This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Per. 397

Per. 397 v. 182
9

Repertorium

der

gesammten deutschen Literatur.

Jahrgang 1836.

Repertorium

der

gesammten deutschen Literatur.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Neunter Band.

Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1836.

BIBLIOTHECA·BODLEIANA

Register.

Seite

Abdruck, neuer, der Herschel'schen Berichte etc. . . . 152
Abeyy, J. Fr. H., Beiträge zur Kritik d. Entwurfes eines Strafgesetzbuches f. Württemberg 341
Actenstücke etc. wider H. D. L. F. Hassenpflug etc. . . 29
Adersson, E., die Regenwürmer auf den Feldern der Numismatik 278
Alexis des Jüngeren Novellen, s. Novellen.
Almanach f. Geschichte etc. von Tirol u. Vorarlberg, herausg. von *Ant. Emmert.* 1. Jahrg. (1836.) 375
Alpenröslein od. 24 malerische Ansichten etc. 276
Alschefski, C. F. S., üb. das angebl. Verderben auf den deutschen Universitäten 269
Ameling, Frz., u. *Friedr. Bird*, Beiträge etc. 2. Bd. . . . 152
Analekten über Kinderkrankheiten. 7. u. 8. Heft . . . 218
Angelstern, Wilh., Thaleck. 2 Thle. 413
Ansichten eines katholischen Priesters etc. 220
—— etc. über d. öffentl. Unterrichtswesen, s. *Sondermann.*
Antony, Jos., Simbolik d. kathol. Kirchengebräuche u. Ceremonien 427
Apollonius von Perga, zwei Bücher vom Verhältnissschnitt. Aus d. Lat. des *Halley* von *Aug. Richter* 168
Archiv f. Geschichte u. Literatur. Herausg. von *Fr. C. Schlosser* u. *Glo. Aug. Bercht.* 6. Bd. 1. u. 2. Abthl. . . 462
Aristarchus, Erasmus, romantische Scenen aus dem Mittelalter, s. Scenen.
Arsakyi Epirotae commentatio de piscibus etc. ed. *G. G. Minter* 442
Aschauer, Jos. v., Anleitung zur Dichten-Bestimmung etc. . . 319
Aschenbach, Ludw., die christliche Predigt in Lehrgedichten . . 331
Auerbach, Berth., das Judenthum u. die neueste Literatur . . 405
Augusti, Joh. Chr. Wilh., Handbuch d. christl. Archäologie. 2. Bd. 214

Backe, F. G. E., Interpretationum juris Romani Cap. III. . . 138
Baco v. Verulam, Frz., Versuche etc. Deutsch von *A. G. Bruschius* 265
Baggesen, Jens, poetische Werke. 5 Thle. 297

Seite

Bähr, Joh. Christ. Felix, Geschichte der Röm. Literatur. Supplement-Band 113
Balzac, Buch der Mystik. A. d. Franz. von *F. v. R.* . . . 490
—— Seraphita. A. d. Franz. von *Th. Hell.* 2 Bdchn. . . 490
Barkow, Jos. Car. Leop., Monstra animalium etc. Tom. II. . 257
Baudelocque, A. C., Monographie der Scrophelkrankheit. Deutsch bearbeitet von *Edu. Martiny* 343
Baumgarten-Crusius, A. M., Periodologie 142
Baumgarten-Crusius, Lud. Frid. Otto., Opuscula Theologica . 1
Baur, F. C., abgenöthigte Erklärung etc. 511
Baur, v., zwei Erzählungen. A. d. Franz. von *Fr. Pitt* . . 312
Bayrhoffer, K. Theod., die Idee des Christenthums etc. . . . 325
Beaumont u. *Fletcher*, das schöne Schenkmädchen. A. d. Engl. . 481
Beaumont, G. v., u. *A. v. Toqueville*, Bilder, s. Bilder.
Beck, Fr. Ado., Deutschlands Befreiungskampf. 1. Bdchn. . . 196
Becker, Joh. Herm., der Magen etc. 1. Thl. 1. Abthl. . . 437
Beer, Leop, les bains sulfureux de Trenchin 250
Beichtunterricht, einfältiger, f. evangel.-lutherische Christen 433
Belani, H. E. R., Liebe u. Berufstreue. 2 Bdchn. . . . 311
Belehrungen, allgemeine, über Eisenbahnen etc. . . . 207
Bemerkungen eines Lebenden zu Tutti Frutti 405
Benary, A., A. Krech u. *A. Seebeck*, z. Vertheidigung d. Gymnasien 281
Benary, Ferd., de Hebraeorum leviratu 10
Beneke, Fr. Edu., unsere Universitäten u. was ihnen Noth thut . 451
Bengel's, Joh. Albr., liter. Briefwechsel. Mitgetheilt von *J. Chr. Fr. Burk* 424
Bentham, der Moralist Jer., und die Geldaristokratie uns. Zeit . 175
Berger, J. L. E., Hülfsbuch der griech. Sprache 63
Bericht über die Ausstellung sächs. Gewerberzeugnisse im J. 1834 316
Bericht, summarischer, der Baseler Theilungs-Ausschüsse etc. 86
Bernhardy, G., Grundriss der griech. Literatur 349
Bernt, Jos., Visa reperta etc. 2. Aufl. 49
Berres, Jos., Anatomie der mikroskopischen Gebilde. Fasc. I—IV. 260
Berzelius, Jac., Jahresbericht etc. A. d. Schwed. von *F. Wöhler*. 15. Jahrg. 1. Heft 266
Bestätigung, apparente, der Herschel'schen Entdeckungen . 105
Betrachtungen, einige, über das Wesen der Pressfreiheit . 452
Beyschlag, D. E., Versuch einer Münzgeschichte Augsburgs . . 93
Bibliotheca Commentariorum etc. Vol. I., s. *Richter*.
Biedenfeld, Ferd. Freih. v., Sagen etc. aus Spanien. 1. Thl. 1. u. 2. Bdchn. 312
Biela, W. v., die zweite grosse Weltenkraft 548
Bigel, Homéopathie domestique 153
Bilder u. Zustände, nordamerikanische, nach *G. v. Beaumont* und *A. v. Toqueville*. Deutsch von *O. Spazier*. 2 Bdchn. . 370
Bispinck, P., Beiträge zur Förderung des Wohlstandes . . . 112
Blätter f. Münzkunde. Herausg. von *H. Grote*. 1. Bd. No. 13—36. 88
Blume, Wilh. Heinr., Lehrcursus der latein. Sprache. 3 Thle. . 447
Bobrigk, K. Wilh. Ferd., Gedichte. 2 Bdchn. 192
Böhmen in d. J. 1600—1621. Nach *Thibaudeau* bearb. von Bar. v. *Montenglaut*. 2 Bde. 489
Bornemann, W., system. Darstellung des Preuss. Civilrechts. 4. Bd. 137
Böttiger, Karl Wilh., kurzgefasste Geschichte von Sachsen . . 180
Brandt, J. F., Bemerkungen über die Mundmuskelnerven etc. . 259

Register.

Seite

Braun v. Braunthal, Phantasie- u. Thierstücke 400
Braunschweig, Fr., Maria. Trauerspiel 482
Braunmann, Fr., Gedichte 400
Briefwechsel zwischen Goethe und Schultz 101
Brockmann, J. H., Homilien u. Predigten. 1. Thl. 2. Aufl. . 431
Büchel. Konr., civilrechtliche Erörterungen. 2. Bd. 1. Abthl. . 282
Buchholz, Friedr., Geschichte d. Europ. Staaten. 21. Bd. . . 471
Buck, F. Geo., Wegweiser durch Hamburg 458
Bulwer, H. L., Frankreich. Aus dem Engl. von *O. v. Czarnowski*. 2. Abthl. 3 Bdchn. 378
Bury, Adam, Compendium der höhern Mathematik 168
Bürkner, Edu., theoretische Entwickelung etc. 78
Businger, Jos., Luzern u. seine Umgebungen 276
Byron, Ritter Harolds Pilgerfahrt. A. d. Engl. von *Zedlitz* . . 202

Calavar, der Ritter der Eroberung. Nach d. Engl. von *G. N. Bärmann*. 3 Thle. 313
Cambecq, Louis, Themis od. Rechtsstudium u. Rechtspflege . . 394
Carnall, v., die Sprünge im Steinkohlengebirge 268
Casperi, J. Jos., ausführliches Lehrbuch der Algebra . . . 171
Cauchy, A. L., Vorlesungen über die Differentialrechnung. A. d. Franz. von *C. H. Schnuse* 170
Chamier, Fred., Ben Brace. Nach d. Engl. von *G. N. Bärmann*. 3 Thle. 488
Chamisso, Adelb. v., Werke. 4. Bd. 568
Chamisso, A. v., die Gauner 572
Christen, F. E., Erich. 3 Thle 201
Christlieb, W. C., die württembergische Medicinal-Verfassung . 47
Ciceronis, M. Tullii, disputationes Tuscul. ed. *Moser*. Tom. II. . 355
Clark, Jam., die Lungenschwindsucht. A. d. Engl. v. *Aug. Vetter* 33
Cölln's, Dan. Geo. Conr. v., biblische Theologie. Herausgeg. von *Dan. Schulz*. 2 Bde 497
Constant, Benj., Betrachtungen über die Verfassungen etc. Uebers. von *F. J. Buss* 85
Corisande von Mauleon. A. d. Franz. von *F. Riedel*. 2 Thle. 486
Cotta, Bernh., geognostische Wanderungen. 1. Bd. Geogn. Beschreibung der Gegend von Tharand 79
Creizenach, L., die Verordnungen üb. die Execution in Civilsachen. 3. Heft 138
Curie, P. F., Anleitung die etc. Pflanzen zu bestimmen. 3. Aufl. 78

Baumann, J. W., Betrachtungen üb. d. Geist des Christenthums 15
Bentz, C. G. W., die agrarischen Gesetze d. preuss. Staats. 1. Bd. 337
Darlegung d. relig. Charakters Gutskow's u. Menzel's etc. . 404
Daub, J. H., der Sternenhimmel etc. 151
Dauenberger, S., mythische Gedichte 402
Decker, Aug., Lehrbuch der höheren Geodäsie 551
Decker, C. v., die Truppenversammlung bei Kalisch 495
Decker, Joh. Geo., vollständiges Rechenbuch 564
Dehn, Wilh., die Mecklenburgische Geschichte 469
Deinzinger, Ignaz, die Logik als Wissenschaft der Denkkunst . 368
Delandes, von der Onanie. Deutsch von *G. Weyland* . . . 347

Seite

Dissen, L., de partibus noctis et diei etc. Part. I. . . . 354
Diterici, Wilh., Nachrichten üb. d. preuss. Universitäten . . 87
Ditfurt, K., griechisches Vocabularium 356
Dithmarschens unantastbare Zollfreiheit, bel. von *Th. D.* . 271
Döderlein, Ludw., lateinische Synonyme u. Etymologieen. 5. Thl. 446
Döllinger, J., Sammlung von Verordnungen etc. 3. Bd. . . 336
Döring, Heinr., Gallerie d. Historiker. 2. Bdchn. *A. L. v. Schlözer* 183
Dorner, Geo., Fürst und Volk 198
Drouineau, Emanuel. Deutsch von *F. Tarnow*, s. Emanuel.
Droysen, Joh. Gust., Geschichte des Hellenismus. 1. Thl. . . 459
Dupuytren's vollständiges Lehrbuch über die Verwundungen etc. Unter *C. F. v. Gräfe's* Mitwirkung aus dem Französ. übers. von *M. Kalisch* 535
Dürrbach, G., Rappoltstein 104

Eclogae vett. poet. Lat. Fasc. I., s. *Tibullus.*
Effinberger, Frz. Ferd., Erbauung in relig. Dichtungen . . 431
Ehrentempel, deutscher. Herausg. von *W. Hennings.* 13. Heft 381
Eisenmann, die Krankheitsfamilie Cholosis 147
Elshoff, Herm. Jos., vollständige biblische Geschichte. 3. Thl. . 26
Elvenich, P. J., Acta Hermesiana 506
Emanuel. Nach *Drouineau* von *Fanny Tarnow.* 2 Thle. . . 412
Emmert, Ant., Almanach f. Tirol, s. Almanach.
Encyclopädie der ges. Land- u. Hauswirthschaft etc., herausg. von *Joh. Wilh. Krause.* 16. Bd. (od. 3. Suppl.-Bd.) . 111
Endres, krit. Bemerkungen über den Zustand der Homöopathie . 53
Entwurf eines Strafgesetzbuches für das K. Württemberg . 338
Erdmann, Joh. Edu., Versuch einer wissenschaftl. Darstellung der Geschichte der neueren Philosophie. 1. Bd. 2. Abthl. . 364
Erinnerungen an Ulrich Gossner 184
Erörterungen prakt. Rechtsfragen etc. von *F. A. v. Langenn* u. *A. S. Kori.* 1. Thl. 2. Aufl. 230
Euripidis Orestes. Aus d. Griech. übers. von *Oertel* . . 353
Ewald, A., Ernst Frank 315
Ewald, Heinr., die poetischen Bücher des Alten Bundes. 2. Thl. 3

Falk, Joh., Goethe aus näherem persönl. Umgange dargest. 2. Aufl. 388
Feierabende, Vater Gotthold's etc. 567
Felice, de, u. *F. E. Feller*, Uebungen, s. Uebungen.
Fichte, J. H., Grundzüge etc. 2. Abthl. Ontologie . . . 67
Fischer, Ant. Friedr., die Ersthülfe bei allen Krankheiten. 1. Bd. 244
Fischer, J. H. L., Casualreden 126
Flathe, Ludw., Geschichte der Vorläufer der Reformation. 2. Thl. 502
Föhlisch, J. G. E., Ansichten über Erziehung etc. 1. Samml. . 392
Förster, Fr., die Höfe u. Cabinette Europa's im 18. Jahrh. 2 Bde. 178
Forster, Innoc., Methodik zum deutschen Style 476
Francke, Gust., de manumissorum successione. Spec. I—III. . 134
Frankl, J. Ad., ärztliche Winke f. Brunnen- u. Badegäste . . 248
Freiesleben, Joh. Carl, Magazin für Oryktographie. 7. Heft . 79
Freyberg, Max. Freih. v., Geschichte d. bayer. Gesetzgebung. 1. Bd. 179
—— —— —— —— 2. Bd. 450
Fries, J. G., Dictionnaire Synonymique complet 109

Seite

Freiesp, Rob., Bemerkungen üb. den Einfluss der Schulen etc. . 280
Frühlingsalmanach f. 1836. Herausg. von *Nic. Lenau* . 398
—— —— Norddeutscher, f. 1836 398

Galerie von Bildnissen aus Rahels Umgang etc. Herausg. von *K. A. Varnhagen von Ense.* 1. u. 2. Thl. . . . 299
Gaudy, Frz. Freih. *v.*, mein Römerzug. 3 Thle. 371
—— aus d. Tagebuche eines wandernden Schneidergesellen etc. 571
Gentz, J., Tabulae memoriales et aquae soteriae systema etc. . 150
Gerdessen, Joh. Aug., von der Zukunft des Herrn 222
Gervinus, G. G., über den Goethischen Briefwechsel . . . 100
Gesellschafter, der, an Wasserglacis. 1. u. 2. Bdchn. . . 202
Gesetz über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden in Baden 530
Gespräche, franz. u. deutsche nach J. Perrin 110
Gleiss, Fr. A, der Pietismus u. seine Gegner 424
Gleyer, Gedanken über die Benutzung der dän. Colonien etc. . 87
Glum, Fr. Guil., de Euripidis Alcestide commentatio . . . 163
Godeffroy, Carl, Theorie der Armuth. 2. Aufl. 452
Godoy, Don Manuel, Memoiren. Deutsch von *A. Diezmann.* 2. Bd. 377
—— —— —— —— von *F. H. Ungewitter.* 2. Bd. 379
Görtz, E. C. A. Baron *v.*, über den Eid etc. 239
Gothenburg, Erich, Portfolio 488
Gotthold, Fr. Aug., über Lorinser's Beschuldigung der Schulen etc. 280
—— über J. G. Hoffmanns Bemerkung etc. 281
Gräfe, H., Anweisung zum Rechnenunterrichte. 1. Thl. . . 97
Groger, Gottl., Nähe und Ferne. 1. Abthl. 189
Groke, G. R., über Lorinser und Heinsius 280
Guide des étrangers à Prague 273

Haan, Wilh., Stunden der Andacht für Dienstboten . . . 26
Hafemann, Ferd. Jul., die Execution in Civilsachen . . . 138
Hagenbach, K. R., neuere Sammlung von Predigten. 1. u. 2. Bd. 225
Hahn-Hahn, Ida, Gräfin, neue Gedichte 306
Haillot, C. A., Versuch einer Anweisung über Flussübergänge. Aus dem Franz. von *Oettinger* u. *Tschierschky I.* 578
Haller, C. Ludw. v., Geschichte der kirchlichen Revolution des Canton Bern 505
Hamma, die Verhältnissrechnungen 98
Hammer-Purgstall, Freih. *v.*, Duftkörner aus persischen Dichtern . 478
—— Geschichte der Osman. Dichtkunst. 1. Bd. 360
Handbuch f. Reisende in der Schweiz, Tyrol etc. 457
Handii, Ferd., Tursellinus seu de partioc. lat. commentarii. Vol. III. 544
Harless, Herm., die Bildung zur deutschen Sprache 395
Harnisch, Wilh., Frisches und Firnes. 2. Bdchn. . . . 95
Hartmann, Anton Th., Beziehungen auf Grundsätze des orth. Judenthums 519
Hartung, J. A., die Religion der Römer. 2 Thle. 61
Hasler, Godof., de Neuromate 150
Hasse, C. L., die Eisenerzeugung Deutschlands 205
Hauch, J. C., Tiberius der dritte Caesar 403

Seite

Haupt, K. Gerh., Repertorium der Predigtentwürfe . . . 327
Heeringen, Gust. v., der Courier von Simbirsk 572
Hefner, Jos. v., Geograph. des Transalp. Galliens 60
Hegel, Geo. Wilh. Fr., Werke. 15. Bd. 262
Hegner, Ulr., Beiträge zur näheren Kenntniss Lavater's . . 483
Hehl, Joh., der Begleiter auf der Donaufahrt 275
Heiberg, C., Mittheilungen über das Armenwesen etc. . . . 453
Heiberg, J. C., ein Jahr in Copenhagen. Aus d. Dän. übers. von *L. Kruse*. 2 Thle. 408
Heim, Ern. Ludw., verm. medicinische Schriften. Gesammelt und herausg. v. *A. Pätsch* 31
Heinsius, Th., Hygea und die Gymnasien 279
Heinze, J. F. G., über die Bekämpfung der Lustseuche etc. . . 348
Heldmann, Fr., Mittheilungen über Freimaurerei 389
Hell, Th., das Geheimniss der Tiber, s. *Lafont.*
Hellmuth, Paul, die Herrlichkeit der Liebe 295
Helms, Fr., zwölf geistliche Reden 19
Hempel, Carl Friedr., der Jugendfreund 477
Hennig, Karl Aug., neue Begründung der Parallelentheorie . . 547
Hepp, F. C. Th., über den gegenwärt. Stand der Streitfrage über die Zulässigkeit der Todesstrafe 528
Hergenröther, J. B., Predigten. 1. Jahrg. 328
Hergt, Fr. J., die Schwefelquellen u. Bäder zu Langenbrücken . 253
Hering, Karl Wilh., Geschichte der kirchl. Unionsversuche. 1. Bd. 504
Herr, A., Theorie der Arzneiwirkungen 145
Herrmann, Emil, zur Beurtheilung des Entwurfs eines Criminalgesetzbuches für das Königr. Sachsen 522
Herrmann, Ludw., über die Wechselfieber in Algier 149
Herz, Max. Jos., die Religion Jesu Christi etc. 514
Hesse, Fr. Ludw., Beiträge z. teutschen Geschichte d. Mittelalters. 1. Bd. 2. Abthl. 466
Hildebrandt, E., Hülfsbuch zur Erklärung der Sonn- u. Festtags-Episteln 475
Hinterberger, Frz., Handbuch der Pastoraltheologie. 3. u. 4. Bd. 220
Hirsch, J., Universalregister der homöop. Journalistik . . . 52
Hirsch, Rud., Gallerie lebender Tondichter 389
—— dramatische Studien. 1. Bdchn. 300
Hitzig, Ferd., die Psalmen, s. Psalmen.
Hoffmann, Joh. Aug. Leb., Handbuch des Schulrechts . . . 237
Hoffmann, K. J., doppelte Beispielsammlung 64
Holtzmann, J., lateinisches Elementarbuch. 2 Abthll. . . . 357
Homer's Odyssee. Uebersetzt und erläutert von *Oertel* . . 537
Höpfner, Ludw., Leitfaden zu Vorlesungen etc. 231
—— zwölf Relationen nach der Separationsmethode . . 231
Horn, Frz., Wein und Oel 411
Hottenrott, Heinr., Uebungsaufgaben zum Uebersetzen etc. 3. Thl. 546
Hoven, F. v., Frühblüthen 413
Hufeland, C. W., Enchiridion medicum 531
Hülsse, Jul. Ambr., die einfache u. zusammenges. Zinsrechnung . 76
Hülsmann, A. W., Würdigung des Sanderschen Gutachtens etc. . 119
Hunäus, G. Chr. C., Lehrbuch der reinen Elementarmathematik. 2. Bd. 1. Abthl. Ebene Geometrie und Trigonometrie etc. 549
Hunolt, P. F., auserlesene Predigten 123

Seite

e, *Joh. Mich. v.*, 40 kurze Grabreden. 6. Bdchn. . . 330
d', Geist des Judenthums. Aus d. Engl. 517

P. L., Medianoches. Deutsch von *L. v. Alvensleben.* 2 Bde. 199
, *E. Friedr.*, histor.-pädagog. Reisen. Sachsen etc. 2. Thl. 474
, der Streit der Aerzte und Pädagogen 280
Theod., Gedichte 108
ücher des ärztlichen Vereines zu München. 2. Jahrg. . 436
Chr. Gfr. Mor., die wahre evangelische Kirche . . . 285
Rud. v., Handbuch f. Reisende. 3. u. 4. Thl., s. *Schmidl.*
, Ben, und seine Schule, dargest. u. übers. von *Wolf* Graf v. *Baudissin.* 2 Thle. 481
Joh. Chr. Gfr., Handbuch etc. der Kinderkrankheiten. 2. Ausg. 41
us, *Flav.*, Geschichte des jüd. Krieges. A. d. Griech. von *A. Fr. Gfrörer.* 1. Thl. 177
ialisten, die geflügelten im Monde, von *S. Nothanker* etc. 307

h, der treue Führer auf Reisen 276
, *H. A. v.*, Erinnerungen aus dem Reiche der Natur . . 130
z, *Ludw. Friedr.*, Lehrbuch der Meteorologie. 3. Bd. . . 266
lerus, der neue Pythagoras, s. Pythagoras.
er, *Heinr. Jul.*, Darstellung der Rechtsverhältnisse der Offiziere 530
ey, *Jac.*, Naturlehre f. höhere Lehranstalten. 1. Bdchn. . 81
r, *Joh. Ern. Rud.*, christl. Leben 120
mann, *E. F.*, Lehrbuch der Stereometrie 294
; *Karl*, Nicolaus Herzog von Oppeln. 2 Bdchn. . . . 310
era Komara. Trauerspiel 300
en, *Gli. Ernst*, gesammelte Gedichte und Vorträge. 2 Bde. . 479
en, *Rud. Henr.*, de carmine Fratrum Arvalium liber . . 545
Heinr., kathol. Dogmatik. 3 Bde. 12
risch, *Chr.*, u. *K. Kirschner*, die Biene und die Bienenzucht 269
Paul de, der Literat. Aus dem Franz. von *E. Brinckmeier.* 2 Bde. 485
f, *H.*, die Bussfahrt 304
e, *Carl*, die Arithmetik, Algebra und allg. Grössenlehre . 171
e, *Theod. v.*, die Reichsgr. Bentinksche Successionsfrage . 175
he, *Otto*, die Lehre von der Sünde 212
nkheiten, die syphilitischen etc. 44
se, *C. Erasm.*, Fusswanderungen in das Salzburgische Gebirge 275
se, *C. Fr. Th.*, Handbuch der menschlichen Anatomie. 1. Bd. 2. Abthl. 254
se, *Joh. Wilh.*, Encyclopädie. 16. Bd., s. Encyclopädie.
gskunst und Staatskunst oder angewandte Staatswirthschaftslehre 552
, *Friedr.*, Vorlesungen üb. die Naturlehre etc. 3. Bd. . . 267
, *Fr.*, zur Beleuchtung der Lorinser'schen Schrift . . . 281
(*Wilh. Trgo.*), über altes und neues Christenthum . . 507
— soll man die Erziehung der Jugend etc. 289
— der neue Pythagoras, s. Pythagoras.
, *L.*, der Geisterbanner 487
— schweres Mitwissen. Der Dieb 107

Kunow, W. v., das Provinzialrecht der Neumark. 1. u. 2. Abthl.
Küttlinger, Georg Werlein, der Mörder etc. . . . . .

Lafont, das Geheimniss der Tiber. Deutsch von *Th. Hell* . .
Laienworte über die Hegel-Straussische Christologie . .
Landrecht, das badische, nebst Handelsgesetzen . . .
Lange, Fr., die ebene Trigonometrie . . . . . .
Langenbeck, Bernh. Conr. Rud., Observationes de retina . .
Langenn, F. A. v., u. *A. S. Kori*, Erörterungen, s. Erörterungen.
Langer, Leop., die Heilquellen des Thales Gleichenberg in d. St.
Lardner, Dion., die Dampfmaschine. N. d. 5. Aufl. a. d. Engl. .
—— die Lehre von der Wärme. Deutsch von *C. Hartmann* .
—— Handbuch der Hydrostatik. A. d. Engl. von *E. Brinckmeier* . . . . . .
Lax, Louis, der Abfall der belgischen Provinzen von Oesterreich .
Leben, das, Napoleons kritisch geprüft. A. d. Engl. . .
—— das, Petri d. Apostels. Zum kirchl. u. häusl. Gebrauche
Lebensbeschreibung des Dr. B. Bolzano . . . . .
Ledderhose, K. Fr., Martin Luther etc. . . . . .
Lehmus, Ad. Th. Albr. Fr., die Rechtfertigungslehre der evangel. Kirche . . . . . .
Leib, der, der göttlichen Offenbarung . . . . . .
Leibrock, Aug., die beiden Ziska. 2 Thle. . . . . .
Leo, Heinr., Diesterweg u. die deutschen Universitäten . . .
—— Lehrbuch der Universalgeschichte. 1. Bd. . . . .
Lessing, Mich. Ben., über die Unsicherheit der Erkenntniss des erloschenen Lebens . . . . . .
Leti, Calv., Callipaedia edid. *Lud. Choulant* . . . . . .
Leube, W., die gesetzlichen Bestimmungen über Zurechnung .
Liederchronik, schwäbische, für Schule und Haus . . .
Lips, Alex., Deutschlands Welthandels Wiedergeburt. 1. Abthl. .
Lisko, Fr. Gust., biblische Betrachtungen über Johannes d. T. .
Lorinser, C. J., zum Schutz der Gesundheit in den Schulen .
Lossau, v., Ideale der Kriegsführung. 1. Bd. 1. u. 2. Abthl. 2. Bd. 1. Abthl. . . . . .
Lossius, Friedr., Pauli Brief an die Römer, übers. u. erklärt etc. .
Lottner, F. A., Sammlung der Verordnungen etc. . . . . .
Lotz, Geo., neueste Schriften. 1. u. 2. Bd. . . . . .
Löwenberg, die Verordnungen vom 4. März 1834 etc. . . . .
Lücke, Fr., Commentar über d. Johannes. 3. Thl. 2. Aufl. .
Luciani somnium, graece. Ed. *Fr. Andr. Christ. Grauff* . .
Luden, Heinr., Geschichte d. teutschen Volkes. 10. Bd. . .
Ludwig, C. Fr. Ern, Gebilde der Phantasie f. Geist u. Herz .
Luzerne, Carl Wilh. de la, die Vortrefflichkeit d. christl. Religion. Aus d. Franz. . . . . .

Macher, Math., Handbuch der gemeinen Chirurgie . . .
Magazin f. Oryktographie. 7. Heft, s. *Freiesleben.*
Mann, Karl, Jubel-Büchlein etc. 1. Heft . . . . . .
Marbach, Gotth. Osw., über moderne Literatur. 2. Send. . .
Martiani Min. Fel. Capellae de nuptiis Philologiae et Mercurii etc. libri IX edid. *Ulr. Fr. Kopp.* II Partes . .

Seite

i des allgem. Landrechts etc. von *Aug. Heinr. Simon* [ein*r. Leop. v. Strampff* 136
K. H., Kopenhagen u. seine Umgegend . . . 458
i., Bilder aus der Weltgeschichte 189
J. C., Supplemente z. Lehre vom Kreislaufe. 2. Heft 256
Max., des alten Nürnberg's Sitten. 2. Abtbl. 1. Heft 380
n. *Th.*, die deutschen Hochschulen in unserer Zeit . 555
arl, Girolamo Savonarola 215
des Friedensfürsten etc., s. *Godoy.*
e., u. *Ern. Weyden*, Geschichte der Burgen etc. 2. Heft 465
Fr., die historischen Schul-Disciplinen. 2. Thl. . 393
der Pastor Oberlin. Nach d. Franz. von *M. W. G.* [ller 487
, Moses, der Knecht Gottes 224
, der Staat aus zwei Elementen dargestellt . . 82
, Nachtrag z. Handbuche der Geschichte der Feuer- [ffen-Technik 492
rd., Beobachtung einer häutigen Bräune . . . 43
A., Alpenblumen 103
Ludw., Bemerkungen üb. d. Stand der Gesetzgebung Jurisprudenz in Deutschland 335
n a g e n, neue, a. d. Gebiete histor.-antiquarischer For- [ungen. Herausgeg. v. *K. Edu. Förstemann.* 2. Bd. u. 2. Heft 463
ctenstücke etc. 29
P., Vertheidigung der Universitäts-Professoren . 555
Jos., gesammelte Kanzelreden. Herausgeg. von *Rüss Weis.* 6. u. 7. Bd. 329
, über das Seebaden und Norderney 161
., das Lied von Gott 24
A., das Portrait 401
vergleichende Anatomie der Myxinoiden. 1. Thl. . 259
A., monologische Reise-Erinnerungen 457
A., homer. Vorschule. 2. Aufl. v. *Baumgarten-Crusius* 351
st, biographisch-historische Studien. 1. Bd. . . 182
, kurzer Leitfaden der Metrik 355
e d i g t e n etc., herausg. von *H. A. Schott* etc. 2. Bd. Lief. 221

i d l e r, der, Lustspiel 104
K., Rafael als Mensch u. Künstler 384
ir. u. Herm., Untersuchungen etc. 1. Bd. 3. Heft. . 240
n., das Blut in mehrfacher Beziehung 241
C., de Stratone Lampsaceno phil. disquisitio . . 261
r., ist Jesus Christus mit vollem Rechte den Tod eines erbrechers gestorben 422
Ch. Gho., Urkunden aus der Reformationszeit . . 217
. Fr., Versuch einer Geschichte der armen. Literatur 357
I., des Dichters Herz 569
Herm. Agath., Gedanken über die jetzige Gymnasial- erfassung Preussens 280
win, der Brand von Pera etc. 409
Seb., die geflügelten Journalisten etc. 307

Nothomb, hist.-diplomatische Darstellung der völkerrechtl. Begründung d. K. Belgien. Nach d. Franz. v. *Ado. Michaelis* .
Novellen von *Alexis* d. Jüngeren . . . . . .
Nüssleiu, Fr. Ant., Lehrb. der Metaphysik, bearb. von *Joh. Bapt. Aymold.* 1. Abthl. . . . . .

Oegg, Jos., Versuch einer Darstellung der Physikats-Geschäfts-Führung etc. . . . . .
Oleire, H. d', u. *F. Wöhler*, die Schwefelwasserquellen zu Nenndorf . . . . . .
Ovidii Metamorphoses ed. *F. S. Feldbausch* . . . . . .
Ovidii Nasonis, Metamorphos. ed. *E. C. Chr. Bach.* Vol. II. .
—— —— in usum scholarum ed. *E. C. Chr. Bach* .

Panizza, Barth., Versuche üb. die Verrichtungen der Nerven. Aus d. Ital. übers. von *C. Schneemann* . . . . . .
Passavant, Theoph., Versuch einer praktischen Auslegung des Briefes Pauli an die Ephesier. 1. Bd. . . . . .
Paulding, die Kentuckier. Deutsch von *K. Andrée.* 2 Thle. .
Paurnfeindt, Chr. Joh., Handbuch der Handelsgesetze . . . .
Pemberton, Chr. Rob., Abhandlung über verschied. Krankheiten der Unterleibsorgane. Nach d. 4. Ausg. bearb. von *C. A. M. Bresler* . . . . . .
Pernicis, Ludw., commentatio de jure, quo princc. Hohenloenses etc.
—— quaestionum de jure publico Germ. Part. III. . .
Perrin, J., franz. u. deutsche Gespräche, s. Gespräche.
Peschel, C. F., Abhandlungen üb. eine neue Art d. Minenzündung
Petzhold, Alex., die Pockenkrankheit etc. . . . . .
Pfizer, Gust., Martin Luther's Leben . . . . . .
Philipp, P. J., zur Diagnostik der Lungen- und Herzkrankheiten .
Phöbus, Phil., Handbuch der Arzneiverordnungslehre. 2. Thl. .
Pierry, P. A., Abhandlung über die hypostatische Lungenentzündung. A. d. Franz. von *Gust. Krupp* . . . . .
Pläne der merkwürd. Schlachtfelder, s. *Saint-Paul.*
Platner, Ern., Vorlesungen über Aesthetik. Herausgeg. von *Mor. Erdm. Engel* . . . . . .
Plauti, M. Acci, Bacchides ed. *Frid. Ritschelius.* Ed. major .
—— —— —— Ed. minor .
Plessner, Sal., Belehrungen etc. f. Israeliten. 1. Jahrg. 2 Bde. .
Plieninger, Bericht üb. die Eisenbahn zu Brüssel und Mecheln .
Plüschke, Jo. Theoph., de Psalterii Syriaci Mediol. usu critico etc.
Pons, E. G., ist es vortheilhaft, sein Geld in Actien anzulegen? .
Poppe, J. H. M., die Physik etc. Neue Aufl. . . . . .
Portfolio, le, ou collection etc. Trad. de l'Anglais. Tom. I. No. 6—9. Tom. II. No. 10—17. Tom. III. No. 18, 19.
Predigten von Berliner Kanzel-Rednern. 2. Bdchn. . . .
—— über die Evangelien des ganzen Jahres. Von einem Jubilar
Preusker, Karl, Förderungsmittel d. Volkswohlfahrt. 1. Bd. 2. Abthl.
—— —— —— 2. Aufl. 1. Bd. 1. Abtheil. . . . . .
Preussens Vorzeit. Herausgeg. von *Fr. Reiche.* 1. u. 2. Bd. .
Probst, Joh. Max. Alex., die Zaisenhauser Schwefelquellen . .

Seite

ky, *Ferd.* v., Versuch einer Kriegstheorie 491
ial-Sanitäts-Bericht d. med. Coll. zu Königsberg 46
s, die, übers. u. krit. hergestellt von *Ferd. Hitzig* . . 5
—— erläutert von *Mich. Sachs* . . . 6
l., über die deutschen Universitäten 554
. *B.*, das Aufkommen u. Sinken des Rationalismus. Nach d. Engl. bearb. von *Ch. H. F. Bialloblotzky* u. *Fr. Sander* 423
eras, der neue, von *Kantharos*, herausgeg. von *Krug* . 406

Cl., Callipaedia, s. *Leti* etc.

Just., auserlesene Heilformeln 243
, *Frz. H.*, die Auszehrung heilbar. A. d. Engl. von *F. Schmit.* 2. Aufl. 88
lh., über die unnatürliche Sterblichkeit der Kinder . . 439
G., Anleitung zur Behandlung etc. der Leisten-Brüche 151
ck, Geschichte der deutschen Geistlichkeit im Mittelalter . 511
ch, *Emil*, über Nationalität etc. der Sprachen . . . 362
die Chinesische Sprache 362
G., Anweisung zum Rechnen 563
Naturlehre für die Jugend. 9. Aufl. 190
Pr., Preussens Vorzeit, s. Preussen.
Prz. *Xav.*, der Bade u. Brunnen-Arzt 163
, *Joh. Chr. Ferd.*, Kinder-Bibel 96
orium der ges. homöop. Journalistik. Von *St.* . . 52
es Graeci ed. *Chr. Walz.* Vol. IX. 54
A. F., histor. Bemerkungen über den österr. Militairdienst 493
E. J., Commentarius in Sallustii opera. Pars I. . . 59
n, *E. K. H.* Freih. v., die Medicinal-Einrichtungen des Preuss. Heeres. 1. Thl. 245
Phil., Beobachtungen über Syphilis und Tripper. A. dem Franz. von *Eisenmann* 45
Carl, polemische Erörterungen etc. 404
Alex., Gedichte 102
. *K. Fr.*, die deutsche Grammatik 191
ss. *Ign.*, Handbuch der Kirchengeschichte. 1. u. 2. Bd. 2. Aufl. 427
C. F., Mutterpflichten 42
A., homöopathische Pharmacopöe 58
., Laima. Taschenbuch f. 1856 569
la, des Alpes en 24 vues, s. Alpenröslein.
nz, *Carl*, zur Geschichte der deutschen Literatur . . 296
Kritik der Schleiermacherschen Glaubenslehre . . . 115
lleri, E. F. C., Scholia in V. T. in comp. red. Vol. II. . 8
lich., neuer Versuch einer Auslegung der Paul. Stelle Röm. V, 12—21. 209
, *Wilh. Heinr. v.*, Leitfaden zum Unterr. in der Mathematik. 1. Thl. 75
—— —— —— 2. Thl. 548
, die Insel. Ein Taschenbuch f. Reisende . . . 458
Ludw., patriotische Phantasien eines Juristen . . 28

Seite

Sachs, Ludw. Wilh., das Opium 533
Sachs, Mich., die Psalmen, s. Psalmen.
Sachs, S., Verstandesübungen aus dem Gebiete d. math. Analysis. I—IV. Classe. 1. Heft 96
Sackreuter, K. Ludw., christl. Religions- u. Kirchengeschichte. 2 Bde. 291
Saint-Felix, Jules de, Tibull u. Virgil, s. Tibull.
Saint-Paul, J. v., Pläne der merkw. Schlachtfelder. 1—3. Heft . 573
Samachschari's goldne Halsbänder. Deutsch von *Gust. Weil* 65
Sammlung der im Gebiete der innern Staatsverwaltung des K. Bayern etc. geltenden Gesetze von *G. Döllinger*. 3. Bd., s. *Döllinger*.
—— von Kanzelgebeten 333
Sander, W., Lichtfunken in das Dunkel der Cholera . . . 440
Satori, J., Novellenkranz. 3. Bd. 312
Scenen, romantische, a. d. Mittelalter. Von *Erasm. Aristarchus*. 571
Schaden, Ado. v., Taschenbuch f. Reisende durch Bayerns u. Tyrols Hochlande. 2. Aufl. 274
Schatter, Karl Gfr., Predigten f. d. christl. Landmann etc. 2. Aufl. 429
Scheffer, Heinr., Bilder ohne Rahmen. 2. Thl. 310
Scheurl, Chr. Fr. Th. Ad. de, num juris gentium acquisitionibus dominium civile Romanorum effectum sit 140
Schick, Leop., humoristische Kleinigkeiten 107
Schlacht, die, bei Leipzig. Von *G. v. H.* 181
Schlegel, Jul. Heinr. Gli., das Heimweh u. der Selbstmord. 2 Thle. 346
Schmidl, Ado., Reisehandbuch durch Böhmen, Mähren etc. . . 272
—— —— —— Steiermark, Illyrien etc. . 272
Schmidt, C. J., Brünn und seine Umgebungen 459
Schmidt, Fr., Untersuchungen über Bevölkerung etc. . . . 83
Schmidt, Herm., doctrinae temporum verbi Graeci et Latini expositio. Part. I. 353
Schmidt, Max., üb. die Nothwendigkeit einer Reform im Gymn.-Unterricht 280
Schmitthenner, Fr., Lehrbuch der deutschen Geschichte. 2. Aufl. 468
Schneidawind, F. J. A., Geschichte d. Kriege der Franzosen. 27. u. 28. Bdchn. 473
Schnitzer, Ado., die Preuss. Medicinalverfassung. 1. Nachtrag . 346
Schopenhauer, Arthur, über den Willen in der Natur 367
Schopf, Frz. Jos., das gesetzliche Verfahren in Auswanderungsfällen 140
Schoppe, Amalie, die Colonisten. 2 Bde. 573
Schott, J. A. C., die Controverse über d. Nerven d. Nabelstrangs 441
Schram, Jos., Beitrag zur Geschichte der Philosophie 366
Schröder, Joh. Fr., nova janua V. T. Tom. III. 501
Schulheim, Hinz. v., Gedichte 568
Schulz, Joh. Heinr., Lehrbuch der Zoologie 77
Schütz, C. Wolfg. Cp., über den Einfluss d. Vertheilung d. Grundeigenthums etc. 553
Schütze, Fr. Wilh., Hand- u. Wiederholungsbüchlein f. Schüler . 292
Schüssler, Jos., Darstellung verschiedener Strafrechtsfälle. 1. Bdchn. 524
Schwarz, Edu., die Schwarzwald-Reise 478
Schwarz, F. H. C., Grundsätze der Töchtererziehung. 2. Aufl. . 187
Schwarze, K. Fr., homöopathische Heilungen 154
Schweich, Heinr., die Influenza 146
Schweizer, Alex., über Begriff u. Eintheilung der prakt. Theologie 326

Seite

ahirt, der, in verschied. Verhältnissen, von *J. M. S.* . 129
; euch vor! Zwei Aufsätze gegen Hülsmann etc. . . 120
Joh. *Gabr.*, Bifolien 195
h, *S.*, Raumlehre od. Geometrie 294
r, *G. C. v.*, Predigten auf alle Sonn- und Festtage. 1. Thl. 16
; *Moyle*, militärische Memoiren. Uebertr. von *Gust. Nagel*.
2. Thl. 575
thum unserer jetzigen Jugend etc. 48
A. H., u. *H. L. v. Strampff*, Materialien, s. Materialien.
, *C. W. P.*, Elementarbuch der engl. Sprache . . . 110
s, *Karl Fr. Ferd.*, Handbuch des gemeinen Pfandrechts . 234
s, *E.*, Dichtungen 101
mann, *F. W.*, Ansichten etc. über das öffentl. Unterrichtswesen 185
des, König Oidipus übers. von *Friedr. Stäger* . . . 445
ld, *C. K.*, die biblische Geschichte 289
, *P. J.*, die Seligkeit der Kinder Gottes. Herausgeg. von *P. G. Lisko* 122
r, *C.*, Regenbogenstrahlen. 2 Bde. 573
– Tag u. Nacht. 2 Thle. 309
ts-Lexikon etc. herausg. von *C. v. Rotteck* u. *C. Welcker*.
3. Bd. 1—4. Lief. 449
r, *C. A.*, ein Blick in das Jenseits 129
ayer, *Carl*, dramatische Dichtungen. 1. Bd. . . . 570
r, *Karl*, kleine Wochenpredigten 21
ichel, *A. v*, die Becker'schen falschen Münzstämpel . . 277
r, *C. F. C.*, Reisekunst und Perspective. 2. Thl. . . 319
r, *J. B.*, Exempla casuistica L div. morborum . . . 151
l, *Leb.*, Commentar über Pauli Brief an die Römer. Herausg. von *Jos. Beck*. 2 Bde. 417
Herm., das Israelitenthum in seiner Würde und Bürde . 518
ery, *Karl*, der Maltheser 300
– das Zauberschwert 303
C. H., Apologie des Christenthums. 2 Abthll. . . . 116
rg, *Fr. Leop.* Graf zu, Geschichte der Religion Jesu Christi, fortges. von *Fr. v. Kertz*. 28. Bd. 426
l, *Mor.*, Enthüllung des Wesens der Unterleibskrankheiten . 438
el, *Edu.*, die Hauptstücke Luthers 476
Fr. Wilh., neues Handbuch f. Reisende in Deutschland . 455
tfragen, die, über den Schulunterricht etc. . . . 280
, *A*, Sammlung von algebr. Aufgaben. 2. Aufl. . . . 98
, *B.*, Anfangsgründe der mathematischen Geographie . . 565
, *Gli. Ludw.*, das Buch der Richter 8
lissen, *Dav. Theod. Aug.*, die Grundzüge der Metaphysik . 263

, *C. Corn.*, opera ed. *Franc. Ritter*. Tom. II. . . . 445
– de oratoribus dialogus ed. *Franc. Ritter* 445
n, *Fanny*, Emanuel, s. Emanuel.
mer, *Marc.*, moralischer Leitfaden auf der Bahn etc. . . 295
nn, *Frz.*, Abendstunden. 2. Thl. 399
deau, Böhmen etc., s. Böhmen.
dorff, *K. F. E.*, Christus in unserer Zeit 421
l, *Alb.*, selecta carmina ed. *C. L. Bossler* 58

Seite

Tibull u. Virgil. Nach *J. de Saint-Felix* bearb. von *Th. Hell* 311
Tieck, Ludw., der junge Tischlermeister. 2 Thle. . . . 308
Tietz, Chr. Fr., der Herr mein Hort 23
Tobler, Gust. Ado., die Formenlehre etc. 99
Tocqueville, Alexis de, über die Demokratie in Nordamerika. Aus dem Franz. übers. von *F. A. Rüder*. 2 Thle. . . 559
Told, Frz. Xav., Abendstunden. 1—3. Bd. 108
Townsend, Rich., Uebersicht der hauptsächl. Zeichen etc. Aus dem Engl. von *J. v. Szotarski* 88
Traxel, Aug., Memoiren eines Flüchtlings. 2 Bde. . . . 176
Trollope, Frances, Paris u. die Pariser im J. 1835. Aus d. Engl. von *O. v. Czarnowski*. 3 Bde. 374
—— Tremordyn-Cliff. Aus dem Englischen von *O. v. Czarnowsky*. 3 Bde. 200

Ueber Eisenbahnen und deren Credit 454
—— Eisenbahnen auf Staatsrechnung 270
—— das Kopfweh, die Migräne etc. nach Weatherhead u. A. 44
—— d. Nothwendigkeit d. Trennung d. Gymnasien etc. v. *G—r*. 280
—— Rahel's Religiosität 300
—— den Umfang etc. des ständ. Steuer-Verwilligungs-Rechts 555
—— den Werth und Unwerth der Mathematik. A. d. Engl. . 561
—— den deutschen Zollverein 271
Uebersicht über die Glaubenslehre Schleiermachers . . . 324
Uebungen im Uebersetzen etc., von *De Felice* und *F. E. Feller* 110
Ulenberg, K., Trostbuch für Kranke und Sterbende. Herausgeg. von *M. Kaufmann*. 1—3. Buch. 515

Varnhagen von Ense, K. A., Galerie, s. Galerie.
Vater Gotthold's Feierabende 567
Velpeau, A. A. L. M., über die Anwendung der Trepanation etc. A. d. Franz. von *C Schwabe* 51
Venturini, Carl, Chronik des 19. Jahrh. Neue Folge. 8. u. 9. Bd. 473
Vering, Joh. R. v., die Heilkraft verschied. Mineralwässer. 2. Aufl. 154
Versuche, kleine poetische 481
Veszely, Jos., der Mensch in Beziehung auf sein Werden etc. . 70
Vezin, Herm., über die Krätze und ihre Behandlung etc. . . 148
Viardot, Paul, Studien etc. Deutsch von *Th. Hell*. 2. Thl. . 376
Vigny, Alfr. de, Erinnerungen aus dem Leben eines Kriegers. Frei n. d. Franz. von *F. Steger* 199
Vinet, A., Reden etc., übers. von *A. C. Vogel* 126
Virgilii Maronis Opera ed. *Alb. Forbiger*. Pars I. . . . 540
Vischer, Wilh., die oligarchische Parthei in Athen etc. . . . 461
Volbeding, Joh. Ern., zur Geburtstagsfeier Friedr. Wilhelm III. . 20
Votiv-Tafeln. 1. Bdchn. 105
Vulpius, J. E., Führer durch Cöln 457

Weber, G. E., Poesis Latinae delectus 545
Week, C. R. A., Bajonett-Fechtinstruction 580
Weckers, P. J., Lehrbuch der englischen Sprache . . . 110
Wegweiser durch die sächsisch-böhmische Schweiz. 2. Aufl. . 278

Seite

l, Immanuel oder die Thaten Gottes 22
, L., die Aufhebung der Blokade von Hanau im J. 1636 181
, Jul., Handbuch der Bergmaschinenmechanik. 2. Bd. . 208
thurn, Joh. Frnn. v., n. Schauspiele. 14. Bd. (N. Folge 6. Bd.) 197
J. K., das gutsherrlich-bäuerliche Rechtsverhältniss etc. . 435
Chr. Frn. v., Abhandlungen und Rechtsfälle etc. . . 131
Anti-Hephata 390
ng., der Gebrandmarkte 318
der Thurm der sieben Strassen 313
Jul., über die Organisation der Preuss. Gymnasien . 281
, Aug. v., üb. die Vertheilung Thüringens etc. 2. Hälfte, s. Hesse, Beiträge etc. 1. Bd. 2. Abthl.
, Ferd., mythologischer Blüthenkranz 567
W. M. L. de, kurzgef. exegetisches Handbuch zum N. T. 1. Bd. 1. Thl. 321
S., drei Dramen 305
Friedrich 484
ndw., Gedichte 103
i, Ferd., Versuch eines method. Leitfadens der Geschichte 292
ng, Aug., Acta medico-clinica etc. 1834—35 . . . 436
m, K. Glo., Elieser 27
s, R., de Dioris Cassii fontibus et auctoritate . . . 444
r, E., maurerische Fest- u. andere Vorträge . . . 392
m, Jos, die Erfahrungsseelenlehre etc. 72
Briefwechsel über Gesetzgebung 135
J. G. C., die Himmelskunde 566
Wilh. Ludw., Jacob Böhme's Leben u. Lehre . . 386
Raim. Jac., praktische Sprachdenklehre 396
theor.-prakt. Anleitung z. Gebrauche ders. 1. Thl. . 396
', Eds., Versuch eines Beitrags z. Lehre vom Giftmorde . 50

ae, C. E., αἱ ὧραι od. die Schrift üb. die Zeitabschnitte etc. 227
ae, H. A., die Lehre vom Versuche der Verbrechen. 1. Thl. 525
Joh. Chr. Bar. v., dramatische Werke. 4. Thl. . . 198
r, E. F., neue Rechnungsaufgaben zum Schulgebrauche . 563
Auflösungen der Rechnungsaufgaben 564
sg, numismatische, herausg. von J. Leitzmann. Jahrg. 1835 90
mann, J. P. J., hebräische Interpunctionslehre . . . 67
mann, Karl, die Bergpredigt unsers Herrn. 1. Bd. . . 17
, F. B., Pedro de Montillos. 2 Thle. 314
a-Carregui. Trauerspiel von S. F. L. G. . . . 402
rtheidigung der Gymnasien, s. Benary.

Literarische Miscellen.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen. Seite 3, 11, 18, 26, 33, 42.
Biographische Notizen. S. 35.
Gelehrte Gesellschaften. S. 31, 40.
Schulnachrichten. S. 22, 27.
Todesfälle. S. 1, 9, 17, 25, 33, 41.
Universitätsnachrichten. S. 3, 12, 20, 36, 44.
Zur kirchlichen Statistik. S. 14.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland. No. 30—42.
Bibliographischer Anzeiger. No. 30—42.

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[1265] ***Lud. Frid. Otton. Baumgarten-Crusii,*** Philos. et Theolog. Dr., Theol. in Academ. Jenensi P. P. O. etc. **Opuscula Theologica**, pleraque nondum edita. **Jenae, Brannie Buchh. 1836. XII u. 349 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

Der geistvolle Vf. bietet uns hier in strenger Auswahl aus seinem literarischen Schatze Altes und Neues dar, jedoch auch das Alte grösstentheils so umgearbeitet, dass es als ein Neues erscheinen muss, und zwar immer noch mit dem den ächten Gelehrten bezeichnenden Bekenntnisse: „Dum traherentur (trahebantur) eiusdorum libellorum morae, non diffitemur factum quod in reliquis nostris scriptis omnibus, paulatim ut nobis displicerent singula in ipsis quam plurima. Certe magno id naturae beneficio apud nos fit, quod dum paucissimis fere probata fuerint quae olim, ipsis quoque nobis ea plerumque displiceant.“ Es wird allerdings nicht fehlen, dass Vieles von Dem, was der Vf. von seinem eigenthümlichen philosophisch-theologischen Standpuncte aus in diesen Abhandlungen niedergelegt hat, keinen durchgängigen Beifall findet, sowie auch Ref. den Ansichten desselben nicht überall beistimmen kann; nichtsdestoweniger aber enthalten diese Abhandlungen doch so vieles scharfsinnig Gedachte und geistreich Ausgesprochene, dass sie auch den nicht Beistimmenden hohe Achtung vor dem Vf. abnöthigen und als sehr werthvolle Gaben erscheinen werden. Es sind aber folgende Abhandlungen hier zusammengestellt: I. De philosophiae Hegelianae usu in re theologica. II. De immediati et mediati notionibus in disciplina theologica recte constituendis. III. De vero Scholasticorum Realium

et Nominalium discrimine decretisque ipsorum theologicis. IV. De originibus sermonis scholarum philosophici apud Aristotelem. V. De vera prophetiae christianae ratione ex apocalypsi Joannea petenda. VI. Meletemata in Ebr. 6, 1. 5. atque 2. Petri 1, 19—21. VII. De causa Jesu Christi coram Judaeis acta et coram Pilato. VIII. Libri de Jobo argumenti descriptio. IX. De Nonno Panopolitano Joannei evangelii interprete. X. De mythicae evangeliorum interpretationis indole atque finibus. XI. De Dionysio Areopagita. XII. De veteris Platonismi christiani atque ethnici discrimine, ex Origine, Damascio et Nicolao Methonensi. XIII. De doctrina Dantis Aligerii theologica. Von denselben erscheinen hier No. IV., V., VII., VIII., X., XII. und XIII. zum erstenmale. Der Reichthum und die Mannichfaltigkeit des Inhaltes dieser Aufsätze sowohl als der uns zugemessene Raum verbieten uns nun freilich näher auf das Einzelne einzugehen, und es ist selbst schwer zu sagen, welcher von diesen durchgängig wichtigen und interessanten Commentationen der Vorzug vor den übrigen gegeben werden solle. Allen ist jedoch mehr oder weniger Das eigen, was der Vf. bei dem richtigen Selbstgefühle, das ihn leitet, selbst in den Worten anzudeuten scheint: „Neque obloquemur, si qui pleraque ista eo nomine censere velint, quo in pictura uti solent, studiorum, non operum". Es sind von ihm oft mehr Umrisse, Andeutungen, Resultate seiner Forschung gegeben, als eigentliche Beweisführungen und Ausführungen der aufgestellten Sätze; es sind viele und geistreiche Gedanken hingeworfen, ohne dass sie immer in das gehörige Licht gesetzt oder näher entwickelt und bestimmt worden wären. Sowie nun schon dadurch das Lesen dieser Commentationen erschwert wird, indem man von Satz zu Satz auf etwas Neues stösst und selten einen Ruhepunct hat, auf welchem man sich eines durch mehrseitige Erörterung gewonnenen Resultates erfreuen kann, so erfordert das Lesen derselben auch wegen der etwas schwerfälligen Sprache ein eigentliches Studium. Ref. verkennt die Schwierigkeiten nicht, welche namentlich die Darstellung und Beleuchtung der Ideen und Lehrsätze der Hegel'schen Philosophie in der lat. Sprache hat, und er hat die Kunst des Vfs. bewundert, dieses System in das Gewand des Lateinischen zu kleiden; er muss indessen die Leichtigkeit und Natürlichkeit des Ausdruckes und der Construction auch in den Abhandlungen in Anspruch nehmen, welche es weniger mit dieser Philosophie zu thun haben; da der Vf sich so angelegentlich mit der neuern Philosophie beschäftigt, so hat auch sein Latein durchweg einen Anstrich derselben bekommen. Ueber seinen Standpunct zur Hegel'schen Philosophie selbst hat er sich in der ersten Abhandlung so erklärt, dass eine gewisse Vorliebe zu derselben immer durchblickt, wenn ihn auch sein theologisches Gewissen hindert, ihren Satzungen im Wesentlichen beizutreten. Er vertheidigt nämlich,

nachdem er ihre Irrthümer und Schwachheiten dargestellt hat, wenigstens den Satz: „Grandi illam, qualiscunque sit, commodo et theologiae et ecclesiae exstitisse et magnum facere in his momentum“. Hier wird ihr denn freilich auch manches Verdienst nachgerühmt, was theils bloss negativer Art, theils wohl jeder in irgend einem Zeitalter auftauchenden Philosophie eigen ist. Als Beleg dafür mögen noch schliesslich folgende Gründe angeführt werden: „Quae ab una nos parte perturbant, brutum illud et enervatum formularum dogmaticarum studium, et, coniunctissimus illi interdum, animorum ille stupor, qui inanibus notionum imaginibus sensibusque inhaeret, dubitamus, an certius nequeat confici quam illa philosophandi ratione“. „Certissime quidem pantheistarum familiis annumerandam diximus scholam, de qua disputamus: at magno tamen commodo fit, ut haec prae reliquis pantheismi forma emerserit, dum omnino ad pantheismum procliviora exstitissent haec nostra tempora. Est vero harum scholarum pantheismus et vulgo magis inaccessus, et cognatus castioribus notionibus, anceps etiam plurimum et varius, ut multa ei conciliari queant: denique, dum idealismo inhaeret, materialismo, quem certe superius aevum coluit, et quo detestabilius novimus nihil, cum maxime infensus.“ Ungern versagt sich Ref. eine Mittheilung über die Ansicht des Vfs., welche er in No. X. auf Veranlassung des Werkes von Dr. Strauss ausgesprochen hat. 57.

[1266] **Die poetischen Bücher des Alten Bundes erklärt von *Heinr. Ewald*. 2. Thl. Die Psalmen. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1835. 403 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

„Der Vf.“, sagt die Schlussbemerkung „übergibt diesen Theil gegenwärtig mit der kurzen Bemerkung, dass der 1. Theil, welcher die poetische Literatur alten Testamentes im Allgemeinen zu behandeln bestimmt ist, auch die literarische Einleitung in den Psalter als Sammlung dieser Lieder enthalten wird. Indessen ist dieser 2. Theil, welcher jeden einzelnen Psalm erklärt, schon an sich deutlich und selbständig.“ Eine ganz eigenthümliche Eintheilung, nach welcher der 1. Theil eines Werkes, das die poetischen Bücher des A. T. erklärt, die poetische Literatur im Allgemeinen, der 2. die Psalmen enthält. Dieser 2. Theil gibt also die einzelnen Psalmen in Uebersetzung, nebst Anmerkungen und Einleitungen. Es ist jedenfalls sehr geeignet, Einsicht in den Geist und Ideenvorrath des Psalters zu gewähren, dass der Vf. sie nicht nach der im Codex stattfindenden Reihe erklärt, sondern classenweise geordnet, sodass man immer verwandte Psalmen zur Vergleichung beisammen findet. Die Ordnung ist folgende: I. Aeltere Lieder bis ins 8. Jahrh. v. Chr. 1. Aus Gefahr, a) mit

überwiegender Hoffnung, b) mit drohender Verzweiflung; 2. a
Ruhe und Heiterkeit, a) Danklieder, b) Lieder froher Vorsä
und Hoffnungen, c) Naturlieder; 3. Lehr- und Tempellied
II. Lieder des zweiten Alters, vom 8. und 7. Jahrh. an bis
Ende des Exils. 1. Kampflieder, a) gegen äussere Feinde,
gegen innere Feinde und Verführer; 2. tiefste Leiden, a)
Kampfe mit der äussern Welt, b) aus Krankheit, c) durch eig
Schuld; 3. Aussicht und Lehre, a) prophetische Aussicht, b) Leh
c) nahes Heil. III. Letzte Lieder aus der Befreiung aus d
Exil. 1. Siegs- und Danklieder; 2. flehende und klagende L
der; 3. Lehr- und Tempellieder. Mit dieser Eintheilung hat
nun, wie sich ersehen lässt, seine Schwierigkeiten; ein Index,
am Ende hinzugefügt ist, weist darum zu recht. Insbesond
legt sich auf die Hand, dass die älteren Lieder (I.) von denen zw
ten Alters (II.) meist nur nach höchst willkürlichen oder wen
stens unsichern Principien geschieden sind. Jedoch der Vf.
seiner Sache in der Regel gewiss. Z. B. zu ψ 11 heisst es g
kurz: „Unstreitig (?) von David gesprochen in den ersten ern
lichen Gefahren seines Lebens unter Saul". Zu ψ 7: „Al
stimmt zusammen, um in der Ueberschrift eine alte sichere
Ueberlieferung zu finden". ψ 3 gehört mit dem folgenden ψ
„deutlich (!) demselben Dichter und auch etwa (?) derselben Zeit
nur dass ψ 4 etwas später scheint, und man kann nicht zweif
(?), dass sie in die Zeit der Flucht vor Salomo fallen. Davi
Hoheit, Farbe (?), Sprache sind unverkennbar" (!). ψ 4 ist n
vs. 9. „ein Abendlied und höchst wahrscheinlich (!) am Abend d
selben Tages gesungen, an dessen Morgen das vorige Lied
klungen war". (Also jenes „etwas später" heisst s. v. a. un
fähr 12 Stunden.) Mit der Davidischen Farbe scheint der
sehr genau bekannt zu sein. Von ψ 27 heisst es: „die Fa
ist nicht ganz die Davidische, Alles ist sanfter und milder".
ob David nicht auch hätte einmal sanfter und milder sein kön
Von ψ 2 heisst es: „Von David ist es nicht, die Farbe der Spra
ist schon verschieden, milder" (besonders vs. 9, denn da ist
einer ganz besondern Art von Sanftmuth die Rede). Da es al
aus der schönsten Zeit des Königthums, unter Salomo und Da
stammt, so hält er es „sicher" für Salomonisch. Von ψ 110 hei
es: „Da die Sprache des kurzen Liedes nicht wiederstreitet,
ist es wohl als gewiss (!) anzusehen, dass der König David se
Von ψ 20: „den grossartigen Gedanken nach könnte das L
aus Davidischer Zeit sein, doch" u. s. w. (als ob die Zeit Ged
ken hätte! Zu David's Zeit konnten schlechte und zu jeder a
dern auch gute gemacht werden. Jesaia hat zu Usija's Zeit
sprochen, wie unter der des Hiskia, auf den König kommt da
nichts an.) Zu ψ 21: „Für Davidisches Zeitalter ist Spra
und Farbe zu schwach, eher könnte man an Usija od. Hisl

denken". Zu ψ 31: „Bei diesem Psalm kann man nicht sehr (also aber doch etwas) an seiner Abkunft vom Propheten Jeremia zweifeln". Ref. zweifelt sehr, dass bei dieser Farbenkritik etwas Erspriessliches herauskommen wird, der 1. Thl. des Werkes wird jedoch etwas Näheres darüber enthalten. Natürlich sind Wortkritik und Erklärung auch oft willkürlich und gezwungen, wenn sich auch der untersuchende Gelehrte nicht verkennen lässt. Die Uebersetzung wird ebenfalls sich wenige Freunde erwerben, sowie die deutschen Lexikographen von Wörtern, wie „Herzgerade, Fürchter, Jahvefürchter", schwerlich Notiz nehmen werden. 14, 3.: Alles war irre, sämmtliche versauert (נאלח). Manche Stellen haben Gottsched'sche Farbe:

52, 8. Dass schauend dies Gerechte fassen Scheu,
ob seiner aber lachen.
45, 2. Mein Herze wallt von einem schönen Wort;
ich denke, mein Gedicht den König gilt:
sei meine Zunge fert'gen Schreibers Griffel!
Schön, schön bist du geformt vor Menschensöhnen;
gegossen Anmuth ist auf deine Lippen:
drum hat dich Gott gesegnet ewig.
121, 2. Die Hülfe mein von Jahve kommt.
22, 8. All', die mich sehen, spotten meiner,
die Lippe sperrend, schüttelnd Haupt.

Da soll einer auch nicht das Haupt schütteln! 36.

[1267] **Die Psalmen.** Der Grundtext übersetzt und kritisch hergestellt von ***Ferd. Hitzig***, d. Phil. u. d. Theol. Dr. und der letztern öffentl. ordentl. Prof. zu Zürich. **Heidelberg, Winter. 1835. XII u. 216 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

Jedenfalls nimmt man an dem Titel schon Anstoss und fragt billig, was das „hergestellt" heissen solle. Soll es nur so viel heissen, als „auf vorliegendes Papier von dem Schriftsteller hergestellt", so ist der Ausdruck nur seltsam; soll es aber heissen: „zur ursprünglichen wahren Gestalt hergestellt", so ist er in hohem Grade arrogant. Denn kein Doctor der Phil. und der Theol., und wenn er öffentl. ordentl. Professor ist, würde diess zu leisten im Stande sein und sich nur mit Herstellungsversuchen begnügen müssen. Eben so grossen Anstoss, wenn nicht noch grössern, erregt die Vorrede, in welcher der Vf. nach Vollziehung eines kurzen freundlichen Dedicationsactes gegen die „Empirie" zu Felde marschirt; denn ein Doctor und Prof. der Theol. nimmt sich im Harnisch nicht wohl aus. Namentlich ist diejenige Empirie, auf welche seine Streiche fallen, augenscheinlich nur ein selbstgemachtes Gespenst. Denn welche Empirie ist es, von der man sagen kann: „Man hat der Wissenschaft sich bemächtigt, sofern sie erfahren werden konnte, d. h. sofern sie ein Aeusseres, eine Erscheinung ist; die niederen Geistesfunctionen der Aufmerksamkeit,

der Anschauung, der Beobachtung wurden in Thätigkeit gesetzt, und so die Kenntniss der Schaale erworben. Aber in den Grund der Erscheinungen, oder gar in den letzten Grund ihrer Gründe (d. Gottheit) drang Niemand ein; überall vermissen liess sich der Gedanke; nirgend stellte sich der Begriff heraus, noch weniger die Idee" u. s. w. Das sind zum Theil Redensarten, von denen man nicht weiss, was sie eigentlich heissen sollen. Eine Sprache ist allerdings etwas Aeusseres, eine Erscheinung und die in ihr liegenden Gründe liegen in ihr selbst und müssen durch Beobachtung gefunden werden; a priori kann keine Sprache construirt werden, wir möchten sonst eben so viele Sprachen bekommen als Sprachkundige. Es wäre recht gut, Hr. Dr. H. erschiene in Bezug auf das Deutsch etwas mehr als Empiriker, denn dann würden in seinem Stile weniger Dinge vorkommen, die nach seinem rationellen Deutsch richtig sein mögen, nach derjenigen deutschen Sprache aber, welche etwas Aeusseres, eine Erscheinung ist, Fehler genannt werden müssen. Z. B. seines Weges untergehen, 2, 12.; Thäter des Uebels, 5, 6., 6, 9.; Jem. in Strafe verfällen, 5, 11.; Jemdm. unpartheilich schlichten, 9, 9.; Zeiten des Verkommens, 9, 10.; Listen, Plur., 10, 2.; ein Verb. proben, 11, 4.; Jemdm. gehorsamen, 18, 45.; er lauft, 19, 6.; bestehend auf je 19, 10.; sich Jmds. berühmen, 20, 8.; für je, 21, 7.; ich mangle nichts (!!), 23, 1.; darauf thu ich vertrauen, 27, 3.; viele sind die Missgeschicke des Gerechten, 34, 20. und ausserdem noch eine Unzahl ähnlicher Dinge gestattet das correcte, aber freilich empirische Deutsch nicht, und der Vf. erweckt dadurch das Präjudiz gegen sich, dass er im Hebräischen eben so gegen das Empirische verstosse, und willkürlich verfahre. Diess bestätigt nun auch seine Exegese und namentlich seine Kritik in vollem Maasse. Damit soll jedoch nicht gesagt sein, dass das Buch nicht auch vieles Gute enthielte und namentlich nicht sich streng und genau an das Original hielte, sowie sich durchaus nicht verkennen lässt der Scharfblick, der die Schwierigkeiten sieht, und die Redlichkeit, die sie sich nicht hinwegleugnet. Könnte der Vf. eine gewisse Schwerfälligkeit und pedantisches Kokettiren mit noch nicht hinlänglich begründeten Dingen (z. B. dem ersten und zweiten Modus, den ihm nun Ewald zugeschoben hat) unterlassen, er würde seinen Werken einen ungleich höhern Werth geben; die selbständige Forschung lässt sich recht wohl erkennen, auch ohne dass sie zur Schau getragen wird. 36.

[1268] Die Psalmen übersetzt und erläutert von *Mich. Sachs*. Berlin, Veit u. Comp. 1835. XII u. 213 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Nach dem Ausdrucke der Bewunderung für Fr. Rückert, den

„sprachgewaltigen Meister des Uebersetzens und Auslegens", dem die Schrift dedicirt ist, geht der Vf. über auf die oft wiederholte Klage über die Mangelhaftigkeit des bisher Geleisteten in Bezug auf den Gegenstand seines Werkes; insbesondere macht er allen vorhandenen Uebersetzungen mehr oder weniger den Vorwurf, dass sie in hergebrachter paraphrastischer Weise, der es mehr um eine ungefähre Relation des Inhaltes zu thun ist, die Kraft und Fülle der einzelnen Worte entfärbend und abschwächend, von ihren Originalen wenig mehr als einen wesenlosen Schatten übrig lassen. Diess ist nun so die Weise moderner Leute. Denn das versteht sich von selbst, dass jeder Interpret seine Erklärungen für richtig hält, sonst würde er sie nicht hinschreiben, und darum wird er auch ein gewisses Vertrauen dazu äussern, und Hr. Mich. Sachs thut dasselbe. Dass jetzt die Kunde des Hebräischen weiter gediehen ist als früher, ist ebenfalls natürlich, das Gegentheil würde unserem Zeitalter nicht zur Ehre gereichen; indessen würden wir nicht auf unserm Standpuncte stehen, wenn wir nicht von unsern Vorgängern getragen würden. In dreissig Jahren wird man wieder weiter sein, und dann spricht einmal ein modernes Männchen von Hrn. Sachs vielleicht gelegentlich so, wie jetzt er selbst. Die beiden fehlerhaften Extreme im Uebersetzen sind die Interlinearversion und die Paraphrase, es kommt darauf an, die rechte Mitte zu finden, und man ist immer der Gefahr ausgesetzt, hier der Scylla oder dort der Charybdis zu nahe zu kommen. Auch Hr. S. räumt Bemerkungen über „Steifheit, Ungelenkigkeit und Schwerfälligkeit" als zu gewärtigend ein, und wird noch als gegründet anzuerkennen haben den Vorwurf der Spielerei mit der Sprache, die sich für Lieder religiösen Inhaltes am wenigsten passt, und wäre das Hebräisch der Psalmen so gezwungen, wie häufig das Deutsch seiner Uebersetzung, so würden sie sich nicht den Beifall erworben haben, den sie geniessen. Einige *Proben*:

Ps. 14, 3. Gesprochen hat der Schurk' in seinem Herzen:
Nicht da ist Gott!
Schlecht haben sie gemacht, scheuselig ihre Verübung.
Da ist kein Gutthuender.
Gott vom Himmel blickt er auf die Menschensöhne,
Zu sehen: ist einer der zu Herzen nimmt, suchet Gott?
Das Ganze ist abtrünnig, sie insgesammt sind verderbt,
Kein Gutthuender, auch nicht Einer! —
Haben's nicht gefühlt all die Unthat Uebender,
Aufzehrend mein Volk, aufzehrten sie's [illegible] Brot,
Gott nicht haben sie gerufen?! —
Dort — gezittert haben sie ein Zittern: — u. s. w.

Ps. 45, 2. Aufwallt mein Herz in schönem Worte,
Ich weihe mein Gedicht dem König.
Meine Zunge ist der Griffel eines Schreibers geläufig.

Ps. 25, 8. Gütig und schlicht ist Gott
35, 15. bei meinem Hinken waren sie froh

21. und aufweiten sie gegen mich ihr Maul,
sprechen: eia, eia! Geschaut hat unser Auge.

Die Uebersetzung von Ps. 68 ist von Rückert selbst. Bei Stellen wie vs. 5: Singet Gott'! saitenspielet seinen Namen; vs. 7: Gott, der — herausführt die Gefangenen in Gedeihungen; vs. 17: Was beschielet ihr, Berge, Höckerungen, den Berg, den erkor Gott zu seinem Sitz; vs. 21: Gott ist uns ein Gott zu Helfungen; vs. 31: Schilt das Thier des Schilfes! die Heerde der Starken, mit Kälbern der Völker, hingewälzt mit Brüchen Silbers; vs. 36: Furchtbar, Gott aus deinen Heiligthumen, Gott Israels, er gebend Macht und Stärken dem Volke, gesegnet Gott, und andern muss man lachen; beim Original aber lacht man nicht. Hr. Sachs meint von dieser Uebersetzung: „Was die Uebersetzung dieses schwierigen Psalms betrifft, so fürchten wir nicht, dass sie leicht von einer besseren übertroffen werden wird". Er leb' in seiner Zuversicht. Wenn ihm an solchen Uebersetzungen aber etwas liegt, so will Ref. ihm auch eine solche von Ps. 1, 1. geben: „Die Manns-Heile, welch nicht ging im Frevler-Rath und in der Sünder-Strass nicht stund und im Spötter-Sitzort nicht sass!" — Die wenigen erklärenden Anmerkungen sind ohne Bedeutung, so sicher Hr. S. auch mit denselben hervortritt. Bei manchen spricht man wohl auch: eia, eia! z. B. zu 56, 2.: אֱלָם ist kein Substantiv, sondern Fut. apoc. Hif. für אַאֲלִים (vgl. מְרִין Sprüchw. 17, 4.). Die apocopirte Form steht in der Frage ganz angemessen. 36.

[1269] ***Ern. Frid. Car. Rosenmülleri*** scholia in Vetus Testamentum in compendium redacta. Vol. II. Schol. in Jesaiae Vaticinia cont. Praemissae sunt Sam. Dav. Luzzatto in Jesaiae vaticinia animadversiones. Lipsiae, Barth. 1835. XL u. 816 S. gr. 8. (4 Thlr. 3 Gr.)

Dieser Band enthält einen blossen Auszug aus dem grösseren Werke, mit ganz unbedeutenden Nachträgen, ja er ist fast ganz dasselbe Werk, aus dem nur die ausführlicheren Untersuchungen gestrichen sind. Darum enthält auch der Auszug noch 51 Bogen. Die Anmerkungen von Luzzatto (bekannt durch sein Werk über Onkelos), in französ. Sprache abgefasst, sind besser als was aus israelitischer Feder zu fliessen pflegt, nur stehen sie hier nicht am [redacted]en Orte. 36.

[1270] Das Buch der Richter grammatisch und historisch erklärt von ***Gli. Ludw. Studer***, Prof. am höhern Gymnas. zu Bern. Bern, Dalp. 1835. XXIII u. 487 S. gr. 8 (2 Thlr.)

Der gegenwärtige Commentar ist jedenfalls von der Art, dass das Verständniss des Buches der Richter durch denselben ansehnlich gewinnt. Die vorzüglichste Seite des Buches ist die historisch-kritische, und diese wird sich auch gewiss allgemeine Anerkennung erwerben. Der Vf. unterscheidet zunächst zwei Theile des Buches: I. Cap. 1. und den Anhang Cap. 17—21., wo ihn die Uebereinstimmung von 1, 1. mit 20, 8. selbst für Identität des Vfs. oder wenigstens der Quelle zu sprechen scheint; II. das eigentliche Richterbuch, bestehend aus dem übrigen Umfange des Buches, das sich mit 2, 6. unmittelbar an Josua 23, anschliesst, und zu dem auch 2, 1—5. gehört, wiewohl dieses Bruchstück am unrechten Orte steht. (Es gehört wahrscheinlich ursprünglich zu einem der ersten Richter, weil sich der Bote Jehovah's auf keine weiteren Wohlthaten Gottes bezieht als auf die Ausführung aus Aegypten, vgl. dagegen 6, 10.) Das Buch erscheint ihm nach jedem seiner beiden Theile aus wohl sehr alten Urschriften umgearbeitet worden zu sein, und namentlich das eigentliche Buch 2, 6—16., dürfte aus einem älteren Denkmale so geflossen sein, dass der spätere Bearbeiter die Data unter den deuteronomischen Gesichtspunct gebracht habe. Die Verschmelzung beider Theile des Buches wird den Sammlern des Kanon beigemessen, die Abfassung selbst in die Zeit des Deuteronomium und des Buches Josua gesetzt. Der Vf. erkennt es selbst an, dass die histor.-kritischen Untersuchungen ihn vielleicht hier oder da weiter geführt haben könnten, als sie hinlänglich begründet werden können. Allein, will man in diesen Forschungen nicht sich zu wenig zu thun scheinen, so wird diess nicht anders möglich sein. Ueberdem entgeht es dem Vf. selbst nicht, wo die Ergebnisse zweifelhafter werden, und er gehört keinesweges zu Denjenigen, welche willkürliche Bestimmungen und Hypothesen mit kecker Sicherheit für ausgemachte Wahrheit verkaufen, sowie er auch durchgängig den Verdiensten anderer Gelehrten gebührende Anerkennung widerfahren lässt. Es ist hier zwar keinesweges der Ort auf Einzelheiten einzugehen, ich kann jedoch nicht umhin, eine Stelle zu berühren, weil sie von dem betreffenden Richter die einzige vorhandene Notiz enthält und ihr Verständniss aus noch andern Rücksichten wichtig ist, nämlich 3, 31. Hier wird von Samgar erzählt, dass er 600 Philister geschlagen habe בְּמַלְמַד הַבָּקָר, nach der gewöhnlichen auch vom Vf. angenommenen Uebersetzung: mit einem Ochsenstecken. Zieht man in Betracht, dass die Bedeutung von לָמַד mehr auf die des Gewöhnens, Abrichtens, Vertrautmachens hinausläuft als auf die des Antreibens, Stimulirens, dass das Verbum in Kal intransitive zu fassen ist, und wo es von Rindern gebraucht ist, mehr vom Dreschen (Hos. 10, 11.) als vom Pflügen vorzukommen scheint, so wird schon die Bedeutung stimulus an sich sehr unsicher, abgesehen da-

von, wie wunderlich sich dieselbe an unserem Orte ausni und man dürfte nach Cap. 15, bes. vs. 19. sich veranlasst len, בְּמִלְמַד הַבָּקָר für eine Ortsangabe zu halten: „auf dem bungsplatze der Rinder“ oder geradezu auf dem „Dreschpla Dieser Ort war vermuthlich kein bewohnter, sondern eine k Fläche bei irgend einer Stadt, die den Einwohnern derselbe Dreschtenne diente, ohne dass uns eine weitere Angabe mö wäre. Ja, wenn gefragt würde, ob nicht vielleicht der Conci wenigstens einen solchen Mythus im Sinne gehabt habe, so sich selbst dieses wohl leugnen. Redslo

[1271] De Hebraeorum leviratu scripsit *Ferd.* *nary*, phil. et theol. Dr. hujusque in acad. Frid. Guil. pr publ. extraord. Accedunt conjectanea in Vet. Test. Bero Dümmler. 1835. 70 S. gr. 4. (16 Gr.)

Die Abhandlung zerfällt in 4 Capitel. 1) Legis explic ganz richtig und gut. 2) Antiqui juris cum lege comparatio jusque ad Ruthae matrimonium ratio; ebenfalls mit Sachke niss. 3) Leviratus cum aliorum Orientis populorum institutis paratio; ohne Nutzen für die Einsicht in den Sinn des hebräis Gesetzes, ja vielleicht die Erscheinung trübend. 4) Legis lev ticae usus; nicht überzeugend, und einigen Beschränkunge unterwerfen. Die Herleitung des Wortes יבם aus יִבְנֶה עָם sich nicht leicht empfehlen. Die hinzugefügten conjectanea treffen die Stellen Jud. 5, 13., 2 Sam. 23, 1—7., Hos. 3, 1 4—7., Mich. 2, 8—10., 6, 9. 10., lassen indessen noch Zweife

[1272] Commentar über die Schriften des Evang sten Johannes. Von Dr. *Friedrich Lücke.* 3. Th Einleitende Untersuchungen und Commentar über die Briefe. verb. u. verm. Aufl. Bonn, Weber. 1836. VIII 399 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Commentar über die Briefe des Evan Johannes u. s. w.

[Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 1.]

Bei dem anerkannten Werthe dieses Commentars und hinlänglichen Bekanntschaft, welche die Leser mit seinem rakter haben, wird es genügen, eine einfache Anzeige von Vollendung dess. in der 2. Aufl. zu machen. Der treffliche Vf. übergibt diesen 3. Thl. seines Werkes, das seine urspr liche Anlage und Einrichtung unverändert behalten hat, in statt der Vorrede vorausgeschickten sehr gemüthlichen Zus seinem akademischen Jugendfreunde, dem verdienten Hrn. Dr. Lachmann in Berlin, mit der dem Publicum geltenden

merkung, dass er fleissig und gewissenhaft an dem Buche nicht blos „geländert", sondern auch nach Kräften „gebessert" habe, und mit dem Wunsche, es möge so nicht bloss Nachsicht und Beifall bei den Kennern finden, sondern auch vor Allem zur Förderung der christl. Kirche „auf ihren geraden und richtigen Wegen" sein bescheidenes Theil beitragen, obwohl ihm die Zeit noch fern dünkt, in welcher die falsche Zünftigkeit in der Wissenschaft und Kirche aufhören und das heilige Wort in immer reinerer Gestalt und lebendigerer Auslegung allgemein verehrt, geliebt und gelebt werden wird, und er noch vielen Kampf mit Zünftigen, Gleichgültigen, Falscheifrigen und Feindlichen bevorstehen sieht. Man kann sich nun überall überzeugen, dass der Vf. sein Werk mit Fleiss und Sorgfalt überarbeitet und nicht bloss auf Alles gebührende Rücksicht genommen habe, was ihm die neueste theol. Literatur seit der 1. Aufl. dargeboten hat, sondern auch hin und wieder nach sorgfältiger Erwägung aller Gründe sein Urtheil etwas modificirt habe. Es versteht sich in ersterer Hinsicht von selbst, dass er auf Lachmann's Text stete Beziehung genommen, der „almuverschwiegenen Kritik" desselben fleissig „nachgerechnet" und auch die neuesten grammatischen Untersuchungen prüfend benutzt habe. So ist auch in der den 2. und 3. Brief des Joh. zusammenfassenden Einleitung der von Knauer in dem Theol. Stud. und Krit. ausgesprochenen Hypothese, dass die ἐκλεκτὴ κυρία, an welche der 2. Brief gerichtet ist, Maria, die Mutter Jesu, sei, Erwähnung geschehen und dieser Annahme, wie natürlich, widersprochen worden. In letzterer Hinsicht führt Ref. an, dass der Hr. Vf. jetzt nicht mehr so entschieden wie früherhin behauptet, dass alle drei Briefe des Joh. zusammen entweder ächt oder unächt seien. Die theilweise Verschiedenheit des Stils zwischen dem ersten und den beiden anderen Briefen hat ihn jetzt bedenklicher gemacht. Das Resultat seiner erneuerten Untersuchung ist S. 347 mit vieler Behutsamkeit in folgende Worte zusammengefasst: „Wenn mir nun auch die Joh. Aechtheit der beiden Briefe ungleich wahrscheinlicher ist als das Gegentheil, so bin ich doch nicht im Stande, diese Resultat meiner Kritik zur objectiven Gewissheit zu erheben. Fehlt aber diese, so sind wir, jemehr darauf ankommt, die Idee des Kanons in ihrer Reinheit zu bewahren, um so mehr verpflichtet, beide Briefe mit Eusebius in die Classe der Antilegomena zu stellen, deren wesentlicher Charakter eben der ist, dass ihnen die volle Gewissheit und Sicherheit fehlt". So möge denn dieses von ungemeiner Umsicht und gründlicher Gelehrsamkeit zeugende Werk auch in seiner neuen Gestalt recht anregend wirken und das gründliche Studium der Johanneischen Schriften in einem weiten Umkreise fördern! Die äussere Ausstattung desselben verdient nicht minder alles Lob, wenn sich auch einige Druckfehler eingeschlichen haben. Zur

Berichtigung eines Versehens dieser Art macht Ref. nc
Vornamen C. D. Beck aufmerksam, wofür S. 337 im
in der Note J. D. Beck steht.

[1273] *Katholische Dogmatik von Dr. *Hei*
ord. Prof. d. Theol. zu Bonn. 3 Bde. 1. Bd. Gener
2. u. 3. Bd. Specielle Dogmatik. Mainz, Kirchhei
u. Thielemann. 1835. XXIV u. 318, XII u.
u. 460 S. gr. 8. (5 Thlr. 16 Gr.)

Die Katholiken sind, wie kaum mehr geläugnet w
in ihren theol. Verhandlungen meist Nachtreter ihrer
Glaubensbrüder, mit welchen sie mehr oder wenige
jedesmal auch das philos. Gewand wechselten, wenn die
sich wieder verklären sollte. Auf beiden Seiten gibt e
culationen, Gemüthlichkeiten, neuen Wendungen und S
Menge; wahre Fortschritte sind seltener; an Licht, G
wurde wenig gewonnen. Auch die kathol. Dogmatik d
macht hiervon keine Ausnahme, und darum kann Ref. n
zeige derselben kurz sein. Zwar trägt sie den alten I
einer neuen Ordnung vor, sie strebt darnach, ihn dem Ver
Gefühle recht nahe zu legen, sie will sich erheben übe
seitige der Parteien und versucht nur das fürs thätige Leb
bare auszuwählen und mit lebhaften Nachdruck zu emp
lein löst man die Schale der Worte und Bilder von dem
darin enthaltenen Wissenschaftlichen, so findet man in d
stellung wenig mehr als den schmacklosen, abstosse
der Scholastik, der nie und nimmer wird mehr zu Eh
gebracht werden. Der Verf. — kein Hermesianer — rü
48) Liebermann als seinen „hochverehrten Lehrer," u
Achtung wir für dieses Mannes Orthodoxie haben, so wen
wir, das dessen antiquirten Institt. durch die Klee'sche Ueb
aufzuhelfen sei. Hr. Kl. gibt den Geistlichen seiner
ganzen röm. Katechismus (keine seiner unwesentlich
ausgenommen) und häufig auch die spitzfindige Nome
Compendienschreiber wieder, um sie als tüchtige
kämpfer auszurüsten. Dagegen lässt er sich auf wisse
Untersuchungen, Begründungen, Rechtfertigungen ni
Alles ist in seinem Buche Behauptung, nicht zu bezweife
tigkeit, mit alleiniger Ausnahme der vielen erbaulichen
salbungsreichen Einschärfungen. Vielleicht ein Viertel
zen Werkes enthält die ausführlichen Citate aus den
tern, denen übrigens, besonders für angehende Studirende,
nicht abzusprechen ist. Ferner ist zu rühmen die würd
tung des Vortrags, der zwar die Lehren, nie aber die
keit der Gegner angreift, die Vertheidigung des Vernunft

und überhaupt das Bestreben, alle kathol. Lehren
rganischen Zusammenhang stehend und einander er-
tellen. Die Generaldogmatik (Bd. I.) hat 2 Theile:
der Religion, Offenbarung (Wunder), Christenthum
n oberflächlich und kurz (S. 1—58) handelnd, und
ik in 3. Cap. Kirche, Hierarchie und Ueberliefe-
-316) besprechend. Von einer natürlichen Religion
ichts wissen; die Rel. ist wesentlich positiv (S. 14),
Thätigkeit, durch welche Rel. in ihm entstehen soll,
ihl (S. 15); die Rel. ist mehr als eine Pflicht, sie ist
Inbegriff (S. 18); das Wunder wird (S. 30) als
, und nach der Natur in derselben bewirkte Erschei-
Bisher hatte man die Eigenschaften der Einheit, Hei-
neinheit und Apostolicität von der wahren Kirche prä-
l. vindicirt sie auch dem — Christenthume (S. 44)!
ctibilismus (S. 49) unstatthaft ist, versteht sich von
ist das Christenthum „die Philosophie per eminen-
), folglich wohl auch diese nicht perfectibel! Nach
Definition der Kirche als eines Vereins zur Erhal-
breitung des Christenthums das non plus ultra von
nition; eine bessere folgt unten. Kirchen, die nicht
, Armuth u. s. w. sanctioniren, sind falsch (S. 100);
aiern, das nun wieder Benedictiner hat! Ein Muster
finition ist die des Staates (S. 104): er ist die Na-
griffe aufgegangen". Dann S. 140: „die Kirche ist
Position". Ueber Kirche bringt der Verfasser man-
he bei, wie es sonst auch dem Buche nicht an guten
, humanen Aeusserungen und gelehrten Kenntnissen
r auch nicht an Gemeinplätzen, wie S. 162 die Deu-
mer und Schafe auf die Bischöfe und das Volk! Aber
d der rohesten Exegese gehuldigt. Ueber die allein
Kirche heisst es S. 115 recht gut: „es fragt sich
ird selig, sondern was macht selig? Kein Gericht
chen also, sondern über die Lehre, und die Frage ist
elle, subjective, sondern eine objective." Dafür hört
210 von der päpstl. Unfehlbarkeit, sie sei nicht Un-
nicht wesentliche, feierlich ausgesprochene Lehre der
ber eine achtungswürdige Meinung Vieler, und darum
ründe dafür mitgetheilt, worunter (S. 215) auch der,
mat. Irrthum eines Papstes hinreichend documentirt
Schlusse des Bandes kommen noch allgemeine Be-
er Dogma, Häresie u. A. vor. Was die Kirche als
t der göttl. Ueberlieferung und als deren Sinn erklärt
n vorstellt, ist streng genommen — Dogma (S. 241);
ung ist — Häresie (S. 149), doch sollen Ketzer nicht
n (S. 260) u. s. w. Endlich folgt S. 316—318 die

würdig. Wenn aber der Eine Geist Alle belebt, der von ausgegangen ist und zu Christo hinführt, der Geist, dem die heit und das Heiligste des Menschen redlicher Ernst ist; sich unsere Kirche in der unendlichen Mannichfaltigkeit indi ler Ansichten in ihrer wahren Einheit, Kraft und Würde un so rüstig und sicher dem Ziele entgegen, welches ihr vorg ist durch ihre himmlische Berufung in Christo Jesu."

[1275] **Predigten auf alle Sonn- und Festta Jahres von *G. C. von Seubert*, Prälat und Genera intendent. Neue Sammlung, aus dessen Nachlass herausg 1. Thl. Stuttgart, Metzler'sche Buchh. 1836. 574 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)**

Ref. bekennt, dass er keine der früherhin erschienene digten des Vfs. gelesen habe, aber er gesteht auch, dass grosse Freude und wahren Genuss gewährt habe, sich m Lesen der vorlieg. Sammlung zu beschäftigen. Sie enthäl dass irgend ein Vorwort des Herausgebers uns etwas über den vollendeten Vf. und seinen Nachlass berichtete, digten aus den Jahren 1829—1835, die meisten aus dem Lebensjahre dess., vom Advent an bis zu Pfingsten. In l fischer Hinsicht weichen nun diese Predigten insofern v stehenden Gewohnheit ab, als zwar nach vorausgeschickte gange ein oft sehr bestimmt ausgedrücktes Thema aufgest dieses aber nach keiner angekündigten Disposition, sondern ner freieren Weise nach verschiedenen Seiten hin besprech durchgeführt wird, ohne dass doch Plan und Zusammenhang und zweckmässige Anordnung vermisst würde. Bald ist d wickelung der Gedanken durch den vorlieg. Text bestimmt folgt sie den in dem Hauptsatze liegenden einzelnen Be wie sie sich auf eine einfache und natürliche Art aneinand den oder auseinander ergeben. In der Ausführung treten einzelne Punkte heller hervor, und es schreitet die Rede ordneten Gliedern vorwärts; aber was man eine Disposition den findet sich nicht in schulgerechter Form ausgesprochen wegen also diese Predigten mehr oder weniger den Charak ähneln. Manchen an sich, welche sich der Vf. zum Muste genommen zu haben scheint. Sonst nun schon diese Form der Erbauung gewiss förderlicher ist als die künstliche ingeschi in welche unsere Predigten gegossen zu werden pflegen, so diese Predigten noch besondere Vorzüge, welche sie in Grade ansprechend machen. Es weist uns erstlich nur rein auf Christi christlichen Charakter in Ihm, der aber kann im Bereiche des Bruchstückes befangen ist und einzelnen a haben Dank und gründliche Belehrung dargeboten werden;

Schrift reichlich benutzt und tüchtig ausgelegt; ferner
r Vf. das innere und äussere Leben der Menschen dieser
genau, dass man nicht selten durch das Treffende seiner
agen überrascht wird; und endlich ist seine Sprache ei-
so einfach und fliessend und anderseits so lebendig und
nd, dass man nur selten an die Kunst erinnert wird, welche
uf den Ausdruck gewendet hat, und dass man sich im-
Neue gefesselt fühlt. Zum Beleg für diese Behauptun-
Ref. den Anfang einer Predigt, die ihn nebst vielen
rorzüglich angezogen hat. Die Pred. am 3. Sonnt. des
über Marc. 1, 4—8. gehalten, welche die „Abhängig-
sinnlichen Bedürfniss" zum Gegenstande hat, beginnt
nden Worten: „Was würden wir thun, so wir einen Die-
n, der seine Zeit zubrächte mit Essen, Trinken und
der aus Weichlichkeit und Schwäche vor jeder Arbeit
htete, und von uns verlangte, wir sollen ihn bedienen,
r der Herr? Wie sehr müsste es uns zu Schanden und
gereichen, einen so unnützen und meisterlosen Knecht
n Hause zu dulden. Einen solchen haben wir aber in
Dienste, den trägsten, begehrlichsten und anmasslichsten,
selten eine seiner trotzigen Forderungen abzuschlagen
le sind, den wir mit schimpflicher Unterwerfung als un-
rren anerkennen, ob er gleich unser geborener Knecht
das ist unser Körper. Dieser Körper ist zwar inni-
uns verbunden als irgend ein Diener mit seinem Herrn,
thun wohl daran, ihn gut zu halten und mit Achtung
ideln, weil wir seine Dienste nicht entbehren, ihn nicht
n anderen und besseren vertauschen können; aber mehr,
r Knecht, darf er doch nicht sein, und weh uns, wenn
von ihm haben unterjochen lassen!" In solcher Weise
r Vf. fast auf jeder Seite, und so glaubt Ref. diese Predigten
chtung genugsam empfohlen zu haben. Auch ihre Aus-
stattung ist vorzüglich. 58.

6] **Die Bergpredigt unsers Herrn und Heilandes Christi** in religiösen Vorträgen behandelt von *Karl Zimmer*, Grossherzogl. hess. Hofprediger. 1. Bd. Neustadt a. d. H., Wagner. 1836. XII u. 280 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

r stimmen dem Vf. vollkommen bei, wenn er die Ueber-
gewonnen hat, dass in der fortgesetzten Behandlung be-
religiöser Wahrheiten und Gegenstände ein nicht un-
es Mittel zur Erhöhung des Interesses an den kirchlichen
dungen und also zur Beförderung einer grösseren Kirch-
liege, und es bestätiget sich ihm immer mehr die Ansicht,
Prediger des Evangeliums durch ihre Vorträge ganz be-

sonders ein richtiges Verständniss der heil. Schrift bei ihren Z
hörern anzubahnen berufen sind. Das Letztere kann am w
nigsten einem Zweifel unterliegen, und dass die Erläuterung ei
ganzen biblischen Buches oder wichtigeren Theiles desselben, v
zugsweise geeignet sei, die Zuhörer in die Bibel hineinzuführ
wird nicht bestritten werden, obwohl Alles auf die Art ankom
wie es geschieht, indem auch von einer einzelnen Stelle aus d
Zuhörer ein tiefer Blick in die Schätze des göttl. Wortes eröff
werden kann. Der Vf. wünscht, dass diese Sammlung von P
digten eine freundliche und nachsichtsvolle Aufnahme und Be
theilung finden möge, umsomehr, da er bei Ausarbeitung der
ben mit nicht unbedeutenden Schwierigkeiten zu kämpfen ha
Er fand sie theils in der Kürze der Textesworte, theils in
vielfach abweichenden Auslegung vieler Stellen der Bergpredi
theils darin, dass sich seine Vorträge fast immer nur an einz
genau bestimmte Wahrheiten anschliessen mussten, welche in k
historisches Gewand gehüllt waren, theils endlich in der Gefa
fast ausschliesslich auf dem Gebiete der Moral sich zu beweg
Es kann nicht Zweck dieser Anzeige sein, im Einzelnen na
zuweisen, wie der Vf. diese Schwierigkeiten überwunden ha
im Ganzen aber glauben wir behaupten zu dürfen, dass die
Predigten ein ehrenwerther Platz in der homilet. Literatur gebü
Wir müssen ihnen namentlich in formeller Hinsicht das Verdi
einer grossen Bestimmtheit und Klarheit in der Feststellung
Entwickelung der Begriffe, der logischen Richtigkeit der Eint
lungen, der Reinheit und Flüssigkeit des Ausdrucks nachrühm
es ist unverkennbar, dass der Vf. Fleiss auf das Studium sei
Textes gewendet und auch sonst einen fleissigen Gebrauch
dem Worte der Schrift gemacht habe; es ist das Prädicat
Christlichkeit und Erbaulichkeit seinen Predigten nicht abzusp
chen, indessen leugnen können wir nicht, dass wir noch et
mehr evangel. Leben, eine grössere Entschiedenheit für die Gru
lehren des Christenthums und eine höhere Regsamkeit und Wä
des Gefühls gewünscht hätten. Der Vf. ist, wenn uns der E
druck nicht trügt, welchen seine Predigten auf uns gemacht
ben, ein die Extreme sorgfältig vermeidender, vorzugsweise
Verstandesthätigkeit begriffener Mann; es fehlt daher nicht bl
jene Salbung der Rede, welche eine Frucht der Begeisterung
der erhöheten Gefühlsstimmung ist, sondern es kommen auch Ae
serungen vor, aus welchen eine Unparteilichkeit hervorleuch
die auch für die Haupt- und Grundlehre des Evangeliums ni
Partei nimmt. So ist z. B. in der Predigt über Mth. 5, 17—1
welche eine „kurze Beleuchtung der Frage, ob das Christenth
einer Vervollkommnung fähig sei", enthält und Kern und Sch
desselben im Allgemeinen richtig scheidet, S. 168 Folgendes
lesen: „Gilt uns aber die Hauptsache mehr als die Nebensac
steht uns der Kern *höher* als die Schale, dann werden wir in

ler an Gott glaubt, den allmächtigen Schöpfer, Erhalter gierer der Welt, den gnädigen und allweisen Lenker der lichen Schicksale; in Jedem, der in Christo, dem eingebo- Sohne Gottes, seinen Herrn und Meister, seinen Erlöser ligmacher erkennt und verehrt; in Jedem, der eine ewige er des Geistes erwartet und sich verpflichtet hält, mit Fleiss n Werken zu trachten nach dem ewigen Leben, in Jedem, denkt und glaubt, werden wir dann unsern Bruder in erblicken und lieben, gleichviel ob er diese oder jene Ge- übt, gleichviel ob er den Glauben an Gott oder den Glau- die Welterlösung durch Christum für die Haupt- und ehre des Evangeliums erkennt, gleichviel ob er zur Prü- ines Glaubens sich berechtigt hält oder jede Prüfung ver- ob er der Vernunft ihre Rechte einräumt oder die Religion Sache des Gefühls erklärt, gleichviel ob er dieser oder irchlichen Gemeinschaft angehört." Wir wollen hierbei nur nige Frage thun, ob man Christum als den eingeborenen ottes, als seinen Erlöser und Seligmacher erkennen und n könne, ohne den Glauben an die Welterlösung durch n für die Haupt- und Grundlehre des Evangeliums zu

Die dargebotenen Predigten, an der Zahl 21, umfassen schnitt Mth. 4, 23. bis 5, 48., enthalten, was wir noch- n sagen uns gedrungen fühlen, sehr viel Gelungenes und uns die baldige Erscheinung der noch rückständigen wün- Ihre äussere Ausstattung ist vortrefflich. 58.

77] **Zwölf geistliche Reden von *Friedr. Helms*,** inconus in Lüchow. **Hannover, Hahn'sche Hofbuchh.** IV u. 101 S. gr. 8. (14 Gr.)

ie Form dieser Predigten ist durchgängig die durch die preussische Agende vorgeschriebene, indem unmittelbar nach fangsgebete Vorlesung und Erklärung des bibl. Textes bleitung des Themas aus demselben folgt. Die gewöhnli- Sonntagsevangelien bilden die Texte; die Hauptsätze sind nd behältlich ausgedrückt; an den Dispositionen lässt sich rchgängig mancherlei aussetzen, und es fehlt oft an dem n inneren Zusammenhange und an einer folgerechten Ent- ung der angebrachten Ideen; die Religionsansichten sind rt; die Sprache ist im Ganzen klar und kräftig und dürfte inzelnes haben (z. B. fanatisch, Scheusal u. s. w.), was der l ganz unwürdig wäre; doch findet sich auch etwas Ge- nes in der Stellung der Zeitwörter, und das öfters Wieder- le: man lehre ihm, den Kindern, ihr u. s. w. (S. 5, 6, 8, t grammatisch unrichtig. Der Vf. flicht besonders bei der ung der bibl. Abschnitte manches Geschichtliche ein; doch sich nicht ganz auf rein historischem Boden gehalten, wenn

er in der Homilie über Matth. 2, 1 — 12., der Legende folg immer von drei Weisen und Königen spricht. Auch schein Ref., als wenn die Predigt zur Säcularfeier der Uebergabe augsb. Confession: „Von der Aehnlichkeit zwischen Johannes Täufer und Luther", weniger passend gewesen sei und die meinde wohl ein Recht gehabt habe, einen Vortrag zu erwa der mit dem Gegenstande der Festfeier in viel näherer Ver dung gestanden hätte, obschon gegen die Benutzung der ang genen Parallele selbst für einen Kanzelvortrag nichts einzuwe ist. Endlich führt der Vf. seine Schlüsse oft so unvorbereitet sch herbei, dass man das Unbefriedigende fühlt, und wenn z. B. Predigt am ersten Sonntage nach Trinit.: „vom Fluche und gen der Armuth", mit der Bibelstelle Sprüchw. Salom. 30, 8 „Armuth — — vergreifen", gepredigt wird, so ist das sich d schliessende „Amen" durchaus falsch angewendet. Von den i gen Hauptsätzen, welche der Vf. noch bespricht, seien hier angeführt: „Von der Weisheit beim Verkündigen der Wahrh am Sonnt. Cantate; „Wer sind die falschen Lehrer, welche dem Wege des Lebens abführen?" am 8. Sonnt. nach Tri „Welche Aufschlüsse gibt uns die heil. Schrift über unser k tiges Leben?" am 25. Sonnt. n. Tr.; „Wie Christus die Se durch das Leben begleitet", am 2. Ostertage u. s. w. Meh Vorträge und namentlich der letztere sind zu kurz und sehr befriedigend durchgeführt. Der Vf. wird, wenn er es ernst will, künftig mit Vollendeterem, der Materie und Form nach, treten können. S

[1278] **Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. Friedrich W helm III. Königs von Preussen.** Fünf Predigten geha zum 3. Aug. in den Jahren 1831 — 1835 in der Stadtkirche Delitzsch von M. ***Joh. Ernst Volbeding***, vormal. D zu Delitzsch und jetzigem Superint. und Oberpf. zu Herzb **Weimar, Voigt. 1836. 56 S. gr. 8. (6 Gr.)**

Dass Predigten, welche sich auf einen solchen Gegenst beziehen, wie die vorliegenden, ihre besonderen Schwierigke haben, ist allgemein anerkannt; und wenn auch die Persönl keit des edeln Monarchen, dem diese fünf Predigten gelten, geistl. Redner sein Geschäft ungemein erleichtert, so ist doch gewisse Einförmigkeit kaum zu vermeiden, wenn derselbe Geg stand wiederholt zur Sprache gebracht wird. Wir wollen es auch dem geschätzten Vf. obiger Predigten nicht so hoch anre nen, dass er sich in der Hauptsache immer in demselben Ide kreise bewegt und mehr auf eine formelle Mannichfaltigkeit o Verschiedenheit bedacht gewesen ist. Zeichnen sich auch se Predigten nicht durch einen besondern Reichthum der Gedan aus, so hat er doch seinen Gegenstand recht geschickt und zwe

behandelt, und redet in einer gewählten, hin und wieder lühenden Sprache und in einer recht gemüthlichen und nenden Weise, so dass wir nicht anstehen können, die Aufmkeit der Leser auch auf diese Arbeiten des durch seine ge zur vergleich. Homiletik" rühmlich bekannten Vfs. hin- n. Die Predigten wurden theils beim Wochengottesdienste, es Sonntags gehalten, alle aber füllen wenig über einen logen nicht eben engen Druckes. Die 1831 gehaltene (in es wohl fälschlich heisst, dass der König vor 62 Jahren ht der Welt erblickte, indem er öffentlichen Angaben zu- s 62. Jahr erst antrat) hat 1. Sam. 10, 24. zum Text lt das freilich zu allgemein gefasste Thema: „Worauf wir religiösen Feier des Geburtstages unseres Landesvaters n haben"; denn kaum kann man die Antwort erwarten, darauf gegeben wird: „Auf Gott, mit innigem Danke; sern König, mit den besten Wünschen; auf uns selbst, festen Vorsatze dankbarer Anhänglichkeit an ihn". Die ber Dan. 6, 21. gehaltene beschäftiget sich mit dem Wun- Gott! verleihe dem Könige langes Leben", welchen „frohe hme und heilige Dankbarkeit, kindliche Anhänglichkeit und Gottvertrauen uns aussprechen heisst". Die 1833 üb. 2—8. gehaltene beantwortet die Frage: „Warum die hme an den wiederkehrenden Geburtstagen ausgezeichne- schen nach und nach zunehme", in folgender Weise: chsende Theilnahme findet ihren Grund theils in der Ach- welche dem steigenden Verdienste, theils in der Dankbar- elche dem gesegneteren Wirkungskreise (?), theils in der nung, welche der gegründeteren Aussicht auf künftige ng gebührt. Eigenthümlich ist die 1834 nach 2. Sam. aufgestellte Frage: „Inwiefern ein König mit einem En- es verglichen werden könne". Zur Erläuterung dieser hung, heisst es, „betrachten wir theils das Erhabene in lung, theils das Ausgezeichnete in der Wirksamkeit, theils rliche in dem Lohne eines Königes". Freilich passt die hung nur unter gegebenen Bedingungen, und es will uns pt bedünken, als ob solche Vergleichungen nicht auf die gebracht werden können, ohne den Vorwurf des Spielen- verdienen. Im Ganzen hat jedoch der Vf. seinen Gegen- ürdig behandelt. Die letzte Predigt über Pred. Sal. 10, chtet in freierer Form „den Einfluss eines edeln Re- auf sein Volk, insofern durch ihn und unter ihm die Liebe terlande wächst". 58.

79] **Kleine Wochenpredigten über des Christen ng und der Welt Ton von *Karl Steiger*. St. , (Wartmann u. Scheitlin.) 1836. 172 S. 8. l Gr.)**

er Eintrag geschieht. — Druck und Papier sind äusserst ge-
wählt. 118.

[1283] *Die Vortrefflichkeit der christl. Religion. Von *C. Wilh. de la Luzerne*, Bischofe von Langers. Aus dem Franz. übersetzt von einem kathol. Geistlichen. Luzern, Meyer. 1836. X u. S. 11—134 8. (8 Gr.)

Dieser Hirtenbrief, kurz vor dem Ausbruche der franz. Revolution von dem Bischof de la Luzerne an die Geistlichen seines Sprengels erlassen, ist bereits im Jahre 1794 von einem franz. Geistlichen durch den Druck veröffentlicht worden und unlängst nun auch in einer deutschen Uebersetzung erschienen. Die unheilvolle Zukunft, welche Frankreich bevorstand, und die sich immer deutlicher ankündigte, wo möglich noch abzuwenden und dem verderblichen Einflusse einer alle Religiosität und Sittlichkeit untergrabenden Modephilosophie entgegenzuarbeiten, in dieser Absicht ist die Abhandlung geschrieben; darum hielt es ihr Vf. weniger für zweckmässig, durch eine strenge Beweisführung die Wahrheit der christl. Religion darzuthun, als vielmehr durch eine beredte Schilderung ihrer „Liebenswürdigkeit und Schönheit" ihr die Gemüther wieder zuzuwenden. Ihre Vortrefflichkeit aber wird nachgewiesen in der Erhabenheit ihrer Dogmen, in der Heiligkeit ihrer Moral und in der Majestät ihres Gottesdienstes. Man muss natürlich vom römisch-kathol. Standpuncte aus diese Schrift betrachten und beurtheilen und sich zugleich recht lebendig in die Zeitperiode zurückversetzen, wodurch sie veranlasst wurde, um neben den hier und da vorkommenden einseitigen Ansichten und gewöhnlichen Vorurtheilen ihre mannichfachen Vorzüge nicht zu verkennen und ihr ihr gebührende Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Jedenfalls gewährt sie, besonders aber in stilistischer Hinsicht, eine unterhaltende Lectüre, und der unbekannte Herausgeber verdient das grösste Lob für die gelungene Uebersetzung, welche er geliefert hat.

[1284] *Vollständige biblische Geschichte zunächst für Schulen und Familien; dann auch besonders für Lehrer, Katechisten und Seelsorger bearbeitet von *Herm. Jos. Elshoff*, Doct. d. Theol. und Religionslehrer. 3. Thl. Der Gnadenbund Gottes mit den Menschen oder das neue Testament unsers Herrn Jesu Christi. Bonn, Habicht. 1836. XIV u. 311 S. 8. (18 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Das neue Test. unsers Herrn Jesu Christi zum Anzuge, bearbeitet und erläutert für Leser aus allen Ständen u. s. w.

[1. u. 2. Thl. Ebendas. 1829—1832. 1 Thlr. 2 Gr.]

er in der Homilie über Matth. 2, 1 — 12., der Legende folg immer von drei Weisen und Königen spricht. Auch schein Ref., als wenn die Predigt zur Säcularfeier der Uebergabe augsb. Confession: „Von der Aehnlichkeit zwischen Johannes Täufer und Luther", weniger passend gewesen sei und die meinde wohl ein Recht gehabt habe, einen Vortrag zu erwar der mit dem Gegenstande der Festfeier in viel näherer Ver dung gestanden hätte, obschon gegen die Benutzung der ange genen Parallele selbst für einen Kanzelvortrag nichts einzuwen ist. Endlich führt der Vf. seine Schlüsse oft so unvorbereitet sch herbei, dass man das Unbefriedigende fühlt, und wenn z. B. Predigt am ersten Sonntage nach Trinit.: „vom Fluche und gen der Armuth", mit der Bibelstelle Sprüchw. Salom. 30, 8— „Armuth — — vergreifen", gepredigt wird, so ist das sich da schliessende „Amen" durchaus falsch angewendet. Von den üb gen Hauptsätzen, welche der Vf. noch bespricht, seien hier n angeführt: „Von der Weisheit beim Verkündigen der Wahrhei am Sonnt. Cantate; „Wer sind die falschen Lehrer, welche v dem Wege des Lebens abführen?" am 8. Sonnt. nach Trini „Welche Aufschlüsse gibt uns die heil. Schrift über unser kü tiges Leben?" am 25. Sonnt. n. Tr.; „Wie Christus die Sein durch das Leben begleitet", am 2. Ostertage u. s. w. Mehre Vorträge und namentlich der letztere sind zu kurz und sehr u befriedigend durchgeführt. Der Vf. wird, wenn er es ernstli will, künftig mit Vollendeterem, der Materie und Form nach, a treten können. 8.

[1278] **Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. Friedrich Wilhelm III. Königs von Preussen.** Fünf Predigten gehalte zum 3. Aug. in den Jahren 1831 — 1835 in der Stadtkirche z Delitzsch von M. ***Joh. Ernst Volbeding***, vormal. Dia zu Delitzsch und jetzigem Superint. und Oberpf. zu Herzber **Weimar, Voigt. 1836. 56 S. gr. 8. (6 Gr.)**

Dass Predigten, welche sich auf einen solchen Gegenstan beziehen, wie die vorliegenden, ihre besonderen Schwierigkeite haben, ist allgemein anerkannt; und wenn auch die Persönlich keit des edeln Monarchen, dem diese fünf Predigten gelten, de geistl. Redner sein Geschäft ungemein erleichtert, so ist doch ein gewisse Einförmigkeit kaum zu vermeiden, wenn derselbe Gegen stand wiederholt zur Sprache gebracht wird. Wir wollen es al auch dem geschätzten Vf. obiger Predigten nicht so hoch anrech nen, dass er sich in der Hauptsache immer in demselben Ideen kreise bewegt und mehr auf eine formelle Mannichfaltigkeit od Verschiedenheit bedacht gewesen ist. Zeichnen sich auch sein Predigten nicht durch einen besondern Reichthum der Gedanke aus, so hat er doch seinen Gegenstand recht geschickt und zweck

nnig behandelt, und redet in einer gewählten, hin und wieder selbst blühenden Sprache und in einer recht gemüthlichen und ansprechenden Weise, so dass wir nicht anstehen können, die Aufmerksamkeit der Leser auch auf diese Arbeiten des durch seine „Beiträge zur vergleich. Homiletik“ rühmlich bekannten Vfs. hinzuleiten. Die Predigten wurden theils beim Wochengottesdienste, theils des Sonntags gehalten, alle aber füllen wenig über einen halben Bogen nicht eben engen Druckes. Die 1831 gehaltene (in welcher es wohl fälschlich heisst, dass der König vor 62 Jahren das Licht der Welt erblickte, indem er öffentlichen Angaben zufolge das 62. Jahr erst antrat) hat 1. Sam. 10, 24. zum Text und stellt das freilich zu allgemein gefasste Thema: „Worauf wir bei der religiösen Feier des Geburtstages unseres Landesvaters zu sehen haben“; denn kaum kann man die Antwort erwarten, welche darauf gegeben wird: „Auf Gott, mit innigem Danke; auf unsern König, mit den besten Wünschen; auf uns selbst, mit dem festen Vorsatze dankbarer Anhänglichkeit an ihn“. Die 1832 über Dan. 6, 21. gehaltene beschäftiget sich mit dem Wunsche: „Gott! verleihe dem Könige langes Leben“, welchen „frohe Theilnahme und heilige Dankbarkeit, kindliche Anhänglichkeit und rommes Gottvertrauen uns aussprechen heisst“. Die 1833 üb. s. 21, 2 — 8. gehaltene beantwortet die Frage: „Warum die heilnahme an den wiederkehrenden Geburtstagen ausgezeichner Menschen nach und nach zunehme“, in folgender Weise: Die wachsende Theilnahme findet ihren Grund theils in der Achtung, welche dem steigenden Verdienste, theils in der Dankbarkeit, welche dem gesegneteren Wirkungskreise (?), theils in der Erkenntniss, welche der gegründeteren Aussicht auf künftige Vergeltung gebührt. Eigenthümlich ist die 1834 nach 2. Sam. 14, 17. aufgestellte Frage: „Inwiefern ein König mit einem Engel Gottes verglichen werden könne“. Zur Erläuterung dieser Vergleichung, heisst es, „betrachten wir theils das Erhabene in der Stellung, theils das Ausgezeichnete in der Wirksamkeit, theils das Herrliche in dem Lohne eines Königes“. Freilich passt die Vergleichung nur unter gegebenen Bedingungen, und es will uns überhaupt bedünken, als ob solche Vergleichungen nicht auf die Kanzel gebracht werden können, ohne den Vorwurf des Spielens zu verdienen. Im Ganzen hat jedoch der Vf. seinen Gegenstand würdig behandelt. Die letzte Predigt über Pred. Sal. 10, 17. beleuchtet in freierer Form „den Einfluss eines edeln Regenten auf sein Volk, insofern durch ihn und unter ihm die Liebe zum Vaterlande wächst“. 58.

[1279] Kleine Wochenpredigten über des Christen Gemeinung und der Welt Ton von *Karl Steiger*. St. Gallen, (Wartmann u. Scheitlin.) 1836. 172 S. 8. (16 Gr.)

er in der Homilie über Matth. 2, 1 — 12., der Legende folgend, immer von drei Weisen und Königen spricht. Auch scheint es Ref., als wenn die Predigt zur Säcularfeier der Uebergabe der augsb. Confession: „Von der Aehnlichkeit zwischen Johannes dem Täufer und Luther", weniger passend gewesen sei und die Gemeinde wohl ein Recht gehabt habe, einen Vortrag zu erwarten, der mit dem Gegenstande der Festfeier in viel näherer Verbindung gestanden hätte, obschon gegen die Benutzung der angezogenen Parallele selbst für einen Kanzelvortrag nichts einzuwenden ist. Endlich führt der Vf. seine Schlüsse oft so unvorbereitet schnell herbei, dass man das Unbefriedigende fühlt, und wenn z. B. die Predigt am ersten Sonntage nach Trinit.: „vom Fluche und Segen der Armuth", mit der Bibelstelle Sprüchw. Salom. 30, 8—9. „Armuth — — vergreifen", geendigt wird, so ist das sich daran schliessende „Amen" durchaus falsch angewendet. Von den übrigen Hauptsätzen, welche der Vf. noch bespricht, seien hier noch angeführt: „Von der Weisheit beim Verkündigen der Wahrheit", am Sonnt. Cantate; „Wer sind die falschen Lehrer, welche von dem Wege des Lebens abführen?" am 8. Sonnt. nach Trinit.; „Welche Aufschlüsse gibt uns die heil. Schrift über unser künftiges Leben?" am 25. Sonnt. n. Tr.; „Wie Christus die Seinen durch das Leben begleitet", am 2. Ostertage u. s. w. Mehrere Vorträge und namentlich der letztere sind zu kurz und sehr unbefriedigend durchgeführt. Der Vf. wird, wenn er es ernstlich will, künftig mit Vollendeterem, der Materie und Form nach, auftreten können. 8.

[1278] **Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. Friedrich Wilhelm III. Königs von Preussen.** Fünf Predigten gehalten zum 3. Aug. in den Jahren 1831 — 1835 in der Stadtkirche zu Delitzsch von M. ***Joh. Ernst Volbeding***, vormal. Diac. zu Delitzsch und jetzigem Superint. und Oberpf. zu Herzberg. **Weimar, Voigt. 1836. 56 S. gr. 8. (6 Gr.)**

Dass Predigten, welche sich auf einen solchen Gegenstand beziehen, wie die vorliegenden, ihre besonderen Schwierigkeiten haben, ist allgemein anerkannt; und wenn auch die Persönlichkeit des edeln Monarchen, dem diese fünf Predigten gelten, dem geistl. Redner sein Geschäft ungemein erleichtert, so ist doch eine gewisse Einförmigkeit kaum zu vermeiden, wenn derselbe Gegenstand wiederholt zur Sprache gebracht wird. Wir wollen es also auch dem geschätzten Vf. obiger Predigten nicht so hoch anrechnen, dass er sich in der Hauptsache immer in demselben Ideenkreise bewegt und mehr auf eine formelle Mannichfaltigkeit oder Verschiedenheit bedacht gewesen ist. Zeichnen sich auch seine Predigten nicht durch einen besondern Reichthum der Gedanken aus, so hat er doch seinen Gegenstand recht geschickt und zweck-

mässig behandelt, und redet in einer gewählten, hin und wieder selbst blühenden Sprache und in einer recht gemüthlichen und ansprechenden Weise, so dass wir nicht anstehen können, die Aufmerksamkeit der Leser auch auf diese Arbeiten des durch seine „Beiträge zur vergleich. Homiletik" rühmlich bekannten Vfs. hinzulenken. Die Predigten wurden theils beim Wochengottesdienste, theils des Sonntags gehalten, alle aber füllen wenig über einen halben Bogen nicht eben engen Druckes. Die 1831 gehaltene (in welcher es wohl fälschlich heisst, dass der König vor 62 Jahren das Licht der Welt erblickte, indem er öffentlichen Angaben zufolge das 62. Jahr erst antrat) hat 1. Sam. 10, 24. zum Text und stellt das freilich zu allgemein gefasste Thema: „Worauf wir bei der religiösen Feier des Geburtstages unseres Landesvaters zu sehen haben"; denn kaum kann man die Antwort erwarten, welche darauf gegeben wird: „Auf Gott, mit innigem Danke; auf unsern König, mit den besten Wünschen; auf uns selbst, mit dem festen Vorsatze dankbarer Anhänglichkeit an ihn". Die 1832 über Dan. 6, 21. gehaltene beschäftiget sich mit dem Wunsche: „Gott! verleihe dem Könige langes Leben", welchen „frohe Theilnahme und heilige Dankbarkeit, kindliche Anhänglichkeit und fromines Gottvertrauen uns aussprechen heisst". Die 1833 üb. Ps. 21, 2 — 8. gehaltene beantwortet die Frage: „Warum die Theilnahme an den wiederkehrenden Geburtstagen ausgezeichneter Menschen nach und nach zunehme", in folgender Weise: „Die wachsende Theilnahme findet ihren Grund theils in der Achtung, welche dem steigenden Verdienste, theils in der Dankbarkeit, welche dem gesegneteren Wirkungskreise (?), theils in der Anerkennung, welche der gegründeteren Aussicht auf künftige Vergeltung gebührt. Eigenthümlich ist die 1834 nach 2. Sam. 14, 17. aufgestellte Frage: „Inwiefern ein König mit einem Engel Gottes verglichen werden könne". Zur Erläuterung dieser Vergleichung, heisst es, „betrachten wir theils das Erhabene in der Stellung, theils das Ausgezeichnete in der Wirksamkeit, theils das Herrliche in dem Lohne eines Königes". Freilich passt die Vergleichung nur unter gegebenen Bedingungen, und es will uns überhaupt bedünken, als ob solche Vergleichungen nicht auf die Kanzel gebracht werden können, ohne den Vorwurf des Spielenden zu verdienen. Im Ganzen hat jedoch der Vf. seinen Gegenstand würdig behandelt. Die letzte Predigt über Pred. Sal. 10, 17. beleuchtet in freierer Form „den Einfluss eines edeln Regenten auf sein Volk, insofern durch ihn und unter ihm die Liebe zum Vaterlande wächst". 58.

[1279] Kleine Wochenpredigten über des Christen Stimmung und der Welt Ton von *Karl Steiger*. St. Gallen, (Wartmann u. Scheitlin.) 1836. 172 S. 8. (a. 14 Gr.)

er in der Homilie über Matth. 2, 1 — 12., der Legende folgend, immer von drei Weisen und Königen spricht. Auch scheint es Ref., als wenn die Predigt zur Säcularfeier der Uebergabe der augsb. Confession: „Von der Aehnlichkeit zwischen Johannes dem Täufer und Luther", weniger passend gewesen sei und die Gemeinde wohl ein Recht gehabt habe, einen Vortrag zu erwarten, der mit dem Gegenstande der Festfeier in viel näherer Verbindung gestanden hätte, obschon gegen die Benutzung der angezogenen Parallele selbst für einen Kanzelvortrag nichts einzuwenden ist. Endlich führt der Vf. seine Schlüsse oft so unvorbereitet schnell herbei, dass man das Unbefriedigende fühlt, und wenn z. B. die Predigt am ersten Sonntage nach Trinit.: „vom Fluche und Segen der Armuth", mit der Bibelstelle Sprüchw. Salom. 30, 8—9. „Armuth — — vergreifen", geendigt wird, so ist das sich daran schliessende „Amen" durchaus falsch angewendet. Von den übrigen Hauptsätzen, welche der Vf. noch bespricht, seien hier noch angeführt: „Von der Weisheit beim Verkündigen der Wahrheit", am Sonnt. Cantate; „Wer sind die falschen Lehrer, welche von dem Wege des Lebens abführen?" am 8. Sonnt. nach Trinit.; „Welche Aufschlüsse gibt uns die heil. Schrift über unser künftiges Leben?" am 25. Sonnt. n. Tr.; „Wie Christus die Seinen durch das Leben begleitet", am 2. Ostertage u. s. w. Mehrere Vorträge und namentlich der letztere sind zu kurz und sehr unbefriedigend durchgeführt. Der Vf. wird, wenn er es ernstlich will, künftig mit Vollendeterem, der Materie und Form nach, auftreten können. 8.

[1278] **Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. Friedrich Wilhelm III. Königs von Preussen.** Fünf Predigten gehalten zum 3. Aug. in den Jahren 1831 — 1835 in der Stadtkirche zu Delitzsch von M. ***Joh. Ernst Volbeding***, vormal. Diac. zu Delitzsch und jetzigem Superint. und Oberpf. zu Herzberg. **Weimar, Voigt. 1836. 56 S. gr. 8. (6 Gr.)**

Dass Predigten, welche sich auf einen solchen Gegenstand beziehen, wie die vorliegenden, ihre besonderen Schwierigkeiten haben, ist allgemein anerkannt; und wenn auch die Persönlichkeit des edeln Monarchen, dem diese fünf Predigten gelten, dem geistl. Redner sein Geschäft ungemein erleichtert, so ist doch eine gewisse Einförmigkeit kaum zu vermeiden, wenn derselbe Gegenstand wiederholt zur Sprache gebracht wird. Wir wollen es also auch dem geschätzten Vf. obiger Predigten nicht so hoch anrechnen, dass er sich in der Hauptsache immer in demselben Ideenkreise bewegt und mehr auf eine formelle Mannichfaltigkeit oder Verschiedenheit bedacht gewesen ist. Zeichnen sich auch seine Predigten nicht durch einen besondern Reichthum der Gedanken aus, so hat er doch seinen Gegenstand recht geschickt und zweck-

mässig behandelt, und redet in einer gewählten, hin und wieder selbst blühenden Sprache und in einer recht gemüthlichen und ansprechenden Weise, so dass wir nicht anstehen können, die Aufmerksamkeit der Leser auch auf diese Arbeiten des durch seine „Beiträge zur vergleich. Homiletik" rühmlich bekannten Vfs. hinzulenken. Die Predigten wurden theils beim Wochengottesdienste, theils des Sonntags gehalten, alle aber füllen wenig über einen halben Bogen nicht eben engen Druckes. Die 1831 gehaltene (in welcher es wohl fälschlich heisst, dass der König vor 62 Jahren das Licht der Welt erblickte, indem er öffentlichen Angaben zufolge das 62. Jahr erst antrat) hat 1. Sam. 10, 24. zum Text und stellt das freilich zu allgemein gefasste Thema: „Worauf wir bei der religiösen Feier des Geburtstages unseres Landesvaters zu sehen haben"; denn kaum kann man die Antwort erwarten, welche darauf gegeben wird: „Auf Gott, mit innigem Danke; auf unsern König, mit den besten Wünschen; auf uns selbst, mit dem festen Vorsatze dankbarer Anhänglichkeit an ihn". Die 1832 über Dan. 6, 21. gehaltene beschäftiget sich mit dem Wunsche: „Gott! verleihe dem Könige langes Leben", welchen „frohe Theilnahme und heilige Dankbarkeit, kindliche Anhänglichkeit und frommes Gottvertrauen uns aussprechen heisst". Die 1833 üb. Ps. 21, 2 — 8. gehaltene beantwortet die Frage: „Warum die Theilnahme an den wiederkehrenden Geburtstagen ausgezeichneter Menschen nach und nach zunehme", in folgender Weise: „Die wachsende Theilnahme findet ihren Grund theils in der Achtung, welche dem steigenden Verdienste, theils in der Dankbarkeit, welche dem gesegneteren Wirkungskreise (?), theils in der Anerkennung, welche der gegründeteren Aussicht auf künftige Vergeltung gebührt. Eigenthümlich ist die 1834 nach 2. Sam. 14, 17. aufgestellte Frage: „Inwiefern ein König mit einem Engel Gottes verglichen werden könne". Zur Erläuterung dieser Vergleichung, heisst es, „betrachten wir theils das Erhabene in der Stellung, theils das Ausgezeichnete in der Wirksamkeit, theils das Herrliche in dem Lohne eines Königes". Freilich passt die Vergleichung nur unter gegebenen Bedingungen, und es will uns überhaupt bedünken, als ob solche Vergleichungen nicht auf die Kanzel gebracht werden können, ohne den Vorwurf des Spielenden zu verdienen. Im Ganzen hat jedoch der Vf. seinen Gegenstand würdig behandelt. Die letzte Predigt über Pred. Sal. 10, 17. beleuchtet in freierer Form „den Einfluss eines edeln Regenten auf sein Volk, insofern durch ihn und unter ihm die Liebe zum Vaterlande wächst". 58.

[1279] Kleine Wochenpredigten über des Christen Stimmung und der Welt Ton von *Karl Steiger*. St. Gallen, (Wartmann u. Scheitlin.) 1836. 172 S. 8. (a. 14 Gr.)

Der würdige Vf., ein Prediger in der Schweiz, gibt hier eine Reihe von kurzen Betrachtungen und Winken, wodurch unter seiner Gemeinde, denn für diese sind sie zunächst niedergeschrieben worden, der fromme Sinn genährt und die häusliche Erbauung gefördert werden soll. Es genügte seinem für das evang. Predigtamt begeisterten Herzen nicht, nur des Sonntags ihr das Evangelium zu verkündigen, auch in der Woche wollte er ihr lehrend, warnend und tröstend nahe sein; und so entstand dieses Büchlein. Ausdrücklich aber wünscht er, dass nicht Alles auf einmal, sondern jeden Morgen nur eine Stelle gelesen und den ganzen Tag hindurch darüber nachgedacht werden möchte, „auf dass Alles was ihr thut, geschehe zur Ehre Gottes". Ganz unstreitig eine sehr glückliche Idee, die der Vf. hier ausgeführt hat! Denn irgend ein Kerngedanke, wie das vorl. Schriftchen deren viele in den verschiedensten Beziehungen und in einer sehr gefälligen Einkleidung darbietet, jeden Morgen der Seele zur Anschauung und Erwägung vorgehalten, fördert das sittlich-religiöse Leben sicherlich oft mehr, als das Lesen eines langen Abschnittes aus irgend einem Erbauungsbuche. Freilich wird ein ziemlich hoher Bildungsgrad bei Denen vorausgesetzt, welche von dieser Schrift Gebrauch machen wollen, denn manche Sentenzen sind zu abstract hingestellt, manche Anspielungen gehören zu sehr der Wissenschaft an, und hier und da kommen zu ungewöhnliche Ausdrücke (S. 2: unmeisterliche Wanderjahre; S. 117: spinnewebenfadenschmale Brücke) vor, als dass sie wenigstens der gemeine Mann fassen und verstehen könnte. Auch fehlt es nicht an Uebertreibungen und unpsychologischen Behauptungen. Man sehe S. 43, wo der Neid in seiner hässlichen Gestalt und in seinem verderblichen Einflusse geschildert und unter Anderm gesagt wird: „Aus Neid begeht man selbst die Sünde der Wollust, aus Neid entsteht der Egoismus" (??). Uebrigens muss es Ref. darauf ankommen lassen, vom Vf. auch mit „der spöttischen Bosheit" beschuldigt zu werden, indem er die Bemerkung S. 78 höchst lächerlich findet: „Wenn die Hühner einen Tropfen Wasser trinken, halten sie ihren Kopf in die Höhe. Man sagt (??), sie danken Gott für jeden Trunk. Immerhin, ein schönes Bild für die Menschen." Mit „himmlischer Freude" konnte Ref. unmöglich über diesen sonderbaren Einfall lächeln. Doch nichtsdestoweniger empfehlen wir dieses Schriftchen angelegentlichst allen gebildeten Gemeinden und Familien, und verheissen ihnen vielfachen Segen von seinem Gebrauche. Druck und Papier sind lobenswerth. 18.

[1280] **Immanuel oder die Thaten Gottes.** Eine Sammlung merkwürdiger Lebenserfahrungen grösstentheils noch lebender Menschen. Mitgetheilt durch *Weichard*. Friedberg i. d.

Wetterau, Bindernagel. 1836. VIII u. 96 S. 8. (7 Gr.)

Wer Erfahrungen von merkwürdigen Thaten Gottes im Menschenleben sammeln und dem grössern Publicum mittheilen will, sollte dabei mit der grössten Behutsamkeit zu Werke gehen, und erst die Geister prüfen, bevor er ihnen Glauben schenkt, und seine Materialien nicht sowohl aus Kinderstuben und Schlafkammern zusammentragen, als vielmehr den Geständnissen nüchterner, vorurtheilsfreier und glaubwürdiger Menschen entnehmen. Solche Behutsamkeit hat der Sammler dieser Erzählungen nicht bewiesen; ein grosser Theil von Dem, was er mittheilt, gründet sich auf so oberflächliche Wahrnehmungen, klingt so märchenhaft und streift so sehr an das Gebiet des Aberglaubens, dass man sich wundern muss, wie ein literarisch gebildeter Mann solche Dinge glauben und sie zu glauben Andern zumuthen kann. Insbesondere legt Hr. W. Visionen und Träumen ein grosses Gewicht bei, ohne zu bedenken, wie eine lebhafte Phantasie und ein reizendes Nervenleben oft die seltsamsten Täuschungen herbeiführt. Doch abgesehen von dem Inhalte dieses Schriftchens, empfiehlt es sich auch wenig durch den darin herrschenden Ton und Stil. Derselbe ist so schwerfällig und breit, so holperig und klanglos, ja bisweilen so incorrect und undeutsch, dass man nur mit Verdruss weiter liest. Wollte Ref. seinen hier ausgesprochenen Tadel rechtfertigen, so würde er fast die ganze Sammlung hier noch einmal abdrucken lassen müssen. Je weniger aber an sich die gute Absicht des Herausgebers zu verkennen ist, desto mehr bedauert Ref., nichts zu ihrer Empfehlung sagen zu können. 18.

[1281] **Der Herr mein Hort.** Christliche Lieder für häusliche Andacht. Eine Festgabe von *Chr. Fr. Tietz.* Berlin, Herbig. 1836. VIII u. 150 S. 8. (12 Gr.)

Obgleich diese Liedersammlung, welche 40 Gesänge für Fest-, Sonn- und Wochentage, sowie für besondere feierliche Gelegenheiten enthält, in Hinsicht ihres dichterischen Werthes nicht zu den ausgezeichnetsten gezählt werden kann, so erreicht sie doch ihren Zweck — „Belebung und Erhöhung häuslicher Andacht" — durch das sich in ihr aussprechende Gefühl wahrer Frömmigkeit des Herzens, welche, fern von allem dogmatischen Schulgewäsch und Parteigeist, bloss die Erhabenheit des Gegenstandes im Auge hat und die durch denselben erweckte Empfindung in einfachen, entsprechenden Worten darlegt. Als zweckmässig muss die Wahl einer auf den Inhalt jedes Liedes Bezug habenden Stelle der Schrift, welche ihren Platz vor Anfang desselben einnimmt, sowie die am Schlusse der Sammlung beigefügte Angabe

einer für jedes Lied geeigneten Melodie anerkannt werden; auch ist zu billigen, dass der Vf. nur den einfachsten Strophengang gewählt hat, da alle Künstelei hierin den Eindruck stört. In Rücksicht auf die Länge der Lieder ist das richtige Maass selten überschritten worden. Eigenthümlich in der Anlage und zum Theil dichterisch höchst gelungen, kann das (S. 32) auf die Geschichte des verlorenen Sohnes bezügliche Lied genannt werden. Freunden der Religion und unverfälschter Frömmigkeit mag diese Sammlung hierdurch empfohlen sein. Die Ausstattung ist mittelmässig. 118.

[1282] **Das Lied von Gott.** Ein lyrisch-didactisches Gedicht in 4 Gesängen für denkende Religionsfreunde von ***Ernst Müller.*** **Leipzig, G. Wigand. 1836. VI u. 130 S. 8. (n. 16 Gr.)**

In dem vorl. Werke, dessen Zweck die dichterische Darstellung der christlichen Wahrheiten über das Dasein, die Eigenschaften und Vorsehung Gottes ist, behandelt der Vf. seinen Gegenstand, von dessen Heiligkeit er selbst überall lebhaft durchdrungen scheint, auf eine der Erhabenheit des gewählten Stoffes auch poetisch würdige Weise. Obgleich ihm wahres Dichtertalent keinesweges abzusprechen ist, so scheint seine Muse doch besonders durch das Lesen Klopstock's, dessen Bildersprache er sich auch grösstentheils angeeignet hat, gekräftigt worden zu sein. Die Wahl des alcäischen Versmaasses, welches nur selten von einer andern Odenform unterbrochen wird, verdient in der hier zuerst versuchten Anwendung auf ein grösseres Gedicht allen Beifall, besonders da es, wie der Vf. sehr richtig bemerkt, in seiner einfachen Pracht für die deutsche Sprache so fügsam ist, als ob es von jeher deutsch gewesen wäre. Er zeigt dabei grosse Gewandtheit, nur bleiben Sprache und Gedanken nicht immer der für die Ode unerlässlichen Erhabenheit und Kraft treu; ja bisweilen sinken sie selbst zur Ausdrucksweise der Prosa herab (S. 21, 3.) erheben sich aber dann wieder zu wahrhaft dichterischer Schönheit. Zu den gelungensten Theilen des Gedichtes gehört das Gespräch zwischen Eros und Thanatos, dessen Einflechtung um so zweckmässiger erscheint, weil dadurch der einfache Strophengang belebter wird. Als einer der schwächsten Verse steht S. 16, 4. da, wo besonders das Wort Ideal metrisch zweimal falsch gebraucht worden ist. Wir hoffen von dem Vf. noch Ausgezeichnetes, wenn er stets ganz eigenthümlich auftritt und möglichst streng im Rhythmus und in der Wahl des Ausdrucks, nach der wahren Erhabenheit der Ode strebt. Namentlich empfehlen wir ihm die Vermeidung des so oft bei ihm vorkommenden Hiatus, wodurch dem Wohlklange und der Kraft des Verses gros-

ser Eintrag geschieht. — Druck und Papier sind äusserst gewählt. 118.

[1283] *Die Vortrefflichkeit der christl. Religion. Von *C. Wilh. de la Luzerne*, Bischofe von Langers. Aus dem Franz. übersetzt von einem kathol. Geistlichen. Luzern, Meyer. 1836. X u. S. 11—134 8. (8 Gr.)

Dieser Hirtenbrief, kurz vor dem Ausbruche der franz. Revolution von dem Bischof de la Luzerne an die Geistlichen seines Sprengels erlassen, ist bereits im Jahre 1794 von einem franz. Geistlichen durch den Druck veröffentlicht worden und unlängst nun auch in einer deutschen Uebersetzung erschienen. Die unheilvolle Zukunft, welche Frankreich bevorstand, und die sich immer deutlicher ankündigte, wo möglich noch abzuwenden und dem verderblichen Einflusse einer alle Religiosität und Sittlichkeit untergrabenden Modephilosophie entgegenzuarbeiten, in dieser Absicht ist die Abhandlung geschrieben; darum hielt es ihr Vf. weniger für zweckmässig, durch eine strenge Beweisführung die Wahrheit der christl. Religion darzuthun, als vielmehr durch eine beredte Schilderung ihrer „Liebenswürdigkeit und Schönheit" ihr die Gemüther wieder zuzuwenden. Ihre Vortrefflichkeit aber wird nachgewiesen in der Erhabenheit ihrer Dogmen, in der Heiligkeit ihrer Moral und in der Majestät ihres Gottesdienstes. Man muss natürlich vom römisch-kathol. Standpuncte aus diese Schrift betrachten und beurtheilen und sich zugleich recht lebendig in die Zeitperiode zurückversetzen, wodurch sie veranlasst wurde, um neben den hier und da vorkommenden einseitigen Ansichten und gewöhnlichen Vorurtheilen ihre mannichfachen Vorzüge nicht zu verkennen und ihr die verdiente Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Jedenfalls gewährt sie, besonders aber in stilistischer Hinsicht, eine unterhaltende Lectüre, und der unbekannte Herausgeber verdient das grösste Lob für die gelungene Uebersetzung, welche er geliefert hat.

[1284] *Vollständige biblische Geschichte zunächst für Schulen und Familien; dann auch besonders für Lehrer, Katecheten und Seelsorger bearbeitet von *Herm. Jos. Elshoff*, Doct. d. Theol. und Religionslehrer. 3. Thl. Der Gnadenbund Gottes mit den Menschen oder das neue Testament unsers Herrn Jesu Christi. Bonn, Habicht. 1836. XIV u. 311 S. 8. (18 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Das neue Test. unsers Herrn Jesu Christi im Auszuge, bearbeitet und erläutert für Leser aus allen Ständen von u. s. w.

[1. u. 2. Thl: Ebendas. 1829—1832. 1 Thlr. 2 Gr.]

Die Bearbeitung der ganzen biblischen Geschichte in der Art, wie sie hier geboten wird, ist unstreitig für die katholische Kirche, welche mit derartigen Hülfsmitteln noch nicht überschwemmt ist, ein recht verdienstliches Werk. Denn es wird durch dieselbe zunächst nicht bloss den Zwecken der Schule gedient, sondern die Arbeit im Zusammenhange — (die beiden ersten Theile enthalten unter der speciellen Aufschrift: „Natur- und Gesetz-Bund" das alte Testament) — gestaltet sich auch zu einer sehr angemessenen Hausbibel. Was aber von dem Herausgeber geschehen ist, den Inhalt des N. Test., soweit er hier nicht bloss im Auszuge aus den geschichtlichen Büchern gegeben wird, anwendbar zu machen, das ist in einem Zusatze auf dem Titelblatte angegeben, welcher inzwischen seine Stelle richtiger in dieser Anzeige finden wird. Es ist folgender: „Beigefügt sind Denksprüche zur Anregung der Aufmerksamkeit, Vergleichungslehren zur Schärfung des Verstandes, Lieder zur Erhebung des Gemüths und Fragen zur Beförderung des Nachdenkens." Wenn nun auch nicht Alles, was in dieses Fachwerk gebracht wird, von gleichem Werthe ist, so legt doch der Herausgeber in Allem so christlichen Sinn an den Tag und beweiset besonders in der Uebersetzung eine so tüchtige exegetische Bildung, dass diese Arbeit gewiss recht segensreich wirken kann und wird. Sehr sorgfältig ausgearbeitete Register erhöhen ihre Brauchbarkeit und erleichtern die Wiederholung wichtiger Geschichten und Lehren. 8.

[1285] Stunden der Andacht für Dienstboten von *Wilh. Haan*, Diac. zu Waldheim. Zwickau, Gebr. Schumann. 1836. XIV u. 232 S. gr. 8. (16 Gr.)

Die in unsern Tagen allenthalben laut gewordenen Klagen der Herrschaften über den Mangel an guten Dienstboten veranlassten Hrn. H. um so mehr zur Herausgabe seines Andachtsbuches, jemehr er den Grund solcher betrübenden Erscheinungen in der schlechten häusl. Erziehung, in einem übel benutzten Schulunterrichte und in der daraus folgenden grossen Beschränktheit der religiösen Kenntnisse Derer suchen zu müssen glaubte, die zum Theil schon sehr jung in Dienstverhältnisse treten. Und doch fehle es immer noch an Schriften, welche in fasslicher, würdevoller und möglichst biblischer Sprache der Dienstboten inneres Leben beleuchteten und sie mitten unter dem Drucke der irdischen Dienstzeit zu Kindern der freien Gnade Gottes machten. Obwohl nun Ref. eine solche Armuth unserer deutschen Literatur nicht wahrnimmt, vielmehr sowohl eigends für Dienstboten geschriebene als auch andere Erbauungsschriften genug kennt, in welchen der Stand der Dienenden hinlänglich berücksichtiget worden ist, so will er doch das Unternehmen des Vfs. keinesweges für

etwas Unnützes und Ueberflüssiges erklären, zumal da derselbe dem Ziele, welches er sich bei seiner Arbeit gesteckt hatte, ziemlich nahe gekommen ist. Sein Andachtsbuch enthält in zwei Abtheilungen 12 Gebete in der Woche, 6 an Sonntagen, 24 an Feiertagen und 25 Gebete und Betrachtungen besonderen Inhaltes. Den beigefügten Anhang, worinnen noch verschiedene, das Leben der dienenden Classe berührende Gegenstände abgehandelt werden, beschliesst eine Liedersammlung und der lutherische kleine Katechismus. Dass dem Eignen hier und da fremdes, insbesondere Auszüge aus den „Idealen für alle Stände" beigemischt seien, gesteht der Vf. selbst zu. Auch hat er sehr wohl gethan, dass er seinen Liederkranz meist aus fremden Blumen flecht; denn in seinem eigenen Dichtergarten scheint davon nicht viel zu gedeihen, wie unter Anderem die Strophe S. 76 beweist. Desto gelungener ist Das, was er in Prosa geliefert hat; seine Gebete und Betrachtungen zeichnen sich sowohl durch Reichhaltigkeit an Gedanken als durch eine der Fassungskraft seiner Leser angemessene und doch edel gehaltene Diction aus. Darum wird diese Schrift, die leider nur mit mehreren Verstümmelungen unter der Presse hervorgegangen ist, allenthalben Nutzen schaffen, wo das Gesinde sich für das Bessere noch empfänglich zeigt. Gleichen Inhaltes und von gleicher Tendenz ist:

[1286] **Elieser.** Eine Weihnachtsgabe für Dienstboten in der Stadt und auf dem Lande. Von **M. *K. Glo. Willkomm***, Pf. in Herwigsdorf bei Zittau. **Zittau, Birr. 1836. 165 S. 8. (14 Gr.)**

Auch unt. d. Tit.: Elieser u. s. w. zur Führung eines christl. Wandels in ihrem Stande und Berufe nebst einigen Gebeten u. s. w.

„Mich jammert des Volkes"; mit dieser Loosung ging Hr. W. an sein Werk. Auch er fand in dem Mangel eines frommen und christl. Sinnes die Quelle des Ungehorsams, der Untreue, der Faulheit und Wollust, wodurch das Gesinde gegenwärtig zum Gegenstande fortwährender Klagen geworden ist. Darum drückt er in der Schlussbemerkung den Wunsch aus, vorliegendes Büchlein, so viel möglich, in die Hände der Dienenden zu bringen und ihnen eine Anweisung über den rechten Gebrauch desselben zu geben. Auf ein kurzes Vorwort folgt die Einleitung, die in der Form einer Erzählung über die gangbaren Fehler des Gesindes und über deren Abhülfe sich verbreitet und eigentlich einen Haupttheil des Ganzen ausmacht. Daran schliessen sich Gebete für den Morgen und Abend, für gewöhnliche und ungewöhnliche Zustände, in Prosa und in Versen. Wollte man zwischen dieser und der vorhergenannten Schrift des Hrn. H. eine Parallele ziehen, so würde das Resultat zu Gunsten des Elieser

ausfallen. Zwar hat Hr. W. nicht so viel gegeben und nicht so viele denkbare Lebensverhältnisse berührt, wie es in den Andachtsstunden geschieht, aber dafür spricht sich darinnen eine reifere Erfahrung, eine vertrautere Bekanntschaft mit dem sittlichen Zustande der Dienstboten aus; dafür ist der Vortrag noch kräftiger, das Urtheil schärfer, der Stil fliessender, die Ausführung der Gedanken consequenter. Besonders halten wir es auch für einen Vorzug, dass die allgemeinen Betrachtungen über die äusseren Verhältnisse der Dienenden nicht so trocken hingestellt sind, wie Hr. H. gethan hat, sondern in eine ansprechende Erzählung eingekleidet wurden. Zuletzt aber gebührt auch noch der Verlagshandlung Lob wegen der von ihr bewiesenen Sorgfalt für einen fehlerfreien Druck. 18.

Jurisprudenz.

[1287] Patriotische Phantasien eines Juristen von Dr. *Christ. Ludw. Runde*, Grossherz. Oldenburg. Ober-Appellationsgerichts-Präsidenten u. Conferenzrathe. **Oldenburg, Schulzesche Buchh. 1836. VI u. 359 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)**

Vielleicht wäre der Titel richtiger bezeichnend gewesen, wenn er gelautet hätte: Juristische Phantasieen eines Patrioten. Denn obwohl der verehrungswürdige Vf. jedenfalls ein eben so grosser Jurist ist, wie er als treuer und wohlwollender Patriot geachtet wird, so waltet doch in der vorlieg. Schrift das Juristische nur objectiv, nicht subjectiv vor. Wir meinen, fast Alles in diesem Buche betrifft die Rechtspflege, aber es wird nicht aus dem Gesichtspuncte des Juristen, sondern aus dem des Patrioten und Menschenfreundes, wenngleich mit allen Kenntnissen und Erfahrungen des ersteren behandelt. Der Vf. überschätzt weder das positive Recht, noch schreibt er im Interesse des Juristenstandes. Doch wir haben öfter die Erfahrung gemacht, dass gerade die ältesten und erfahrensten Juristen, die am tiefsten in die praktische Anwendung der Theorie geblickt, das Horazische Nil admirari am besten erfasst hatten. In vorlieg. Schrift zeigt sich ebensoviel Kenntniss der theoretischen und praktischen Jurisprudenz als des Lebens. Die Manier wie der Titel erinnert an Möser und ist jedenfalls für den Gegenstand sehr geeignet. Der Vf. schmeichelt sich selbst nicht, dass er sein Vorbild erreicht habe, und allerdings ist es in ästhetischer Hinsicht nicht geschehen; er ist trockner und weniger erfinderisch. Doch erquickt uns überall geistige Frische und heitere Lebensweisheit. Die Aufsätze sind in einer langen Reihe von Jahren allmälig entstanden, grösstentheils in Localblättern abgedruckt gewesen und allerdings der Sammlung in

hohem Grade werth. Vieles bezieht sich auf das Landesrecht des Vfs., doch so, dass Alle daraus lernen können. So die „Klagen eines Abfindlings", der ein Opfer der Justiz wurde; der Aufsatz über das Näherrecht, der über das Minorat. Die Briefe über die Kunst, ein Testament zu machen, sind allerdings ein Meisterstück populärer Schreibart, und doch zweifeln wir, ob sie in allen Puncten vollkommene Deutlichkeit erwecken, die, wie wir glauben, nur mit Hülfe von Beispielen und deren genauer Auslegung zu erlangen ist. Die „Erfahrungen eines Capitalisten" geben gute Winke über sichere Anlegung des Geldes und zeigen zugleich, wie nachtheilig unpassende privatrechtliche Institute dem Credit sind. Besondere Erwähnung verdienen: das Gespräch über die Beurtheilung richterlicher Aussprüche und der Aufsatz über die Ungewissheit des positiven bürgerlichen Rechts. Auch die Abhandlung über das Hypothekenwesen ist vortrefflich. Die Rabulisten bekommen eine tüchtige Abfertigung in dem kurzen Aufsatze: „Der Advocat als Rechtsfreund". Politischer Natur sind: „Hermann und seine Söhne", eine Allegorie aus d. J. 1808, die nur soweit gelungen ist, als die Geschichte reichte, nicht aber, wo die Gegenwart anfing; eine sehr gründliche Nachweisung, dass es niemals in Oldenburg und Delmenhorst eine eigentliche Landständeverfassung gegeben habe; dann der treffliche Aufsatz über die Einrichtung einer permanenten Austrägalgerichts- und Gesetzreductionscommission in Deutschland. Der Vf. will ein Bundesgericht, das sich zugleich mit Ausarbeitung von Gesetzbüchern für ganz Deutschland befassen soll. Wie viel Gutes übrigens gestiftet werden könnte, wenn man in Erwartung ganzer Gesetzbücher wenigstens sich beeiferte, in einzelnen Puncten ein einfacheres und billigeres Recht herzustellen, zeigt der Vf. an der „Erbschaftsantretung". Jedem angehenden Juristen dürfte die Lectüre der Abhandlung über die Vorbereitung zum Civilstaatsdienste von grossem Nutzen sein, sowie der Vf. seine genaue Kenntniss Dessen, worauf es dabei ankommt, und seine gesunde Ansicht darüber auch in dem Aufsatze über die Prüfung der Candidaten der Rechte zum Civilstaatsdienste beweist. Noch sind manche kleinere interessante historisch-antiquarische Notizen in dieser schätzenswerthen Schrift mitgetheilt. Wir wünschen das Buch in den Händen jedes denkenden Juristen. Sie könnten keine bessere Lectüre für ihre Mussestunden finden, und mancher Wink würde, wenn er beachtet würde, unsäglichen Nutzen stiften. 99.

[1288] **Actenstücke**, die landständischen Anklagen wider den Kurfürstlich Hessischen Staatsminister Hans Dan. Ludwig Friedrich Hassenpflug betreffend. Ein Beitrag zur Zeitgeschichte und zum neueren deutschen Staatsrechte. Die Vertheidigungsschriften von dem Angeklagten selbst und vom Prof. Dr. *R.*

Mohl in Tübingen. Tübingen, Cotta'sche Buchh. 18:
VIII u. 600 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Der Beitrag zur Zeitgeschichte, der im vorlieg. Werke ge
fert wird, ist im Verhältnisse zu dem Gegenstande desselben et
umfangreich, und doch sind die Lehren, die daraus gezogen w
den können, nicht eben viel Neues. Dass es zu traurigen Res
taten führt, wenn Regierung und Stände um den Buchstaben
Verfassung hadern, weil sie über den Geist derselben verschie
ner Meinung sind, ist die eine; dass solche Fälle am häufigs
auftreten, wenn das Volk des wahren politischen Lebens entbel
die andere; dass das Institut der Ministerverantwortlichkeit
grossen Zweifeln Anlass gibt, die dritte. Im Ganzen stellt s
die Sache ungefähr so dar: Die Stände waren mit dem gan
Systeme des Ministers nicht zufrieden. Das System war kein
deres als das, was man in Baiern mit Härte, doch unter der
sonderen Leitung des Königs; in Würtemberg mit Beharrlichk
unter dem Schutze einer sehr intelligenten Verwaltung; in Ba
mit der meisten Milde, und, wie widerstrebend, in Darmstadt
Glanz und Schlauheit durchgeführt hat, und in Sachsen nicht
ergreifen brauchte. Den Ständen von Cassel, wo man es mit
ner gewissen Lust geübt zu haben scheint, widerstrebte dieses S
stem. Indess ein System kann nicht zum Gegenstande der A
klage werden. Die Stände müssen es sich gefallen lassen, we
sie nicht andere Mittel haben, es unmöglich zu machen; die h
sischen Stände schlugen aber einen dritten Weg ein. Sie grif
den Minister wegen verschiedener Handlungen an, in denen
Verletzungen von Gesetzen und Verfassungsbestimmungen erk
nen wollten. Indess, da ein Minister sehr unklug sein müss
wenn er sich in die Nothwendigkeit setzen wollte, wahrhaft str
bare Verletzungen der Verfassung zu verschulden, so bliet
ihnen nur solche Puncte übrig, bei denen die Sache zweifelh
war und der Minister sich im äussersten Falle mit einer irrig
Ansicht entschuldigen konnte. Es kam aber nicht einmal da
denn das Oberappellationsgericht gab ihm bei allen den Punct
über die es erkannte, recht. Nur bei einem einzigen würde
vielleicht anders geurtheilt haben (S. 518); die betreffende V
ordnung war aber nicht zur Ausführung gekommen, sondern z
rückgenommen worden. Der Minister hatte überall wenigst
den Buchstaben des Gesetzes für sich. Im vorlieg. Werke si
alle Actenstücke sorgfältig zusammengestellt. Darunter zeich
sich allerdings die scharfsinnige Vertheidigungsschrift des Pr
Mohl sehr vortheilhaft aus. Die geschichtliche Einleitung ist
Sinne des Ministers. 99.

Medicin und Chirurgie.

[1289] Dr. *Ernst Ludw. Heim's* vermischte medicinische Schriften. Im Auftrage des Vfs. nach hinterlassenen Papieren gesammelt und herausgegeben von Dr. *A. Pätsch*, ausüb. Arzte in Berlin. Leipzig, Brockhaus. 1836. XII u. 412 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Ob der Nachlass von Schriften eines der grössten Praktiker noch eine Empfehlung bedürfe? diese Frage stellte sich Ref. vor einer genaueren Kenntniss des Inhalts derselben mehrmals, da der Name Heim's noch in Aller Munde ist, da er überall als das Muster eines Arztes aufgestellt wird. Jede kleine Gabe des schriftkargen Mannes sollte, muss man glauben, überall verbreitet und bekannt sein, wenigstens eben so weit als die Anekdoten, die man von dem Lebenden erzählte und in der Biographie des Verstorbenen wieder suchte. Indess hat sich Ref. überzeugt, dass es nicht überflüssig sei, auf den Inhalt dieses Nachlasses aufmerksam zu machen, da gerade die wichtigsten Aufsätze in demselben Gegenstände betreffen, worüber in der neuesten Zeit viel geschrieben, viel gestritten worden ist, ohne dass, so weit Ref. bekannt ist, irgend Jemand den tüchtigen Mann, dem Scharfsinn und Erfahrung gleichmässig zu Gebote standen, und der sich längst über den neuerdings angeregten Streitpunct ausgesprochen hatte, zu Rathe gezogen oder wenigstens angeführt hätte. So namentlich über die Schutzkraft der Vaccine und über die Diagnostik der Variola und Varicella, einen Streitpunct, über den vor zwei und drei Jahren Schriften genug erschienen und gewechselt worden sind, während Heim im J. 1809 und den folgenden in Horn's *Archiv* einige Abhandlungen erscheinen liess, die auch jetzt noch, besonders nachdem er selbst mit der grössten Unbefangenheit einige unhaltbare Ansichten berichtiget hatte, fast ganz ihre Geltung haben, auf die aber, wie gesagt, Niemand, auch von den Aeren Praktikern, die doch Horn's Archiv in den frühesten Jahrgängen gewiss kannten, zurückgekommen ist. Sonach ist es mit Heim gegangen wie mit anderen Heroen auch: sein Ruhm ertönt noch, aber man weiss nur sehr im Allgemeinen, wodurch er ihn erwarb. Diese Abhandlungen nun, grösstentheils mit wenigen Abänderungen aus Horn's Archiv entlehnt, einige jedoch ganz umgearbeitet und erweitert, verbreiten sich nicht über das ganze Gebiet der praktischen Medicin — Heim war sehr wenig geneigt sich zum Lehrer der Pathologie und Therapie aufzuwerfen —, sondern es sind gelegentliche Mittheilungen seiner Ansichten, veranlasst durch die Anzeige eines neu erschienenen Werkes, die er

manchmal für Horn's Archiv übernahm, oder durch eine merkwürdige Beobachtung in seiner Praxis, oder endlich durch gangbar gewordene Meinungen, die er zu bekämpfen sich gedrungen fühlte. Was er aber bei allen diesen Gelegenheiten ausführlicher oder kürzer äusserte, ist aus der Fülle der Beobachtung und Erfahrung, die ihm bei einer so langjährigen und ausgebreiteten Praxis zu Gebote stand, geschöpft und durch diese unterstützt. Und wie scharf und umfassend Heim beobachtete, wie er sich durch keinerlei Theoreme, deren in jener Zeit, wo er schrieb, so wenig Mangel war wie jetzt (die Brown'sche Periode fällt in seine blühendste Zeit), den geraden Blick und die deutliche naturgemässe Sprache in der Darstellung des Beobachteten verkümmern liess, das lerne man hier kennen. Uebrigens ist das Gebiet, auf dem er sich in diesen Abhandlungen ergeht, nicht allzuklein. Denn Werke, wie z. B. Henke's „Kinderkrankheiten", deren erste Auflage er anzeigte, gaben ihm Veranlassung, jeden wesentlichen dort besprochenen Gegenstand mit kritischen Bemerkungen zu begleiten und mit seinen Erfahrungen zu bereichern, die damals auch dankbar benutzt wurden; die drei Aufsätze über die Diagnostik falscher Pocken (S. 111—186) sind für die Geschichte und Beurtheilung der Vaccination, für die Diagnostik der Pocken nicht nur, sondern auch der von ihnen hinterlassenen Narben unschätzbare Belehrungen; die Recension von Marcus Schrift: „Ueber die Natur und Behandlung der häutigen Bräune", ist auch jetzt noch, wo man mit dem Croup viel vertrauter geworden ist, reich an Aufschlüssen über diese Krankheit und ihre Behandlung; wie man einander sehr verwandte Exantheme mit Hülfe fast aller Sinne unterscheiden möge, und wie es Heim verstand, diese Unterscheidungen belehrend neben einander zu stellen, sieht man aus den „Bemerkungen über die Verschiedenheit des Scharlachs, der Röthein und der Masern"; und aus der Anzeige der Schrift von Stieglitz: „Versuch einer Prüfung und Verbesserung der jetzt gewöhnlichen Behandlungsart des Scharlachfiebers", lerne man den Genius der Epidemieen dieser Krankheiten als Fingerzeig für die Behandlung beachten. Oder wer seltene Beobachtungen, die in solcher Anzahl nur in einer Heim'schen Praxis gesammelt werden konnten, liebt, lese die „über temporären Verlust des Bewusstseins und der Empfindung bei sonst gesunden Individuen"; „Von der idiopathischen hitzigen Herzentzündung" (nur drei Fälle kamen Heim vor), und endlich die „Erfahrungen über Schwangerschaften ausserhalb der Gebärmutter" (33 Fälle in 60 Jahren), eine Abhandlung, die hier ganz umgearbeitet und gegen die frühere vermehrt, Heim allein das Andenken sichern würde, das ihm als einen der ausgezeichnetsten Diagnostiker gebührt, sowie gerade diese Abhandlung gelesen werden muss, um die mancherlei seltsamen Erzählungen, die gewöhnlich von einigen dieser Fälle und Heim's Benehmen dabei

fen, zu berichtigen. Will man endlich den jugendlich-
Mann kennen lernen, den der Eifer für seine Wissen-
id für die durch ungegründete herkömmliche Annah-
fach gehinderte Wohlfahrt seiner Mitbürger als Phy-
Spandau alle Vorurtheile verachten und bekämpfen heisst,
an seine Physikatsberichte aus Spandau, die die Samm-
nen, und man hat schon da den Charakter des Arztes,
in den spätesten Jahren und unter den glänzendsten
-en Armenarzt in Berlin war. — Soviel über dieses
sen Inhalt hier keineswegs vollständig dargelegt werden,
iger eine Würdigung erfahren konnte, die sich dem Le-
er nur mit Liebe Praktiker ist, von selbst aufdringt.
45.

)] **Die Lungenschwindsucht**; nebst einer Untersu-
er Ursachen, Wesen, Verhütung und Behandlung tuber-
nd scrophulöser Krankheiten im Allgem. Aus dem Engl.
. *Jam. Clark*, M. Dr., berath. Arztes I. I. M. M. des
und der Königin der Belgier u. s. w. Mit Zusätzen und
. von *Aug. Vetter*, M. Dr., prakt. Arzte zu Berlin.
;, O. Wigand. 1836. XXXVI u. 358 S. gr. 8.
lr.)

er grössere Theil der vorlieg. Schrift erschien zuerst als
ikel in der „Cyclopaedia of pract. medicine" unter der Auf-
: Tubercular phthisis. Der durch einige frühere Schriften
vortheilhaft bekannte Vf. hielt es indess, und zwar mit dem
n Rechte, für gut, diesen Gegenstand noch ausführlicher
schöpfender in einem besonderen (London 1835 erschiene-
Werke zu behandeln und seine gereifteren Ansichten dar-
uf diese Weise noch mehr zu veröffentlichen. Unfehlbar
e diese Schrift auch auf dem Continente bald die verdiente
nnung finden, und Hr. Dr. Vetter zu Berlin hat dieselbe auch
n deutschen Boden verpflanzt. Doch begnügte sich derselbe
bloss eine treue Uebersetzung davon zu geben, sondern er
e ihren Werth noch dadurch, dass er in einer Zuschrift
n. Dr. Struve zu Dresden eine zwar nur kurz gefasste,
sehr werthvolle historische Uebersicht über die Phthisiologie
schickte und den Text selbst mit einer Menge von Anmer-
n und Ergänzungen versah. — Der Inhalt des Werkes ist
der: In der Einleitung werden einige allgemeine Bemerkun-
ber den Begriff, welchen man mit den Ausdrücken: „Schwind-
Phthisis", verbunden hat, und über das Verhältniss der Tu-
n zu dieser Krankheit, beigebracht. Nachdem sich hieraus
en hat, dass das Tuberkelleiden die Basis der bei weitem
ten Anzahl von Phthisen ist, schildert der Vf. im I. Ab-

schnitte sehr naturgetreu die tuberculöse Kachexie (die latenten Scropheln, die scrophulöse Anlage Anderer), d. i. dasjenige krankhafte angeborene oder erworbene Verhältniss, welches zur Ablagerung von Tuberkelstoff Veranlassung gibt, sobald gewisse anregende Ursachen einwirken, welche auf einen gesunden Organismus nicht dieselben Wirkungen hervorbringen. Die Untersuchungen über die Tuberkelkrankheit der Lungen oder die eigentliche Lungenschwindsucht, machen den Gegenstand des II. Abschnittes aus, wo in der 1. Abthl. die gewöhnlichere oder allgemeine Form der Schwindsucht, nach ihren bekannten drei Stadien, und in der 2. Abtheil. die ausgezeichneteren Abarten der Phthisis: als 1) die acute oder rasch verlaufende, 2) die fieberhafte, 3) die chronische, 4) die latente Schwindsucht und 5) die Schwindsucht der Kinder beschrieben werden. Nach dieser Angabe des gewöhnlichen Verlaufes der Phthisis und ihrer verschied. Formen geht der Vf. im III. Abschnitt 1) die besonderen Symptome und Zeichen derselben, namentlich den Husten in seinen mannichfachen Abarten, als catarrhalischer, Magen-, Abdominal-, nervöser Husten, die Dyspröe, den Auswurf, den Bluthusten, die Brustschmerzen, den Puls, das Zahnfieber, den Schweiss, den Durst, die Diarrhöe, die Abmagerung, das Oedem und die Aphthen und 2) die physikalischen Zeichen: die Athmungsbewegungen, die Percussion und die Auscultation, zur genaueren Bestimmung der Diagnose durch. Die pathologische Anatomie der Tuberkelkrankheit erfüllt den IV. Abschnitt, in welchem 1) von dem Sitze, der Consistenz, der Gestalt und den chemischen Bestandtheilen des Tuberkelstoffes, und 2) von der pathol. Anatomie der Lungenknoten die Rede ist. Im V. Abschn. werden die Gründe und Erfahrungen erwogen, welche für die Heilbarkeit der Tuberkelkrankeit der Lungen sprechen. Der VI. Abschnitt enthält die Krankheiten, welche die Schwindsucht begleiten und compliciren, wohin 1) als Krankheiten der Athmungsorgane die Verschwärung des Kehldeckels, des Larynx, der Trachea, der Bronchialmembran, Affectionen des Brustfelles, die Durchbohrung der Pleura, die Entzündungen der Lungen, des Brustfelles und Herzbeutels; 2) als Krankheiten der Unterleibseingeweide die Entzündung, Erweichung und Zerstörung der Magenschleimhaut, die Erweiterung des Magens, die Verschwärung der Gedärme, die gleichmässige Umwandlung der Leber in eine fettige Substanz und die Mastdarmfisteln (vorzüglich aber auch die in einer Art von Substanzauflösung bestehenden krankhaften Veränderungen der Nieren, Ref.) gehören. Der VII. Abschnitt handelt von der Dauer der Schwindsucht. Der VIII. Abschn. gibt eine statistische Geschichte dieser Krankheit, in welcher Hinsicht 1) das Vorherrschen und die Lage der Tuberkeln in den verschiedenen Lebensperioden; 2) der Einfluss des Geschlechts auf die Momente; 3) der Einfluss gewisser Beschäftigungen; 4) der

auf Hervorrufung und 5) die Zu- oder Abnahme der
sucht näher beleuchtet werden. Im IX. Abschnitt sind
hungen über die Tuberkelkrankheiten bei Thieren ange-
s denen das Resultat hervorgeht, dass keine Thierklasse
n sei, und dass mithin wohl der Einfluss von Ursachen,
nalog, aus welchen das Leiden beim Menschen entsteht,
auch bei den Thieren erzeugen könne. Im X. Abschnitt
Vf. zur Aetiologie des Tuberkelleidens über, wobei die
n und erregenden Ursachen, sowohl diejenigen, welche
rculöse Kachexie bei erblich und nicht erblich dazu prä-
en Individuen, als auch die, welche das Tuberkelleiden
gen im Speciellen bedingen, sehr vollständig von ihm auf-
werden. Der Gegenstand des XI. Abschnittes ist eine
ie der Schwindsucht und der Tuberkelleiden im Allge-
Aus der Gesammtheit der diese Leiden begleitenden
ungen glaubt der Verf. abnehmen zu müssen, dass
inem krankhaften Zustande der Ernährungsverrichtungen
t ihren Grund habenden tuberculösen Ablagerungen an-
immer flüssig seien, dass die feste Form, worin sie ge-
h gefunden werden, nur durch die Aufsaugung der flüssi-
Theile entstehe und an vielen Orten besonders vom Drucke
, und dass derselbe Stoff, welcher sich bei gewissen Haut-
igen bildet, und derjenige, welcher von den freien Ober-
der Schleimhäute abgesondert wird, alle Charaktere roher
ein angenommen haben würde, wenn er in das Parenchim
geweide oder in die äussersten Verzweigungen der Bron-
bgelagert worden wäre. Der XII. Abschnitt ist der Ver-
der Tuberkelleiden im Allgemeinen und der Schwindsucht,
ar sowohl in Bezug auf die Zeugung als auch auf die
denen Lebensperioden, gewidmet. Im XIII. Abschnitte wird
rapie der tuberculösen Kachexie abgehandelt. Als die zur
erung des kachektischen Zustandes, welcher der Tuberkel-
vorangeht und sie begleitet, sich am meisten eignenden
hebt der Vf. den Mercur, die Jodine, den Spiessglanz, das
mm, die Sassaparille, die Alkalien, das Kalkwasser, den
ren Kalk und Baryt und die verschiedenen Mineralwässer
stimmende heraus, sowie er sich ferner auch über die
enden: Abführ- und Brechmittel, die stärkenden Mittel:
und China, warmen und kalten Bäder und Waschungen,
und Seereisen und die Veränderungen des Klimas verbrei-
en. Beschluss macht der XIV. Abschn: mit der Behandlung
ngenschwindsucht. Ausser den zur Verbesserung der allg.
ösen Kachexie dienenden Mittel sind nach dem Vf. unter Um-
n noch folgende gegen das örtliche Tuberkelleiden in An-
ng zu bringen: allgemeine und örtliche Blutentziehungen,
ittel, Jodine, Digitalis; äusserliche Gegenreize: Rubefa-

cientia, Vesicantia, Pustelpflaster, Pflaster aus burgundischem Pech u. s. w., Fontanelle und Haarseile, Einathmungen, trockene Räucherungen, wässerige und arzneiliche Dämpfe und Chlor, von welchen allen die Indicationen vom Vf. ziemlich bestimmt angegeben worden sind. Zu den einzelnen Symptomen, welche oft eine besondere Behandlung erfordern, gehören aber: der gewöhnliche und der Bluthusten, die Brustschmerzen, der Ekel und das Erbrechen, das Zehrfieber, der Schweiss und der Durchfall. Schliesslich theilt der Vf. noch einige Regeln mit, wie die Abarten und Verwickelungen der Schwindsucht zu behandeln seien, wie die Lebensweise in dieser Krankheit überhaupt eingerichtet werden müsse, und wie man sich in den Fällen der mehr oder minder vollständigen Heilung zu verhalten habe. — Das vorliegende Werk gehört unstreitig zu den vorzüglichsten in der gesammten bisherigen Literatur der Phthisiologie. 15.

[1291] **Zur Diagnostik der Lungen- und Herzkrankheiten** mittelst physikalischer Zeichen. Mit besonderer Berücksichtigung der Auscultation und Percussion. Von Dr. ***P. J. Philipp***, prakt. Arzte in Berlin. Mit 1 (Steindruck-) Taf. Berlin, Hirschwald. 1836. XIV u. 358 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Man muss sich allerdings sehr wundern, dass dem im Titel dieses Werkes angegebenen Gegenstande im Allgemeinen immer noch so wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird, nachdem die Wichtigkeit desselben durch die überführendsten Beweise ausser Zweifel gesetzt worden ist. Während mehrere Ausländer, namentlich Laennec und Williams, durch die Benutzung der physikal. Exploration in der Diagnostik der Brustkrankheiten es zu einer ächten Meisterschaft zu bringen wussten, die ihnen die ehrenvollsten Stellen unter den Beförderern unserer Wissenschaft sichert, gaben sich die doch sonst nach Gründlichkeit strebenden Aerzte Deutschlands, mit Ausnahme Weniger, bisher nicht die Mühe, auf einem einmal gebahnten Wege zu derselben Sicherheit in der Erkennung jenes grossen Heeres von Krankheiten zu gelangen. Der Vf. vorliegender Schrift hatte die reichste Gelegenheit, das Studium der physikalischen Explorationsmethoden in den Sälen der Pitié, der Charité, des Hôtel-Dieu, des Enfans malades und der Salpetrière unter der Leitung von Louis, Andral, Guersent, Chômel, Piorry u. s. w., jenen noch von Laennec's Geiste beseelten Männern, zu betreiben, und die Vorwürfe, welche er in dieser Rücksicht dagegen zunächst den klinischen Lehrern Deutschlands macht, sind nichts weniger als ungerecht; denn obgleich so unendlich viel auf die medicinische Erziehung unserer Sinne ankommt, so geschieht doch von ihrer Seite bekanntlich überhaupt nur äus-

enig für sie, für den Gehörsinn aber fast gar nichts. Das l Schönlein's, Nasse's, Krukenberg's und neuerdings auch welche die Auscultation und die Percussion in den Un- eingeführt haben, fand bisher nicht viel Nachahmung bei rzten, vermuthlich weil auch sie dem Gegenstande nicht die e Aufmerksamkeit widmen, durch die allein man zu der, ahre Ausbeute gebenden Vollkommenheit darin gelangt. streben Hrn. Philipp's, besonders die angehenden Aerzte anzuleiten und ihnen eine vollständige Anweisung in der tion dieser Methoden zu geben, verdient daher die vollste nung. Er hat seine Aufgabe trefflich gelöst und durch se Umsicht und Klarheit, welche in der ganzen Arbeit , zur Genüge bewährt, dass Alles, was sich auf dieselbe ihm wirklich zur lebendigsten Anschauung geworden ist. nung, in welcher er die fraglichen Gegenstände abgehan- , ist folgende: in der Einleitung spricht er im Allgemei- den Krankheitscharakteren, welche überhaupt physiologi- anatomischer, chemischer oder physikalischer Natur sind. enden haben wir es bei den inneren Krankheiten (fast) den physiologischen oder vitalen (den Symptomen) und physikalischen Charakteren (den physikalischen Zeichen) Jene beziehen sich auf Störungen in den Functionen, f den materiellen Zustand der Organe. Aus einem Ver- les absoluten Werthes dieser beiden Reihen von Krank- akteren ergibt sich aber nothwendig, dass die physikali- eichen den Symptomen bei weitem voranstehen, weil sie r, begrenzter und stätiger sein müssen als diese. Die Beachtung derselben brachte nicht nur der Diagnose vie- kheiten, sondern auch der pathologischen Anatomie und ogenie, sowie der Therapeutik selbst den wesentlichsten Diess wird nun vom Vf. ausführlicher nachgewiesen, in- m einem allgemeinen Theile die einzelnen Explorations- , 1) die unmittelbare und mittelbare, besonders mittelst someters anzustellende Percussion; 2) die unmittelbare elbare, mit Hülfe des Stethoskopes zu veranstaltende Au- ; 3) die Inspection des Brustkastens; 4) die Succussion stkastens (plötzliche Erschütterung desselben, um einen von Flüssigkeit in ihm zu entdecken); 5) die Palpation rax (das Auflegen der Hand auf dens.) und 6) die Men- des Thorax (vergleichungsweise Ausmessung des Umfan- er Seiten des Brustgewölbes) beleuchtend durchgeht. — resultat des aus der Anwendung aller dieser Untersu- thoden entspringenden Nutzens stellt sich Folgendes her- Zeichen der Percussion, welche sich nur auf das Leer- l-, das Hohl- oder Massivsein der Körper beziehen, kön- über eine geringe Anzahl organischer Veränderungen An-

schluss geben und lassen, absolut betrachtet, die Verwechselung der verschiedenartigen Krankheitsformen zu. Das Feld der Auscultation ist bei weitem grösser. Endlich beziehen sich die Resultate der Percussion nur auf extreme Fälle; sie lassen nie das Entstehen einer Krankheit, wie doch so oft die Auscultation, ahnen. Wir folgen vermittelst der auscultatorischen Zeichen in diesen Fällen der Entwickelung der Krankheit, insofern sie sich auf Veränderungen in dem Gewebe der Organe bezieht; und hat sie ihren höchsten Grad erreicht, so verlieren wir sie auch bei der allmäligen Rückbildung nicht aus den Augen. Bei der Percussion kann diess nicht stattfinden. Aber beide Methoden ergänzen, controliren sich gegenseitig; durch die Combination beider erlangt man, was die eine oder die andere nur Treffliches geben kann. In einem zweiten besonderen Theile werden die am häufigsten vorkommenden Krankheiten der Lungen und des Herzens: die Pleuritis, der Katarrh der Lungen, die Pneumonie, die Phthisis pulmonum, die Pericarditis, die Hypertrophie des Herzens, die Dilatation der Herzhöhlen und die Klappenkrankheiten des Herzens hinsichtlich ihrer Diagnose durch physikalische Zeichen in den verschiedenen Stadien derselben näher betrachtet. 15.

[1292] **Uebersicht der hauptsächlichsten Zeichen, welche die Auscultation und Percussion darbieten, sowie die Anwendung derselben zur Diagnose der Lungen-Krankheiten. Entworfen von *Rich. Townsend.* Aus dem Englischen übersetzt von *Jul. v. Szotarski.* Darmstadt, Pabst. 1836. 1 Bog. gr. fol. (n. 12 Gr.)**

Diese Uebersicht ist in einer, für den praktischen Gebrauch sehr zweckmässigen tabellarischen Form gegeben, sodass die Zeichen, welche die Percussion, die Respiration, die Stimme und die Succussion darbieten, zuerst aufgezählt und beschrieben, dann aber in folgender Ordnung: der tympanitische Ton, der dumpfe Ton, das schwere oder erlöschte Respirationsgeräusch, die Bronchialrespiration, die hohle Respiration, das knisternde Rasseln, das Schleimrasseln, das sonore und pfeifende Rasseln, die Bronchophonie, die Pectoriloquie, die Aegophonie und die Fluctuation bei der Succussion, jede an der Spitze einer besonderen Colonne, in welcher jene verschiedenen Krankheiten genannt werden, denen das Zeichen eigen ist, gereihet sind. Darunter ist endlich als Anhang ein gedrängtes Verzeichniss der hauptsächlichsten Merkmale jeder Krankheit zur Erleichterung der Diagnose beigefügt.

[1293] **Die Auszehrung heilbar!** oder Entwickelung des Prozesses, den Natur und Kunst einzuleiten haben um diese Krankheit zu heilen; und Empfehlung einer ganz neuen und einfachen

Heilmethode. Nach dem Englischen des Dr. *Franz H. Ramadge*, erstem Arzte des Hospitals für Lungenkranke in London, von *F. Schmit*. 2., verb. Aufl. Mit 8 Abbildd. Pesth, Heckenast. 1836. 72 S. gr. 8. (12 Gr.)

Der Inhalt dieser Schrift ist den Lesern des Repert. bereits aus der Anzeige der Hohnbaum'schen Uebersetzung bekannt, daher über die vorliegende Uebersetzung weiter nichts zu erwähnen ist, als dass sich Ref. wundert, wie ein Arzt auch in der zweiten verbesserten Auflage Lungenschwindsucht — die Krankheit, von der hier eigentlich die Rede ist — und Auszehrung, den Ausdruck der Laien, wobei man an Tabes und Atrophia eben so gut denkt, wie an Phthisis, für Synonyme halten kann.

45.

[1294] Abhandlung über die hypostatische Lungenentzündung von *P. A. Piorry*, Dr. der Med., Mitglied der med. Fakultät u. s. w. zu Paris u. s. w. Aus dem Französ. übertragen von *Gust. Krupp*, Dr. Med., prakt. Arzt und Geburtshelfer zu Kassel, mit einer Vorr. und einigen Erweiterungen von *Ludw. Aug. Kraus*, Dr. Philos. u. Med. leg. u. s. w. Göttingen, Kübler. 1835. XVI u. 91 S. gr. 8. (12 Gr.)

Der lange bekannten Beobachtung, dass in fast allen Leichen die Lungen gegen ihren Grund hin mit Blut überfüllt sind, legte man als Erklärung ein rein mechanisches Senken des Blutes nach den Gesetzen der Schwere unter; später nahm man an, dass dieses Ueberwiegen mechanischer Erscheinungen gegen die vitalen des Blutumlaufs auch kurz vor dem Tode eintreten könnte, und Piorry behauptet, es constituire eine besondere Form der Lungenentzündung, die man sehr oft mit Bronchitis, mit welcher sie sich complicire könne, verwechselt habe. Mit Hülfe des Stethoskops und des von ihm erfundenen Plessimeters hat er denn auch die Diagnose solcher Fälle festgestellt, deren einige mit der Heilung, andere mit dem Tode endigten. Die darüber erschienene Abhandlung liegt hier in der Uebersetzung vor. Der Herausgeber derselben, Herr Dr. Kraus zu Göttingen, macht mit Recht auf zwei Momente aufmerksam, die, will man eine solche Krankheitsform annehmen, durchaus beachtet werden müssen: einmal, dass, wo mechanische Erscheinungen im lebenden Organismus zu Stande kommen sollen, dieser doch schon in dem Zustande des Torpor der Paralyse begriffen gedacht werden müsse; sodann, dass eben dieser Torpor den Zustand der Entzündung nach dem in Deutschland geltenden strengeren und engeren Begriffe derselben wo nicht ganz ausschliesst, denn doch modificire. Endlich stellt er auch noch die Möglichkeit einer solchen Hypostase für andere Flüssig-

keiten oder überhaupt fremde Stoffe in den Lungen, ausser dem Blute, auf, wodurch, sowie durch seine Anmerkungen und Erläuterungen überhaupt, die Piorry'sche Abhandlung wesentlich berichtigt und bereichert wird. Nur so bedingt mag man sich die Uebertragung jeder französischen Subtilität, besonders in diagnostischer Hinsicht, gefallen lassen. 45.

[1295] **Ueber die Unsicherheit der Erkenntniss des erloschenen Lebens.** Nebst Vorschlägen zur Abhülfe eines dringenden Bedürfnisses für Staat und Familie von ***Mich. Ben. Lessing***, Dr. der Med. u. Chir., ausüb. Arzte in Berlin. **Berlin, Hirschwald. 1836. XIV u. 167 S. gr. 8. (14 Gr.)**

Soviel Mühe sich die Aerzte seit mehr als einem halben Jahrhunderte und besonders im letzten Decennium gegeben haben, das dringendste Bedürfniss der grösseren Vorsicht in Behandlung der Verstorbenen bis zur absoluten Gewissheit des wirklich erfolgten Todes zu erweisen, so ist ihre zum Theil sehr vernehmliche Stimme bis jetzt leider doch fast nur, gleich jener in der Wüste, unbeachtet verschollen. Ein Hauptgrund dieser Erscheinung liegt nach des Ref. Ueberzeugung darin, dass alle die bei einer solchen ungemeinen Gleichgültigkeit der Staatsbehörden gegen einen der wichtigsten Gegenstände der allgemeinen Menschen- und Nächstenpflicht betheiligten Individuen ihre Ansprüche selbst geltend zu machen und das Schauderhafte ihres Schicksals, welches ihnen unverschuldet oft durch ihre nächsten Angehörigen bereitet worden ist, selbst vorzuhalten ausser Stand gesetzt sind. Wie wenig freilich ihre Rechtsvertreter, die Aerzte, in dergleichen Angelegenheiten gegen den kalten Starrsinn der nicht vom Retten und Erhalten, sondern nur vom Benutzen und Verstossen einen Begriff habenden Stimmführer und Anordner im staatsbürgerlichen Leben vermögen, lehrt mehr denn zu sehr die tägliche Erfahrung. Dadurch hat sich inzwischen der Vf. der vorlieg. Schrift nicht abhalten lassen, von Neuem und mit Wärme der guten Sache das Wort zu reden, in der Hoffnung, dass es dem für Humanitätszwecke regen Geiste der Gegenwart doch endlich gelingen werde, den bisherigen frommen Wunsch für zweckmässige allgemeine Vorkehrungen zur Verhütung des Lebendigbegrabenwerdens zur Wirklichkeit zu erheben. Da es besonders wichtig ist, verschiedene noch unter dem Volke in der fraglichen Hinsicht herrschende Vorurtheile zu bekämpfen, so hat der Vf. sich hier die Aufgabe gestellt, zunächst für den Nichtarzt überhaupt, und insbesondere für Regierungs- und Communalbeamte, für den Theil der Sanitäts- und medicinischen Polizeibehörden, der aus Nichtärzten besteht, und endlich auch für Geistliche und gebildete Familienväter diese Angelegenheit durch aus der Natur und Erfahrung entnommene Beweise

[illegible] etwas zu weit zu gehen, [illegible]
ıgung, eine gut organisirte und mit strenger Gewissen-
it gehandhabte Todtenschau nicht allein allgemeiner an-
und leichter ausführbar ist, sondern auch eben so sicher
le gelangen lässt als die Benutzung der Leichenhäuser,
rde daher es schon für einen sehr wesentlichen Gewinn,
wenn zuvörderst nur die Todtenschau durch Gesetz all-
ins Leben träte). Anlangend endlich die Mittel, durch
lie bisjetzt für unbestreitbar gehaltenen Kosten zur Er-
und Erhaltung dieser Anstalten auf die leichteste und
ssigste Weise herbeizuschaffen seien, macht der Vf. fol-
orschläge: 1) die Kosten zur Erbauung der Leichenhäu-
h eine, dem freien Willen eines Jeden, überlassene Sub-
, ferner durch eine von der Regierung befohlene allgemeine
und Hauscollecte im ganzen Lande, sowie durch Sammlung
Kreisen der Gesellschaft zu gewinnen, und 2) die Erhal-
ten derselben dadurch zu verschaffen, dass entweder die Fa-
ach ihren Vermögensumständen einen Beitrag dazu geben
oder dass die Grund- und Hausbesitzer etwa nach dem
arischen Werthe ihrer Besitzung, besteuert würden. Ein
Ausweg wäre eine Steuerbelastung des bei den Begräb-
tattfindenden Luxus, der Grabsteine und Monumente, so-
Erb- und Familienbegräbnisse. Hat man nur einmal erst
ten Willen, diese grosse Lücke in der med. Polizei auszu-
ann würden auch die Mittel zur Ausführung sonder Zweifel
eine oder die andere Weise sich auffinden lassen. 15.

6] **Handbuch zum Erkennen und Heilen der Kin-
kheiten,** nebst der Physiologie, Psychologie und diäteti-
[illegible] Dr. Joh. Chr. Gfr. Jörg

Mit Recht nennt der hochverehrte Vf. dieses Handbuchs die uns vorliegende 2. Aufl. desselben eine vermehrte und verbesserte. Denn nicht allein sind zwei ganz neue Capitel, das eine über das krankhafte Befinden der Neugeborenen, deren Lungen durch das erste Athmen unvollkommen mit Luft erfüllt werden, das andere über die Varioloiden, hinzugekommen, sondern auch fast an keinem einzelnen Paragraphen hat der Vf. seine ergänzende oder wenigstens verbessernde Hand gänzlich vorbeigehen lassen. Dass das Buch hierdurch keine wesentlichen Veränderungen erlitten hat (wofern wir nicht den Zusatz jener zwei neuen Capitel dafür ausgeben wollen) liess sich von einem Manne erwarten, der seine Ansichten über die Natur wie über die Heilung der Krankheiten aus einer getreuen nüchternen Beobachtung geschöpft und nicht auf die Erfahrungen und Urtheile anderer Aerzte oder auf unerwiesene Hypothesen gegründet hat. Ja wir freuen uns vielmehr, dass der Vorwurf, der dem Vf. gemacht worden ist, als ob er gegen die Forschungen anderer Aerzte ein übergrosses Misstrauen liege, das Publicum nicht abgehalten hat, den Werth, welchen dieses Handbuch der Kinderkrankheiten besitzt, gebührend anzuerkennen, wie sich daraus ergibt, dass trotz einem erschienenen Nachdrucke, doch eine zweite Auflage nöthig geworden ist. *27.*

[1297] **Mutterpflichten,** oder Anweisung für Mütter zur regelmässigen Entwickelung der Frucht und des Kindes, sowie auch zur Erleichterung der Geburt und Erhaltung ihrer eigenen Gesundheit. Von ***J. C. F. Rolffs,*** Dr. d. Med., Chir. u. Geburtshülfe, kön. preuss. Kreis-Physikus u. s. w. **Köln, Renard u. Dubyen. 1836. X u. 166 S. gr. 12. (16 Gr.)**

Je weiter sich populäre medicinische Schriften von der eigentlichen Medicin entfernt halten, um so gediegener scheinen sie uns, und in der That sind uns über keinen Gegenstand bessere Werke bekannt als diejenigen über diätetische Anweisung für Schwangere, Gebärende, Wöchnerinnen und zur physischen Erziehung der Kinder u. s. w. Hierüber haben es auch bessere und vorzügliche Autoren nicht unterlassen das Publicum zu belehren; wogegen Schriften für Laien über Behandlung von Krankheiten meist nur von Schriftstellern eines untergeordneten Ranges ausgegangen sind. Sowie sich Rolffs bei seinem früheren öffentlichen Auftreten stets als einen erfahrenen und denkenden Arzt gezeigt hat, so auch hier. Er behandelt seinen Gegenstand mit der für dasjenige Publicum, für welches er geschrieben hat, erforderlichen Ausführlichkeit und Klarheit. Er macht die Mütter auf Alles aufmerksam, was sie in Bezug ihrer eigenen Gesundheit, sowie derjenigen ihrer Kinder, zu beobachten, besonders auch, was sie zu vermeiden haben, und deutet ihnen wiederholt die Umstände und

Zeit an, unter welchen und wann die Hülfe eines Arztes unerlässlich wird. Die Schrift selbst zerfällt in folgende Abschnitte: 1. zu beobachtende Regeln während der Schwangerschaft; 2. die Geburt; 3. das Wochenbett; 4. die Pflege des Kindes in den ersten Lebensjahren; 5. die Krankheiten der Kinder. 82.

[1298] **Das Siechthum unsrer jetzigen Jugend und frühe Hinsterben neugeborner Kinder. Ursachen desselben und Mittel dagegen. Eine Preisschrift für Aerzte und Laien. Grimma, Verlags-Comptoir. 1836. VI u. 74 S. gr. 12. (9 Gr.)**

Der Vf. hatte sich schon lange mit dem Titelthema beschäftigt, als ihn eine Preisaufgabe der ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg über diesen Gegenstand zur Bearbeitung desselben antrieb. Er versichert, dass er nicht beabsichtigte, den Preis zu erringen, sondern dass er nur seine Ansichten zur Beurtheilung mittheilen wollte. Erstere Absicht erreichte er um so leichter, als das Schicksal wollte, dass die Abhandlung post festum zur Absendung fertig wurde; in dem zweiten Puncte widerspricht er sich jedoch auf der nächsten Seite schon, wo er sagt, er berge es nicht, dass er für Recensenten gar nicht geschrieben habe. Da wir uns aber dennoch ein Urtheil erlauben müssen, weil ein solches, wenn auch nicht von dem Vf., doch von unserem Institute verlangt wird, so haben wir es dahin abzugeben, dass der ungebildete Laie Manches, was ihm zu wissen noth thut, aus dem Schriftchen zu erlernen vermag. Wir glauben dem Vf., dass ihn nicht Arroganz zur Veröffentlichung desselben trieb; halten es aber für weniger bescheiden, dass diess als Preisschrift bezeichnete Werkchen, laut Titel auch für Aerzte bestimmt wurde. 82.

[1299] **Beobachtung einer häutigen Bräune ohne Husten (aus Hufeland und Osann's Journal der prakt. Heilkunde besonders abgedruckt) nebst Anhang einer Erwiderung über die Krankheit des Prinzen August von Leuchtenberg. Von Dr. *Ferd. Michaëlis*, prakt. Arzte zu Magdeburg. Magdeburg, (Heinrichshofen.) 1836. VIII u. S. 9—26. gr. 8. (6 Gr.)**

„Jeder getreuen Mutter gewidmet" ist dieses Schriftchen von dem Vf., und diess ist desshalb sehr gut gethan, weil eine Krankengeschichte, welche so wenig innere Gründe für die Richtigkeit der Beobachtung darbietet, dass sich der Vf. zu ihrer Beglaubigung auf eine Nachtwächtersfrau berufen zu müssen glaubt, unmöglich für wissenschaftlich gebildete Aerzte niedergeschrieben sein kann. Der Anhang hätte aber ganz ungedruckt bleiben mö-

gen, da er nichts enthält, als was jeder Arzt über einen Fall von Angina, den er nicht selbst gesehen hat, mit der leichtesten Mühe sagen kann. 27.

[1300] Ueber das Kopfweh, die Migräne und den Gesichtsschmerz in pathologischer und therapeutischer Hinsicht nach Dr. *G. Hume Weatherhead*, Dr. *Martin*, Sir *H. Halford* und Andern. Weimar, Voigt. 1836. VIII u. 148 S. 8. (10 Gr.)

Es ist bekannt, dass Weatherhead zu London und Martin zu Paris, ersterer an Kopfweh, der zweite an Migräne litten, und desshalb beide ihre Beobachtungen hierüber bekannt machten. Das Werkchen Weatherhead's, welches bereits, von Pfeiffer übersetzt, in dem Repertorium (Bd. VIII. No. 780.) angezeigt wurde, nimmt den grössten Raum in vorlieg. Uebertragung ein, und §§ 126—140 wird von der Migräne, nach Martin, gehandelt. Martin's Abhandlung über die Migräne ist aber schon 1830 von Fleck bearbeitet worden, und wir sehen daher keinen Grund für diese abermalige Bearbeitung. Die letzten 8 Seiten enthalten Halford's Ansicht über Entstehung des Tic douloureux nebst einigen Fällen als Beleg dafür, und schlüsslich werden einige Heilmittel, welche von verschiedenen Aerzten gegen den Tic douloureux angewendet worden sind, angegeben. Halford's Ansicht ist bekanntlich: der Gesichtsschmerz sei stets mit unnatürlicher Knochenvegetation vergesellschaftet. Wenn diess auch bisweilen der Fall ist, so ist er es doch durchaus nicht immer. Das gleichzeitige Anführen der Ansichten Anderer über dieses Leiden dürfte nicht unpassend gewesen sein, sowie wir unter den verschiedenen Aerzten, welche den Gesichtsschmerz bnhandelten, mehrere der bedeutendsten Namen ungern vermissten. 82.

[1301] Die syphilitischen Krankheiten. Vollständige Abhandlung aller Formen dieser Krankheitsfamilie, nebst Rezeptformeln der berühmtesten Aerzte Europas. Herausgegeben von einem prakt. Arzte. Stuttgart, Rieger u. Comp. 1836. VIII u. 224 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Wieder ein Buch über Syphilis! und von wem? von einem Ungenannten. Fehlt es denn an Monographieen über Syphilis? Im Gegentheil. — Diess weiss auch der Vf., allein er sagt: „Es lässt sich nicht läugnen, dass nur wenige auf praktische Nutzbarkeit Anspruch machen können. Vorlieg. Schrift wird manche Lücke ausfüllen und namentlich dem praktischen Theile des ärztlichen Publicums von Nutzen sein, insofern sie, auf praktische Erfahrung sich stützend, alle Formen, welche man in anderen

Bestätigung alter und anerkannter noch bezweifelter und
lossener Erfahrungen. Wir sind reichlichst damit versehen.
i es allenfalls noch fehlt, ist die Diagnose der Syphilis.
uch diese hat in der neueren Zeit, namentlich durch Ri-
Untersuchungen, manche Stütze erhalten. Wer freilich in
teratur noch so weit zurück ist wie der Vf., welcher in
inigen nur folgende Schriftsteller aufführt: Astruc, Hunter,
Plenk, Girtanner, Clossius, Haeker (Hecker), Swediaur,
(Walch), Schmidt, Lagneau, Wendt, Hok (Koch), Hand-
, Albers — der kann nicht gut wissen, worum es sich ge-
tig in der Syphilidoklinik handelt. Auch wird der einfachen
lung mit keiner Sylbe erwähnt. Unter Tripper versteht
. eine mit einer krankhaften Absonderung von Schleim ver-
e Entzündungskrankheit der männlichen Geschlechtstheile,
nie anders als durch venerische Ansteckung entstehen kann.
eibern, heisst es, ist der Sitz des Trippers in der Scheide,
ers der oberen Gegend; indess kann selbst auch die Harn-
mit ergriffen werden. Vielleicht bekommt der Vf. Ricord's
htungen nun, da sie Eisenmann übertragen hat, zu Gesicht;
nnen bei ihm manche Lücke ausfüllen. Schlüsslich geste-
ir freilich auch zu, dass dieses Werk, wäre es mehrere
früher erschienen, eine nicht ungünstige Aufnahme gefunden
würde. 82.

102] **Beobachtungen über Syphilis und Tripper von** *Phil. Ricord*, Chirurg am Hospitale der Venerischen zu Prof. u. s. w. Uebersetzt und mit Anmerkungen versehen Dr. *Eisenmann*. Mit 1 Abbild. Erlangen, Palm ke. 1836. 120 S. 8. (15 Gr.)

Ulm, Nübling. 1834. VIII u. 267 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Es ist das erste Werk, welches über die Medicinalverfassung Würtembergs erscheint, und desshalb trotz seiner Kürze in manchen Puncten willkommen. Die höchste Medicinalbehörde des Königreichs ist das Medicinalcollegium, bloss berathend und dem Ministerium des Innern untergeordnet; die Kreisregierungen haben die Aufsicht über das Medicinalwesen und die Handhabung der Med.-Polizei; die Oberämter die specielle Beaufsichtigung über Ausübung der Med.-Gesetze. Die Kreismedicinalräthe haben bei 900 fl. Gehalt das Referat medicinischer Gegenstände in der Regierung, aller 4 Jahre in sämmtlichen Oberämtern die Medicinalanstalten zu revidiren, die Chirurgen 3. Classe zu prüfen. Die Aerzte im Allgemeinen werden von den Oberämtern zur Praxis beeidigt, nachdem sie gebührenfrei examinirt worden sind. Ihre Taxe ist zu billig. Dispensiren ist verboten, doch das Halten eines Provisors zu einer Privatapotheke von dem Medicinalcollegium zu erlauben. Oberamtsärzte (Physiker) sind in 3 Classen getheilt, mit 400, 350 und 300 fl. Gehalt, 10 fl. Schreibmaterial und 1 Pferderation à 132 fl., welche die Amtspflege liefern muss. Ihre Taxe ist besser, doch unvollständig und in den Ansätzen für schriftliche Arbeiten zu niedrig. In besonderen Districten sind noch Unteramtsräthe angestellt. Bloss Regimentsärzten ist Civilpraxis gestattet. Die Wundärzte zerfallen ebenfalls in 3 Classen. Ihre Taxe ist sehr ausführlich, nach den Classen verschieden und verhältnissmässig sehr hoch (z. B. Abschneiden der Uvula 5 fl., grosser Feigwarzen 6 fl., Oeffnung eines Nasenlochs 6 fl., Operation der Phimosis 7 fl. u. s. w.). Oberamtswundärzte werden von der Amtsversammlung gewählt, von der Kreisregierung bestätigt und aus Gemeindecassen besoldet. Die Geburtshelfer müssen ihre Tagebücher jährlich einreichen, können Hebammen unterrichten und sind für ihre Operationen in einer besonderen Taxe gut bedacht. Die Hebammen werden durch Weiber nach Stimmenmehrheit gewählt und durch den Kreismedicinalrath unentgeldlich geprüft. Die Thierärzte dürfen fast den Doctoren gleich liquidiren. Apotheker sind unter scharfe Controlle gestellt. Eine Pharmakopöe fehlt. Auf Verweigerung von Arznei wegen mangelnder Bezahlung sind hohe Geld-, Zuchthausstrafen und Verlust des Privilegiums gesetzt. Auch Juden können unter gewissen Einschränkungen Apotheken errichten. Jede Gemeinde muss Krankenwärter haben. — Die Lehr- und Heilanstalten hat der Vf. meist kurz abgehandelt und über innere Einrichtung und statistische Angaben sich wenig oder gar nicht verbreitet. Das Klinikum in Tübingen, mit Gebäranstalt und Hebammenschule verbunden, gibt Kranken Recepte, Armen auch Arznei, nimmt jedoch

innerliche Kranke nur ausnahmsweise auf, unheilbare gar nicht. Das Katharinenhospital in Stuttgart ist Heil-, Gebäranstalt und Hebammenschule. Anatomische Anstalten haben ausser Tübingen noch 3 med.-chirurgische Militärinstitute, über die weiter nichts verlautet. Ausser dem Irrenhause zu Zwiefalten ist 1833 noch eine Irrenheilanstalt zu Winnenthal errichtet worden. Die seit 1821 bestehende Thierarzneischule hat 30—40 Zöglinge. Von Bädern und Gesundbrunnen sind keine genannt, sondern bloss die bezüglichen Verordnungen. Den Beschluss macht Heine's orthopädische Anstalt zu Cannstadt. — Von der thätigen Fürsorge der Regierung zeigen viele, im IV. Abschnitte einzeln angeführte Verordnungen wegen epidemischer und contagiöser Krankheiten. Die Kuhpockenimpfung ist bei Strafe anbefohlen, den Impfärzten ist ihr Geschäft durch zweckmässige Anordnungen sehr erleichtert, ihr Verdienst aber dadurch gesichert, dass die Gemeindecassen die Gebühren zu entrichten haben, und diese erst wieder dieselben von den einzelnen Individuen erheben. — Was über Legalinspection gesagt ist, befriedigt nicht und gehört, streng genommen, nicht in den Abschnitt von „Menschenkrankheiten". Gebrechen der Militärpflichtigen sind 50 aufgezählt. Die Verordnungen über Viehkrankheiten sind gut und ausführlich. Würtemberg hatte schon 1651 eine Schäferordnung. Im VI. Abschnitte finden sich „besondere Normen der Gesundheitspolizei" (schädliche Genüsse, Abwendung von Gefahren und Unglücksfällen, ärztliche Pfuscherei). Die Strafen der Apotheker, welche Recepte von Pfuschern machen und verhehlen, sind sehr hart, und das mit Recht, weil bloss dadurch der Pfuscherei Einhalt gethan werden kann. Die im letzten Abschnitte gegebenen Beispiele von ärztlichen Berichten, Gutachten und Zeugnissen sind anderen Werken entlehnt, aber oft kurz und auch in anderer Hinsicht nicht als Muster anzusehen; die angehängten „Wünsche und Bemerkungen" ebenfalls kurz und bescheiden. 49.

[1305] Visa reperta und gerichtlich-medicinische Gutachten über gesunde und kranke Zustände des Menschen. Gesammelt aus älteren und neueren Quellen und als erläuternder Anhang zu seinem systemat. Handbuche der gerichtl. Arzneikunde herausgeg. von ***Jos. Bernt,*** Dr. d. Heilkunde, k. k. ord. u. öff. Prof. der Staatsarzneikunde an der hohen Schule zu Wien u. s. w. **2. Aufl. Wien, Wallishausser. 1836. X u. 378 S. gr. 8. (2 Thlr.)**

Nachdem der Hr. Vf. im Jahre 1828 eine Sammlung selbstverfasster visa reperta und gerichtlich-medicinischer Gutachten über die zweifelhaften Todesarten der Neugeborenen und erwachsener Personen herausgegeben hatte, veranlassten ihn seine Zuhörer zu

Abfassung vorlieg. Werkes, das sich mit Untersuchungen an lebenden Individuen beschäftigt und in der 1. Ausg. 1829 erschienen ist. Da es Ref., genau genommen, mit keiner eigenen Arbeit des Vfs. zu thun hat, so kann er begreiflicherweise denselben nur in sofern in Anspruch nehmen, als er die getroffene Auswahl seinem Urtheile unterwirft, wobei er seine Verwunderung nicht bergen kann, wie bei der reichen Auswahl, welche neuere Bücher und Journale bieten, manche Gutachten aufgenommen und in dieser 2. Ausg. beibehalten worden sind, die theils, 40—50 Jahre alt, wie einige aus Pyl's und Fahner's Werken, wegen ihrer Kürze und Unvollkommenheit den jetzigen Anforderungen der Wissenschaft nicht genügen (No. 15, 16), theils den Stempel der Unbrauchbarkeit so an der Stirn tragen, dass sich der Vf. selbst zu Anmerkungen genöthigt gesehen hat, wie zu No. 18: „Diess Gutachten wäre musterhaft zu nennen, wenn das Krankenexamen demselben vorausgeschickt worden wäre", und zu No. 28: „Mit Recht kann man heutzutage eine bündigere Schreibart von Aerzten fordern". Ganz verwerflich ist das 56., wo ein Kreisphysikus in Berlin im J. 1780 behauptet, es sei absolut unmöglich, metallische Gifte im Brode zu entdecken, ausser den Arsenik, und diesen zwar durch Destillation; wo derselbe ferner sein Gutachten auf die unsichere und längst für unbrauchbar erklärte Probe an Thieren, denen man von der verdächtigen Substanz zu fressen gegeben hat, gründet. Im 57. liegt die Ursache der vergifteten Fleischbrühe in schlechter Topfglasur so nahe, und doch ist Pyl nicht darauf gefallen, sondern leitet die krankmachende Eigenschaft derselben vom hineingeschlagenen Rauche und Flamme ab! Sollten Gutachten wie die angeführten Muster sein, wie man dergleichen nicht abfassen solle, so müsste diess wenigstens deutlich ausgesprochen sein. Im Ganzen gibt der Vf. 22 Gutachten über Zeugungsvermögen, Schwangerschaften und Geburten, 13 über körperliche Gebrechen, 14 über Geistes- und Gemüthskrankheiten, 6 über nicht tödtliche Verletzungen, 7 über Vergiftungen, 5 über Fälle des Fruchtabtreibens und 1 über Schatzgräbergeschichten. 49.

[1306] Versuch eines Beitrags zum Lehre vom Giftmord. Zum Gebrauch für angehende Criminalisten von ***Eduard Wurzer***, Rechtspractikant bei dem Kurf. Hess. Landgericht zu Marburg. Marburg, (Elwert.) 1835. VII u. 47 S. gr. 8. (8 Gr.)

Der Vf. hatte die beste Gelegenheit, neben der Rechtswissenschaft auch mehrere Zweige der Naturkunde, namentlich die Chemie, unter der Leitung seines würdigen Hrn. Vaters zu studiren und sich auf diese Weise Kenntnisse zu erwerben, welche eigent-

lich keinem Criminalisten, der nicht bei vielen medico-forensischen Untersuchungen ein blosser Zuschauer sein will, fehlen sollten. Es ist daher ein sehr löblicher Versuch desselben, seine jüngeren Collegen in Betreff der im Allgemeinen so schwierigen Lehre vom Giftmorde auf manches, namentlich aus dem vortrefflichen Lehrbuche der gerichtl. Medicin von A. Henke Entlehnte aufmerksam zu machen, was ihnen in ihrem praktischen Leben von wesentlichem Nutzen sein kann. Nach einigen allgemeinen Betrachtungen über Gift und Vergiftung, worin er die Henke'sche Definition des Giftes, als „derjenigen Substanz, welche im Organismus sich nicht wieder erzeugt und (beziehungsweise) in kleinen Gaben in oder an den Körper gebracht, ohne sichtbare mechanische Wirkung Gesundheit und Leben beschädigt", gleichfalls für die richtigste ausgegeben hat, geht er von den Giften, welche nach ihren sinnlich wahrnehmbaren Erscheinungen in scharfe oder ätzende, in betäubende und in austrocknende eingetheilt werden, die in criminellen Fällen am häufigsten in Untersuchung kommenden, nämlich den Arsenik, die Blausäure, das Opium und Morphium, das Veratrin, Strychnin, Atropin und das Blei etwas specieller durch. — Möge der Vf. auf dem von ihm betretenen Wege fortfahren der Vermittler zu sein, dass die Rechtsgelehrten, anstatt sich bloss das oft mehr oder minder sehr unwesentliche Formelle der gerichtlichen Medicin anzueignen, in Zukunft mehr Fleiss auch auf das bei weitem wesentlichere Materielle dieser Doctrin verwenden.

15.

[1307] **Georg Werlein**, der Mörder seines Sohnes Martin. Ein merkwürdiger Fall von Mordmonomanie, beobachtet und dargestellt von dem Medicinalrathe Dr. *Küttlinger*, Kön. bayer. Landgerichts-Physikus. Mit dem Bildnisse des Mörders. Erlangen, Palm u. Enke. 1836. 36 S. gr. 8. (8 Gr.)

Ein früher unbescholtener Fabrikarbeiter in Erlangen ermordete am 24. December 1835 seinen 12jährigen Sohn, indem er ihm unter Aeusserungen religiösen Wahnsinnes den Hals bis zur Wirbelsäule durchschnitt. Der Vf. theilt in vorlieg. Broschüre das von ihm verfasste Gutachten und seine Ansichten über diesen Fall sowohl als über die Mordmonomanie überhaupt mit, welche er als eine momentane Entzweiung der thierischen und geistigen Natur im Menschen, als ein Analogon der Hundswuth (Hydrophobie) betrachtet.

49.

[1308] *A. A. L. M. Velpeau* über die Anwendung der Trepanation bei Kopfverletzungen. Aus dem Französ. übersetzt von Dr. *Carl Schwabe*, Grossh. Sächs. Physikus des

Amtes Gross-Rudestedt. Weimar, Voigt. 1836. X u. 1 S. gr. 8. (16 Gr.)

Die Trepanation hat von jeher sehr eifrige Vertheidiger sow als auch Gegner gehabt, und die einen wie die anderen s grösstentheils in ihrem Eifer so weit gegangen, als sie nicht hät gehen sollen. Es ist die Trepanation ein sehr grosses, du kein anderes ersetzbares Mittel der Chirurgie, allein eben sei Grösse wegen bewirkt es auch da, wo es nicht passt, grosse, die grössten Nachtheile. Diess nun zu ermitteln und festzust len, wo die Trepanation indicirt ist, stellte sich Velpeau zur A gabe, und trotz der vielen Bearbeitungen über die Indicationen Trepanation ist es doch ein dankenswerthes Unternehmen, dass Schwabe die Ansichten eines Velpeau in einer deutschen Ausg übergab, und zwar um so mehr, weil sie uns hierdurch billiger Kaufes und ohne unnöthigen Ballast geboten werden. Statt d unvollständigen Geschichte der Trepanation, welche bei Velpe den ersten Theil seiner Schrift ausmacht, gibt Schwabe, da jene überdiess sehr ausführlich in Sprengel's classischer G schichte der Chirurgie besitzen, eine höchst vollständige Liter über die Lehre der Trepanation. Der zweite Abschnitt hand von der Trepanation in dogmatischer Hinsicht, der dritte über d Werth mehrerer über die Trepanation erschienenen Abhandlung der neueren Zeit, nebst den Indicationen und Contraindicatio dieses Mittels, und der vierte spricht über die Folgen der Trep nation. 82.

[1309] Universal-Register der homöopathischen Jou nalistik von Dr. *J. Hirsch.* Herausgeg. durch *K.* *Lindau.* Leipzig, Schumann. 1836. XII u. 288 gr. 12. (1 Thlr.)

[1310] Repertorium der gesammten homöopathische Journalistik, od. aller bis jetzt homöop. geheilten u. öffentlich bekan gemachten Krankheitsfälle. Von Dr. *St.* Leipzig, Hart knoch. 1836. X u. 238 S. 12. (18 Gr.)

Ref. muss diese beiden Werke zusammen anzeigen, als d literarischen Curiosis ziemlich nahe kommende Erscheinunge Hier findet man verschiedene Verfasser, verschiedene Verleg Preis, Umfang und alles übrige Aeusserliche beider Schrift ebenfalls verschieden; aber genau derselbe Plan, dieselbe Au führung, so dass, wären nicht quantitative Abweichungen rück sichtlich der Hülfsmittel und der Genauigkeit, mit welcher die benutzt worden, zu bemerken, dazu der Gebrauch der l teinischen Sprache in dem einen, der deutschen in dem ander

Buche, so müsste man glauben, das Manuscript habe seine Dienste zweimal gethan. Es sind in beiden Schriften zwei Abtheilungen, deren erste die Krankheiten (nicht die Symptome) in alphabetischer Folge und die dagegen gebrauchten Mittel, die zweite aber umgekehrt die Mittel, ebenfalls alphabetisch, und die Krankheiten ihnen beigeordnet aufführt. Wo an Genauigkeit der Angaben einmal das eine Werk den Vorzug hat, gleicht sich dieser wieder aus durch den Vorzug des anderen vor dem ersten; nur mehr Quellen hat das „Repertorium" aufgeführt, das „Universalregister" sich mehr an die Journalistik gehalten. Wir rathen den Freunden der Homöopathie beide zu kaufen, um sich und alle anderen dabei betheiligten Parteien zufrieden zu stellen. 47.

[1311] Homöopathische Pharmakopöe nach den neuesten Erfahrungen für Menschenärzte, Thierärzte und Apotheker; enthaltend alle bis jetzt geprüfte und angewandte homöopathischen, auch die von Dr. Lux potenzirten isopathischen Arzneistoffe. Von **Dr. *A. Röllingk***, ausübendem praktischen Arzte [wo?]. **Leipzig, Baumann. 1836. VI u. 298 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

Das Pharmaceutische der homöopathischen Arzneimittel ist jetzt jedenfalls am sichersten aus Hahnemann's Schriften selbst zu entnehmen und zum Ueberfluss Caspari's Dispensatorium zu befragen. Die Zuthaten des Verfassers aber, den isopathischen Arzneischatz und die Etymologie seiner Nomenclatur, wollen wir hier desshalb erwähnen, um homöopathische Aerzte darauf aufmerksam zu machen, dass sie diese Zuthat hier finden: sie mögen dann sich berathen, ob sie, wegen dieser Zuthat — Unthat möchte man sagen — das Buch kaufen wollen oder nicht. Wenigstens würde sich Ref. bedenken, von dem Kynotaenin, dem verriebenen, verdünnten und bis 30 potenzirten Bandwurm der Hunde, und dem *Kynosorrhin*, dem potenzirten Eiter von dem Ohrenausfluss der Hunde, und ähnlichen Simplicibus, Gebrauch zu machen. 47.

[1312] Kritische Bemerkungen über den gegenwärtigen Zustand der Homöopathie. Von Dr. *Endres*, Medic. Refer. bei der K. W. Kreisregierung in Ulm. **Ulm, Nübling. 1835. 68 S. 8. (6 Gr.)**

Der Vf. spricht sich als Freund der Homöopathie, aber als unterrichteter und erfahrener Arzt, sowie als Kenner des Medicinalwesens und Unwesens, besonders des durch die Homöopathie veranlassten, aus. Gern werden ihn die Homöopathiker hören, und ihn doch nicht zu den Ihrigen zählen dürfen; nicht beistimmen in Allem werden ihm die Aerzte der alten Schule, und doch ihn keineswegs verleugnen wollen. 47.

[1313] Calvidii Leti, i. e. Claudii Quilleti Callipaedia seu de pulchrae prolis habendae ratione poema didacticon. Secundum edit. alteram seu Paris. cum integra lect. varietate edit. pr. seu Leid. edid. *Lud. Choulant*, praxeos med. in acad. med. Dresd. Prof. Lipsiae, Voss. 1836. XIV u. 98 S. 16. (18 Gr.)

Herr Professor Choulant versteht es, sich bei den Literaturfreunden eben so in gutem Andenken zu erhalten, wie er den strengen Anforderungen der Wissenschaft zu entsprechen weiss, und gleichsam zur Erholung von den Leistungen für die letztere bietet er den ersteren immer von Zeit zu Zeit eine angenehme, seltene und wohlgewählte Gabe. So die vorliegende Ausgabe eines Gedichts merkwürdig durch seinen Inhalt, merkwürdiger durch seinen Vf., der ein Geistlicher war, und durch die Belohnung, die es in seiner zweiten Ausgabe dem Vf. von dem Cardinal Mazarin einbrachte, der in der ersten hart mitgenommen war. Mit welcher bibliographischen Genauigkeit der Hr. Herausgeber den Autor behandelt hat, werden Diejenigen, die Fracastor's Syphilis besitzen, schon vermuthen; wir wollen zum Ueberfluss erwähnen, dass die Prolegomena das Leben Quillet's und eine vollständige Aufzählung der Ausgaben und Uebersetzungen des Gedichtes enthalten. Letzteres selbst ist nach der zweiten, für Mazarin günstigen pariser Ausgabe (1656), abgedruckt sammt der Vorrede des Vfs.; dann folgt die Varietas lectionis der ersten (Leyden, 1655), darin die anzüglichen Stellen gegen Mazarin; den Beschluss machen reichhaltige erläuternde Anmerkungen des Herausgebers. — Ihm zur Seite stand bei dieser, wie bei anderen ähnlichen Gelegenheiten der wackere Verleger, der sich es zum Vergnügen machte (denn die Hoffnung eines weitgreifenden Absatzes ist bei solchen Schriften nicht denkbar), in der Ausstattung des alten Mönchs ein Musterstück eleganter und niedlicher Typographie darzubieten, nicht zufrieden, das Buch bloss dem Staube der Bibliotheken entrissen zu haben. 45.

Classische Alterthumskunde.

[1314] Rhetores Graeci ex codicibus Florentinis Mediolanensibus Monacensibus Neapolitanis Parisiensibus Romanis Venetis Taurinensibus et Vindobonensibus emendatiores et auctiores edidit suis aliorumque annotationibus instruxit indices locupletissimos adiecit *Chr. Walz*, prof. Tubing. Vol. IX. Affixa est E. Finckhii epistola critica. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. XXVII u. 782 S. gr. 8. (3 Thlr. 16 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. II. No. 1162., Bd. VI. No. 2742.]

ass dieser Band der Rhetores Graeci, womit das Ganze
st, unter allen der wichtigste sei, wird sich aus einer kur-
ngabe des Inhalts leicht ergeben. Den Anfang macht 1.
74 in der gesammten Reihenfolge) Demetrius *περὶ ἑρμηνείας*,
—126) welcher aus bekannten und hier in der Vorrede
nolt besprochenen Ursachen nicht der Phalereer sein kann,
ı höchst wahrscheinlich der Alexandriner ist; Hr. W. be-
ıier den apparatus Victorianus der münchener Bibliothek,
lich 1 Cod. Victor., der zwei Apographa des D. enthält,
ıe aus der Ald. gemacht, mit Victor. Randbemerkungen und
:n aus 6 Manuscripten, das andere unvollständig; ausserdem
., 1 Venet., 4 Medic. u. a., sämmtlich von einer Familie
ne Werth, aus deren einem die Aldina geflossen ist; je
n einer vollständigen Herstellung des Textes aus den Ma-
ten zu verzweifeln ist, um so mehr Aufmerksamkeit glaubte
rausg. den Leistungen neuerer Gelehrten schenken zu müs-
mentlich denen von Schneider, der zuerst einen von Victorius
ngigen Text und einen vorzüglichen Commentar lieferte,
n das Wichtigere hier wiederholt ist; doch sah auch so
. nicht selten sich auf sich selbst beschränkt. 2. (75) Me-
πρὸς Γενέθλιον διαίρεσις τῶν ἐκδεικτικῶν (S. 127—330),
n Ende des 3. Jahrh. nach Chr.; hier berichtigt der Her-
r einen Irrthum des Valesius, durch den sich viele Ge-
haben bestechen lassen, dass nämlich S. 610 Ald. mit den
„ὁ Ἀλέξανδρός φησιν“ ein mit dem des Menander irrthüm-
rschmolzener Aufsatz über denselben Gegenstand von einem
Alexander beginne und bis S. 641, wo die Ald. schliesst,
e. Allerdings beginnt hier ein fremdartiges Stück, schliesst
hon S. 612, und hier beginnt wieder Menander; diese
ung erklärt Hr. W. so, dass einmal die Handschrift aus-
rgerissen, dann wieder zusammengeheftet worden, da aber
es davon verloren gegangen, zugleich einige weisse Blätter
gefügt worden seien, auf welche dann ein Grammatiker ein
aus des Alexander verwandter Schrift als Supplement ge-
n. Zu diesem Stück verglich derselbe 1 Cod. Paris. saec.
Vindob. saec. XV., zum Theil 2 Riccard. saec. XV., 1
saec. XIV., der leider nur einzelne Capitel enthält, 2 Medic.
V., von denen der eine von vorzüglichem Werthe für den
Theil, 1 Cod. Vat. und andere ohne Werth; reiche Aus-
oten hier nächst Heeren's Bemerkungen in seiner Ausg.
ten Theils Jacobs Emendationen in der Allg. Schulzeitung
28, die nicht selten Hr. W. durch seine Mss. bestätigt
3. (76) Alexander, oder *ἐκ τῶν Ἀλεξάνδρου περὶ ῥητορι-
ρορμῶν* (S. 331—339), das soeben besprochene Einschieb-
. (77) Aristides, *τεχνῶν ῥητορικῶν α'. περὶ πολιτικοῦ
β'. περὶ ἀφελοῦς λόγου* (S. 340—466), nach 1 Cod.

Vindob. und 1 Paris. No. 1741, mit dessen Hülfe Vieles selbst nach der jüngsten Ausgabe verbessert und eine nicht geringe Anzahl von Lücken ausgefüllt worden ist. 5. (78) Apsines, *τεχνὴ ῥητορικὴ περὶ προοιμίου*, und *περὶ τῶν ἐσχηματισμένων προβλημάτων* (S. 467—542). Die Verschmelzung dieser Aufsätze in der Aldina mit einer Schrift des Longinus entdeckte zuerst Ruhnken; Hr. W. ist von der Richtigkeit dieser Entdeckung so überzeugt, dass er hier diese Stücke getrennt und jedes unter dem Namen seines Verfassers gibt, nur mit dem Unterschiede, dass er den Umfang des Stückes von Longin weiter fasst, als es von Ruhnken geschehen ist. Dass übrigens diese Verschmelzung sehr alt sein müsse, geht daraus hervor, dass alle Mss., auch die von W. verglichenen (1 Par. No. 1741, vorzüglich, 1 Vind., 1 Venet.), darin übereinstimmen. Sehr zu bedauern ist, dass die von Ruhnken bis zum Drucke vorbereitete Ausgabe dieses Stückes von Longin nicht ans Licht getreten ist. 6. (79.) Longinus, oder *ἐκ τῶν Λογγίνου περὶ εὑρήσεως* (S. 543—596). 7. (80.) Minucianus, *περὶ ἐπιχειρημάτων* (S. 597—613), aus 1 Cod. Paris. No. 1741 und 1 Vindob. Hierauf die Indices: 1) Ind. rerum et auctorum (S. 614—658), 2) Ind. verborum (S. 659—717), eine Zugabe, die in jeder Hinsicht höchst schätzenswerth ist und dem Werke selbst erst seine volle Brauchbarkeit gibt. Addenda et corrigenda (S. 718—733), worin der Herausgeber die Bemerkungen der Recensenten der früher erschienenen Theile benutzt. De libellis Menandro rhetori vulgo adscriptis ad editorem epistola critica, scripsit Chr. Eberh. Finckh (S. 737—778), wo der bekannte Herausgeber der progymnasmata des Theon eine Menge trefflicher Verbesserungen zu den unter Menander's Namen aufgeführten Schriften (die zweite Abtheilung jedoch hält er für das Werk eines anderen Vfs.) sowohl als zu denen des Apsines und Longinus (des letzteren Aufsatz beschränkt er wieder auf S. 552, 10—579, 9. ed. Ald.) mittheilt, welche einen Begriff von der crassen Verderbtheit jener Schriften geben. So wäre denn ein Werk vollendet, das dem deutschen Fleisse wahrhaft Ehre macht und eine bisher so fühlbare Lücke in der Literatur glücklich ausfüllt. Ref. rechnet sich zu Denen, die sich beeilen, dem Herausgeber zu der glücklichen Beendigung dieses grossartigen Unternehmens von Herzen Glück zu wünschen, und glaubt sich dieses freudige Gefühl weder durch kleinliche Ausstellungen noch durch den allerdings gegründeteren aber unbefriedigt gebliebenen Wunsch verbittern zu dürfen, es möchte diese Sammlung durch Aufnahme der Rhetorica des Aristoteles und Dionysius zu einem vollständigen Corpus Rhetorum Graecorum erhoben worden sein. 2.

[1315] P. Ovidii Metamorphoses. Nach Vossens Auswahl. Mit erklärenden Einleitungen und mit einem mytholog.

geograph. Register. Zum Gebrauche für Schulen, herausgeg. n *F. S. Feldbausch.* Carlsruhe, Müller'sche Hofchh. 1836. LXIV u. 321 S. gr. 8. (1 Thlr. Gr.)

So sehr wir im Allgemeinen gegen jede Art von Beschneidun- a der alten Classiker uns erklären müssen, so freuen wir uns :h, von den Metamorphosen des Ovid, die nun einmal unverkürzt t den Schülern nicht gelesen werden können, eine Ausgabe zu erhal- ı, worin wenigstens die anstössigsten Partieen ausgeschlossen sind. hon J. H. Voss sah hier das Richtige ein, indem er in seine bersetzung der Verwandlungen nach Ovid (zuerst Berl. 1798) : schönsten Schilderungen aushob, ohne den Character des Ganzen verwischen, und zugleich das im grossen Zusammenhange des nzen Gedichtes von einander Geschiedene so zu vereinen wusste, ss fast jeder einzelne Abschnitt ein abgerundetes Gemälde bildet. ieser Auswahl folgte mit Recht Hr. F.; nur mussten des Zusamnhanges wegen am Ende und Schluss der einzelnen Stücke ı kleine Veränderungen vorgenommen und einige Verse bald gesetzt, bald weggelassen werden, eine Schwierigkeit, die der eutsche Uebersetzer allerdings leichter heben konnte. Darüber t in der Vorrede S. XLV—LX weitläufig gesprochen. In der 'extrecension finden wir die grössere krit. Ausg. von Jahn zum runde gelegt; kaum ein paar Mal stiessen wir auf eine von ihr bweichende Lesart, öfter auf Veränderung und Vermehrung der terpunction, da wo durch dieselbe den Schüler das Verständniss leichtert ward. Was die übrige Einrichtung anlangt, so hat r. F. zur Erklärung des Textes keinen Commentar hinzugefügt, beders deshalb, weil der Lectüre Ovid's in unsern Gelehrtenschulen ine verschiedene Stufe angewiesen ist und sie bald vor, bald nach der Lectüre Virgil's eintritt. Dem Lehrer muss es daher ganz überlassen leiben, die der Stufe seiner Schüler zweckmässig erscheinenden prachlichen Bemerkungen mündlich oder schriftlich mit der Lecüre zu verbinden. Die meiste Schwierigkeit bietet dagegen der achliche Theil in der Erklärung, wie wir mit Hrn. F. einverstanden id, und wir rühmen die in dieser Beziehung von ihm getroffene Einrichtung. Vorausgeschickt sind nämlich S. XI—XXIX biographische Notizen über Ovid's Leben, S. XXX—XLIV eine Abandlung über Ovid's Dichtungen. Findet man hier auch nicht eue Entdeckungen, so ist doch Alles zum Verständniss des Dichers selbst Erforderliche in einer deutlichen und zugleich lebhaften Darstellung zusammengefasst. Dasselbe Lob verdienen die jedem Abschnitte vorangehenden Einleitungen und endlich das S. 221—321 hinzugefügte Register der mythologischen und geographischen Eigennamen. Bei der Bearbeitung der mythologischen Gegenstände sind die Schriften von Creuzer, Hermann, Voss und Buttmann,

soweit sie hierher gezogen werden konnten, benutzt worden, ohne dass der Herausg. durch Citate seiner Arbeit einen gelehrten Anstrich gegeben hat. Vielmehr sollte bei möglichster Vollständigkeit Alles nur nach den Bedürfnissen der jungen Leute eingerichtet und diesen so viel in die Hände gegeben werden, als zum Verständniss des sachlichen Inhaltes bei der Vorbereitung für die Schule oder bei der Privatlectüre erspriesslich schien. Diese Aufgabe finden wir glücklich gelösst und sind überzeugt, dass der Fleiss des Hrn. F. auch anderwärts Anerkennung, seine Arbeit aber auf den Gymnasien vielen Anklang finden werde. — Druck und Papier vortrefflich.

61.

[1316] Albii Tibulli Selecta Carmina. Cum varietate lect. et brevi adnotatione in usum scholarum edidit ***C. L. Bossler.*** **Darmstadii, Jonghans. 1836. XII u. 96 S. 8. (8 Gr.)**

Auch u. d. Tit.: Eclogae vett. poët. Latinorum. Fasc. I. cont. selecta Tibulli carmina.

Dass man in den Kreis derjenigen Dichter, die auf Schulen gelesen und erklärt zu werden pflegen, den Catull, Tibull und Properz zur Zeit noch nicht aufgenommen hat, davon liegt der Grund in dem Inhalte und Gehalte dieser Dichtungen selbst, obschon mehrere derselben mit Auswahl sich für die oberen Classe eignen mögen. Um daher diesen aus der Schule verdrängten Dichtern einigen Credit wieder zu verschaffen, unternahm er Hr. B., in drei Abtheilungen auserlesene Stücke derselben mit Anmerkungen herauszugeben. Die erste vorlieg. Abth. enthält selecta carmina des Tibull, in der 2. soll Properz, in der 3. Catull folgen. Aus den vier Büchern des Tibull stehen hier 24 Elegien, S. 1—88; Flores ex libro primo collecti (6 an der Zahl) S. 89—91, denen eine sehr kurze Vita Tibulli und Domitii Marsi epigramma in obitum Tibulli beigegeben ist; dann S. 92 ff. als Appendicula I. die bekannte griech. Uebersetzung der 10. El. des 1. Buches, und als App. II. S. 94 ff. Ovidii elegia in mortem Tibulli. In den unter dem Texte befindlichen Anmerkungen haben wir zwei wesentliche Puncte fast ganz unberücksichtiget gefunden, die Grammatik nämlich und die Hinweisung auf den poet. Sprachgebrauch; und diess ist um so mehr zu tadeln, da der Herausg. dem grössten Theil derselben der Aufzählung von Varianten gewidmet hat, die ganz im Allgemeinen durch „alii" oder „in aliis codicibus" aufgeführt werden. Zwar sagt er in der Vorr. S. VIII ff., er habe zur Schärfung des Urtheils nur solche „lectiones" aufgenommen, „quae secundum leges et praecepta grammaticae et metricae, aut ex more et consuetudine poëtae, qui in manibus est, aut ad pulchritudinis et venustatis sensum diiudicari possunt"; allein diese stehen durchaus in

keinem Verhältniss zu der übrigen Erklärung, und aus den meisten wird sich nicht viel gewinnen lassen. Ueberhaupt scheint Hr. B. nicht bedacht zu haben, dass wir Das, was sich in jenen drei Dichtern für die Schule tauglich findet, in den gangbaren Anthologieen von Döring, Jacobs, Nobbe, Becker, Schulz u. A. mehrfach besitzen. 61.

[1317] In C. Sallustii Crispi opera praeter fragmenta omnia Commentarios virorum eruditorum cum variis lectt. librorum tum manu scriptorum quam editorum praesertim cod. Erlangensis collegit, vitam auctoris et notitiam liter. praemisit, suasque notas et indices adjecit *E. J. Richter*, AA. LL. Mag., Phil. Dr. in univ. Erlang. Prof. Pars I. Commentarius in C. Sallustii Crispi coniurationem Catil. Monachii, Fleischmann. 1836. VIII u. 504 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Bibliotheca Commentariorum in scriptores tum Graecos quam Latinos. Vol. I. Opera C. Sallustii Crispi cura *E. J. Richteri.* Pars I. Coniuratio Catil.

Eine neue Sammlung von Commentaren aus der älteren und neueren Zeit zu den griech. und latein. Schriftstellern soll mit diesem Bande beginnen. Obgleich aber Hr. R. von jenen nur solche auszuwählen verspricht, die zunächst in den Kreis der Akademieen und Gelehrtenschulen gehören, so können wir auch unter dieser Beschränkung, nach sorgfältiger Durchsicht dieses Vorläufers, welcher den Catilina des Sallust enthält, nicht umhin, das ganze Unternehmen als ein in Plan und Ausführung höchst verkehrtes und nutzloses zu bezeichnen. In einer schlecht stilisirten Vorrede spricht sich der Herausgeber selbst über den Zweck seiner Compilation dahin aus, dass er Lehrenden und Lernenden einen grossen Dienst zu leisten glaube „virorum eruditorum notas maxime idoneas e singula (?) quaque editione excerpendo, ea, quae omissa esse videantur, addendo, atque varias lectiones quam diligentissime colligendo". Zwar wollen wir diese Art von Schriftstellerei nicht gänzlich verdammen, namentlich wenn es sich um den Wiederabdruck solcher Interpreten handelt, die jetzt nicht so leicht mehr zugänglich sind und doch so manches Brauchbare und Wissenswerthe enthalten. Hierin gerade fand Frotscher's Ausgabe des Sallust eine Entschuldigung. Was that aber Hr. R.? Mit Ausnahme des Recensus librorum mss. (S. 40—92) und des Recensus librorum edd., nach Jahren geordnet (S. 93—115), sind die Abhandlungen: „De Sallustii vita et scriptis" (S. 1—39); „De fide atque auctoritate Sallustii in coniuratione Catilinae enarranda, nec non pauca de forma huius libri, et de oratione, qua usus est Sallustius (S. 116—130); „Quomodo in bello Jugurthini historia scribenda

versatus sit Sallustius" (S. 131—142); „De proprietate sermo Sallustiani" (143—174), wörtlich aus Gerlach's Ausgabe wied gegeben und bisweilen mit einem Nötchen vermehrt word Ebenso und fast noch schlimmer verfuhr Hr. R. in dem Co mentare selbst, der in A) Lectiones variae und B) Adnotatio zu jedem Cap. eingetheilt wird. Hier finden wir die Anmerku gen von Corte, Dahl, Herzog, Gerlach, Müller, Kritz, Fabri u. im bunten Gemische beisammen, nicht selten durch Citate no erweitert, einige Male auch bloss durch ein eingesetztes Frag zeichen; und da, wo der Schwarm der Erklärer absichtlich schwi fügte Hr. R. zum Ueberflusse eine deutsche Uebersetzung hin Heisst das nicht in das Haus seines Nachbars einbrechen und de sen Eigenthum verschleppen oder wenigstens missbrauchen? wenig Tact und Geschmack hat aber Hr. R. bei dieser Ausschr berei auf jeder Seite bewiesen, dass wir mit Zuversicht hoffe es werde dieser Anfang zugleich auch das Ende eines verunglüc ten Unternehmens sein. — Das Papier ist gut, der Druck ab nicht völlig correct, und S. 131 findet sich sogar in der Ueb schrift ein grober Fehler. 61.

[1318] Geographie des Transalpinischen Galliens z C. Julius Caesars Commentarien de bello Gallico. V Dr. *Jos. von Hefner.* 2. Aufl. Mit 1 Landkart München, Jaquet. 1836. IV u. 35 S. gr. 8. (9 Gr.)

Nachdem der Vf. (S. 1—12) zuerst Gallien im Allgemein betrachtet und über Cäsar's Verdienste um die Geographie Ga liens und der angrenzenden Länder, ebenso über die Sitten d Einwohner, über die Gebirge, Meere und Flüsse des Landes g sprochen hat, geht er S. 13 ff. zur Beschreibung der einzeln Völkerschaften in Gallia Belgica, Celtica und Aquitanica, in d Provincia Romana, in Britannien und Germanien über. Bei d älteren Namen derselben oder ihres Aufenthaltes wird da, wo mit ziemlicher Sicherheit sich nachweisen lässt, die neuere B nennung mit angeführt. Die neuesten Untersuchungen hierüb scheint Hr. H. gekannt und benutzt zu haben, obgleich sich ni gends eine literarische Nachweisung findet, sowie überhaupt d ganze Schriftchen auf eine tiefer eingehende Untersuchung od gelehrte Ausführung keinen Anspruch macht. Bei den Eigenn men hätten wir die vollständige Angabe der Quantität gewünsch die freilich oft zweifelhaft ist. Die beigegebene lithograph. Char verdient das Lob einer genauen Ausführung und gewährt uns ei recht anschauliches Bild des alten Galliens, sodass wir die Arb des Hrn. H. dem Schüler als ein tüchtiges Hülfsmittel bei d Lectüre des Cäsar empfehlen können. Die übrige Ausstattu ist zu loben. 61.

[1319] Die Religion der Römer nach den Quellen dargestellt von *J. A. Hartung*. 2 Thle. Erlangen, Palm u. Enke. 1836. XVI u. 320, 298 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Wir beschränken uns bei Anzeige dieses Buches ausser einigen allgemeinen Bemerkungen darauf, dessen Inhalt, und zwar so wie ihn der Vf. selbst verzeichnet hat, anzugeben. Das, worauf wir verzichten müssen, ausführliche, ins Einzelne gehende Besprechung, wird dem Buche gewiss anderwärts zu Theil werden; der Gegenstand selbst ist wichtig genug, um dazu anzuregen, und die Art und Weise, wie ihn der Vf. behandelt hat, die wir mit Recht eine neue, eigenthümliche nennen können, sowie die Resultate, zu denen er gelangt ist, sind einer gründlichen Prüfung und Würdigung in hohem Grade werth. Man wird schwerlich, glauben wir, mit den letzteren überall übereinstimmen, man wird auch das Verfahren des Vfs. nicht immer gut heissen können; aber gewiss wird man auch nicht verkennen, dass es dem Vf. Ernst um die Wahrheit gewesen, dass er nicht bei der Oberfläche stehen geblieben sei, sondern seine Untersuchung in die Tiefe gelenkt und einen ungemein schwierigen Gegenstand mit gründlichem, umfassendem Fleisse durchforscht habe. Schon darin, dass der Vf. uns überhaupt eine besondere und ausführliche, die neueren Forschungen über röm. Geschichte berücksichtigende Darstellung der röm. Religion gibt, wird man ein Verdienst finden müssen; denn den Mangel einer solchen Darstellung dürfte wohl Jeder gefühlt haben, der sich überhaupt mit dem röm. Alterthume beschäftigte. Unbedingt zu loben scheint uns, dass der Vf. in diese Darstellung nicht bloss die Mythologie, sondern auch Das, was man Religionsalterthümer nennt, aufgenommen hat; beide stimmen aus Einem Grunde und gehören wesentlich zusammen, und es ist nicht zu leugnen, dass eben dadurch, dass der Vf. „die Sage mit dem Symbol in Verbindung gebracht hat", er zu manchem neuen, auch gewiss zu manchem wahren Resultat gelangt ist, wenn wir gleich die Furcht vor allzu rascher Combination, die wir schon bei der Anzeige des Vorläufers dieses Werkes („Ueber den röm. Hercules", s. Repert. Bd. VII. No. 699.) hegten, allerdings hierin wie in anderer Hinsicht öfters bestätigt gefunden haben. — Den bloss in der Vorstellung existirenden Götterhimmel oder die bloss philosophische Religion hat der Vf. mit Recht ausgeschlossen und sich nur auf die positive Religion beschränkt; diese aber hat er in ihrer geschichtlichen Entwickelung zu verfolgen und darzulegen gestrebt, ein Bemühen, das gewiss lobenswerth und das richtige ist, dem aber bei der Beschaffenheit der Quellen nicht geringe Schwierigkeiten entgegenstehen. Namentlich ist diess bei der ältern Zeit gerade da,

wo die alte ächtrömische Religion noch in ihrer ursprüng Eigenthümlichkeit und Reinheit war, der Fall, und wir k nicht verschweigen, dass der Vf. uns hier manchmal zu vi sehen zu haben scheint, dass er da Zusammenhang finde oft scheinbar genug darstellt, wo wir wenigstens nur Trü erblicken können, die wir lieber als solche vorgelegt ge hätten. Das Streben des Vfs. in der altröm. Religion ein geschlossenes System zu finden, scheint uns da viel wenig den Quellen als in allgemeineren Voraussetzungen, in oft ge ten Abstractionen aus den einzelnen Fällen, und zum Theil in der Art, wie der Vf. die Etymologie handhabt, von der e lich an sich nicht mit Unrecht ausgeht, Unterstützung gefu zu haben. Dass der Vf. die Vergleichung anderer Relig ausgeschlossen, scheint uns wegen der Verwandtschaft, in d Römer zu andern Nationen überhaupt stehen, nicht ganz zu gen; auch glauben wir, dass derselbe in seinem Eifer, die sche Religion als nur aus mittelitalienischen Elementen ents sen darzustellen, zu weit gegangen sei, und namentlich den fluss des Etrurischen, im Gegensatz zu C. O. Müller, mehr al lig rejicirt habe. Der erste Thl. des Buches zerfällt in 8 i getheilte Abschnitte. I. Allgemeines zur Einleitung: Psych Ursprung der Rel.; Gottheit; Offenbarung; Mittlerthum; S und Erlösung; Entwickelungsperioden der Rel. — II. Von Gottheiten: numen und deus; genii; semones; manes; lemures res; aborigines; larvae; penates; indigetes; novensiles. III. der Offenbarung: Eintheilung, Beobachtung der Zeichen; Pl über die Kraft symbol. Sprüche und Handlungen; Augurn: fugnisse und Pflichten, Verfahren ders.; die Opferschau; N Attius; die sibyllin. Bücher. IV. Vom Gottesdienst: das He und Profane; heil. Plätze, Götterhäuser und Götterbilder; g ligte Zeiten und Festtage; Priester; Opfer; Speisungen; Sp Gebete. V. Vom religiösen Wandel: von der Reinheit; von Frömmigkeit; Beobachtungen an Festtagen und beim Gottesdi und an gewissen Zeiten und Gelegenheiten; über Büssung Reinigung. VI. Vom Staat als Kirche: über Einheit und terkeit der Relig.; geistl. Obrigkeit; Religionsschriften; N Pompil. und Ancus Martius; über Staat und Haus; das Verh gegen auswärt. Religionen; fremde Elemente im röm. Gottesdi VII. Geschichte der röm. Rel.: Charakter ders.; Vermischun dem Griechenthume; die überhandnehmende Aufklärung; Fes ten des Gegebenen; Charakter des gesammten Alterthumes; und Verfall dess.; Quellen der röm. Religionsbeschreibung. Von den Sagen: Entstehung der Sagen, Fortbildung durch Dichtkunst, Veränderung durch die Geschicht- oder Sagensc ber; Quirinus; Horta; Romulus und Remus; Hostus und T Hostilius; Titus Tatius und Lucumo; Servius Tullius; Ta

Tanaquil und Tarpeja; Cacus; Horatius u. s. w. — Der
il. zerfällt in 5 Abschnitte, denen eine Einleitung über die
eilung der Gottheiten vorhergeht. Der I. Abschnitt, die drei
linischen Gottheiten, enthält 3 Capitel: 1) Jupiter (als Fürst
ethers; als höchster König; Recaranus od. Hercules; J. als
ützer des Rechts und der Tugend; Dius Fidius; J. als Be-
er der Gemeinden und des Besitzes; Vedius; Summanus).
10 (J. die Himmlische; als weibl. Genius; als Beschützerin
hebundes; als Geburtshelferin und Pflegerin der kleinen Kin-
ls Beschützerin der Gemeinden). 3) Minerva. II. Die Gott-
der Gestirne und Elemente: der Himmel, die Luft und die
ne; die Erde; das unterirdische Reich; die tarentinischen
; das Meer und die Gewässer; die Argeenopfer; das Feuer;
od. d. Herdfeuer. III. Die Gottheiten des Feldbaues und
ehzucht: Saturnus; Ops; Vertumnus und Pomona; Ceres,
und Libera; Flora und Aprilis; Acca Larentia; die Robi-
; Pales. IV. Die Laurenter-Könige: das Wesen des Mars
gemeinen; Mars als Bürger und Krieger; die Salier; Mars
ndbauer und Hirte; von den Begleiterinnen des Mars; M.
ber und Zauberer od. Picus Martius; Lupercus und Lu-
; Faunus; Faustilus; Soranus und Feronia; die gute Göt-
Carmenta und die Camenen; Apollo und Diana; die Hain-
. V. Gottheiten physischer und psychischer Zustände: Ja-
Genien des Aus- und Eingangs; Anna Perenna; Vorherbe-
ung und Ohngefähr; Geburt, Ehe, Tod; Angeronia, Volu-
nd Venus; verschiedene Verhältnisse und Eigenschaften;
us oder Mutunus Tutunus; Gottheiten des Handels und Ge-
; moral. Eigenschaften; Fides; Bellona; Vermischtes. 63.

320] **Hülfsbuch der Griechischen Sprache für An-
r von Dr. *J. L. E. Berger*, Collab. am Gymnas. zu
. Celle, Schulze. 1836. VII u. 237 S. 8. (16 Gr.)**

Dass ausser dem gewöhnlichen Uebertragen aus dem Grie-
en ins Deutsche umgekehrt die schriftlichen Uebersetzungen
us Deutschen ins Griechische schon in den unteren Classen
ch und unentbehrlich sind, liegt am Tage, da nur auf die-
Wege Festigkeit in den Declinations- und Verbalformen, be-
rs aber auch in der Accentlehre erlangt werden kann. Die-
tzte Theil, eine Anleitung nämlich zum Uebersetzen aus dem
chen ins Griechische, fehlt leider in dem sonst trefflichen
uche von Jacobs gänzlich, und Rettig's deutsche Beispiel-
lung hierzu ist auch in der 2. Aufl. (Hannov. 1834) immer
sehr unvollkommen geblieben. Aus diesem Grunde arbeitete
l. zunächst für die Quinta und Quarta dieses Hülfsbuch aus,
S. 1—167 in 147 Aufgaben griechische und deutsche Pensa

gleichmässig abwechseln, nach der von Ellendt im Latein. mit Glück versuchten, von Schmidt und Wensch in ihren Elementarbuche der griech. Sprache (Halle 1835), das wohl Hrn. B. unbekannt blieb, auf ähnliche Weise angewendeten Methode. In 11 Abschnitten wird die Formenlehre vom Herausg. durchgenommen um den Schüler zu der Fähigkeit zu bringen, theils einen leichteren Schriftsteller zu verstehen, theils leichtere deutsche Sätze ohne Hülfe des Lehrers grammatisch richtig in die deutsche Sprache zu übersetzen. Für diesen Zweck sind versuchsweise (S. 168—179) einige kleinere Erzählungen und Aesopische Fabeln beigegeben. Die Vocabeln sind in gespaltenen Columnen jedem Stücke untergesetzt, damit sie leichter auswendig gelernt werden können; um jedoch den Anfänger auch im Nachschlagen zu üben, und weil in den späteren Stücken die früher mitgetheilten Vocabeln nicht wiederholt werden, hat der Vf. S. 180—208 ein griechisches, S. 209 bis Ende ein deutsches Wortregister, in welchem auf das einzelne Pensum oder die Seitenzahl verwiesen wird, hinzugefügt. 61.

[1321] **Doppelte aus den Klassikern gewählte Beispielsammlung** für die Syntax der kleinen u. grossen Grammatik von Zumpt, nebst einer Beispielsammlung für die Syntaxis ornata und einem Lesebuche für Anfänger von **Dr. *K. J. Hoffmann.*** **Berlin, Dümmler. 1836. VIII u. 282 S. gr. 8. (20 Gr.)**

In dieser Beispielsammlung hat sich Hr. H. streng an den Gang der Zumpt'schen Grammatik gehalten; sein Zweck war, die dort aufgestellten Regeln dadurch erst recht lebendig zu machen und Festigkeit und Sicherheit in der Anwendung deselben zu befördern. Voraus gehen I. leichte Sätze zur Einübung der Declinationen und Conjugationen (S. 1—16). Dann folgen: II. Erste Reihe von Beispielen für die wichtigsten Regeln der Syntax (S. 17—59). III. Zweite Reihe von Beispielen für alle Regeln der Syntax nach der Reihenfolge der Capitel der Grammatik (S. 60—158). IV. Anhang über einige feinere Sprachgesetze nebst Beispielen für die wichtigsten Regeln der Syntaxis ornata (S. 159—190). V. Lesestücke für Anfänger, enthaltend Erzählungen aus Mythologie und Geschichte, in denen nur hier und da auf einige Hauptregeln der Syntax mit Verweisung auf die Grammatik aufmerksam gemacht wird (S. 191—225). Gelegentlich sind hier in einem Anhange (S. 226—240) einige Erzählungen aus Cicero mit besonderer Berücksichtigung des Accus. cum Infin. und einige schwierigere Lesestücke aus Aurelius Victor angereiht. Endlich VI. ein lateinisch-deutsches Wörterverzeichniss (S. 241 bis Ende). Beigelegt ist noch eine vergleichende Tabelle der vier Conjugationen nach ihren Endungen, eine andere für die Ableitung der

Tempora. In der I. und II. Reihe versichert der Vf. sämmtliche Beispiele aus den alten Classikern selbst entnommen zu haben; bei No. III. sind die Quellen sogar genau angegeben, und es war dies auch bei den reichhaltigen Sammlungen, welche die grösseren grammat. Werke der latein. Sprache gerade hier darbieten, eben nicht schwierig. Aber das können wir nicht gutheissen, dass Hr. H. die Worte des Schriftstellers oft ganz willkürlich änderte, wenn wir auch zugeben, dass gerade Das keine Umgestaltung erfahren hat, worauf es bei der hervorzuhebenden Regel am meisten ankam. Dennoch müssen dergleichen Umänderungen bei Dem, der solche Stellen als dicta probantia gebrauchen will, Misstrauen erregen. Im Ganzen aber sind wir der Meinung, dass sich die Regeln jeder Grammatik, mithin auch der Zumpt'schen, am lebendigsten und kräftigsten einprägen lassen, wenn man dieselben an die Lectüre der Classiker und an die schriftlichen Exercitien zugleich, und zwar nicht bloss gelegentlich, sondern nach einem gewissen Plane anknüft. Druck und Papier sind ohne Tadel. 61.

Morgenländische Sprachen.

[1322] Samachschari's goldne Halsbänder, von neuem übersetzt, mit kritischen und exegetischen Noten zur Erklärung der von Hrn. von Hammer missverstandenen Stellen, nebst Verbesserung des Textes nach einem in Kahira aufgefundenen Manuscripte. Von *Gust. Weil*, ehemal. Prof. an der polytechn. Schule in Kahira. **Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1836. XX u. 158 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

Kaum hat Unterzeichneter seine eigene Bearbeitung der goldnen Halsbänder des Samachschari in diesen Blättern angezeigt (Bd. VIII. No. 701.), so erhält er die erfreuliche Veranlassung, einen zweiten, oder, Hrn. v. Hammer mitgerechnet, dritten Uebersetzer desselben Werkes dem Publicum vorzustellen. Herr Weil, von dessen Rückkehr aus Aegypten nach fünfjährigen linguistischen Studien neulich öffentliche Blätter sprachen, wurde nämlich durch die totale Fehlerhaftigkeit der ihm von Paris zugesendeten Hammer'schen Halsbänder eben so empört wie Ref. und verglich noch am Vorabende seiner Abreise von Kahira den darin gegebenen Text mit einem Manuscripte, welches er von Ali Effendi, einem gelehrten Türken, Uebersetzer aus dem Arabischen ins Türkische bei dem Staatsrathe des Vicekönigs, geliehen bekam. Die Kürze der Zeit erlaubte ihm nicht, etwas Weiteres für das Buch in Kahira selbst zu thun und dortige Gelehrte über schwierige und

zweideutige Stellen zu Rathe zu ziehen, sondern erst während Quarantaine zu Livorno konnte er zur genaueren Durchmuster dieser Sprüche schreiten, wobei er immer mehr die Nothwend keit empfand, Hrn. v. Hammer, dem er sich übrigens persön verpflichtet erklärt, im Interesse der Wissenschaft offen entgeg zutreten und die sinnlosen Worte, welche dessen Uebersetzung nem der ausgezeichnetsten arabischen Autoren so oft auf die Zu legt, wiederum in goldene Gedanken zu verwandeln. Nach Rückkehr in das Vaterland theilte er sein Vorhaben dem He Prof. Wetzer in Freiburg mit. Dieser machte ihn auf die V ken'sche Recension in den Berliner Jahrbüchern aufmerksam, der aber Herr Weil eben so wie Ref. Gründlichkeit und Sch der Kritik vermisste. Er wollte nun das Hammer'sche Buch a führlich recensiren und dabei seine eigene Arbeit vorläufig kündigen, als de Sacy, dem er Proben davon zugeschickt h ihn auf meine, unterdess im Drucke beendigte, aber noch n im Buchhandel erschienene Uebersetzung aufmerksam mac Aber schon war Hrn. Weil's ganze Uebersetzung und ein T der Noten gedruckt; und ehe er sich ein Exemplar meines Buc verschaffen konnte, waren auch diese der Vollendung nahe. sind denn also beide Bearbeitungen ganz unabhängig von ein der entstanden, und ihr gemeinschaftlicher Widerspruch ge Hrn. v. Hammer ist um so entscheidender. Uebrigens ertheilt Weil meiner Uebersetzung ein Lob, welches ich nun, nach scheinung der seinigen, fast ablehnen möchte, indem ich aus und den Noten dazu sehe, dass ich, ausser den von mir se in den Zusätzen und Verbesserungen, dann im Anhange mei „Dissertatio de. glossis Habichtianis" und endlich noch priva in einem Briefe an de Sacy berichtigten, eine ziemlich starke zahl von Stellen, theils in Folge von Textesfehlern, theils du wirkliches Missverständniss falsch übersetzt habe. Dafür bl mir die Genugthuung, nicht nur in der Grundansicht über Hammer'sche Arbeit, sondern auch in dem grössten Theile Uebersetzung gegen v. Hammer mit Hrn. Weil übereinzustimm auch die meisten meiner Conjecturen durch das von diesem v glichene Manuscript bestätigt zu sehen, wogegen ich recht g die übrigen als „willkürlich" aufopfere, mit Ausnahme einig von denen ich mich noch nicht trennen kann. Auch habe ich mehreren, von Hrn. Weil verfehlten Stellen das Rechte getroff sodass eine Compensation des Fehlerhaften jeder einzelnen unse beiden Uebersetzungen durch das Richtige der andern so zieml den ganzen Samachschari in seiner Ursprünglichkeit wiederh stellen würde. Darüber gedenke ich an einem anderen Orte a führlicher zu sprechen. — In den Noten hat Hr. Weil nicht die goldnen Halsbänder ausführlich und gelehrt commentirt, so dern auch Vieles aus anderen Schriftstellern gelegentlich erläut

und falsche Uebersetzungen von Freytag, Vullers und Rosenzweig berichtigt, wobei nur das störend ist, dass er sich in Ermangelung arabischer Typen einer nicht durchaus klaren und bequemen Transcriptionsmethode bedient hat, nach welcher z. B. ث und ظ beide durch th, ح und خ beide durch ch, ص durch sh und ك durch kh ausgedrückt werden. Fleischer.

[1323] Hebräische Interpunctionslehre von *J. P. J. Zimmermann*, Dr. d. Weltweish. u. Mag. d. fr. K. Bonn, Habicht. 1835. VI u. 48 S. gr. 8. (12 Gr.)

Eine höchst seichte Zusammenstellung der alltäglichsten Erscheinungen der Accentlehre in platter unlogischer Sprache, deren Abfasser den Rath annehmen möge, seinen in der Vorrede ausgesprochenen Entschluss, die ganze hebräische Grammatik zu bearbeiten, ja nicht auszuführen. 36.

Philosophie.

[1324] Grundzüge zum Systeme der Philosophie von *J. H. Fichte*. 2. Abthl. die Ontologie. Heidelberg, Mohr. 1836. XIV u. 528 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Auch u. dem Tit.: Ueber Gegensatz, Wendepunct und Ziel heutiger Philosophie von *J. H. Fichte*. 3., speculativer Theil.

[Die 1. u. 2. Abthl. von „Ueber Gegensatz u. s. w." Ebendas. 1832, 33. 3 Thlr.]

Schon der Titel dieses Werkes zeigt, dass dasselbe sich unmittelbar den schon früher unter dem allgemeinen Titel: Ueb. Gegens. u. s. w., erschienenen Bänden anschliesst. Ref. verbindet mit der Nachweisung dieses Zusammenhanges eine kurze Charakteristik des Inhalts. Der Vf. setzt, wie bekannt, den absoluten Anfang der Philosophie darein, dass das Bewusstsein von Sich selbst anfange in seiner unmittelbaren Selbstgegebenheit und aus dieser zum Denken, endlich zum speculativen Denken sich emporentwickele. Als Gesammtresultat der ersten Abtheilung (das Erkennen als Selbsterkennen) gibt er S. 4 ff. an: „das Bewusstsein treibe sich aus der Anschauung, die im Objecte verloren und in ungestörter, aber nicht gerechtfertigter Einheit mit demselben, als die Unschuld seiner Unmittelbarkeit bezeichnet werden könne, durch die verschiedenen Stufen seiner Selbstbefreiung in Vorstellung und Denken bis zur höchsten Subjectivität hinauf, in deren Alles trennender Reflexion und zerstörender Skepsis es sich selbst zuletzt als das einzige Gewisse

übrigbehalte. Es allein ist sich die Wahrheit, alles Andere das ihm blos Erscheinende. Dieser subjective Höhepunct der Speculation werde aber zugleich der erste Umschwung derselben in den Gegensatz; das Ich zerbreche an seinem Scheine als dem höchsten Selbstwiderspruche; das Wissen von sich als dem Absoluten schlage um in das Wissen von Sich als dem Nichtabsoluten, sondern als der blosen Form eines unendlichen Gehaltes, der aber nicht als ein äusserlich gegenüberstehender, sondern als das im Bewusstsein Gegenwärtige, sich in ihm Verwirklichende gedacht werden müsse. Hiermit sei das höchste Princip und der versöhnende Mittelpunct aller übrigen gefunden, das Absolute, als das sich Setzende und Offenbarende in einem Andern, was es doch selber ist, das wahrhaft Lebendige, unendlich Positive. Dieser vorläufige Begriff des Absoluten, als der Inhalt des wahren Erkenntnissstandpunctes sei aber einer tieferen Denkentwickelung zu unterwerfen, um die in dieser scheinbar einfachen Totalauffassung zusammengewachsenen Gedanken dialektisch zu entfalten. Während nun die Philosophie selbst das System dieser Entfaltungen darstellt, habe zunächst die Ontologie die Aufgabe, ausdrücklich absehend von dem Gehalte jener göttlichen Wirklichkeit, die absolute Form derselben für sich zu erkennen; sie sei also die Wissenschaft von den ewigen Formen, in welcher sich alles concret Wirkliche (Gott oder ein Creatürliches) unendlich einbildet. Das System dieser Formen oder Kategorieen steigere sich durch allmäliges (durch negative Dialektik vermitteltes) Fortschreiten von den abstracteren zu den concreteren Begriffen in einer dreifachen Stufenfolge. Die erste umfasse die Sphäre der einfachen oder verhältnisslosen Begriffe, welche in der Entwickelung der Grundkategorieen des Seins bestehen, die zweite die Sphäre der Verhältnisskategorieen oder der Begriffe, welche nicht an sich, sondern nur in Beziehung auf ihre ergänzende Gegenhälfte gedacht werden können; so jedoch, dass, sowie die Kategorieen des Seins die späteren Verhältnissbegriffe, nur unentwickelt (so glaubt Ref. S. 26 statt „entwickelt" lesen zu müssen), schon in sich enthalten und darin als in ihre entfaltete Wahrheit zurücklaufen, ebenso auch die Verhältnissbegriffe hinauf in die Ideen drängen und mithin der dritte Theil der Ontologie die Ideenlehre ist, als die Sphäre der realen, nur in der Totalität der Wirklichkeit ihren Ausdruck und ihr Gegenbild erhaltenden Begriffe. Jeder dieser Haupttheile enthält wieder mehrere innere Ruhepuncte der dialektischen Entwickelung, welche der Vf. eben deshalb „Epochen" nennt; jede der Epochen gliedert sich in drei „Stufen" nach den drei Ur- oder Grundkategorieen: des Satzes, des Gegensatzes und der synthesirenden Vermittelung. Auf jeder Höhe der Begriffsentwickelung nämlich trage jeglicher, auch der aus dem Vorhergehenden resultirende Begriff zunächst den Charakter der Unmittelbarkeit, d. h. der Negation eines Andern, welches diesem zweiten sodann als sein Gegensatz gegenübertrete; beides werde

vereinigt in einem dritten Gliede, welches die Gegensätze, zum Verhältniss durchdrungen und versöhnt, in sich enthalte. Hierin liege das eigentlich Grosse von Hegel's Entdeckung der dialektischen Methode. Indem aber ferner die ontologische Ideenlehre ihren höchsten Gipfel, der zugleich ihre Wahrheit ist, die speculative Theologie erreicht (indem sie sich nämlich zu der höchsten, alle Widersprüche lösenden, weil die gesammten Kategorieen und Ideen in sich umfassenden und erklärenden, mithin auch allein absoluten Idee der absoluten Persönlichkeit erhebt), anderntheils aber die ganze Ontologie, als Wissenschaft von der blossen Form, ihren Gegenstand, die Form, durchgängig als behaftet mit dem Widerspruche des Nichtansichselbstseinkönnens aufweisst, weist sie gerade in der ihr eigenthümlichen Vollendung auf ihre ergänzende Gegenseite, die Erkenntniss des absoluten Gehaltes der Idee der absoluten Persönlichkeit hin, welche aber eine der negativen Dialektik gerade entgegengesetzte Art der Betrachtung fordere. Indem nämlich und sobald durch den Uebergang der Ontologie zu speculativ theologischer Geltung das negativ dialektische Princip der Entwickelung oder die apriorische Nothwendigkeit vernichtet wird, verschwindet für das in die höchste Idee selbst erhobene Denken die absolute Bedeutung des negativ dialektischen Verfahrens, welches daher Hegel mit Unrecht für das ausschliesslich speculative erklärt habe, im Gegentheile trete nunmehr eine positive progressive Dialektik an die Stelle, welche, herabsteigend von der höchsten Idee, diese, die höchste Wahrheit in ihrer weiteren Selbstbewährung durch die speculative Theologie, die Natur- und Geistesphilosophie darzulegen habe. Und hier, durch den Moment der Freiheit und der Lebensbewährung hindurchgehend, könne sie nicht im bloss Apriorischen bleiben, sondern müsse die Erfahrung als die thatsächliche Verwirklichung jener Mächte in sich aufnehmen und durcharbeiten, um die weitere Entwickelung einer speculativen Empirie zu überlassen. — Um dieser Skiagraphie, für welche Ref. grösstentheils des Vfs eigene Worte benutzt hat, noch wenige Züge hinzuzufügen, muss bemerkt werden, dass der vorl. Band nur die zwei ersten Theile der Ontologie enthält, und dass die speculative Theologie weggelassen worden ist, um das Buch nicht zu einer unförmlichen Grösse anschwellen zu lassen. Der 1. Theil oder die Lehre vom Sein zerfällt in die drei Epochen 1) der Urkategorieen (Sein, Gegensatz, Bezugsetzen), 2) der Kateg. der Quantität (mit zwei Stufen: der quantitativen Grösse und der begrenzten quantit. Grösse), daraus der Uebergang in die 3) Kateg. der Qualität (die Stufen: Position, Negation, Limitation). Der 2. Theil oder die Lehre vom Wesen zerfällt in die Epochen 1) der Kateg. des Grundes und der Folge (die Stufen: Grund und Folge als Inneres und Aeusseres; als Gehalt und Form; als Vermögen u. seine Vollziehung), 2) der Kateg. der Wirklichkeit (die Stufen: die Zufälligkeit, die Möglichkeit, die Nothwendigkeit), 3)

der Kateg. der Substantialität (Stufen: Substanz und Accidens und zwar a) im Verhältnisse des Dinges und seiner Eigenschaften, b) des Ganzen und seiner Theile, c) der Monas und ihrer Totalität; — Causalität und Dependenz u. zwar a) in Verh. der Ursache u. Wirkung, b) der Kraft und des Productes, c) des Mittels und Zweckes [Endursache]; — Wechselwirkung und zwar a) Organismus [das Einzelleben, das Gattungsleben, der Allorganismus], b) Seele [individuelle Seele als Selbstgefühl; weltempfindende und rückwirkende Seele, die Weltseele], c) Geist [der individuelle als Selbstbewusstsein; der wollend denkende als Person; die absolute Persönlichkeit, Gott]). Aus der weitern Entwickelung dieses Begriffes geht nun die speculative Theologie hervor, über welche sich aber, wie gesagt, hier nur einige kurze Andeutungen finden. Von den neueren Systemen hat der Vf. nur auf das Hegel'sche und Herbart'sche Rücksicht nehmen wollen. In Beziehung auf seine Stellung zu dem erstern wird man der Bedenklichkeit nicht entgehen können, wie doch die aus demselben entlehnte Methode, die als die absolute gleich der Sache selbst und vermöge deren mit der bestimmten Form des Gedankenfortschrittes ein bestimmter Gedankeninhalt (nämlich der sich evolvirende absolute) gegeben sein soll, bei den verschiedenen Denkern, die sie adoptirt haben, zu ganz verschiedenen Gedankenbestimmungen und Resultaten führen könne; in Beziehung auf das letztere hat aber Ref. im Wesentlichen nur die Einwürfe wiederholt gefunden, welche der Vf. schon im ersten Theile dieses Werkes ausgesprochen hatte, und deren Unhaltbarkeit schon mehr als einmal nachgewiesen worden ist. 78.

[1325] **Der Mensch** in Beziehung auf sein Werden, Bestehen und auf seinen Tod, naturgemäss erforscht von ***Joseph Veszely***, d. Arzneik. Dr. u. k. k. erster (sic) Bergkammeralphysikus zu Schemnitz. **Wien, Kupffer u. Singer. 1836. VIII u. 184 S. 8. (20 Gr.)**

Des Vfs. Aeusserung (S. VII): er sei durch wechselseitige Unterstützung der Philosophie und Theologie zu der in diesem Werke entwickelten Erkenntniss der Natur im Allgemeinen, sowie durch innigen Einklang der Philosophie mit der christlichen Offenbarung zu einer naturgemässen Erkenntniss des Menschen insbesondere gelangt, liess Ref. fürchten, er möchte es mit einem jener „christlich-speculativen" Werke zu thun haben, deren leider unsere Zeit so viele hat, und in denen die Grosssprecherei überschwänglicher Begriffe die Dürftigkeit wahrer Forschung bemäntelt. Das fand er nun zwar zu seiner Freude nicht, vielmehr ist der Offenbarungsglaube vom Vf. so unbefangen neben die wissenschaftliche Erkenntniss gestellt und damit in Verbindung gebracht, dass der nur leidlich geübte Blick leicht beides scheidet, folglich

auch jedem sein Recht widerfahren lässt. In der Einleitung (S. 1—4) wird der Grundsatz jener höheren Erkenntniss, die Schöpfung aus dem Nichts nämlich, als die nothwendige Basis aller Naturforschung aufgestellt; auf ihn stützt sich die allgemeine Naturansicht (S. 5—48), wenn sie annimmt, dass jeder einzelne Theil der Natur den Grund seines Daseins unmittelbar in jenem höchsten Gesetze (dem Werden aus nichts), mittelbar in anderen schon bestehenden, zum bedingten und bedingenden Naturgesetz gewordenen einzelnen Theilen der Schöpfung habe, und dass alle Theile der Natur (Körper genannt, insofern sie in Form, Raum und Zeit bestehen) in Wechselwirkung stehen. So ist ein jeder Körper bedingt durch alle ihn umgebenden; aber unmittelbar entsteht, besteht und vergeht doch jeder durch das höchste Naturgesetz, den göttlichen Willen (eine Art von Occasionalismus). Die Körper nun sind entweder unorganische, deren Wesen in allen ihren Theilen gleichförmig ist, oder organische, deren verschiedenartige Theile, Organe, unter sich und mit einem obersten Theile wieder eine Wechselwirkung begründen. Hierbei verfolgt der Vf. die Stufenfolge der Organismen durch die beiden Classen der Pflanzen und der Thiere bis zu dem Menschen. Dieser (S. 48—62) hat sein Bestehen als organisches Wesen durch den organischen Geist, der mit allen Organen in Wechselwirkung steht; seine ihn über die Thiere erhebende Würde durch die, vom Körper ganz verschiedene, aber mit ihm durch den Geist in Verbindung stehende Seele. Diese ist nicht dem Naturgesetze unterworfen, sondern unveränderlich, unsterblich geschaffen (Grundlegung zur Psychologie, die Seele des Menschen; S. 62—71), doch in Verbindung mit dem Leibe vervollkommnungsfähig, weshalb auch dieser zur Unsterblichkeit gelangen müsse. Erst die Seele ertheilt durch ihren Verstand dem Geiste die Fähigkeit der Erkenntniss, theils des ursprünglichen Wissens der Seele, von sich, von Gott u. s. w., theils der sinnlichen Vorstellungen. Der organische Geist also denkt und handelt nach dieser Erkenntniss moralisch frei (Wechselwirkung der Seele mit dem Körper; S. 71—103). Das Werden des Menschen (S. 103—123) war zuerst eine Schöpfung desselben aus dem Nichts; später wurde der organ. Geist durch die Zeugung geschaffen, der dem Körper organ. Leben gibt, die Seele dagegen unmittelbar von Gott mit dem organ. Geiste verbunden, nicht um den Körper zu beleben, sondern um mittelst seiner sich moralisch zu vervollkommnen. Das Bestehen des Menschen (S. 123) äussert sich als beständige Wechselwirkung zwischen Geist und Seele einerseits und ihm und den Sinnen andererseits, und diese Wechselwirkung begründet die verschiedenen Zustände des Erkennens, der moralischen Zurechnungsfähigkeit, der Gesundheit und Krankheit u. s. w. Der Tod des Menschen (S. 165) vernichtet bei ihm nicht wie bei ande-

ren organ. Wesen den organischen Geist mit dem Körper, sondern weil dieser der Seele zu ihrer moralischen Vervollkommnung unentbehrlich ist, wird er durch Gottes Allmacht und durch Christi Erlösung mit ihr zugleich erhalten und bildet in dem zukünftigen Leben den verklärten Leib. Man wird leicht die Lücke des Systemes bemerken und sich nur über die naive Unbefangenheit des Vfs. wundern, der wirklich mit diesen seinen Resultaten über alle bisherige Forschungen auf diesem Felde hinausgegangen zu sein und Das ermittelt zu haben meint, an dessen Erklärung sie alle gescheitert sind, das belebende und beseelende Princip im Menschen. — Die Darstellung soll gedrängt sein, leidet aber doch an Wiederholungen; auch sind auffallende sprachliche Unrichtigkeiten bemerkbar. Das Buch ist in 133 Paragraphen getheilt. 103.

[1326] **Die Erfahrungsseelenlehre in ihren Hauptumrissen dargestellt. Von *Jos. Wittmann*, Dr. d. Medizin. Wien, Gerold. 1836. II u. 96 S. gr. 8. (12 Gr.)**

Obgleich der Vf. den Kreis, für welchen er diese Bogen bestimmt hat, durchaus nicht bezeichnet, so muss doch Ref. bemerken, dass dergleichen Bücher über die Psychologie noch sehr viele geschrieben werden können, ohne dass der Wissenschaft selbst dadurch der geringste Vortheil zuwächst. Der Vf. gibt seiner Abhandlung die Ueberschrift: „Physiologie der Seele", und erregt durch den Titel die Erwartung, dass er sich im Gebiete Dessen, was sich durch innere Erfahrung wirklich wahrnehmen lässt, halten werde. Dennoch ist von Anfang bis zu Ende von den verschiedenen Seelenvermögen, deren Classification und verschiedener Thätigkeit die Rede; dem Ref. ist es aber noch nie gelungen, ein Seelenvermögen als solches und dessen Thätigkeit als solche innerlich irgendwie wahrzunehmen. So lange man noch nicht so weit kommt, dass man Das, was wirklich innerlich wahrgenommen wird, von hinzugetragenen, halb erschlichenen, halb von der Nothwendigkeit, unter den Datis der Erfahrung wenigstens einige Verbindung herzustellen, abgedrungenen metaphysischen Begriffen streng unterscheidet, um dann zu untersuchen, auf welche Voraussetzungen das Gegebene nothwendig führt, so lange ist die erste Bedingung einer wissenschaftlichen Psychologie noch unerfüllt, und es ist ziemlich gleichgültig, wie viele Vermögen man statuirt und welcherlei Functionen man jedem einzelnen derselben überträgt. — Literatur fehlt in dem Buche selbst ganz; Ref. erwähnt das nur, weil S. 98 zum Schluss eine nicht gar grosse Zahl von Werken über die Psychologie, zum Theil jedoch falsch angegeben ist; so steht da z. B. statt Steffens „Stephens", Herbart's grössere Psychologie ist nicht in Berlin, sondern in Königsberg erschienen, Schulze (Vf. der psychischen, nicht der „psycho-

egischen" Anthropologie) heisst nicht J. F., sondern Ernst Gottlob, auch ist die erste Auflage des Buches nicht 1819, sondern 1816 erschienen u. s. w. 78.

[1327] *Ernst Platner's* Vorlesungen über Aesthetik. In treuer Auffassung nach Geist und Wort wiedergegeben von dessen dankbarem Schüler M. *Mor. Erdm. Engel*, Stadtdiakon u. Sen. Min. zu Plauen. Mit Platner's Bildniss. Zittau, Nauwerck. 1836. VI u. 231 S. 8. (1 Thlr.)

Der Herausgeber sowohl als der Verleger scheinen bei diesem Abdrucke der genannten Vorlesungen von dem Interesse einer dankbaren Pietät geleitet worden zu sein, welches Anerkennung verdient. Ueber den Inhalt und Geist derselben hier zu berichten, dürfte aber wohl schwerlich am Orte sein, indem sie aus einer Zeit herstammen, wo Platner sagen durfte: „vor ungefähr 10 bis 12 Jahren wagte ich es zum ersten Male, mit ästhetischen Vorlesungen vorzutreten, und seit dieser Zeit ist das nämliche auch auf vielen anderen Akademieen, z. B. in Göttingen von dem grossen und berühmten Meiners geschehen; nur dass Das, was dieser unter diesem Titel liest, etwas ganz Anderes ist, als was hier vorgetragen werden soll". Jedenfalls hat die Mittheilung dieser Vorlesungen ein historisches Interesse; die Lectüre des Buches versetzt in eine überaus temperirte, obwohl ziemlich uncultivirte Zone, von welcher auslaufend das Schiff der Kunstphilosophie seit jener Zeit mehr als einmal den Aequator aufwärts und abwärts durchschnitten hat. Für ehemalige Zuhörer Platner's, deren nicht wenige noch am Leben sind, steigert sich das Interesse natürlich um ein Bedeutendes durch die Erinnerung an einen Lehrer, dessen persönlicher Anregung die meisten von ihnen viel zu verdanken dankbar gestehen; und diesen mag denn auch dieses Buch vorzugsweise empfohlen sein.

Mathematische Wissenschaften.

[1328] Theoretische Entwickelung und praktische Darstellung des Verfahrens zum Auftragen und Berechnen der mit der Kette und Boussole aufgenommenen Figuren. Ein Handbuch für Feldmesser und Oekonomen von *Edu. Bürkner*, Conducteur. Mit 3 Kupfertaf. Dresden, Arnold'sche Buch. 1836. 53 S. gr. 8. (16 Gr.)

Durch die erst in neuerer Zeit mit voller Strenge und Evidenz durchgeführten Untersuchungen über die täglichen Variatio-

nen im Stande der Magnetnadel, verbunden mit ihrer secular und localen Abweichung, ist das auf ihren, früher für unveränd lich gehaltenen Stand gegründete Feldmessinstrument, die Bou sole, so in Verruf gekommen, dass man gleich über deren A wendbarkeit überhaupt den Stab brechen zu müssen glaubte; zw haben sich hie und da in Journalen Stimmen Derer zu ihr Gunsten hören lassen, welche die Boussole noch wie früher Feldgrenzenbestimmungen mit erwünschtem Erfolge anwendete aber Wenige glaubten diesen Behauptungen trauen zu dürf Der Vf. bringt nun in der Vorrede zunächst das Princip zur Spracl nach welchem überhaupt über Anwendung oder Verwerfung er schieden werden kann, und räth daher ganz richtig, dieses e wähnte Instrument überall da anzuwenden, wo seine Fehlergren noch innerhalb des verlangten Genauigkeitsgrades liegt. Er schri für Feldmesser, welche Kenntniss des prakt. Aufnehmens u theoretische Vorkenntnisse (namentlich der trigonometrischen I nien) haben, daher brauchte er das eigentliche Aufnehmen n der Boussole nicht weitläufig zu beschreiben, sondern konnte glei zur Beschreibung der 3 Methoden des Auftragens übergehen, näi lich 1) summarisches Auftragen der Winkel an einem auf de Blatte angenommenen Meridian und Abschieben der Schenkel dur Parallelen; 2) Auftragen der erst nach Graden berechneten Wink in den bezüglichen Puncten mit Hülfe eines Transporteurs; 3) Au tragen mittelst zweier rechtwinkeliger Axen und der berechnet sinuirten und cosinuirten Entfernungen. Hierbei vermisst Ref. d Erwähnung der allereinfachsten Methode mit der Boussole selb welche in der Stube an jedem entsprechenden Puncte in diesell Lage gebracht wird, die sie im Felde einnahm und mit eine der Visirlinie parallelen Lineale versehen ist; die letztere Metho ist bei gehöriger Vorsicht desshalb die richtigste, weil sie ga unabhängig von falscher Theilung oder Excentricität der Bousso macht. In Bezug auf die Berechnung des Inhaltes der Figur lehrt der Vf. die Berechnung durch Eintheilung in Dreiecke od Paralleltrapeze mit Hülfe der Maier'schen Formel; ferner die B rechnung durch Abscissen und Ordinaten; endlich die Berechnu aus den blossen Angaben des Manuals in den Fällen, wo d Figuren einzig mit der Kette gemessen sind, oder wo durch z gleich gemessene Winkel die trigonometrische Inhaltsrechnung a wendbar wird; hieran schliesst sich noch die Berechnung krumm liniger Figuren und das Aequiren des Umfanges. Die Darste lung ist einfach und deutlich, die Abbildungen anschaulich u gut, die ganze Ausstattung lobenswerth. 70.

[1329] **Die ebene Trigonometrie** und die Elemente d Kegelschnitte, als Leitfaden für höhere Bürgerschulen und zu Selbstunterrichte. Bearbeitet von ***Fr. Lange.*** Mit 2 Stei

taf. Graudenz, Röthe. (Berlin, Enslin'sche Buchh.) 1836. 84 S. 8. (8 Gr.)

Die Trigonometrie wird hier so behandelt, dass nach der Auflösung der rechtwinkeligen Dreiecke die der gleichschenkeligen und dann erst die der schiefwinkeligen mit dem Sinussatze folgt. Die Zusammenfassung und allgemeine Darstellung der Auflösungsregeln durch Formeln findet sich nicht vor. Von den Kegelschnitten wird nur der Kreis, die Parabel und Ellipse so behandelt, dass die Gleichung durch Coordinaten zum Grunde gelegt wird. Am Ende befinden sich Tafeln über die Logarithmen der Sin. und Tang. angehangen, welche bei vortheilhafterer Einrichtung leicht weiter hätten ausgedehnt werden können. Das Aeussere des Buches ist nicht empfehlend. 70.

[1330] Leitfaden zum Unterrichte in der Mathematik von *Wilh. Heinr. v. Rouvroy*, Hauptmann im königl. sächs. Artilleriecorps und Lehrer der Mathematik an der Militairbildungsanstalt. 1. Thl. Zahlenrechnung und Algebra. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1836. XIV u. 174 S. gr. 8. (21 Gr.)

Nach der Einrichtung der Anstalt, an welcher der Vf. wirkt, können den hier abgehandelten Gegenständen, der Zahlenrechnung und Algebra, nur 150—160 Lehrstunden gewidmet werden; weiser Vortrag, gedrängte Wiederholung der bereits vorausgesetzten Kenntnisse der Zahlenrechnung, verbunden mit den nöthigen Vorbereitungen zur Buchstabenrechnung, sind daher Hauptbedingung, zu welchen noch die allgemeine Rücksicht kommt, dass, da hier Leute gebildet werden, die das Vorgetragene anwenden sollen, alles nicht auf diesen Zweck Führende, nur zur Begründung des Uebrigen vorgebracht werden darf, aber die Erweckung einer Fertigkeit im Anwenden der vorgetragenen Lehren immer als Hauptsache erscheint. Dieses Lehrbuch ist gewiss in hohem Grade geeignet, um in der Hand des Vfs. zu diesem Ziele zu führen. Es behandelt zuerst in 4 Abschnitten auf 54 Seiten die gewöhnliche Zahlenrechnung, mit Einschluss der Regel de Tri und der von derselben abgeleiteten Rechnungen, hieran schliesst sich 5) das Rechnen mit algebraischen Grössen; 6) die Bildung der ganzen und gebrochenen Potenzen eingliederiger, der Quadrate und Cuben mehrgliederiger Grössen, die Ausziehung der Quadrat- und Cubikwurzeln aus Zahlen und Rechnung mit Wurzelgrössen; 7—9) die Gleichungen mit einer und mehreren unbekannten Grössen nebst einigen Beispielen, welche jedoch immer eine Beispielssammlung wegen ihrer geringen Zahl voraussetzen; 10) die Anfangsgründe der Combinationslehre nebst deren Anwendung auf

die Theorie der Gleichungen und Bildung der Potenzen; 11) von den Reihen überhaupt und den arithmetischen und geometrischen insbesondere; 12) Begriff und Bezeichnung des Unendlichgrossen, unendliche Reihen; 13) von den Logarithmen. Die Theorie der höheren Gleichungen wird nur mit Hülfe der Differentialrechnung behandelt und konnte daher hier noch keinen Platz finden; die angeführten Beispiele beziehen sich grösstentheils auf Zwecke der Anstalt, an welcher das Buch gebraucht werden soll, und durch solche Beispiele weiss der Vf. einer Lehre gleich ein praktisches Interesse abzugewinnen, wie diess z. B. gleich mit der Behandlung der Reihen der Fall ist. Die äussere Ausstattung ist im Allgemeinen lobenswerth, nur sollte der Druck der mathematischen Formeln besser regulirt sein; durch mindere Stückelung und Zusammensetzung der Zeichen würde das Ganze bedeutend gewonnen haben. 70.

[1331] **Die einfache und zusammengesetzte Zinsrechnung** mit ihrer Anwendung auf Berechnung von Interessen, Discont, Zahlungstermine, mittlere Zahlungen, Zeit- und Leibrenten, Lebensversicherungen u. Schuldentilgung, behandelt von **M. *Jul. Ambr. Hülsse***, Lehrer der Mathematik und Physik an der öffentl. Handelslehranstalt in Leipzig. **Leipzig, Voss. 1836. IV u. 31 S. 4. (6 Gr.)**

Die doppelte Bestimmung der Schrift, als Programm und als Grundlage für den Unterricht zu dienen, machte es dem Vf. zur Pflicht, die Kürze, so weit es unbeschadet der Reichhaltigkeit möglich war, ins Auge zu fassen; er schloss daher alle Zahlenbeispiele aus und gab bloss Das, was beim Unterrichte als das Letzte erscheinen muss, wenn es ordentlich verstanden werden soll, das Allgemeine. Aus der Vergleichung zweier Glieder einer arithmetischen Reihe werden zunächst die 15 Hauptgleichungen zwischen den 5 bei einfacher Zinsrechnung vorkommenden Gliedern aufgestellt, und in denselben die Fälle der einfachen Zins- und Rabbatrechnung nachgewiesen; aus Vergleichung der Grössen für zwei Capitale ergeben sich 20 Gruppen von Gleichungen für vergleichende Zinsrechnung; aus der Vergleichung von den 5 verschieden bezeichneten Grössen für mehrere Capitale ergibt sich die Berechnung des mittleren Zahlungstermines, der mittlere Zahlung und des mittleren Zinsfusses für einfachen Zins. Fast auf dieselbe Art werden, von der Vergleichung zweier Glieder einer geometrischen Reihe ausgehend, dieselben Berechnungsarten wie vorher mit Berücksichtigung von Zinseszins abgeleitet, wobei noch die Reduction des Zinsfusses auf kleinere Zeiten und die Berechnung des gegenwärtigen Werthes zukünftiger Zahlungen berücksichtigt worden ist. Die Rentenrechnung ergibt sich als speciel-

r Fall aus dem Vorhergehenden; es wird zunächst die Berech-
ng der vorschüssigen, sogleich laufenden, immerwährenden, jähr-
hen, vierteljährlichen u. s. w., beständigen und nach bestimmten
setzen veränderlichen Rente gelehrt, und nach eingeschobener
rblichkeitstabelle und Erklärung ihres Gebrauches, die Berech-
ng unveränderlicher, aufgeschobener, aufhörender, aufgesparter,
achsener Leibrenten, Verbindungsrenten und Tontinen behan-
t. Hierauf folgen die Versicherungen auf Zeit und auf Leben,
den allgemeinsten Principien hergeleitet und auf speciellere
aussetzungen angewendet, sowie die verschiedenen interessan-
Fragen bei der Schuldentilgungsrechnung. Die äussere Aus-
tung ist höchst lobenswerth.

Naturwissenschaften.

[1332] Lehrbuch der Zoologie. Zur Gebrauche für Leh-
t an höheren Schulanstalten für das männliche und weibliche
schlecht, sowie zur Selbstbelehrung bearbeitet von *Joh. Heinr.*
Schulz, Oberlehrer u. Lehrer der Naturgesch. an d. kön. Real- u.
Elisabeth-Schule u. s. w. zu Berlin. Berlin, Logier. 1836.
7 u. 601 S. gr. 8. (1 Thlr. 21 Gr.)

Ein Werk, dessen Vf. nicht nur über seinem Gegenstande
eht und ihn beherrscht, sondern auch mit den Erfahrungen aus-
rüstet ist, die nöthig sind, den Theil der eigenen Wissenschaft
n Lernenden zu bieten, den sie mit Nutzen gebrauchen können;
r weise das natürlich gediegene Gold und das nutzbare Eisen
dringender empfiehlt als die künstliche Metallmischung, und
s Talent besitzt, das eigene Wissen Anderen leicht und dennoch
rständlich und deutlich mitzutheilen. Ref. begnügt sich, das
ch damit zu empfehlen, wenn er sagt: es ist gut, seinem
wecke entsprechend ausgearbeitet, und wird ebensowohl dem
hon geübten Lehrer der Naturgeschichte ein brauchbarer Leit-
den beim Unterrichte sein, als dem Lehrer, der mit der Wissen-
chaft noch weniger vertraut ist und doch über Gegenstände aus
erselben unterrichten soll, bei Selbstbelehren nützlich werden und
r zweckmässigen Vorbereitung auf die Unterrichtsstunden dien-
ch sein. — Einer allgemeinen Einleitung folgt die Beschreibung
er Thiere, welche für die Oekonomie des Menschen am wichtig-
ten, oder durch ihren Bau, Lebensweise, Naturtriebe u. s. w. am
teressantesten sind, nach einer wissenschaftlichen Ordnung in
3 Classen, als: Säugethiere, Vögel, Reptilien, Fische, Insekten,
Krster, Weichthiere, Ringelwürmer, Strahlthiere, Schleimthiere
der Quallen, Eingeweidewürmer, Pflanzenthiere und Aufgussthiere.

Ueberall sind die wissenschaftlichen lateinischen Namen beigefügt Anekdoten und märchenhafte, unbegründete Geschichten sind durchaus weggeblieben; dafür aber in kurzen Anmerkungen irrige Meinungen berichtigt, Zurechtweisungen gegeben und manches Geschichtliche erzählt. Das Register ist reich und enthält die deutschen und Trivialnamen wie die systematischen. Der Preis ist verhältnissmässig billig, der Druck möglichst correct und das Papier gut, sowie überhaupt die typographische Einrichtung zweckmässig, indem sie ebensowohl leichte Uebersichten als auch ein leichtes Auffinden gestattet.

[1333] **Anleitung die im mittleren und nördlichen Deutschland wildwachsenden Pflanzen auf eine leichte und sichere Weise durch eigne Untersuchung zu bestimmen. Von *P. F. Cürie.* 3., sehr verm. Aufl. Kittlitz, Zobel. 1835. XXXIII u. 383 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)**

In diesem Buche, das durch eine sorgfältige Bearbeitung und sehr befriedigende, genaue und auf eigene Untersuchungen sich gründende Beobachtungen vor vielen andern vortheilhaft sich auszeichnet, ist, um die Pflanzen zu bestimmen, die sogen. analytische Methode, welche auf die Dichotomie in der Einleitung sich gründet, angewendet worden. Ref. kann mit dieser Verfahrungsweise sich nicht befreunden, weil man auf Umwegen zum Ziele gelangt, und weil dadurch nicht die Botanik, sondern nur eine Kenntniss von Pflanzennamen gelehrt wird. Welch ein langsamer Weg ist es, wenn, um z. B. auf die Gattung Tulipa zu gelangen, im Buche 20 Nummern nachgeschlagen werden müssen, und wie leicht ist hierbei ein Irrthum oder vielmehr ein Verirren möglich, wodurch man dann genöthigt wird, noch einmal von vorn anzufangen. Aber da der Vf. diese Methode vorgezogen hat, so ist die Ausführung zu loben und das Bestreben, etwas Tüchtiges und Brauchbares zu bieten, nicht zu verkennen. Die in der Einleitung gegebene Beschreibung des Baues der Pflanzen und die Erklärung der in den Tabellen vorkommenden Ausdrücke ist zweckmässig, deutlich und dem Stande der Wissenschaft angemessen. Eine Uebersicht der natürlichen Familien nach Sprengel's Anleitung zur Kenntniss der Gewächse, sowie des Linné'schen Sexualsystemes ist gewiss ganz an seinem Orte. Denn Sprengel's Aufzählung von 110 Familien ist für den Anfänger schon desshalb sehr brauchbar, weil bei einer Trennung in weniger Theile mehr auf augenfälligere und übereinstimmendere Merkmale Rücksicht genommen werden kann als bei den Eintheilungen der Neueren, die bereits auf mehr als 260 Familien aufgezählt haben. Der Anweisung zum Gebrauche der Tabellen folgen diese nun selbst, und zwar erstens die zur Bestimmung der Gattungen, dann die der Arten,

welche hinsichtlich der Reihenfolge ihrer Gattungen nach Sprengel's Anleitung geordnet sind. Brauchbare Register der latein. Gattungsnamen, sowie der deutschen Gattungs- und Familiennamen beschliessen dieses Werkchen. Druck und Papier sind gut, wenn letzteres auch nicht schön zu nennen ist. 1.

[1334] **Magazin für die Oryktographie von Sachsen.** Ein Beitrag zur mineralogischen Kenntniss dieses Landes und zur Geschichte seiner Mineralien. In freien Heften herausgegeben von ***Joh. Carl Freiesleben,*** k. s. Bergrath, Oberbergamtsassessor u. s. w. **7. Heft. Freiberg, Engelhardt. 1836. 313 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 20 Gr.)**

Wir haben uns bereits im 4. Bde. des Repert. No. 330. bei Anzeige des 6. Heftes über die Einrichtung des Unternehmens im Allgemeinen, über seine Vorzüge und Mängel ausgesprochen und geben, da sich dieses Heft in jeder Hinsicht den früheren anschliesst, jetzt nur den Inhalt desselben. Wir erhalten hier den Anfang des Kalkgeschlechts, und zwar: Bergmilch (Bergmehl), Kreide, Kalkstein (dichter, körniger, Roggenstein, Kalkspath [Archizonaler, Eugnostischer, Polymorpher, Meroponer, Haplotyper, Hypothematischer, Diastatischer, Syngenetischer, Maliner Carbonspath nach Breithaupt], faseriger Kalkstein, Kalksinter, Erbsenstein), Kalktuff (versteinernde Wolle, Beinwolle), Calcit, Schaumkalk, Schieferspath, Braunspath (gemeiner, Manganspath; isometrischer Carbonspath, Hyposklerit), Ankerit, Schaalstein, Dolomit, Rautenspath (gemeiner und Theonodit), Pryonit, Konit, Stinkstein (fester, erdiger, Rauhstein), Anthrakolith, Hornmergel, Mergel (Mergelerde, verhärteter M.), bituminöser Mergelschiefer (gemeiner, glänzender, mürber), Arragon (stänglicher, spiessiger). Die Beilagen enthalten ausser einigen Zusätzen und Verbesserungen Nachweise über das Vorkommen fossiler Reste von Säugethieren und Aphibien in Sachsen, über den bei Wildenfels in einem Flötze gefundenen versteinerten Baum, endlich chemische Untersuchungen des Calcits, Schaumkalks, Konits und Hornmergels von Kersten.

[1335] **Geognostische Beschreibung der Gegend von Tharand.** Ein Beitrag zur Kenntniss des Erzgebirges von ***Bernh. Cotta,*** Dr. ph. **Mit 1 geognost. Karte. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1836. VIII u. 176 S. gr. 8. (2 Thlr.)**

Auch u. d. Tit.: Geognostische Wanderungen von *Bernh. Cotta.* I. u. s. w.

Der Vf. hat uns bekanntlich schon 1834 mit einer allgemei-

nen Beschreibung Tharands und seiner Umgebungen beschenkt. Nächstdem hat derselbe durch verschiedene Aufsätze im Jahrbuche für Mineralogie und durch seine „Dendrolithen" sich bekannt gemacht und die Hoffnung erregt, dass er den guten Ruf des Namens Cotta in der Geognosie, den sein Vater durch seine Beschreibung des Kammerbühls begründete, zu erhalten wissen werde. Er tritt nun hier zuerst mit einer geognostischen Monographie grösseren Umfanges auf, von der wir zuvörderst den Inhalt kurz angeben wollen. Nachdem die allgemeinen geograph. Verhältnisse Tharands berührt sind, werden die Gesteine der Umgegend abgehandelt; sie gehören folgenden Gruppen an: Thonschiefer (Thonschiefer, Quarzschiefer, Kieselschiefer, Alaunschiefer, körniger Kalk, Grünsteingebilde); Gneis (Gneis, Diorit, Feldsteinfels, Gänge im Gneis); Porphyr (Feldsteinporphyr, Reibungsconglomerat, Pechsteinporphyr); Rothliegendes; Quadersand (organische Reste). Jüngste Bildungen. Hieran schliesst sich eine Angabe der in Tharand zu findenden Sammlungen als Hülfsmittel des geognostischen Studiums, sowie derjenigen der aufgeführten Gesteine, welche zu jeder Zeit zu haben sind. Den Schluss der ersten Abtheilung macht ein Corollarium, worin die Altersfolge der tharander Gesteine festgestellt wird. Höchst sorgfältige Beobachtungen und sehr vollständige Zusammentragung derselben zeichnen diesen Abschnitt aus; den gezogenen Resultaten werden die Anhänger der neueren Theorie beizupflichten nicht unterlassen können. Sehr nachahmungswerth ist es, dass der Vf. am Schlusse der Betrachtung jeder Gesteingruppe den Einfluss derselben abhandelt, welchen sie da, wo sie die obersten Lagen bildet, auf die Natur und Benutzung des Bodens äussert. Dass es an interessanten Einzelheiten nicht mangelt, lässt sich schon aus der Inhaltsangabe vermuthen. — Aber nicht bloss eine Monographie der tharander Umgebung war der Hauptzweck, es sollten auch Resultate in Bezug auf das ganze nordöstliche Erzgebirge, dessen Verhältnisse durch die von Gumprecht wieder lebhaft erregten Fragen ein neues, öffentlich anerkanntes Interesse erlangt haben, gewonnen werden. Dazu führen nun die in der 2. Abthl. zusammengestellten Bemerkungen, welche sich 1) auf einige specielle Verhältnisse der tharander Gegend (Thonschiefer-Gneisgrenze, Porphyr, Granit im Gneis, körniger Kalk und Dolomit im Thonschiefer, Grünsteine im Thonschiefer und Gneis); 2) auf die Verhältnisse des Quadersandes, Basalts und Pechsteinporphyrs bei Spechtshausen; 3) auf den körnigen Kalk im Schiefer des Triebischthales; 4) auf den Syenit, Kalktuff und Pechstein im Triebischthale; 5) auf die neuerdings von Gumprecht wieder in Erinnerung gebrachten Verhältnisse des Syenits, Granits, Porphyrs und Pläners im sächs. Weingebirge; 6) auf den Syenit, Melophyr, die Kohlenformation und das Rothliegende des plauischen Grundes; 7) auf den Pläner

u. Eine 3. Abth. liefert allgemeine Betrachtungen über ma Tharands und eine Abhandlung über den Einfluss der arten auf die Flora und Fauna Tharands vom Prof. Ross- . Eine geognostische Charte der Gegend von Tharand hographirte Gebirgsdurchschnitte und Ansichten erläutern eile des Buches. Ueber die Richtigkeit der Beobachtun- in natürlich nur eine zweite Beobachtung entscheiden, hier wir sie also nicht beurtheilen; die Darstellung der Beob- en aber, die Ordnung ihrer Zusammenstellung, die Art ise, wie sie zu theoretischen Folgerungen benutzt sind, uch die Folgerungen selbst verdienen alles Lob und diese Schrift zu einem sehr schätzenswerthen Beitrage für atniss Sachsens, um welche sich der Vf. bereits durch die hme an den Arbeiten zur geognostischen Charte von Sach- Verdienst erworben hat, welches freilich erst künftig an g kommen wird (da diese Arbeiten noch nicht erschienen elches aber, nach den Fähigkeiten des Vfs. zu urtheilen, t unbedeutendes sein muss. Der Nebentitel des Buches ichere Hoffnung auf weitere geognostische Wanderungen; ie der Vf. bald nachfolgen lassen und auch dem Ref. da- in neues Vergnügen gewähren.

36] Naturlehre für höhere Lehranstalten und zum ebrauche für gebildete Nichtstudirende. Von *Jac. ey*, Gymn. Dir. in Münstereifel. 1. Bdchn. Experi- physik. Köln, J. G. Schmitz. 1836. VIII u. 102 S. (10 Gr.)

s ist uns nicht möglich, anzugeben, was den Vf. bewogen e Zahl der Schulschriften über Physik um eine zu ver-

mathematischem Geiste (welcher in der populärsten Naturlehre wehen muss, und wenn nicht eine Formel darin vorkommt) schmeckt der Physik alles Interesse geraubt wird. Weitere Ausführung unserer Behauptung würde die Grösse der Anzeige in zu grosses Missverhältniss mit dem Buche bringen.

Staatswissenschaften.

[1337] Der Staat aus zwei Elementen dem politischen und religiösen bestehend dargestellt von Dr. *H. H. Meyer*. Oldenburg, Schulze'sche Buchh. 1836. 110 S. gr. 8. (12 Gr.)

Der Vf., der wahrscheinlich dem geistlichen Elemente angehört, mag zu der Ansicht gekommen sein, dass das politische Element, nämlich nicht das sogenannte politische Leben, sondern der Staat, das Kirchliche unterjocht habe und auch bei seinen eigenen Maassregeln immer mehr das religiöse Element vernachlässigt. Er findet darin mit Recht eine Ursache der Zeitübel. In vorliegendem Schriftchen glaubt er nun den Weg gezeigt zu haben, wie das religiöse und politische Element zu vereinigen seien, von welcher Vereinigung er die Umgestaltung zum Besseren erwartet. Es ist von der ersten bis zur letzten Seite viel von beiden Elementen die Rede. Wir wollen auch dem Vf. das religiöse Element nicht absprechen, obwohl uns nirgends im ganzen Buche religiöse Wärme anweht. Das politische Element aber ist ihm jedenfalls fremd. Nachdem er das Verhältniss beider Elemente bei den Alten, während des Mittelalters, in der neueren Zeit und der Gegenwart nach seiner Weise dargestellt und nirgends genügend befunden hat, kommt dann sein Vorschlag, den er vielfach pomphaft angekündigt. Hören wir ihn selbst reden (S. 68): „Um den Centralpunct — sind beide Elemente des Staates in ihren Hauptrepräsentanten versammelt. Dieser Centralpunct ist in einer bürgerlichen Gesellschaft, die als für sich abgeschlossen dasteht, die Regierung, die höchste und letzte Instanz, von der Alles aus- und zu der Alle zurückgeht. Hier sitzen also auch die Repräsentanten beider Elemente friedlich vereint als Lenker, sodass sie, nach beiden Seiten hinarbeitend, das Ganze überschauen, damit das Staatsschiff weder nach der einen, noch nach der anderen Seite hin sich hinüberneige, sondern ruhig auf dem Spiegel des Meeres dahingleiten möge. Da auf beiden Seiten eine gleiche Arbeit, ein gleiches Gewicht erforderlich ist, so müssen wenigstens hier, wo es einer so wichtigen, der wichtigsten Angelegenheit gilt, auch auf beiden Seiten die Lenker gleich sein. Am Ruder selbst sitzt natürlich

Bürger des Staats, der Allervörderste, der Fürst, und jeder Seite den Weisesten und Erfahrensten als Rath- d Helfer zur Seite.“ In dieser Art geht nun die Sache wir brauchen nichts weiter darüber zu bemerken. 99.

3] Untersuchungen über Bevölkerung, Arbeitslohn ıperism in ihrem gegenseitigen Zusammenhange. . *Friedr. Schmidt.* Leipzig, Göschen. 1836. 501 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

durch seine Schriften über Gewerbsfreiheit und über Ei- ı bereits rühmlich bekannte Vf. hat in der vorliegenden hochwichtige Zeitfragen einer Erörterung unterworfen, , wie in den früheren, einen hellen Geist, gründliche onomische und statistische Kenntnisse und eine klare, Darstellungsgabe beweist. Der innige Zusammenhang, ıen der Lehre von der Population und dem Armenwe- tet, war nicht zu verkennen und über das letztere nicht as Gründliches zu sagen, ohne nicht wenigstens die e festgestellt zu haben, die über erstere sich aus Wis- and Erfahrung zu ergeben scheinen. Bei dem Arbeits- der Vf. allerdings im Wesentlichen auf die Verhältnisse riellen Classen und namentlich der Fabrikarbeiter, und af den Landbau Rücksicht genommen. In Bezug auf cerungsfrage führt der Vf. namentlich die Theorie von nd die Gründe der zahlreichen Gegner desselben auf, hl er der hohen Geisteskraft des ersteren eine beson- ung zollt und manchen Gegengrund zu entkräften sucht, er sich doch zuletzt gleichfalls zu der Ansicht hinzu- ıss bei einem natürlichen Stande der Verhältnisse und gen die Gefahr einer Uebervölkerung nicht zu fürchten Abweichung von dem angemessenen Stande der Bevöl- itet er von einem Missverhältnisse ab, was zwischen dem der Arbeit und dem Capitale, welches die Arbeiter be- ıgetreten sei. Denn das ist eigentlich das Hauptgeb- welches der Vf. einen besonderen Werth legt, und das lich in dem Abschnitte von dem Arbeitslohne zu begrün- , dass der Arbeitslohn aus dem Capitale der Unterneh- alt werde, folglich die Lage der arbeitenden Classen, ıch der Stand der Bevölkerung wesentlich von dem auf Unternehmungen verwendeten Capitale abhänge. Sind e seiner Bemerkungen als Rechtfertigungen des gegen- Zustandes des Gewerbwesens und namentlich des Fa- s zu betrachten, so werden doch die Fabrikanten nicht erstanden sein, dass er entschieden das Schutzsystem Eine genauere Prüfung jener neuen Begründung der

älteren Ansicht würde Raum und Tendenz dieser Zeitschrift über schreiten. — In Bezug auf das Armenwesen sucht er theils de Ungrund der von einigen französischen Schriftstellern aufgestellte Behauptung zu beweisen, dass die Armuth mit der Industrie Han in Hand gehe, theils die mancherlei zu besserer Vorsorge für di Armen gemachten Vorschläge als unausführbar darzustellen, wobe er namentlich über die Armencolonieen viel Schätzbares beibringt und schliesst endlich mit Grundsätzen, die im Wesentlichen di gegenwärtig in der Praxis geltenden sind. Es ist uns an mehreren Stellen erschienen, als folgten die Resultate, die der Vf findet, nicht so nothwendig aus den Vordersätzen; oder als hab er wenigstens die Verbindung zwischen den ersteren und de letzteren nicht genau genug nachgewiesen, die von ihm mit lo benswerther Treue aufgeführten Gründe seiner Gegner nicht über zeugend genug widerlegt. Das Buch ist nicht von der Art, das man die Endresultate, möge man ihnen nun beipflichten oder nicht als nothwendiges Ergebniss der vorausgeschickten Untersuchun errathen müsste. Das kann dem Buche eher nützen als schaden Allerdings werden die Bücher meist nach den Resultaten beurtheil und der Recensent pflegt ein Buch zu verwerfen, weil er übe das letzte Ergebniss verschiedener Meinung ist, so wenig diese Verfahren bei Untersuchungen am Orte scheint, die ihrer Natu nach auf die vollständige Erforschung der Wahrheit wenig Aus sicht haben. Ist nun das ganze Buch in steter Beziehung au das Endergebniss gefasst, so wird auch die Begründung mit de Resultate verworfen. Das vorliegende Werk aber hat so vie Brauchbares und Werthvolles in allen seinen Theilen, es thei das Wichtigste aus seltenen und kostspieligen englischen und fran zösischen Werken mit, gibt eine Menge sehr schätzbarer statisti scher Notizen und Zusammenstellungen, so dass man wohl von aussagen kann, selbst die entschiedensten Gegner der letzten Er gebnisse des Vfs. werden es achten und vielfältig benutzen. 9

[1339] **Deutschlands Welthandels Wiedergeburt, od** die deutschen Eisenbahnen und der Main-Donau-Kanal in ihr Welthandelswichtigkeit, ihren nationalen Vortheilen, in ihrem Ve hältniss zu einander und in ihrer Ausführung betrachtet von D *Alex. Lips*, kurf. hess. pension. Prof. der Staatswissenscha **1. Abthl. Die deutschen Eisenbahnen. Nürnberg, Rieg u. Wiessner. 1836. 256 S. gr. 8. (18 Gr.)**

Es ist zuweilen etwas mühsam, sich durch die verwickelte nach dem Einschachtelungssysteme entworfenen Perioden und e weitläufige Darstellung des Vfs. durchzuarbeiten. Doch wird m auch hier und da an manchen seltsamen, launigen, zuweilen fr lich fast scurrilen Bemerkungen und ergötzlichen Abschweifung

ich erholen können. In der Einleitung staunt der Vf. unsere eit an und verspricht uns goldene Berge. Freilich erscheint ihm lles sehr leicht. Zur Einführung eines gleichen Münz-, Maass- nd Gewichtssystemes in Deutschland gehört nach ihm weiter ichts, als ein einziger Paragraph eines Gesetzes, der ausspricht, s sei das und das System in Deutschland angenommen. Zur Einfüh- ung gehört freilich weiter nichts; aber wieviel gehört zu diesem aragraphen! Die Betrachtung, dass nach seiner Ansicht so we- ig zu einer so nützlichen Einrichtung erforderlich, und dass leichwohl noch keine Aussicht zu ihrer Verwirklichung vorhanden i, hätte den Vf. doch wohl etwas misstrauisch gegen seine glän- enden Träume machen sollen. So sagt er auch S. 29: „Möge ie der Tag kommen, der es Oesterreich bereuen lassen würde, ie alten Bestandtheile Ungarns: Rumelien, die Moldau und die Valachei, im kritischen Augenblicke (1829) nicht an sich genom- en zu haben, und möge auch nie der Augenblick kommen, der s einer anderen grossen Macht empfinden lassen wird, im Jahre 830 nicht Polen aufgenommen und seinen Grenzprovinzen einen reien Markt erhalten zu haben". Als wenn das alles so ganz leichte und unbedeutende Handlungen gewesen wären. Im übri- en ist diese erste Abtheilung den Eisenbahnen gewidmet und nthält in der That manche gute technische Notiz und manche in- eressante Bemerkung. Namentlich sind die vermeintlichen Nach- heile und Gefahren der Eisenbahnen vielleicht nirgends so eifrig nd fasslich als unbegründet dargestellt worden wie hier. In er That dürfte nur eine Gefahr nicht abzuläugnen sein, die näm- ch, dass bei schlecht berechneten Bahnen Geld verloren geht. as ist Sache der Unternehmer. Auch auf die Ausführung (S. 2) machen wir aufmerksam, wonach der Vf. die Chausseedampf- agen, d. h. die Möglichkeit, dass diese jemals die Eisenbahnen ntbehrlich machen könnten, für eine Chimäre erklärt und aller- ings Gründe anführt, die sich hören lassen. Er ist früher selbst ir den Chausseedampfwagen so begeistert gewesen, dass er 1833 ine Schrift für sie und gegen die Eisenbahnen herausgegeben at. Wie ihn die Betrachtung der nürnberg-fürther Eisenbahn aben hat zurückbringen können, sehen wir nicht recht ein. Al- enfalls die Untersuchung eines Chausseedampfwagens könnte ein olches Resultat gehabt haben, und auch dann würde der Vf. ei- es voreiligen Urtheils beschuldigt worden sein, sobald er nicht ehrfache Gründe für seine Ansicht aus den natürlichen Verhält- issen der Sache geschöpft hätte. Jedenfalls sieht man, wie schnell ich der Vf. enthusiasmiren lässt. Uebrigens enthält seine Schrift iele Nützliche, und er hat gut gesammelt und gut beobachtet. uch das Technische erklärt er recht deutlich. 99.

[1340] Betrachtungen über die Verfassungen und Ga-

rantien, herausgegeben am 28. Mai 1814 mit einem Entwurf einer Verfassungsurkunde von *Benjamin Constant*. Uebersetzt von Dr. *F. J. Buss*, Prof. der polit. Wissenschaften an an der Hochschule Freiburg. Freiburg, Wagner'sche Buchh. 1836. 356 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

In der Folge seiner Uebersetzung der politischen Schriften Benjamin Constant's kommt Hr. Prof. Buss nun auch auf diese Verfassungspolitik. Allerdings sollten wir denken, sie könne nur von Denen verstanden und beurtheilt werden, die sie im Originale zu lesen im Stande sind, und diese werden bei allen französischen Schriften den Originaltext jeder Uebersetzung vorziehen. Doch eignet sich Constant noch am ersten zu einer Uebersetzung, weil er stets etwas Deutsches in seinem Denken behielt. Uebrigens trägt die Schrift allerdings noch das Gepräge des Jahres ihrer Entstehung, und dass dem Vf. die Erfahrungen mangelten, die in den Jahren der Restauration gemacht worden sind. 99.

[1341] Summarischer Bericht der Theilungs-Ausschüsse an E. E. Grossen Rath des Kantons Basel-Stadttheil über die Theilungs-Verhandlungen und deren Ergebniss. Nebst verschiedenen Beilagen und den ergangenen Urtheilen und Beschlüssen des Schiedsgerichts. Eingegeben am 5. Oct. 1835. Basel, Schweighauser. 1836. 254 S. 4. (n. 2 Thlr.)

Die von Seiten Basel-Landtheils bestellten Mitglieder der Theilungsausschüsse erfüllen in Ablegung ihres Schlussberichts eine Pflicht, deren Peinlichkeit höchstens durch das Gefühl gemildert werden kann, dass diess die letzte mit dem verdriesslichen Geschäfte der Abtheilung unter den zwei Cantonen, in welche das alte Basel zerfallen ist, verbundene Amtshandlung sei. Das Schiedsgericht hatte sich am 16. Sept. 1833 zu Zürich constituirt und dieselben theils dort, theils zu Aarau, theils zu Bern fortgesetzt, wo am 21. April 1835 die Schlussurkunden unterzeichnet wurden. Vor diesem Schiedsgerichte handelten nun die Theilungsausschüsse im Namen der streitenden Parteieen. Im vorlieg. Berichte wird erst das Nöthige über die concurrirenden Personen angegeben, dann folgt eine Recapitulation der allgemeinen Bestimmungen über die Theilungsgrundsätze und eine Aufzählung der Theilungsgegenstände, des nicht in die Theilung Fallenden, der Bestimmungen über künftige Verhältnisse, über die Kosten u. s. w. Zahlreiche Beilagen belegen das Einzelne. Das Ganze ist zur Uebersicht der gepflogenen Verhandlungen unentbehrlich, setzt aber den Besitz der einzelnen, früher bekannt gemachten Actenstücke voraus, auf welche sich hierin bezogen wird. 99.

[1342] Geschichtliche und statistische Nachrichten über e Universitäten im preussischen Staate. Von *Wilh. ieferici*, Königl. Geh. Ober-Regierungs-Rathe, ordentl. Prof. d. ats-Wissenschaften an der Univ. zu Berlin u. s. w. Berlin, ncker u. Humblot. 1836. VIII u. 188 S. gr. 8. Thlr. 4 Gr.)

Eine Untersuchung seines Universitätswesens kann nur Achg für den preussischen Staat erwecken. Dieser Zweig ist aus be und Einsicht gepflegt worden, ohne dass das Maass überritten worden wäre, die Rücksichten politischer Aengstlichkeit ra ausgenommen. Auch vorliegende, aus den besten Quellen schöpfte und mit einer äusserst sorgfältigen Gründlichkeit ausarbeitete Schrift, gibt die erfreulichsten Belege dafür. Der Vf. lt die vollständig organisirten Universitäten, die höheren Bilgsanstalten, die bischöflichen Seminarien dar, untersucht das rhältniss zwischen der Anzahl der Studirenden und dem Bedarf s Staates und stellt Vergleichungen zwischen Gegenwart und rzeit an. — Bei den einzelnen Anstalten gibt er erst Literar und Geschichte an, bringt die Zahl und das Verhältniss der hrer und der Lernenden in tabellarischer Form zur Anschauung, lt die Einnahmen und die Kosten auf, berechnet die Gehalts- d Honorarverhältnisse der Professoren und begründet so eine tistische Uebersicht aller Verhältnisse. Im Ganzen scheint Bonn rhältnissmässig das Meiste zu kosten. An den beiden Universiten, wo auf den einzelnen Studirenden noch mehr kommt, ist es nur wegen des wenig zahlreichen Besuches der Fall. Bonn gegen ist stark besucht, und doch stellt sich der Betrag so hoch. nfährlich sucht der Vf. die Universitäten gegen den Vorwurf, ss zu Viele studirten, zu vertheidigen. Ob er dabei ein glückbes Argument gewählt hat, wenn er voraussetzt, die Zukunft rde mehr Beamte brauchen, bleibe dahingestellt. Richtiger, nn er die Verbreitung der Sitte wünscht, wo der wohlhabende ter zum erwachsenden Jünglinge sagt: Du sollst studiren, mein hn, nachher werde, was du willst. 99.

[1343] Gedanken über die Benutzung der dänischen iederlassungen in Ostindien, bei den sich mehr entwickelnn Veränderungen im Colonial-Handel, durch Erweiterung der ndelsfreiheit für diese Plätze und Beseitigung drückender Zollgaben. Mit angehängten Waaren-Calculationen. Vom Kamrrath und Amtsschreiber *Gloyer*. Hamburg, Perthes u. sser. 1836. 47 S. gr. 8. (6 Gr.)

Dänemark hat ein Paar kleine Besitzungen in Ostindien: Se-

rampur in der Nähe von Calcutta, wo, wie der Vf. S. 4 sagt, nur aufgelesen werden kann, was in Calcutta abfällt, und Trankebar, wo in seinem jetzigen Zustande eben so wenig zu holen als zu bringen sein soll. Der Vf. gesteht ein, dass es am vortheilhaftesten sein würde, sie gegen ein Paar der kleinen englisch-westindischen Inseln zu vertauschen. Davon würde auch England Vortheil haben, aber sich schwerlich darauf einlassen, weil die englischen Einwohner ungern unter dänische Hoheit übergehen möchten. Geradezu zu verkaufen, scheint dem Vf. weder anständig noch erspriesslich. Er hat daher Recht, wenn er den Rath gibt, wenigstens den bestmöglichsten Gebrauch von diesen jetzt nutzlosen Besitzthümern zu machen. Er zeigt nun, dass wenigstens Trankebar ein Platz sei, auf welchem allerdings nach Aufhebung des Exclusivhandels der englisch-ostindischen Compagnie ein lebhafter und vortheilhafter Handel entstehen könnte, an welchem ausser Dänemark namentlich Hamburg, Bremen und Belgien Antheil nehmen dürfte, und thut in dieser Beziehung sehr verständige und zweckmässige Vorschläge. Bei dieser Gelegenheit theilt er überhaupt manche interessante und nützliche Bemerkung über den ostindischen Handel mit und bewährt ebenso gesunde nationalökonomische Ansichten als genaue Localkenntniss. Ein Irrthum ist es, wenn der Vf. S. 7 vorauszusetzen scheint, der Hofadel in Haiti habe seine lächerlichen Namen von Familiennamen entlehnt, oder diese erst auf seine Besitzungen übergetragen. Die Theile des Grund und Bodens, von denen König Christoph die Titel seiner Vasallen entlehnte, hiessen schon vor dem Ausbruche der Insurrection Limonade, Marmelade u. s. w. 99.

Münzkunde.

[1344] Blätter für Münzkunde. Hannoversche numismatische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. *H. Grote* in Hannover. 1. Band. (No. 13—36), mit 350 Münzabbild. auf 25 Taf. Leipzig, (Hahn'sche Verlagsh.) 1835. gr. 4. (n. 2 Thlr.)

Die ersten 12 Nummern sind bereits früher im Repert. Bd. III. No. 3284 beurtheilend angezeigt worden. In den seitdem erschienenen No. 13—36, wozu Taf. 9—25 gehören, hat nun die Redaction nach und nach alles Das zu verbessern und zu ergänzen gesucht, was damals theils getadelt wurde, theils zur Vollständigkeit der Zeitschrift noch mangelte. Die Rubriken sind streng geschieden und mit bezeichnenden Ueberschriften versehen; Medaillen werden bisweilen noch beschrieben, verschwin-

den aber mit Recht nach und nach aus dem Haupttheile des Textes u. s. w., so dass man behaupten darf, diese Zeitschrift lasse für ihren Zweck wenig oder gar nichts zu wünschen übrig. Nur in einzelnen wenigen Puncten wären Verbesserungen möglich und zweckmässig; dahin gehört namentlich die der Literatur gewidmete Abtheilung und die Abbildungen. Was aber diese Zeitschrift im Allgemeinen für die Numismatik leiste, wird am besten durch eine kurze Angabe des Inhaltes dargethan werden, der in sieben verschiedene Rubriken gebracht ist. — I. „Zur Münzkunde des Alterthums"; 1) nicht römische Münzen. Hier sind besonders die Aufsätze des ältern Grotefend „Ueber das Münzsystem des alten Italiens," und „Erläuterung der Münzen mit oskischer Schrift" als ausgezeichnet zu erwähnen. Ferner die Aufsätze über die Münzen baktrischer Könige, über das Demaretion, über die Form der ältesten griech. Münzen, über die Münzen der korinth. Colonieen, über campanisch-sicilische Münzen u. s. w.; 2) römische Münzen. Ueber die Erklärung der Siglen RCC. auf den Münzen des Caligula, von Dr. Grotefend jun., über tabellenförmige Kataloge, über eine Münze des Sept. Severus u. s. w.; — 3) Auffindungen antiker Münzen — z. B. bei Amiens, Arlon, Bouy, Mende, Toulouse u. s. w.; — II. „Zur Münzkunde des Mittelalters." Diese Abtheilung, von allen die reichhaltigste, gibt vorzüglich schätzbare Aufsätze. Wir erwähnen hier die „Nachträge und Berichtigungen zu Götz Kaisermünzen", von v. Posern-Klett; die Aufsätze über Münzen von Bremen und Minden; und „Baudulfus, Münzmeister von Autun", von Lelewel. — Die einzelnen Länder, über deren Münzen Aufsätze vorkommen, sind: Schwaben, Franken, Hessen, Ober- und Niedersachsen, Westphalen, Niederlande, Frankreich, slavische Länder, Byzanz unter den Kaisern. Auch hier sind die Berichte über Auffindungen sehr zahlreich. — III. „Zur neueren Münzkunde." Hier sind nun eine Menge kleiner Aufsätze und Notizen nicht bloss über Münzen allein, sondern über Münzgesetzgebung, Medaillenkunde u. ähnl., und diess ist in rechter Auswahl höchst lobenswerth. Die Länder, Städte u. s. w., deren hier Erwähnung geschieht, sind: Deutschland, (Anhalt, Bamberg, Bentheim, Baden, Bayern, Braunschweig, Köln, Hessen, Oestreich, Osnabrück, Preussen, Sachsen, Verden, Westphalen, Würtemberg), Spanien, Frankreich, Niederlande, Italien, England, Schweden, Polen, Russland, Moldau, Griechenland, Afrika und Amerika. — IV. „Orientalische Münzen." Ein vernachlässigtes und doch so reichhaltiges Feld, es beschränkt sich auf wenige Notizen, z. B. über Münzen der Rajah's von Nepal u. a. — V. „Nachrichten über Münzsammlungen": öffentliche (Berlin, Chambery, Copenhagen, Dorpat, Hannover, London, Kiew, Madrid, Metz, Paris, Petersburg, Turin, Weilburg), Privatsammlungen

Merovinger handelt, so verschiedene anderweite Deductionen
Abschweifungen, dass auch der geduldigste Leser ermüdet
den muss. Eine Abbildung der hier besprochenen Münze
nicht gegeben, sie steht in den Westphäl. Provinzialbll. He
— Unter den kleineren Mittheilungen finden sich fortlaufend N
träge zu Reinhardt's Kupfercabinet, mit nochmaligen Nachträ
also Nachträge zu Nachträgen. Ferner sind zu nennen die
kanntmachung einiger seltenen (zum Theil auch nicht selte
Groschen; die Beschreibung einer artigen (?) Sammlung
rikan. Denkmünzen. Neues in mancher Beziehung enthält
Aufsatz in No. XXV: „Von welchen röm. Kaisern und in wel
Metallen gibt es keine ächten Münzen?“ Hier möchte man
fragen: Wen rechnet der Vf. zu den röm. Kaisern? Geh
Colonialmünzen zu den römischen? Ueberhaupt stellt sich der
ziemlich hoch unter den Numismatikern, da er sich selbst
Mionnet überhebt, wie aus dem über L. Antonius, Lollianus,
lianus u. A. Gesagten hervorgeht. Im Uebrigen berufen wir
auf unsere früheren Bemerkungen, die hier vielfache Bestätig
erhalten. Der 2. Jahrgang ist in mancher Beziehung vorzügli
Einen Vorzug verdient derselbe 1. wegen der zum Theil be
gelungenen Abbildungen, wenigstens in Bezug auf die ei
zwei Tafeln; verunglückt ist Taf. V; die Bracteaten sind mi
mässig, ausgezeichnet die beiden unbezeichneten Tafeln zu No.
2. weil durchgängig mehr Rücksicht auf die Literatur genom
worden. Die besseren Aufsätze sind: „Histor. Nachrichten
das Münzwesen Thüringens“ (No. 11 ff.); Bracteatenkunde,
C. Fr. von Posern-Klett (No. 15 ff.); Kritik der böhm. Mi
kunde, vom Prof. F. G. Meinert in Brünn (No. 16 ff.); Ei
Mittheilungen über die braunschw.-lüneburg. Münzmeister
Harz (No. 17, 18) und Die Jersey-Münzen, von Donop“ (No. 8
dieser letzte Aufsatz ist wahrhaft interessant, und verdient Be
tung, wenn er auch in der Hauptsache verfehlt sein sollte.
serdem Nachträge zu Reinhardt's Kupfercabinet in ziemlich
deutender Zahl, Bekanntmachung einiger seltenen Groschen
Aehnl. — Erwähnung verdienen ihrer Eigenthümlichkeit we
die Aufsätze: „Einige Bemerkungen über die Bracteaten“, in
4, 6 ff. und „Versuch einer Erklärung des Brakt. mit der Aufsch
„Luteger me fecit etc.“ Ersterem ist eine abermalige Anz
des vom Herausgeber beabsichtigten Bracteatencabinets angehä
worin gesagt wird: das Manuscript solle vor der Herausgabe
len Sammlern derartiger Münzen zugesendet werden, damit
es vergleichen und vervollständigen. Dessenungeachtet muss
auch hier wiederholen, der Vf. möge vor jeder Uebereilung
hüten und die Wichtigkeit und Grösse u. s. w. des Unternehm
wohl beachten. Kann Hr. L. hiermit nicht einverstanden s
dann wäre es möglich ein „Todesurtheil“ im Voraus zu spreel

wovon bis jetzt noch nicht die Rede war. — Zwischen dem Groteschen und Leitzmann'schen Blatte eine Vergleichung anzustellen, ist überflüssig, da beide im Einzelnen hinreichend charakterisirt wurden. So viel geht deutlich hieraus hervor, dass die Leitzmann'sche Zeitung die Blätter von Grote nie erreichen werde, und dass es jedem Numismatiker wünschenswerth sein müsse und im Allgemeinen ungleich mehr geleistet werden würde, wenn beide Blätter in eines sich verschmelzen liessen. Möchten die verehrl. Redactionen darüber sich berathen und das Interesse der Wissenschaft hierbei nicht vergessen. C. Bose.

[1346] Versuch einer Münzgeschichte Augsburgs in dem Mittelalter, nebst Beiträgen zur Münzgeschichte der übrigen Alemannisch-Suevischen Lande in dem nämlichen Zeitraume. **Vom Hofr. und Bibliothekar zu Augsburg Dr. *D. E. Beyschlag*. Mit 8 lithogr. Taf. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1835. X u. 177 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

Die vorlieg. Schrift (da der Vf. während des Druckes verstarb, von dessen Sohne besorgt) zerfällt in 2 Hauptabschnitte, deren erster die Münzgeschichte Augsburgs behandelt (S. 1—66) und wieder in 4 Unterabtheilungen (Perioden), nach den einzelnen Münzgattungen: Denare (fälschlich Soliden genannt; denn 12 Denare machen einen Solidus und 240 ein Pfund), Halbbracteaten, eigentliche Bracteaten und Pfennige (Hohlpfennige, Heller), getheilt ist. I. Periode der Denare (Dickpfennige); der Vf. setzt für Augsburg das Ende derselben in die Mitte des 11. Jahrhunderts. Das Münzprivilegium erhielt Bischof Ulrich von K. Otto I. um 955. Die ersten k. Dickpfennige finden sich erst unter K. Heinrich II. und dessen Nachfolgern; indess ist nicht unwahrscheinlich, dass auch die früheren, bei ihrer öfteren Anwesenheit in Augsburg, dort gemünzt haben. Die bischöflichen Denare beginnen mit Ulrich († 973). S. 6 ff. werden die einzelnen Dickpfennige der Kaiser (Heinrich II., Conrad II., Heinrich III.) und der Bischöfe (Ulrich, Heinrich I., Luitolf, Bruno, Eppo [Eberhard]) aufgezählt und beschrieben. — Die Periode der Halbbracteaten (S. 16 ff.) setzt der Vf. von der Mitte des 11. bis in das letzte Viertel des 12. Jahrh.; das Schlagen dieser Münzart geschah wahrscheinlich nach dem Vorgange Regensburgs. Ueber die Prägart derselben hat schon Mader, II. 98., das Nöthige erwähnt. Für Halbbracteaten Augsburgs geschah ein bedeutender Fund im J. 1809 bei Biberbach (1800 Stück), sämmtlich vom Bischof Conrad, 1150 u. s. w. Es sind diess die einzigen, die man bis jetzt kennt; doch auch Obermayr hatte einen solchen vor sich, allein sehr beschädigt; daher der Missgriff, dass er ihn nach Passau verlegte (Tab. IV, 56). — Reichhaltiger ist die Periode der Brac-

teaten (S. 20 ff.). Sie beginnt um 1180 und reicht bis in das erste Viertel des 14. Jahrh.: A. kaiserliche Bracteaten von Heinrich VI. bis Conrad IV., und B. bischöfliche von Udalskalk bis Welfrad, 1184—1303. — Vorausgehen werthvolle Andeutungen und Regeln über die Bestimmung der Bracteaten. — Die Periode der Pfennige (Heller, Pfennige, Hallenses) begreift einen Zeitraum von 200 Jahren, in dessen erster Hälfte der Bischof alleiniger Münzherr war; in der zweiten aber theilte er den Genuss dieses Privilegiums mit dem Magistrate, doch so, dass letzterer nur $\frac{1}{3}$ des Schlagschatzes enthielt, während der Bischof $\frac{2}{3}$ bezog. Das Privilegium der Hellermünze erhielt Bischof Marquard 1356 von Carl IV. Ein Verzeichniss solcher Heller findet sich S. 63 zu den Abbildungen auf Tab. III. — In diesem 1. Abschnitte sind es vorzüglich die einleitenden Bemerkungen und histor. Untersuchungen, die, ein unermüdliches Streben des Vfs. beurkundend, dem Werke bleibenden Werth sichern. — Der 2. Theil (S. 72—164) nimmt die Münzgeschichte der suevisch-alemannischen Lande ein. Die Vollständigkeit dieser Abthl. beruht hauptsächlich auf den beiden Münzfunden zu Michelwinnenden, 1826, und Warmesried, 1829. — Wer nur einigermaassen mit der Münzkunde vertraut ist, kennt die zahlreichen Münzstätten Schwabens und die Willkürlichkeit, welche bisher mit der Bestimmung dahingehöriger Münzen verbunden war. Dem Vf. gebührt das Verdienst, einiges Licht in dieses Chaos gebracht und das bisher dunkele Forschen bedeutend erhellt und gesichert zu haben. Zuvörderst werden 6 verschiedene Münzverträge der Fürsten und Städte aus den Jahren 1240, 1396, 1404, 1423, 1425 und 1475 erwähnt und dann die einzelnen Münzberechtigten (Stände und Städte) der suevisch-alemannischen Lande in alphabetischer Ordnung angeführt. Es sind diese Baden, Basel (Bisthum und Stadt), Bern, Breisach, Buchau, Buchhorn, Chur, Colmar, Constanz (Bisthum und Stadt), Dillingen, Donauwörth, Elwangen, Freiburg im Breisgau (hier scheint dem Vf. entgangen zu sein, was in Schreiber's Urkundenbuche der Stadt Freiburg, [1828, 29. 2 Bde. 8.] Bd. 1, S. 58, 83, 209, 482, Bd. 2. S. 127, 426 über das Münzwesen enthalten ist, [vgl. Bd. 1, Tab. I, Bd. 2, Tab. III]). Freiburg im Uchtlande, St. Gallen (Stift und Stadt), Hall in Schwaben, Hirschberg, Hohenzollern, Isny, Kaufbeuern, Kempten (Abtei und Stadt), Lindau, Luzern, Memmingen, Murbach und Lüders, Nördlingen (der geschichtl. Theil ist jetzt noch durch die Albrechtsche Schrift zu ergänzen), Oettingen, Pfirt, Radolphszell, Ravensburg, Reichenau, Rheinau (Abtei), Roschach (St. Gallen), Rottenburg, Rothweil, Schaffhausen, Schongau, Solothurn, Stein (Abtei), Strassburg, Thann, Tübingen, Ueberlingen, Ulm, Villingen, Weingarten, Würtemberg, Zofingen, Zürich, Zug. — Zu diesen 54 verschiedenen Münzstätten sind S. 165 ff. die nöthigen historischen

und urkundlichen Belege gegeben und die Abbildungen einzelner Münzen nach gut erhaltenen Exemplaren gemacht. Das Ganze beschliesst ein Nekrolog des Vfs. (geb. zu Nördlingen am 9. Febr. 1759, gest. zu Augsburg am 8. Febr. 1835) vom Dr. Hertel.

C. Bose.

Schul- u. Erziehungswesen.

[1347] Frisches und Firnes zu Rath und That. Herausgegeben für die Erziehung, den Unterricht, die Schule und das Leben von *Wilh. Harnisch.* 2. Bdchn. Eisleben, Reichardt. 1836. XVI u. 214 S. 8. (1 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: Die Schullehrerbildung. Für die, welche sie suchen und für die, welche sie befördern. Angehängt sind Ideen zu einer allgemeinen Ordnung für Schullehrer-Seminarien im Preuss. Staate. Herausgeg von u. s. w.

[Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 2879.]

Diese Schrift kann man zunächst als eine sehr reichhaltige und instructive Sammlung von Notizen aller Art über Schullehrerseminarien — ältere und neuere, innerhalb und ausserhalb Preussen — betrachten, und es gehört in der That ein fast ein Menschenalter hindurch dem Dienste solcher Seminarien gewidmetes Leben, wie es bei dem verdienten Harnisch der Fall ist, dazu, um sich eine solche, oft ins kleinste Detail gehende Kenntniss der gedachten Anstalten erwerben zu können. Was aber über die Schullehrerseminarien zusammengestellt ist, besteht nicht etwa in trockenen statistischen Notizen, vielmehr weiss der Vf. vermittelst des praktischen Blickes, der ihm innewohnt, das Unterhaltende mit dem Belehrenden so geschickt zu verbinden, dass man ihm gern folgt. Wie ruhmwürdig Preussen in der Sorge für die Bildung und Erziehung seiner Volksschullehrer allen anderen Staaten voranschreite, geht aus dieser Schrift klar hervor, und es steht zu erwarten, dass auch bei den Ländern deutscher Zunge, in welchen es noch immer ohne Seminarien geht oder vielmehr gehen muss, ein so hellleuchtendes Beispiel nicht werde verloren gehen. Sehr wichtig ist auch Das, was über Fortbildung der bereits im Amte stehenden Schullehrer durch Prüfungen, Visitationen, Nachhülfecurse, Schullehrervereine, Beförderungen u. s. w. beigebracht wird, obschon Derjenige, der dem Schulmeisterleben und Treiben näher steht als ein Schulrath oder Seminardirector, es sich nicht verhehlen kann, wie gleichgültig oft Schullehrer solche Dinge an sich vorübergehen lassen, und wie schnell sie nach einer sie aufregenden Revision in das alte Gleis des gewöhnlichen

Schlendrians zurückfallen. Reich an treffenden Winken und belehrenden Bemerkungen sind die Abschnitte über die Hauptsache bei der Bildung von Volksschullehrern, über die Mittel zur Erreichung dieser Hauptsache und über einige zu vermeidende Klippen bei der Schullehrerbildung, obschon der Vf. nicht überall auf Zustimmung wird rechnen können. — Die im Anhange mitgetheilten Ideen u. s. w. enthalten viel Praktisches, bedürften aber gewiss hin und wieder bedeutender Modificationen. 8.

[1348] **Kinder-Bibel**, oder Geschichten des alten und neuen Testaments nach D. Luthers Uebersetzung mit biblischen Sprüchen, die nützlichen Lehren andeutend, verbunden. Herausgeg. von *Joh. Chr. Ferd. Rentzsch.* Schneeberg, Müller. 1836. A. Test. VIII u. 166 S., N. Test. 203 S. gr. 8. (20 Gr.)

Der Herausgeber wünscht diesen Auszug aus den geschichtl. Büchern der Bibel in die Hände der Schuljugend, um durch denselben einen vollständigen, auf geschichtl. Grund gebauten Religionsunterricht zu vermitteln, und nicht nur zweckmässige Auswahl, sondern auch die jeder einzelnen Erzählung angefügten passenden Sprüche werden ihn dazu geschickt machen. Auch die sehr anständige Ausstattung in Druck, Papier und die vier jeder Abtheilung beigegebenen Lithographieen, die, wenn sie auch keinen Anspruch auf Kunstwerth machen können, doch für die Kinderwelt eine dankenswerthe Zugabe bilden, sowie der ungemein mässige Preis, werden diesem Auszuge förderlich sein, wenn er nur neben unzähligen ähnlichen erst aufkommen kann. Geschieht diess, so will der Herausgeber für die Lehrer, welche sich seiner Kinderbibel bedienen, ein Handbuch in mehreren Abtheilungen nachfolgen lassen, welches ein vollständiges Register, eine systematisch geordnete Uebersicht der gesammten Relgionslehren, Materialien und Dispositionen zu Unterredungen über die Bibelgeschichten u. s. w. enthalten soll. Ob nun gleich an Hülfsmitteln dieser Art kein Mangel ist, so lässt doch die Art, wie sich der Herausgeber über Werth und Nutzen der biblischen Geschichte für das Kindesalter ausspricht, auch in dieser Beziehung manches Gute erwarten, und er mag immerhin thun, wozu ihn die Aussicht, seiner Kinderbibel einen Commentar nachzusenden, antreiben möchte. Dass er die alttestamentlichen Apokryphen theils in den Geschichtsauszug mit aufgenommen hat, theils zu den belegenden und erläuternden Sprüchen hat beitragen lassen, wird man auch nur zweckmässig finden. 8.

[1349] **Unterhaltende Verstandesübungen aus dem Gebiete der mathematischen Analysis.** Schulmännern, Eltern

Erziehern gewidmet von S. *Sachs*, Königl. Regierungsinspector in Berlin. I. Cl. Für Kinder von 6—10 Jahren. 1. 84 S. — II. Cl. Für Kinder von 10—12 J. 1. Hft. . — III. Classe. Für Kinder von 12—14 J. Heft 1. 84 S. IV. Cl. Für Schüler über 14 J. 48 S. Berlin, Schüp- 1836. gr. 8. (à 8 Gr.)

Es wäre sehr zu wünschen, dass mit den gewöhnlichen Rechunden Uebungen, wie sie der Vf. vorführt, verbunden würund zwar scheint es sehr leicht ausführbar, in jeder Rechnenle ein oder ein Paar solcher Aufgaben vorzunehmen und den lern einige mit nach Hause zu geben. Es würde daher nur eklagen sein, wenn der Titel die Meinung erregte, als führe Vf. schon Kinder in die so gefürchtete mathematische Analyin; es sind Aufgaben, wie sie sich im Meier Hirsch vorfinund zum Theil noch viel leichter. Durch die vorlieg. 4 Hefte 4 Curse gleichzeitig begonnen, welche so lange fortgesetzt len sollen, als sich Theilnahme dafür zeigt. Alle vier sind in n des Gespräches zwischen Schüler und Lehrer abgefasst, und leich der Charakter dieses Gespräches dem angegebenen Alter epasst ist, so dürfte es doch besser sein, wenigstens das letzte ft von dieser Form loszubinden, indem dadurch dem Schüler, cher sich bereits durch die früheren Hefte zum Verständniss letzteren vorbereitet hat, durchaus nichts an Verständlichkeit gehen, an Raum aber sehr viel gewonnen würde. In dem 1. fte erscheinen die Aufgaben mehr in Form aufzulösender Kunstckchen; in den folgenden werden sie dieser Hülle entkleidet d den Auflösungen mehr Allgemeinheit gegeben. Heft 2 entlt hauptsächlich Procentaufgaben, die Botenaufgaben, Altersaufben; Heft 3. Vertheilungsaufgaben, über Quadratstellung. Hft. 4. echseln der Stellen einer Ziffer, Vermischungsaufgaben, specifches Gewicht, Reihen. 71.

[1350] Anweisung zum Rechnenunterrichte für Lehrer Bürger- u. Landschulen von Dr. *H. Gräfe*. 1. Thl. rstadt a. d. O., Wagner. 1835. 144 S. 8. 5 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Grundsätze des Rechnenunterrichts in irger- und Landschulen u. s. w.

Nach einer allgem. Einleitung über Zahl und Rechnen überupt, wendet sich der Vf. zu dem Rechnenunterrichte in Volksulen und behandelt denselben zuerst nach seiner äusseren Seite, nlich nach seiner Stellung gegen die übrigen Unterrichtsgegenande, die Art seiner Ertheilung bei verschiedenen Einrichtunn der Schule. Hierauf stellt er seine 6 Grundsätze auf (der

Punct gleich anfänglich abstract zu denken, sondern er führt sie erst allmälig zu Abstractionen von wirklichen Anschauungen. Mit den einfachen Sätzen und Anschauungen sind höchst zweckmässig Erweiterungen verbunden. Fragt man, wie es dennoch möglich sei, so einfachen Stoffen einen so grossen Raum im Buche anzuweisen, so ist die Antwort, dass die Behandlung die beliebte in Frage und Antwort ist, zu der sich Ref. durchaus nicht bekennen kann; es ist eine Zwittergeburt, Das, was so aus lebendigem Austausche zwischen Lehrer und Schüler entsteht, zu fixiren; an jedem einzelnen Puncte wäre ein Mittelpunct, von welchem aus durch eine einzige andere Antwort eine unendliche Menge geänderter Fortsetzungen sich anknüpfen könnten. Man gebe doch dem Lehrer den Stoff und wage es, in ihm die geringe Fertigkeit vorauszusetzen, wenn er sich den Stoff zu eigen gemacht hat, ihn selbst katechisirend aus seinen Schülern herauszuschöpfen. — Die Ausstattung ist recht lobenswerth. 71.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[1354] Ueber den Goethischen Briefwechsel. Von *G. G. Gervinus.* Leipzig. Engelmann. 1836. 185 S. 8. (1 Thlr.)

Den Goethe'schen Briefwechsel, soweit er, allerdings bereits zum Ueberfluss, veröffentlicht vorliegt, benutzt der Vf. nicht sowohl zur Beurtheilung Dessen, was Goethe als Dichter leistete, sondern zur Erklärung und Aufhellung der Ursachen, welche ihn verhinderten, den Ansprüchen, die man zu seiner oder einer späteren Zeit noch an ihn machen könnte, zu genügen. Gibt man diese Ansprüche zu oder auch nicht, so ist das kleine Buch ein Meisterstück von Charakteristik, weil es klar zeigt, was Goethe früher nicht wollte, später nicht mehr vermochte. Er wollte früher nicht bloss ein Dichter sein, wenn auch der erste und grösste seiner Zeit; er wollte es nicht, weil er in den weimarischen Umgebungen durch persönliche Verhältnisse und neue Thätigkeitsbahnen von der einen, die ihn allein erst dahin gebracht, abgezogen wurde; er vermochte es später nicht mehr, weil statt der productiven Kraft für die redende Kunst ein kritisch-historischer Sinn für die bildende, statt der Sammlung für einen Gegenstand das Hin- und Herschwanken zwischen vielen, davon er keinen festhielt, statt der Hingebung an die Poesie die Reflexion über dieselbe, statt der Achtung vor dem Volke, in dessen Sprache er geschrieben und das seinen Tönen gehorcht, die Verachtung ei-

aus dem Gekrächze ebenso wie dem unsterblichen Gesange zuhörenden und nachlaufenden Publicums über ihn gekommen war. Das legt der Vf. hier deutlich auseinander, wie es zu verschiedenen Zeiten, unter dem Einflusse verschiedener Geister, und in Beziehung auf Schiller, trotz dieses mächtig anregenden Einflusses nach und nach sich gestaltet, sodass wir statt des Einen ganzen Faust, den fragmentarischen und seinen „zweiten Theil", statt des Einen und ganzen Wilhelm Meister die Lehrjahre und dann die „Wanderjahre" u. s. w., und endlich „Tagebücher", „Briefwechsel" u. dgl. erhalten haben. Wenn in diesen wenigen Bogen Goethe wirklich vor uns leibt und lebt, so verdanken wir diess dem behaglichen Abspinnen des Tagewerks seiner brieflichen und tagebuchlichen Mittheilungen, die hier von geschickter Hand und scharfer Feder zu einem psychologischen Sectionsprotokolle eines abgestorbenen Dichtergenius benutzt wurden. In lebensvollem Glanze steht, was die Regsamkeit betrifft, daneben Schiller; aber nur weil Hr. Gervinus Goethe den Dichter so innig kennt und würdigt und ehrt, konnte Er den Todten vor einen Richterstuhl ziehen, den ausser ihm selbst Wenige besteigen dürften, nach Wenigere mit so eindringlichem Spruche wieder verlassen. Aber dieser Spruch, worauf gründet er sich? Auf das Recht, welches Mit- und Nachwelt an einen Dichter haben, weil er sich als einen solchen gezeigt. So nehme man, was er als solcher gab, was er selbst verschmähend darbot, bedaure auch, was er unterlassen; aber nimmermehr lässt sich aus der Menge und Beschaffenheit des Ersten ein Anspruch und ein Vorwurf gegen den Geber herleiten, wie sehr er auch das Andere als Gegebenes treffen mag. 47.

[1355] Briefwechsel zwischen Goethe und Schultz. Aus dem Rheinischen Museum für Philologie. **Bonn, Weber. 1836. 46 S. gr. 8. (8 Gr.)**

Der Gegenstand der hier mitgetheilten Correspondenz sind einige römische Bauwerke in Deutschland, die dann auf Geographisches und Architektonisches überhaupt führen. Goethe's Briefe sind diessmal bedeutender, als man in der Regel gewohnt ist; er gibt hier und da eine neue Idee in Beziehung auf Alterthumsforschung an und verbreitet sich über manches Andere ohne die ministerielle Zurückhaltung des überaus vornehmen Mannes. Die Briefe fallen in die Jahre 1825—1829.

[1356] Dichtungen von *E. Sloman*. Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1836. 232 S. gr. 12. (1 Thlr.)

Die vorlieg. Dichtungen haben weder den lyrischen Schwung

idealer Begeisterung, noch die plastische Einheit objectiver Darstellung; sie gehören vielmehr der contemplativen Poesie an, wie sie besonders den Engländern eigen ist, die ihren Gegenstand ruhig und besonnen nach Breite und Tiefe ausmisst und betrachtet, deren Eindruck daher keine gewaltige Aufregung, keine Erhebung in ein neues poetisches Element zuwege bringt, aber doch nicht ohne eine gewisse Befriedigung lässt, indem wir gleichsam der Entfaltung unserer eigenen Gefühle und Gedanken zusehen. Nur fehlt dem Vf. noch die rechte künstlerische Wahrheit und Tiefe in Schilderung der Natur und besonders der menschlichen Zustände, und er wird oft breit und flach, statt in das innerste Wesen und Leben einzudringen. — Nach diesem Charakter seiner Poesie gelingen ihm am besten die Gedanken und Betrachtungen, die den ersten Theil dieser Dichtungen ausmachen; von den darauf folgenden Erzählungen und Balladen die ersteren, welche es fast ausschliesslich mit epischer Darstellung psychologischer Zustände zu thun haben, unter denen besonders durch traurige politische Verhältnisse verletzter Patriotismus kräftig und warm vortritt, endlich auch die Phantasieen, obgleich diese schon mehr eine lyrische Färbung tragen, die dem Vf. eben so wenig, als der rein epische Balladenton gelingen will, wie denn seine Lieder und die beiden Balladen: „Des Knappen Liebe“ und „Herrn Norberts Braut“, ziemlich bedeutungslos und fast nur Anklang aus bekannten Gedichten sind. 130.

[1357] Gedichte von *Alexander Ringler*. München, Jaquet 1836. 138 S. 8. (18 Gr.)

Abermals ein Beispiel, dass Jemand viele Verse schreiben kann, ohne die geringste dichterische Fähigkeit zu besitzen. Vorlieg. Sammlung, deren Inhalt fast ausschliesslich lyrisch ist, kann als schwacher Nachhall der Empfindungen eines Salis und besonders Hölty's betrachtet werden, mit dem der Vf. in der Wahl der Stoffe, des Gedankenganges und selbst einzelner Sätze auffallende Aehnlichkeit hat. Belege dazu liefern seine Mai- und Frühlingslieder, die „Elegie am Grabe meiner Mutter“ und „die Menschen“, welches letztere noch zu den kräftigsten der ganzen Sammlung gehört. Das Mitleid hat Salis ungleich schöner besungen und tiefer empfunden. Die gänzliche Schwäche seiner dichterischen Kraft, welche sich auch in der grossen Armuth eigenthümlicher Bilder und in der Art seiner längst zum Gemeingut aller Gebildeten gewordenen dichterischen Gedanken zeigt, beurkundet der Vf. in den wenigen poetischen Erzählungen. Besonders „der Ritter“ scheint mehr das Werk eines Bänkelsängers als eines Dichters zu sein. Sprachfehler sind uns wenig vorgekommen, dahin gehört jedoch (S. 65): du schliesst statt du schliessest; die

Trifte st. die Trift (S. 22 u. 128). Wer Salis und Hölty gelesen, wird hier für die Seligkeit und den Schmerz der Liebe, die Reize des Frühlings u. s. w. nur den Nachklang matter und langweiliger Reime finden. Druck und Papier sind gut. 118.

[1358] Gedichte von *Theodor Jahr.* Berlin, Eichler. 1836. 91 S. 12. (8 Gr.)

Ein gar trüber, schwermüthiger Geist weht durch diese kleine Gedichtsammlung. Die Klage um eine glücklichere Vergangenheit klingt überall hindurch: „Vergangener Tage Schimmer glänzt mir so hell als mild: da wandelt mir vorüber manch liebes treues Bild". — „Voll Hoffnung trat ich in die Welt, voll Hoffnung scheid' ich aus: die erste Hoffnung war verfehlt; führ' Gott die andre aus!" Das Thema zu einem grossen Theile der Gedichte ist in den folgenden ersten Zeilen des ersten Gedichtes ausgesprochen: „Du hört'st von deutschen Eichen, von treuem teutschen Sinn: die Eichen sind gefallen, die Treu' ist längst dahin". Zu grellendem Unmuthe steigert sich die Stimmung in den epigrammatischen „Sprüchen und Gleichnissen", die den Schluss der Sammlung ausmachen.

[1359] Gedichte von *Ludwig Wihl.* Mainz, v. Zabern. 1836. VIII u. 207 S. 8. (1 Thlr.)

Naturbilder, Frühlingslust: „Die Luft ist blau und milde, die Bäume lachen in Lust, die Vögel singen und jauchzen ganz närrisch unbewusst". — „Neue Kräfte verheissen der Erde ein neues Sürtout, die Blumen möchten sich reissen von der Erde in einem Nu". — Völkerleben, Allegorisches und Symbolisches, Sagen und Geisterhaftes, Romanzen und Lieder, Genrebilder — ergötzlich ist die, wenn auch schon anderwärts erzählte Geschichte vom Prediger auf der Kanzel, der der Frau, „die Liebeswerk bei Seit' ausübt", sein Käpplein an den Kopf zu werfen droht, was eine plötzliche allgemeine Kopfverhüllung unter dem weiblichen Publico zur Folge hat —, Liebeslieder, Trinklieder, Epigramme und Glossen. Ueberall ein lebensfroher Sinn, der die Dinge von der heitersten Seite aufzufassen sucht. Die Ausstattung ist sehr anständig. 100.

[1360] Alpenblumen. Eine Lese schweizerischer Gedichte von *J. A. Minnich.* Luzern, Meyer. 1836. 213 S. 8. (16 Gr.)

Gedichte im Schweizerdialekt, die eine sich aufdringende Parallele mit Hebel's allemannischen Gedichten keineswegs zu

scheuen brauchen. Zum Verständniss für nicht mit dieser Mun art vertraute Leser sind grammatische „Bemerkungen mit kri schen Ausdeutungen" und ein alphabetisch geordnetes „Idiotik mit etymologischen Parallelen begleitet", angehängt. Die Ausst tung ist anständig.

[1361] Rappoltstein; eine Wundersage aus dem Mittelalt dichterisch bearbeitet von *G. Dürrbach.* Zürich, Schu hess. 1836. 487 S. gr. 8. (1 Thlr. 21 Gr.)

Die schöne gemüthliche Zeit ist nicht mehr, wo man sich den Cäcilien und Bezauberten Rosen ergötzte und geduldig vierundzwanzig Gesänge eines romantischen Heldengedichtes monotonen Tacte der Stanzen absingen hörte. Auch der mitt alterliche Nimbus des Wunderbaren lockt uns nicht mehr, e uns eine bewegtere Zeit von jenen müssigen Träumereien e wöhnt und auf die Betrachtung ganz anderer Wunder in den tä lichen Erlebnissen geführt hat. Wenn darum die Erscheinu eines solchen mitteralterlich romantischen Gedichts in 22 Gesä gen, mit dem ganzen Plunder und Flitterstaat dieser Dichtungsa kühnen Rittern, zarten Frauen, Kämpfen zu Schimpf und Ern Unheil stiftenden Zauberinnen und begütigenden Priestern, feie lichen Brüdern und endlich einem Kreuzzuge zur Sühnung zuf ligen Brudermords, schon selbst verwunderlich sein konnte, so di die Art der Behandlung des unzeitgemässen Stoffes nicht da den Geschmack an dergleichen wieder geltend zu machen. W allein dieser Dichtungsart Leben und Frische zu verleihen v mag, die Wärme und Innigkeit, mit welcher der Dichter sich g in seine romantischen Bilder hineinträumt, sodass sie als die w ren Gestaltungen, seines selbst gläubig davon begeisterten Gem thes erscheinen, jener romantische Duft, der sich über das Ga breiten und selbst im reicheren Fluss der Sprache als harmo scher Wohllaut erscheinen muss, fehlt unserem Sänger ganz, u das Eckige und Gezwängte zwischen dem pomphaftesten Schwu und der burlesken Gemeinheit Herumirrende seiner Composit und Diction führte uns oft in Versuchung, das ganze Werk eine versteckte Parodie jener romantischen Dichtweise zu halt 130.

[1362] Der Nachtwandler. Lustspiel. Meissen, Gö sche. 1836. 119 S. 8. (16 Gr.)

Friedrich II. inmitten einer etwas derben, aber ihm ergeb nen Soldateska, gegenüber einer Liebesintrigue, die er frü schon gemissbilligt hat, und die er dennoch verzeiht, weil d rasche Verfahren, zu welchem er sich früher hatte hinreissen la

, sich selbst und dadurch ihn widerlegt, bilden hier ein cha-teristisches Genrebild, welches, gut gespielt, auf dem Theater ie Wirkung nicht ganz verfehlen dürfte. Das Motiv, wodurch Katastrophe herbeigeführt wird, liegt darin, dass ein Nacht-ıdler sich selbst bestiehlt und dann Andere des Diebstahls an-gt; das erinnert an Auffenberg's „böses Haus"; indess glauben dem Vf. gern, dass er an diesem Stücke nicht zum Plagia-ı geworden ist. Einzelne Scenen machen einen guten komi-en Effect, dem Ganzen wäre etwas mehr pyramidalische Zu-zung zu wünschen. S. 4 in der Vorrede kommt ein langer dersatz ohne Nachsatz vor; im Stücke selbst ist die Sprache Personen angemessen, namentlich ist der alte Fritz sehr kennt-gezeichnet.

[1363] Neuer Abdruck der höchst merkwürdigen Be-te über die grossen astronomischen Entdeckungen auf dem nde, nebst apparenter Bestätigung derselben. Hamburg, Erie. 36. 116 S. 8. (n. 10 Gr.)

[1364] Apparente Bestätigung der neuen Herschel'schen deckungen im Monde. Fragmente aus dem grössern rke desselben. Nebst kurzer Notiz über das Hydro-Oxygen-ı-Mikroskop. Hamburg, Erie. 1836. 48 S. 8. (n. Gr.)

No. 1363. enthält einen neuen, mit einem Theile des unter . 1364. aufgeführten Schriftchens vermehrten Abdruck des schon ıer (Repertor. Bd. VII. No. 175.) angezeigten Büchleins. Wenn Neugierde des Publicums einen neuen Abdruck nöthig machte, ist nichts dawider einzuwenden, dass der Buchhändler dafür gt; die „apparente Bestätigung" ist aber eine Zugabe, die ı ihrem Vf. gern würde erlassen haben. Einen Witz, der, chviel ob er verdiente belacht zu werden oder nicht, doch fac-h Lachen erregt hat, muss man nicht abhetzen wie einen Ha-; wenigstens verliert er alles Interesse, sobald die Sprünge Momus und Komus entweder der Person zu Leibe gehen, hier geschieht, indem ein fingirter Brief Herschel's an den nig von England mitgetheilt wird, oder so ganz im alten schon annten und ausgetretenen Gleise bleiben, wie es bei den hier hträglich mitgetheilten Fragmenten der Fall ist. Wenn irgend-, so heisst es hier: claudite rivos; sat prata biberunt.

[1365] Votiv-Tafeln. 1. Bdchn. Berlin, (Eichler.) 35. 209 S. 8. (n. 1 Thlr.)

Der Vf. eignet diese Schrift seinen Jugendfreunden zu als

Erinnerung an Unterhaltungen, durch die sie sich über die vergänglichen Meinungen und Interessen der Zeit zu dem Ewigbleibenden erhoben, gleichfern von Schwärmerei wie von Indifferentismus, jenen beiden gefährlichen Klippen unseres gegenwärtigen Lebens. Diesen Stoff hat er denn weiter ausgeführt, doch mit Beibehaltung der Gesprächsform, indem er einen edeln jungen Mann einem älteren Freunde, einem bejahrten Oberst, tapferem Krieger zugleich und wackerem Naturforscher, sich anschliessen lässt. Dieser durch Sympathie der Gesinnung zu jenem hingezogen, willfahrtet ihm, und so wird denn in vier Abenden theils über Indifferentismus und Egoismus, Einfachheit und Geistesfülle, über Schwärmerei und Das, was keine ist, endlich über das Ideal und das praktische Leben gesprochen, theils ein Stück aus des Obersten Leben mitgetheilt, als Nachweis, wie er aus mancherlei Irrthum und Zerwürfniss zu dem Frieden einer einfach frommen Gesinnung gekommen sei. Da diese Lebensgeschichte nur bis zur Verheirathung des Obersten geht, also die wichtigsten (S. 2) vorangedeuteten Abschnitte seines Lebens, seine kriegerische Thätigkeit und seine wissenschaftliche Reise nach Asien, nicht mit umfasst, so ist zu vermuthen, dass das vorlieg. nur das erste Bändchen sein soll, was übrigens äusserlich durch nichts angezeigt ist. Ueberall spricht sich die in der Zueignung angekündigte Tendenz von dem Indifferentismus und der Schwärmerei nach dem Geiste der göttlichen Wahrheit, nach Demuth und Liebe deutlich aus; der Oberst und sein junger Freund sympathisiren hierin völlig, wenn auch letzterer bei seiner Erhebung über die gemeine Weltansicht ängstlicher verfährt, während jener mit der Sicherheit des gereiften Alters seine höhere Lebensanschauung behauptet, selbst wo sie an Schwärmerei zu streifen scheint. Das ist nun Alles recht schön und gut gemeint, allein dennoch möchte die blosse fromme Erhebung des Gemüthes ohne das Element eines durchgebildeten Bewusstseins und einer energischen Thätigkeit kaum hinreichen, einen wahrhaft fördernden Einfluss auf das Leben zu äussern. Der einfach kindliche Ton, in dem sie hier auftritt, hat wohl etwas Rührendes, und man gönnt dem ausruhenden Alter und der noch unversuchten Jugend diesen Frieden der Gottseligkeit, in dem sie sich wohl fühlt; aber damit ist es nicht abgethan; wir verlangen vielmehr ein regeres, vielseitigeres Durchkämpfen des Lebens, um daraus Resultate zu gewinnen, nicht diese kleinbürgerliche Beschränktheit eines geistigen Stilllebens. Und diesen Charakter trägt leider zu sehr Geist und Darstellungsweise dieser Schrift; besonders ist letztere zuweilen so komisch hausbacken und jeder künstlerischen Farbengebung so fremd, dass man fast an die philanthropisch-populäre Erziehungsliteratur erinnert wird. 130.

[1366] Schweres Mitwissen. Der Dieb. Zwei Erzählungen von *L. Kruse*. Leipzig, Kollmann. 1836. IV u. 315 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Beide Erzählungen erschienen schon früher, jene unter dem Titel: „Das gesetzwidrige Geheimniss", diese unter dem: „Die Brüder". Das Motiv der erstern ist ein Criminalfall. Der Held des Romans, Steuermann eines zum Absegeln fertigliegenden Schiffes, begegnet, mit Kathinka, einer Cousine der von ihm still geliebten Tochter seines Rheders, allein wandelnd, indem diese ihm von der Gegenliebe ihrer Freundin erzählt, einem gemeinen Menschen, der seine Begleiterin, die er für die Tochter des Rheders selbst hält, beleidigt und mit hämischer Tücke droht, ihren Ruf wegen dieses Rendezvous mit Eduard zu verdächtigen. Im höchsten Zorne darüber greift Eduard zum einzigen Mittel, die Ehre seiner Geliebten vor dieser Verleumdung zu retten, indem er seinen Gegner tödtet. Die Heldin Auguste, vom Balcon des Hauses aus unfreiwillige Zeugin dieser That, ist Mitwisserin des Verbrechens, das bald entdeckt, dessen aber ein unschuldiger, an gleicher Stelle verhafteter Handwerksbursche angeklagt wird. Der Instructionsrichter Sturm ist ihr Bewerber. Sie sucht den Beklagten zu retten, indem sie Sturm für den Preis ihrer Hand Milde zur Pflicht macht; allein auch bei milderer Ansicht der Sache bleibt der Verdacht an jenem haften, und er im Gefängniss. Da erklärt sie endlich, dass sie wisse, nicht dieser sei der Thäter, ohne jedoch den wahren Mörder zu verrathen; als Mitwisserin wird sie in strengem Hausarrest gehalten, findet aber doch Mittel, den zurückgekehrten Eduard von dem Stande der Dinge und ihrem Entschlusse, ihn nicht zu verrathen, zu benachrichtigen. Dieser aber gibt sich selbst an; das Gericht verweiset ihn des Landes; Auguste und ihr Vater gehen mit ihm, denn die Leutchen sind sich ihrer gegenseitigen Liebe gewiss geworden, und Sturm hat auf seine Bräutigamsrechte resignirt. — Abgesehen davon, dass Eduards That weder bei einem öffentlichen Richter, noch bei seinem Gewissen wirklich so leicht hätte Rechtfertigung finden mögen, und dass selbst Augustens Schweigen auf Kosten eines Unschuldigen kaum hinreichend durch ihre Liebe motivirt sein dürfte, ist die Erzählung leicht, spannend und wohlgerundet. — Die 2. Erzählung ist etwas abenteuerlicher und geschraubter; wir müssen es aber der Kürze wegen dem Leser selbst überlassen, durch eigene Einsicht sich zu überzeugen, inwiefern diese Bemerkung in der Anlage und Ausführung der Erzählung gegründet sei oder nicht. 130.

[1367] Humoristische Kleinigkeiten von *Leopold*

Schick. Wien, (Gerold.) 1835. 173 S. gr. 12. (n. 16 Gr.)

Den zweiten Theil seines Titels können wir dem Vf. gern zugestehen, denn Kleinigkeiten sind diese Producte seiner Feder, und zwar so kleinliche, dass kaum der milde Zweck ihrer Herausgabe (der Ertrag wird an das wiener Blindeninstitut und die pressburger israelitische Mädchenschule vertheilt) es entschuldigen kann, dass der Vf. unsere Pygmäenliteratur mit diesem neuen Däumling vergrössert; — allein den edlen Namen des Humors müssen wir von jeder Zusammenstellung mit ihnen ernstlich emancipiren. Leider muss man jetzt nur zu oft dieses herumvagirende und breitgeschwätzige Wesen, das sich in Wortspielen zu Tode hetzt oder in ein paar schwärmerischen Phrasen erhitzt, diesen Namen in Anspruch nehmen sehen. Ueberdiess gehören auch nicht alle diese Kleinigkeiten jenem sogen. Humore an, sondern nur folgende: Meine Flucht vor der Cholera (S. 5); Capriccio (S. 30); Testamentarisches Fragment eines Reue fühlenden Gatten (S. 37); Glaube, Liebe und Hoffnung (S. 40); Annoncen an das Lesepublicum (S. 42); Der neue Bosko (S. 46); Ehedem und heute (S. 53); Abhandlung über Witz (S. 59); Faschingsdevisen (S. 157). Den übrigen Raum füllen 8 Gedichte aus, worunter (S. 118) „Das Lied vom Balle" (Parodie der Glocke), die alle Farben spielen, aber in keiner sehr leuchten oder wärmen; 2 Novellen: „Phantasie und Wirklichkeit" (S. 91), wo eines Jünglings phantastisches Schwärmen geheilt und auf die Wirklichkeit zurückgeführt, und „Der Liebhaber als Geliebte" (S. 133), ein Quiproquo, durch welches zwei Liebhaber auf einmal abgeführt und der Ehemann von der Eifersucht geheilt wird; endlich ein Lustspiel in einem Acte: „Der Rival" (S. 63), in Alexandrinern; die Geliebte verpuppt sich in ihren eigenen Liebhaber, um ihren Bräutigam, der sich nicht zur Hochzeit entschliessen will, durch diesen Rivalen zur Beschleunigung derselben zu zwingen, was nach Wunsch gelingt. 130.

[1368] Abendstunden. Erzählungen und Novellen von *Frz. Xav. Told.* 1—3. Bd. Wien, Tendler. 1836. 230, 225 u. 171 S. gr. 12. (3 Thlr. für 6 Bde.)

Taschenbucherzählungen zu unterhaltender Ausfüllung müssiger Stunden ohne weitere Prätensionen, mit tragischen, heiteren und burlesken Ver- und Entwickelungen; auch das Märchenhafte ist, obwohl weniger benutzt, nicht ganz ausgeschlossen. Der Vf. erzählt überhaupt gut, am meisten gelingt ihm jedoch die Schilderung heiterer und komischer Situationen, in welcher Gattung namentlich die „Liebesqualen", „Von Sieben die Hässlichste", „Der

Trauungschein" auszuzeichnen sind. Als eine der schwächsten unter den zwölf Erzählungen möchte „Der stumme Maler" zu bezeichnen sein; der Verrath des weder bösartigen noch leichtsinnigen Malers aus Unentschlossenheit scheint uns zu wenig motivirt. Aehnliches gilt von der „schönen Anna von Breysach", für welche das Interesse durch den ihr so wenig schwer werdenden Verrath an ihrem Pflegevater und ihrer Vaterstadt sehr geschmälert wird. 100.

[1369] *Georg Lotz* neueste Schriften. 1. u. 2. Bd. 1. Bd. Gedichte. Mit dem Bildnisse des Vfs. — 2. Bd. Spenden gegen die Langeweile in Novellen, Erzählungen, Sagen und Schwänken. Hamburg, (Perthes u. Besser.) 1836. 244 u. 249 S. 8. (2 Thlr.)

Die Spenden gegen die Langeweile, anspruchslos, leicht erfunden und leicht erzählt, werden den Zweck, zu dem sie der bescheidene Titel bestimmt, nicht verfehlen. Durch die Gedichte, lyrischen und didaktischen Inhalts, zieht sich eine elegische Stimmung, die jedoch nicht in finsterem Unmuth oder unmännlichen Klagen sich gefällt, sondern in ruhiger Ergebung in ein hartes Schicksal (der Vf. ist seit dem dreissigsten Lebensjahre erblindet) sich äussert, und eine heitere Auffassung der Dinge, Laune und Ironie nicht ausschliesst. Es spricht sich in ihnen, um mit des Vfs. Worten zu reden, die heitere Lebensphilosophie eines Blinden aus, dem die Musen auf seiner dunkelen Lebensbahn freundlich zur Seite standen und durch ihre geistigen Strahlen die Nacht erhellten, zu der das Schicksal ihn verurtheilte. 100.

Ausländische Sprachen und Literatur.

[1370] Dictionnaire Synonymique complet de la langue française. Par *J. G. Fries*, Professeur à Paris. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. 214 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Wenn uns auch hier eben nicht viel Neues geboten wird, so ist es doch immer eine willkommene Erscheinung, die nothwendigsten Synonyme kurz und bestimmt in schönem, correctem Drucke vereinigt zu finden. Die Zahl der Wortdefinitionen beläuft sich auf mehr als 1000; sie sind meist nach Art der Girard'schen bearbeitet und hier und da mit deutschen Bedeutungen versehen.

[1371] Französische und deutsche Gespräche nach J *Perrin.* Ein Erleichterungsmittel für Anfänger. Bern Fischer u. Comp. 1835. 144 S. gr. 8. (8 Gr.)

Die Perrin'schen Gespräche sind zu bekannt, als dass wi über diese abgekürzte und zum Gebrauch für Anfänger einge richtete Ausgabe, die sich durch eine gute äussere Ausstattun auszeichnet, viel zu sagen brauchten. Bis S. 78 sind die Ge spräche mit Vocabeln durchmischt und unter gewisse grammati sche Ueberschriften gebracht. Dann folgen 47 Gespräche übe bestimmte Gegenstände und endlich etwa 300 Idiotismen, wove mehrere für Anfänger offenbar unpassend sind.

[1372] Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutsche ins Französische in grammatischer Reihenfolge. — Eine Zugab zu jeder französischen Sprachlehre. — Von Dr. *De Felice* un Dr. *F. E. Feller*, Lehrern an der öffentlichen Handelslehran stalt zu Leipzig. Leipzig, Georg Wigand. 1836. V u 136 S. 8. (12 Gr.)

Die Uebersetzungsaufgaben sind ursprünglich französisch ge wesen, doch gleich Anfangs für Deutsche eingerichtet worden Der deutsche Mitherausgeber hat diese französ. Uebungen in Deutsche übersetzt, mit interlinearischen Noten versehen und di Construction durch Zahlen angezeigt. Das Ganze verräth, das die Bearbeiter selbst geübte Lehrer sind. Auch das Aeussere is ansprechend.

[1373] Lehrbuch der englischen Sprache nach Hamil ton'schen Grundsätzen, enthaltend zwei Erzählungen von Miss Edgeworth, nebst einer zwischenzeiligen englischen Aussprachbe zeichnung nach Walker's System und mit grammatikalischen Noten Von *P. J. Weckers*, Lehrer der französ. und engl. Sprache an der Realschule zu Mainz. Mainz, Kunze. 1836. XII u. 310 S. gr. 8. (12 Gr.)

Wir haben wenig zu Dem, was der Titel schon über den Inhalt sagt, hinzuzufügen. Die beiden Erzählungen sind: „The Will" und „The good Aunt". Die zweite ist ohne Uebersetzung abgedruckt, hier und da aber mit Noten versehen. Den Schluss machen die Conjugationen. Freunden der Hamilton'schen Methode können solche Bücher nur willkommen sein.

[1374] Elementarbuch der englischen Sprache. Leichte Leseübungen mit Worterklärungen und einer Einleitung, in wel-

cher die unentbehrlichsten Regeln der Grammatik enthalten sind. Von *E. W. P. Sinnett*, Lector der engl. Sprache am Johanneum in Hamburg. Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1836. XII u. 273 S. 8. (16 Gr.)

Von S. 1 bis 32 ist das Nothwendigste der englischen Formenlehre deutlich und brauchbar aufgestellt. Bei den nun folgenden 80 Lehrstücken ist das Fortschreiten vom Leichten zum Schweren überall sichtbar. Statt eines Wörterbuches sind Wörter und Phrasen für jedes einzelne Stück dem Buche angehängt; das Ganze ist sorgfältig gearbeitet und gedruckt.

Land- und Hauswirthschaft.

[1375] Allgemeine Encyclopädie der gesammten Land- und Hauswirthschaft der Deutschen, mit gehöriger Berücksichtigung der dahin einschlagenden Natur- und andern Wissenschaften. Ein wohlfeiles Hand-, Haus- und Hülfsbuch für alle Stände Deutschlands; zum leichten Gebrauch nach den zwölf Monaten des Jahres in zwölf Bände geordnet, mit den nöthigen Kupfern und Tabellen, Erläuterungen, Vergleichungen der Münzen, Maasse, Gewichte u. s. w., sowie mit einem ganz ausführlichen Generalregister über alle zwölf Bände versehen. Oder allgemeiner und immerwährender Land- und Hauswirthschaftskalender. Drey Supplementbände von den im Verzeichnisse beim ersten Supplementbande genannten Gelehrten bearbeitet und herausgegeben von *Joh. Wilh. Krause*, Prediger in Taupadel, Rodigast und Jenalöbnitz. 3. Suppl. Bd. od. 16. Bd. des ganzen Werks. Mit 1 schw. u. 6 color. Kupfertaf. Leipzig, Baumgärtner's Buchh. 1836. XX u. 717 S. 8. (n. 2 Thlr.)

[1—15. Bd. Ebendas. 25 Thlr. 4 Gr.]

Mit diesem Bande ist das Ganze geschlossen, und hiermit ist denn auch allen Denen, die das Werk besitzen, gesagt, was daselbe enthält. Das rückständige Generalregister über die drei Supplementbände, sowie die Specialregister zu den in den Supplementen abgehandelten Disciplinen werden baldigst versprochen. So ist denn nun dieses in vielen Rücksichten brauchbare Werk glücklich geschlossen, und es wäre unnütz, wenn Ref. sich noch bei diesem letzten Bande, welcher der einzige in diesem Repert. zur Anzeige kommende ist, mit Ausstellungen, zu denen namentlich der forsttechnologische und geognostische Theil manche Ge-

legenheit darbieten dürfte, hier aufhalten wollte. Die Einrichtung und Ausstattung des Bandes ist die der früheren.

[1376] Beiträge zur Förderung des Wohlstandes des deutschen Landwirthes durch grössere Sicherstellung der Früchte und Steigerung des Wirthschafts-Ertrags von *P. Bispinck*. Coesfeld, Riese. 1836. VII u. 147 S. gr. 8. (16 Gr.)

Zu den vielen Beiträgen zu Lösung der Frage, wie dem Nothstande des Landmannes zu Hülfe zu kommen sei, gehört auch die vorlieg. Schrift. Der Vf. gibt selbst als den Grund jenes Nothstandes den niedrigen Preis der landwirthschaftlichen Erzeugnisse in Verbindung mit der Nothwendigkeit vermehrter Ausgaben an. Es scheint keine Aufhebung jenes Grundes, wenn er Vorschläge macht, die fast sämmtlich auf ein Mehrproduciren hinauslaufen. Das kann wohl dem Einzelnen, der jene Vorschläge, wenn sie gut sind, mit Glück und Geschick benutzt, und auch ihm nur Anfangs, nützen. Aber bald werden solche Ideen, sobald sie sich anders bewähren, Gemeingut und dann muss das Mehrproduciren die Preise nur noch mehr hinunterdrücken. Nur machen wir dem Vf. daraus keinen Vorwurf. Es ist schon sehr verdienstlich, Einzelnen nur eine Zeit lang zu helfen, und wir sind auch der Meinung, dass um des Allgemeinen willen die landwirthschaftliche Production nie zu hoch gesteigert werden kann. Nur zu dem in der Einleitung bezeichneten Zwecke der Schrift passen diese Vorschläge nicht. Dem Landwirthe ist nur zu helfen, wenn mehr consumirt und wohlfeiler producirt wird. Lässt sich beides vor der Hand nicht vermitteln, so muss er den Anbau von Cerealien beschränken und sich mehr auf Handelsgewächse legen, in welcher letzteren Hinsicht übrigens der Vf. manchen brauchbaren Wink gibt. Namentlich geschieht diess im zweiten Theile, und nur dieser gehört eigentlich zur Lösung der Aufgabe. Der erste Theil bezieht sich auf Verminderung des schädlichen Einflusses der Nässe und Trockenheit und sonstiger Witterungseinflüsse auf den Boden. Wir hätten gewünscht, dass der Vf. Abbildungen der von ihm vorgeschlagenen Werkzeuge beigefügt hätte. Seine Vorschläge scheinen zweckmässig, wenn sie gleich zuweilen etwas gewagt und nicht überall anwendbar sein mögen.

99.

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[1377] Geschichte der Römischen Literatur von Dr. *Joh. Christ. Felix Bähr*, grossh. bad. ord. Prof. u. Oberbiblioth. an der Univ. zu Heidelberg. Supplement-Band. Die christlich-römische Literatur. I. Abthl. Die christlichen Dichter und Geschichtschreiber. Carlsruhe, Müller'sche Hofbuchh. 1836. VIII u. 159 S. gr. 8. (21 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Die christlichen Dichter und Geschichtschreiber Roms. Eine literärhistorische Uebersicht von u. s. w.

Der würdige Vf. der römischen Literaturgeschichte hat sich durch vorlieg. Arbeit, welche sich schon auf dem Titel als Nachtrag zu jener zu erkennen gibt, ein neues und wahres Verdienst erworben; denn das Gebiet der christlichen Dichter und Geschichtschreiber ist in der That zur Zeit noch für die Meisten eine terra incognita. Wie dort, so ist auch hier der Faden bis an die Grenze des Mittelalters, das neunte Jahrhundert, fortgesponnen. Was zuerst die Dichter betrifft, so ist in der Einleitung die Entwickelung der christlichen Poesie nebst ihren Eigenthümlichkeiten nachgewiesen, ihr Verhältniss zur heidnisch-römischen Poesie festgestellt, und gezeigt, wie sich dieselbe in einer doppelten Richtung offenbare, einmal als didaktisch-parünetische und panegyrische Poesie, ganz in der Form und in dem Geiste der späteren heidnisch-römischen, nur dass hier der Stoff aus der biblischen Geschichte und den späteren religiösen Traditionen gewählt würde; dann als lyrische, gegründet auf die aus dem Oriente stammende und früher schon in den christlichen Gemeinden eingeführte Sitte des Gesanges bei öffentlichen Zusammenkünften. Nament-

lich diese letztere Classe, die des Kirchenliedes, ist es, w
Leistungen enthält, die, wenn sie auch an Kunstform hinte
nen der classischen Zeit zurückbleiben, doch an Schwung,
und gediegener Gesinnung mit den lyrischen Erzeugnissen
Zeiten sich messen können, und eben desshalb kann man e
billigen, wenn der Vf. mehr, als bisher geschehen ist, die
merksamkeit der Freunde des Alterthums für diese Poesiee
Anspruch nimmt und selbst den Wunsch ausspricht, es mög
vorzüglicheren Erscheinungen dieser Classe in den für r
Schüler bestimmten Chrestomathieen ein Platz gegönnt we
Die einzelnen Dichter selbst betrachtet Hr. B. in chronologi
Reihenfolge, was durchaus zweckmässig ist, da eine systema
Anordnung wegen des häufigen Ineinanderfliessens jener b
Gattungen nicht durchgeführt werden kann. Behandelt sind
gende: Tertullianus, Cyprianus, Commodianus, Lactantius
vencus, Damasus, Victorinus, Hilarius, Ambrosius, Proba Fal
Prudentius, Paulinus Nolanus, Sedulius, Dracontius, Meroba
Victor, Prosper, Claudianus, Paulinus Petrocorius, Helpidius,
tus, Orientius, Arator, Honorius, Verecundus, Martinus, Ven
Fortunatus, Gregorius, Columbanus, Honorius, Isidorus, Bra
Eugenius, Aldhelmus, Beda, Paul Winfrid. — Die Histori
phie eben dieser Zeit hat mit der Poesie den gemeinschaftl
Mittelpunct, dass sie wie jene auf gewisse christliche Zw
hinarbeitet, zur Ausbreitung und Vertheidigung der neuen I
verwandt wird und somit einen apologetischen Charakter anni
Auch hier eine doppelte Richtung, eine chronikartige und
biographische (Lebensbeschreibung der Heiligen und Märty
erst seit dem 6. Jahrhunderte treten uns einige Männer entg
deren Leistungen schon eher der Geschichte als solcher an
hören scheinen. Dieser Gegenstand ist hier in folgenden
schnitten behandelt: 1. chronologische Werke: Hieronymus
sebius), Prosper, Idatius, chronicon Cuspiniani, Marcellinus,
siodorus, Victor Tunnunensis, Marius Aventicensis (chronico
schale), Isidorus, Beda, Dexter. 2. Biographieen: Hierony
Gennadius, Isidorus, Ildefonsus, Julianus, Felix, Honorius, S
bertus, Henricus Gandavensis, Anonymus Mellicensis. 3. ei
liche Historiographie: Cassiodorus, Jornandes, Gildas Sap
Gregorius Turonensis, Fredegarius, Beda, Bonifacius, Paul
frid. Es ist kaum nöthig, das Interesse an dieser durch U
sichtlichkeit und Klarheit der Darstellung ausgezeichneten S
noch durch besondere Hinweisung auf die vielseitige Wichti
des Gegenstandes hervorzurufen. Wir fügen nur noch den Wu
hinzu, dass es dem Vf. recht bald möglich sei, die versproc
zweite Abtheilung, welche die kirchlichen Schriftsteller oder
theologische Literatur enthalten soll, nachzuliefern.

1378] Kritik der Schleiermacherschen Glaubenslehre *Karl Rosenkranz.* Königsberg, Unzer. 1836. . u. 116 S. gr. 8. (12 Gr.)

Der Vf. berichtet in den Vorwort von dem Einflusse, welche .'s Glaubenslehre in der Zeit seiner eigenen Bildungsperiode auf gehabt, von dem Kampfe, welchen ihm der Gegensatz der He-chen Philosophie gegen Schl. verursacht habe; endlich von den cksalen der Schl'schen Glaubenslehre selbst, ihrem Einflusse das Zeitalter und den über sie ergangenen Urtheilen. (Zu den lieser Gelegenheit von dem Vf. genannten Schriften gehört noch imr. Schmidt, Ueber Schleiermacher's Glaubenslehre mit Bezie-; auf die Reden über die Religion" Leipzig 1835. [Vgl. Repert. IV. No. 630]). Die Kritik selbst, der ein genaues und alle wesent-n Puncte berücksichtigendes Eingehen auf ihren Gegenstand gerühmt werden muss, hat ihren Maasstab theils an dem He-chen System, theils an dem Dogma der Kirche; was für den Vf. mmenfällt, da die Hegel'sche Philosophie das Wissen von der laten Wahrheit des Dogmas zu sein behauptet. Sie ist beson-ausführlich in Beziehung auf die Einleitung und den ersten il; aus dem zweiten Theile werden nur Hauptpuncte ausgehoben, Gründe, die der Vf. S. 44 dafür anführt, sind anzuerkennen. dem der Vf. die Stelle, welche die Glaubenslehre in dem Ganzen Sinnesart und Thätigkeit Schl.'s einnimmt, und die Epochen ihrer ligen Entwickelung nachgewiesen hat, hebt er den Grund-rspruch in der Art, wie Schl. die Dogmatik behandelt, hervor: er nämlich die Theologie habe philosophisch begründen und nichts destoweniger von der Philosophie unabhängig machen len. Daraus gehe sein Schwanken zwischen dem Historischen Positiven, dem Dogmatischen und Skeptischen, dem unmittelbaren hl und der Verstandesreflexion hervor, die ihn nicht zur innern e und Wahrheit des Geistes kommen lassen, und ihn dabei festge-en habe, die Religion statt in einem wahren Wissen von Gott in dem jectiven Gemüthszustande des absoluten Abhängigkeitsgefühls zu ben. Was das Verhältniss der beiden Theile der Schl. Dogmatik an-gt, so wird die Nachweisung versucht, dass der ganze 1. Theil, der Entwickelung des frommen Selbstbewusstseins als solchen (abge-en von den Bestimmungen des christlichen und ohne den Ge-nsatz von Sünde und Gnade) enthält, ebenso überflüssig sei, als es ihm in den zweiten keinen inneren Uebergang gebe. Die uptpuncte der Kritik sind dann im 1. Theil die Lehre vom Dasein den Eigenschaften Gottes, die vom Menschen als dem Eben-le Gottes (wo der Vf. Schl. hart tadelt S. 62 ff.); im 2. die re von der Sünde und der Gnade, von der Menschwerdung Christi, Vereinigung der Naturen in ihm, endlich die von der Kirche, an sich von S. 96 an noch eine Betrachtung der Art schliesst;

wie im J. 1830 das „subjective Princip der Schl.'schen Dogma mit dem objectiven Character der Kirche" bei Gelegenheit der Fra inwiefern die unirte Kirche das Fest der Uebergabe der augsb gischen Confession zu feiern habe, auf eine besondre Weise zur E scheinung gekommen ist. Der Vf. behandelt seinen Gegner mit Achtung, welche ihm gebührt; er erkennt das Verdienst desselben und gesteht es offen ein, wo ihm ein Theil der Schl.'schen Dogma gelungen erscheint; im Ganzen geht aber auch hier hervor, dass Anschliessung des Individuums an die christliche Kirchengemeinsch nach Schl.'s eigenen Principien nur für die Folge des Umstan gehalten werden kann, dass das religiöse Gefühl desselben sich g rade auf die angemessene Weise modificirt findet. 79.

[1379] Apologie des Christenthums in Briefen für g bildete Leser. Eine gekrönte Preisschrift von *C. H. Stir* K. Würt. Ober-Consistorialrath und Hof-Kaplan. 2 Abth Stuttgart, Belser. 1836. XVI u. 408, VIII u. S. 409—70 gr. 8. (2 Thlr.)

Seit langer Zeit hat sich Ref. von keiner Schrift so ang zogen, durch keine so befriedigt gefühlt als durch die vorli gende, von welcher man recht eigentlich sagen kann, dass s durch Zeitbedürfnisse hervorgerufen, ihnen auch eine gar tre liche Befriedigung gewähre. Denn wie ungemein gross ist de jetzt die Anzahl Derer, die sich gedrungen fühlen, eine Apolo des Christenthums zu lesen, für welches die gegenwärtige Z mehr als jede andere ein wahrer Probierstein geworden ist. U gleich gefährlicher als der Kampf, den das Christenthum bei s nem Auftreten unter den Menschen mit Aberglauben, Unglaub und Laster zu bestehen hatte, ist nämlich offenbar derjenige, w chen es in unseren Tagen zu führen hat, wo man es ni geradezu abthun will, wohl aber eigene Ansichten ihm unt schiebt und diess Entwickelung und Perfectibilität des Christe thums nennt; wo seine Gegner es anerkennen, soweit es ihn passt und ihren Unglauben für vernünftigen Glauben, ihren A fall für Freimüthigkeit, ihr Läugnen für Aufklärung halten. I der Oeffentlichkeit und Rücksichtslosigkeit, mit welchen heut tage der Meinungsstreit auf dem christlichen Gebiete gefü wird, ist, besonders in den Städten, die Zahl Derer unglaubli hoch gestiegen, die sich factisch vom Christenthume losges haben, und denen die Kirche, mit Walter Scott zu reden, nicl weiter ist, als ein Haus mit einem hohen Thurme. Gleichwo lässt sich bei dem Schwanken und bei der Unentschiedenheit Vieler doch noch Erfolgreiches von der aufmerksamen Lesu solcher Schriften erwarten, welche, weit entfernt, in den strudel den Meinungsstreit des Tages hineinzuziehen, an der Hand d

Geschichte und Erfahrung ruhig und klar das Christenthum als eine göttliche Anstalt nachzuweisen bemüht sind. Diess ist der Zweck der vorlieg. Schrift. „In einer Zeit", heisst es in der Vorrede S. VI, „in welcher einestheils das religiöse Leben einen neuen Aufschwung genommen hat, anderntheils die Frage nach dem Wie und Warum, der Trieb des selbständigen Denkens und Begreifens auch in Sachen der Religion bei Vielen an die Stelle des früheren, blinden Glaubens getreten ist; in einer Zeit, wo das Christenthum bald mit entschiedenen und durch glänzende Darstellungsgabe nur um so gefährlichern Feinden, bald mit falschen und unverständigen Freunden, bald mit dem klügelnden Verstande, bald mit dem lichtscheuen, verwirrten Gefühle zu kämpfen hat, bedarf es nach allen diesen verschiedenen Seiten hin einer Rechtfertigung, d. h. einer klaren und umfassenden Darstellung seines wahren Wesens, einer Abweisung der demselben gemachten Vorwürfe, einer Beseitigung der Missverständnisse und einer Nachweisung, dass es im vollkommensten Sinne ein Werk Gottes und das Mittel zur allseitigen Vollendung und Beseligung der Menschheit sei." — Ihre Entstehung verdankt diese Schrift einem in Würtemberg unter dem Vorsitze des Hrn. Dr. Steudel bestehenden evangelischen Vereine, welcher bereits im Jahre 1828 durch öffentliche Blätter eine Einladung zur Abfassung einer Apologie des Christenthums für gebildete Leser ergehen liess und die Aufforderung im J. 1830 erneuerte. Der Vf. arbeitete 1831 eine solche Schrift aus, welche von dem gedachten Vereine beifällig beurtheilt ward. Mit Rücksicht auf die ihm gemachten Ausstellungen und gegebenen Winke arbeitete er sie, erweiternd, abkürzend und berichtigend, noch einmal um, und in dieser zweiten Gestalt erhielt sie den ersten Preis, und ihre Veröffentlichung durch den Druck ward dem Vf. zur Pflicht gemacht. — In der ganzen Schrift weht ein unbefangener, freier Geist. Das System des Vfs. ist ein liberaler Supernaturalismus, oder vielmehr ein Synkretismus, der ihm um so höher anzurechnen ist, da in seinem Vaterlande eine solche theologische Denkungsart wohl nicht eben sehr verbreitet ist. Die Darstellung ist klar, lebendig und hat nicht selten einen Anstrich von Classicität. Diess gilt besonders von der Darstellung der christlichen Glaubens- und Sittenlehre, welche, streng genommen, in eine Apologie des Christenthums nicht gehören dürfte, hier aber gegeben ist, weil eine einfache, klare Zusammenstellung der christlichen Grundlehren in ihrem organischen Zusammenhange vorzüglich geeignet ist, herrschende Vorurtheile zu berichtigen, Missverständnisse zu beseitigen und das Christenthum in seiner inneren Wahrheit erscheinen zu lassen. Der Vf. hat für seine Schrift die Briefform gewählt, und es wird den Lesern des Repert. willkommen sein, den fortlaufenden Faden der Untersuchung in einer möglichst kurzen In-

Mittel einer Partei genommene Standpunct den Gegner zu Mis kenntniss der H.'schen Ansichten, zu untreuen Relationen, zu Co sequenzen, die ganz ausser der Sphäre liegen, zu Entstellung der unverfänglichsten Aeusserungen, damit aber zu unwürdig und unsittlicher Verläumdung eines unbescholtenen, in stiller A spruchslosigkeit nach dem ihm verliehenen Maasse der Kraft seinem Berufe treu und gesegnet wirkenden Mannes verleitet h Mit gutem Grunde glauben wir diese Apologie Allen, die sich diese neueste kirchliche Controverse einen festen Standpunct Beurtheilung bilden wollen, als ein vorzüglich zu beachtendes A tenstück empfehlen zu müssen. 44.

[1381] **Sehet euch vor!** Zwei Aufsätze gegen die Predig Bibel des Hrn. Hülsmann und gegen dessen Vertheidigung Schrift. Aus der evang. Kirchenzeitung. **Berlin, Oehmigk 1836.** 40 S. gr. 8. (4 Gr.)

Die Redaction der Evang. Kirchenzeitung, nicht zufried einen Kreuzzug gegen die Hülsmann'sche Predigerbibel in ihr Blatte selbst gepredigt zu haben, gibt die beiden darauf bezüg chen Aufsätze, von welchen der erste die Kritik der angefoch nen Schrift selbst, der zweite das Gericht über die Hülsmann's Selbstvertheidigung gegen den bekannten Sander'schen Ang enthält, noch in einem besonderen Abdrucke als Flugschrift, u für unseren Zweck mag es genügen, unsern Lesern, die zum Th gewiss schon in der ersten Quelle diese Expectorationen kenn gelernt haben, eben davon hiermit Notiz zu ertheilen. Ind können wir eine kurze Anmerkung über die unangenehmen E wegungen, die die Hülsmann'sche Predigerbibel veranlasst hat, u die, soviel wir wissen, dermalen ihre Erledigung noch erwart und das Verhältniss der evangel. Kirchenzeitung zu denselt nicht zurückhalten. So wenig wir gemeint sind, die Oberflä lichkeit und Leichtfertigkeit der Hülsmann'schen Schrift in Sch zu nehmen, so müssen wir doch unser tiefes und inniges B dauern über das Glaubensgericht aussprechen, das hier die Eva Kirchenzeitung im vollen Geiste der Inquisition über den An klagten hält, wobei der Umstand vorzüglich bedenklich hervortr dass in dieser Verurtheilung sehr unzweideutig zugleich der A trag auf Amtsentsetzung aller Derer, die nicht des Glaubens ih Richterin sind, enthalten ist. Die vorlieg. Aufsätze liefern v ersten bis zum letzten Worte die Beweise dafür. 44.

[1382] **Christliches Leben.** Predigten in den ersten f Jahren seiner gegenwärtigen Berufsthätigkeit gehalten von I ***Joh. Ernst Rud. Käuffer,*** Königl. Sächs. Consistori

rathe und evang. Hofprediger. **Dresden, Walther'sche Hofbuchh. 1836. (VIII u.) 231 S. gr. 8. (20 Gr.)**

Es thut wohl, in den bewegten Meinungen der Zeit, die überall das Extrem suchen und desshalb, weil das Extrem selbst nur von Wahnsinnigen begehrt werden kann, am Ende in leere Ostentation ausgehen, woraus zugleich das Manierirte und Unnatürliche der Form, in welcher sie zur Erscheinung kommen, erklärt werden kann; es thut wohl in der anspruchsvollen und doch gehaltleeren Unnatur unserer Zeit dem redlichen, besonnenen Ernst zu begegnen, der, genährt von dem gar nicht wegzuleugnenden Licht unserer Tage, die Wahrheit mit aller Aufrichtigkeit sucht und zugleich mit der grössten Gewissenhaftigkeit nur die Form für sie wählt, die aus dem Wesen ders. ausschliessend herfliesst, sorgfältig wachend, dass keine fremde, unlautere Nebenrücksicht und Absicht ablenkend einwirke. Und diese jetzt recht seltene Freude ist uns geworden und wird hoffentlich recht vielen Wahrheitsfreunden werden durch die nähere Bekanntschaft mit der vorliegenden Predigtsammlung des trefflichen Käuffer. Wir freuen uns, dass der Hr. Vf., nachdem bereits mehrere einzelne Predigten von ihm nach dem jedesmaligen Wunsche seiner Zuhörer durch den Druck zur Kenntniss des grösseren Publicums gebracht worden sind, nun sich entschlossen hat, eine ausgewählte Sammlung ders. mitzutheilen. Erst dadurch ist es möglich, ein treues Bild seiner Individualität zu gewinnen und die Ueberzeugung allgemein zu machen, dass wir einen sehr ausgezeichneten Kanzelredner in Käuffer besitzen. Was der anspruchslose Vf. in der Dedication an seinen Lehrer, Dr. Goldhorn in Leipzig, die als schönes Zeugniss edler Pietät dem schwer geprüften Manne, an den sie gerichtet ist, und für welchen auch wir unsere besten Wünsche hier auszusprechen uns gedrungen fühlen, gewiss mehr als nur „einen frohen Augenblick" gewährt haben wird, als Grundton und Kern seines ganzen Strebens und Lebens bezeichnet: die Gottinnigkeit, die selbst wieder nichts Anderes ist, als volle, ächte Christlichkeit im eigentlichsten Sinne des Worts, das hat die vorliegende Predigtsammlung aufs innigste durchdrungen; und dabei trägt die Form der Darstellung neben der nicht gemeinen Bildung im Wort und Ausdruck so völlig das Gepräge der Wahrheit und Angemessenheit, dass man es durch und durch fühlt, dem Redner liege nur daran, die Sache selbst, ohne Einmischung fremden Schmucks und einseitiger Manier, jedesmal in ihrer ganzen Eigenthümlichkeit wiederzugeben. Seine Beredtsamkeit ist nicht jener stürmischen, gewaltsam aufregenden und fortreissenden Art; indem Klarheit ihre Basis ist, so nimmt sie den vorherrschenden Charakter der Milde und Sanftheit an, und hieraus versteht sich von selbst, dass man weder die gezierte Rede der preussisch-mystischen

gemäss bearbeitet von einem katholischen Geistlichen. 1. Bd. enthaltend einen vollständigen Jahrgang von Predigten auf alle Sonntage des Kirchenjahres. Köln, J. G. Schmitz. 1836. VIII u. 322 S. gr. 8. (20 Gr.)

Diese Predigtsammlung soll eine Fundgrube für solche Pfarrgeistliche werden, welche nicht Zeit (?) haben, ihre Kanzelreden für die Sonn- und Feiertage selbst auszuarbeiten, zugleich aber auch in der homiletischen Literatur so fremd sind, dass sie nicht wissen, nach welchem Tröster sie greifen sollen, „weil ihnen von den meisten vorhandenen Predigtwerken bloss die Namen der Vff. aus dem Bücherkataloge bekannt sind". Den alten Hunolt (er gab als Domprediger zu Trier 1740 seine Predigten heraus), meint nun eben der Herausgeber, kenne wohl ein Jeder, und hofft durch das Auffrischen desselben seinen Amtsbrüdern einen grossen Dienst zu thun. Wir dagegen wollen zur Ehre derselben glauben und hoffen, dass der unbekannte Herausgeber sich täusche, und Niemand die angedrohteten folgenden Bände verlangen werde. Der 1. Band enthält 50 Predigten, welche meist specielle Tugenden und Laster in einer alles rhetorischen Schmuckes ermangelnden, oft sehr trivialen Sprache ganz oberflächlich behandeln. Als Beleg einige Proben. Die 35. Predigt handelt von den unseligen Folgen des Geldgeizes und ist ohne alle Untertheile so disponirt: der Geldgeiz hindert 1) sehr am Guten, und wirkt 2) viel Böses. S. 180 heisst es von dem Geschäftsmenschen: „wie mit Peitschen getrieben stürzet er sich nun in die gewohnten Arbeiten, dass er keine Möglichkeit sieht, einem halbstündigen Messopfer beizuwohnen". S. 40: „Wie manche leichtsinnige Jünglinge und Mädchen glauben sich nach der Verlobung Alles erlauben zu dürfen! Ohne Furcht vor dem allgegenwärtigen Gotte suchen sie geheime Zusammenkünfte, und — o ich mag der Sache nicht weiter nachdenken" (?!). In wie weit der Herausg. den wissenschaftlichen Standpunct unserer Zeit berücksichtiget habe, was er gethan zu haben versichert, kann man unter andern aus folgenden Stellen abnehmen: „Wenn ein Priester zu einem Sünder sagt: ich spreche dich von deinen Sünden los, so sind dem Sünder seine Sünden in der That vergeben; die Hölle hat kein Recht mehr an ihn. Welchem Sünder aber der Priester seine Sünden nicht vergibt, dem vergibt auch Gott dieselben nicht. So entscheidet denn des Priesters Wort auf Erden unser Schicksal in der Ewigkeit." Ferner: „der Priester, und er allein hat auch die Macht von Gott erhalten, Brod und Wein in den Leib und das Blut unseres Herrn zu verwandeln. Sowie der Priester in der Messe die geheimnissvollen Verwandlungsworte spricht, so" — u. s. w. Das Papier ist sehr schön. 119.

[1385] Predigten von Berliner Kanzel-Rednern. Enthaltend Beiträge von den Herren *F. Arndt*, *Chr. Fr. Bellermann*, *Deibel*, *A. Eyssenhardt*, *A. F. Ideler*, *Chr. Gottfr. Köppe*, *A. A. Kober*, *K. L. St. Martin*, *Melchor*, Prof. *Pischon*, *Rolle*, *G. Schweder*, *E. Tollin* u. *K. Vogt*. 2. Bdchn. Berlin, Stuhr'sche Buchh. 1836. 224 S. 8. (1 Thlr.).

Das 1. Bändchen dieser Predigtsammlung, die überhaupt auf 4 Bändchen berechnet scheint, ist bereits Bd. VI. No. 3161. des vorigen Jahrg. des Repert. angezeigt worden, und wir haben wenig mehr zu thun, als unsere Leser eben von der erschienenen Fortsetzung in Kenntniss zu setzen. Ausser drei Kanzelrednern, die bereits im 1. Bändchen Beiträge geliefert und nun auch die neue Sammlung mit anfüllen geholfen haben, Ideler, Köppe und Schweder, sind die übrigen Mitarbeiter sämmtlich neu eingetreten und nur einer von diesen, Deibel, Prediger an der Jerusalemskirche, hat zwei Arbeiten geliefert, sodass wir also in den erschienenen beiden Bändchen, die in allen 30 Predigten enthalten, die Predigtweise von 24 berliner Predigern kennen lernen. Merkwürdig scheint es uns, dass zur Zeit von den Predigern der Residenz, die unstreitig die homiletischen Sterne erster Grösse am berliner Kirchenhimmel sind, Marheinecke, Theremin, Eylert, Krummacher u. s. w., noch nichts beigesteuert worden ist, obschon der Unternehmer in der Ankündigung versichert, dass die meisten der berliner Prediger zur Mittheilung von Beiträgen sich haben geneigt finden lassen. Im Ganzen müssen wir unser über die Arbeiten der 1. Sammlung ausgesprochenes Urtheil auch auf das 2. Bändchen anwenden, mit der Einschränkung jedoch, dass des Ausgezeichneten in der neuen Sammlung noch weniger ist als in der früheren, und das Manierirte, das wir schon dort rügten, hier noch entschiedener hervortritt. Es mag allerdings mit der alten Rede: post illa, sc. textus verba, pergatur, sich vereinbaren lassen, wenn die auf den Text folgende Rede nichts weiter ist als eine Periphrase des Bibelwortes; aber auf diesem Wege allein wird doch gewiss jene innere und lebendige Begründung der evangel. Wahrheit, die, wohl geharnischt, auch den Angriff Derer, die draussen sind, keineswegs zu fürchten braucht, nicht gewonnen. Frei von solcher Manier haben wir die sehr interessante Erntepredigt Köppe's über Ps. 67, 6—8. (die XXV. der Sammlung) gefunden. Glückliche Anlagen für eine lebendige, ergreifende Darstellung sind in den Arbeiten Arndt's (XIX), Melchor's (XXI), Bellermann's (XXIV) nicht zu verkennen, aber die eben gerügte Manier verleidet die volle Freude daran, und schwer zu verdauen sind doch gewiss Aeusserungen wie folgende in der

Melchor'schen Predigt S. 81: „so essen jene heiligen Teufel (die Pharisäer und Schriftgelehrten) das Brod im Reiche Gottes" Eine blosse Chrie, noch dazu ohne alles Salz, ist die XX. Predigt von Rolle über den Gedanken: „Der Reichthum entscheidet nichts über das Glück der Ehe". — Der Druck ist sehr incorrect und die äussere Ausstattung überhaupt gewiss nicht saube zu nennen. 44.

[1386] Casualreden von *J. H. L. Fischer*, Pastor zu Schönberg im Fürstenth. Ratzeburg. Leipzig, Wienbrack 1836. VI u. 212 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Durch Predigten und Predigtentwürfe über die gewöhnlichen Episteln ist der Vf. dieser Casualreden bereits rühmlichst bekannt und letztere können und werden nur dazu beitragen, den bereits wohlerworbenen Ruhm ihm zu wahren und zu mehren. Denn nicht nur in der Erfindung, sondern auch in der Durchführung dieser Reden zeigt sich ihr Vf. ungemein glücklich; er spricht immer im Geiste eines erleuchteten und vernunftmässigen Christenthums, bedient sich einer edeln, kräftigen, auch rhetorischen Schmuck nicht verschmähenden Sprache und befleissigt sich zugleich einer sorgfältigen und verständigen Benutzung der Bibel. Nicht bloss jüngeren Geistlichen, die ihre Aemter nicht lange erst angetreten haben, und denen Erfahrung und Gewandtheit, die immer erst Früchte einer längeren Amtsführung sind, noch abgehen mag das Lesen dieser Casualvorträge empfohlen sein, auch ältere Geistliche werden sie nicht lesen können, ohne sich durch sie wohlthätigst angeregt zu fühlen. Es enthält aber die vorliegende Sammlung 6 Tauf-, 2 Confirmations-, 6 Trau-, 5 Beicht- und 14 Grabreden, sowie eine Eidesverwarnung und eine Rede zur Einweihung eines Kirchhofes. Angehängt ist eine Predigt am 18. Oct. zum Gedächtniss der Völkerschlacht bei Leipzig. Alle diese Reden sind dem Boden einer zwanzigjährigen Amtsführung entsprossen und wirklich gehalten, und sie werden gewiss alle, obschon die eine mehr, die andere weniger, bei den Lesern eben so gute Eindrücke hinterlassen, als diess bei den Hörern wird der Fall gewesen sein. 8.

[1387] Reden über religiöse Gegenstände von *A. Vinet*, Prof. der Beredtsamkeit und der franz. Literatur in Basel. Nach der 2. Ausg. übersetzt von *A. C. Vogel*, ev. luth. Pf. Frankfurt a. M., Schmerber. 1835. XVI u. 360 S. gr. 8. (1 Thlr. 21 Gr.)

Wenn auch zufälligerweise die Anzeige obiger Schrift etwas verspätet worden ist, so soll es doch dem wahren Uebersetzer

f. Vogel, nicht an aufrichtigem Danke dafür fehlen, dass geistreichen und tiefchristlichen Reden des von Seiten seiausgezeichneten Beredtsamkeit längst gefeierten Professors A. in Basel, die in dem jüngst vergangenen Lustrum von ihm n worden sind, in einer durchaus vorzüglichen Uebersetzung m Franz. uns zugänglich gemacht hat. Hiermit glauben er auch für diessmal den hauptsächlichsten Theil unserer erfüllt zu haben, da wohl kaum daran zu zweifeln ist, dass istreiche Schrift schon längst ihr Publicum gefunden hat rum einer näheren Charakteristik, um die verdiente Verg zu gewinnen, nicht mehr bedarf. Wir beschränken uns lb auf folgende wenige Bemerkungen. Die bekannte Eimlichkeit der franz. Philosophie, sinnreich zu theilen und spalten, ist nicht ohne Einfluss auf die Vinet'sche Specula- nd schon die Eintheilung der Religionen ausser dem Chrim in Religionen der Phantasie, der Vernunft, des Gefühls s Gewissens, sowie die der Religionen der Menschen und ligion Gottes, blendet mehr, als dass sie die Untersuchung lich fördern sollte. Zugleich aber ist der Vf. von einem hrenwerthen Ernst erfüllt, dem ächt christlichen Element n den Kreisen, in welchen es so ziemlich verschollen war, Eingang zu verschaffen, und wir bekennen es, dass uns Schriften bekannt sind, die so vorzüglich sich eignen, um ber- und Durchgang aus der unchristlichen Periode in eine hten, dem Standpuncte der Zeit entsprechenden Sinne christm vermitteln, wie die Vinet'sche. Wir theilen, um dadurch hlagendsten Beweis für diese Behauptungen zu führen, die schriften der einzelnen Reden mit: 1) Die Religionen der hen und die Religion Gottes. 2) Die Geheimnisse des enthums. 3) Das Evangelium durch das Herz verstanden. n Merkmal des Christenthums (die Beständigkeit und Allnheit desselben). 5) Der Glaube. 6) Der Unglaube der er vor ihrer Bekehrung. 7) Die Gnade und das Gesetz. 8) Der Mensch mangelt alles Ruhmes vor Gott. 1. u. 2. 10) Die Grundlage der christl. Sittlichkeit. 11) Die Nothgkeit, Kinder zu werden. 12) Der Christ im thätigen Le- 13) Das Streben nach menschlicher Ehre ist unverträglich em Glauben. 14) Die schwachen Glieder der Kirche. Am ufeste. 15) Die Unduldsamkeit des Evangeliums. 16) Die amkeit des Evangeliums. 17) Jesu Christi Einzug in Jeru- . Am Palmsonnt. 18) Die Lieblings-Götzen. 19) Der n Christ verklagt durch seine Gedanken. 20) Der Trost ti und der Trost der Christen. 21) Der Mensch leidet für Sünden. 22) Der religiöse Indifferentismus. 23) Der menschVerstand durch den h. Paulus gerichtet. — Die äussere attung der Schrift lässt nichts zu wünschen übrig. 44.

[1388] Biblische Betrachtungen über Johannes d Täufer. Von *Friedr. Gust. Lisko*, Pred. an der St. G traud-Kirche. Berlin, Enslin'sche Buchh. 1836. X 272 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Diese Betrachtungen heissen mit Recht biblische, nicht da bloss, weil der eigentliche Gegenstand derselben eine Erzähl der Bibel ist, sondern weil auch die Anschauung derselben b lisch, die Sprache die biblische, und Alles, was zur Erklärung Deutung derselben beigebracht wird, der Bibel entnommen Es ist kein Herbeiziehen biblischer Citate, es ist ein Leben i ten darin, und man sieht es, dass der Vf. hier heimisch ist. D ein Bild, dem hohen Liede I, 3. entnommen, hat uns nicht sprechen wollen (S. 205): „Ueber die Länder der Erde ist Jesusname wie eine wohlriechende Salbe ausgeschüttet". D Erlösungswerk ist übrigens der eigentliche Kern der Betracht gen. Ursprünglich waren es Predigten; von dem Vf. theils zeln, theils mehrere zusammenhängend in den Jahren 1834 1835 gehalten; da ihm aber die Predigtform einigen Zwang erlegte, während die freiere Weise der Betrachtung Manches berühren oder weiter auseinander zu setzen erlaubte, was in Predigt seine Stelle nicht würde haben finden können, so glau er bei Veröffentlichung dieser Vorträge die Mühe der Umges tung nicht scheuen zu müssen. Jedenfalls haben diese Betra tungen dadurch an Zusammenhang, Einheit und Ausführlich gewonnen, dafür aber gewiss auch an Lebendigkeit, Wärme Kraft verloren, weil der Vf. sich nun nicht mehr dem durch bendiges Wort zu fesselnden und zu erbauenden Zuhörer, sond dem ruhig betrachtenden Leser gegenüber gedacht hat. Nur 2 Stellen wendet er sich direct an den Leser und wird da bes ders warm und ergreifend. Das Ganze zerfällt in 14 Haupt schnitte, und zwar I. die Verheissung, mit den Untertheilen: die Aeltern des Verheissenen; 2. Zeit und Ort der Verheissu 3. der Verheissene; 4. Unglaube des Zacharias; 5. die beginne Erfüllung. II. Die Erfüllung und Aussicht: 1. die Geburt Joh nis; 2. die Aussicht; 3. u. 4. der Lobgesang des Zacharias; die Entwickelung Johannis, Luc. 1, 5—80. III. Die M genröthe vor der Sonne, Joh. 1, 6. 9. IV. Die göttliche Be fung, Luc. 3, 1—6. V. Busspredigt, Luc. 3, 7—14. VI. hannes tauft Jesum, Mth. 3, 13—17. VII. Die Demuth Täufers, Joh. 1, 19—28. VIII. Johannis Zeugniss von Je dem Lamme Gottes, Joh. 1, 29—37. IX. Die Eifersucht, J 3, 22—30. X. Johannes im Gefängnisse, Luc. 3, 19 u. Marc. 6, 17—20. XI. Die dunkle Stunde, Mth. 11, 2— Der Vf. bekämpft hier die Meinung, dass Johannes bloss sei Jünger wegen Jesum habe fragen lassen, ob er der wahre M

sei, sondern glaubt, Johannes habe selbst gezweifelt, was je- mit der übrigen Charakterschilderung desselben, namentlich der von ihm gerühmten Festigkeit, Klarheit und tieferen Ein- in das Erlösungswerk zu sehr im Widerspruche steht. XII. isti Zeugniss über Johannes, Mth. 11, 7 — 15. XIII. Der nnn und die göttliche Weisheit, Mth. 11, 16 — 19. XIV. Tod des Täufers, Marc. 6, 21—29. — Die äussere Aus- ung dieses empfehlenswerthen Buches ist anständig. 119.

[1389] **Ein Blick in das Jenseits zur Aufmunterung Eltern und Erzieher und zur Beruhigung für jeden Menschen** *C. A. Stange*, Mag. philos. **Berlin, Plahn'sche Buchh. 36. VIII u. 71 S. 8. (12 Gr.)**

Das Leben des Vfs. war, wie man aus dem Büchlein erfährt, fest aneinander hängende Kette von harten, kaum zu ertra- den Unfällen und grossen Prüfungsstunden. „Im Begriffe des asses", sagt er, „wurde ich immer wieder zurückgeschleudert ie grenzenlose Nacht der Verzweiflung, und wenn ein glück- es Geschick mich emporhob und meine Phantasie wieder in r idealischen Welt zu irren glaubte, war es nur, um mich e neue in noch schwärzere Nacht zurückzustossen." Er spricht Verleumdung und Verfolgung und thut manchen Seitenhieb „Schurken, Dummköpfe und Narren". In solchen Drangsalen nn sein bester Trost — ein Blick in das Jenseits, und wohl unglücklichen Vf., wenn er darin Trost fand. Allein die ung, durch diese öffentliche Bekanntmachung seines Beruhi- ungsmittels auch andere Unglückliche über ihr Missgeschick zu ten, müssen wir ihm gänzlich absagen; denn mir können nicht ben, dass durch ein so ganz planloses, seichtes, Eins ins ere mengende Gerede über die Unsterblichkeit, wie in diesem hlein, des Vfs. „erstem Ausfluge", geboten wird, ein unruhiges rz wirklich beruhigt werden könne. Von einer Berücksichti- ng der neueren Angriffe auf die persönliche Unsterblichkeits- re, oder auch nur einer tieferen Begründung eines der gewöhn- en Beweise ist hier keine Spur, und wenn es nicht auf dem el stände, käme man wohl nimmermehr auf den Gedanken, s man es mit einem Magister philosophiae zu thun habe. Das pier ist schön, der Druck ziemlich correct. 119.

[1390] ***Der Seelenhirt in verschiedenen Verhältnissen ines amtlichen Wirkens. Eine Stimme von den Bergen; an mich d alle Seelsorger von** *J. M. S.* **München, Lindauer- he Buchh. 1836. VIII u. 100 S. gr. 8. (10 Gr.)**

Eine kurze Pastoraltheologie, eine Uebersicht der amtlichen

Verrichtungen christlicher Religionslehrer, zunächst auf dem S puncte der katholischen Kirche, eine Darstellung des ausse lichen Lebens, wie es eines Geistlichen würdig ist, und in b lei Beziehung eine Zusammenstellung nützlicher Lehren un gemessener Rathschläge für Geistliche. Die ganze Schrift mehr an, als sie ausführt, enthält auch durchaus nichts und stellt selbst das probehaltige Alte nicht immer in ganz f freier Form dar. Dessenungeachtet verdient sie ihres Wol nens und ihres sittlichen Ernstes wegen von recht Vielen g und beherzigt zu werden. Gar nicht übel ist die statt eine rede aus Wiedemann's Manuale precum in usum sacerdot clericorum (Landsh. 1820) abgedruckte Praefatio summi sa tis Jesu Christi ad Sacerdotes, welche gewissermassen als Pastoraltheologie in nuce anzusehen ist. Sie beginnt also:

Piscatores hominum, sacerdotes Dei,
Praecones veridici, lucernae diei,
Caritatis radio fulgentes et spei,
Auribus percipite verba oris mei.
Vos in sanctuario mihi deservitis,
Vos vocavi palmites, Ego vero vitis.
Cavete, ne steriles aut inanes sitis,
Si cum vero stipite vivere velitis.

und schliesst:

Et si sic gesseritis curam pastoralem
Vereque vixeritis vitam spiritalem —
Postquam exueritis chlamydem carnalem,
Ipse vobis conferam stolam immortalem.

[1391] Erinnerungen aus dem Reiche der Natur der Gnade. Von *H. A. von Kamp.* Essen, Bäd 1836. (VI u.) 124 S. 8. (12 Gr.)

In einer anderen kritischen Zeitschrift konnte Ref. vor gen Jahren frühere Schriften dieses Vfs.: „Natur und Mens leben", „Lieder für die Jugend", das jugendliche Sängerch a. mit voller Ueberzeugung als ansprechende Jugendschrifte pfehlen. Auch in den vorlieg. Erzählungen, welche Wahrhe keine Dichtung sein sollen, und denen nur die Poesie hier dort ihre Sprache geliehen habe (S. I), verdient der flies Vortrag Lob; aber der Inhalt ist oft zu mystisch-pietistisch von abergläubischer Ansicht nicht ganz frei. So drängt sic 41) eine fremde Frau, die durch eine angehörte Predigt s gegriffen ist, dass sie über ihren Seelenzustand weinen m in ein Bäckerhaus, um hier ein wenig zu weinen! So hö 27) ein Vater, der beim Pflügen an seinen, unter Napoleon's in Spanien dienenden Sohn denkt, in den Lüften eine S wie die seines Sohnes, und die Posaune erschallt; Jesus mit ihm auch ich u. s. w. Und an demselben Morgen wa

n Kampfe gefallen. So wird (S. 56) von einem ohne gelehrten und alle philosophische Systeme genau kennen- neider Wickop, dem neben dem Besuche der Kirche auch uch christlicher Versammlungen (S. 53 und 55) als Fröm- angerechnet wird, gerühmt, dass er sich als ein willenlo- rkzeug seines Herrn und Heilandes ansah und gern Al- ihn hingeben, leiden und meiden wollte. 95.

)2] Der Sternenhimmel, mit christlichem Auge zur ng des Herzens betrachtet, von *J. H. Daub*, Prediger in Münster. Essen, Bädeker. 1836. VIII S. 8. (10 Gr.)

r schon durch „Stimmen aus der Tiefe" bekannte Vf. n diesem Sternenhimmel, welchen er zu seiner eigenen ig des Herzens schrieb, nicht gelehrte Kenntnisse mittheil- ndern das allgemein Bekannte über diesen Gegenstand zu Zwecke benutzen. Daher sind hier die beiden folgenden en durchgeführt worden: 1. Die sichtbare Schöpfung ist eutungsvolle Abbild der höheren, unsichtbaren Welt. 2. nur Eine grosse Offenbarung, durch das ewige Wort, die lendung findet in Christo, dem menschgewordenen Gottes- S. VII). Das Ganze ist in blühendem Vortrage, ohne Gedankenverbindung geschrieben und mit vielen Bibelstel- hwebt. 94.

Jurisprudenz.

)3] Abhandlungen und Rechtsfälle zu Erläuterung des n bayerischen und sächsischen Civilrechts und Civilpro- von *Christ. Ernst von Wendt*, der Phil. u. b. R. n. Bayr. Geh. Hofrath, Ritter 1. Cl. u. s. w. München. ig, Volckmar.) 1836. IV u. 575 S. gr. 8. lr. 20 Gr.)

n dem jurist. Publicum eine nicht uninteressante Lectüre rn, und zugleich um Beweise seiner zeitherigen Thätigkeit ultist und Rechtslehrer zu geben, hat der Hr. Vf. zufolge Vorwortes die vorlieg. Abhandlungen und Rechtsfälle ver- ht. Etwas über das Gelingen und den Nutzen dieses Un- erns sagen zu wollen, liegt ausserhalb den Grenzen dieser , nur verschweigen dürfen wir nicht, dass der gegenwär- nd vorzugsweise das bayerische Recht berücksichtigt. Die n Abhandlungen sind folgende: I. „Materialien zur Lehre Selbsthülfe und Selbstvertheidigung, mit besonderer Rück-

sicht auf die Grundsätze des bayer. Rechts“ (S. 1—46). Na Angabe der Meinungen bewährter Rechtslehrer über den Unte schied zwischen Selbsthülfe und Selbstvertheidigung, geht der V auf die Begriffe Eigenmacht, Selbsthülfe und Selbstvertheidigu nach dem bayer. Rechte über, er behandelt dabei erlaubte Selbs hülfe, die Grenzen der Nothwehr und Pfändung, Selbsthülfe ve bunden mit Gewaltthat, Störung des Hausfriedens und Landfri densbruch. — II. „Die Amtspflicht des einen Rechtsstreit instr irenden Civilrichters, für die erforderliche Veranlassung ein strafrechtlichen Untersuchung, welche aus dem Civilprocesse he vorgeht, zu sorgen. Zur Beleuchtung der l. 3. C. de ord. jud ciorum (III, 8.) und l. 3. C. de ord. cognitionum (VII, 9.), das des Art. 4 im bayer. Strafgesetzbuche 1813. Th. II., sowie d Grundsatzes, dass das Civilverfahren immer hinter ein damit ve wandtes Criminalverfahren zurücktrete“ (S. 47—62). Die üb diese richterliche Pflicht in dem bayer. Strafgesetzbuche von 181 aufgestellten Grundsätze sucht der Vf. durch Mittheilung der b Bearbeitung dieses Art. stattgefundenen Debatten darzuthun u erörtert hierbei, dass die Regel, das Civilverfahren trete imm hinter ein damit verwandtes Criminalverfahren zurück, in ihr Allgemeinheit unrichtig sei. — III. „Die Eigenthümlichkeiten d Verhandlungsmaxime im sächs. Civilprocess, dargestellt in ein Rechtsfall“ (S. 63—144). Dieser Rechtsfall, welcher mit beso derer Berücksichtigung der Wichtigkeit des Daseins processhi dernder Einreden die Eigenthümlichkeiten der sächs. Verhandlung maxime zeigt, behandelt die Frage über das Recht aus ertheilt Anwartschaften und eine auf Nichterfüllung landesherrlicher Zus gen gestützte Klage. — IV. „Kann eine Partei, welche ihre Proces schriften selbst verfasst und obsiegt, dafür von dem Gegner, an ser baaren Auslagen auch noch Deserviten-Vergütung fordern“ (S 145—150). Der vorgehend behandelte Rechtsfall gibt zu dies Frage Veranlassung; der gegenwärtige Aufsatz enthält sowe die Annahme eines Spruchcollegii für die verneinende Meinun als auch eines anderen Collegii für die bejahende, letztere ist ve zugsweise mit vielfachen Entscheidungsgründen unterstützt. — V. „Der Status caussae et controversiae des preuss. Processg setzes, angewendet im bayer. Civilverfahren“ (S. 151 — 214) Diese Abhandlung enthält einzelne Fingerzeige für einen Instruen ten, zumal für den preuss., und zwar inwieweit derselbe mit Grun von den Worten des Gesetzes über Instruction der Processe selb abzuweichen befugt sei. Zwei Beispiele eines status caussae un controversiae sind beigefügt. — VI. „Einfluss von Regierungsve Änderungen auf die Instruction eines Rechtsstreites, dargestellt i einem Rechtsfalle, welcher im Aug. 1824 in der Leuterungsin stanz entschieden wurde und durch eine 189 Jahre früher ver trahirte Schuld veranlasst war; nebst Erörterung über das juri

mentum ignorantiae" (S. 215—230). Dieser Rechtsstreit gewinnt dadurch vorzugsweise an Interesse, dass während des Processes ein zweifacher Regierungswechsel stattgefunden hat und hierdurch eine Anwendung verschiedener Rechte eingetreten ist; er zeigt dabei das Abweichende der alten sächs. Processordnung von der neuen erläuterten und den Grundsätzen des preuss. Rechts. — VII. „Die Förmlichkeiten des Rechtsmittels der Restitution gegen Sentenzen nach Cod. jud. Cap. XVI. §. 5., erläutert in einer Berufungsschrift der Nichthäuser-besitzenden Bürger zu X in Restitutionssachen ders. wider die Althäuser-Besitzer daselbst, wegen Waldantheil, an die kön. Regierung des N. Kreises, Kammer des Innern" (S. 230—268). Diese Berufungsschrift berührt hauptsächlich die Frage, binnen welchen Fristen nach bayer. Gerichtsbrauch wegen neuaufgefundenen Urkunden ein Restitutionsgesuch eingereicht werden muss, und bei welcher Behörde diess zu thun erforderlich ist, ferner, ob das Recht, die Theilung eines Miteigenthums zu verlangen, überhaupt der Verjährung unterworfen sein könne. — VIII. „Ist die provocatio ex lege diffamari insbesondere nach Cod. jur. bav. Cap. IV. §. 5. ein subsidiarisches Rechtsmittel, und findet sie nur statt, wo Diffamat nicht selbst klagen kann?" (S. 269—284). Der Vf. verneint die Frage, als Regel aufgestellt, indem er das bayer. Recht mit dem gemeinen vergleicht. — IX. „Versuch einer einfachen Darstellung der verwickelten Lehre von der Theilung der Früchte bei Vermögensauseinandersetzungen und dem dabei vorkommenden Interusurium nebst Beleuchtung des Entstehungsgrundes der bisher verschiedenen Systeme" (285—310). Die in Glück's Commentar zu den Pand. Th. XXVII. §. 1226 K. aufgestellte Berechnung gibt dem Vf. Veranlassung, den Versuch einer weniger zusammengesetzten Berechnung der Theilung der Früchte des letzten Jahres bei Vermögensauseinandersetzungen zu machen und zugleich die Lehre vom interusurium einer genaueren Prüfung zu unterwerfen. — X. Grenzenlose Vervielfältigung der Rechtsmittel im gemeinen bürgerl. Processe, als Folge unbestimmter Statutarverordnungen; nachgewiesen in einem 18jähr. Editionsprocesse, nebst Beantwortung der Frage: Ob es, um zu einem Würderungseide, nach verweigerter Edition, gelassen zu werden, nothwendig sei, dass der sich zu diesem Eide erbietende Theil erst die Hauptklage aus dem Geschäfte stelle, zu dessen bestimmter Nachweisung er die Edition gefordert hatte?" (S. 311—375). Zugleich mit der vorläufigen Ankündigung eines 2. Bandes, verheisst der Vf. eine weitere Ausführung der vorlieg. Abhandlungen. Ad. S.

[1394] Interpretationum juris Romani Caput III., ubi quaeritur: quatenus in mutua debitoris actione defendere creditorem teneatur procurator in rem suam factus. Scripsit etc. ***Frid.***

Guil. Edu. Backe, jur. utr. Dr. et P. P. O. des. etc. Regimontii, (Unzer. 1836.) S. 47—150. gr. 8. (10 Gr.

[Cap. I. u. II. Ebendas. 1830. 5 Gr.]

Den vollständigen Titel dieser ursprünglich als Programm zur Disputation pro loco erschienenen Schrift sammt den Namen der Opponenten gibt die Bibliographie St. 25 No. 2901. — Der Vf. betrachtet zuerst die in der L. 33. §. 3. D. de proc. et def. enthaltenen Worte des Edicts, und bestimmt den Sinn des defendere überhaupt mit rei partes suscipere, mag es in der eigentlichen Reconvention sein, oder bei einer anderen Klage (§. 1.) Dadurch kommt er freilich mit Mühlenbruch in Widerspruch welcher in der Lehre von der Cession (§. 62.) das defendere nur von Leistung der cautio rem ratam habiturum dominum und der aus L. un. Cod. de satis d. hervorgehenden super excipiendo lite versteht. Die Existenz dieser letzteren ficht nun der Vf. besonders, und wohl nicht ohne Glück, an, erklärt die defensioni allegatio in der gen. Stelle mit provocatio ad defendendum, also auf die zu erhebende Gegenklage zu antworten, so dass die cautio keine eigenthümliche, sondern bloss die judicatum solvi sein würde (§. 2.). Der Grund aber, warum das Edict dem Procurator eine solche Verbindlichkeit auferlegte, würde sich leicht finden, wenn es bloss auf die eigentliche Reconvention sich bezogen hätte während es sich doch auf jede mutua petitio bezog; jedoch ist nicht zu verkennen, dass dadurch der Praetor die Lage des Beklagten, die namentlich, wenn der Kläger abwesend war, was wohl früher die hauptsächlichste Ursache der Bestellung eines Procurator abgab, verschlechtert worden wäre, im Gleichen zu erhalten, ohne dass doch dem Procurator, der nicht zum defendere direct gezwungen wurde, sondern bloss im Weigerungsfalle die Klage nicht erhielt, ein wesentlicher Nachtheil entstand. Die ähnlich scheinende Erklärung des Donellus hält, wie der Vf. nachweist, für das Weitere nicht Stich (§. 3.). Nun kommt der Vf. auf die Hauptfrage: ob ein procurator in rem suam zu einer derartigen defendere verpflichtet sei, was Mühlenbruch verneint der Vf. aber, mit Ausnahme, wenn derselbe necessitatis causa bestellt sei, bejaht (§. 4.), worauf denn noch die Interpretation der l. 33. §. 5., l. 34. und l. 70. D. de proc. et def. folgt (§. 5.) bei welcher der Vf. mit rühmlichem Fleisse auf die bisherigen Versuche Rücksicht nimmt, wie denn überhaupt die Schrift mit vielem Scharfsinne geschrieben ist und volle Aufmerksamkeit verdient. 97.

[1395] Dr. ***Guil. Francke,*** ord. ict. in Univ. Jen. Decan etc. summos in jure honores etc. conferendos indicit. Spec. I—II

est de manumissorum successione. Jenae, Frommann. 34—35. 17, 15 u. 18 S. 8. (n. 8 Gr.)

Alle drei Heftchen haben ursprünglich die Bestimmung gebt, die Promotionen der Herren Franz, Peucer und Fabricius zukündigen, und sind aus verschiedenen Druckereien hervorgegangen. Der Vf. beschäftigt sich zuvörderst mit der von M. S. ayer näher ausgeführten Meinung, dass Nov. 118 die frühere ccession des parens manumissor nicht, aufgehoben habe, solche lmehr wenigstens für den Adoptivvater noch von Nutzen sein nne, ebenso wie letzterer auch nach No. 115 noch eine b. p. stra tabulas des emancipirten Sohnes habe. Diese Meinung derlegt nun der Vf. theils durch die ausdrückliche Stelle l. 2. 15 D. ad Sctum. Tertull. (XXXVIII, 17.), theils durch die sführung, wie zwar der parens manumissor und der extraneus man. ch den 12 Tafeln in gleicher Lage gewesen, dagegen nur der tere bei den vom Praetor fernerweit getroffenen Einrichtungen sichtlich der Erbschaft berücksichtigt worden sei, und wie nun terer, der überhaupt nicht als Vater, sondern wegen der manissio succedirte, bei gänzlicher Veränderung der Emancipationsrm sein Recht verlieren musste, daher auch in den justinianeiben Compilationen davon keine Rede mehr sei. Im 2. Spec. gt die Nachweisung, dass überhaupt die Successionsrechte des rens manumissor durch die No. 118 sich erledigen müssen, il derselbe als Vater vortheilhafter als früher gestellt worden . Im 3. Spec. rechtfertigt der Vf. die in seinem Buche vom chte der Notherben aufgestellte Meinung, dass der im Testante des emancipirten Sohnes übergangene Vater, sowohl die b. contra tabulas als die inofficiosi querela gehabt habe, welche n Schneider (Die allgemeinen subsidiären Klagen des römischen chts) angegriffen worden ist, bei welcher Gelegenheit zugleich 1. §. 6 D. si a parente (37. 12) glücklich erklärt wird, in- n der Vf. jus antiquum von dem oft so genannten Adcrescenzhte versteht, und den Fall annimmt, dass der Vater zwar einsetzt worden sei, aber nicht in den gehörigen Theil und dess b. p. verlangt habe, von den übrigen eingesetzten extraneis er der Eine weggefallen, und dessen vacante Portion nichsdestoniger dem Vater zugekommen sei. — Uebrigens aber zeugen se Abhandlungen, die in aller Kürze gerade die gehörigen ncte erfassen und hervorheben, wie der Vf. auf einem Gebiete h befindet, das er ganz beherrscht; nur ist einige Animosität, mentlich im 3. Spec., mit eingeflossen. 97.

[1396] Briefwechsel über Gesetzgebung, vorzüglich in ücksicht auf Civilrecht, vom Consulenten *Wolf*. Mn, (Reyher.) 1835. 59 S. gr. 8. (10 Gr.)

Ein Praktiker lässt sich von einem Theoretiker über Ge setzgebungskunst belehren. Er fragt sehr verständig und bekomm desshalb auch sehr verständige Antworten. Es handelt sich u die Frage: Ob auch unsere Zeit zur Abfassung von Gesetzbüche reif sei, und wenn diess bejaht wird, von welchen Grundsätze dabei ausgegangen, welche Methode befolgt werden müsse. Er schöpft ist natürlich der Gegenstand auf diesen 59 Seiten nicht aber vernünftig besprochen, und es ist ein Gegenstand, bei de jede vernünftige Erörterung Verdienst hat. Nur der Stil hat e nige Härten. 99.

[1397] **Materialien des allgemeinen Landrechts** zu de Lehren vom Gewahrsam und Besitz und von der Verjährung herausgeg. mit Genehmigung u. s. w. von **Dr. *Aug. Heinr Simon***, Geh. Ober-Justiz- und Revisions-Rathe, und ***Heinr Leop. v. Strampff***, KammerGerRathe. **Berlin, Nicolai sche Buchh. 1836. XVIII u. 704 S. gr. 8. (n. 3 Thl 16 Gr.)**

Schon v. Savigny (Vom Beruf unserer Zeit u. s. w.) hatt obgleich nur ganz beiläufig, auf die Wichtigkeit dieser Materialie aufmerksam gemacht, und wie sie nun auch in neuerer Zeit vorzüglic von Bornemann und Thöne, welcher letztere sie wenigstens a den Arbeiten der jetzigen Revisoren kannte, benutzt worden sin hat sich ihre hohe Bedeutung für Interpretation des Landrech ganz unverkennbar gezeigt. Die Herausgabe derselben, inwiew sie gerade zwei der wichtigsten Lehren betreffen, rechtfertigt sic daher von selbst, und die Art und Weise, in welcher es die g nannten Herren gethan haben, lässt wünschen, dass sie es nic bloss bei dieser Probe bewenden lassen, sondern das juristisch Publicum mit dem gesammten Schatze beschenken mögen. De allerdings kommt es nicht bloss auf den Abdruck des Vorhand nen allein an, das Unwesentliche muss ausgeschieden, das Wesen liche aber in zweckmässiger Ordnung gegeben werden, und kann die Sache nur von Männern, wie die jetzigen Herausgeb sind, geleitet werden, deren Urtheilen in jener Hinsicht man unb dingt trauen kann. Sie selbst geben über den beobachteten Pl in der Vorrede genaue Rechenschaft, woraus Ref. theils um d Schwierigkeiten des Unternehmens, theils um den Reichthum d Mitgetheilten nachzuweisen, nur Folgendes entnimmt. Unberüc sichtigt von den Vorarbeiten blieben: der Extract aus dem Corp juris von Dr. Volkmar, der Grundriss von Tevenars, der sich me auf Systematisirung bezog, und aus dem Vieles in dess. Bem kungen wiederkehrt, die Vorarbeiten und Materialien Pachaly von welchen jedoch, da sie nicht ganz unwichtig sind, später vi leicht Einiges mitgetheilt werden wird. Aus den letzteren schöp

ers auch Klein, dessen Materialien vollständig mitgetheilt
i und den Anfang der drei Stadien machen, in welche die
ig. statt der in Mathis jur. Monatschrift angenommenen 6,
beiten bis zum wirklichen Erscheinen des Landrechts thei-
In dem 1. Stadium bis zum Drucke des Entwurfs (1780—
sind 14 Stücke von verschiedenen Verfassern zu berück-
en, wovon nur No. 6 und 14 nicht abgedruckt zu werden
ten; in dem zweiten kommen 7 Stücke, von denen das un-
. 16, die monita über den Entwurf, weil unter 17 der Ex-
us denselben mitgetheilt wird, und No. 20 wegfallen kann-
ndlich im dritten Stadium, welches die Publication des all-
Gesetzbuches und dessen Revision bis zum Erscheinen des
echts umfasst, sind 11 zum Theil nicht ganz umfassende
lefecte Stücke enthalten, die mit Ausnahme des allgem.
buches (No. 30), wie sie vorhanden sind, gegeben werden.
Resultat dieser Arbeiten, die Sätze des Landrechts, sind na-
nicht angedeutet worden, und ganz zu billigen ist es, dass
erausgeber das letztere nicht als Basis ihrer Arbeit gewählt
ach dessen §§. die Materialien geordnet haben, bei welcher
tion, abgesehen von den Unbequemlichkeiten der Form, wie
nz richtig bemerken, mehr ihre Ansicht über das Ergebniss
laterialien vorgetragen und deren Eigenthümlichkeit verwischt
n wäre. Indess haben sie doch durch eine wohlgeordnete
sicht nach der Folge der §§. im Landrechte die dazu gehö-
Materialien nachgewiesen. Schliesslich folgen noch „Stu-
ur Lehre vom Besitze und der Verjährung", Andeutungen
Ausführungen über den Gebrauch der Materialien für Inter-
ion mehrerer schwierigen Stellen des Landrechts enthaltend.
nem vollständigen Commentare über das Landrecht glauben
erausgg. sei erst dann Zeit, wenn das jetzt gebotene Mate-
ielseitiger benutzt und durchgearbeitet worden ist. — Noch
hätte Ref. zu erinnern, namentlich auch, dass durch zweck-
gen Unterschied des Druckes der Ueberblick des Zusammen-
s erleichtert wird, doch muss er, um die Anzeige über die-
llerdings höchst wichtige und auch äusserlich gut ausgestat-
Werk nicht zu sehr zu verlängern, hier schliessen. 98.

398] Systematische Darstellung des Preuss. Civilrechts
Benutzung der Materialien des Allgem. Landrechts. Vom
mer-Ger. R. Dr. *W. Bornemann.* 4. Bd. enth.
ehre vom gemeinschaftlichen Eigenthum, nutzbaren Eigen-
und den dinglichen Rechten. Berlin, Jonas Verlagsbuchh.
8. VIII u. 604 S. gr. 8. (n. 2 Thlr. 16 Gr.)

Bd. vgl. Repertor. Bd. IV. No. 1124. 3. Bd. Repertor. Bd. VI. No. 3492.]

Werke wie das vorliegende, die einen so grossen und berei so anerkannten Werth haben, bedürfen einer weiteren Empfehlun nicht, und hier um so weniger, da schon in diesen Blättern b Anzeige des 2. und 3. Bandes gebührend darauf aufmerksam g macht worden ist. Ref. kann daher nur seine Freude ausdrücke dass es dem Vf. bei seinen gewiss nicht unbedeutenden Berufs geschäften möglich wird, die Arbeit verhältnissmässig so schne zu fördern, und versichern, dass die sorgfältige Benutzung d Materialien des Landrechts, wie sie der Titel angibt, auch hi auf jeder Seite sich zeigt. Der Inhalt ergibt sich schon aus de Titel, und die äussere Ausstattung ist gut.

[1399] **Die Execution in Civilsachen.** Nach dem 2 Titel der Preuss. Processordnung und der Verordnung vom März 1834, sowie den Gesetzen und Verfügungen, welche beid erläutern, ergänzen oder abändern, dargestellt von ***Ferd. Ju. Hafemann***, Kön. Pr. Justizcomm. **Berlin, List und Kle mann. 1836. VIII u. 264 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.**

[1400] **Die Verordnungen über die Execution in Ci vilsachen** und über den Subhastations- und Kaufgelder-Liquid tions-Process vom 4. März 1834. **3. Heft.** Enthaltend sämm liche bis zur neuesten Zeit zur Erläuterung der Gesetze vom März erschienenen Verordnungen und Ministerialrescripte, m erklärenden Anmerkungen begleitet von ***L. Crelinger***, Obe Land.Ger.Rath. **Breslau, Aderholz. 1836. 79 S. gr. 8 (8 Gr.)**

Den Lesern des Repertor. werden die Namen der beide obengenannten Bearbeiter bereits aus den früheren Anzeigen be kannt, und den preuss. Geschäftsmännern diese neuen Gabe welchen das Verdienst, eine bequeme Uebersicht zu bieten, nic abzusprechen ist, willkommen sein. No. 1399. gewährt, wie scho der Titel andeutet, eine vollständige Bearbeitung der Lehre, s dass von dem 24. Titel der Gerichtsordnung ausgegangen wird, an daran sich die neuen Veränderungen und Modificationen anschlies sen. Dass eine sorgsame Uebersicht des Stoffes dazu gehör davon wird Jeder sich aus der langen Reihe von Gesetzen un Verordnungen überzeugen können. Unter letzteren scheint soga dem Vf. das Publicandum des Kammergerichts vom 22. Oct. 1835 die executionsfreien Zeiten betreffend, welches sich No. 1400. an gezogen findet, entgangen zu sein. — No. 1400. dagegen ist nu ein Pendant zu den erläuternden Bearbeitungen der beiden an dem Titel bemerkten Gesetze, welche in zwei Heften bereits frü her erschienen und im Reperter. Bd. II. No. 1147. und 1613

angezeigt worden sind. Zu den früheren §§. werden hier im Texte die positiven Normen, unter dem Texte als Anmerkungen die Verordnungen selbst wörtlich gegeben, und zwar bis S. 31, soweit sie sich auf die Execution, von da bis Ende, soweit sie sich auf den Subhastations- und Kaufgelder-Liquidations-Process beziehen. Die gewählte Form macht sonach das Buch auch für Die, welche die früheren Bearbeitungen nicht besitzen, brauchbar.

[1401] Sammlung der für das Fürstenthum Lichtenberg vom Jahre 1816 bis 1834 ergangenen Herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaischen Verordnungen. Mit hoher Genehmigung. Von *F. A. Lottner*, k. Just.Rath. Berlin, Sander'sche Buchh. 1836. VI u. 618 S. gr. 8. u. 1 Tab. in fol. (2 Thlr.)

Das Fürstenthum Lichtenberg wurde aus mehreren Parzellen des ehemal. Saardepartements gebildet, dem Herzogthume Coburg-Gotha zufolge der wiener Congressacte als Entschädigung überwiesen, von diesem unter dem 11. Sept. 1816 in Besitz genommen, mittelst Vertrags vom 31. Mai 1834 aber an das Königr. Preussen gegen eine jährliche Rente von 80,000 Thlr. wieder abgetreten. Das Ländchen hat im Wesentlichen sein französisches Recht beibehalten, doch sind auch, namentlich in Administrations- und Finanzsachen, eine grosse Menge Verordnungen erlassen worden, die hier chronologisch gesammelt erscheinen. Im Aeussern schliesst sich die Sammlung an die grössere in 3 Bänden von demselben (inzwischen verstorbenen) Herausgeber an, worin die übrigen für die preuss. Rheinprovinz, theils von der Krone Preussen, theils von den wechselnden Interimsbehörden erlassenen Gesetze enthalten sind (vgl. Repertor. Bd. I. No. 903. u. Bd. III. No. 2122.). Für den bequemern Gebrauch ist durch ein beigegebenes Inhaltsverzeichniss und Sachregister gesorgt worden. Der beigefügte Bogen enthält ein Verzeichniss der Ortsentfernungen von dem Landesgerichte und den competenten Friedensgerichten, wie solches in nachahmungswerther Art in den Rheinprovinzen an den Gerichts- und Polizeistellen öffentlich ausgehängt zu werden pflegt. 98.

[1402] Das jetzt bestehende Provinzialrecht der Neumark. Im Auftrage des wirkl. Geh. Staats- und Justizministers, Hrn. v. Kamptz, Exc., ausgearbeitet von *W. v. Kunow*, kön. OLGer.Rath zu Frankfurt an d. Oder. 1. u. 2. Abthl. Berlin, Dümmler. 1836. VIII u. 198, 273 S. gr. 8. (2 Thlr. 4 Gr.)

Der Zweck dieser Sammlungen, deren bereits mehrere im Repertor. angezeigt worden sind, sowie ihre äussere Einrichtung,

dass nämlich in der einen Abtheilung der gesetzliche Entwurf, in der anderen die Motiven und Rechtfertigung desselben enthalten sind, ist bekannt, und daher über Entstehung gegenwärtiger Sammlung nur zu bemerken, dass dabei eine bereits Ende des vorigen Jahrh. von dem Justizrathe Busch in Cüstrin gemachte Ausarbeitung und der vom geh. Just. R. Scholtz ausgearbeitete Entwurf der Provinzialgesetze für die Kurmark benutzt worden sind. In der beigegebenen Rechtfertigung hat der Vf., wie es ihm aufgegeben war, sich kurz gehalten und nur die verschiedenen Auslegungen des Gerichtsbrauchs oder, wo er von der in den gebrauchten Hülfsmitteln angenommenen Ansicht abweichen musste, das Nöthige beigebracht. — Die äussere Ausstattung ist gut.

[1403] Num juris gentium acquisitionibus dominium civile Romanorum effectum sit. Ex jure civ. dissert. scripsit ***Chr. Th. Ad. de Scheurl,*** Jur. Utr. Dr. **Erlangae, Bläsing. 1836. 73 S. gr. 8. (n. 8 Gr.)**

Die Untersuchung über die auf dem Titel angedeutete Frage muss, besonders wenn auf die neueren Forschungen, wie hier geschehen, Rücksicht genommen wird, so sehr in Einzelheiten eingehen, dass es für die hier erforderliche Anzeige unmöglich ist sie näher zu verfolgen, und dass vielmehr bloss das Resultat angegeben werden kann. Der Vf. bekennt sich durchaus zur Ansicht Hugo's, hält die Aufzählung der Erwerbsgründe bei Ulpian Fragm. XIX. §. 2. für die vollständige und ausschliessliche, und beseitiget nun die übrigen entgegenstehenden Stellen mit grösserem oder geringerem Glücke, zum Theil freilich etwas rasch Die Idee, dass in der älteren Zeit nur das für röm. Eigenthum galt, woraus Vindication entsprang, eine solche aber nur stattfand wenn der solenne Erwerb der Sache nachgewiesen werden konnte und daher bei naturalibus modis acquirendi wegfiel, bis etwa nach der l. Aebutia auch für solche Fälle der Praetor eine in rem actio gab ist dem Ref. wenigstens neu gewesen. Die Latinität ist etwas unbehülflich, und Druckfehler kommen mehrere vor, so S. 9 occassionem statt accessionem.

[1404] Das gesetzliche Verfahren in Auswanderungsfällen. Aus dem allerhöchsten Patente vom 24. März 1832 und den früher erlassenen Verordnungen, wie auch den Passvorschriften, dargestellt zum Gebrauche für politische u. Justizbeamte von ***Franz Jos. Schopf,*** Justiziär und Güterinsp. **Wien (Leipzig, Köhler.) 1834. XIV u. 164 S. gr. 8. (18 Gr.**

Für das Verfahren in Auswanderungsfällen galt bereits ein früheres Patent vom 10. Aug. 1784, welches durch das neuer

vom 24. März 1832 zwar nicht gänzlich aufgehoben, aber vielfach modificirt worden ist. Die meisten dessfallsigen Grundsätze sind darauf berechnet, das leichtsinnige Auswandern zu erschweren, zugleich aber im Falle einer unbefugten, ohne Genehmigung der Behörden unternommenen Auswanderung, die Rechte des Staats gegen den Auswanderer zu sichern. Das Verfahren selbst zerfällt in das politische und civilrechtliche und hat namentlich Sequestration des zurückgebliebenen Vermögens zur Folge. Neben den hierher gehörigen Vorschriften aber, welche allerdings den grösseren Theil des Buches einnehmen, hat der Vf. noch die Lehre vom Zwecke des Staatsbürgerthums und die verwandte vom Passwesen behandelt, und wird sich dadurch, namentlich was letztere betrifft, wo die Vorschriften nicht bloss nach den verschiedenen Ländertheilen wechseln, sondern auch auf die einzelnen Fälle eingehen, wo entweder gar keine Pässe (z. B. zum Wallfahrten nach Rom), oder nur unter gewissen Bedingungen, oder von bestimmten Behörden ertheilt werden können, gewiss den Dank der betreffenden Behörden erwerben. 98.

[1405] **Das badische Landrecht nebst Handelsgesetzen.** Mit den Einführungs-Edicten, Bezug habenden Rechtsbelehrungen, Verordnungen, Parallel-Stellen und Allegaten aus der Prozess-Ordnung, sowie aus älteren und neueren Werken und Zeitschriften über badisches Recht. **Karlsruhe, Müller'sche Hofbuchh. 1836. XXIII, 695 u. 160 S. gr. 8. (3 Thlr. 18 Gr.)**

Ref. hat vergeblich nach einer Notiz gesucht, von wem und weshalb diese Ausgabe besorgt worden; dass es keine officielle sei, glaubt er aus der ganzen Einrichtung und namentlich auch aus dem Anhange, worin lateinische Kunstausdrücke in Uebersetzung gegeben werden, schliessen zu können. Den Hauptbestandtheil des Buches bildet die officielle Uebersetzung des Code Napoleon sammt den (durch kleineren Druck unterschiedenen) Zusätzen, welche 1809 als Gesetzbuch für Baden eingeführt wurde, mit Anmerkungen, welche auf Commentare, juristische Zeitschriften und dergleichen verweisen. Der Anhang, welcher mit neuen Seitenzahlen anfängt, enthält die bis zum Jahre 1816 erschienenen fernerweiten Verordnungen, soweit sie auf das Landrecht Bezug haben. Das Aeussere ist sehr elegant.

[1406] **Handbuch der Handelsgesetze** und des bei Anwendung derselben bei den Mercantilgerichten eintretenden Verfahrens mit besonderer Rücksicht auf das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns. Von ***Chr. Joh. Paurnfeindt,*** wirkl. k. k. Rath u. Ref. b. d. niederöst. Mercantil- und Wechselgericht.

teratur und eine geschichtliche Uebersicht der Lehre von der Periodicität der Krankheiten und schliesst das erste Buch mit einigen kritischen Bemerkungen, worin er sich mit der Pythagorischen Zahlenlehre und der Hippokratischen Lehre von den kritischen Tagen beschäftigt. Das zweite Buch weist in Cap. 1. nach, wie sich auch im gesunden Leben des Menschen tägliche, 3, 5, 7 tägige, monatliche u. s. w. periodische Veränderungen der Wahrnehmung darbieten, worauf Cap. 2. die periodischen Veränderungen im kranken Leben des Menschen aufgezählt und ihre Uebereinstimmung mit jenen dargethan wird. Um aber die Ursachen derselben nachzuweisen, war es nöthig, die Ursachen der periodischen Veränderungen im Allgemeinen zu erörtern, wesshalb Buch III. Cap. 1. vom Einflusse der Sonne und dem durch ihn bedingten Wechsel der Jahres- und Tageszeiten, von dem des Mondes, des Lichtes, der Wärme und Kälte, der atmosphärischen Luft, und den mit den Schwankungen des Barometers zusammenhängenden Schwankungen der Magnetnadel, der Luftelektricität sowie der Witterung überhaupt, vom Einflusse der Speisen und Getränke, endlich von den inneren Ursachen der Periodicität, wie Wachsthum und Functionen des weiblichen Körpers, Gewohnheit, erblicher Anlage u. a. gehandelt wird. Indem nun diese verschiedenen Momente als Reize, die auf den menschlichen Körper nach den Gesetzen der Reizbarkeit zusammen einwirken, dargestellt werden, so lassen sich Cap. 2. die Ursachen der periodischen Veränderungen im gesunden, wie im kranken Körper und ihre mannichfachen Formen leicht auffinden. Das vierte und letzte Buch enthält praktische Bemerkungen, die sich theils auf die Diagnose der periodischen Krankheiten, theils auf die Prognose, insofern sie aus dem periodischen Verhalten der Krankheiten sich schöpfen lässt, theils endlich auf die Therapie beziehen, wobei nachgewiesen wird, wie periodische Krankheiten nicht allein eine specifische Heilungsmethode zulassen, sondern auch Rücksicht auf ihre Periodicität hinsichtlich der Anwendungsweise der Heilmittel erfordern, dass also diese selbst periodisch sein muss. Der Leser hat, wie sich schon hieraus ergibt, in diesem Buche keine Hypothesen zu erwarten, die mit blendendem, aber darum auch trügendem Scharfsinne zur Erklärung scheinbar widersprechender Erscheinungen benutzt worden sind; es ist von den zahlreichen Erscheinungen in der Natur, welche sich durch periodischen Umlauf charakterisiren, keine einzelne, wie man es schon öfters versucht hat, hervorgehoben worden, um das periodische Verhalten der Lebenserscheinungen zu erklären, sondern der Vf. hat nichts weiter gethan, als er hat das Besondere an das Allgemeine geknüpft und die periodischen Erscheinungen des Lebens als einen Theil der allgemeinen Natur dargestellt. Daher zweifelt Ref. auch gar nicht, dass manche Leser sich in diesem Buche getäuscht und

ist zu der Bemerkung veranlasst finden werden, dass sie Alles, darin enthalten, bereits gewusst hätten. Wer bloss das Einne ohne Zusammenhang mit dem Ganzen aufzufassen gewohnt , dem mögen wir diesen Vorwurf nicht übel nehmen; denn ade darin, dass es das Einzelne als einen Theil des Allgeinen betrachten lehrt und den Gegenstand sehr umfassend beadelt, scheint uns der grosse Werth dieses Werkes begründet sein. Der Vf. desselben ist der am 2. October 1835 in der üthe seiner Jahre zu Halle verstorbene Privatdocent und prakche Arzt Dr. Baumgarten Crusius, und als Herausgeber des erkes hat sich in einer Nachschrift zur Vorrede des Vfs. Grur genannt. Mit fester Ueberzeugung theilen wir mit diesem die offnung, dass dieses nachgelassene Werk das Andenken des lange lebend zu erhalten im Stande sein werde. 27.

[1408] Theorie der Arzneiwirkungen. Von Dr. *A. Herr*, ausserord. Prof. der Arzneimittellehre und der Toxikogie an der Universität zu Freiburg. Freiburg, Gebr. Groos. 1836. VI u. 144 S. gr. 8. (12 Gr.)

Während die gewöhnliche und fast allgemein geltende Ansicht von den Wirkungen der Arzneimittel diese Wirkungen in örtliche, auf die Anwendungsstelle beschränkte und in entfernte, durch den ganzen Organismus verbreitete oder zu einzelnen Organen eine besondere Beziehung habende eintheilt, und diese entfernten Wirkungen allein durch die Nerven, welche den örtlich erhaltenen Eindruck weiter verpflanzen, zu Stande kommen lässt, benutzt der Vf. die Thatsache, dass Arzneimittel in das Blut übergehen, zu einer, nach seiner Ansicht genügenderen, Erklärung dieser Fernwirkung der Arzneien. Er zeigt zuerst die Schwierigkeiten, die sich bei einer Menge von ihm aufgeführter Versuche der Erklärung durch blosse Nervenvermittelung entgegenstellen, wie sehr aber diese Fernwirkungen durch die Annahme, dass der Blutumlauf der Vermittler derselben sei, aufgehellt würden. Nicht befriedigt jedoch, diess im Allgemeinen aufgestellt zu haben, sucht er die Fälle, wo Nervenvermittelung nicht denkbar, Uebergang der Arzneimittel ins Blut aber als erwiesen anzunehmen sei, auf bestimmte Gesetze, abermals durch Versuche erläutert, zurückzuführen. Dabei wird jedoch nicht etwa die Wirkung durch Nervenconsens geleugnet, sondern es werden vielmehr ebenfalls die Fälle angegeben, in welchen nur dieser und keine Aufnahme des Mittels in das Blut, die Fernwirkung erkläre. Soweit die erste Abtheilung; die zweite untersucht die Wege, auf welchen Arzneimittel in das Blut gelangen können; die dritte sucht die schwierige Frage zu lösen, wie sich Blut und Arzneimittel, wenn sie zusammentreffen, gegen einander verhalten, und ob diese oder jenes dabei ver-

ändert werden. Der Vf. entscheidet sich für letztere Antwort. V nun ein solches entweder mit Arzneistoffen nur geschwäng oder von ihnen veränderte Blut auf das Nervensystem wirke, die fernere Frage, bei deren Beantwortung wenigstens diese E wirkungsart selbst festgestellt wird. Endlich wird noch eine klärung der Eigenthümlichkeit vieler Arzneimittel, nur auf einz Organe zu wirken, versucht, im Sinne der von dem Vf. hier wickelten Theorie überhaupt. Nirgends findet sich in die Schriftchen eine Behauptung, die nicht durch Versuche und Th sachen unterstützt wäre, und unbeachtet kann die Theorie ni bleiben. Vielmehr dürfte sie zu ferneren Forschungen veranl sen, die diese verdienstvolle und geistreiche Arbeit des Vfs. n mehr bestätigen werden. 45.

[1409] Praktische Abhandlung über verschiedene Kran heiten der Unterleibsorgane von *Chr. Rob. Pemberto* Dr. d. Medicin, Leibarzte Sr. K. Hoh. des Herz. von Cumb land u. s. w. Nach der 4. vom Vf. durchges. u. verbess. Au deutsch bearbeitet und mit erläut. Anmerkungen versehen v Dr. *C. A. M. Bresler.* Mit 2 lithogr. Abbildd. Ber Habicht. 1836. XIV u. 128 S. gr. 8. (20 Gr.)

Pemberton's Schrift: A practical treatise on various dis ses of the abdominal viscera, ward nicht nur in England mit grossem Beifalle aufgenommen, dass sie 4 Ausgaben erlebte, s dern auch die 2 deutschen Uebertragungen, deren eine 1818 Gotha erschien, sind bereits vergriffen. Die häufige Nachfr nach der Uebersetzung bestimmte den Verleger, eine erneute de sche Bearbeitung nach der letzten Originalausgabe besorgen lassen. Dr. Bresler, welcher sich diesem Geschäfte unterz zeigt sich demselben nicht nur völlig gewachsen, sondern ber cherte auch die Schrift mit erläuternden Bemerkungen. Da Abhandlung selbst bekannt ist, wiederholen wir nur, dass sie Ergebniss einer reichen Erfahrung ist, und dass der scharfsinn Vf., welcher uns eine treue Schilderung von nur eigenen Be achtungen gibt, dieselben nochmals durchsah und verbesse 82.

[1410] Die Influenza. Ein historischer und ätiologisch Versuch von *Heinr. Schweich,* Dr. der Med. u. Chir. I einer Vorrede von Dr. *J. F. C. Hecker,* ord. Prof. der Heilku an der Univ. zu Berlin u. s. w. Berlin, Enslin. 1836. X u. 188 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Hrn. Prof. Hecker's „Aufforderung an Deutschlands Aerz (in dessen Wissenschaftl. Annalen der Heilkunde. Jahrg. 183

i. 1) ist nicht ungehört verhallt, und unter den Früchten, die tragen, ist das vorlieg. Werk von der Art, wie sie der ver- Forscher und Historiker der epidemischen Krankheiten vor- eise wünschte. In der That verdiente aber auch die In- i eine besondere Aufmerksamkeit, nicht nur wegen ihrer Er- ung in der neuesten Zeit, in welcher Beziehung sie die auch literarisch genug beschäftigt hat, sondern wegen ih- idemischen Vorkommens überhaupt, über welches die An- i unbestimmt genug waren, sodass man geneigt war, sie hr neuen Ursprunges zu halten; und wegen ihres Charak- ter sich in der neueren Zeit keineswegs so gutartig zeigte, in vor 1830, nur durch Tradition sie kennend, glaubte. diess macht eine vollständige Monographie dieser epidemi- Krankheit wünschenswerth; und wenn es dabei vorzüglich storische Forschung ankam, so hat doch unser Vf. nicht ese durchgreifend angestellt, sondern er hat auch der neue- pidemie von 1830—34 eine Sorgfalt in pathologisch-thera- her Hinsicht gewidmet, die nicht weniger anzuerkennen ist r historische Theil des Werkes. Die Anordnung ist fol-

Nach der Einleitung und allgemeinen Betrachtungen über schichte und Ursachen der Influenza schildert er die Epide- on 1830—34 in ihrer geographischen Ausbreitung, ihren omen, Verlaufe, Ausgängen, Nachkrankheiten, und fasst dem- s zuletzt die Diagnostik und Prognostik zusammen. Dann lie Darstellung früherer Epidemieen, und jede wird nach Charakter mit der letzten verglichen. Von dem J. 1387 03 führt der Vf. zwanzig grössere und kleinere Epidemieen dauer und Ausbreitung nach) auf. Nun erst folgt die Ae- e, gegründet auf die Beobachtung nicht einer, sondern aller ührten Epidemieen; die einzig mögliche Methode, um zu richtigen und umfassenden Würdigung Dessen zu gelangen, igentlich das Epidemische einer Krankheit ausmacht, und namentlich die Fortpflanzungsweise derselben liege. Wenn chtlich der letzteren die Ergebnisse noch immer mangelhaft roblematisch sind, so wird es wenigstens nicht mehr an der de der Erforschung liegen; diese oder keine führt zum — Den Schluss macht eine Anleitung zur Behandlung der nza als Krankheit, kurze Bemerkungen, die nur das überall nte Therapeutische zusammenfassen wollen. Ein sehr gut gtes Register über die Quellen, aus denen der Vf. schöpfte, gegeben. Möge das Werk nicht nur Anerkennung finden, n auch durch sein Beispiel Nacheiferung erwecken. 45.

[11] **Die Krankheitsfamilie Cholosis. Beschrieben** **Dr. *Eisenmann*. Erlangen, Palm u. Enke. 1836.** **u. 492 S. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)**

Die Sippe von Krankheiten, welche der Vf. dem ärztlic Publicum vorzuführen beschloss, umfasst 5 Familien, und hat wir bereits die zwei erstern: die Pyren und Typhen, angez (vgl. Repertor. Bd. II. No. 1027. und Bd. V. No. 2292.). vorlieg. Bande bespricht er die dritte Familie, die Cholosen, u es stehen daher nur noch die Phthoren und Septosen zu erw ten. Wer den Ansichten des Vfs. zu folgen wünscht, dem vor Allem nöthig, seine allgemeine Naturgeschichte der Kra heiten zu studiren, welche er in dem Werke: „Die vegetati Krankheiten" und die entgiftende Heilmethode", auseinanderset Der Vf., welcher bekanntlich sein Bestreben darauf richtet, plastische Seite der Krankheiten von der reactiven zu unterscheiden, und die verschiedenen Qualitäten der Krankheiten, die Krä heitsprocesse aufzusuchen, versteht unter Cholosen flüchtige Kra heiten, begründet durch die in der allgemeinen Capillarität, so im Blute selbst vor sich gehende Erzeugung eines gelben, d Färbestoffe der Galle sehr nahe stehenden Stoffes. Dieser S erregt eine allgemeine Reaction und turgescirt in deren Fo gegen eine oder die andere Schleimhaut und selbst gegen par chymatöse Gebilde, um hier unter den Erscheinungen einer m sigeren oder heftigeren örtlichen Reaction weniger oder m ausgebildet und ausgeschieden zu werden. Er handelt über Aetiologie, Krankheitsanlage und Nosologie der Cholosen, trachtet ihr Verhältniss zu anderen Leiden, ihre Verbreitung Thierreiche, ihre Heimath, ihren Verlauf, sowie deren Ausgä Diagnose, Prognose und Behandlung. Als einzelne Chol werden folgende der Reihe nach durchgegange 1. Ophthal cholosis, 2. Kephalocholosis, 3. Tracheocholosis, 4. Pneumoc losis, 5. Isthmocholosis, 6. Gastrocholosis, 7. Ileocholosis, 8. locholosis, 9. Phlebocholosis, 10. Traumocholosis, 11. Metroc losis, 12. Dermatocholosis, 13. Loimocholosis, 14. Melanchol Wohl dürften diese neuen Wortbildungen, ja überhaupt die Th rieen des Vfs. nicht allgemein zusagen, allein gewiss wird je Leser durch die geordnete Zusammenstellung von Thatsachen Erfahrungen entschädigt werden. 82.

[1412] Ueber die Krätze und ihre Behandlung n der englischen Methode von Dr. *Herm. Vezin*, Köni Hannov. Hofmedicus, Arzte am Stadtkrankenhause zu Osnabri u. s. w. Osnabrück, Rackhorst. 1836. VII u. 76 S. (9 Gr.)

Der Vf. hatte durch seine Stellung als Arzt an dem os brücker Krankenhause Gelegenheit, in drei Jahren an dritteha hundert Krätzige zu behandeln, und sie in der Regel binnen Stunden mittelst der englischen Methode von ihren Leiden zu

eien. Dieser glückliche Erfolg, die Furcht vieler Aerzte vor em mörderischen Gespenste einer zurückgetretenen Krätze, aus elcher Furcht die Kranken oft einem langen Siechthume über-iefert wurden, und endlich, wovon sich der Vf. durch mehrfache Unterredungen mit Aerzten überzeugte, der Umstand, dass die meisten diese sichere und schnelle Curart nur dem Namen nach kennen, bestimmte ihn zur Herausgabe des vorliegenden, ächt praktischen Schriftchens. Es zerfällt in 7 Abschnitte: 1. Beschreibung der Krätze (S. 1—4). 2. Aetiologie (S. 4—24). Hier erhalten wir die geschichtlichen Fata der Krätzmilbe, welche, schon von 200 Jahren bekannt, erst in der neuesten Zeit wieder in ihre alten Rechte eingesetzt wurde. 3. Verbreitung der Krätze (S. 24—27). Diese erfolgt durch die Ansteckung, findet aber nicht so leicht statt, wie man im Allgemeinen angenommen hat. Ob die Krätze auch ohne Ansteckung entsteht, darüber wagt der Vf. nicht zu entscheiden. 4. Behandlung der Krätze im Allgemeinen (S. 27—41). Nachdem in diesem Abschnitte über die verschiedenen Krätzcuren gesprochen worden, geht der Vf. in der 5. zur englischen Methode über und setzt in den zwei letzten deren Vorzüge und Nachtheile, nämlich die von Anderen angegebenen, auseinander. Er selbst sah nie nachtheilige Wirkungen. Auffallend ist es, dass der Vf. zu Gunsten dieser englischen Methode, welche doch von ausgezeichnetem Erfolge ist, nur so wenige Aerzte, als Gerson, Heusinger, Ratter und Hacker, anzuführen vermochte, und wir wünschen daher der Schrift recht viele Leser, indem wir hoffen, dass sie der englischen Methode bald mehr Eingang verschaffen wird, und demnächst viele Kranke der Wohlthat dieser Curart theilhaft werden mögen. 82.

[1413] Ueber die Wechselfieber in Algier. Von *Ludw. Herrmann*, Dr. der Med. u. s. w., prakt. Arzte in Baiern, kön. griech. Bataillonsarzte im 5. Linien-Inf. Bataillon. Frankfurt a. M. (Varrentrapp.) 1836. 48 S. gr. 8. (6 Gr.)

Der Vf. machte sich zuerst als Oberchirurg bei der franz. Armee in Algier durch die Diss.: „De morbis, qui Algerii occurrunt, eorum natura et sanatione" (Herbip. 1833. 44 S. 8.), bekannt, die wahrscheinlich die erste Inauguralschrift war, die in Algier geschrieben worden, und somit auch ein kleiner Beitrag zur „Weltliteratur", insofern sich diese unter anderm auch dadurch charakterisirt, dass keine Entfernung, kein Klima, kein Cultarzustand mehr von dem wissenschaftlichen Verkehr ausschliesst und zu diesem auf jedem Puncte der Erde beigesteuert wird. — Der Vf. benutzte seine damalige Anstellung bei der franz. Occupationsarmee zu dem Umriss einer medicinischen Statistik und Endemiologie des Landes. Daher handelte er im 1. Cap. die

Topographie und Klimatologie, in dem 2. die endemischen Krankheiten jenes Küstenstrichs überhaupt ab, und das 3. gibt eine Uebersicht der Einwirkungen jener klimat. und patholog. Verhältnisse auf den Gesundheitszustand des Heeres, auch zuletzt tabellarisch dargestellt. Die vorlieg. Abhandl. schrieb der Vf., veranlasst durch das Wiederfinden des algier. endem. Wechselfiebers in Griechenland. Er beschreibt also diese eine Krankheitsform, wie er sie in Algier kennen gelernt, und mit vergleichenden Bemerkungen über die in Griechenland gefundene. Nothwendig mussten ihn die ätiologischen Verhältnisse besonders interessiren, und er hat sie bei seinen desshalb angestellten Nachforschungen der afrikanischen Nordküste in dem grössten Theile von Morea, den er kennen lernte, wiedergefunden. Sehr dankenswerth sind beide Gaben des kenntnissreichen und umsichtigen Vfs., und möge es ihm, früher oder später in die Heimath zurückgekehrt, gefallen, von seinen reichen, in so verschiedenen Gegenden und unter so wechselnden Verhältnissen gemachten Erfahrungen noch mehr mitzutheilen. 46.

[1414] **De Neuromate.** Dissert. inauguralis quam concessu grat. med. ordinis in alma univ. liter. turicensi etc. defensurus est auctor Dr. ***Godof. Hasler.*** Turici, Orell, Füssli u. Comp. 1835. 27 S. gr. 4. (n. 16 Gr.)

Der Vf. erzählt zwei Fälle von Neuroma. Den ersten verdankt er dem Prof. Schönlein, der ihn in Würzburg beobachtete, der andere kam während seines Aufenthaltes zu Zürich in dem dortigen Krankenhause vor. Von S. 15 geht der Vf. die Geschichte des Neuroms durch, wobei er zwar die Dissertation Aronssohn's (Aronssohn's), welcher das Geschichtliche über das Neuroma bis zum J. 1822 sehr genau verzeichnete, benutzte, aber auch einige Zusätze liefert und besonders den spätern Zeitraum ergänzt. Die drei angehängten Kupfertafeln sind vorzüglich ausgeführt. 82.

[1415] **Exempla casuistica quinquaginta diversorum morborum,** quae collegit et descripsit cum Therapia adjuncta ***J. B. Steiner,*** Med. Dr. Vindobonae, Gerold. 1836. VIII u. S. 9—152 S. gr. 8. (12 Gr.)

Die funfzig Krankheitsfälle, welche uns der Vf. mittheilt, waren bestimmt, die Stelle einer Dissertation zu vertreten. Sie liefern Beispiele von verschiedenen Krankheiten, welche die erfahrensten und berühmtesten Aerzte Wiens behandelten, und deren Behandlung der Vf. selbst beiwohnte, oder welche er den Beobachtungen Anderer entnahm. Die Namen der Observatoren sind indess nur äusserst selten angegeben. Die einzelnen Fälle

sind in der Art vorgetragen, dass sie Denjenigen, welche sich auf das praktische Examen vorbereiten, zur Uebung dienen sollen, damit sie daraus ersehen, wie die Fragen vorgelegt, und wie die Krankheitsuntersuchungen, um die Diagnose zu erörtern und den Heilplan festzusetzen, angestellt werden. Der Vf. befolgt in dem Krankenexamen die streng anatomische Ordnung, welche er den anderen vorzieht. Jeder mitgetheilte Fall hat 4 Ueberschriften: Casus, worunter die Beschreibung des erkrankten Individuums, und wie es sich vor dem gegenwärtigen Zustande verhielt, angegeben wird. Status praesens. Diagnosis und Therapia. Die letzte ist verhältnissmässig zu breit aufgeführt. Das Latein ist nicht lobenswerth, der Stil holperig und, um nicht mehr zu sagen, das Druckfehlerverzeichniss sehr ungenügend. 82.

[1416] Tabulae memoriales et aquae soteriae secundum systema pharmacologicum celeberr. Dr. Prof. Herrmann cum praeparatis compositis (sic). Auctore *J. Genitz*, Med. Dr., Artis ophthalmiatr. Mag. et Archiatro Com. ab Waldstein. Viennae, Tendler. 1836. 79 S. 16. (16 Gr.)

Der Vf. hatte in seiner Inauguralschrift eine tabellarische Uebersicht über die einfachen Arzneimittel nach der Classification des *Prof.* N. Herrmann geliefert und gibt sie in diesem Werkchen, da er überzeugt war, dass seine Dissertation Denen, welche Pharmacie studiren, von nicht geringem Nutzen sei, auf den Rath berühmter Männer, von Neuem heraus. Diese Tabellen bestehen aus 4 Rubriken: 1) Medicamen, 2) Forma, 3) Dosis, 4) Notae. Hierauf folgen auf 4 Seiten die Heilquellen, deren Wärmegrad angeführt ist. Die 3. Abthl. enthält in alphabet. Ordnung, die zusammengesetzten Pharmaca nach der neuesten Pharmacopöa Austr. von 1834. Die Zusammensetzung solcher Medicamente, welche in dieser nicht vorkommen, ist nach den österreich. Pharmakopöen von 1780, 1794, 1812, 1820, nach der Pharmacopoea Austr. Castrensis, der Londinensis, Edinburgensis, Borussica und besonders nach Hufeland's Armenpharmakopöe angegeben. 82.

[1417] Anleitung zur Behandlung und Heilung der Leisten-Brüche. Von *J. G. Rauch*, v. D. (?) der Bruchheilkunde-Bandagist. Bern, (Fischer u. Comp.) 1836. VI u. 71 S. gr. 8. (8 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Anleitung zur Behandlung und Heilung der Leisten- und Hodensackbrüche. In populärem Style praktisch dargestellt für Bruchkranke u. s. w.

Die Anleitung ist dem Prinzen Ludwig Napoleon von St. Leu zu Arenenberg gewidmet. In der Vorrede wird erzählt, wie

es sich zugetragen, dass das Schriftchen gedruckt wurde: „An erkannt gelehrte Aerzte" fällten ein günstiges Urtheil über da Manuscript. Wer diese Aerzte waren, und ob diese Schrift ei nem Bedürfnisse abhelfe, lassen wir dahingestellt. Sie ist ge druckt und enthält folgende 9 Capitel. 1. Was ist unter Benen nung eines Bruches zu verstehen? 2. Entstehung und Erkennun der Brüche. 3. Ueber die Bruchbandagen. 4. Von den Inguinal oder Leistenbrüchen. 5. Von den Crural- oder Schenkelbrüchen 6. Eingeklemmte Brüche. 7. Behandlung angewachsener Brüche 8. Nabelbrüche. 9. Heilung der Brüche. Der Leser wird hier aus ersehen, dass der Vf. mehr gibt, als er auf dem ersten Ti tel versprach, dagegen aber auch die, in Folge des zweiten Ti tels erwarteten Hodensackbrüche vermissen. Zum Schlusse fol gen ein diätetischer Anhang, und in einer Nachschrift: Prakti sche Ansichten und Urtheile über die Brüche von Aerzten (bes ser: von Aerzten über die Brüche). 82.

[1418] **Beiträge zur Lehre von den Geisteskrankhei ten. Herausgegeben von *Frz. Amelung*,** Grossh. Hess Med. Rathe, dirig. Arzte an dem Landeshospital und Irrenhaus Hofheim bei Darmstadt u. s. w., und ***Friedr. Bird,*** Med. Dr. zweitem Arzte an der Irrenanstalt Siegburg u. s. w. **2. Bd Darmstadt, Leske. 1836. VI u. 366 S. 8. (1 Thlr 14 Gr.)**

[1. Bd. Ebendas. 1832. 1 Thlr. 14 Gr.]

Die in dem ersten Bande dieser Beiträge und an andere Orten ausgesprochenen Ansichten beider Vff. sind Allen bekann die sich mit dem hier in Rede stehenden Theile der Medicin be schäftigen, sodass es einer besonderen Darstellung derselben fü die Leser des Repertor. nicht bedarf. Entschieden beharren di Vff. auch in diesem Bande auf ihren Annahmen, und es lässt sic ihnen nichts entgegensetzen als die Bemerkung, dass bei ihre Auffassung und Erklärung der Krankheitszustände, von denen si eine Reihe von Beobachtungen mittheilen, die Benennung „Gei steskrankheiten" ebenso überflüssig als unzulässig ist. Dr. Ame lung gibt einen Aufsatz: „Zur psychiatrischen Klinik". All psychischen Leiden nur aus dem Reflex von körperlichen anse hend, in den letzteren, und namentlich in denen des Gehirns, di materiellen Bedingungen der Krankheit, und so auch in den er krankten Organen den zugänglichen Boden für die Behandlun findend, obgleich den Nutzen einer psychischen nicht verkennend deren Erfolg jedoch von dem der ersteren abhängig ist, so ge staltet der Vf. seine Klinik, und die nach diesen Grundsätzen be arbeiteten Krankheitsgeschichten haben unleugbar einen besonde für die Aetiologie und Semiotik der psychischen Krankheiten sel

hohen Werth. Nur nehmen sich dagegen in den Epikrisen die manchmal eingemischten Fragen, welche „Seelenvermögen" vorzugsweise ergriffen gewesen seien, etwas inconsequent aus. Dass in dem Complexe krankhafter Erscheinungen, welche nach der Vf. Ansichten immer und überall auf ein Grundleiden des Körpers zurückgeführt werden müssen, auch Symptome veränderter Geistes- und Gemüthsthätigkeit mit vorkommen, kann diese Frage nicht rechtfertigen; wenn Seelenvermögen wirklich „erkranken" können, warum dann nicht auch selbständig? — Die 2. Hälfte dieses Bandes füllt eine Abhandlung des Dr. Bird: „Die Lehre von der psychischen Bedeutung der Organe". Hier machen wir die Leser gleich auf die zum Eingange (S. 227—229) aufgeführten Resultate des im vorigen Bande von demselben Vf. über diesen Gegenstand Verhandelten aufmerksam und bitten, einen Satz mit dem anderen genau zu vergleichen, auch jeden für sich zu prüfen. Eben so mögen sie sich an den S. 236, unter a—e aufgeworfenen Fragen des Vfs. üben. Der Vf. nennt sie selbst wunderliche; dem Ref. scheint es, dass sie, auch ohne die Theorie des Vfs. beantwortet werden können. Es werden dann ebenfalls eine Reihe von Krankheits-, auch Sectionsgeschichten mitgetheilt, alle zum Beweise der Annahme, dass die Störung der organischen Gehirnfunction auch „den Ausdruck des geistigen Hirnlebens" wäre. — Ganz einverstanden ist Ref. mit der Ueberzeugung der Vf., dass blosse Theoretiker die Wissenschaft nicht fördern können; aber die Beobachtung und Erfahrung des gesunden Seelenlebens ist eine, wo nicht ergiebigere, doch wenigstens eben so wichtige Quelle für die Beurtheilung des kranken, als das Aufsuchen verborgener Abnormitäten am Leichnam und die Annahme latenter chronischer Entzündung des Gehirns am Lebenden; und jene Quelle findet man nirgends von den geehrten Vffn. erwähnt, benutzt und gewürdiget. 45.

[1419] **Homéopathie domestique, ou Guide médical des familles.** Ouvrage indispensablement necessaire aux pères de famille, aux personnes qui habitent la campagne, loin des secours de la médicine; indiquant les moyens de se secourir soi-même dans les maladies les plus ordinaires, et de subvenir aux prémiers besoins dans les maladies aiguës, dont le traitement de souffre aucun délai. Par le Dr. *Bigel.* Dresde, Arnold'sche Buchh. 1836. XVI u. 304 S. 16. (1 Thlr.)

Entschiedener Feind von allen Hausfreunden, und wenn es medicinische und sogar homöopathische wären, kann sich Ref. auch mit dieser Homöopathie fürs Haus nicht befreunden. Gründe dafür nochmals zu wiederholen, wäre sehr überflüssig. Volle Anerkennung dagegen muss auch der Gegner der Homöopathie fürs Haus und ausser dem Hause, der in diesem Büchelchen voraus-

geschickten Einleitung widerfahren lassen, wo sich der V die Methode selbst, über Diät, Mittel, Bereitungsart dersel Anwendung verbreitet; eine so polirte Sprache mögen s deutschen Hausfreunde und Verfechter der Sache, sowie a Gegner grossentheils, zum Muster nehmen. Keine Polemik Prahlerei und auch kein Vornehmthun; der Vf. ist üb und schreibt demgemäss bloss von der Sache, deren Nütz er aus dem Kreise der Kenner und Eingeweihten in den g der Hülfsbedürftigen übertragen will, und er ist den beid sätzen: „ne point établir de parallèle entre les deux métho ratives", und nicht „instituer le premier venu, juge d questions de vie et de mort", treu geblieben.

[1420] **Homöopathische Heilungen** nebst Bemer über die Grösse der Arzneigaben und deren Wiederholung sonders für angehende homöopathische Aerzte von Dr. ***Friedr. Schwarze,*** kön. sächs. Hofrathe u. s. w. Di Arnold'sche Buchh. 1836. X u. 186 S. 8. (1 T

Der Vf. führt eine Reihe von Krankheitsfällen schwere leichterer Art auf, in welchen er mit der homöopathischen B lung glücklich war. Diese sind, was die Therapie betrifft führlicher erzählt als allemal etwa die Diagnose hinreiche rechtfertigt. Es beruhigt sich aber der Vf. bei der Ueberze die Behandlung habe geholfen, auch über die Richtigkeit kenntniss, und so erfahren wir z. B., dieses oder jenes Ki an häutiger Bräune gelitten, „die man gewiss nicht ve wenn man sie einmal beobachtete", und die homöopathisch tel haben schneller und sicherer zum Ziele geführt als diej die der Vf. zwanzig Jahre lang anwendete, ehe er sich z möopathie bekannte. Das ist Sache der Erfahrung, der zeugung und des Gewissens; ein Eingehen in das Einzel ausser dem Plane des Repertoriums.

Badeschriften:

[1421] **Eigenthümliche Heilkraft verschiedener ralwässer.** Aus ärztlichen Erfahrungen dargestellt von Ritter v. ***Vering,*** Dr. d. Arzneik., ausüb. Arzte zu Wien 2. Aufl. Wien, Wallishausser. 1836. VIII u. 1 gr. 8. (18 Gr.)

Von der ersten 1833 erschienenen Ausgabe dieser ist in diesen Blättern keine Erwähnung geschehen. Es w her um so mehr erlaubt sein, eine ausführlichere Anzeige zu geben, da ihr wichtiger Inhalt sie mit Recht verlangt

ortrefflichkeit der Mineralwässer als Heilmittel selbst solcher rankheiten, gegen welche andere Arzneien keine Hülfe verschafen, ist neuerdings mehr als sonst erkannt worden. Diess beweiet zum Theil die Menge von Schriften, welche die Heilquellen m Gegenstande ihrer Behandlung gewählt haben. — Der Vf., elcher zwar die Bestimmung eines zu brauchenden Mineralwasers nach den durch die Chemie in ihm aufgefundenen Bestandeilen nicht ganz verwirft, hält doch diesen Weg nicht für geügend, weil Mineralwasser, deren chemisch ausgemittelte Beandtheile die grösste Aehnlichkeit haben, auffallend verschiedene, a zuweilen entgegengesetzte Wirkungen hervorbringen. Die Mieralwässer werden in die Blutmasse aufgenommen, verändern der verbessern die organische Materie, wodurch der Organismus n ein anderes Reizverhältniss zu der Aussenwelt tritt und in eien Zustand der Spannung versetzt wird, der nach Umständen mässigt oder gesteigert werden muss. Sowohl die Erstwirkung ines Mineralwassers auf den Körper, als auch die Rückwirkung es letzteren auf das erstere ist nach Beschaffenheit des Mineralassers und aller jedem Curorte eigenthümlichen therapeut. Beiehungen höchst verschieden. Das gewählte Mineralwasser wird hald als Bad, bald als Getränk, bald als Dampfbad gebraucht, uch werden die den Mineralquellen bisweilen entströmenden Gasrten oder der Badeschlamm auf einzelne Theile des Körpers, nd bisweilen auf die ganze Oberfläche desselben angewendet. esondere Vorliebe für die unter allen Heilmitteln den ersten Rang ehauptenden Mineralwässer setzt den Vf. in den Stand, nur eigene, vielfältig bestätigte Erfahrungen über die heilkräftigen Wirkungen der hier besprochenen Mineralquellen aufzuführen. Er heilt die Mineralwässer in 3 Ordnungen: entweder wirken sie auf ie Beschaffenheit des Körpers vorzüglich verändernd ein, oder ie lösen vorhandene Stockungen auf, oder sie heben die Lebenskräfte in hohem Grade. Die 1. Ordnung schliesst 3 Gattungen in sich: 1. die Schwefelwässer, welche zum Baden, Trinken oder zu beidem gebraucht werden, beleben die Verrichtung der Aussonderungsorgane und bewirken sowohl einen schnelleren Blutumlauf als auch eine höhere Thätigkeit der Leber und der Pfortader, und hierdurch eine Auflösung der krankhaften Erzeugnisse. Diese Wässer Gichtkranken im Allgemeinen anzurathen, ist gefährlich, indem sie bei nervösen Gichtleiden häufig Krankheitsversetzungen herbeiführen. Ausgezeichnete Heilkräfte zeigen diese Wässer gegen die Scrophelkrankheit. Jedoch muss zu gleicher Zeit ein antiscrophulöses Heilverfahren angewendet, und die sehr verschiedene Reizempfänglichkeit dieser Kranken bei der Wahl eines Schwefelwassers berücksichtigt werden. Die mit Schwefelwässern bereitete Douche leistet bei hartnäckigen Gichtleiden, nach gehöriger Vorbereitung und während der Fortsetzung eines

antiarthritischen Heilverfahrens die herrlichsten Dienste, und anfängliche Steigerung der Schmerzen muss als Vorzeichen e günstigen Erfolges angesehen werden. Schlammbäder von Sch felquellen wirken ungemein eingreifend, und ihr Gebrauch ist grosser Umsicht vorzunehmen. Hierauf werden die eigenthü chen Wirkungen der Schwefelwasser von Unter-Meidling, E Vöslau, Landeck, österr. Baden, Teplitz, Warmbrunn, Aac Piestyan, Warkanz, Mehadia, Abano und Barèges angeführt. Die 2. Gattung der 1. Ordnung enthält die alkalischen Mine wässer, welche da angezeigt sind, wo unter Reizung und Beleb der Nerven auf das Drüsen- und Lymphsystem auflösend, auf Thätigkeit der Haut- und Harnwerkzeuge erregend eingew werden soll. Bei Ems gedenkt der Vf. der Struve'schen N bildung, welche etwas mehr Kohlensäure als das natürliche hält, bei einer gleichzeitigen zweckmässigen Luftveränderung eben so wirksam als das natürliche ist. Mit dem Mineralwa zu Andersdorf in Mähren hat das jetzt sehr in Aufnahme gek mene Mineralwasser zu Obersalzbrunnen in Schlesien gle Kräfte. Bei der Mineralquelle von Selters erwähnt Hr. v. V. in No. 1422. besprochene Constantinquelle, welche mit dem terser Wasser die grösste Aehnlichkeit hat, und äussert d dass bei dem hohen Preise dieses Wassers es wünschensw wäre, wenn die Constantinquelle sich dem Egerwasser, sowi chemischer, auch in arzneilicher Hinsicht ähnlich erweisen mö Einen bemerkenswerthen Umstand findet Ref. hier erwähnt, chen er sich nicht erinnert in der Schrift über die gleichenbe Heilquellen gelesen zu haben, dass das Wasser der Constan quelle nur vom Mai bis Mitte August zu gebrauchen ist und Brustkranken vertragen wird, dann aber eine so veränderte schaffenheit annimmt, dass es Husten erzeugt und verschlimm Gegen übelriechenden Athem wird das selterser Wasser empfol und mit ihm zugleich der Gebrauch des Extracts der sibiris Schneerose. — Die 3. Gattung der 1. Ordnung begreift die K alzwässer, welche Vollblütigen, zum Blutandrange Geneigten, I genkranken und Fiebernden nachtheilig sind, oder wenigstens ersteren nur nach Blutentziehungen verordnet werden dürfen. Soolen- und Seewasser wird beinahe ausschliesslich zu Bä angewendet, welche ohne Reiz stärkend und belebend auf Nerven, und auflösend auf das Drüsensystem wirken. Hier sind Wiesbaden, Kissingen und die ungemein starke Soole Ischl abgehandelt. Bei Gelegenheit der Seebäder gedenkt de der Priesnitz'schen Wassercuren und urtheilt, dass das Verfa dieses Afterarztes mit grösseren Unbequemlichkeiten als jede dere Badecur verbunden, überdem nicht sicher und auch nicht sei. — Die 2. Ordnung der Mineralwässer enthält solche, we vorzüglich Stockungen aufzulösen im Stande sind. Diese Ord

begreift 3 Gattungen, die Bittersalz-, Glaubersalz- und Jodwässer in sich. Bei den Jodwässern, welche, so wunderbar schnell sie auch manche scrophulöse Krankheitsform zu heben vermögen, doch im Allgemeinen nicht gegen dieselben empfohlen werden können, weil sie den langwierig krankhaften Assimilationsprocess, die nächste Ursache der Scropheln, nie auf den normalen Standpunct erheben können, ist die Iuhatschowitzer Mineralquelle zuerst aufgeführt, die Winkler (vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 1192.) beschrieben hat, und von deren Heilkraft der Vf. ausgezeichnete Erfahrungen mittheilt. In der 3. Ordnung der Mineralwässer sind die behandelt, welche die Lebenskräfte vorzüglich heben. Hierher gehören die Eisenwässer, unter denen das Cudowaer an festen Bestandtheilen und freier Kohlensäure vorzüglich reich ist, aber auch sich schnell zersetzt. In Ansehung seiner leichten Verdaulichkeit erhebt es sich über alle bekannten Eisenquellen. Dr. Fischer in Breslau hat 1835 eine neue Analyse desselben unternommen, welche die Bestandtheile wesentlich verändert darstellt. — Ref. legt diese Schrift mit Dank für die mancherlei durch sie erhaltenen Belehrungen aus der Hand und empfiehlt sie allen Denen, welche von den Mineralwässern als sehr kräftigen Heilmitteln Gebrauch machen wollen. Auch das Aussere ist sehr empfehlend.

Dr. Kühn sen.

[1422] **Die Heilquellen des Thales Gleichenberg in der Steiermark.** Herausgeg. durch *Leop. Langer*, der Heilk. Dr. u. k. k. Prof. der theor. und gerichtlichen Medicin. **Grätz, (Ludewig.) 1836. VIII u. 182 S. 8. (n. 16 Gr.)**

Die Untersteiermark besitzt eine grosse Menge Mineralquellen, wovon mehrere die Aufmerksamkeit der Stände auf sich gezogen und Unterstützung gefunden haben. Diess ist schon mit Rohitsch oder Rotisch der Fall gewesen, und wird nächstens auch mit Neuhauss und dem Römerbade zu Tyffer der Fall sein, welche einer verbesserten Einrichtung bedürfen. Dr. Ign. Werle machte den Landesgouverneur, Gr. v. Wickenburg, auf die Vortrefflichkeit der im gleichenberger Thale gelegenen Mineralquellen aufmerksam, und veranlasste ihn zu einer Reise dahin. Das Resultat derselben war die Gründung eines Actienvereines, welcher mehreren Mineralquellen des Thales die zur Benutzung derselben nöthige Ausstattung verschaffen will und binnen 2 Jahren bewirkt hat, dass die Constantins-, die Klausner- und die Johannisquelle gefasst, in der Sulzleiten eine Wandelbahn, ein Füll- und Badehaus und eine Krügelei (?) erbaut sind, und eine Speiseanstalt sich der Vollendung nahet. Der Herausg. veranlasste hierauf mehrere Aerzte, ihre topograph. und medicinischen Bemerkungen über die vier genannten Heilquellen ihm mitzutheilen, und wird

sich freuen, wenn er dadurch eine grössere Aufmerksamkeit
dieselben zu leiten im Stande gewesen wäre. — Den Anf
macht eine von dem Prof. A. v. Muchar entworfene topogra
Skizze und histor. Denkwürdigkeiten des gleichenberger Tha
und seiner Umgebungen. Bloss für den Steierer interessant! -
Hierauf folgt des Custos an dem k. k. Natural.-Cabinette in Wi
P. Pertsch, geognostische Skizze der Umgebungen der gl. Sau
brunnen. Der Boden des Thales bietet Bildungen zweierlei A
dar, wovon die einen Absätze aus dem Meere sind, die wieder
rein neptunische und in vulkanisch-neptunische zerfallen, die a
dern aus dem Innern der Erde in geschmolzen-flüssigem Zustan
hervortraten. Der grössere Theil des rein neptunischen Nied
schlages besteht aus gelblichem Sande, dessen Abstammung a
dem Meere unter andern die in ihm vorkommenden Conchylie
Cerithium pictum, Buccinum baccatum und Cardium transversu
beweisen. Zu den Absätzen aus dem Meere mit vulkanisch
Beimischungen gehören die zur Abtheilung des Basalt- oder Trap
tuffes und des damit verwandten Peperins zu rechnenden Trü
mergesteine. Die Gegend von Kapfenstein ist als Fundort d
Olivins bekannt, und ausser der Gegend von Cassel dürfte
kaum irgendwo in so bedeutender Masse wie hier gefunden wer
den. Als ein sicheres Ueberbleibsel ehemal. vulkanischer Thä
tigkeit sieht der Vf. die Mineralquellen an, deren Beschaffenh
zum Theil Ant. Schröter, Prof. der Chemie und Physik am Jos
neum, in einem Aufsatze (S. 80—116) beschrieben hat. D
untersuchten Quellen sind der Johannisbrunnen bei Straden, d
Constantinquelle in der Sulzleiten bei Gleichenberg und d
Klausnerquelle. Vergleicht man diese 3 Mineralwässer unterei
ander, so nimmt man einen bedeutenden Unterschied in ihrer Zu
sammensetzung wahr, die für ihren Gebrauch wichtig ist. Wäh
rend der Johannisbrunnen reich an kohlensaurem Natron un
Chlornatrium ist, und zugleich etwas Eisen enthält, ist in der Co
stantinquelle bei einem noch grösseren Reichthume an kohlensau
rem Natron und Chlornatrium keine Spur von Eisen vorhande
aber etwas schwefelsaures Natron. Ganz verschieden ist nach d
Vfs. Analyse der Klausnerbrunnen, der nur wenige fixe Bestan
theile, und unter diesen kein Natron oder Kali, dafür aber etwa
Lithion und verhältnissmässig viel Eisen enthält. Dankenswer
ist die Beifügung einer Tabelle, auf welcher die Bestandtheile vo
25 Mineralquellen des In- und Auslandes neben einander gest
worden sind. Hieraus ergibt sich, dass der Kreuzbrunnen in Mä
rienbad, den man bisher als das lithionreichste Mineralwasser an
sah, von dem Klausnerbrunnen übertroffen werde, indem das e
stere 0,014, der letztere aber 0,036 davon enthält. — Endli
fügt Dr. Langer noch einen Aufsatz über die ärztliche Benutzun
des Thales von Gl. und der dasigen Mineralwässer hinzu. Hi

er die der Gesundheit zusagende Benutzung des Thales und
viet sich über die pharmakologische Stellung der vier in
n Thale zur Berücksichtigung empfohlenen Heilquellen. Die
antinquelle nähert sich am meisten der Quelle von Selters;
hannisbrunnen den Biliner- und Fachingerquellen; die Klaus-
elle, welche mit Pyrmont, Eger, Königswart und der Pou-
elle in Spaa verglichen worden ist, unterscheidet sich durch
eringen Gehalt von Mittelsalzen, und die Menge von Eisen,
sie nur von der pyrmonter Quelle übertroffen wird. — Um
Wirkungskreis dieser Quellen nachzuweisen, untersucht der
rie die Säuerlinge und Eisenwässer auf den menschl. Orga-
s überhaupt, und auf welche Organe und Systeme sie be-
s wirken, dann welche Krankheiten in den Organen und
nen, die von diesen Wässern eine vorzügliche Einwirkung
n, ihren Sitz haben, und welche durch sie erzeugte krank-
Zustände nach der Wirkungsart dieser Wässer eine gün-
Veränderung erwarten können. Nach einer genauen Erör-
dieser Gegenstände geht er auf die Anwendungsart und
ihrend der Trinkeur zu beobachtende Lebensweise über. —
chlusse sind die Bezugsorte und Preise der gleichenberger
lwässer beigefügt.

[123] **Die Schwefelwasserquellen zu Nenndorf,** chem.-
alisch und medicinisch dargestellt von **Dr. *H. d'Oleire,*** Hess. und Grossherz. Oldenb. Hofr., u. s. w. und **Dr. *F.*** ***ler,*** ord. Prof. d. Chemie und Pharmacie an der Univ. zu gen, u. s. w. **Mit 3 Ansichten. Cassel, (Krieger.)** VI u. 154 S. gr. 8. (n. 14 Gr.)

So zahlreich die Literatur dieses Mineralwassers auch ist, aubten die Vff. doch die Herausgabe ihrer Schrift damit ertigen zu können, dass sie ausser Dem, was in den frühern ten über die Geschichte und Entstehung dieses Bades und die physikalisch-chemische Beschaffenheit der Quellen völ- isreichend gesagt worden ist, in derselben das Ergebniss r Untersuchungen und mehrjähr. praktischer Erfahrung nie- egen entschlossen waren. — Die Spuren von Eisen- und anoxyd, welche andere Chemiker gefunden haben wollen, die Vff. nicht auffinden können und behaupten, dass das xxyd gewiss nicht ursprünglich im Wasser aufgelöst enthal- ar, sondern zufällig darin vorkam. Das nur in geringer e in diesem Wasser enthaltene Ammoniak wird auf eine und unzweideutige Art darzuthun gelehrt. Ob die Säuren lasen auf die Art, wie sie die Vff. in ihrer Analyse zusam- paart aufgestellt haben, wirklich im Wasser enthalten sind, sie dahingestellt. Innerlich und äusserlich angewendet ist

die Grundwirkung des Schwefelwassers erwärmend, reizend, a lösend, die Thätigkeit aller Systeme, aller Absonderungswe zeuge mässig befördernd, den Organismus chemisch durchdri gend und verändernd. Reiner Schwefel, in mässiger Gabe i der Darmschleimhaut in Verbindung gebracht, scheint keinen recten Einfluss auf dieses Organ zu äussern, sondern erst da wenn er durch Resorption dem Organismus einverleibt ist. D her ist die Wirkung des Schwefelwassers umfassender, insofe dasselbe durch seine salzartigen Beimischungen zugleich unmitte bar auf die Resorptionsorgane einwirkt. Das neundorfer Minera wasser zeigt sich daher wirksam in Krankheiten, welche in ein entweder der Menge, oder der Beschaffenheit nach gestörten Ab sonderung bestehen, oder Folgen einer solchen Absonderung sin Da die flüchtig erregende Wirkung des reinen Schwefels bei Schwefelwasser in einem geringen Grade zu bemerken ist, so wo len die VII. die Wirkung des Mineralwassers lieber eine belebend erwärmende, genannt wissen. Dieselbe wird durch die zugleic ausleerende Wirkung bedeutend gemildert. Die Hauptkrankheite gegen welche der äussere und innerliche Gebrauch dieses Wasse vorzüglich wirksam befunden worden ist, sind solche, die auf e ner Störung der Absonderungsthätigkeit theils der äussern Ha theils der Schleimhäute beruhen: langwierige Hautausschläg chronische Krankheiten der Schleimhäute, welche sich auf g störte Absonderung gründen, gehemmter Umlauf, Anhäufung d Blutes in den Darmgefässen und Unterleibseingeweiden, allgemein Dyskrasieen, chronische Metallvergiftungen, Arthritis und Hämo rhoidalkrankheit, welche zwei Krankheiten zusammen betracht werden, weil beide nur für verschiedene Ausgangsformen eine und desselben anomalen dyskrasischen Grundprocesses gehalte werden, endlich Krankheiten des Uterinsystemes. Hierauf werde die Anwendungsformen einzeln betrachtet, und zwar als Trinkk und als Bad, mit seinen Abänderungen, der Regen-, Sturz- un Schwitzbäder, der Schwefelwasserdouche, der feuchten und trocke nen Gasbäder, der Gasdouche und der allgemeinen und partielle Schlammbäder. Man kann zwar nicht leugnen, dass Schwefelpr parate für sich allein die Syphilis tilgen können, aber Hr. d'C mag sie doch nicht als ein antisyphilitisches Mittel empfohlen ha ben, sondern er wendet das Schwefelwasser für sich allein n gegen die reine Syphilis an, vielmehr bloss als Hülfsmittel, u zwar nur in Form der Bäder, mit gleichzeitigem Gebrauch d Quecksilbers, dessen allzustarke Wirkung auf die Speicheldrüs dadurch vorzüglich verhindert wird. Bei der Anwendung d Schwefelwasserstoffgases ist die Form desselben, ob es mit a mosphärischer Luft oder zugleich mit Wasserdämpfen vermisc angewendet wird, die Stärke desselben und endlich die Empfän lichkeit des Kranken bei sonst richtigen Anzeigen besonders

erücksichtigen. Die Anwendung der Schwefelgasbäder ist nicht ngezeigt bei Colliquationen, bei schon eingetretenem hektischen ieber und bei entzündlichen Brustbeschwerden. Im Gegentheil ind sie angezeigt bei chronischen Katarrhen und bei Blennorrhöe er Lungen; bei der Schleimschwindsucht; bei der knotigen Schwindsucht; bei Taubheit und Blennorrhöe des Gehörganges; bei Blennorrhöen, welche in der Schleimhaut der Schaamtheile ihren Sitz haben; bei chronischen Ausschlägen; bei chronischen Metallvergiftungen und bei Neuralgieen. Die 1809 errichtete Schlammbadeanstalt hat seitdem mannichfaltige Erweiterungen und Verbesserungen erhalten. Des Badeschlamms chemische Beschaffenheit ist beschrieben; er ist mit Schwefelwasserstoff- und kohlensaurem Gas geschwängert, und der Gehalt an ersterem scheint selbst grösser als der des Wassers zu sein. Ausserdem enthält er eine bedeutende Menge freien, mechanisch eingemengten Schwefels. Die humusartigen Bestandtheile lassen sich durch Behandlung mit einer verdünnten Auflösung von kaustischem Kali ausziehen. Bei der zerstörenden Destillation verhält sich der getrocknete Schlamm merkwürdigerweise wie eine sehr stickstoffreiche organische Substanz. Im Allgemeinen ist die Wirkung der Nenndorfer Schlammbäder aufregend, reizend, ableitend und auflösend. Die Anzeigen und Gegenanzeigen für die Anwendung derselben sind angegeben und einige Krankengeschichten zur Bestätigung ihrer Wirksamkeit beigebracht. Am Schlusse sind noch die Soolbäder bei Rodenberg, ihre chemische Beschaffenheit und ihre Wirkung und Anwendung beschrieben. Endlich ist die Literatur über N. als Badeort auf 4 Seiten beigebracht. Das Aeussere dieser Schrift fällt vortrefflich in die Augen. Von den drei beigegebenen Ansichten stellt das Titelkupfer das kurf. Schloss Ledge und einen Pavillon des Logirhauses zu Nenndorf; die zweite das grosse Logirhaus am Bade und die dritte zwei Gastirhäuser am Bade dar. Dr. Kühn sen.

[1424] Ueber das Seebaden und das Norderneyer Seebad von Dr. *Carl Mühry*, prakt. Arzte u. Wundarzte, u. Prof. d. Physiol. u. s. w. zu Hannover. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1836. VIII u. 184 S. 8. (21 Gr.)

Der Vf., welcher in den Jahren 1834 und 1835 die Curzeit in Norderney zubrachte, nahm sich vor, die Wichtigkeit der Seebäder in gegenwärtiger Schrift zu würdigen und sie den von der See entfernt lebenden Aerzten Deutschlands zu einem allgemeinen Gebrauche zu empfehlen, als es zeither der Fall gewesen ist. — Seit 1794, wo der Geh. Med. R. v. Vogel das erste Seebad an Deutschlands Küsten eröffnete, sind bis 1826 an den Nord- und Ostseeküsten 16 Seebäder gegründet worden. — Im 1. Ab-

schnitte werden allgemeine Bemerkungen über das Seebaden mit getheilt. So vielfältig auch der Nutzen der Seebäder erprob worden ist, so wenig sind doch die Aerzte über das eigentlic Wirksame derselben einverstanden. Nach einer Schilderung der psy chischen Eindrücke, denen alle zum ersten Male Badende gleic Anfangs ausgesetzt sind, werden diejenigen Erscheinungen im Kö per beschrieben, welche man bei Seebadenden nach und nach wäh rend des Gebrauches wahrnimmt. Zuerst wird das Hautsyste afficirt; die nächste Wirkung erstreckt sich auf alle dem vegeta tiven Leben angehörigen Organe, und zwar zuerst auf den Dig stionsapparat. Nach dem 6. oder 7. Bade findet sich bei all ohne Ausnahme ein Gefühl von Müdesein ein, dessen Grad jede nach Alter, Geschlecht, Körperbeschaffenheit u. s. w. verschied ist. Nach dem 21. Bade zeigen sich Erscheinungen, welche d allgemeinere Theilnahme und Reaction des ganzen Organismu verrathen. Sie sind kritischer Natur. Sind diese vorüber, da übt jedes folgende Bad eine wahrhaft stärkende Wirkung a Geist und Körper aus. Will man diese Wirkung noch erhöhe so nimmt man das gleichzeitige Trinken entweder von Seewasse oder eines anderen, den Umständen des Kranken angemessen Mineralwassers zu Hülfe. Die Wirkung des Seebades ist mit d des kalten Flussbades nicht eine und dieselbe. Diess ist durc Nebeneinanderstellung der Erscheinungen, welche sich bei de Gebrauche der See- und der Flussbäder wahrnehmen lassen, hi wiesen worden. Das öligklebrige Gefühl auf der Haut beim Ab trocknen findet sich nur nach dem Seebade und hängt von d Stärke des Salzgehaltes und den übrigen Bestandtheilen des Se wassers ab, in welchem gebadet wird. Die Ursachen, weshalb die Seeluft einen so wohlthätigen Einfluss auf die Gesundheit äu sert, sind nach Prout (Bridgewater treatises. Lond. 1834) ange geben. Sie werden theils in der auffallend grösseren Gleichmä sigkeit der Temperatur der Seeluft, theils in dem reichlichere Gehalte an Feuchtigkeit in Form von Wasserdunst, vorzüglich dem letzteren, gefunden. — Bei der Wahl des Seebades ist Rück sicht zu nehmen auf das Seewasser, worin gebadet wird, auf d Strand, worauf man badet, auf die Atmosphäre, welche geathm wird, und auf das Terrain, worauf man sich vor und nach de Bade Bewegung machen kann. Gesteht man zu, dass der reic Salzgehalt, die Ebbe und Fluth und der Wellenschlag von eine grossen Einflusse auf die Wirksamkeit des Seebades sind, verdient Norderney, als Repräsentant der Nordseebäder, dem Ba in Doberan, als Repräsentanten der Ostseebäder, vorgezogen werden. — Der 2. Abschnitt beschäftigt sich mit einer Beschr bung des Seebades auf Norderney. Die Insel ist 1¼ deutsc Meile von der Küste Ostfrieslands entfernt und ¼ Quadratmei gross. Die Beschaffenheit des Bodens, Pflanzen, Vögel, Fisc

und Landthiere, welche sich hier finden, die dort herrschenden Winde, der Charakter der dasigen Einwohner werden sodann beschrieben. Das 2. Cap. beschreibt die Reise sowohl von der Küste nach der Insel, als auch aus weiter Ferne her. Das 3. Cap. endlich ist der Beschreibung der Badeanstalt selbst gewidmet, und nach einer kurzen Geschichte ihrer Entstehung wird Nachricht von den Wohnungen und ihren Preisen, den Badeanstalten und dem dortigen Badeleben, endlich von den über dieses Bad erschienenen Schriften gegeben. Dr. Kühn sen.

[1425] Der Bade- und Brunnen-Arzt als Hausfreund, eine Anleitung, durch Waschen und Baden des Körpers, und durch den zweckmässigen Gebrauch der Mineral-Bäder, der Brunnen- und Molken-Kuren u. s. w., die Gesundheit zu erhalten und zu stärken, gegründet auf medic. Erfahrung und eigene 25jährige Beobachtung von *Frz. Xav. Reiner*, Med. Dr., prakt. Arzte u. k. Physikus in München. München, (Fleischmann.) 1836. VIII u. 184 S. 8. (n. 14 Gr.)

Eine weitere Anzeige des Inhaltes würde nur eine Umschreibung des schon recht deutlichen Titels sein, daher genüge die Bemerkung, dass vom Vf. die betreffenden Vorschriften ausführlich und zweckmässig gegeben sind und in dem, freilich wohl seltenen Falle, dass der Arzt für die Belehrung nicht zu Rathe gezogen werden könnte, ihn ersetzen. Was die Mineralbäder anlangt, so suche man hier nicht etwa eine Aufzählung derselben und Würdigung ihrer Kräfte, was auch nicht in eine Volksschrift gehört, sondern es sind die allgemeinen, für den Gebrauch jedes Mineralwassers gültigen Regeln mitgetheilt. Der Vf. bezeichnet in der Vorrede sehr gut die Erfordernisse einer Volksschrift: Gediegenheit, Kürze und Annehmlichkeit der Rede; bedauert aber, dass ihm als praktischem Arzte und königl. Gerichtsphysikus die Zeit und Musse gemangelt habe, seinem Werke diese Eigenschaften zu verleihen. Also fehlte ihm auch die Zeit und Musse für die Kürze der Rede? 45.

Classische Alterthumskunde.

[1426] De Euripidis Alcestide commentatio. Scripsit *Frid. Guil. Glum*, ph. Dr. Berolini, Enslin'sche Buchh. 1836. 61 S. 8. (6 Gr.)

Hr. G. gibt diese Abhandlung als Probe und Vorläufer eines grösseren Werkes über das Drama satyricum der Griechen. Cap. I. Emendatur et explicatur fragmentum didascalicum de Euripidis

Alcestide, et quo tempore primum fabula acta sit ostenditur. Die ses Fragment wurde zuerst aus dem Cod. Vatic. von Dindorf i seiner Ausgabe der Alcestis (Oxon. 1834) mitgetheilt. Die Emen dationen welche Hr. G. damit vornimmt (er verwandelt ἐξ in ε und εἰσιδ' ἔχορηγοι in εἰσὶ δὲ δύο χορηγοί) scheinen uns nicl hinlänglich motivirt zu sein, sondern auf Annahmen zu beruhen, wel che selbst wieder des Beweises bedürfen. Cap. 2. Disputatur d ceteris poetis vett., qui praeter Euripidem idem fabulae argumen tum tractaverunt. Dasselbe Thema behandelten Thespis, Phryni chus (S. 25 neue Erklärung des Fragments bei Hesych. s. v ἀθαμβές), Antiphanes (S. 30 Deutung des Fragm. bei Athen. S 122); von den Römern Laevius (dessen Alcestis keine Tragoedi sondern eine Komödie war), Ennius, Attius. Cap. 3. De expo sitione actionis fabulae Euripideae de eiusque partium descriptione Cap. 4. De ingenio fabulae atque de consilio et artificio poetae i persequenda argumenti ratione. Hier beseitigt der Vf. zuvörder die von einigen Kunstrichtern aufgestellte Ansicht, das Stück s ein satyrisches Drama gewesen; es war vielmehr eine Tragödi aber eine Tragödie ganz eigenthümlicher Art. Nach obigem Fra mente nahm die Alcestis die vierte Stelle einer Tetralogie ei also die, welche sonst in der Regel durch ein Satyrspiel ausg füllt wurde; indem nun Euripides diese Neuerung wagte, wird doch wenigstens in so weit den alten Gebrauch geachtet habe dass er nicht mit einer „tragoedia gravis ac tristis" die Tetral gie schloss, sondern dass er dafür sorgte, „ut a terroris et mis rationis sensu, si quo ante moti essent, ad hilaritatem ac laetitia mitigati insperata laeta ac felici rei conversione ad exitum fabul revocarentur" (S. 52). Hr. G. sucht diess S. 53 ff. durch ei Entwickelung Dessen zu beweisen, „quae in Alcestide severitati s que gravitati tragoediae repugnent". Der letzte Theil ist ob Zweifel der beste, und wir glauben, dass hier der Vf. der Wah heit sehr nahe gekommen sei. Uebrigens ist die Abhandlung rec gut geschrieben; nur von seiner capriciösen Orthographie möcht wir dem Vf. abgerathen haben. 2.

[1427] **M. Acci Plauti Bacchides.** Ad codicum Pal fidem cum integra scripturae discrepantia reliquorum librorum e dit ***Frid. Ritschelius***, prof. Vratislav. Halis Sax., Wa senhausbuchh. 1835. XXVI u. 181 S. gr. 8. (1 Thl

Herr R. hat sich in der Vorrede so verclausulirt, dass R mit gutem Gewissen die vorlieg. Ausgabe nicht beurtheilen, so dern nur einfach Bericht über dieselbe erstatten kann. Im E griff nämlich, Prolegomena zu schreiben, worin sowohl eine „H storia critica fabularum Plautinarum", als auch „emendandi Pla gravissima capita" gegeben werden sollten, erhielt der Heraus

reuliche Nachricht von der Erfüllung seines alten Wunsches, besuchen zu können. Die Prolegomena wurden somit zur geschoben und als Entschädigung für das Publicum eine früher deutsch geschriebene Abhandlung über diesen Gegen- an die Redaction des Rheinischen Museums zum Abdruck kt. „Ea volo", sagt Hr. R. S. VII., „hanc Bacchidum m ita suppleri, ut de hac aequum censeam non iudicari illius societatem." Nun ist aber von dieser Abhandlung ein Theil abgedruckt worden (s. IV. 2. S. 153—216, 4. —570), wo nur über die Mss. und Ausg. gehandelt wird, es am Ende heisst: „doch diess führt uns schon in den en Abschnitt hinüber, der aus den bisherigen Grundlagen sultate ziehen, und sowohl die anderweitigen Grundsätze Emendation des Plautus im Einzelnen ausführen, als auch venigstens vorläufigen Umriss der metrisch-prosodischen esetze, die wir gefunden zu haben glauben, geben soll". thin die Hauptsache, wie man sieht, noch zu erwarten o vermessen wir uns nicht, ein Urtheil über den Werth oder h der vorlieg. Bearbeitung auszusprechen, und lassen auch stellt sein, in wie weit des Hrn. Weise neulich besproche- theil über dieselbe (Repertor. Bd. VIII. No. 1010.) begrün- oder nicht. Hr. R. will keine neue Recension geben, u fere a poeta profectam communes criticae artis leges sua- (S. VI), sondern nur das Material zu einer solchen sam- nd zur Beurtheilung im Einzelnen vorlegen. Er legt dabei lices Palatini, einige der wenigen Originalhandschriften oder welche sich der Urschrift am meisten nähern (worüber der Theil des Aufsatzes im Rhein. Museum nachgelesen werden eine eben so interessante als lichtvolle Darstellung) zum , ändert nur, wo die von ihnen dargebotenen Lesarten kei- rnünftigen Sinn geben, und theilt unter dem Texte die Ab- rgen von 30 anderen Handschriften und Ausgaben mit. — ein blosser Textesabdruck.

28] **M. Atti Plauti Bacchides.** Ad codd. Palatinorum um numerorum notatione edid. ***Frider. Ritschelius.*** Sax., Waisenhausbuchh. 1835. IV u. 96 S. gr. 8. .)

iesem Abdruck ganz eigenthümlich ist die auf dem Titel te Notatio numerorum, welche, da sie in der grösseren e fehlt, hier mehrfache Aenderung im Texte nothwendig t hat. Dazu noch die Bemerkung: „Palatinorum codicum ae aliquanto nunc, si res integra esset, minus tenax es- woraus hervorzugehen scheint, dass die Grundsätze, welche überhaupt befolgt hat, denn doch nicht so unerschütterlich

fest sein mögen; wenigstens wird bei dem Leser auf diese Weise ein Verdacht rege gemacht, der nur durch eine deutlichere und ausführliche Erklärung von Seiten des Herausgebers, wie wir sie in dem obenerwähnten Aufsatze weiterhin erwarten, beseitigt werden kann. 2.

[1429] Martiani Minei Felicis Capellae, Afri Carthaginiensis, de nuptiis Philologiae et Mercurii et de septem artibus liberalibus libri novem. Ad codd. manuscriptorum fidem cum notis Bon. Vulcanii, Hug. Grotii, Casp. Barthii, Cl. Salmasii, H. J. Arntzenii, Corn. Vonckii, P. Bondami, L. Walthardi, Jo. Ad. Goezii, Henr. Susii, Marc. Meibomi aliorumque partim integris partim selectis et commentario perpetuo edid. *Ulr. Frid. Kopp*, Hassus Casselanus. Francofurti ad M., Varrentrapp. 1836. Pars prior XX u. 480 S., Pars posterior S. 481—836. gr. 4. (n. 10 Thlr.)

Obgleich eine neue Bearbeitung des Martianus Capella, der nun bereits seit beinahe 250 Jahren im Ganzen nicht herausgegeben worden ist, zu den dankenswertheren Unternehmungen gehört, so empfand doch Ref. beim Anblicke der vorlieg. Ausgabe dieses Schriftstellers einen kleinen Schauder, nicht als ob er glaubte, dass die Bearbeitung in unrechte Hände gerathen sei, sondern weil er die Möglichkeit bedachte, sich einmal durch diese 836 Seiten mühsam hindurchwinden zu müssen. Allein er verzichtete bald nicht nur auf diese Möglichkeit, sondern sah sich, nachdem er die Vorrede gelesen, selbst der Nothwendigkeit enthoben, die ihm doch als getreuen Berichterstatter auferlegt ist, einen Abschnitt des Buches zur Feststellung seines Urtheils mit Aufmerksamkeit und Genauigkeit durchzugehen. Er gesteht aufrichtig, dass er diessmal seine Anzeige, was gekränkte Schriftsteller so gern ihren Recensenten zum Vorwurf machen, einzig und allein aus der Vorrede geschöpft hat, ohne desshalb einen Tadel zu befürchten. Der Unternehmer dieser Ausgabe, der als Paläograph rühmlichst bekannte U. F. Kopp, ist nicht mehr unter den Lebenden; die Vollendung ward dem unermüdlichen und um die Alterthumswissenschaft so verdienten K. Fr. Hermann in Marburg übertragen, der dazu um so mehr befähigt war, da er mit K. in den innigsten Verhältnissen gestanden, in dessen Ansichten und Eigenthümlichkeiten aufs genaueste eingeweiht war und ihm selbst bei Bearbeitung des M. mit Rath oder That beigestanden hatte. Von ihm ist die Vorrede geschrieben, und diese enthält eine so erschöpfende Kritik der Kopp'schen Arbeit, dass wir durch eine Angabe der wesentlichsten Puncte ders. unserer Pflicht vollkommen Genüge zu leisten glauben. K. war bis beinahe zu seinem 50. Jahre im Staatsdienste, erst da wandte er sich vorzugsweise den philolog.

Wissenschaften zu, und bald war er bei seinen ausgezeicheten Geistesgaben, seiner unermüdlichen Ausdauer, seinem scharfen, hellen Blick auf diesem Gebiete einheimisch; allein er verachtete streng alles Zünftige in der Wissenschaft, er selbst wollte nie ein Philolog von Profession zu sein scheinen; so blieb er dem Kreise der lebenden Philologen fremd, strebte nicht die Leistungen der Zeitgenossen in ihrem ganzen Umfange und Zusammenhange zu würdigen, ging seinen eigenen Weg für sich und verkannte deshalb das Bedürfniss seiner Zeit. Die vorlieg. Ausgabe entspricht keineswegs den Bedürfnissen und Anforderungen des J. 1836; sie erinnert in ihrer Form an die Ausgaben eines Drakenborch, Burmann, Oudendorp und ist unverkennbar diesen nachgebildet und in ihrem Anschauen entstanden. Daher sind hier sämmtliche Commentare früherer Herausgeber und Bemerkungen anderer Gelehrten, von welcher Beschaffenheit sie auch immer seien, Wort für Wort abgedruckt, während doch für unsere Zeit nur ein kurzer Auszug aus dem Wissenswürdigen und gänzliche Hinweglassung des vielen Entbehrlichen zweckdienlich war; und während eben jetzt die grösste Sorgsamkeit bei Angabe und Benutzung der handschriftlichen Hülfsmittel eine der ersten Bedingungen für einen Herausgeber ist, hat K. kaum die allerniedrigsten Anforderungen an die diplomatische Kritik befriedigt, obgleich er hier viel zu leisten im Stande war. Zwar hat er selbst keine Prolegomena oder Vorrede geschrieben, und man könnte daher unseren Vorwurf für unbillig halten, da man in der Regel doch erst hier über seine Hülfsmittel, ihren Werth und ihre Beschaffenheit zu reden pflegt; allein in den Anmerkungen selbst sind die Beziehungen auf die benutzten Mss. so ungenau, dass man das von Hrn. H. daraus gezogene und Praef. S. VIII ff. mitgetheilte Verzeichniss von 14 Mss. in der That ein schweres Stück Arbeit nennen muss. Auch in der Benutzung dieser Mss. und in der Herstellung des Textes befolgte K. gar keine festen Grundsätze, aller Vorstellungen des Hrn. H. ungeachtet, wie er denn überhaupt die Einreden seiner Freunde wohl anhörte, aber dennoch den einmal eingeschlagenen Weg mit einer fast an Eigensinn grenzenden Unerschütterlichkeit verfolgte. So ist eine Ausgabe entstanden, die sich in unserer Zeit wohl wenig Verbreitung und Anerkennung zu versprechen hat. Wir aber wollen unsererseits den Manen des Verewigten die Anerkennung nicht versagen, dass aller obigen Ausstellungen ungeachtet doch in dieser Ausgabe viel Treffliches geleistet ist, was den Ruhm so manches Zünftigen weit überdauern wird. Auch der Eifer und die Umsicht des Herausgebers, der namentlich im letzten Theile Vieles strich, berichtete und umgestaltete, ist alles Lobes würdig. Die äussere Ausstattung ist so anständig, wie man es bei einem so umfänglichen Buche nur immer wünschen kann. 2.

Mathematische Wissenschaften.

[1430] Des Apollonius von Perga zwei Bücher vom Verhältnissschnitt (de sectione rationis). Aus dem Latein. des Halley übersetzt und mit Anmerkungen begleitet und einem Anhange versehen von *Aug. Richter.* Mit 4 Taf. Fig. Elbing, Neumann-Hartmann. 1836. XXXII u. 143 S. 8. (18 Gr.)

Die unter dem Namen des Verhältnissschnittes von Apollonius behandelte Aufgabe ist bekanntlich folgende: Die beiden Geraden AB, AC schneiden sich in A; auf den Verlängerungen BA und CA sind die Puncte D und E, und in dem Winkelraume BAC der Punct F gegeben; durch F soll eine Gerade so gezogen werden, dass sie die AB und AC in G und H so scheidet, dass DG und EH ein bestimmtes Verhältniss (z. B. das zweier gegebenen Linien) erhalten. Die Schrift des Apollonius wurde früher für verloren gehalten, bis zu Anfange des vorigen Jahrh. Bernard zu Oxford in einem arab. Manuscripte eine Uebersetzung derselben erkannte. Er übertrug ungefähr den 10. Theil davon ins Lateinische, und dieses benutzte Halley, um durch Vergleichung mit dem Originale ohne alle weitere Kenntniss des Arabischen sich in den Stand zu setzen, den übrigen Theil des oft undeutlichen und lückenhaften Manuscriptes zu übersetzen. Diese 1706 zu Oxford erschienene lateinische Uebersetzung diente der vorlieg. deutschen zur Grundlage; Hr. R. unterscheidet in ihr doppelte Fehler, einmal des ersten Uebersetzers ins Arabische, dann des zweiten Uebersetzers, die um so eher als nothwendig erscheinen, wenn man die Schwierigkeiten bedenkt, die sich einem der Sprache Unkundigen darbieten müssen; über solche Stellen kann die Meinung eines mit der Sprache so vertrauten Beurtheilers, als der Herausgeber ist, nur mit Interesse gehört werden. Theils in der Vorrede, theils in Anmerkungen unter dem Texte, theils im Anhange spricht er sich über den Text und die Berichtigung seines Sinnes aus.

[1431] Compendium der höhern Mathematik von *Adam Burg,* ord. Prof. der höh. Mathem., suppl. Prof. der Mechanik und Maschinenlehre am k. k. polyt. Institute in Wien u. s. w. Mit 4 Kupfertaf. Wien, Gerold. 1836. XX u. 552 S. gr. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)

Das Bedürfniss seiner Schüler drängte den Vf. zu dieser Arbeit, bevor er noch dem schon früher ausgesprochenen Versprechen genügen konnte, auf sein ausführliches Handbuch der höheren Mathematik ein Lehrbuch der Mechanik folgen zu lassen;

h jenem Bedürfnisse wurden alle hier aufgenommenen Gegen-
ıde bestimmt, welche gerade so abgegrenzt sind, wie sie der
binnen eines Schuljahres behandeln muss. Kürze des Vor-
es war daher Hauptbedingung; die tiefer in die Lehren ein-
ingen wünschen, werden theils auf des Vfs. Lehrbuch der hö-
n Mathematik (Wien, 1833. 3 Bde.), theils auf das Hand-
ı der geradlinigen und sphärischen Trigonometrie (1826) und
Werke anderer Vff. verwiesen; das grössere Werk ist hier
t sowohl ausgeschrieben, als zusammengedrängt, an vielen
ten verbessert, abgekürzt und verdeutlicht; die Bezeichnung
Potenzen, der sin. und log. gegen früher mit Berücksichtigung
aus der Bezeichnung der Differentialrechnung gezogenen Con-
enz geändert, und die Methode nur im Anfange Euklidisch,
ı nach dem Muster der Neueren heuristisch. Der 1. Abschn.
ält bis S. 52 in 6 Capiteln die Elemente der geradlinigen
sphärischen Trigonometrie, in deren Vortrage dem Vf. Man-
eigenthümlich ist, welchen die trigonometrischen Linien, ihre
ptrelationen und Umwandlungen derselben für einen gegebenen
ımesser vorausgeschickt sind. Hierauf folgt Abschnitt 2. die
e von den Functionen (S. 53—210), und zwar: die Functio-
im Allgemeinen, Rechnungsverbindungen derselben, polyno-
her und binomischer Satz, Grenzen der Functionen, Theorie
höheren Gleichungen mit 1 oder 2 Unbekannten; die Reihen,
lich Differenz-, Summen- und Potenzreihen nebst Anwendung
Interpolation; Umwandlung der Functionen einer Variabeln;
ehrung der Reihen, Convergenz und Divergenz unendlicher
ıen, Exponentialgrössen, logarithmische Reihen, Convergenz
ıdlicher Factorenfolgen, trigonometrische Reihen, Moivre'sche
nel, binomische Gleichungen, Vielfache und Potenzen des sin.
cos. nach Reihen entwickelt; Elemente der Wahrscheinlich-
ırechnung. — Abschn. 3: Anwendung der Algebra auf die
netrie (S. 211—230), geometrische Deutung algebraischer
lrücke und Benutzung derselben zu Constructionen. — Abschn.
Analytische Geometrie in der Ebene (S. 231—352); Glei-
ıgen für Punct und Gerade, Aufgaben über letztere, Kreisglei-
ıg, geometrische Oerter, Verbindung von geraden Linien unter
ader und mit dem Kreise; Transformation der Coordinaten;
ehungen der Ellipse, Hyperbel und Parabel; Linien zweiter
ıung und ihre Identität mit den Kegelschnitten, nebst weite-
Ausführung derselben. — Abschn. 5: Analytische Geometrie
Raume (S. 353—392); Punct, Gerade, Ebene im Raume,
nme Flächen, Curven doppelter Krümmung. — Abschn. 6:
erentialrechnung (S. 393—482). Erste Sätze, Taylor's und
laurins Theorieen; mehrere Variable, Partielle Differentiale,
ıogene Functionen, Gleichungen mit 2 und mehreren Verän-
ichen; Anwendung auf die Analysis zur Bestimmung von $\frac{0}{0}$,

vom Grössten und Kleinsten; Anwendung auf die ebenen Curven, auf Polarcurven, auf transcendente Curven, auf krumme Flächen und Curven doppelter Krümmung. — Abschn. 7: Integralrechnung (S. 483 bis Ende); Integration der gewöhnlichen Formale, mittelst Reihen und innerhalb bestimmter Grenzen, höherer und der Partialdifferentiale, vollständiger homogener Differentiale, von Differentialgleichungen; Anwendung der Integralrechnung auf Rectificationen, Quadraturen, Complanationen und Cubaturen. — Die Beantwortung der Frage, ob durch diese Anordnung oder durch eine innigere Durchdringung des arithmetischen und geometrischen Theiles mittelst Voranstellung der Differential- und Integralrechnung das Interesse der Schüler besser gewahrt wird, würde in diesen Blättern zu viel Raum erfordern. Daher nur noch die Bemerkung, dass das Werk bei ökonomischer Einrichtung des Druckes auch ein sehr empfehlenswerthes Aeussere hat. 70.

[1432] ***A. L. Cauchy's*** **Vorlesungen über die Differentialrechnung** mit Fourier's Auflösungsmethode der bestimmten Gleichungen verbunden. Aus dem Französ. übersetzt von **Dr. *C. H. Schnuse.*** **Mit 1 Steindrucktaf. Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. 1836. XIII u. 372 S. gr. 8. (2 Thlr.)**

Die 1823 erschienene Ausgabe des „Résumé des leçons sur le calcul infinitésimal etc. par Cauchy" ist dem deutschen Publicum namentlich durch die Behandlung des Artikels: Differentialrechnung, in den Supplementen zu Klügel's Wörterbuch rühmlichst bekannt (?), wesshalb Hr. Dr. Schn. statt dessen zwei andere für sich bestehende Werke über Differential- und Integralrechnung getheilt herauszugeben sich entschloss. Das erste dieser Werke liegt hier in der Uebersetzung vor. Der Vf. machte sich in demselben zum Gesetze, die Strenge seines Lehrbuchs der mathemat. Analysis mit der Einfachheit zu vereinigen, die aus der directen Behandlung der unendlich kleinen Grössen entspringt; die Entwickelung der Functionen in Reihen ist jedesmal verworfen, wenn die Reihen nicht convergent sind. Benutzt wurden die Werke und Abhandlungen von Lagrange, Euler, Lacroix, Poinsot, Ampère, und es entstand auf diese Art ein Werk, welches den jetzigen Stand dieser Wissenschaft am getreuesten darstellt. Eine Uebersetzung dieses Werkes, wie die vorlieg., in deutlicher mathematischer Kunstsprache, muss leider jetzt noch nicht nur mit Dank aufgenommen, sondern fast für nothwendig gehalten werden; sie wurde noch vervollständigt durch eine Uebertragung des Wesentlichsten von Fourier's: „Analyse des équations", welchem Sturm's Satz über die Zahl der reellen Wurzeln einer Gleichung beigegeben ist. Anmerkungen des Uebersetzers fand Ref. sehr wenige,

literarisches Citat bei den imaginären Grössen. Die er-
Seiten füllt die Differentialrechnung, das Uebrige der An-
die Ausstattung ist empfehlenswerth. 70.

3] **Ausführliches Lehrbuch der Algebra** von den
lementen bis zur Analysis oder der Lehre von den Fun-
ir Gymnasien und höhere Lehranstalten. Nach einem
lane bearbeitet von *J. Jos. Caspari*. Koblenz,
r. 1836. XI u. 562 S. gr. 8. (2 Thlr. 4 Gr.)

Vf. wollte eine streng mathematische, wissenschaftlich
Theorie mit dem prakt. Mechanismus verbinden (daher
ung eines theoret. Theiles von einem prakt. in jedem
welcher letztere durch Anwendung und Beispiele Uebung
ngen soll); er tadelt wohl mit Unrecht „selbst die neue-
her gehörigen Werke" im Allgemeinen, indem es unter
ematischen Lehrbüchern manches gibt, das Ref. über die
s Vfs. stellen würde; ferner wird der Vf. häufig durch
sirungssucht zu beträchtlicher Weitschweifigkeit verleitet,
ntlich in den Ueberschriften, aber auch im Texte selbst
ade zu Uebersichtlichkeit und Einfachheit führt. Die
gen behandelt er bis zu denen vom 4. Grade; trotz der
enommenen Combinationslehre sucht man aber den bino-
ehrsatz vergebens, ebenso fehlen die Kettenbrüche. Wenn
erste Bogen den hohen Preis des Buches, das übrigens
t gesperrt gedruckt ist, durch sein weisses Ansehen zu
gen scheint, so überzeugt ein Blick auf den zweiten und
nden, dass das Papier keinen Grund zu dieser dem Buche
igen Theurung geben kann.

4] **Die Arithmetik, Algebra und allgemeine Grös-**
für den Schulunterricht bearbeitet von *Carl*
Oberlehrer am Gymnas. zu Soest. **Essen, Bädeker.**
XXIII u. 272 S. gr. 8. (16 Gr.)
h unt. d. Tit.: Anfangsgründe der Mathematik u. s. w.

Vf., der bereits durch seine Anfangsgründe der ebenen
irischen Trigonometrie als denkender Lehrer und durch
d fassliche Darstellung bekannt ist, wurde durch die Auf-
g des Provinzialschulcollegiums bewogen, ein Lehrbuch der
rmathematik zu bearbeiten, durch welches das von ihm
euer gehaltene von Ohm, dem er beim Unterrichte folgte,
erden könne. Der vorlieg. Band bildet den 1. Theil
hm's Grundsätzen folgenden, jedoch selbständigen Werkes,
ausserdem noch aus 3 anderen bestehen soll, welche die

Planimetrie, Stereometrie und Trigonometrie und das let
Anfangsgründe der Lehre von den höheren Gleichungen, u
chen Reihen, imaginären Ausdrücken und die Kegelschnitte e
werden. Das Buch soll dem Schüler in die Hand gegeben
um ihm ein Wiederholungs- und später ein Vorbereitungsmi
die Hand zu geben; die Beweise der ersten Sätze sind in
nicht aufgeführt, da sie der Schüler selbst ausarbeiten sol
spätern Abschnitte, in welchen der Schüler durch häuslicl
bungen beschäftigt werden kann, enthalten dagegen die E
ausführlich. Ueberall ist in Bezug auf Beispiele auf Meier
verwiesen, nur da sind mehr Uebungsbeispiele aufgenomm
sie in dem angeführten Uebungsbuche fehlen. In den 4
Abschnitten (die 4 Species; Ausdrücke durch Anwendung
Species; Potenzen, Wurzeln, Logarithmen; das dekadische
lensystem und die numerischen Operationen) ist Eines auf d
dere bezogen; die folgenden 5 Abschnitte (Theiler und Vie
Kettenbrüche; Gleichungen; combinatorische Operationen; F
sind dagegen so behandelt, dass sie unabhängig von ei
sind. Gegenstände, die eine besondere Erwähnung ver
weil sie dieses Buch vor vielen anderen auszeichnen, sin
transcendenten Gleichungen, unbestimmte Gleichungen, der b
sche und polynomische Satz, die Facultäten. Uebrigens si
den behandelten Gegenständen nach der Schulordnung be
für Tertia: Die 4 Species, additive und subtractive Aus
die Null, positive und negative Zahlen, Grundbegriffe der
zen, numerische Operationen, Decimalbrüche, Quadrat und
wurzeln, Proportionen, Gleichungen des 1. Grades. Für Se
Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Briggische Logarithmen
dratische Gleichungen, Theiler, Vielfache, Kettenbrüche,
stimmte Gleichungen. In Prima endlich wird zunächst alle
hergehende systematisch und gründlich wiederholt, um die
Uebersicht des Ganzen zu bewirken, und die Combinatio
und Reihen, Zinseszinsrechnung und transcendente Gleic
dazugefügt. Das Aeussere bleibt hinter der Eleganz der B
lung nicht zurück.

Staatswissenschaften.

[1435] Förderungsmittel der Volkswohlfahrt in
auf Wissenschaft und Leben. Haus- und Handbuch für
welcher für sein und Anderer Wohl zu wirken wünscht.
und Gemeinde-Beamten, Bildungsanstalten, Gelehrten-, F
Gewerbs-, Wohlthätigkeits- und Lesevereinen, wie allen
lands- und Menschenfreunden insbesondere gewidmet von

ker, K. S. Rentamtmann, Ritter des K. S. Civil-Verdens, Lieut. v. d. A., u. s. w. Zugleich als Fortsetzung steine; Andeutungen über Sonntags- und Realschulen, Geildung u. s. w. 2. Aufl. 1. Bd. 1. Abthl. Leipzig, igand. 1836. VI u. 246 S. gr. 8. (n. 20 Gr.)

ie günstige Aufnahme, welche die früher von dem Vf. des enden Werkes herausgegebenen „Andeutungen", seine „Bau- u. s. w. gefunden, haben ihn zu Fortsetzung und Erweiteres ursprünglichen Planes der letzteren ermuthigt, die nun hier zu besprechenden, vornämlich Gegenstände der Volks- und Wohlfahrt, eine Art Culturpolitik betreffenden Werke , das auf 3 Theile berechnet ist. Die edle Tendenz des id die gewisse Aussicht, dass seine Werke einen reichen verbreiten werden, müssten die Kritik entwaffnen, wenn h wirklich Grund zu Tadel fände. Doch diess dürfte auch ben der Fall sein, sobald man den Zweck dieser Schriften t und dabei die bescheidene Weise beachtet, in der sie sich igen. Allerdings sind sie Früchte eines gewissen wissenchen Dilettantismus; aber der Vf. gibt sich auch nicht für elehrten im eigentlichen Sinne des Wortes aus. Er hat viel it gelesen, mit richtigem Urtheil, zweckmässiger Auswahl; selbst beobachtet, er hat gesunde Ansichten und Grundgewonnen, und glühender Eifer für Menschenwohl drängt s Gewonnene und Erlernte, soweit es einem grösseren, ja ösesten Kreise nützlich sein kann, in einer fasslichen Sprache eilen. Allerdings gibt er meist Dogmen, ohne die Beweise allein er stellt auch in der Regel nur bewährte Sätze auf, s Volk ruhig als Dogmen hinnehmen darf. Die Literatur emein reichhaltig, besonders in den neuesten Erscheinunid bei Specialfragen, und ist gut gewählt und gewürdigt. selten begegnet uns eine eigenthümliche Ansicht des Vfs., n richtigem Blicke zeugt. Nicht selten eine überraschende ung Dessen, was auch in dem Neuesten sich zu bewähren cht. — Schon dieser erste Theil bespricht die vielartigaterien, die doch immer in zweckmässige Verbindung gesind. Gesundheitspflege, Humanität, Bildung, Staats- und dewesen, Beamtenstellung, politische Bildung, Berufsbil-Förderung der Gewerbe, Hauswesen und in letzterer Hin-Wohnung, Geschäftsverhältniss, häusliches Leben, Hausshaft, Kost, Kleidung, Vergnügen, Ehe, Erziehung, Dienstrhältniss, Familienrath, Fortbildung, das Alles und Mehrerd hier erörtert, ins rechte Licht gestellt, manch nützlicher gegeben, manche Quelle zu weiterer Belehrung eröffnet. esseren Uebersicht wäre ein Inhaltsverzeichniss, oder ein sregister zu wünschen. 99.

Grossherzog von Oldenburg trat, ist merkwürdig. Die wechselvolle Familiengeschichte ihrer Besitzer nicht minder. Jetzt endlich gibt sie Anlass zu einem interessanten Successionsstreit. Der letztverstorbene Besitzer hatte viele Jahre in einer Gewissensehe mit der Tochter eines Landmannes gelebt, mehrere Söhne mit ihr erzeugt und erst lange nach deren Geburt sich mit ihrer Mutter kirchlich trauen lassen. Der zweite von diesen Söhnen ist sein Nachfolger geworden und jetzt im Besitze. Die Söhne des Bruders des letztverstorbenen Inhabers bestreiten das Successionsrecht der Früchte jener Ehe. Doch hat dessen Gültigkeit die gewichtige Autorität eines Klüber für sich, und zur Zeit hat es hierbei noch keinen so gewaltigen Gegner gefunden, wie bei seiner Schutzschrift für den Herrn d'Este, der freilich auch nicht im Besitze ist. Auch unser Vf. tritt für die Besitzenden in die Schranken. Seltsam ist es dabei, dass die Vertheidiger derselben hauptsächlich zu beweisen suchen müssen, dass ihre Clienten nicht zum hohen Adel gehören. Die Einleitung betrifft das Factische. Dann untersucht der Vf. vornämlich die Fragen, ob jene Ehe eine Missheirath zu nennen sei, wie die Gegner, welche die verwittwete Gräfin eine geborene Leibeigene zu nennen wagen, behaupten; ob die Güter noch Lehens- oder Fideicommisseigenschaft haben; ob die per subsequens matrimonium legitimirten Kinder von lib. II. feudor. tit. 26. §. 10 betroffen werden; welche rechtliche Folgen die Gewissensehe habe. Für einen Juristen legt der Vf. zu oft die Hand aufs Herz, urtheilt nach Vermuthungen, Billigkeitsgründen, überhaupt als Geschworner, nicht als Richter. Das Schriftchen ist aber wegen des Factischen nicht ohne Interesse. 99.

[1439] Memoiren eines Flüchtlings, oder Continental-Chiaroscur-Gemälde von *Aug. Traxel.* 2 Bde. Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1835. XII u. 378, 439 S. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Bekanntlich ist jetzt die deutsche Publicistik, wie die Bienen in den Hundstagen, ins Schwärmen gerathen. Der alte Stock mit seinen Waben hat nicht mehr Raum genug, um sich drinnen friedlich zu vertragen und hübsch beim Alten zu bleiben. Die junge Brut des Jahrh. hat neue Stöcke constituirt und die junge Immenkönigin Publicistik ist immer dem Schwarme vorangegangen. Doch Art lässt nicht von Art. Der alte Instinkt bauete die neuen Stöcke immer wieder nach der alten Architektonik. Da summte die getäuschte Immenkönigin nur lauter ihre unzufriedene Weise. Man coramirte sie, um ihrem tollgewordenen politischen Instinct polizeilich Mores zu lehren, und mit dem Wehgeschrei: Oleum et operam perdidi! entfloh sie auf geschwinden Flügeln aus den

ungelehrigen Deutschland über den Rhein in das Eldorado der Freiheit. Dort summt sie ihr altes Lied vom neuen Bienenstocke und zeichnet und baut die deutsche Res publica auf französisches Papier. — Unser Vf. gehört zu den politischen Malcontenten. Er galt für einen Radicalreformer und entlief der Radicalcur, der man ihn unterwerfen wollte. In diesen seinen Memoiren gibt er seine publicistische Anschauungsweise der öffentlichen Dinge zum Besten, und liefert somit eine symptomatische Analyse seiner politischen Psyche, zum Beweise dass er weder Demagog noch Republikaner, sondern bloss malcontenter Royalist und sogar Legitimist sei. Der schlagendste Beweis dafür ist, dass er an gar keine Demagogie glaubt, wie die Demagogie an kein Königthum. Politisch bedeutsam ist das Buch nicht, so wenig als der Vf. selbst, der aber durch die von der Polizei gegen ihn angenommene Haltur mit wahrer Religiosität an seine publicistische Wichtigkeit glauben gelernt hat und nicht ohne Selbstgefühl sein politisches Martyrthum und Exil verkündigt. Ein Product dieses freiwilligen Exils sind die hier angezeigten Memoiren, die aber eigentlich nicht sowohl Memoiren oder Denkwürdigkeiten sind, als vielmehr Schilderungen öffentlicher Zustände und Charaktere, wie sie in Belgien, Frankreich und der Schweiz, dem Vf. sich darstellten, und Expectorationen darüber, in einzelnen Blättern nach Zeitfolge niedergelegt, als eine Sammlung disparater Journalartikel. Der Vf. ist ein Mischling aus Demokrit-Heine und Heraklit-Börne, ohne des Einen oder des Anderen Originalität in sich zu tragen. „Ein garstig Lied! Pfui! ein politisch Lied! ein leidig Lied!“ Es ist uns hier gerade ums Herz, wie dem berühmten Brander in Goethe's Faust; wir haben keine Lust auf die politische Arena zum Tanz zu gehen, sonst hätten wir wohl Grund, mit dem Vf. uns anzubinden über manches Wort seiner malcontenten Politik; dagegen nehmen wir keinen Anstand, seiner schriftstellerischen Kunst volle Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, und das Interesse einzugestehen, das bei Lesung dieser Memoiren bis zu Ende uns beherrschte. Der Druck ist nicht ohne Fehler, das Papier gut. 74.

Geschichte.

[1440] *Flavius Josephus* Geschichte des jüd. Krieges, oder vom Untergange des jüd. Volkes und seiner Hauptstadt Jerusalem. Aus dem Griech. für Leser aller Stände neu übersetzt, durchgesehen und herausg. vom Prof. *A. Fr. Gfrörer*, Bibliothekar in Stuttgart. Mit geogr. u. histor. Erläutt. von *Wilh. Hoffmann*, Diac. in Winnenden. Mit Plänen und einer Karte

des gelobten Landes. 1. Thl. in 4 Lieff. Stuttgart, R ger u. Comp. 1836. 322 S. gr. 8. (à Lief. 6 Gr.

Dieses Geschichtswerk des Josephus sollte in 8 bis 9 L ferungen von je 6 Bogen bereits bis zum Monat Mai d. J. den Händen der resp. Subscribenten sein; indess scheint der A druck sich verzögert zu haben. Die Pläne nebst der Karte v Palästina sollen der letzten Lief. gratis beigegeben werden. ist dieser 1. Bd. der Uebersetzung nicht bevorwortet, er begi sogleich mit dem Vorwort des Josephus, doch hält die Uebersetzu sich genau an den griech. Text und ist in dem löblichen Stre verfasst, dieses Werk für Leser aller Stände geniessbar zu m chen. Nur muss man wünschen, dass es viele Leser geben mö bei denen eine solche Liebe für die Zustände der Vergangenh erwacht ist, dass sie sich zur Lectüre dieses weit ausgesponnen Werkes entschliessen. Rühmliche Erwähnung verdienen die g graph. und histor. Erläuterungen, wodurch besonders die Geschic der damal. Zeit in ein recht helles Licht gesetzt wird. Des Gr nen wird nach seiner Vollendung noch ausführlicher im Repert gedacht werden. 116.

[1441] Die Höfe und Cabinette Europa's im ach zehnten Jahrhundert. Von Dr. *Fr. Förster*, K. Preu Hofrath, Ritter u. s. w. 2 Bde. Mit Urkundenbüche Potsdam, Riegel. 1836. XVI, 219 u. 139, 16 109 u. 130 S. gr. 8. (n. 3 Thlr. 8 Gr.)

Wahrscheinlich in dem Seckendorff'schen Archive zu Meus witz im Altenburgischen, hat Hr. Förster die Materialien gef den, die er hier dem Publicum vorlegt. Das Urkundenbuch d 1. Bandes enthält grösstentheils die Mittheilungen des kais Ministerresidenten zu London, Palm, an den kaiserl. Gesand zu Berlin, Seckendorff, vorzüglich die Jahre 1726 und 1727 b treffend. Ausserdem finden wir hier (und das ist das Wichtig den Kronentractat zwischen dem Kaiser und Brandenburg v Jahre 1700. Das Urkundenbuch des 2. Bandes bringt besond die Berichte des Grafen Cataneo, eines polnisch-sächsischen Ag ten zu Venedig, an den Grafen Manteuffel, der damals vom dresd Hofe zurückgezogen in Berlin lebte und als Vertreter des kais Interesse, im Gegensatz zu der damals in Dresden herrschen französischen Partei, wahrscheinlich die empfangenen Nachrich dem kaiserl. Gesandten zu Berlin mitgetheilt hat. Diese Depesch enthalten grösstentheils nichts wesentlich Neues. Die Darstellu der Weltbegebenheiten wird sich nach ihrer Lectüre nicht ände bei vielen sehen wir nicht ab, warum sie gedruckt worden sin bei einigen, deren Veröffentlichung ein Interesse haben kon

le vielleicht die Aufnahme in eine Zeitschrift dem Zwecke rochen haben. Soweit jedoch namentlich die Berichte des des. zur Charakterisirung der damaligen Höfe, überhaupt zu n Theile der Sittengeschichte etwas beitragen könnten, wäre as grössere Publicum allerdings ein Commentar wünschens- gewesen, der aus den vielen, gerade in dieser Beziehung ieten Quellen hinlänglichen Aufschluss über Persönlichkeiten Vorfälle ertheilt hätte, da natürlich die Briefsteller einander inlänglich Bekannte, worauf sie anspielen, nicht weitläufig len. Statt dessen hat Hr. Hofrath Förster einen Abriss der ligen Weltbegebenheiten ausgearbeitet, der nicht mehr gibt, as man in jeder etwas ausführlichen Weltgeschichte findet; m die allgemeinen Weltbegebenheiten herumdreht; von die- ürftige Nachrichten, ohne pragmatische Entwickelung, mit be für Anekdoten, in einer zuweilen trivial werdenden Sprache nit sichtlicher Hinneigung an die Kotzebue'sche Art der Ge- tschreibung mittheilt. Am liebsten, jedoch nicht ohne zu- in Widersprüche zu verfallen, spöttelt der Vf. über Oester- und über den damaligen Zustand des deutschen Reiches. er dagegen mit Vorliebe bei den preuss. Anfängen verweilt, wir ihm nicht zum Vorwurfe machen. Nur hätte er in Bei- ziehungen die Stelle auf S. 78 der 2. Abtheilung des 2. Bdes. issen sollen, wo von Execution eines zu Gunsten der mag- er Ritterschaft erlassenen Reichshofrathsurthels die Rede ist. Bde. ist die politische Geschichte wesentlich Geschichte von reich; es wird aber lange nicht Das gegeben, was sich in des Engländers Coxe bekanntem, aber in der vom Vf. ührten Literatur fehlenden Werke findet. Uebrigens glau- ir gern, dass die leichte Darstellung manchem Leser Un- ung verschaffen wird. Nur dürfte dieses Publicum von den den gar keinen Gebrauch zu machen wissen, deren Lectüre ni genauer Kenntniss der Beziehungen und Verhältnisse In- gewinnt. Am Wenigsten hätte der Vf. einen Titel wählen , der an den besseren Gebrauch erinnert, den Ranke und mer von gleichen Fundgruben gemacht haben. Das Beste 2. Abtheil. des 2. Bdes., wo der Vf. aus gleichzeitigen en und Nachrichten Einzelnes über den damaligen inneren d Oesterreichs zusammengestellt hat. 99.

[42] **Pragmatische Geschichte der bayerischen Gesetzgebung und Staatsverwaltung** seit den Zeiten Maximilian I. ntlichen Quellen bearbeitet von ***Max*** **Freih. v. *Frey*-** **1. Bd. Augsburg. (Leipzig, Fr. Fleischer.) 1836. I, 417 u. 104 S. gr. 4. (n. 2 Thlr. 12 Gr.)**

bermals tüchtige Werkstücke zu dem grossen Baue der deut-

schen Geschichte. Dieses Werk, das den fortlaufenden
lichen Commentar zu der grossen Quellensammlung de
schen Gesetzgebung bilden soll, ist in sich selbst gros
gelegt. Zuerst eine Darstellung der Verhältnisse zwis
desfürsten und Ständen. Hierauf soll die historisch-
sche Geschichte der Polizeigesetzgebung und Polizeiv
folgen; darauf die der Staatswirthschaft, des Gemeinde-
tungswesens, des Cultus, der geistigen Cultur, des Staa
des Heerwesens, der Finanzen, des Staatsrechts, des
Criminalrechts, der auswärtigen Verhältnisse, der Statis
lassen es dahingestellt sein, ob eine solche Trennung d
nen Materien sich zweckdienlich zeigen wird. Vieles E
nur erklärbar, wenn es im organischen Zusammenhange
Uebrigen betrachtet wird. Auch dürfte diese Abtrennun
holungen unvermeidbar machen, z. B. aus dem Capitel
dewesen bei dem Capitel von den Finanzen. Ausser
das lag wohl mehr in der Natur der Sache, sollen die I
sen der einzelnen, das heutige Königreich Bayern bild
bietstheile abgesondert behandelt werden. Vorliegender
trifft nur das Stammland, von diesem die Geschichte de
wesens, und führt auch diese von Max I. nur bis
Karl's VII. Eine Einleitung eröffnet das Werk, die zu
sten Zeiten deutschen Volksthums zurückführt, dort ab
Manches voraussetzt, dessen Nachweisung dem Vf. sch
len dürfte als die jedes einzelnen Punctes in dem übri
kundlich verbrieften Werke. Die fernere Bearbeitung
mein gründlich, der Sache angemessen, trocken, aber n
schweifig.

[1443] Kurzgefasste Geschichte des Kursta
Königreiches Sachsen für Schule und Haus von D
Wilh. Böttiger, öffentl. Prof. der Geschichte und
zu Erlangen, Universitätsbibliothekar u. s. w. Meisse
richt u. Sohn. 1836. IV u. 210 S. 8. (12

Da die Geschichte Sachsens in diesem Leitfaden b
sem Augenblicke fortgeführt ist, so hätte er vor frühe
nennen, welche die wichtige Umgestaltung dieses Landes
nicht erzählen konnten, schon dadurch einen Vorzug. Auss
pfiehlt er sich aber auch durch eine sehr populäre Darste
Unparteilichkeit, welche selbst in der Geschichte der ne
neuesten Zeit nicht verleugnet wird. Man lese z. B.
das Urtheil über Friedr. August II.: „Wenn Friedr. A
Vater bei allen seinen Schwächen doch auch sehr glän
genschaften hatte, so fehlten diese dem Sohne fast v
seine Gutmüthigkeit und Ruhe arteten in völlige Abne

gen alles Regieren aus und führten zu dem viel drückenderen Despotismus durch einen nichtswürdigen Premierminister. Wenn der Vater allerdings sein wahres Fürstenziel verfehlte, so hatte der Sohn gar keines, das er gewinnen oder verfehlen konnte" u. s. f.; viele ähnliche Belege von freimüthigen Urtheilen, würden sich aus den folgenden Capiteln beibringen lassen, um nicht von den früheren über Moritz, die Johann George u. s. w. zu sprechen, wo Offenheit kein Verdienst ist. Einige Angaben hätten wir indess doch belegt zu sehen gewünscht, z. B. S. 119, wo die Einführung der Kartoffeln um die Mitte des 17. Jahrh. gesetzt wird, während man gewöhnlich den Anfang des 18. dafür annimmt. Das Aeussere ist gut und der Preis billig. 107.

[1444] **Die Schlacht bei Leipzig.** Von *G. v. H.* Posen. (Berlin, Mittler.) 1835. 79 S. gr. 8. (12 Gr.)

Es gibt diese Schrift eine Uebersicht der verschiedenen Bewegungen, welche der Schlacht bei Leipzig 1813 theils vorhergingen, theils während derselben stattfanden, und zwar vornämlich in Betreff des Antheils, den die österreichischen Truppen dabei nahmen, so wie nach dem, was der Vf. in der Richtung über Gülden-Gossa nach Probstheide selbst hat sehen können, indem er über das Weitere bewährte Augenzeugen und die besten Quellen zu Rathe zog. Da über die Schlacht besonders gemue österreichische Nachrichten fehlen, „so ist es nach 22 Jahren Zeit, wenigstens festzusetzen, was wir davon wissen, was nicht". Er gesteht zuletzt selbst zu, dass „noch mancher Nebel bleibe, der erst bei weitern Mittheilungen und Berichtigungen fallen könne". Der ganzen Darstellung ist Aster's Plan, als der beste, zu Grunde gelegt. Als Monographie der Kriegsgeschichte wird die Arbeit stets von Werth bleiben, aber auch beweisen, wie Vieles beim Gewinn einer Schlacht auf glückliches, nicht berechnetes Zusammentreffen der Umstände ankommt. Diese hätte sehr leicht, ohne solche, mit einer Niederlage endigen können, so getrennt und ohne Verbindung waren besonders die österreichischen Colonnen, welche zwischen der Pleisse und Elster operirten. 107.

[1445] **Die Aufhebung der Blokade der Stadt Hanau im Jahr 1636** und der Anfall der Grafschaft Hanau an das Haus Hessen-Kassel im J. 1736; zur Feier des zwei- und einhundertjährigen Jubiläums; beschrieben von *L. Wenrich*, Regierungs-Repositar. Mit Bildnissen, Plänen und Handschriften (in Steindruck). Hanau, König. 1836. XVI u. 188 S. gr. 8. (20 Gr.)

Obschon diese Schrift zunächst und vorzugsweise nur für die Stadt Hanau Interesse hat, so wird doch die erstere, ungleich

grössere Hälfte (S. 1 — 128) auch für jeden Freund der Geschichte eine angenehme Gabe sein, denn indem der fleissige Vf. nicht allein zusammenstellte, was die besten Quellen (das Theatrum Europ., Chemnitz, Hundeshagen, Wachs) über Hanaus Schicksale im 30jährigen Kriege erzählen, sondern auch aus urkundlichen Belegen vieles Unbekannte mittheilte, gibt er so manchen Beitrag zur Kenntniss von Wallenstein, Tilly, Gustav Adolf, des Grafen Philipp Ludwig II. von Hanau, seiner Gemahlin Catharina Belgica, seines Nachfolgers Graf Moritz, der Landgräfin Amalie Elisabeth von Hessencassel und ihres Gemahls, der Hanau 1636, als es vom kaiserl. General Lambois aufs äusserste geängstet war, glücklich entsetzte. Dieser Tag (13. Jun.) wird in Hanau jährlich gefeiert, und in diesem Jahre musste also das Lamboifest, wie man ihn bezeichnet, in ungewöhnlichem Grade ansprechen, da es eine doppelte Secularfeier, jene Befreiung 1636, und die Vereinigung mit Hessen 1736, darbot, welche letztere genealogisch-historisch von S. 129 an erzählt wird. 110.

[1446] **Kaiser Franz der Erste im Kampfe für die Freiheit Europa's.** Ein Heldenkranz aus der Geschichte der neuesten Zeit in Bildern unerschütterlicher Treue und Anhänglichkeit an das Oesterreichische Kaiserhaus. Nebst des Kaisers wichtigsten Lebensereignissen, so wie den auf dessen letztes Geburtsfest und Hinscheiden erschienenen Dichtungen von ***Jos. Haupolder.*** Mit dem (lithogr.) Bildnisse des Kaisers. Emmerich, Romen. 1836. 203 S. 8. (10 Gr.)

Der Titel besagt schon ziemlich Alles, was der Leser in diesen Blättern suchen darf. Der dem Kaiser gewundene „Heldenkranz" besteht vornämlich aus Bildern (es sollte heissen: Blättern oder Blumen) der unerschütterlichen Treue der Tyroler 1809, und letztere ist natürlich nur von der vortheihaften Seite geschildert. Wer gern einen neuen Panegyricus des hochsel. Kaisers und der Tyroler lesen will, findet hier einen solchen, der sehr populär geschrieben ist. 107.

Biographie.

[1447] **Biographisch-historische Studien von *Ernst Münch*. 1. Bd. Stuttgart, Hallberger'sche Verlagsh. 1836. X u. 484 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)**

„Dem Publicum werden in dieser Sammlung eine Reihe berühmter Charaktere und anziehender Erscheinungen aus verschiedenen Zeiträumen der Geschichte, bearbeitet nach Quellen, darge-

boten, ohne dass jedoch der Vf. sich für verpflichtet erachtet hätte, sie gerade in streng chronologischer Folge aufzustellen. Wie sie nach Zeit, Musse und Lust aus seiner Feder theils zum ersten Male hervorgegangen, theils nach früheren Skizzen und Versuchen völlig umgestaltet von ihm zu Tage gefördert worden sind, erscheinen sie hier hinter einander abgedruckt. Bei weitem der grössere Theil ist neu." So das Vorwort, welches dann die Namen der Männer nennt, deren Biographieen die folgenden Bände enthalten sollen. In dem vorlieg. finden wir: 1. Sir Walter Raleigh (S. 1—244). So ausführlich der Vf. dessen Leben erzählt, so hätte doch das Gesammtbild dieses seltenen Mannes, der der erste Hofmann seiner Zeit, Günstling der Elisabeth und Opfer Jacob's I., Begründer des englischen Colonialsystems und Erfinder eines unter den Namen Raleighs Cordial lang bekannten Arzneimittels, Verbreiter des Tabaks und Admiral, Krieger, Gelehrter und Staatsmann war und, wie einer seiner Zeitgenossen sagt, seinem Lande dann am meisten nutzte, wenn er am meisten in Gnade stand, in einem kleineren Rahmen vielleicht noch charakteristischer dargestellt werden können. 2. Die Liebe Pfalzgraf Friedrich's III. und Leonorens von Oesterreich, der Schwester Karl's V. (— S. 285), und 3. König Christian II. von Dänemark mit seiner Geliebten Duveke oder der Taube von Amsterdam und deren Mutter Sigbritt (— S. 320) bilden zwei interessante Bilder. Dann folgt 4. die Biographie des Giulio Cesare Vanini (— S. 455), die zugleich eine Darstellung seiner Lehre oder vielmehr Auszüge aus seinen Schriften enthält, die seine Ansichten zu charakterisiren geeignet sind. Den Beschluss macht 5. die Aqua Tofana in Rom unter Papst Alexander VI. und (als Seitenstück) der Todtengräber zu Gurau in Schlesien. — Das Erscheinen der folgenden Bände wird zum grossen Theil von dem Beifalle abhängen, welchen der vorlieg. findet; der 2. soll die Biographieen Philipp's von Marnix und Peter's de Vinea enthalten. 80.

[1448] **Leben A. L. v. Schlözer's.** Nach seinen Briefen und andern Mittheilungen dargestellt von Dr. *Heinr. Doering*. Zeitz, Webel. 1836. VIII u. 415 S. 16. 16 Gr.)

Auch unt. d. T.: Gallerie deutscher Historiker. Herausgegeben von Dr. *Heinrich Doering*. 2. Bdchn. August Ludwig v. Schlözer u. s. w.

[Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 3553.]

Die Manier des unermüdlichen Biographen H. Döring ist bekannt. Auch hier hat er mit Umsicht die eigenen Briefe und sonstigen Mittheilungen seines Helden benutzt, uns eine genügliche

Kenntniss von dessen Lebensumständen und einige Einsicht in Charakter und Denkungsart des berühmten Mannes zu verschaffen Biographieen ausgezeichneter Männer sind immer nützlich. Wer mag es berechnen, wo ein darin liegender Funke zündet, wem aus ihnen eine Ermunterung, ein nützlicher Wink, eine Beruhigung aufgeht. Leider konnte der Vf. nur dürftige Nachrichten über die frühere Jugendbildung Schlözer's mittheilen. Ueberhaupt war das Leben Schlözer's, besonders in der ersten Hälfte, so bewegt und wechselnd, dass die Schilderung immer noch sehr fragmentarisch bleibt und zu manchen Fragen Raum lässt. Immer wird kein Leser dem Buche ohne Interesse folgen und auch über die Zeit, in der Schlözer vornämlich wirkte, manches Bemerkenswerthe darin finden. 99.

[1449] *Erinnerungen an Ulrich Gossner. Herausgegeben von einem Freunde des Verewigten. Sulzbach, v. Seidel'sche Buchh. 1836. 608 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Diese Schrift macht mit einem eben so geistreichen als ächt christlichgesinnten katholischen Geistlichen bekannt, welcher in der Blüthe seiner Jahre ein Opfer des Todes ward, der aber obschon ihm nur eine sehr kurze Zeit des amtlichen Wirkens vergönnt war, einem Sailer, Overberg, Wittmann u. s. w. an die Seite gesetzt zu werden nicht unwürdig erscheinen dürfte. Ulrich Gossner, geb. d. 11. Juli 1806 zu Seifertshofen im Königreich Bayern, erhielt seine Schul- und Gymnasialbildung in der Studienanstalt zu Augsburg, bezog 1825 die Universität Würzburg, absolvirte seinen theolog. Cursus auf dem Lyceo in Dillingen, wo insbesondere der Prof. Michael Wirth wohlthätigst auf ihn einwirkte, erhielt im Jahre 1829 die Priesterweihe und amtirte als Vicar und Caplan an einigen Orten, bis er den 10. Mai 183[illegible] in Behlingen starb. Er liess sich die Verwaltung seiner geistlichen Aemter so eifrig angelegen sein, dass er selbst vielfache Schmähungen und Verläumdungen nicht entgehen konnte und sogar in eine weitläufige Untersuchung verwickelt ward, aus welcher er aber vollständig gerechtfertigt hervorging. Die „Erinnerungen" sind grösstentheils aus Geständnissen, Tagebüchern, Betrachtungen, Gedichten, Predigten und zahlreichen Briefen des sel. Gossner, sowie aus den Briefen Anderer an ihn und über ihn zusammengesetzt und gewähren, abgesehen von manchem Ueberspannten, was sie enthalten, eine eben so unterhaltende als erbauende Lectüre. Vielleicht hätte hier und da eine Abkürzung der so reichlich vorhandenen Materialien stattfinden können, da es auch an einer gewissen Monotonie und an Wiederholungen durch welche man sich hindurchzuwinden hat, nicht fehlt. Doch muss man auch das Uebermaass der Freundschaft zu gut halten

ht vergessen, dass der Eine mehr durch dieses, der An-
ehr durch Jenes angesprochen werde. Reiche Auswahl
hier geboten. 8.

chul- u. Erziehungswesen.

50] Ansichten und Vorschläge in Bezug auf das
che Unterrichtswesen. Innsbruck, Wagner'sche
. 1836. 176 S. gr. 8. (12 Gr.)

e Anzeige dieser Schrift muss Ref. mit einigen Notizen
n Vf. einleiten, der nach der Unterzeichnung der Vorrede
uck, Oct. 1835) Dr. F. W. S(ondermann) ist. Nachdem
n Olmütz mehrere theol. Kanzeln mit Auszeichnung ver-
und einige Jahre als Ehrendomherr von St. Stephan und
rialrath die Kanzleidirection des erzbisch. Consist. in Wien
iger Geschäftsmann bekleidet hatte, erhielt er vor etwa
ren die geistl. Gubernialrathsstelle in Tirol, wo er unter
die Entfernung des curialistisch-fanatischen Rost von
fessur der Religionsphilosophie in Innsbruck bewirkte.
Unterstützung der höchstgestellten Statsbeamten wurde er
e 1835 zur Hofrathswürde am ersten Platze vorgeschla-
er, nicht ohne heimliche Umtriebe seines genannten Geg-
idlich übergangen, worauf er, wegen Herausgabe des an-
nden Buches selbst mit Absetzung bedroht, den Entschluss
wanderung fasste und ausführte. Er befindet sich gegen-
in Berlin, und es verlautet, dass er auch seine Confession
rn im Sinne habe. — Die vorliegende Schrift stellt ihn
n Mann dar, dessen Kenntnisse und Amtserfahrung, des-
innung und edler Charakter ihn allerdings berechtigen, in
wichtigen Angelegenheit, wie das öffentl. Unterrichtswe-
mitzusprechen. Die Schrift enthält eine eben so bescheis
s freimüthige Kritik des österr. Schulwesens, und die Voll-
keit der abgehandelten Gegenstände, die Neuheit so man-
nsichten und Vorschläge, die umfassenden literarischen Mit-
en, der tiefe Blick endlich, den sie in die geistigen Ver-
e und die Bildungsanstalten Oesterreichs werfen lässt,
sie zur interessantesten Lectüre des In- und Auslandes.
schränken uns nur auf eine kurze Angabe des Inhaltes
f einige Bemerkungen, die unser Urtheil rechtfertigen

Die Einleitung (S. 1 — 6) spricht von der Verdienst-
, „die Cultur und das Glück ganzer Nationen zu befördern
das Menschengeschlecht in seinen grossen Massen zu ver-
während die 1. Abtheil. von der Volks-, die 2. von der
en Bildung handelt. Der Anhang gibt hist.-statistische

Notizen über das öffentliche Unterrichtswesen auf der ganzen Er insbesondere in Europa und Deutschland. Die „Vorbereitung . Volksbildung“ bespricht die Kinderwartanstalten, die niede und höheren Volksschulen und zwar die letzteren für das männli und weibliche Geschlecht. Die „Verallgemeinung der Volksb dung“ wird durch Frauenvereine, Volksschriften und Leseveree bewirkt. Alle diese Puncte sind mit Sachkenntniss, in ste Rücksicht auf Oesterreich (S. 7 — 58) und bündig beschrieb Auch die gelehrte Bildung erläutern die Betrachtungen über il Vorbereitung, über ihr Wesen und ihren Umfang, endlich üb die Verallgemeinung derselben (S. 59—118). Beherzigungswe sind des Vfs. „Grundlinien eines neuen System der Gymnasi studien“; grossartig ist sein Vorschlag zu einem „literar. Völk verbande“, dessen Verwirklichung Viele wohl nach Utopien v weisen mögen, der aber nichtsdestoweniger keine Unmöglichk enthält, wenngleich die Zeit dazu noch in weiter Ferne lieg dürfte. Ueberhaupt dringt der Vf. auf allgemeine, nationale B dung, im Gegensatz zu der antiken, sodass er nichts dem Vol in irgend einer Art Erspriessliches vorenthalten wünscht. D sogen. todten Sprachen (mit Ausnahme der zum geistl. Stan bestimmten Jünglinge) will er von dem Unterrichte der zum bü gerl. Leben bestimmten Jugend ausgeschlossen haben; um nachdrücklicher dringt er aber auf zweckmässige Uebersetzung gute Chrestomathieen aus den Classikern, auf die Kenntniss d lebenden Sprachen, auf Mittheilung der Meisterwerke der eur Literatur, auf Bekanntschaft mit den allgemeinen und besonder Realgegenständen für die einzelnen Lebensberufe. Richtig beu theilt er den Werth verschied. bestehender Gelehrtenvereine, w z. B. S. 98 jenes der deutschen Naturforscher; doch scheint u seine Aeusserung über Thiersch S. 73 unbillig. Auffallend w es uns, dass er unter den gelehrten Facultäten die Theologen u Aerzte, aber nicht die Juristen, sondern die umfassendere Clas der Beamten aufführt (S. 92 u. 110). Wahrscheinlich war bloss eine Schonung der österr. Censur, dass er sich über die Anstalten S. 105 billigend ausspricht, ja sogar die Jesuiten, Reden toristen (!) und andere Institute geistlicher Orden, als die Jugen erziehung fördernd, anrühmt. Doch bewährt er seine Unpart lichkeit (die §. 84, Rom betreffend, in Gefahr kommt), wenn S. 128 von Luther's Reformation rühmt, dass sie den freien Au schwung des Geistes erleichterte, die materiellen Mittel der B dung vermehrte und die eingezogenen Kirchengüter grösstentheils für Unterrichtszwecke verwendete. Ausgezeichnetes Lob erthe der Vf. im Anhange den Unterrichtsanstalten Bayerns (der neu Benedictiner selbst erwähnt er nicht), aber auch den Franzos unter ihrer gegenwärtigen Regierung, den Engländern, und würdigt die Verdienste der österr. Schulmänner unter M. There

und später. — Wir brechen hier ab und rügen nur noch einige Sprachfehler, wie S. 94: so wird es sich (!) nicht fehlen; S. 96: vegetabilisches Leben; und Härten des Kanzleisstils, wie S. 123 u. m. a. So zahlreich die hier vorkommenden unbefangenen Urtheile und freien Aeusserungen sind, so gerecht und mässig müssten sie genannt werden; nur das finsterste Parteiwesen konnte durch einseitige Citate die Grundsätze und Zwecke des Vfs. verdächtigen. Wir sind vielmehr überzeugt, dass diese Schrift dem Angefeindeten zur besten Empfehlung ausserhalb Oesterreichs und namentlich in Preussen dienen kann, wo dem Vernehmen nach eine aus Gliedern der evangel. und kathol. Confession zusammengesetzte Commission sich über eine bessere Einrichtung des öffentl. Unterrichtswesens berathet, bei welcher der Beirath des rüstigen Mannes (er zählt noch nicht 50 Jahre) gewiss nur nützlich sein würde. — Die äussere Ausstattung ist gut, der Preis billig. 12.

[1451] Grundsätze der Töchtererziehung für die Gebildeten. 2., völlig umgearb. Aufl. von dem Versuche einer Theorie der Mädchenerziehung von Dr. *F. H. C. Schwarz*, ordentl. Prof. der Theol. zu Heidelberg, Grossh. Bad. Geh. KR. u. s. w. Jena, Cröker'sche Buchh. 1836. XXIV u. 224 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Von der Anzeige dieser Schrift mag Ref. sich nicht abhalten lassen durch die S. 119 hingeworfene paradoxe Aeusserung: „Dinehin bekennt sich Jeder damit, dass er gern den Kritiker macht, noch als einen schülerhaften Kunstkenner, denn der meisterhafte mag nicht gerne urtheilen, als wo es der Mühe werth ist". Denn wie gern werden nicht Alle, denen die gute Sache am Herzen liegt, bei dem hochverdienten Veteranen in die Schule gehen, welcher mit dieser Monographie über weibliche Bildung den Cyclus der Pädagogik vollendet! Die Schrift ist als eine ganz neue zu betrachten, da deren Vf. nur in wenigen Anmerkungen gewichtige Worte seines vor 43 Jahren erschienenen Werkchens anführt, übrigens nach einem umfassenderen Plane, mit Benutzung der neueren Forschungen und Abhörung der trefflichsten Schriftsteller und Schriftstellerinnen alter und neuerer, naher und ferner Nationen über seinen Gegenstand darbietet, was Erfahrung und Gemüth ihm eingegeben haben. Um eine feste Basis zu gewinnen, handelt er im 1. Thle. (— S. 88) von der Natur und Bestimmung des Weibes im Allgemeinen und zeichnet darauf die besonderen Grundzüge der weiblichen Natur, schildert die Sittlichkeit und entwickelt die Pflichten des Weibes. Im 2. Thle. löst er seine Hauptaufgabe, indem er die Grundsätze der Töchtererziehung zuerst im Einzelnen rücksichtlich der körper-

chen Vollkommenheit, der Bildung des Gefühlsvermögens, d
Willenskraft, Verstandesbildung, dann im Einzelnen nach den b
sonderen Erfordernissen (Kenntnissen, Geschicklichkeiten und Fä
ten) zusammenstellt, ferner die äusseren und inneren Bedingu
gen für die Töchtererziehung angibt. Endlich folgt eine Vergl
chung der Sorgfalt für die Erziehung der Töchter mit der f
die Söhne, wobei der würdige Vf. theils die Bildungsanstalten i
Betracht zieht, theils den Lesern Wünsche hinsichtlich des öffe
lichen Urtheiles über die weiblichen Vorzüge ans Herz legt. Durch
alle Abschnitte des Buches weiss der Hr. Vf. nicht nur die Hoch
achtung gegen das weibliche Geschlecht zu erhöhen, sondern au
so manchen trefflichen Wink in Bezug auf naturgemässe Bildu
desselben zu geben. Die speciellen Weisungen werden selbst d
Laien verständlich sein, sollten sie auch nicht alle tiefgedach
allgemeine Grundsätze fassen können. Bei der Verschiedenh
pädagogischer Ansichten mögen Manche über einzelne Puncte a
derer Meinung sein. Nur eine Logomachie scheint die Behaup
tung S. 43 und 61, „dass der Schönheitssinn bei dem weiblichen
Geschlechte schwächer sei als bei dem männlichen", welche d
nigermaassen durch den Zusatz gerechtfertiget wird: „Wir m
nen nämlich den Sinn für die reine Form, wie sie getrennt v
dem Wesen aufgefasst wird, nicht aber den Geschmack im All
meinen." Mehr befremdete den Ref. die Unterscheidung S. 115
„In der Wurzel ist das sittliche Gefühl wesentlich Eins mit d
religiösen, und nur manchmal erscheint es als ein Getrenntes, w
es sich mehr auf Recht oder Unrecht bezieht." Aber ist nicht d
Bewusstsein der Pflicht heilige Offenbarung Gottes? Wenn
bei den Freunden des Lichtes schon einigen Verdacht erregt
dürfte, dass der Verstandesbildung die letzte Stelle eingeräu
wird, so müssen noch mehr so einseitige Behauptungen auffalle
als S. 122: „Es bedarf nicht erst der Erklärung, vielmehr i
diese Auflösung durch Begriffe eine Auflösung der Poesie selb
eine Zerlegung der Blume durch die Pincette", u. s. w. S. 116
„Allerdings muss sich mit der Belebung des sittlich religiösen G
fühls die Erkenntniss der Wahrheit verbinden; aber der We
dazu geht durch das Herz. Nur das Gute führt zum Wahren.
Doch wie? gilt der Satz nicht auch umgekehrt? Was ist da
Wort anders, welches auf das Gemüth wirkt, als Ausdruck d
Gedanken? Fast unheimlich möchte es freisinnigen Lehre
werden, wenn sie S. 113 das mit der christlichen Milde kau
vereinbare Urtheil lesen: „Die frühe Reflexion ist fortwährend
Verlust der Unschuld". Wer wollte dagegen nicht dem ehrwü
digen Vf. im Geiste dankbar die Hand drücken beim Lesen v
Stellen wie S. 161: „Diejenigen Mütter, die etwa über ihre E
bauungsbücher die Erziehungsschriften ausser Acht lassen, mög
daran erkennen, dass ihre fromme Erweckung sie doch nicht g

g zu ihrer hohen Bestimmung im Reiche Gottes erweckt hat". chten recht viele Mütter sich erbauen an diesem, mit edler rme und praktischem Scharfblicke abgefassten Werke, welches Bereicherung der pädagogischen Literatur zu betrachten ist schon als die Gabe eines Ehrwürdigen erfreulich sein muss, wel- er fast ein halbes Jahrhundert hindurch reichen Segen gewirkt für das Reich Gottes. 39.

[1452] **Nähe und Ferne.** Ein Lehrbuch für den Schul- Selbstunterricht in der Heimaths-, Vaterlands- und Erdkunde; m Gebrauch für Volksschullehrer in Preussisch-Sachsen; aber ch für Diejenigen, welche sich als Freunde der Geographie die hrigsten und wichtigsten Kenntnisse von der Heimath, dem Va- lande und der Erde überhaupt verschaffen wollen, bearbeitet d herausgegeben von *Gotth. Gröger*. 1. Abthl. Nähe. ipzig, Lauffer. 1836. X u. 174 S. gr. 8. (12 Gr.)

Wenn die Einwürfe gegen die synthetische Methode in der graphie, welche Guts Muths in der „Bibliothek für Pädagogik d Schulwesen" (Jahrg. 1811, Bd. 2. S. 298) und in seiner thodik des geogr. Unterrichts" gemacht hat, überhaupt Beach- ung verdienen, so wird die Totalansicht der Erdoberfläche insbe- ndere durch Sprünge erschwert, dergleichen unser Vf. sich er- ubt, indem er von der mathematischen und physischen Geogra- hie, ohne vermittelnde allgemeine Uebersicht Europas, zur Hei- ath: Preussisch-Sachsen übergeht, welcher die übrigen deut- chen Provinzen Preussens und Staaten Deutschlands sich an- schliessen. Ebenfalls unmethodisch ist es, dass vor Angabe der enzen die nicht arrondirenden Parcellen, in der Productenlehre r der Topographie die Fundorte namhaft gemacht werden. Weil r Vf. sein Lehrbuch nicht bloss für Schulen bestimmte, sind r Einleitung zur Heimathskunde viele Bemerkungen aus der ufkunde, über Münzen, Maasse, Gewichte, mehrere aus der chtslehre, dem ganzen Buche zahlreiche geschichtliche Notizen gestreut. Unermüdlicher Sammlerfleiss ist nicht zu verkennen; ch dürfte man eine ernstere Beachtung kritischer Forschungen suchen, als der mehrmals wiederholte fabelhafte Beiname Hein- ich's I. und des Maler's Lucas Kranach verräth. Bei der Fort- tzung seines Werkes mag der Vf. auch grössere Sorgfalt auf n Stil verwenden. 39.

[1453] **Bilder aus der Weltgeschichte.** Eine Reihe nealogischer Darstellungen aus der Geschichte aller Zeiten. m höhern Jugendalter gewidmet von *Ed. Maukisch*. Mit Kupf. Leipzig, Fischer und Fuchs. (1836.) X u. 07 S. 4. (1 Thlr. 15 Gr.)

Um Lust an den Belehrungen der Geschichte zu weck liefert der Vf. im 1. Abschn., „Das Alterthum" überschrieben, Darstellungen: die Zerstörung von Troja; der röm. Freistaat u seine Helden: Horat. Cocles, Muc. Scaevola, Camillus und Fab cius; Leonidas; Alexander d. Gr.; Jul. Cäsar; Arminius. I 2. Abschn., „Das Mittelalter", liefert 7 Aufsätze: Attila; Boni cius; die Kreuzzüge; das Ende der Hohenstaufen; Wilhelm T und der Freiheitskampf der Schweizer; Ludwig von Baiern u Friedrich von Oesterreich; der Prinzenraub. Im 3. Abschn., „I neuere Zeit", finden sich 8 Darstellungen: Gustav Wasa; d Entdeckung von Amerika und die Eroberung von Mexico; Karl's Zug gegen Tunis; Gust. Adolf und Wallenstein; Zrini und d Belagerung von Wien 1683; Karl XII. und Peter d. Gr.; Frie rich d. Gr.; Gellert. Im 4. Abschn., „Die neueste Zeit", steh 5 Aufsätze: die franz. Revol.; Napol. Bonaparte; Andr. Hofe L. Blücher und die neue Höllenmaschine. Jedem Abschnitte u jedem Aufsatze ist eine kurze, zum Verstehen des Ganzen nöthi Einleitung vorausgeschickt. Die Darstellung ist fasslich, sprac richtig und unterhaltend. Die historische Wahrheit der Anga S. 154, dass Katt vor den Augen des Kronprinzen hingerich worden sei, dürfte bezweifelt werden. Unentschieden mag bleibe ob der Maler, welcher den bei dem sächs. Prinzenraub vorkom menden Hund des Köhlers braun darstellt, oder ob der Erzähl recht habe, der ihn schwarz sein lässt. Papier und Druck sin schön, die bildlichen Darstellungen sehr ordinär. 95.

[1454] Naturlehre für die Jugend. Für Volks- u. Bü gerschulen, so wie die untern Klassen der Gymnasien. V Dr. *Christ. Gottl. Rebs.* 2., verm. u. verb. Aufl. M Holzschnitten. Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1836. X u. 296 S. 8. (18 Gr.)

Da schon die 1. Aufl. dieses Buches mit Beifall aufgenom men wurde, so werden mit Hülfe dieser neuen Bearbeitung, d ebenfalls in Gesprächsform erscheint, und in der Manches abg ändert, Vieles verbessert oder Neueres aufgenommen, Ander auch in den Anmerkungen hinzugefügt wurde, von selbstdenke den Lehrern gewiss die Zwecke bei ihren Schülern erreicht wer den, die der Vf. in der Vorrede so schön dargestellt hat. B einer künftigen Auflage würde wohl die Belehrung über das We gebäude zweckmässiger an das Ende gestellt werden können. An würde das Wort Fleck S. 106 mit Stelle oder Ort zu verta schen sein. 95.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[1455] Die deutsche Grammatik nach den Grundsätzen der historischen oder vergleichenden Grammatik, im Auszuge aus Grimm's deutscher und Bopp's vergleichender Grammatik. Mit einer ausführlichen Einleitung. Ein Handbuch für Lehrer und für Alle, welche sich mit dem gegenwärtigen Standpuncte dieser Wissenschaft vertraut machen wollen. Von Dr. *J. K. Fr. Rinne.* Stuttgart, Balz'sche Buchh. 1836. XII u. 619 S. 8. (1 Thlr. 14 Gr.)

Die Einleitung dieses Buches, das wir zu den merkwürdigen Curiositäten unserer Literatur zählen, handelt (S. 1—112) von der Entstehung u. s. w. der Sprache und der Sprachen überhaupt, von der Bildung und dem Charakter der deutschen Sprache insbesondere, gibt auch einen Abriss der Geschichte der deutschen Literatur und deutschen Sprachlehre, d. h. sie vereinigt über alle diese Gegenstände entweder wörtlich abgeschriebene oder kürzer zusammengezogene Stellen aus Schriften von Grimm, Wüllner, Vogel, Pölitz, Bouterweck, Heyse, Koberstein und vielen And., doch mit gewissenhafter Citirung dieser Stellen; was von Dem, wobei keine Stellen citirt sind, dem Vf. eigenthümlich zugehöre, ist oft schwer zu entscheiden. Hierauf folgt die eigentliche Grammatik, d. h. folgen von S. 112 bis Ende in 4 Büchern (I. von den Wurzeln (S. 113—115); II. von d. Buchstaben (—154); III. von den Wortbiegungen (—212); IV. von der Wortbildung, (—619) diejenigen Abschnitte und Stellen aus Grimm's Grammatik, die unmittelbar über die neuhochdeutsche Sprache handeln, von Hrn. Rinne ausgelesen, fast durchgehends geradehin abgeschrieben, selten ins Kürzere gedrängt; das Letztere findet noch am meisten in den wenigen Bemerkungen statt, die aus den übrigen Abschnitten von Grimm's Gr. als Erläuterungen zusammengestellt sind; hierzu kommen nun noch einige eingemengte Stellen aus Bopp's vergl. Gr., und — der erste Theil von Rinne's „deutscher Grammatik nach den Grundsätzen" u. s. w., ist fertig; wenn nun die mit Verlangen erwartete Syntax der deutschen Sprache aus Grimm erschienen sein wird, dann hebt Hr. Rinne aus ihr den zweiten Theil seines Werkes heraus, dem dann auch noch Nachträge aus der 2. Abthl. von Bopp's vergl. Gr. beigefügt werden sollen. Unehrlich kann man dieses Verfahren nicht nennen, denn der Vf. verschweigt weder auf dem Titel, noch in dem Buche selbst, woher er dieses letztere genommen; er hat selbst den wirklich originellen Einfall, dasselbe Hrn. Jacob Grimm zu widmen;

er citirt die Stellen, die er abgeschrieben, überall, und wo er di
zu thun vergessen, bringt er es in den Berichtigungen red
nach; nur ein Rigorist könnte etwa die Zufügung von Gänsefü
chen, auf denen dann beinahe das ganze Buch liefe, verlang
oder Hrn. Rinne einen Vorwurf daraus machen, dass er z. B.
206 mit Grimm so Eins geworden ist, dass er mit ihm (Gr.
1031) zugleich sagt: „bei Vergleichung der goth. mit den a
Verbis zähle ich etwa 74 starke Verba" u. dgl. — An d
ganzen Buche ist nur die gute, in der Vorr. S. VIII ausführl
gesperrt zu lesende Absicht Schuld, die wir kurz zusammenfa
sen: Denen, die nicht Gelehrte von Fach sind, die Resultate d
histor. Sprachforschung in Bezug auf die deutsche Sprache in
Hand zu geben, die Lehrer der deutschen Sprache, die nicht
den Quellen sich begeben können oder mögen, in den Stand
setzen, „durch diesen Auszug eine leichtere Verbindung mit d
lebendigen deutschen Sprachunterrichte nach seinen verschieden
Zweigen und Abstufungen treffen zu können", und endlich d
Wunsch, die Vorurtheile gegen die histor. Grammatik zu hebe
Freilich hat Hr. Rinne erst Bedenklichkeiten gehabt, ob er se
Buch veröffentlichen solle; aber alle jene Bedenklichkeiten hat
Aeusserung Grimm's, die wir nun beinahe unbedacht nennen möc
ten, schon sehr früh, denn sie steht gleich zu Anfang sein
Werkes, beseitigt, „dass ein unüberwindlicher Drang seiner Na
ihm geböte, lieber immer fort zu untersuchen, als das Untersuch
darzustellen". Durch diese Aeusserung meint Hr. R. sehr scha
sinnig, werde die Hoffnung auf einen von Grimm selbst besorgt
Auszug aus seinem grösseren Werke abgeschnitten, aber zugle
liege darin „eine verschwiegene Aufforderung an Alle, die si
berufen fühlen, Grimm's Lehre in weitere Kreise zu verbreiten
Wir untersuchen nicht, wie Hr. R. dazu gekommen sei, in jen
Aeusserung Grimm's eine Aufforderung für sich zu finden, no
wie es ihm zu Sinne kommen könne, durch sie jenen Cento
gerechtfertigt zu halten; wir enthalten uns auch jedes Beweis
dafür, dass ein solches, wenn auch aus den edelsten Stücken z
sammengeflicktes Buch, der Absicht, die der Vf. wirklich gehe
haben mag, ganz und gar nicht entsprechen könne; die Sac
liegt zu sehr auf der Hand; auch sind wir darüber ausser Sorg
dass dieses Buch etwa einer gut und planmässig gearbeiteten kü
zen deutschen Grammatik vom historischen Standpuncte, wie v
sie schon lange vergeblich erwarten, im voraus den Weg i
Publicum erschweren möge; den Wunsch jedoch hat das vorlie
Buch lebhaft in uns erregt, dass nur ein Berufener mit einer so
chen Grammatik uns beschenken und doch ja nicht Jeder, d
bloss excerpiren kann, sich dazu „berufen fühlen" möge. 64.

[1456] Gedichte von *K. Wilh. Ferd. Bobrig*

Bdchn. enthaltend kleinere Gedichte. **2. Bdchn.** enthaltend milla Sasso, Trauerspiel in 3 Akten. **Königsberg, (Gräfe Unzer.) 1836. 140 u. 134 S. 8. (1 Thlr.)**

Das erste Bändchen, welches Gelegenheits- und Liebesgechte, Lieder, 2 Idyllen, 1 Romanze, vermischte und geistliche lüsraelitische und christliche) Gedichte enthält, ist keineswegs eignet, den dichterischen Ruf des Vfs., eines preussischen Geistchen, vortheilhaft zu begründen, da sich unter dem vielen Mittässigen und selbst Schlechten nur wenig Besseres findet. Dem Vf. lbst wollen wir den Genuss seiner stillen Mussestunden nicht krümmern; aber eine an sich vielleicht recht lobenswerthe Selbstschäftigung reicht nicht hin, um der Fähigkeit, aus welcher sie rvorgeht, auch vor der Welt eine rühmliche Anerkennung zu rschaffen. Sprachfehler und grobe Verstösse gegen den Reim d der Vf. glücklich vermieden, die Leichtigkeit des Versbaues ürde Lob verdienen, wenn sich in den Gedanken mehr poetische raft aussprächen. Durch Zartheit der Empfindung zeichnet sich s Gedicht: „An Amalia" (S. 97), durch gefällige Form und bünge Kürze ein anderes: „Am Geburtstage von Amalia, Fräulein ***" (S. 17), aus. Im Gegensatze zu der geringen Befriedigung, die das 1. Bändchen darbietet, fanden wir uns aber durch s Trauerspiel im 2. sehr angenehm überrascht, dessen Heldin, n gefallenes italienisches Mädchen, durch List, Ränke und Verblung über deutsche Redlichkeit siegt. Das Stück beginnt und det ohne kunstreiche Verknüpfung vielseitiger Interessen und haraktere, bewegt sich vielmehr in höchst einfacher, aber rascher d grösstentheils natürlicher Entwickelung. Es stellt, ohne in s Gebiet der höheren Tragik hinüberzustreifen, nach der eise des bürgerlichen Trauerspiels die Zerrüttung eines einfaen, religiös-gemüthlichen Familienkreises durch den Einbruch nder Leidenschaften und Verbrechen dar, und ist in dieser Bechung besonders zur Aufführung auf einem Privattheater geeigt. Die Charaktere sind im Ganzen gut gehalten, nur fehlt es nselben zu sehr an Schattirungen, da wir einestheils bloss rbrechen, und anderentheils nur Muster von Rechtschaffenheit r uns sehen. So grell auch Kamilla als Weib dasteht, so heint in ihr, als einer gefallenen Italienerin, die, aus dem Schoosse s Reichthums und Glückes zu Schande und Armuth herabgetaken, die Mittel zur Befriedigung ihrer Eitelkeit, Putz- und rrschsucht bloss in schlauer Ausübung von Verbrechen sieht, ichts Widernatürliches zu liegen, welches wir vielmehr darin finen möchten, dass sie am Schlusse des Stückes unmittelbar nach ner Gotteslästerung vom Blitz erschlagen wird. Für solche Ween braucht man den Blitz nicht gerade direct zu verschreiben.

Die fünf Mordthaten sind nach dem eigenen Gefühle des V sehr gehäuft. Einige andere Ausstellungen übergeben w Kürze wegen. Das uneingeschränkteste Lob hingegen verdi Vf. wegen des stets mit Leichtigkeit, edler Würde und ge ter Kürze bei kräftigem Gehalte der Gedanken fortgeführte loges, welcher durch den an mehreren Stellen hervortretend ligiösen Hauch, der über das Ganze ausgegossen ist, eine stärkere Kraft erhält.

[1457] Gedichte von *Heinrich Wenzel.* G Flemming. 1836. 205 S. 8. (1 Thlr.)

Im Ganzen 3 Bücher. Liebesgedichte, Balladen und R zen, vermischte und Reisegedichte. Unter den Liebesge zeichnen sich die „Lieder", welche in der Weise von Fr. Rü „Rosen" kürze, sinnvolle Gedanken über das Glück u Schmerz der Liebe enthalten, durch Zartheit, Innigkeit und heit der Empfindung vortheilhaft aus, worin ihnen auch die lung von „Sonetten" nicht nachsteht. „Die Frühlingsrei Geliebten" in 30 kleinen Gedichten enthält ausser vielen und zart empfundenen Gedanken, zu denen wir besonders den Schlussversen ausgesprochenen zählen, auch manches deutendere. Obgleich wir bei dem Lesen der lyrischen E des Vf. weniger Zutrauen zu seinem Talente für Ballade Romanzen gefasst hatten, so mussten wir doch bei näher kanntschaft mit denselben seinen Beruf auch zu dieser Dich art nach Gebühr anerkennen, da sich in Auffassung und B lung der gewählten Stoffe ein höherer Dichtergenius unwi bar ausspricht. Ungeachtet der grossen Anzahl der hierh hörenden Gedichte, ist uns kein einziger mittelmässig oder s bearbeiteter Gegenstand aufgefallen. Wenn der Vf. weni kurze, kräftige und ergreifende Weise nordischer Dichtunge so offenbart sich dagegen bei ihm vollkommen der einfache rührende und aus tiefem Gemüth entquollene Ton der a schen Ballade und Romanze. Unter den „Vermischten Gedi findet sich ebenfalls manche schöne Blüthe eines reichen thes, doch stehen sie im Allgemeinen den früheren nach. Versbau bewegt sich durchgängig mit Leichtigkeit und in H des Reims kommen keine groben Verstösse vor. Als gl falsch muss der Inf. thuen st. thun (S. 35) und die Pr von vŏraus st. vŏraus (S. 71) gerügt werden. Möchte recht weit verbreitete Bekanntschaft auch dieser Gedichte dazu beitragen, die Keime des Schönen in unserer Zeit zu gen. Das Papier ist gut, der Druck könnte etwas liberale gerichtet sein.

[1458] Gedichte humoristischen Inhaltes in hochdeutscher Sprache und im Schwyzer Dialekt von *Paul Hengeler*, Pfarrer in Naolen. Zürich, Siegfried. 1836. 206 S. 8. (16 Gr.)

Diese Gedichte, von denen die meisten und besten im schwyzer Dialekte geschrieben sind, und die aus Hochzeitliedern, Sinn- und Gelegenheitsgedichten, einigen Fabeln und Bruchstücken aus einem Tagebuche bestehen, können in Hinsicht ihres dichterischen Gehaltes auf keine grosse Auszeichnung Anspruch machen. Das Beiwort: „humoristisch", verdienen sie nur insofern, als sie sich zwischen trockenem Ernste und feinem sinnreichem Scherz mit einer gewissen launigen Gemüthlichkeit so lange fortbewegen, bis ihnen durch den am Ende vorgeschobenen verhängnissvollen Strich die mit der verrosteten Scheere der Atropos der morsch gewordene Lebensfaden abgeschnitten wird. Eine gewisse Liebe zur Breite, der sich der Vf. statt der Kunst, zu rechter Zeit aufzuhören, hingibt, bringt auch die gelungenen Stellen um die bezweckte Wirkung. Die Gedichte im schwyzer Dialekte zeichnen sich durch Leichtigkeit des Versbaues, Gewandtheit der Sprache und durch gefällige Naivität vor den übrigen vortheilhaft aus, da in den hochdeutschen ausser der Seichtigkeit des Inhaltes und Schwerfälligkeit des Versbaues auch Sprachfehler vorkommen, wie (S. 57): erhaltet st. er erhält, willkomm st. willkommen (S. 59). Das Gedicht: „Hader zwischen Geist und Magen", würde durch manchen sinnreichen Gedanken einen angenehmen Eindruck zurücklassen, wenn nicht gegen das Ende der 74 Strophen, aus denen es besteht (andere zählen deren 134 und 181), der Geist die Lust schon gänzlich verloren hätte, seinem Zwiste mit dem Magen länger zuzuhören. Die Bearbeitung der Fabeln ist gänzlich misslungen, unter den Sinngedichten sprechen einige durch treffenden Witz an. Wir glauben diesen Gedichten in Deutschland nur wenig Gönner versprechen zu können; Schweizern oder den dieser Mundart Kundigen können sie mit einigem Grunde empfohlen werden.

[1459] Bifolien von *Joh. Gabr. Seidl.* Wien, Sollinger. 1836. 262 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Diese Sammlung liefert von Neuem den erfreulichen Beweis, dass der Genius der Dichtkunst sich uns noch nicht entzogen hat, und dass unsere Zeit immer von Neuem das Recht in Anspruch nimmt, sich in dieser Beziehung mit anderen zu vergleichen. Mit gerechtem Stolze darf der Vf. dieser Gedichte von sich sagen: Auch ich bin ein Dichter! da sich eine eigenthümliche Weltan-

schauung, ein tiefer Blick in den Gang und die Schickung d Menschenlebens, in deren klarer Auffassung sich das Wesen d wahren Dichters offenbaret, in jedem seiner Erzeugnisse wiede findet. Namentlich müssen wir ihn als Meister in der Romanz und Ballade anerkennen. Sein Talent zeigt sich hier sowohl i der Wahl der Stoffe, als in dem überraschenden und anziehende Gange der dargestellten Begebenheiten, dem nervigkurzen und kü nen Ausdruck der Gedanken, der Gewandheit der Sprache, end lich in der Macht, mit welcher seine Balladen, hierin den alteng lischen sehr ähnlich, das Gemüth ergreifen. „Das Glöcklein de Glücks; die Spielkarten; des Lebens Preis; der finstere Tänzer; der König und Landmann; die Bestellung; das Pilgerhemde"; un eine Menge anderer, verdienen dem Besten an die Seite gesetzt zu werden, was unsere Literatur in dieser Art aufzuweisen hat. Am wenigsten hat uns „Orpheus, die beiden Gräber und das erst und letzte Bild", angesprochen, in welchen das achtzeilige Versmaass, für dessen Behandlung der Gedankengang des Vfs. sich weniger zu eignen scheint, der Kürze und Kraft der Gedanken sichtlich Abbruch gethan hat. In den lyrischen Gedichten, von denen hier stets eines mit einer Romanze oder Ballade abwechselt (daher auch der sinnbildliche Name der Sammlung), möchten wir dem Vf. den Kranz nicht so unbedingt zuerkennen, obgleich er auch hier in eigenthümlicher und anziehender Weise, wie in der „Veilchenleiche, der Strickerin, mein Wecker" u. s. w. auftritt, da in ihnen grösstentheils die Reflexion vorherrscht und sich in einzelnen Sätzen der Ausdruck kaum über die Sprache der Prosa erhebt. Druck und Papier sind des Inhaltes vollkommen würdig.

[1460] Deutschlands Befreiungskampf von 1813—1815 in einer Auswahl der vorzüglichsten Volkslieder. Ein vaterländisches Erinnerungsbuch für Schule und Haus von **Dr. *Fr. Ado. Beck***, bisher. Schuldir. in Neuwied, jetzt evangel. Pfarrer zu Oberdreis u. s. w. **1. Bdchn.** Mit dem Bildniss ihrer Maj. des Königs Fr. Wilhelm III. v. Pr., des Kaisers Alexander I. von Russland und des Kaisers Franz I. von Oestreich. **Emmerich, Romen. 1836. XV u. 128 S. 8. (8 Gr.)**

Der Vf. will in dieser Sammlung von Gedichten gleichsam eine poetische Geschichte des deutschen Freiheitskampfes geben, da besonders auch in den Schulen die Erinnerung an denselben durch die zweckmässige Feier der merkwürdigsten Tage jener Zeit jährlich erneuert werden soll, und hofft dadurch die Schulfeier dieser vaterländischen Gedenktage selbst erleichtert zu haben. Besser würde dieser Zweck jedenfalls durch die Wahl solcher Gedichte erleichtert worden sein, wo minder die Person als die Sache

e Rolle spielte; denn ob jetzt Tiedge den Kaiser Napoleon ch den grossen Held der Lüge, den Räuber, den Verbrecher, n Tyrannen und seine Krieger Mitverschworne nennen würde, e in dem von ihm aufgenommenen Gedichte S. 8 steht, bezwei- n wir sehr, und es können solche Uebertreibungen, welche in r Periode 1813 bis 1815 ihren Erklärungsgrund finden, der genwart um so weniger zusagen, da sie auf die Fürsten selbst, elche bis dahin Bundesgenossen „des Räubers" waren, ein fal- hes Licht werfen. Vielleicht überzeugt sich der Sammler selbst n der Wahrheit dieser Ansicht und berücksichtiget sie bei den genden Bändchen. 107.

[1461] Neueste Schauspiele von *Johanna Franul Weissenthurn.* 14. Bd. oder neue Folge 6. Bd. ien, Wallishausser. 1836. 351 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

[Neue Folge 1—5. Bd. Ebend. 1821—1832. 7 Thlr. 20 Gr.]

Die Stücke der Frau von Weissenthurn sind noch die aus r Schule eines Schröder, Iffland, Kotzebue, kurz aus der Zeit, e man auf der Bühne gern Menschen sah, wie sie die Wirk- keit gibt, wie sie im Leben reden und handeln. Die Fabel ihnen ist einfach, ihr Gang überrascht selten, aber hält doch mer die Erwartung rege, ohne sie auf die Folter zu spannen; r Situationen sind nicht glänzend, aber durch den Gang der ndlung so bedingt, dass sie wiederum als ganz natürlich er- heinen, und die Charaktere aus den Umgebungen des Zuschau- selbst genommen. Eben so einfach und natürlich, wie die rwickelung hereingeführt wird, lösst sich auch der Knoten. f allen Bühnen, wo es noch gute Menschendarsteller gibt, wie namentlich auf dem Burgtheater in Wien der Fall ist, gefal- daher ihre Stücke und fesseln, wenn auch nicht ein zahlrei- s, doch ein gebildetes Publicum, das sich noch nicht durch berreizung den Magen verdorben hat. Hiermit ist der Maass- b gegeben, den man bei Beurtheilung der vier Stücke anlegen f, die in diesem Bande enthalten sind. Sie werden alle als stspiele bezeichnet. Das erste in 2 Acten: „Des Malers Mei- rstück", ist der Behandlung und dem Ende nach ein solches. spielt in Rom, wo zwei junge Deutsche Maler um ein Mäd- n freien und der eine sie gewinnt, indem er den andern listig hin bringt, dass er die kostbare Zeit verliert, ihre hässliche nte zu malen. Mehr ernstes Familienbild ist dagegen das eite: „Der erste Schritt", in 4 Acten. Man denke sich Ro- o und Julie in den Rahmen des gewöhnlichen bürgerlichen Ver- hältnisses, und zwei Männer, zwei Väter, die von dem Augen-

blicke an eine feindliche Neigung gegeneinander fassten, wo s ins Amt kamen. Ihre Kinder lieben sich, beide sind trefflicl Menschen, bis auf diesen Hass; aber die, durch welche er en stand, eine alte Tante, einer der herrlichsten weiblichen Charal tere, weise ihn doch endlich zu bannen. Sie lässt jeden den e sten Schritt zur Versöhnung thun und ihn glauben, dass er m dem Feinde entgegenkomme. No. 3.: „Der Brautschleier", i 1 Acte, ist mehr kleines Charakterstück; ganz einfach behande es den Sieg, welchen ein junges Mädchen über ihre Eitelkeit u ihr Misstrauen gegen den Mann des Herzens davon trägt. En lich No. 4.: „Die Geprüften", in 5 Aufzügen, ebenfalls als Lus spiel bezeichnet, behandelt das Thema von Bretzner's Erbscha aus Ostindien, mit der kleinen Variation, dass hier eine reicl junge Wittwe zurückkehrt und im Schiffbruche vor dem Hafe Alles verloren zu haben vorgibt, um alle ihre Vertrauten und d zurückgelassenen Geliebten der ersten Jugend zu prüfen. Wu dern muss man sich, dass die treffliche Dichterin doch klein Sprachwidrigkeiten bemerken lässt, z. B. wegen ist stets m dem Dativ verbunden, und S. 72 fragt der Amtsbote „sich ebe an"; S. 73 kommt er „bei mir zuzusprechen". Fourragiren, Ca pellet (st. Capulet), wollen wir als Druckfehler passiren lasse

* r.

[1462] Dramatische Werke von *Joh. Christ.* Baro *v. Zedlitz.* 4. Thl. Enthaltend: Cabinets-Intriguen. Lieb findet ihre Wege. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836 206 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

[3. Thl. vgl. Repertor. Bd. V. No. 1876.]

Beide Lustspiele gehören der höheren Gattung an und sin Intriguen, d. h. solche Stücke, wo es weniger auf Darstellung v Charakteren als auf Entwickelung des festgeschlungenen Knote ankommt. Im ersten (von 3 Aufz.) werden die Intriguen v einem Kammermädchen gespielt, deren Sphäre der Salon od doch mindestens das Cabinet (ihrer Herrschaft) ist, und welch ihre junge Gebieterin unter die Haube bringt, indem sie den w derstrebenden Onkel und die erzürnte Tante derselben bei der Na herumführt. Das zweite hat 4 Aufzüge, ist wie es scheint sp nischen Ursprungs, in wohlklingenden Trochäen und durchkreu sich dermaassen, dass nur ein sehr gutes Zusammenspielen d Aufmerksamkeit rege erhalten dürfte. Einige Scenen erinnern a die, worin die Olivia bei Shakspeare und dessen Malcolm au tritt, wesshalb es angenehm wäre, zu wissen, ob der Dichter a eigener oder fremder Quelle geschöpft hat. 110.

[1463] Fürst und Volk. Ein Festspiel von *Geor*

rner. München, Jaquet. 1836. 75 S. gr. 8. Gr.)

Diess leicht zusammengewürfelte Stück, aus 18 Auftritten tehend, ward durch die silberne Hochzeitsfeier des hohen Kö-shauses von Bayern veranlasst und schildert dramatisch die herheit eines Thrones, dem die Liebe und Treue des Volkes Stütze dient. Ein länderbegieriger Nachbar will durch Dro-g und Krieg ein Stück Landes haben, wird aber von dem auf n ersten Ruf herbeieilenden Heere geschlagen. Als Relief die-Volkstreue dient eine Episode, indem ein armer Jüngling, den Liebe zurückhalten soll, eher dieser entsagen, als vom Kam-wegbleiben will. Die Sprache streift oft sehr ans Burleske, B. S. 28 ruft der Geliebte seiner Braut zu:

— Fasse dich! Es wird die Wolke brechen,
Und durch die Ritze fällt ein mildes Loos.

gegen klagt S. 34 seine Mutter über die Härte des Vaters, der Sohn zum Kampfe aufmunterte:

Mein Gott, der Alte will des Sohnes Leben
Auch um des Todes schwarze Pfähle drehn!

t gemeint ist nicht immer gut ausgeführt. Ob das Stück selbst die Scene gesetzt worden ist, finden wir nicht angegeben.
110.

[1464] Erinnerungen aus dem Leben eines Kriegers. n (m) Graf (en) *Alfr. de Vigny.* Frei nach d. Franz. *F. Steger.* Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. 36. VIII u. 287 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Erzählungen aus Erzählungen, die der Vf., ein eifriger alist, aus dem Munde einiger Krieger vernahm, und welche st sehr tragisch sind. Die eine und längste, von S. 146 an Ende, „Leben und Tod des Capitain Renaud", würde beson-darum von Werth sein, weil sie ein belauschtes Gespräch oleon's mit dem Papste Pius gibt, wenn man den Beweis hätte, sie nicht nur Erzählung, sondern unbezweifelte Wahrheit e. Der Stil ist fliessend und das Ganze als Beitrag zur Un-altung zu empfehlen. 107.

[1465] Medianoches. Mitternächtliche Erzählungen von *ul L. (acroix) Jacob,* Bibliophil, Mitglied (e) aller ge-ten Gesellschaften. Deutsch von *L. v. Alvensleben.* 2 Bde. ipzig, Crayen. 1836. 242, 294 S. 8. (2 Thlr.)

Wie einst ein Holländer sich für sein Geld beim Juwelier en besonderen Orden machen liess, so hat sich unser Vf. einen

eigenen Gradus beigelegt, den der Bibliophilie, der insofern ve züglicher ist als jener Orden, weil er kein Geld, sondern bl Dinte kostet. Es scheint unter den franz. Literatoren eine beliel Mode zu werden, sich griechische Epitheta ornantia beizulege wir kennen auch einen Ikonophilen, den Conservator der K. Bi Duchesne u. A. — Die Medianoches sind ein Decamerone u der Bibliophil ein Boccaccio, beides im verjüngten Maasstabe. W weiland in Florenz die Pest das Personale des Decamerone freiwilliger Quarantaine verband, so sperrte hier der Abbadi der parisischen Cholera, nach des Bibliophilen Fiction, ihn i einer kleinen aber verschieden gefärbten Gesellschaft zusamm und gebar die Medianoches. Die Th-lnehmer derselben hab nicht nur Jeder seine eigene Geschichte, sondern tragen auch l der seinen Schilling zur mitternächtlichen Unterhaltung bei, i welcher die Participanten sich gegen die Contagion des Würge gels und hauptsächlich gegen die Furcht vor demselben isoli wollen. Nach unserm Dafürhalten gehören die Medianoches den besseren Erzeugnissen der neufranz. Novellistik. Jede Erzä lung hat ihre Spitze und trifft die Blössen des socialen Lebe Bei aller Kürze fehlt nicht das psychologische Werden. Der T zieht sich als Ironie durchhin. Gleich von vorn herein tritt auf als Nemesis in der Cholera nach einer scandalösen und p fanirenden Procession und nach Zerstörung des bischöfl. Pala sammt Bibliothek in Saint-Germain-l'Auxerrois durch die Pl bejer. Die Schilderung dieses Vandalismus ist besonders gelu gen. Dass der Uebersetzer es nicht immer sehr genau nehm sind wir von ihm schon gewohnt. Frischweg construirt er „E gegnen" mit dem Accusativ (II, 65), und schreibt (I, 119) „H pogryph" u. Aehnl., was wir nicht eben so gut dem Setzer in Schuhe schieben können, wie (I, 8) „Hygiäa", (34) „Ikonokl ster" f. Ikonoklasten, „Bango" f. Bagno u. s. w. Druck u Papier sind ausserdem ohne Tadel. 74.

[1466] Tremordyn-Cliff. Von *Frances Trollop* Aus dem Engl. von *O. v. Czarnowsky.* 3 Bde. Aache Mayer. 1836. 296, 295, 328 S. 8. (4 Thlr.)

Mit aller Aufrichtigkeit gesteht Ref., dass die mit der schri stellerischen Feder bewaffneten Amazonen nicht sonderlich hc in seiner Meinung angeschrieben stehen, und dass sein obstina Vorurtheil gegen dieselben selbst den besseren Probestücken we licher Auctorenschaft das Gekochte und Genähete anzusehen s einbildet. In dieser vorgefassten Meinung gegen den Beruf schönen Geschlehts zum productiven Auftreten in der schönen teratur — denn die übrigen Gebiete der Schriftstellerei liegen

usserhalb der weiblichen Sphäre — machte der Berichter-
seine erste Bekanntschaft mit der gedruckten Miss oder
s Fr. Tr. — Ref. weiss nicht, ob sie blosse Miss oder
ı inaugurirte Mistress ist —, die bereits ein volles gerüt-
Maass des Lobes, und in Frankreich sogar des Tadels und
yre empfangen hat. Doch es ist ihr gelungen, den recen-
n Misogyn zu beschämen. Feierlichst wird sie aus dem
andenen Vorurtheil emancipirt. Sie ist die Penthesilea der
tik. Sie hat in Tremordyn sich so tapfer gehalten, dass
llmetscher, wenn er ein Mann ist, sich schämen muss, bloss
bersetzer, bloss der Kammerdiener und Spiegel für ihre
nentoilette zu sein. Sie schildert ein Weib mit Mannes-
ter, eine Virago ohne Virtus, die männliche Verbrechen wie
eib ausführt, die ihre Leidenschaften reitet, wie ein Mann
ildes Ross, und doch ihnen unterliegt, wie ein Weib, und
ı Mannweib endet. Der ganze Organismus ihres Handelns
e psychologischen Unterlagen desselben, Alles tritt mit einer
it und Bestimmtheit, mit einem Zusammenhange und einer
ichtigkeit der Resultate hervor, dass dieser weibliche Cha-
dessen Anlage und Durchführung vielleicht zu den schwie-
Aufgaben gehört, als ein in sich nothwendiger und völlig
hlossener erscheint. Neben dieses weibliche Monstre grup-
sich noch allerlei Varietäten bedeutender und unbedeutender
eler in der Handlung, und Alle zusammen treiben dieselbe
em wahrhaft kritischen Acumen hinauf, dass der Leser mit
ntem Interesse, wie auf die Entscheidung eines Kampfes
t. Am deutschen Gewande des Buches haben wir keinen
gefunden, nur sei der Uebersetzer gefragt, warum er auf
'itel das englische „Cliff" nicht in die deutsche „Klippe"
ollmetscht hat. Die äussere Ausstattung ist ohne Tadel.

74.

467] **Erich.** Ein historischer Roman aus der ersten Hälfte
5. Jahrh. von ***F. E. Christen.*** **3 Thle. Leipzig,**
nann. 1836. 306, 316, 322 S. 8. (3 Thlr.
ir.)

Das ist ein wahrhaft bärbeissiger Roman. Wenn der Bestien-
ger Hr. Martin von seinen civilisirten und humanisirten Qua-
len die moralisch besten Individuen mit den rohesten und
igsten Ungethümen zusammensperren und einige Tauben oder
ier darunter mischen wollte, so würde wahrscheinlich eine
he Geschichte herauskommen als die hier erzählte, wo ohne
en Zusammenhang, als den der Aufeinanderfolge, absurde
lungen der Bestialität neben Albernheiten der Moralität quer

durcheinander laufen. Wahrscheinlich hat der Vf. aus einer alten Chronik von Treptow oder Kolberg, denn an die Seeküste zwischen beiden Städten hat er den Tummelplatz seines Romans verlegt, die Ingredienzien zu seinem Ragout entlehnt und nennt dann seine Schreiberei frischweg einen historischen Roman, ohne eine historischer Unterlage ein zeitgemässes, treu costumirtes Lebensbild ausgeführt zu haben. Uebrigens hat die Wachstubenliteratur durch diesem Buche, das in der Weise des seligen Spiess verfasst ist, gewiss einen sehr willkommenen Zuwachs erhalten, obwohl wir zweifeln, dass ein halbwege gebildeter Unteroffizier daran Vergnügen finden werde. 74.

[1468] **Der Gesellschafter am Wasserglacis.** Eine Reihe anmuthiger Erzählungen, Novellen und Humoresken von Lieblingsschriftstellern der eleganten Lesewelt. 1. u. 2. Bdchn. Wien. (Leipzig, Kummer.) 1835. 139 u. 132 S. 12. (1 Thlr.)

Die auf dem Titel genannten Lieblingsschriftsteller der eleganten Lesewelt sind: Kuffner, Vogl, Straube, Hirsch, Hannusch, Fitzinger, Trimmel, Langer, M. von Molitor, S. Schlesinger, C. W. Koch, Gabr. Seidl. Die meist sehr kurzen Erzählungen erheben sich, etwa „Maestro Sleifanno" von Molitor ausgenommen, nicht über das Allergewöhnlichste und sind zum Theil gänzlich unbedeutend. Eben so schwach sind die Humoresken — Wortspiele und witzige Vergleichungen anhäufende Ergiessungen der Laune —, ungefähr in Saphir's Weise. 100.

[1469] **Ritter Harolds Pilgerfahrt. Aus d. Engl. des Lord *Byron*.** Im Versmaasse des Originals übersetzt von *Zedlitz*. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. XVI u. 381 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Durch die vorlieg. Uebertragung eines der berühmtesten, eigenthümlichsten und zugleich schwierigsten Werke des englischen Dichters hat wegen ihrer Vortrefflichkeit die deutsche Literatur in diesem Fache einen Zuwachs erhalten, der sich mit dem Besten, was irgend in dieser Art geleistet worden ist, messen kann und von Neuem den Beweis liefert, was die deutsche Sprache in geschickten Händen vermag. Indem wir dieses Urtheil, welches kein Lob, sondern nur das Geständniss unserer Anerkennung enthalten soll, ganz kurz aussprechen, haben wir natürlich die Uebersetzung als Ganzes im Auge, denn nirgend dürfte der Uebersetzer mehr als bei diesem Gedichte Recht haben zu der Bemerkung, die er selbst S. VII macht: „Wer mit mir über ein sch

ndes Beiwort rechten will, oder über eine Wendung des Origi-
als, die ihm in der Uebersetzung minder kräftig ausgesprochen
der manchmal auch nur angedeutet erscheint, dem gebe ich im
Voraus gewonnenes Spiel; denn nichts ist leichter, als, das Ori-
ginal in der Hand, solche Einzelnheiten hervorzuheben". Die
Schwierigkeiten dieses Gedichtes konnten nur durch den beharrlich-
ten Fleiss überwunden, seine Schönheiten nur durch den zarte-
ten poetischen Tact, die vollkommenste Herrschaft über die Spra-
he und durch die sicherste Freiheit in der Behandlung in ein
ndes Idiom übertragen werden. Was in diesen verschiedenen
icksichten, deren sich der Uebersetzer selbst sehr wohl bewusst
wesen ist, eine Uebersetzung irgend leisten kann, ist hier wirk-
h erreicht worden, und so glauben wir diese Uebersetzung, die
ch äusserlich vortrefflich ausgestattet ist, allen Freunden der
ldkunst mit dem vollesten Rechte angelegentlich empfehlen zu
nen; nicht damit sie Zeile für Zeile mit dem Originale mei-
nd vergleichen, sondern sich der poetischen Wirkung, die die-
s Gedicht schwerlich verfehlt, unbefangen und offen hingeben.

81.

Berg- und Hüttenwesen.

[1470] Handbuch der Bergmaschinenmechanik. Zum
brauche für Berg- und Hüttenleute, Maschinisten u. s. w. über-
pt und für die Vorlesungen über Mechanik und Maschinen-
re an der k. sächs. Bergakademie insbesondere bearbeitet von
d. Weisbach. 2. Bd. Mathematische Maschinenlehre.
it 11 Kupfertaf. Leipzig, Weidmann'sche Buchh. 1836.
VI u. 508 S. gr. 8. (3 Thlr. 18 Gr.)

[1. Bd. 1835. vgl. Repertor. Bd. VI. No. 2831.]

Der allgemeinen Einrichtung des Werkes zufolge, sollen in
sem 2. Bande die im ersten ausgesprochenen Lehren der Me-
anik auf die beim Bergbau gebräuchlichen Maschinen angewen-
t werden. Die Hülfsmittel, welche der 1. Band in Anspruch
hm, werden daher auch hier vorausgesetzt, d. h. die Elemente
r höheren Rechnung. Da die technische Maschinenlehre an der
f dem Titel genannten Anstalt als besonderer Unterrichtszweig
handelt wird, so finden sich hier in der mathematischen nur
rze Beschreibungen der Maschinen mit Angabe der nöthigsten
sseren Verhältnisse und durch treffliche Kupfer erläutert, an
lche sich die mathemat. Behandlung anschliessen lässt. Zu
n schon beim 1. Bande angegebenen Quellen kommen hier noch
Werke von Lempe, Nordwall, Bélidor, Leupold, Poppe, Egen,

Rothe u. s. w., wodurch aber nicht geläugnet werden soll, da dem Vf. Vieles ganz eigenthümlich ist, als Einzelnes bei der The rie der ober- und mittelschlägigen Räder und Wassersäulenma schine, die geänderte Behandlung des Poncelet'schen Rades und de Fourneyron'schen Kreisels, die Theorie der Windräder, die all gemeiner als die von Corioli ist; ferner beim Räderwerke, wo di Evolventenzähne behandelt sind, die vollständige Theorie des Ge genlenkers und Parallelogramms, sowie endlich die ganz verän derte Berechnung der Poch- und Hammerwerke und die neue The rie der Stossheerde. Ueber die Reichhaltigkeit des Inhaltes ein Ueberblick zu gewähren, erwähnen wir, dass die Maschinen in Classen getheilt werden: Kraft aufnehmende, fortpflanzende od modificirende und ausübende. Die ersten oder Vormaschinen las sen sich am füglichsten nach den von ihnen aufgenommenen Kräf ten abtheilen; es handelt daher die 1. Abtheil. (S. 10—225) nac einer Einleitung über bewegende Kräfte und deren Messen durc die verschiedenen Arten von Waagen und Dynamometer über be wegende Kraft lebender Wesen und deren Maschinen (Hebel Kurbel, stehende Welle, Lauf- und Tretrad, Tretscheibe), übe die Wasserkraft, deren Gesetz, Bereitung und Benutzung auf ver tikale und horizontale Wasserräder und Wassersäulenmaschine (oberschlägiges, mittelschlägiges, Kropfrad, unterschlägiges, Schiffs mühlen und Poncelet'sches Rad, Muschelrad, Reactionsrad, Krei selrad, verschiedene Arten der Wassersäulenmaschinen nebst ihre Steuerung); über Windkraft (Windrad mit ebenen und und schie fen Flügeln); über Dampfkraft (verschiedene Arten der Dampf maschinen und ihre Theile). Bei den Zwischenmaschinen (S 226—331) werden berücksichtigt die Theile zum Fortpflanze der Bewegung (Gestänge, Seile, Ketten, Kuppelungen), zum Um ändern der Bewegung (feste und lose Rolle, Rollen und Flaschen züge, Hebel, Balanciere und Kreuze, Räderwerk, Krummbaum Gegenlenker, Parallelogramm und ähnliche Vorrichtungen, Krumm zapfen, Schraube); zum Reguliren, Egalisiren, In- und Ausser gangsetzen der Maschinen (Regulator, conischer Pendel, Gegen gewicht, Schwungrad, Ein- und Ausrückvorrichtungen, Brems werke). Die in der 3. Abtheil. (S. 332 bis Ende) behandelte kraftausübenden oder Hintermaschinen dienen entweder zur Bewe gung oder Formveränderung der Körper; bei den Bewegungs oder Förderungsmaschinen werden zunächst nach Erwähnung de Krahne die Förderungsmaschinen für feste Körper auf mehr ho rizontalem Wege (Radeberge, Karren, Hund, Eisenbahnförderung Strassen-, Kahn- und Canalförderung) und auf mehr verticale Wege (Haspel, Hund-, Pferde-, Wassersäulen- und Dampfgöpel hierauf die Maschinen zum Fördern von Flüssigkeiten, die Wa serhebungsmaschinen erwähnt, welche entweder drehende Bewegun

Schöpfmaschine, Wurf- und Schöpfräder, Schaufel- und terwerke, Wasserschnecke, Wasserschraube, Spiralpumpe, maschine, Schwungheber), oder progressive Bewegung ber, hydraulische Widder, Pumpen und deren Zusammen- zu Kunstgezeugen), und endlich die Maschinen zum Be- er Luft (Wettermaschinen, Kasten- und Cylinderwasser- u. s. w., nebst der Theorie des Manometers). Unter den en zur Formveränderung der Körper erscheinet hier na- ur das Stempel- und Walzenpochwerk, das Hammerwerk, sheerd und die Mahlmühle. — Da eigentlich bloss der ssmässig schwache letzte Theil allein für den Bergmann ist; so ist dem Buche auch ein weiterer Wirkungskreis r dem bergmännischen Publicum nicht nur zu wünschen, auch vorauszusagen, da zumal auch das Aeussere ein efälliges ist.

1] **Die Eisenerzeugung Deutschlands** aus dem Ge- ikte der Staatswirthschaft betrachtet. Nebst Angabe der i ihrer Verminderung und einigen Vorschlägen zur Ver- derselben. Ein Versuch von *C. L. Hasse*, Königl. Zehntner zu Schneeberg, Hammerinspector u. s. w. **Leip- ein'sche Buchh. 1836. XVI u. 442 S. gr. 8. r. 18 Gr.)**

f allgemeine Blicke in die Vergangenheit und Angabe der nerzeugung vorhandenen Naturproducte in der Gegenwart . 31) eine Betrachtung des Eisen-, Berg- und Hüttenwe- dem Gesichtspuncte der Staatswirthschaft; (S. 70) An- r Ursachen der Erhebung der Eisenerzeugung in früherer l des Sinkens in neuerer Zeit; (S. 97) Vorschläge zur ützigen Vermehrung und ausdauernden Erhaltung der Ei- gung in Deutschland; (S. 122) Versuch einer Statistik nerzeugung von den einzelnen Staaten in Deutschland sämmtlichen europäischen Ländern, woran sich S. 416 ang schliesst über Eisenwerksordnungen, über des Vfs. itige Schriften, über Ordnung des Eisen- und Stahlabsa- Die Behandlung ist grösstentheils fragmentarisch, manch- zu viel Auszügen und Nebenangaben ausgefüllt, so dass hauptet werden kann, das Buch hätte, auf den achten Theil mes zusammengedrängt, mehr Nutzen gestiftet; nach ei- eiten würde man dasselbe für ein Lehrbuch der Geschichte, deren für eines der Geographie halten. Werthvoll sind stischen Notizen über Eisenerzeugung, der beträchtlichste es Ganzen, welche aus Villefosse, Karsten, anderen Schrif- Privatnachrichten zusammengetragen und in 4 verglei-

chende Tabellen geordnet sind, in welchen die Eisenproduction sämmtlicher europäischer Staaten mit ihrem Areal, ihrer Bevölkerung und ihrem Holzreichthume verglichen ist. Die äussere Ausstattung ist gut.

Technologie.

[1472] Kurzer Bericht über die Eisenbahn von Brüssel nach Mecheln, nebst allgemeinen Bemerkungen über Eisenbahn-Anlagen überhaupt, und einer geordneten Zusammenstellung der bisherigen Literatur über Eisenbahnen, Dampfwagen u. Dampfmaschinen. Von **Prof. Dr. *Plieninger***, Mitgl. d. wissensch. Secret. der K. Centralstelle des landw. Vereines in Würtemberg. Mit 1 Steintaf. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. 59 S. gr. 8. (6 Gr.)

Ueber die nun schon seit längerer Zeit benutzte Eisenbahn von Brüssel nach Mecheln ist, ausser den im Railway-Magazine und im IX. Bande von Crelle's Journal aufgenommenen Artikeln wenig in das grössere Publicum gekommen; es dient daher diese Schrift des gründlichen Vfs. einestheils zur Ergänzung jener Artikel, andererseits aber auch dazu, den Eisenbahnen mehr Eingang beim grösseren Publicum zu verschaffen, indem zuerst eine einfache Beschreibung der Eisenbahnen vorausgeschickt ist mit Betrachtungen über ihren Ertrag und die bei Projecten dieser Art in Rede kommenden Fragen, dann aber eine nähere Beachtung und wohl auch Widerlegung mancher im grossen Publicum verbreiteten Meinungen und Irrthümer über Gefährlichkeit und Beschwerden bei der Benutzung dieses vollkommneren Transportmittels folgt. Selbst der Techniker findet in dem Schriftchen, wenn auch nicht überall genaue Maasse und befriedigende Angaben über räumliche Verhältnisse, doch eine Abbildung mancher hier anders als in England getroffenen Einrichtung, und was besonders rühmlich zu gedenken ist, eine ziemlich vollständige Literatur, die nicht nur die besonders über diesen Gegenstand bis vor einigen Wochen erschienenen Schriften begreift (mit einzelnen eingestreuten Bemerkungen über die Schriften, die freilich etwas erschöpfender zu wünschen wären), sondern auch die verschiedenen technischen Werke erwähnt, in welchen über Eisenbahnen oder verwandte Gegenstände Notizen vorkommen, und sogar die Zeitschriften des Inlandes, Englands und Frankreichs erwähnt, in welchen der Eisenbahnen Erwähnung geschieht, ohne jedoch bei den letzteren sich auf specielle Citate einzulassen. Die Schrift war ursprünglich für das Correspondenzblatt des k. württ. land-

thschäftl. Vereines ausgearbeitet und erscheint in der vorlieg. rm als besonderer Abdruck aus jenem Blatte.

[1473] Allgemeine Belehrungen über Eisenbahnen und hienenwege in populär-fasslicher Darstellung von einem Techer. Mit 4 lithogr. Taf. Mainz, v. Zabern. 1836. 10 S. 8. (12 Gr.)

Ohne etwas Neues zu enthalten, erörtert das Schriftchen unfangen und vorurtheilsfrei die Hauptsachen, welche bei Eisenhnen in Frage kommen, und die verschiedenen Arten der Bahn, den Unterbau, die Schienen aus Guss- und Schmiedeeisen, fache und doppelte Bahn, Ausweicheplätze, Durchschneiden der hausseen und Wege, Drehscheiben, Einfriedigung der Bahn, Holzhnen, schwebende Bahnen, Transportwagen, Widerstand des hrwerkes, Neigung im Verhältniss der Zugkraft, Vorrichtungen i grosser Neigung, Krümmungen der Bahn; Bewegkraft der fte, der selbst wirkenden schiefen Ebene, feststehender Dampfmahinen, der Dampfwagen; — Beschreibung verschiedener merkdiger Eisenbahnen, der Liverpool-Manchester-Bahn, der von ston nach Sunderland, von London nach Greenwich, von Antpen nach Köln; — Grundsätze, nach denen die Zweckmässigkt der Anlage einer Eisenbahn beurtheilt werden muss; Kosten, he die Anlage von Eisenbahnen verursacht, und zwar im Deil die Kosten der Liverpool-Manchester-Bahn und des Anschlas der Bahn von Köln nach Eupen (16 Seiten lang), der schwemden Bahn bei Posen; — jährliche Unterhaltungskosten der hnen, Förderungskosten; Dampfwagen auf Chausseen. — Schon n dem kleinen Raume, welchen die Masse der behandelten Gestände einnimmt, ist klar, dass der Vf. nicht für Techniker n geschrieben haben; das Erörterte ist jedoch gemein verndlich und das Schriftchen wohl geeignet, einen Ueberblick er die Hauptverhältnisse bei Eisenbahnen zu gewähren, von nen eine grosse Zahl durch die Abbildungen genügend veranhaulicht werden. Die letzte Tafel enthält eine Charte über nglands Hauptbahnen. Die literar. Notizen sind weniger vollndig als die der vorhergehenden Schrift.

[1474] Die Dampfmaschine, fasslich beschrieben und erlrt, insbesondere in ihrer Anwendung auf Eisenbahnen und mpfschifffahrt, nebst Winken über Eisenbahnanlagen und deren dingungen. Von Dr. ***Dionysius Lardner.*** Nach der 5. ngearb. Ausg. aus d. Engl. übersetzt. Mit 5 veranschaulichenden hograph. Abbildd. Leipzig, Volckmar. 1836. XIV u. 04 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Jedenfalls waren es zunächst die Worte des Titels, d
5. Aufl. eine umgearbeitete und durch mehreres Neue (
schifffahrt) vermehrte ist, welche eine neue deutsche Bear
dieses anerkannt guten englischen Werkes hervorriefen; sein
ist, in gemein verständlicher Ausdrucksweise auch über die
zen des der Mechanik kundigen Publicums hinaus richti
griffe von Dampfmaschinen und ihrer Anwendung zu ve
und eine deutliche Vorstellung ihrer Wirkung hervorzuruf
wie dem Techniker die geschichtlichen Momente ins Ged
zurückzurufen, die als Durchgangspuncte der Bildungsge
dieser Maschine erscheinen. Es werden daher in den a
derfolgenden Abschnitten behandelt: 1. einleitende Bemerk
2. erste Schritte in der Erfindung der Dampfmaschine; 3.
ry's und Newkomens Dampfmaschine; 4. Würdigung de
sphärischen Maschinen, Watt's Erfindung; 5. Watt's einfa
kende Dampfmaschine; 6. die doppelt wirkende Dampfma
7. Kessel nebst Zubehör und Feuerheerd; 8. Maschinen m
Cylindern; 9. Dampfwagen auf Eisenbahnen (S. 133—19
Dampfwagen auf Heerstrassen; 11. Dampfschifffahrt; 12
kung der Dampfkraft in Maschinen überhaupt; 13. Reg
Eisenbahnanlagen (die bekannten 28 Sätze Lardner's). I
bildungen, welche genau den engl. nachgebildet sind, mac
Erklärte anschaulich; die Uebersetzung ist fliessend mit B
tung der Kunstausdrücke. Angehängt sind 23 Seiten au
bour's Treatise on locomotive engines, durch welche Einig
Schrift vervollständigt und verbessert wird. Die äussere
tung ist lobenswerth.

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[1475] Neuer Versuch einer Auslegung der Paulinischen Stelle Röm. V, 12—21. Von *Rich. Rothe*, Lic. d. Theol. u. zweitem Dir. u. Ephor. des K. Prediger-Semin. zu Wittenberg. Wittenberg, Zimmermann'sche Buchh. 1836. X u. 189 S. gr. 8. (21 Gr.)

Diese ursprünglich für die „Theolog. Studien und Kritiken" bestimmte Abhandlung tritt als Monographie auf, da sie eine zu grosse Ausdehnung bekommen hatte und wieder ein so eng verbundenes Ganze bildete, dass eine Theilung derselben nicht statthaft war. Die Paul. Stelle hatte für den Verf. ein eigenthümliches Interesse, als eine von denen, an welcher alle schiefen und einseitigen Methoden der Auslegung zu klarem Selbstbewusstsein kommen und eben hiermit sich brechen müssen. So habe auch Fickert mit einer alle Anerkennung verdienenden Unumwundenheit ausgesprochen, dass in ihr ein unentwirrbares Durcheinander der Gedanken herrsche und eine unerhörte Kargheit des Ausdrucks neben einer völlig unergiebigen Breite in den Sachen, wie beide neben einander sich nur bei einem Schriftsteller erklären können, dem es selbst noch an der rechten Klarheit über seinen Gegenstand fehle, und der daher immer von Neuem fühle, er habe Das, was er sagen wolle, noch nicht vollständig dargestellt, und seinen Lesern müsse es ebenfalls noch an der rechten Einsicht in seine Gedanken gebrechen. Eine Ehrenrettung des Apostels gegen diesen Vorwurf ist die nächste Aufgabe, welche sich der Verf. bei der Auslegung dieses Abschnittes setzt, der vorzugsweise eine abgesonderte Behandlung zulasse, indem er eine ab-

geschlossene Episode bildet, die den allgemeinen Gedankengang des Briefes nicht weiter fortführt. „Ich habe mich", sagt er, „dem Geschäfte des Auslegens nicht anders gestellt, als mein Vorgänger, nur habe ich, wozu gewiss herzlich wenig gehört, meine Geduld nicht so schnell verloren. Mein hermeneutisches Geheimniss ist nichts als die natürliche Consequenz meines unerschütterlichen guten Glaubens an die schriftstellerische Tüchtigkeit meines Auctors, beharrlicher Kampf gegen alle Schwierigkeiten, mein Entschluss, mit keiner halben Lösung derselben mich zufrieden zu stellen und nicht eher die Hand abzuziehen, bis alles Dunkel aufgeklärt, für jede scheinbar verworrene Verschlingung der Faden das Gesetz gefunden und alles Einzelne in den lebendigen Organismus eines gesunden logischen Ganzen zusammengegangen ist. Dass eine solche Zuversicht und Ausdauer nicht zu Schanden werden lasse, davon allerdings, und nur davon, wünschte ich an einem concreten Beispiel unsere Schriftausleger zu überzeugen." Diese Tendenz rechtfertigt die Ausführlichkeit, welche der Verf. seiner Arbeit gegeben hat; macht es aber auch fast unmöglich, dem Leser in der Kürze zu sagen, welche Auslegung derselbe von dieser Stelle gegeben, und welchen Ideengang er in ihr nachgewiesen habe, da Alles so in einander greift, dass man nichts aus dem Zusammenhange, in welchem es steht, herausreissen kann, ohne es in ein falsches Licht zu stellen. Es eröffnet der Verfasser das Vorwort mit dem Ausdrucke der ehrenwerthesten Anspruchslosigkeit; aber wir würden uns einer Ungerechtigkeit schuldig machen, wenn wir seiner Schrift nicht eine besondere Bedeutsamkeit beilegen wollten, und zwar nicht bloss hinsichtlich ihrer Tendenz, sondern auch hinsichtlich der Lösung der gestellten Aufgabe. Mit grossem Scharfsinne ist er in die Ideen und Begriffe des Apostels und deren innerlichen Zusammenhang und äusserliche Verknüpfung eingedrungen, so dass er selbst uns annimmt, überall nachzuweisen, warum der Apostel gerade so und nicht anders habe schreiben können; mit bewundernswerther Umsicht hat er jede entgegentretende Schwierigkeit, jeden aufstossenden Zweifel zuvor gelöst, ehe er einen Schritt in seiner Entwickelung weiter ging; und neben grosser theologischer Unbefangenheit hat er eine tüchtige philologische Gelehrsamkeit beurkundet. Ja, es dürfte ihn vielleicht von manchen Seiten her der Vorwurf treffen, dass er zu subtil im Distinguiren und zu peinlich in Festhaltung der Grundbegriffe der Wörter gewesen sei. So behandelt er S. 17—38 über ἐφ' ᾧ zum Erweis, dass es weder philologisch an sich betrachtet, nach dem Zusammenhange, oder nach Absicht des Apostels nach weil heissen könne, sondern die Bedeutung: „unter der Bestimmtheit", auch hier behalte. Ueberhaupt ruht ihm der Accent des V. 12. auf dem ἐφ' ᾧ πάντες ἥμαρτον. Von diesem Hindurchgedrungensein des Todes zu allen Menschen

telst des Einen Adam sagt das ἐφ' ᾧ πάντες ἥμαρτον aus, es „unter der näheren Bestimmtheit", es sei „solchergestalt" (ea one) erfolgt, dass Alle wirklich gesündigt hätten, wirklich Sün- r geworden seien. Es gibt also als den näheren eigenthümli- en Charakter desselben an, dass es wesentlich zugleich sei ein irkliches Gesündigthaben oder Sündergewordensein Aller. Eben diesem eigenthümlichen Charakter des Sterbens Aller durch dam sieht Paulus den Nerv der Parallele zwischen Adam und hristo, die er hier überhaupt zu ziehen beabsichtiget und menta- er wirklich zieht. Darauf „wesentlich und eigentlich" gründet er e, dass auch beim Erlöstwerden der οἱ πολλοὶ durch Christum se jener genau entsprechende Bestimmtheit obwalte, indem dies- s „gleichfalls wesentlich zugleich ein wirkliches" Gerechtwerden er οἱ πολλοὶ, und eben diese besondere Bestimmtheit sein eigen- ümlicher Charakter sei. Der Congruenz dieser specifischen Be- timmtheiten der beiden Wirkungen Adam's und Christi sind nach einem Sinne die übrigen zwischen ihnen statthabenden Analogieen urchaus untergeordnet, die unser Vf. gleichfalls namhaft macht: ämlich das Ausgehen beider Wirkungen von Einem einzigen menschl. Individuum und das Uebergehen beider auf alle menschli- hen Individuen. „Erst durch jene Congruenz der specifischen Be- timmtheiten gewinnen diese untergeordneten Analogieen für den postel eine solche Bedeutung und Geltung, dass er sich berech- igt fühlt, sie als Momente eines wirklichen Parallelismus beider eiden zu betrachten, und nicht blos als zufällige Aehnlichkeiten, s einen Schluss auf eine wesentliche Analogie noch nicht be- ründen." Hiermit haben wir wenigstens einen nicht undeutlichen lick in das Ganze eröffnet und zugleich eine Probe von der arstellungsweise des Vf. gegeben, für welche er die Nachsicht er Leser selbst in Anspruch nimmt. Und es ist in der That zu beklagen, dass der Genuss dieser geistreichen und scharfsinni- en Abhandlung durch das Schwerfällige des Ausdrucks und das neinanderschieben der Sätze verbittert wird. Denn Verbindungen, ie die: „Die ἁμαρτία, von welcher der Apostel hier spricht, ist ier der von dem durch seine Uebertretung zum Sünder gewor- enen Adam mittelst der geschlechtlichen Fortpflanzung auf die enschheit (die menschliche Natur) übergegangene sündliche lang", sind sehr häufig bei dem Verf. anzutreffen, weshalb es uch doppelt schwierig ist, die Ansicht desselben in der Kürze iederzugeben. Wer sich aber die Mühe nicht verdriessen las- en will, manchen Satz ein paar Mal zu lesen, wird sich reich- ich belohnt fühlen, da der Verf. bei der Klarheit und Bestimmt- eit seiner Begriffe anderwärts auch fasslich und fliessend redet. ef. ist mit hoher Achtung vor dem Geiste des Vfs. erfüllt wor- en, obwohl er schon im Voraus Ursache hatte, etwas Ausge- eichnetes von ihm zu erwarten. 57.

[1476] Die Lehre von der Sünde und vom T
in ihrer Beziehung zu einander und zu der Auferstehung Ch
Exegetisch-dogmatisch entwickelt von Dr. *Otto Krabbe*, l
d. bibl. Philologie am akadem. Gymnas. zu Hamburg. Hamb
Fr. Perthes. 1836. XV u. 380 S. gr. 8. (1 T
18 Gr.)

Sowohl die Vorrede als die Einleitung, die zugleich
1. Cap. der Schrift bildet, bezeichnen den Standpunct, aus
chem der Vf. die Lehre von der Sünde und dem Tode auf
und behandelt. Der Hauptgedanke ist ihm, dass der Tod
bloss Folge eines Naturgesetzes, etwas Ursprüngliches, in der
turexistenz des Menschen unmittelbar Begründetes sei, son
dass er der Schrift gemäss als ein um der Sünde und nur
ihretwillen von Gott geordneter Strafzustand zu betrachten sei,
sich auf die Thatsache beziehe, dass der Mensch sich aus
nem ursprünglichen Verhältniss zu Gott durch die Sünde los
rissen und desshalb des Todes inne werden solle, in welchem
von der Sünde veranlasste Unseligkeit in ihrer höchsten S
erscheine. Dadurch nun sei auch die Nothwendigkeit der E
sung gesetzt; Sünde und Tod nach der Schrift so genau
innig mit einander verbunden, dass sie nur mit einander au
hoben werden können; Christus Derjenige, der dem Tode
Macht nimmt, weil er die Sünde vernichtet und das Todes
wusstsein in das Bewusstsein des Lebens verwandelt. Daher
Nothwendigkeit nicht nur seines erlösenden Todes, sondern a
seiner Auferstehung und Himmelfahrt. Dieses eben müsse
Grundbewusstsein und die Grundansicht des Christen sein,
ohne diese weder das Bedürfniss und die Sehnsucht nach ei
Erlöser von Tod und Sünde, noch der lebendige Glaube an
Ueberwinder beider entstehen werde (S. VIII, 1—11). Un
nun der Verf. den historischen Anknüpfungspunct in dem 3. C
der Genesis findet, welches, wenn auch nicht das Protevangel
selbst, doch das *πρῶτον* enthalte, durch welches das Evangel
bedingt worden, ist dadurch der Gang der Ausführung des an
gebenen Grundgedankens auf eine natürliche und zusammenh
gende Weise gleichsam von selbst vorgezeichnet. Das 2. C
(S. 19—29) verbreitet sich über die Methode der Auslegung
mosaischen Urkunde. Der Verf. erklärt sich ebenso gegen
allegorisirende oder jene Erzählung als einen philosophisc
Mythus nehmende Ansicht (das letztere hauptsächlich aus
Grunde, weil das Erfinden einer solchen Geschichte weit über
Grenzen eines endlichen Verstandes hinausgehen würde, wo
sich Ref. doch einen kleinen Zweifel vorbehalten muss), als
gen die rein buchstäbliche Auslegung; sondern er hält sie
Geschichte, die in sich als absolut nothwendige Wahrheit erscheint

welcher sich aber das Einzelne der Forschung und sonnden Prüfung entziehe, weil jene Thatsachen der Geschichte unter ganz anderen Bedingungen und Modalitäten ereignet ben, als dass wir den speciellen geschichtlichen Verlauf und rgang uns zur klar gesonderten Vorstellung erheben könnten. öglich, dass man in dieser Ansicht eine durchgreifende Entiedenheit vermisst; wenigstens dürften sich bei einem genaue- Eingehen (wie der Vf. S. 52 selbst zugesteht) Spuren derben schon in dem 3. und 4. Cap. nachweisen lassen, von welm jenes (S. 30—51) von dem ursprünglichen Zustande der ten Menschen nach dem A. T., dieses (S. 52—67) von dem ndenfalle der ersten Menschen nach dem A. T. handelt. Der sprüngliche Zustand der ersten Menschen besteht in einem innien Verhältniss mit Gott, in welchem die Gleichmässigkeit des eren Lebens und die Stetigkeit des Gottesbewusstseins sich d, wodurch wesentlich die Sündlosigkeit bedingt war; wiewohl letztere nicht absolut, sondern so, dass, obgleich die Empfängkeit für die Sünde erst durch die Sünde entstand (S. 59), den nschen die Wahl zwischen dem Guten und Bösen vorlag, also „Möglichkeit des Sündigens ohne den geringsten Keim zur nde" (?). Wie nun der Sündenfall vor sich ging, lässt sich t durchaus bestimmt sagen (S. 60); er besteht aber wesentin dem durch die äussere Verführung vermittelten Losreissen Gott; in dem durch eine vorgespiegelte Erkenntniss bewirkIrrthume, etwas für sich, abgesondert von dem göttlichen Gesein zu wollen. Das 5. Cap. (S. 68—72) entwickelt die gen des Sündenfalles, den Eintritt des Uebels und des Todes; 6. (S. 83—100) sucht für die entwickelten Grundwahrheiten Leben der Menschheit, sowie insbes. im Leben des A. B. Beigungen. Von den übrigen Capp. muss die Angabe der Ueschriften genügen. Cap. 7. (S. 100—121): Lehre des N. T. r den ursprünglichen Zustand der ersten Menschen. Cap. 8. 121—146): Entstehung der Sünde nach dem N. T. Beamkeit der ersten Sünde. (Die erste Sünde bleibt durchaus sittliche That, aber ist vermöge der dadurch bedingten Alion des inneren Lebens zugleich folgereicher Anfangspunct die ganze nun eintretende abnorme Entwickelung des menschen Geschlechtes.) Cap. 9. (S. 147—171): Ueber das Verniss der angeborenen Sündhaftigkeit und der wirklichen Sünde dem sündlichen Gemeinleben der Menschheit. Cap. 10. 172—187): Ueber den Causalnexus der Sünde und des Ue- in Beziehung auf die allgemeine Sündhaftigkeit und auf die de des Einzelnen. Cap. 11. (S. 187—227): die Lehre vom e nach dem N. T. Ueber den Zusammenhang der Sünde mit leiblichen und geistigen Tode. Cap. 12. (S. 227—252): Gnadenbeschluss Gottes über die Erlösung des menschlichen

Geschlechtes. Christus, der Ueberwinder der Sünde durch d Sündlosigkeit seines Lebens. Cap. 13. (S. 253—274): Christu der Ueberwinder der Sünde durch die Sündlosigkeit im Leid und im Tode. Der Tod Christi als Uebergang zu seiner Ve herrlichung. Cap. 14. (S. 275—325): die Auferstehung Chris die Ueberwindung des durch die Sünde in die Welt gekommen Todes. Ueber das Leben des Auferstandenen und seine Himme fahrt. Cap. 15. (S. 326—346): Ueber die Lehre von der Un sterblichkeit im Allgemeinen. Cap. 16. (S. 347—374): Ueb die enge Verbindung der Auferstehung Christi mit der unsrige — Es bedarf nicht erst noch der Bemerkung, dass diese Schri durchgängig in dem Sinne eines strengen Offenbarungsglaube geschrieben ist; zugleich herrscht in ihr der Ton einer wissen schaftlich gebildeten Darstellung; nur fällt bisweilen eine z grosse Breite und Ausführlichkeit unangenehm auf. Je nach d Ueberzeugungen, die sich der Einzelne über die hier behandelte biblischen Lehren gebildet hat, wird sich denn auch die Art d Theilnahme richten, mit welchen die Theologen der verschieden Parteien die Untersuchungen des Vfs. begleiten. 79.

[1477] Handbuch der christlichen Archäologie. E neugeordneter und vielfach berichtigter Auszug aus den Denk würdigkeiten aus der christlichen Archäologie. Von Dr. *Joh Chr. Wilh. Augusti.* 2. Bd. Leipzig, Dyk'sche Buchh 1836. VIII u. 775 S. gr. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

[1. Bd. Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 381.]

Da schon bei der Anzeige des 1. Bandes gesagt worden i wie dieses Werk durch Verbesserungen und Zusätze, durch Ve minderung des einigermaassen entbehrlichen Materials und dur bündige Ordnung und Zusammenstellung der einzelnen Gege stände — sich von den „Denkwürdigkeiten aus der christlich Archäologie" unterscheidet und ein willkommenes und danke werthes Unternehmen des Vfs. ist, so kann Ref. bei Anzeige d 2. Bandes bloss auf Angabe des Inhaltes sich beschränken, dies aber auch um so ausführlicher mittheilen. Der 1. Band enthi 4 Bücher über kirchliche Verfassung und Gottesdienst der alt Christen im Allgemeinen, über heil. Personen, heil. Oerter u heil. Zeiten. Eine gleiche Anzahl von Büchern umfasst der f gende Band. 5. Ueber Gebet und Gesang in der christl. Kirc Hier redet der Vf. (in 5 Capiteln) erst über diesen Gegenst im Allgemeinen, dann über den Gebrauch des Gebetes des Her über die verschiedenen Arten des öffentlichen Gebetes und der turgischen Formeln, über die kirchliche Psalmodie und Hymn logie und über die äusserlichen Gebräuche beim Gebete u Gesange. 6. Ueber gottesdienstlichen Gebrauch der heil. Sch

i der christl. Kirche, oder von biblischen Lectionen, Homilieen nd Katechesen. Hier gibt der Vf. (in 4 Capiteln) historische lemerkungen über den gottesdienstlichen Schriftgebrauch und re- let dann ausführlich von den öffentlichen Vorlesungen der heil. Schrift beim christl. Gottesdienste, von der Homilie und von dem atechet. Unterrichte in der alten Kirche. 7. Archäologie a. der Taufe. Hier folgen (in 10 Capiteln) philologische und historisch-logmatische Bemerkungen über die Taufe, nebst Angaben über lie Personen, welche getauft wurden, und welche die Taufe ver- richteten, über die Zeit, wann — und den Ort, wo die Taufe rollzogen wurde, über die Materie und Form der Taufe, über be- sondere Ceremonieen (die Vorbereitung zur Taufe, den Exorcis- mus, das Zeichen des Kreuzes, die Salbung mit Oel, den Ge- brauch des Salzes, der Milch und des Honigs, das Bestreichen mit Speichel u. s. w. betreffend) und über die Zeugen und Bürgen bei der Taufe, endlich über die Taufnamen. b. Der Confirma- tion. Mit gleicher Ausführlichkeit theilt der Vf. hier (in 3 Ca- piteln) historisch-dogmatische Bemerkungen über die Confirmation überhaupt mit, weist den Ursprung ders. als einer besonderen gottesdienstlichen Handlung nach, sowie die Art und Weise, die Confirmation zu ertheilen, und die bei derselben gebräuchlichen Ceremonieen. 8. Archäologie des heil. Abendmahls. Hier wird (in 8 Capiteln) erst die Wichtigkeit und Onomatologie des heil. Abendmahls dargestellt, dann folgen historische Bemerkungen über die Stiftung und die Feier dess. in den ersten Jahrhunderten, hierauf Angaben über die Zeit und den Ort der Abendmahlsfeier, über die Personen, die das h. Abendmahl administrirten, über die Communicanten, die Elemente des h. Abendmahls und die Art und Weise dasselbe zu halten. — Erwägt man danach, wie viele höchst wichtige Gegenstände auch in diesem 2. Bande behandelt werden, so müsste derselbe schon darum höchst anziehend und obenswerth erscheinen; noch mehr aber wächst das Interesse für dieses Werk dadurch, dass ein Gelehrter dasselbe bietet, der mit der gründlichsten Kenntniss des abgehandelten Stoffes die licht- vollste Darstellungsgabe vereinigt. Wir sehen nun mit Freuden der baldigen Erscheinung des 3. Bandes entgegen und können versichern, dass auch im Betreff der äusseren Ausstattung des Werkes der Verleger sich gleich geblieben sei.

[1478] Girolamo Savonarola, aus grossen Theils hand- schriftl. Quellen dargestellt von ***Fr. Karl Meier,*** ausserord. Prof. d. Theologie zu Jena. Mit dem Bildnisse und dem Facsi- mile der Handschrift Savonarola's. **Berlin, Reimer. 1836. XIV u. 401 S. gr. 8. (1 Thlr. 20 Gr.)**

Eine ernste Gestalt tritt uns Ende des 15. Jahrh. in dem

Dominik.-Mönche Hieron. Savonarola entgegen, stark genug ganze Umgebung aufzuregen und zu entflammen, aber nicht gend sie umzuwandeln. Widersprechend von Mit- und N beurtheilt, steht dieser seltsame Mann da, umgeben von ren Feinden, zweifelhaften Freunden und enthusiastische ehrern. Während er von den letzteren als Prophet und M verehrt wird, lassen ihn jene als Unruhstifter verdammen, natiker schänden und den wohlverdienten Flammentod Seit dem Erwachen eines strengen histor. Sinnes ist auch grossartigen Erscheinung mehr Aufmerksamkeit gewidmet und in kurzer Zwischenfrist (vgl. Repertor. Bd. VIII. S Savonarola u. s. w. von Dr. Rudelbach) sind 2 Monographie diesen Vorläufer der Reformatoren erschienen. Hr. Dr. hat Mühe und Zeitverlust nicht gescheut, am Orte der H seine geschichtlichen Untersuchungen anzustellen, und alle lichen und Privatbibliotheken, die ihm zu Gebote standen Zwecke seiner speciellen Erörterungen benutzt. Da er be Lesern eine genauere Kenntniss der Zeitgeschichte vora so ist weit mehr Sorgfalt auf die ausführliche Darstellu Theologie S.'s verwendet worden; indess sind wir der M dass seinem Werke nicht im geringsten Eintrag geschehe wenn er, wie es von Dr. Rudelbach in beredter Weise ge die Persönlichkeit des S., namentlich in seinen letzten Schi mehr als die Seele des Ganzen hätte hervortreten lassen gerade aus dem Munde des S. selbst wird man am liebs Melodieen einer welthistorischen Klage vernehmen. D Abtheilung dieses Buches behandelt in einfacher, körniger (S. 1—184) das Leben des S. nach folgenden Hauptmo als Einleitung Andeutungen zur vorläufigen Zeichnung Jahrh., dann in 7 Capiteln S.'s Jugend und frühere l Ueberblick des wissenschaftl., politischen und sittlichen L Florenz unter den Mediceern; des S. Berufung ebendahin treibung der Mediceer und Wiederherstellung der Republi Vorladung des S. nach Rom, steigender Unwille des Pap gen ihn und seine letzten Schicksale und Tod. — Die 2. von S. 187—319 umfasst in 6 Abschnitten die Theologi nach folgenden Gesichtspuncten: Einl. Wissensch. und T des 15. Jahrh., der theol. Standpunct des S. im Allgem. gomena: Religion und Christenthum, Vernunft und Offen nun die eigentl. christl. Dogmen: von der heiligen Schrift ren Auslegung; von Gott und seinem Verhältnisse zur W Menschen und seinem Verhältnisse zu Gott; das Heil in und Aneignung desselben; von der Kirche und den Sacra von den letzten Dingen; Moral und Asketik. Von S. 3 sind die Stimmen über S. bis auf die neueste Zeit ge S. 329—401 sehr schätzbare urkundliche Beilagen und

haltiges Verzeichniss der Schriften des S. machen den Schluss. Die Darstellung der Theologie ist klar und bündig, meist mit den eigenen Worten in fasslicher Uebersicht gegeben. Die Grundansicht über die ganze Erscheinung des S., welche im Wesentlichen von der des Dr. Rudelbach nicht abweicht, nur wegen der reichhaltigeren Quellen öfter mehr bieten kann, ist in einem ebenso leidenschaftslosen als vorurtheilsfreien Geiste aufgefasst, daher auch durch dieses Werk jedenfalls der Wissenschaft ein nicht geringer Dienst geleistet. Schlüsslich noch die Bemerkung, dass Hr. Dr. Meier, wie er in der Vorrede verspricht, sein etwas schneidendes Urtheil über die Schrift des Hrn. Dr. Rudelbach, welchem (S. 326) bei aller Anerkennung doch Mangel an kritischer Prüfung, ferner Einseitigkeit und Willkür vorgeworfen wird, bald durch gewichtige Gründe erhärten möge, weil er selbst blosse Notenpolemik für unzureichend erklärt. Nach unserer Meinung werden beide Schriften in Gemeinschaft viel dazu beitragen, das Urtheil der Gelehrten über S. immer mehr zu läutern und als vollgültig allmälig zu fixiren. 116.

[1479] Urkunden aus der Reformationszeit. Herausgegeben von Dr. *Chr. Gho. Neudecker*. Cassel, Krieger. 1836. XVI u. 870 S. gr. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Das vorlieg. Werk verpflichtet ebensowohl den Freund und Forscher der Kirchengeschichte zu derselben Anerkennung des Verdienstes, das sich Hr. N. durch die Herausgabe dess. um Beförderung des richtigen Verständnisses der Reformationszeit erworben hat, als es uns den Fleiss desselben auf ehrenwerthe Weise erkennen lässt, indem hier über 200 Urkunden genau nach den Originalen, wohlgeordnet und mit Notizen mancherlei Art ausgestattet, mitgetheilt werden. Sämmtliche 210 Urkunden empfing der Herausgeb. aus dem Regierungsarchive zu Cassel durch das dortige Regierungscollegium, dem er für diese seltene Bereitwilligkeit in der Vorrede auch den wohlverdienten Dank sagt. Diese Urkunden selbst haben dem Herausg. theils als Autographa, theils als actenmässig beglaubigte Copieen von Autographis, wenige nur in alten Abdrücken vorgelegen, die mit den Originalen in Eine Zeit fallen (bei letzteren gab Hr. N. auch die Abweichungen derselben von schon bekannten Abdrücken an). Wie wichtig sie sind, lässt sich schon aus der Angabe der Personen schliessen, von denen sie ausgegangen, oder an die sie gerichtet sind, sowie aus der Zeit, aus der sie herrühren. Es sind zunächst Schreiben an den Landgr. Philipp den Grossmüthigen vom Kaiser Karl V., vom König Ferdinand, von Kurfürsten, Fürsten und Ständen, von städt. Behörden, von Ministern, Gesandten und Theologen (unter andern von Luther, Melanthon, Zwingli), einige vom Landgrafen

Dominik.-Mönche Hieron. Savonarola entgegen, st
ganze Umgebung aufzuregen und zu entflammen
gend sie umzuwandeln. Widersprechend von
beurtheilt, steht dieser seltsame Mann da, u
ren Feinden, zweifelhaften Freunden und
ehrern. Während er von den letzteren al
verehrt wird, lassen ihn jene als Unruhs
natiker schänden und den wohlverdie
Seit dem Erwachen eines strengen hi
grossartigen Erscheinung mehr Aufm
und in kurzer Zwischenfrist (vgl
Savonarola u. s. w. von Dr. Rudelb
diesen Vorläufer der Reformator
hat Mühe und Zeitverlust nich
seine geschichtlichen Untersuc
lichen und Privatbibliotheken
Zwecke seiner speciellen E
Lesern eine genauere Ke
so ist weit mehr Sorgfa
Theologie S.'s verwend
dass seinem Werke n
wenn er, wie es von
die Persönlichkeit d
mehr als die Seele
gerade aus dem M
Melodieen einer
Abtheilung dieses
(S. 1—184) das
als Einleitung A
Jahrh., dann in
Ueberblick des w
Florenz unter den
treibung der Med
Vorladung des S
gen ihn und sein
von S. 187—31
nach folgenden
des 15. Jahrh.,
gomena: Religio
nun die eigentl.
ren Auslegung:
Menschen und
und Aneignung
von den letzten
sind die Stimm
S. 329—401

Zürich
die Jahr
1540; von
49, 56,
Schlusse gibt
dem erste ein
fol. 1529 enth
in den Annalen
in der zweiten n
sich im Canzler
gedruckt sind, die
Verordnung des Ga
Ordnung und
Luther's es gethan
verbunden mit lite
Ordnung nach
nach der Materie
Actenstücke s
theologischen Ueber
über sämmtl.
Inhaltsangaben
des Ueberbl
Verweisungen zeigen,
mit der Geschicht
haben. Eine
dem Leser durch
gewähren sollen
St. Lamperti, St
sind, so macht
Tag nach unserem
hätte ersparen s
streng den Urschrift
Ref. für eine allzu
der Sinn keine E
Orthographie
sehr erleicht
des Buches ist
der Vf. von
theilen durch

[illegible]
[illegible] dem Andenken der
[illegible] derselben zu erweitern.
[illegible] eine zeitgemässe [illegible]
[illegible] des Beginns der Kirchen
[illegible] vielen Kämpfen und Hindernissen
[illegible] an sich schon gleichsam näher [illegible]
von dem Anfange und Fortgange [illegible]
[illegible] kirchlichen Lebens in Würt. eine [illegible]
[illegible]ilderung zu liefern, und verweilt daher [illegible]
[illegible], welche durch ihren Einfluss die Reformation
hinderten, bei den übrigen für dieselbe günstigen
[illegible]en Umständen und bei der Darstellung des kirch
[illegible]s jener Zeit überhaupt. — Das 1. Heft zerfällt in
[illegible], von welchen 1. sich mit dem religiös kirchlichen
[illegible] Jahrhunderts vor der Reformation beschäftigt, 2.
[illegible]ation in Deutschland überhaupt und ihren Eingang in
[illegible] 1517—1534 [illegible] und 3. die Reformation
[illegible] unter [illegible] 1534—50 zum
[illegible] Der [illegible] auf die Bearbei-
[illegible] rühmliche An-
[illegible] den populären Gebrauch
[illegible] und Nebenum-
[illegible] verwebt worden
Dieser Nachtheil [illegible] dadurch gut
[illegible] Personen und
[illegible] gegeben

geringen Preise und der anderweiten guten Ausstattung dieses Schriftchens eine dankenswerthe Zugabe.

[1481] *Handbuch der Pastoraltheologie von *Franz Hinterberger*, vorm. öffentl. Prof. u. s. w. 3. u. 4. Bd. 2. verm. Ausg. Linz, Haslinger. 1836. 266, 236 S. gr. 8. (4 Thlr. 12 Gr. f. 4 Bde.)

[Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 672.]

In diesen beiden Bänden wird die allgemeine und besondere Seelsorge so ausführlich abgehandelt, dass das Handbuch füglich zugleich die Stelle eines Compendiums der Moral vertreten könnte. Jedenfalls hat der Vf. in der Darstellung der von dem katholischen Geistlichen in den verschiedensten Fällen zu leistenden Thätigkeit und zu erwartenden Klugheit alle Möglichkeiten berücksichtiget und ein junger, ins Amt erst eintretender Geistlicher wird sich an der Hand dieses Führers nicht leicht rathlos fühlen. Zu bemerken ist jedoch, dass dieses Handbuch hauptsächlich auf katholische Geistliche in den österreichischen Staaten berechnet ist. Hätte es der Vf. auch für andere Länder nutzbar machen wollen, so würde er die Schriften, welche in den kirchlichen Verhältnissen der österreichischen Länder als gesetzgebend zu betrachten sind, genau haben angeben müssen; was jedoch nicht geschehen ist. Gleichwohl kann man sich von der Praxis der österreichischen katholischen Kirche auch in Beziehung auf die Akatholiken nach den gelegentlichen Mittheilungen und Aeusserungen des Vfs. ein ziemlich deutliches Bild entwerfen. Die klare und deutliche, wenn auch hier und da fast zu weitschweifige Schreibart des Vfs. verdient alles Lob, und auch das ist ihm hoch anzurechnen, dass er sich aller leidenschaftlichen Ausfälle gegen Nichtconfessionsverwandte enthält. — Die typographische Ausstattung des Ganzen ist lobenswerth, nur werden die zahlreichen, zum Theil entstellenden Druckfehler vor dem Gebrauche zu verbessern sein. 8.

[1482] *Ansichten eines katholischen Priesters über Priesterbildung, Cölibat und Klöster. Burgdorf, Langlois. 1836. 67 S. 8. (6 Gr.)

Diese Schrift bezeichnet bessere Priesterbildung, Aufhebung des Cölibats und der Klöster, als die geeignetsten Mittel, um in der jetzt sich regenerirenden katholischen Schweiz einem segensreicheren kirchlichen Leben den Weg zu bahnen und dadurch wahres Volkswohl zu begründen. Zur Erzielung einer ausreichenderen, zeitgemässen Bildung der Geistlichen schlägt der ungenannte Vf. die Gründung einer katholisch-theologischen Facul-

auf einer der schweizerischen Hochschulen vor, obschon zu fürchten sein dürfte, dass die einzelnen Cantone jetzt noch viel schroff und selbstsüchtig einander gegenüberstehen möchten, dass eine Vereinigung zu einem so wohlthätigen Unternehmen jetzt zu Stande kommen dürfte. Hinsichtlich des zweiten Punctes werden die Gründe gegen den Cölibat und für die Priesterehe klar und übersichtlich zusammengestellt, und der Vf. tröstet sich damit, dass, wenn diese Gründe auch jetzt noch keinen Anklang finden sollten, der Cölibat gewiss mit der Zeit auch ohne Roms Willen werde aufgehoben werden. Zur Erläuterung des letzten Abschnittes wird eine kurze Geschichte des Klosterwesens überhaupt und des Jesuiterordens insbesondere vorausgeschickt und das Nachtheilige der Klöster für den Staat ausführlich dargestellt. Die ganze Schrift ist so klar, freimüthig, oft derb gehalten, dass man zweifelhaft werden möchte, ob sie wirklich aus der Feder eines katholischen Geistlichen geflossen sein dürfte. Auch fehlt hier das katholischen Büchern gewöhnlich vorangedruckte Imprimatur. 8.

[1483] Musterpredigten der jetzt lebenden ausgezeichneteren Kanzelredner Deutschlands und anderer protestantischen Länder. Herausgeg. von Dr. *H. A. Schott.* Nach dessen Tode fortgesetzt von Dr. *Jonathan Schuderoff,* Geh. Cons.-R. u. Superint. zu Ronneburg. 2. Bd. 1. Lief. Leipzig, Wuttig. 1836. VIII u. 95 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr. f. 5 Lief.)

[Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 677. u. 995.]

Der neu eingetretene Redacteur dieser Predigergallerie bemerkt in dem Vorworte zu dem Titel: Musterpredigten (der, da das königl. würtembergische Privilegium auf ihn laute, nicht wohl abgeändert werden könne), dass er sich Predigtmuster, wie sie die Zeit eben biete, denke; Muster, wie sie in jedem Fache der Kunst und der Erzeugnisse des menschlichen Geistes dargeboten werden, wo denn Jeder nach Dem greifen kann, was ihm am meisten zusagt. „Vor hundert Jahren", fährt der Herausgeber fort, hätte man vielleicht den Titel: homiletischer Blumengarten, gewählt und dieser dem Institute ohne Zweifel entsprochen; denn es kann nichts Anderes gewähren, noch gewähren wollen, als eine Predigtlese, eine Auswahl von Kanzelvorträgen, ohne dass ihre Vff. gerade Ausserordentlichkeit und Vorzüglichkeit für sich in Anspruch zu nehmen gesonnen wären. Seltsam wäre es daher auch, nach der Farbe der Sammlung zu fragen. Sie soll keine haben, weil sie alle haben soll; am glücklichsten, wenn, wie die Regenbogenfarben, in der weissen zusammen, die Farben dieser Predigtmuster in ihrer Christlichkeit aufgingen." — Der Inhalt

sonntäglichen Andachtsstunden an das Leben des Moses — mit Ausschluss weniger Verse über das zweite bis mit fünfte Capitel des Exodus — angeknüpft; nur die letzte (9.) Rede ist über das letzte Cap. des Pentateuchs gehalten, da der Vf. wegen seines Abganges vom Seminario den bei weitem grössten Theil seines Bildes unausgeführt lassen musste. Selbst wenn man der Meinung wäre, dass es vielleicht andere biblische Personen (Samuel, David, Paulus u. s. w.) gegeben hätte, welche für den speciellen Zweck der Erbauung künftiger Schullehrer passender hätten benutzt werden können, als das Vorbild des Moses, so muss man doch dem Vf. die Gerechtigkeit widerfahren lassen, dass er seine Vorträge voll sinnreicher Combinationsgabe nicht nur den Bedürfnissen der zunächst ihm zugewiesenen Zuhörer, sondern auch den Zeitverhältnissen des Kirchenjahres anzupassen gewusst habe. Rechnet man dazu den fast durchgängig an den Tag sich legenden unbefangenen, frommen Sinn und die Gewandtheit und Lebendigkeit der Darstellung, so darf man mit Sicherheit annehmen, dass die Leser nicht minder ihre Rechnung finden werden, als sie die Zuhörer fanden. Auch lässt das bestimmte Publicum, dass der Redner vor sich hatte, für einige Ausdrücke (z. B. Neutralität S. 34, Polarstern S. 55, Satrap, Sandalen S. 65, u. dgl. m.) Entschuldigung eintreten, welche bei eigentlichen Predigten, als vor einem gemischten Zuhörerkreise gehalten, nicht stattfinden könnte. An den Hauptgedanken: des Kindes wunderbare Rettung, die Flucht aus Aegypten, die vierzig Jahre in der Verborgenheit, der brennende Busch, der Name Gottes, die Sendung Mosis, die ersten und letzten Tage im Dienste Gottes, wickeln sich diese Reden ab. Stellenweise mögen sie insbesondere Lehrern an Volksschulen empfohlen werden, um zu lernen, wie sie ihre Zöglinge mit der heil. Geschichte vertraut zu machen haben, bis sie gleichsam vor den Augen derselben zu leben anfängt und selbst redet und sagt, was sie als ein Gotteswort zu sagen bestimmt ist. 8.

[1486] Neuere Sammlung von Predigten, von Dr. *K. R. Hagenbach*, Prof. der Theol. in Basel. 1. u. 2. Thl. Basel, Neukirch. 1835. VIII u. 267, 274 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Predigten von *Hagenbach*. 3. u. 4. Bd.

Diese Predigten schliessen sich an die vor 7 Jahren von dem Verf. herausgegebenen zwei Bändchen an, gelten aber auch zugleich als ein besonderes Ganze, indem der Verf., wie er selbst bemerkt, Manches in Absicht auf das Formelle seiner Predigtweise geändert, auch in seinen neueren Predigten das Positive des Christenthums mehr als in den älteren hervorgehoben habe. Inwiefern nun diese neueren Predigten des Vfs. von jenen früheren

dieser 1. Lief. ist folgender: 1) Cp. Fr. v. Ammon, Pr. am 4. Sonnt. nach Epiph. 1830 über d. Ev. — „Wozu uns die Erinnerung verpflichtet, dass wir in jedem Lebensalter auch eines immer neuen Muthes bedürfen." 2) K. F. Horn, Pr. am 2. Ostert. üb. das Ev. — „Von der Hoffnung, dass wir Diejenigen, die wir lieben, in der künftigen Welt wiedersehen werden." 3) A. H. M. Kochen, Synodalpr. über Mth. 5, 20. — „Wie sehr wir in unsern Tagen darüber zu wachen haben, dass die alte vermeintliche Rechtgläubigkeit nicht wiederkehre". 4) F. T. Krause (Diac. zu Weimar), Homilie am Busst. üb. Röm. 6, 12—13. — „Die Absicht, die Herrschaft der Sünde in uns zu schwächen." 5 u. 6) Schuderoff, Predd. am 18. Sonnt. n. Trinit. u. am Ref. Feste üb. Mth. 22, 34—46. u. Ps. 27, 12. — „Ueber die Verunstaltung der einfachen Gotteslehre und schlichten Weisheit Jesu", und „Ueber die Klagen Stillstandliebender gegen die Freunde einer fortschreitenden Kirchenverbesserung."

[1484] **Von der Zukunft des Herrn.** Eine Reihe von Advents-, Weihnachts- und Epiphanias-Predigten von ***Joh. Aug. Gerdessen***, Oberpf. zu Seidenberg und K. Superint. **Görlitz, Grüson'sche Buchh. 1836. 185 S. gr. 8. (18 Gr.)**

Der Verf., welcher sich schon durch seine „Reden an das Volk" u. s. w. (Glogau 1833) als einen reichbegabten Mann kund gegeben hat, tritt uns auch in diesen Predigten als ein solcher entgegen. Der Titel deutet schon zur Genüge an, dass diese Predigten durch ein inneres Band verknüpft sind und gewissermaassen ein Thema nach verschiedenen Beziehungen hin abhandeln. Der Ausdruck: „Zukunft des Herrn", ist dabei im weitesten Sinne gefasst, so dass dabei auch nach biblischem Sprachgebrauche an die erfolgte Ankunft (2 Kor. 7, 6.) und Erscheinung des Herrn in der Zeit zu denken ist. Wenn diess nicht schon die Hauptsätze der Weihnachts-Predigten: die Engel bei der Geburt Jesu, die Menschen bei der Geburt Jesu, und die Hauptsätze der Epiphaniaspredigten: die Erscheinung Christi unter den Heiden; im Heiligthume; im häuslichen Leben; im menschlichen Elende; im irdischen Ungestüm, u. s. f. zeigten, so würden uns Stellen, wie folgende, lehren können, wie es der Verf. gemeint habe. Um nämlich zugleich eine Probe von der Darstellungsweise des Vfs. zu geben, setzen wir den Anfang der Predigt am 2. Adv. her, die von den Zeichen handelt, welche der Zukunft Christi vorangehen: „Die Sendung Jesu zur Erlösung des sündigen Menschengeschlechts ist ein Werk der Ewigkeit, zubereitet ehe denn die Welt war, dass es geschehen sollte, und von Ewigkeit zu Ewigkeit in einer unendlichen Vollendung begriffen, die Vieles umfasset, was kein Auge sah, kein Ohr vernahm, und was in keines

chen Herz gekommen ist. Da wir nun aber mitten in einer
nglichen Welt unsere Tage zurücklegen, so kann auch unse-
nsterblichen Seele das Wesen und die Kraft der Zukunft
ii nicht anders offenbar werden, als in einer doppelten Be-
ng, als geschehen nämlich in den Tagen seines Fleisches,
als nahe vorhanden in seiner ewigen Herrlichkeit. Der da
nd war, soll uns stets lebendig gegenwärtig bleiben, als der,
i kommt. Nicht anders will und kann er betrachtet werden;
daher erinnert er uns selbst, dass wir seine Zukunft ja nicht
hinter uns sehen, sondern vor uns erblicken, und also uns
ken sollen nach Dem, was vor uns liegt, dem Kleinod, wel-
uns vorhält die himmlische Berufung in Christo Jesu.", Was
lem Verf. zu einem besondern Vorzuge anrechnen müssen,
er „ein auf dem biblischen Heilsgrunde veststehender Pre-
" ist, das hatte ihm nach dem Vorworte nicht minder, als
n Gleichgesinnten, den „breiten Titel des Mysticismus" zu-
gen, und einer der Gründe zur Herausgabe dieser „ohne be-
ere Ansprüche auftretenden" Predigten war der, „ein freies
es Glaubensbekenntniss" abzulegen. Uns ist keine Spur von
vorgekommen, was das Wesen des Mysticismus ausmacht,
aber haben wir auf allen Seiten den am Worte der bibli-
i Offenbarung festhaltenden, dasselbe mit gründlichem Ernste
schenden, in den tiefern Sinn dess. eindringenden und das-
mit Kraft und Wärme verkündenden Mann gefunden. Die
ntschaft mit der Bibel findet sich bei dem Verf. in einem
e, in welchem sie selten angetroffen wird. Nächst diesem
ige müssen wir aber auch dem Verf. Originalität im Dispo-
und geistreiche Durchführung seiner Sätze zuerkennen, wenn
auch nicht leugnen lässt, dass er hin und wieder dem Texte
iebe sich weniger an die strengen Regeln der Homiletik ge-
en hat, und dass ihn bisweilen sein lebendiger Geist auch
ler Bahn einer ruhigen Entwickelung abgeführt und zu Ge-
ensprüngen verleitet hat. Seine Art, zu disponiren, wollen
n den Predigten am 1. und 2. Weihnachtsfeiert. anschaulich
en. 1. „Der Gegenstand unserer Aufmerksamkeit sind die
l bei der Geburt Jesu, und zwar 1) ihre Nähe, 2) ihre
ne, 3) ihr Lied. Ihre Nähe verbirgt sich der Menge; er-
tet die Nacht; umstrahlet die Hirten. Ihre Wonne ist, was
un schauen, verkündigen, himmelhoch preisen. Ehre sei
in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein
gefallen, das ist ihr Lied". „Die verlesenen Textesworte",
es in der 2. Pred. „zeigen uns nun auch die Menschen
er Geburt Christi, 1) ihr Heil, 2) ihr Staunen, 3) ihren
. Ihr Heil ist mit den Himmelsboten erschienen; doch wird
n Wenigen emsig gesucht, und in der tiefsten Armseligkeit
es gefunden. Ihr Staunen sieht, was er hier zu hoffen nicht

wagt, da nicht fasset, und dort kaum glaubt. Der nie erlöschende Dank, wie heilig im Herzen, wie froh im himmlischen Frieden, wie allergreifend muss er nicht sein.“ In dieser kräftigen Kürze sind durchgängig Themata und Dispositionen ausgedrückt; sowie sie aber den eigenthümlichen und selbstständigen Denker bezeichnen, so müssen sie freilich oft auch erst durch die Ausführung ihr Licht erhalten, da sie in ihrer Ankündigung etwas räthselhaft klingen. Und das ist nun allerdings die Ausstellung, welche wir uns hauptsächlich an diesen Predigten zu machen gedrungen fühlen, dass es oft nicht leicht ist, den eigentlichen Sinn des Vfs. bestimmt zu fassen, da der Zusammenhang nicht überall so streng und die Sprache nicht so fliessend ist, als man wünschen möchte. Der Verf. ist zugleich Dichter, wie er denn fast jede Predigt mit einigen ihren wesentlichen Inhalt zusammenfassenden Versen beschliesst, unter welchen sich mehrere treffliche finden; die Poesie verlässt ihn nun auch in der Ausführung seiner Sätze nicht, und daher finden sich kühne Wortstellungen und Bilder, Nomina abstracta und reichliche Epitheta, welche zwar dem Ganzen Schwung und Reiz verleihen, aber auch das Verständniss erschweren. Zum Beleg führen wir aus der Predigt am 1. Adv. an: „Herr, lass ihn noch diess Jahr, spricht heute wieder sein erlösungsreiches Erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns, über den Baum, der in seinem Weinberge wurzelt, bis dass ich um ihn grabe und bedünge ihn, ob er wollte Frucht bringen.“ „Nur an dieser Verheissung hing der Urväter hoffende Wallfahrt.“ „Mit jedem Jahrhunderte der nahenden Zeit flammt lichter und heller diese Wonne der Hoffnung in heiligen Seelen empor.“ „So strömen Glaube und Liebe von der Inbrunst seiner Erkenntniss über.“ „Er war der allerverachtetste und unwertheste in den weissagenden Blicken der Propheten.“ 58.

[1485] Moses, der Knecht Gottes. Eine Sammlung geistlicher Reden, gehalten in dem K. Preuss. evangel. Schullehrerseminare zu Weissenfels von ***Mor. Meurer***, d. Z. Archidiac. zu Waldenburg. **Leipzig, Reclam. 1836. VI u. 156 S. gr. 8. (18 Gr.)**

Nach einer früher schon herkömmlichen, jetzt sich aber mehrfach wieder geltend machenden Methode, über einen längeren, zusammenhängenden Abschnitt der heil. Schrift und eine in denselben etwa besonders hervortretende biblische Person erbauliche Betrachtungen anzustellen (vgl. Arndt, „Predigten über David's Leben“; Couard, „Simon Petrus“; Repertor. Bd. VIII. No. 1087 u. 1088. u. a. m.), hat der Vf. der vorlieg. Schrift, der eine interimistische Anstellung an dem auf dem Titel genannten Schullehrerseminar inne gehabt hatte, die Reden bei den eingeführten

sonntäglichen Andachtsstunden an das Leben des Moses — mit Ausschluss weniger Verse über das zweite bis mit fünfte Capitel des Exodus — angeknüpft; nur die letzte (9.) Rede ist über das letzte Cap. des Pentateuchs gehalten, da der Vf. wegen seines Abganges vom Seminario den bei weitem grössten Theil seines Bildes unausgeführt lassen musste. Selbst wenn man der Meinung wäre, dass es vielleicht andere biblische Personen (Samuel, David, Paulus u. s. w.) gegeben hätte, welche für den speciellen Zweck der Erbauung künftiger Schullehrer passender hätten benutzt werden können, als das Vorbild des Moses, so muss man doch dem Vf. die Gerechtigkeit widerfahren lassen, dass er seine Vorträge voll sinnreicher Combinationsgabe nicht nur den Bedürfnissen der zunächst ihm zugewiesenen Zuhörer, sondern auch den Zeitverhältnissen des Kirchenjahres anzupassen gewusst habe. Rechnet man dazu den fast durchgängig an den Tag sich legenden unbefangenen, frommen Sinn und die Gewandtheit und Lebendigkeit der Darstellung, so darf man mit Sicherheit annehmen, dass die Leser nicht minder ihre Rechnung finden werden, als sie die Zuhörer fanden. Auch lässt das bestimmte Publicum, dass der Redner vor sich hatte, für einige Ausdrücke (z. B. Neutralität S. 34, Polarstern S. 55, Satrap, Sandalen S. 65, u. dgl. m.) Entschuldigung eintreten, welche bei eigentlichen Predigten, als vor einem gemischten Zuhörerkreise gehalten, nicht stattfinden könnte. An den Hauptgedanken: des Kindes wunderbare Rettung, die Flucht aus Aegypten, die vierzig Jahre in der Verborgenheit, der brennende Busch, der Name Gottes, die Sendung Mosis, die ersten und letzten Tage im Dienste Gottes, wickeln sich diese Reden ab. Stellenweise mögen sie insbesondere Lehrern an Volksschulen empfohlen werden, um zu lernen, wie sie ihre Zöglinge mit der heil. Geschichte vertraut zu machen haben, bis sie gleichsam vor den Augen derselben zu leben anfängt und selbst redet und sagt, was sie als ein Gotteswort zu sagen bestimmt ist. 8.

[1486] Neuere Sammlung von Predigten, von Dr. *K. R. Hagenbach*, Prof. der Theol. in Basel. 1. u. 2. Thl. Basel, Neukirch. 1835. VIII u. 267, 274 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Predigten von *Hagenbach*. 3. u. 4. Bd.

Diese Predigten schliessen sich an die vor 7 Jahren von dem Verf. herausgegebenen zwei Bändchen an, gelten aber auch zugleich als ein besonderes Ganze, indem der Verf., wie er selbst bemerkt, Manches in Absicht auf das Formelle seiner Predigtweise geändert, auch in seinen neueren Predigten das Positive des Christenthums mehr als in den älteren hervorgehoben habe. Inwiefern nun diese neueren Predigten des Vfs. von jenen früheren

sich unterscheiden, vermag Ref. nicht näher zu beurtheilen, da je
ihm leider nicht zur Hand sind; die vorliegenden haben in hohe
Grade ihn angezogen. Der Supranaturalismus, welchem der V
huldigt, ist nicht ein in todten Formen erstarrter, sondern ein fr
scher, lebendiger, besonnener Glaube, welcher die Vernunft eh
aber vor den Geheimnissen der Religion in Demuth sich beu
und nur selten zum Ueberschwenglichen sich fortreissen läs
Die Themen sind, ohne Neues und Frappantes zu enthalten, a
ziehend, dem reichhaltigen Schatze des christlichen Glaubens u
Lebens entnommen, auf den Text gegründet und tüchtig na
allen Seiten hin durchgearbeitet. Dahin rechnet Ref. namentl
Thl. I. 1. Pr. „Das Christenthum eine beseligende Gotteskr
für dessen Bekenner." 2. Pr. „dass Jesus schon in seiner fr
hen Jugend als Gottes- und als Menschensohn sich bewiese
4. Pr. „die Stunden der Verklärung im Leben des Christe
5. Pr. „Christus, unsere Zuflucht in den Stürmen des Leben
6. Pr. „Ueber das Gebet in Jesu Namen." Thl. II. 10.
„Wie der Gedanke: Jesus lebt! unser eigenes Lebensgefühl
höhe." 13. Pr. „der Geist des Herrn, ein Geist der Freihe
u. m. a. Die Darstellungsweise des Vfs. ist fliessend, deutli
jedoch nicht ganz frei von einzelnen Nachlässigkeiten. An
drückt er sich nicht immer bestimmt genug aus, was selbst
einigen Themen vermisst wird, z. B. Thl. I. 12. Pr. „Von
christlichen Theilnahme" (fehlt: an den Freuden und Leiden A
derer). Thl. II. 7. Pr. soll „der Abstand zwischen dem göttl
vollendeten Meister und dem mit der Schwachheit ringenden Jü
ger" gezeigt werden, es fehlt aber bei Ankündigung dieses Han
satzes das beschränkende: in der Stunde der Prüfung. Einleitu
gen gibt der Verf. zu seinen Predigten nicht; er geht auf e
einfache, ungezwungene Weise von dem Texte zum Thema üb
und versteht die nicht gewöhnliche Kunst, gleich zu Anfange s
ner Vorträge die Aufmerksamkeit zu fesseln. Mit besonde
Vorliebe und mit Glück knüpft er an das Historische des Tex
seine Betrachtungen und beleuchtet gern und mit psychologisch
Scharfsinne den Charakter, die Gemüthsverfassung u. s. w.
im Texte erwähnten Personen. Interessant ist in dieser Bez
hung die Thl. II. 7. Pr. zwischen Jesus und Petrus (im hoh
priesterlichen Palaste) nach Joh. 18, 12—27 gezogene Paralle
9. Pr. die vergleichende Zusammenstellung der Maria Magd.,
Johannes und Petrus, nach Joh. 20, 1—8., wobei das Thema
handelt wird: „dass die Verschiedenheit der Wege (Lebensv
hältnisse) uns nicht hindern dürfte, den Herrn zu suchen."

Jurisprudenz.

[1487] *Αἱ ῥοπαὶ* oder die Schrift über die Zeitabschnitte, welche insgemein einem Eustathios, Antecessor zu Constantinopel, zugeschrieben wird. Herausgeg. nach der in dem Cod. bibl. Senat. Lips. I. 66. enthaltenen Recension, mit einer rechtsgeschichtl. Einleitung, mit einer latein. Uebersetzung und mit Anmerkungen von *C. E. Zachariae*, der Rechte Dr. und Privatdoc. auf der Univ. Heidelberg. Heidelberg, Mohr. 1836. XV u. 278 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Herr Dr. Zachariae beschenkt uns im Vorlieg. mit einer Arbeit, welche eine in der Bearbeitung der griechisch-römischen Jurisprudenz entstandene Lücke nach der Absicht des Vfs. (S. 19) ausfüllen soll und nach der Ueberzeugung des Ref. wirklich ausfüllt. Sie betrifft einen Schriftsteller, welcher auch für die Dogmengeschichte des röm. Rechtes von Bedeutung zu sein scheint und desshalb seit der ersten Ausgabe zur Entscheidung streitiger Stellen des Justinianischen Rechtes vielfach benutzt worden ist. Die vorlieg. Schrift beschäftigt sich mit der geschichtlichen Untersuchung der Grundlagen, nach welchen diese Schrift unter den Händen der Herausgeber behandelt worden ist und behandelt werden soll. Zuerst wendet sich der Vf. zu der Literargeschichte des Werkes bei den Neuern (S. 4—19) und gibt dabei eine genaue Beschreibung der ersten Ausgabe der *ῥοπαὶ* von Simon Schard (Basel, 1561). Sodann beschreibt derselbe die verschiedenartige Gestaltung dieser Schrift in den Handschriften, und unterscheidet in denselben mehrere Recensionen des Buches. Von der älteren liegen nach des Vfs. Meinung Bruchstücke in einer Handschrift des Escurial und in Cod. 1367 (Gr.) der pariser Bibl. vor. Verkürzt ist dieses Werk in den Handschriften der synopsis Basilicorum, der epanagoge; aus den Basiliken vermehrt im Cod. 1349 (Gr.) der pariser Bibl., aus welchem die Ausgabe des Cujas (1562) geflossen ist. Eine eigenthümliche Form hat dieses Werk in den Handschriften des vermehrten Prochiron erhalten, und der Vf. hat, weil diese Recension noch ungedruckt war, dieselbe aus dem Uffenbach'schen Codex der Leipziger Stadtbibliothek Rep. I. 4. 66. als Anhang zu seiner Abhandlung abdrucken lassen (S. 225—246). Auch behandelt der Vf. die Geschichte des Buches bei den Griechen, bestimmt, welches die älteste Recension desselben gewesen sei; beweist, dass man es dem Eustathius nur nach Schard's Annahme hin fälschlich zugeschrieben habe, und hat die Vermuthung zu begründen, dass dieses Werk in den Zeitraum zwischen Justinian und Heraclius falle. An diese Untersuchungen reihen sich eine Menge Bemerkungen über den Ge-

brauch der Justinianischen Novellen im Oriente, über die Benutzung der griech. Uebersetzung des Justinianischen Rechtes in der gedachten Schrift, über die Zusätze und Scholien aus Athanasius und die Basilikenrecensionen, welche auf uns gekommen sind. Vielleicht wird es dem Vf. nicht unangenehm sein, schon hier manche Nachträge zu seinen Forschungen zu finden. S. 77 Anm. 29 wird behauptet, dass die Sammlung, welche dem Athanasischen Novellencommentare zu Grunde liegt, von der der 168 Novellen verschieden sei. Diess ist in sofern wahr, als Athanasius zweifelsohne eine selbständige Sammlung der Novellen vor sich hatte, kann aber nicht von den Zahlen gelten, die jedem Auszuge am Rande beigefügt sind. Denn, manche Verdorbenheiten abgerechnet, deuten sie auf die Sammlung der 168 Novellen. — S. 81 wird die Vermuthung aufgestellt, dass die Scholien des Athanasius zu den ῥοπαὶ dem Vf. des Novellencommentars zuzuschreiben sind. Schon Wille (Zeitschrift für gesch. R. W. VIII 167.) hat das Gegentheil behauptet, und Ref. tritt ihm bei. Der Grund, welchen Hr. Z. für seine Meinung angibt, erscheint zu schwach. Er hält nämlich das Stück περὶ διαφορᾶς ἀναγνωσμάτων, welches in den Handschriften der synopsis auf die ῥοπαὶ unmittelbar folgt, für die Paratitla zum letzten Titel von Athanasius. Allein diess scheint unrichtig zu sein. Zwar steht diese Schrift im Cod. Paris. Gr. 1381 hinter dem 22. Titel des genannten Werkes, aber nicht als paratitla zu dem genannten Titel, sondern nur als Anhang zu dem ganzen Werke des Athanasius. Es ist wohl vom Vf. dabei übersehen worden, dass der 22 Titel noch besondere paratitla im genannten Codex hat. Ueberdiess scheint die Annahme unstatthaft, dass die Schrift π. δ. ἀ ebenfalls den Athanasius zum Vf. habe. — S. 98 meint Hr. Z. man könne, um die Umarbeitung der Leon'schen Basilika durch Constantinus Porphyrogenneta zu erweisen, sich auch auf das Zeugniss des sogen. Tipucitus im Cod. Vat. 853 beziehen. Allein die Ueberschrift, auf welche der Vf. sich bezieht, ist von zweiter Hand, die einem sehr späten Zeitalter angehört, und zwar auf einem eingeklebten Zettel im Cod. Vat. 853 eingetragen worden. Die ächte Ueberschrift, welche schon Suarez kannte, ist von Assemani übersehen worden. Auch ist die Handschrift nicht dem 11., sondern dem 14. Jahrh. zuzuschreiben. Der Stoff ist Seidenpapier. — Am a. O. Anm. 63 wird in Bezug auf die Basilikenrecensionen behauptet ἀνακάθαρσις sei einfach „ein neues Gesetzbuch". Allein wörtlich genommen ist es eine „Wiederreinigung". Im Gegensatze des alten (Justinianischen) Rechtes kann es nun allerdings die Basilika bezeichnen. Allein wenn Balsamo, der die Basilika stets kurzweg ἀνακάθαρσις nennt, in der Vorrede seines Commentars zum nomocanon des Photius im Gegensatze der Justinianischen Rechtsbücher sagt: καὶ μὴ δὲ

χθέντα κατὰ τὴν τελευταίαν ἀνακάθαρσιν τῶν νόμων τὴν γενομένην παρὰ τοῦ — κυρίου Κωνσταντίνου τοῦ Πορφυρογεννήτου, so bezeichnet er doch jedenfalls eine ἀνακάθαρσις, welcher mehrere ἀνακαθάρσεις vorangegangen. Wenigstens lassen die Gesetze der griechischen Sprache keine andere Auslegung dieser Worte zu. Das bestätigt offenbar auch das Zeugniss von Cod. Paris. Gr. 2005 (siehe S. 100 Anmerk. 64) wenn man es unbefangen betrachtet, endlich eine andere vom Vf. übersehene Stelle des Balsamo, in welcher er wenigstens 2 Recensionen der Basilika genau unterscheidet. Vgl. Beveridge synodicon Bd. 1. S. 57. — So gern Ref. ferner mit dem Vf. annimmt, dass Constantinus keine neue Recension der Basilika gefertigt habe, so wenig kann er demselben beistimmen, wenn er die Arbeit des Basilius Macedo, welche die Vorreden zu dem Prochiron und zu der Epanagoge bezeichnen, als ein von den Basiliken verschiedenes Werk ansehen will (S. 101) und annimmt, dass beide Stellen sich völlig widersprechen (S. 100). Diese Stellen, scheint es, bezeichnen sehr gut die Entstehung der Basiliken aus dem Werke des Basilius. Ganz unzulässig erscheint S. 101 Anm. 65 die Vermuthung, dass βιβλίον im Gegensatze von τεῦχος (S. 97 Anm. 60) einen „Band" bezeichnen könne. Allein der beschränkte Raum dieser Zeitschrift verhindert den Ref., seine Ansichten darüber mit Angabe aller Gründe vollständig zu entwickeln. Es wäre wohl auch zu wünschen gewesen, dass der Vf. bei der kritischen Würdigung der genannten Stellen aus dem Proch. und der Epanag. nicht bloss die Lesarten von Handschriften im Allgemeinen, sondern die jeder Handschrift insbesondere angegeben hätte. Denn nur auf diese Weise hätte die Angabe dieser Lesarten uns in den Stand setzen können, ein Urtheil über die Güte derselben abzugeben. — S. 57 Anm. 78 wird bemerkt, dass der von Matthaeus monachus angegebene Begriff der paratitla schwerlich auf Justinian's Zeiten passe. Allein es bestätigt sich dieser Begriff, den Matthaeus ausdrücklich auf Justinian's Zeiten bezieht sich aus den paratitla zu der Sammlung des Pseudo-Balsamon, deren Abfassung nach des Ref. Untersuchungen in die Zeit kurz nach Justinian's Tode fällt, und es muss dieser Begriff um so genauer festgehalten werden, als er sich bei den Bearbeitern des Codex, der Pandecten und Novellen in jenen Zeiten verbreitet hatte und durch die Zeugnisse von Justinian in seinen Promulgationspatenten, wenn sie nur richtig verstanden werden, auffallend bestätigt wird. Neue Aufschlüsse gewährt in dieser Beziehung die Stelle des heiligen Cyprianus, welche Fabrot in den Noten der angeführten Sammlung S. 1377 angeführt hat. — Noch sei erlaubt die Art und Weise des Vfs. zu tadeln, nach welcher die griechischen Eigennamen so geschrieben werden sollen, wie sie ausgesprochen werden. So gibt er η durch ie, ει durch i

wieder. Allein einestheils möchte wohl kein Deutscher franzö. oder englische Eigennamen nach der Aussprache schreiben wollen, anderntheils dürfte der Vf. selbst in manchen Fällen von seiner Ansicht stillschweigend abgewichen sein. Denn ϑ bezeichnet er durch th, was im jetzigen Deutsch die Aussprache des griech. ϑ nicht bezeichnet; und S. 62 u. ff. schreibt er Ermopolities, während die Griechen nur ἑρμουπολίτης sagten, nach Analogie von κωνσταντινουπολίτης u. s. w. Ref. schliesst mit dem aufrichtigen Wunsche, dass der talentvolle Vf. uns die Früchte seiner grösseren Entdeckungen, die er S. 3 des Vorworts berührt, nicht vorenthalten werde; besonders wünscht er die baldige Bekanntmachung der formae praefectorum praetorio aus Cod. Bodlei. 3399, welche ihm bereits durch die Güte des Vfs. bekannt geworden sind.

G. E. Heimbach.

[1488] Erörterungen praktischer Rechtsfragen aus dem gemeinen und Sächsischen Civilrechte und Civilprocesse mit Beziehung auf die darüber vom K. S. vormal. Appellations- und nunmehrigen Oberappellations-Gericht ertheilten Entscheidungen, Von *Friedr. Alb. von Langenn*, K. S. Geh. Rath, Ritter des K. S. CVO. und Dr. der Philos., und Dr. *Aug. Siegm. Kori*, K. S. Oberappellationsrath. 1. Thl. 2., verb. u. verm. Aufl. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1836. XII u. 275 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Der Werth der Abhandlungen, welche hier in einer zweiten Auflage erscheinen, braucht bei der allgemeinen Anerkennung welche dieselben gefunden, nicht besonders hervorgehoben zu werden. Vielmehr bedarf es hier nur einer Angabe Dessen, was die neue Auflage mehr enthält als die frühere. Dabei sind aber die Abhandlungen nach den beiden Vff. zu unterscheiden. Die v. Langenn'schen Erörterungen erschienen ganz ungeändert in ihrer früheren Gestalt, da, nach der Erklärung des Vfs. in der Vorrede, seine Stellung im Staatsdienste ihm die zu einer gründlichen Revision nöthige Musse nicht gestattet hat. Das Publicum hat dies nicht sowohl rücksichtlich der früheren Arbeiten zu beklagen, da diese schon so, wie sie bisher vorlagen, durch ihre Gediegenheit allgemeinen Beifall finden mussten, als vielmehr in der Beziehung, dass der Vf. nicht im Stande gewesen ist, die Literatur durch neue Mittheilungen zu bereichern. Dagegen hat der zweite Vf. nicht bloss einzelne Aenderungen und Zusätze zu den in der ersten Ausgabe enthaltenen Erörterungen gemacht, sondern auch zehn neue Erörterungen hinzugefügt, welchen durch ihre Vorgänger gewiss der beste Empfang bereitet worden ist. Die Ueberschriften dieser neuen Abhandlungen sind folgende: „In wieweit ist wider einen im Civilprocesse geleisteten Haupteid die Ausführung

les Meineides für den Civilanspruch zulässig?“ „Ist der dritte Besitzer eines Pfandes dem Pfandgläubiger für die Pfandschuld zugleich persönlich verhaftet?“ „Kann die Vollendung der Verjährung auf solche Besitzhandlungen gegründet werden, welche der Gegner des Verjährenden in der nachher erhobenen Klage als Störungen bezeichnet?“ „Ist die Klage auf den jüngsten Besitz auch für den Gebrauch eines öffentlichen Weges zulässig?“ „Ist zu der in den Landen sächs. Rechts gültigen Verjährung des Eigenthumes an Grundstücken von 31 J. 6 W. 3 T. ein Erwerbungstitel erforderlich?“ „In wieweit kann der Product zu der Recognition oder eidlichen Diffession fremder Privaturkunden genöthigt werden?“ „Einige Grundsätze über die erlöschende Verjährung.“ „Stehen die Realklagen auch gegen den blossen Störer des Realrechts zu, der den Gegenstand des Realrechts nicht besitzt und darauf keinen eigenen Anspruch macht?“ „Sind andere Gerichte ausserhalb Leipzig verbunden, auf ergangene Requisition die bei dem Handelsgerichte zu Leipzig gesprochenen rechtskräftigen Erkenntnisse über persönliche Ansprüche, wenn Kläger in Gemässheit des §. XXI. der leipziger H. G. O. von 1682 die Execution mittelst Wechselverfahrens gegen den Beklagten verlangt, zu vollziehen?“ „Wird der Schwängerer von der Verbindlichkeit, die Geschwächte auszustatten, frei, wenn seine oder der Geschwächten Aeltern in die Ehelichung derselben nicht willigen?“

[1489] **Leitfaden zu Vorlesungen über die Referir- und Decretirkunst, bearbeitet von Dr. *Ludw. Höpfner*,** ordentlichem Beisitzer der Juristenfacultät zu Leipzig. **Leipzig, Güntz. 1836. VIII u. 60 S. gr. 8. (9 Gr.)**

[1490] **Zwölf Relationen nach der Separationsmethode** mit Hinsicht auf seinen Leitfaden zu Vorlesungen über die Refe- ir- und Decretirkunst, Leipzig 1836 ausgearbeitet von **Dr. *Ludw. Höpfner*,** ordentl. Beis. der Juristenfac. zu Leipzig. L., veränd. u. verm. Aufl. **Leipzig, Güntz. 1836. XII u. 143 S. 8. (15 Gr.)**

Ref. hat sich noch nicht überzeugen können, dass die sog. Separationsmethode beim Referiren, welche in den beiden obigen Schriften durch Regeln und Beispiele erläutert wird, unbedingt zweckmässig und anwendbar sei. Er verkennt nicht, dass es Sachen gebe, bei welchen ein Separiren zur Erreichung der nöthigen Deutlichkeit und Uebersichtlichkeit durchaus empfehlenswerth sei, und dahin rechnet er alle die Sachen von grösserem Umfange, bei welchen mehrere unter sich in einem näheren Zusammenhange nicht stehende Streitpuncte nicht vorliegen. Allein

er muss es schlechterding in Abrede stellen, dass bei weniger umfangreichen und verwickelten Sachen durch Anwendung der Separationsmethode irgend etwas gewonnen werde, vielmehr glaubt er und findet es namentlich durch die meisten in der 2. Schrift des Vfs. mitgetheilten Proberelationen bestätigt, dass in Fällen jener Art durch Separation der Ueberblick und das Zusammenfassen nicht wenig gehindert wird. Die wahre Kunst des Referirens besteht, nach der Ansicht des Ref., in der Anwendung beider Relationsmethoden je nach den Umständen; wer einseitig nur die eine oder die andere Methode befolgt, wird mit den Vorzügen der gewählten Methode auch deren Mängel in den Kauf nehmen, welche er durch geschickte Benutzung der anderen Methode in den geeigneten Fällen vermeiden konnte. — Kann also hiernach Ref. mit den Principien, welchen der Vf. huldigt, nicht einverstanden sein, so muss er doch anerkennen, dass derselbe nach den Grundsätzen seiner Methode etwas recht Brauchbares geliefert habe. Die Anleitung zur Referir- und Decretirkunst, welche die erste Schrift gibt, ist zwar in der Hauptsache nach Martin's bekannter Schrift gearbeitet, zuweilen, wie der Vf. selbst in der Vorrede sagt, mit Martin's eigenen Worten; sie hat aber, abgesehen davon, dass der Vf. auch hier und da von Martin abweicht, doch dadurch einen selbständigen Werth erhalten, dass überall besondere Rücksicht auf das sächsische Recht genommen worden ist. Die in der 2. Schrift zusammengestellten Beispiele aber werden Denjenigen, welche die Separationsmethode studiren wollen, ein recht anschauliches Bild der Eigenthümlichkeiten derselben geben, was ihnen sehr willkommen sein muss, da nichts das Studium der Referirkunst so fördert als die Einsicht guter Musterrelationen. Im Verhältnisse zur 1. Auflage hat diese zweite durch die vermehrte Zahl der Relationen und durch manche Verbesserungen sehr gewonnen. Druck und Papier sind gut.

[1491] Civilrechtliche Erörterungen in einer Reihe einzelner Abhandlungen von Dr. *Konr. Büchel.* 2. Bd. 1. Abthl. Ueber die Verpfändung für nicht vollgiltige Obligationen. Marburg, Garthe. 1836. IV u. 162 S. gr. 8. (22 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Ueber die Verpfändung für nicht vollgiltige Obligationen von Dr. *Konr. Büchel* u. s. w.

[1. Bd. in 3 Abtheil. Ebendas. 1832—34. 1 Thlr. 20 Gr.]

Der Beifall, welcher den früheren Heften der civilrechtlichen Erörterungen des Vfs. zu Theil geworden ist, kann auch diesem Hefte nicht fehlen; dafür bürgt die Gründlichkeit, mit welcher der Vf. auch diessmal seinen Gegenstand behandelt hat. Als besonders lobenswerth glaubt Ref. es hervorheben zu müssen, dass

ne Methode, welcher er schon in den früheren Abhand-
nches glückliche Resultat verdankte, in der vorlieg.
ederum mit nicht minder günstigem Erfolge zur An-
gebracht hat. Dieselbe besteht in der sorgfältigen Be-
ung des Sprachgebrauches der röm. Juristen und in
tung desselben zur Ergründung der Rechtsgrundsätze.
:r hohen Ausbildung die röm. Jurisprudenz auch in der
che gediehen sei, ist schon längst gefühlt und ausge-
worden. Gewöhnlich hat man aber Bemerkungen und
ungen dieser Art für eine den Theoretikern wohl nach-
, für das anwendbare Recht aber ganz gleichgültige Be-
g oder wohl gar für Spielerei gehalten. Daher die häufigen
:ungen des röm. Sprachgebrauches und die willkürliche
iner neuen Terminologie. Wie thöricht aber eine solche
ssigung eines der Hauptvorzüge des röm. Rechts, und
ssreich gerade für das praktische Recht das Studium der
stsprache sei, das hat ausser einigen anderen neueren
namentlich der Vf. gezeigt. Jeder Jurist, der durch
)chenes Studium der Ueberreste von den Schriften der
tsgelehrten dieselben bewundern gelernt hat, wird dem Vf.
sen, dass er dazu beigetragen hat, einem oft verkannten
lerselben immer mehr Anerkennung zu verschaffen. —
lt seiner Schrift hat der Vf. in 3 Haupttheile zerlegt.
ndelt er von S. 2—57 vom Aufhören der Rechte, ins-
der Obligationen ipso jure und ope exceptionis, wo be-
ie Grundverschiedenheit zwischen beiden Erlöschungsar-
:echte treffend aus dem Sprachgebrauche, abgesehen von
Argumenten, entwickelt wird. Hierauf folgt S. 57—119
befriedigende Erörterung der obligatio naturalis; beson-
ler Unterschied zwischen der naturalis obligatio im ei-
Sinne (d. h. derjenigen, welche nicht nach dem jus
ohl aber nach dem jus gentium begründet ist) und der
im abgeleiteten Sinne (d. h. derjenigen, welche zwar ipso
indet ist, deren Wirkungen jedoch durch eine entgegenste-
ceptio perpetua beschränkt werden), sehr gut durchge-
Der letzte Abschnitt beschäftigt sich mit der Pfandbe-
ür eine nicht vollgültige obligatio und erörtert demge-
Fragen, für welche obligatio kann ein Pfand gültig be-
den? welche Wirkungen hat die Pfandbestellung für eine
gültige obligatio hinsichtlich des Pfandrechts? welche
n äussert die gültige Pfandstellung für eine nicht voll-
)bligatio auf diese selbst? Das Verdienst dieser Aus-
)esteht nicht sowohl darin, dass sie durch neue und von
rigen Ansichten in Hauptpuncten abweichende Resultate
te, — was bei dem Stande dieser Lehre nicht wohl
war, als vielmehr darin, dass sie alle einzelnen hier ein-

Adorf, Verlagsbureau. 1836. XII u. 230 S. gr. (1 Thlr.)

Der Vf. erklärt „Im Namen Jesu", er sei sowohl durch von der Obrigkeit angefochtenes Pfarramt als durch werthe Frei aufgefordert worden, die Moser'schen Briefe über das protes tisch-evangel. Kichenrecht nach den Bedürfnissen unserer Zeit zu bearbeiten, und diese Umarbeitung liefere er in dem vorl Buche, „kein Handbuch, sondern Umriss, Skizze, Grundzüge evangel. Kirchenrechts". In der That mögen aber kaum a unähnlichere Werke gefunden werden, als jene bekannten Mo schen Briefe und diese „evangelische Kirche", dieses wunc lichste aller Bücher, in seiner confusen Anordnung, seiner schraubten und verdrehten Sprache und seinen, eine beispiell Unklarheit auf jedem Blatte beurkundenden Sätzen. Wir verk nen es nicht, dass es dem Vf. heiliger Ernst sei, und wir mö ten gern, dass den modernen Bearbeitern des evang. Kirchenre auch nur ein Zehntheil seines Glaubens und seiner Inbrunst Theil geworden wäre; doch beklagen wir auf der anderen S nicht minder seinen umdüsterten, jedweder freien Lebensäusser feindlichen Sinn und seine Befangenheit, welche die eigenen, klaren und unverdauten Ideen zu einem Canon für alle künf kirchliche Gestaltungen zu erheben sich vermessen hat. N seiner Ansicht sind die wesentlichen Fehler der üblichen Ha bücher unseres Kirchenrechts, dass sie zu wenig evang. Kirch recht von dem canonischen sondern, zu wenig auf die heil. Sch gründen, an menschlichen Autoritäten halten, „gesetzlich w den und evang. Recht wie Institutionen und Pandecten, die h Schrift wie den Justinianeischen Codex behandeln, nicht zwisc dem protestantisch-evang. Kirchenrechte und dem Rechte evang. Kirche unterscheiden" u. s. w. Die meisten dieser Fel aber finden sich bei ihm wieder, denn wo anders stammen von ihm über Patronatrecht und den Zehnten oder sogenann Decn (!) gegebenen Aphorismen her als eben aus dem can Rechte, und wo steht in der heil. Schrift ein Wort von Sa zehnten, und dass der Decn (!) in Milch, Butter, Obst, Hon Wachs, Wolle, Pelzen geliefert werde? Ist es ferner nicht schmählichste Vermischung protest. Kirchenrechts und des Rec der protest. Kirche, wenn man behauptet, dass die Verfügung Kirchensachen aller hohen Obrigkeit zustehe, gegen die klare Worte der symbolischen Bücher und gegen den Begriff der chri Kirche? Wir enthalten uns der Anführung weiterer Beispi welche mühelos zu Dutzenden ausgehoben werden können, u begnügen uns vielmehr, alle jene und ähnliche Ungereimthe daraus abzuleiten, dass dem Vf. ebenso der positive Begriff Kirche als die Natur und das Zusammenwirken der Quellen

hts unbekannt geblieben ist. Der Versuch, unter völliger tion von der organischen Entwickelung der Kirchenverfas- ıf den Standpunct der urchristlichen Zeit zurückgehen zu ist schon oft gemacht worden, aber eben so oft ist er mit er Nothwendigkeit in leere Träumereien ausgegangen, ıristus nicht eine Kirche mit fertiger Verfassung und voll- Legislatur gegründet, sondern die Vollendung des von gründeten Baues der Zeit unter den Segen seines Geistes sen hat. — Als Probe endlich, aus welcher die Auffassung nzen erkannt werden möge, geben wir aus dem Abschnitte Dienste der ungläubigen Pfarrer am Wort und Sacrament" 3 ff.) die folgenden Aphorismen. Aph. 9. „In Ansehung kenntniss sind die ungläubigen Pfarrer a) Philosophen, enstecher und Wortkrämer, c) wissenschaftliche Grillenfän-) pharisäische Schriftgelehrte, e) eitle Linguisten, f) Be- tte und Schwache. Aph. 10. In Ansehung des Vortrages: wätzer, b) Moralisten und pathetische Dialektiker, c) er- e Kunst- und Blumenredner, d) sentimentale Declamatoren, che Propheten. Aph. 11. In Ansehung des Lebenswandels: ıkler und Hochmüthige, b) Scheinheilige und Heuchler, mmler und Kopfhänger, d) Lüstler und Süsslinge, e) Lie- e, f) Wüste und Rohe, g) Bier- und Resourcenbrüder, b) Hunde, voll heimlicher Schande und verborgener Laster, fen und Schalke. Aph. 12. In Ansehung der Amtsführung: thlinge, b) Bauchdiener, c) Neuerer und Sectirer, d) fal- Propheten, e) Verführer, f) Wölfe in Schafskleidern, g) gen- und Otterngezüchte, h) Widerchristen." In Summa 3 Schimpfworte, wie sie die, aller christlichen Liebe leere ie nur ersinnen kann, und diese Blätter sind „Ihm, dem enden Gott, dem lebendigen Zeugen der Wahrheit gewid- m gnädigen barmherzigen Herrn, der sie mit seinem Blute ıgen wolle"! 33.

[94] **Praktisches Handbuch des Schulrechts von Dr. *Aug. Leb. Hoffmann*, Superintendent zu Waldheim. en, Grimmer'sche Buchh. 1836. XII u. 387 S. (1 Thlr. 12 Gr.)**

uch u. d. Tit.: Practisches Handbuch der deutschen Volks- rfassung und des Schulrechts zur bequemeren Uebersicht uf das Volksschulwesen Bezug habenden Gegenstände, von 2. Abth. Schulrecht.

Was Hr. Dr. Hoffmann ein deutsches Schulrecht nennt, das ist ine Zusammenstellung der in den einzelnen deutschen Bundes- über die Verhältnisse der Volksschule bestehenden Gesetze e Vergleichung derselben mit den aus dem Zwecke der Schule

abgeleiteten absoluten Forderungen, sondern lediglich eine trockene Uebersicht über die in Preussen und Sachsen geltenden Institutionen, eingeleitet durch eine Reihe von Bemerkungen über die Begriffe von Recht, Kirchen- und Schulrecht, welche durchaus von dem subjectiven rationalistischen Standpuncte aus gehalten sind. Hiermit ist nun unser Urtheil über die Leistung des Vfs. schon von selbst gegeben; der auf dem Titel angedeuteten, von uns soeben ausgesprochenen Idee eines deutschen Schulrechts genügt sie nicht in entfernter Beziehung. Aber auch jene Zusammenstellung preussischer und sächs. Institutionen, so nützlich sie an und für sich sein könnte, halten wir für mangelhaft, weil der hier vor allen Dingen festzuhaltende historische Gesichtspunct nur in sehr unvollkommener Weise gewahrt, und die Entwickelung der Gesetzgebung jener Länder aus ihren individuellen Lebensmomenten fast durchgängig unterlassen worden ist. So ist denn aus dem Ganzen ein praktisches und, wie wir mit Freuden anerkennen, recht fleissig gearbeitetes Buch geworden, welches wohl in einzelnen Fällen dem Suchenden Aushülfe gewähren, nicht aber eine klare Einsicht in die Totalität der das Leben der preuss. und sächs. Volksschulen regelnden Gesetze vermitteln wird. Darüber ist nun freilich mit dem Vf. nicht zu rechten, da er auf die Festhaltung des wissenschaftlichen Gesichtspunctes verzichtet hat, wenn schon dessen Vereinigung mit dem gemeinen praktischen Bedürfnisse wohl möglich wäre; dagegen ist aber auch der von uns gern zugestandene, wiewohl untergeordnete Werth des Ganzen in besonderer Beziehung auf unser sächs. Vaterland durch die hier obwaltenden besonderen Verhältnisse bedeutend verringert worden. Das im vorigen Jahre publicirte, lange ersehnte Gesetz über die Elementarvolksschulen soll nur eben erst zu einem integrirenden Theile unseres Gemeinderechts werden, und nur zum geringsten Theile sind die als wesentlich neu sich darstellenden Bestimmungen desselben so vollständig zur Existenz gekommen, dass Gestaltung in der Erfahrung sich nachweisen und anstatt eines Ungeborenen vielmehr ein Lebendiges, aus eigener Anschauung Geschöpftes sich liefern liesse; ja in vielen Puncten hat die administrative Erwägung mit Nothwendigkeit nachhelfen müssen, und sie muss es noch heute, da die Erschöpfung aller einzelnen Fälle überhaupt in keiner Gesetzgebung möglich, ja eine alle freithätige Entwickelung abschneidende, Alles im Voraus fixirende Casuistik überaus schädlich ist. Aus diesem Grunde nun halten wir die Bearbeitung eines sächs. Schulrechts nach dem Buchstaben jenes Gesetzes in diesem Augenblicke für unzeitig, weil sie mit Nothwendigkeit nur unvollständig werden und bleiben muss, wie diess die folgenden Beispiele sofort klar machen werden. Der Vf. hat auf 10 Seiten das neubegründete, auf die als wahr erkannte Bedeutung der Schulangelegenheiten gegründete Institut der Schulvor-

ehandelt, und er hat es nicht daran fehlen lassen, alle
lnen Befugnisse, durch welche dieselben wirksam werden
enau aus dem Gesetze und der Verordnung vom 9. Juni
piren. Wer aber nun in und mit diesen sich genügen
ollte, den würde in unzähligen Fällen, wie sie allen Ge-
igkeiten und Geistlichen mit dem Ref. täglich vorkommen,
d hülflos bleiben; denn wo würde er hier darüber Aus-
langen, inwiefern der Schulvorstand die Gemeinde nach
id aussen vertrete, und wie es mit seinem Rechte, die
e zu verpflichten, beschaffen sei? oder wo fände er die
rtung der Frage, ob auch die Schutzverwandten zur Mit-
ift im Schulvorstande gelangen können, und ob die un-
e Besorgung des Cassenwesens dem Schulvorstande ge-
er nur die Beaufsichtigung? Ganz dasselbe ist es mit
ition der Schullehrergehalte, welche in dem Handbuche
t, weil durch die Worte des Gesetzes vorgeschrieben, in
hrung aber als unendlich schwer, und durch den Wi-
ı der Gemeinden und die Ungenügsamkeit mancher Leh-
dert erscheint. Auch in allen den hier entstandenen, zum
ch jetzt entstehenden Schwierigkeiten wird man vergeb-
dem Vf. Hülfe suchen, da er die Fragen, ob auch die
n Einnehmergebühren einzurechnen, oder die Accidentien
chendienste zu fixiren, oder unter welchen Bedingungen
rer an der Schule eines Filialdorfes auf das Minimum
altes unter 200 Thlr. Anspruch habe u. s. w., selbst we-
zur Zeit der Abfassung seines Buches nicht zu beant-
ermochte. Solcher Fragen wären wir noch gar manche
ufzuwerfen im Stande, wenn es deren für die mit Schul-
nheiten Beschäftigten und auch den Vf. selbst bedürfte.
ien Fall aber möge man sie für unbedeutend, und von
Seite für mikrologisch halten. Sie sind im Augenblicke
genug und recht eigentlich praktisch. — Einzelne Un-
iten nachzuweisen (wie z. B., dass der Name Schullehrer
bei geistlichen und Schulstellen schon längst ausser An-
gekommene Lehnverfassung herrühren soll!), ist hier
nicht, auch muss es anerkannt werden, dass der Vf.
etreuliches Anhalten an eine Vorarbeit, die in und ausser
als die solideste, zuverlässigste anerkannt ist (das treff-
ir alle Bearbeitungen deutscher Particularrechte als uner-
Muster geltende Weber'sche Kirchenrecht), Irrthümer mög-
meiden beflissen gewesen ist. Wohl aber muss der
eines recht sorgfältig gearbeiteten Registers der etwas
lligen Anordnung gegenüber ernstlich gerügt werden.

33.

5] Ueber den Eid in religiöser und politischer

Hinsicht, so wie über den jetzt herrschenden Missbrauch desselben in den Gerichten. Für Gebildete und Ungebildete aller Stände verfasst von *E. C. A.* Baron *v. Görtz.* Quedlinburg, Basse. 1836. IV u. 36 S. 8. (8 Gr.)

Der Vf. klagt über den Missbrauch des Eides. Dass dieser unserer Zeit nicht vorzugsweise eigenthümlich sei, geht aus der von ihm selbst angeführten Stelle und Rabener's Satire hervor. Er hat auch nirgends nachgewiesen, dass die jetzige Justizverfassung mehr Veranlassung zu jenem Missbrauche gebe als die frühere. Was man auch über unsere Zeit denken möge, die Gerichte, wie überhaupt die Unterbehörden, waren im vorigen Jahrhunderte, wenigstens bis zu der Mitte desselben, demoralisirter als jetzt, und die Rabulisterei, von der wir aus jener Zeit hören, würde sich heutiges Tages nicht lange halten. Wäre freilich der Brief, den der Vf. mittheilt, und worin ein Advocat einem verschuldeten Baron eine Menge schurkischer Rathschläge gibt, neu und ächt, so müssten wir unsern Ausspruch zurücknehmen. Aber es ist zu unwahrscheinlich, dass ein kluger Advocat sich so in die Hände eines Dritten geben sollte. Im Uebrigen setzt der Vf. hauptsächlich auseinander, in welchem Sinne man die verschiedenen Eide schwören müsse. Seltsame Begriffe von Gott setzt der Ausspruch voraus, dass Gott dem Meineidigen gar nicht vergeben könne. Allerdings, Gott vergibt nicht, denn er ist nie beleidigt und zürnt nie. Der Vf. beruft sich auf Gottes Gerechtigkeit. Können wir die nach der unserigen messen? Die göttliche Liebe können wir ahnen, denn die Menschenliebe ist ein Abglanz der göttlichen. Aber unsere Gerechtigkeit, die eine rein irdische Erfindung ist, können wir nicht auf Gott übertragen. Gott vergibt nicht und straft nicht, sondern er hat die Welt dergestalt eingerichtet, dass das Schlechte, hier oder drüben, sich selbst straft und ebenso die Besserung sich selbst rettet. Seine Güte wird sich darin zeigen, dass er Alle durch tausend Prüfungen mit der Weisheit des Erziehers zur Rettung führen wird. 99.

Medicin und Chirurgie.

[1496] Untersuchungen zur Physiologie und Pathologie. Von Dr. *Friedr. Nasse* und Dr. *Hermann Nasse.* 1. Bd. 3. Heft. Bonn, Habicht. 1836. S. 317—486. gr. 8. (20 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 458.]

In dem ersten, aber in diesem Hefte nicht beendigten Aufsatze „Ueber die bloss in Functionsstörungen bestehenden Krank-

ı des Gehirns, besonders in Beziehung auf Diagnosis" macht Nasse zuerst auf einige Schwierigkeiten, die sich bei Untersu- ç von Gehirnkrankheiten darbieten, aufmerksam, zeigt, dass zur Erklärung von Hirnsymptomen meistens die Selbstthätig- ler Seele in Anschlag zu bringen vergessen habe, dass die- en Zufälle, welche bei Hirnkrankheiten aus dem vermindern- influss der Nerventhätigkeit auf andere Organe hervorgehen, iniglich nicht richtig beurtheilt werden, und dass man sich zu verwundern habe, wenn oft die Sectionsbefunde den im ı beobachteten Krankheitszufällen wenig zu entsprechen schie- indem das Vorkommen von Krankheiten des Gehirns mit n Functionsstörungen ohne gleichzeitige Entartung der Hirn- ınz weit häufiger sei, als man gewöhnlich annehme. Als ı Krankheitszustände werden nun Reizung des Gehirns, Man- er nöthigen Lebenseinflüsse, krankhafte Erhöhung und Ver- rung der Reizempfänglichkeit, Congestion, Plethora, Oligä- abnorme Arteriellität und Venosität und Hirnerschütterung zählt und näher betrachtet. Hermann Nasse theilt in dem m Aufsatze: „Die pathologische Anatomie der hitzigen Ge- ählen-Wassersucht", Beiträge zur Entscheidung der Frage ob die in Rede stehende Krankheit entzündlicher Natur sei nicht; sodann eine kurze Beobachtung eines Falles, wo in Leiche flüssiges, noch gerinnbares Blut gefunden wurde. etzten beiden Aufsätze sind: „Ueber die Erzeugung von Luft lem Wasser durch das Athmen der Fische", von Friedr. N., „Ueber die Aufsaugungskraft der äusseren Haut der Schne- ", von Herm. Nasse. 28.

497] Das Blut in mehrfacher Beziehung physiolo- ı und pathologisch untersucht von Dr. *Herm. Nasse.* ı, Habicht. 1836. IV u. 379 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Mit unermüdlichem Fleisse sucht der Vf., der würdige Sohn hochgeachteten Arztes und Physiologen, mit demselben theils eichen Unternehmungen vereinigt, theils in selbständigen Wer- besonders diejenigen Theile der theoretischen Medicin auf- len, welche für den Physiologen und Pathologen gleich wich- nd, und zu keiner Zeit möchten solche Arbeiten willkomme- ein als jetzt, wo durch die grossen Fortschritte welche die ologie macht, lebhaftere Hoffnungen als je angeregt worden durch dieselbe über so unendlich viele, von Dunkel umge- ıe Partieen der Pathologie Licht verbreitet zu sehen. Ge- ärtig hat sich der Vf. das Blut zum Gegenstande seiner For- gen gewählt, und das vorlieg. Werk, womit er uns beschenkt ist von doppeltem Werthe, indem wir nicht bloss die Ergeb- der zeither unternommenen Untersuchungen darin gesammelt,

sondern auch mit vielen eigenen bereichert finden, wodurch jene ihre Bestätigung, Widerlegung oder auch Ergänzung erhalten so dass das ganze Werk für ein mehr als vollständiger Inbegri unserer Kenntnisse über das Blut angesehen werden kann. Ei solcher ist aber, wie der Vf. selbst bemerkt, gerade in unsere Zeiten höchst wünschenswerth, wo eine grosse Neigung zu eine bedingten Humoralpathologie wieder vorzuherrschen angefange hat, und eine Darstellung Desjenigen, was genaue und gründlich Forschungen über das Blut gelehrt haben, am meisten geeign sein möchte, diese Richtung der Pathologie vor Einseitigkeit u Irrthümern zu bewahren. Ob diess gelingen werde, ist freili eine andere Frage; denn gerade die Pathologen sind im Allg meinen, freilich mit einzelnen sehr rühmlichen Ausnahmen, Diej nigen, welche am wenigsten geneigt sind, in Aufbauung von S stemen auf die Beschränkungen, die ihnen durch experimentel Untersuchungen gemacht werden, Rücksicht zu nehmen, oder g in ihren Systemen da Lücken zu lassen, wo jene Untersuchung selbst noch lückenhaft oder unvollständig sind. Dass diese noch in hohem Grade sind, leuchtet aus einer solchen Zusamme stellung von Thatsachen, wie sie uns der Vf. gegeben hat, a deutlichsten hervor. Das Buch zerfällt in 4 Theile; der 1. ha delt über die Beschaffenheit des Blutes innerhalb der Grenzen d Gesundheit, die Veränderungen desselben in der Entzündung u die Eigenthümlichkeit des faserhäutigen (mit einer sogen. Ent zündungshaut versehenen) Blutes im Allgemeinen; der 2. vo Einfluss des Blutverlustes auf die Beschaffenheit des Blutes; d 3. über die pathologischen Veränderungen des Blutes überhaup der 4. über die Vergleichung des arteriellen und nervösen Blute Jeder einzelne Theil hat wieder 3 Unterabtheilungen: 1) frisch Blut: Art und Weise des Ausflusses aus der Ader, Wärmegra Farbe, Geruch und Geschmack, Consistenz, specifische Schwe u. s. w. 2) Zerfallenes Blut: Faserhaut, Blutkuchen, quantitat ves Verhältniss des Blutwassers zum Blutkuchen, des Faserstoff beraubtes oder geschlagenes Blut; faulendes Blut. 3) Chemisch Bestandtheile sowohl des Blutwassers und Blutkuchens zusamme als auch des ersteren allein. Durch diese Anordnung ist ein bequeme Uebersicht des Ganzen und ein leichtes Auffinden de jenigen Beobachtungen, welche man gerade sucht, möglich g macht. Der Vf. macht uns Hoffnung, dereinst, wenn die Unte suchungen soweit gediehen sein werden, eine Pathologie oder S miotik des Blutes zu bearbeiten. Wie schwierig ein solches U ternehmen ist, braucht hier nicht weiter auseinandergesetzt z werden; dass sich aber hierzu Niemand besser eignen möch als ein Mann, der wie der Vf. hinreichende theoretische Kenn nisse und Geschicklichkeit im Experimentiren mit dem erforde lichen Interesse an Dem, was dem Arzte zunächst zu wissen No

ut, gleichmässig in sich vereinigt, ist aus dem vorlieg. Werke ir Genüge ersichtlich. 28.

[1498] Analekten über Kinderkrankheiten. Oder Sammlung serwählter Abhandlungen über die Krankheiten des kindlichen lters, zusammengestellt zum Gebrauche für praktische Aerzte. . u. 8. Heft. Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1835. 36. 52 u. 166 S. gr. 8. (à 15 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 2956. Bd. IV. No. 991. Bd. VI. No. 3358. Bd. VII. No. 198.]

Zu den 42 Nummern der früheren Hefte kommen in dem : Allgemeine Bemerkungen über Kinderkrankheiten von Dr. rez in Berlin; 2) Dr. L. Meissner über Harngries bei Kin- n; 3) Die Skrophelkrankheiten von Dr. Bruberger (aus Rust's ndbuche. — Das Gewöhnliche, Ref.). 4) Lungenentzündung r Neugeborenen von Dr. Kluge (Medicin. Zeitung für Preussen, 35). 5) Ueber Entzündung der Respirationsorgane der Neu- borenen von Savatier (La Clinique, 1828). 6) Bemerkungen er einige Kinderkrankheiten von Jahn (Versuche für praktische ilkunde. 1. Heft). 7) Nachkrankh. acuter Exantheme (kurz d unbedeutend. Ref.). 8) Wagen, die Rötheln als für sich be- hende Krankheit (Hecker's Annalen, 1829). 9) Prakt. Miscel- n (2. Stück). — Im 8. Hefte: 1) Jahn über die Verwand- haft der Greises- und Kinderkrankheiten (Hecker, 1828). 2) okurka über die Blutgeschwulst am Kopfe neugebor. Kinder esterr. Jahrb. Bd. 13.) 3) Einige diagnostische und therapeu- che Bemerkungen über Hirnentzündung im kindlichen Alter von . Romberg (Wochenschrift der ges. Heilkunde, 1834). 4) Dr. chmann über Apoplexia venosa bei Kindern (Hecker, 1830). Dr. Rufz über den Veitstanz (Archives générales etc., 1824), t vielen Anmerkungen des Herausgebers. 6) Ueber die Herz- tzündung der Kinder von Puchelt. 7) Millarisches Asthma von . Meissner (aus dessen „Kinderkrankheiten" II. Thl.) 8) asmus neonatorum intestinalis von Dr. Schwarze (aus dessen rakt. Beobachtungen" u. s. w., 1827). 9) Begin über angebo- ne Atresien (Diction. de Médec., 1833). 49.

[1499] Auserlesene Heilformeln zum Gebrauche für prak- che Aerzte und Wundärzte. Mit Berücksichtigung der neuesten reicherungen der Arzneimittellehre herausgeg. von *Just. Ras*, Dr. der Med. und Chir., Prof. an der Univ. u. Arzt am orgenhause in Leipzig. Leipzig, Voss. 1836. XXII u. 2 S. 12. (1 Thlr. 18 Gr.)

Sowohl aus der Feder des anspruchlosen und höchst kennt-

nissreichen Vfs. als aus dem Verlage von Leop. Voss ist nicht gewohnt etwas Gemeines hervorgehen zu sehen. Nie möge daher durch den Titel sich verleiten lassen, das Wer manchem anderen ähnlichen Inhaltes in eine Classe zu w Der Vf. entschuldigt die Herausgabe desselben mit einem de lagshandlung vor mehreren Jahren gegebenen Versprechen, solche Schrift auszuarbeiten. Vergleicht man aber die Art Weise, wie Hr. Prof. R. sein Vorhaben ausgeführt hat, mi in anderen ähnlichen Schriften, so wird man bald finden, dessen Befürchtungen allzu ängstlich waren. Es zeichnet diese Schrift durch zweckmässige Einrichtung und wissensch che Anordnung vor anderen Fabrikaten rühmlichst aus und ihren Platz ehrenvoll behaupten. Der Vf. zog es vor, die I in alphabetischer Form aufzuführen, so, dass unter dem H mittel die verschiedenen Präparate abgehandelt werden, z. B. phium unter Papaver somniferum. Diese Anordnung erlei nebst dem ausführlichen Inhaltsverzeichnisse den Gebrauch Werkes ungemein. Die Heilformeln selbst sind theils vo geprüft und bewährt gefunden, theils durch Männer von Ru Erfahrung empfohlen worden. Jeder steht der Gewährsman Seite, sowie die Hinweisung auf das Werk, aus dem sie ent men. Die Titel von 111 Zeitschriften, Monographieen und pendien sind desshalb dem Buche vorgedruckt. Durch die sondere Berücksichtigung der neueren Arzneimittel wird sich Vf. den Dank solcher Leser verdienen, denen neue Werke Zeitschriften nicht in Fülle zu Gebote stehen, sowie auf de deren Seite angehenden Praktikern die Angabe der Dosen, Krankheiten, in denen dieses oder jenes Mittel besonders wir oder empfohlen ist, die Aufnahme der Krankheitsnamen ins gister, mitunter wohl auch die Bezeichnung der Quantität de ben, willkommen sein werden. Ref. hat sich bis jetzt verge bemüht, dem Wunsche des Vfs., ihn auf wesentliche Fehler Mängel aufmerksam zu machen, nachzukommen. Er bemerkt dass unter Heim im Register 235 st. 234 steht, Jalapa in selben, sowie unter den Präparaten Sago Jalapinus ganz we lassen, auch des Schmidt'schen Bandwurmmittels keine Erwäh geschehen ist. — Druck, Papier, ja selbst der Einband sind schmackvoll, zweckmässig und zum Gebrauche einladend, so dieses Werk von allen Seiten auf das angelegentlichste empf werden kann.

[1500] **Die Ersthülfe bei allen sich ereignenden seren und inneren Krankheiten**, wie sich selbige in j Alter und Lebensverhältnisse darstellen. Ein Noth- und H buch für Familienväter. In 3 Bänden von **Dr. *Ant. Fri***

Fischer, Arzt am Königl. Josephinenstifte u. der damit verbund. del. Erziehungs-Anstalt in Dresden. 1. Bd. Meissen, Klinicht u. Sohn. 1836. VI u. S. 7—214. gr. 8. (1 Thlr.)

Ein zweiter, langer Titel gibt an, dass in diesem 1. Bande n der Ersthülfe bei allen Krankheiten, die Folge äusserer Verungen oder sogenannte chirurgische Uebel überhaupt sind, fer- r bei plötzlich sich ereignenden Unglücksfällen, Vergiftungen s. w. die Rede ist. Ref. fügt noch hinzu, dass der Aufzählung dachter Krankheitszustände eine physiologisch-pathologisch-diäische Einleitung vorausgeht, und überlässt es seinen Lesern, r Versicherung des Vfs. Glauben zu schenken, dass er sich nur wer entschlossen habe, dem von vielen Familienvätern oft ausprochenen Bedürfnisse durch Bearbeitung vorliegenden Buches nhelfen. Abgesehen davon, dass manche Krankheit aufgenomn ist, die nicht herein gehört, wie der Gesichtsschmerz, die se, das Hüftweh, die Mundfäule u. dgl., würde Ref. doch nicht lem die Anwendung von Sublimataugenwasser bei der Augenzündung Neugeborener und dem Augentripper überlassen. lsch geschriebene Kunstausdrücke, wie Lippoma, Melliceris, hat f. in dieser wie in früheren Schriften des Vfs. gefunden. Uebens hat das Buch viele Vorzüge vor ähnlichen dieser Art und n Denen, welchen ein solches Bedürfniss ist, empfohlen werden.

[1501] Die Medicinal-Einrichtungen des Kön. Preuschen Heeres. 1. Thl., oder histor. Darstellung der preuss. litär-Medicinal-Verfassung bis zum Jahre 1825, von *E. K.* Freih. *v. Richthofen*, Königl. Preuss. Militär-Intendan--Rath beim 6. Armee-Corps. Breslau, W. G. Korn. 1836. u. 316 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Als der Vf. vor 3 Jahren in seinen jetzigen Wirkungskreis trat, hielt er es für Pflicht, sich mit dem, ihm zum Theil noch nden Zweige des Lazarethwesens bekannt zu machen. Sein eben nach gründlicher Belehrung führte ihn auf den Weg hiischer Forschung, und dieser verdanken wir vorlieg. Werk, sen interessanter Inhalt durch die gewandte Feder des seiner he ganz gewachsenen Vfs. die schönste Ausstattung erhalten . Ref. gestattet sich einen Umriss des Gemäldes zu versuchen, der Künstler in 8 Abtheilungen (nach den Regierungsepochen preuss. Monarchie) vor uns aufgestellt hat. — Die ersten ren von Militärärzten fand der Vf. in den Zeiten Churfürst rg Wilhelm's, des Stifters eines stehenden Heeres, dessen Sol- n jedoch ihren Unterhalt bei den Bauern sich erbetteln und mit Schlägen abweisen lassen mussten, wenn sie sich nicht 1 Pfennig täglich begnügten. 1630 bekam ein Regiments-

feldscheer aller 10 Tage 2 Thlr. 12 Gr. Löhnung, weniger al
Profes. Späterhin befand sich bei einem Armeecorps von 20
30,000 Mann bloss ein Arzt, der Regimentsfeldscheer stand
Feldpfeifer, Regimentstambour und Corporal gleich, erhielt
natlich 6 Thlr. (zweimal weniger als der Fähndrich) und w
ohne Prüfung vom Commandeur angenommen. Spitäler gal
nicht, dagegen ums Jahr 1657 Feldapotheker. 1712 ers
eine Verordnung, welche die spätere Einrichtung der Medic
angelegenheiten begründete. In die Regierungsperiode K. Fr.
helms I. (1713—40) fällt die Errichtung des anatomischen The
(1713), des Collegium medico-chirurgicum (1724), die Erthe
einer Instruction über Annahme und Prüfung der Regiments
scheere, die jedoch ihre Compagniefeldscheere nach wie vor s
annahmen und erhalten mussten (1725), die Stiftung der Ch
(1726), des Medicinalgeldersystems, und die Gestattung der
vilpraxis für die Regimentsfeldscheere. Der Vf. macht auf
Nachtheile des Werbesystems für das Medicinalwesen aufmerk
Dem Commandeur lag mehr daran, den theuer erkauften, lan
wachsenen Mann, als den Menschen zu erhalten. Starb dahe
solcher, so bekam (auch noch lange nach dieser Zeit) der
gimentsfeldscheer Arrest, der Compagniefeldscheer Fuchtel! F
rich II. (1740—86) stellte 12 französische Chirurgen (Pensio
an, jagte sie aber bald wegen Liederlichkeit wieder fort.
den, Schmucker und Bonness Generalchirurgen. Bessere An
dung des ganzen ärztlichen Personals, der Spitäler und Feld
rethe; regelmässiges Purgiren und Aderlassen. Schlechte
schaffenheit der nur für die Dauer des Krieges zurammengen
Feldärzte; grosse Sterblichkeit in den theuren Feldspitälern
jedoch noch besser waren als die Garnisonspitäler. Ausser
in einem vom Geheimerathe Cothenius verfassten Formulare
zeichneten Medicamenten, durfte bei Strafe der Cassation
anderes angewendet werden! — Friedrich Wilhelm II. (17
97) erliess 1787 ein unter Fritze's Mitwirkung von der Ober
cinalbehörde verfasstes Feldlazarethreglement, durch welches
gleich die Stellung der Militärärzte zum Officier verbessert w
und das in der Hauptsache noch jetzt gilt, doch grossentheils
die neuere Art Krieg zu führen und die mangelhafte Bildung
ärztlichen Personals seinen Zweck nicht vollständig erre
Abschaffung der Fuchtel 1788. 1792 Verbesserung der F
zarethe durch Görke u. Wiebel. Stiftung der Pepinière (1
Fr. Wilhelm III. ernannte am 4. Tage seiner Regierung
an Theden's Stelle zum Generalstabschirurg der Armee, be
dete die Pensionirung der Militärchirurgen (1801), die Ve
gung der inneren und äusseren Praxis bei denselben und eine
Feldpharmakopöe (1805). Vom Jahre 1807 an folgte eine
besserung auf die andere. Wir nennen nur die Erhöhung

Gehalte, Festsetzung des Ranges der Militärärzte, die Ueberweisung des Militärmedicinalwesens an das Ministerium des Innern, die Gründung der medic.-chirurg. Akademie. 1815 ward Wiebel an Görke's Nachfolger ernannt und ihm Büttner als 2. Generalstabschirurg beigegeben. Nach dem Befreiungskriege neue Verbesserungen, Erweiterung der Lehranstalten, bessere Bestimmungen zur Untersuchung der Recruten durch Militärärzte (1817), welchen Titel nun alle vom Bataillonschir. aufwärts führen, Ernennung Gräfe's und Rust's zu Generalstaabsärzten (1821). Ein besonderer Abschnitt ist der Geschichte der Feldlazarethe in den Jahren 1807—25 gewidmet, wo namentlich im J. 1813 ff. die von Görke 1809—12 getroffenen Einrichtungen nicht ausreichten. 1813 wurden stehende oder Provinziallazarethe gebildet, bei Errichtung der Landwehr ein Hauptreservelazareth durch Gräfe; im Ganzen gab es damals 9 fliegende Feldlazarethe u. 3 Haupt- u. Reservelazarethe für 8400 Mann. Im Oct. 1813 hatten sich die Provinziallazarethe bis auf 81, im März 1814 auf 124 vermehrt. Das militärärztliche Personal bestand aus 2170 Mann. In diese Zeit fällt auch die Errichtung der Compagnieen für das Fortbringen Blessirter während der Schlacht. — Ref. bedauert, sich auf diese Bruchstücke beschränken und manche Thatsache, manche treffliche Bemerkung des Vfs. unerwähnt lassen zu müssen. Der 2. Theil verspricht eine Darstellung der gegenwärtigen Verfassung des preuss. Militärmedicinalwesens. — Das Werk ist trefflich auf schönes Papier gedruckt.

[1502] Versuch einer Darstellung der gesammten Physikats-Geschäfts-Führung nach den Verordnungen über das Medicinalwesen im Königreiche Bayern. Bearbeitet von **Dr. Jos. *Oegg***, kön. bayer. Gerichtsarzte zu Vohenstrauss im Regenkreise Bayerns. Sulzbach, v. Seidel'sche Buchh. 1836. VIII u. 166 S. gr. 8. (16 Gr.)

Obgleich die Medicinalverfassung Bayerns sich vor der vieler anderer Staaten rühmlich auszeichnet, so macht sich doch bei anderen Unvollkommenheiten der Mangel einer allgemein gültigen Instruction für Gerichtsärzte sehr oft fühlbar. Der Vf. sucht durch vorlieg. Zusammenstellung der vorhandenen Verordnungen auf den Nachtheil der ungleichen Behandlung des Medicinalwesens in seinen eigentlichen Vollzugsorganen (jeder Kreis hat manchmal seine besonderen Instructionen) aufmerksam zu machen; indem er aber mit Freimuth die vorgefundenen Missbräuche und Mängel rügt, liefert er zugleich eine Kritik der bayer. Medicinalverordnungen, und gibt Winke, die auch von anderen Staaten als dem Vaterlande des Vfs. recht oft benutzt zu werden verdienen. Das Werk zerfällt in 3 Abschnitte. Im ersten werden die Stellung der Ge-

richtsärzte und die Physikatsgeschäfte im Allgemeinen bet
Hier beklagt sich der Vf., dass die Polizeibehörde die Qu
tion der Gerichtsärzte entwerfe, dass die letzteren nicht f
ins Amt eingeführt werden, dass man ihnen die Anschaffu
Kreisblätter und des Apparates zu Leichenöffnungen auf
Kosten zumuthe, und in Fällen, wo Parteien die Kosten
gen haben, keinen besonderen Ansatz für Fuhrlohn und
gestatte. Der 2. Abschn., welcher die zur medicin. Poli
Statistik ressortirenden Geschäfte insbesondere behandelt,
noch mehr Beschwerden Anlass. Es fehlt eine Instruc
Controllirung und Vernehmung der, einem Gerichtsarzte
benen Fachgenossen; die Aufsicht über Landärzte, Chirur
Pfuscher ist schwierig (und wird es bei den besten Gesetz
ben, Ref.). Die Behörden sind saumselig und zuweil
willig bei gemachten Anzeigen; die Verordnung, Hebam
jährlich einmal bei Gelegenheit von Entbindungsfällen, b
der Gerichtsarzt fungirt, oder auf Geschäftsreisen en
zu examiniren, ist unzweckmässig, ebenso die Einrich
neuen Impftabellen und die Verpflichtung für den Geri
die Leichenschau an Orten, die bloss 1 Stunde von dem
orte desselben entfernt sind, selbst vorzunehmen. Für Ver
armer Kranker auf dem Lande wird wenig oder nichts
überhaupt klagt der Vf. mehrmals über Nichterfüllung de
guten Verordnungen von Seiten der Regierung selbst. —
schnitt. Medicinisch-gerichtliche Verrichtungen. Bloss de
kreis besitzt seit 1829 eine Instruction für Gerichtsärzt
Vf. rügt S. 124 ff. mit starken Worten die vielfachen
sprüche des bayer. Strafcodex an den Stellen, welche die
mung der Stellung des gerichtl. Arztes zum Richter
und Unvollkommenheiten desselben in Betreff der Unte
von Verwundeten, verdächtigen Frauenspersonen, bei Secti
Entscheidung über Lethalität. — Die Schrift hätte bess
pier verdient.

Brunnenschriften.

[1503] Aerztliche Winke für Brunnen- und
gäste. Von Dr. *J. Ad. Frankl*, Dr. d. Med.
Mag. der Geburtshülfe, ausübendem Arzte zu Marienbad
Berlin, Schlesinger. 1836. 73 S. 8. (12 Gr.)

In den Erinnerungen zur Beherzigung vor und wä
Cur werden unter Andern die Ursachen angegeben, waru
allen deutschen Curorten die Curzeit mit dem Mai anfang
den letzten Septembertagen endige. Sowie im Frühling
sammte Natur neu auflebe und mit verjüngter Kraft w

sich auch die natura medicatrix mächtiger und zeige sich largebotene Arzneien empfänglicher; chronische Krankheiten gen um diese Zeit sich eher und günstiger zu entscheiden, und Aussonderungen gehen leichter von statten u. s. w. — rauf werden über das Verhältniss des Brunnengastes zum nenarzte und über ähnliche Puncte kurze Andeutungen gege- — Die Trinkcur. Man gehe nüchtern an die Quelle, rau- vor und unmittelbar nach dem Trinken nicht Tabak, trinke Wasser rasch nach dem Schöpfen, aber an sich langsam u. . Ueber die täglich zu gebrauchende Wassermenge. Der erwirft die Abendtrinkcuren. — Ueber die Vermischung der ralwässer mit heisser Milch oder Molken; über das Trinken immer oder gar im Bette. Das rasche Abbrechen der Cur hädlich. Bei einem längeren als fünfwöchentlichen Gebrauche Mineralwassers ist es gut, das Trinken in der Mitte der Cur e Tage auszusetzen. Die Badecur, Mineralquellbäder. Die gegebenen Regeln werden mit Nutzen befolgt werden. Ba- schlag. Schlammbäder. Vor dem Einsteigen in dieselben ene man die stärker transpirirenden Stellen des Körpers sorg- ab. Man setze sich nicht sogleich nieder, stehe erst einige den, dann kniee man nieder, und endlich setze man sich

Unmittelbar aus dem Schlammbade steige man in das ie Temperatur mit demselben haltende Reinigungsbad, setze hier aber sogleich nieder. Einreiben des Körpers mit Seife mselben ist nicht zuträglich. — Die Douche gehört zu den eifendsten, wirksamsten Mitteln einer Badecur und darf da- nur nach der Anordnung des Badearztes angewendet werden. so werden das Spritzbad, Gasbad, die Gasdouche, das Dampf- die Lavements, die Einspritzungen von Mineralwasser, das gen von Schröpfköpfen und Blutegeln in Betrachtung gezogen, manche aus Erfahrung abgeleitete Bemerkung beigebracht. und Verhalten. Die ertheilten Vorschriften (Directive nennt er Vf.) beziehen sich bloss auf das Allgemeine. Zur Mit- tost ist der Vf. mit vier Gerichten zufrieden. Wenn in den en Brunnenschriften darauf gedrungen wird, dass der Cur- Zerstreuung suchen müsse, so glaubt der Vf., dass gerade Gegentheil einer nicht geringen Anzahl von Badegästen Noth dürfte. — Krankhafte Zufälle während der Cur. Häufig diese nur kritische Bemühungen der Natur, die meist die etzung der Cur zulassen; doch können auch andere sich er- n, welche ein therapeutisches Einschreiten mit Arzneien, eine derung der Trink- und Badecur, selbst ein Aussetzen dera. ten. Ursachen des wirklichen oder vermeinten Misslingens Brunnencur. Brunnenkrisis, oder die im Körper statthabende, rkbare, erfolgreiche Anstrengung der Natur, den Krankheits- auszustossen und die Krankheit zu überwältigen. Es stellt

sich diese oft erst Monate nach beendigter Cur ein, wobei Arzt sich in Acht zu nehmen hat, sie nicht, ohne auf die vo gegangene Brunnencur Rücksicht zu nehmen, als eine für bestehende Krankheit zu behandeln. Von den Nachwirkunge Brunnen- und Badecuren enthält sich der Vf. darum zu spre weil er während der Brunnenzeit viel darüber demonstriren m während der Zuhörer oft den Kopf ungläubig dazu schüttele lein für Die, welche bei jenen Demonstrationen nicht gegenw sind, hätte dieser Gegenstand nicht so flüchtig übergangen w sollen. Uebrigens empfiehlt Ref. dieses luculent gedruckte Sc chen Allen, welche eine Brunnen- oder Badereise zu unterne Willens sind.

[1504] **Les bains sulfureux de Trenchin**, propre dits de Teplitz près de Trenchin en Hongrie. Par ***Leop. B*** Doct. en méd. Avec une carte routière. Güns, Reich 1836. VI u. S. 7—98. 8. (12 Gr.)

Die Schwefelbäder zu Teplitz bei Trenchin (Töplika Töplitza) in Kroatien sind in der Umgegend wegen ihrer au zeichneten Wirkungen sehr besucht. Der Vf., welcher an e sehr gefährlichen, allen Heilmitteln widerstehenden Knieübel das ihm seit langer Zeit zu einer völligen Unbeweglichkeit dammte, erhielt dort seine völlige Gesundheit wieder und ben seine Anwesenheit, um die besonderen Eigenschaften dieses V sers, die Krankheiten, gegen welche es mit Nutzen gebra werden kann, und die Regeln, welche man zur Unterstützung ner Wirkung befolgen muss, durch diese kleine Schrift öffen bekannt zu machen. — Zuerst liefert er eine Beschreibung Lage von Töplika und seiner Umgebungen, deren Klima milde als das von Teplitz und Carlsbad. Töplika enthält viele gr Gebäude, die zum Aufenthalte und Vergnügen der Badelust bestimmt und eingerichtet sind. Trenchin, welches von Te aus häufig besucht wird, enthält eine Merkwürdigkeit, e 76 Toisen tiefen, ganz in Felsen gehauenen Brunnen, wel ein junger vornehmer Türke, um seine von dem Besitzer dortigen Schlosses in Gefangenschaft gehaltene Geliebte zu freien, gleichsam als Lösegeld graben musste. Die an den U des Waagflusses liegenden Alterthümer verdienen gleichfalls Augenschein genommen zu werden. Die 1½ Meile entfernte braquelle ist zwar bis jetzt noch von keinem Chemiker unters worden, scheint aber grosse Aehnlichkeit mit der Quelle in I zu haben. — Postwege von Presburg, Ofen, Brünn, Olm Breslau, Troppau, Teschen u. s. w. nach Teplitz. — Beschreib der alten und der neuen Badeeinrichtungen. — Das grös Gasthaus zu Teplitz enthält zwar Alles, was zur Bequemlicl

Fremden dienen kann; wer aber im Castell oder in den an-
en grossen Häusern des Baron von Sina eine elegante Woh-
ıg zu haben wünscht, muss sich zu Anfang des Frühlings an
ı Präfect v. Dubnitz werden. Preise der Wohnungen und der
bensmittel. — Physische und medicin. Eigenschaften des Mi-
alwassers. Nach der Zergliederung des Dr. Carl (Presb. 1826)
halten 40 Unzen desselben, kohlensaure Kalkerde 16,782 Gr.,
ıwefelsaure Magnesie 14,930 Gr., schwefelsaure Kalkerde
,220 Gr., Kieselerde 4,282 Gr., salzsauren Kalk 3,680 Gr.,
ıuerde mit einigen Atomen von Eisen und Mangan 0,300 Gr.,
ammen 52,282 Gr. fixer Bestandtheile; ausserdem an gasför-
gen, nämlich schwefelsaurem Gas 42,857, kohlensaurem 27,143,
ckstoffigem 10,000, zusammen 80 Theilen Gas in 800 Theilen
ineralwasser. Die medicin. Wirkungen hängen weder von den
rbeständigen, noch von den flüchtigen Bestandtheilen der Heil-
uellen, einzeln genommen, ab, sondern müssen der Gesammtheit,
n chemischen und galvanischen Processe und der Entwickelung
s kohlensauren, stickstoffigen und des Schwefelwasserstoffgases
geschrieben werden. Der innere Gebrauch ist nur ein schwa-
es Hülfsmittel, um die Wirkung der Bäder zu unterstützen.
e Krankheiten in welchen der Gebrauch heilsam ist, sind chro-
sche Hautkrankheiten, mehrere Arten der Lähmungen und andere
rvenübel, scrophulöse, rhachitische Krankheiten und einige Un-
dnungen des Monatsflusses. — Gegenanzeigen des Gebrauches.
schiedene Zufälle, denen man während des Gebrauches ausge-
tzt ist. Gegen einzelne, den Gebrauch dieses Mineralwassers
weilen begleitende Zufälle werden leicht zu befolgende Rath-
läge ertheilt. — Die beste Zeit, das Bad zu gebrauchen, ist
s der Mitte Mai bis Ende August. Gegen Ende der Curzeit
glich zweimal zu baden, um die vorgeschriebene Bäderzahl voll-
llig zu machen, ist ein schädlicher Missbrauch. Regeln für
ı Auswahl und den Gebrauch der Bäder. Lebensordnung.
er wird auch der Schlammbäder zu Piestjan gedacht und eine
rgleichung zwischen diesen und dem Thermalwasser zu Tep-
ı angestellt.

[1505] Die Zaisenhauser Schwefelquellen. In geschicht-
ıer, geognost. u. chemischer Hinsicht beschrieben von ***Joh. ax. Alex. Probst,*** Doct. d. Philos. **Heidelberg, Oss-
ld's Univ.-Buchh. 1836. VI u. 50 S. gr. 8. (6 Gr.)**

Die zaisenhauser Schwefelquellen, welche eine Viertelstunde
ı Sickingen, und vor Zaisenhausen an der von Carlsruhe nach
idelberg führenden Landstrasse entspringen u. im Anfange des 18.
ırh. entdeckt wurden, haben bald in grossem Ansehen gestanden
d sich selbst landesherrlichen Schutzes zu erfreuen gehabt, bald

sind sie wieder in den erbärmlichen Zustand zurückgesunke welchem sie sich bei ihrer Entdeckung befanden. Dr. Wil welcher 1826 als prakt. Arzt in Sickingen sich niederliess, b sie wieder in Aufnahme. Der Zweck dieser Schrift geht nu hin, die Aufmerksamkeit auf ein vaterländisches Mineralwass leiten, die dasselbe bei dem Mangel an starken Schwefelq allerdings verdient. Der geognostische Theil ist ausführlic handelt, auch unternahm der Vf. im August 1835 eine neue mische Analyse der Quelle. Aus der qualitativen Untersu ergab sich, dass das Wasser an Basen Kalk, Natron, Amm Kalkerde, Bittererde, Eisenoxydul und Spuren von Alaun- Kieselerde; an Säuren Schwefelsäure, Salzs., Kohlens. und drothions., ausserdem organische Materie und Stickstoff en Die quantitative Untersuchung zeigte, dass in 2,444 Gra Wasser hydrothions. Gas 0,0481, kohlensaures Gas 0,585, bersalz 0,136, schwefelsaures Kali 0,0009, Bittersalz 0 Chlormagnesium 0,006, kohlensaure Kalkerde 0,816, sch saurer Kalk 3,856, Eisenoxydul als kohlens. (?) Oxydul 0 Chlornatrium 0,005, in Alkohol lösliche organische Materie 0 im Wasser lösliche organische Materie 0,287, Kieselerde- Alaunerdespuren enthalten sind, Stickstoff unbestimmt. Dann die Geiger'sche Analyse des langenbrückener Schwefelwasser dieser zusammengestellt. — In Ansehung des zaisenhausene neralwassers stimmt der Vf. dem Geh.R. Gmelin bei, welch anderthalb Stunden entfernte sulzfelder Gypslager, oder irge anderes ihm ähnliches als den eigentlichen Fundort für d Wasser angibt. Aus der geognost. Beschreibung der Gege Z. geht aber hervor, dass weder der Torfboden der Wiese, welcher die Quelle zu Tage kommt, noch der Moder des Waldes zur Erklärung des Entstehens von dem Schwefelg des Mineralwassers erforderlich sei, wogegen auch schon Gleichbleiben des Wassers zu allen Jahreszeiten und bei Witterung streitet. Hr. Dr. Wilhelm, welcher seine mehrjäh Erfahrungen bald ausführlicher bekannt machen wird, hat g den, dass durch das Trinken desselben die Thätigkeit des fässsystemes gesteigert, die Absonderung des Felles, der Sch häute, der Nieren und der Leber, wahrscheinlich auch an Drüsen erhöht werde. Durch das Baden wird ebenfalls die tigkeit des Felles vermehrt, und diese in einen Zustand der zung versetzt. Die laxirende Eigenschaft dieses Wassers b ner geringen davon genossenen Menge kann nicht dem Gla salze oder Bittersalze u. s. w. allein, wegen der allzu kleinen M derselben zugeschrieben werden. Es ist desshalb zu vermu dass der Gyps hier, sowie bei der Wirkung auf die Haut, fluss habe. Welche Wirkung die stickstoffige organische M dabei habe, lässt der Vf. unentschieden.

06] **Die Schwefelquellen und Bäder zu Langen-n im Grossherzogthum Baden.** Topographisch, phy-h-chemisch und pharmacodynamisch-therapeutisch darge-on ***Fr. J. Hergt,*** der Arzn. Dr., Grossh. Bad. Amts-zu Ettenheim u. s. w. Heidelberg, Winter. 1836. 1. 139 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)

eser Curort hat seine Entstehung zwar schon der Mitte igen Jahrh. zu verdanken, jedoch schreibt sich sein jetzi- stehen erst vom J. 1824 her. Der Vf. hat vier Jahre lang learzt häufige Gelegenheit gehabt, sich von den vortreffli- nd oft überraschenden Wirkungen dieses Wassers zu über-

Zu gleicher Zeit aber bemerkte er auch, dass eine ässige Anleitung zum Baden und Trinken und zu einem en diätet. Verhalten ein Bedürfniss für die Badegäste sei. sem abzuhelfen und zugleich das Publicum mit den Eigen- und Kräften der langenbrücker Schwefelquelle näher be- u machen, entschloss er sich, nachdem er schon in Hufel. , Bd. 70, von den Arzneiwirkungen dieses Schwefelwassers elt hatte, zur Herausgabe dieser Monographie. In der Ein- wird umständlich von den Verrichtungen der allgemeinen leckungen in vital-chemischer Beziehung gehandelt; die achte Literatur ist sehr reichhaltig. Die Abhandlung selbst Abschnitte, wovon die 1. die Topographie und Geschichte

Der jetzige Besitzer des Bades, Siegel, hat eben so wohl bad. Regierung entschiedene Verdienste um die Empor- g des Bades; letztere stellte einen Arzt an, gestattete die ag einer Apotheke und bewilligte in den neuesten Zeiten eine Summe Geldes zur Verschönerung der Anlagen. Im chn. wird die physikalisch-chemische Untersuchung der Mi- ellen beschrieben. Die Geiger'sche chemische Analyse ist lten. Da aber die Trinkquelle später tiefer abgeteuft wur- eine Zergliederung der Springquelle sowohl, als der nun- Gasquelle von Interesse ist, so wäre zu wünschen, dass lle Quellen einer genauen Zergliederung unterworfen wür- Zu einer solchen machte im J. 1828 der Geh. HR. Dr. er im 1. Jahrg. der Mineralquellen des Grossherzogth. Hoffnung und mit der Trink- und Springquelle den An- Sie ist aber bis jetzt noch nicht vollendet. Im 3. Abschn. die Wirkungen oder die Heilkräfte des langenbr. Schwe- ers geschildert. Die allgemeinsten Wirkungen sind beim gesteigerte Esslust und kräftigere Verdauung, geregelte Darmausleerung, vermehrte Schleimabsonderung der Luft- häufiger Harnabgang, erhöhte Hautthätigkeit und folglich te Transpiration. Die von Sundelin aufgestellte Behaup-

tung, dass der Schwefel das arterielle Capillarsystem errege, v wirft der Vf. Dann werden die Krankheitsformen angegeben, welchen sich die Quellen erfahrungsmässig heilkräftig bewie haben. — Im 4. Abschn. werden die Gebrauchsweisen beschr ben. Soll der Zweck der Cur erreicht werden, so ist beim Tr ken und Baden die Beobachtung gewisser, durch vieljährige E fahrungen bestätigter Regeln unerlasslich. Ehe der Vf. al diese vorträgt, spricht er sich noch über die Vorbereitungen über die günstige Jahreszeit für den Gebrauch und über die Da der Cur aus. Günstige Nachwirkungen dieses Bades sah d Vf. erst mehrere Wochen nach beendigter Cur. Beim Bad werden als Hauptpuncte die Temperatur des Wassers und d Dauer jedes Bades zur Berücksichtigung empfohlen. Manch sagt das warme, Anderen das kühle Bad mehr zu; geboten al ist die wärmere Temperatur von 28 bis 29 Grad Reaumur chronischen Rheumatismen, Gicht, Lähmung, Contracturen u veralteten Ausschlägen mit torpidem Hautzustande; die kühl Temperatur passt besser für Solche, welche zu Blutwallungen na Kopf und Brust geneigt sind. Die Dauer des Bades muss u desto kürzer sein, je kühler dasselbe ist. Dann spricht der V über die verschiedenen Modificationen des Bades, wohin die ma nichfaltigen Arten der Douche, das Dampf- und das Gasbad g rechnet sind. Endlich werden die Eigenschaften aus dem ther peutischen Gesichtspuncte gewürdigt. — Im 5. Abschn. werd die diätetischen Vorschriften gegeben, und eine Schilderung d Badelebens und der Vergnügungen in Langenbrücken entwor Endlich wird auch von dem Gebrauche des dasigen Schwefelwa sers, entfernt von der Quelle, gehandelt. Dr. Kühn sen.

Anatomie und Physiologie.

[1507] Handbuch der menschlichen Anatomie. Durch aus nach eigenen Untersuchungen und mit besonderer Rücksic auf das Bedürfniss der Studirenden, der praktischen Aerzte u Wundärzte und der Gerichtsärzte, verfasst von ***Carl Friedr Theod. Krause,*** Med. Dr., Prof. d. Anatomie u. s. w. **1. Bd 2. Abthl. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1836. VI u. S. 371—632. gr. 8. (1 Thlr.)**

[1. Bd. 1. Abthl. Ebendas. 1833. 1 Thlr. 8 Gr.]

Diese Abtheilung umfasst die Anatomie der zusammengeset ten Organe und Apparate und ist mit gleicher, wo nicht grösse rer Genauigkeit ausgeführt als die erste, da eine ansehnlich Menge neuer Data den Bau dieser Organe erläutern. Den An fang macht das Gehörorgan, wo bei Gelegenheit der Schnec

noch der Scyphus Vieussenii angenommen und beim mediolus die Fortsetzung eines gewundenen Knochenplättchens bis in die Kuppel beschrieben wird (nach Ilg), die indess wohl nichts weiter als eine auch in die dritte Windung aufsteigende lamina spiralis ist. Interessant sind besonders die Angaben der Gewichts- und Dickenverhältnisse der einzelnen Organe, die Angabe der Durchmesser der feineren Theile, die indess häufig von Angaben anderer Beobachter abweichen. Die Bildung neuer Namen zur Bezeichnung mancher Gegenstände scheint gerade nicht nöthig, doch ist zu gestehen, dass oft passendere, bezeichnendere an die Stelle der alten gebracht sind. Da dieses Handbuch nun in jeder Hinsicht als eines der brauchbarsten gelten muss, so darf auch gewünscht werden, dass die folgenden Abtheilungen nicht so lange Pausen ihres Erscheinens erleiden, als zwischen der Herausgabe der ersten und zweiten Abtheilung des 1. Bandes stattfanden.

[1508] Versuche über die Verrichtungen der Nerven. Brief des Prof. Barth. Panizza an den Prof. Maur. Bufalini. Aus dem Italien. übers. und mit Zusätzen versehen von *Carl Schneemann* und bevorwortet von Dr. *Eisenmann*. Erlangen, Palm u. Enke. 1836. 124 S. 8. (12 Gr.)

Zunächst gibt der Vf. einige Beobachtungen über die Verbindung des Sympathicus mit den Spinalnerven, über welchen Punct bekanntlich die Meinungen der Anatomen noch getheilt waren, und zeigt, dass beide Wurzeln Verbindungsfäden erhalten; hierauf beweist er die Unrichtigkeit der Angabe, dass sich Fäden des Symp. mit dem sechsten Hirnnervenpaare verbinden, indem er sich durch viele Untersuchungen überzeugte, dass diese Aeste des Intercost. bloss die Nerven des sechsten Paares rebenähnlich umschlingen, ohne mit denselben im geringsten zu communiciren, indem man sie durch sorgfältiges Präpariren ablösen kann, ohne die Continuität der letzteren zu stören, sowie man auch die äusseren Augenmuskelnerven vom Ganglion caroticum, welches zwischen ihnen und der Carotis liegt, trennen kann, ohne sie und das Ganglion zu beschädigen. Um sich über die Functionen der verschiedenen Nerven zu unterrichten, unternahm Panizza seit 1825 eine Reihe von Versuchen an Fröschen, Kaninchen, Katzen, Hunden, Pferden, Schafen und Ziegen. Er bestätigt durch dieselben, dass nach Durchschneidung der vorderen Wurzeln der Rückenmarksnerven die Bewegungsfähigkeit, bei Durchschneidung der hinteren Wurzeln die Empfindungsfähigkeit vernichtet werde, die Bewegungsfähigkeit aber zugleich einen grossen Theil ihrer Energie verliere. — Die Verrichtungen des Facialis und Trigeminus hatte Bell kennen gelehrt, und Panizza bestätigt sie gegen Eschricht und Joh. Müller, welche behaupteten, dass der

Facialis zugleich Empfindlichkeit zeige. Panizza zeigt, dass diesem Irrthume ein Ast des Trigeminus schuld sei, der sich ter der Parotis mit dem Facialis verbindet, die dann allerdings Durchschneidung des letzteren schmerzhaft macht, dass sie a unschmerzhaft werde, wenn sie vor der Vereinigung der bei Nerven vorgenommen werde. Am interessantesten ist de nige Theil von Panizza's Schrift, der das chaotische Dunkel Physiologie der Zungennerven erhellt; er zeigt nämlich, dass hypoglossus die Bewegungen der Zunge beim Sprechen, Ka und Schlingen, der Lingualis die allgemeine Sensibilität, der Gl sopharyngeus einzig und allein den Geschmack vermittle. Als sch tzenswerthe Zugabe sind sie Versuche von Magistel über Durchschneidung der Lingualis hypoglossus und Glossopharyng beigegeben, die die Panizza'sche Theorie bestätigen, sowie Beobachtungen von Montault an lebenden Menschen, die ebenfa zur Constatirung jener Theorie dienen können.

[1509] Supplemente zur Lehre vom Kreislaufe. V Dr. *A. F. J. C. Mayer.* 2. Heft. Flimmerbewegung Leben der Blutsphären, Monadenlehre. Bonn, Marcus. 183 55 S. gr. 4. (n. 16 Gr.)

[1. Heft. Ebendas. 1827. 1 Thlr. 8 Gr.]

Bekanntlich wurden die Flimmerbewegungen von Purkinje u Valentin zuerst an den Eierleitern und der Schleimhaut der R spirationsorgane entdeckt, indess waren die Ansichten darüber ungenügend und mangelhaft, und desshalb unternahm Mayer ei nähere Untersuchung und fand, dass wenn er ein Stückchen d Schleimhaut des Larynx eines Frosches unter das Mikroskop brach dass weder ein Strömen noch Oscilliren von Wimpern hier sta finde, und eben so wenig konnte er etwas von den sogenannt Wimperhaaren jener Schriftsteller auffinden; hingegen sah er die Bewegungen auch an serösen Häuten und entdeckte, dass sie v kleinen $^1/_{5000}$ — $^1/_{10000}$ Linie betragenden halbdurchsichtigen Kö pern herrühren (materia vibratoria) die sich um ihre Axe dreh und deren Vehikel der Schleim der Schleimhäute ist. Interess ist es, dass nach den genauesten Beobachtungen sich diese Fli mmermaterie zu monadenartigen Thieren sich umgestaltete, u dass selbst Blutkügelchen, in die Nähe der Flimmermaterie g kommen, von ihr sich nähren und eine Art von selbständigem L ben erlangen. Diess leitete den Vf. auf das Leben der Bl sphären, das er schon im 1. Hefte vorlieg. Werkes vertheid hatte. Er fand, dass die Blutkügelchen sich drehen, sich oft u sich selbst wälzen, ihre Stelle verändern, Gruppirungen bild nach verschiedenen Richtungen sich bewegen, und aus ihnen b den sich bei ihrem Zerfallen Monaden. Wegen dieser Vitali

Blutkörperchen beweist nun endlich noch der Vf., dass der Lauf durch die Capillargefässe unabhängig vom Herzen ge- ien könne. Sind nun alle diese Data richtig begründet, so e daraus allerdings Vieles sich erklären lassen, was bisher in Physiologie noch dunkel war, und es wäre desshalb sehr er- ch, wenn andere Beobachter dieses Alles bestätigt fänden.

[510] **Monstra animalium duplicia** per anatomen inda- habito respectu ad physiologiam, medicinam forensem et ar- bstetriciam, descripsit iconibusque illustravit **Dr. *Ioa. Car. p. Barkow***, medic. prof. public. ord. in univers. Vra- . **Tom. II. Lipsiae, Voss. 1836. VIII u. 234 S. 4. (4 Thlr. 12 Gr.)**

[1. Bd. Ebendas. 1828. 5 Thlr.]

Was der berühmte Hr. Vf. dieses Werkes, dessen 1. Theil n Beck's Repert. 1829, Bd. 1. S. 161 ff. mit dem ihm gebüh- n Lobe erwähnt haben, versprochen hat, das hat er in die- Bande wirklich geleistet. Er wollte eine systematische Ana- der Doppelmissgeburten liefern. Das Manuscript war auch völlig ausgearbeitet, als Himly's Beiträge zur Anatomie und ologie erschienen, in welchen die Geschichte eines Fötus im enthalten war. Diese fleissig ausgearbeitete Schrift machte Alles, was der Vf. über die Missgeburten zusammengetragen , überflüssig und nöthigte ihn, viel davon wegzuschneiden das Ganze kürzer zu fassen. — Der Vf. tadelt zuvörderst nigen, welche die häufig vorkommenden Arten von Missge- n keiner Aufmerksamkeit werth halten, sondern sie vorzüg- nur auf Beschreibung der seltenern richten. Denn er glaubt, auch die gemeinste Doppelmissgeburt eine sorgfältige Unter- ung verdiene, weil die Wissenschaft dadurch etwas gewinnen . Die Anatomen sind bei Beschreibung der Knochen, Blut- se und Eingeweide sorgfältiger als bei der Beschreibung der eln und Nerven gewesen. Daher ist zu wünschen, dass die er von häufig vorkommenden Missgeburten auf die Unter- ung dieser beiden Systeme des thierischen Körpers vorzüglich Aufmerksamkeit richten möchten. — Zwar hatten schon Hal- fleckel und vorzüglich Burdach Methoden angegeben, nach ch unter den Missgeburten die hauptsächlichsten Verbindun- sowohl der äusseren Gestalt als des inneren Baues angeordnet n können, aber in den neuesten Zeiten erst hat man bei den geburten ebenso wie bei normal gebildeten Körpern Ord- n, Geschlechter, Arten und Varietäten unterschieden. Es daher auch, um kurz diese zu bezeichnen, eine neue Termi- ie nöthig. Man hat dabei die griechische Sprache zu Hülfe mmen, z. B. diprosopum, dihypogastrium, symphyopisthoce-

phalon monstrum. Der Vf. hat die von Geoffroy eingeführt von ihm etwas veränderte Terminologie angenommen. Ve drei Abschnitten, in welche die Schrift zerfällt, handelt e von den Doppelmissgeburten im Allgemeinen und den durch pflanzung entstandenen insbesondere. In 3 Capiteln beschäftig der Vf. mit Bildung des Begriffes der Doppelmissgeburten der allgemeinen Eintheilung der Doppelmissgeburten und e mit den durch Einpflanzung entstandenen Missgeburten. D Abschn. liefert in 7 Capiteln die Anatomie der durch Zusam wachsung erzeugten Doppelmissgeburten und handelt nach im 1. Cap. vorausgeschickten allgemeinen Betrachtung der geburten dieser Art in den folgenden von der äusseren Form einzelnen Theile, von der Form und Verbindung der Kn unter sich, von den Muskeln, den Eingeweiden, dem Gefässsy und endlich dem Nervensysteme. — Der 3. Abschn. theilt pl logische und medicinisch-praktische Bemerkungen mit, und kommen zuerst physiologische Bemerkungen über den Blutu in Doppelmissgeburten vor, welche durch Verwachsung entst sind; dann wird zu beweisen gesucht gegen Tiedemann, das Nervensystem für das Princip der thierischen Bildung nicht zunehmen sei. Ferner werden die verschiedenen Meinungen die Entstehung der Doppelmissgeburten von Wolf, Haller, ckel, Tiedemann, Bär, Himly u. A. angeführt, und bei Wi gung der Bär'schen Meinung wird vorzüglich verweilt. S kommen Bemerkungen vor, welche die gerichtliche Arzneiwi schaft und die Entbindungskunst betreffen. In doppelter Hi können Doppelmissgeburten ein Gegenstand der gerichtlichen Ar wissenschaft werden: theils können Hebammen und Geburtshelfe gen der dem eigenen Falle nicht angemessenen Hülfsleistung, wegen der Behandlung des Kindes, insofern es zu einem ständigen Leben geschickt ist, in Anspruch genommen we Der letztere Punct ist durch Geoffroy St. Hilaire in Frage kommen, welcher bei manchen Arten von Doppelmissgeburten chirurgische Messer zu brauchen anräth; ein Verfahren, das res in seiner Schrift von den Doppelmissgeburten verwirft, schon Lisfranc eine solche Operation an einer dergleichen le den Missgeburt zu unternehmen sich bereit erklärte. Die pelmissgeburten sind zwar für die Geburtshülfe ein wichtiger genstand, ungeachtet die Geburtshelfer denselben im Allgem keiner Aufmerksamkeit gewürdigt haben; doch dürfte für praktische Entbindungskunst aus demselben kein grosser Ge zu erwarten sein. — Im Anhange kommt noch eine Beurthei der im 11. Bande der Mémoires de l'instit. de France befi chen Abhandlung von Serres über die Ritta Christina, eine D pelmissgeburt (Didymum symphyothoracogastrium), vor. — S. 234 verzeichneten Druckfehlern muss S. 16 ff. gradubus

gradibus hinzugefügt werden. Von dem schönen Aeussern, welches dem inneren Werthe des Werkes entspricht, erwähnt Ref. nichts, denn dafür bürgt schon an sich der Name des Hrn. Verlegers. Dr. Kühn sen.

[1511] Vergleichende Anatomie der Myxinoiden, der Cyclostomen mit durchbohrtem Gaumen. 1. Thl. Osteologie und Myologie. Von *J. Müller*. Mit 9 Kupfertaf. Berlin. (Dümmler.) 1835. 276 S. gr. fol. (n. 10 Thlr.)

Monographische Bearbeitungen einzelner Thierclassen oder einzelner Organe waren von jeher die Hauptbeförderungsmittel eines der wichtigsten Zweige der Naturgeschichte, der vergleichenden Anatomie. In dieser Hinsicht muss auch das vorlieg. Werk höchst willkommen sein, da es sich mit einer Thierclasse beschäftigt, die bisher anatomisch noch gar nicht bekannt war, und die man im Systeme bald zu dieser, bald zu jener Thierordnung rechnete. Nach einer Einleitung, die das Schicksal enthält, welches Myxine glutinosa, von Kalm entdeckt, erlitten hat, indem sie bald zu den Würmern, wie von Linné, bald zu den Mollusken, wie von O. F. Müller, u. s. w. gestellt wurde, wird zunächst die Stelle der Myxinoiden im Systeme bestimmt und gezeigt, dass sie zu den Cyclostomata hyperotreta gehören, nicht aber bloss aus dem Genus Myxine bestehen, sondern auch das Genus Bdellostoma mit umfassen, von welchem letzteren 5 Arten, Bd. hexatrema, heterotrema, heptatrema, Forsteri und Dombeyi charakterisirt werden. Dann folgt eine allgemeine Beschreibung der Myxinoiden und endlich die Osteologie und Myologie derselben, die vielleicht etwas zu genau gegeben worden ist. Die Kupfer sind mit vieler Sorgfalt ausgeführt. 113.

[1512] Bemerkungen über die Mundmagen- oder Eingeweidenerven (N. sympathicus s. N. reproductorii) **der Evertebraten von Dr. *J. F. Brandt*.** (Aus den Mém. der Kais. Akad. der Wissensch. bes. abgedruckt.) **Mit 3 Kupfertaf. Leipzig, Voss. 1835. 51 S. gr. 4. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)**

Diese höchst interessanten Untersuchungen dienen zur Ergänzung Dessen, was bereits von Succow, Strauss-Dürkheim, J. Müller u. A. über denselben Gegenstand gesagt worden ist. Sie betreffen nämlich das Mundmagennervensystem der zehnfüssigen Crustaceen, bei welchen es sich durch den Mangel eines vor dem Hirn liegenden Knotens des unpaaren Systemes von denen der Insekten unterscheidet, sowie durch Mangel vom Hirn oder Halsband gesonderter Knoten des paarigen Systems; bei Squilla ist es im Wesentlichen gleich, nur scheint es im Verhältnisse weniger entwickelt zu

sein. Weniger ergiebig als bei den vorhergehenden Thieren waren die Untersuchungen bei den Onisciden (Porcellio scaber und dilatatus) wo nur zwei kleine Knötchen sich auffinden liessen, die nach hinten sehr feine Aestchen in den Magen absenden; bei den Arachniden ist dieses Nervensystem ebenfalls unvollkommen, oder wegen der Zartheit der Theile nicht gehörig zu erkennen. Ausgezeichnet entwickelt kommt es aber bei den Insekten vor, wie die Zusammenstellung früherer und eigener Untersuchungen an Koleopteren, Lepidopteren, Hymenopteren, Hemipteren, Neuropteren, Orthopteren u. s. w. beweisen. Von Orthopteren sind speciell hier noch untersucht Blatta orientalis, Phasma Ferula, Gryllotalpa vulgaris, Gryllus migratorius; von Myriapoden: Scolopendra morsitans, Spirobolus Olfersii, Glomeris marginata. Ein ähnliches Nervensystem findet sich auch bei den Anneliden, Cephalopoden, Gastropoden u. s. w., nur weniger deutlich entwickelt. 113.

[1513] **Anatomie der mikroskopischen Gebilde des menschlichen Körpers.** Anatomia partium microscopicarum corporis humani. Von Dr. *Jos. Berres*, ord. öff. Prof. der Anat. u. s. w. Mit 4 lithogr. u. 4 Kupfertaf. Fasc. I—IV. Wien, Gerold. 1836. Text S. 1—88 u. Kupfererklär. S. 1—8. fol. (à n. 2 Thlr. 16 Gr.)

Langjährige Forschungen, deren Resultate zum Theil schon in den Oesterreichischen Jahrbüchern der Medicin, zum Theil in des Vfs. Handbuche der Anatomie niedergelegt sind, waren erforderlich, um ein Werk in der Vollendung zu Stande zu bringen, wie das gegenwärtige vorliegt. Die ganze Arbeit zerfällt in 3 Abschnitte. Im ersten befinden sich die Vorerinnerungen, die theils zur richtigen Verständigung und Auffassung der grösstentheils ganz unbekannten Darstellungen und Schilderungen unerlässlich sind, theils auch die Art und Weise der anatomischen Behandlung und mikroskopischen Untersuchung der zur Sprache gebrachten Organtheile angegeben werden, damit Jeder nicht allein dem Gange der Forschungen folgen, sondern sich auch von der Wahrheit der vorgetragenen Gegenstände durch Autopsie Ueberzeugung verschaffen könne. In der 2. Abtheilung werden die verschiedenen Organbezirke zur mikroskopischen Untersuchung hervorgehoben, die interessantesten und durch Bildung ausgezeichnetsten Stellen der Peripherie nicht allein zur Beschreibung, sondern auch zur bildlichen Darstellung gewählt. Jene Organtheile, die in einem kleinen Raume viele Bildungseigenheiten, welche über Wirksamkeit der betreffenden Stelle oder Verrichtung des ganzen Organes bestimmte und unbestreitbare Aufschlüsse zu geben im Stande wären, oder jene, wo eine genauere Kenntniss der zarteren Structur in operativer Hinsicht sichere Handgriffe und ein bestimmteres

Handeln bedingen könnten, diese werden hier, um das natürliche Bildungsverhältniss möglichst klar und naturgetreu darzustellen, in grösserem Umfange abgebildet. — Die 3. Abtheilung enthält einen wissenschaftlichen Ueberblick, der die neu gewonnene Ausbeute scientifisch ordnet, sie in natürliche Systeme reiht und aus dem Ganzen selbst Resultate zieht, die in dem Boden der neuen Erfahrungen und Ansichten über organische Bildung ihre Wurzeln schlagen könnten. Die Abbildungen sind mit grösster Sauberkeit ausgeführt. 113.

Philosophie.

[1514] De Stratone Lampsaceno philosopho disquisitio. Scripsit *C. Nauwerck*, Dr. Phil. Berolini, Reimer. 1836. 38 S. gr. 8. (5 Gr.)

Je spärlicher die Quellen über die Art und Weise fliessen, in welcher die Aristotelische Philosophie sich bei den unmittelbaren Nachfolgern des Arist. weitergebildet und modificirt hat, desto willkommener muss jede Monographie über diesen Theil der Geschichte der Philosophie sein. Der Vf. hat das über den genannten Philosophen zu Gebote stehende Material mit Fleiss und Sorgfalt zusammengestellt; er ist dabei von der Psychologie desselben ausgegangen und von da zu Erörterung seiner Weltansicht überhaupt, sowie der einzelnen metaphysischen Begriffe, soweit darüber Nachrichten vorhanden sind, fortgeschritten. Ref. möchte dabei eher loben als tadeln, dass er die Lücken der Ueberlieferung nicht durch künstliche Conjecturen auszufüllen versucht hat; eine Bemühung die, wo die Nachrichten so höchst fragmentarisch sind, oft nur das Schauspiel eines unfruchtbaren Scharfsinnes darbietet. Was aber den Zusammenhang des Stratonismus mit dem Aristotelischen Systeme anlangt, so wäre hier doch vielleicht eine etwas tiefer gehende Untersuchung möglich und wünschenswerth gewesen; indem die Richtung, welche die Denkart des Theophrast, des Dicäarch und des Strato nahm, nicht unwichtig zu sein scheint, um das System des Stagiriten noch von einer andern Seite zu beleuchten, als jetzt gewöhnlich zu geschehen pflegt. Wie sehr der Begriff der Materie bei Aristoteles noch ein ganz unverarbeiteter Klumpen ist, zeigt sich am besten, wenn man sieht, wie seine nächsten Schüler in Materialismus verfielen und alle Veränderung auf blosse Bewegung zurückzuführen den Versuch machten.

[1515] *Georg Wilh. Fr. Hegel's* Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten:

Dr. *Ph. Marheineke*, Dr. *J. Schulze*, Dr. *Ed. Gans*, Dr. *Lp. von Henning*, Dr. *H. Hotho*, Dr. *K. Michelet*, Dr. *F. Förster*. 15. Bd. Berlin, Duncker u. Humblot. 1836. VIII u. 692 S. gr. 8. (Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 18 Gr.)

Auch u. d. Tit.: *G. W. F. Hegel's* Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie. Herausgegeben von Dr. *K. Ldw. Michelet*. 3. Bd. u. s. w.

[1. u. 2. Bd. Ebendas. 1833. Vgl. Repert. Bd. VI. No. 2568.]

Mit dem vorl. Bande, dessen Erscheinen sich unerwartet lange verzögert hat, sind diese Vorlesungen vollendet. Er umfasst das Ende des ersten Theiles der Gesch. der Philosophie (Philo, Kabbala und Gnosticismus, die alexandrinischen Neuplatoniker), ausserdem das ganze Mittelalter und die neuere Zeit. Die Geschichte der Philosophie des Mittelalters zerfällt in 3 Abschn.: arabische Philosophie, scholastische Philos. und die Zeit des Wiederauflebens der Wissenschaften. Für die neuere Philosophie werden nur 2 Abschnitte unterschieden, worin die stillschweigende Andeutung zu liegen scheint, dass der dritte, die Philosophie selbst abschliessende, eben mit Hegel beginnt, wobei dahin gestellt bleiben mag, ob die Nachwelt das Hegel'sche System als den Abschluss einer vergangenen oder als den Anfangspunct einer neuen Periode betrachten wird. Ueberhaupt könnte bezweifelt werden, ob die Abtheilung in Perioden auf die Geschichte der Philosophie durchgängig mit vollem Rechte anwendbar sei. Im 5. Abschnitte dieses Theils werden Baco von Verulam und Jacob Böhme einander entgegengesetzt als selbstständige Ausgangspuncte; der 2. Abschnitt mit der Ueberschrift: „die Periode des denkenden Verstandes" hat 3 Capp. I. Verstandesmetaphysik (A. Descartes, Spinoza, Malebranche; B. Locke, Hugo, Grotius, Hobbes, Cudworth, Pufendorf, Newton; C. Leibnitz, Wolf, Popularphilos.). II. Uebergangsperiode (A. Berkeley's Idealismus und Hume's Scepticismus; B. schottische Philos.; C. französische Philos. nach ihren verschiedenen Richtungen). Endlich III., die neueste deutsche Philos. (Jacobi, Kant, Fichte, Schelling). Das Wichtigste an dieser Darstellung ist die Art, wie Hegel das Ganze der Geschichte der Philosophie auffasst; desshalb verdienen auch die zum Theil sehr ausführlichen Einleitungen zu den einzelnen grösseren Abtheilungen besonderes Studium; Das aber, was hier gesagt wird, hängt zum grössern Theile so genau mit dem eigenen Systeme H.'s zusammen, dass es, von ihm losgelöst, fast alle Bedeutung verliert. Inwiefern der Herausg. das ihm vorl. Material auf die zweckmässigste und angemessenste Weise benutzt hat, kann zwar Ref. nicht beurtheilen; indessen lassen sich an einzelnen Stellen nicht

ur eine grosse Ungleichheit in der Behandlung, sondern auch eilweise Wiederholungen und kleine Nachlässigkeiten nachweien, die wohl hätten vermieden werden können. Namentlich ist iese Ungleichheit der Behandlung, hier aber wohl ohne die chuld des Herausgs., in der Geschichte der Scholastik recht beerkbar, welche ausserdem in der Anordnung die offenbarsten 'ehlgriffe und Lücken enthält, welche hätten vermieden werden ollen, auch wenn man es nicht tadeln will, dass H., um über iese Periode wegzukommen, „Siebenmeilenstiefeln anlegen will" S. 99). Beispielsweise führt Ref. nur an, dass der Mysticismus es Mittelalters so gut wie ganz übergangen ist; zwar findet sich . 194—198 eine Rubrik mit der Ueberschrift: Mystiker; aber ie Männer, welche hier genannt werden, sind: Joh. Gerson, aimundus von Sabunde, Roger Baco (?) und Raimundus Lulus (?). Von Bonaventura, Hugo u. Richard von St. Victor u. A. ein Wort; über Gerson aber nur folgende: „Joh. Charlier, gerähnlicher von Jerson oder Gerson, wurde 1363 geboren; er chrieb eine theologia mystica"; Raim. de Sabunde wird auf 13 Zeilen abgefertigt; Roger Baco wieder auf 2 Zeilen. Diese Vernachlässigung der Mystik des Mittelalters ist um so auffallender, a dem J. Böhme eine so überaus grosse Bedeutung beigelegt, artesius aber nur als der Urheber der Reflexionsmetaphysik aufestellt wird; ein Punct, in welchem Feuerbach und Erdmann n der Ansicht ihres Meisters unendlich weit abweichen. Ebenso berflächlich finden wir die Männer behandelt, die im XV. und VI. Jahrhunderte selbstständige Versuche in der Speculation achten, sogar G. Bruno und Campanella; andere, wie Nicolaus usanus sind gar nicht genannt. Indessen, es ist unnöthig, derleichen Bemerkungen zu vermehren, da diese Geschichte der hilosophie ohnediess nicht von Solchen benutzt werden wird, die ich vor Allem mit dem historischen Thatbestande bekannt zu achen haben, sondern mehr von Solchen, die das äussere Marial schon beherrschen. Auch findet man in den Anmerkungen erweisungen auf die Quellen und andere Hülfsmittel, welche das ier Uebergangene zu ersetzen geeignet sind. 78.

[1516] **Die Grundzüge der Metaphysik.** Aus dem Nachss von *David Theod. Aug. Suabedissen.* Marburg, lwert. 1836. XX u. 165 S. gr. 8. (18 Gr.)

[1517] **Lehrbuch der Metaphysik** nebst einem Grundrisse er Geschichte der Philosophie; nach der Grundlage von Dr. *Frz. Int. Nüsslein's* Vorleseheften bearbeitet durch *Joh. Bapt. lymold*, Dr. d. Philos. u. Prof. der Phys. am k. bayer. Lyeum zu Dillingen. 1. Abthl. Metaphysik. Augsburg, Koll-

mann'sche Buchh. 1836. VIII u. 174 S. gr. 8 (16 Gr.)

Nachdem man in der Blüthezeit des Kriticismus verkündet hatt die Metaphysik sei mit Tode abgegangen und die Dinge a sich würden sub hasta verkauft, schien diese ironische Bemerkun eine Wahrheit werden zu sollen, indem die Metaphysik wenig stens dem Namen nach bei Kant, Fichte, Schelling, Hegel nic zum Vorschein kam. Indessen zeigt es sich seit einigen Jahr deutlicher als je, dass sie nicht einmal scheintodt gewesen, so dern sich nur unter mancherlei Verkleidungen in den verschied nen Systemen angesiedelt habe. Jetzt tritt sie auf den verschi densten Puncten wieder unter ihrem eigenen Namen auf, obwo sie auch jetzt insofern ihre protensartige Natur beibehält, als jed Denker ihrem Namen eine andere Bedeutung zu gehen kein B denken trägt. Die beiden vorl. Bücher dieses Namens sind bei aus dem Nachlasse Verstorbener herausgegeben, das zuerst G nannte von dem Schwiegersohne des Vf., Hupfeld, unverände wie es sich in dem Nachlasse vorfand, das zweite von dem Ha ausg. bis auf das Doppelte des Umfanges erweitert; wobei jede der letztere seine eigenen Zusätze durch keinerlei äusseres Ze chen von der ursprünglichen Grundlage unterschieden hat. De Inhalt des ersteren anlangend, so umfasst es weit mehr, als d Verf. selbst der Metaphysik „als der Wissenschaft von dem all gemeinen Wirklichkeitsbegriff, die ihn bis zu der Idee des Ga zen fortführt, oder als der W. von dem Wesen, wie es das We sen und zugleich der Grund des sich darstellenden Wirklichen ist" zutheilt. Denn auch die übrigen philos. Wissenschaften, als: di Religionsphilosophie, welche das Ganze der Wissenschaft „über wölbt", die Anthropologie, die praktische Philosophie, die Natu philosophie finden sich hier ihren Grundbegriffen nach dargestell indem alle diese Wissenschaften nach dem Vf. gewisse Wirk lichkeitsformen zum Gegenstande haben, die in dem Begriffe de „Lebens", als des wahrhaft Wirklichen, des Real- und Idealprin cips der Dinge, als des sich selbst „Bethätigenden, sich von sic aus Verwirklichenden", ihren gemeinschaftlichen Mittelpunct ha ben. Die einfache Frage: warum denn das Leben, wenn es sch das wahrhaft Wirkliche ist, sich erst noch zu bethätigen und z verwirklichen nöthig hat, und warum es sich gerade so und nic anders verwirklicht? will Ref. nicht erheben; da ohnediess nic zu fürchten ist, dass, wo in dem Leser irgend ein Element ein strengen philosophischen Untersuchung vorhanden ist, da die le ren Reden vom Leben, welches ohne Beziehung auf andere B griffe höchstens eine unbegriffene Thatsache ist, für den Unive salschlüssel zu den Geheimnissen der Natur werden gehalten we den. Er bemerkt daher nur, dass das Buch in 4 Theile zerfäl

deren Gegenstände das Wirkliche, der Mensch, die Welt, Gott sind. Das Wirkliche wird in 3 Abschnitten betrachtet: a) als das Wesen (Einheit des Seins und des Thuns); b) als das Leben (als das natürliche und unfreie, als das geistige und freie, welches beides sich eben im Begriffe des Lebens vermittelt); c) als das Ganze, α) als das Viele aus dem Einen, β) als die Vermittelung des Freien und Unfreien von dem Einen aus, γ) als dass in sich beschlossene Ganze. Der 2. Theil hat ebenfalls 3 Abschnitte: a) der Mensch als der Begriff seiner Welt, oder die Erkenntniss des Menschen, b) der Mensch als der Wille seiner Welt, oder die Macht des Menschen; c) die Persönlichkeit des Menschen. In ähnlicher Weise hat der 1. Abschn. des 3. Theils „das Weltgebäude, die Elemente und die Grundkräfte", der 2. „die Welt als die Naturlebendigkeit", der 3. „die Geistigkeit in der Welt" zum Gegenstande; der 4. Theil endlich die Beziehungen Gottes und der Welt, und zwar theils „von dem Menschen und der Welt aus zu Gott", theils „von Gott aus zu der Welt und dem Menschen". Wenn auch nach der Bemerkung des Herausgebers in der Vorrede dem Buche noch die letzte Feile gefehlt hat, so zweifelt Ref. doch seinerseits, dass es dadurch an innerer wissenschaftlicher Haltung wesentlich würde gewonnen haben. — Das Buch von Nüsslein soll sich den übrigen Lehrbüchern des Verf. über die Aesthetik, Logik, Ethik u. s. w. anschliessen. Es ist theils eine populäre Religionslehre, theils findet man auch hier zugleich mit über die Natur, über den Geist des Menschen, über die Kunst, das Sittliche, das Naturrecht die nöthigen §. Im allgemeinen wird neben der Mittheilung des Gemeinfasslichen von den Ansichten der neueren speculativen Philosophie, namentlich Schelling's, hie und da ein eklektischer Gebrauch gemacht, daher Kant häufig genug neben Schelling ganz friedfertig citirt wird. Da Nüsslein's Lehrbücher an den meisten baierischen Lyceen den philosophischen Vorträgen zu Grunde gelegt werden, so wird es dem Buche nicht an seinem Publicum fehlen; wenn Jemand dadurch zum Untersuchungsgeiste angeregt wird, so wird er es wahrscheinlich dem Lehrer und nicht dem Buche zu verdanken haben. 78.

[1518] Versuche moralischen, ökonomischen und politischen Inhalts. Von ***Franz Baco***, Baron *v. Verulam*, Burggraf von St. Alban und Grosskanzler von England. Aus dem Englischen übersetzt von ***Ant. Günther Bruschius***, Dr. d. Philos. **Leipzig. (Steinacker.) 1836. VIII u. 264 S. 16. (1 Thlr.)**

Baco erwarb und verdiente seinen Ruhm weit weniger durch die systematische Ausführung eines wissenschaftlichen Ganzen, als

einen Ueberblick über das Ganze des Weltgebäudes und die erschöpfliche Fülle der in ihm stattfindenden Thätigkeit ermöglichen und dadurch auch das Gemüth gleich wohlthätig erwärmen und erregen. Namentlich dürfte dazu der 4. Abschnitt führen: Vom Weltgebäude, in welchem nach allgemeinen Betrachtungen die Menge der Sterne, Grösse des Weltgebäudes und der einzelnen Bestandtheile allgemein und durch versinnlichende Beispiele erörtert wird; hierauf folgt eine Betrachtung über die Sternbilder und ihren Ursprung, die Himmelskugel und ihre Anwendung, Beschreibung der Fixsterne und Planeten insbesondere. Abschn. 5: Von Licht und Wärme, enthält nach dem Vorgange Euler's besonders eine ausführliche Auseinandersetzung der verschiedenen optischen Instrumente, sowohl der einfachsten als der mehr zusammengesetzten. Der 6. Abschnitt endlich beschliesst das ganze Werk mit der Erörterung der allgemeinen Eigenschaften der Körper und enthält, auf populäre Art behandelt, ungefähr Das, was man gewöhnlich über Materie im Allgemeinen und in den Abtheilungen Statik, Mechanik und Hydrostatik angeführt findet.

[1522] Die Sprünge im Steinkohlengebirge. Dargestellt von *v. Carnall*, Königl. Preuss. Obereinfahrer zu Tarnowitz in Oberschlesien. Mit 9 Kupfertafeln. Berlin, Reimer 1835. XVI u. 204 S. gr. 8. (2 Thlr. 18 Gr.)

Diese aus dem 9. Bande des Archivs für Mineralogie, Geognosie, Bergbau und Hüttenkunde besonders abgedruckte werthvolle Monographie ist als eine wahre Bereicherung der Literatur zu begrüssen; ihr erster Abschnitt, der bereits vor 10 Jahren in anderer Form zu Waldenburg ausgearbeitet wurde, ist auf die schlesische Steinkohlenformation basirt und behandelt 1) die Sprünge an sich; die Sprungklüfte, ihre Erfüllungsmasse, die Lage der Gebirgsstücke, die Verbindung zweier Klüfte, das Vorkommen einer Mehrzahl von Klüften; 2) die Lage der Flötztheile in der Gebirgsstücken, die Eintheilung der Sprungklüfte, die Schnittlinien der Flötztheile, die Deckung zusammengehöriger Flötztheile. Die Sprünge im engeren Sinne nach ihren verschiedenen Lagen unterschieden, die Uebersprünge, die Seigersprünge, die Unregelmässigkeiten bei einem Sprunge, die Lage der Theile eines Flötzes bei 2 Sprüngen, Darstellung einiger Sprünge und Sprungfelder, und Bestätigungen und Ausnahmen der Hauptregel, dass ein Flötztheil nach der Fallinie der Kluft sich niedergezogen habe. Im 2. Abschnitte ist alles Das zusammengetragen, was sich über Entstehung der Sprünge sagen lässt; es wird hier behandelt die Veränderung der Schichtenlagen, die Senkungen, die Hebung eines Stückes, Contraction der Gebirgsmasse, die Entstehung der Erfüllungsmasse, der Mehrzahl von Sprüngen, die Bewegungsrichtung

ie Bildungszeit der Sprünge und der Einfluss der Sprünge auf ie Oberfläche. Der 3. Abschnitt behandelt die Aufsuchung verorfener Flötztheile und gibt allgemeine Vorschriften über das auswählen in der Grube und besondere Regeln bei bestimmten stattabenden Umständen, wenn sich die Auflösung verworfener ötztheile durch Schürfen schliesst. Besonders beachtenswerth aber nun noch der Anhang, in welchem die leider so häufig i empirischen Verfahren nachgesetzte trigonometrische Auflög der bei Sprüngen und ihrer Ausrichtung vorkommenden gaben gelehrt wird. Die Ausstattung ist durch das angeführte hiv hinlänglich bekannt. 70.

1523] Die Biene und die Bienenzucht, dargestellt von r. *Klopfleisch*, Pf. zu Heusdorf und *Karl Kürschner*, ger zu Apolda. Nebst einer vorgedruckten Abhandlung über Honigbiene und 3 Kupfert. vom Prof. *Zenker*. Jena, mid. 1836. XVI u. 416 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Gelegenheit zur Ausarbeitung dieses Werkes gab der Wunsch Verlegers der Knauff'schen Bienenzucht, diess in einer neu beiteten Auflage erscheinen zu lassen. Da indess dieses Buch ilich veraltet war, die Darstellung oft mangelhaft schien, und eich Manches enthielt, was für die Gegend, wo die Vff. leben anchbar ist, so entschlossen sie sich, lieber selbständig ein h zu schreiben, das auf eigene treue Erfahrung fusste, die lange Jahre hindurch fortgesetzt hatten. Jeder Unbefangene l zugeben müssen, dass die Vff. ihre Aufgabe gut gelöst, man s Dunkele in der Naturgeschichte der Bienen aufgehellt und ches Zweifelhafte in ihrer Behandlung gelöst haben, sodass s Werk mit Recht Allen empfohlen werden kann, die sich für Gegenstand interessiren. Dem Ganzen geht voran eine nahistorische Darstellung der Honigbiene und ihrer vorzüglichsten ade unter den Thieren, von Zenker, die nicht bloss den seren Bau, sondern auch die Anatomie derselben gibt. Dann t die Betrachtung der Bienenzucht, die nach einander von den enstöcken, von der Behandlung der Bienen, dem Schwärmen . w. handelt.

Staatswissenschaften.

1524] Ueber das angebliche Verderben auf den deutschen Universitäten von Dr. *C. F. S. Alschefski*. Berlin, Plahn'sche Buchh. 1836. 78 S. gr. 8. (n. 10 Gr.)

Gegen Diesterweg. Dieser wird dem Vf. wenigstens den

seltsamen, gegen die Professoren ausgesprochenen Vorwu machen können, dass er nicht in Ideen lebe. Denn die A ungsweise, die sich in vorliegender Schrift beurkundet, trä gängig ein sehr idealisches Gepräge, und da wir keinesw den unbedingten Tadlern Diesterweg's gehören, so glauben Vf. nichts Bitteres zu sagen, wenn wir behaupten, er st nem Gegner in vielen Puncten weit näher, als er glaubt. glauben noch, dass mit schönen Worten und guten Leh auszurichten sei, und möchten die jungen Leute von All halten, was sie versuchen kann. Im Uebrigen bekämpft besonders den Vorschlag, die erotematische Lehrmethod Stelle der akroamatischen zu setzen. Dagegen schlägt e dere Collegien vor, deren Zweck allein darauf gerichtet s „die natürlichen Anlagen der Studirenden für schriftliche u liche Beredtsamkeit zu einer gewissen Vollkommenheit zu b Die Universitätslehrer will er nicht ganz gegen den Vor Schutz nehmen, dass ihnen „oft Gold und Titel mehr ge Herzen". Geht das nicht andern Leuten auch so? Hi Leo seine Collegen weit besser vertheidigt, dessen Schri haupt unstreitig der vorliegenden weit überlegen ist. De richtig erkannt, dass die Schulen einen grossen Theil de tragen, die sein Gegner den Universitäten zur Last legt, u breitet sich desshalb weitläuftig über Schulreformen, de jedoch in vielen Puncten nicht beipflichten können. Zum bringt der Vf. eigene Vorschläge für Reformen auf Unive Demnach soll zwar von den Studenten Honorar erhoben, ab an die Professoren ausgezahlt, sondern für gemeinnützige der Universität verwendet werden. Wir wünschten, Di hätte das vorgeschlagen und Leo darauf geantwortet. Fe len für Anfertigung guter Studentenlieder Prämien ausgese den. Endlich vor Allem tüchtige Universitätsprediger. dieser Titel etwas hälfe!

[1525] Ueber Eisenbahnen auf Staatsrechnun einem patriotischen Eisenbahn-Actionär. **Darmstadt, sche Hofbuchh. 1836. 48 S. 8. (4 Gr.)**

Allerdings erklärt sich der Vf. des vorliegenden, m heit und Einsicht abgefassten Schriftchens dafür, dass die bahnen auf Staatsrechnung gebaut werden sollten. Im U ist er aber keineswegs Freund der Staatsmonopole und sich u. A. gegen die Regalität der Post. Auch will er Eisenbahn selbst auf Staatskosten erbaut wissen, und da gewerbe auf ihr soll vollkommen frei sein. Sein Hauptg steht darin, dass nach seiner Ansicht Privatgesellschaft Herabsetzung des Bahnengeldes vermeiden würden, bei d

trotz der gesteigerten Frequenz, doch ihr Gewinn verminderte. Der Staat werde diess eher thun, und wieweit er es nicht thäte, komme doch der Gewinn den Steuerpflichtigen zu Gute. Die beiliegenden Einwürfe sucht er auf eine Weise zu widerlegen, gegen die sich wenig aufbringen lässt. Die Eisenbahnen seien so wenig Gewerbe, wie die Chausseen. In England gehe man sehr vorsichtig mit Eisenbahnconcessionen um und neige sich neuerdings zu der Ansicht, die Haupteisenbahnen auf Rechnung des Staates zu unternehmen. Das Risico sei für den Staat nicht gefährlicher, als für Andere. Private bauten wohl wohlfeiler, als der Staat, nicht aber Privatgesellschaften. Das Geschäft würde in Staatshänden einfacher werden und weniger Collisionen herbeiführen. Das Privatinteresse werde ausgeschlossen. Die Richtung werde dem allgemeinen Endzweck angemessener gewählt. (Das ist der einzige Punct, den Ref. nicht unbedingt unterschreiben möchte.) An Capital werde es nicht mangeln und Staatsanleihen zu solchen Zwecken seien sicherlich zu preisen. Das Büchlein verdient die ernsteste Beachtung. 99.

[1526] Ueber den deutschen Zollverein. Berlin, Duncker u. Humblot. 1836. 71 S. gr. 8. (12 Gr.)

Im Wesentlichen ein neuer Abdruck eines interessanten, aus amtlichen Quellen geschöpften Aufsatzes aus Ranke's „Historisch-politischer Zeitschrift", worin besonders die zeitherigen statistischen Resultate des Zollvereins in finanzieller Hinsicht dargelegt wurden. Der Vf. hat nun dem Aufsatze die Zusätze hinzugefügt, die ihn durch den nachher erfolgten Anschluss von Baden, Nassau und Frankfurt wünschenswerth machten, oder aus den Resultaten der Jahre 1834 und 1835 hervorgingen. Er findet im Ganzen seine erfreulichen Annahmen des älteren Aufsatzes bestätigt. Beigefügt ist eine sorgfältige Uebersicht der Bevölkerung und des Flächeninhalts der Vereinslande. 99.

[1527] Dithmarschens unantastbare Zollfreiheit, in rechtlicher, ethischer und politischer Hinsicht beleuchtet von *Th. D.* Hamburg, Perthes u. Besser. 1836. IV u. 31 S. 8. (4 Gr.)

Das Land Dithmarschen hat sich zeither der Zollfreiheit erfreut und zu deren Vertheidigung gegen die Bestrebungen des neuen Systems ist vorliegende Schrift geschrieben, deren Vf. besonders von der Ansicht ausgeht, dass jene Zollfreiheit nicht ein Privilegium, sondern die Folge eines Vertrages sei. Er erklärt sich heftig gegen die „neuere staatsrechtliche Theorie, nach der allein die Zweckmässigkeit die Handlungen des Staats regeln soll, ohne Rücksicht darauf, ob wohlerworbene Rechte der Unterthanen

dadurch verletzt oder verkümmert werden", und erklärt sie für feindlich den Lehren des Christenthums, der Moral und den höchsten Rechtssätzen des röm. Rechts. Aber jene Theorie empfiehlt keine Reformen, bei denen auf wohlerworbene Rechte keine Rücksicht genommen würde, denn solche würden nicht zweckmässig sein; sie bedingt für jedes Recht, das dem Gemeinwohl geopfert werden muss, Entschädigung, und sie glaubt, dass Das gerade dem Christenthume, der Moral und dem Rechte zuwider sein würde, wenn ein wohlerworbenes Recht auf ewige Zeiten zum Nachtheil des Staates und der Mehrzahl seiner Bürger unabänderlich bleiben müsste. Das erworbene Recht der Zollfreiheit ist nicht so heilig wie der ewige Anspruch auf Gleichheit der Staatslasten.

99.

Topographie.

[1528] Reisehandbuch durch das Königreich Böhmen, Mähren, Galizien, die Bukowina und nach Jassy. Von *Ado. Schmidl.* Wien, Gerold. 1836. X u. 324 S. 8. (1 Thlr.)

[1529] Reisehandbuch durch das Herzogthum Steiermark, Illyrien, Venedig und die Lombardei, von *Ado. Schmidl.* Wien, Gerold. 1836. X u. 331 S. 8. (1 Thlr.)

Beide auch unt. d. Tit.: *Rudolph v. Jenny's* Handbuch für Reisende in dem österreich. Kaiserstaate. Durchaus neu gearbeitete und verm. 2. Aufl. von *Ado. Schmidl.* 3. u. 4. Bd.

Wer die genannten Länder bereisen will, wird in diesem Werke einen kundigen Führer finden, der nichts Wesentliches übergeht und mit gedrängter Kürze dennoch Sachreichthum und Genauigkeit vereint. Der 3. Bd. ist wenigstens dem Ref., welcher einen grossen Theil der darin aufgeführten Routen selbst befuhr, Bürge für den 4., über welchen er allerdings nicht nach Selbsterfahrung urtheilen kann. In dem ersten wird der Leser mit nicht weniger als 64 Reiserouten bekannt, von welchen ein grosser Theil wieder sich in mehrere zerspaltet, insofern von einem zum anderen Puncte mehrere Wege gehen. Bei jedem solchen werden die Ortschaften nach ihren statistischen Verhältnissen, ihrer Lage, ihren Umgebungen u. s. w., und was dem Reisenden merkwürdig sein kann, ist kürzer oder ausführlicher, wie es die Sache mit sich bringt, geschildert. Am öftersten vermisst man die Angabe historisch wichtiger Ereignisse oder die genauere Zeitbestimmung derselben, so ist z. B. bei Collin und Czaslau die Schlacht nicht erwähnt, welche hier vorfiel, Tag und Jahr, wo Wallenstein

it seinen Freunden in Eger ermordet wurde, nicht bemerkt. sweilen konnten einige Worte zur genaueren Bestimmung bei- ebracht werden, z. B. S. 67, wo des grossen Sieges „über den Winterkönig" 1620 gedacht wird, denn nicht jedem Reisenden ist s erinnerlich, dass man diesen Spottnamen dem unglücklichen riedrich von der Pfalz gab. Eine ähnliche Genauigkeit wäre . 26 zu wünschen gewesen, wo unter den Kirchhöfen von Prag esonders der jüdische interessant sein soll. Der Fremde wird, ührt ihn sein Stern auf den, nicht mehr zum Gebrauche verstat- eten jüdischen Kirchhof in der Altstadt, sich durch diese Angabe ehr unangenehm getäuscht finden, besonders wenn er die roman- ische Lage desselben zwischen den schmuzigen Häusern der Ju- enstadt sucht. S. 18 wird von der Linzer-Budweiser Eisenbahn esagt, dass auf ihr während der Messe (vom 26. März bis 19. April) eine Privateeilfahrt stattfinde, allein 1) findet diese Fahrt ereits täglich den ganzen Sommer über seit 1834 statt und 2) kann sie nur Privateilfahrt heissen, insofern sie auf einer von Privaten gebauten Bahn organisirt ist. S. 109 wird das Bassin in Dux erwähnt, welches Wallenstein 1630 aus eroberten „schwe- ischen" Kanonen haben giessen lassen. Auch Andere geben lieses an; allein so richtig die Jahrzahl ist, so wenig kann es aus solchen Kanonen bestanden haben, da Gustav Adolph erst 1631 landete; die Inschrift auf dem Werke sagt auch kein Wort avon. Diese kleinen Erinnerungen sollen übrigens nur zeigen, lass Ref. sich in diesem schätzenswerthen Wegweiser genauer umsah, als es wohl sonst zu geschehen pflegt. Gegen den Preis und das Aeussere ist nichts einzuwenden. 107.

[1530] Wegweiser durch die sächsisch-böhmische Schweiz für Reisende; von Einem der diese Gegend seit meh- reren Jahren besuchte. Mit 1 Reisekarte und 12 Ansichten, schwarz oder colorirt und auch ohne dieselben. 2., umgearb. u. verm. Aufl. Meissen, Gödsche. (o. J.) VIII u. 230 S. 16. (12 Gr.)

Wer die romantischen Ufer und Nebenthäler der Elbe, von Meissen bis Teplitz hin besuchen will, findet hier einen sehr un- terrichteten Führer. Hauptsächlich ist das Büchlein auf Fuss- gänger berechnet, und man merkt es demselben recht wohl ab, dass es von einem solchen geschrieben ist. Das Aeussere ist sehr befriedigend und die Karte sauber gearbeitet. Namentlich sind die im Buche beschriebenen Pfade besonders markirt.

[1531] Guide des étrangers à Prague. Avec un plan de la ville. Prague, Kronberger u. Weber. 1836. IV u. 129 S. 16. (1 Thlr.)

Eine in französischer Sprache geschriebene Anleitung, Pra Merkwürdigkeiten zu sehen, fehlte bis jetzt und ward doch tä lich grösseres Bedürfniss, da die Zahl der Fremden, welche n dieses Idioms mächtig sind, theils wegen des zunehmenden Bes ches der böhmischen Bäder, theils wegen des Hofes des Exki nigs Karl X. immer grösser ward, und die Krönung Ferdinand's in dem Betrachte auch von Bedeutung ist. Der Vf. dieses Gui wohnt seit vielen Jahren in Prag und hat in der Kürze Alles zu sammengestellt, was dem einige Tage verweilenden Fremden wich tig sein kann. Er nimmt an, dass derselbe drei Tage darin zu bringt, und führt ihn, von der Moldaubrücke ausgehend, nach al len sehenswerthen Puncten, welche vorher (S. 31—110) im Al gemeinen (Physiognomie et aspect de la Ville, la rivière et l pont de la Moldau etc.) geschildert worden sind. Ein guter Pla bietet hierzu ebenfalls die Hand. Als Einleitung dient ein Préc de l'histoire de Prague, von einem Böhmen, Franz Palacky. Ei nige kleine Unrichtigkeiten kommen allerdings vor, so z. B. S. 4 wo das Märchen, wie Johann Nepomuck zur Märtyrerkrone ge langte, als wahr angenommen wird. Druck und Papier fallen an genehm ins Auge. 107.

[1532] **Taschenbuch für Reisende durch Bayerns un Tyrols Hochlande**, dann durch Berchtesgadens und Salzburg Gefilde, nebst Beschreibungen Hochschwangaus, Gasteins, des Sal kammergutes und Bodensees. Herausgeg. durch *Ado. v. Schö den.* 2., umgearb. Aufl. Mit 2 Karten, 2 neuen Stahlst u. 27 maler. Ansichten. München, Lindauer'sche Buchh 1836. IV u. 267 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 16 Gr.)

Ein sehr brauchbarer Leitfaden für Alle, welche die genann ten Gegenden bereisen, und um so willkommener, je mehr sic die Zahl der Reisenden dahin vermehrt, nachdem die Wirren i der Schweiz Manchen mehr auf diese friedlichen, anders gestal teten, aber nicht minder schönen und herrlichen Thäler, Berg und Hochalpen aufmerksam gemacht haben, als früher geschal Die erste Auflage haben wir nicht gesehen, allein diese zwei vereinigt zweckmässige Kürze und blühende Darstellung in hohe Grade. Zugleich empfiehlt sie sich durch zahlreiche Bemerkun gen, die der Vf. aus eigenen Forschungen und mehrmaligen Rei sen in den geschilderten Gegenden selbst zu geben, oder aus Mit theilungen mehrerer in der Vorrede genannter Beamten zu ent nehmen vermochte. Die äussere Ausstattung ist nicht minder vor trefflich, und die Ansichten sind theils in Stahlstichen, theils au Stein ausgeführt. Eine Uebersicht der vorzüglichsten (18) Rei serouten erleichtert den Gebrauch noch mehr. Hier und da wür vielleicht eine etwas genauere Angabe zu wünschen, z. B. S. 5

Betreff der seltenen Sammlung römischer Alterthümer zu Salzrg, wo bemerkt sein konnte, dass nur noch die seit 2 Jahren fundenen vorhanden, die früher ausgegrabenen theils nach Wien, ils vornämlich nach München verkauft worden sind. *r.

[1533] Der Begleiter auf der Donaufahrt von Wien bis m schwarzen Meere. Mit besonderer Rücksicht auf die bestende Dampfschifffahrt auf diesem Flusse. Von *Joh. Hehl.* lit 1 Stromkarte u. Tabelle. Wien, Gerold. 1836. u. 102 S. 16. (16 Gr.)

Zunächst für Reisende auf den Dampfschiffen der Donau, e schnell vorüberfahren, aber von den an den Ufern gelegenen rtschaften Namen, Einwohnerzahl, und was sonst merkwürdig t, um im Fluge betrachtet zu werden, zu wissen wünschen. n Falle Reisende diesen Führer vor dem Besteigen des Schifs befragen, können sie dann auch wohl bestimmt werden, r bis zu diesem oder jenem Puncte zu gehen und die Ankunft nes folgenden Dampfbootes zu erwarten. Ausserdem findet der eser von S. 72 an einen Anhang, der diese neue Fahrt auf der onau, das Regulativ derselben, die Preise nach den Hauptpuncten . s. w. enthält. S. 25 hätte „die Brücke" zwischen Ofen und esth als Schiffbrücke bezeichnet werden können, die nur im Somer besteht.

[1534] Fusswanderungen in das Salzburgische Gebirge. Ein Alpengemälde für alle, welche das Salzburger Hochnd besuchen wollen, von Dr. *C. Erasmus Krause.* Grimm, Verlags-Comptoir. 1836. IV u. 139 S. 8. 1 Thlr.)

Der Leser, welcher Lust hat, Salzburgs Alpen zu besuchen, ann sich durch diese Schrift eine Vorstellung von den Beschweren wie von den Genüssen, die er dabei findet, erwerben, insofern hier ine Schilderung des „Untersberges" gegeben ist, den der Vf. 1834 estieg, und wodurch sich die Gelegenheit bot, das Alpengemälde berhaupt (Schneeberge, Gletscher, Lawinen, Wildbäche, Wasserälle, Eisseen, Bergstürze, Alpenwirthschaften, Sennenhütten, Leensweise der Bewohner u. s. w.) zu liefern, was weniger durch rockene Beschreibung, als durch Unterredungen mit seinem unerrichteten Führer und einigen anderen Personen geschieht, die ler Vf. auf seiner Wanderung traf. Mehrere eingeschaltete Saen des Volkes dienen zu einer angenehmen Abwechslung. Einige angehängte Gedichte von S. 115 an stehen in keinem Zuammenhange, verrathen aber Talent. *r.

[1535] **Alpenröslein** oder vier und zwanzig malerische Ansichten verschiedener Burgen, Gegenden, Seen u. s. w. im Salzkammergut, dann in den Salzburger-, Berchtesgadener- und Tyroler-Gebirgen u. s. w. Mit erläuterndem deutschen u. französischen Texte. München, Lindauer'sche Buchh. 1836. 21 S. Text. qu. fol. (n. 1 Thlr. 12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: La Rose des Alpes en vingt-quatre vues pittoresques de différents châteaux, de paysages u. s. w.

Die hier gelieferten Bilder sind zwar nur in Steindruck, aber meist sehr getreu und schön ausgeführt; das erstere können wir zum grossen Theil aus eigener Ansicht versichern. Der Text, auf der einen Seite deutsch, auf der andern französisch, ist zwar nur sehr kurz, aber doch hinreichend, um als Stützpunct für das Gedächtniss zu dienen. 110.

[1536] **Luzern und seine Umgebungen.** Rigi, St. Gotthard und Pilatus, nebst einer kleinen Reiseanleitung durch die Kantone Ury, Schwyz und Unterwalden. Neue Umarbeitung des früheren Werkes: „Die Stadt Luzern und ihre Umgebungen". Von *Jos. Businger*, dermal. Kanonicus von Grossglogau in Pr. Schlesien. Luzern, Meyer. (o. J.) XII u. 198 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Eine äusserlich wie im Innern sehr wohl ausgestattete Anleitung, Luzern und seine Umgebungen kennen zu lernen, der eine frühere, 1810 erschienene, auf dem Titel genannte Arbeit zum Grunde liegt, und welche laut der Dedication des Vfs.: „an seine Mitbürger", 1832 erschienen zu sein scheint, jetzt aber erst versandt wurde. Sie gibt in 7 Abthl. die Lage, die Geschichte, die Sehenswürdigkeiten, die Anstalten für Bildung, Kranke, Arme, geselliges Leben der Stadt, und endlich die Anleitung, die nahen Gegenden, Städte, Seen, Berge, Thäler, zu besuchen, Alles kurz, aber fasslich und genügend, hier und da mit einem kleinen Anfluge des Schweizeridioms, z. B. S. 85: der Musikdirector leitet die „Vornahmen" (d. h. die aufzuführenden Stücke). Hübsche Vignetten und eine gute Charte des Vierwaldstättersees dienen noch ausserdem zur Empfehlung.

* r.

[1537] **Der treue Führer auf Reisen.** Ein nützliches Handbuch für Wanderer, insbesondere für junge Handwerker und technische Künstler (?) ein belehrender und rathender Freund. Nebst einem Meilenzeiger von allen europäischen Haupt- und Deutschlands grösseren Städten. Von Dr. *Kalisch*. Nordhausen, Müller. 1836. 190 S. 8. (12 Gr.)

Gut gemeint und im Ganzen gut ausgeführt, in einer heralien Sprache, die oft an den alten Richard (Franklin) erinnert, rrscht in dem 1. Cap. „Wanderlehren". Die übrigen Capitel ben eine kurze Topographie der grösseren Städte, Anleitung m Reisen auf Dampfschiffen, Gesundheitsregeln, Regeln zum iefschreiben, Lieder fröhlichen, wie ernsten Inhalts u. s. w. Im genten 1. Cap. hätte das Egoistische: „Anderer Wohl oder Wehe i dein geringster Kummer!" umsichtiger ausgedrückt und das nze 5. medicinische Capitel von einem gewiegten Arzte, der pulär zu schreiben verstand, bearbeitet werden sollen. Wer rd ein Quentchen weissen Vitriol in ½ Maass Quellwasser, ½ einessig mit ½ Quellwasser als Augenwasser geben? Woraus steht ein „Ohrenpflaster"? Wie macht man „Umschläge von mpfer"? So unbestimmt darf man in dergleichen Anleitungen ht sprechen, und leider könnten wir noch mehr solche Angaben heben. 110.

Münzkunde.

[1538] Die Becker'schen falschen Münzstämpel in ausrlichen Verzeichnissen. Für Sammler und Freunde der nzwissenschaft. Mit einer Einleitung über Münzkunde überpt von *A. von Steinbüchel*, Director des k. k. Münzl Antiken-Cabinets u. s. w. Wien, Volke. 1836. XLVIII 40 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Die vorlieg. Schrift eines der vorzüglichsten jetzt lebenden ismatiker behandelt einen für jeden Münzsammler höchst htigen Gegenstand, indem der Vf. vor dem Ankauf jener behtigten Becker'schen Münzen dadurch zu sichern sucht, dass ihre Eigenheiten genau und ausführlich charakterisirt. In der leitung (S. I—XLVIII) wird zuerst nachgewiesen, dass Becker rugsweise aus Rache zur Anfertigung falscher Münzen getrie- wurde. In München kaufte er nämlich von einem Bar. v. —m eine falsche goldene röm. Kaisermünze für eine ächte; seine Beschwerde hatte der Verkäufer kalt erwiedert, „es gehe ihm ganz recht, was man nicht verstehe, damit müsse n nicht handeln wollen". Dadurch erbittert, begann nun B. Anfertigung falscher Münzen, mit deren einer er bald jenen . v. Sch. bei einem Austausche zu übervortheilen Gelegenheit e. Auf der einmal betretenen Bahn ging B. fort, und so entden nach und nach eine grosse Anzahl solcher Münzen zum dwesen so manches Sammlers. Das Verfahren B.'s setzt der weitläufig auseinander. B. schnitt seine Stempel nach guten lrücken der ächten Münzen und bediente sich bei der Prägung

des Metalles ächter, aber häufig vorkommender antiker Münze besonders in Gold, und diese letzteren sind auch am schwerste von den ächten zu unterscheiden, es fehlt ihnen nur „Wahrheit" Das einzige sichere Mittel ist, wie der Vf. bemerkt, die Uebun an ächten Stücken, denn den Geist und die ächte Kunst der an tiken Münzen verstand B, doch nicht vollkommen wiederzugeben — In Bezug auf die Silbermünzen gibt der Vf. mehrere Kenn zeichen an dem Beispiele der Münze der Locri Opuntii (S. XI f, doch können diese nicht durchgängig in Anwendung gebrach werden. Ein sicheres Kennzeichen der silbernen B. Stempel i jedenfalls der schwärtzliche Ueberzug derselben, von dem der Vf glaubt, er sei durch die Art des Prägens hervorgebracht; da Wie gibt er nicht an. Wahrscheinlicher ist es, dass jener Ueber zug erst nach dem Prägen durch Schwefel hervorgebracht wor den sei, da blank geputzte Sibermünzen, wie sie so häufig vor kommen, dadurch einen schwärzlichen Ueberzug erhalten, das man sie in Papier und Schwefel einhüllt und auf Feuer legt, wo durch dieser Ueberzug selbst dem Putzen widersteht. Münzen i Kupfer hat B. nie gefälscht, wahrscheinlich weil sie die meist Schwierigkeit darbieten. — Der Vf. sagt ferner, B. habe, u seinen Stempeln mehr Vollkommenheit zu geben, die auf antike Münzen häufig vorkommenden Doppelstempel nachgeahmt oder i Anwendung gebracht. Ist diess der Fall, so kann es doch allei noch nicht als sicheres Zeichen einer Becker'schen Fabrik gelten Ref. sah zwei Münzen, die augenscheinlich unächt, jedoch wahr scheinlich nicht von B. waren; 1) Imp. C. M. Aur. Carus P. F Aug., der Kopf des Carus; R. Provident. Aug., die gewöhnlich Vorstellung, doch doppelter Stempel (in Gold), und 2) eine Mün von Corcyra, Ang. 5. Mionn., die Vorstellung mit dem säugende Kalbe; R. der Garten des Alcinous, aber in doppeltem Stempe Beide würde B. wegen ihrer geringen Seltenheit schwerlich ge fälscht haben. Die Arbeit war indess der B.'schen gleichzustelle Die Einleitung enthält nächstdem mehrere schätzbare allgemein Bemerkungen, von welchen einige jedoch bloss locales Interes haben und nicht für Jedermann verständlich sind. — Die letzte 40 Seiten enthalten die Verzeichnisse sämmtlicher B. Stemp (255 Münzen), wie Becker selbst deren Zahl bestimmt hat. Zu erst steht ein Gesammtverzeichniss, dann folgen die römischen un griechischen mit genauer Bezeichnung der Legenden u. s. w.; de Beschluss macht ein Verzeichniss der Legenden der römische Münzen. 102.

[1539] **Die Regenwürmer auf den Feldern der Orien talischen Numismatik**, untersucht vom Dr. *E. Adersen* Ehrenmitgl. der medic.-chirurg. Societät zu London u. s. w **Leipzig, Voss, 1836.** IV u. 31 S. gr. 8. (n. 8 Gr.)

Die Veranlassung zu dieser Schrift, durch welche der Vf. in Plätzchen im „gelehrten Deutschland“ sich zu sichern gedenkt, ist das Erdmann'sche Werk: „Numi asiatici musei universitatis Caes. litt. Casanensis“ (Pars I. Vol. I. II. Cum 5 tabb. Casani, typ. Univ. 1834. VIII u. 827 S. 4. 12 Thlr.). Der Vf. wollte früher eine Beurtheilung dieses Werkes für eine deutsche liter. Zeitung schreiben, allein besondere Rücksichten bestimmten ihn später zur Herausgabe einer einzelnen für sich bestehenden Schrift. Der Reihe nach beurtheilt er das Werk so: 1) typographische Ausstattung; an ihr tadelt er die Papierverschwendung, und diess mit Recht, besonders was die Stellen des Koran betrifft, wo z. B. S. 31—42 eine und dieselbe Stelle 13mal wörtlich abgedruckt ist. Frähn hat früher (1813 und 1832) die beiden Haupttheile des casaner Cabinets, die Sammlungen von Potot und Fuchs, auf 25 Bogen herausgegeben, Erdmann hat 104. Doch ist diess noch der geringste Uebelstand. Erheblicher ist 2) der Inhalt. Hier werden Hrn. Erdmann Sachen vorgelegt, die ihm nicht zur Ehre gereichen können; doch muss man die kleine Schrift selbst nachlesen. Die Darstellung derselben ist zu interessant. So hatten z. B. Senkowski und Frähn auf der Kehrseite einer Afganenmünze (Herat, 1226) eine Pflanze oder Blume zu erkennen geglaubt. Hr. E. erklärt es für eine — vulva; wodurch er allerdings etwas Neues hervorbringt, dessen Erklärung im 2. Thle. seines Werkes, den „observationibus critico-historico-philologicis“, gewiss pikant sein wird. Wir übergehen hier alle die einzelnen Verstösse, die Hrn. E. gegen Geschichte, Chronologie u. s. w. nachgewiesen werden, und erwähnen nur noch, was Hr. Ad. 3) über die Sprache Erdmann's sagt. Auffallend ist es allerdings, wenn man von einem Prof. an der kaiserl. Universität zu Casan u. s. w. lesen muss: „o filius Musae, — Tripoli sum, — Divitia, ae“ u. s. w. Hrn. A.'s Urtheil mag daher wohl begründet sein, und wir wünschen, dass er auch über den 2. Thl. des Erdmann'schen Werkes dasselbe dem gelehrten Publicum nicht vorenthalten möge.

102.

Schul- u. Erziehungswesen.

[1540] **Zum Schutz der Gesundheit in den Schulen** von Dr. *C. J. Lorinser*, Kön. Reg. u. Medic.-Rath in Opeln. (Besonders abgedruckt aus der „Medic.-Zeitung des Vereins für Heilkunde in Preussen. 1836.“ No. 1.) **Berlin**, Th. Enslin. 1836. 14 S. gr. 8. (2 Gr.)

[1541] **Hygea und die Gymnasien.** Beleuchtung der Abhandlung des Med.-R. Dr. *Lorinser*: „Zum Schutz der Gesund-

heit in den Schulen" von *Th. Heinsius.* Berlin, Hold. 1836. 28 S. gr. 8. (6 Gr.)

[1542] Bemerkungen über den Einfluss der Schulen auf die Gesundheit von Dr. *Rob. Froriep*, Prof. d. Med. in Berlin. Mit 1 Steintaf. Berlin, Th. Enslin. 1836. 46 S. gr. 8. (6 Gr.)

[1543] Gedanken über die jetzige Gymnasial-Verfassung im Königr. Preussen. Von Dr. *Herm. Agath. Niemeyer*, Direct. d. Franckeschen Stiftungen. Halle, Buchh. d. Waisenhauses. 1836. 45 S. gr. 8. (6 Gr.)

[1544] Die Streitfragen über den Schulunterricht neu angeregt von Dr. *Lorinser* und betrachtet vom Standpuncte der Seelenlehre und Weltgeschichte, von einem alten Schulmann. Berlin, Heymann. 1836. III u. 29 S. 8. (u. 4 Gr.)

[1545] Dr. *C. J. Lorinser's* K. Reg. u. Med.-R. Beschuldigung der Schulen, zur Steuer der Wahrheit und zur Beruhigung besorgter Eltern widerlegt von Dr. *Fr. Aug. Gotthold*, Dir. d. K. Friedrichscolleg. zu Königsberg in Pr. u. s. w. Königsberg, Unzer. 1836. 52 S. gr. 8. (6 Gr.)

[1546] Ueber die Nothwendigkeit der Trennung von Gymnasien und Realschulen und einer Reform des Gymnasialunterrichtes. Eine Abhandlung veranlasst durch *Lorinser's* Aufsatz: „Zum Schutz der Gesundheit in den Schulen" von *G.....f.* Berlin, Hold. 1836. 36 S. gr. 8. (6 Gr.)

[1547] *Lorinser* und *Heinsius* oder Einiges über Leben und Lehren an den Preuss. Gymn. u. über die Folgen desselben für die Gesundheit der Schüler von Dr. *G. R. Grohe.* Berlin, Heymann. 1836. 62 S. 8. (8 Gr.)

[1548] Ueber die Nothwendigkeit einer Reform im Gymnasialunterricht mit Rücksicht auf die Abhandlung des Hrn. Dr. *Lorinser* „zum Schutz der Gesundheit auf Schulen" von Dr. *Max Schmidt*, Rector der lat. Hauptschule, Conrector u. s. w. Halle, Buchh. d. Waisenhauses. 1836. 104 S. gr. 8. (10 Gr.)

[1549] Der Streit der Aerzte und Pädagogen. Erwiderung auf die Schrift des Hrn. Dir. *Gotthold*: „Lorinser's

huldigung der Schulen" u. s. w. von Dr. med. *Jacoby.* nigsberg, Bon. 1836. 37 S. gr. 8. (6 Gr.)

1550] Zur Beleuchtung der Schrift des Hrn. MR. Dr. *rinser:* „zum Schutz der Gesundheit in den Schulen" von . *Fr. Kritz*, k. Prof. am Gymnas. zu Erfurt. Erfurt, nnings u. Hopf. 1836. 41 S. gr. 8. (6 Gr.)

[1551] Zur Vertheidigung der Gymnasien gegen die Beuldigung und Anträge des Hrn. Reg. u. Med.-R. Dr. *Lorin-*, von *A. Benary, A. Krech, A. Seebeck*, Oberlehrern am Cölln. Realgymn. zu Berlin. Berlin, Jonas Versh. 1836. 29 S. gr. 8. (6 Gr.)

[1552] *J. G. Hoffmann's* Bemerkungen zum Schutze Gesundheit auf Schulen beleuchtet von Dr. *F. A. Gottld*, Dir. u. s. w. Königsberg, Unzer. 1836. 50 S. 8. (6 Gr.)

[1553] Ueber die Organisation der Preuss. Gymnan. Mit Beziehung auf den Lorinser'schen Aufsatz u. s. w. von . *Jul. Werner*, Conrect. am Gymn. zu Liegnitz. Bresl, Schletter. 1836. 162 S. gr. 8. (18 Gr.)

Hr. Medicinalrath Lorinser hat in der unter No. 1540. aufführten Schrift eine Streitfrage angeregt, welche zunächst zwar r auf die Einrichtung der preuss. Gymnasien Bezug hat, aber um so allgemeineres Interesse auch in anderen Ländern erckt, als in denselben die neuere Zeit wo nicht gleiche, doch nliche Institutionen hervorgerufen hat. Bisher waren es nur die dagogischen Systeme, welche durch Gegensätze und Zweifel echsel und Schwankungen erzeugten. Die philolog. Wissenhaften, welche bei ihren Fortschritten, im Widerspruche mit dem nehmenden Bedürfnisse der Kenntniss der altclassischen Sprachen im praktischen Leben der Gelehrten neuerer Zeit überhaupt, Jugend auf den Gymnasien für ihr Studium mehr in Anspruch hmen als sonst, wurden durch die Einwirkung der praktischen teressen hier und da bedrängt, und da sie nicht aufgegeben rden konnten, geriethen sie mit den Realwissenschaften in Conct. Es entstand unverkennbar ein Streben nach Polymathie. an potenzirte Alles, wollte somit zu viel und leistete theilweise niger als sonst in einzelnen Zweigen, und grösstentheils verlor s Wissen an Gründlichkeit. Bei Jünglingen, bei welchen diess ht der Fall war, wurden die Kräfte zu sehr angestrengt, oder freie Entwickelung derselben und die Richtung der Neigung

In No. 1544. hat ein alter Schulmann als Anonymus Hrn. L. zum Theil Recht gegeben und verlangt, dass die Zahl der Lehrstunden und die Masse der Privatarbeiten einer Beschränkung unterworfen werden möchte. Seine Abhandlung zerfällt in 3 Hauptabschnitte: 1) der Unterricht in Beziehung auf die Gesundheit; 2) Beurtheilung der Streitfrage vom Standpuncte der Seelenlehre aus, 3) Ergebnisse vom Standpuncte der Weltgeschichte aus.

Hr. Gotthold (No. 1545.) hat vorzugsweise nur sein Gymnasium im Auge und bemüht sich, zu zeigen, dass auf diesem überspannte Forderungen nicht gemacht werden. Am Schlusse der Schrift gibt er seinen wohlgemeinten Rath über die Vermeidung der Uebel, welche jetzt den Gymnasien Schuld gegeben werden. Er verlangt 1) Leibesübungen der Schüler; 2) gesunde Auditorien; 3) Beschränkung der Schülerzahl einer Classe auf 40—50; 4) feste Bestimmungen über die Nichtaufnahme körperlich und geistig untüchtiger Knaben; 5) Entfernung der in der Länge der Zeit untüchtig erscheinenden Schüler; 6) guten Vorunterricht in Elementarschulen; 7) Stellung der Lehrer im Interesse der Schule.

In No. 1546. behauptet Hr. G.....r, dass die Trennung der Gymnasien nothwendig sei, um die Schüler, welche Gelehrte werden wollen, und die, welche einen anderen Lebenszweck verfolgen, zweckmässiger unterrichten zu können, obgleich Letztere, wenn sie mit Jenen unterrichtet werden, durch eine für Gelehrtenunterricht berechnete Methode nicht verlieren dürften. Die Gelehrten sollen auf den Gymnasien formelle Geistesbildung, die Andern prakt. Lebensbildung erlangen. Der Vf. setzt seine Ansichten auseinander, wie auf einem Gymnasium die formelle Geistesbildung vornämlich durch das Studium der class. Sprachen erreicht werden können, und will die Realien als Materialien des Sprachunterrichts gebraucht, die deutschen Sprachunterrichtsstunden mit den lateinischen verbunden, die Wissenschaften als solche der Universität aufbehalten wissen. Der Gymnastik legt er hohen Werth bei und hofft, dass studirende Jünglinge, die spazieren gehen und Soireen beiwohnen, wenn sie studiren oder schlafen sollen, durch eine planmässige Uebung jener Kunst einem naturgemässeren Leben wiedergegeben und körperlich, moralisch und geistig gekräftiget werden.

Hrn. L.'s Meinung wird in No. 1547. von Hrn. Groke noch consequenter durchgeführt. Dieser bestätiget die Wahrnehmung über den allgemeinen Gesundheitszustand der Gymnasialjugend und sucht den Grund dafür in der Diät, im gesellschaftlichen Leben, in der Verführung der Phantasie. Er empfiehlt eine gleichmässige Ausbildung der Fähigkeiten und rügt besonders die Mangelhaftigkeit der sittl. Erziehung. Ebenso tadelt er das Uebermass der Unterrichtsstunden und der Privatarbeiten. Auch der

:genstände wünscht er weniger, aber nicht, wie Heinsius, Ausweisung einiger, die dadurch erledigten Stunden auf Lehrgegenstände gewendet.

o. 1548., ist nicht nur umfangreich, sondern auch mit kritischen Scharfsinne abgefasst und mit reicher Erfah- usgestattet. Auch Hr. S. weiset zum Theil die Behauptun- .'s aus der Erfahrung als wahr nach, oder die Einwendun- nderer als nicht ganz begründet zurück. Vorzüglich hebt r hervor, dass, wenn auch seit 20—30 Jahren nicht mehr unden und Lehrobjecte in den Gymnasien geworden, doch ssenschaftl. Anforderungen ungemein gesteigert worden sind durch die häuslichen Arbeiten in gleichem Grade zugenom- aben. Die hieraus entstandenen Uebel findet er in Kurz- keit der Schüler und in einer Abnahme der Gesundheit Zeit des Abiturientenexamens, sowie in einem nachtheili- nfluss auf die geistige Ausbildung (Vielwisserei und Ober- hkeit im Wissen). Jedoch, meint er, sei seit 15 oder mehr in Folge der neuern Gymnasialeinrichtungen die Mehr- r Studirenden in moralischer, ästhetischer und intellectuel- iehung auf den Universitäten besser. Er findet aber auch gute Gymnasiallehrer als sonst seit dem pariser Frieden ussens Anstalten. Freilich rügt er den wissenschaftlichen smus S. 45, von welchem sich mehrere Uebel herschrei- Den Grund der Ueberfüllung und Ueberspannung sucht er doppelten Bestimmung der Gymnasien für Gelehrte und , S. 47 u. s. w. Der Letztern gehen $\frac{4}{5}$ der Erstern $\frac{1}{5}$ hervor, S. 50. Die vorhandenen Uebelstände beseitige auch ue Abiturientenedict von 1834 nicht vollständig; S. 52. ame weniger auf den Bildungsstoff, als auf die an demselben le geistige Befähigung an, „wenn nur", wie Herder sagt, Iesser schneide, gleichviel, woran es gewetzt worden sei". ttel zu Hebung der aus der Gymnasialverfassung hervor- en Mängel schlägt er die Gymnastik vor, eine veränderte ler Abiturientenexamina (S. 58 ff.) und genaue Begrän- er Studien auf den Gymnasien. In letzterer Hinsicht be- er Oken, begründet seine Ansicht und führt sie auf 3 esultate zurück: a) die gesammte Cultur als eine Masse enntnissen könne nicht der Gegenstand unseres Strebens) die Vergleichung des Lehrstoffs der Univ. könne kein für den Lehrstoff des Gymnas. sein; c) nicht der Lehrstoff habe Werth, sondern die durch ihn entwickelte Geistes- it. Hierauf folgt eine Kritik des Lehrstoffes. Endlich lt er die Trennung des Lehrstoffes der Gymnasien und alschulen, oder Realclassen.

No. 1549. geht Hr. J. die Schrift des Dir. G. ihrer Form rem Inhalte nach Punct für Punct durch, räumt ihm S. 19

ein, dass die in den Gymnasien herkömmliche Zahl der Lehr- und Arbeitsstunden vielleicht bei zweckmässiger häuslicher Erziehung der Gesundheit keinen Schaden bringe; behauptet aber, dass, da letztere sich nimmermehr erzwingen lasse, eine Umgestaltung unseres Schulwesens dringendes Bedürfniss sei. Worin diese bestehen solle, darüber sollen sich Pädagogen und Aerzte freundschaftlich verständigen. Er schlägt S. 30. vor, 1) den latein. Unterricht in V. u. VI., in IV. den griechischen und französischen ganz wegzulassen; 2) für die obern Classen auf allen Gymnasien einen coordinirten Real- oder Gewerbcursus zu eröffnen, und in dems. vorzugsweise Physik, Chemie, Mathematik und deren prakt. Anwendung zu lehren; 3) methodische Leibesübungen einzuführen. — Somit wünscht er, während er den Geist versiechen lässt, des Körpers Gesundheit zu heben. Zum Schlusse gibt er noch ein Nachwort: J. G. Hoffmann's Bemerkungen zum Schutze der Gesundheit auf Schulen, beleuchtet von Gotthold u. s. w. Eine kurze flüchtige Abfertigung der Gotthold'schen Schrift.

Hr. Kritz (No. 1550.), im edlen Bewusstsein, einem Stande seines Vaterlandes anzugehören, welcher sich um den Staat grosse Verdienste erwirbt, und im Gefühl unverdient erlittener Schmach, weiset mit der Kraft der stärksten Indignation Hrn. L. zurück und in seine Schranken. Er findet in der vermeintlichen Genialität L.'s Seichtigkeit, und in der gerühmten Wahrheitsliebe dessen blosse Anmaassung (S. V). Wie wenig es Hrn. L. um Wahrheit zu thun sei, glaubt Hr. K. in dem geringschätzigen Urtheil desselben über Gelehrtenschulen (S. 1) zu sehen, den Ton und die Haltung der Schrift findet er durchaus declamatorisch (S. 2) und so übertrieben, dass man am Ende nicht mehr in einem Gymnas., sondern in einem Klinikum oder in einer Charité zu sein meine (S. 3), die Beweisführung schwach (S. 5), seine Auffassung des heutigen Bildungsstandes und des Verhältnisses für Schulen zu diesem völlig verkehrt (S. 9), sein Urtheil inconsequent (S. 12), die Benutzung fremder Auctoritäten, wie der Jahn'schen, unglücklich (S. 14), die Angaben der Thatsachen falsch (S. 21), wo er von der übergrossen Zahl der Lehrstunden spreche, die Beurtheilung der Lehrgegenstände oberflächlich (S. 22) und muthmasslich auf Verdrängung der alten Sprachen und somit auf Erschütterung der Gelehrtenschulen gerichtet, nach dem Satze: ars non habet eorum, nisi ignorantem (S. 25), die Beschuldigung der Ueberladung mit häuslichen Arbeiten ungegründet (S. 27), die in Hinsicht der jetzigen Lehrmethode unstatthaft (S. 29) und die Behauptung, dass die äussern Verhältnisse und Umstände, unter welchen der Unterricht in den Gymnasien stattfinde, zerstörend auf die Gesundheit der Schüler wirken, irrig. Hr. K. sucht den Grund eines Uebelstandes, wenn er sich finde, in der häuslichen Erziehung und Lebensweise (S. 35) und zeigt, wie Hr. L. auch übersehen

be, dass die körperliche Beschaffenheit nicht für jede Berufsart ige (S. 37). In den von Hrn. L. vorgeschlagenen Mitteln zur rbesserung des Gesundheitszustandes der Gymnasiasten sucht einen Beweis, dass es darum ihm gar nicht zu thun sei, sonrn, dass er eine maskirte Absicht verfolge, die bestehende Verssung der Gymnasien umzustossen und das Studium der alten rachen gänzlich in den Hintergrund zu drängen (S. 39). Dr schliesst er mit dem starken, aber zum Theil wahren Worte: huster, bleib bei deinem Leisten! (S. 41.)

Die in No. 1551. genannten Triumvirn veröffentlichen hier r gemeinschaftliches, auf Befehl abgegebenes Gutachten über n fraglichen Gegenstand. Auch sie ziehen die Wahrheit der n L. aufgeführten Thatsachen (S. 6 ff.) und den Grund seir Beschuldigungen gegen die Gymnasien in Zweifel, oder leugn sie vielmehr geradehin (S. 11 u. s. w.). Sie weisen aus n Absentenbüchern nach, wie wenig Schüler, durch ihren Gesndheitszustand abgehalten, die Schule versäumen, finden denseln nicht gestört, und daher auch der Lehrstunden und Lehrgenstände nicht zu viel, die Abtrennung des humanist. Unterrichts er von dem Realunterrichte nicht der ideellen Entwickelung des gendlichen Geistes entsprechend, ohne dass sie jedoch eine Zuckführung des Gymnasialwesens auf den im Interesse einer früen Zeit bestandenen Zustand der latein. Schulen wünschenswerth achten. Mannichfaltigkeit der Lehrobjecte, welche an einem algymnasium wesentlich nothwendig sei, finden sie nicht schädh, wie Hr. L., für die geistige und sittliche Bildung der Jund, sondern mit dem Princip der Einheit wohl vereinbar, wenn r die verwandten parallellaufenden Gegenstände nicht in die ände zu vieler Lehrer gelegt werden. Wohl meinen sie, dass iniges in dieser Hinsicht in den Gymnasien zu verbessern sein inne, aber nichts, was durch den Gesundheitszustand der Jugend dingt sei.

Hr. G. geht in No. 1552. nach einer allgemeinen Einleitung er den krit. Standpunct dieser Bemerkungen dieselben von 14 an einzeln durch und widerlegt sie in seiner rhetorischen anier. Wiefern aber die Hoffmann'schen Bemerkungen zum heil im Widerspruch mit den L.'schen Ansichten stehen, insorn hat sich für Hrn. G. ein neuer Kampfplatz in dieser Schrift öffnet. Er kommt indess auch auf seine früheren Gegenbeerkungen gegen L. zurück, wo diese von Hoffmann anders ausführt worden sind, und liefert einige zum Theil lesenswerthe achträge S. 22 u. s. w. über den Mangel an Bildung der chöpferkraft in den Gymnasiasten, S. 28 ff. über die auf Gymsien unzweckmässige Vorbildung künftiger Geschäftsmänner u. s. w. egen das Ende folget die Zurückweisung der Hoffmann'schen orschläge zu Abstellung der Mängel an den Schulen, eine über-

flüssige Mühe bei der augenfälligen Unausführbarkeit der b dern Vorschläge H.'s.

Die unter No. 1553. verzeichnete Schrift hat einen welcher, mehr eingeschüchtert als überzeugt, bei aller Liebe preuss. Schulwesen vor Hrn. L. die Segel streicht. Sie ze in 5 Abschnitte: 1) Sind die Thatsachen, auf welche sich Ankämpfen gegen die Vielheit der Unterrichtsgegenstände s richtig? Die Leistungen der Gymnasien, meint er, seien in stiger Hinsicht weder nachhaltend genug, noch dem Kraftaufw entsprechend, und die Erfolge eher im Abnehmen als im Zu men begriffen, S. 8—26; 2) fallen die auf unsere Gymna bildung ein unvortheilhaftes Licht werfenden zugestandenen T sachen allein oder hauptsächlich der Schule zur Last und kö sie daher von der Schule ganz oder wenigstens zum gr Theile gehoben werden? — Verneint, S. 38; 3) Sind die u freulichen Thatsachen, welche sich in den Ergebnissen der tigen Jugendbildung finden, sofern sie der Schule zur Last len, Wirkungen der Vielheit der Unterrichtsgegenstände, der L stunden und häuslichen Aufgaben, oder gibt es vielleicht andere ebenso wichtige, vielleicht noch wichtigere Quellen für selben in der geschichtl. Erscheinung unserer Gymnasien? — Vf. findet sie in dem unmethodischen Elementarunterrichte, in zu häufigen Lehrerwechsel, in dem Mangel guter Schulschri S. 62; 4) sind die von L. in Antrag gebrachten Heilmittel die den Gymnasien anhaftenden Gebrechen zu billigen, in welc Umfange und unter welchen Modificationen? — Die Beantwor dieser Frage ist sehr im Allgemeinen gehalten, S. 71; 5) lässt sich ausser der Verminderung der Lehrstunden u. s. w. Seiten der Schule und des Staates thun, um die gerügten M gel zu heben, neue nicht unbedeutendere, vielleicht noch grös Nachtheile zu vermeiden und dem von dem Staate gemac Aufwande an Kosten und Lehrkräften befriedigendere Er zu sichern? Die Antwort theilt der Verf. in mehrere Abschn 1) geschichtl. Betrachtung der Gymnasien, S. 72—93; 2) ide S. 93—117; 3) Verhältniss der Gymnasien zu der Zeit i jedesmaligen geschichtl. Hervortretens und zu den dadurch gründeten Anforderungen der Zeit; 4) Lehrstoffe, S. 130; Gegenseitiges Verhältniss der Gegenstände des humanist. U richts und Umfang ihrer Betreibung auf Gymn., S. 143; 6) C des Gymnasialunterrichts, S. 146; 7) Methode, S. 147; 8) nutzung der Lehrkräfte, S. 150; 9) Rückblick auf die he geschichtliche Erscheinung der preuss. Gymnasien und auf Anforderungen, S. 155; 10) allgemeiner Lehrplan für Gymna Dieser ist auf einen 12jährigen in 8 Classen getheilten Cu berechnet, geht vom 7. oder 8. Lebensjahre an, mit 20 St. der 8., 24 in der 7., 26 in der 6. — 3., 29 St. in der 2.

Classe. Der Cursus in den 4 untern Classen soll je 1, der den 4 obern je 2 Jahre dauern. — In allen Classen soll e deutsche Sprache getrieben werden, von der 7. an die lat., t dieser von der 4. an die griech., beide von der 3. an in je Stunden; die hebr. von künftigen Theologen in den beiden eren Classen, die französische fällt weg. 41.

[1554] Soll man die Erziehung der Jugend wieder n München und insonderheit den Jesuiten anvertrauen? ine kosmopolitische Frage beantwortet vom Prof. *Krug*. eipzig, Kollmann. 1836. 46 S. gr. 8. (n. 8 Gr.)

Die Aeusserung eines wiener Correspond., „die österreichi- he Regierung werde ein unter der Bedingung, dass sie die Er- ehung der Jugend in irgend einer Stadt der Monarchie den Je- iten übergebe, ihr gemachtes bedeutendes Vermächtniss um so niger zurückweisen, als es jedem Familienvater frei stehe, seine inder in ein ihm beliebiges Erziehinstitut zu schicken", gab Hrn. rf. K. Veranlassung, daran zu erinnern, dass praktische Prin- ipien zwar an sich richtig seien, aber falsch angewendet werden nnen; dass der Staat allerdings das Recht habe, die Bildung iner künftigen Bürger anzuordnen u. s. w.; was aber die Jesui- n betreffe, so seien sie wegen ihres moral. Probabilismus und ei dem Mangel einer liebevollen Gesinnung zur Erziehung nicht eignet. Nicht minder untauglich seien die Benedictiner und dere Mönche, weil tüchtige Erzieher vornämlich in Familien- reisen gebildet werden, das Mönchthum auch tief gesunken sei . s. w. Hat nun auch die warnende Stimme des Hrn. Vfs. die nahme jenes Vermächtnisses, wenn späteren Nachrichten zu glau- n ist, nicht aufzuhalten vermocht, so bleibt doch das „Dixi et lvavi animam" auch ein Trost. 72.

[1555] Die biblische Geschichte mit den Worten der heil. chrift alten und neuen Testaments. Für Schulen geordnet und arbeitet von *C. E. Sparfeld*, ordentl. Lehrer an der Bür- rschule zu Leipzig. Adorf, Verlags-Büreau. 1836. XVI . 494 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 4 Gr.)

Das Eigenthümliche, was der Herausgeber, nicht Vf., dieser blischen Geschichte zu geben bemüht gewesen ist, besteht darin, ss das Kind nicht bloss vereinzelte Erzählungen aus der Bibel nnen lernen soll, wodurch ein oberflächliches Wissen ohne Ue- rsicht und Haltung erzeugt und dem Glauben seine historische tütze genommen werde; sondern dass dem Kinde die biblische eschichte, d. h. die Geschichte der göttlichen Offenbarungen un- erkümmert nach Inhalt und Wort in demselben historischen Zu-

freunden angehöre, hat er durch eine frühere Schrift bewiesen der Titel der gegenwärtigen beweiset es aufs neue, wie sehr ihm darum zu thun sei, evangelische Glaubenstreue und Freudigke erwecken und bewahren zu helfen, und es würde ihm unstreiti direct noch mehr gelungen sein, diesen Zweck zu erreichen, wen er den Gang der inneren Ausbildung unserer Kirche ausführlich und zusammenhängender hätte darstellen wollen und mehrfälli Vorwürfe, welche man unserer Kirche neuerdings zu machen nie müde wird, abzuweisen bemüht gewesen wäre. Vielleicht lä sich diess bei einer zu erwartenden neuen Auflage nachhol Ins Einzelne kann diese Anzeige nicht eingehen; darf aber nic unbemerkt lassen, dass eine ausführliche Zeittafel und ein reich Sach- und Namenregister die Brauchbarkeit des auch in typogr phischer Hinsicht sehr vortheilhaft ausgestatteten Werkes erhöh 8.

[1557] **Hand- und Wiederholungsbüchlein für Schü ler.** Ein kurzer Auszug aus der praktisch-theoretischen An weisung für den Unterricht in der Harmonielehre von ***Friedr Wilh. Schütze***, Lehrer am freiherrl. von Fletcherschen Schu lehrer-Semin. in Dresden. **Dresden, Arnold'sche Buch 1836. IV u. 107 S. gr. 8. (7 Gr.)**

Wenn wir der „Prakt.-theoret. Anweisung" des Vfs. frühe (Repert. Bd. VII. No. 96 u. 99.) nur rühmend gedenken konnte so müssen wir in Betreff des vorlieg. Auszuges aus derselbe unsere Empfehlung dadurch in etwas bedingen, dass wir den i den Worten der Vorrede: „Das Handbüchlein möchte auch wegen seines billigen Preises Solchen, denen es schwer wird, sich da grössere Werk zu kaufen, besonders willkommen sein", ausge sprochenen Anspruch auf Selbständigkeit zurückweisen. Der fa bis zu registermässiger Kürze gedrängte Stil würde dem mit de Sache noch gar nicht Vertrauten zu Vieles unklar lassen und z manchem Missverständnisse Veranlassung geben, abgesehen davon dass schon die vielen Hinweisungen auf das Beispielbuch der An weisung wenigstens dieses für den Gebrauch des Auszugs unan behrlich machen. Um so bessere Dienste wird dieses „Wieder holungsbüchlein" und der unter dem Titel: „Der Repetent", beige gebene Anhang in Fragen und Antworten zur Wiederholung nach beendigtem in der prakt.-theoret. Anweisung vorgezeichne ten Cursus dem Lehrer und Schüler leisten. 50.

[1558] **Versuch eines methodischen Leitfadens** bei de Unterrichte in der Geschichte für Bürger- und Landschulen von ***Ferd. Wilhelmi***, Past. prim. zu Beeskow, K. Superint. und

Schul-Inspect. Beeskower Kreises. **Berlin, Amelang. 1836.** (XII u.) 218 S. 8. (6 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Geschichts-Kinderfreund von u. s. w.

Hr. Superint. W. sagt in der nicht eben musterhaft geschriebenen Vorrede: „Er habe mit der in Bürger- und Landschulen befolgten Methode, die Geschichte ohne Unterbrechung vom Anfange bis zu Ende vorzutragen, ohne Rücksicht darauf, was für Kinder nützlich, wichtig und nothwendig sei, sich niemals befreunden können; er glaube, der Lehrer habe aus der Masse der Begebenheiten nur herauszuheben, was a) die bibl. Geschichte erläutere, b) einen Haltpunct im Leben finde, c) zur näheren Kenntniss des Vaterlandes diene. Damit jedoch dem Kinde „ein Ueberblick des ganzen Geschichtsunterrichts (?) nicht entgehe", so ist demselben ein Ueberblick der wichtigsten Reiche gegeben u. s. w. (Dieser ist leider etwas dürftig ausgefallen.) Ferner soll das Kind durch den Geschichtsunterricht erleuchtet werden für die Wahrheit, begeistert für die Tugend und angeleitet zu einem heiligen Leben in Jesu; desshalb sind „aus jeder Geschichtserzählung gleich (?) den Hübner'schen 2 + 52 biblischen Historien", sogen. nützliche Lehren gezogen u. s. w. (Darin zeigt sich praktischer Tact, wenn schon nicht alle herbeigezogenen Bibelstellen passen.) Hrn. W.'s Ansichten theilt Ref.; auch ist er im Ganzen mit ihm einverstanden über Auswahl, Auffassung und Darstellung, wenn nur die letztere etwas ausführlicher und einzelne Behauptungen begründeter wären. Liest man z. B., dass die ersten Menschen durch den Genuss einer „giftigen" Frucht ihre ganze Natur verdorben, oder dass Jesus „vermöge seiner Allwissenheit", gegen Mth. 24, 36., sein Ende vorausgesehen habe, so muss man glauben, Hr. W. habe habe keine Bibel in der Grundsprache zu Hause; nicht minder auffallend ist, dass Tezel ein Franziscaner gewesen sein, die Evangelischen schon 1532 vom Kaiser „die völlige Freiheit, nach dem Evangelium zu lehren und zu leben", gehalten haben, Hubertusburg bei Leipzig liegen soll u. s. w. Dagegen hat sich Ref. über die Freimüthigkeit und Unparteilichkeit gefreut, mit der die Geschichte des Vaterlandes, d. h. der Brandenburger, welche beinahe die Hälfte des Leitfadens einnimmt, behandelt worden ist. Wird Hr. W. bei einer neuen Aufl. die, dem Abschnitte angehängten, sogen. „Zergliederungsfragen", z. B.: Wovon ist die Rede gewesen? Wie war Karl's des Gr. Beitel u. s. w., durch welche die Lehrer eben so wenig geehrt werden, als durch das den Länder- und Städtenamen stets beigefügte hier, das sie ermahnen soll, auf die Karte zu zeigen, wegfassen, den dadurch gewonnenen bedeutenden Raum zu Erweiterung der Geschichtserzählung verwenden und Einzelnes berichtigen, so wird, ohne dass das Volumen zu wachsen und der sehr

billige Preis erhöht zu werden braucht, sein Leitfaden an Brauchbarkeit gewinnen. 72.

[1559] Raumlehre oder Geometrie. Bearbeitet von S. *Selwich*, Seminarlehrer und Ordner in Angerburg. Mit 19 lithogr. Taf. Königsberg. (Gräfe u. Unzer.) 1836. XVI u. 194 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Die Vorrede, in welcher der Vf. einen Theil seiner Lebenserfahrungen über die Leichtfertigkeit der Kinder, die er durch Beschäftigung unterdrückt und letztere durch das chinesische Räthselspiel und geometrische Beschäftigungen hervorzurufen glaubt, zum Besten gibt und als Grund für die Abfassung gegenwärtiger Schrift bezeichnet: 1) die geringe Vorbildung der jungen Leute, 2) den zweijährigen Aufenthalt derselben auf dem Seminar; 3) die Ermangelung eines entsprechenden Buches; 4) seine Unzufriedenheit über die bisherige Behandlung der Raumlehre, erweckt ein ziemlich unangenehmes Vorurtheil gegen die Schrift, welche doch als Lehrbuch in Volksschulen trotz ihrer zu tadelnden Seiten wie viel Gutes stiften können. Sie enthält zugleich die Formenlehre sucht die Anschauung der Schüler zuförderst zu bilden und dann in 2 folgenden Abschnitten die Formen zu behandeln, welche durch Verbindung krummer Linien untereinander und mit geraden entstehen, und geht hierauf zu den Vergleichungen und Messungen über. Wo es nöthig war, sind arithmetische Lehren, z. B. das Wurzelrechnen, eingeschoben, das Mitgetheilte ist aber immer an Gegenstände der nächsten Umgebung angeknüpft und an denselben zum Theil die Anwendung gezeigt. 71.

[1560] Lehrbuch der Stereometrie zum Gebrauche bei Unterrichte in den Realschulen und Gymnasien, so wie zum Selbstunterrichte bearbeitet von *E. F. Kauffmann*, Präceptor erstem Lehrer an der Realschule zu Ludwigsburg. Mit 4 Kupfertaf. Stuttgart, Balz'sche Buchh. 1836. VI u. 150 S. gr. 8. (18 Gr.)

Vorlieg. Schrift schliesst sich an die bereits im Repert. Bd. V No. 3501. angezeigte „Geometrie" an. Sie scheint sich wegen ihrer Einfachheit und Klarheit bei gehöriger Gründlichkeit zu wissenschaftlicher Folge besonders zum Schulunterrichte zu eignen. Während in der ebenen Geometrie fast alle Beweise ausführlich behandelt wurden, wird hier die Selbstthätigkeit des schon geübteren Schülers dadurch anzuregen gesucht, dass ihm die Führung vieler Beweise nach einzelnen vorliegenden Andeutungen überlassen bleibt. Theils um die Anschauung zu bilden und dem Verstande dadurch eine treffliche Uebung zu gewähren, theils um

den vielfachen Anwendungen dieser Lehren in der darstellenden Geometrie, Naturlehre, mathematischen Geographie, Astronomie u. s. w. vorzuarbeiten, finden sich hier die ersten Abschnitte über Lagenverhältnisse von Linien gegeneinander, von Linien gegen Ebenen und Ebenen gegeneinander weitläuftiger behandelt als in anderen Lehrbüchern gleicher Art; während die übrigen behandelten Gegenstände so ziemlich die nämlichen geblieben sind, als wie sie sich hier gewöhnlich in den Lehrbüchern der Stereometrie vorfinden. Aufgaben, d. h. Uebungsaufgaben über bereits gelehrte Berechnungen sind in geringer Anzahl in einem Abschnitte zusammengestellt und bleiben daher dem Lehrer zur Ergänzung und Erweiterung empfohlen. 71.

[1561] Die Herrlichkeit der Liebe in Beispielen aus der Geschichte und der Erfahrung für die reifere Jugend von ***Paul Hellmuth.*** **Wismar, Schmidt u. v. Cossel'sche Rathsbuchh. 1836. (VI u.) 322 S. 8. (1 Thlr.)**

Es war kein übler Gedanke von Hrn. H., „dem Irrthume, als sei das Menschengeschlecht bis in die Wurzel verdorben", bei der Jugend durch eine Reihe von Erzählungen vorzubeugen, die allerdings, insofern sie aus der wirklichen Welt genommen sind, jene Ansicht bei keinem Vernünftigen aufkommen lassen können, so lange man nicht die aufopfernde Liebe, welche in ihnen auftritt, auch unter die Beweise für die sittliche Entartung der Menschen aufnimmt. Nach den verschiedenen Verhältnissen, unter welchen die Liebe sich äussert, ordnete Hr. H. seinen Stoff unter 10 Abtheill. Sind nun auch die ohne Rücksicht auf Religion und Confession gesammelten Erzählungen nicht neu, so hat sie Hr. H. doch gut erzählt und durch eingestreutes Raisonnement, Dialog u. s. w. der Fassungskraft jugendlicher Leser näher gebracht. Möge daher das Buch die Jugend überzeugen helfen, dass in jedem Menschen soviel Gutes steckt, als er in sich zu entwickeln geneigt ist. 72.

[1562] Moralischer Leitstern auf der Bahn des Lebens. Eine Sammlung von auserlesenen Erzählungen, Parabeln, Mährchen u. s. w. sittlichen und religiös-erbaulichen Inhalts aus der hebräischen Literatur (,) herausgegeben von ***Marcus Thalheimer.*** **Prag, Haase Söhne. (Leipzig, Barth.) 1835. 156 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)**

Dieser Leitstern ist eine neue „verbesserte" Aufl. der von Neuburger und Obermeyer unt. dem Tit.: „Sagen der Ebräer", veranstalteten Sammlung moralischer Erzählungen u. s. w. aus dem Talmud, welche ihrer Vortrefflichkeit wegen dem Vf. allgemeinere

Verbreitung zu verdienen schien. Ausser dem milden Zwe
Herausgabe (der Ertrag ist für die neu begründete Klein
anstalt in Pilsen bestimmt) soll durch sie zugleich den int
ten Eiferern gegen das Judenthum, eine bessere Meinung v
Talmud beigebracht werden. Um diess aber den Erzäl
nicht allein zu überlassen, verbreitet sich der Herausgeber
ner Einleitung (S. 1—25), nachdem die Entstehung des
kurz nachgewiesen worden ist, über die demselben gemach
schuldigungen und zeigt, indem er mehrere der angefochten
len sehr befriedigend erklärt, dass der Vorwurf, der Taln
halte Albernheiten und unsinnige Märchen, hauptsächlich a
kennung der in demselben herrschenden Bildersprache he
gangen sei. Wenn ferner auch der eine oder der and
talm. Lehrer für seine Person an Hexen und Gespenster g
habe, so dürfe diess nicht höher angeschlagen werden,
Luther und Anderen. Was die Züge von Hass gegen Ni
anlange, so seien diese, als zunächst gegen die Heiden g
bei den feindseligen Gesinnungen der letzteren gegen all
sche zwar wohl erklärlich, der Talmud dagegen entha
auch Gesetze, die zur allgemeinen Menschenliebe verp
Uebrigens will Hr. Th. nicht entscheiden, ob die Vff. des
nicht vielleicht jetzt manche ihrer Anordnungen selbst a
würden u. s. w. Was nun die Sammlung selbst betrifft,
hält sie zwar einiges Unbedeutende, im Ganzen aber wird
christlichen Jugend nicht weniger als der jüdischen Unte
und Belehrung gewähren. Schade nur dass Hrn. Th.'s
art nicht die beste, ja nicht selten sogar incorrect, und
Druck durch viele Fehler entstellt ist. Auch hätten die
der den Erzählungen beigegebenen Reime ohne Schaden
ben können.

Deutsche Sprache und schö Literatur.

[1563] Zur Geschichte der Deutschen Literatu *Carl Rosenkranz.* Königsberg, Gebr. Bornträger VIII u. 287 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Die meisten der hier zusammengestellten Aufsätze
sprünglich als Kritiken in der Allg. (Halle'schen) Literat
den Berliner Jahrbb. erschienen; jedoch hat sich der Vf.
er in ihrer Stellung eine chronologische Folge beobacht
gleich angelegen sein lassen, sie zu überarbeiten und j
selben „theils durch Fortlassungen, theils durch Erwei

zu einem kleinen Ganzen abzurunden". Ref. kann sich daher auf die kurze Angabe der Gegenstände beschränken, wobei die Werke, welche zu diesen Aufsätzen Gelegenheit gaben, in Klammern beigeschlossen werden sollen. I. Christlich-germanische Zauberformeln (Graff, Diutiska Bd. II). II. Das Leben der deutschen Heldensage, S. 8 (Grimm, die deutsche Heldensage). III. Die Ernennung der Haimonskinder und des Todtentanzes, S. 20 (Bechstein, Haimonskinder; der Todtentanz nach Holbein, Leipzig 1831). IV. Die deutsche Mystik, S. 37 (H. Suso's Leben und Schriften, herausg. von M. Diepenbrock). V. Das histor. Volks-Lied der Deutschen, S. 58 (A. L. B. Wolff, Sammlung histor. Volkslieder und Gedichte der Deutschen). VI. Verzweigung der abendländischen Novellen, S. 67 (Echtermeyer, Henschel und Simrock Biblioth. der Novellen, Märchen und Sagen; Simrock, Wiehandsage; Bülow Novellenbuch). VII. Insel Felsenburg, S. 78 (neue Ausgabe ders. von Tieck). VIII. Goethe und Lavater, S. 89 (Briefe von Goethe an Lavater, herausg. von H. Hirzel). IX. Zur Literatur der Faustdichtung, S. 95—162 (Nächst allgemeineren Betrachtungen über die Literatur der Faustsage finden wir hier eine Analyse des 2. Thl. von Goethe's Faust sowie kürzere Kritiken und Bemerkungen über andere Bearbeitungen von Harro Herring, Schöne, Hoffmann, Grabbe's Don Juan und Faust, den Faust von B. v. B[raunthal], Lenau, Bechstein, Immermann's Merlin). X. Gruppe's Alboin, S. 162. XI. Die jetzige Lyrik, S. 174 (Kugler's Skizzenbuch). XII. Die Tieck'sche Romantik in Schweden, S. 186 (Atterbom's Insel der Glückseligkeit übers. v. Neus). XIII. Die orientalische Poesie, den Deutschen angeeignet durch Goethe, v. Hammer, Rückert, Stieglitz und von Bohlen, S. 196. XIV. Das jetzige evangel. Kirchenlied. XV. Die Bilderliteratur des deutschen Volkes, S. 245—287. Der letzte Aufsatz ist neu und enthält die Beschreibung einer Reihe von Bildern, wie sie das Volk gern hat; der Vf. hat sich bemüht, unter der grossen Masse das Charakteristische auszuwählen. — Der Werth der gesammelten Aufsätze ist übrigens nach des Ref. Ansicht bei weitem nicht durchgängig gleich, und Vieles, was in einer Recension an seiner Stelle, aber ausserdem unwichtig ist, hätte weggelassen werden können. Die äussere Ausstattung ist gut, der Preis zu hoch gestellt; die vielen Druckfehler hätten trotz der Entfernung des Vfs. vom Druckorte doch wohl vermieden werden können. 81.

[1564] ***Jens Baggesen's*** **poetische Werke in deutscher Sprache. Herausgegeben von den Söhnen des Verfassers, *Carl u. August Baggesen.* 5 Thle. Leipzig, Brockhaus. 1836. XXII u. 273, X u. 382, 312, IX u. 275, VIII u. 250 S. gr. 12. (n. 5 Thlr. 12 Gr.)**

Baggesen's poetische Werke in deutscher Sprache erschei hier zum ersten Male in einer, äusserlich sehr gut ausgestatt Gesammtausgabe, indem die Söhne desselben den ganzen po schen Nachlass ihres Vaters (also theils das schon Gedruc theils was er selbst zum Drucke bestimmt hatte, theils endl was sie der Herausgabe für werth hielten) möglichst chronologi geordnet veröffentlicht haben. Mit der kurzen Angabe, dass 1. die Parthenais nach der letzten Umarbeitung des Vfs. vom 1823, Bd. 2. die Oden, Elegieen, Lieder und vermischten Gedi aus der ersten Periode (bis zum J. 1802). ebenso die Ocean Bd. 3. den „vollendeten Faust oder Romanien im Tollhaus Bd. 4. u. 5. Adam und Eva und die Gedichte der zweiten P riode enthält, verbindet Ref. hier nur die Bemerkung, dass un dem, was diese Ausgabe zuerst mittheilt, der vollendete Fa der in der Zeit von 1804—1806 geschrieben wurde, und des Herausgabe sich der Vf. während seines Lebens verbat, das b deutendste ist. Dieses Drama ist eine Satire, oder vielmehr e Parodie auf den damals herrschenden romantischen und philo phisch-transcendenten Taumel, für welchen B. die politische Schla heit und Unselbständigkeit des von den Vandalen (Franzosen) u terjochten Deutschlands (Romaniens) als Folie benutzt. Soll doch Ref. den Eindruck, welchen das Gedicht auf ihn gema hat, offen bekennen, so kann er nicht bergen, dass es ihm, tr der vielen gelungenen Partieen und glücklichen Einfälle, die il zuweilen ein herzliches Lachen abgenöthigt haben, schon du die übermässige Länge, zu welcher es ausgesponnen ist, die rei poetische Wirkung zu zerstören scheint. Und ebenso fehlt d absichtlichen Anhäufen des Unsinnes, der wüsten Verwirrung k gelassener Tollhäusler, die hier eine Tragoedie aufführen, u der geistlosen Fadheit des romanischen Hofes, der den Zuschau bildet, gegenüber jedes ideale Moment, welches dem Leser neb der Oede des Wahnsinnes eine vernünftige, wenn auch nur ge selnde Macht erkennen liesse. Der Hanswurst ist ihm, um dies massenhaften Thorheit das Gegengewicht zu halten, bei weit nicht humoristisch genug; soll aber gesagt werden, der Unsi geissele und und vernichte sich selbst, und die Vernunft kön billigerweise bei dem Leser vorausgesetzt werden, so musste fr lich die Frage entschieden werden, inwieweit die Poesie sich i der Zusammenstellung und Durchführung bloss negativer Elemen begnügen dürfe, ohne jeden Anspruch auf Idealität aufzugebe Ueberdem ist diese ganze Periode nunmehr in Deutschland Gott L vorüber, und die Nachklänge, die sich etwa aus ihr in die G genwart verirrt haben, werden sich hoffentlich auch noch verli ren. Was die übrigen poetischen Leistungen B.'s anlangt, l lässt sich erwarten, dass diese Gesammtausgabe Veranlassung g ben wird, seinen Werth als Dichter näher zu untersuchen u

abzuwägen. Möge man dabei nicht das Gute und Vortreffliche über dem minder Gelungenen übersehen. 81.

[1565] Ueber moderne Literatur. In Briefen an eine Dame von *Gotth. Osw. Marbach.* 2. Send. Börne. Heine. Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1836. VI u. S. 133—294. 8. (18 Gr.)

[1. Send. vgl. Reperfor. Bd. VIII. No. 743.]

Bereits bei der früheren Sendung hat Ref. die Tendenz dieser Briefe mit den eigenen Worten des Vfs. angedeutet, dem man es zugeben muss, dass er seine Selbständigkeit des Urtheils bewahrt und offen damit hervortritt. Bei der Betrachtung Börne's, der nun gerade lange genug nach einer Richtung hin geschimpft hat, um über seine Stellung keinen Zweifel zu lassen, werden wir natürlich in das politische Gebiet eingeführt, während Heine Gelegenheit zu Bemerkungen über Pantheismus und Spinozismus gibt. So viel Gutes und Geistreiches übrigens auch hier sich vorfindet, so scheint es wohl, als ob man diesen Schriftstellern eine zu hohe Bedeutung beilegte, wenn man ihre Aeusserungen, die vielleicht nicht einmal immer aus der wirklichen Ueberzeugung entspringen, aus dem höchsten philosophischen Standpuncte betrachten und würdigen zu müssen glaubt. 98.

[1566] Galerie von Bildnissen aus Rahels Umgang und Briefwechsel. Herausgeg. von *K. A. Varnhagen von Ense.* 1. u. 2. Thl. Leipzig, Gebr. Reichenbach. 1836. X u. 300, 260 S. gr. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)

Rahel's eigenen Briefen lässt hier der Herausgeber eine Reihe von Briefen an sie folgen, welche theils durch die Persönlichkeit der Schreibenden ein eigenes Interesse darbieten, theils für Rahel's eigene Briefe oft als erläuternder Commentar benutzt werden können und auf jeden Fall die ausgezeichnete Frau als den Mittelpunct eines Kreises erscheinen lassen, dessen Theilnehmer, so verschieden sie auch nach Charakter, Bildung und äusserer Stellung sind, doch in einer ungeheuchelten Verehrung Rahel's sich vereinigen. Auf allgemeine Billigung hinsichtlich des Mitgetheilten Verzicht leistend, sucht der Herausg. die Mittheilung selbst im Vorworte zu rechtfertigen, und hat ausserdem das Interesse des Buches dadurch erhöht, dass er den Briefen der einzelnen Personen eine bald kürzere, bald längere Biographie und Charakteristik vorausgeschickt hat, wobei sich die Kunst, die dem Vf. gerade in diesem Gebiete der Darstellung eigen ist, von neuem bewährt. Die Personen, von welchen sich hier Briefe mitgetheilt finden, sind: David Veit, Henriette Mendelsohn, der Fürst von Ligne, W. v. Burgsdorf, Thom.

Young, Karol. von Humboldt, Peter von Gualtieri, Joseph. Gräfin von Pechta, Hans Genelli, Karol. Gräfin von Schlabrendorf, Fr. von Schlegel, Pr. Louis von Preussen, Graf von Tilly, Alex. v. der Marwitz, Oelsner, Ad. von Müller, Fr. v. Gentz. Die Briefe von Veit, der Frau v. Humboldt, Gualtieri, Genelli, Marwitz und Gentz sind dem Ref. als die bedeutendsten vorgekommen; eine besondere Ausführlichkeit hat der Herausg. namentl. den Charakteristiken des Prinzen Louis und des Freih. v. Gentz gewidmet; der letztere dürfte wohl nirgends so treffend gezeichnet worden sein. In der Voraussetzung, dass die ganze Sammlung auch ohne besondere Empfehlung nicht unberücksichtigt bleiben wird, verbindet Ref. damit die Anzeige einer kleineren Schrift:

[1567] Ueber Rahels Religiosität. Von einem ihrer älteren Freunde. Leipzig, Gebr. Reichenbach. 1836. 79 S. 8. (8 Gr.)

Ohne die Frage, zu deren Beantwortung in Rahel's Briefen mannichfaltiger Stoff vorliegt, vollständig beantworten zu wollen, hat sich der ungen. Vf. begnügt, den wesentlichen Inhalt von R. religiösen Ueberzeugungen unter die Hauptgesichtspuncte zusammenzufassen und mit ihren eigenen Aeusserungen zu belegen. Er findet in ihr den Geist und Charakter eines altbiblischen Offenbarungsglaubens ausgeprägt, der zugleich mit allem Wesentlichen des Christenthums erfüllt sei. Als einem persönl. Freunde der Verstorbenen wird man ihm das Recht zugestehen, ihre religiösen Gesinnungen, welche von der Heftigkeit und Leidenschaftlichkeit durchdrungen sind, die einen Hauptzug in R.'s Charakter bildet, zum Theil in einem anderen Lichte und Zusammenhange erblicken zu dürfen, als den Fernstehenden möglich ist. Verketzern wird sie ohnediess kein Wohlgesinnter wollen. 81.

[1568] Der Maltheser, Trauerspiel in fünf Aufzügen, nebst einem Vorspiel, von Dr. *Karl Sternberg*. Braunschweig, J. H. Meyer. 1836. 123 S. 8. (16 Gr.)

[1569] Kichora Komara, Trauerspiel. Meissen, Gödsche. 1836. 128 S. 8. (20 Gr.)

[1570] Dramatische Studien von *Rudolf Hirsch*. 1. Bdchn. Rafaele. Dramatisches Gedicht in vier Abtheilungen. Wien, Wallishausser. 1836. 165 S. 8. (15 Gr.)

Man klagt über den Verfall des Dramas, über die Theilnahmlosigkeit des Publicums gegen dasselbe, und dennoch erscheinen immer neue Dramata. Dennoch dürfte wohl der Haupt-

amm dieser Gattung, das Drama der Charaktere und Leidenhaften, das eigentliche Heldendrama, seinen Kreis vor der Hand sgemessen haben. Erneuerten Versuchen wird nur die Wahl eiben, entweder neue Bahnen zu betreten und durch Versetzung s Dramas in ein ganz frisches Element dasselbe zu regeneriren, ler, auf den schon betretenen fortwandelnd, in Charakterzeichnung, Schilderungen und Auffindung neuer Situationen eine gesisse Virtuosität zu zeigen, besonders auch in der Technik der prache das Möglichste zu leisten und so, wenn auch nicht zu greifen, doch zu interessiren. Diesen letzteren Weg sind die ff. der beiden ersten der gen. Trauerspiele gegangen, und nicht hne Geschick; besonders ist der „Maltheser" voll würdig-edler Einfachheit, in vielen Stellen selbst gross, die Persönlichkeiten ahr und kräftig, die Handlung rasch und natürlich sich entwickelnd, ie Sprache bis auf wenige Unebenheiten rein und energisch. Ein Verstoss gegen die Einheit des Stückes wie gegen die Bühnenkenntniss ist das Vorspiel, welches einzig dazu dient, uns mit em Schicksale des Helden bekannt zu machen, welches ihn in ie Lage gesetzt hat, in welcher er im Stücke selbst auftreten ird. Diess gehörte in die Exposition des Dramas und war ohl auch in dieser mit etwas Kunst und Umsicht leicht und wanglos anzubringen. Der an und für sich tragische Effect des Vorspiels kann jenen Uebelstand nicht aufwiegen. Ganz der Erfindung des Dichters gehört Oskar an, der, aus dem Orden verstossen, ihm bei der Belagerung Maltas durch die Türken in der Doppelgestalt eines türkischen Hauptmannes und eines Spions die richtigsten Dienste leistet, aber durch die Hand der Christen selbst fällt. Weit weniger finden wir an No. 1569. zu loben. Wenn hier Material und Scenerie der Handlung in grösserem Stile sind, und selbst die Motive ein höheres tragisches Interesse versprechen, so schadet diesem dann um so mehr die ungenügende Behandlung, der Mangel an Klarheit, Einfachheit und grossentheils auch an Energie. Wenn der Vf. selbst in seinem Vorworte verlangt, man solle Motive von Vorwänden unterscheiden, und nicht bloss, was die Personen laut von sich rühmen, sondern auch, was sie verschwiegen, betrachten, so darf doch diess Verlangen nicht dahin ausgedehnt werden, dass man erraten müsse, was der Vf. gemeint, aber nicht klar angedeutet hat. Wie die Personen hier sich unter einander gegenseitig täuschen und sich misstrauen, so wird auch der Leser mystificirt und weiss am Ende weder recht, wie er mit den Einzelnen daran ist, noch selbst welche äussere Stellung sie zu einander haben. Auch die Sprache, obgleich meist fliessend und correct, leidet doch an einzelnen Unrichtigkeiten und rhythmischen Härten und ist dagegen mit orientalischem Prunk der Phrasen und Bilder überladen, wie überhaupt der Nimbus indischer Sitte und Localität angebracht

ist, um die Handlung zu heben. — Können endlich jene be
Trauerspiele als Nachhall des classischen Dramas gelten, so
präsentirt das dritte eine Gattung, die sich neuerlich an die S
von jenem gesetzt und zu Zeiten ziemlich breit gemacht hat.
könnte sie die lyrische nennen. Hier ist es nicht um sch
plastische Zeichnung der Charaktere, um die ruhige Objecti
der Handlung, um die Wahrheit der Motive zu thun; sondern
Gefühle und einen pomphaften oder schmelzenden, wetternden
ersterbenden lyrischen Erguss derselben. Daher handeln die
sollen hier erstaunlich wenig, aber reden erschrecklich viel,
die Hauptsache ist, dass ihnen Gelegenheit hierzu gegeben we
Der Mangel an innerer Kraft und Würde der Handlung
durch pathetische Floskeln voll unaussprechlichen Wehs und
nahbarer Mannheit und Unschuld der Helden und Heldinnen
Gleiche gebracht. Natürlich kann dieses überströmende Ge
sich nicht an die Fesseln des Rhythmus halten, daher es entwe
sich selbst seinen Sylbenfall schafft oder ungebunden waltet,
selten in das schmachtend-lyrische trochäische Versmaas üb
springend, bald mit, bald ohne Reim tändelnd. — Die Geschic
selbst, die das „dramatische Gedicht" in „vier Abtheilung
(Name und Eintheilung sind ominös und verrathen jene neu
Romantik) schildert, ist die einfachste von der Welt und gewi
nur durch die Masse der Gefühle und Declamationen die nöth
Breite. Der Fürst von Thorn ist in Krieg mit dem Fürsten von Sa
weil er diesem seine Tochter Rafaele verweigert hat, die mit ein
Verwandten des Hauses, Guido, verlobt ist. Er wird tödtlich verw
det aus der Schlacht gebracht und stirbt. Guido übernimmt den Ob
befehl. Während dieser dem Feinde im Lager gegenübersteht, üb
fällt der Fürst selbst mit einer Schaar die Burg Thorn und bekon
auch Rafaele in seine Gewalt. Guido schleicht sich verkleidet
ihr; sie entflieht mit ihm; man fängt Beide; der Fürst durchsch
ihre Maske und hält Rafaele zurück, während er Guido entlä
der jedoch vorher siner Braut einen Dolch zum Schutze ihrer U
schuld zurücklässt. Denn diese bestürmt der Fürst ohne Unt
lass mit wildglühender Leidenschaft. Noch einmal wagt s
Guido zu ihr (er hat als Stallknecht Dienste beim Fürsten
nemmen, um ihr so zu nahen); er will nichts, als ihr ein ne
Mittel zeigen, der Schmach durch den Tod zu entgehen, da n
ihr den Dolch genommen; (jetzt kommt der Haupteffect des S
ckes) er macht sie daher mit einer Fallthüre bekannt, die s
durch den Druck einer Feder öffnet. Sie verfehlt nicht, sob
der Fürst wieder dringend wird, an der Feder zu drücken;
will sie zurückziehen; während sie ringen, geht die Thüre h
unter und versenkt Beide in den Abgrund. Guido kommt, sie
was geschehen, und haucht seine Gefühle bald in die Oeffn
hinunter, bald zum Fenster hinaus gegen die Wolken aus, w

gel ein Adagio spielt. Er scheint nicht ganz entschlossen, erben oder leben soll; glücklicherweise bricht er seine trachtungen darüber ab und geht langsam ab, während hang fällt. An Gelegenheit zu declamatorischen Uebungen nicht; Liebesseufzer und Wonnerausch, etwas Heldenfiebernde Leidenschaft, die sich durch Anschauung und e immer mehr erhitzt, fromme, beschwichtigende Mahnung, m Klausner gebracht, endlich die mit viel Geschrei und Proclamationen sich verpallisadirende Unschuld und Todesng geben fruchtbaren Stoff für rührende Selbst- und Zwiee. Besonders macht die Unschuld so viel Wesens von l geht dabei so ins Detail ihrer Gefahren ein, dass einem t unschuldigen Gemüthe das Stück kaum zur Lectüre anhlen sein möchte. 130.

71] **Das Zauberschwert,** (ein Gewebe von Harzsagen.) dreizehn Gesängen von **Dr. *K. Sternberg*. Braun-, J. H. Meyer. 1836. 8. 129 S. (16 Gr.)**

diesem sogen. Epos beschenkt uns der Vf. nicht blos mit Gewebe von Harzsagen, sondern auch mit einem Gewebe schmacklosigkeit, Unsinn und erbärmlicher Reimerei. Ein Grad von Selbstverblendung gehört fürwahr dazu, sich m so jämmerlichen Machwerk in die Oeffentlichkeit zu da schon der erste Versuch den Vf. überzeugen musste, nicht fähig sei, auch nur einen Vers zu einem erträgliPos zu schreiben. Nicht nur hier und da findet sich Geit, Einzelnes zu rügen, sondern man müsste Zeile für Zeile rn, um das Ganze einigermassen geniessbar zu machen. um die armen Harzsagen, welche wohl nie grässlicher worden sind! Dass der Vf. bei dem grossen Umfange fes, welcher nur bis zum 10. Ges. die Sage vom Brocken der Teufelsmauer, einige kleinere Sagen aus Goslars , die Sage von Ilsethale, vom wilden Jäger, vom Okervon der Rosstrappe, vom Mägdesprung und vom Zwergenchte enthält, an eine dichterische Bearbeitung der Saht denken konnte, davon hätte er sich schon nach Ausarbeis ersten Gesanges überzeugen sollen; deshalb muss man sich gnügen aus diesem Gewebe nur die Hauptfäden mühsam ufinden, an welchen das Ganze sich nothdürftig fortspinnt. chterischen Schilderungen der Natur oder des Menschenscheint der Vf. kaum einen Begriff zu haben. Seine Chaemälde (Karl's des Grossen, Wittekind's oder der sächsiBarden) stellen die abschreckendsten Zerrbilder dar, welche en kann. Die Sachsenfürsten betragen sich bei ihm wie esten Tölpel in einer Bauernschenke. Von der Nachlas-

sigkeit des Ausdruckes und der Unbeholfenheit des Versbau liefert jede Seite zahlreiche Beispiele. Wir erwähnen nur d fünfzeiligen Strophen S. 35, 74, statt der gewöhnlichen unrege mässigen sechszeiligen. Besonders abgeschmackt zeigt sich d Anstrich von Humor, den der Verf. hier und da seinen Verse geben will; S. 50 und 51 wird den Thieren Unsterblichkeit, Tu gend und die Fähigkeit zu beten im eigentlichen Sinne beigelegt S. 54 ist die Rede von einem „Leierchor der Barden"; S. 80 i Karl der Grosse über die Pracht eines Zimmers so erstaunt, da er erst nach 10 Minuten wieder zur Besinnung kommt; S. 4 kommt der Wiederhall von jenen Flüchetönen vor u. s. w. Di Zumuthung des Vfs. am Schlusse: „Mein Liedlein ist zu End – Ihr Freunde, klatschet jetzt!" ist wirklich stark.

[1572] **Die Bussfahrt. Trauerspiel in 5 Aufzügen v** ***H. König.*** **Leipzig, Brockhaus. 1836. 134 S. 8 (16 Gr.)**

Wenn irgend ein historischer Stoff der dramatischen Dichtkunst fügsam entgegen kommt, so ist es die kurze, aber reich Geschichte des deutschen Kaisers Otto III. Jedoch bedarf es zu dramatischen Fügung immer einer geschickten Hand, und das Baumaterial macht noch nicht den Baumeister. Unser Vf. hat blos die Katastrophe, durch welche der genannte Kaiser eben in der Periode der besten Entwickelung seiner Kraft zu imperatorischer Energie vom Throne fiel, zum Gegenstande seiner Tragödie gemacht, ohne die übrigen Hauptzüge seines Herrscherlebens hinein zu verflechten. Wir sind der Meinung, dass er daran wohl gethan hat, indem er auf diese Weise die Handlung zu einer bestimmten Einheit abschloss, und wenn es ihm gelungen wäre, die dramatis personas mehr zu Motoren als zu Disponenten der Handlung zu machen und den dramatisch-nothwendigen Causalnexus hineinzulegen, so würde dieses Trauerspiel seine Wirkung nicht verfehlen, die es in der vorlieg. Gestalt nur in geringerem Masse erreicht, da die Bestandtheile des Ganzen nach keinem dramatischen Princip streng organisirt, sondern bloss nach zufälliger Folge aneinandergereihet sind. — Der Kaiser, von der Römerin Stephanie, deren Gatten, den Consul Crescentio Cincio, er wegen Empörung mit dem Tode bestraft hat, in Liebesfesseln gehalten, kehrt nach siegreicher Unterdrückung einer neuen Empörung zu Stephanie nach deren Villa bei Rom zurück und wird vom Bischof Bernward, im 1. Acte, ohne Erfolg ermahnt, seine Liebe zu Stephanien zu opfern und durch Bussübung sich zu entsündigen. Bei seiner Zusammenkunft mit Stephanien, im 2. Acte, ist der Kaiser, man weiss nicht recht wesshalb, ziemlich kühl und sie fasst Argwohn. Mittlerweile verschwört sich Roxane, Steph-

Amme, mit dem römischen Grafen Fermo gegen des Kaisers
. Im 3. Acte wird eine allgemeine Bussfahrt nach Gargano
Kaiser angeordnet, und der dadurch empörte Geist des Hee-
eschildert, auch die ganz überflüssige Episode eines Duells
oben. Der 4. Act lässt die Verschwörung zwischen Roxane
Fermo reif werden und bereitet den Abschied des Kaisers
tephanien vor, die durch die Nachricht von der beabsichtig-
ermählung des Kaisers mit Eudoxia von Byzanz auf den
plan eingeht, den Kaiser mittelst eines vergifteten Kelchs
Abschiede zu tödten. Im letzten Acte, nachdem die Vergif-
hinter den Coulissen vollbracht ist, stirbt der Kaiser. So
e Handlung bloss casuell, nicht causal verknüpft. Das
re hätte sich gewiss mit Erfolg durch Verbindung eines
ologischen und fatalistischen Principes erreichen lassen, wenn
eits Schuldgefühl und Liebesgluth beim Kaiser wie bei Ste-
en in heissen Conflict gebracht und von der andern Seite
chatten Cincio's als unsichtbares Fatum wirksam gemacht
n wäre. An einzelnen Schönheiten fehlt es in dieser dra-
hen Dichtung eben nicht und die Diction ist edel; Druck
apier vortrefflich. 74.

573] Drei Dramen. Von *S. Wiese*. Leipzig, khaus. 1836. 267 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Das erste Stück dieser Trias ist ein Trauerspiel und heisst: Freunde". Wie sonst gewöhnlich die Liebe, so ist hier die dschaft zur dramat. causa movens gemacht; aber eine Freund- von so durchsichtiger, sentimentaler Art, wie es kaum die im mondscheinduftigen Reich der Feen sein kann. Ref. t, dass ihm die hier geschilderte Freundschaft etwas unna- vorgekommen ist, und dass er sich die rechte, natürliche dschaft von etwas derberer Constitution denkt. Die Inhaber magnetischen Freundschaft sind zwei Offiziere, der Eine, , ein Preusse, der Andere, Eugen, ein Franzose, die Beide ldzuge von 1813 feindlich einander gegenüber zu stehen en und im Handgemenge sich finden. Philipp wird von den osen hart gedrängt und von Eugen befreit. Dadurch wer- ie Franzosen geschlagen und reissen beide Freunde in ihrer mit sich fort. Eugen, der die Niederlage der Franzosen seine Freundschaft gegen Philipp verschuldet hat, wird vom gericht zum Tode verurtheilt. Philipp findet Mittel zur , will den Freund retten, kommt zu spät mit seiner Hee- heilung und fällt. — Das 2. Drama heisst: „Paulus". hrt das Leben des Apostels bis zu seiner Hinrichtung in ien Scenen nach der Apostelgeschichte vorüber. Die Be-

kehrung wird nur erzählungsweise erwähnt, nicht scenisch
führt. Der Apostel spricht meist mit Worten, die aus seine
fen genommen und mit viel Geschicklichkeit auf jambische
gestellt sind. Das Ganze ist von kräftiger Zeichnung, un
bekennt, dass ihm dieses Drama nicht missfallen hat. I
Stück führt den Titel: „Beethoven". Dieser Künstler ist
eine platonische Liebe verstrickt, die ihren Gegenstand zwar
heirathen, aber auch einem anderen Freier nicht überlasse
Und diese Geliebte liebt den Tonkünstler auch nicht mit d
Liebe, die sich heirathen lassen will, macht aber ihre Heira
einem anderen Bewerber doch von der Einwilligung Beeth
abhängig, der zuletzt seinen Consens ertheilt. Ref. muss ges
dass er diese feinen Distinctionen der Liebe, ob sie nubilis
nicht nubilis sei, nicht recht klar begriffen habe; glaubt sich
nicht in der Voraussetzung zu täuschen, dass der Vf. aus s
Beethoven einen Stiefbruder von Goethe's Tasso zu machen s
Wenn Unsterbliche ein Muskelsystem haben, so dürften wo
Manen des Künstlers in den Gesichtsmuskeln einige Bew
spüren und diesen phantastischen alter ego belächeln. Druc
Papier sind schön.

[1574] Neue Gedichte von *Ida* Gräfin *Hahn-H*
Leipzig, Brockhaus. 1836. 236 S. 8. (1 Thlr. 4

Diese Sammlung bietet zuerst unter der Collectivüberse
„Reiseskizzen", eine Reihe von poetischen Ergiessungen, w
wohl ungesucht im bunten Wechsel des Reiselebens über
schiedene Objecte der Anschauung dem Gemüth entquellen,
ausgesetzt, dass der Reisende nicht fürs Reisen selbst, wi
Engländer, oder für Statistik reiset. Nun folgt eine poetisch
zählung unter dem Titel: „Der arme Fischer". Den gr
Theil des Buches nimmt der „Dichterkampf auf der Wart
ein, der in einer Reihefolge von Romanzen und Liedern d
stellt ist. Den Schluss des Ganzen bildet ein längeres erz
des Gedicht in mehreren Abtheilungen, „Rudolph", dessen
eine Sage über Karl's des Kühnen Fortleben nach der Sc
von Nancy ausmacht. So ist hier lyrische und romantische
sie neben einander gestellt, aber es ist schwer zu entsch
zu welcher Gattung die Vfin. weniger Beruf habe. Das Di
fass dieser Dichterin ist kein kastalischer Quell. Ihre Ge
sind nicht perlende Wellen ursprünglicher Poesie, sie laden
die Seele in ein Bad des Wohlgefallens ein, sie schmiegen
nicht mit zauberischer Bewegung an die Empfindung. Es
diesen Gedichten die Gewalt der Idee und die Vollendung
Form, wodurch die Poesie sich der Seele bemächtiget und s

magischen Kreis idealer Gestalten hebt. Sie gehören in
ıtegorie des poetischen Dilettantismus und sind weder bes-
ch schlechter als tausend andere gedruckte Versuche dieser
Zumal als Früchte aus dem poetischen Füllhorn einer Dame
auch Ref., der sein Vorurtheil gegen solche Producte gern
ıt, diese Versificationen gewiss eben so hübsch als ähnli-
)ilettantismus mit dem Crayon oder Pinsel und als die
:rzeugnisse mancher arachneischen Nadel. Nur fordert Ref.
von solchen Leistungen der Dichtkunst, wenn sie einmal
en Kreis der poetischen Privaterbauung hinaus, vor das
ım treten sollen, wenigstens Correctheit und Geschmeidig-
ır Form, über welche leider, ausser Rückert und dem ver-
Platen, den Meistern darin, die Repräsentanten unserer mo-
Poesie grösstentheils sich hinwegsetzen zu dürfen glauben.
die Vfin. dieser Gedichte hat besonders durch allzu häufige
ıen viele Härten in ihre Verse gebracht, wovon sich fast
ler Seite Belege zeigen, und manche ungeschmeidige Wort-
g stört den Rhythmus und bringt unangenehme Kakopho-
zum Ohre. Auch Flickgedanken und Flickworte hat der ty-
:he Reim viele erzwungen, und wollten wir sylbenstecherisch
:rke gehen, so könnten wir eine ganze Supernumerarcohorte
Art, müssige Pflastertreter der poetischen Technik, aus-
. Uebrigens sind wir nicht so difficil, nicht auch die bes-
Einzelnheiten der Sammlung auszuzeichnen. Dahin rechnen
‚Den Morgen im Gebirge, S. 64; Brunhildis, S. 128 und
ş der Engel, S. 153. Druck und Papier sind ausge-
et. 74.

575] **Die geflügelten Journalisten im Monde.** Ein
lisches Frescogemälde in vier Acten nebst dem Stossgebet-
nes andächtigen Journalisten als Appendix. Von ***Sebal-Nothanker*** Ludimagister in der Mondhauptstadt Gram-
li aus der Mondsprache frei übersetzt von ***Anselmus Hi-***
, kaiserl. chinesischem Hofpoeten u. Hofgrimassenschneider
ting. **München, Fleischmann. (1836.) 60 S. 8.**
r.)

Der Titel genügt, um den Geist ahnen zu lassen, in welchem
ie partie honteuse des Journalwesens zur Darstellung ge-
ist. Attisches Salz vermisst man; die Satire könnte viel
und doch viel beissender sein. Ob dem Vf. lebendige Mu-
or Augen standen, weiss Ref. nicht; soll aber das Genus
egenstand des Spottes sein, so verfehlt eine Satire, die ein
helles Zerrbild aufstellt, jede höhere Wirkung. Das „Stoss
ein“ ist unvergleichbar besser als die vorhergehenden dra-

matisirten Scenen, und belohnt die Mühe des Durchlesens reichlich.

[1576] Der junge Tischlermeister. Novelle in sechs Abschnitten von *Ludw. Tieck*. 2 Thle. Berlin, Reimer. 1836. VI u. 362, 392 S. 8. (3 Thlr. 8 Gr.)

Die gespannte Erwartung, mit welcher man der Beendigung dieser, bereits vor einem Vierteljahrhundert begonnenen Novelle entgegensah, steigert sich, wenn man im Vorworte erfährt, dass der Entwurf derselben schon 1795 entstand, dass also eine ganze dichterische Laufbahn zwischen Entwurf und Ende derselben fällt. Wenn einerseits ein Stoff, der einen solchen Geist durch ein ganzes Leben begleiten, der, in der ersten Jugendkraft der Phantasie erzeugt, nach 40 Jahren den Greis noch begeistern konnte, mit Recht grosse Erwartungen erregen muss, so ist doch die Erwägung, dass Erfindung, Anfang und Ende der Ausarbeitung in so verschiedene Lebensepochen fallen, wohl geeignet, einige aufsteigende Zweifel zu rechtfertigen. Um so freudiger wird man beim Lesen durch eine innere und äussere Einheit überrascht, die man kaum zu fordern sich für berechtigt hielt, und gleich sehr gedrungen fühlt man sich, die bis zum Schlusse sich gleichbleibende Wärme der Phantasie und des Gefühls zu bewundern, wie man das umsichtige Walten des Verstandes in Erfindung, Anlage und Ausführung auch in der ersten Hälfte mit voller Befriedigung anerkennen muss. Durch manche Besonderheiten und einzelne Züge erinnert dieser Tischlermeister an Wilhelm Meister in den Lehrjahren; wie dieser wird er eine Zeitlang in Zustände und Verhältnisse gebracht, die seiner äusseren bürgerlichen Stellung, nicht aber seinem inneren Gehalt und seiner Neigung fremd sind; wie dieser, erlebt er mehr die Ereignisse, als dass er handelnd in den Gang derselben eingreift; wie dort, ist auch hier die Aufführung eines grossen dramatischen Meisterwerkes mit sehr beschränkten Mitteln und unter mancherlei ungünstigen Einwirkungen der Mittelpunct, an den eine bunte Reihe von Begebenheiten und Situationen sich anschliesst, und der zu vielseitigen Besprechungen Veranlassung gibt. Dennoch würde man irren, wenn man hier eine blosse Nachahmung vor sich zu haben glaubte; oder wer die Anwendung ähnlicher Mittel zu ähnlichem Zwecke schon eine Nachahmung nennen wollte, müsste wenigstens die Nachahmung eines Meisterwerkes durch einen Meister anerkennen. — Eine Gesellschaft von Liebhabern der dramatischen Kunst aus den höheren Kreisen der Gesellschaft hat der junge, lebenslustige Baron Elsheim, Leonhard's, des Tischlermeisters Freund, auf seinen Landsitze um sich versammelt, um sein Lieblingswerk, den Göt

Berlichingen, aufzuführen. Man geht ans Werk, überzeugt , dass es nicht so leicht sei, als man meinte, gelangt aber endlich zur Aufführung. Sie scheitert, zum höchsten Ent- en des hochadeligen, zu grosser Belustigung des plebejischen licums, weil sich der Darsteller des Götz eigenmächtig jene se, eine, in den späteren Ausgaben unterdrückte, arge Unge- nheit enthaltende Stelle in integrum zu restituiren erlaubt. ch eine zweite, obwohl ungestörte Aufführung lernt man die nlänglichkeit der zu Gebote stehenden Mittel besser kennen entschliesst sich zur Aufführung eines angemesseneren Stü- . Die Wahl fällt auf Shakespeare's: „Was ihr wollt". Es eine, ganz in der einfachen Art, wie sie zu Shak- re's Zeit beschaffen war, eingerichtete Bühne errichtet und i die Vorzüge derselben vor unserem heutigen, nur auf echung des äusseren Sinnes berechneten Theater in das t gesetzt; wie man denn unschwer sich vorstellen wird, dass Dramaturg Tieck die Gelegenheit, welche das in Scene Setzen genannten Stücke darbot, zu vielseitiger Besprechung über ie, Bühnenkünstler und Bühnenstücke benutzt haben werde. engere Zusammenleben aber einer aus meist jungen Mitglie- bestehenden Gesellschaft, das Zusammenwirken zum gemein- n Zwecke bei grösster Verschiedenheit des Temperaments, Geschmackes und der Bildung führt einen reichen Wechsel rer und ernster, anmuthiger und lächerlicher Scenen und Aben- , die einen schnell vorübergehend; die anderen von tieferer haltiger Wirkung, herbei, und über das reiche, lebenvolle Ge- e wusste der Genius des Dichters eine wohlthuende classi- Ruhe zu verbreiten, welche die Lectüre dieser Novelle zu n Genusse macht, zu dem man in der Erinnerung, oder durch lerlesen mit Wohlbehagen zurückkehren wird. Möge der Vf. sich in den Stand gesetzt sehen, das Publicum auch mit der ndung des ebenfalls unterbrochenen Aufruhrs in den Cevennen freuen, wozu er in der Vorrede die erfreuliche Hoffnung gibt.

100.

[577] Tag und Nacht. Erzählungen von *C. Spind-* 2 Bde. Stuttgart, Hallberger'sche Verlagsh. 1836. u. 262 S. 8. (3 Thlr. 6 Gr.)

Auch u. d. Tit.: *C. Spindler's* sämmtliche Werke. 44. u. 3d.

Die weiter ausgeführte erste Erzählung des 1. und die letzte . Bandes ausgenommen, gibt uns der beliebte und frucht- Erzähler in diesen beiden Bänden seiner gesammelten Schrif- mehr blosse Skizzen und Umrisse als ausgeführte Bilder;

leicht hingeworfene Handzeichnungen, in denen die Hand des Meisters sich zwar nicht verleugnet, die indes nicht über den Zweck einer flüchtigen Unterhaltung in einigen müssigen Stunden hinausgehen. 100.

[1578] Nikolaus, Herzog von Oppeln. Erzählung von *Karl Keller*. 2 Bdchn. Bunzlau, Appun's Buchh. 1836. 206 u. 209 S. gr. 12. (22 Gr.)

Die Erzählung ist in die Zeit des Matthias von Ungarn versetzt. Der Zwiespalt der schlesischen Fürsten, der sie die Beute der mächtigen Nachbarn werden lässt, ist die geschichtliche Unterlage derselben. Schon war Johann von Glogau aus seinem Fürstenthume verjagt und Konrad von Oels auf das Schloss Auras und einen unbedeutenden Jahrgehalt von Matthias beschränkt; dennoch statt mit vereinter Kraft den fremden Eingriffen entgegenzutreten, schliessen sie sich vereinzelt, die einen an Kasimir von Polen, die anderen an Wladislav von Böhmen, und noch andere an Matthias selbst an. Einer der noch unabhängigen Fürsten, Nikolaus von Oppeln, ist von einer unnatürlichen Liebe zu seiner Mutter befangen, und diese unglückliche Leidenschaft und ein unwürdiger Verdacht, eine rasende Eifersucht verwirren, zerrütten ihn, und er lässt sich in diesem gestörten Seelenzustande zu Verirrungen hinreissen, die seinen Untergang, seinen Tod durch Henkers Hand herbeiführen. Diess ist der Hauptgegenstand eines Gemäldes, das, wenngleich nicht durch hervorstechende Originalität sich auszeichnend, doch durch den bedeutenden Stoff, durch Mannichfaltigkeit der Figuren und Scenen, gute Zeichnung und ein kräftiges Colorit das Interesse lebhaft erregt und befriedigt, und welches eine Empfehlung nicht bloss verdient, sondern ihrer auch bedarf, da der Verleger es den heutigen Ansprüchen an dergleichen Werke gemäss auszustatten unterlassen hat. Der Preis ist freilich auch von der Art, dass er viel entschuldigt. 100.

[1579] Bilder ohne Rahmen. Von *Heinr. Scheffer*. 2. Thl. Marburg, Elwert. 1836. 429 S. gr. 12. (1 Thlr. 12 Gr.)

[1. Thl. vgl. Repertor. Bd. VII. No. 266.]

Den Helden der Geschichte, den die Leser am Ende des 1. Bandes, von seinem Vater verstossen, nach Frankreich auswandern sahen, bringt der vorlieg. Band wieder nach Piemont zurück, wo er im J. 1821 den Fahnen der liberalen Parteien sich anschliesst. Nach dem misslungenen Aufstande flüchtet er nach Spanien, kämpft dort gegen die Glaubensarmee, muss auch dieses Land auf eine

englischen Schiffe verlassen und stirbt endlich, nachdem er noch seine Ansichten über die Zukunft Amerikas seinem angenommenen Sohne mitgetheilt hat. Mag man auch gerade nicht den politischen Ansichten huldigen, welche den Helden des Romans bei seinen Handlungen leiten, so wird man doch gern die lebendige Darstellung lesen und mannichfachen Stoff zu Betrachtungen darin finden. 98.

[1580] Tibull und Virgil. Zwei Gemälde nach *Jules de Saint-Felix* von *Theod. Hell.* Dresden, Arnold'sche Buchh. 1836. 139 S. 8. (16 Gr.)

Jeder weiss, wie merkwürdig französische Schriftsteller, selbst ein Montaigne und Montesquieu, von ihrem französischen Standpuncte aus Charaktere oder Ereignisse aus dem classischen Altenthume zu erfassen und zu beurtheilen pflegen, und wo nun Scenen des lebendigen alterthümlichen Lebens geschildert werden, kann man leicht glauben, dass der eigentliche Gehalt unter der Appretur verloren gegangen ist. Tibull ist ein gutmüthiger etourdi, der sein Geld in Rom verzehrt hat und nach einem Gastmahle unter Freunden sich in die Provinz zurückzieht, und Virgil erblicken wir bloss, als sich die Sylvia, welche sich in phrasenreicher Liebe verzehrt und desshalb beinahe zur Christin wird (wie eine Französin zur Atheistin), als vestalische Jungfrau einkleiden lässt, was gerade das Ende ist. Sonst lässt sich trotz des grossen mythologischen Aufwandes im Gespräche das Buch wohl lesen. Als Druckfehler hebt Ref. S. 30 „Nimpfe" vor, die auch im ganzen Buche noch öfters als „Nympfe", und nur einmal richtig gedruckt sich producirt. 98.

[1581] Liebe und Berufstreue. Doppelnovelle aus den Papieren eines jungen Arztes von *H. E. R. Belani.* 2 Bdchn. Breslau, Leuckart. 1836. 167 u. 174 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Die Cholera und die polnische Katastrophe haben Deutschland wenigstens so sehr berührt, dass jene für komische, diese für pathetische Verwickelungen und Situationen in Novellen und Erzählungen recht wohl gebraucht werden kann. Und so ist es denn auch hier geschehen, wo das durch die Cholera schnell zusammengebrachte Liebespaar am Hochzeittage in Folge der polnischen Ereignisse beinahe auseinandergerissen wird und sich erst später wieder zusammenfindet. Der Vf. hat sich hier der Clauren'schen Manier genähert, und so finden wir denn zuletzt das Personal in Hülle und Fülle weltlicher Güter an allerliebsten Sprösslingen sich erfreuend. 98.

[1582] Novellenkranz, gewunden von *J. Satori* (*Newmann*). 3. Bd. Leipzig, Rein'sche Buchh. 1836. 238 S. 8. (1 Thlr. 3 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Elisabeth Gräfin von Swedenbrock. Eine Erzählung aus der schwedischen Geschichte von u. s. w.

Die auf dem Titel benannte Heldin ist die Braut Ankerström's, wird aber zugleich auch von dem Könige geliebt und von ihrem Bräutigam in einer Zusammenkunft mit dem letzteren betroffen. Ankerström schliesst sich desshalb der Verschwörung gegen den König an, dessen Ermordung erfolgt, und es ist nun gar nicht zu verwundern, dass die Gräfin in einen Zustand von Geisteszerrüttung kommt, worin sie auch stirbt. Diess der Inhalt des Buches, welches seine Leser schon finden wird. 98.

[1583] Zwei Erzählungen der Frau *von Bawr*. Nach dem Französ. bearbeitet von *Friedr. Pitt*. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1836. 156 S. 8. (16 Gr.)

In der ersten Geschichte: „Rosa und Therese", rächt sich die frühere Geliebte an der zweiten ihres Liebhabers dadurch, dass sie dieselbe in der Verkleidung als Mann heirathet, zu Schiffe geht und, als sie eingeholt wird, sich mit derselben ins Meer stürzt und stirbt. Dadurch kommt die Sache an den Tag. Die zweite: „Mutter Nacquart", wo diese Bettlerin zwei Liebende glücklich macht, indem sie ihnen ein ziemliches Vermögen hinterlässt, ist sehr unterhaltend. 98.

[1584] Sagen, Mährchen, Kriegsscenen, Novellen, Abentheuer, Reisen und Bilder aus Spanien. Herausgeg. von *Ferd.* Freih. *v. Biedenfeld*. 1. Thl. 1. u. 2. Bdchn. Königs-, Ritter-, Hof- und Kriegsbilder nach Don *Telesforo de Trueba*. Weimar, Voigt. 1836. XLII u. 220, 254 S. 8. (2 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Königs-, Ritter-, Hof- und Kriegsbilder nach Don *Telesforo de Trueba* von u. s. w. 1. u. 2. Bdchn.

Der Herausg. hat sich mit dem Titel ziemlich freie Hand vorbehalten, was er in dieser, doch auf mehrere Bände berechneten Sammlung geben will. Indess ist Das, was er auswählt, immer so vorzüglich wie das jetzt Mitgetheilte, so lässt sich, abgesehen von dem politischen Interesse, welches das Land selbst darbietet, ein guter Fortgang des Unternehmens hoffen und wünschen. Der spanische Vf., der in Folge früherer politischer Verhältnisse in London lebte und vor Kurzem dort gestorben ist,

t hier, ohne dem Romantischen ein Uebergewicht einzuräumen, mälde aus der früheren Geschichte Spaniens gegeben, indem er eignisse und Zustände auffasste, die gleichsam als Höhepuncte r Volksgeschichte einen weiten und umfassenden Umblick gestat- n. Zweckmässig ist die, wie es scheint, vom Herausgeber hin- gegebene Einleitung, welche kürzlich die Hauptmomente der anischen Geschichte umfasst, die einzelnen Aufsätze selbst aber d folgende: Bd. 1. Die Höhle von Covadonga (718 n. Chr.); s Gastmahl zu Cordova (982); der Giftbecher (989); El Cid 042); die schöne Jüdin (1210); die Leiche als Braut (1245). - Bd. 2. Tarifa (1286); nach 30 Tagen sehen wir uns wie- r (bezieht sich auf die Gebrüder Carvajal, welche unschuldig richtet wurden, und denen am 30. Tage Ferdinand IV. nach- rch, 1312); das steinerne Bild zu Sevilla (1350); der König d seine Regenten (1380); Uebermuth und Sturz (1453); der König der Berge (1572); Don Rodrigo Calderon (1621); das Cardinalscomplot (1700). — Die äussere Ausstattung ist an- ständig. 98.

[1585] **Der Thurm der sieben Strassen** oder der Unter- gang des Hauses Gherardesca. Eine Erzählung aus den Zeiten der Gibellinen- und Guelfenkämpfe von *Aug. Werg.* Ber- lin, Lüderitz. 1836. 214 S. 8. (1 Thlr.)

[1586] **Der Gebrandmarkte.** Eine Erzählung von *Aug. Werg.* Berlin, Lüderitz. 1836. 238 S. 8. (1 Thlr.)

Ref. ist dem Vf. schon einige Male begegnet und wird ihm wohl auch ferner noch begegnen. Einer Ermunterung zum Fort- schreiben bedarf dieser daher nicht; besondern Tadel verdient er nicht; auf der andern Seite genügen seine Producte aber auch nicht, um eine detaillirte Anzeige zu rechtfertigen. Dass die bis- herigen Schriften in demselben Verlage erschienen, scheint zu be- weisen, dass sie hinreichende Anerkennung finden, auch ist das Papier etwas besser geworden.

[1587] **Calavar,** der Ritter der Eroberung. Ein Roman aus Mexiko in drei Theilen. Dem Englischen nacherzählt von Dr. *Leo. Nic. Bärmann.* 3 Thle. Schneeberg, Schu- mann. 1836. 293, 264 u. 252 S. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Die Eroberung Mexicos durch einen Haufen kühner Aben- teurer, der Vernichtungskampf zwischen einer civilisirten, heidni- schen Nation und christlichen Barbaren bietet dem Romandichter ein reiches Feld der Bearbeitung dar; sie ist an sich ein grosser, wunderbarer, obwohl nicht erdichteter Roman. Hernan Cortes,

zales mit seiner Tochter erkannt, auf den die Brigg eigentlich Jagd macht. Durch seine Vermittelung wird die Ladung des Schooners von einem von Gonzales Beauftragten in St. Thomas aufgekauft und so wenigstens die in den Waarenballen verborgenen Geldsummen gerettet. Später des Hochverraths deshalb angeklagt, weiss sich Frank zu rechtfertigen und erhält in dem Augenblicke seine Befreiung, als ihm von Gonzales und Rosa der Tod des Verlobten der letzteren gemeldet wird. Diess der Stof der interessant ausgeführten und freundlich ausgestatteten Erzählung. Das Titelkupfer freilich wird schwerlich Jemanden zur Lectüre anlocken. Ein Nachtrag gibt Auskunft über einige in die Erzählung verflochtene historische Personen: Arismendi, Brion, Inglish, Uslar u. A. 100.

Technologie.

[1590] Bericht über die Ausstellung sächsischer Gewerberzeugnisse im Jahre 1834. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1836. 58 S. 4. (12 Gr.)

Der Grund der Verzögerung dieses Berichtes, welcher sich an den vom J. 1831 anschliesst, war der Drang der Geschäfte, mit welchen in noch höherem Maasse als früher durch die Einrichtung sämmtlicher oberen Administrativbehörden die zur Bearbeitung beauftragten Staatsbeamten belastet waren. Die Ausstellung vom Jahre 1834 enthielt im Kataloge 952 Nummern, während 1831 nur 439 vorhanden waren. Die Prüfung der eingelieferten Erzeugnisse wurde durch 4 Sectionen bewirkt, welchen einzeln die Leinen- und Schaafwollenfabrication, die Baumwollen- und Seidenfabrication, die Metallarbeiten und Mechanik, die übrigen Kunst-, Handwerks- und Fabrikerzeugnisse vorlagen. Der interessante Bericht spaltet sich in eben so viele Abtheilungen, als Sectionen angeführt waren, gibt eine kurze Darstellung der eingelieferten Sachen und der Preisbestimmung unter denselben und knüpft daran allgemeine Erörterungen über den jetzigen Stand, Aufschwung oder Verfall des betreffenden Industriezweiges im Inlande, mit Seitenblicken auf den Zusammenhang mit Sachsens Umgebung. Wir machen in dieser Beziehung auf Das aufmerksam, was über die in Sachsen zu errichtende Flachsspinnerei, den Aufschwung der Baumwollenspinnerei, die Schönherr'schen Webestühle, die Bobbinetmanufactur, die Maschinenbauwerkstätten, die Spielwaarenfabrication, das Maschinenpapier gesagt worden ist, und fügen nur noch bei, dass sich am Ende 3 Tabellen angehangen befinden, in welchen namentlich die Etablissements nebst

gabe ihrer Grösse angeführt sind, welche in Sachsen Streich-
rn, Kammgarn und Baumwolle verspinnen. Aus dieser Tabelle
;ibt sich, dass in Sachsen mit 58,646 Streichgarn, mit 19,044
ammgarn und mit 375,730 Spindeln Baumwolle gesponnen
rd.

[1591] Die Physik in Anwendung auf alle Gewerbe, zuglich auf Handwerke, Künste und Manufacturen. Sowohl Lehrbuch für Realschulen, Handwerksschulen und polytechni-ie Lehranstalten überhaupt als auch zum Selbstunterrichte be-eitet von **Dr. *J. H. M. Poppe*,** Hofr. u. ordentl. Prof. Tübingen. **Neue verb. u. verm. Aufl. (?) Mit 4 Stein-. Tübingen, Fues. 1836. VIII u. 320 S. gr. 8. Thlr. 8 Gr.)**

Diese neue, nicht sowohl Auflage als vielmehr Ausgabe, hat s Publicum nicht etwa dem Bedürfnisse, sondern der bekannten chhändlerspeculation zu verdanken, nach welcher einem auf dem ger bleibenden Werke ein neuer Titel und höchstens ein neuer gen angehängt wird, um es von Neuem zu versenden. Leider aber die Pseudowiedergeburt noch zu deutliche Spuren ihres heren Daseins an sich, z. B. die falsche Paginirung des ange-agenen Registers u. s. w. Leicht sieht man daher, wie die ven Worte des Vfs. zu deuten sind: Durch Aufnahme der ien Entdeckungen und Erfindungen in den letzten 5 Jahren, t das Buch um ein ganzes Capitel vermehrt worden". Aller-ge finden sich diese Zusätze von S. 297—317 nebeneinander-tellt, in Form eines Ergänzungscapitels vor; indess wäre es nütz hier mehr über eine Pseudonovität zu sagen.

[1592] Die Lehre von der Wärme, in populärem Vor-ge. Für Techniker und Gewerbschulen, so wie für Fabri-nten, Manufacturisten u. s. w. Von **Dr. *Dion. Lardner*,** f. an der Londner Universität u. s. w. Deutsch bearbeitet von ***rl Hartmann.*** **Mit 6 lithogr. Taf. Quedlinburg, sse. 1836. IV u. 192 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)**

Das Original enthält aus dem grossen Gebiete der Wärme-re hier auf verhältnissmässig kleinem Raume Das zusammenge-lt, was als der Grund der gesammten Erscheinungen im ge-hnlichen Leben und in der Praxis, wo Wärme mit ins Spiel mmt, angesehen werden kann; Subtilitäten sind vermieden; je-angeführte Gesetz ist zunächst nicht mathematisch, sondern allgemein verständlicher Sprache ausgesprochen und dann durch spiele vielseitig erläutert; das Werk ist nicht allein vielseitig

belehrend, sondern zugleich unterhaltend, was auch die Uebertragung mit dem Originale gemein hat, indem der Stil fliessend, die Ausdrucksweise sachgemäss ist. Um von der Vertheilung des Stoffes einen Ueberblick zu geben, führen wir nur an, dass die 16 Capitel handeln: von der Ausdehnung fester Körper, der Gase, tropfbarer Flüssigkeiten, von dem Thermometer, von den Uebergangsstufen in die verschiedenen Aggregatzustände, nämlich von dem Flüssig werden, dem Sieden, dem Verdampfen, dem Verdunsten, von den verschiedenen durch Wirkung der Wärme dargethanen Kräften; von der specifischen Wärme, der Wärmestrahlung, der Fortpflanzung durch Berührung oder Wärmeleitung; von gegenseitigen Einflusse der Wärme und des Lichtes, von der Verbrennung, der Wahrnehmung der Wärme und den verschiedenen Wärmequellen. Die äussere Ausstattung ist so gewählt, dass bei gehöriger Benutzung des Raumes doch das Auge gern auf Druck und Papier verweilt. 71.

[1593] Handbuch der Hydrostatik und Pneumatik von *Dion. Lardner.* Aus dem Engl. von Dr. *E. Brinckmeier.* Mit 18 lithogr. Taf. Quedlinburg, Basse. 1836. VI u. 178 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Das Original hat die Vorzüge des vorigen; die äussere Ausstattung dieser Uebersetzung ist gleich gut, allein die Darstellungsweise weniger angenehm und in Bezug auf die gewählten Benennungen ist häufig gegen den eingeführten Sprachgebrauch gefehlt. Die Hydrostatik behandelt in 10 Capp.: Allgemeine Vorbegriffe, namentlich über Cohäsion und Form; Druck der Flüssigkeiten (das Paradoxon, Brehmes Presse, Circulation des Blutes). Druck durch das Gewicht der Flüssigkeiten (Bestimmung des Seitendruckes). Das Niveau der Flüssigkeiten (Gesetz der communicirenden Gefässe, Anwendung auf Wasserbaue, Wasserwirthschaft, Nivelliren). Das Eintauchen fester Körper in flüssige (Schwimmen und Bedingungen desselben). Verschiedene Flüssigkeiten in einem Gefässe (Anwendung auf Kochen, Abkühlen u. s. w.). Gleichgewicht schwimmender Körper (stabiles, instabiles, neutrales, Anwendung auf Schiffe). Specifisches Gewicht. Ausflussgeschwindigkeit aus Oeffnungen eines Gefässes; Wasser als Triebkraft. — Die Pneumatik behandelt in 7 Capp.: die Haupteigenschaften luftförmiger Körper, der atmosphärischen Luft insbesondere (Widerstand, Bewegkraft, Undurchdringlichkeit u. s. w.). Elasticität der Luft (Grenze der Atmosph., luftgefüllte Gefässe). Gewicht der Luft (Vacuum, Barometer, verschiedene Arten desselben, Gebrauch als Wetterglas, zum Höhenmessen, Blasbalg u. s. w.). Verdünnung und Verdichtung der Luft (Luftpumpe, Halbkugeln, Schall,

erdichtungspumpe). Wasserhebungsmaschinen (Hebpumpe, Saugumpe, Heber). Luftballon, Windbüchse, Taucherglocke nebst den ahin einschlagenden Erscheinungen. Um unser oben ausgesprohenes Urtheil zu rechtfertigen, führen wir nur an, dass der Uebersetzer schreibt: Communicationsröhren st. communicirende Röhren, Schwere st. Gewicht, Schnelligkeit st. Geschwindigkeit, Brustider st. Kropfräder, Saugwalze st. Saugkolben, Taucher st. Stemel, Zwingpumpe st. Druckpumpe u. s. w. 71.

[1594] Practische Anleitung zur Dichten-Bestimmung ester und tropfbarer Körper nebst der Beschreibung einer igens dazu construirten wohlfeilen Wage und den erforderlichen echnungen, mit vielen erläuternden Beispielen zum Selbstunterichte. Von *Joseph v. Aschauer*, Prof. d. angewandten athematik und techn. Zeichnungslehre am ständischen Joanneum s Grätz. Nebst 1 Steintaf. Grätz, Ferstl'sche Buchh. Leipzig, Kummer.) 1836. VI u. 80 S. gr. 8. (10 Gr.)

Die 8 ersten Abschnitte enthalten bis S. 29 die Regeln für as Rechnen mit Decimalbrüchen nach einer besonderen Erklärung es Gebrauches der Rechnungszeichen. Hierauf folgt S. 29—40 i 3 Abschnitten die Beschreibung einer besonderen Wage, Wägungsart und Gewicht, so eingerichtet, dass Alles compendiös zusammengelegt, leicht auf Reisen mitgenommen werden kann; die Wage ist besonders dadurch von den gewöhnlichen unterschieden, ass die Zunge nicht vertikal nach oben, sondern zu beiden Seiten vom Aufhängepuncte horizontal steht, sodass ein Zeiger am Wagebalken angibt, ob die Wage richtig innen stehe oder nicht. ie Vorschriften zur Vorsicht beim genauen Wägen sind hinreiend. Hierauf folgt nun die eigentliche Lehre vom specifischen ewichte und zwar zunächst die allgemeinen Begriffe, dann die estimmung des spec. Gewichtes fester und tropfbarer Körper unr mancherlei Voraussetzungen höchst ausführlich; dabei scheint s, als wäre durch Spaltung in eine Masse Unterfälle von A bis und durch Behandlung eines jeden Falles mit Buchstaben dem egenstande ein Ansehen von Schwierigkeit und der Behandlung n Schein von Gelehrsamkeit gegeben, den jener nicht hat und iese gerade hier nicht haben soll. Am Ende befindet sich eine 1 Seiten einnehmende specifische Gewichtstabelle bis auf 3 Deimalstellen berechnet. 70.

[1595] Reisskunst und Perspective (Géométrie descripve) für Künstler und Gewerke; für das Haus und für das Leben. ollständiger theoretisch-practischer Unterricht zur Entwickelung er geometrischen und perspectivischen Darstellungen durch Li-

Wer dem Titel nach in der Schrift eine etwas we
fige Auseinandersetzung erwartet, der wird sich, was
rede und Schrift selbst betrifft, nicht gerade getäuscht fi
ersterer erklärt der Vf., dass er von seiner Schrift eine
dere als die hier ausgesprochene Ansicht habe; er sei
zum Bearbeiten einer Perspective bewogen worden, dass ih
Thibault, Dürer, Lerlio, Marolois, Wolf, Albert, Gr
Lambert, Pürja, Kästner und Andere nicht mehr genü
Namentlich macht er den gelehrten Perspectiven Vorwi
ihre Behandlungsart. Ohne jedoch Das vollständig z
was der Titel sagt, scheint der Vf. hier nicht in allgem
geln, sondern durch ausgeführte und construirte Beisp
praktische Anweisung zur Perspective gegeben zu haben
durch die ausgeführten Constructionen gut unterstützt wi
Recht dringt er darauf, dass der Zeichner den abzubilde
genstand seinen geometrischen Verhältnissen nach gen
und nicht bloss auf gut Glück zeichne. Unter den Abb
fand Ref. viele recht praktisch; bei einigen wäre aber
dere Wahl des Gegenstandes zu wünschen gewesen, i
solchen Musterblättern die beiden Rücksichten, instruct
hältnisse und häufiges Vorkommen auf welchem die Mö
der Anwendung beruht, gleich scharf ins Auge zu fasse

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[1596] Kurzgefasstes exegetisches Handbuch zum Neuen Testament. Von Dr. *W. M. L. de Wette.* 1. Bd. 1. Thl. Kurze Erklärung des Evangel. Matthäi. Leipzig, Weidmann'sche Buchh. 1836. VIII u. 247 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Der Vf. hat sein Wort bald gelöst. — Der „Kurzen Erklärung des Briefes an die Römer" (vgl. Repert. Bd. V. No. 1772.), der Vorläuferin des Ganzen, folgt hier der eigentliche Anfang des Handbuchs, und zwar mit dem abermaligen Versprechen, dass die Fortsetzung, der Commentar über den Lucas und Marcus, in Kurzem erscheinen werde. Ueber die Zweckmässigkeit eines solchen kurzgefassten Handbuches, durch welches der Vf. den Wünschen Vieler entgegenkommt, haben wir uns bereits früher ausgesprochen, und es bedarf wohl auch nicht einer neuen rühmenden Anerkennung der Kunst, mit welcher der Vf. nicht bloss die Forderungen, welche in Hinsicht der Kritik, Wort- und Sacherklärung an einen Commentar gemacht werden, berücksichtiget, sondern auch fremde Ansichten würdigt und eigene Untersuchungen anstellt, ohne weitläufig oder dunkel zu werden. Auf ein Besprechen einzelner Stellen des Commentars können wir hier nicht eingehen, und es dürfte weder dem Vf. noch dem Leser dieser Blätter damit gedient sein, wenn wir aus der ganzen Masse irgend ein Einzelnes herausheben und besprechen wollten. Dagegen glauben wir dem Vf. einen Dienst zu erweisen, wenn wir den Standpunct bezeichnen, welchen der Vf. in Bezug auf „Das Leben Jesu" von Strauss einnimmt, und über welchen er im Vorworte einige Be-

merkungen vorausschickt. Diese sind im Wesentlichen folgend Als Quelle der drei synoptischen Evangelien sehe er die Ueberlieferung an, welche während der ersten Jahrzehende der urchristlichen Periode unter den Christen in Umlauf war. Diese Ueberlieferung, welche schon an sich über die einzelnen Thatsachen des Lebens Jesu geschwankt habe, sei von jedem der drei Synoptiker nach einem eigenen Plane und nach eigenthümlichen Ansichten behandelt worden. Hieraus folge natürlich, dass er mit Strauss im Gegensatze gegen die alte und neue Harmonistik zusammentreffe, in ihr mit Strauss die verwerflichste Befangenheit, Willkür und Unredlichkeit finde, und weit eher die Abweichungen der Evv. von einander bemerklich mache, als deren Vereinigung versuche. (Worin hat denn eigentlich die Ueberlieferung von den einzelnen Thatsachen des Lebens Jesu geschwankt? Doch nur in unwesentlichen Nebenumständen, als in Angabe des Ortes, an welchem, oder der Zeit, zu welcher etwas geschah. Im Wesentlichen stimmen ja die Evv. vollkommen überein. Oft ist der Widerspruch nur ein scheinbarer, der auf der Unvollständigkeit der Erzählung beruht, sodass sich die Berichte der Einzelnen vielmehr gegenseitig ergänzen, als einander widersprechen. In jedem Falle könnte der Vorwurf der Unredlichkeit nur Den treffen, welcher Erzählungen vereinigen wollte, von welchen er die Ueberzeugung hätte, dass sie entstellt und irrig wären.) Ebenso treffe er mit Str. im Gegensatze gegen die natürliche Ansicht und Erklärung der Wunder der urchristl. Geschichte zusammen; was aber die übernatürliche Ansicht der Wunder betreffe, so führe diese, wenn sie mit der geschichtlichen Wirklichkeit in Einklang gesetzt werden solle, grosse Schwierigkeiten mit sich; diese ausführlich zu beurtheilen und entweder zu heben, oder als Unmöglichkeiten und somit die ganzen Erzählungen, in denen sie vorkommen, als ungeschichtlich darzustellen, liege weder im Plane dieses Commentars, noch überhaupt in seiner theol. Richtung. Er verhehle nicht, dass er in diesem Puncte, im Glauben an die Wunder, keineswegs starkgläubig sei; davon aber abgesehen, halte er aus Einsicht in das Wesen der Religion den Eifer für sehr unheilbringend, der darauf dringe, dass Alle an die buchstäbliche Geschichtlichkeit der Wunder glauben sollen. Das aber, worin Alle, ihre Ansicht von den Wundern möchte sein, welche sie wollte, sich vereinigen könnten, sei die ideal-symbolische Bedeutung derselben, auf welche er hier und da hingewiesen habe, ohne damit behaupten zu wollen, dass die Wundererzählungen bloss aus Ideen zusammengewebt seien. (Nur werden Diejenigen, welche an die Geschichtlichkeit der Wunder glauben, sich noch nicht mit Denen einig fühlen, welche den Wundern bloss eine ideal-symbolische Bedeutung beilegen.) Die Strauss'schen Untersuchungen seien meist negativ und insofern unklar in ihren Resultaten, als

genug erhelle, wie viel und welchen historischen Gehalt er
rundlage der neutestamentl. Mythologie anerkenne; so viel
doch klar, das ihm die Person Jesu in derjenigen Bedeutung,
e sie für den Gläubigen hat, verschwunden sei; darin habe
ss sich zu weit führen lassen; Diejenigen, welche sich zwar
der Unkritik und Willkürlichkeit der sogen. Orthodoxen be-
aber sich zugleich den echt historischen Glauben an Chri-
bewahrt hätten, könnten zu andern Resultaten gelangen; un-
iesem echt historischen Glauben verstehe er aber etwas An-
als jene im Dienste des Ueberlieferungsglaubens stehende
tastische, alle möglichen Analogieen zu Hülfe nehmende und
s ein historisches Zerrbild zusammenwebende Beweglichkeit
Geistes, sondern einen gesunden, kernhaften sittlichen Glau-
der auf der Grundlage der historisch-kirchlichen Gemein-
t an der Thatsache festhalte, dass der Geist, welcher das
sprincip der neueren Welt geworden ist, in der Persönlich-
Christi seinen Quellpunct habe, und dass er der Schöpfer
es religiösen Lebens sei. (Dabei bleibt allerdings Vieles auf
beruhend, und so kommt man am leichtesten über alle Schwie-
iten hinweg.) Für die Untersuchung aber, wie viel histori-
r Gehalt auch nach der strengsten und freiesten Sichtung in
evangelischen Geschichte übrig bleibe, sei in einem exegeti-
n Werke kein Raum. Sein Zweck habe nur sein können,
r dem Wortsinne einzelner Stellen den Sinn und Geist gan-
Erzählungen und Darstellungen, und zugleich im Verhältnisse
ihren Parallelen anzugeben und dabei falsche Ansichten zu
ören. — Nach diesen Bemerkungen im Vorworte lässt sich
schon erwarten, dass man im Commentar über den histor.
lt des Evang. keine entscheidende und beruhigende Auskunft
t, und man braucht nicht weit in denselben hineinzulesen,
sich zu überzeugen, dass der Vf. nach der ihm eigenen Skep-
mehr dahingestellt sein lässt, als zu einem bestimmten Re-
te führt, mehr niederreisst, als aufbaut. Insofern hat es uns
ndet, dass derselbe den Mth. nicht bloss für die Grundlage
ibrigen Evv. hält, sondern auch der Ansicht ist, dass der
nichtl. Stoff vom ersten Evangelisten sehr absichtsvoll und
ässig zu einem Ganzen verarbeitet worden sei, dessen Theile
t bis auf die einzelnen Stücke, mit wenigen Ausnahmen, in
nmter Beziehung und Bedeutung erscheinen. Dagegen schliesst
ne kurze Untersuchung über den apostolischen Ursprung die-
Evang., obwohl er sechs Gründe gegen denselben aufführt,
he seiner Ansicht nach eine ziemlich allgemeine Anerkennung
n möchten, doch mit dem ausweichenden Resultate: „Da aber
Gründe theils nicht hinreichend, theils nicht über allen Wi-
ruch erhaben sind, es sich auch immer noch fragt, wie weit
eweisende Kraft derselben auszudehnen ist, indem ja doch

immer der Kern des Evang. apostolisch sein könnte, so empfin der Ausleger vom Isagogiker anstatt eines sichern Ergebnisse nur die Aufgabe, bei richtiger Auffassung des Sinnes darauf au merksam zu sein, ob die Darstellung des ersten Evang. sich zu Geschichte selbst als treu und ursprünglich verhalte." Hier frag es sich aber freilich auch, woher denn eigentlich die Geschicht erkannt werden solle, wenn selbst der Grundlage der ganzen evangel. Erzählung nicht zu trauen ist. Denn Lucas hängt von Mth., und Marcus wiederum von beiden ab, und in der Darstellung des Lucas finden sich theils Entstellungen, theils Producte einer späteren Ueberlieferung, theils Spuren einer chronologisirenden, pragmatisirenden und berichtigenden Bearbeitung, wie es S. 4 der kurzen Einleitung heisst. Doch wir brechen hier ab, da es nicht unsere Absicht sein kann, dem berühmten Vf. den Ruhm ausgezeichneten Scharfsinnes streitig zu machen, und bemerken nur noch, dass derselbe das Evang. in 6 Haupttheile mit mehreren Unterabtheilungen zerlegt und demnach auch die einzelnen Erzählungen unter besondern, ihren Inhalt bezeichnenden Ueberschriften abhandelt. 57.

[1597] **Deutliche und gedrängte Uebersicht über die Glaubenslehre Schleiermacher's** für Geistliche, Theologiestudirende und alle Leser der Predigten desselben. **Reutlingen, Mäcken jun. 1836. VI u. S. 7—96. gr. 8. (9 Gr.)**

Der Vf. thut sehr wohl, dass er dieses Excerpt aus Schl.'s Glaubenslehre selbst für „ein Repertorium über die Schl.'schen Definitionen" erklärt. Denn für einen Auszug, welcher den innern wissenschaftlichen Zusammenhang des Ganzen den Hauptzügen nach erkennen liesse, kann Ref. es nicht erklären. Abgesehen von dem Auszuge aus der Einleitung, rubricirt der ungen. Epitomator den Inhalt unter die Ueberschriften: Gott, Engel, Teufel, Erhaltung, ursprüngliche Vollkommenheit der Welt und des Menschen, Sünde, Erlösung u. s. w., ohne im Geringsten auf die systematische Anordnung und Eintheilung und auf die dadurch bedingte Stellung jedes einzelnen Lehrstückes zu dem Ganzen des Systemes Rücksicht zu nehmen, obgleich er selbst in der Vorrede davon spricht, dass die Schwierigkeiten vornämlich in dem Eindringen in den Zusammenhang des Ganzen liegen. So wird z. B. bei dem Artikel: Gott, die Heiligkeit, Gerechtigkeit, Liebe und Weisheit neben der Ewigkeit, Allgegenwart, Allmacht und Allwissenheit Gottes abgehandelt, da doch jene Eigenschaften bei Schl. seiner Ansicht nach ganz consequent erst im 2. Thle. der Dogmatik, diese aber schon im ersten entwickelt werden. Der Vf. glaubt (S. IV), dass gerade diese Zusammenstellung von den Kennern gebilligt werden werde; Ref. erlaubt sich, sie für höchst

unzweckmässig zu erklären, und meint überhaupt, dass, wer in die Schl.'sche Dogmatik eindringen will, am besten thut, sich um diesen Auszug gar nicht zu bekümmern. Bei einer etwanigen 2. Aufl. hat der Vf. die Absicht, mit dieser Darstellung eine Kritik des Systems zu verbinden; wir haben deren von verschiedenen Seiten schon so viele und ausführliche, dass eine Vermehrung derselben von Seiten des Vfs. kaum für einen Gewinn zu achten wäre. 79.

[1598] **Die Idee des Christenthums** im Verhältnisse zu den Zeitgegensätzen der Theologie. Eine speculative Kritik von ***Karl Theod. Bayrhoffer***, Dr. und Privatdoc. der Philos. **Marburg, Garthe. 1836. XVI u. 112 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)**

„Da ich weiss", schreibt der Vf. S. IV, „dass die ewige Idee in ihrer unendlichen Bewegung, durch was immer für Vermittelungen und Hülfen, doch wesentlich durch Gottes Gnade in mein Bewusstsein eingetreten ist (denn ich habe aus ihr die Weltbewegung erkannt): so habe ich es für zeitgemäss gehalten, die jetzigen Kämpfe innerhalb der christlichen Theologie aus dieser Idee zu beurtheilen und ihren lauteren unendlichen Gehalt von der sie umhüllenden Schlacke zu reinigen und zu scheiden", und S. VIII: „Der Vf. will unwiderleglich nachweisen, dass der gelegene concrete Inhalt des Supernaturalismus durchaus in die speculative Vernunftform umzusetzen ist, wenn er den denkenden Geist befriedigen soll, — er will eben so unwiderleglich nachweisen, dass die endliche Vernunft des Rationalismus ungenügend ist, das Christenthum, die absolute Religion in ihrer concreten Bestimmtheit zu erfassen" u. s. w. Endlich setzt er S. XIII im „Gefühle seiner unendlichen Befriedigung" hinzu: „So habe ich denn die Ueberzeugung gewonnen, welche der gemüthliche und geistreiche Göschel mit eben so grosser Zuversicht als Demuth einstellt, dass nämlich das Christenthum mit den künstlerischen Anschauungen eines Goethe sowohl als der wahrhaft speculativen Philosophie einstimmig sei". Nach diesem Avis bedarf der Leser kaum eines weiteren Aufschlusses über den Inhalt des Buches, wenn Ref. noch hinzufügt, dass der Vf. sich 1) über die religiösen Gegensätze im Allgemeinen und die der supranaturalischen und rationalistischen Theologie insbesondere; 2) über die Art, wie der Gegensatz an den einzelnen Dogmen (von der Dreieinigkeit und Gottmenschheit Jesu, von der Sünde, Gnade und Erlösung, von der Ausgiessung des heiligen Geistes, der Kirche und den Sacramenten) erkennbar ist, verbreitet und endlich 3) „alle Auslegungen der Parteien in der Einen Auslegung aus der prä-

senten absoluten Vernunft zusammensinken lässt". Blow, till th burst thy wind, if room enough! —

[1599] Ueber Begriff und Eintheilung der praktische Theologie. Von *Alex. Schweizer*, ausserord. Prof. in Züric Leipzig, Weidmann'sche Buchh. 1836. 60 S. gr. 8 (8 Gr.)

Die auch schon von Anderen ausgesprochene Bemerkun dass der Begriff und die Eintheilung der praktischen Theologi noch am meisten einer wissenschaftlichen Begründung und Au führung entbehre, hat den Vf. veranlasst, den Inhalt einer Ge genheitsrede hier weiter ausgeführt dem Publicum vorzulege Nach einer kurzen Erwähnung Dessen, was Köster, Kaiser, Da Schleiermacher, Hüffell u. A. in dieser Beziehung gethan habe verweilt er bei einem Programm von Nitzsch („Observationes theologiam practicam felicius excolendam". Bonn 1831). Mit d Darlegung und Kritik seines Inhalts verbindet er die Aufgab den Begriff der praktischen Theologie und ihrer Theile aus de Begriff der Theologie selbst abzuleiten. Theologie ist ihm „d Einanderdurchdringen von Wissen und Glauben" (?); der prakt schen Theologie gehört das Gebiet, wo sich die Interessen d Glaubens unmittelbar geltend machen und über die des Wisse dominiren. Durch den Hülfsbegriff der Kirche — ob ihn der V auch für einen Hülfsbegriff oder für einen in dem Begriffe d Theologie schon mitgesetzten hält, wird nicht recht klar — en wickelt er dann den Begriff des geistlichen Standes, durch d Gegensatz zwischen der Mittheilung und der Aufnahme. D Nothwendigkeit eines positiven Klerus ergibt den ersten Theil d prakt. Theologie, die Theorie des Kirchenregiments, worin si die „constituirende" Thätigkeit der Kirche zeigt. Die Theo des Kirchendienstes, als der „clericalischen" Thätigkeit, ist d zweite. Sie zerfällt, je nachdem die Gemeinde als Ganzes, od einzelne Gruppen in ihr, oder die noch ausser der Gemeinde st henden ihr Gegenstand sind, in die Theorie des Cultus, Paster theorie und Halieutik. Der ersteren wird die Liturgik und Hom letik, der zweiten die pfarramtliche und freie Seelsorge, der drit die Katechetik und die Theorie des Missionswesens (im weiter Sinne) untergeordnet. Der Theilungsgrund für die letzten Gl der ist der Gegensatz der mehr gebundenen oder mehr freien k rical. Thätigkeit. Die kleine Schrift bietet jedenfalls einige ne Gesichtspuncte dar; einfacher und natürlicher würde sich Manch gestellt haben, wenn der Vf. mehr Gewicht darauf gelegt hä dass die Kirche Gesellschaft ist und folglich wie jede Gese schaft an bestimmte Zwecke, bestimmte Formen und eine Zwecke und Formen schützende Macht gebunden ist. Die I

cksichtigung empirischer Momente kann dabei um so weniger ngangen werden, da jede bestimmte Kirche nur auf historischem ege zu Stande kommt und namentlich die christliche durch den stimmten Inhalt der christlichen Lehre bedingt ist. 79.

[1600] Repertorium der Predigtentwürfe der vorzüglichen Kanzelredner neuerer und neuester Zeit. Ein Beitrag zur rgleichenden Homiletik. In alphabet. Reihenfolge der Materien. ür Prediger und Candidaten der Theologie. Herausgeg. von L. *Gerh. Haupt*, weil. Oberpred. zu St. Nikolai in Quedlburg. Quedlinburg, Basse. 1836. IV u. 694 S. r. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Was man in diesem Werke zu finden hat, besagt der Titel, ol nur der Ausdruck: „herausgegeben", ist unrichtig, da der Vf. reits am 22. Aug. 1833 seine irdische Laufbahn beschlossen at, vor Vollendung des Werkes, welches von einem Ungenann- n herausgegeben und mit einem kurzen Vorworte begleitet wor- n ist. Allerdings hat der sel. Haupt nächst dem Gedanken zu einem Werke dieser Art nur das Verdienst des Sammlers und rdners; aber welche mühselige Arbeit muss es doch gewesen sein, viele Themata und Dispositionen zusammenzuschreiben! Und er und da ist selbst ein ziemlich weitläufiger Entwurf mitgetheilt. in Beitrag zur vergleichenden Homiletik kann das Werk nur sofern genannt werden, als es Materialien zu derselben liefert; nn ein Urtheil über die Predigtentwürfe ist nirgends beigefügt. iese Materialien sind aber sehr reichlich; so finden sich z. B. ter dem Artikel: „Zeit", 34 Predigtentwürfe, diejenigen nicht itgerechnet, welche unter der Rubrik: „Zeitbegebenheiten, Zeitist, Zeitgeschichte", dargeboten werden. Dass der Vf. statt ei- r wissenschaftlichen Anordnung die alphabet. gewählt hat, ist r den Gebrauch zweckmässig; auch ist der Gebrauch des Wer- s noch durch ein Verzeichniss der behandelten Bibelstellen erichtert worden. Dass man jedoch nicht bloss den oder jenen Arkel vergeblich suchen, sondern auch hier und da eine Predigt rmissen werde, welche vor andern werth gewesen wäre, im ntwurfe mitgetheilt zu werden, liegt in der Natur eines solchen erkes. Allein auf eine gewisse Vollständigkeit kann das Werk streitig Anspruch machen. Natürlich sind die Redner, deren edigten aufgenommen wurden, wo es möglich war, namentlich fgeführt, und oft ist auch das Jahr angegeben, in welchem sie halten oder erschienen sind; das ist jedoch nicht durchgängig r Fall, was zu bedauern ist, da es oft wünschenswerth sein nn, die Predigt selbst zu lesen, deren Entwurf man hier gen den hat. Es würde eine kleine Mühe mehr gewesen sein, die mmlung durchgängig genauer nachzuweisen, aus welcher die

Predigt genommen wurde, oder das Jahr beizusetzen, aus welchem sie herrührt. So erfährt man aber etwa bloss, dass die Predigt in der Prakt. Predigerzeitung von Lomler oder in dem oder jenem Magazine stehe, aber nicht in welchem Jahrg. desselben. Bei allen dem hat aber die Arbeit des Vfs. in mehrfacher Hinsicht ein namhaftes Verdienst und wird wenigstens den Vorzug vor vielen Handbüchern über Evangelien, Episteln und freie Texte haben, welche nur Entwürfe eines und desselben Vfs. enthalten. Demjenigen, der das Buch zu gebrauchen versteht, kann es sehr instructiv werden, und er wird es nicht zu theuer bezahlen, da es 43 sehr compress bedruckte Bogen enthält, zu deren Lesen freilich bei der kleinen Schrift gesunde Augen gehören. 58.

[1601] *Predigten auf die Sonn- und Festtage des kathol. Kirchenjahres. Von Dr. *J. B. Hergenröther*, dem Vf. der Erziehungslehre im Geiste des Christenthums. 1. Jahrg. Nach des Vfs. Tode herausgegeben. Sulzbach, v. Seidel'sche Buchh. 1836. VIII u. 504 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Der Vf. hatte nur die ersten 15 Predigten dieser Samml. einer nochmal. sorgfältigen Revision unterworfen, als er starb, und es ist diess umsomehr zu beklagen, da der treffliche Inhalt seiner Vorträge es wünschenswerth macht, dass sie in Hinsicht auf Anordnung und Form, mehr Vollendung erhalten hätten. Wie aus einigen Predigten, namentlich der zweiten, sich schliessen lässt, wurden sie vor einer Landgemeinde gehalten, und verdienen gerade mit Beziehung auf einen solchen Kreis von Zuhörern wegen ihrer Einfachheit und Popularität, sowie ihres praktischen Gehaltes und ihrer Kürze wegen mit Auszeichnung genannt und in vieler Rücksicht als nachahmungswerth bezeichnet zu werden. Ein wahrhaft frommes, christliches Leben in Gesinnung und That ist es, worauf der Vf. in allen seinen Vorträgen (52 Sonntags- und 16 Festpredigten) dringt. Schon aus der Wahl der Themen lässt sich diess einigermaassen schliessen, von denen wir einige hier anführen. 1. Adv.: „Was müssen wir thun, damit die Absicht, warum der Erlöser in die Welt gekommen ist, auch an uns erreicht werde.“ 1. Sonnt. n. Epiph.: „Wie gewöhnt man Kinder frühzeitig zur Gottesfurcht?“ 2. Sonnt. n. Epiph.: „Ueber die Pflichten der erwachsenen Kinder gegen ihre Aeltern.“ Sonnt. Septuag.: „Von der Unzufriedenheit mit Gott.“ 4. Sonnt. n. Ostern: „Was ist zu thun, damit das Unglück nicht eine Reizung zum Bösen für uns werde.“ 2. Sonnt. n. Pfingst.: „Mit welcher Gemüthsstimmung soll der Christ zum Tische des Herrn gehen?“ 6. Sonnt. n. Pfingst.: „Ueber den Werth wahrer Herzensgüte.“ 9. Sonnt. n. Pf.: „Die Sünde ist das Unglück und Verderben der Menschen.“ 10. Sonnt. n. Pf.: „Gleissnerische und wahre Frömmigkeit.“ Mariä Verkünd.: „Wer

t Gnade bei Gott?" u. s. w. — Indess diese Predigten ha- auch manche Mängel, und Ref. glaubt ihren Vf., der als ein nd der Wahrheit überall auftritt und schon zu einem höhe- Reiche der Wahrheit eingegangen ist, nur zu ehren, wenn er offener Wahrheitsliebe ausspricht, was im Allgemeinen zu ta- ist. Zuvörderst aber ist diess der Mangel an Textbenutzung, wir fast in allen Predigten mehr oder weniger begegneten. zwangloser Gewandtheit zwar, aber nur flüchtig und locker ft der Vf. das Thema an den Text, er gedenkt dessen in ganzen Predigt nicht weiter, selbst da nicht, wo sich die Ge- heit dazu von selbst darbot. Gegenstände, die bisweilen auch entfernt in dem Texte liegen, erhebt er zum Hauptgegen- le der Betrachtung. Ein eben so allgemeiner Fehler liegt in Unlogischen der Anordnung. Wie es dem Vf. beliebt, so t er ein; was er zu erwähnen für wichtig hält, macht er zu n Haupttheile, ohne zu fragen, ob die Theile ineinander zu- menfallen, ob sie das Thema erschöpfen, über dasselbe hinaus- ien, in einer mit den Denkgesetzen übereinstimmenden Ordnung en, oder ob diess Alles nicht der Fall ist. Daher kommt es , dass der Vf. nur selten die angekündigten Themen und ile erschöpfend und gründlich durchführt, und den Vorwurf Einseitigkeit und Flüchtigkeit auf sich zieht. Einen Mangel en wir es ferner, dass er zuviel moralisirt und das dogma- e Element zu wenig hervorhebt, sich ferner zuweilen nicht mmt genug ausdrückt oder Worte und Redensarten gebraucht, sich für die Kanzel nicht eignen. — Dessenungeachtet haben aber diese Predigten mit Interesse gelesen. Die Menschen- tniss, welche der Vf. darin niedergelegt hat, sein Eifer und echt christliche Gesinnung, die Herzlichkeit seiner Ansprache, Frische und Lebendigkeit seiner Darstellung sind Eigenschaf- über welchen wir jene Mängel oft vergassen. Möchten diese igten recht viele Leser finden! Kirchliche Dogmatik finden n denselben wenig, ja zu wenig, aber desto mehr Sinn und für praktisches Christenthum. Der Geist, welcher diese Vor- durchdringt, lässt sich am besten mit den Schlussworten 57. Predigt bezeichnen: „In jedem Volke, wer Gott fürchtet recht thut, der fördert die Ehre Gottes. Christen, lasst uns n Ausspruch der heil. Schrift nicht vergessen; lasst uns nur eiste der Liebe und des Friedens für unsere Religion opfern! h unsern guten rechtschaffenen Wandel wollen wir unserer gion und unserem Glauben Ehre zu machen suchen. Im Geiste wollen wir dann immer zu Gott bitten: Dein Reich komme ns Allen." 30.

[602] **Frz. Jos. Moser's*, weil. Dompred. u. Prof. zu sburg, gesammelte Kanzelreden. Herausgeg. von **Dr. *Räss***

worden sind, und dass der Abdruck derselben ihnen ei
nehmes und nützliches Geschenk sein wird. Anders mö
freilich um Diejenigen stehen, welche diese Schlussverse n
den Predigten des Vfs. zusammenhalten können; für Solche
sie zu abgerissen da, es fehlt ihnen der rechte Anknüpfun
und dieser Mangel wird dadurch nicht ersetzt werden, d
Vf. theils die behandelte Textstelle und das Predigtthema
geschickt, theils unter den Lehrgedichten einige Bibelstel
gemerkt hat, welche in den Predigten benutzt worden war
doch dem christlichen Leser zur näheren Beleuchtung der
sprochenen Gedanken dienen können. Wenn aber auch R
leugnen mag, dass die häusliche Andacht hin und wieder
dem Kreise seiner Gemeinde einigen Gewinn aus diesen L
dichten ziehen dürfte, so muss er es doch für einen unglü
Gedanken halten, dass der Vf. dieselben seinen Amtsbrü
der Meinung und Hoffnung übergibt, sie würden Predigt
tionen in ihnen finden und einen mehrseitigen Gebrauch
nen machen können. Das, was man hier findet, reicht b
tem nicht hin, um eine logisch richtige Disposition zu ge
der Vf. gibt selbst zu, es sei die Disposition nicht immer
ausgeprägt. Und eben so wenig kann Ref. das Buch z
chetischem Gebrauche empfehlen; der Vf. glaubt, es wer
Lehrer bei dem Religionsunterrichte Dispositionen zum k
Verfahren geben können. Ueber wie viele hier behandelt
mata dürfte es nicht einmal zweckmässig sein, mit der S
gend eine Katechese anzustellen! Und sollte es denn ni
gleich rathsamer sein, mit der Jugend ein Kernlied der e
Kirche durchzugehen und dieses ihrem Gedächtnisse einzu
als Verse, wie sie hier dargeboten sind, denen die Kraft u
Leben oft sehr mangelt, wenn sie auch im Ganzen lei
fliessend gereimt sind. Es thut dem Ref. leid, den Werth
Lehrgedichte von dem allgemeineren Standpuncte aus n
hoch anschlagen zu können, da es der Vf. unstreitig sehr
ihnen gemeint haben mag. Aber sollten wohl z. B. folgend
über Johannes den Täufer, welchen der Vf. am 4. Adv.
Vorbild für jeden Christen dargestellt hatte, Vielen wirklic
baumig gewähren und salbungsvoll genannt werden?

Er trug das wahre Ehrenkleid,
Das alle Weisen tragen, —
Den Gürtel der Enthaltsamkeit.
O, trügen Alle dieses Kleid
Doch auch in unsern Tagen!
Wer's mit der Tugend redlich meint,
Der tret' in seine Tritte;
Er war ein abgesagter Feind
Von Sünd' und Laster, und ein Freund
Von reiner, strenger Sitte.

Und wer aus Stolz und Eitelkeit
Sich nicht vor Christo beugte,
Der lerne die Bescheidenheit,
Die Demuth, die Johannes heut'
In seinem Bild' uns zeigte.

58.

1605] Sammlung von Kanzelgebeten nebst einem Ange, die Taufe und Abendmahlsliturgie enthaltend. **Meissen, lsche. 1836. 127 S. 8. (12 Gr.)**

Der ungenannte Vf. hat die Absicht, Geistlichen, welche im nge amtlicher Geschäfte kürzerer Gebete, als die gewöhnlichen , nach der Predigt sich bedienen und überhaupt mehr Abwechng in diesen Theil des öffentlichen Gottesdienstes bringen en, durch diese Sammlung kurzer Kanzelgebete hierzu belich zu sein. Sie enthält 16 Gebete allgemeinen Inhalts für gewöhnl. Sonntage für die Adventszeit, das Todten-, Weihhts-, Neujahrsfest und alle übrigen kirchlichen Festtage 40 ete, sodass auf jedes der grösseren Feste mehrere kommen. ran schliessen sich Gebete für die Feldfrüchte, einige Paraasen des Vaterunsers, Betstundengebete, Fürbitten und Dankangen für Entbundene, Wöchnerinnen, welche Kirchengang halAufgebotene, Gestorbene, Communicanten u. dgl. m. Tauf- Abendmahlsliturgieen im Anhange sind für Haustaufen und scommunionen berechnet. Die Gebete selbst sind sehr kurz, halten aber das Wesentlichste und haben den rechten Ton Gebeten, die zum Vorlesen bestimmt sind. Sie würden noch üglicher sein, wenn der grössere Theil derselben mehr in das rand der Bibelsprache gekleidet wäre, was nur von Wenigen ihmt werden kann. Werden sie aber langsam und mit Würde gelesen, so lässt sich von ihnen ein guter Eindruck erwarten. in einen guten, gemessenen Vortrag verlangen sie, weil sonst ihrer Kürze zu befürchten wäre, sie möchten den Hörern wie Sache vorkommen, die dem Prediger lästig ist, und die er kurz und schnell als möglich zu beseitigen sucht. Die Gebete die hohen Feste haben uns im Ganzen weniger befriedigt als übrigen, da aus ihnen nicht genug Festgefühl herausklingt; die Gebete für das Weihnachtsfest. — Selten nur sind uns assende Ausdrücke und Wendungen aufgestossen, wie z. B. 2. der Passionsgebete also anhebt: „Allmächtiger Gott, liebher Vater! Wir sammeln unsere Gedanken aus der Zerenung (?) und richten sie ganz auf dich" u. s. w.; oder in 2. der Busstagsgebete es heisst: „Mindere die Schuld unseLandes" u. s. w. — Vorzüglich gelungen sind die Gebete 3. für die Adventszeit, No. 2. für d. Charfreitag, No. 2. für Himmelfahrtsfest, No. 1. für d. Erntefest, No. 2. am Neujahrs-

tage. Dabei hat jedoch der Vf. nicht bloss aus sich selbst, sondern auch aus anerkannt tüchtigen Schriften der älteren und neueren ascetischen und liturgischen Literatur geschöpft. Der Druck ist gross, deutlich und scharf, sodass er selbst schwachen Augen zusagt. 30.

Jurisprudenz.

[1606] Themis oder Rechtsstudium und Rechtspflege. Ein Handbuch für angehende practische Rechtsgelehrte, mit besonderer Berücksichtigung vaterländischer Gesetze und des Gerichtsgebrauchs in Livland verfasst von **Dr. *Louis Cambec***, Syndicus und Obergerichtsvogt der Stadt Dorpat. **Dorpat, Kluge. (Leipzig, Brockhaus.) 1835. XVI u. 375 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)**

Diese encyklopädische Darstellung, verfasst von einem Manne, der wenigstens in seiner äusserlichen Stellung keine Veranlassung dazu hatte und lediglich aus Liebe zur Sache sich derselben unterzog, und für Juristen eines Landes bestimmt, dessen wissenschaftliche Bestrebungen im Ganzen so wenig bekannt sind, ist wohl geeignet die Aufmerksamkeit rege zu machen. Ursprünglich war es die Ideee des Vfs. nur diejenigen Erfahrungen, welche er in seinem 15jährigen Geschäftsleben gesammelt hatte, zusammenzustellen, allein bei seiner genauen Bekanntschaft mit den Arbeiten deutscher Juristen, die er überall mit achtenden Worten erwähnt, und bei dem Wunsche, sein Werk auf einen angemessenen Standpunct zu erheben, gab er diesen Plan auf und nahm diese umfassendere Arbeit, bei der er die Resultate fremder Arbeiten benutzen konnte, vor. Desshalb ist aber sein Werk noch nicht zu einer blossen Compilation geworden, überall zeigt sich auch der eigene Fleiss des Vfs., und die äussere Anordnung des Stoffes ist ihm ganz eigenthümlich. Gegen letztere wäre allerdings zu erinnern, dass der 1. Abschn.: „Von der praktischen Jurisprudenz im Allgemeinen", eigentlich dem zweiten: „Darstellung des zur Ausübung der Jurisprudenz bestimmten Wissens in allen seinen Theilen", hätte folgen sollen, und dass auch in diesem 2. Abschnitte nicht die richtige Ordnung beobachtet zu sein scheint, wenn erst unter dem Titel: „Allgemeine Lehren von der Interpretation der Gesetze", von deren Anwendung, Judicium, Jurisdiction, Competenz und Forum, dann von der Lehre von den Quellen und den Hülfsmitteln der Rechtswissenschaft, zuletzt von den Hauptwissenschaften des Rechtsgelehrten gehandelt wird. Indessen mag der Vf. wohl damit entschuldigt sein, dass diese An-

rdnung mehr oder weniger mit seinem ursprünglichen Plane zu-
ammenhängt. Der 3. Abschn. aber: „Ueber die verschiedenen
hätigkeiten des Rechtsgelehrten als Richter, Sachwalter und
anzleibeamter", ist eine dankenswerthe Zugabe, umsomehr, als in
en gewöhnlichen Lehrbüchern der Encyklopädie gerade diese
eite weniger behandelt zu werden pflegt. Im Ganzen hat übri-
ens Ref. in der Art der Darstellung eine gewisse Uebereinstim-
ung theils mit der Encyklopädie von Wenck, theils mit Titt-
ann's Handbuche für angehende Rechtsgelehrte gefunden; Ein-
elheiten, wie z. B. neminem laede, d. h. liebe deinen Nächsten
ie dich selbst, S. 73, namentlich auch Berichtigungen hinsicht-
ich der mit sonst sehr lobenswerthem Ueberblicke angeführten
iteratur (z. B. von Hugo's Rechtsgeschichte als neueste Ausg.
ie von 1830 S. 98 bemerkt) können hier nicht weiter erwähnt
erden. 97.

**[1607] Bemerkungen über den Stand der Gesetzge-
ung und Jurisprudenz in Deutschland, von *Ludw. Min-
igerode*,** Grossherz. Hess. quiesc. Hof-Gerichts-Präsidenten u.
eh. Rath. **Darmstadt, Heyer's Hofbuchh. 1836. 134 S.
r. 12. (16 Gr.)**

Auch in diesem Schriftchen bewährt sich der Vf. als wohl-
einenden Patrioten und als denkenden und erfahrenen Juristen
er älteren Schule. Einen besonderen Aerger scheint ihm die
istorische Jurisprudenz zu machen, deren Arbeiten er höchstens
ls eine nützliche Geistesübung geltend lassen möchte, und von
er Auffindung eines neuen Codex des Gajus weissagt er nur Un-
eil für Richter und Volk. Ein Haupttheil der Schrift kämpft
ür Einführung einfacher Gesetzbücher und unterstützt diese For-
erung mit Aufzählung aller Uebel des jetzigen Zustandes. Wenn
ir nur erst wüssten, wo das ursprüngliche Vernunftrecht zu fin-
en sei, das den neuen Gesetzbüchern zum Grunde liegen soll!
Die Systeme des Vernunftrechts, die uns bekannt sind, scheinen
ns sämmtlich dem so angefeindeten römischen Rechte abgestohlen
u sein. — In Bezug auf das Strafrecht macht der Vf. besonders
arauf mit Recht aufmerksam, dass durch Abschaffung der Tor-
ur unser ganzes Strafverfahren seine Grundlage verloren habe,
nd daher alles auf Einführung der Geschwornengerichte hinarbeite.
Mit Kraft und Einsicht kämpft er gegen den Inquisitionsprocess,
ber erklärt sich auch gegen die unabänderliche Rechtskraft frei-
prechender Urtheile, in letzterer Hinsicht in dem gewöhnlichen
lauben befangen, dass die Straflosigkeit eines Verbrechers ein
rosses Unglück sei, wofür denn der politische Grund eines sol-
hen für Andere angeführt wird, der doch nur polizeiliche Maass-
geln rechtfertigt. Der Vf. meint, eine vollkommen gerechte

Strafe könne nur Gott bestimmen. Gott straft aber gar nicht in u serem Sinne, sondern er legt die Strafe in den Menschen und ma ihn hier oder dort zu seinem eigenen Richter. Er sagt nic weil du die und die äussere That begangen hast, muss dich und das äussere Uebel treffen; sondern er sagt: weil und so la du in der Gemüthsverfassung bist, dass du die und die That gehen konntest, wirst du unter den natürlichen Folgen dieser müthsverfassung leiden. Für den Reuigen hat Gott keine St als eben die Reue. — Mit Vergnügen sehen wir den Vf. die Ö fentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens kräftig preisen. D kenswerth ist es ferner, dass er auf einen hochwichtigen, a weniger oft besprochenen und von der Gesetzgebung nur zu s vernachlässigten Punct aufmerksam macht: auf die Entschädig für unschuldig erlittene Haft. — Zum Schlusse fügt der Vf. n einige aus dem Leben gegriffene Bemerkungen über Staatsdie hinzu. Er macht uns Hoffnung, Denkwürdigkeiten aus sein Leben, sowie Erfahrungen über die Wirkungen zu weit getrie ner Centralisation im Verwaltungsfache herauszugeben, und freuen uns darauf. 99.

[1608] Sammlung der im Gebiete der inneren Staa Verwaltung des Königreichs Bayern bestehenden Verordnung aus amtlichen Quellen geschöpft und systematisch geordnet v ***G. Döllinger,*** kön. bayer. geh. Hausarchivar u. wirkl. Ra **3. Bd.** Den ersten Abschnitt der Abtheil. V. Allgemeine Rec und Pflichten der Staats-Unterthanen enthaltend. **Münch (Franz.) 1836. XXIV u. 391 S. gr. 4. (n. 2 Th 8 Gr.)**

[1. u. 2. Bd. Ebendas. 1835. Subscr. Pr. n. 5 Thlr. 6 Gr.]

Vorliegender Band dieses grossartigen Nationalwerkes, w ches die Gesetzgebung dem Volke zugänglich machen soll, e hält die Verordnungen zunächst über Indigenat und Staatsbürg recht, deren Wesen und deren Erwerbung, namentlich in Be auf Einwanderer aus den verschiedenen auswärtigen Staaten; d die Bestimmung über Auswanderung, Ausführung des Vermöge Nachsteuer; wobei überall verschiedene Bestimmungen in Be auf die Staaten gelten, nach denen die Auswanderung gerich wird. Ferner über Volljährigkeit. Ueber Annahme von Diens und Ehrenzeichen von fremden Mächten. Ueber die Leibeig schaft. Ueber Abtretung von Privateigenthum für öffentliche Z cke. Ueber Freiheit der Presse und des Buchhandels. Ue Aufhebung der Vermögensconfiscation. Ueber die Nationalcocar Ueber die Eigennamen. — Wer sollte denken, dass diese Zusa menstellung systematisch wäre? Und doch ist sie es mit Rü sicht auf die positive Grundlage: die Bestimmungen der Ver

unde über die sogenannten allgemeinen Rechte und Pflich-
Unterthanen, die wieder gewisse, der Zeit gerade beson-
ıtig scheinende Rechte aus der Masse der Rechte her-
99.

9] **Die Verordnungen vom 4. März 1834,** über
ution in Civilsachen und über den Subhastations- und
er-Liquidations-Prozess, nebst sämmtlichen gesetzlichen
steriellen Abänderungen, Ergänzungen und Erläuterungen,
ıutzung der Acten des H. Justiz-Ministeriums, herausg.
Löwenberg, K. Kammer-Ger.-Ass. Berlin,
che Buchh. 1836. IV u. 235 S. gr. 8.
.)

m hat Ref. auf die Masse von Schriften und Erläute-
welche die neuesten preuss. Gesetze hervorgerufen haben,
vorgehenden Hefte aufmerksam gemacht, so kommt ihm
eder eine ähnliche zur Hand. Die Vergleichung mit je-
nun ihm zwar für jetzt ab; dass indessen das gegen-
Werk recht wohl dieselbe mit den übrigen aushalten
von wird man sich selbst bei einem flüchtigen Ueberblicke
en, abgesehen davon, dass dem Vf. schon seine Stellung
gestattete unmittelbare Benutzung der Acten grosse Vor-
rbot. Die äussere Anordnung ist die, dass die einzelnen
Gesetzes abgedruckt und von kurzen Bemerkungen, na-
über ihr Verhältniss zum früheren Rechte, begleitet sind,
ber die einzelnen Rechtssätze, welche auf die vorgängi-
agen oder Beschwerden von dem Ministerium erläuternd
änzend aufgestellt worden sind, unter Mittheilung des
Verhandelten sich anschliessen. Die Entscheidungen des
ums beruhen durchgängig auf sorgfältig dargestellten
die allerdings um so mehr an Interesse gewinnen, wenn,
uch geschehen, die von den Unterbehörden erhobenen
ugleich zu erledigen oder an sich verwickelte facta zu
en sind. Die äussere Ausstattung ist anständig, der
er scheint den der bisher erschienenen Werke bedeutend
teigen.

0] **Die agrarischen Gesetze des Preussischen Staats**
n Jahre 1806 mit den betreffenden Rechtsbestimmun-
A. L. R., der Prozess- und Hypotheken-Ordnung und
dazu ergangenen Erläuterungen und Vorschriften der Be-
ıis auf die heutige Zeit. Zum Gebrauch sowohl für die
ı als für die Partheien, bei Dismembrationen, Gemeinheits-
ıen und Ablösungen, bei Regulirung der gutsherrlich-
ıen Verhältnisse und bei Hypothek-Regulirungen. In 4

Abtheilungen. Systematisch zusammengestellt und bearbeit
C. G. W. Dantz, Königl. Preuss. Oecon.-Comm.
Leipzig, Barth. 1836. XXXII u. 621 S. gr. 8. (2

Preussen gebührt der Ruhm, unter den deutschen
zuerst, und zwar zu einer Zeit, wo das härteste Geschick
lastete, für Befreiung des Grundeigenthums und Reguliru
dasselbe betreffenden Verhältnisse eben so durchgreifende
spriessliche Maassregeln getroffen zu haben, die nun auch
dern Ländern mehr oder weniger Nachahmung finden.
hat die Schwierigkeit des Geschäfts selbst und die sorgfäl
rücksichtigung der Interessen des Berechtigten und des Ve
teten auf der einen Seite, auf der andern aber die Anw
der Vorschriften auf die verschiedenen theils früher, thei
den erlassenen Gesetzen acquirirten oder wiedererlangten
theile eine Masse von Gesetzen und Verordnungen hervor
die nur bisher in den verschiedenen Sammlungen zerstreut
Eine Zusammenstellung derselben rechtfertigt sich schon
jetzt aber um so mehr, als durch die Verordnung vom 3
vor. J. die bisher bestandenen Generalcommissionen mit d
vinzialregierungen vereinigt und dadurch zwar an sich di
handlungen vereinfacht worden, zugleich aber, wenigsten
weise, auch in die Hände solcher Personen gekommen sind,
früher nicht unmittelbar damit beschäftigt waren und, da
Routine entbehren, die schnelle Uebersicht der gesetzlich
ordnungen nöthig haben. Die vorliegende Abtheilung bri
neben den Verordnungen über Aufhebung der Erbunterth
die wichtigen Edicte vom 9. Oct. 1807 und vom 14. Se
1811, das Gesetz vom 5. Novbr. 1811 und die Gemeinh
lungsordnung vom 7. Juni 1821; was die übrigen Erlasse
so sind nur die noch praktisch oder für die Interpretation
baren aufgenommen, jedes Gesetz aber nur einmal, mit
sungen an andern Orten, abgedruckt worden. Dass aber
auch die Publicationspatente, die Verordnungen über Form
setzsammlungen u. s. w. wenigstens extractweise mitgethe
dürfte wohl des Guten zu viel sein, da ein kurzer hist
Ueberblick vollkommen ausreichend gewesen wäre. De
deutet übrigens an, was der Inhalt der noch folgenden Ab
gen sein wird.

[1611] Entwurf eines Straf-Gesetz-Buches fi
Königreich Württemberg nebst den Motiven. Aus d
Ausgabe der Verhandlungen der Kammer der Abgeordne
Jahre 1835 abgedruckt. Stuttgart, Metzler'sche
1836. IV u. 471 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Wir stehen im Begriffe, eine kurze Mittheilung über ein Gesetzwerk zu machen, dass schon vielfach verdiente öffentliche Anerkennung gefunden und anderen deutschen legislativen Arbeiten im Bereiche des Strafrechts entschieden den Vorrang abgewonnen hat. Der württemb. Entwurf, durch frühere Entwürfe und deren gründliche Beurtheilungen gewissenhaft vorbereitet, zeugt in seiner Abfassung und besonders in den beigegebenen Motiven von dem Streben nach richtigem Verständniss des dem Gesetzgeber gesteckten Zieles und seiner Schranken, von bewusster Beherrschung des vorhandenen Rechtsstoffes, von tiefer Einsicht in die Wirklichkeit des Lebens und seine Bedürfnisse, von Geschick und Gewandtheit in der systemat. Gestaltung und Anordnung des Ganzen. Er leitet, so weit diess unserem, in vieler Hinsicht unberufenem Zeitalter möglich ist, Vortreffliches, und kleineren sowohl als grösseren deutschen Staaten, die ähnliche Gesetzgebungen vorhaben, möchten wir diesen Entwurf nicht bloss zum Vorbilde, sondern, damit Deutschland durch neue Legislationen möglichst wenig particularisirt werde, schlechthin zur Annahme empfehlen. Es wäre ungehörig, wenn die werthvollen Bemerkungen, welche Mittermaier und Abegg schon zu dem W. E. gegeben haben, hier im Auszuge wiederholt werden sollten, und so beschränken wir uns auf folgende wenige Notizen. Im Art. 7, nach welchem die Todesstrafe durch Enthauptung vollzogen werden soll, fehlt die Bezeichnung des Mittels zur Hinrichtung; und doch scheint auch diese dem Gesetze, nicht der Verordnung anzugehören, da die grössere oder geringere Sicherheit der Enthauptungsweise auf die Schwere des Strafübels selbst von Einfluss ist. Das 2. Cap. gibt unter der Rubrik: „Verwandlung der Strafen", mehrere Bestimmungen, welche nicht bloss dieser, sondern überhaupt wohl dem gegenseitigen Verhältnisse der verschiedenen Strafarten angehören. Solche Bestimmungen sind in einer jeden Legislation höchst nothwendig, so wollten wir ihnen auch in den neueren Gesetzgebungsversuchen begegnen, und sie wären desshalb unter der allgemeinen Rubrik: „Vom Verhältniss der Strafen zu einander", vorzutragen. Es lässt sich wenigstens nicht absehen, wesshalb das im Art. 46 angewandte Proportionsverhältniss von Gefängniss, Arbeitshaus und Zuchthaus bloss bei Verwandlung der Strafen, nicht aber auch dann zu befolgen sein soll, wenn die Zumessung der Strafe wegen Versuchs oder Beihülfe ein Herabgehen in die zunächst niedrigere Freiheitsstrafe nothwendig macht. Wenn Art. 52 die culpa definirt wird, so ist diess dem im Art. 50 beim dolus befolgten Principe nicht angemessen, und doch ist die Definition für das praktische Bedürfniss ungenügend, da es an der Bestimmung des Grades der Aufmerksamkeit fehlt, dessen Unterlassung eine strafbare culpa begründen soll. Für den Fall des beendigten Versuchs wird Art. 58 passend ein Minimum gedroht, minder gut

aber Art. 59 ein solches auch auf den unbeendigten C
setzt; denn der letztere kann seinem Begriffe nach so
schiedene Grade haben, dass nur die Androhung eines
sich rechtfertigen lässt, und es dem Richter im concr
freistehen muss, auf ein ganz geringes Strafmaass hera
Dieser Ansicht müssen besonders diejenigen Gesetzgeb
gethan sein, welche, wie der württemb. Entwurf, auch
such mit absolut untauglichen Mitteln, bestrafen (Art.
Art. 100 wird der eigentliche Nothstand auf den Fall
bensgefahr beschränkt und hiermit wohl jedenfalls eine
Bestimmung getroffen, da die Straflosigkeit der Verletz
den Eigenthums zum Schutze eigener Sachen eben so i
nen Rechte als in der Natur der Sache begründet ist.
thümlich ist im Art. 117 die Ausdehnung des Begriffes
falles, nach welcher er kein wirkliches Erleiden der v
früher begangenen gleichartigen Verbrechens verwirkt
erfordert, sondern die blosse Verurtheilung in dieselb
Die nähere Bestimmung über die für gleichartig zu halte
gehen hat man dem besonderen Theile des Gesetzes vo
Diesem besonderen Theile sind einige „Allgemeine Be
gen" vorangeschickt, welche mit der Rubrik, unter w
erscheinen, nicht conform sind. Sie gehören theils den
über Strafverfahren an (Art. 126, 127), theils sind sie
meinen Theile schon enthalten (Art. 128 in Art. 52), t
nen sie ganz fehlen, wie die Art. 129 gegebene Defin
Waffen, bei welcher man übrigens nicht ausschliesslich
jectiven Gesichtspunct festhalten, sondern auch das Subj
Auge fassen sollte. Ein Stock kann durch die Absicht
der ihn führt, zur Waffe werden. Im besonderen The
man gewiss besser gethan, die einzelnen Verbrechensart
fortlaufenden Titeln zu behandeln, als dieselben den, au
durchgreifenden Eintheilungsgrunde beruhenden Rubri
Staatsverbrechen, Privatverbrechen und Vergehungen
Pflichten des öffentlichen Dienstes zu unterstellen. U
Friedensstörungen (Cap. V) erscheinen Art. 181 Ha
welche nur sehr gezwungen dahin gezogen werden könn
Bestimmung über öffentliche Bekanntmachung der Str
in Injuriensachen, Art. 276, ist wohl zu eng und dürfte
(auch Real-) Injurien, sobald ihnen der Charakter der
lichkeit innewohnte, auszudehnen sein. Sehr zu billigen
Verschiedenheit des Geschlechtsberufes ganz angemessen
Anordnung des Art. 287, nach welcher bei Bestrafung
bruchs die Frau härter als der Mann beurtheilt wird; d
nen die Strafen für beide zu gelind, und nur die Berücks
des bisherigen, schon sehr nachsichtigen württemberg. R
mag sie zu motiviren. Doch hat der Entwurf den Geist

jedenfalls für sich. — Hiermit verbinden wir eine kurze Anzeige folgender höchst dankenswerthen Schrift von Abegg:

[1612] Beiträge zur Kritik des Entwurfes eines Strafgesetzbuches für das Königr. Württemberg vom J. 1835. Von *J. Fr. H. Abegg*, der Phil. und der Rechte Dr. und ord. Prof. der Rechtswiss. an d. Univ. zu Breslau. Supplementband zu Schunck's Jahrbüchern XXVII. Bd. Neustadt an d. Orla, Wagner. 1836. IV u. 100 S. gr. 8. (n. 12 Gr.)

In der Einleitung erkennt der Vf. den Beruf unserer Zeit für Strafgesetzgebung an und gibt belehrende Bemerkungen darüber, wie sich die Legislation zu den anderen Momenten der Rechtsbildung, der Wissenschaft und der Praxis zu verhalten habe. Vielleicht unterscheidet der Vf., indem er jenen oft bestrittenen Beruf unserer Zeit anerkennt, nicht streng genug zwischen der Anforderung der Fortbildung und dem Geschicke zu derselben auf der einen, und dem Berufe zur Codification auf der anderen Seite; das erste wird man meist zugeben können, ohne darum zur Anerkennung des letzteren gedrungen zu sein. — Neben dem gerechten Lobe, welches der Vf. der vorzüglichen Arbeit des württ. Gesetzgebers zollt, findet sich eine unparteiische, wissenschaftlich-praktische und viele bemerkenswerthe Winke enthaltende Prüfung, welche besonders durch Mittheilung der Ansichten des Vfs. über einige bestrittene Puncte sehr interessant wird, über welche wir die Ansicht dieses Gelehrten noch nicht kannten, z. B. S. 20 über die Unstatthaftigkeit der Bestrafung ex ratione legis bei den neueren umfassenden Particulargesetzgebungen. Wenn S. 28 an dem Strafsysteme des Entwurfs getadelt wird, dass Art. 23 für die zeitliche Entziehung der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte drei bis zehn Jahre, Art. 24 für die Untüchtigkeitserklärung zum Staatsdienste auf Zeit zwei bis fünf Jahre, Art. 25 für die zeitliche Entziehung öffentlicher Berechtigungen sechs Monate bis fünf Jahre als Strafraum bestimmt sind, so lässt sich wegen dieser scheinbaren Ungleichheit der Entwurf wohl vertheidigen. Denn eine kürzere als fünfjährige Entziehung im zweiten und dritten Falle würde aus Gründen, die in der Natur des Staatsdienstes und des öffentlichen Gewerbebetriebes liegen, wirklich in eine immerwährende Entziehung übergehen; und ebenso ist das geringe Minimum im dritten Falle gerechtfertigt, wenn man erwägt, ein wie starres und in den Folgen (z. B. Verlust der Kundschaft) noch lange nachwirkendes Strafübel schon eine halbjährige Entziehung des öffentlichen Gewerbebetriebes ertheilt; die grössere intensive Schwere des Strafübels erfordert hier eine Beschränkung des Extensiven.

Medicin und Chirurgie.

[1613] Handbuch der Arzneiverordnungslehre. Von Dr. *Phil. Phöbus*, Privatdoc. an der Königl. Univ. und prakt. Arzte zu Berlin. Als 2., gänzl. umgearb. Ausgabe der 1831 erschienenen „Receptirkunst" des Vfs. 2. Thl. Specielle Arzneiverordnungslehre. Berlin, Hirschwald. 1836. VI u. 608 S. gr. 8. (5 Thlr. für 2 Thle.)

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 2295.]

Mit Vergnügen übernimmt Ref. die Anzeige dieses, mit grossem Fleisse ausgearbeiteten 2. Theiles eines Werkes, in welchem jede Seite von der Umsicht und den eignen Prüfungen des Vfs. Zeugniss gibt. Die mit möglichster Ersparniss des Raumes getroffene Anordnung der einzelnen Gegenstände machte ein Vorwort nöthig, in welchem der Vf. zu richtiger Benutzung seines Handbuches Anleitung gibt. Die in Deutschland gebräuchlichen, einfachen und zusammengesetzten Arzneimittel sind nach der preussischen Pharmakopöe (mit Einschluss der Ph. militaris und pauperum Hufelandi) alphabetisch geordnet; ausserdem finden sich die schleswig-holsteinische, hannöversche, österreichische und Geiger's Pharmacopoea univers. (1. Abthl.) berücksichtiget, und mehrere wichtige Hausmittel, die Mineralwässer und manche ganz neue, in keiner Pharmakopöe bis jetzt aufgenommene Arzneimittel aufgeführt. Die Präparate stehen unter den Hauptmitteln, an der Spitze jedes Artikels die Synonyme, physiographische Notizen, Vorsichtsmaassregeln beim Verordnen, Preise, dann Dosen, Form, zum Schlusse Musterformeln und bekannte, bewährte Zusammensetzungen mit Angabe der Autoren (1110 an der Zahl). Jeder Medicamentenfamilie geht eine allgemeine Uebersicht voraus. Ein Anhang handelt von der Hülfsleistung bei Vergiftungen, ein zweiter von Bereitung verschiedener Getränke. Ref. wählt zur Probe einen kurzen Artikel aus (das Sublimat z. B. nimmt 8 Seiten ein): „Liquor Ammonii acetici. Liq. Acetatis ammonici. Flüssiges essigsaures Ammonium; Essigsalmiak (spec. Gewicht = 1,030 — 1,040 — 1 Unze 5 Sgr.) — Liq. Amm. ac. (Spir. Mindereri) Ph. mil. ist eine Saturation von Ammonium carbonicum mit Essig, enthält mithin (falls nicht der Apotheker bei der Bereitung Hitze angewendet hat, und diess ist nicht vorgeschrieben) auch etwas Kohlensäure, und ist viel schwächer als das Präparat der Ph. Bor.; (1 Unze $\frac{1}{6}$ Sgr.). Sonst ist auch der Salmiak ein Surrogat des Liq. amm. acet. für die Armenpraxis. Cave stärkere Säuren; reine und kohlensaure fixe Alkalien, Kalkwasser; viele Mittelsalze stärkerer Säuren, namentlich schwefelsaure, salpeter-

saure und salzsaure Erd- und Metallsalze. — Innerl. zu Dr. 1—4 mehrmals täglich (oder Dr. 6 — Unc. 1 bloss vor Schlafengehen); pur (etwa in Flieder oder Melissenthee zu nehmen, z. B. vor Schlafengehen Dr. 6 — Unze j auf 3 Tassen Fliederthee vertheilt), oder in Mixturen (z. B. mit Syr. Succ. Citri ana, oder auch 2 Thle Syrup.) — Rp. 642, 643; 135 (Asa foet. dep.), 340 (Extr. Acon.), 927 (Rad. Valer. min.) — Aeusserlich zu Gurgelwässern (mit Rosenhonig à Unze j — Inf. flor. Samb. Unc. 3; Wendt bei geschwüriger Halsentzündung im Scharlach), Einreibungen (vgl. Extr. Belladonnae), Waschungen, Umschläge u. s. w. (theuer!). — 642. Rp. Aeth. acetici Scr. ℈j — Lq. ammon. acet. Unc. j — Aq. Melissae Unc. jj — Syr. flor. Aurant. Unc. ½. MDS. Stündl. 1 Esslöffel. — 643. Rp. Vini stibiati Dr. jj — Liq. ammon. acet. Unc. j — Succi Samb. insp. ℔. Unc. ½ — Aq. Sambuci Unc. j½. MDS. 2 stündl. 1 Esslöffel. — 49.

[1614] Monographie der Scrophelkrankheit in ihren Formen, Verzweigungen, Ursachen, Kennzeichen, ihrer Heilung und Verhütung. Nach den neuesten Forschungen und eigenthümlichen Ansichten von Dr. ***A. C. Baudelocque***, öffentl. Lehrer an der medic. Gesellschaft (?) zu Paris, Arzt am Hôpital des Enfans, Adj. d. k. Acad. der Med. u. s. w. Deutsch bearb. und mit Zusätzen herausgeg. von Dr. ***Edu. Martiny***. Weimar, Voigt. 1836. XXII u. 274 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Der Titel und die Vorrede des naturphilosophischen Uebersetzers versprechen mehr, als Ref. gefunden hat. Der Vf. rühmt sich des Verdienstes, die Erkenntniss der Scropheln durch genauere Berücksichtigung der Aetiologie befördert zu haben. Er geht im Eingange seiner Schrift die ursächlichen Momente durch, auf welche andere Schriftsteller viel Werth gelegt haben, bezweifelt, bestreitet und leugnet ganz oder theilweis den Einfluss, welchen Erblichkeit, lymphatisches Temperament, Contagium, Syphilis der Eltern, Nahrungsmittel, Getränke, Medicamente u. s. w. auf die Entwickelung der Krankheit haben und spannt die Aufmerksamkeit des Lesers aufs höchste, bis er zu der, von ihm als einzigen erkannten Ursache der Scrophelkrankheit gelangt, dem Aufenthalte in einer, durch Ausdünstung verdorbenen, nicht oft genug erneuerten Luft. Allen anderen wird nur secundäre Wirksamkeit zugeschrieben, unter ihnen der Feuchtigkeit die grösste. Der Werth dieser angeblich neuen, mit etwas französischer Arroganz vorgetragenen, nur leichtfertig argumentirten Entdeckung ergibt sich von selbst. Jeder umsichtige Arzt weiss den nachtheiligen Einfluss schlechter Luft zu würdigen, doch wird er oft genug Fälle beobachtet haben, wo Kinder an Scropheln litten, die

sich von Jugend auf der aufmerksamsten Fürsorge in dieser sicht zu erfreuen hatten. Nachdem der Vf. die einzig wahre sache der Krankheit aufgefunden, konnte es ihm nicht s fallen, hierauf eine Theorie des Wesens des Scrophelleide begründen. Es besteht nämlich dasselbe in einer eigenthüml krankhaften Beschaffenheit des Körpers, bedingt durch di Folge von Einathmung einer schlechten Luft veränderte B schung. In dem der Therapie gewidmeten Abschnitte wi Formen der Krankheit mit gedacht. Der Vf. wendet vor die Jodine in verschiedenen Präparaten an und sah von Mittel die besten Erfolge. Die von ihm mitgetheilten Erf gen und interessanten Krankheitsfälle haben Werth. Auch stätigt, dass die Jodine, anstatt Abmagerung herbeizuführen wohlthätig auf die Nutrition wirkt, vorausgesetzt, dass sie v tig und nicht über den Sättigungspunct hinaus gereicht Den Liquor Koechlini fand er unsicher und bedenklich an den; Carbo animalis erwies sich bei 6 Kindern unwirksam Kali carbonicum; Aethiops mineralis heilte von 7 Kindern ryta muriatica zeigte oft günstige Wirkung, wo Jodine nicht Evacuantia werden als Unterstützungsmittel empfohlen, Blut hungen widerrathen. Diese unvollständige Aufzählung su Uebers. durch einen kurzen Anhang zu ergänzen, wie e überhaupt dem Texte die Erfahrungen neuerer deutschen häufig einverleibt hat, sodass man oft versucht wird zu g der übrigens viel belesene französische Vf. kenne wirklich Schönlein u. A., da sich doch an andern Stellen deutlich kennen gibt, dass sich seine Bekanntschaft mit der deutsch teratur nicht über Hufeland und Cortum erstreckt.

[1615] **Die Pockenkrankheit** mit besonderer Rücksi die pathologische Anatomie. (Es giebt Pocken auf innere len). Von *Alex. Petzholdt*, Dr. der Med. und Chir., Arzte zu Dresden. Mit 4 Taf. Abbildd. Leipzig, C gand. 1836. VIII u. 119 S. gr. 4. (2 Thlr. 1

Das neuerliche Auftreten der Pockenkrankheit als E gab nicht nur zur Wiederaufnahme mancher, schon längst gelegt und entschieden gehaltener Streitfragen Veranlassun dern vermehrte auch die Anzahl der Schriften über Me pocken, Varioliden, Vaccination u. s. w. so enorm, dass ei tische Revision der ganzen Lehre und eine Beleuchtung d len streitigen Puncte wirklich an der Zeit war. In vorli Monographie erhalten wir einen in mancher Hinsicht schä Beitrag zu diesem heilsamen Werke von einem jungen Ar schon vor mehreren Jahren sich unter Leitung grosser mit der fraglichen Krankheit und namentlich mit anatomisc tersuchung der äusseren Erscheinungen derselben eifrig b

tigt hat. Das Resultat seiner früheren Arbeiten war die 1833 zu Leipzig gedruckte Dissertation: „Observationes quaedam de variolarum, cum externarum, tum internarum natura", als deren weitere Ausführung vorliegendes Werk ursprünglich betrachtet werden sollte. Der Vf. fand sich aber, durch fleissiges Studium des Vorhandenen und eigene neue Erfahrungen veranlasst, von seinem früheren Plane abzuweichen und ein Bild der Pockenkrankheit im Allgemeinen zu entwerfen, wie sich ihm dieselbe nach ihrem Wesen und Erscheinungen, oft ganz abweichend von den bisher gültigen Ansichten, herausgestellt hat. Die des Vfs. sind im Ganzen grösstentheils unbefangen, auf anatomische Untersuchungen gestützt, seine Darstellungsweise klar, einfach, das Ueberflüssige, nicht in der Natur Begründete verwerfend und ausscheidend, und desshalb einen fasslichen Ueberblick des Krankheitsverlaufs gewährend. Ref. bezieht sich hier auf die frühere Eintheilung in Stadien, auf die vielfachen Varietäten bösartiger Pocken, die hier als durch die verschiedene Beschaffenheit des Fiebers (nach Choulant) bedingt erklärt werden. Den Untersuchungen des Vfs. über Sitz, Structur und Verwandlung der Pocken, ist eine genaue anatomische Beschreibung der verschiedenen Hautgewebe in gesundem Zustande vorausgeschickt. Den Streit über Vorkommen von Pocken auf innern Theilen entscheidet der Vf. dahin, dass die Schleimhäute oft Entzündung mit Bläschen und Geschwürbildung zeigen, die Zunge voll Blasen und oberflächlich angefressen erscheint, im Schlundkopfe und den hintern Theilen der Mundhöhle niemals Pocken, wohl aber stark angefüllte Drüsen mit sehr erweiterten Oeffnungen gefunden werden, dass das Epithelium der Speiseröhre sich auflockere, zur Pustel erhoben und oft zerstört werde, der Darmcanal niemals Pocken, wohl aber Zerstörung der Zotten der Schleimhaut zeige, in der Luftröhre und im Kehlkopfe Bläschen und Geschwüre und bloss an den Eingängen in die Höhlungen der Geschlechtsorgane wirklich Pocken vorkommen. In dem der Aetiologie gewidmeten 3. Abschnitte, erklärt der Vf. das Contagium für einen lebenden Körper, einen niederen Organismus, der vielleicht an den Wendepunct des Thier- und Pflanzenreichs zu stellen sei. „Die Aufnahme desselben in den Körper (die Blutmasse) erfolgt hauptsächlich durch die Respirationsorgane. Im Blute gelangt es zur Reife und wird vermöge des Reizes den es als fremder Körper auf das Blut und durch dieses auf die Nerven übt, wieder ausgestossen (Krisis, Beendigung der Pockenkrankheit). Da aber nur in sehr seltenen Fällen der Ansteckungsstoff durch Lungen- oder Hautausdünstung ganz aus dem Körper entfernt, sondern gewöhnlich an dem Puncte der Ausscheidung unter der Oberhaut zurückgehalten wird, so bringt das hier ausgeschiedene Fremde eine neue, locale Reizung (Entzündung, Exanthem, Eiterungsfieber) hervor. Streng genom-

men ist das Exanthem zum Wesen der Krankheit in ihrer einfachsten Gestalt nicht nothwendig.“ Es dürfte wohl gewagt erscheinen, eine seltene Abnormität einer gefassten Idee halber, als Norm aufzustellen, zumal da dieselbe nichts an Werth verliert, wenn man der Pockenbildung ihr altes Recht lässt, und die seltene, oft noch der Bestätigung bedürfende Ausnahme (man denke an das zweideutige Symptom des eigenthümlichen Pockengeruchs!) als eine unvollkommene, verkümmerte Form der Krankheit betrachtet. Was bleibt denn der Krankheit eigenthümlich, wenn man das Exanthem hinwegnimmt? — Indem Ref. noch schliesslich der nun folgenden Abschnitte über Varioloiden, Vaccine, Revaccination, über Diagnose, Prognose und Cur gedenkt, muss er noch der grösstentheils vom Vf. nach der Natur gezeichneten Abbildungen erwähnen, die von Zöllner schön lithographirt und gedruckt sind. Die letzte Tafel stellt eine, von Clarus erfundene und vom Vf. verbesserte Maschine zu Oeffnung des Darmcanals dar. 49.

[1616] **Die Preussische Medicinalverfassung.** Eine im Auszuge bearbeitete vollständige Zusammenstellung aller gegenwärtig geltenden Medicinal-Gesetze, Verordnungen, Rescripte u. s. w. Handbuch zum Gebrauche für Medicinal- und Polizeibeamte, Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer, Apotheker, Thierärzte u. A. m., von Dr. *Ado. Schnitzer.* 1. Nachtrag, enthaltend sämmtliche Medicinal-Gesetze, Verordnungen u. s. w. der Jahre 1832 — 1836. Berlin, Hirschwald. 1836. II u. 191 S. 8. (18 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Vollständige Sammlung aller geltenden Medicinal-Gesetze, Verordnungen, Rescripte u. s. w. aus den Jahren 1832 — 1836. Als 1. Nachtrag u. s. w. von Dr. *Ado. Schnitzer*, pract. Arzte u. s. w. zu Berlin.

Der Vf. verspricht einen solchen Nachtrag aller 4 Jahre zu liefern. In vorliegendem zeichnen sich die sanitäts-polizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten durch Zweckmässigkeit und Ausführlichkeit besonders aus, das Ganze aber gibt ein schönes Zeugniss von der Fürsorge der preussischen Regierung in Betreff des gesammten Medicinalwesens. 49.

[1617] **Das Heimweh und der Selbstmord.** Von *Jul. Heinr. Gli. Schlegel*, der Med. u. Chir. Dr.; Herzogl. S. Meining. Geh. Hofrathe u. s. w. 2 Thle. Hildburghausen, Kesselring'sche Hofbuchh. 1835. 125, 302 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Man würde sehr irren, wenn man in diesem Werke etwas

ies über das Wesen der genannten Krankheit oder eine syste-
tische Lehre vom Selbstmord, mit einem Worte einen reellen
winn für Psychologie und gerichtl. Medicin suchen wollte,
zu man allerdings durch den rühmlich bekannten Namen des
n. Vfs. veranlasst werden könnte. Im 2. Thle., welcher in
hrere Abschnitte zerfällt, die sich aber in ihrem Inhalte wenig
n einander unterscheiden, wird über die verschiedenen Metho-
n, die Ursachen, die Häufigkeit u. s. w. des Selbstmordes im
gemeinen gesprochen und eine zahllose Masse kurzer Beispiele
Belege aufgeführt; dann folgen eine Menge Geschichten von
bstmördern, gewöhnlich nach der erwählten Todesart zusam-
gestellt, viele ohne Interesse, wenige aus eigener Erfahrung
Vfs. entlehnt und ausführlich, die meisten bloss Lesefrüchte
den Werken der ältesten Zeit bis auf die neuesten Journale,
ohne systematische Ordnung zusammengereiht, hier und da ein
gelhafter Sectionsbericht, von Kennzeichen gewaltsamer To-
rten und andern Beobachtungen, die für den gerichtlichen Arzt
rth haben, wenig Ausbeute. Die erstere kleinere Abtheilung
Werks behandelt die Nostalgie auf eine Weise, die Aerzten
Nichtärzten eine unterhaltende Lectüre gewährt. Der Vf. geht
Aeusserungen der Krankheit bei den verschiedenen Völker-
mmen durch und liefert manche interessante eigene Beobach-
g. Störend ist jedoch das häufige Einstreuen von Liederver-
n u. dgl.; man kann fast behaupten, dass keine Zeile eines
hters, von Homer bis auf Angely, die Bezug auf Sehnsucht
ch der Heimath hat, dem Sammlerauge des belesenen Vfs. ent-
gen ist. Nur kann man wohl nicht ohne Lächeln die lob-
ende und weitläufige Zergliederung der Charaktere aus den
Wienern in Berlin" lesen, wenn man zumal kurz darauf wie-
auf Stellen aus den Stunden der Andacht stösst. Eine Mu-
beilage enthält die Melodieen des Kuhreigens. 49.

[1618] Dr. *Deslandes*, Von der Onanie und den brigen Ausschweifungen der Geschlechtslust. Deutsch bearbeitet von Dr. *G. Weyland*, prakt. Arzte in Paris. Weimar, Voigt. 1836. VIII u. 460 S. 8. (1 Thlr. 2 Gr.)

Obschon die deutsche Literatur an derartigen populairen Schrif-
n keinen Mangel leidet, so können wir uns doch eine Ueber-
tzung des Deslandes'schen Werkes um so mehr gefallen lassen,
s vielleicht zu hoffen steht, dass durch dasselbe mehrere von
nen verdrängt werden dürften, indem es im Ganzen eine wis-
nschaftlichere Richtung verfolgt als viele von den unsern. Die
chrift ist in 2 Abtheilungen getrennt, deren erste in 3, die an-
ere in 2 Capitel zerfällt. In der 1. Abthl. Cap. 1. handelt der

Vf. von den Gefahren, welche die Ausschweifungen der Geschlech theile hervorbringen können, und schildert den Einfluss der G schlechtsorgane im Zustande der Ruhe (S. 13), des Wach (S. 31) und endlich im Zustande der Thätigkeit (S. 35). Cap werden die Umstände besprochen, welche den Geschlechtsact die Gesundheit mehr oder weniger schädlich machen (S. 4 Cap. 3. aber die Symptome und Krankheiten, welche in Fo der Ausschweifungen der Geschlechtslust auftreten können (S. —305). Das 1. Cap. der 2. Abtheil. erörtert die Präserva mittel in Bezug auf die Ausschweifungen der Geschlechtsthe Es werden 3 Indicationen aufgestellt, wie der Masturbation v zubeugen sei, 1) damit das Verlangen nicht auftrete, nicht w derkehre oder die wenigst mögliche Gewalt ausübe; 2) dass Wille dem Triebe wiederstehe; 3) damit Denen, welche sich m turbiren wollen, das Vermögen dazu benommen werde. Das und letzte Cap. gibt die Mittel zur Wiederherstellung an w lehrt die Behandlung der unwillkürlichen Pollutionen, sowie Behandlung der durch die Onanie hervorgebrachten Krankhei und der Consumtion. Welche von den 2 deutschen Bearbeitu gen, ob die von G. Wigand verlegte, oder die vorliegende gelungenere sei, wagen wir nicht zu entscheiden. 82.

[1619] **Ueber die Bekämpfung der Lustseuche dur eine modificirte Inunctionskur** und die Vertilgung organisch Afterprodukte der Harnröhre, welche den freien Abgang des Ha nes hemmen oder gänzlich sperren. Mit einer Anleitung zur se leichten Selbstverfertigung der hierzu nöthigen Instrumente. V *J. F. G. Heinze*, Dr. der Heilkunde und k. k. Regiments arzt im Bombardier-Corps. Mit 3 lithogr. Taf. Wie (Rohrmann u. Schweigerd.) 1836. XVI u. 185 S. gr. (1 Thlr. 10 Gr.)

Der Vf., welcher bei den syphilitischen Krankheiten nur v dem Quecksilber Heil zu erwarten scheint, und diess daher au in jedem Falle als das wahre und alleinige Rettungsmittel b trachtet, lässt vorzugsweise Mercurialeinreibungen vornehmen, u sein Verfahren besteht in einer etwas abgeänderten Louvri Rust'schen Schmiercur, wobei jedoch (mit Unrecht) auf stren Diät mindere Rücksicht genommen wird, weil der Vf. hierauf w nig hält, und S. 7—8 sagt, die Hungerkur zu verbinden, sei u nöthig, indem er an eine Substratsverminderung nicht glaube. D so strenger sieht er dagegen auf eine erhöhte Temperatur, w che er, bei Steigerung der Quecksilbereinreibungen bis auf 2 vermehren und sie Tag und Nacht erhalten lässt. Die Krank geschichten, deren der Vf. von S. 15 — 74 25 erzählt, beziel sich meist auf sehr inveterirte und bösartige Fälle, und hal

ts dem, bis auf einige wenige, einen höchst glücklichen Aus-
g genommen. Was die Harnröhrenverengungen betrifft, so ist
Werk besonders für Diejenigen ein nützlicher Rathgeber, welche,
allen erforderlichen Geräthschaften entblösst, diese sich selbst
rtigen müssen, und es ist die Bereitungsart der hierzu nöthi-
Instrumente auf eine sehr zweckmässige Weise angegeben,
nach sich Jeder schnell und auf wohlfeile Art dieselben vorrich-
kann. Der Vf. erzählt uns, wie er nach und nach zu sei-
Methode, die im Wesentlichen, nach längerer Vervollkomm-
g, in dem Lallemand-Ducamp'schen Verfahren besteht, ge-
t ist, und bringt zum Schluss ebenfalls mehrere Krankheits-
bei, wodurch er zu beweisen sucht, dass sich seine Verfah-
sweise in der Mehrzahl der Fälle vorzüglich brauchbar er-
. Die Ausstattung des Werkes sowie die angehängten Stein-
e sind lobenswerth. 82.

Classische Alterthumskunde.

[1620] Grundriss der griechischen Literatur; mit ei-
m vergleichenden Ueberblick der Römischen. Von *G.*
nhardy. 1. Thl. Halle, Anton. 1836. XVI u.
0 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Ref. sieht sich fast in die Nothwendigkeit versetzt, eine Un-
chtigkeit zu begehen. Ueber ein Buch, welches, wie das vor-
gende, das Resultat vieljähriger Studien ist, so ungeheure Mas-
der verschiedenartigsten Erudition enthält und durch die neue,
enthümliche und tiefe Auffassung des behandelten Gegenstandes
als eine der wichtigsten Erscheinungen in der Literatur un-
er Tage ankündigt, sollte man nicht mit wenigen dürren Wor-
aburtheilen. Wir nehmen gegen diesen Schein der Unge-
htigkeit die Tendenz dieser Blätter in Anspruch und wollen es
Uebereinstimmung mit derselben versuchen, das Wesentliche
Eigenthümliche der vorlieg. Schrift in Form und Inhalt kurz
zustellen. Bekannt ist, wie bisher in den Darstellungen der
eraturgeschichte zumeist das Materielle überwiegend war; dar-
aber auf eine durchgängige Unfähigkeit tieferer Auffassung
liessen zu wollen, ist ungerecht; gewiss näher liegt das Be-
fniss, erst des mannichfaltigen und in vieler Beziehung spröden
fes Meister zu werden, bevor man wagte, denselben zu einem
anischen Ganzen zu verarbeiten. Ob diese Bemeisterung des
fes der griech. Literatur bisher dahin gediehen, dass es an
Zeit war, aus ihm das grosse Gebäude seiner Geschichte auf-
ühren, ist eine Frage, die wir nicht zu entscheiden wagen.

aufzustellen. Hr. B. befolgt hier im Ganzen dieselbe
sätze wie bei seiner Darstellung der Geschichte der rö
tur, nur im Verhältnisse zur tieferen Bedeutsamkeit und
faltigeren Verschlungenheit des Gegenstandes mit grös
dringlichkeit und Umfänglichkeit. Die Schriftwerke ei
sind das wahrhafte Bild von seinem nationalen Dasein;
die griechische Nationalität als Anfangspunct gegeben,
cher eine Würdigung der griech. Literatur ausgehen n
B. schildert dieselbe in der Einleitung nach ihren Haup
und gibt durch höchst geistreiche und geschickte Er
über die physische Existenz der Griechen (Oertlichkei
körperliche Beschaffenheit), die Sprache, das bürgerlic
und Familienleben (Bürgenthum, Vaterland, Sklaven
Freundschaften der Männer), die Erziehung, die Volksth
der Stämme (Ionier, Dorier, Aeolier) ein anschauliches
alten Griechenthums. Hieran schliesst sich eine Ause
tzung vom künstlerischen Gehalte der griech. Literatur
Objectivität, der Plastik, dem schriftstellerischen Plane,
in Stilarten und Diction, dem religiösen Gehalte und de
des Antiken), von der Geschichtschreibung der Literatu
und neuen Zeiten und von der Methode der griech.
schichte. In diesem letzten Abschnitte wird die Noth
einer doppelten Behandlungsweise besprochen. Die Li
schichte ist theils eine innere, je nachdem man die Lit
einen vollständigen Ausdruck der volksthümlichen Kräft
tet, die innere Literaturgeschichte also eine Biographie
geistes, welche die Einwirkungen der Politik, Sittlichkeit

kriegen, Ol. 72, 3. oder Literatur der Stämme (S. 198—294); Von den Perserkriegen bis auf Alexander dem Grossen, Ol. 3—111, 1. (490—336 a. Chr.), oder attische Literatur (S. —342); IV. Von Alexander dem Grossen bis zur röm. Kaiherrschaft, Ol. 111, 1—187, 1. (336—30 a. Chr.), oder Eruon und zünftige Wissenschaft (S. 343—391); V. Von Augus bis auf Justinian (30 a. Chr. — 529 p. Chr.), oder Literader Sophistik und Religionsphilosophie (391—463); VI. Von tinian bis zur Einnahme Konstantinopels (529—1453), oder istlich-byzantinische Literatur (S. 463—514). Am Schlusse 514—530) chronologische Uebersicht der griech. Literatur. s hier kein Auszug möglich sei, ist leicht begreiflich; man lese bst, und man wird Stoff zum Denken für Jahre finden. Nur e Bemerkung können wir nicht umhin zur Beachtung namenth für jüngere Leser aus der Vorrede (S. XI) auszuheben, ges ein interessanter Beitrag zur Lösung der noch schwebenden age über Wesen und Methode der philologischen Studien. ür selber", sagt Hr. B., „ist eine kürzere Strasse (zur wahrften Erkenntniss der Literatur) nicht bekannt als die langwieen Studien der Grammatik, und es lässt sich nicht zu nachdrückh wiederholen, dass die wahrhafte Geschichte der griech. Litetur hierauf als dem sichersten Grund bauen müsse, dass kein inges Verständniss der schriftstellerischen Kunst, welche die Alten er strengen Zucht und Technik unterwarfen, ausser durch die gend unterbrochene Kenntniss von den formalen Gesetzen und tteln des Alterthums, von den Schicksalen und historischen Entckelungen der Structurlehre, der Wortbildung, der Composition d des Sprachschatzes gebildet werden könne."

[1621] Homerische Vorschule. Eine Einleitung in das udium der Ilias und Odyssee. Von *Wilh. Müller.* 2. ufl. mit Einleitung und Anmerkungen von *Detlev Carl Wilh. Baumgarten-Crusius.* Leipzig, Brockhaus. 836. LVI u. 158 S. gr. 8. (20 Gr.)

Der der Wissenschaft zu früh entrissene W. Müller, welcher i unmittelbarer Schüler Wolf's sowohl als durch dichterischen ist und vorzügliche Darstellungsgabe wohl berufen war, in diee schwierigen Angelegenheit ein Wort mitzusprechen, vergte bei Abfassung seiner Homerischen Vorschule, die zuerst im 1824 erschien, die Absicht, die Wolf'sche Hypothese über Hoer, um die Gegensätze gedankenloser Nachbeterei und blinder rwerfung zu vermitteln, zu einer klareren, festeren Anschauung bringen, dieselbe auf eigenem Wege „weiter zu bilden, den gemeinen Ueberblick der alten Gesangwelt auszudehnen, die zelnen Andeutungen über innere Beweise für die Urgestalt der

Homerischen Gesänge tiefer zu verfolgen und dem Ganzen dadurch eine abgeschlossenere Rundung zu geben, dass er die Geschichte der Gesänge von der des Textes absonderte und nur die erste in den Bereich seiner Darstellung aufnähme". Wie sehr diese seine Untersuchungen zu einer richtigeren Würdigung Wolf's und seiner Ansichten beigetragen und zu neuen Forschungen über diesen Gegenstand angeregt haben, ist allen Freunden der Homerischen Studien hinlänglich bekannt. Nicht sie zu beurtheilen, sondern über das Eigenthümliche der vorlieg. neuen Ausgabe zu berichten, ist hier der Ort. Die Verlagshandlung erkannte ganz richtig, dass mit einem blossen unveränderten Abdrucke der Wissenschaft nicht gedient sei. Die Aufgabe, und gewiss eine sehr schwierige, war, ohne die Eigenthümlichkeit der Müller'schen Ansichten zu verwischen, doch das Ganze auf den Standpunct zu erheben, bis zu welchem durch seitherige Forschungen aller Art die Streitfrage selbst gediehen war. Diese Aufgabe forderte einen Mann, der mit dem Gange der Untersuchung und mit den bisherigen Leistungen auf diesem Gebiete innig vertraut war und zugleich die Gabe vorurtheilsfreier Beurtheilung und den Trieb zu eigener Forschung besass; und hier konnte in der That nicht glücklicher gewählt werden, als es geschehen ist. Herr B.C. hat auf doppelte Weise sich seiner Obliegenheit entledigt, einmal durch Anmerkungen unter dem Texte, worin er das Original erweitert, näher begründet, namentlich aber durch reichhaltige literar. Nachweisungen über einzelne wichtige Puncte in das gehörige Licht gestellt; dann durch eine Einleitung, worin er eine klare, bündige Uebersicht über die neueren Leistungen gibt und dieselben kritisch prüft. Der letzteren geben wir unbedingt den Vorzug, weil es denn auch dankbarer ist, im Zusammenhange die Resultate seiner Forschungen aussprechen zu können, als zu fremdem Eigenthume nur beiläufig hier und da eine magere Anmerkung zu machen. Was die hier aufgestellte eigene Ansicht betrifft, über welche die Zeit richten mag, so zeigt sich Hr. B.C. als Eklektiker und und sucht die verschiedenen von Wolf, Nitzsch und Hermann aufgestellten Meinungen zu vermitteln. Die Hauptpuncte sind etwa folgende (s. S. LIV ff.): die Schreibkunst ist weit älter als Wolf annahm, die Anwendung derselben beschränkte sich aber anfangs auf leicht vergessbare Dinge (Zahlen, Geschlechtsregister) in Kleinasien und auf den Inseln war sie früher in Gebrauch Lykurg fand im 9. Jahrh. in Kreta schon einzelne Abtheilungen der Homer. Gedichte geschrieben; Homer's Persönlichkeit ist nicht zu bezweifeln, er lebte wahrscheinlich später als man gewöhnlich annimmt, im 10. oder 9. Jahrh.; seine Dichtungen wurden nur gesprochen; sie umfassten einen engeren Kreis und wurden von seinen Nachfolgern, den Homeriden, weiter ausgebildet und mit anderen Sagen vermehrt; bald zeichnete man einzelne Gesänge

f, die an Volksfesten von Kitharöden, später Rhapsoden genannt, öffentlich vorgetragen wurden; die Bewunderung derselben d das Verlangen, sie zu besitzen, diente zur Verbreitung der hreibkunst; Lykurg machte einzelne Theile der Ilias zuerst den rischen Völkern im Peloponnes bekannt, in Asien und den In-n hatte man vollständigere Sammlungen; die Odyssee ist wegstens ein halbes Jahrh. jünger als die Ilias und von einem deren Sänger gedichtet. 2.

[1622] **Euripidis Orestes.** Für junge Studirende aus dem Griechischen wortgetreu übersetzt und in der Grundsprache grammatisch erläutert vom Prof. *Oertel* in Ansbach. München, Jaquet. 1836. 144 S. gr. 8. (12 Gr.)

Also auch den Pegasus hat Hr. O. bestiegen; aber freilich es will mit dem Miethgaule nicht recht fort, die Uebersetzung ist steif, matt, holperig über die Maassen, bisweilen geradezu falsch und bei scheinbarer Worttreue verworren. Was soll z. B. V. 321 „deiner Mutter Blutschuld, welche dich aufbachet" (ἀναβακχεύει) heissen? In den Anmerkungen, die unter der Uebersetzung stehen, sagt Hr. O. V. 29, σφε sei soviel als αὐτόν, V. 34. συντακείς komme von συντήκω, V. 39, ἐξ ὅτου stehe für ἐξ οὗ, V. 40, καθήγνισται stamme von καθαγνιζω u. s. w. Und so etwas, was man kaum einer Quarta erklärt, schreibt Hr. O. für die studirende Jugend, die den Euripides lesen soll? Dagegen da, wo er die beste Auskunft geden konnte, schweigt er V. 304 (318) bei ποτνιάδες θεαί. Dort sagt er zwar, „dass die Furien von einen Brunnen Potniä in Böotien so genannt werden, der seine Trinker wahnsinnig machte, dass sogar Pferde und Esel von dem dortigen Futter närrisch geworden"; aber gerade hier hätten wir von dem weltberühmten Kenner der Wasserkraft, einen Commentar, vielleicht aus dem praktischen Leben erwartet. Doch manum de tabula! Uns ekelt vor dieser losen Speise! Einen herrlichen Trost gibt uns Elektra am Anfange des Stückes, der in dieser Uebersetzung so lautet: „Es gibt kein schreckliches Leiden und kein gottverhängtes Ungemach, dessen Bürde nicht die Menschennatur tragen könnte". Nun, so wollen wir auch Oertel's Uebersetzungen und sonstige nutzlose Schreibereien geduldig ertragen. — Druck und Papier verdienen Lob. 61.

[1623] **Doctrinae temporum verbi Graeci et Latini expositio historica. Part. I.** Scripsit *Herm. Schmidt*, Gymnasii Viteberg. Conrector. Halis Saxonum, Buchh. des Waisenhauses. 1836. 31 S. gr. 4. (n. 8 Gr.)

Der Vf. gibt uns in dieser gutgeschriebenen Abhandlung eine historische Entwickelung der Tempora im griech. und lat. Zeitworte. Nachdem er S. 1—3 dargethan hat, wie Plato und Aristoteles den Zeitbegriff überhaupt als wesentlichen und unzertrennlichen Bestandtheil des Zeitwortes selbst angenommen, wird gezeigt, dass diese Philosophen in der Gegenwart, als dem Zeitmomente, worin wir denken und handeln, ὁ παρὼν χρόνος, bei letzterem auch ὁ ἐνεστὼς χρόνος (ein Ausdruck, dessen sich die späteren Grammatiker allgemein bedienten), das Fundament und den Stamm eines jeden Verbi suchten. Hieran reiht sich S. 10 f. die vergangene Zeit, ὁ παρῳχημένος oder παρεληλυθὼς χρόνος, tempus praeteritum, und die Zukunft, ὁ μέλλων χρόνος, tempus futurum; zu diesen drei Haupttemporibus, die durch die Form des Verbi selbst ausgedrückt werden, kommt endlich das Hülfszeitwort εἰμί, sum. Mit lobenswerther Klarheit wird S. 13 bis Ende auseinandergesetzt, wie diese von Plato und Aristoteles begründete, von den Stoikern und unter den Römern namentlich von Varro weiter ausgebildete Eintheilung von den späteren Grammatikern vielfache Veränderungen erfahren musste. In den meist längeren Anmerkungen unter dem Texte hat Hr. S. häufig auch auf die Ansichten neuerer Sprachforscher, besonders Harris und Fr. A. Wolf's, Rücksicht genommen; auch finden wir gelegentlich darin, z. B. S. 13, Stellen der Alten selbst erklärt, oder schätzbare grammatische Bemerkungen eingeflochten, wie über die Futura γενήσομαι, γενηθήσομαι und γεγενήσομαι. 61.

[1624] Academiae Georgiae Augustae Prorector ***Fr. Bergmann***, D. cum senatu successorem in summo magistratu academico ***C. F. Dahlmann***, D. civibus suis honoris et officii causa commendat. **Disputatur de partibus noctis et diei ex divisionibus veterum. Part. I. Gottingae, Dieterich'sche Buchh. 1836. 16 S. gr. fol. (8 Gr.)**

Eine genaue Kenntniss von der Eintheilung der Nacht und des Tages, wie sie bei den Griechen und Römern zu verschiedenen Zeiten stattgefunden, ist zur richtigen Erklärung der alten Schriftsteller selbst erforderlich, und wir freuen uns, dass dieser Gegenstand in vorlieg. Abhandlung von Hrn. Hofr. Dissen zum ersten Male im Zusammenhange und mit Gründlichkeit behandelt worden ist. Wir finden hier nicht nur die Alten selbst als die sichersten Quellen, sondern auch Alles benutzt, was ältere und neuere Gelehrte zur Erläuterung beigebracht haben. Nach einer kurzen Einleitung über das bürgerl. Jahr beginnt der Vf. mit dem Homerischen Zeitalter (S. 4—6). Die Nacht besteht hier aus drei Theilen: ἕσπερος, der Eintritt, νυκτὸς ἀμολγός, die Mitte derselben, und das Herannahen der Morgenröthe, wovon es bald ἐγρήγ-

ἠώς, bald ἠῶθι πρό und ähnlich heisst. Der Tag hat eben-
lls 3 Theile, deren erster die ganze Zeit vom Beginne der Mor-
nröthe bis zum Mittage umfasst und nach homer. Sprachge-
auche durch ἠώς bezeichnet wird; dann folgt μέσον ἦμαρ, Mit-
g, zuletzt δείλη oder δείελον ἦμαρ, der späte Nachmittag. Auch
ich Homer ward jene Eintheilung der Nacht beibehalten; doch
ben hier einige von den Attikern gebrauchte Ausdrücke ihre
chwierigkeit, und der Vf. verbreitet sich S. 8—10 namentlich
er ὄρθρος. Die Tageszeit zerfiel in 4 Abschnitte, indem man
n Vor- und Nachmittag wieder theilte. Genau wird S. 11 ff.
e Bedeutung von πρωΐ oder πρώ und ὀψέ bestimmt. Die Rö-
er nahmen nach S. 13—16 vier Nachtwachen (vigiliae) an:
ima nox, nox concubia, media nox, gallicinium; die drei Theile
s Tages bezeichneten sie durch mane, meridies und suprema.
ewie aber Einige nach Censorinus und Macrobius dem letzteren
ch einen Abschnitt hinzufügten, so sucht der Vf. am Schlusse
gegen zu beweisen, dass die Römer im gewöhnlichen Leben nur
wei Tageszeiten, fines diei und meridies, kannten. 61.

[1625] *M. Tullii Ciceronis* Tusculanarum disputa-
onum libri quinque, cum commentario Jo. Davisii, R. Bentleii
mendationibus, Lallemanni animadversionibus integris, reliquorum
terpretum selectis. Ad codd. mss. recens collatorum editionum-
ue veterum fidem denuo recognovit, aliorum ineditam suamque
notationem, excursus et indices adiecit ***Geo. Henr. Moser***,
h. Dr., gymn. Ulm. rect. et prof. **Tom. II. Hannover,**
hahn'sche Hofbuchh. 1836. 478 S. gr. 8. (1 Thlr.
0 Gr.)

Ref. erlaubt sich, über diesen zweiten Theil, welcher bis
m 4. Buche reicht, auf seine Anzeige des ersten im Repertor.
d. VII. No. 564. zu verweisen, indem er dem dort ausgespro-
enen Urtheile, das auch für den vorlieg., ganz nach denselben
rundsätzen gearbeiteten Band gilt, nichts hinzuzusetzen hat, et-
ige Bemerkungen aber lieber bis zum Erscheinen des letzten
andes aufspart. 2.

[1626] **Kurzer Leitfaden der Metrik.** Ein Auszug aus
m Handbuche der Metrik der Griechen und Römer von **Dr.**
du. Munk, Insp. der k. Wilhelmsschule zu Breslau. **Berlin,**
eymann. 1836. 124 S. gr. 8. (12 Gr.)

Auf Veranlassung mehrerer Schulmänner übergibt uns Hr.
. diesen Auszug, der, zunächst zum Gebrauche für Schüler be-
immt, das Nothwendigste aus der Lehre der Metrik enthalten
ll. Mit Recht werden daher die gewöhnlichen Versmaasse ge-

nauer und ausführlicher behandelt als die seltener vorkomm
Dazu konnte sich der Vf. aber nicht entschliessen, bloss D
zuheben, was der Schüler unmittelbar zur Lectüre der i
Schule gangbaren Dichter braucht, sondern er behält auc
die systematische Anordnung bei, weil nach seiner Meinung
dem Anfänger die Wissenschaften nicht in abgerissenen Fra
ten, sondern in einem geordneten Ganzen gegeben werden m
Allein gerade in der Metrik auf Schulen lässt sich Manch
gegen einwenden, obwohl wir nicht zweifeln, dass der verst
Lehrer den Leitfaden des Hrn. M. mit Nutzen anwenden
Der erste Theil (S. 1—13) enthält die Lehre vom Rhy
Der zweite Theil (S. 14—124) handelt von der Anwe
welche die Griechen und Römer von den Gesetzen des Rhy
in der Poesie gemacht haben, und zwar Abschnitt 1. vo
einfachen Rhythmen (S. 14—47), Abschn. 2. von der Z
mensetzung der einfachen Rhythmen zu grösseren rhythmi
Partieen (S. 47 bis Ende). Bei dieser für den Schüler so sc
rigen Lehre ist die Kürze und Bestimmtheit zu loben, mi
das Einzelne auseinandergesetzt wird; dagegen tadeln wir es,
der Vf. überall nur auf wenige oder bloss ein einziges B
sich beschränkte, da die Angabe der Stellen, wo sie zu f
hingereicht hätte und auf diese Weise der Umfang des B
nicht bedeutend vergrössert worden wäre. — Der Druck ist
lich, das Papier leidlich.

[1627] Griechisches Vocabularium zum Auswendigl
bestimmt, mit Bezeichnung der Wörter für drei Gymnasialkl
Von *K. Ditfurt.* Magdeburg, Heinrichshofen. 1
VIII u. 153 S. 8. (12 Gr.)

Aus der früheren Zeit haben wir eine ziemliche Anzahl
etymologisch geordneten griech. Vocabelbüchern, die in der S
und beim Privatstudium mit Nutzen gebraucht worden sind,
man noch kein passendes vollständiges griechisch-deutsches B
wörterbuch hatte, und auch in den Grammatiken und Uebun
chern zu wenig Rücksicht auf einen bestimmten Kreis von Wö
genommen war, die allerdings von dem Schüler in den un
Classen auswendig zu lernen sind. Beiden Mängeln ist neuer
hinlänglich abgeholfen. Wir wundern uns daher, dass H
mit einem für jenen Zweck bestimmten Vocabularium jetzt
hervortreten und somit etwas ganz Ueberflüssiges unternel
konnte, wenn wir auch zugeben, dass er durch Vereinfachun
Bedeutungen, durch strengere Sichtung der poetischen und
saischen Ausdrücke, endlich durch genauere Angabe der Fl
der Verba seine Vorgänger übertrifft. Dazu freilich gehörte
viel. Druck und Papier sind gut.

[1628] Lateinisches Elementarbuch. Von *J. Holtzmann*, Prof. am Lyceum zu Karlsruhe. 1. Abthl. Declination. 2. Abthl. Conjugation. Karlsruhe, Müller'sche Hofbuchh. 1836. VIII u. 86, 155 S. gr. 8. (15 Gr.)

Der Vf. gehört zu der zahlreichen Classe Derjenigen, die, um den ermüdenden Formalismus zu vermeiden, den Anfänger sogleich zum Verstehen und Bilden ganzer Sätze geführt wissen wollen und der Meinung sind, dass alle Theile und Formen der Sprache zuerst in ihrer natürlichen Verbindung im einfachen oder leicht zusammengesetzten Satze gezeigt werden müssen. Jede Abtheilung beginnt mit einer Reihe lateinischer Sätze. Diese sollen zufolge jener Methode von dem Lehrer wörtlich vorübersetzt und die wörtliche Uebersetzung dem Schüler durch öfteres Vorsprechen und Abfragen genau eingeprägt werden, so dass dieser nicht bloss wisse, was der ganze Satz auf Deutsch heisse, sondern auch welchem latein. Worte jedes deutsche Wort entspreche. So finden wir gleich zu Anfange der 1. Abtheil. die Uebungsbeispiele „equus et asinus, psittacus et sturnus", und sofort in gleichen Verbindungen die Adjectiva, Verba, Casus u. s. w. Erst dann nämlich, wenn dem Schüler eine Menge von Wörtern, Wortverbindungen und Sätzen bekannt geworden ist, und er in dem Sprachstoffe sich nicht mehr ganz fremd fühlt, soll auf die Wortformen in denselben Sätzen aufmerksam gemacht werden. Man sieht indess leicht, dass ein Verfahren, nach welchem der Schüler zum bewusstlosen Nachbeter gemacht wird, der Vernunft und Erfahrung zuwiderläuft und weit eher eine Stütze des Mechanismus genannt zu werden verdient. Letzterer wird durch die sogenannte Grammatik, die Hr. H. S. 48 ff. hinzugibt, nur noch vermehrt, indem hier die Regeln durch die bekannten Verse wiedergegeben werden, welche aus den Zeiten der Pedanterie und Geschmacklosigkeit herrühren. Doch kein Wort weiter über dergleichen Missgriffe, deren unausbleiblicher Nachtheil den Befangenen am sichersten widerlegen wird. — Druck und Papier sind gut. 61.

Morgenländische Sprachen.

[1629] Versuch einer Geschichte der armenischen Literatur, nach den Werken der Mechitaristen frei bearbeitet, von *Carl Friedr. Neumann*. Leipzig, Barth. 1836. XII. 308 S. gr. 8. (1 Thlr. 15 Gr.)

Unter den bis jetzt erschienenen Werken der armenischen Mechitaristen auf S. Lazaro bei Venedig beziehen sich nur zwei

ausschliesslich auf die Literaturgeschichte ihres Vaterlandes: da Quadro delle opere di varj autori, anticamente tradotti in Armen (Venezia 1825), und das Quadro della storia letteraria di Armeni (Ebendas. 1829). Diese beiden Werke liegen der verdienstlichen Ar beit des Hrn. Prof. Neumann zu Grunde; nebenbei sind aber auc noch andere Werke der gelehrten Väter und eigne Sammlunge benutzt. Nach einer Einleitung über die in historischen Lieder bestehenden ältesten uns bekannten Geisteserzeugnisse des Vol kes, über die ersten zum Theil ausländischen Geschichtschreibe Armeniens, und über die Ursachen des Unterganges ihrer, sowi vieler spätern Werke, eröffnet der Vf. die mit dem heiligen Gre gorius dem Erleuchter zu Anfange des 4. Jahrh. beginnend christlich-armenische Literaturgeschichte durch eine Charakteristi der Schrift- und Vulgärsprache, und geht dann in 15 Centurie bis zum Ende des vorigen Jahrh. herunter, worauf er in einem Anhange die Verdienste der Mechitaristen, die Arbeiten des arme nischen Prinzen Huboff (gest. 1830) und Saint-Martin's (gest 1832), und den jetzigen Zustand der armenischen Literatur i Europa und Asien schildert. Seine eignen in dieses Fach ein schlagenden Arbeiten sind jedesmal bei den betreffenden Schrift stellern angeführt. Ausser den Gelehrten und ihren Werken fin det man auch im Anfange einiger Jahrhunderte die Schulen un Klöster aufgezählt, welche in denselben theils errichtet wurden theils besonders blühten. Es versteht sich, dass im 17. und 18. Jahrh. auch die denselben angehörenden europäischen Armenolo- gen mit ihren Werken erwähnt sind. — Da fast alle armenischen Schriftsteller Geistliche oder wenigstens von Geistlichen gebildet waren, so ist auch die theologische Literatur die reichhaltigste; ihr zunächst steht die historische und philologische; mehr zurück treten Medicin, Philosophie, Mathematik, Astronomie, Geographie u. s. w. Die Hauptquelle der Gelehrtenbildung war seit dem 4. Jahrh. das Studium der Griechen, Byzantiner und Syrer, deren besonders im 5. u. 8. Jahrh. in grosser Menge verfertigte Ueber setzungen uns zum Theil die verloren gegangenen Originale er setzen müssen, wie die von den Chroniken des Eusebius und den Commentaren des Ephraem Syrus über die Paulinischen Briefe Späterhin studirten die Armenier auch die Literatur ihrer arabi schen, persischen und türkischen Beherrscher. Von den Arabern entlehnten sie das Versmaass und den Reim; früher hatte sich ihre Poesie in der freieren Form der Davidischen Psalmen bewegt Es scheint sich aber auch jene neuere Dichtkunst nie höher al etwa die syrische erhoben zu haben, und überhaupt zeigen die Armenier, soweit wir sie kennen, keinen originell-dichterischen Geist, wozu die fast stets gedrückte politische Lage des Lan des und die häufigen Unglücksfälle, von denen es betroffen wur viel beigetragen haben mögen. Auch gefällt sich die halb

use besonders in Elegieen über Verheerungen des Vater-
durch auswärtige Feinde, Verfolgungen des christlichen
ns, u. dgl. — Die beiden goldenen Jahrhunderte der ar-
ien Literatur sind das 5. und 12., in deren erstem das
rch Mesrop und Rustanus sein noch heutzutage gebräuch-
lphabet erhielt, während es sich früher mit syrischen, per-
und griechischen Buchstaben beholfen hatte. Den Kanon
irchenväter und zugleich ihrer Classiker schliessen die
er mit dem Ende des 13. Jahrh. Die folgenden Jahrhun-
is mit dem 16. zeigen ein immer tieferes Sinken der Ge-
ikeit und des Geschmackes, herbeigeführt durch die Ver-
sigung der griechischen Literatur, das Eindringen des
ndisch-scholastischen Geistes, die Uebersetzungen vieler
isse desselben in das Armenische und die Zwistigkeiten
ischen und antirömischen Partei unter der Landesgeist-
. Die Vulgärsprache verdrängte überdiess die Schrift-
immer mehr auch aus den Büchern, und fremde Wörter
n sich ein. Das in literarischer Hinsicht ärmste Jahrhun-
, das 16.; doch bereitete die in der Mitte desselben erfolgte
ung der Buchdruckerei wenigstens eine bessere Zukunft
chon im folgenden Jahrh. hob sich die Literatur wieder,
uch die Errichtung vieler neuer Schulen und mittelbar die
eit der römischen Propaganda beitrug, durch deren Mis-
, sowie durch einige nach Europa gekommene National-
, das Studium des Armenischen auch im Abendlande Wur-
fassen anfing. Hülfsmittel dazu lieferten die zahlreichen
chen Pressen, welche theils schon im 17., theils erst im
rh. von Calcutta und Madras bis nach Amsterdam und
le errichtet wurden. Ueberall fing unter dem weitverbrei-
olke ein neuer wissenschaftlicher Geist sich zu regen an.
r eigentliche Wiedererwecker der armenischen Gelehrsam-
rde der Abt Mechitar aus Siwas in Kleinarmenien durch
)6 in Modon gestiftete, dann nach geschehener Vereini-
it der römischen Kirche 1715 nach Venedig und zwei
päter auf die etwa eine Stunde davon entfernte Insel S.
verlegte Mechitaristen-Collegium. Dort werden theils die
lationalschriftsteller bearbeitet und herausgegeben, theils
Gegenstände in reiner altarmenischer, bisweilen auch in
her und italienischer Sprache behandelt, theils endlich der
Verkehr zwischen Armenien und Europa durch Wörter-
Grammatiken und Uebersetzungen aus den europäischen
n in das Armenische, und umgekehrt aus diesem in das
che und Italienische erleichtert und belebt. Zwar haben
e Anhänger der armenischen Nationalkirche in Constanti-
uf dem Libanon, in Kutajeh, Calcutta, Moskau, Cherson
deren ausserhalb Armenien gelegenen Orten höhere Bil-

dungsanstalten errichtet; aber die Mechitaristen bleiben in Vi seitigkeit und Gründlichkeit der Forschung unübertroffene Meist und die Geistlichen der Nationalkirche, denen sie als die Hü ter der unirten Partei feindlich gegenüber stehen, sind weit h ter ihnen zurückgeblieben. Jenes Schisma erhält indessen a die Mechitaristen selbst hinsichtlich der Auswahl, Beurtheilung u Behandlung der Schriftsteller ihres Volkes in entschiedener I fangenheit, während es andrerseits den grössten Theil ihrer Lan leute für die von St. Lazaro ausgehende Bildung minder empfü lich macht. Zu einer Vereinigung der gesammten armenisch Nation mit der römischen Kirche aber ist jetzt, seitdem das Ha patriarchat in Etschmiadsin unter russischer Oberhoheit steht, v niger Aussicht als jemals vorhanden. — Schlüsslich noch Bemerkung, dass der bekannte Orientalist Andreas Acoluth ni wie S. 276 steht, aus Breslau, sondern aus Bernstadt gebü war, und dass der S. 299 unter dem Namen Giurmischchane e wähnte Ort im Paschalik Trapezunt richtig Giumischchane o Gümischchane (eig. Silberhaus, wegen der dortigen Silbergru heisst. Fleischer.

[1630] Geschichte der Osmanischen Dichtkunst bis auf unsere Zeit. Mit einer Blüthenlese aus zweitausend zw hundert Dichtern, von ***Hammer-Purgstall.*** 1. Bd. v der Regierung Sultan Osman's I. bis zu der Sultan Suleim 1300—1521. Pesth, Hartleben. 1836. XVI u. 3 S. gr. 8. (2 Thlr. 18 Gr.)

Vor 40 Jahren trat Hr. Frhr. v. Hammer-Purgstall z ersten Male im deutschen Merkur (Juliusheft, 1796) mit der U bersetzung eines Gedichtes von den letzten Dingen und der se nen, auch hier S. 299 ff. wieder abgedruckten Frühlingsode b sihi's als Kenner der türkischen Poesie auf. Seitdem verlor das Ziel, einst ihre Geschichte zu schreiben, nie aus den Aug und 30 Jahre lang sammelte er die Quellen dazu, gleichza mit denen der Geschichte des türkischen Reiches. Vierzig B menlesen, Denkwürdigkeiten und Lebensbeschreibungen osma scher Dichter brachte er zusammen, und aus diesen ist das W geschöpft, welches uns hier als Seitenstück zu der vor 18 J ren erschienenen Geschichte der schönen Redekünste der Pe von demselben Verfasser dargeboten wird, — eine Zusamm stellung, die sich, abgesehen von der gleichen Form beider We auch dadurch rechtfertigt, dass die türkische Poesie durchaus Nachbild der persischen ist. Von den sieben Zeiträumen, welche der Verf. seinen Stoff vertheilt hat, enthält dieser B die zwei ersten mit 212 Dichtern; von den übrigen wird ein bes Tausend im zweiten Bande allein auf die Regierung S

n's des Grossen kommen, welche den dritten Zeitraum und zu-
ich das goldene Zeitalter der türkischen Poesie bildet; von
i letzten vier Zeiträumen mit noch 1200 Dichtern sollen der
tte und vierte Band jeder zwei umfassen. — Das Buch wird
öffnet durch die in gereimte Verse übersetzte Zueignung dessel-
n an den jetzt regierenden Sultan, deren türkischer Text am
deren Ende des Bandes steht. Darauf folgt eine nach Angabe
s türkischen Botschafters Ferik Ahmedpascha sauber in Holz
stochene Vignette, welche durch die Zusammenstellung der In-
rumente der älteren und neuern türkischen Musik die osmani-
he Poesie, das Werk der Nation, und durch die darauf gesetzte
neingeführte Staatsmütze (Fes) die türkische Reform, das Werk
s Sultans, symbolisch vereinigt darstellt. Als Vorrede folgt
n die von dem Verf. schon am Ende seiner osmanischen Ge-
hichte gegebene Ankündigung des vorliegenden Werkes. Eine
) Seiten füllende Einleitung eröffnet dieses selbst und bespricht
25 Abschnitten die bisherige Unbekanntheit der türkischen
chtkunst, die innere Verbindung der gesammten orientalischen
esie, Koranstellen und andere Aussprüche Mohammed's über
chter und Dichtkunst; den Unterschied zwischen Ost- und West-
ken in Hinsicht auf Geschichte, Sprache und Literatur, die
rührung der letztern mit den Chinesen und ihre ältesten Sprach-
nkmale, die Natur- und Kunstformen der osmanischen Dicht-
nst, ihre Prosodie und poetische Technologie, einige zwischen
osa und Poesie mitten inne liegende Stoffe und Formen der
rstellung, den Kanon der osmanischen Dichter und deren sie-
n Chorführer, von welchen jeder, in einem besondern Fache
sgezeichnet, den Höhepunkt einer der sieben Perioden darstellt,
dlich die osmanischen Sultane, Prinzen und Grosswürdenträger,
) als Dichter aufgetreten sind. Den Schluss der Einleitung
det eine Aufzählung der 40 Quellen dieses Werkes, die Ent-
hungsgeschichte der oben erwähnten Vignette und die Ausdeu-
ng ihrer einzelnen Theile. Der nun folgende erste Zeitraum
. 51 — 134) geht von Urchan bis zum Ende der Regierung
rad's II.; der zweite (S. 135 — 321) von Mohammed II. bis
m Ende der Regierung Selim's I. Die Reihenfolge der Dichter
im ganzen ersten Zeitraume der chronologische, im zweiten
r zum Theil bis S. 198; von da an folgen die übrigen, deren
desjahr unbekannt, nach der Ordnung des arabischen Alpha-
ths. Die einzelnen Dichter werden, je nachdem sie es verdie-
n oder die Quellen es erlauben, in längern oder kürzern Arti-
ln ihren Lebensumständen, ihrer schriftstellerischen Thätigkeit
d Eigenthümlichkeit nach geschildert und gewürdigt; daran
hliessen sich meistentheils aus den türkischen Dichterbiogra-
ieen, bisweilen aber auch aus den betreffenden Werken selbst
trisch übersetzte Muster- und Probestücke ihrer Poesie, ganz

das Chinesische auf der ersten Station, durch welche alle (Schrift- und Ton-) Sprachen hindurch müssen, stehen geblieben ist, welche für jene die Bilderschrift, für diese die Einsylbigkeit ist. Um nun aber das Gemeinsame zwischen dem Chinesischen und anderen Sprachen noch mehr hervorzuheben, sucht endlich der Verf. auszuführen, dass auch in jenem mit den einzelnen Lauten (Buchstaben) gewisse allgemeine Begriffe verbunden seien! Ist ein solches Streben bei jeder Sprache von vorn herein ein verfehltes zu nennen (vgl. Vater Versuch einer allgem. Sprachlehre S. 88 f.) so ist es doch gewiss bei der chinesischen Sprache am allerunglücklichsten. Wir wollen nur Ein von dem Verf. aufgestelltes Beispiel in dieser Beziehung betrachten. Das S (j, ch) soll den Chinesen (gleich dem Semiten und Indo-Germanen) den Character des Lebens (Bewegung, Thätigkeit) in sich tragen. Die 17 von ihm zum Beleg angeführten Wörtern, wollen wir 18 entgegenstellen, welche das Gegentheil bedeuten: jâng müde, jù schwach, jèn zart, jèn Mauer, jèn Geduld, jŏ faul, jŏ schwach, sáng sterben, saò müde, traurig, saí Grenze, saí aufhalten, sĕ ruhen, sĕ furchtsam, sĕ stumm, siaò Nacht, sièn tödten, chy Leichnam, ssé sterben. Was ist nun bewiesen? — Ob Wortgebilde und Orthographie, wie: bestgemeint, erbilden, erwerden, fühlig, Eingestaltung, ertilgen, Sprachstaltung, ergeisten, Periffärie: oder Anhäufung fremder Wörter wie (auf S. 11) national, despotisch, speciell, Unificirung, arrondirt, Accommodirung, Centrum, Beifall finden werden, muss Ref. bezweifeln, muss es aber etwas anmasslich finden, wenn der Verf. am Schlusse des letzteren Schriftchens sagt: „Eine solche Betrachtungsweise (wir sahen oben, welche?) nur konnte es mir möglich machen, mich aus diesem Wuste von Ungereimtheiten über die chinesische Zunge zu erheben“ u. s. w. H. C. v. d. Gabelentz.

Philosophie.

[1633] Versuch einer wissenschaftlichen Darstellung der Geschichte der neueren Philosophie. Von Dr. *Joh. Edu. Erdmann*, Docent. an der Univers. zu Berlin. 1. Bd. 2. Abthl. Riga, Frantzen's Buchh. 1836. XXII, 257 u. CX S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Malebranche, Spinoza und die Skeptiker und die Mystiker des siebzehnten Jahrhunderts. Darstellung und Kritik ihrer Systeme u. s. w.

[1. Bd. 1. Abthl. vgl. Repertor. Bd. I. No. 569.]

Schon bei der Anzeige der ersten Abtheil. hat Ref. Gelegen-

eit gehabt zu bemerken, dass das Eigenthümliche dieser Darstel-
ng der Geschichte der n. Philosophie hauptsächlich in dem Ver-
che, sie auf wissenschaftliche Weise zu construiren, besteht; da-
r dann der Vf. die Betrachtung, welches System gerade jetzt
erde auftreten müssen, der histor. Darstellung selbst jedesmal
rhergehen lässt, um in der darauf folgenden Kritik den näch-
en Fortschritt speculativ vorzubereiten. Die 1. Abthl. enthielt
r die Einleitung und die Darstellung der Philosophie des Car-
ius; im vorlieg. finden wir Arn. Geulinck, Malebranche und
inoza, womit die erste Periode abgeschlossen ist, und als An-
sglieder der zweiten Periode die Doppelreihe der Skeptiker
anvil, Hirnhaim, Le Vayer, Huet, Bayle) und der Mystiker
ale, More, Cudworth, Poiret). Die Darstellung der Systeme
lbst ist auch hier im Ganzen treu; über einzelne Puncte, na-
ntlich über die Art, wie der Vf. das System Spinoza's hinge-
llt hat, liesse sich vielleicht rechten; indess ist auch hier durch
e im Anhange nicht gerade allzu sparsam beigefügten Original-
llen wenigstens zum Theil für die Möglichkeit der eigenen
rgleichung gesorgt. Was die eigentliche Construction anlangt,
lässt sich der Plan des Vfs. noch nicht vollständig übersehen.
sieht Cartesius in einem viel strengeren Sinne als den alleini-
n Ausgangspunct der n. Philosophie an, als diess gewöhnlich
schieht; Baco, Hobbes, J. Böhme, Fludd, Digbby, Pordage ge-
en nach ihm nicht in die neuere Philosophie selbst, sondern
eine vorbereitende Periode (S. 161). Das Verhältniss des Ma-
ranche und Spinoza zu Cartesius wird dahin bestimmt, dass
das Resultat des Cartesianismus, das Sein der Substanz, als
fang festgehalten und dadurch den letzteren, wenn auch Spinoza
höherem Grade als Malebranche, zu seiner Wahrheit und Voll-
ung gebracht haben. Der Spinozismus aber widerspreche in
nem Resultate seinem Anfange und seinem Grundprincipe.
nn die Substanz enthalte in sich selbst keine Nothwendigkeit,
h in bestimmten Ausdrücken zu manifestiren, weil in ihr kei-
lei Negation liege. Die Modi der Substanz, die einzelnen Dinge
en also nicht gerechtfertigt, sondern finden sich nur von aus-
n neben der Substanz ein. Der Spinozismus treibe also über
h selbst hinaus, zu Systemen, welche die wesentliche Selbstän-
keit der einzelnen Dinge als Wahrheit festzuhalten und durch-
führen haben. Das könne auf zweierlei Weise geschehen, je
chdem das Einzelnwesen als materielles oder als geistiges be-
chtet werde. So entstehen nun erst zwei Richtungen der Phi-
sophie neben einander, eine realistische und eine idealistische,
lche jedoch nicht sogleich in ihrer äussersten Consequenz auf-
ten. Den Anfang der realistischen Reihe bezeichnen aber eben
e hier behandelten Systeme der Skeptiker und Mystiker, wel-
e dem Realismus nur von der negativen Seite in die Hände ar-

salzusammenhang des Gegebenen sich auf einen bewu
Naturwillen bald mehr, bald weniger deutlich berufen; die
führten Stellen geben dann zu weiteren Erörterungen, die
in bittere Ausfälle verlieren, Veranlassung. Auch kommer
nem solchen Verfahren Theophrastus Paracelsus und Agri
Nettesheim in gleiche Linie mit Burdach und Meckel; und
weisen, wie: die Leiter will nicht stehen, le feu ne v
brûler, und ähnliche werden unter der Rubrik: Linguisti
mit als Belege angeführt. Ungefähr eben so viel will es
ten, wenn Burdach in seiner Physiologie sagt: „die Schl
des Darmkanales entwickelt sich zur Lunge, weil der org
Leib mit den elementaren Weltstoffen in Verbindung treter
Der Vf. hätte zum Ueberflusse sich auch noch auf die d
sammlung der Naturforscher in Stuttgart gewidmete „Id
positive" berufen können, die auch ins Deutsche übersetzt
(vgl. Repert. Bd. IV. No. 832.), und wo es unter Anderer
der Uebersetzung heisst: „Denken ist Wollen, weil alle O
nen des Gehirns den Willen zum Princip, sowie das encepl
Organ zum Werkzeug haben", ohne dass man sich dessha
der Wahrheit seines Satzes für überzeugender würde gehal
ben. Was endlich die Originalität des letzteren anlangt, s
doch an die Fichte'sche Sittenlehre erinnert werden, in
der Wille den Leib sammt seinen Gliedmaassen, desgleich
Natur und andere Individuen in ihr, endlich für diese Licht
Wasser u. s. w. längst hatte einsetzen müssen, ehe der V
Buch drucken liess. Und ebenso kann man in Schelling's
Schriften (in der Abhandl. über die Freiheit S. 419) die
lesen: „Wollen ist Ursein. Und auf dieses passen alle Pr
desselben; Grundlosigkeit, Unabhängigkeit, Selbstbejahung
ganze Philosophie strebt nur dahin, diese höchsten Ausdrü
finden" u. s. w. Der Vf. hätte also kaum nöthig gehabt,
wie er in dem Abschnitte „Sinologie", thut, darüber zu rec
gen, dass er sein Princip nicht aus chinesischen Quellen e
habe. Dessenungeachtet bleibt jenes Hauptwerk doch ein
werthes Buch, der vorlieg. Epilog wird ihm aber wohl sch
mehr, als eine erneuete Aufmerksamkeit einzelner Leser,
noch nicht kennen, verschaffen.

**[1636] Die Logik als Wissenschaft der Denk
dargestellt von Dr. *Ignaz Denzinger*, kön. b. P
der Univ. Würzburg. Bamberg, Lachmüller'sche
1836. XIV u. 302 S. gr. 8. (20 Gr.)**

Der Vf., der, wie Ref. aus der Vorrede erfahren, die
schon früher in einigen lateinischen Lehrbüchern dargest
(Prima lineamenta logices in usum auditorum edita. Leodii

Institutiones logices. Vol. I. II. Ibid. 1824. — Prima linea- a logices, secundum institutiones logicas exposita. Ibid. 1826. , sec. 1828), scheint bei dieser neuen Bearbeitung vorzüglich dem pädagogischen Interesse geleitet worden zu sein, indem ngehenden Studirenden in derselben eine Propädeutik zur Phi- ›hie überhaupt hat geben wollen. Dabei spricht er sich in an seine Söhne gerichteten Vorworte sehr genügend über die ıtung der Logik als einer Kunstlehre des Denkens, über den th ihres Formalismus, über die unstatthafte Verschmelzung Logik mit der Metaphysik und über die Nothwendigkeit einer alen Disciplin des Denkens aus. Das Buch selbst beschränkt aber nicht auf die streng systematische Darstellung dieser nen, sondern sucht ausserdem eine grosse Masse psycholo- hen Stoffes zu verarbeiten, wie er sich sehr leicht darbietet, a man sich auf eine Beschreibung und Classificirung derjeni- Erscheinungen einlässt, welche mit dem Denken in näherer entfernterer Beziehung stehen. Solchen Erörterungen ist der Theil gewidmet (S. 11—59), welcher unter dem modernen Ti- einer „logischen Phänomenologie" in 6 Capiteln von dem Be- stsein, dem Vorstellen und Erkennen überhaupt, den allge- sten Bedingungen der Vorstellungen und Erkenntnisse, dem se (dem inneren und den einzelnen äusseren), von der Ver- ft (als dem Vermögen die Vorstellung des reinen Seins wahr- hmen, aus welcher die Begriffe des Unendlichen und Abso- n, der Wahrheit, Schönheit, Güte, des Göttlichen u. s. w. her- wachsen) und dem Denkvermögen handelt. Da hier schon von riffen, Urtheilen und Schlüssen ziemlich ausführlich die Rede so hat sich der Vf. im 2. Theile, der „logischen Nomologie" 59—100), zu manchen Wiederholungen genöthigt gefunden. Vf. unterscheidet hier Gesetze der Reflexion (des Unterschei- , des Vergleichens, des Beziehens, des Abstrahirens und Con- rens) von Gesetzen des Denkens im strengeren Sinne des tes. Diese sind ihm die bekannten logischen Grundsätze, an n Aufstellung sich die Lehre von den Begriffen, Urtheilen Schlüssen anreiht. Die Kant'sche Kategorieentafel hat der aufgegeben; auf die ihm eigenthümlichen Eintheilungen und ilungen kann hier nicht eingegangen werden; dem Ref. schei- sie nicht immer streng in der Natur der Sache zu liegen und Theil nicht einmal zulässig zu sein. Er rechnet hierher, die Substitutionsschlüsse als eine besondere Classe den gen Syllogismen coordinirt, dass die sogenannten disjunctiven hypothetischen Schlüsse vor den kategorischen behandelt wer- u. s. w. Uebrigens scheint sich der Vf. in der Lehre von Schlüssen hauptsächlich an Twesten und Bachmann gehalten aben. Der 3. Theil, die „logische Kunstlehre oder Syste- k" (S. 190—302), enthält ausser der Aufstellung des Ideals

eines wissenschaftlichen Ganzen, zu welchem der Vf. ohne Erinnerung an das Ideal des göttlichen Wissens nicht gelangen, und für welches er der Idee der absoluten Einheit (dass mit Einem Alles und mit Allem Eines erkannt werde) nicht entbehren zu können glaubt, sowie ausser den mit dem Begriffe des Systems in Verbindung stehenden Erörterungen über das Erklären, Eintheilen und Beweisen, auch noch Bemerkungen über die verschiedenen Arten der Erkenntniss, das Lernen durch eigene und fremde Erfahrung, Gedächniss, Werth der Zeugnisse u. s. w., wie sie sich, wenn auch in anderer Ordnung und Folge bei Krug, Fries u. A. finden. — Die für blosse §§. etwas weitläufige Form der Darstellung mag durch die Bestimmung des Buches zum Selbststudium entschuldigt werden; ausserdem hätte sich mit eben so viel Klarheit und Deutlichkeit bisweilen wohl eine grössere Präcision vereinigen lassen. 78.

Länder- und Völkerkunde.

[1637] Nordamerikanische Bilder und Zustände nach *Gust. v. Beaumont* u. *Alexis v. Toqueville*. Deutsch von *O. Spazier*. 2 Bdchn. Weimar, Voigt. 1836. VI u. 244, IV u. 268 S. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Die Herren von Beaumont und von Toqueville, von der französischen Regierung nach den vereinigten Staaten von Nordamerika gesandt, um das dortige Pönitenziarsystem zu studiren, gaben nach ihrer Rückkehr, nachdem sie sich in dem vereinigt herausgegebenen Werke: „Le système pénitentiaire aux Etats unis" ihres besonderen Auftrages entledigt hatten, jeder einzeln seine gemachten Beobachtungen und Erfahrungen über die politischen und geselligen Zustände des amerikanischen Volkes heraus. Toqueville, ein mehr philosophischer Kopf, that diess in dem Werke: „La démocratie en Amerique"; Beaumont, ein mehr poetisches Talent, in dem Werke: „Marie, ou l'esclavage aux Etats unis", in Form eines Romans. Beide sich gegenseitig ergänzende Werke erlebten im Originale bereits 3 Auflagen und eine englische Uebersetzung, und sind ohne Frage das Umfassendste und Gründlichste, was bisher über jene Länder geschrieben wurde. In der vorlieg. deutschen Bearbeitung ist das Wichtigste und Interessanteste aus ihnen in zweckmässiger Auswahl zusammengestellt. Der 1. Bdchn. enthält die erwähnte Erzählung: „Marie, oder die Sklaverei in Amerika, nordamerikanisches Sittengemälde von Gustav von Beaumont und eine Abhandlung von dems. über die politische und gesellige Stellung der Sklaven und der farbigen Freien

rein. Staaten, nebst einer Tabelle der numerischen Ver-
ler schwarzen und weissen Bevölkerung und ihres all-
nwachsens von 1790—1830. Der 2. Thl. gibt im Aus-
Toqueville'sche Werk über die Entwickelung der demo-
Institutionen von Amerika, nebst ihrem Einflusse auf
s Leben, Gesetze, Verwaltung, Bildung und Sitten des
16 Abschnitten und einem doppelten Anhange über die
der Handelsgrösse der Vereinigten Staaten und über die
en Stämme in Nordamerika und ihr zukünftiges Schick-
100.

] Mein Römerzug. Federzeichnungen von *Frz. Gaudy*. 3 Thle. Berlin, Enslin'sche Buchh. 92, 314 u. 276 S. 8. (3 Thlr. 18 Gr.)

alten deutschen Könige zogen nach Italien, um sich in
Kaiser krönen und salben zu lassen. Seit jener Zeit
Deutschen ein geheimer magischer Zug nach dem gelob-
Hesperien, auch nachdem das heilige römische Reich
und der Zauber des heil. Stuhles für den grössten Theil
l geworden. Ein solch mächtiges Sehnen hat auch un-
, schon anderweit als Dichter rühmlich bekannt, nach
führt; auf diesem Römerzuge will er seinen Gefühlen und
Natur und Kunst die Weihe geben durch lebendiges
l ihrer vollendetsten Erscheinungen. Hiernach kann man
sende allseitige Darstellung Italiens erwarten, nicht die
sichtspunct des Philologen oder des Malers beschränkte,
e allgemein poetische. Allein wie wird er beschreiben?
eben, Kunst- und Geschichtsmonumente, seine Proces-
l Herbergen sind so vielfach beschrieben, dass man bei
n Beschreibung weit weniger auf das Was? als auf das
pannt ist, und mehr das Talent, den Geschmack, die
tung des Darstellers als das Factische des Dargestell-
ge hat. Von unserem Vf. nun kann man eine poetisch-
he, lebendige, interessante Auffassung italienischer Bil-
raus erwarten; ihre Eigenthümlichkeiten aber hat er
lich angedeutet, indem er sie auf dem Titel als Feder-
n gibt. Nicht mit dem plastischen Objectivmeissel Goe-
seine Schilderungen gearbeitet, aber auch nicht mit
hpinsel in verschwimmenden Tinten, wie die der En-
und Subjectivisten, sondern sie sind scharf gezeichnet,
Feder, dabei zierlich, in festen und deutlichen, aber
weichen Umrissen, oft auch in grossartiger Skizzirung,
r mit genialer Freiheit und poetischem Humor, der um
der einzelnen Bilder und Scenen oder mitten durch sie
ebste Arabesken zieht. Schade, dass diesem Humor hier

und da ein gewisser Berlinismus anklebt, der ins Kleinliche m
sowie dass in den, zwischen die prosaischen Schilderungen e
gestreuten kleinen Gedichten öfters die rechte Einheit und Pr
sion des poetischen Gedankens fehlt, und sie daher matt verfli
sen oder auch ins Nüchterne fallen. — Von Magadino am L
maggiore begleiten wir den Vf. nach Mantua, wo Virgil's And
ken erweckt, Giulio Romano's Kunst gemustert wird und zul
das rege italienische Leben sich mit Nachtpromenaden und P
chinelltheater ankündigt. Vielseitiger lernen wir diess kenn
je weiter wir kommen, durch Carpi nach Bologna, mit seiner
ten Universität und seiner neuen päbstlichen Einquartirung.
Akademie der schönen Künste ist in einem poetischen Dial
zwischen einem Fremden und dem Custos veranschaulicht,
Thurm Asinelli aber und die Statue des Neptun metaphorisch in z
Recensionen behandelt. Des Reisenden langgehegter Wunsch,
Gemälde der Santa Annunciata in Florenz zu sehen und mit
ner früher in Augsburg gefundenen Copie zu vergleichen, sch
tert, indem jenes Bild nur alle 3 Jahre enthüllt wird; dafür e
schädigen ihn die Reize der immerblühenden Stadt, die Statu
auf dem grossherzoglichen Platze, das lustige Volksleben. Hin
Passignano zeigt er uns den Fall des Velino; zugleich lern
wir höchst ergötzlich die Verschmitztheit und Prellerei eines i
lienischen Führers, und auf der nächsten Station, in Otricoli,
Kämpfe eines Reisenden in Italien mit Vetturin, Wirth und B
lern nebst einigen wirksamen Kriegslisten kennen. Eben so l
moristisch wird ein Transport Fremder geschildert, der aus ein
ironischen, einem enthusiastischen und einem gleichgültigen R
senden besteht, aber alle vereinigt in der Person unseres R
senden, der abwechselnd mit dieser dreifachen Stimmung ü
Nepi durch die Campagna, bis der Vetturin das erhebende: E
Roma ruft. — Rom, diese Crux aller gewissenhaften Reise
schreiber, wird nun aber von unserem Vf. nicht zum tausends
Male ausgebeutet, sondern er bleibt seinem Plane treu, nur Sk
zen zu geben. In den einzelnen Abschnitten, welche sich mit R
beschäftigten, und deren Ueberschriften wir nicht einzeln aufz
len wollen, gibt er daher zum Theil wohl Schilderungen des Ö
lichen, der Kunstdenkmäler der alten Weltstadt, oder der Nat
reize ihrer Umgebungen; aber mitten darunter auch die bu
Staffage des römischen Volkslebens in einzelnen pittoresken o
burlesken Federstrichen, Sittenschilderungen und Kunsturtheile (B
zeichnet hier besonders die witzige Vergleichung der Maler
den Weinen aus), Todtes und Lebendiges durcheinander, bald
niedlichen Genrebildern, bald grandios al fresco, immer aber
genialer Freiheit, in lebensvoller und geistreicher Auffassu
Endlich nehmen wir mit ihm Abschied von Rom; für die verl
sene steinerne Herrlichkeit der classischen Roma entschädigt

der Küste die Schönheit der romantischen Natur und die erbende Pracht des Meeres, und auf dem Sally, dem Dampfschiffe, s den Vf. nach Livorno führt, wiederholen sich die ergötzlichen inen Scenen, die wir unseren Reisenden mit seiner stets regen une gern immer wieder erzählen hören, zumal, wenn er so rmlos sich selbst als den Geäfften eines ärgerlichen Quiproquo, e hier in der Nachtscene, bespöttelt. — Pisa kann den Vf. nicht seln trotz seiner alten Grandezza und seines schiefen Thurmes; gegen auf dem Wege von Pisa nach Florenz vor all dem Zaur der Gegend ihm die Seele aufgeht. Aber in der, mit ihrem fen Sande markbrandenburgisirenden Mark Ancona befällt ihn s Heimweh, d. h. es ist ihm weh zu Muthe, dass Alles hier hon so heimisch wird; Ferrara und die Fahrt bis Villa di San rtolomeo vermögen nicht ihn aufzuheitern; erst in Verona wird ihm ieder wohl und im schöneren Sinne wahrhaft heimisch, wovon ir den Genuss haben, dass er wieder gemüthlich zu plaudern d launig zu erzählen beginnt von schönen Veroneserinnen, von m berühmten Steinsarge der beiden Liebenden, vom Amphithear, wo man eben die italisirte Maria Stuart von Ciller gibt, und, ötzlich nach Venedig übersiedelt, von dem Erzähler des St. Marsplatzes in Venedig eine köstliche Skizze, von den Kunstschätzen d Kerkern im Marcuspalaste; endlich von dem armenischen oster auf San Lazzaro. Und so trauren wir innig mit ihm beim schiede von Italien, dass die ewig leuchtenden Sternbilder Hesriens für ihn untergehen, und für uns, denen sie seine schöpfeche Phantasie, im geistigen Spiegel aufgefangen, zum erhebendn Mitgenusse darbot. 130.

[1639] Frankreich in socialer, literarischer und polischer Beziehung. Von *H. L. Bulwer*, Parlamentsmited. Aus dem Engl. übersetzt von *O. von Czarnowski*. Abthl. 1—3 Bdchen. Aachen, Mayer. 1836. 263, 6 u. 251 S. 8. (3 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Die Herrschaft der Mittelklassen, von *H. Bulwer* u. s. w.

[Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 64.]

Von den früher erschienenen Bänden dieses Buches, die einen leren Uebersetzer hatten, hat der Ref. a. a. O. eine kurze Chatteristik gegeben; er begnügt sich daher bei den vorlieg. mit er kurzen Angabe des Inhaltes. Während jene sich mehr mit n allgemeinen Volkscharakter und den Wirkungen der früheren ndesgeschichte auf denselben beschäftigt hatten, beziehen sich se mehr auf die literarischen und socialen Zustände der Gegenrt, daher wir im 1. Bändchen den Vf. theils mit der schönen

Literatur und Dichtkunst Frankreichs beschäftigt finden (wo sich auch eine dramatisirte Parodie auf die verzerrte Unnatur der neuesten franz. Romantik findet, die dem deutschen Leser schon in einigen Zeitschriften mitgetheilt worden ist), theils nimmt die französ. politische Presse seine Aufmerksamkeit in Anspruch. Die Charakteristik der einzelnen französ. Zeitungen, ihrer Verfasser und die Parallele zwischen der Stellung der politischen Tagesliteratur in England und in Frankreich ist sehr interessant. Der Vf. behauptet, die Tagespresse umfasse in Frankreich viel mehr von der Intelligenz des Landes als in England; das System der Verfolgung derselben sei Thorheit. Am Schlusse des Bandes werden die französischen Pressgesetze von 1830 — 1834 mitgetheilt. Der Rest des Bandes beschäftigt sich mit dem Zustande der Religion in Frankreich, der Stellung des katholischen und protestantischen Clerus, dem St. Simonismus u. s. w. Das 2. Bändchen verbreitet sich im 4. Buche über die Art und die Wirkungen der Vertheilung des Eigenthums in Frankreich, mit Polemik gegen Macculloch; der Vf. zeigt sich dabei eben so frei von Vorliebe gegen England, als von Gleichgültigkeit gegen dasselbe. Das 5. Buch, welches sich auch noch über einen Theil des 3. Bändchens erstreckt, behandelt eine Reihe gesellschaftlicher Zustände; einzelne Züge, Anekdoten, fragmentarische Bemerkungen wechseln hier mit der Entwickelung allgemeiner Einflüsse, welche die socialen Abstufungen in Frankreich seit der Revolution bestimmt und auf eigenthümliche Weise modificirt haben. Namentlich richtet der Vf. im 6. Capitel seine Aufmerksamkeit auf den Zustand der arbeitenden Classen; das Resultat seiner Beobachtungen, die durch einige beigelegte Tabellen detaillirt werden, ist im Ganzen ein sehr genügendes. Das 6. Buch endlich hat die Ueberschrift: „Das System der Regierung", und gibt einen in den Hauptzügen vollständigen Abriss des französischen Staatsorganismus, in Beziehung theils auf die Civil-, theils auf die Militärverwaltung; ebenso wird der Deputirtenkammer und dem Wahlmodus in Frankreich ein besonderes Capitel gewidmet. Der Vf. schliesst mit einer recapitulirenden Uebersicht über das ganze Werk, einer Beleuchtung der Politik der jetzigen Regierung und einer kurzen Parallele zwischen Frankreich und England. Auch wer in einzelnen Puncten mit ihm nicht übereinstimmt, wird sich von der aufmerksamen, billigen und gemässigten Art, wie er die Dinge ansieht, angenehm angesprochen und sehr oft auch belehrt finden, wenn er statt flüchtiger Zeichnungen nicht ausgeführte Bilder erwartet. 80.

[1640] **Paris und die Pariser im Jahre 1835.** Von ***Frances Trollope.*** Aus dem Engl. übersetzt von *O.* c.

Czarnowski. 3 Bde. Aachen, Mayer. 1836. XIV u. 328, X u. 318, VIII u. 295 S. 8. (3 Thlr.)

Auszüge und Mittheilung einzelner Briefe dieses Werkes in len gelesensten Journalen und die Begierde des Publicums selbst ach Schilderungen der capitale du monde und der grossen Na- ion entheben Ref. der Verpflichtung, erst aufmerksam auf die orliegende zu machen. Die Vfin. schreibt als Engländerin, aber ls eine, die mit einem grossen Theile ihrer Landsleute das Land enseit des Canals seit der grossen Woche liebgewonnen hat, nd namentlich findet unsere Vfin. das Volk und die Einwohner er Residenz insbesondere grossentheils nach ihrem Geschmack, nmer aber pikant, und sie weiss Das, was ihr gefällt oder auf- llt, mit kurzen aber meist treffenden Bemerkungen und Schilde- ngen hervorzuheben. Ein Gefühl der Unbehaglichkeit aber be- chtigt sich des Lesers, der das ganze Buch beendet hat: alles iess, was wir hier gehört, entstand, so wie es ist, seit kurzem, nd bald mag es anderen Zuständen, anderen Ansichten Platz ma- hen, es ist hier Alles und Jedes nur augenblicklich und auch für en Augenblick oft nur erborgt und überfirnisst. Der Wechsel lbst ist freilich das Charakteristische, darum steht auch vorsich- g auf dem Titel die Jahreszahl, Avis für den Leser und Vorbe- lt für die Vfin., künftig wiederzukommen. Sie wird gern ge- hen sein. 47.

Geschichte.

[1641] Almanach für Geschichte, Kunst und Literatur n Tirol und Vorarlberg, herausgeg. von *Ant. Emmert.* . Jahrg. 1836. Mit 5 Bildern. Innsbruck, (Wagner- he Buchh.) VIII u. 300 S. gr. 12. (1 Thlr. 12 Gr.)

Unternehmungen wie die, deren Beginn vorliegt, darauf be- chnet, Darstellungen aus der Geschichte u. s. w. eines bestimmten strictes zu liefern und dahin bezügliches Aelteres zu sammeln d zu erhalten, können, wenn sie zweckmässig geleitet und mit ast und Gründlichkeit durchgeführt werden, wobei die enge umliche Begränzung wesentliche Erleichterung gewährt, sehr spriessliches für die Wissenschaft leisten. Der Eifer und die scheidenheit, die sich in den Worten ausspricht, mit denen der rausgeber sein Taschenbuch einleitet, scheinen uns gute Bürg- haft dafür zu leisten, dass derselbe sich nach Kräften bestreben rde, sein Unternehmen zu immer grösserer Vollkommenheit zu hren; auch liefert bereits dieser 1. Jahrgang einiges Dankens-

werthe, und so wünschen wir, das Ganze möge, durch Theilnahme des Publicums unterstützt, guten Fortgang finden. Rathen würden wir, dass der Herausgeber sich vorzüglich im Anfange mehr des Sammelns als des Darstellens befleissigte und in der Mittheilung des Gesammelten die gewissenhafteste Genauigkeit beobachtete, daher auch z. B. bei Mittheilung von Handschriftlichem allemal angäbe, woher dieselbe stamme, was wir hier mehrere Male vermisst haben. Ebenso wünschen wir, der Herausgeber möge sich durch allzugrossen Patriotismus nicht verleiten lassen, gar zu Unbedeutendes aufzunehmen (wozu wir die meisten der mitgetheilten Kriegslieder rechnen); belletristisches Neueres würde vielleicht am besten ganz ausgeschlossen, oder doch nur recht Gutes aufgenommen; was wir davon in diesem Jahrgange gefunden haben, ist fast durchgängig sehr schwach, auf die Erzählung von Sagen und dergleichen müsste es ganz und gar keinen Einfluss üben, wie leider jetzt geschehen ist. Dass die Rücksicht auf das Sprachliche an sich nicht von dem Plane des Herausgebers ausgeschlossen sein möge, hoffen wir. Schlüsslich geben wir noch den Inhalt dieses Jahrganges an: 1) Das Hauptschloss Tirol (geschichtliche Darstellung, besonders nach Hormayr). 2) Der fürstlichen Grafschaft Tirol Lanndtreim 1558. 3) Kaiser Lothar zu Breitenwang (des Kaisers Tod in diesem Dorfe). 4) Hausordnung der Hofdamen zu Innsbruck (unter Sigmund zu Ende des 15. Jahrh.). 5) Kaiser Maximilian I. als Landesfürst zu Tirol (theilt 12 Briefe desselben an Sigmund und 4 Briefe von Reuchlin, Treitzsauerwein, Suntheim, Cuspinian mit). 6) Kreidefeuer in Tirol und Vorarlberg (Abdruck zweier Ordnungen 1507 und 1647). 7) Kriegslieder des tiroler Landsturmes 1796 (26 Stück, von denen nur wenige etwas volksmässig sind). 8) Genealogie der Fürsten von Trautson (Reimgenealogie von 1634). 9) Die Kirche von Leonhard. 10) Johann Lutz von Schussenried, Baumeister der Pfarrkirche zu Botzen. 11) Bartholomäus von Trient und seine Schriften. 12) Sagen der Vorzeit, Novellen, Gedichte. 13) Anhang, Anfragen enthaltend. — Das Aeussere ist nicht glänzend, aber anständig, die Gegenstände der Lithographieen sind gut gewählt. 64.

[1642] Studien zur Geschichte der Staatseinrichtungen, der Literatur, des Theaters und der bildenden Künste in Spanien. Aus dem Französischen des *Paul Viardot*, ins Deutsche übertragen von *Th. Hell*. 2. Thl. Leipzig, Leo. 1836. 222 S. gr. 8. (20 Gr.)

[1. Bd. vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 719.]

Mit wahrem Vergnügen zeigt Rcf. das Erscheinen dieses 2. Theiles an, der die im ersten abgebrochenen Betrachtungen über

len Cyclus der auf dem Titel genannten Gegenstände enthält. Selten hat ein französischer Literator eine so genaue und so vielseitige Kenntniss des Culturzustandes eines fremden Volkes mit so unbefangenem Urtheil verbunden. Dazu kommt die leichte natürliche Darstellung und, bei der nirgends verhehlten Sympathie des Vfs. für eine freie ungehemmte Entwickelung in politischer wie in intellectueller Hinsicht, die er den Spaniern wünscht, doch die grösste Ruhe und Unparteilichkeit in dem Blicke auf das jetzige und vormalige Spanien und gänzliches Perhorresciren ultraliberaler Glückseligkeitsüberpflanzung. — Der Vf. beginnt mit der philosophischen Literatur, die die Spanier nämlich nicht haben, so wenig als sie die „strengeren Wissenschaften" (sciences exactes wahrscheinlich im Originale) bereicherten; warum es nicht geschehen, setzt er kurz und bündig auseinander. Fortgehend in der Prosa kommt er nach und nach in das reiche Gebiet des Romans und der Novellistik; mit einer Belesenheit und Kritik, die sich auch in der dramatischen Literatur gleich bleibt, und mit einer Sachkenntniss und einer Fülle der Anschauung, die er nur an Ort und Stelle erwerben konnte, durchmustert er vollends die Leistungen der Spanier in den redenden und bildenden Künsten. Endlich kommt er mit dem Vorschlage, eine wissenschaftliche Expedition nach Spanien zu senden und einen Austausch von Kunstwerken zwischen Spanien und Frankreich zu versuchen, auf ein Feld, wo er sich in scharfen und geistreichen Bemerkungen über die französ. Expeditionen nach Aegypten und Griechenland und deren Ergebnisse überbietet und darauf aufmerksam macht, wie sehr Spanien, ein für Frankreich wie für Europa in dieser Hinsicht noch ungekanntes und unerobertes Land, den Vorzug vor jenen Ländern verdient hätte. Lebhaft erinnert der Vf. hier wie anderwärts an Paul Louis Courier; aber seine Kenntnisse sind umfassender, seine Forschungen ergiebiger, seine Darstellung durchaus ohne Trübung durch politische Verstimmtheit, sein Spott gemüthlicher, obschon eben so treffend als bei dem in Opposition glänzenden Courier. 47.

[1643] Memoiren des Friedensfürsten, Don Manuel Godoy, Herz. von Alcudia etc. Unter den Augen des Fürsten nach dem span. Manuscr. ins Franz. übers. von *J. G. d'Esménard*, Obrist-Lieut. im Generalstabe. Aus dem Franz. von **Dr. *A. Diezmann.*** **2. Bd.** Mit dem Portr. Karls IV. König v. Span. (in Steindr.) **Leipzig, Kollmann. 1836. 462 S. 8. (1 Thlr.)**

[1. Bd. Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 1042.]

Vom Privatleben des Friedensfürsten, namentlich von seinem

ärgerlichen Verhältnisse zur Königin erfahren wir in d
Bande, der uns bis zum J. 1801 führt, nicht das (
Alles dreht sich nur wieder um die Vertheidigung sein
die Angriffe der Feinde nach dem Sturze. Er sucht zu
riel zu widerlegen, welcher dem Allianztractat von 1
dem französ. Directorium schimpflich genannt hat; dann
neral Foy, de Pradt, und findet in einer Behauptung v
das Zeugniss für seinen richtigen Takt in jener Maassr
ren Vortheile er weitläuftig (S. 31—60) auseinanderset
auf wendet er sich zu den Beschuldigungen, die Florid
als Präsident der Centraljunta 1808 desshalb hat lau
lassen, indem er ihn den ehrlosen Urheber des Vertra
von 1796 nannte, und überhäuft ihn mit einer Menge R
tionen aus dem Kriege Englands „gegen die Empörun
Ansiedler" (d. h. gegen die N. A. Provinzen). Dann e
ans manche Ereignisse aus den Jahren 1796—1800, v
an, namentlich (S. 118 u. ff.) den Eintritt des Saavedra
vellanos ins Ministerium, und schildert (S. 153 u. ff.) d
men und Handlungsweise seines Ministeriums nach in
er die Inquisition gelähmt und den unglücklichen Olavide
zu Ehren gebracht habe; er kann sich sich allerdings et
auf zu gute thun, dass Karl's IV. Regierung, verglichen
von Ferdinand VII., für Spanien eine goldene Zeit war! (
Sein freiwilliger Austritt aus dem Ministerium (1798)
diesen Theil der Selbstapologie S. 217, welche alle Ben
um Unterricht, Handel, Fabriken, Finanzen weitläuftig
Es folgen hierauf heftige Anklagen gegen Escoiquiz, den
Ferdinand's VII., und den Minister Caballero, ferner gegen
nister Saavedra, welcher ihn ebenfalls 1808 als Mitg
Centraljunta" als ersten Urheber aller Leiden Spaniens be
Das Meiste läuft auch hier wieder auf Recrimination hin
zuletzt eine aus 24 Puncten bestehende Recapitulation
Alles zusammenfasst, was Godoy in Spanien gewollt un
hat. Damit aber ja kein Jota von Dem übersehen werde,
zum Ruhme gereicht, schliesst sich dann (S. 310—404)
um eine Uebersicht alles Dessen an, was Ackerbau, Indu
teratur und wissenschaftliche Anstalten unter ihm gewann
nige Actenstücke machen den Beschluss, und das Ganze
jetzt zu dem Resultate gelangen, dass die Vorwürfe, wel
ihm späterhin wegen seines Ministeriums in der genann
riode machte, offenbar übertrieben und die ihm desshalb
schuldgegebenen Unglücksfälle Spaniens zum grossen The
gen der damaligen ausserordentlichen Umstände waren, de
ja auch die Minister der meisten andern Staaten nicht ge
zeigten. Die eigenthümliche Stellung des Günstlings zu
musste dem Neide und Hasse, ja selbst der Verachtung

r noch mehr Stoff geben, als er unter anderen Umständen erren haben würde. Angenehmer und überzeugender würde übris seine Arbeit wirken, wenn sie kürzer gefasst wäre und sich ht so oft Wiederholungen fänden. Es hätte bei diesen Memoi- eine gute Redaction die Hand bieten müssen. Die Uebertung ist auch in diesem Bande zu rühmen. 110.

[1644] Memoiren des Friedensfürsten (Don Manuel doy), Herzogs von Alcudia u. s. w. Nach der in London, in glischer Sprache erschienenen sorgfältigen Bearbeitung der span. ndschrift ins Deutsche übertragen von Dr. *F. H. Ungeitter.* 2. Bd. in 2 Heften. (Mit dem Portr. Carls IV.) rlin, Hayn. 1836. IV u. 384 S. gr. 8. (3 Thlr. 2 Bde.)

Wie sich diese Uebersetzung zu der des Herrn Dr. Diezmann Leipzig nach der französischen des Esmenard verhält, wird in em Vorworte noch genauer auseinandergesetzt, als es schon i den ersten Heften geschah, die wir bereits unter No. 459. ser Blätter angezeigt haben. Sie zeichnet sich in stilistischer Hinht sowie dadurch aus, dass sie die Abweichungen zwischen der glischen und französischen Bearbeitung bemerklich macht. 110.

[1645] Preussens Vorzeit, oder historische Unterhaltungen, mälde und Sagen aus der Vorzeit von Städten, Burgen, Schlösn, Klöstern und Dörfern; Biographieen berühmter vaterländier Personen und Züge aus dem Leben der Fürsten, Herren, ter und Bürger. Eine Lectüre zur Kenntniss der vaterländ. schichte und zur Belebung patriot. Sinnes. Im Vereine mit hreren Geschichtsfreunden herausgegeben von Dr. *Fr. Reise.* 1. u. 2. Bd., oder 1. Jahrg. 1—6. Heft. Mit ahlstichen. Berlin, Heymann. 1835. 302, XII u. '8 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

Den Zweck dieser sehr schön ausgestatteten Zeitschrift gibt r Titel hinreichend an, und die Mannichfaltigkeit der darin aufnommenen grossen und kleinen Aufsätze ist so gross, dass wir namhaft zu machen nicht Lust und Raum haben. An Unterltung und Belehrung fehlt es also nicht darin; jedoch wünschten r, um das Nützliche einer solchen Unternehmung zu fördern, 1) eine rgfältigere Wahl. Dinge, die schon hundertmal erzählt sind, e Gustav Adolph's Tod bei Lützen, Luther's Auftreten, sollten llig ausgeschlossen bleiben, besonders da sie mit Preussens Vorit in gar keinem Zusammenhange stehen, als insofern Lützen d Wittenberg jetzt zum preussischen Staate gehören. 2) Eine

bestimmtere Ordnung, geographisch oder chronologisch, da
nicht von der Ostsee gleich nach dem Rheine, oder aus d
der Wenden in die des 30jährigen Krieges käme, und 3
sorgfältigere Angabe Dessen, was Sage und wahre Beg
ist. So ist die S. 47 mitgetheilte Nachricht von der I
Asseburg, die angeblich im Grabe erwacht sein und dann
Kinder geboren haben soll, gerade so gegeben, wie sie d
des Küsters im magdeburger Dom erzählt, obschon kei
wahr daran ist, wie schon das Familienbild selbst darthut
die lateinische Schrift unter diesem spricht zwar von ihr
ihrer Kinder Thränen um den vor ihr verstorbenen Gemal
aber kein Wort, obschon diess doch gewiss der Fall g
wäre, von ihrem Geschicke, das übrigens jede Spitalfrau
Leipzig von einer Dame erzählt, indem sie auf einen Sar
aus dem sich eine weibliche Figur erhebt, ohne dass au
ein Wort wahr wäre. Wer für das grosse Publicum s
muss in solchen Dingen strenge Kritik üben, sonst verbr
Irrthum statt Wahrheit. Ein Aehnliches kommt in Betreff
mensäule in Hildesheim vor (S. 72); sie wird fälschlich e
geheure genannt u. s. w. Die Sage von Ludwig dem Spri
in der Art besser behandelt. Bisweilen passen die einge
ten Verse nicht, z. B. wenn die Schilderung der rohen
durch das bekannte Lied aufgeputzt ist (S. 3): „Wer gleic
freudigen Fischern im Kahn" u. s. w.

**[1646] Des alten Nürnbergs Sitten und Gebräu
Freud und Leid.** Geschildert von ***Mor. Max. M***
**2. Abthl. 1. Heft. Mit 3 Abbildd. Nürnberg, (
ner.) 1835. 48 S. 4. (n. 16 Gr.)**

[1. Abtheil. 1. Heft. Ebendas. 1831. n. 22 Gr.]

Das alte ehrwürdige Nürnberg enthält noch heute ei
reiche Fülle schätzbarer Denkmale seiner ehemaligen Grös
Wohlhabenheit. Es ist unstreitig unter allen deutschen S
am reichsten an wohlerhaltenen Kunstdenkmalen und biet
mentlich zur Geschichte der deutschen Bildnerei die schöns
lege dar. Ausserdem bewahrt das Volks- und Stadtleben
bräuchen, Sitten und besonders in der Mundart noch se
Eigenthümliches. Aber es muss auch rühmend anerkann
den, dass in älterer wie in neuerer Zeit in Nürnberg st
löbliche Bestreben geherrscht hat, jene ehrwürdigen Ueberl
zu pflegen und bekannt zu machen. Wurde doch von Nü
aus die deutsche Kunstgeschichte durch Sandrart, später
Murr lebhaft gefördert. Dass in neuester Zeit dieser Si
das vaterländische Alterthum in Nürnberg nicht erloschen,
sen, die 2 Jahrgänge des neuen Taschenbuches für Nürnber

Hefte des Sammlers für Kunst und Alterthum (1824—1826); e Monographieen über die Kirche zu St. Jacob von Lösch; Der hanniskirchhof von Michahelles; Die schönen Brunnen von Wil-r; Nürnbergs Künstler (3 Hefte), welche seit 1819 und be-nders durch des in der nürnberger Kunstgeschichte so sehr er-renen Stadtpfr.'s Wilder rastlosen Fleiss ins Leben traten. An se Bestrebungen schliessen sich die obengenannten bisher er-nenen Hefte an. Das erste führt uns die wunderlichen Schön-rtstrachten vor, auf welche in neuerer Zeit Vulpius „Curiositäten" . 3., aufmerksam machte. Hr. Mayer gab bereits 1831 das 1. Heft es aus mehreren Schönbartsbüchern zusammengetragenen Schön-rtsbuches auf 20 color. Zinktafeln, die als treue Copieen alter iginale schätzbar sind. Beigefügt ist der alte Text, der zur klärung der Tafeln freilich nur wenig beiträgt. Wir hoffen, s dem letzten Hefte eine kritische Geschichte des Schönbartes, durch aber der ganzen Sammlung ein literarischer Werth ge-ben werde. — Die im J. 1835 erschienene 2. Abthl. enthält: Beiträge zu einer künftigen Geschichte des Frauenlebens in rnberg; besonders interessant der Brief der Titzelin, die ihre chter aus dem Kloster zurückverlangt. 2) Beiträge zur Ge-chte der Reformation. 3) Bausteine für einen künftigen Bio-phen Dürer's (ein schätzbarer Anhang zu Hrn. Mayer's Re-nien Dürer's), mit der Abbildung von Albr. Dürer's Siegel. Der Rothschmidt Pet. Vischer d. ält. und seine Söhne. Ihr ben und ihre Werke. 5) Gemeinnützige fromme Stiftungen. Alte Lieder, Sprüche und Schwänke. Interessant D. Luther's dicht auf die Musica, mit Facsimile des Originals. 62.

Biographie.

[1647] Deutscher Ehren-Tempel. Bearbeitet von einer ellschaft Gelehrter und herausgeg. von ***Wilh. Hennings,*** zogl. Sächs. Geh. Legationsrathe. **13. Heft. (Mit 6 rtraits.) Gotha, Hennings'sche Buchh. 1836. 137 S. 4. (3 Thlr. 12 Gr.)**

[1—12. Heft. Ebendas. 1820—1832. 45 Thlr. 12 Gr.]

Dass dieser Ehrentempel aus Biographieen verdienter deut-er Männer und Frauen besteht, dürfen wir als bekannt vor-setzen, und ebenso, dass von den Aufgenommenen ein gutes hniss beigefügt ist. Wir finden in diesem Hefte Maria The-a, Matthisson, J. G. Eichhorn, M. Luther, J. P. Uz und Beet-en. Obschon das Heft Sr. Maj. dem Kaiser Ferdinand I. de-rt ist, so verschwieg doch der Biograph Theresia's keines-

häufig aus Bosheit stempeln möchten. Wer seine Werke die ein klarer Spiegel seines Inneren sind, und sein Lebe Vorurtheile betrachtet, der wird sich ein ganz anderes Urth ihn bilden. Er war von Herzen demüthig und gläubig a Herrn, und um des Gewissens willen der Obrigkeit un Es war daher mein angelegentlichstes Bemühen, ihn so da len, wie er war, und nicht, wie man ihn gern hätte. wenn er selber den Gedanken, den er zuweilen ausspra mentlich sein eigenes Leben zu beschreiben, ausgeführt h hätten wir dasselbe bei seiner Wahrheitsliebe und Herzens tigkeit ohne Zweifel schmink- und schmucklos. Diesen Gedanken habe ich insoweit ausgeführt, als ich Alles z meln suchte, was er über sein Leben und seine Lebens gesagt hat, sodass eine Art Selbstbiographie daraus gewor Wo das nicht ausreichte, da nahm ich die Zeugnisse Sol Hülfe, die mit ihm in näherer Berührung standen. Au Weise kann nach meiner Ueberzeugung allein eine getreu stellung seines Lebens zu Stande kommen" (S. IV, V). hier ist die Auswahl sehr lobenswerth und recht eigentli das Volk berechnet; dahin gehört auch die Einrichtung, d dem einzelnen Abschnitte ein passender Bibelspruch voran ist. — Beide Schriften sind von Seiten der betreffenden handlungen auf die lobenswertheste Art ausgestattet. De rang behauptet jedoch in dieser Hinsicht die Pfizer'sche Bei trefflichem Papier und Drucke ist sie mit vier herrliche stichen (Luther auf dem Wege nach Worms, vor seine tritte in den Saal zu Worms, Luther übersetzt die heil. Luther betet für Melanchthon) geziert; die Ledderhose'sche dagegen ist mit fünf Bildnissen (Luther's, Leo X., Frie des Weisen, Melanchthon's und der Katharina von Bora) stattet, denen jedoch das Verdienst der Aehnlichkeit nicht gängig zukommt. Ein Facsimile von Luther's Handschrift gegeben. — Möge Luther, dieser gleichsam scharf ausge Mann mit seiner entschiedenen Persönlichkeit, auch durch Schriften, die ihn verkündigen, wohlthätig wirken; es mög manden geben, der die Erinnerung an ihn für überflüssig e da man wohl Ursache hat, von ihm mit Bechstein zu sage

Warum auch den nicht feiern,
Der morgenhell erschienen?
Kein neues Lied dem Theuern?
Sollt' er nicht ew'ger Lieder Klang verdienen,
Der einen Freiheitsfrühling einst erweckte
Und mit der Wahrheit Fackel
Die Nacht vertrieb, die Welt und Völker deckte?

[1650] Rafael als Mensch und Künstler. Darg

von Dr. *G. K. Nagler*, Vf. des allgem. Künstlerlexikon. Mit Raf. Bildniss. München, Fleischmann. 1836. VIII u. 365 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Der Vf. der vorliegenden Lebensbeschreibung des unsterblichen Urbinaten ist den Kunstfreunden seit einigen Jahren durch mehrfache Bemühungen auf dem Gebiete der Kunstgeschichte als fleissiger Arbeiter bekannt geworden. Möge er nur nicht allzu rasch arbeiten; denn gerade in diesem Felde ist Oberflächlichkeit nicht mehr an der Zeit, nachdem so ernste und tiefe Forschungen vorausgegangen sind und zur Benutzung vorliegen. Auch wollen die bloss ästhetischen Expectorationen, Exclamationen und Theegespräche nicht mehr genügen, seit die Kunstkritik Platz genommen und Kunstliebhaberei ohne einige sichere Kenntniss der Kunstgeschichte nicht mehr bestehen mag. — Daher nahm Ref. auch die anzuzeigende Schrift nicht ohne einige Zweifel in die Hand, weil ihm die Aufgabe, für unsere Zeit eine Biographie des grössten, wenigstens des genialsten aller Maler zu schreiben, eine eben so grosse als schwierige zu sein scheint. Und bei aller Anerkennung Dessen, was Herr Dr. N. geleistet, muss Ref. doch gestehen, dass er die Aufgabe nicht als gelöst erachten kann. Indess auch hier gilt das alte: Et magna voluisse sat est. Auch kündigt ja der Vf. selbst sein Werk nicht als eine Hauptarbeit seiner kunsthistorischen Thätigkeit an, sondern mehr als eine solche, zu der ihm die Arbeiten für das „neue Künstlerlexikon" veranlasst haben, und will hier nur die gesammelten Notizen über den Künstler „in einem eigenen Buche vereint" geben. — Ueber die von ihm benutzten Vorarbeiten gibt der Vf. in der Vorrede dankbare Notiz, und man vermisst hier fast keinen bedeutenden hierher gehörigen Namen. Von den Jetztlebenden, welche dort genannt werden, knüpfen sich besonders an den kenntnissreichen Passavant gerade in Bezug auf Rafael die schönsten Hoffnungen aller Freunde der Kunstgeschichte, indem nach sicherem Vernehmen von ihm eine kritische Geschichte dieses Meisters und seiner Werke zu erwarten ist. — Das Buch unseres Vfs., welches sich auch durch einen einfachen, gebildeten Stil auszeichnet, zerfällt in folgende Abschnitte: Rafael's Geburt; R. als Schüler seines Vaters; R. in Perugia bei Pietro Vanucci; R. in Citta di Castello; R. in Siena; in Florenz; R.'s Besuch in Urbino; R.'s zweiter und dritter Aufenthalt in Florenz; R.'s Ruf an den päbstl. Hof; Disputa; der Parnass; die Schule von Athen; die Jurisprudenz; Stanza di Eliodoro; R. als Baumeister; die Loggien; die Tapeten; die Ausgrabungen; Farnesina; Galathea; Villa Magnani; Villa Nelli; Sala di Constantino; Transfiguration; R.'s Tod und die Fornarina; die Bildnisse R.'s; seine Schule; R.'s Briefe und Dichtungen; Generalindex über R.'s Gemälde und Zeichnungen nach

nach den alphabetisch geordneten Namen der Orte, wo sich von ihm befinden.

[1651] Jacob Böhme's Leben und Lehre darg von Dr. *Wilh. Ludw. Wullen.* Stuttgart, Lies 1836. X u. S. 11—165. 8. (14 Gr.)

Der ehrliche görlitzer Schuster tritt hier in einer auch serlich überaus eleganten Gestalt vor dem Publicum auf; de kann Ref. dieser, auch dem Umfang nach etwas mageren stellung seines Lebens und seiner Lehre keinen hohen w schaftlichen Werth beilegen. Sie gibt kein treues Bild von Weise; denn wenn seine kunterbunten und krausen Gedank wie hier in einer gewissen Ordnung nach bestimmten Ru auftreten, so gewinnt er dadurch ohne sein Verdienst gerade s als ein wirkliches philosophisches Meisterwerk durch jeden zug ohne seine Schuld verliert; und sie gibt auch kein vol diges Bild; denn J. Böhme's Schriften sind zu reich an aben lichen Phantasieen, als dass sich das alles auf 165 wei gedruckten Octavseiten wiedergeben liesse. Um ältere V nicht zu erwähnen, ist z. B. das, was Feuerbach in seine schichte der neueren Philosophie, wiewohl nicht ohne Ueberschä J. B.'s über ihn sagt, bei weitem genügender als diese S Auch fällt es bei einer actenmässigen Darstellung sehr un nehm auf, dass sich nirgends auch nur die allergeringste V sung auf die Originalschriften findet; nirgends dürften Citat am Orte sein als bei J. B., der das Heterogenste bunt dur anderwirft. Dass übrigens der Vf. seinen Autor für einen Denker hält, darüber will Ref. nicht mit ihm rechten; de sagt zwar S. IX: „Die Zeit ist vorüber, in der man n durch Anwendung einiger allgemeinen und desshalb in der nichts besagenden Wörter mit Geistern fertig zu werden"; es indessen S. VII heisst: „diese Anordnungen schreiten in Ordnung fort, die man zwar in Böhme's Worten nicht finde sto gewisser aber in seinem Geiste", so hat es dem Ref. nen wollen, als sei das Berufen auf den Geist und immer v auf den Geist selbst nur etwas höchst Allgemeines und e nichts Besagendes.

[1652] *Lebensbeschreibung des Dr. *B. Bol* mit einigen seiner ungedruckten Aufsätze und dem Bildniss Vfs., eingeleitet und erläutert von dem Herausgeber. Sulz v. Seidel'sche Buchh. 1836. LVI u. 272 S. (1 Thlr.)

Die eigenthümlichen Verhältnisse, die viele österreich

elehrte und Nichtgelehrte veranlassen, die heimischen strengen ensurgesetze umgehend, die Erzeugnisse ihres Geistes im Aus- nde zu veröffentlichen, verhinderten auch Dr. Bolzano, mit igenem Namen vor dem Publicum aufzutreten, ja überhaupt an ie Herausgabe seiner Werke selbst Hand anzulegen; vielmehr ind es seine im Auslande lebenden Freunde, denen wir, wie es cheint, ohne des Vfs. Wissen und Willen, die Veröffentlichung er 1827 erschienenen „Athanasia", das „Lehrb. d. Religionswiss." 1834) sowie obiger Aufsätze verdanken. Dass aber auch diese Herausgeber nur namenlos auftreten, kommt von den beschränken- en Rücksichten, denen kathol. Schriftsteller selbst in mehreren eutschen Ländern noch unterliegen. Indess ist es anerkannt, ass auch die kathol. Kirche Bekenner zähle, die, unabhängigen eistes und mit edler Gesinnung, den Wissenschaften und dem emeinwesen mit Auszeichnung dienen, und Dr. B. gehört zu die- n Männern, soviel man auch gegen seine gelehrten und relig. insichten einzuwenden haben mag. In Prag von frommen kathol. eltern erzogen, widmete er sich nach Beseitigung vieler Hinder- isse von früher Jugend schon dem philos. und religiösen Denken, as ihn nicht nur zu streng sittlichen Grundsätzen leitete, sondern uch ein eigenes, den Forderungen einer geläuterten Vernunft ent- prechendes, die von den Gegnern seiner Kirche erhobenen Schwie- igkeiten entfernendes theol. System sich erschaffen liess. Mit oller Ueberzeugung empfing er die Priesterweihe, war aber ent- chlossen, statt in die Seelsorge zu treten, um eine Lehrkanzel, n liebsten eine mathematische sich zu bewerben. Die um jene eit auf österr. Hochschulen eingeführte Religionsphilosophie ver- haffte ihm die Professur dieser Wissenschaft in der philos. Fa- ultät zu Prag, die er 15 Jahre mit löblicher Thätigkeit beklei- ete. Das vorgeschriebene Lehrbuch des Hofpfarrers Frint verlei- ete ihm zwar den Vortrag; da es aber noch nicht vollständig erschie- n war, erlaubte der Director ihm, nach eigenen Heften zu lesen. llein dessen ihm weniger geneigter Nachfolger bestand auf dem chulbuche, zeigte ihn den Behörden als einen von der Kirchen- hre abweichenden und sonst auch gefährliche Grundsätze der ugend lehrenden Priester an und bewirkte seine Absetzung (1820). us den ihm abgeforderten Heften zu den Vorlesungen und aus ndern Schriften (Erbauungsreden), die man bei seinen eifrigen chülern in Leitmeritz (wo inzwischen auch mehrere Absetzungen, lbst des Bischofs, erfolgten) gefunden hatte, erstattete der kais. ommissair Frint einen sehr nachtheiligen Bericht, auf dessen rund der prager Erzbischof beauftragt wurde, ihm einen Wi- rruf abzufordern. Statt dessen übergab Dr. B. eine eben so escheiden als freimüthig abgefasste Rechtfertigung mit Beilagen, orin er die Rechtlichkeit seines Verfahrens als öffentl. Lehrer gen die Umtriebe der Feinde, und die Rechtgläubigkeit seiner

Lehre gegen die erhobenen Anschuldigungen der Finsterlin dem Erfolg darstellte, dass er i. J. 1825 als orthodox ane wurde. So gnädig der edle sel. Kaiser mit ihm verfuhr, versönlich blieb die Hierarchie (mit Ausnahme des gutmüth Erzbisch.), die freilich Roms heimliche Verwendung im Hin hatte; B. blieb ohne Anstellung. Einer Freundin willfahren schloss er sich dagegen, eine Skizze seines Lebens niederzu ben, und er that dieses auf eine Weise, die ihn der Achtu Liebe aller Guten vollkommen würdig zeigt. Der Herausg vorlieg. Schrift gibt nun zunächst die Autobiographie, die fertigungsschrift an den Erzb., die Vertheidigung der a Vorleseheften und gedruckten Exhorten (die B. allein a thentisch erklärt; denn eine andere Beilage rechtfertigt au Inhalt der in Leitmeritz absichtlich gefundenen, von ihm abe anerkannten Exhorten, die jedoch ihres Umfanges wegen hier mitgetheilt werden konnten) und drei Erbauungsrede einzelnen Anmerkungen erläutert der, wie es scheint, gen terrichtete Herausgeber, welcher sich jedoch hätte nennen die in jenen Auszügen nur angedeuteten örtlichen Beziel und liefert somit einen wichtigen Beitrag zur Kenntniss d bens, der Verhältnisse und besonders des Schulwesens in reich. Ein ausführl. Vorwort soll die Berechtigung zur H gabe dieses Buches nachweisen; der Vf. gründet sie auf d rin allenthalben herrschende löbliche Gesinnung und die sigte Art, dieselben zu äussern, auf die in ganz Böhmen theilweis entstellte Abschriften verbreitete Kunde von obigen stücken, auf die seit mehr als einem Jahrzehend veränder sicht und Stimmung der Hohen und Niedrigen, welche de folgung Andersdenkender, dem Uebergewicht des Clerus, den regeln heimlicher, gewaltthätiger Unterdrückung nicht meh stig sein soll. Mit Recht erwartet der Herausgeber von der heit und Gerechtigkeit der österr. Behörden, dass sie einen der Hinsicht achtbaren Mann nicht eines Buches wegen b higen werden, das nicht von ihm herrührt, um so wenige alle darin genannten Personen verstorben sind und ihr ver Handeln nur noch der Geschichte angehört, deren unausw ches Gericht früher oder später Alle erreicht.

[1653] Goethe aus näherem persönlichen Um dargestellt. Ein nachgelassenes Werk von ***Johannes*** **2. Aufl. Leipzig, Brockhaus. 1836. XII u. 3 gr. 12. (1 Thlr. 12 Gr.)**

[1. Aufl. Ebendas. 1832.]

Das Erscheinen einer zweiten Auflage beweist die Theil des Publicums an der ersten; eine Theilnahme, die hier i

t durch den Werth des Mitgetheilten gerechtfertigt ist. Es ucht daher nur bemerkt zu werden, dass die 2. Aufl. mit der sten durchaus, selbst bis auf die Seitenzahlen conform ist; auch s äussere Ausstattung ist sich ganz gleich geblieben.

[1654] Gallerie lebender Tondichter. Biographisch-kritischer Beitrag von *Rud. Hirsch.* Güns, Reichard. 1836. II u. 198 S. 8. (18 Gr.)

Es werden uns hier 41 berühmte oder doch sehr bekannte rtuosen und Tonsetzer in alphabetischer Ordnung aus Deutschnd, Frankreich und Italien vorangeführt — aus England ist r einer da: „Field" — und nach ihren Talenten ohne Rückht der Person, aber so weit wenigstens unsere Kenntniss icht, mit Geschmack und Unparteilichkeit gewürdigt, wenn gleich s Urtheil bisweilen herbe genug klingt und bisweilen doch zu hr gegen die Ansicht der Mode verstösst, z. B. S. 14 über ellini, der dem Vf. gleichsam unter der gestorben ist. Seine ontecchi und Capuletti „sollen keinen gesunden Fleck am Leibe ben", das Finale des ersten Actes ausgenommen. Donizetti mmt noch schlechter weg; er „steht tief unter Bellini, ist weit elodieenärmer und ein Plagiator ohne Gleichen" (S. 32). Die ompositionen von Herz werden als „eine ächt musikalische Coette" geschildert (S. 49), und so wird noch so mancher Anre gerade nicht Ursache haben, sich über das über ihn gefällte rtheil zu freuen, z. B. Reissiger (S. 115). Bei Marschner's pern konnte die schon 1835, wenigstens in Leipzig aufgeführte: Das Schloss am Aetna", noch aufgeführt werden, und dass überupt noch mancher andere talentvolle Componist oder Virtuose enfalls hier eine Stelle wohl verdient hätte, z. B. C. Blum oder läser in Berlin, Thalberg und Halevy in Paris u. s. w., wird r Vf. selbst nicht abläugnen, wahrscheiniich aber diese Lücken it Mangel an Nachrichten über sie und ihre Werke oder Leiungen entschuldigen. 110.

Freimaurerei.

[1655] Mittheilungen über Freimaurerei. Von Br. *r. Heldmann,* Herausgeb. der ältest. geschichtl. Denkmale r deutschen Freimaurer-Brüderschaft und ehemal. Redner der hr ehrw. Loge zur Brudertreue im Morgen (Oriente) von Aarau. rankfurt a. M., Sauerländer. 1836. VIII u. 360 S. 8. l Thlr. 18 Gr.)

Angehende Freimaurer über die Tendenz des Bundes und

über das Verhältniss desselben zu den beiden anderen grossen menschlichen Anstalten (Staat und Kirche) zu belehren, ist der Zweck dieser empfehlungswerthen Mittheilungen. Der ehrwürdige Zschokke gibt in dem ersten Aufsatze einen sehr belehrenden Ueberblick des gegenwärtigen Zustandes der FM. in Europa. In diesem Ueberblicke lässt er auch S. 46 das Ideal der FM. einfliessen: „Alle Nationen, ohne Unterschied der Farbe, Sprache, Religion und Staatsverhältnisse, aufgelöst in eine einzige Geschwisterschaft; alle losgezählt von den Vorurtheilen der Oertlichkeit, des Standes und Handwerkes, ohne National- und Religionshass; alle in brüderlicher Eintracht und Liebe um den Allvater vereint, alle das Verdienst und die Tugend höher achtend als äusseren Rang, Gunst des Zufalls, der Geburt, des Glückes; alle in Demuth, Liebe und Treue wetteifernd, arbeitend am Baue allgemeiner Glückseligkeit; alle bei ungleichen Glücksgütern einander dienstbar, bei ungleichen Ansichten der Einsichten duldsam und sich gegenseitig ehrend, Keinem leibeigen, Keinem geisteigen als dem Vater der Geister. Schaffe dir ein solches Urbild, und du kennst nach Maassgabe deiner Bildungsstufe Wesen und Zweck der Maurerei.“ „Selbst in den Logen (heisst es S. 48) erblickt man das Urbild nicht nackt und baar — es steht verhüllt in Schleier alterthümlicher Embleme; es muss erforscht werden.“ Und S. 44: „So gibt es Freimaurer, die nie in der Loge die Weihe erhielten; hinwieder sehr viele ehrw. Brüder mit buntgestickten Schurzfellen, die keine Freimaurer sind, kaum Hoffnung haben dürfen, es werden zu können“ u. s. w. Ein anderer ebenfalls gehaltreicher Aufsatz desselben Vfs. bezieht sich auf das Verhältniss der FM. zu Kirche und Staat. „Ihre Natur scheidet alles Kirchliche und alles Politische von ihr aus; aber sie wirkt veredelnd auf Kirche und Staat ein, ohne in deren Oekonomie eingreifen zu wollen.“ Der Herausgeber weiset Spuren einer alten Verbindung in Deutschland nach, in welcher eine gewisse Aehnlichkeit der Gebräuche mit denen der FM. nicht zu verkennen ist, in Auszügen aus Joh. Valent. Andreae's (st. 1654 als luth. Gen. Sup. und Abt zu Adelbergen) Schrift: Civitas Christianopolis (1619). Ein der Beachtung sehr werther Aufsatz. Dem kurzen Berichte, welchen Hr. Heldmann noch über einen ehemaligen Geheimbund der Handwerksgesellen in Frankreich gibt, folgen mehrere maurerische Reden, in welchen der Hauch ächter Freimaurerei weht; eine (poetische) Epistel an einen neuaufgenommenen Maurer und die Feier des Namensfestes des Dichters J. G. Jacobi (der nicht Maurer war) in einem seiner Wohnung gegenüberstehenden Logengebäude. Auch durch Druck und Papier empfiehlt sich diese Schrift. *A A.*

[1656] **Anti-Hephata**, oder Apologie der hohen Königlichen

Kunst der Freimaurerei. Von Dr. *Werdt*, Meister v. Stuhl d. ger. und vollk. St. Joh.-Loge im Orient zu ..... Als Manuscript für Brüder. Leipzig, Franke'sche Verlagsexped. 1836. IV u. 82 S. gr. 8. (12 Gr.)

Für denkende, erfahrene und mit dem Geiste, dem Zwecke und der Geschichte der Freimaurerei vertraute Freimaurer bedurfte die Schrift: Hephata, keiner besonderen Widerlegung, höchstens einer kurzen Anzeige, welche das in derselben sich kund gebende gehaltlose und einseitige Geschwätz andeutete (vgl. Repertor. Bd. VII. No. 333.). Mit der hier gelieferten Widerlegung kann unmöglich der guten Sache der Freimaurerei ein Dienst erwiesen sein. So wenig die Wärme, mit welcher der Vf. von Freimaurerei spricht, eben so wenig ist auch des Vfs. Befangenheit von verjährten Vorurtheilen in profanen und maurerischen Ansichten zu verkennen. Man lese nur die Schilderung des Zeitgeistes (S. 4.), die neben $\frac{1}{7}$ Wahrheit $\frac{7}{8}$ Irrthum oder doch Uebertreibung enthält, wie die Klagen über die durch die modernen Verwaltungstheorieen herbeigeführte Abschaffung der Zünfte, über die Emancipation der Juden, die weitere Anklage des Zeitgeistes, „der den Bauer der patriarchalischen Obhut des Gutsherrn entzieht, der dem Adel seine wohlhergebrachten Rechte entziehen will", sattsam beweisen. Zum Ueberflusse lese man noch S. 27 die ganz unmaurerischen Aeusserungen über das hier und da verbesserte Loos der Landleute: „Wenn sonst der Bauer selten Stiefeln und einen leinenen Kittel, höchstens einen Schafpelz trug, so sieht man ihn jetzt nie ohne einen Tuchrock. Wenn er noch zur Zeit unserer Väter selten Fleisch auf seinem Tische sah, so schlachtet er jetzt für seinen eigenen Brdarf von Zeit zu Zeit ein Schwein. — Sonst mussten die Kinder der Bauern, dass sie zum Dienen bestimmt waren, alle Jahre suchte sich — die Herrschaft ihren Bedarf aus den ihnen am meisten gefallenden Unterthanenkindern, vertheilte dann die anderen an die Rabotbauern u. s. w. Zu jener Zeit, als noch Ordnung in der Welt war, durfte sich das Gesinde nur mit Bewilligung der Grundherrschaft vermiethen" u. s. w. — Ueberall findet der Vf. Verschlechterung der Zeiten. Wie unbekannt mit der Geschichte, wie weit hinter den Fortschritten seiner Zeit zurück er sei, beweisen folgende Urtheile: S. 51: „Wie glücklich (!) war Spanien, als jede Stadt ihre Zünfte, ihre Klöster, ihre Kapitel mit besonderer Jurisdiction besass. Jetzt geht Alles von Madrid von der Königin aus. — Da aber Don Carlos und Don Miguel als Vertheidiger der alten Rechte auftreten: — so schliessen sich alle Freunde der guten alten Zeit diesen erhabenen Anführern an, und für diese beiden edeln Männer schlagen alle Herzen auch in Deutschland, welche die Rückkehr jener guten Zeit wünschen"!! Bedürfte es noch eines weiteren Beweises,

wie befangen die Ansichten dieses Meisters vom Stuhl in den
sermaurerischen Angelegenheiten sind, so würde Ref. noch
S. 7 verweisen, wo man seinen Augen kaum traut, wenn
liest: „Sokrates war ein Weiser, ein edler Mann, aber kein
rer — und er entbehrte viel. Kant war ein Weiser — ab
fehlte ihn etwas: er war nicht Edelmann; — der Oberp
Sack war wirkl. geh. Rath u. s. w.; aber es fehlte ihn etwa
er war nicht Edelmann.“ Durch solches seichtes Geschwät
Hr. W. den hohen Werth der Freimaurerei beweisen. 3.

[1657] Maurerische Fest- und andere Vorträge, einem Vorworte über das Wesen der Freimaurerei von *E. F seler.* **Wesel, Becker. 1836. XVI u. 102 S (16 Gr.)**

Zehn durchdachte, im Geiste ächter Maurerei aufgefasst in einer angemessenen Sprache durchgeführte Vorträge, an hannesfesten, am Jahresschlusse, am Geburtstage des Königs der Grüft, oder zur Gedächtnissfeier entschlafener Brüder u. in der Loge zum goldenen Stern in Wesel gehalten. Hier da hätte sich vielleicht, unbeschadet des rednerischen Schmu ein oder das andere, nicht aus der maurerischen Technik lehnte Bild streichen lassen. Das Ganze aber spricht für de Rednertalent und für die von ihm aufgefasste praktische Te der Maurerei.

Schul- u. Erziehungswesen.

[1658] Ansichten über Erziehung und Unterrich gelehrten Schulen. Eine Auswahl der Schulschriften **Dr. *J. G. E. Föhlisch*,** Grossherz. Bad. Hofr. u. Di des Gymnas. zu Wertheim. **1. Samml. Karlsruhe, Br sche Buchh. 1836. VIII u. 380 S. gr. 8. (1 T 16 Gr.)**

Die einzelnen Schulschriften des Hrn. F., wie sie vo Liebe zu Jugend und von den Pflichten des Amtes von Jah Jahr hervorgerufen wurden, fanden bei den Schulmännern bald eine so verdiente Anerkennung, dass der Verf. in meh Zeitschriften namentlich auch von dem verstorb. Passow dri aufgefordert wurde, eine Sammlung derselben zu veranst Dazu fühlte sich Hr. F. gerade jetzt um so mehr bewogen er durch dieselben zur Reform, welche den Gelehrtenschul Baden bevorsteht, einige brauchbare Materialien zu liefern

die er in einem Zeitraume von 30 Jahren auf verschiedenen Schulen Nord- und Süddeutschlands sammelte. Eilf Abhandlungen, die grösstentheils die Frucht dieser Erfahrungen sind, enthält der vorlieg. 1. Bd.: I. „Ueber die logische Wichtigkeit der Mathematik in Gymnasien, nebst einigen wissenschaftlichen Andeutungen." S. 1—35. Um den prakt. Werth derselben noch mehr hervorzuheben, hat der Verf. S. 14 einige Lectionen in sokratischer Form beigefügt, worin die Grundbegriffe der Grössenlehre, sowie einige Hauptsätze über die Drei- und Vierecke für eine Mittelklasse entwickelt werden. Vielleicht dass dieser sehr gelungene Versuch manchen engherzigen Philologen oder schwachgläubigen Pedanten überzeugt, die Mathematik habe gehörig vorgetragen und angewendet, auf Schulen mit etwas weit Höherem zu thun, als mit blossen Zahlen und Formeln. II. „Ueber das Verhältniss der Mittelschulen zu dem Geiste unserer Zeit." S. 36—71. III. IV. „Ueber Menschenbildung durch das Schöne, mit besonderer Rücksicht auf Ton- und Zeichenkunst, hauptsächlich in Mittelschulen." S. 72—172. V. VI. „Ueber Zweck, Inhalt und Form der öffentlichen Prüfungen in gelehrten Mittelschulen." S. 173—236. VII. „Das Gymnasium, eine natürliche Vorschule der Philosophie." S. 237—255. VIII. „Aphorismen über allgemeine Schulreformen." S. 256—268. IX. „Erinnerungen an Fr. Aug. Wolf, als Lehrer und Pädagogen." S. 269—289. X. „De doctrinae atque institutionis discrimine commentatio." S. 290—313. Ward zunächst durch Fr. A. Wolf's Consilia scholastica veranlasst. XI. „Erinnerungen an Dr. Aug. Herm. Niemeyer als Pädagogen. Ein Beitrag zur neuern Geschichte der Pädagogik und gelehrten Schulen." S. 314—380. Beigegeben ist dess. Handschrift in Steindruck. In sämmtlichen Abhandlungen sucht der Verf. den Grundsatz hervorzuheben, dass die Schule für das Leben und aus dem Leben erziehen und bilden soll. Möchten daher alle, denen Ordnung und Besserung des Schulwesens obliegt, die gesunden Ansichten dess. beherzigen und benutzen, um eines Theils die technischen Anstalten vor einem entsittlichenden Materialismus zu verwahren, anderen Theils aus den Gelehrtenschulen die Einseitigkeiten eines leeren Formalismus mehr und mehr zu verdrängen, damit Sprachen und Wissenschaften durch den Inhalt des Begriffs beseelt und über den Wundern der Vergangenheit die Herrlichkeiten einer lebensfrischen Gegenwart nicht übersehen werden. — Die Ausstattung vortrefflich. 61.

[1659] **Die historischen Schul-Disciplinen** als Repetitionsbuch zunächst für die obern Classen gelehrter Schulen, sowie für jeden Freund der Geschichte, der in kurzer Uebersicht mit dem Wichtigsten des bezeichneten Gegenstandes sich bekannt zu machen geneigt ist, nach den Quellen und den vorzüglichsten

Hilfsschriften entworfen von Dr. *Karl Friedr. Merl* Oberl. am K. Friedrichscolleg. u. Privatdoc. an der Univ. z nigsberg. 2. Thl. Königsberg, Unzer. 1835. XV 732 S. gr. 8. (3 Thlr.)

[1. Thl. Ebendas. 1831. 2 Thlr.]

Die Anzeige dieses Werkes nachzuholen halten wir un dem Grunde verpflichtet, weil die Aufgabe, wie der Geschicl terricht auf höheren Bildungsanstalten zweckmässig zu ert sei, stets eine der schwierigsten bleiben wird, indem durc Dictiren von Heften der Mechanismus befördert und die ke ste Zeit verschwendet wird; die vorhandenen Lehrbücher abe zureichend und in keinem Falle von der Art sind, dass sie Grunde gelegt werden und den Schüler in den Stand setzen ten, dem freien Vortrage des Lehrers zu folgen. Hr. M., früher bekannt durch Herausgabe synchronistischer Tab forschte seit mehreren Jahren, wo ihm jener Zweig des Unte in den oberen Classen ertheilt war, über möglichste Beseit jener Hindernisse nach und gibt nun das Resultat in dem v genden Repetitionsbuche, welches er desshalb so nannte, we rade in diesem Fache eine öftere Wiederholung des behan Gegenstandes am nothwendigsten erscheint. Aus demselben G hat der Plan, nachdem er seine Arbeit durchführte, manche genthümliche; der Inhalt ist nach den Erfordernissen bedin in der Kenntniss des historischen Stoffes an einen Schüler auf die Universität übergehen will, gemacht werden. Diese len nämlich nicht bloss einzelne Namen, Zahlen und Begeb ten, die allerdings als Fundment zu betrachten sind, in chro Folge und synchronistischer Uebersicht bekannt sein, sonder die Dauer der einzelnen Staaten und Reiche aller Zeiten, di genten, Feldherrn, Staatsmänner und die wichtigsten Begeb ten in diesen Reichen; er muss ferner die Perioden der allg nen sowie der besonderen Geschichte der Staaten, ihre V sungen und Religion anzugeben wissen; selbst die Politik d zelnen Völker für sich und im Verbande oder im Zusamm fen mit andern Völkern und Staaten muss er so weit erkan ben, als es ihm seinem Alter und seiner Fassungskraft nach lich ist. Eben so wenig darf die Kenntniss der historischen graphie und der Chronologie im engeren Sinne, der Jahresei lungen und Jahresrechnungen (Aeren) der verschiedenen V ausgeschlossen werden. Nach dem Maasse und Umfange D nun, was von dem Schüler geleistet werden soll, hat der V 1. Thle. folgendes behandelt: Abthl. 1. S. 1—220 Propä des historischen Studiums, die in 6 Capp. nach einer allgem Einleitung die Chronologie, alte, mittlere und neuere Geogr eine Uebersicht der griech. und röm. Literatur- und Ku

chichte, die Quellen für die alte, Hülfsschriften für mittlere und ene Geschichte und die Perioden enthält. Abthl. 2. S. 221—265. Chronologisch-ethnographische Uebersicht der Regenten. bthl. 3. S. 265—297. Römische Bischöfe oder Päpste und irchengeschichtliche Notizen. Abthl. 4. S. 297—369. In 3 Capp. ie wichtigsten Kriege des Alterthums, des Mittelalters und der neren Zeit. Abthl. 5. S. 369—400. Genealogische Tafeln. bthl. 6. S. 401—423. Vergleichende Tabelle der wichtigsten ren. Mithin ist dieser 1. Thl. eigentlich bloss propädeutisch nd, einzelne Capitel abgerechnet, nur fragmentarisch. Es kam ir darauf an, neben Gründlichkeit zugleich auch Bequemlichkeit r das Erlernen einzelner Namen, Zahlen und Begebenheiten zu ewähren, daher Einzelnes zur Erleichterung durch die Schrift ngezeichnet ist. — Der 2. Thl. umfasst die allgemeine Weltschichte in 4 Abtheilungen nach den 4 Hauptperioden derselben. ur ward hier mehr auf Bequemlichkeit in der Darstellung als f die Methode des Vortrages gesehen, doch sind im Ganzen die llgemein als richtig anerkannten Abtheilungen und Gruppirungen ibehalten worden: für das Alterthum die ethnographisch-geographische Methode, sodass die Geschichte Aegyptens, Syriens, acedoniens und Griechenlands bis zur Unterjochung dieser Länr durch die Römer im Zusammenhange fortgeführt ist; für das ittelalter die Gruppirung nach geistigen Richtungen, meist nach o's Handbuch; für die neuere und neueste Geschichte die Abeilung nach Perioden. Unbedeutende Abweichungen von dieser intheilung wurden nur da vorgenommen, wo es der Zweck der epetition erforderte. — Der Fleiss und die Sorgfalt, die Hr. L. bei der Ausarbeitung auch dadurch bewiesen hat, dass er nicht ndere ausschrieb, sondern die Quellen selbst nachlas, soweit sie m zugänglich waren, verdienen gerechte Anerkennung; auch der lan, nach dem das Ganze geordnet ward, zeugt von reifer Uebergung und von dem ernsten Streben des Vfs., dem Lehrer den nterricht in der Geschichte, unbeschadet der Gründlichkeit und elbständigkeit, zu erleichtern, dem Schüler aber den Stoff zu eier klaren und fasslichen Uebersicht zu bringen. Das erstere t unserer Ueberzeugung nach erreicht worden; in den Händen es Lehrers wird das Repetitionsbuch des Hrn. M. neben den ährend dieser Zeit erschienenen brauchbaren Handbüchern von L. v. Reinhard, Strass und Ellendt seinen Nutzen finden; für den chüler aber würde ein Auszug daraus sich eignen, der bloss as enthalten dürfte, was dem Gedächtnisse nothwendig einzuprä-en ist. — Der Druck ist gut, nicht so das Papier. 61.

[1660] Die Bildung zur deutschen Sprache und Rede nd zum Ausdruck des selbständigen Denkens auf den Gelehrtenchulen und ähnlichen höheren Anstalten. Vorschläge zur weite-

ren Ausbildung einer wissenschaftlichen Beh
Unterrichts von *Herm. Harless*, Dr., Ob
richsgymn. zu Herford. Bielefeld, Helmic
136 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)

Zu den mündlichen und schriftlichen Ver
Einrichtung des Gymnasialunterrichts im De
ein für die westphälischen Gymnasien entwor
rectorenconferenz von 1832 beurtheilter und
der Schulbehörde noch nicht zum Gesetze e
ist in der vor uns liegenden Methodik zur
men. In den vorausgeschickten Grundansich
H. drei Wege, auf welchen die drei versch
des einen Ziels einer harmonischen Durchbi
und Denkvermögens verfolgt werden können:
Erlernens; 2. des Verstehens; 3. der Uebu
für das praktische Leben. Hierauf theilt er
ganges für den gesammten Unterricht der 6
nasiums mit. Der Vf., der sich in dieser Sch
kund gibt, der sowohl über Das, was durch
Deutschen bezweckt werden soll, als über das
tende zweckmässige, stufenweise fortschreitende
und Erfahrungen benutzt hat, bedauert selbst,
den einen und den anderen nur angedeuteten
ausführlicher aussprechen können. Auch Ref.
glaubt, dass durch hier und da eingewebte k
Ganze an Deutlichkeit gewonnen haben würde.

[1661] Practische Sprachdenklehre für
die Elementarclassen der Gymnasial- und Real
Dr. K. F. Becker's Ansichten über die Behandl
in der Muttersprache bearbeitet von *Raim.*
Prof. und Dir. des Lehrersem. an der Kantonsc
Reutlingen, Mäcken. 1836. XII u. 270

[1662] Theoretisch-praktische Anleitung
der Sprachdenklehre. Ein Handbuch für
welche vorwärts schreiten und sich vorbereitend
Standpuncte der deutschen Sprachwissenschaft
wollen. Von *R. J. Wurst*, u. s. w. 1. T
rische Satzlehre. Reutlingen, Mäcken. 18
S. 8. (22 Gr.)

Diesterweg und andere Schulmänner
thode des Unterrichts in der Mutterspra
zu schwierig und deshalb für

t ist zurückhaltender ge-
aus der Zeitgeschichte
Volksleben und lyrischer
laflose Nacht" (S. 141)
erigen Ruf. G. Pfizer
n eines kleinen Epos er-
Bild des Mannes nicht
en vom Cid vermögen.
machen den Beschluss;
i der nur ungewiss bleibt,
nter sie ihnen verlieh. 47.

eben von Dr. *Franz*
uncker u. Humblot.
lr. 8 Gr.)
1 Thlr.]

Versuche aus verschie-
schon früher gedruckt.
nders „Reiselied" und
änge Byron's, theilweise
ich über die deutschen
nzeln erschienen, macht
haftl. und sittlichen Le-
sgehen, „dass die Pro-
allein übernehmen, son-
n dem Ende die mono-
übergehen lassen" wol-
rts besprochen worden;
ürfte schon darum zu
theil, welches Vorzüg-
lk über den Vorschlag
Dank bezeigt. 4. Die
gewöhnlichen Fassung
Lästerungen von dem
n Wiedererscheinen zu
ben, aber dennoch zu
dem Tode auf Erden
mente, weil, wenn er
rziehen werden könne,
n gesehnt habe, an-
der auf [illegible]
ihn durch [illegible]
habe. Nur unter
sich jener [illegible]
[illegible]

von bearbeiteten Uebungsaufgaben. Der 2. Thl. soll bal
lichst nachfolgen. Wenn auch Ref. durch diese schätzbaren S
ten noch nicht die Ueberzeugung gewonnen hat, dass die B
sche hier befolgte Sprachlehrmethode die einzig wahre sei,
dern immer noch des Glaubens ist, dass auch durch ein a
zweck- und planmässiges Verfahren eines denkenden und erfah
Jugendlehrers, der durch die erwähnte Methode beabsichtigte Z
erreicht werden könne, so kann er doch diese beiden S
ten denkenden Jugendlehrern, welche anstatt mancher, im
buche gewählter Aufgaben aus der biblischen Geschichte
hier nicht am rechten Orte zu stehen scheinen, leicht ander
chen und finden werden, mit voller Ueberzeugung empf
Auch der Druck ist gut.

Deutsche Sprache und schön Literatur.

[1663] Norddeutscher Frühlings-Almanach. H
Herausgegeben von dem Verein der jüngeren Berliner Di
Berlin, Krause. VI u. 258 S. 12. (1 Thlr.)

Der ganze Verein steht, seinen Productionen nach zu u
len, noch in dem Lenze des Lebens, auch wenn er diess
auf dem Titel gesagt hätte. Hin und wieder macht einer
mal einen „Ritt ins alte romantische Land", oder er sucht E
nerungen aus neuerer Zeit in ein Lied zu bringen, wenn
nicht mit so viel Glück, wie sie Horace Vernet mit seiner K
festzuhalten wusste; sonst aber gehört Alles dem Liebchen,
auch einmal Madonna heisst, oder es sind sinnige Reflexi
über subjective Zustände der Dichter in ein Gedicht geh
Der Grundton der ganzen Sammlung ist das heitere Spiel e
empfänglichen Gemüthes mit den Eindrücken, die es festzuh
und zu verarbeiten fähig ist.

[1664] Frühlingsalmanach. Herausgegeben von *Nicol*
***Lenau.* 1836. Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. M**
Kupfern. 341 S. 12. (n. 2 Thlr. 16 Gr.)

Rückert, der auch in diesem Jahrgange den Anfang m
schüttelt sich nur, und um und um fallen die Blüthen, die e
ein Baum im Frühlinge mühelos getrieben. Es sind aber
lich Blüthen allermeist, wie denn auch bei einem Frühlingsb
die Blätter fast ganz fehlen. So leicht singen Andere, die
zu dieser Sammlung beitrugen, nicht; aber man hört ihnen

ungern zu. Der Herausgeber selbst ist zurückhaltender ge- n als im vorigen Jahre; Anklänge aus der Zeitgeschichte seln mit Anschauungen aus dem Volksleben und lyrischer ıltung des Empfundenen ab. „Schlaflose Nacht“ (S. 141) rt schon allein dem Vf. seinen bisherigen Ruf. G. Pfizer len Ezzelin von Romano zum Helden eines kleinen Epos er- ł; die Hauptscenen wollen doch das Bild des Mannes nicht abrunden, wie es etwa die Romanzen vom Cid vermögen. der aus Italien“, von Anast. Grün, machen den Beschluss; ge, und meistens düsterer Färbung, bei der nur ungewiss bleibt, e Gegenstände sie trugen, oder der Dichter sie ihnen verlieh. 47.

[665] **Abendstunden**, herausgegeben von Dr. *Franz remin.* 2. Bd. Berlin, Duncker u. Humblot. 8. (XII u.) 268 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

[1. Bd. Ebendas. 1838. n. 1 Thlr.]

Dieser 2. Bd. enthält: 1) Poetische Versuche aus verschie- n Zeiten, theils hier zuerst, theils schon früher gedruckt. er Anderem hat dem Ref. ganz besonders „Reiselied“ und n Vater“ gefallen. 2) Die hebr. Gesänge Byron's, theilweise ssert; schon bekannt. 3) Ein Gespräch über die deutschen ersitäten. Dasselbe, schon früher einzeln erschienen, macht chläge zur Verbesserung des wissenschaftl. und sittlichen Le- der Studirenden, welche darauf hinausgehen, „dass die Pro- ren das Geschäft des Denkens nicht allein übernehmen, son- es mit ihren Zuhörern theilen und zu dem Ende die mono- Form des Vortrags oft in die dialog. übergehen lassen“ sol- Der Gegenstand ist schon anderwärts besprochen worden; sehr er dem Vf. am Herzen liege, dürfte schon daraus zu hen sein, dass er für das günstige Urtheil, welches Varnha- von Ense in den Jahrbb. f. wiss. Kritik über den Vorschlag esprochen hat, in der Vorrede seinen Dank bezeigt. 4) Die ende von dem ewigen Juden. In der gewöhnlichen Fassung elben, nach welcher Ahasv. für seine Lästerungen von dem n verdammt worden sei, bis zu seinem Wiedererscheinen zu , und nun, nicht ohne Reue und Glauben, aber dennoch mit r stets vergeblichen Sehnsucht nach dem Tode auf Erden iele, findet der Vf. widersprechende Elemente, weil, wenn er Lästerung, die nach Mth. 12, 32. ja verziehen werden könne, at und sich nach der Zukunft des Herrn gesehnt habe, an- mmen werden müsse, „dass der Herr, der auf mannichfache se komme, ihm schon erschienen sei und ihn durch einen se- Tod von dem Elend des Lebens erlöst“ habe. Nur unter ussetzung eines gänzlichen Unglaubens lasse sich jener Fluch en, und so wird Ahasv. hier zum Repräsentanten des Indif-

ferentismus. Der Vf. hat ihn mit wahrer Meisterschaft ge
net. Am liebsten hält er sich gegenwärtig in Deutschland auf.
ben den vielen Brennereien, Recensirinstituten u. s. w. gefällt
hier, als wisse der alte, gewürfelte Schalk, womit er sic
Hrn. D. Th. insinuiren könne, ganz besonders, dass dem
an vielen Orten alle Kraft durch rationalistische Prediger e
gen wird, die diesem „sorgfältig alle bibl. Lehren vorenthal
welche die Gemüther über die sichtbare Welt erheben kön
In Berlin dagegen hat er sich überzeugt, dass in allen Kir
das Wort von Christo und seinem Kreuze verkündigt wird,
auf den Kreuzberg gegangen und hat, wie sich von einem ar
Fremden erwarten liess, gesprochen: Berlin, so lange du
und den König ehrst, habe ich mit dir nichts zu schaffen.
auch dafür kann er nicht selig werden, wenn er nicht — gl
5) Die arme Feier des Weihnachtsfestes wird im Kreise D
welche des Vfs. Ansichten näher stehen als Ref., die Beach
finden, die er ihr wünscht. 7.

[1666] Gedichte von *Friederich Bresemann.*
penhagen. (Leipzig, Vogel.) 1836. 112 S. 8. (n. 12

Grösstentheils lyrische Ergüsse sehr verschiedener Art,
einzelnen Balladen, Romanzen, Idyllen und einem Anhange p
deutscher Gedichte. Eine gewisse Eigenthümlichkeit der E
dung und Ausführung behaupten diese Gedichte allerdings;
im Einzelnen enthalten sie manchen neuen, ansprechenden Ge
ken und zeichnen sich durch Leichtigkeit des Versbaues, Gewa
heit und Richtigkeit der Sprache, sowie durch Reinheit des
mes vortheilhaft aus. Dennoch sind sie kaum im Stande,
starke und reine dichterische Wirkung hervorzubringen, und
vermissen an ihnen die innere Stärke des dichterischen Ge
welcher frisch in das Leben hineingreift und mit glückli
Kühnheit das Aufgefasste darstellt. Ueberdiess hätte aber
Vf. in Beziehung auf feines Gefühl für Sittlichkeit und Ans
deren Schranken er bisweilen zu keck überschritten hat, Man
von Hölty, von dem wir sonst einzelne Anklänge gefunden, be
ders in Behandlung erotischer Stoffe lernen können. Druck
Papier sind sehr gewählt. 11

[1667] Phantasie- und Thierstücke. Von Ri
Braun von Braunthal. Wien, Tendler. 1836.
S. 8. (1 Thlr.)

Phantasie- und Thierstücke — so nennt der Vf. eine Sa
lung seiner Gedichte. Warum ein Dichter seine Productio
Phantasiestücke nennt, lässt sich leichter einsehen als die Ursa

esshalb sie Thierstücke heissen, bis man erfährt, dass eine Abeilung derselben, Fabeln und Parabeln enthaltend, diese Ueberhrift führt. Ausserdem finden wir in dieser Gedichtsammlung resken mit der Unterabtheilung: Seebilder, ferner Lieder, und ar Zunft-, Vorfrühlingslieder und Lieder der Liebe, endlich n Märchen und als einleitende Verse Epigramme auf ein Bund ederposen. Ueberhaupt ist der Charakter der Satire und des pigrammes in sämmtlichen Gedichten vorherrschend. Aber nur enige hat Ref. unter denselben gefunden, von denen er rühmen öchte, dass sie sich über das Gewöhnliche erheben. 27.

[1668] Das Portrait. Episches Gedicht in 5 Gesängen von r. *A. Müller*. Wiesensteig. (Stuttgart, Beck u. Fränl.) 1836. 114 S. 12. (12 Gr.)

In den 5 Gesängen dieses Gedichtes (der Wanderer, die scheinung, das Schloss, Führung und Leitung, Freude und thüllung) lässt der Vf. einen wandernden Jüngling in einem chbejahrten, menschenfreundlichen Grafen durch Zufall seinen ter wiederfinden, dem er in früher Kindheit durch ein räthselftes altes Weib entrissen worden ist, weil sie den Knaben vor ensgefährlichem Unheile unterdess bewahren will. Dass hierbei s Portrait der verstorbenen Mutter des Jünglings die Erkenngsscene herbeiführt, gehört eben so wenig, wie der ganze Stoff erhaupt, zu den eigenthümlichen und neuen Erfindungen des chters, und sowie einestheils die Herbeiführung der Entwickeg von einigen Härten nicht freigesprochen werden kann, so rfehlt anderentheils die Einflechtung des geheimnissvollen weibhen Wesens, dem alle tiefere Beglaubigung zu der Rolle eines haizgeistes mangelt, bei einem dem Zauber- und Geisterglauben twachsenen Zeitalter, dem Geschichte und Leser angehören, al- dichterischen Wirkung. Wie wenig aber der Vf. Meister des offes und der Form mächtig sei, beweist er vielfältig durch die hwerfällige Verbindung der Sätze und besonders durch die unren Naturschilderungen, in welche er noch lange Reflexionen einwebt. Schilderungen anderer Art würden gelungen zu nenn sein, wenn der Dichter dabei nicht zu unwichtige Einzelnheiı dabei aufzählte. Seine Poesie beschränkt sich meist bloss f Haupt- und Beiwörter, denen die Verba, welche grossentheils ss prosaische Ausdrücke sind, nicht entsprechen. Die Hexaıter des Vfs. sind bald holperig, bald schleppend, sodass ein hllautender, leicht und melodisch hinfliessender Vers zu den ltenheiten gehört. Ausserdem ist die Sprache höchst nachlässig, an das Weglassen von Endsylben, sowie der Gebrauch des rt. „gewunschen" von wünschen (S. 33) und „er haltet" statt hält (S. 71), übersteigen nebst vielen anderen Unrichtigkeiten

die Grenzen der dichterischen Freiheit. Wenn wir dem Vf. de senungeachtet nicht alle poetische Anlage absprechen wollen; so b darf er doch für die Zukunft noch sehr eifriger Studien. D Papier könnte besser sein. 118.

[1669] Mythische Gedichte von Dr. *S. Daxenber ger.* München, (Liter.-art. Anstalt,) 1835. 106 S gr. 12. (12 Gr.)

Die Heroen und Heroinen des Alterthums, Orpheus, Th myris, Meleager, Niobe, Oedipus, Antigone, Laokoon, Agame non, Orestes, Odysseus, Theseus, Herakles und Prometheus, si der Gegenstand dieser Gedichte, welche sämmtlich in vierfüssige reimlosen Trochäen und in leicht sich bewegender, fehlerfrei Sprache einen der wichtigeren Momente aus dem sie betreffe den Sagenkreise darstellen. Da jedoch der Vf. ohne eigenthümlich Auffassung und poetische Gestaltung bloss das aus den Dichte des Alterthums, besonders aus Sophokles und Ovid, Bekannte i einfach erzählender Weise wiederholt, so ist der dichterische Wer vorlieg. Erzeugnisse auch nur als höchst gering anzuschlage und dem Dichter, der sich nicht wohl eine leichtere poetisch Aufgabe stellen konnte, bloss das Verdienst eines gewandten u geschmackvollen Erzählers zuzuerkennen. Empfehlenswerth abe wäre der hier eingeschlagene Weg zu Bearbeitung einer poeti schen Mythologie, um besonders das weibliche Geschlecht an höchst unterhaltende und das Zartgefühl nicht verletzende Weis in den Sagenkreis der griechischen Götter- und Heroenwelt ein zuführen. 118.

[1670] Zumala-Carregui oder der Tod des Helden Trauerspiel in fünf Aufzügen von *S. F. L. G.* Stuttgart, Rieger u. Comp. 1836. 162 S. 8. (1 Thlr.)

Die Schrecknisse des Bürgerkrieges, welcher, selbst alle Familienbande lösend, Zwietracht und Unglück verbreitet, bilden den wesentlichen Inhalt dieses Trauerspiels. Der Held desselben, Zumala-Carregui, wird Meuchelmördern durch den Verrath Desjenigen in die Hände geführt, der sich in sein ganzes Vertrauen einzuschleichen gewusst, und welchen zu retten er wenige Zeit vorher den Bräutigam seiner Tochter, der in den feindlichen Reihen kämpfte, getödtet hatte. Der Eindruck, welchen das Ganze machen könnte, wird dadurch sehr geschmälert, dass das Interesse des Lesers zu spät auf diejenigen Momente concentrirt wird welche gerade das Hauptinteresse in Anspruch nehmen sollen. Auch tritt bei allen vorbereitenden Stellen die Intention so stark hervor, dass sich hieraus der Erstlingsversuch kaum verkennen

Einzelne Scenen sind sehr schön, die Charaktere mit etwas
m Zügen gezeichnet, politische Discussionen oft etwas weit-
; ausgesponnen und die Diction im Allgemeinen würdevoll,
oft so sehr an Schiller erinnernd, dass sie in selbst wörtliche
ahmungen ausartet, sowie überhaupt die Ingredienzien, aus
ı vorlieg. Drama zusammengesetzt ist, sich fast alle im Wal-
ein auch wiederfinden. 27.

[671] Tiberius, der dritte Cäsar. Eine Tragödie in Handlungen von *J. C. Hauch*, Prof. an der Akademie zu
. Leipzig, Brockhaus. 1836. 175 S. 8. (20 Gr.)

Die Nichtswürdigkeit des zum Spielwerke in der Hand der
ren herabgesunkenen Senates, des Tiberius Grausamkeit aus
ıt und des Caligula kindische Launenhaftigkeit und feige
erträchtigkeit sind mit Wahrheit und geschichtlicher Treue
ildert; dem Stücke fehlt es aber, wenn nicht an Handlung,
an Leben. Das sind alles blutlose Scheingestalten, die mit
nerlicher Gleichgültigkeit ihre Rolle spielen, und von denen
Germanicus und Sejan wenigstens bei seinem Falle eine re-
Theilnahme, aber nicht zu Gunsten des allgemeinen Ein-
tes, ansprechen. Die eigentliche Handlung beginnt erst mit
4. Act; die drei ersten haben mit den beiden letzten nicht
mehr gemein als die Personen, und könnten, da sie in der
ın des Germanicus eine eigene tragische Hauptperson haben,
lessen Tode der 3. Act schliesst, als einleitendes, zum Ver-
nisse der eigentlichen Katastrophe nicht unbedingt nothwen-
Vorspiel gelten. Da tritt nach dem Schlusse des 3. Actes
Deus, oder diessmal eine Dea ex machina, die Nemesis auf,
sucht den abgerissenen Faden durch die Kunde wieder an-
ipfen, dass eine Verschwörung gegen den Tiber bereits im
te sei. Im 4. Acte zettelt nun Tiber erst gegen seinen zu
tig gewordenen Vertrauten eine Verschwörung an, die sich
im 5. gegen ihn selbst wendet und seinen Untergang her-
hrt, worauf noch eine grosse weibliche Gestalt hervortritt und
lem wiederholten Rufe: „Der alte Pan ist todt!“ einen Epilog
ıt, der mit folgender Prophezeihung schliesst: „Dann steigt
sien ein bleiches Licht und dringt gemischt mit Nebel gegen
, und zeiget ein fernes, fremdes Land, wo der verlorene Glanz
kkehrt; doch dazu läuft der Weg nur durch das Grab.“ —
Sprache, im Ganzen gewandt, opfert doch bisweilen den Jam-
eine natürliche Wortstellung und hat hier und da Nachlässig-
ı, wie folgende: S. 87 „Thu, was du nicht entgehen kannst“,
. 96: „an jedem Eck“, — S. 104: „bis sie das Volk in
m Harm erschlug“. Wer nennt aber eine Aufregung des

Volkes, in der es die Leute erschlägt, einen Harm? — Die Ausstattung ist sehr anständig.

[1672] **Polemische Erörterungen** auf dem Gebiete der Kunst und Literatur, veranlasst durch den Vernichtungskampf der Tendenzen der neuesten Literatur gegen sich selbst in der Person der Herren Menzel und Gutzkow, von **Dr. *Karl Riedel.*** **Nürnberg, Campe. 1836. 119 S. 8. (16 Gr.)**

Der Vernichtungskampf selbst wird bis S. 30 besprochen, nicht zu Gunsten Herrn Menzel's. Das alles hat man aber selbst erlebt, und wenn man wollte, betrachtet; lohnte es wohl der Mühe ein Wort über einen Ausgang zu verlieren, der sich, die Streitenden und vorher Einigen angesehen, von selbst verstand? Daher wendet man sich von der Veranlassung zu dem Veranlassten, den Erörterungen. Wenn nun zu Erörterungen gehört: etwas das erörtert werden soll, und etwas das dabei herauskommen soll, als Resultat nämlich, so bekennt Ref. dergleichen von S. 31 an nicht gefunden zu haben, obgleich er auf jeder Seite etwas fand, bald Dieses, bald Jenes, welches alles zusammengenommen zeigt, dass der Vf. viel gelesen und von dem Gelesenen vielerlei Ausdrücke und Redeweisen angenommen habe, überschwengliche für die Kunst, technische für die Philosophie, deren ästhetischer Seite er besondere Angelegentlichkeit gewidmet hat. Polemisch ist aber das Ganze, nur dass nicht deutlich wird, gegen wen und wen.

47.

[1673] **Darlegung des religiösen und religionsgeschichtlichen Charakters** und Verhältnisses der Herren Gutzkow und Menzel nebst Bemerkungen über den Ausgang und das Ziel der Weltgeschichte in Beziehung auf Menzels Ansicht darüber. **Nürnberg, Schneider u. Weigel. 1836. VIII u. 67 S. 8. (8 Gr.)**

Menzel und Gutzkow persönlich gleich fern stehend, erklärt der ungen. Vf. im Vorwort, dass er es für seine Pflicht gehalten, „einen Versuch zu der öffentlichen Entlarvung des menschenverfolgenden Heuchlers (Menzel's) zu machen, der, indem er Andere mit weltaufregendem Zetergeschrei der Irreligiosität und Widerchristlichkeit zu beschuldigen unternahm, in seinen eigenen Schriften eine innere Vollendung des Gegensatzes gegen alles Höhere und Göttliche und eine Steigerung des irreligiösen Princips zum völlig Satanischen verrathe; Gutzkow hingegen, dem wegen seiner verkannten religiösen Tiefgefühls interessanten Manne, die gebührende Achtung und Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, ohne jedoch mehr verfechten zu wollen, als diese Schrift ausdrücklich

rühre" (S. IV, V). Und so findet denn der Vf. in G.'s Wally
en unendlichen Schmerz einer Gott suchenden Verzweiflung
. 10), den unendlichen Sehnsuchtsschmerz religiöser Liebe und
nigkeit, deren Bewusstsein des nur in der Tiefe dieses Schmerz-
fühls unerkannt vorhandenen Gegenstandes entbehrt" (S. 39),
ihrend Menzel zwar auch eine Religion der Verzweiflung, aber
ıer leicht- und frohsinnigen, von Gott völlig losseienden an
n Tag lege (S. 10). — Diess ist in kurzen Worten der Grund-
danke der kleinen Schrift, und Ref., der es freilich für eine
geheure Uebertreibung halten muss, wenn das Verhältniss zwi-
hen M. und G. ein „religionsgeschichtliches" genannt wird, lässt
r eben so gern die nähere Begründung als die Prüfung der
ltbarkeit jenes Urtheils auf sich beruhen. Wenigstens kann
s Verhältniss zwischen M. und G. nicht nach der Broschüre be-
heilt werden, die M. unter dem Titel: Philosophie der Geschichte,
l ausgehen lassen. Man kann in einer Kritik derselben voll-
mmen Recht haben gegen Menzel, ohne dass desshalb dieser
gleich auch Unrecht hätte gegen Gutzkow.

[1674] Das Judenthum und die neueste Literatur. Kritischer Versuch von *Berthold Auerbach*. Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1836. 68 S. 8. (12 Gr.)

Die nächste Veranlassung zum Schreiben hat Hr. A. wohl der Beschuldigung gefunden, dass die „unsittliche Literatur", sie Menzel nennt, von Bekennern des Judenthums, oder die wenigstens gewesen, ausgegangen sei. Diese Beschuldigung erlegt er hinlänglich, er weist einen grossen Theil der Celeitäten des jungen Deutschlands dem Glauben zu, den sie frei- nicht haben. Uebrigens aber verbreiten sich seine Betrachgen über die Ansicht, welche die verschiedenen, S. 24 näher eichneten Bewegungen des Zeitgeistes von einer bürgerlichen eichstellung der Juden mit den christlichen Confessionen mit h bringen; sodann über die dem Judenthume abgesprochene, dem Vf. aber überall behauptete Fortbildung nach den Beıfnissen der Zeit; eine Fortbildung, welche auch dem Judenme die Vertheidigung der Interessen, die durch die neueste Liatur bedroht scheinen, zur gemeinschaftlichen Angelegenheit mit n Christenthume mache. 47.

[1675] Bemerkungen eines Lebenden zu Tutti Frutti, n Vf. der Briefe eines Verstorbenen. Görlitz, Grüson'sche chh. 1836. 74 S. 8. (9 Gr.)

Der unbekannte Lebende glaubt mit diesen Bemerkungen zu Schriften des bekannten Verstorbenen, trotz der vielen über

den letzteren schon öffentlich ausgesprochenen Urtheile, weder zu spät zu kommen, noch etwas ganz Ueberflüssiges zu thun. Er will die bisherigen Urtheile über den Verstorbenen beleuchten, beschränken, mildern, berichtigen, und thut diess mit einer billigen, in ruhiger (bisweilen etwas redseliger) Darstellung sich aussprechenden Gesinnung. Der Spott und die Ironie des Verstorbenen treffe doch meist wirkliche Schwächen, Gebrechen und Thorheiten; Religiosität sei ihm keineswegs abzusprechen, er bemerke treffend und stelle gut dar u. s. w. Nachdem diess im Allgemeinen ausgeführt worden ist, geht der Vf. zu besondern Ansichten über, mit welchen er mit Jenem nicht einverstanden sein könne. Diese Polemik betrifft die Ansichten vom Glauben, vom Christenthume, von dem Werthe Napoleon's und Aehnliches. — Ref., der die gute Absicht des Vfs. nicht in Zweifel zieht, glaubt nicht, dass die rhapsodisch hingeworfenen Aeusserungen des Tuttifruttisten ein solches Gewicht haben, dass eine Polemik gegen sie, oder auch nur Erörterungen über sie die Aufmerksamkeit des literarischen Publicums ernsthaft in Anspruch zu nehmen hoffen dürften. 81.

[1676] **Der neue Pythagoras** oder Geschichte eines dreimal gebornen Erdenbürgers. Geschrieben von ***Kantharos*** und mit einem Glaubensbekenntniss über Seelenwanderung und Unsterblichkeit herausgegeben von **Dr. *Krug*. Leipzig, Kollmann. 1836. 146 S. 8. (n. 12 Gr.)**

Dem Vorworte des Hrn. Herausgebers zufolge ist der Vf. ein Mann, der sich von der Philosophie, von der er keinen rechten Erfolg zu bemerken glaubt, ab und der Geschichte zugewendet, die er jedoch im angenehmen, zeitgemässen Gewande darzustellen für gut befindet. Er hat also hier einen alten Mythus gewählt, um in denselben die Begebenheiten seines eigenen Lebens zu kleiden, und so ist diese novellistische Trilogie entstanden. Der neue Pythagoras tritt gleich dem alten in verschiedenen Gestalten auf: bei der ersten Geburt als Zwerg, welcher Hofnarr wird, heirathet und stirbt; bei der zweiten, als Riese, der erst als Soldat der Reichsarmee, dann auf Reisen, mit Feinden und Räubern im Kampfe, seinen Muth bewährt, heirathet und stirbt; endlich bei der dritten als gewöhnlicher Mensch, rücksichtlich der äussern Gestalt wenigstens, der studirt, schriftstellert, politisirt, eingesperrt wird, nach Frankreich und von da nach Amerika fortgeht, pädagogisirt, nach Europa zurückkehrt, Director einer Armenschule mit 1800 Thlr. Gehalt wird, heirathet und stirbt. Der scharfsinnige Leser wird vielleicht eine tiefere Wahrheit aus dieser mythischsymbolischen Darstellung herausrathen, die ohne ein solches versteckliegendes Interesse allerdings ziemlich unbedeutend

in würde und kaum der Bevorwortung durch einen so berühm-
n Gelehrten würdig erschiene. — Des Hrn. Herausgebers phi-
sophisches Glaubensbekenntniss über Seelenwanderung und Un-
rblichkeit (S. 135 — 146) knüpft an die Schrift von Ritgen:
ie höchsten Angelegenheiten der Seele, nach dem Gesetze der
rtschritte betrachtet" an, indem derselbe zuerst R.'s Theorie
ier wirklichen Wanderung der Seele durch viele sterbliche
rmen bis zu einer unsterblichen Form, in welcher sie, als der
angemessenen, verharrt, doch ohne darum die Vervollkomm-
ng dieser Form aufzugeben, als sowohl geschichtlich, als phi-
sophisch unerweislich verwirft, weil man dabei die Substantia-
it der Seele voraussetze, die aber zu beweisen wäre; dann die
elenwanderung als eine bloss symbolische Darstellung der Un-
rblichkeit auffasst, diese selbst aber, und zwar als persönliche
hinlänglich durch das moralische Bewusstsein bewiesen erach-

Dagegen verwirft er schlechtweg die moderne, pantheistische
stellung von einer unpersönlichen Unsterblichkeit als eine un-
chtbare, dem Christenthume zuwiderlaufende, widersinnige (weil
n nicht begreife, wie das persönliche Wesen aufhöre als sol-
s zu existiren), endlich das Gefühl des Menschen verletzende.

103.

[1677] Die beiden Ziska. Historischer Roman aus den
en Jahren des Hussitenkrieges in Prag, von *Aug. Leib-
k.* 2 Thle. Leipzig, Kollmann. 1836. 316 u. 366
8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Diese Erzählung gehört zu der Fluth der historischen Ro-
ne, deren Schleusen, von van der Velde und Tromlitz geöffnet,
nicht wieder schliessen wollen, vielmehr uns historisches
ibholz aus allen Wäldern der Vorzeit zuführen. Macht man
bei nur auf das Verdienst, welches in einer geschickten Be-
tung des zur Basis genommenen Elementes besteht, Anspruch,
darf man doch wohl eine scharfausgeprägte Charakteristik jener
eutungsvollen Zeit, eine Veranschaulichung des sich bildenden
eren religiösen Lebens im Kampfe gegen die Kirche, der
rissenheit Böhmens bei der Schwäche seines Herrschers und
Selbstbefehdung seiner reichen Kräfte, die sich darin zugleich
höchster Energie zeigen, endlich ein Bild der Männer erwar-
, die in jenem Kampfe vorangingen und den Muth des neuen
ubens vorzüglich in sich repräsentirten. Schliesst sich daran
natürliche und doch bedeutende Weise das wahre Romanele-
nt, die Liebe, an, sodass etwa der eine oder andere der Hel-
der Geschichte zugleich Held des Romanes wird, so wird der
orische Roman den Anforderungen, die man an ihn billig
cht, genügen. Allein auch diess möchte hier kaum erreicht

sein. Volksgeschrei, Pöbelwuth, Verbrechen, an den Anhängern und Repräsentanten des alten Glaubens geübt, und andererseits Ausbrüche des Fanatismus der katholischen Priester bei Sittenverderbniss und Tugendgleissnerei bezeichnen wohl die Erscheinungen jener Zeit, bleiben aber doch allzusehr an der Oberfläche, an dem Gewöhnlichen und Bekannten haften, wenn nicht in geistvollen Zügen der tiefere Geist durch sie dürchblickt. Suchen wir nun solche Züge da, wo sie sich am schönsten ausprägen müssten, an den hervorragenden Persönlichkeiten, so finden wir in den meisten Häuptern der katholischen Partei fast burleske Figuren, rohen Trotz mit Feigheit gepaart, in Wenzel einen Schattenkönig, in dem alten Feldherrn Ziska wohl einen alten braven Haudegen und eine ehrliche Haut, aber nicht den grossen Heerführer, in seinem Neffen Georg einen wackeren Ritter und gläubigen Abhänger der neuen Lehre, sonst aber ebenfalls nichts Bedeutendes. Auch Helena, des altgläubigen Grafen Thurn Tochter und Georgs Geliebte, ist nicht viel mehr als ein gewöhnliches liebendes Mädchen, das seiner Liebe auch im Conflicte mit des Vaters Glauben treu bleibt und sich für Georg, der sie verlässt, auf eine romantische, wenn auch nicht neue Weise, opfert. Etwas bedeutender sind die Charaktere Sternberg's, des wilden und tapferen Verfechters der Kirche, und Flassina's, seiner abtrünnigen, darum von ihm im Kerker gehaltenen Tochter. Diese befreit den von ihrem Vater gefangen genommenen Georg, der sich, Helena's vergessend, in sie verliebte, sie später, die Burg Sternberg's erstürmend, sich erringt und heirathet. — Die Diction leidet an Gemeinheit und selbst Unrichtigkeit des Ausdruckes. 130.

[1678] **Ein Jahr in Copenhagen. Novelle von *J. C. Heiberg*.** Aus dem Dänischen übersetzt von *L. Kruse*. 2 Thle. Leipzig, Kollmann. 1836. 258 u. 262 S. 8. (2 Thlr. 6 Gr.)

Ein Gatte entdeckt aus aufgefundenen Papieren seines Vaters in der Gattin eine Schwester. Der Tod der letzteren löst zwar die Verbindung; er grämt und härmt sich nichtsdestoweniger ab wie über ein nicht zu büssendes Verbrechen, um nach einem Leben voll selbstpeinigender Reue zu erfahren, dass er sich umsonst gegrämt hat, da seine wirkliche Schwester bereits in der Wiege gestorben war. Eine höchst complicirte Maschinerie, das nicht genügend modificirte Schweigen einer alten Wärterin, die mit zwei Worten das ganze Geheimniss aufklären konnte, überhaupt eine oft ganz zwecklose Geheimnisskrämerei, sowie eine Inconsequenz in der Form, die in Dem, was man für blosse, obgleich nothwendige Episode hielt, erst gegen das Ende die Hauptsache erkennen lässt, alles diess macht, dass man trotz der gewandten Erzählung

Spannung, in welcher man bis an den Schluss erhalten wird, Buch wenig befriedigt aus der Hand legt. Die Uebersetzung d man um so mehr versucht für ein Original zu halten, da, esehen von den gerügten Mängeln, dieselbe düstere, geheim- ssuchende Stimmung sich durch die Erzählung zieht, die man Kruse's eigenen Novellen gewohnt ist. 100.

[1679] Die Kentuckier. Amerikanischer Roman von *ulding*. In das Deutsche übertragen von *Karl Andree*. Thle. Leipzig, Schumann. 1836. 255 u. 229 S. 8. Thlr.)

Ein junger Mann, der in Wahnsinn, welcher in seiner Fa- ie erblich ist, zu fallen befürchtet, flüchtet sich, von melancho- hen Ideen verfolgt, zu den Ansiedlern Kentuckys, wo er mit Tochter seines Gastfreundes ein Liebesverhältniss anknüpft, durch die drohenden Vorboten und die wirklichen Anfälle Wahnsinnes hindurch auf sehr anziehende Weise durchgeführt d, bis endlich eine fieberhafte Krankheit der Geistesverwirrung Ende macht und der ganze Roman mit einer Hochzeit endigt. Geschichte ist mit ergreifender Wahrheit aufgefasst, und es rde dieser Roman schon desshalb sehr zu empfehlen sein, m auch die Lebensweise der von der übrigen Welt durch älder abgeschnittenen Ansiedler, die Mannichfaltigkeit der unter Gefahren des einsamen Lebens kräftig entwickelten Charak- , die Umgebungen einer prachtvollen, unter den Einflüssen der ilisation nicht verkümmerten Natur, das Interesse, welches die türe dieses Romanes gewährt, nicht noch mehr erhöhten. 27.

[1680] Der Brand von Pera und Die Empörung zu iro. Von *Maria Norden*. Hamburg, Herold. 1836. 2 S. 8. (1 Thlr.)

Wir sind an die Romane mit historischer Unterlage gewöhnt, deren Classe auch die vorlieg. zwei Erzählungen gehören. r kommt Alles auf die Verschmelzung des geschichtlichen Ele- ntes mit dem des Romanes selbst an, damit nicht entweder es nur den Hintergrund und die Coulissen bildet, vor denen Romanhelden ihre Liebesdramen aufführen, oder andererseits bloss um eine Schilderung geschichtlicher Zustände und Per- en zu thun ist, und der Roman nur so nebenherläuft. Beide ller sind hier wenigstens insoweit vermieden, als zwar nicht ade ein tieferer, poetischer Zusammenhang zwischen den hi- rischen und den psychologischen Momenten des Romans gefunden aber doch die geschichtliche Katastrophe mit der des eigent-

lichen Romans zusammenfällt und zum mindesten äusserlich von entscheidendem Einflusse auf dieselbe ist. In geringerem Grade ist diess der Fall bei der 1. der beiden Erzählungen, dem Brande von Pera (S. 1—111), wo die bekannte grosse Feuersbrunst in der Frankenvorstadt Constantinopels die Heldin, Frau eines französischen Kaufmannes, von ihrem Manne befreit, der in Folge des Schreckes über den Verlust seiner Habe stirbt, und ihren früheren Geliebten, der sie mit Lebensgefahr gerettet, zurückgibt. Zu tadeln ist, dass der Bruder der Madame Denonville, Victor, mit einem so grossen Aufwande von Repräsentation aufgeführt wird, obgleich er durchaus Nebenperson ist und eigentlich handelnd gar nicht eingreift; überhaupt ist des Nebenwerks zu viel für die Hauptsache, und ist die Schilderung der Charaktere, Sitten und Umgebungen auch lebendig und treffend, so ist sie doch nicht so charakteristisch, dass sie schon für sich allein hinlängliches Interesse böte. Weit mehr ist diess bei der zweiten Geschichte, der Empörung von Kairo (S. 115—242), der Fall, wo der Zustand Kairos während der französischen Invasion und die gegen letztere entstandene Empörung mit ziemlicher Wahrheit aufgefasst und anschaulich dargestellt erscheint. Auch greift hier das Geschichtliche unmittelbarer und wirksamer in den Gang des Romans ein. Zwar geht die eigentliche Erfindung nicht über das Gewöhnliche hinaus, und die Lösung ist sogar unwahrscheinlich und der Treue der Charakteristik entgegen. Doch ist im Ganzen die Schilderung der Personen und Verhältnisse gelungen, der Gang der Erzählung einfach und natürlich, die Sprache lebendig und meist frei von der Umständlichkeit, selbstgefälligen Breite und Weichlichkeit, welche so oft den Darstellungen von Frauenhand anhängt. 130.

[1681] Novellen von *Alexis* dem Jüngern. Zerbst, Kummer. 1836. 214 S. 8. (21 Gr.)

I. „Fehlgeschossen", II. „Die Rosenlaube", III. „Die Schlacht bei Leipzig, oder die Adoptivbrüder". Leichte Waare, leidlich geglättete Oberfläche, aber nichts dahinter, kein Kern, keine poetische Tiefe und lebendige Wahrheit. Die erste Novelle könnte man ein Gesellschafts- oder Conversationsstück nennen, insofern hier die Gesellschaft mit ihrem gleissenden Scheine, ihren Liebesintriguen und ihrem Leichtsinne aller Art das Element ist, worin der Held, Saldau, mit Behaglichkeit und feiner Gewandtheit als ächter Welt- und Lebemann sich bewegt. Er hat als herzloser Roué Rosamunden die Cour gemacht, später sich anderen Liebschaften zugewendet und ist frech genug, als seine Schulden ihn eine reiche Heirath nothwendig machen, um ihre Hand zu werben. Aber fehlgeschossen! Rosamunde ist gewitzigt und heirathet einen

Vetter. In der Verzweiflung nimmt Saldau ein reiches
n, das ihm bald mit einem Andern davonläuft u. s. w.
hen mag wohl vorkommen, ist aber darum noch nicht
— Die 2., ein blosses quidproquo ohne alle psychologi-
otive würde Ref. vorschlagen als Lustspiel in Scene
n; wenn der Stoff von geschickter Hand bearbeitet würde,
ich ihm leicht einige komische Situationen abgewinnen.
Adoptivbrüder endlich, als Roman sehr alltäglich und un-
d, borgen ein Interesse, was sie durch sich nicht haben,
m historischen Hintergrunde, dem französischen Kriege,
n so viele Romanschreiber ausgebeutet haben, und aus dem
r viele Scenen, nicht ohne Leben und Anmuth, geschildert
da Ref. aber den Beweis, dass die Erzählung an sich
nteresse darbietet, nicht anders liefern könnte als dadurch,
sie hier noch einmal erzählte, so glaubt er ihn sich er-
u dürfen. 130.

32] **Das Geheimniss der Tiber.** Dramatisirte Novelle
m Französ. des *Lafont*, von *Theod. Hell.* Dres-
rnold'sche Buchh. 1836. 258 S. 8. (1 Thlr.

ie wahre Megäre nöthigt einen Abenteurer, den sie liebt
urch an sich ketten will, und der wegen zweier „recht-
n" Morde bereits verfolgt wird, noch einen dritten „noth-
n" zu begehen an einem jungen Franzosen, der ihm bild-
sieht, und mit dessen Papieren versehen er nach Frank-
chten und sich selbst als Sohn bei der Mutter des Ge-
a produciren kann. Der tödtlich Getroffene wird in die
eworfen, aufgefischt und schreibt noch die Species facti
em Blute nieder; der rettende Fischer reiset zur Mutter
nordeten nach Frankreich, wo auch schon jene Megäre,
ätig, dass ihr Geliebter mit einer Anderen sich verbinden
getroffen ist. Die Entdeckungen folgen, leider auch die,
Mörder ein Zwillingsbruder des Gemordeten war, worauf
ng, Selbstmord und Criminaljustiz eintreten. Der ohne-
hon widerliche Charakter der Erzählung wird durch die
e Form nur noch abstossender. 98.

33] **Wein und Oel.** Erzählungen, Charakteristiken,
und Bilder von *Fr. Horn.* Dresden, Arnold'sche
1836. 326 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

r Titel deutet auf den Inhalt: Erregendes und Beruhigen-
d dass es nicht jenes opiatähnliche sei, was die moderne
r oft dafür gibt, dafür bürgt der Name des feinfühlenden

und gemüthlichen Vfs. Den Inhalt bilden: 1) Der Interessant eine Novelle, die Ref. mit vielem Vergnügen gelesen hat, und di ohne beissig und hart zu sein, den rechten Fleck trifft. Dass d Interessante gebessert werden solle, scheint am Schlusse ang deutet. 2) Weibliche Bildung, Gespräche und Charakterskizzen voll feiner Beobachtung. 3) Erinnerungen an Klopstock u Goethe; wenigstens den Aufsatz unter B. hat Ref. schon frühe gefunden, und 4) Bilder und Scenen aus meinem Leben, welch den Lesern der Abendzeitung schon bekannt, aber in ihrer An spruchslosigkeit nochmals hier willkommen sein werden. 98.

[1684] Emanuel. Nach Drouineau von *Fanny Tar now.* 2 Thle. Leipzig, Kollmann. 1836. XXXVII u. 202, 280 S. 8. (2 Thlr.)

Der etwas weitausholende, übrigens tüchtige Vorbericht gib oder kommt vielmehr zuletzt auf eine sehr treffende Schilderun des Zustandes der heutigen, namentlich französischen Literatu Die Geistreichsten unter ihnen, heisst es von den Repräsentante derselben, mit einem spottenden, funkelnden, schneidenden, ver giftenden Talent begabt, greifen die Gesellschaft an, und sta sie von dem Schmutze zu befreien, der sie entstellt, werfen si ihn ihr ins Gesicht und suchen sie zu prostituiren. Indem si dem Laster einen poetischen Anstrich geben und dadurch den schon verderbten Theile der Nation gefallen, verschlimmern si die Krankheit, die uns quält; sie vergiften unsere Wunden, stat sie zu heilen. Man muss Drouineau von der Lächerlichkeit frei sprechen, als habe er durch einen Roman die Gesellschaft bekeh ren wollen; aber er glaubte sich verpflichtet, sein Sandkorn zu in die Schale der guten Sache zu legen, und wählte dazu di Form des Romans; und wenn auch seine Absicht mehr Anerken nung verdient als sein Talent, so war es doch zu voreilig, wenn man ihn als eine Art Don Quixote lächerlich zu machen suchte Wie überhaupt in seinen Romanen, so in dem vorliegenden such er das Herz für den Segen wahrer Glaubensfreudigkeit zu erwär men und den Sinn für häusliches Glück und Familienliebe z beleben. Emanuel ist ein männlich fester Charakter, aber kei kaltes Ideal; er bleibt sich selbst treu, nicht weil er unempfäng lich für die Reize der Sinnlichkeit oder die Schläge des Schick sals ist, sondern siegreich, obwohl öfters dem Falle nahe, au dem Kampfe mit ihnen hervorgeht. Von den beiden weibliche Charakteren, mit deren Schicksal das seinige in Wechselwirkun kommt, ist Louise körperlich und geistig reich ausgestattet; aber obgleich an manche äussere Form der Gottesverehrung gewöhn doch ohne wahre religiöse Grundlage erzogen, geht sie im Stru del eines glänzenden Lebens moralisch verloren; man muss si

gleich bedauern und verachten. Ihr gegenüber steht Sophonisbe, n der Natur nicht weniger reich bedacht, als jene, und eben- lls ohne jene religiöse Grundlage; aber in der Abgeschiedenheit id nach den Grundsätzen einer strengen Vernunftmoral erzogen, rnt sie erst durch Emanuel das Neue Testament kennen und ird kurz vor ihrer Verbindung mit ihm getauft. „Ich wollte einen Kindern", sagt ihr Vater, „nichts vorpredigen, von dessen 'ahrheit ich selbst nicht überzeugt war. An einen Gott zu glau- n, ist für Weiber guter Brauch und für Männer auch; allein h weiss nichts von ihm und habe meinen Töchtern also auch chts von ihm sagen können, und begnügte mich, sie nach ver- inftigen Grundsätzen zu erziehen." Der Schluss des Ganzen scheint etwas übereilt und in Betreff einiger bedeutenden Ne- npersonen, namentlich Corneliens, Sophonisbens Schwester, un- friedigend; doch ist die Geschichte in ihren Hauptinteressen zu stimmt abgeschlossen, als dass man eine Fortsetzung vermuthen ler wünschen möchte. 100.

[1685] Thaleck. Ein Roman von *Wilh. Angelstern.* Thle. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. 1836. 258 u. 36 S. 8. (2 Thlr. 18 Gr.)

Es sind wenige Monate vorüber, seit wir den letzten Roman sselben Vfs. anzuzeigen veranlasst waren. Seine Helden sind eistens junge Personen, welche eben die Universität verlassen d den Comment der Studentensprache noch nicht verlernt haben; e Begebenheiten, in welche sie bei ihrem Eintritte in die bür- rliche Stellung durch Familienverhältnisse sich verwickelt sahen, lden den Inhalt der Romane. Eine reiche Erfindungsgabe ist m Vf. nicht abzusprechen; möge er sie richtig benutzen lernen. 27.

[1686] Frühblüthen. Novellen und Erzählungen von . *v. Hoven.* Glogau, Flemming. 1835. 236 S. 8. Thlr. 8 Gr.)

Für anspruchlose Romanleser eine empfehlenswerthe Lectüre.

Kriegswissenschaften.

[1687] Ideale der Kriegführung, in einer Analyse der haten der grössten Feldherren. Von dem Generallieut. *von ossau.* Mit Karten und Plänen. 1. Bd. 1. Abthl. lexander, Hannibal, Cäsar. XVIII u. 484 S. 2. Abthl.

312 S. 2. Bd. 1. Abthl. Gustav Adolph und Tür
511 S. gr. 8. Berlin, Schlesinger. 1836. (Subscr.
n. 5 Thlr. 4 Gr.)

Die Einleitung wird mit Napoleon's Ausspruch eröffnet: „I
la guerre offensive comme Alexandre, Annibal, César, Gu
Adolphe, Turenne, le prince Eugène et Frédéric; lisez, r
l'histoire de leurs quatre-vingt-huit campagnes, modélez
sur eux; c'est le seul moyen de devenir grand capitaine,
surprendre le secret de l'art: votre génie ainsi éclairé vous
rejeter des maximes opposées à celles de ces grands hom
Dabei bemerkt der Verf.: dass eigentlich nicht die Kenntnis
Kriegsereignisse, welche unter der Leitung jener grossen Mi
sich ereigneten, sondern der Eindruck zu beachten ist, welche
auf den Leser machen. Einige, dem Verf. von einem alten
ficier über diesen Gegenstand mitgetheilte Bemerkungen in
zösischer Sprache beschliessen die Einleitung und dienen j
Ausspruche des grossen Feldherrn als Commentar. Das
selbst beginnt mit einer Charakteristik Alexander's und sucht
nächst den von ihm unternommenen Krieg gegen die Perse
motiviren (S. 12), dessen Ausgang bloss auf der innern
des Feldherrn beruhete, weil die Streitkräfte zu ungleich w
als dass irgend ein Vergleich hätte stattfinden können. Bei
sem Zuge nach Persien folgte das Glück seinen Fusstapfen;
aufgehalten dringt Alexander vor und schlägt das ungeheuere
sérheer von mehr als 300,000 Mann mit seinem kleinen Ha
Macedonier. Des Darius Mutter und Gemahlin und unerm
liche Beute fällt in die Hände der Griechen. Nachdem Ale
der den Darius bei Arbela abermals in die Flucht geschlagen
und Persepolis, die Hauptstadt des Reiches, in seinen Händen
stand beinahe nichts mehr seiner unbedingten Besitznahme
siens entgegen, denn Darius ward von seinen eigenen Die
ermordet. Hierauf wird S. 80 ff. der nicht ohne Grund berü
Zug nach Indien kurz berührt und erläutert. S. 107 wendet
Vf. sich zu Hannibal, dem unversöhnlichen Römerfeinde, der,
glücklichen Anlagen geboren, von seinem Vater in dem H
gegen die Römer erzogen und zum Heerführer gebildet w
Auch er, wie dort Alexander, fasste den Entschluss, in das fe
liche Land selbst zu dringen und alle Hindernisse zu besie
welche die Natur und der Feind ihm entgegensetzen. Diess
lang ihm, obgleich die Schwierigkeiten sehr gross waren,
unübersteiglich erschienen. Der Verf. verweist hier hinsich
der näheren Umstände auf Polybius und behauptet in einer
merkung „im Jahre 1815 seien auf demselben Wege 6000 Oes
reicher mit 10 Geschützen über den kleinen Bernhard gegang

Grund findet der Verf. den Hebel, welcher Hannibal's Solda- über alle Beschwerden und Gefahren erhob und zum Siege te, in der strengen Mannszucht, die im Heere Ordnung und edingten Gehorsam erhielt. In dem Treffen an der Trebia der Umstand herausgehoben, dass die Karthager vorbereitet en und Mann und Pferd sich durch Nahrung gestärkt hatten, sie am Morgen die noch nüchternen Römer angriffen und zu m Kampfe zwangen, in welchem diese durch die Reiterei des ndes umgangen und, auf der Flanke und in Rücken angegrif- eine vollständige Niederlage erlitten. Nachdem S. 156 die leitung und der nachherige Erfolg der Schlacht am thrasyme- hen See beschrieben worden, wobei Hannibal's Härte und Grau- keit gegen die gefangenen Römer seinem Ruhme Eintrag thut, l die Schlacht bei Cannä erzählt, die 70,000 Römern das Le- kostete. Der Verf. ziehet daraus den Schluss: „dass die centrischen Angriffe jede tiefe Stellung auflösen müssen", was h 1808 der französischen Angriffscolonne von 5300 Mann bei dero in Spanien geschah, die vom 50. engl. Infanterieregi- nte an der Fronte umfasst und, nach einer Generaldecharge mit n Bajonet angegriffen, in wilder Flucht zurückgeworfen ward. nnibal's Unthätigkeit nach diesem Siege, für die sich keine tige Ursache anführen lässt, sucht der Verf. S. 190 zu modi- ren, indem er annimmt, dass die moralische Kraft des bis ser so gross erschienenen Feldherrn hier als gelähmt angesehen den müsse; das bis dahin erfahrene Glück oder irrige An- hten mochten die Ursache davon sein. Die Vernachlässigung nnibal's durch sein Vaterland trug auch einen Theil der Schuld, l wenn auch das karthagische Heer nicht so verweichlicht rd, wie Livius behauptet, muss man doch die Schlacht von nnä als den Culminationspunct, nicht des grossen Feldherrn, dern des Glückes der Karthager ansehen. Hasdrubal. Metau- . S. 287 beginnt die Betrachtung der Feldzüge Cäsar's, über auch neuerlich Marchand eine, durch Napoleon auf St. Helena n dictirte Erzählung herausgegeben hat (S. 291—484). Der lische Krieg, durch die Auswanderung der Helvetier veran- st. Einbruch der Deutschen in Gallien und Cäsar's Expedition h Britannien. — Die 2. Abtheilung dieses Bandes redet S. 3—) von dem Bürgerkriege; S. 180—199 von dem alexandrini- en, S. 199—269 von dem afrikanischen und S. 269—282 n dem spanischen Kriege, worauf bis S. 312 einige Schluss- merkungen über Cäsar's Charakter und Persönlichkeit als Staats- nn und Feldherr folgen. Einen längeren Auszug aus diesem ressanten Abschnitte erlaubt der Raum nicht; Cäsar's Indivi- lität ist hier treffend gezeichnet. — Im 2. Bande finden sich Heerführer neuerer Zeit: zuerst Gustav Adolf und Türenne. er verband mit einem gesunden und starken Körper treffliche

Geistesanlagen, die, mit Fleiss ausgebildet, schon im 17. Jahre Gelegenheit gaben, durch die Ueberrumpelung von Christian einen Beweis seines Unternehmungsgeistes und seiner Entsch senheit zu geben. Als bald darauf sein Vater, Karl IX., s und eine Regentschaft anordnete, übertrugen die Stände freiem Antriebe ihm die Regierung uneingeschränkt, obgleich Reichsgesetz für den Regenten ein Alter von 24 Jahren ford S. 8 beginnt die Uebersicht der Feldzüge G. Adolf's, wo S. zunächst von der Verbesserung des schwedischen Kriegswe durch ihn die Rede ist. Der Verf. verweist in Hinsicht des tails auf die Hist. milit. des dernières campagnes de G. A. das dabei befindliche Tableau milit. etc., das sehr viele Un tigkeiten enthält; genauer steht es mit Angabe der Quellen Hoyer's Gesch. der Kriegskunst 1. Bd., S. 411 ff., vgl. N milit. Journ. St. XVII und XVIII. Nachdem der Krieg g die Polen beendigt war (S. 81), konnte G. A. den dringe Aufforderungen Gehör geben, um zum Schutze der Religion der deutschen Freiheit die Ostsee zu überschreiten. Hier der trefflichen Mannszucht bei dem schwedischen Heere geda welche dem Könige eine so grosse Ueberlegenheit gegen Feind gewährte. S. 180 wird das Nöthige von der leipz Schlacht erwähnt, um die irrigen Vorstellungen davon zu be tigen, welche mehrere Geschichtschreiber darüber verbreitet ha Zugleich wird der Vortheil und die Ausführbarkeit eines Mars des Königs von Schweden nach Wien erwiesen und überh Manches zur Aufklärung des Charakters des grossen Mannes, wie seiner Ansprüche auf die röm. Königskrone beigefügt. — N einigen Schlussbemerkungen (S. 290—325) geht der Vf. zur D stellung der Thaten des Marschalls Türenne über, die hier bis Einschluss des J. 1655 erzählt werden und folglich bis zu sein Tode noch einen Zeitraum von 20 Jahren übrig lassen. S des Herzogs von Bouillon und einer Prinzessin von Nassau-O nien (geb. 11. Sept. 1611), ward er 1630 Oberst in fran Diensten, steht 1635 in Deutschland unter und mit dem Herz Bernhard von Weimar gegen die Kaiserlichen, später in der Lo bardei und in Savoyen und wurde 1643, 32 Jahre alt, zum M schall ernannt. In diesem letzten Abschnitte: „Türenne", s häufig Bemerkungen aus den Memoiren Napoleon's eingeschob wodurch die Darstellung nicht wenig an Interesse gewinnt.

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[1688] *Commentar über den Brief des Apostels Paulus an die Römer. Aus dem handschriftl. Nachlasse des *Liborius Stengel*, ehemal. Prof. d. Theol. zu Freiburg. Herausgeg. von Dr. *Jos. Beck*. 2 Bde. Freiburg im Br., Wagner. 1836. XXXV u. 291, 253 S. gr. 8. (2 Thlr. 1 Gr.)

Für das in der kathol. Kirche sich kräftiger regende wissenschaftliche Leben legt dieser Commentar ein neues Zeugniss ab. Der Herausgeber desselben, von dem unlängst ein Beitrag zur bibl. Theologie: „Ueber die Entwickelung und Darstellung der messianischen Idee in den heil. Schriften des A. B.", erschienen ist, entwirft in dem Vorworte ein sehr ansprechendes Bild von dem im 34. Jahre seines Alters verstorbenen talentvollen und vielseitig gebildeten Vf., welches durch den Commentar hinlängliche Beglaubigung erhält. Und wenn wir vernehmen, dass der Vf., bis in sein 16. Lebensjahr ein Hirt, es durch unermüdlichen Fleiss dahin gebracht habe, dass er bereits im 25. Jahre Vicar zu Benzheim und im 26. Jahre Hug's Lehramtsgehülfe für die bibl. Exegese in Freiburg wurde, so erweckt schon dieser äussere Umstand ein günstiges Vorurtheil für seine wissenschaftliche Befähigung. Eine hebräische Sprachlehre, die er, wie Hr. B. bemerkt, nach neuen Principien zu bearbeiten begonnen, war bis zum 6. Bogen fortgeführt, als ihn der Tod überraschte; doch sei Hoffnung vorhanden, dass sie, von fremder Hand vollendet, der Gelehrten Welt mitgetheilt werden könne. Aus dem übrigen handschriftlichen Nachlasse bearbeitete Hr. B. zunächst die Vorlesun-

gen über den Römerbrief, theils weil der Vf. sie selbst herau
geben beabsichtigte, theils weil sie ungeachtet der vielfachen,
Theil vortrefflichen Bearbeitungen des Briefes in der neuesten
Eigenthümliches genug enthielten, um eine nicht ungünstige
nahme zu finden. Freilich liegt dem Commentar die Hands
des Vfs. vom Jahre $18\frac{19}{20}$ zum Grunde, an welcher er mit
nahme weniger Stellen seit jener Zeit nichts geändert hat; i
sen bemühete sich Hr. B., die zerrissene Form eines Colle
heftes möglichst in die Gestalt eines Buches zusammenzubri
und zwar in einer Weise, wie er nach seiner genauen Bek
dung mit St. glaubte, dass sie dem Sinne und Geiste des
wigten am meisten entsprechend wäre. Er hat darum ma
Unnöthige und Ueberflüssige ausgeschieden, anderes zu kur
handelte mehr entwickelt, nirgends aber etwas Wesentliches
dert oder entfernt, und es immer namentlich bemerkt, wo e
die neuesten Bearbeitungen von Olshausen und De Wette
sicht genommen habe. Wo darum Stengel sonst mit jenen
geten zusammentrifft, da gehört ihm diess eigenthümlich zu.
wollen in die Treue, welche sich der Herausgeber als erste
setz vorgeschrieben hat, nicht das mindeste Misstrauen se
aber dass wir denn doch unter solchen Umständen die St.
Arbeit nicht in ihrer ursprünglichen Beschaffenheit vor uns h
liegt am Tage. Soviel ist unverkennbar, dass der Vf. ein s
denkender, philosophisch und philologisch gebildeter, nach g
licher Wissenschaft strebender Theolog, ein freisinniger
war, der desshalb auch, wiewohl mit Unrecht und ohne E
bei dem Freih. von Wessenberg des Spottes über die Rel
angeklagt wurde, und dass sein Commentar um mancher e
thümlichen Forschungen und Ansichten willen, die mit Kl
und mit Freimuth ausgesprochen sind, alle Beachtung ver
Er selbst missbilligt in einer Anrede, welche er an die Stud
den zur Bevorwortung seiner Vorlesungen über den Röme
hielt, die grammatische, wortklaubende Methode der Exegese,
ihr Gegenstück, die dogmatisirende, welche statt einer Ausl
eine Hineinlegung sei, und spricht von einer grammatisch-
logischen Interpretation, die dem Buchstaben nur solche Se
widmet, um die dareingehüllte christliche Idee in die Tief
Weite zu erforschen und klar herauszustellen, und neben w
sich keine eigens sogen. praktische Exegese auf der Univ.
geltend machen sollte. Der Herausgeber stellt es inzwischen
in Abrede, dass St. bei seiner vorzugsweise speculativen Ric
mehr der Classe der Interpreten angehöre, bei welchen das
ben nach tieferer Auffassung des Inhalts vor dem Streben
philolog. Gründlichkeit in Erforschung der Form vorherrs
sei, und erklärt es daher, dass von ihm gelegentlich bald
sere, bald kleinere dogmatische Excurse eingestreut seien.

in die Einzelnheiten des Commentars nicht eingehen können, es vergönnt, an einer Stelle die theolog. und allerdings ra-alistische Richtung des Vfs. kenntlich zu machen, so wenig er ı nach dem Vorredner ein Freund des alles Objective zernich-en Rationalismus war. S. 35 der Einl. heisst es: „Weil Pau-die Function, seine religiösen Gefühle in Begriffe zu über-en, nicht durchgängig in sich durchgeführt hat, stellte er die stlichen Ideen und Gefühle oft in einer Form dar, welche ei-fremden geistigen Gebiete angehört und somit, streng ge-men, niemals ein Ausdruck der christlichen Wahrheit sein ı; wird nun demungeachtet diese Form nicht bloss als bild-ır Anknüpfungspunct und symbolisches Vehikel, sondern als ntlicher und vollgültiger Ausdruck des Gedankens angesehen behandelt, so wird die Wahrheit verkannt und der christli-ı geradezu eine unchristliche Idee unterschoben. So z. B. ɔfte er zuweilen die christliche Idee der Versöhnung und Er-ng an die jüdische Vorstellung des Opfers an, welche jüdische ıüllung die Scholastiker für einen reinen didaktischen Ausdruck Wahrheit nahmen und so ein jüdisches Element in die christ-ı Lehre einmischten." 57.

1689] Pauli Brief an die Römer, übersetzt und erklärt ;ebildete und denkende Christen aller Confessionen von *Friedr. sius.* Hamburg, Perthes u. Besser. 1836. VI u. : S. gr. 8. (16 Gr.)

Der Vf., Pfarrer zu Niederzimmern im Grossherz. Weimar, gibt diese Arbeit, eine Frucht 20jährigen Nachdenkens über gion, den Freunden ächtchristlicher Erbauungsschriften, und ., dass Diejenigen unter ihnen, welche gern in den Zusam-hang und das Wesen der christl. Heilswahrheit eindringen hten, sie nicht ganz unbefriedigt aus den Händen legen wür-da sie, um verstanden zu werden, nicht mehr verlange, als iösen Sinn, Bibelkenntniss, Wahrheitsliebe und einige Uebung olgerichtigen Denken, Eigenschaften, die wir jetzt sogar bei ldeten Frauen wahrnehmen. Wir glauben, der Vf. sei dem irfnisse einer ziemlich zahlreichen Classe von Lesern entge-gekommen, und habe seine Aufgabe auf eine in vieler Bezie-ʒ ausgezeichnete Weise gelöst. Denn wenn wir auch nicht ennen, dass manche Auffassung einzelner Stellen und manche icht des Vfs. über wesentliche Puncte des Paul. Lehrbegriffes gerechten Anspruch zu nehmen sei, so hat er doch nicht bloss so ernstem Fleisse, sondern auch mit so warmer Begeiste-ʒ für das Christenthum überhaupt und für die Paul. Darstel-; desselben insbesondere gearbeitet, hat solche Schärfe des ıeils in der Entwickelung der Paulin. Ideen und solche Ge-

wandtheit und Lebendigkeit im Ausdrucke seiner eigenen
ken zu Tage gelegt, dass wir prüfenden Lesern diese Sch
der Ueberzeugung empfehlen können, sie werden sich du
selbe in hohem Maasse angesprochen und im Verständn
Briefes gefördert fühlen. Ja, es dürfte die Arbeit des V
die Beachtung der eigentl. Theologen verdienen. Wie
den Apostel Paulus und die Wichtigkeit des Studiums sein
für unsere Zeit denke, geht aus folgenden Worten hervor
sere Zeit will unverkennbar in Religion und Theologie der
men Gefühle seine Rechte sichern: Paulus sichert sie i
schwelgt selbst in den reinsten und heiligsten Empfindung
sere Zeit sucht Glauben und Wissen in Uebereinstimm
bringen: in Paulus ist diese Uebereinstimmung zu finden;
Zeit verlangt Folgerichtigkeit im religiösen Denken: Pa
ein folgerichtiger religiöser Denker; unsere Zeit dringt
verständig Anwendbare: Paulus bezieht auch die enthüll
heimnisse der Religion auf das thätige Leben; unsere Z
dert die reinste Sittlichkeit: diese athmet bei Paulus an
Worte; unsere Zeit sehnt sich nach dem Idealen: in Pa
Alles ideal; unsere Zeit strebt nach weltumfassender All
heit: die von Paulus in seinem Sendschreiben an die Rön
ständig dargelegte Welterlösungslehre Jesu umfasst Alles
nigt alle wahrhaft göttlichen Bestrebungen der Menschh
aus ihr empfängt Alles seine Weihe, Kraft, Tugend, He
Leben und Verklärung." — Seinem Zwecke strebt de
entgegen, dass er zuerst eine Einleitung gibt, die in
Kürze alles Nothwendige umfasst, und sodann einen G
des Briefes seinem Stoffe und seiner Form nach aufstellt
auf folgt die Uebersetzung des Briefes, welche mögliche
sein soll, gegen welche wir aber das einzuwenden hätte
das Gesetz der Treue nicht consequent genug beobachtet
ist. Während oft die Stellung der griech. Worte fast z
lich beibehalten wurde, finden sich hin und wieder zu fr
dungen, z. B.: 3, 24—26. u. a. S. 51—94 bildet nun
nauere Nachweisung des Ideenganges den eigentlichen Mi
der Schrift, und daran schliesst sich in einem Anhange
gliederung und Entwickelung einzelner wichtiger Begriffe
der Brief enthält: Fleisch, Sünde, Tod, Gesetz, Geist,
Gerechtigkeit, Gnadenwahl, Leben, Welterlösung. Zul
die Gegensätze, in welchen sich der Brief bewegt, auf ein
Augen fallende Weise oder in einem Schema zusammen
Ref. bemerkte oben, dass er prüfenden Lesern diese Sch
pfehlen könne. Solcher Prüfung wird namentlich die Ans
dürfen, welche der Vf. über die Bedeutung des Todes J
gebildet hat, wenn er z. B. S. 122 sagt: „Wie früher di
irrten, wenn sie das Blut und den Tod des Opfers als die

ache ansahen, so irren noch die Christen, welche den Tod und as Blut Jesu als die Ursache ihrer Befreiung von der Sünde beachten. Denn wie wichtig auch der Tod unseres Heilandes als ne geschichtliche Thatsache geworden ist, und wie über allen usdruck verehrungswürdig Jesus uns in seinem Leiden und Sterben erscheint, das Verdienstliche seines Todes für ihn und der egen desselben für uns liegt nicht in seinem Tode an sich selbst, ondern in dem Glauben, in welchem Christus starb und in welchem wir seinen Tod betrachten. Denn der Mensch wird nicht erecht durch Werke (weder eigene noch fremde), sondern durch en Glauben." Wenn der Vf. die Stelle 3, 25. 26. mit dieser einer Ansicht in Einklang findet, thut er derselben offenbar Gealt an. 58.

[1690] Christus in unserer Zeit. Ein Zeugniss zur Behigung und Erweckung. Von *K. F. E. Thrandorff.* erlin, Plahn'sche Buchh. 1836. 96 S. 8. (12 Gr.)

Der Vf. geht von dem sehr richtigen Gesichtspuncte aus, dass s Christenthum, um Haltung und Allgemeinheit sich zu sichern, it der Wissenschaft im Einklange stehen, mit ihr, wie er sich usdrückt, „fortleben" müsse. Der Glaube ist ihm etwas dem dividuum unmittelbar Gegebenes, dessen Form aber durch die dividualität des Glaubenden bedingt wird. Um Ausartung des bjectiven Glaubens möglichst zu verhindern, ist etwas Positives i Glauben nothwendig, „das nicht als ein Zeitliches, sondern als n Allzeitiges die Allgemeinheit desselben begründet". Der Vf. cht nun nachzuweisen, dass im Christenthume ein solches „Allitige" ursprünglich sei, und findet es nicht in der Lehre, sonrn in der Geschichte des Christenthums. Die Elemente des hristenthums, Glaube und Liebe, beruhen darauf, dass es gehichtliche Thatsache sei, dass der Gottmensch Christus wirklich lebt und für alle Zeiten die grosse Bürgschaft für die christliche iebe durch seinen Tod wirklich geleistet habe. Durch das Chriienthum soll kein abgeschlossenes Religionssystem verbreitet, ndern ein Reich Gottes gestiftet werden, in welchem vermöge s inneren Lebens die unmittelbar in jedem Individuum vorhanne religiöse Anlage, die subjective Religion (und dadurch auch e objective) sich entwickeln soll zu einem immer vollendeteren istigen Leben der Menschheit. Der Gottmensch Christus darf cht gelten als eine Idee, welche in der Menschheit als Idee bt und wirkt, ausgesprochen in einer Mythe, er muss erkannt erden, als ein wirklich geschichtlich Dagewesener und sein Le-n als ein wirklich geschichtliches Factum. Bis dahin ist es emlich klar, was der Vf. will. Wenn es aber weiter heisst: Das Ewige wird Mensch, indem es analog dem naturbeherrschen-

den Princip in der Form des Geistigen im Menschen als das Höchste, als das die Natur und Welt beherrschende Princip lebendig angeschaut wird; indem der Menschenwille gesteigert wird zur Allmacht" u. s. w., ferner: „Das Ewige wurde Fleisch im Geiste, indem es in ihm ursprünglich und unmittelbar Eins war mit dem naturbeherrschenden Princip im Menschen u. s. w.", so gesteht Ref. selbst, dass ihm diess, und was daraus abgeleitet wird, nicht immer deutlich geworden ist. Der Leser wird jedoch schon hieraus erkennen, welcher Schule der Vf. angehört, und dass auch das in seiner Schrift vorkommende Ueberschwengliche nichts Neues ist. — Bezeichnender wäre der Titel: Christus, wie er sich gestaltet in einigen unserer Zeitgenossen. — Druck und Papier sind gut. 30.

[1691] Ist Jesus Christus mit vollem Rechte den Tod eines Verbrechers gestorben? Eine Abhandlung aus den höheren Staats- und Kirchen-Recht für Juristen und Theologen, sowie für jeden Gebildeten von Dr. *Andr. Neubig*, Prof. zu Baireuth. Erlangen, Heyder. 1836. XVI u. 61 S. 8. (8 Gr.)

Der talentvolle Vf. dieser kleinen Schrift macht es sich zur Aufgabe, nachzuweisen, wie grundfalsch die Behauptung sei, welche Daumer („Andeutung eines Systems speculativer Philosophie". Nürnb. 1831. S. 41) aufstellt: „Dass Jesus Christus mit vollem Rechte den Tod eines Verbrechers gestorben sei, weil er die Staatsreligion der Juden untergraben habe und der Geist seiner Lehre im Widerspruche mit allem damals Bestehenden gewesen sei." — Man mag sich wundern, dass diese paradoxe Ansicht nicht schon längst gebührend zurückgewiesen worden sei, kann sich aber freuen, dass es hier auf eine so lichtvolle und erschöpfende Art geschehe, welche die Sache abmacht. Der Vf. bahnt sich den Weg zu seiner Entscheidung durch die vorläufige Untersuchung, was der Staat und was Staatsreligion sei? und wie sich zu ihnen die wirklichen Staaten und Religionen verhalten, und ob in diesen alles Bestehende unveränderlich sei? Alsdann wird die jüdische Religionslehre mit Hinblick auf die allgemeinen und unerlässlichen Grundsätze jeder Religion dargestellt und mit Jesu Lehre verglichen und das Auftreten Jesu als Religionslehrers seines Volkes gerechtfertiget durch die mosaische Verfassung selbst, welche einen Jeden, der als gottbegeisterter Volkslehrer auftrat, in Schutz nahm; durch das vorleuchtende Beispiel einer ungemein grossen Anzahl würdiger und frommer Vorgänger, die gleichfalls freimüthig, aber unangetastet auftraten, lehrten und den verderbten Zeitgeist hart züchtigten, und endlich durch den tiefen Verfall der Religion zu seiner Zeit, die er wieder reinigte, veredelte und

vollkommnete. Nach diesem Allem kommt es zu dem Spruche: s an Jesu der furchtbarste Justizmord begangen worden, und mit vollem Unrechte den Tod eines Verbrechers gestorben sei. n muss die, durch Gründlichkeit und Deutlichkeit sich auszeichnde Schrift, welche in ihren philosophischen Deductionen eines szuges nicht wohl fähig ist, selbst lesen, um sich dem Vf. nkbar verpflichtet zu fühlen, und man möchte nichts hinwegnschen als die leidenschaftliche Antikritik in der Vorrede, für lche sich, wenn sie nun einmal nicht zurückgehalten werden lte, eine passendere Stelle würde haben ausmitteln lassen. 8.

[1692] Das Aufkommen und Sinken des Rationalismus in Deutschland. Ein histor. Versuch nach dem Englischen des *E. B. Pusey* bearbeitet von Dr. *Ch. H. F. Kalloblotzky*, Pastor und *M. Fr. Sander*, evangel. Prediger zu Wichlinghausen. Elberfeld, Schmachtenberg. 1836. u. 124 S. gr. 8. (8 Gr.)

Diese Darstellung (welche das engl. Original nicht durchgig wiedergibt, weil man das für Deutschland Uninteressante l Bekannte wegzulassen für gut befunden hat) behandelt theils hr, theils weniger, als der Titel aussagt, denn es wird eine drängte, wohlgelungene Uebersicht der gesammten wichtigen scheinungen auf dem Gebiete der protest. Theologie seit der formation gegeben, dagegen nicht ausschliesslich die vom Rationalismus ausgehende Opposition in ihrem Verlaufe geschildert. r 1. Theil beschreibt die Entwickelung des protest. Lehrsystems t der Reformation bis zur ersten Opposition von Seiten der otestanten, nachdem man die Erstorbenheit der protest. Kirche fühlt und für ein thätiges, lebenskräftiges Christenthum wieder wirken begann. Der 2. Thl. gibt eine klare Uebersicht von durch Protestanten gegen das protest. Lehrsystem gebildeten position, welche zuvörderst durch Calixtus und Andere in wisschaftlicher Hinsicht, dann von religiöser Seite durch Spener l die Anhänger der hallischen Schule, welche die Bemühungen dt's fortsetzten, unternommen wurde. Der 3. Thl. schildert Opposition sowohl von wissenschaftl. als religiöser Seite, seit die Wolf'sche Philosophie herrschend wurde, theils durch einige, jedoch rechtschaffene Männer, welche nur Irrthümer aufen wollten, theils durch Andere, welche auf verschiedenen Stu- des Unglaubens standen. Wenn nun in diesem Buche von n Sinken des Rationalismus gesprochen wird, so soll man sein theil hierüber so lange suspendiren, bis man zu Ende des Bues zur Ueberzeugung gelangt, dass ausser Wegscheider, Röhr, huderoff, Schulthess und Paulus sich kaum mehr ein nahmhafTheolog in entschiedenem Gegensatze zur Offenbarung befinde.

Es schliesst übrigens mit den Worten: „Die jetzt angefangene Reihe der Begebenheiten von christisch-theolog. Bedeutung, gehört nicht mehr in die Geschichte des sogenannten Rationalism, obgleich sie gewissermaassen rationalistisch sein mögen.“ 116.

[1693] Der Pietismus und seine Gegner. Dargestellt von *Fr. A. Gleiss*, der Theol. Cand. in Rostock. Rostock, Oeberg u. Comp. 1836. 40 S. gr. 8. (4 Gr.)

Es mag nicht unverdienstlich sein, eine Verständigung über die vage, oft durch blosse Nachsprecherei in malam partem genommene und weiter gebrachte Bezeichnung: Pietismus und Pietisten — zu versuchen, wozu den Vf. dieser Schrift zunächst Ansichten und Gerüchte, wie sie in Mecklenburg verbreitet sind, veranlassten. Da inzwischen Mecklenburg in dieser Beziehung keinen Unterschied von anderen Ländern machen dürfte, indem sich der Kampf zwischen Glauben und Unglauben fast allenthalben auf ähnliche Weise äussert, so darf der Vf. sich für seine Apologie des Pietismus eine allgemeinere Beachtung versprechen, die er theils durch Abweisung unwahrer und lügenhafter Gerüchte, theils durch Entwickelung der Glaubenslehre der sogenannten Pietisten, theils durch Bekämpfung des Rationalismus, durchzuführen bemüht ist. Das Schriftchen erschöpft seinen Gegenstand nun freilich nicht, bringt auch nicht eben Neues zum Vorschein; es gebührt ihm aber die Anerkennung einer grossen Klarheit, mit welcher die einzelnen Ideen durchgesprochen werden, und einer lobenswerthen Mässigung im Pro und Contra, und es wird der Zweck seiner Erscheinung als erreicht betrachten dürfen, wenn es zum Nachdenken über manche allerdings bedenkliche Zeichen der Zeit auf dem Gebiete der Religion die Aufmerksamkeit hinlenkt und namentlich einen vorsichtigeren Gebrauch der Bezeichnung: Pietisten, zu Wege bringt. 8.

[1694] Dr. *Joh. Albr. Bengel's* literarischer Briefwechsel. Eine Zugabe zu dessen Leben und Wirken. Mitgetheilt von **M. *J. Ch. Fr. Burk***, Stadtpfarrer in Grossbottwar. Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1836. 260 S. gr. 8. (16 Gr.)

Dieses Buch bietet eine literarische Nachlese zu dem bereits 1832 in Stuttgart von demselben Vf. herausgegebenen „Leben und Wirken Bengel's“, wobei die Grenzen einer Biographie nicht überschritten werden durften. Von den 2 Abtheilungen enthält die erste (S. 1—56) apokalyptische Briefe an verschiedene Apokalyptiker damaliger Zeit, wodurch theils das Verständniss und das Urtheil über den Werth des Bengel'schen Systems erleichtert,

ls gezeigt werden soll, dass Bengel, der begnadigtste In-
ret der Apokalypse, keineswegs sich angemaasst habe, aus
ittelbar prophetischer Anschauung das Ganze der künftigen Er-
nisse des Reiches Gottes vorhergesehen zu haben, vielmehr an
seine ächten Schüler jetziger Zeit die Anforderung ergehen
e, ihre eigentliche Seelennahrung nicht in der delicaten Speise
kalyptischer Forschungen, sondern in dem Hausbrote der ein-
ien, evangelischen Heilsordnung zu suchen, damit sie auf den
tigen Standpunct der Zeitbetrachtung hingeleitet werden. Die
Abthl. (von S. 57 bis Ende) enthält vermischte literarische
efe an hochgestellte Beamte in Kirche und Schule (S. 239 auch
en vom J. 1734 an den Erzbischof Theophanes von Nowgorod),
denen viele scharfsinnige exegetische und dogmatische Bemer-
igen enthalten sind. Noch ist zu bemerken, dass die apoka-
tischen Briefe durchgängig in deutscher Sprache, die übrigen
r treulich im lateinischen oder deutschen Originaltext wie-
gegeben sind, damit die ersteren auch unter Ungelehrten Le-
finden sollen. 116.

[1695] Die Rechtfertigungslehre der evangelischen rche in ihren Hauptmomenten dargestellt und gegen die auf gerichteten Angriffe des Herrn Dr. Möhler vertheidigt. Nebst si Anhängen. Von **Dr. *Adam Theod. Alb. Fr. Leh-us*,** k. bayer. protest. Kirchenrathe, Stadtpfarrer und bish. De- in Ansbach. **Nürnberg, Otto. 1836. VIII u. 164 S. 8. (1 Thlr.)**

Zwar haben schon Baur, Marheineke, Nitzsch und Sartorius gen Möhler's Symbolik zu den Waffen der Feder gegriffen; ch wird, wenn man den Anbau der Wissenschaft überhaupt in tracht zieht, auch der vorliegende Beitrag, wenn auch nur als Bruchstück, das Seine um so mehr wirken, je wichtiger die hre ist, die er in Betracht zieht. Die Lehre von der Rechtigung nennt Sartorius in seiner im Dome zu Berlin gehaltenen stpredigt die Lebensfrage des Christenthums und sagt daselbst ter Anderm: „Es ist, als hätte in Besorgniss künftiger Fäl-ung der Apostel die Gnade den Römern zum Hauptartikel des aubens besonders ans Herz legen wollen, damit sie keine Ent-uldigung hätten. Weil sie nun aber doch zu Rom das theuere einod nicht bewahrt, so haben die Reformatoren der Kirche es a da herübergenommen und den Brief an die Römer zu einem ief an die Deutschen gemacht; denn deutsche Herzen haben erst wieder die Wahrheit und Tiefe seines Sinnes erkannt und Heilslehre des Evangeliums kräftig und unüberwindlich daraus s Licht gestellt.“ — Unser Vf. bahnt sich den Weg zu sei-r Untersuchung durch eine comparative Darstellung der evan-

gelisch-protestantischen und römisch-katholischen Leh
ursprünglichen Ebenbilde Gottes und von der Sünde, es
alsdann den Lehrbegriff beider gedachter Kirchen von der
fertigung und geht zuletzt auf die Beleuchtung der Möhl
Angriffe auf die evangelische Lehre von der Sünde und de
bilde Gottes, sowie auf die evangelische Rechtfertigungslel
Der Vf. hält sich streng an die symbolischen Bücher beid
chen, gründet seine eigene Entwickelung stets auf die h.
macht dabei von den gegen Möhler bereits erschienenen
legungsschriften einen zweckmässigen Gebrauch, sodass
diese Weise einen sehr werthvollen Beitrag zur Dogmatil
fert hat. — Von den beiden Anhängen (Was ist Wahrl
wie gelangt der Mensch zur Erkenntniss derselben [S. 99 –
und: Aphoristische Reflexionen über religiöse Erziehung
— 164]) ist der erstere bereits in Hörner's Annalen
sammten Theologie abgedruckt erschienen; der zweite s
Grundlage einer wahrhaft religiösen Erziehung unbedingt
führung der Kinder zu Christo auf, ausser dem kein Heil
auch nichts Wahres und Gutes gefunden werden könne.

[1696] *Geschichte der Religion Jesu Christi. *Friedr. Leop.* Graf zu *Stolberg*, fortgesetzt von *F. v. Kertz.* 28. und der Fortsetzung 15. Bd. Kirchheim, Schott u. Thielmann. 1836. 559 (n. 1 Thlr. 4 Gr.)

[1—27. Bd. S. Bibliographie 1836. No. 3625.]

Die Tendenz dieses von einem Apostaten der evangel
begonnenen und von einem starken Eiferer für den Kat
fortgesetzten Werks ist hinlänglich bekannt, daher ma
schon auf den Inhalt in apologet. und polem. Hinsicht einen
machen kann. Dieser Theil behandelt des 2. Zeitlaufes
raum (von dem Frieden zu Verdun 843 bis zur völlige
schung des Carolingischen Hauses 987), und zwar hier
2. Abtheilung, welche die wenigen Jahre von 877—88, „
Tode Karl's II. bis zum Untergange des ächten Stammes
rolinger in Deutschland nach dem Tode Karl's des Dicke
fasst. Ob nun gleich nicht zu leugnen ist, dass in diesem
eine sehr ausführliche Specialgeschichte der Relig. Jesu
wird, so ist doch dasselbe von dem Vorwurfe der Eins
nicht freizusprechen, indem überall das die geschichtl. V
beeinträchtigende Streben des Vfs. durchblickt, der eccl
mano-apostolica den allzeitigen suprematus ordinis et p
(namentl. der griech. Kirche gegenüber) zu vindiciren. D
ist aber ein lebendiger Eifer für die Religion Jesu in de
asketischen Bestandtheilen des Werks nicht zu verkenne

rzüglich in einer Zeit gar sehr zu loben ist, wo alle Blumen
s den Gärten des religiösen Leichtsinnes und der wissenschaftl.
itelkeit blühen. 116.

[1697] *Handbuch der Kirchengeschichte, von Dr. *os. Ign. Ritter*, Domcapit. u. Prof. der Theologie an der
nivers. zu Breslau. 1. u. 2. Bd. 2., verb. u. verm.
ufl. Bonn, Marcus. 1836. XII u. 496, XII u. 592
gr. 8. (4 Thlr.)

Dieses Geschichtswerk ist bekanntlich in einem sehr guten
eiste verfasst, denn es ist dem Vf. lediglich um eine sichere
rmittelung des geschichtl. Thatbestandes zu thun gewesen, wozu
ben wissenschaftl. und kirchl. Uneingenommenheit ein sorgfäl-
ges Quellenstudium, zweckmässige Auswahl des Stoffes und eine
are, präcise Darstellung die Grunderfordernisse sind; unter de-
n günstigem Einflusse ist auch das Werk sehr wohl gelungen.
ie Offenheit, mit der sich der Vf. über die Licht- und Schat-
nseiten der röm. Kirche des Mittelalters ausspricht, verdient
hnliche Anerkennung, ob sie gleich manchem finstern Erzpapi-
n esoterische Stossseufzer auspressen wird. Vorzüglich ist in
eser Hinsicht der Abschnitt auszuzeichnen, worin die Verhand-
ngen der Synoden zu Pisa, Costnitz und Basel und Wikleff und
ss nach ihrer Stellung zur Kirche geschildert werden. Dieses
erk umfasst in 2 Perioden (der 3. und 4. der Anordnung nach)
e Geschichte der christl. Kirche von Bonifacius bis Gregor VII.
718—1073), 3. Periode, und von diesem bis zur grossen Kir-
ensspaltung 1517, 4. Periode. Jede zerfällt wieder in 2 Ab-
hnitte, und der Stoff ist innerhalb eines jeden nach folgenden
Gesichtspuncten geordnet: Ausbreitung des Christenthums; Kir-
henverfassung und Cultus; Geschichte der Lehrstreitigkeiten und
ep. Spaltungen; Zustand der theolog. und philos. Wissenschaft.
as Einzige, was Ref. an diesem Werke auszusetzen hat, ist der
angel an Uebersichten vor jedem Hauptabschnitt, welche den
eren Zusammenhang der Begebenheiten und Erscheinungen
chzuweisen haben. Uebrigens möge aber dieses, dem Zwecke
nes Handbuches entsprechende und mit so vieler Unparteilichkeit
rfasste Werk auch ferner eine weite Verbreitung finden. 116.

[1698] *Simbolik der katholischen Kirchengebräuche
nd Ceremonieen, mit geschichtlichen Anmerkungen. Für Lehrer,
rössere Schüler und Hausväter. Von *Jos. Antony*, Prof. u.
eneficiat an der Pfarrkirche St. Lambert zu Münster. Mün-
ter, Aschendorff. 1836. IV u. 203 S. 8. (10 Gr.)

Das Bedürfniss einer Schrift, welche fern von gelehrter Osten-

tation und süsslicher Ueberschwenglichkeit den Sinn und die Bedeutung der in der katholischen Kirche nach und nach eingeführten Gebräuche einfach, klar und erbaulich erläutert, mag wohl, nach der Analogie zu schliessen, für das katholische Volk präsumirt werden können, und es scheint dem Ref. in der Vorlage auf eine recht angemessene Weise befriedigt zu werden. Der Vf. handelt in 3 Abtheilungen von der Kirche und ihren Gegenständen, von den verschiedenen Zeiten in der Kirche und ihrer Bedeutung und von den verschiedenen kirchlichen Verrichtungen das Jahr hindurch. Hat auch diese Eintheilung hin und wieder kleine Wiederholungen zur Folge gehabt, so ist doch des Vfs. Streben nach möglichster Kürze allenthalben bemerkbar, und theils durch Anknüpfung des geschichtlichen Materiales an Stellen der heiligen Schrift und der Kirchenväter, theils durch Einschaltung kurzer Gebete hat er nächst dem historischen Zwecke auch einem ascetischen zu genügen sich bemüht. Ueber die Sachen selbst in der Deutung des katholischen äusseren Gottesdienstes begibt sich Ref., als dem Bekenntnisse der evangelischen Kirche angehörend, eines Urtheils, möchte es sich aber vorbehalten, mit von Goethe („sämmtl. Werke." Bdch. 27. S. 9) zu sagen: „Hier und da fehlt es auch nicht an etwas Abgeschmacktem, damit die Menschheit versöhnt und angezogen werde". — Auf die Correctheit des Stils hätte mehr Sorgfalt verwendet werden sollen; auch die Ungleichheit der Schreibart einzelner Wörter fällt unangenehm auf, zu welcher Rüge gleich das erste Wort des Titelblattes im ungewohnten Gebrauche des i einen Beleg gibt, während das richtigere y in der Schrift selbst (z. B. S. 12, 49 und sonst) gebraucht wird. 8.

[1699] Predigten über die Evangelien sämmtlicher Sonn- und Festtage im Jahre zum Vorlesen bei dem kirchlichen Gottesdienste und in den Stunden der häuslichen Andacht. Von einem Jubilar. **Rathenow. (Berlin, Plahn'sche Buchh.) 1836. VIII u. 505 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 16 Gr.)**

Gern würde Ref. über diese Predigten eines Jubilars ein günstiges Urtheil fällen, wenn sie nur einigermaassen den Forderungen der christlichen Homiletik genügten. Allein das wahrhaft christliche Element tritt in ihnen zu wenig hervor. Es werden hier Wahrheiten zur Sprache gebracht, welche zwar mit dem Geiste der Bibel und den sittlichen Forderungen des Christenthums im Einklange stehen, aber auf gleiche Weise in den edleren Grundsätzen jeder anderen Religion enthalten sind. Dass es christliche Predigten seien, ist kaum irgendwo in ihnen bestimmt ausgeprägt, und Themen wie z. B.: „Ueber die Gunst und Achtung der meisten Menschen" (soll heissen: Was für eine Bewandniss es mit

ler Gunst und Achtung habe, welche Viele ihren Mitmenschen eweisen.); „Das Lob oder gute Zeugniss, welches wir andern Menschen zu geben haben"; „Von der Dienstfertigkeit" (gegen wen, sagt das Thema nicht); „Was verpflichtet uns, das Laster es Neides zu fliehen" u. s. w., können diess einigermaassen schon ezeugen. Dabei ist von logischer Anordnung, allseitiger Behandlung und tüchtiger Durchführung der angekündigten Hauptsätze n diesen Predigten fast keine Spur. So wird zum 1. Weihnachtsiert. das Thema behandelt: „Christi Geburt als eine erfreuliche legebenheit für Leute von geringem Stande und Vermögen; denn ie lehrt 1) Gott habe weise Absichten, wenn er manche Menchen in niedrigen und armseligen Umständen geboren werden nd leben lässt; 2) unverschuldete Niedrigkeit ist kein Schimpf; 3) Gott verlässt auch den Niedrigen und Dürftigen nicht." In er Pred. am Charfreit. üb. Joh. 19, 25—27., welche „die Grösse nd Liebenswürdigkeit Jesu in dem Betragen gegen die Seinigen, las er am Kreuze bewies, als ein Muster zur Nachahmung für ns" schildern soll, weist der Vf. hin 1) auf Jesu Gegenwart des eistes; 2) auf seine liebreiche Fürsorge für die Seinigen; 3) uf die Stärke und Standhaftigkeit seines Gott vertrauenden Herens. Die Predigten sind in einer allgemein verständlichen und meist edeln Sprache abgefasst, aber so ausserordentlich kurz, dass urchschnittlich noch nicht 8 volle weitgedruckte Seiten auf eine er vorliegenden 66 Predigten kommen. Der Druck ist deutlich nd scharf, jedoch incorrect, das Papier sehr schlecht. 30.

[1700] Predigten für den christlichen Landmann auf lle zwei und funfzig Wochen des Jahres, nebst einem Anhange hristlicher Fest- und Gelegenheits-Predigten von ***Karl Gfr. Schatter***, Pf. zu Neunhofen u. s. w. **2., verb. u. verm. Aufl. Neustadt a. d. O., Wagner. 1836. XXXII u. 1104 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)**

Es könnte für den Zweck dieser Blätter genügen, auf die nzeige der 1. Aufl. dieser Predigtsammlung (Repertor. Bd. I. Nr. 772.) zu verweisen und in der so bald nöthig gewordenen 2. Aufl. die factische Rechtfertigung der günstigen Aufnahme dieses Erbauungsbuches für sich selbst sprechen zu lassen. Da inzwischen das Repertorium nicht in Jedermanns Händen bleibt und das vorliegende Erbauungsbuch auf eine lange Reihe von Jahren nach den veränderten Bedürfnissen der Zeit die Stelle ähnlicher Predigtsammlungen eines Heym, Zerrenner, Hahnzog, Dapp, Köller u. A. würdig einnehmen wird, so dürfte eine nähere Bezeichnung desselben und ein gedrängtes Urtheil über dasselbe gewiss Vielen unserer Leser willkommen sein. Der Vf. hat sein Hauptwerk, nach dem Vorgange vieler neueren Erbauungsbücher, nach

den Jahreszeiten in vier Abtheilungen gebracht. So natürlich diese Anordnung scheint, und so anwendbar sie in der That für Morgen- und Abendandachtsbücher ist, so hat sie doch bei einem eigentlichen Sonntagsbuche das gegen sich, dass sie auf das Kirchenjahr zu wenig Rücksicht nimmt, und dass die Festzeiten derselben den nöthigen Anklang nicht finden, obschon in dem Anhange die Festpredigten zusammengestellt sind. Die Texte sind theils aus dem gewöhnlichen Evangeliencyclus und dem weimarischen Evangelienbuche genommen, theils frei gewählt. Die Hauptsätze sind mit weiser Berücksichtigung der Classe von Zuhörern für welche der Vf. schrieb, gewählt; doch ist es dem Vf. mehrere Male begegnet, dass die Wahl derselben etwas willkürlich und weniger aus dem Texte selbst hervorgegangen und mit ihm verwebt erscheint. Die Dispositionen sind in der Regel lichtvoll und erschöpfend; die Auffassung des Christenthums ist vernunftgemäss; die Bibel wird fleissig und glücklich benutzt; die Sprache ist lebendig und populär; das Bestreben, allgemeine Wahrheiten zu individualisiren und Lebens- und Seelenzustände zu schildern, ist überall bemerkbar und auch ausser dem engeren Kreise, für den der Vf. zunächst zu dienen die Absicht gehabt hat, werden Christen aus allen Ständen reichliche Geistesnahrung bei ihm finden. Endlich hat Ref. die Versicherung des Vfs., dass er fast keine Seite irgendwie ohne Verbesserung gelassen habe, durch die ihm möglich gewordene Vergleichung mit der ersten Auflage bestätigt gefunden, sowie mehrere neuhinzugekommene Predigten den Titelzusatz: vermehrt, rechtfertigen und gewiss darf der Vf. hoffen, dass sein Predigtbuch Eingang finden werde. Recht schön sagt er gegen das Ende der neu hinzugekommenen Vorrede: „Wer sollen wir allen Fleiss thun, dass auf silbernen Schaalen die goldenen Früchte des göttlichen Wortes den Gläubigen von uns dargeboten werden. Aber wo in menschlicher Schwachheit das Silber nicht zum reinen Glanz ohne Makel gebracht und beim besten Willen die Schaale nicht auf die Linie des Vollendeten getrieben werden konnte, da tröstet und erhebt den redlichen Diener, der sie den Geladenen zum grossen Abendmahle des Herrn entgegenträgt, Eins: auch im schwachen Gefässe ist Gottes Wort mächtig, und auch auf unscheinbarer Schaale geboten, stärkt und erquickt die goldene Frucht des Evangeliums.“ — Um Denjenigen, welchen dieses Buch eine neue Erscheinung sein möchte, einen Vorschmack des Inhalts zu geben, möge aus jedem Quartalcyclus ein Trifolium der in ihm abgehandelten Hauptsätze ausgehoben sein: Was ist und was soll dem Landmann bei uns der Winter sein? Ueber Sir. 43, 18–22. — Wie kann auch ein kleiner Ort zu grossen Ehren kommen? Ueber Mth. 2, 4–6. — Die Wohlthat des Schlafes. Ueber Mth. 8, 23–27. — Wie uns die Zeit des Frühlings zur erbaulichen Zeit werde. Ueber

d 2, 11 — 13. — Was unser Heiland seiner frommen zu verdanken hatte. Ueber Mth. 13, 53 — 58. — Ein pruch, ein guter Freund. Ueber Mth. 7, 12. — Die woher nehmen wir Brod? Ueber Marc. 8, 1—9. — Das a Bethanien, in welchem der Herr so gern verweilte. Ueber 0, 38—42. — Wie der Herr im Evangelio seine Jünger ampfe in ihrem Berufe rüstete. Ueber Mth. 10, 16—25. here Segen, den uns der Ackerbau gewähren kann. Ueber 5, 12—16. — Die vereinte Stimme unseres Textes und hreszeit, in der wir leben. Ueber Ps. 90. — Was lehrt s fromme Andenken an die grossen Opfer, welche das Chrim sonst von seinen Bekennern forderte? Ueber Mth. 10,). — Die Ausstattung in Druck und Papier ist ausget. 8.

01] *Homilien und Predigten auf alle Sonn- und ge des Kirchenjahres von *J. H. Brockmann*, pitular, Dr. u. Prof. der Theol. zu Münster. 1. Thl. dvent bis Fastnacht. 2., verb., mit verschied. Zuverm. Aufl. Münster, Coppenrath'sche Buchh. XVI u. 448 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

s kann in der That als ein recht erfreuliches Zeugniss für chbejahrten Hrn. Vf. sowohl, wie für den religiös-christ-Sinn vieler seiner langjährigen Zuhörer und Glaubensgeangesehen werden, dass dieser 1. Bd. der Predigtsammlung ue Ausgabe nöthig machte. In einfacher, ungekünstelter redigt der Vf. Christum als den Weltheiland und dringt nst und Glaubenseifer auf ein lebendiges, thätiges Christenund wahrhaft sittliche Vervollkommnung. Homiletische Meke können diese einzelnen Homilien und Predigten nicht t werden; allein bei der tüchtigen Gesinnung und der christ-Milde, die sich allenthalben kund gibt, übersieht man ein-Nachlässigkeiten und Schwächen. In der Vorrede zur versichert der Vf., dass er bei Darstellung und Begründer Glaubens-, insbesondere der Geheimnisslehren, den Andes Prof. Hermes gefolgt sei, dessen damals (1826) noch edruckte Hefte er zu benutzen Gelegenheit gehabt habe, r freuen uns, dass diese Stelle in der 2. Ausg. nicht ge- wurde und das Imprimatur vom Bischof zu Münster unlich erhielt. 85.

02] *Erbauung in sittlich-religiösen Dichtungen von *Ferd. Effenberger*. Prag, (Kronberger u. We- 1836. 324 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)

In diesen Dichtungen, deren Vf. der katholischen Kirch gehört, werden uns Lieder, Gebete und Betrachtungen, Erzä gen und Legenden, Briefe einer abgeschiedenen Mutter an Kinder, Mannichfaltiges und Lebensbilder dargeboten, aus we uns durchgehends geläuterte, vorurtheilsfreie Ansichten übe Religion, eine warme Frömmigkeit und hohe Begeisterun das sittliche Wohl der Menschheit entgegenwehen. Nur einige, auf den katholischen Ritus im Besonderen Bezug ha Lieder verräth sich die religiöse Confession des Vfs., denn in seinen Erzählungen und Legenden tritt, abgesehen von mährchenhaften Ausschmückung, bloss das rein sittliche M anregend in den Vordergrund. Obgleich keinesweges alle mitgetheilten Gedichten ein gleich hoher dichterischer Werth zuerkennen ist, da besonders unter den Liedern manches deutende vorkommt, so zeichnen sich doch viele andere, l ders unter den Gebeten und Betrachtungen, sowie Mehre den Abschnitten: „Mannichfaltiges und Lebensbilder", durch der Empfindung, durch Neuheit und Schönheit der Bilde durch eine gewisse Zartheit der Anschauungsweise aus, lebhaft an Tiedge's Dichtungen erinnert, ohne dass dabei ein Streben, ihn nachzuahmen, kund würde; namentlich is noch nie von einem Sohne das Andenken an die verstorben ter in Gesängen zarter gefeiert worden, als diess bei dem dem „Nach dem Tode der Mutter" überschriebenen Gedich 190) geschieht. Auch die Form empfiehlt sich durch Ge heit und Leichtigkeit des Versbaues, Reinheit des Reim durchgängige Correctheit der Sprache; nur im Bau des He ters, in welchen die 3 Briefe einer verstorbenen Mutter u. geschrieben sind, hat der Vf., obgleich keine groben Ve gegen die Metrik vorkommen, den Wohllaut und die Kr Ausdrucks nicht genug im Auge gehabt. Wir hoffen, dass recht weite Verbreitung dieser Gedichte mancher erstorbene des sittlich-religiösen Lebens aufs neue erweckt und die Bedeutsamkeit des Christenthums auch für unsere Zeit all ner und tiefer gewürdigt werde. — Druck und Papier z sich durch Eleganz aus.

[1703] Das Leben Petri des Apostels. Zum k chen und häuslichen Gebrauche. Darmstadt, Leske. (IV u.) 87 S. 8. (8 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Die Lebensgeschichte der Apostel und Paulus u. s. w. 1. Heft.

Was das N. Test. zerstreut über das Leben, die That die Schicksale des Apostels Petrus enthält, wird hier ganz zusammengefügt und mit erbaulichen Nutzanwendungen i

ndung gesetzt. Die einzelnen Capitel haben ganz den Zuschnitt r Predigten; sie beginnen mit einem Segenswunsche, endigen it dem solennen Amen, und in der Einleitung werden die „christ-hen Zuhörer" apostrophirt. Von einer durchgreifenden Cha-kteristik des Apostels, den Hase (im „Leben Jesu") bezeich-t als den „Mann voll grossartiger Widersprüche zwischen Geist d Sinnlichkeit, in deren Sturm er untergehen konnte, wäre er ht durch Jesu Wort der Felsen geworden, auf dem die Kirche Judäa gegründet und ihr Uebergang zu den Heiden vorberei-wurde", findet sich hier nichts vor; doch knüpfen sich die anwendungen immer so natürlich an den Gang der Geschichte, s man ihnen mit Vergnügen folgt. Ausser dem häuslichen brauch, für welchen der anonyme Herausgeber seine Bearbei-g bestimmt hat, dürfte sie sich wohl am besten noch zum Vor-n in Betstunden eignen. — Der Nebentitel kündigt die Le-sgeschichte der Apostel Petrus und Paulus an; es wird also e im gleichen Sinne und zu ähnlichem Zwecke abgefasste Le-sgeschichte Pauli wahrscheinlich nächstens erscheinen. 8.

[1704] Einfältiger Beichtunterricht für Christen evan-lisch-lutherischen Bekenntnisses. Nürnberg, Raw-he Buchh. 1836. VI u. 90 S. 8. (5 Gr.)

Es ist die Absicht dieser Schrift, deutlich darzulegen, was h. Schrift, unsere Glaubensbekenntnisse und ehrwürdige Leh-unserer Kirche von der Beichte und Absolution lehren, und rin folglich die wahre und eigenthümliche Lehre unserer evan-lischen Kirche in dieser Beziehung bestehe. Es mag in der at zeitgemäss erscheinen, gerade diese Lehre dem Bewusstsein Volkes wieder näher zu bringen, da man sich jetzt Mühe zu ben scheint, das Hauptstück von dem Amte der Schlüssel aus Abdrücken des Lutherischen Katechismus zu entfernen, weil in die Antwort auf die Frage: „Was glaubest Du bei diesen rten?" — mit den richtigeren Ansichten von dem kirchlichen hramte unvereinbar findet, obschon es ausser allem Streite klar dass der Vf. dieses Hauptstücks nicht daran gedacht haben me, den Geistlichen die Macht, Sünden zu vergeben oder zu lten, welche der Heiland hatte, zuzuschreiben, sondern dass von der Gewalt der christlichen Gemeinde rede, öffentliche der von der Gemeinschaft der Kirche auszuschliessen, reuig besserte aber wieder aufzunehmen; das kann weder unvernünf-, noch schriftwidrig erscheinen. Denn hat nicht jede bürger-he Gesellschaft, welche auf gewisse Gesetze übereingekommen deren Beobachtung die unerlässliche Bedingung bleibt, unter lcher man ein Mitglied derselben sein kann, das Recht, die Ue-treter, welche sich der gebilligten Ordnung entziehen wollen,

auszuschliessen? Ist sie nicht verbunden, um die Ehre il ten Namens und die Dauer der Gesellschaft zu erhalten, zu wachen, dass kein unwürdiges Mitglied unter ihnen ihr schände? Und wenn sie die Ausübung dieses Rechts Ei Mehreren als ihren Stellvertretern aufträgt, liegt darin we Widersprechendes, Unvernünftiges oder Arrogantes? Um obige Schrift zurückzukommen, sei nur noch bemerkt, Vf. wohl nicht Unrecht hat, wenn er meint, eine todtere nie und einen gröberen Missbrauch gebe es kaum als genwärtige Gestalt der Beichte in unserer Kirche, gegen Gestalt der wahren Privatbeichte; und wenn auch zugege dass die jetzt gewöhnlichen allgemeinen Vorbereitungen Wirkungen haben können, so meint doch der Vf. mit Re darin keine Ursache liegen könne, Privatbeichte und Pr lution zu vernachlässigen, indem ohne sie die Seelso kräftig geführt werden könne. Zweckmässig ist dem Re ders Das erschienen, dass der Vf. Luthern vorzüglich Wort führen lassen, und es würde nicht übel gewesen se gleich von vorn herein Das, was Luther zur Erklärung tes Beichte sagt, aus der Walch'schen Ausgabe seiner Bd. 17. S. 2450 mit beigefügt worden wäre.

Jurisprudenz.

[1705] *Lud. Pernicis*, J. U. Itemque Philos. Do tecessoris Halensis Quaestionum De Jure Publico nico Part. III. Halis, Grunert. 1835. 34 S. (6 Gr.)

[Part. I. II. Ibid. 1832. 12 Gr.]

Das Thema dieser interessanten publicistischen Di ist die Ausführung, was eigentlich unter dem hohen Adel in land zu verstehen sei, und wer dahin gehöre. Der Vf scheidet den hohen Adel Deutschlands sorgfältig von de Adel der einzelnen deutschen Staaten. Er rechnet zu steren die Mediatisirten, ferner die Descendenten und Ag regierenden Häuser, endlich einige schon früher der Lan unterworfene Häuser, die aber zur Zeit des deutschen Re während zum hohen Adel gezählt worden sind. Der Vf. auch hier seine Geübtheit in Untersuchungen, denen sich wärtig nur noch wenige Gelehrte widmen. — Ein zweite liefert einige nachträgliche Bemerkungen über Angele sächsischer und Preussischer Standesherren.

[1706] *Lud. Pernicis*, J. U. Itemque Philos. Doc

cessoris Halensis Commentatio Qua De Jure Quaeritur Quo rincipes Hohenloenses Tanquam Comites Gleichenses uci Saxoniae Coburgensi Et Gothano Subjecti Sint. Ha-, Grunert. 1835. 38 S. gr. 4. (9 Gr.)

Mit Scharfsinn und Gelehrsamkeit untersucht der Vf. die atsrechtliche Stellung der Fürsten von Hohenlohe als Besitzer r Grafschaft Gleichen zu Sachsen-Coburg-Gotha und in ihr ein i Wesentlichen bei allen neueren Veränderungen, zur Freude des ., unangetastet gebliebenes Verhältniss. Dabei bringt er Vieles er die Geschichte der alten Grafen von Gleichen bei. 99.

[1707] Das gutsherrlich-bäuerliche Rechtsverhältniss besonderer Beziehung auf die vormal. Eigenhörigen, Erbpächter d Hofhörigen im früheren Hochstifte Münster und auf bäuerl. ndbesitzer in anderen Gegenden Westfalens, in seinem Urange, seiner Fortbildung und seinem bestehenden Zustande, ch den neueren preuss. Gesetzen vom 21. Apr. 1825, deren clarationen und nach der Ablösungs-Ordnung vom 13. Juli 29. Ein Beitrag zur Lehre des deutschen Privatrechts. Von . *K. Welter*, Kön. Pr. OLGRath zu Münster. Münster, heissing'sche Buchh. 1836. XX u. 465 S. gr. 8. Thlr. 6 Gr.)

Die gutsherrlich-bäuerlichen Rechtsverhältnisse machen auch n Juristen viel Noth, da seine Jurisprudenz in allen Hauptsan auf römischen Grundlagen beruht und er diese nicht, oder r mit offenbarem Nachtheile, auf jene rein deutschen Institute wenden kann. Desshalb hat man denn Jahrhunderte lang jene rhältnisse bald sich selbst überlassen, bald aus falschen Gehtspuncten behandelt, und durch das alles sind sie nur noch rworrener und verschiedenartiger geworden. Alles, was zur Aufung dieser dunklen Theorie beiträgt, ist als eine erwünschte cheinung für die Theorie zu betrachten und gibt zugleich ein Faden in die Hand, durch dessen Leitung selbst die Gesetzgeng sicherer zur Entwickelung eines gordischen Knotens gelan kann, den man nur mit Nachtheil zerhauen würde. Auch vorliegendem, mit grosser Sachkenntniss und richtigem Urtheile chriebenen Werke bekommen wir einen solchen dankenswerthen trag in Bezug auf eine Gegend des deutschen Vaterlandes, die sonders reich an seltsamen Gestaltungen jenes Verhältnisses und anderen Nachklängen des früheren deutschen Volksrechtes ist. r Vf. behandelt zuerst die äussere und die innere Rechtsgechichte und dann den gegenwärtig bestehenden Rechtsstand. In einem Wirkungskreise bei den Oberlandesgerichten zu Paderborn

und zu Münster hatte er alle Gelegenheit, sich zu dieser D
lung zu befähigen, und hat sie sorgsam benutzt.

Medicin und Chirurgie.

[1708] Jahrbücher des ärztlichen Vereines zu Mün
II. Jahrg. Mit 4 Beilagen. München, Weber'sche B
1836. VIII u. 412 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

[1. Jahrg. Ebendas. 1835. 1 Thlr. 12 Gr.]

Die Herausgeber beabsichtigten, in dieser Zeitschrift bloss interessante Abhandlungen aus der Medicin im Allgem zu veröffentlichen, sondern insbesondere soll auch dieselbe Darstellung des bayerischen Medicinalwesens gewidmet sein Verordnungen, Berichte über öffentliche Anstalten und Bäde theilen, sowie endlich Beiträge zu einer Epidemieengeschicht zur medicinischen Topographie Bayerns enthalten, welche in der Zeit endlich eine Uebersicht über das Gesammtgebiet de zeichneten Zweige der Medicin gewähren und ermöglichen s Wie der 2. Jahrgang dieser Jahrbücher dem vorgesteckten entspricht, wird am besten aus einer Angabe seines Inhaltes ergeben. Wir finden hier: 1) von Dr. Schneider, die Gla thymus in anatomischer und physiologischer Hinsicht. 2) Graf, über das Asthma thymicum. 3) Dr. Fischer, Mittheil über die orientalische Pest. 4) Dr. Weissbrod und Dr. W Krankheitsgeschichte einer als Folge von Entzündung vern lich in dem linken Brustfellsacke durch Crisis erronea entst nen, durch die Section aber in dem Herzbeutel nachgewie Ergiessung. 5) Dr. Ullersperger, das Wurzelpulver von dium filix mas, das sicherste aller Bandwurmmittel. 6) D H. Fuchs, Bericht über die Vorgänge an der Poliklinik zu W burg im J. 1835. 7) Dr. J. H. Beck, Analecten aus der p tischen Medicin. 8) Dr. C. Krämer, die Molken- und Bad stalt Kreuth im J. 1835. 9) Dr. F. A. Balling, über die I quelle zu Kissingen. 10) Dr. Bayer, Bericht über die Ergeb zweier Curse der geburtshülflichen Kliniken der Universität M chen. 11) Dr. Sailer, Notizen über die gegenwärtige Popul und Mortalität in München. 12) Mittheilungen medicini Verordnungen. 13) Anzeigen der im J. 1835 zu München schienenen medicinischen Dissertationen. — Die beigegeb Tabellen gehören den unter 10. und 11. namhaft gemachten sätzen an. 2

[1709] Acta medico-clinica Academiae Josephinae scholastico 1834—1835. Edidit *Aug. Willerding*, Me

ir. Dr., Artis ophthalm. et obst. Mag. et Caes. Reg. Medic. ırensis sup. Vindobonae, typ. Congregat. Mechitaristi-e. 1836. VIII u. 119 S. gr. 8. (12 Gr.)

Welcher Arzt möchte sich bei Lesung obigen Titels nicht an classischen Werke über praktische Medicin erinnern, welche dem klinischen Institute der Josephsakademie hervorgegangen , und es erweckt eine gute Vorbedeutung, dass der Vf. dieser r anzuzeigenden Inauguraldissertation einen so berühmt gewor-en Titel vorsetzen konnte und durfte. Es umfasst dieser Jahbericht das Schuljahr vom 1. Oct. 1834 bis 30. Jun. 1835. Einrichtung des Buches ist diese, dass von Monat zu Mo-die nöthigen meteorologischen Notizen, Bemerkungen über epi-ıischen Krankheitscharakter und Schilderungen der merkwür-ten Krankheitsfälle nebst den etwa vorkommenden Sectionen gezeichnet, und eine tabellarische, nach den Krankheiten ge-hete Uebersicht der während des ganzen Zeitraumes behandel-Kranken beigegeben worden ist, deren Summe gerade 200 rägt. Es enthält diese Schrift des Interessanten so manches l verdient empfohlen zu werden. 28.

[1710] Der Magen, in seinem gesunden und kranken stande betrachtet von Dr. *Joh. Herrm. Becker*, ssh. Mecklenb. Schwerin. Leibarzte, Geheimen Med. Rathe und ıitem Badearzte zu Dobberan. 1. Thl. Allgemeine Betrach-g des Magens in seinem gesunden und kranken Zustande. 1. hl. Stendal, Franzen u. Grosse. 1836. XXIV u. 488 gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Der Magen in seinem gesunden und kran-ı Zustande im Allgemeinen betrachtet von u. s. w. 1. Abthl.

Es ist leicht ersichtlich, dass das Werk, wovon die erste heilung vor uns liegt, ein höchst zeitgemässes Unternehmen Es hat nicht bloss die Anatomie der Structur der einzelnen ane, als auch die Physiologie, fussend auf die Entdeckungen Physik und Chemie, sowie endlich die pathologische Anatomie, che erst in neuerer Zeit eine gehörige wissenschaftliche Be-indung erhalten hat, sich der erfreulichsten Fortschritte zu rüh-ı, die besonders zur Erweiterung und Verbesserung unserer ntnisse von den einzelnen Organen des menschlichen Körpers sentlich beigetragen haben. Diess muss sich aber vorzugs-ise auf unsere Kenntnisse von dem Magen beziehen, da ja die-ı Organe immer die verschiedenartigste Bedeutung beigelegt rden ist, je nachdem die Ansichten und Systeme in der Medicin chselten, so dass auch die in unserer Zeit gemachten Ent-kungen, welche die Anatomie und Physiologie im Allgemeinen

betreffen, zur Aufhellung von unserer Kenntniss des Magens und insbesondere seiner Krankheiten, nicht ohne den grössten Einfluss bleiben konnten. Aber die Pathologie des Magens hat auch an und für sich selbst ungemein viel gewonnen. Der Vf. macht in der Vorrede besonders darauf aufmerksam, dass man auf dem Wege der Erfahrung sich überzeugt habe, dass viele krankhafte Zustände des Magens, wie Durchlöcherungen, Alienationen der Schleimhaut u. s. w., Folgen krankhafter dynamisch-organischer Vorgänge, und nicht die Wirkungen eingebrachter giftiger Substanzen seien, wie man früher angenommen habe; er gedenkt ferner der Untersuchungen, zu denen die Lehre von Brousais Veranlassung gegeben hat, sowie endlich des in neueren Zeiten unläugbar häufigeren Vorkommens von idiopathischen Krankheiten des Magens, die sehr häufig unter der Form unbedeutender dyspeptischer Beschwerden täuschen und die Aufmerksamkeit der Aerzte in hohem Grade auf sich gezogen haben. Gewiss haben schon alle wissenschaftlich gebildete Aerzte mit dem Vf. das Bedürfniss gefühlt, die grosse Masse von Beobachtungen und Untersuchungen, womit in neuerer Zeit die Lehre von der sowohl normalen als abnormen Beschaffenheit des Magens und seiner Functionen bereichert worden ist, gesammelt und in systematische Form unter Anwendung der nothwendigen Kritik gebracht zu sehen. Man muss es daher dem Vf. grossen Dank wissen, dass er sich diesem umfassenden Unternehmen unterzog, zu dem wohl wenige Aerzte sich so wie er berufen fühlen konnten. Denn wenn er uns auch nicht selbst in der Vorrede sagte, dass er schon seit langer Zeit den Krankheiten des Magens seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet habe, und dass eine systematische Darstellung derselben der Hauptzweck seiner literarischen Thätigkeit sei, so müsste schon die Erinnerung, dass er auch der Vf. des in den Jahren 1810—1822 erschienenen Werkes über Nahrungsmittelkunde sei, hinreichend sein, uns zu überzeugen, dass er sich fortwährend mit diesen und verwandten Gegenständen beschäftigt habe. In der vorlieg. 1. Abtheilung des 1. Bandes dieses Werkes beschäftigt sich der Vf. mit der Anatomie und Physiologie des Magens, sowie mit der Pathogenie und Aetiologie seiner Krankheiten, und erst der 2. Band wird die Lehre von den einzelnen Krankheiten des Magens umfassen. Eine Durchsicht der bis jetzt erschienenen Bogen hat dem Ref. die Ueberzeugung gewährt, dass dieses ganze Werk eine der ersten Stellen unter den monographischen Arbeiten, welche die Medicin aufzuweisen hat, einnehmen werde, von welchem nichts mehr zu wünschen ist, als dass wir einer baldigen Vollendung entgegensehen dürfen. 28

[1711] Enthüllung des räthselhaften Wesens der Unterleibskrankheiten, nebst einer neuen und naturgemässen Hei

ethode der Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie und Gicht für ebildete Nichtärzte. Von Dr. *Mor. Strahl*, prakt. Arzt und ecoucheur in Berlin. Mit dem Motto: „Opinionum commenta elet dies, naturae confirmat". Berlin, (Heymann.) 1836. VIII u. 176 S. 8. (n. 1 Thlr.)

Die populären Schriften, welche der Vf. herausgegeben hat, heinen Veranlassung geworden zu sein, dass sich viele Patien- n von auswärts schriftlich an ihn wendeten; und seine Heilver- che waren, wie er in der Vorrede erzählt, von dem glücklich- n Erfolge gekrönt. Er erklärt sich auch bereit, fernerhin aus- ärtige Kranke in schriftliche Behandlung zu nehmen, und hat esem Buche ein Schema von Fragen beigelegt, deren Beant- rtung die Einleitung der Behandlung möglich machen sollen. ir verdenken es dem Vf. nicht, dass er als Fortsetzung seiner klichen Speculationen ein Buch über Unterleibskrankheiten rausgegeben hat, von dem wir sicher glauben, dass es beim blicum Eingang finden wird, da es solche vage Raisonnements thält, als man einer populären medicinischen Schrift zum glück- hen Gedeihen nur irgend wünschen mag. Mit einer Empfeh- g seiner eigenen Medicamente, welche grösstentheils aus Ab- rmitteln zu bestehen scheinen, und einer Erklärung der irkungsweise dieser Abführmittel, schliesst der Vf. dieses Werk. ch bemerken wir, dass das auf dem Titel stehende Motto rich- copirt ist, so dass also hinter naturae nach dieser Lesart amenta (!) zu suppliren wäre. Etwas ganz Neues findet sich 169, wo der Blinddarm als ein grosser, ausdehnungsfähiger ck beschrieben wird, der sich am Ende des Dickdarms befin- , und von dem aus der Koth unmittelbar in den Mastdarm angt. Sollte man solche Irrthümer einem Schriftsteller zu- uen, der das räthselhafte Wesen der Unterleibskrankheiten ent- ln will? 28.

[1712] Worin ist die unnatürliche Sterblichkeit der der in ihrem ersten Lebensjahre begründet, und wodurch kann selbe verhütet werden? Eine von der Kais. Russ. freien ökon. sellschaft zu St. Petersburg gekrönte Preisschrift von *Wilh.* ss, der Med., Chir. u. Geburtsh. Dr., Prof. der Heilk. an d. iv. zu Bern u. s. w. Bern, Fischer u. Comp. 1836. VII 148 S. gr. 8. (18 Gr.)

Es gibt diese Schrift eine zwar kurze, aber gute und voll- ndige Zusammenstellung der bei Beantwortung obiger Frage Betrachtung zu ziehenden Momente und der Gründe, warum zur Vermehrung der Sterblichkeit im kindlichen Alter beitra- t. Die vorausgeschickte Einleitung theilt eine statistische Ueber-

sicht des Sterblichkeitsverhältnisses der Kinder im ersten Lebensjahre mit, welches sich von verschiedenen Seiten betrachten lässt, indem man theils das Verhältniss der Summe der im ersten Lebensjahre Gestorbenen zu sämmtlichen Gestorbenen, zu den Geborenen, ferner den Unterschied des Geschlechts, der ehelichen und unehelichen Geburten, den Einfluss der Jahreszeiten zu ermitteln sucht und endlich das Verhältniss der Todtgeborenen zu sämmtlichen Geborenen festsetzt. Das Buch selbst zerfällt in 2 Abschnitte, wovon der erste über die Ursachen der Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre, der andere über die Verhütung derselben handelt. Dass in beiden Abschnitten das Verhalten der Mutter während der Schwangerschaft, der Einfluss der Geburt, Ernährung, Kleidung, Aufenthalt, Hautcultur, verschiedene Gebräuche, die Anwendung der Kunsthülfe bei drohenden oder vorhandenen Krankheiten u. s. w. gehörige Berücksichtigung gefunden haben, versteht sich auch ohne unsere Erinnerung. Wenn auch dieses Buch für den gebildeten Arzt nichts Neues enthält, so verdient es doch wegen der Vollständigkeit, mit der die Ursachen dargestellt sind, allgemeine Beachtung, und was vorzüglich zu seiner Empfehlung gereicht, ist die allgemeine Anwendbarkeit der zur körperlichen Erziehung der Kinder gegebenen Regeln — ein Punct, welcher bei der Preisaufgabe vorzüglich hervorgehoben war —, und Ref. zweifelt nicht, dass dasselbe gebildeten Hausvätern mit grösserem Vortheile als manches andere Buch, welches eine populäre Bearbeitung als Aushängeschild trägt, in die Hände gegeben werden könne. 28.

[1713] Lichtfunken in das geheimnissvolle Dunkel der Cholera. Von Dr. *W. Sander*. Ein Nachtrag zu seinen Beobachtungen und Ansichten über diese Krankheit. **Kanden, Oberrheinisches Comptoir. 1836. XI u. 78 S. gr. 8. (15 Gr.)**

Mit naiver Offenherzigkeit erzählt der Vf. die Geschichte der Entstehung dieser Schrift und ihres Titels. Was letzteren betrifft, so geschah es auf Veranlassung der Buchhandlung, welche unter dem anspruchslosen Titel: „Zusätze und Erläuterungen zu meinen Beobachtungen und Ansichten über die Cholera", dieses Buch mit schlechtem Erfolge auf dem Büchermarkte feilzubieten fürchtete, sodass der Vf. nach einer mehr auffallenderen Ueberschrift suchte und zuletzt auf den Namen „Lichtfunken" gerieth, womit er das Publicum zu blenden hoffte. Das ganze Büchelchen scheint aber dem Verlangen des Vfs., noch etwas über die Cholera schreiben zu wollen, einzig und allein seine Entstehung zu verdanken, welches er dadurch befriedigte, dass er, zufällig durch den bildlichen Ausdruck „Lebensflamme" angeregt, das Lebe

mit einem Verbrennungsprocesse verglich, was ihn auf die Idee leitete, die Cholera als in einem unvollständigen Verbrennungsprocesse, in den Lungen begründet, darzustellen. So entstand die Schrift, die manchen guten Gedanken enthält und ausserdem den Vorzug besitzt, dass der Vf. die Cholera selbst gesehen und beobachtet hat. Wir wollen daher nicht mit ihm rechten, dass er der blossen Schreibelust zu gefallen ein Buch über einen Gegenstand, über den schon so viele Bücher geschrieben sind, in die Welt geschickt hat. Ob und inwiefern die darin ausgesprochenen Ansichten mit den vom Vf. schon früher geäusserten Meinungen übereinstimmen, wagt Ref. nicht zu sagen, da ihm die von dem Vf. früher herausgegebenen Schriften nicht zur Hand sind, und es gewiss keinem Arzte zur Last gelegt werden kann, wenn er nach 4 Jahren vergessen hat, welche Meinungen die einzelnen Schriftsteller unserer überreichen Choleraliteratur aufgestellt haben.

28.

Anatomie und Physiologie.

[1714] Die Controverse über die Nerven des Nabelstrangs und seiner Gefässe, einer sorgfältigen Prüfung unterworfen von Dr. *J. A. C. Schott.* Mit 5 grösstentheils illuminirten u. 2 Umrisstafeln nebst dem Bildnisse Tiedemanns. Frankfurt a. M., Wilmans. 1836. XVIII u. 122 S. gr. 4. (n. 4 Thlr. 12 Gr.)

Die Prüfung darf allerdings sorgfältig genannt werden, indem sie den jetzigen Standpunct der Wissenschaft in Bezug auf die vorliegenden Fragen scharf angibt. Die gewonnenen Resultate sind aber insofern nicht günstig, als auch des Vfs. sorgfältige Untersuchungen nicht im Stande gewesen sind, den obwaltenden Zwiespalt zwischen physiologischen Erwartungen und anatomischen Thatsachen zu lösen. Denn während er nachweist, dass der Nabelstrang Nerven haben müsse, ist er genöthigt zuzugeben, dass er dieselben nur bis wenig über den Nabel, von der Frucht aus, verfolgen konnte. Die Nabelvene wird von einem Nervenfaden begleitet, der aus dem Lebergeflecht entspringt und bis zum Nabel verfolgt werden konnte. Die Nabelarterien erhalten jede einen Faden, der vom Uteringeflechte bei dem weiblichen Geschlechte, vom Mastdarmgeflechte beim männlichen entspringt. Diese Fäden verfolgte der Hr. Vf. nach S. 37 bis 1″ 6 — 7‴, nach S. XVI bis 1″ 3‴ über den Nabel hinaus. Ein Urtheil dürfen wir nicht wagen, da wir die Untersuchung nicht wiederholt haben. Papier und Druck, wenigstens des vorlieg. Exem-

plares, sind prachtvoll, die anatomischen Abbildungen sehr sauber, und nur das Bildniss von Tiedemann ist missrathen. 7.

[1715] De retina observationes anatomico-pathologicae. Auctore *Bernh. Conr. Rud. Langenbeck*, Med. chir. artisque obstetr. Dr. Acced. tabb. IV. Gottingae, Dieterich'sche Buchh. 1836. X u. 188 S. gr. 4. (1 Thlr. 16 Gr.)

In dieser Schrift findet man Alles zusammengestellt, was von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten von der Netzhaut geschrieben worden ist, und ausserdem sind eine Menge eigener Beobachtungen eingestreut, die, wenn sie sich bestätigten, von grössten Interesse sein würden. Nach der Reihe nämlich wird gehandelt von der Benennung der retina und ihrer chemischen Analyse; vom Baue des Sehnerven, seinen Verschiedenheiten von anderen Nerven, seiner Nervenhülle, von der sogenannten lamina cribrosa der sclerotica, und von der warzenförmigen Erhabenheit des Sehnerven. Dann werden die verschiedenen Hypothesen über die Entstehung des gelben Fleckes und des Loches der retina beleuchtet, vom vorderen Ende derselben gehandelt, die Jacob'sche Haut beschrieben und der innere Bau der Nervenhaut betrachtet. Hierbei nimmt der Vf. Gelegenheit, auch die Elementartheile des Gehirnes neuen Beobachtungen zu unterwerfen, die in mannichfacher Hinsicht von den Resultaten anderer Anatomen abweichen. An der Netzhaut selbst werden 3 Lagen unterschieden: 1) die Rindenschicht, die aus Kügelchen von doppelter Natur besteht; 2) eine Markschicht, die aus knotigen Fasern und gegliederten Röhren besteht; 3) eine Gefässschicht, die zugleich die Nerven der retina mit in sich aufnimmt. Bei der Entwickelungsgeschichte der Netzhaut wird zugleich mit die Entstehung des ganzen Auges und seiner einzelnen Theile beschrieben. Der 2. Theil betrifft die Krankheiten der Netzhaut, wo manche vorkommen, die bisher wenig beachtet waren, z. B. Melanosis, Neuromata, Malacia u. s. w. Die vier sehr sauberen Kupfertafeln erläutern theils den anatomischen, theils den pathologischen Theil. 113.

[1716] *Apostoli Arsakyi* Epirotae commentatio de piscium cerebro et medulla spinali scripta auspiciis et ducta *Jo. Fr. Meckelii*, denuo edita fragmentis de eadem re additis ab *Gust. Guil. Minter*. Cum tabb. III. Lipsiae, Friese. 1836. XIX u. 36 S. 4. (12 Gr.)

Ein neuer Abdruck der im J. 1813 erschienenen Inauguraldissertation des Vfs., die wegen der Genauigkeit, mit welcher die Untersuchungen angestellt worden waren, die Anerkennung Aller

ch erwarb, denen der Gegenstand Interesse gewährte. Da sie icht in den Buchhandel gekommen, so ist es kein Wunder, dass ieselbe jetzt ziemlich selten ist, und es gebührt daher dem geenwärtigen Herausgeber gerechter Dank. Indess ist an dieser euen Auflage ebensowohl als in der Originalschrift zu tadeln, ass auf die Kupfertafeln zu geringer Fleiss verwendet wurde. ie Einleitung, die der Herausgeber beigefügt hat, gewährt zwar anches Interesse, ist aber keineswegs geeignet, den Gegenstand zu rschöpfen, da mehrere der neuesten und besten Beobachtungen ar nicht berücksichtigt sind. Auch ist zu bedauern, dass die Diss. von Nicolai: de medulla spinali avium, nicht benutzt wurde, die allerdings selten, aber in einer deutschen Bearbeitung, die dem Herausgeber unbekannt geblieben zu sein scheint, in Reil's Archiv für Physiologie Bd. 2 enthalten ist. 113.

Classische Alterthumskunde.

[1717] *Sophokles* König Oidipus übersetzt und in Abhandlungen und Anmerkungen erklärt von *Friedr. Stäger.* Mit Berichten und Proben von einigen englischen und französischen, einer italienischen und einer spanischen Uebersetzung dieser Tragödie. Halle, Grunert. 1836. 204 S. 8. (18 Gr.)

Der Vf. schickt seiner Uebersetzung einige gute Bemerkungen voraus, sowohl über den historischen und sittlichen Zustand Athens, auf welchen die ganze Tendenz des Stücks, insbesondere einzelne Stellen, wie V. 863 ff., unverkennbar hinweisen, sodass man daraus auf die Zeit von dessen Abfassung (Ol. 87, 4 — 89, 1.) zurückschliessen kann; als auch über die wichtigsten ethisch-religiösen Ideen der Griechen, insofern der Dichter den Zweck verfolgte, die Zuschauer religiös zu erheben und sie in ihrem Glauben an die ewigen Gesetze der sittlichen Weltordnung zu befriedigen. Die Uebersetzung selbst, ganz dem Original an Maass und Ausdruck nachgebildet, scheint uns nicht vorzüglicher zu sein als die neuesten alle, welche sich in eben dem Maasse aller Freiheit der Bewegung im vaterländischen Idiom und Rhytmus freiwillig begeben. Noch ein Wort über das Wie der Uebertragung dichterischer Erzeugnisse des Alterthums zu verlieren, wäre vergeblich, da doch Alles beim Alten bleibt und die Vergötterer des Alterthums lieber die Märtyrer auf Kosten des Deutschthums spielen, als ein Haarbreit vom alten Gleise abweichen wollen. Ref. hat es wenigstens bei aller seiner Bewunderung der Schönheiten des Originals noch nicht über sich gewinnen können, Verse schön

zu finden, wie z. B. hier Vs. 2.: „Warum an den Altären sitzt ihr da vor mir, — So mit den flehentlichen Zweigen fromm geschmückt?“ Vs. 10. „Für diese da zu sagen, wārum ihr dă sitzt“; Vs. 15.: „Du siehst uns, welches Alters wir uns hier gesetzt — Vor dir an den Altären: die vermögen nicht — Gar weit zu fliegen, jene da sind alterschwer, — Die Priester (ich des Zeus), aus den Jünglingen sind die (?) — Erkoren“ u. s. w.; Vs. 21.: „Und vor der Seher-Asche an dem Ismēnos“ (sic); Vs. 29 ff.: „Das finstre Land Aïdes an Schluchzen und an Klagen reicher wird“. Die Anmerkungen S. 139 ff. enthalten manches Gute, so bes. zu Vs. 863 u. 1137. Interessant, doch nur für den Kundigen, sind die Beurtheilungen und Proben folgender ausländischer Uebersetzungen S. 185 ff.: 1) Englisch von R. Potter, Lond. 1788; von Th. Franklin, Lond. 1759; von Th. Dale, Lond. 1824. 2) Spanisch: von Ped. Estalla, Madrid 1793. 3) Italienisch: von Ab. Angiolini, Rom. 1782. 4) Französisch: von A. Dacier, Paris 1692; von M. Artaud, Paris 1827. 2.

[1718] De Dionis Cassii fontibus et auctoritate. Scripsit Dr. *R. Wilmans*. Berolini, Eichler. 1836. 46 S. gr. 8. (6 Gr.)

Diese kleine Abhandlung erörtert mit Umsicht einen sehr schwierigen Punct, den auch Reimarus in seinem sonst so schätzenswerthen Aufsatze: „De vita et scriptis Dionis“, nur oberflächlich behandelt. Die Quellen des Dio Cassius zu ermitteln ist deswegen so schwierig, weil einmal er selbst dieselben fast niemals nennt, dann aber auch die meisten Schriftsteller, aus welchen er geschöpft haben muss, verloren gegangen sind, sodass die Beweisführung in vielen Fällen ganz unmöglich ist, in denen aber, wo sie möglich ist, nur mittelst einer tüchtigen Kenntniss der zahlreichen Schriftsteller über römische Geschichte ausgeführt werden kann und auch dann auf eben so feiner als gewagter Combination beruht. So findet Hr. W., der seine Untersuchung mit Recht auf die ersten der uns erhaltenen Bücher des Dio beschränkt, weil wir die letzten 25 nur in Auszügen besitzen, und Dio selbst für die Zeit von Augustus an auf eine actenmässige Darstellung Verzicht leistet, zuvörderst Niebuhr's Ansicht bestätigt, dass derselbe für die frühere Periode aus Fabius Pictor geschöpft, da er mit Livius übereinstimmt, wo dieser mit Fabius übereinstimmte, vom Livius aber abweicht, wo dieser vom Fabius abwich, wie z. B. im Urtheil über Hannibal. Dennoch hatte Dio, besonders für die folgende Zeit, auch Livius vor Augen, vorzüglich Sallust, wie Beider oft wörtliche Uebereinstimmung beweist; minder gewiss ist seine Benutzung der historischen Schriften des Agrippa und Maecenas, gewiss aber die der Commentarii des Augustus und der

Acta publica; endlich für die Reden die des Cicero und die Declamationen des Pseudo-Sallustius. S. 39 ff. handelt der Vf. de natura et indole historiarum Dionis, wovon das Endresultat ist: „Negari quidem nequit, vel maxima vitia inesse Dionis operi, sed ea maiore ex parte sui temporis ingenio communia esse; sed eo magis in eo mirandum veri studium, diligentia et vigor, quibus ab extrema illa et fabulosa aetate per omnes temporum conversiones ad suum usque, quo iam omnis nominis Romani gloria mole sua corruerat, historiam perduxit". 2.

[1719] *C. Cornelii Taciti* opera. Recognovit brevique annotatione instruxit *Franc. Ritter*, Westfalus. Tom. II. Bonnae ad Rhenum, Habicht. 1836. VIII u. 447 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: *C. Cornelii Taciti* Historiae et Opera minora. Recogn. etc.

Wenn Ref. über den 1. Theil der vorliegenden Ausgabe (Repert. Bd. II. No. 1815.) ein nicht ganz günstiges Urtheil fällen zu müssen glaubte, ein Urtheil, das derselbe auch jetzt noch insofern fortbestehen lässt, als er die Nothwendigkeit einer neuen Ausgabe nicht einsieht, während eine sorgfältige Behandlung der einzelnen streitigen Stellen, ausreichte, so erkennt er doch mit Vergnügen das gereiftere Urtheil an, womit der Hr. Herausgeber in diesem 2. Bde. den Plan zu Ende führt, welchen er hier mit folgenden Worten deutlicher bezeichnet: „Primum locos in libris scriptis macula adspersos necdum integritati ab aliis restitutos emendare tentavi; deinde aliquot lacunas ab editoribus non observatas indicavi, et quomodo elapsa sententia expleri probabiliter possit plerumque indicavi; denique glossemata vel interpolatorum additamenta designavi et quibus indiciis deprehensa sint exposui. Annotationes exegeticas dedi, ubi alios errare vel importune tacere videbam." Dass nicht alle Verbesserungen überzeugend sind, daraus wollen wir Hrn. R. keinen Vorwurf machen; nur etwas mehr Vorsicht bei Aufnahme eigener Conjecturen in den Text hätten wir gewünscht, wie Hist. III, 18, wo wir militia e legionariis in den Text zu setzen doch Bedenken tragen. Die handschriftlichen Hülfsmittel sind für die Historiae dieselben wie die zu den Annalen benutzten, zur Germania nächst den Medicc. Cod. H = Hummelianus (dem nicht, wie von Andern, der erste Platz eingeräumt wird), S = Stuttgardianus, T = Turicensis, V = Vaticanus; zum Agricola die Lesarten des jetzt verlorenen Ms., woraus die Ausgaben des Fr. Puteolanus (1476, 1492, 1497) flossen, ferner die aus 1 Cod. des F. Ursinus und aus 2 Vatt.; beim dialogus de oratoribus endlich ward der Cod. Farnesianus mit Rücksicht auf die verschiedenen Stadien seiner bisherigen Benutzung durch

In dieser Formenlehre geht das Streben des Hrn. B. besonders dahin, den hier noch vorhandenen geistlosen Gedächtnisskram möglichst zu entfernen, ohne dabei jedoch der immer mehr einreissenden Oberflächlichkeit bei Erlernung der alten Sprachen das Wort zu reden; vielmehr hält auch er das Einprägen in das Gedächtniss für die einzig sichere Grundlage alles Sprachunterrichtes, nur sollen nicht todte Buchstaben und vereinzelte Formen mechanisch erlernt, sondern in seinem inneren Zusammenhange Erfasstes geistig angeeignet werden. Und diesen Grundsatz finden wir hier auf eine Weise in Ausführung gebracht, die uns überall den selbstdenkenden und praktischen Schulmann zeigt, da die sonst gewöhnlich zerstreuten und mühsam zu vereinenden Regeln vereinfacht, zur klaren Uebersicht zusammengefasst, ferner in einer dem Anfänger verständlichen Sprache und mit grösster Bestimmtheit vorgetragen sind. No. II., oder der 1. Theil des Elementarbuches zerfällt wieder in zwei Cursus. Der erste (S. 1—34) enthält in 4 Abschnitten den einzelnen Satz in fortschreitender Erweiterung, die Verbindung mehrerer Sätze mit einander, gemischte Beispiele in mehrfach zusammengesetzter Rede, kleinere Erzählungen und Fabeln; der zweite (S. 35—82) in 4 Abschnitten Einübung einzelner syntaktischer Regeln, gemischte Beispiele, insbesondere zur Uebung minder gewöhnlicher Nominalformen und unregelmässiger Verba, Gespräche und äsopische Fabeln, Erzählungen, Betrachtungen u. s. w. S. 83 bis Ende ein lateinisch-deutsches Wörterverzeichniss. Zur Verbesserung und Vervollständigung des Buches ist in dieser neuen Auflage Alles angewendet, was eine sechsjährige praktische Prüfung desselben dem Vf. darbot. Zur festeren Einübung einzelner Regeln sind nicht nur neue Beispiele, sondern selbst längere Abschnitte hinzugekommen; hierbei ist eine besondere Sorgfalt darauf verwendet, dass die absichtlich gewählte syntaktische Stufenfolge dem natürlichen Fortschreiten in der Formenlehre und der Vollständigkeit in deren Einübung keinen Eintrag thut. — No. III., die Uebungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische enthaltend, schliesst sich fast ganz an den vorhergehenden Theil an, indem hier nicht nur derselbe Gang genommen, sondern auch derselbe Sprachstoff benutzt wird, ausser da, wo aus guten Gründen die Beispiele vermehrt oder neue Sätze gebildet werden mussten. Ausserdem sind den einzelnen Abschnitten die in Anwendung kommenden syntaktischen Regeln vorangestellt, bei deren Abfassung die Bildungsstufen des Schülers gehörig berücksichtigt worden sind. In den Anmerkungen, die unter dem Texte fortlaufen, wird meist der latein. Ausdruck angegeben, bisweilen auch auf die in Sprache kommende Regel verwiesen. 61.

Staatswissenschaften.

[1723] Staats-Lexikon, oder Encyklopädie der Staatswissenschaften in Verbindung mit vielen der angesehensten Publiciten Deutschlands herausgegeben von *Carl von Rotteck* und *Carl Welcker*. 3. Bds. 1—4. Heft. Altona, Hammerich. 1836. S. 1—624. gr. 8. (2 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 2585. Bd. VI. No. 2780. Bd. VIII. No. 715.]

Bei einem Werke, dessen einzelne Artikel auf wahrhaften wissenschaftlichen Werth Anspruch machen, ist die Langsamkeit, mit der es im Ganzen vorschreitet, kein Unglück; so wenig wie der beträchtliche Umfang, dem es entgegenstrebt, sein Publicum erschrecken wird. — In diesen Lieferungen des 8. Bandes ist dem Artikel Breisgau (von Bader) vielleicht ein zu grosser, Bremen dagegen (von Bülau) ein zu kleiner Raum gewidmet worden. Mehr noch dürfte mit Rücksicht auf den Zweck des Staatslexikons die zu grosse Ausdehnung an dem, wie es scheint mit besonderem Bezug auf Baden geschriebenen Artikel Brevier, von P(aulus), zu tadeln sein. Lebensbeschreibungen Broglie's, Brougham's, Burke's, Cambacérès, Canning's, Chatam's, Chateaubriand's, von Weitzel mit ziemlicher Einseitigkeit verfasst, dienen doch zur Belebung der bisweilen etwas trockenen Sammlung. Buchdruckerkunst und Buchhandel, natürlich mit grosser Vorliebe von Rotteck bearbeitet. Budget von M(urhard). Buenos Ayres von Bülau. Bund, doch nicht der deutsche, dessen Besprechung eine gefährliche Klippe werden dürfte, sehr ausführlich von Welcker. Bund Gottes, von Paulus, stützt die Lehre vom contrat social auf die biblische Geschichte von Abraham. Buonaparte, ein wahrhaft reflicher Artikel von Rotteck. Wie entgegengesetzt würde Weisel Napoleon beurtheilt haben! Bürger, Bürgerrecht, Bürgerstand, ristisch gefasst, mit gewohnter Klarheit von Mittermaier. Cainet von Rotteck. Cabinetsjustiz, mit grosser Schärfe und vieler elehrsamkeit von Welcker. Calvin von Paulus, sehr interessant, ber auf 24 Seiten. Canada von Bülau. Capital und Capitalienteuer von Rotteck, die Besteuerung der Capitalisten eifrigst emfehlend. Carolina, nicht der amerikanische Staat, sondern die alsgerichtsordnung, mit vieler Gründlichkeit und richtiger Würigung, von Welcker. Cassationshof von Kolb. Cassel von Jorlan, mehr Thatsachen als Urtheile aufstellend. Castlereagh, von otteck, der zum Schlusse sagt: bei einem Staatsmanne könne ie Verwerflichkeit des öffentlichen Charakters durch keine Prittugenden geheilt werden. Und doch hängt der öffentliche Cha-

rakter von der Richtung des Geistes ab, während der Wer
Menschen sich nach dem Herzen bestimmt. Auch könne
über die Privattugenden urtheilen, während über das öffe
Wirken die Parteien richten. Censur, umfangreich und in
zu errathendem Sinne, von Welcker. Census, sehr gründlic
ausgezeichnet von Rotteck. Wunderbar kurz dagegen der
wichtige Artikel Centralisation, von Welcker. Fürchtet man
dabei auf schwache Seiten des Systemes zu stossen? C
von Rotteck. Chile, von Bülau. Cholera, von Baumg
Christenthum in politischer Beziehung, ein mit vieler Wärm
schriebener Artikel von Welcker. Civilliste, von demselben.
vilrecht, von Rotteck. Collegium, von Welcker, zu Gunste
Collegien im Gegensatze zur Bureaukratie. Collusion, von
Colonieen, von Weitzel, mit ungewohnter Gerechtigkeit
England. Columbia, von Bülau. Compositionensystem, inter
und gründlich, aber wohl auf 20 Seiten für den Zweck des S
lexikons etwas zu weitläufig, von Welcker. Endlich zwei
tige Artikel: Concilien von Paulus, und Concordate, von Re

[1724] Pragmatische Geschichte der bayerischen
setzgebung und Staatsverwaltung. Aus amtlichen Quell
arbeitet von *Max* Freih. *von Freyberg*. 2. Bd. A
burg. (Leipzig, Fr. Fleischer.) 1836. XX u. 48(
Beilagen 33 S. gr. 4. (n. 2 Thlr. 12 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Pragmat. Geschichte der bayerischen
setzgebung und Staatsverwaltung in polizeilichen und staatsw
schaftlichen Gegenständen seit den Zeiten Maximilian I.

[1. Bd. vgl. Repertor. Bd. IX. No. 1442.]

Ueber Plan und Geist dieses Werkes haben wir uns
ausgesprochen. Vorlieg. Theil hat es, wie der erste, mit
bayern zu thun, und zwar mit der Polizei und der Staatsw
schaft, die der Vf. sehr richtig unterscheidet. Bei der P
werden die Maassregeln erörtert, die in Bezug auf die öffen
Sicherheit, das Bettel- und Armenwesen, die Gesundheitsp
die Lebensmittel, die Sitten, die häusliche Ordnung, die P
und den Buchhandel, das Bauwesen und die Gewerbspolize
troffen worden. Bei der Staatswirthschaft handelt der Vf.
vom Landbau, wo über das Verhältniss der Grundherren zu
Unterthanen gesprochen wird, sowie vom Forstwesen und B
bau; dann von Gewerben und Handel. 9

[1725] Förderungsmittel der Volkswohlfahrt in B
auf Wissenschaft, Kunst und Leben. Von *Karl Pre*

ter. 1. Bd. 2. Abthl. Leipzig, O. Wigand. 1836. S. 247—408. gr. 8. (16 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. IX. No. 1435.]

Ueber Geist und Tendenz dieses gemeinnützigen Werkes haben wir uns schon bei Anzeige der 1. Abtheilung ausgesprochen. Die 2. Abtheilung betrifft besonders die Aneignung der Lebensweisheit, wie sie auf dem Wege der Selbstbildung erlangt werden soll. Der Vf. beweist auch hier, dass ihm die stete Beschäftigung mit Dem, was für die Menschen das Wichtigste sein sollte, es aber leider nur für die Wenigsten ist, jederzeit am Herzen gelegen haben muss. Indess sind die hier besprochenen Fragen solche, für die der Zeitgeist am wenigsten Sinn hat; wesshalb auch in der von dem Vf. angezogenen Literatur meist nur die älteren Schriften so recht einschlagen. Um so nützlicher, dass ein Buch, das in Vieler Hände zu kommen bestimmt ist, so recht nachdrücklich daran erinnert. Viele Regeln desselben werden, mit Umsicht benutzt, reichen Nutzen stiften. Viele, nicht Alle; denn allerdings steht unsere Seelenkunde, auf die sie gestützt sind, noch auf sehr niederer Stufe, und das Wort des Dichters ist auch hier wahr: „Eines schickt sich nicht für Alle". Mit Umsicht benutzt; denn auch hier ist Uebertreibung möglich: die Tagebücher und Selbstprüfungen werden oft zur Spielerei und Täuschung, und das ewige Nachdenken über seine Fehler und Vorzüge führt leicht zu einem Wechsel von ungerechter Selbstüberschätzung und Selbstverdammung. Jedenfalls ist das Wort desselben Dichters auch wahr: „Es bildet ein Talent sich in der Stille, Sich ein Charakter in dem Strom der Welt".

[1726] Unsere Universitäten und was ihnen Noth thut. In Briefen an den Hrn. Direktor Dr. Diesterweg, als Beitrag zur „Lebensfrage der Civilisation". Von *Friedr. Edu. Beneke*, Prof. an der Univ. zu Bonn. Berlin, Mittler. 1836. 102 S. gr. 8. (12 Gr.)

Vorlieg. Gegenschrift ist nicht durch die Invectiven veranlasst worden, durch welche Hr. Diesterweg so manchen akademischen Zorn erregt hat. Der Vf. übergeht sie alle theils mit Stillschweigen, theils weist er sie mit wenigen schlagenden Worten zurück. Ihm ist es mehr darum zu thun, den Vorschlag einer veränderten Lehrmethode auf den Universitäten zu beseitigen, und dies thut er mit überzeugenden, aus Philosophie und Erfahrung geschöpften Gründen. Doch wünscht er für die Universitäten etwas dem englischen Tutorensysteme Aehnliches. Sehr interessant ist die Ausführung (S. 78 ff.), dass dieselbe Reform, welche seit Baco für die Naturwissenschaften eingetreten, sich auch für die

Wissenschaften von der geistigen Welt verbreite und eine neue Aera der menschlichen Cultur vorbereite. Die speculativen Hirngespinnste würden ausgeschieden. Dass diess noch nicht vollendet sei, daher komme die Unruhe der Zeit. Die neueste Philosophie sei nur die letzte Reaction des Scholasticismus. Auch von den classischen Studien müsse (S. 99) alles einer todten Gelehrsamkeit, oder einem für die Bildung unfruchtbaren Aussenwerke Angehörige abgestreift werden. — Wohlthuend ist der Geist der Achtung und Humanität, der durch die ganze Schrift weht. 99.

[1727] **Einige Betrachtungen über das Wesen der Pressfreiheit,** veranlasst durch den vom St. Galler Rathe entworfenen Gesetzes-Vorschlag gegen den Missbrauch der Presse. **St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin. 1836. 34 S. 8. (3 Gr.)**

Das Votum eines sogen. Republikaners und wahrscheinlich eines Journalredacteurs in Bezug auf die Mittel, wie der Missbrauch der Presse zu verhüten sei. Nicht ohne Geist und Schärfe und dabei in der Haltung geschrieben, dass nur der versteckt lauernde Geist des Hasses und Vorurtheils, der in der ganzen Partei lebt, und etwa ein oder zwei Stellen, z. B. S. 14, Anstoss erregen können. Aber keine neuen und keine schlagenden Gründe. Der Vf. will nur die Privatehre geschützt wissen. Der Staat also soll nicht einschreiten, wenn die Presse zu schlechten und ungesetzlichen Handlungen anreizt. Wer wolle Den strafen, fragt er, der seine Stimme nach bester Ueberzeugung abgebe? Das geben wir zu. Aber man kann ihm entgegnen: wie nun, wenn es klar ist, dass die Stimme in der verwerflichsten und gefährlichsten Absicht abgegeben ward? Dann tröstet der Vf. mit einem Gemeinplatze, dass das Schlechte zuviel Widerspruch finden werde, um durchdringen zu können. Möge er bedenken, dass viel leichterer Eingang zu finden ist, wenn man sich an die Leidenschaften, als wenn man sich an die Vernunft der Menschen wendet. Der Vf. mag in seinen Resultaten nicht so unrecht haben; aber das musste anders bewiesen werden. 99.

[1728] **Theorie der Armuth oder der Minderbegüterung.** Ein Beitrag zur Lehre von der Gütervertheilung. Von *Carl Godeffroy*, vormal. Minister-Residenten der freien und Hansestädte am Kais. Russ. Hofe. **2. Aufl. Hamburg, Perthes u. Besser. 1836. VIII u. 55 S. gr. 8. (8 Gr.)**

Trotz der etwas unklaren und geschraubten Abfassung hat diese kleine Schrift viel Aufsehen gemacht. Sie hat ihrem Vf. aber auch manchen, grösstentheils unbegründeten Tadel zugezo-

gen. Denn wenn er die unverständige Armenunterstützung verwarf, so wollte er doch für die Armen nur besser gesorgt wissen. Doch sind manche etwas schroffe Stellen erst in der zweiten Auflage gemildert worden. Die Schrift zerfällt in 2 Abschnitte. Der erste soll im Allgemeinen beweisen, dass die Armuth ein natürlicher und unvermeidbarer Zustand sei, dem bei dem Zustande persönlicher Freiheit nur durch wegraffendes Elend zu begegnen sei. Das klingt freilich hart. Indess im 2. Abschnitte erklärt der Vf., dass christlich-freie Staaten dieses Elend wegräumen müssten, indem sie die Armen auf directe und indirecte Weise beschränkten und zugleich beschützten. Gegen die einzelnen Mittel des Vfs. wird sich Manches einwenden lassen, und jedenfalls verfährt er zu sehr classenweise. Aber gewiss wird der Staat, so lange ihm noch, in Ermangelung anderer Patrone, das Beschützeramt der Armen übertragen ist, den Grundsatz immer mehr hervorheben müssen, dass der Arme, der die Hülfe der Gesellschaft sucht, sich einer Bevormundung durch sie unterwerfen muss. Nur muss diese darauf hinzielen, bei Allen und Einzelnen sich möglichst entbehrlich zu machen. 99.

[1729] Mittheilungen über das Armenwesen mit Rücksicht auf die Herzogthümer Schleswig und Holstein und die Organisation desselben in der Stadt Schleswig. Von Dr. *C. Heiberg*, Advócaten zu Schleswig. Altona, (Aue.) 1835. IV u. 299 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 4 Gr.)

Allerdings nimmt einen sehr grossen Theil dieser Schrift die sehr specielle geschichtliche und statistische Darstellung der Armenanstalten in den nächsten Umgebungen des Vfs. ein, die nun für das grössere Publicum des Auslandes wenig Interesse hat. Es sollte uns aber leid thun, wenn dieser Umstand der Verbreitung einer Schrift schaden sollte, die in ihren allgemeinen einleitenden Artikeln, sowie in der durch das Ganze fortgesetzten Kritik der einzelnen Maassregeln, neben tüchtiger Belesenheit und Kenntniss der fremden Gesetzgebungen, sowohl die wichtigsten Grundsätze als den wahren Sinn beweist, aus welchem das Armenwesen aufgefasst werden muss. Der Vf. ist weit entfernt, in dem Armen den Menschen zu vergessen und ihm Uebel zum Verbrechen zu machen, die weit öfterer Folge als Ursache seines Elends gewesen sind. Er erkennt die Nothwendigkeit genauer Unterscheidung des Individuellen. Er schreibt der Gesellschaft hohe Rechte über den Armen zu, der ihre Unterstützung fordert; aber er spricht ihr alles Recht ab, wenn sie sich nicht auch den entsprechenden Pflichten unterziehen will. Nichts könnte mehr Verachtung gegen die Zeit und Menschenhass erwecken als die Urtheile, die man häufig im gewöhnlichen Leben in Bezug auf das Armenwesen hört.

Zum Glücke stellen sich die Untersuchungen der Wissenschaft diesen Urtheilen gerade immer schroffer entgegen. Denn wer nur irgend etwas genauer über diese Gegenstände nachdenkt, muss sich von jenen gemeinen, hartherzigen und verderblichen Ansichten lossagen. Diess aber lässt hoffen, dass auch die Gesetzgebung ihnen niemals Einfluss auf sich vergönnen, dass sie weiser sein wird als viele Bürger, die ganz vergessen, wie bedenklich es in unserer Zeit sein würde, die Saiten zu hoch zu spannen. 99.

[1730] Ueber Eisenbahnen und deren Credit, allgemein verständlich für Bürger und Landmann. Altenburg, Exped. d. Eremiten. 1836. 60 S. gr. 8. (6 Gr.)

Eine verständliche und verständige Schrift, die dazu beitragen wird, manche noch immer unter dem Volke verbreitete Vorurtheile gegen die Eisenbahnen zu zerstreuen und richtige Ansichten über die Bedingungen einer nützlichen Eisenbahnunternehmung zu verbreiten.

[1731] Ist es vortheilhaft, sein Geld in Actien anzulegen? Für Diejenigen, welche Geld oder Actien haben, beantwortet von *E. G. Pons.* Berlin, Plahn'sche Buchh. 1836. 96 S. 8. (n. 10 Gr.)

Wenn man gewisse Vordersätze des Vfs. zugibt, so ist das Uebrige, mit grossem Scharfsinne und vieler Genauigkeit daraus entwickelt, wohl im Stande, ängstliche Gemüther vor der jetzt so beliebten Theilnahme an Actienunternehmungen zu warnen. Aber man braucht jene Vordersätze nicht zuzugeben. Der Vf. geht durchgehends von der Ansicht aus, dass das Actiengeschäft dem gewöhnlichen Darlehnsgeschäfte wirthschaftlich völlig gleich sei. Die Actieninhaber borgen der Actiengesellschaft und bekommen von dieser aus dem Ueberschusse des Gewinnes die stipulirten Zinsen. In der That aber waltet zwischen beiden Geschäften ein grosser Unterschied ob. Bei dem gewöhnlichen Darlehn wird die Höhe dieser Zinsen nach dem allgemeinen Gesetze der Nachfrage und des Angebotes für die Dauer des Geschäfts unabänderlich bestimmt; der Schuldner gibt soviel, als er geben muss, um Geld zu bekommen; der Gläubiger verlangt so viel, als er, unter übrigens gleichen Verhältnissen an Zinsen für sein Geld bekommen kann. Nutzt der Schuldner das Capital bei weitem besser, als dass der Ueberschuss durch jene Zinsen verzehrt würde, so gibt er desshalb doch nicht mehr; nutzt er es so schlecht, dass er die Zinsen aus eigenen Mitteln nehmen muss, so muss er sie doch zahlen. Gläubiger und Schuldner sind ganz getrennte Personen, und der Erste bekümmert sich nicht darum, wenn der

ztere sein Geld braucht, und was er damit anfängt. Bei dem iengeschäft dagegen findet eine grössere Einheit der Personen t, und der Gläubiger als Actieninhaber borgt sein Geld sich ıst als Theilnehmer der Actiengesellschaft. Er übernimmt das ico, wenn das Geschäft schlecht geht, niedrige Zinsen zu be- ıen, oder gar, direct, oder bei Verkauf seiner Actie indirect, hzuschiessen; hat aber dafür die Aussicht, an dem ganzen Ge- ıne des Geschäftes einen verhältnissmässigen Antheil zu ziehen, in der Regel wegen der grossen Kräfte der Unternehmungen ıss ist. Für den Schuldner cessirt das Gesetz der Nachfrage l des Angebotes gänzlich; er steht von dem herkömmlichen ısfusse völlig ab und gibt die höchsten Zinsen in Form von ıidenden, wenn auch das Capital noch so wohlfeil zu erlangen re. Nur für den Gläubiger besteht jenes Gesetz noch fort und ɣt sich bei dem Beginne der Actienunternehmung in der grös- en oder geringeren Leichtigkeit, dabei anzukommen, später in a Curse der Actien. — Diese Betrachtungen hat der Vf. über- en. Wir bleiben desshalb bei der Meinung, dass man keinen lechten Gebrauch von seinem Gelde macht, wenn man es einer id begründeten, gut berechneten Actienunternehmung widmet, en Maassregeln und Erfolge fortwährend durch die Publicität l andere Anstalten controlirt werden. Während man bei dem ıuldner fragen muss: ist es ein sicherer Mann? wird er bezah- können und wollen? hat man hier zu fragen: wird das Ge- äft einen Nutzen abwerfen? Das Bezahlen versteht sich dann selbst. Die letztere Frage ist in der Regel leichter zu be- worten als die erstere. — Endlich hat der Vf. nicht genug er den einzelnen Actienunternehmungen unterschieden; denn die- gen sind allerdings bedenklicher, für welche leicht eine Con- renz erwachsen kann. Bei ihnen muss die Berechnung darauf ıacht werden, vor dem wahrscheinlichen Entstehen der letzteren ıital mit Zinsen in den Dividenden zurückerhalten zu haben.

99.

Topographie.

[1732] Neues Handbuch für Reisende in Deutschland nach den wichtigsten Städten der Nachbarstaaten. Nebst ei- Anhange einer grossen Anzahl nützlicher und interessanter ızen für Reisende. Nach einem eigenen Plane bearbeitet von *Fr. Wilh. Streit*, Kön. Pr. Major a. D. u. s. w. Mit Postkarte (dabei Uebersicht der Eisenbahnen). Hei- berg, Engelmann. 1836. XXIV u. 730 S. 8. Thlr.)

Der dem Buche zum Grunde gelegte Plan hat das Eigenthümliche, dass die mitgetheilten Reiserouten Alles aufgezeichnet enthalten, was dem Reisenden hintereinander als merkwürdig vorkommt. Ausser Deutschland führt es auch nach der Schweiz, Oberitalien, Holland und Belgien, dem nordwestlichen Frankreich, England, Schweden, Dänemark und Russland, wenigstens was die Hauptstädte betrifft, und in Deutschland selbst sind 12 Städte als Centralpuncte angenommen, aus welchen die (223) Reiserouten gehen. Der Vf. zog „beinahe 100 Bände der besten topographischen Werke, sowie gegen 1000 Blätter von Karten" zu Rathe, bekennt aber doch offen, dass sich hier und da Irrthümer eingeschlichen haben, um deren Mittheilung er bittet. Letzterem Wunsche zu genügen, bemerkt Ref., dass S. 205 in Nürnberg die Bildergallerie nicht im Schlosse, sondern in der ehemaligen Moritzkapelle sich befindet, und S. 309 bei Bamberg die neue Kettenbrücke zu erwähnen war, eines der vielen schönen Bauwerke Ludwig's I. S. 332 vermissen wir bei Regensburg das nahe Walhalla und Donaustauf, sowie bei Straubing das Grab, oder vielmehr den Grabstein der Agnes Bernauer in der Kapelle bei St. Peter. Fälschlich wird auch die hier befindliche Brücke als die bezeichnet, von welcher die Unglückliche in die Donau 1435 herabgestürzt wurde, denn die Donau floss damals eine ganze Stunde von der Stadt entfernt und hat erst später ihr jetziges Bette erhalten. S. 325 konnten bei Linz die Festungswerke genauer als eine Reihe von 36 sich gegenseitig flankirender und beherrschender bombenfester Thürme bezeichnet werden, und S. 326 war billig die im Sommer täglich gehende Fahrt auf der Eisenbahn von Linz nach Budweis, sowie von Linz nach Gmünden zu nennen, welcher letzteren Bahn S. 706 in der hier mitgetheilten Uebersicht aller vorhandenen oder projectirten gar nicht gedacht ist. S. 451 werden der Stadt Goslar 4 Gruben im Rammelsberge zugeschrieben. Sie sind aber schon 1839 von ihr für 1000 Thlr. verkauft worden, und alle werden jetzt für Braunschweig-Hannover bebaut. Eben so findet sich in der erwähnten Kapelle nicht mehr der Kaiserstuhl, wohl aber der sogenannte Crodoaltar. Unter den Gasthöfen war der römische Kaiser vor allen zu nennen. S. 527 vermissen wir bei Salzburg die Sammlung der römischen hier gefundenen Alterthümer im Rosenegger'schen Garten. Ebenso war S. 349 der Perlachthurm in Augsburg genauer zu bezeichnen, wo auch die Bildergallerie nicht mehr auf dem Rathhause, sondern in einer ehemaligen Kirche zu finden ist. Wir verzichten darauf, noch mehrere solche Kleinigkeiten anzuführen, und nennen nur noch einige hässliche Druckfehler, z. B. S. 104: Huericke statt Guericke, S. 105 der Försterwall st. Fürstenwall, S. 464 Welfs Garten st. Welsergarten, S. 526 Mülben st. Müln. Das Aeussere lässt sonst nichts zu

schen übrig, und ein Ortsregister erleichtert den Gebrauch des haltigen Handbuches auf sehr bequeme Art. *r.

1733] Vollständiges Handbuch für Reisende in der weiz, Tyrol, Salzburg, durch Würtemberg und Bayern. Mit auer Angabe der Reiserouten und aller sehenswerthen Puncte er Länder, sowie mit besonderer Berücksichtigung der veredenen Bade- und Curorte. Anleitung diese Länder auf die assreichste und zweckmässigste Art zu bereisen. Als Fortseg des Handbuches für Reisende am Rheine u. s. w. von . *Alois Schreiber.* Mit 1 Karte. Heidelberg, Enmann. 1836. X u. 210 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Allerdings eine kurze, aber doch verhältnissmässig hinreiende Anleitung, die genannten Länder mit Nutzen und Vergnüzu bereisen. Der Weg beginnt von Manheim aus, durch irtemberg, Bayern und Tirol (bis S. 65). Von da an folgt Schweiz selbst. Ein Register erleichtert das Nachschlagen r die einzelnen Puncte. Die Charte ist deutlich und das Aeuse überhaupt zu rühmen, obwohl der Druck enge gehalten ist. 107.

[1734] Monologische Reise-Erinnerungen der Sehenswürdigkeiten und Erzeugnisse der vorzüglichsten Orte der Niederlande und der Länder bis Paris, Rheims, Heidelberg, Würzburg, sel, Elberfeld, Wesel u. s. f. nebst 1 chorograph. Reisecharte 27 Blättern von Dr. *Wilh. Müller.* Hamburg, (Perbes u. Besser.) 1836. 53 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

Der Text ist mehr eine Beigabe, um die Karte brauchbazu machen, da die Reiseerinnerungen meist zu dürftig sind, als Wegweiser zu genügen. Was jedoch von den einzelnen ten in wenigen Zeilen gesagt werden konnte, ist treulich beibracht.

[1735] *J. E. Vulpius* Führer durch Cöln. Guide ns la Ville de Cologne. Köln, Renard u. Dubyen. J. 30 S. 12. (18 Gr.)

Der Text ist französisch und deutsch; folglich kommen zu len nur 15 Seiten, und der Leser darf nichts als eine Anleg darin suchen, die hauptsächlichsten Gebäude kennen zu le n, welche ihm zugleich in zierlichen Steindrücken vorgefül rden. Die letztern (14) geben dem schön ausgestatteten Bü n den meisten Werth. 107

[1736] Wegweiser durch Hamburg und die umli Gegend. Eine statistisch-historische Uebersicht vom Obe teur *F. Geo. Buek*, J. U. D. u. s. w. Mit 1 Plan Stadt u. 31 lithograph. Ansichten, von *O. Spec* Hamburg, Perthes u. Besser. 1836. XII u. 279 (n. 1 Thlr. 20 Gr.)

Ein empfehlenswerthes Handbuch für Fremde und auch selbst für Einheimische, welche Hamburgs Merkwürdigkeite nen lernen wollen, dem man aber in „statistisch-historischer sicht doch hier und da mehr Vollständigkeit wünschen m So sind z. B. über die Bank weder die einen noch die a Angaben vorhanden (s. S. 41 und 198), mit Ausnahme de ckenen Notiz, dass sie seit 1619 besteht, und die Zahlung Ab- oder Zuschreiben geschieht. Eben so sucht man verg Bevölkerungs- und Mortalitäts-, Geburts- und Trauungs welche hier billig eine Stelle hätten finden sollen. 1

[1737] Kopenhagen und seine Umgegend. Ei nauer Wegweiser für alle, welche diese Gegenden besuchen v Zusammengestellt durch *Fr. K. H. Matthias.* M Grundrisse der Stadt Kopenhagen. Stettin, Morin. 1 95 S. 12. (n. 16 Gr.)

Bei der Leichtigkeit und Wohlfeilheit, womit man jetzt Berlin und Stettin durch Eil- und Dampfschiffahrt nach de nannten Hauptstadt gelangen, sowie von da herüber die s dische Küste besuchen und über Ystadt den Rückweg ne kann, welche Tour, ohne dass es der Titel besagt, in e kleinen Schrift ebenfalls beschrieben worden ist, wird diese l Arbeit sehr willkommen sein. Sie schildert die Ueberfahr dem Schiffe und die Stadt im Allgemeinen, worauf dann noc Gasthöfe, Thore, Brücken, Strassen, Sprache, Münze u. s. f sondere Rücksicht genommen wird. Das Aeussere ist löblich gestattet. 1(

[1738] Die Insel Rügen. Ein Taschenbuch für Rei Mit 1 in Kupfer gestoch. Karte. Stettin, Morin. 1 149 S. 12. (n. 16 Gr.)

Sehr kurz, und häufig (im letzten Abschnitte) fast als menclator schildert diese Schrift zuerst Rügen im Allgeme geographisch und historisch, bis S. 8, gibt dann eine A Reiserouten bis S. 33, hierauf bis S. 42 einen Postbericht, von da bis S. 48 eine kurze Anleitung, die Insel zu bere

auf ein alphabetisches Verzeichniss der Ortschaften und sehenswerthen Puncte als längster Abschnitt den Schluss macht. Die Karte ist sauber gearbeitet und gibt alle Hauptstrassen mit Nebenwegen an. 107.

[1739] **Brünn und seine Umgebungen.** Ein Gemälde dieser Provinzial-Hauptstadt von *C. J. Schmidt.* Brünn, Sei- 1835. VI u. 245 S. 8. (n. 20 Gr.)

Dass bis jetzt keine Vorarbeit zu einer Topographie Brünns handen war, glaubt man dem Vf. dieser gewiss gern aufs Wort, wird das Mühsame wie das Verdienstliche derselben dankbar rkennen, da er mit vielem Fleisse, namentlich über die statiben Verhältnisse mehr zusammentrug, als man oft in Beschreibungen unserer grösseren Städte findet. Im 1. Abschnitte: ha im Allgemeinen, erhält man z. B. eine Tabelle über die l und Lage der Häuser, eine andere über die gelieferten Fate in Zeit eines Jahres (1833). Ebenso ist eine solche Nachsung über Miethzinsen und Mortalität, über verzehrte Lebensl u. s. w. beigefügt. Der 2. Abschnitt schildert die einzelnen ile Brünns, und der 3. und letzte die Umgebungen der Stadt. torische Notizen finden sich überall in Menge eingestreut und ben den trockenen Stoff. Hier und da sind kleine Sprachhär-, wie sie bei österreichischen Schriftstellern vorzukommen pfle-; der Druck und das Aeussere spricht sehr an.

Geschichte.

[1740] **Geschichte des Hellenismus von *Joh. Gust. Droysen.*** 1. Thl. Hamburg, Fr. Perthes. 1836. XVI 766 S. gr. 8. u. 8 S. Tabellen in gr. 4. (4 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: Geschichte der Nachfolger Alexanders u. s. w.

Gleich in der Vorrede sagt der Vf., dass er die Geschichte Entwickelungen, welche aus den Eroberungen Alexander's des hervorgegangen, klagend, dass dieses bis auf seines Buches heinen noch von Niemandem geschehen sei, von einer neuen eigenthümlichen Seite auffassen werde. Denn es hätten die berungen der Macedonier eine Fülle von neuen Erscheinungen orgerufen, durch welche das alte Leben in Asien gebrochen den sei. Die äussere Gestalt des neuen, auf den Trümmern es alten, aus abendländischen und morgenländischen Elementen gemischten Lebens, sei auf der einen Seite durch die Römer,

auf der anderen durch die Barbaren des Ostens wied
mengebrochen worden. Dieser Gedanke selbst ist inde
nem Werke genommen, dessen der Vf. selbst in der V
denkt. Aber er fügt hinzu, es sei ein Etwas übrig
was als Bildung und Mode, als Wissenschaft und Aber
Philosophie und Aufklärung jene vorübergehenden staat
scheinungen lange überlebt habe. Diese Dinge nun sin
che der Vf. unter dem Namen „der Hellenismus" zusam
und beschreiben zu wollen scheint. Ref. sagt „scheint",
Droysen sich bestimmt darüber nicht ausdrückt. In de
tung kommt der Vf. noch einmal auf diesen Hellenismu
chen. Da, ohne auf eine genaue Erläuterung, was da
verstehen, einzugehen, sagt derselbe, dass die Diadoche
Hauptrichtungen habe. Die erstere liege darin, dass da
ländische, welches in das Morgenland gekommen, d. h.
cedonische und das Griechische sich abgearbeitet und i
veau einer neuen Zeit hineingearbeitet habe. Es wird
zwar nicht gesagt, was sich vor dem Macedonischen
Griechischen abgearbeitet und was das Neue sei, in w
sich hineingearbeitet, indess wird doch zu verstehen gege
man dabei denken müsse „neue Heeresordnungen, neu
che Organisationen, ein Herausgehen des Griechenthums
selbst, indem es sich in Sitte und Denkungsweise, in
und Religion umgestalte". Dieses nun ist dem Vf. „d
nismus", man sieht es ohne dass er es sagt. Die zwei
tendenz ist Steigerung und Erweiterung dieses Hellenismu
offenbaren sich in neuen Städtegründungen, Mythend
Welthandelsstrassen, neuen Stellungen der königl. Mach
Legislationen, die das unvordenkliche Herkommen der V
bauen. Was Hr. D. eine erste und zweite Haupttenden
dochenzeit nennt, sind eigentlich nur zwei Aeste einer
selben. Sein Hellenismus geht ja über Macedonier-Grie
Barbaren. Eine dritte Richtung liegt ihm in dem Reinpe
es handelt sich um Erhaltung oder Zerstörung des von
der dem Gr. geschaffenen Reiches. Diese dritte Richtur
einzige, welche er in dem vorlieg. Bande verfolgen will,
Hellenismus soll nochmals gehandelt werden. Offenbar
Vf. über das, was er selbst als den Hauptzweck seines
bezeichnet, diesen Hellenismus noch gar nicht mit sich
es ist ihm noch nicht klar geworden, was er darunter
soll. Der Name ist höchst seltsam hingestellt, da er offe
Dinge darunter versteht, die auf barbarischem Boden in
der Barbaren nur unter Königen macedonisch-griechis
schlechts geschehen. Unter diesem Namen nun versp
Vf. in dem Fortgange des Werkes ungemein grosse I
geben. Ref. zweifelt, dass Hr. D. diese Versprechung

n wird im Stande sein, und ist z. B. neugierig, wo derselbe S. 8 versprochenen neuen Legislationen hernehmen wird, die unvordenkliche Herkommen der Völker überhaupt haben sol- u. dgl. mehr. Der Vf. wird in dem Laufe seiner Forschun- sehen, dass er sich von einem glänzenden Gedanken hat ver- n lassen, von Dingen zu reden, welche gar nicht vorhanden , dass die Reiche, von denen er wird sprechen müssen, bar- sch blieben, was sie gewesen, dass Hof, Heer, Hauptstädte edonisch-griechisch blieben, wo sich nichts, wie der Vf. meint, stumpft hat, und der Hellenismus wird sich darauf reduciren, die zwischen Griechenland und dem Morgenlande eingetre- Verbindung, und der ganze durch Alexander dem Gr. neu ündete Zustand der Dinge, auf die geistige Thätigkeit der chen einen gewaltigen Einfluss hervorbrachte. Ob der Vf. en zu ergreifen und zu schildern wird im Stande sein, muss rtet werden. Das Vorliegende enthält noch nichts davon, lern die politische Geschichte vom Tode Alexander's bis zum ruch der Celten. Das Ganze ist mit sehr grosser Weitschwei- eit und nicht selten ohne Kritik geschrieben, wie z. B. gleich ngs gesagt wird, dass Alexander mit einer Rüstung gegen ien vor seinem Tode beschäftigt gewesen, die offenbar auf die sländer berechnet war. 91.

1741] **Die oligarchische Partei, und die Hetairien in** m von Kleisthenes bis an das Ende des peloponnesischen Krie- Eine akademische Gelegenheitsschrift von ***Wilh. Vischer***, Ph. und ausserord. Prof. an der Univers. zu Basel. **Basel,** weighauser'sche Buchh. 1836. 37 S. 4. (7 Gr.)

Denselben Gegenstand hat früher Hüllmann behandelt in dem r. de Athenienium *συνωμοσίαις* (Königsberg, 1814), wel- der Vf. obiger Dissert. nach S. 15 sich nicht hat verschaf- können, und welches auch Ref. nur aus dem Citate bei Her- n griech. Staatsalterth. §. 70, 3. kennt. Neulich hat in ge- gter Kürze Dr. Herm. Sauppe zu dem Osterprogamme der her Cantonsschule in: De causis magnitudinis iisdem et labis narum commentat. P. I. S. 23 f. davon gesprochen und das ihnte Programm auch bloss dem Titel nach citirt; Ref. ist so ausser Stand gesetzt zu beurtheilen, ob nach Hüllmann neue Besprechung der Sache nöthig war. Wichtig genug llerdings diese; denn die *ἑταιρείαι* und *συνωμοσίαι ἐπὶ δί- καιαι ἀρχαῖς* gewannen in der Geschichte Athens den grössten luss, namentlich zu der Zeit, wo die alte Vaterlandsliebe er- ien und das Privatinteresse geweckt war, wo nach Perikles Tode Egoismus der oligarchischen Partei die Demokratie untergrub zum Sturze brachte. Nach einer Note des Vfs. auf S. 1

kann sich Ref. nicht des Gedankens erwehren, dass der Vf. [illegible] Darstellung seines Gegenstandes an die Lage der Schweiz [illegible] habe. — Die Frage, ob ἑταιρία oder ἑταιρεία zu schrei[illegible] sei, wird zu rasch in Note 8 abgethan; es sollte wenigstens [illegible] Lobeck zu Soph. Ai. S. 309 der 2. Aufl. verwiesen werden. Den Anfangspunct der Geschichte der Hetärien geben dem Vf. [illegible] Parteikämpfe zwischen Isagoras und Kleisthenes, obgleich [illegible] wird zugestehen müssen, dass jene Clubbs erst nach fester [illegible] gründung der Demokratie entstanden und jene Männer die Ver[illegible] ter der beiden Principien waren, die damals in einen Entsch[illegible] dungskampf sich einliessen, der Aristokratie und der Demokr[illegible] hier sind nur στάσεις, wie sie der Vf. S. 7 selbst nennt. [illegible] erste Spur einer ἑταιρεία findet sich bekanntlich nach Plut[illegible] Aristid. 2. unter Themistokles, und von da an lassen sich [illegible] Häupter der einzelnen Verbindungen bis auf die Dreissig he[illegible] ziemlich fest bestimmen. Diess nun hat der Vf. mit aller Genau[illegible] keit in guter, anspruchsloser Darstellung gethan, und so, [illegible] des Lesenden Aufmerksamkeit immer festgehalten wird; vorzüg[illegible] befriedigt hat sich Ref. gefunden durch Das, was über des Al[illegible] biades Zeit gesagt ist. — Der Druck ist correct. 89.

[1742] Archiv für Geschichte und Literatur. Heraus[illegible] geg. von *Fr. Cp. Schlosser* und *Glo. Aug. Berck*[illegible] 6. Bd. 1. u. 2. Abthl. Frankfurt a. M., Schmerber[illegible] 1835. 239 S. gr. 8. (n. 2 Thlr. 12 Gr.)

Dieser Theil enthält 3 Abhandlungen. Napoleon und sei[illegible] neuesten Tadler und Lobredner, von Schlosser (Fortsetzung) Das Consulat vom Frieden von Amiens. Zeit des Kaiserth[illegible] bis auf die neue Coalition Englands und der absoluten Monarchi[illegible] Hr. Schlosser hat in dieser Abhandlung sich die leicht zu lösend[illegible] Aufgabe gesetzt, zu zeigen, dass Napoleon's Politik und allgem[illegible] nes Betragen selbstsüchtig, falsch und treulos gewesen, und d[illegible] zweite, noch viel leichtere, dass Bignon in seiner Geschichte u[illegible] verschämt, und dass diese ganze Geschichte, wenn es Napole[illegible] und Frankreich gilt, kaum eine gesunde und richtige sei, u[illegible] dass sie nur solche Ansichten und Urtheile aufstelle, deren Ver[illegible] kehrtheit von Jedem mit Händen gegriffen werden könne, d[illegible] Lust habe zuzugreifen. Hr. Schlosser hat diess mit grosser Weit[illegible] läufigkeit durchgeführt und an den auffallendsten Beispielen g[illegible] zeigt. Gemeine Gaunereien aber hat, wie Hr. Schl. meint, d[illegible] Kaiser Napoleon nicht begangen. Auch ist es unwürdig, von [illegible] nem gefallenen Helden in dieser Weise zu reden. — Ferner stel[illegible] Hr. Carové die 3 ersten Jahre der französ. Revolution dar. V[illegible] dieser Abhandlung lässt sich weiter nichts rühmen, als dass s[illegible] die päpstlichen Schreiben und die Maassregeln des apostol. Stuhl[illegible]

gen die Attentate der Revolution auf den mittelalterlich-katho-schen Kirchenbau ausführlich mittheilt. Im Uebrigen allbekannte inge mit neuen Redensarten, und die zweite Abhandlung so ge-ählich wie die erste. Ein Schicksal, welches mit beiden die itte, „Aschbach's Geschichte der Heruler und Gepiden", theilt.

91.

[1743] Neue Mittheilungen aus dem Gebiete historisch-tiquarischer Forschungen. Herausgeg. von dem Thüring. chs. Vereine u. s. w. zu Halle, durch den Secretair desselben r. *K. Edu. Förstemann.* **2. Bd. 1—4. Heft. Mit ehr. Holzschnitten u. 3 Steindrucktaf. Halle. (Nordmeen, Förstemann.) 1835, 36. XXIV u. 660 S. gr. 8. 2 Thlr.)**

[Vgl. Repertor. Bd. II. No. 1264. Bd. V. No. 1357.]

Dem ersten Hefte dieser fleissig redigirten Zeitschrift geht Rechenschaftsbericht an die Mitglieder des Vereines voraus, er Aufnahme neuer Mitglieder, Vermehrung der Sammlungen s. w. II. Historia flagellantium praecipue in Thuringia. Conssit Aug. Stumpf, Cartus. Erf.; ex ejusdem autographo nunc imum expressa curante Dr. A. H. Erhard. Hr. F. hat dabei e Handschrift der hall. Univ.-Bibl. (vgl. S. 26) benutzt, und Mittheilung ist nicht unwichtig. III. Güterverzeichniss des emal. Collegiatstiftes zu Walbeck, aus dem 13. Jahrh., von ehrends. Beigegeben sind einige Documente und Statuten. IV. ecker's Bericht über die Fehde der Städte Magdeburg, Halle d Braunschweig 1426. V. Bericht eines Augenzeugen über die sammenkunft K. Friedrich III. mit Karl d. Kühnen zu Trier 73. Aus einer Handschr. der Ponikau'schen Bibliothek in Halle. dann Briefe Joh. Forster's an Jos. Schredi, und einige Berichte er Auffindungen von Alterthümern. Zwei lithogr. Tafeln geben bildungen merkwürdiger Urnen und Gefässe. — Das 2. Heft thält: IX. Bericht über Wahl und Einführung des Nic. v. Amsf als Bischof zu Naumburg; aus dem städt. Archive zu Naumrg, von Lepsius. X. Calendarium Merseburgense, mitgetheilt n Herausgeber; es ist später als das von Hesse in Höfer's itschrift I. S. 111 ff. XI. Verzeichniss untergegangener Dörfer Reg. Bezirk Erfurt. XII. Vermischte Urkunden. Unter diem 17 Urkunden ist die Urkunde Lothar's für das Hochstift Bamrg, von 1136 (Schultes hist. Schr. II, S. 365). Pabst Innocenz Bestätigung der Güter des Kl. Ilsenburg von 1136, desgl. von Eugen III. 1148. Ueber die Aechtheit der letzteren theilt Prof. iggert seine Bemerkungen mit, deren Beurtheilung hier der aum verbietet. XIII. Correspondenznachrichten und Miscellen, welchen Hr. F. besonders auf histor. Vereine Rücksicht nimmt,

was um so verdienstlicher ist, da so die Wigand'schen Jal wenigstens einigermaassen ersetzt werden. — Das 3. u. enthalten: N. XIV. Pet. Becker's Nachrichten über die Ma denburg unter Friedrich v. Zollern, besonders über die Fe den von Quitzow und von Rochow im J. 1412. Mitgeth Oberl. Fr. Sintenis in Zerbst, und aus einer noch unge Chronik der Stadt Zerbst entnommen. Becker war Zeu jener Kämpfe. XIV. Güterverzeichniss des merseburger stiftes aus dem 14. Jahrh., mitgetheilt vom Herausgeber merseburger Capitelsarchive. Erläuterungen und Beme verspricht der Herausg. später nachzuliefern. Die Mit selbst ist wichtig für Geographie und Sprache. Durch Zu dem Ref. eine Handschrift desselben Güterverzeichnisses ersten Hälfte des 14. Jahrh. vor, welche in vielen Stück dem hier gegebenen abweicht, namentlich aber in der Ano Aus einer genauen Vergleichung beider Texte ergibt sich der hier abgedruckte manchen Fehler, theils durch den theils durch fälschliches Entziffern der Abkürzungen erhalt z. B. S. 376 Z. 19 primam st. primas, S. 369 Z. 15 v. hvleyben st. hvnl., Z. 12 humuli st. humili, Z. 10 Ern st. Ermegardus, S. 378 Z. 7. v. u. humuli st. humili, orde st. ordo, non st. uio, vicissim st. vicissimi, propter tres nostros „absentes" currit, S. 380 privicarius st. pri Z. 6 martir. st. marc., Dies xpi. st. D. Jes. xpi., Z. 1 lies vacante decania panis et denarii „cedunt" preposito, Z. 11 v. u. pleff' st. plest', Z. 5 assaturam st. allaturas XVI. Beitrag zur Geschichte der Stadt Merseburg. Vom var v. Medem in Stettin, nebst 12 Urkunden aus dem 1 Jahrh.; enthält besonders schätzbare Nachrichten über die zu Merseburg u. a. XVII. XVIII. Meibomii chronicon mo S. Laurentii ante oppidum Scheningen und Leuckfeld's ku stor. Beschreibuug dieses Klosters, mitgetheilt von Chr. Ni XIX. Diplomatarium monast. S. Liudgeri prope Helmste Abthl. enthaltend 71 Urkundeu von 1119 bis 1298. Mit und durch historische und topograph. Bemerkungen erläut Behrends, Pf. in Nordgermersleben. XX. Feuerlöschung Jac. Grimm. Ueber die Stelle des Tac. Ann. XIII, 57. v Brande der Civitas Ubiorum, nebst der Erzählung des P von Deutz 1128, aus Rupertus Tuit. de incendio oppidi und die dabei angewendeten Löschanstalten. XXI. Der Landfriede in deutscher Sprache vom J. 1236, mitgethei Dr. B. Thiersch. Es ist diess der Landfriede Friedrich den man gewöhnlich 1237 ansetzte. Der Vf. hat aber i Einleitung nachgewiesen, dass er nur von 1236 sein kann dass die Ansicht Gatterer's, er sei ursprünglich deutsch ge ben, richtig sei. XXII. Drei Briefe Melanthon's an die

on und Reinhard zu Ysenburg und Büdingen und an Wilh. ittel, mitgetheilt vom Grafen August zu Stolberg-Rossla. XXIII. n Briefe Joh. Spangenberg's an Just. Jonas; aus den Originalen ler Bibliothek des Gymnasii zu Meiningen, mitgetheilt vom ausgeber. XXIV. Generalbericht über Aufgrabungen in der gegend von Salzwedel, vom Prof. Danneil. XXV. Bericht über ere Nachgrabungen (1811) an der schwarzen Elster, von Fr. g von Nidda auf Gatterstädt. XXVI. Ueber zwei bei Giebi- ıstein gefundene buntverzierte Knochen, vom Prof. Wiggert, Abbildungen in Holzschnitt. XXVII. Ueber 37 alte Münzen, :he Graf August zu Stolberg-Rossla dem Vereine schenkte, Abbildung. Die Erklärung ist von Wiggert, jedoch unvoll- dig, da ihm, obschon es meist nur gewöhnliche Sachen sind, doch rere unbekannt waren. Es wäre gut, wenn man Seiten des :ins sich künftig an Jemanden wendete, der so viel von der ıkunde versteht, um wenigstens eine genügende Bestimmung :n zu können. XXVIII. Erklärung der Glockeninschrift zu denburg, von Demselben. XXIX. Ueber ein in einem heidnischen)e bei Halle gefundenes Glas, von Demselben. XXX. Literar. igkeiten, Correspondenznachrichten und Miscellen. Hier auch Uebersicht der neuesten historisch-antiquarischen Literatur. besonderem Interesse sind die Miscellen, sämmtlich geschichtl. lts. Zur letzten, welche eine Beschreibung der Ebersburg ält, ist eine lithograph. Abbildung beigegeben. — Aus dieser ltsübersicht wird man erkennen, dass der thüring. Verein zu e wahrhaft bemüht ist, seine Thätigkeit auf eine angemessene würdige Weise zu bezeigen. Möge dieses Unternehmen glück- m Fortgang haben und auch durch zahlreiche Käufer kräf- Unterstützung finden. 102.

1744] Geschichte der Burgen, Rittergüter, Abteien Klöster in den Rheinlanden und den Provinzen Jülich, Cleve, ; und Westphalen, nach archivar. und andern authent. Quel- gesammelt und bearbeitet von *F. E. von Mering* und *ıst Weyden.* 2. Heft mit 1 Abbild. Bonn, Ha- lt. 1835. IV u. 188 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)

[1. Heft. Ebendas. 1833. n. 1 Thlr.]

Das vorlieg. 2. Heft, ausschliesslich von dem letztgenannten ausgeber bearbeitet, behandelt 1) das Siebengebirge, von dem die Rehm'sche Ansicht, dass Siebenbürgen von ihm den Na- herleite, beibehalten wird. 2) Die Wolkenburg und Löwen- , mit Bezug auf Hannef. Als den Erbauer nennt der Vf. Erzbischof Friedrich I. von Köln, und setzt die Zeit der Er- ung in die Jahre 1112—32. Nach der Schlacht bei Ander- , die für K. Heinrich V. unglücklich ausfiel, habe jener Erz-

bischof diese Burgen zum Schutz gegen spätere Einfälle angelegt, während der Kaiser in Sachsen beschäftigt war. 3) Andernach, St. Thomas, Namedy und Laach. Hier findet sich blos die Geschichte von erstgenannter Stadt; die der übrigen soll das nächste Heft, zugleich mit einer Urkundensammlung enthalten. Nach der Ansicht des Vfs. verdankt Andernach seine Entstehung einem der 50 Castelle des Drusus und hat seinen Namen von der Lage ante Nacum oder Netam, wie die Römer die oberhalb der Stadt in den Rhein mündende Nette genannt hätten. Die Untersuchung ist sonst mit Fleiss geführt und lässt ein erfreuliches Resultat für die versprochene ausführliche Bearbeitung der Geschichte Andernachs erwarten. Der beigegebenen lithogr. Abbildung der Schlossruine zu Andernach kann nur mit Beifall gedacht werden, nicht so der Correctheit des Druckes, wo besonders in der Interpunction häufig gefehlt wurde. 102.

[1745] Beiträge zu der teutschen, besonders thüringischen Geschichte des Mittelalters. Herausgeg. von *Fr. Ludw. Hesse.* 1. Bd. 2. Abthl. Hamburg, Fr. Perthes. 1836. VI, 41—172 u. 50 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: *A. von Wersebe* über die Vertheilung Thüringens zwischen den alten Franken und Sachsen. 2. Hälfte u. s. w.

[Vgl. Repertor. Bd. II. No. 1495.]

Der Schluss des Textes von Wersebe (S. 41—60) verbreitet sich besonders über die Besitzungen, welche die Abteien Hersfeld und Fulda in dem thüringer Lande erwarben, namentlich in den Jahren 775 u. 972. Von weit grösserer Bedeutung sind dagegen die Anmerkungen dazu (S. 105—172). Hier findet sich (S. 105 ff.) ein Verzeichniss der der Abtei Fulda zehentpflichtigen Orte nach einer Urkunde K. Ludwig's von 874; an Zahl 116, die durch ganz Thüringen zerstreut liegen. S. 120 f. Untersuchungen über die Urkunde Karl's des Gr. vom 5. Jan. 775, bei Wenck Urkundenb. Bd. 3, No. 5. S. 130 ff. über Otto's Schenkung an das Stift Gandersheim 979 u. m. A. Ueberhaupt enthalten diese Anmerkungen des Vfs. einen Schatz von historischen Notizen, der schwerlich hier gesucht werden wird. Dagegen fehlen die vom Herausgeber früher versprochenen Mittheilungen seiner eigenen, von Werserbe abweichenden Ansichten gänzlich, weil ihm bisher noch einige Urschriften von Documenten fehlten. Zur Entschädigung dafür gibt er eine „Aehrenlese zu der Geschichte deutscher Klöster und Burgen aus Zeitbüchern und Urkunden des Mittelalters" (S. 1—50 des Anhanges). Hier finden wir zuerst: Nachrichten vom Kloster Paulinzelle aus den Ne-

von Syghen thüringischer Chronik, von dem der Vf. vermu-
er habe das Leben der Stifterin Paulina, dessen Trittenheim
nkt, benutzt; der Text des Syghen folgt S. 9—18 und An-
tungen S. 19—27. — Hierauf folgt S. 28—37 eine „ver-
erte Reihe der Aebte zu Paulinzelle", 27, von 1107 bis zur
iebung des Klosters. Bei Gelegenheit des 14. Abtes, Berthold
um 1340), gedenkt Hr. H. eines Bracteaten, den Götz (Bei-
) Bd. 3, S. 921 f.) nach Paulinzelle (Appel, Repertor. II, S.
) nach Altenzelle setzen, und liess dabei aus Briefen Erbstein's
des Hrn. v. Posern deren Urtheile über die genannte Münze
ucken, wobei jedoch nicht unerwähnt bleiben darf, dass M.
tein die Münze selbst im Originale, v. Posern aber nur
iner Abbildung sah. Allein seit jenen brieflichen Mittthei-
en sind mehr als 10 Jahre vergangen, binnen welcher für die
skunde des Mittelalters Vieles geschah. Durch die Anschau-
des Originals, das v. Posern jetzt selbst besitzt, hat er seine
cht geändert, und es steht zu erwarten, dass er etwas Nähe-
larüber bekannt machen werde. S. 37 folgen „Nachrichten
dem Jungfrauenkloster zu Ichtershausen" — bloss Abdruck
er Stellen aus Syghen's Chronik, und 2 Documente von 1147
1190, dieses Kloster betreffend, aus dem herzogl. Archive
otha. 102.

Weitere Untersuchungen über den hier erwähnten, angeblich
nzeller Bracteaten, den ich unlängst im Originale erhielt, ha-
zu der Gewissheit geführt, dass diese Münze weder von den
tern Paulinzelle, Pforta, Altenzelle, noch von den Erzbischöfen
Mainz, sondern von dem Erzb. Ludolf von Magdeburg ge-
t wurde. Eine nähere Mittheilung darüber, sowie eine ge-
Abbildung der Münze selbst, wird die „Hannoversche numis-
Zeitschrift" enthalten. C. Fr. v. Posern-Klett.

[746] Geschichte des teutschen Volkes. Von *Hein-
Luden. 10. Bd. Gotha, J. Perthes. 1835.
u. 666 S. gr. 8. (Pränum.-Pr. Druckp. n. 2 Thlr.
kr., n. Velinp. 3 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. II. No. 1841.]

Herr Luden fährt in diesem Bande seines Werkes, welches
r breiter anschwellt, fort, die deutsche Geschichte in seiner
e zu behandeln. Es enthält derselbe die Geschichte von der
l Lothar's des Sachsen zum König bis auf die Unterwerfung von
und und Crema durch Friedrich Barbarossa, 35 Jahre, von
—1160. Die Art Hrn. Luden's, den historischen Stoff zu
beiten, ist dem Publico bekannt. Sie individualisirt Alles,
edanken und die Stellung der einzelnen Personen, selbst de-

rer, welche nicht eben eine Hauptrolle auf der Bühne der Ereignisse spielen, die Verflechtung der Zustände und Verhältnisse, das Einwirken derselben auf die Menschen und wie durch diese wiederum jene bedingt werden, wird vom Vf. immer sehr scharf aufgefasst. Ref. ist weit davon entfernt, diese Behandlungsweise für eine unpassende zu erklären. Sie scheint gerade bei der deutschen Geschichte um so mehr an ihrer Stelle zu sein, als das Reich dieses Volkes, um dessen Bildungsgeschichte es sich in den Jahrhunderten handelt, von denen der Vf. jetzt redet, durch solche Zustände und Verhältnisse allein geworden ist, was es war. So lange sich mithin die individualisirende Breite des Vfs. bei reindeutschen Sachen hält, wüsste Ref. nicht, was gegen sie könnte gewendet werden könnte. Wenn aber Deutschland und die deutschen Könige mit dem Auslande zusammentreffen, soll eine deutsche Geschichte nichts weiter thun, als die Rückwirkung dieses Zusammentreffens auf Deutschland darstellen, und jene individualisirende Breite sollte z. B. nicht mehr auf die italienischen Verhältnisse ausgedehnt werden. Von der Zeit der Hohenstaufen an, unter denen die Züge nach Italien kaum mehr als persönliche Unternehmungen, Gedanken und Pläne der Kaiser sind, welche nur die allgemeine Rückwirkung auf Deutschland haben, dass die Organisation des Reiches von ihnen darüber vergessen wird, scheint es besonders nothwendig, dass die Darstellung sich auf die rein-deutschen Angelegenheiten beschränke, um von ihnen deren die Resultate der Rückwirkung auf Deutschland darzustellen. Hr. L. wird diesen Weg nicht gehen. Er trägt das Verfahren, welches für Deutschland gebilligt werden mag, auch nach Italien hinüber. Dadurch ist geschehen, dass der Leser auch in diesem Bande vergebens einen längeren Abschnitt sucht, welcher ihm über die Veränderungen, die im Innern Deutschlands seit dem Untergange der Karolinger sich ereignet, eine ausführlichere Belehrung biete, als durch die vom Vf. hin und wieder eingestreuten Bemerkungen gewonnen werden kann. 91.

[1747] Lehrbuch der deutschen Geschichte von *Friedr. Schmitthenner*. 2., verm. Aufl. Cassel, Krieger. 1838. XII u. 604 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Das vorlieg. Werk verdient in vollem Maasse den Beifall, welchen es zu finden scheint, wenn man den Zweck, für den es geschrieben ist, im Auge behält. Es ist geschrieben für den ersten Unterricht in der Geschichte unserer Nation, und Ref. wüsste für Schüler und überhaupt alle Personen, welche diese erste Belehrung gewinnen wollen, kein besseres Buch zu empfehlen, als dieses. Der Vf. ist freilich, wovon auch in dem Werke selbst die Spuren sich zeigen, kein eigentlicher Geschichtsforscher, aber er

at einen ungemein richtigen Tact, worauf hier Alles ankommt, nd seine Sprache ist einfach und klar, von poetischer Schwulst beasoweit als von Trockenheit entfernt. Sein richtiger Tact zeigt ich vornämlich in den Abschnitten, welche über Bildung, Sitte, irchliche und gemeinheitliche Verfassung, Rechtswesen und Reichsrganisation in der politischen Geschichte eingewebt sind. Im inzelnen lassen sich allerdings noch mehrere Ausstellungen maen. Was z. B. S. 355 über Huss gesagt wird, ist doch zu ürftig und wenig erschöpfend, indem nur gesagt wird, dass derelbe gegen die Priestermacht geeifert habe. Ebenso verhält es ch S. 407 mit der katholischen Gegenreformation, wo nicht einmal das Jahr angeführt ist, in dem Ferdinand von Oesterreich-teiermark sie in seinen Landen vornahm. S. 574, wo der Vf. n den allgemeinen Ergebnissen der Rheinbundszeit redet, hätte r genauer bemerken sollen, welche Grundsätze aus Frankreich ach Deutschland in derselben verpflanzt worden sind, z. B. Gleichit der Besteuerung, Aufhebung der Leibeigenschaft u. s. w.

[1748] **Die Mecklenburgische Geschichte** vom Beginn r historischen Zeit bis auf das Jubeljahr 1835. Für Schulen und m Privatgebrauch bearb. von *Wilhelm Dehn*. Schwerin. Berlin, C. F. Plahn.) 1835. IV u. 75 S. gr. 8. (n. Gr.)

Der Vf. beabsichtigt nur, „einen bis auf die neueste Zeit rgehenden und auch dem Unbemittelten zugänglichen Leitfaden" n geben „auf dem der Lehrer beim Unterrichte weiter bauen nne". Dass er diesen seinen Zweck erreicht, können wir verchern, und das Werkchen in dieser Beziehung empfehlen. Die eschichte Mecklenburgs wird in 4 Abschnitten behandelt: 1) Vom eginne der historischen Zeit bis zum Eintritt in den deutschen eichsverband (780—1225). 2) Von 1225 — 1477, dem Tode einrich IV. 3) Von 1477—1701, oder bis zum hamburger Verleich. 4) Vom hamburger Vergleich bis auf das Jubeljahr 1835. ie einzelnen Abschnitte sind in §§. eingetheilt, deren im Ganzen, nter fortlaufender Zahl 88 sind. Störend, besonders für den Geauch in den Schulen, sind mehrere Druckfehler. 102.

[1749] **Le Portfolio** ou Collection de Documens politiques, latifs à l'histoire contemporaine. Traduit de l'Anglais. Tome , No. 6—9. S. 56—159. Tome II. No. 10—17. 431 S. ome III. No. 18. 19. 83 S. Hambourg, Campe. 1836. r. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

[No. 1—5. vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 1041.]

No. 6. dieser merkwürdigen Sammlung bringt eine Depesche

Pozzo di Borgo's vom Jahre 1826. Die Herausgeber kön
nicht begreifen, dass Russland den Regierungen Spanie
Portugals Mässigung und Gerechtigkeit empfohlen habe, leg
alle derartigen Stellen als Täuschungen aus. Das Schreib
Kaisers an jenen Staatsmann bei dessen Versetzung nach
land. Auszüge aus Canning's berühmter Rede über Portug
Betrachtungen darüber. Ueber Circassien, dessen Angelegen
hier wohl grössere Wichtigkeit beigelegt wird, als sie ver
Ueber den Einfall der Perser in Russland. Ueber den
der Allgemeinen Zeitung, Russlands Stellung zu Europa bet
Hier wird unter Andern eine Widerlegung mitgetheilt, die
dings die Furcht vor Russland als ziemlich grundlos ers
lässt. Ein Aufsatz der Warschauer Zeitung mit heftigen
len gegen England. — No. 7. Eine Depesche Pozzo di
von 1828. Sie wird für sehr geheim ausgegeben. Da s
auch von Mässigung und Friedensliebe spricht, so wissen d
ausgeber das nicht anders als durch die Annahme zu er
die russischen Staatsmänner behielten solche Verstellung
den geheimsten Depeschen bei, um nicht aus der Gewohn
kommen. Ueber Circassien ein Aufsatz voller Illusionen.
8. und 9. Fortsetzung des Vorigen. Zum Schlusse ein
über die nicht dem russischen Scepter unterworfenen sla
Völkerschaften. — No. 10. Ueber die Eröffnung des Par
von 183[illegible]. Ueber die militärische Besetzung Konstantinop
[illegible] Dardanellen durch die Russen. Ueber die Seekräfte
[illegible] auf dem schwarzen Meere. Ueber die Vertheilung
[illegible] an türkische Truppen. Ueber den Handels
[illegible] auf Russland. — No. 11. Eine geheime Depes
[illegible] Tatitscheff von 1828, das Verfahren Oesterre
[illegible] Gallizien betreffend. Eine gleiche vom folgende
[illegible] Unterredung mit Metternich. Ueber die slavisch
[illegible] Polen und Russen. Ueber Oel und Talg
[illegible] besser thäte, die Einführung türkischen Oe
[illegible] Talges zu begünstigen. — No. 12. Gehei
[illegible] Pozzo di Borgo's von 1828, die österreichische Po
[illegible] französischen besprechend. Reflexione
[illegible] das Ansehen der Türkei zu verbürgen.
[illegible] und türkische Bauholz, wonach
[illegible] das türkische vorzugsweise zu verwenden.
[illegible] bekanntem Werke vom Zollvereine. D
[illegible] zu glauben, dass selbst Nebenius unte
[illegible] geschrieben habe. — No. 13. Fortsetzu
[illegible] Reflexionen über Canning und Wellington.
[illegible] aus Nebenius. Ueber den russisch
[illegible] Bericht des russischen Generals Krasin
[illegible] beim Kaiser Franz. Hiernach hätte der

i Kaiser fast von nichts als von exaltirten Lobeserhebungen
ses Souverains unterhalten, sowie ihm vor den Türken Angst
chen wollen. Ein Memoire von 1834 über die Mittel, die eng-
h-französische Allianz zu trennen. Ein Artikel über Russland
l Europa. Ueber die neue Constitution der donischen Kosaken.
ber die auf Russland bezüglichen Parlamentsdebatten. Ueber
lischen und russischen Talg, wobei die höhere Besteuerung
letzten empfohlen wird. — No. 15. Ein Memoire von 1822
r die preussische Politik; voll glänzender Aussichten für Preus-
s Principat in Deutschland; wahrscheinlich erfunden und jeden-
s in der Absicht bekannt gemacht, Misstrauen zwischen Preus-
und Oesterreich zu erregen. Eine Depesche Metternich's an
österr. Gesandten in Dresden vom 28. Sept. 1830. Auszug
Nebenius. — No. 16. Bericht des russ. Generals Krasinski
r seine Unterredungen mit Metternich von 1829. Memoire
r Schweden, voller Unwahrscheinlichkeiten. Kriegserklärung
nlands an Schweden vom 10. Febr. 1808. Parlamentsdebatten
r Krakau. Ueber die Donauschifffahrt, die bekannten Be-
werden gegen Russland enthaltend. Notizen über die Handels-
ziehungen zwischen Russland, England und der Türkei. —
17. Bericht Krasinski's über eine fernere Unterredung mit
ternich, nebst einer Note an letzteren. Ueber den Eintritt
ses Officiere in türkische Dienste. Correspondenzen im Sinne
Portfolios. — No. 18. u. 19. Depesche des Grafen Nesselrode
den Fürsten Lieven von 1827 über Portugal. Depesche Pozzo
Borgo's von 1827, über spanische und portugies. Angelegen-
ten. Depesche Lord Dudley's an den Marquis von Palmella,
1828. Depesche des Grafen Aberdeen an den Marquis von
bacena, von 1819. Parlamentsdebatten über Russland. Be-
kungen über den Handel der Moldau und Walachei. — Durch
diese Hefte also nur Variationen über das eine Thema, nur
suche, in England die lebhaftesten Besorgnisse über die Pläne
nlands zu erwecken. Wenn in der That authentische Papiere
die Hände der Herausgeber gefallen sind, so ist es nur zu
auern, dass sie bloss für Parteizwecke benutzt werden. 99.

[1750] Geschichte der Europäischen Staaten seit dem
ieden von Wien. Von *Friedr. Buchholz.* 21. Bd.
gebenheiten d. J. 1831. Berlin, Th. Enslin. 1836.
8 S. 16. (n. 2 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Historisches Taschenbuch. Von u. s. w.
Jahrg.

[Vgl. Repertor. Bd. II. No. 1843.]

Ref. hat zu dem Zwecke der Berichterstattung für diese
ter noch einmal die Tartar, einen Band dieses Werkes durch-

zulesen, ausgestanden. Es wird ihm dieses lange in schmerzlicher Erinnerung bleiben. Das Urtheil, welches er über die Leistungen des Hrn. Buchholz schon früher ausgesprochen, muss er wiederholen. Auch in diesem wie in den früheren Jahrgängen ist der Stil dunkel, schwerfällig, seltsam verworren, oder gegen die Gesetze des Sprachbaues. So hat (S. 317) Prinz Leopold keine Lust sich mit der belgischen Krone zu befassen, und S. 319 beginnen die Feindseligkeiten auf Seitens Antwerpens, womit gesagt sein soll, dass die Feindseligkeiten in Antwerpen wieder begonnen hätten. Auch erfolgt S. 362 in dem Königreiche Bayern ein Aufschrei von Missbilligung über die Maassregeln der Regierung. Fällt Hr. B. Urtheile über Menschen, Ereignisse und Zustände, so gibt er zu erkennen, dass es ihm an nichts weniger als an Allem fehlt, was solche Urtheile auszusprechen berechtigt. So stellt derselbe, der sich offenbar gern als einen Gegner der repräsentativen Verfassungen möchte betrachtet wissen, als Ergebnisse der engl. Verfassung für das britische Reich S. 47 folgende Dinge dar: ein beispielloses Zurückgehen in Handel und Gewerbe; eine Staatsschuld, vor welcher die kühnste Einbildungskraft erschrickt; eine Geistlichkeit, welche einen fast unermesslichen Theil des Nationaleinkommens verbraucht; einen Grund und Boden, der sich in den fast ausschliessenden Besitz einiger Hunderte von bevorrechteten Familien befindet. Es soll hier unbeachtet gelassen werden, dass, besonders seit dem Anfange dieses Jahrh., Handel und Verkehr von England einen riesenhaften Aufschwung genommen haben, und es soll die Anführung des Vfs., dass England ein beispielloses Zurückgehen in Handel und Gewerbe darbiete, als eine richtige angesehen werden, welcher nothwendige Zusammenhang wäre auch dann zwischen dieser und den übrigen angeführten Erscheinungen und der engl. Verfassung, und wie liessen sie sich allein aus dem Umstande, dass England die Verfassung hat, welche es hat, herleiten? Konnte das Ober- und das Unterhaus die Kriege verhindern, welche Englands Staatsschuld so gesteigert haben? Hätte England sie nicht führen müssen, es möchte eine Verfassung gehabt haben, welche es wollte? Hätte die Verfassung von England, welche es hat, oder irgend eine andere, eine grössere Ausdehnung der Manufacturen auf dem Festlande von Europa hindern können? Konnte unter dieser oder unter einer anderen Verfassung rechtmässiger Besitz den Besitzern rechtmässig entwunden werden, und wird nicht der Klerus der anglikan. Kirche auch unter dieser Verfassung, seine übermässigen Reichthümer verlieren? War nicht auch in dem vor der Revolution autokratisch regierten Frankreich der katholische Klerus in dem Besitze unermesslicher Reichthümer? Wie lassen sich also alle diese Dinge so dürr als Ergebnisse der Verfassung Englands hinstellen. So haltlos wie dieses Urtheil sind noch viele andere, welche in

iesem Werke vorkommen. So meint der Vf. S. 528, die Propaganda habe durch die Unruhen in dem Fürstenthume Neufchatel reussen eben so zu beschäftigen gemeint, wie Russland durch ie polnische, Oesterreich durch die italienische Revolution. Ref., elcher mit dieser Propaganda nichts zu schaffen hat, hält dieselbe nicht für in dem Grade von allem Verstande verlassen, dass ie solche Berechnungen angestellt. 91.

[1751] Chronik des 19. Jahrhunderts. Neue Folge 8. u. 9. Bd. Die Jahre 1833 u. 1834 enthaltend. Von Dr. *Carl Venturini*. Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1835, 36. VIII u. 696, VIII u. 616 S. gr. 8. (8. Bd. 3 Thlr., 9. Bd. 2 Thlr. 16 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Die neuesten Weltbegebenheiten im pragmatischen Zusammenhange dargestellt von u. s. w.

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 3016.]

Hr. Venturini erwähnt im 9. Bande einmal beiläufig, dass r am Abend seines Lebens stehe. Jedesfalls aber hat er schon iel geschrieben. Da, meint Ref., müsste er doch endlich Zeit ewonnen haben, die Ereignisse von der rechten Seite zu betrachen und den hyperbolischen Ton der Zeitungen für das zu nehmen, was er ist. Dem ist aber nicht so. Auch in diesen Jahrängen herrscht der alte Ton fort. Es ist alles grässlich, entetzlich, fürchterlich und abscheulich. Es wird nächstens Alles useinandergehen und Niemand weiss, was dann werden wird. Mit allen den fürchterlichen Dingen, die Hr. V. auch in diesen Jahrg. ieder aufstellt, wird es wohl werden wie mit dem Untergange durch den Hungertod, welchen er der europäischen Menschheit chon oft gedroht und als ganz nahe bevorstehend geschildert hat. Im Uebrigen ist der Charakter des Werkes geblieben wie sonst.

[1752] Allgemeine Geschichte der Kriege der Franzosen und ihrer Alliirten vom Anfange der Revolution bis zum Ende der Regierung Napoleons. Fortgesetzt und bearbeitet von *Frz. Jos. Ado. Schneidawind*, der Philos. Dr. Prof. u. s. w. 27. u. 28. Bdchn. Darmstadt, Leske. 1835. 208 u. 210 S. 16. (12 Gr.)

Auch u. d. Tit.: *X. B. Saintine's* Feldzüge in Italien in den J. 1796 u. 1797, fortgesetzt u. s. w. 3. u. 4. Bdchn.

Hr. Dr. Schn. setzt in den vorlieg. Bänden Saintine's unvollendet gebliebenes Werk nach anderen Quellen fort. Eine einfache, ruhige und klare Darstellung. Die Urtheile des Vfs. sind

gesund und richtig. Sie sind indess in der Regel den Quellen entnommen, nach denen der Vf. schreibt, zumal wenn es sich um taktischen und strategischen Dingen handelt. Die Sprache ist aber nicht gut und zuweilen sogar seltsam und unrichtig. Bd. 3, S. 13 steht: die Versuche Bonaparte's sich mit dem Pabste zu benehmen, wären nicht gelungen. Das soll sich verständigen oder auseinandersetzen heissen. Ferner wird Bd. 4, S. 109 berichtet, dass B. verstanden habe, sich mit Allem zu befassen und selbst unter den Donnern eines complicirten Krieges. Bd. 4, S. 161 wird „die circa Stärke" der französ. Armee angegeben. Solche Dinge kommen sehr häufig vor. 91.

Schul- u. Erziehungswesen.

[1753] Historisch-pädagogische Reise nach Sachsen und einem Theile von Preussen. Von Dr. *E. Friedr. Jacobi*, K. Bayr. zweitem Seminar-Inspector in Altdorf. 2. Thl. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 1836. II u. 367 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 755.]

Auch in diesem Bande, welcher die über Weimar, Jena, Pforta, Naumburg, Weissenfels, Leipzig, Meissen, Dresden, Freiberg, Chemnitz, Zwickau, Plauen und Hof fortgesetzte Reise beschreibt, ist die eigentliche pädagogische Ausbeute äusserst geringfügig. Abgesehen von den etwas ausführlicheren Nachrichten über das Schullehrerseminarium in Weissenfels unter Harnisch (S. 82—95) und die Bürgerschule in Leipzig unter Vogel (S. 129 — 139), welche inzwischen nichts weniger als erschöpfend sind, wird sich der Pädagog vom Fache fast wenig bedacht sehen. Den grösseren Theil des Raumes füllen Reminiscenzen aus der Geschichte der Gegenden und Städte, durch welche die Reise führte; Erwähnungen ausgezeichneter Männer der Vorzeit und Gegenwart, welche sich dem Reisenden vergegenwärtigten, oder mit welchen er in vorübergehende Berührung kam; Schilderungen von Natur- und Kunstgegenständen, die der Vf. sah, sowie von dem Eindrucke, den sie auf ihn machten. Irrthümer von mancherlei Art laufen in die Nachrichten und Beschreibungen mit unter. So lässt der Reisende das leipziger Bürgerschulengebäude im J. 1833 nach Gedicke's Abgange von der Leitung der Bürgerschule erbaut werden (S. 129), da doch die Bürgerschule theilweise schon vor der französischen Invasion vollendet war; so verwechselt er (S. 172) den König von Sachsen, Anton, mit seinem Vorgänger, Friedrich August; so beschreibt er den Dom

Meissen (S. 195) thurmlos, obschon am hinteren Theile dieser rche der bekannte Höckerthurm sich erhebt, der oben eine py-midenförmige Bekrönung hat. Es würde inzwischen hier zu it führen, noch mehr dergleichen Errata auszuheben. Im Gan- n erzählt der Vf. lebendig und gut, und man folgt ihm gern n Ort zu Ort. Störend sind nur die zahlreichen, ganz unan- zeigt gebliebenen Druckfehler. Soll bei dem grässlich verstüm- lten Virgilischen: „Infantum regina jubes renovare dolores" . 75), und bei dem Wagen Phaedons (st. Phaëthons, S. 284), der . oder der Corrector in Anspruch genommen werden? 8.

[1754] Hülfsbuch zur Erklärung der Sonn- und Fest- gs-Episteln. Für Volksschullehrer. Von *E. Hildebrandt*, ed. zu Eilsdorf. Quedlinburg, Basse. 1836. IV u. 172 S. (12 Gr.)

Eine für Schullehrer im Ganzen recht brauchbare Arbeit, lbst wenn man mit allen aufgestellten Erklärungen nicht einver- anden sein könnte. In der Einleitung wird in gedrängter Kürze s Nöthige über die Länder und Städte, welche die Apostel ent- eder selbst bereiseten, oder deren Bewohner von ihnen Briefe hielten, sowie über das Leben und die Schicksale der Vff. die- r Briefe, und endlich über diese Schriften selbst beigebracht. ei der Erklärung der einzelnen epistolischen Abschnitte selbst eht jedesmal eine kurze Inhaltsangabe voran, dann werden die inzelnen Verse erläutert, und namentlich die Wörter und Redens- rten, die einen mehrfachen Sinn haben, näher erklärt, und die tellen der Bibel angeführt, in welchen dieses oder jenes Wort, ß in ganz verschiedenem Sinne, vorkommt. In letzterer Bezie- ung hat der Vf. vielleicht hier und da zu viel gegeben und nicht edacht, dass er eben dadurch von der eigentlichen Erklärung der reienden Bibelstelle ableiten könne. So lange in unseren Dorf- chulen die aus dem kleinen Katechismus zum sogenannten Evan- elium beförderten Kinder die evangelischen und epistolischen erikopen als Hauptleseübungen eine Zeitlang — ehe sie, nach em Schulausdrucke, in die Bibel kommen — tractiren, und man ünschen muss, dass sie doch auch verstehen lernen, was sie sen, so lange wird man auch dieses oder ein ähnliches Hülfs- uch in die Hände der Lehrer wünschen müssen, besonders da ehrere epistolische Perikopen schwer zu verstehen und für inder wenigstens ziemlich unfruchtbar sind. Wer Dorfschulen ufig besucht, wird die Erfahrung gemacht haben, dass bei Er- lärung der Epistela oft auf die willkommene Veranlassung eines nzigen Wortes, das den Schullehrer in ein altes, ausgefahrenes eleis glücklich hineinführt, ganz andere Dinge durchgesprochen erden, als eigentlich in den epistolischen Abschnitten stehen.

[1755] Die Hauptstücke Luther's akroamatisch erklärt und mit katechetischen Andeutungen versehen von *Edu. Straubel*, Cand. des Predigtamts und Lehrer. Leipzig, O. Wigand. 1836. 169 S. gr. 8. (16 Gr.)

Welches auch immer der Geist des Zeitalters sei, sagt Hr. St., von der Schule müsse er fern gehalten werden; ihr gehöre ein rein biblisches Christenthum, dessen Gepräge die Hauptst. Luth.'s an der Stirne tragen. Es verliere aber der Religionsunterricht nach dem einen oder anderen der gewöhnl. Handbücher, in denen entweder durchweg die katechet. Form herrsche, oder die Wahrheiten des Evang. in kurze Sätze und Paragraphen eingezwängt seien, über der Worterklärung und analytischen Entwickelung der Begriffe leicht jene Wärme, die dem Herzen wohl thue; daher müsse, wenn man die einzelnen Glaubenssätze analytisch zerlegt habe, das Getrennte auch einmal wieder vereinigt und das Evangelium in seiner herrlichen Einheit dargestellt werden. Diess geschehe, wie ihm eine längere Erfahrung gelehrt, am sichersten durch die akroamat. Lehrform u. s. w. Hr. St. gibt nun in diesen, zunächst für den eigenen Gebrauch ausgearbeiteten „kleinen Vorträgen" eine fortlaufende, recht gelungene Erläuterung der Luther. Hauptst., die manchem Lehrer das rechte Verständniss derselben aufschliessen kann. Sie schliessen sich genau an die Worte der Bibel; Gott ist nach 1 Tim. 3, 16. Mensch geworden u. s. w.; und man sieht aus der Wärme des Vortrags, dass sich in ihnen Hrn. St.'s volle Ueberzeugung ausspricht. Sind auch diese Vorträge im Ganzen gut geschrieben, so kommt doch manches Ungrammatische in ihnen vor. „Unsichtbar und seine Nähe doch so fühlbar, zeugt sein Wirken allenthalben von seiner Allgegenwart", und „Nicht auf wunderbare Weise, nicht der blosse Genuss des Abendm. schafft dem Theilnehmer den verheissenen Seegen", sind von mehreren Beispielen einige. — Aufgefallen ist dem Ref. noch, dass Tiberius der Sohn des Augustus genannt und Mth. 26, 26 f. für das „Diess thut zu meinem Gedächtniss" angeführt wird. Nur Lucas und Paulus haben diese Aufforderung. 72.

[1756] Methodik zum deutschen Style. Ein Handbuch für Jene, die sich oder Andere im schriftlichen Vortrage zweckmässig bilden wollen. Von *Innoc. Forster*, emerit. Lehrer an der k. k. Muster-Hauptsch. zu St. Anna; gegenw. Direct. an der Landstrasser-Hauptschule. 1. Bd. Wien, Pichler. (Leipzig, Liebeskind.) 1836. VIII u. 100 S. gr. 8. (12 Gr.)

Da seine Gedanken nur Der richtig darstellen kann, wer rich-

s denkt, letzteres aber ohne deutliches Bewusstsein der Gesetze, ach welchen der Verstand beim Denken verfährt, nicht möglich t, so schickt Hr. F. seiner Methode zum deutschen Stil in diem 1. Bde. eine kurze Denklehre voraus, welche über die hier einschlagenden Gegenstände sich fasslich und fast durchgeends genügend verbreitet und deren theilweise Ausführlichkeit raus sich erklärt, dass der Vf. sein Lehrbuch zunächst für Lehrer der Pädagogik, für die gebildeteren Candidaten derselben und ür Privatlehrer, ja für alle solche Jünglinge und Erwachsene betimmte, die sich durch Selbstbildung für ihre höheren bürgerlihen Verhältnisse vorbilden wollen. Aus diesem Grunde sucht er uch Dem, was er lehrte, durch erläuternde Beispiele die grösstnöglichste Deutlichkeit zu geben. Zu rühmen ist, dass der Vf., as jetzt selten geschieht, am Schlusse der Vorrede die Männer amentlich anführt, deren Schriften er bei Abfassung seines Wertes zu Rathe gezogen hat.

[1757] **Der Jugendfreund.** Eine Mitgabe für christlich gebildete Jünglinge bei ihrer Confirmation, Abendmahlsfeier und weitern Lebensreise. Von *Carl Friedr. Hempel*, Adj. und Past. zu Stünzhayn, Mitgl. der histor.-theolog. Ges. in Leipzig. Mit 1 lithogr. Abbild. Leipzig, Dürr. 1831. XII u. 270 S. gr. 8. (20 Gr.)

Jünglingen, welche nach dem höheren Bedürfnisse unserer Zeit zu einem richtigen Denken, wohlbegründeten Glauben und zu frommen Gesinnungen gebildet worden sind, bestimmt Hr. Adj. H. seine Mitgabe. Dieselbe enthält Betrachtungen über die bedenkenswerthesten Angelegenheiten und Verhältnisse des Jünglings, in welchen eingewurzelte Vorurtheile und Gewohnheiten, eigene falsche Ansichten und fremder Einfluss das Urtheil leicht erschweren. Der Vf. zeigt, indem er sich auf den religiösen Standpunct stellt, was Gott durch Vernunft, Erfahrung und besonders durch das Licht der christlichen Offenbarung über diese Gegenstände uns lehre. Ausserdem, woran die erwachsene Jugend zu jeder Zeit zu ermahnen, und wovor sie zu warnen ist, berücksichtigt Herr Hempel besonders die Erscheinungen, welche unsere Zeit bewegen, und spricht namentlich über Vaterland und Auswanderung, über die verschiedenen Parteien der evangel. Kirche, Uebertritt zu einer anderen Confession, über politische Aufregungen und Umtriebe mit so ruhiger und besonnener Abwägung der verschiedenen Meinungen, und in einem so väterlichen Tone, dass man wünschen muss, sein Buch möge recht vielen Jünglingen in die Hand kommen und ihnen ein Führer durch die Jünglingsjahre werden. 72.

[1758] **Die Schwarzwald-Reise.** Eine christliche Erzählung und zugleich eine landschaftliche Beschreibung, natürlich Geographie und Geognosie des würtembergischen Schwarzwalds. Für die Jugend der höheren Stände. Von M. *Edu. Schwarz* Pf. in Botenheim. Stuttgart, Balz'sche Buchh. 1836. 18 S. 8. (18 Gr.)

Obwohl die Jugend ausser den auf dem Titel genannten Gegenständen auch über Technisches eine für ihr Bedürfniss ausreichende Belehrung erhält, so wird sie doch noch mehr Vergnügen haben, wenn sie eine Herbstvacanz benutzt und „das Reischen" an der Hand des Vfs. selbst macht. Man wird dazu einen Tag weniger brauchen als „Hr. Dr." und sein zwei jugendlichen Gefährten, wenn man kein Aergerniss dadurch zu geben fürchten muss, dass man den Sonntag einmal verwendet, Gott mit dem Ranzen auf dem Rücken und ausser der Kirche zu suchen. Das Christliche in der Reise fusst auf dem in Würtemberg nicht neuen Glaubenssatze, dass unser ganzes Herz und Verstand und Alles ganz von Sünde vergiftet, und der Mensch so lange sein eigener Feind sei, bis er sich dem Heiland unter sein Kreuz geworfen. Bei dem einen der jungen Reisegefährten der andere weiss es schon, bewirken theils die Unterhaltungen des Hrn. Dr., theils Besuche bei evangel. Predigern und die Theilnahme an „einer Versammlung gläubiger Seelen in dem üppigen Pforzheim" eine vollständige Ueberzeugung von der Wahrheit dieses Glaubens. Interessant war dem Ref. die Notiz, dass Würtemberg dem baseler Missionsinstitute jetzt mehr als die Hälfte seiner Zöglinge liefert, und die Lehrer nebst dem Vorsteher sämmtlich Würtemberger sind; begierig aber ist er, zu hören, ob die schwarzwälder Städte, welche ihre Mauern und Thore abgebrochen haben, „und diess noch für etwas Verdienstliches halten", durch die Drohung Ezechiel's (c. 38, v. 10 f.), dass Gog das Land ohne Mauern überfallen werde, sich werden bestimmen lassen, dieselben eiligst und schleunigst wieder herzustellen. 72.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[1759] **Duftkörner aus persischen Dichtern** gesammelt von *Hammer - Purgstall.* Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1836. VIII, VI u. 191 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Der berühmte Herausgeber lässt diese Duftkörner als Seitenstück seiner vor 14 Jahren erschienenen „Juwelenschnüren Abul

laanis" nachfolgen. Auch sie sind aus dem persischen Wörter-
uche Ferhengi Schuuri gesammelt und zusammengestellt, und wie
ne unter die Rubriken von zwölf Juwelen geordnet waren, so
nden wir das hier Mitgetheilte unter folgende Classen gebracht:
Veihrauchkörner (Hymnen und Gebete), Ambrakörner (Lobge-
ichte und Wünsche), Kampferkörner (Satiren), Sandelkörner
Elegieen), Spikenarden (Buch der Weisheit), Moschuskörner
Buch der Schenken) und Rosenperlen (Buch der Schönheit und
er Liebe). Die meisten Gedichte sind Centonen aus zusammen-
gereihten Stellen, welche jedenfalls die grosse Belesenheit und Ge-
wandtheit des Bearbeiters beurkunden; die Citate sind, wo sie
ich nachweisen liessen, immer angegeben. Da diese Gedichte
nicht auf den Ruhm treuer Uebersetzungen Anspruch machen,
sondern nur freie Nachbildung sein wollen, die nicht das philolo-
gische, sondern das poetische Interesse zu befriedigen beabsichti-
get, so werden Freunde der Dichtkunst sich durch diese wirklich
luftenden Gaben gern in die Blüthenhaine orientalischer Poesie
versetzen lassen. Die rhythmische Form derselben ist sehr man-
nichfaltig; am wenigsten scheint dem Hrn. Vf. das Distichon zu
gelingen, wie denn überhaupt gerade dieser Rhythmus dem orien-
talischen Geiste am fernsten zu stehen scheint. Die Eleganz der
Ausstattung steht mit der Höhe des Preises im directen Verhält-
nisse.

[1760] Gesammelte Gedichte und Vorträge in gebun-
dener und ungebundener Rede. Von *Gottlieb Ernst
Klausen*, des Kön. Christianeums in Altona Prof. u. Rector,
des Dannebrogordens Ritter u. s. w. 1. Bd. (mit des Vfs.
Portr.) Gedichte. 2. Bd. Reden. Altona, Hammerich.
1835. (XIV u.) 350, (XII u.) 371 S. gr. 8. (4 Thlr.
12 Gr.)

Feine Beobachtung des menschlichen Herzens, Reichthum der
Gedanken, Schärfe des Urtheils, Meisterschaft der gebundenen und
ungebundenen Rede, religiöse, höchstgeläuterte Weltanschauung,
warmes Gefühl für alles Wahre und Gute, — diese und noch an-
dere Vorzüge muss Ref. vorlieg. Gedichten und Vorträgen nach-
rühmen. Die „Blicke in die Vergangenheit", eine Rede, welche
der Vf. bei Uebernahme des Conrectorats in Altona 1789 zu hal-
ten beabsichtigte, und die 42 Seiten einnimmt, sowie „Der Werth
des Beifalls im Innern", gehören zu dem Schönsten, was Ref.
über diese Gegenstände jemals gelesen hat. Ganz besonders zeich-
net den Vf. eine innige Vaterlandsliebe aus, die sich fern hält
von lächerlichem, vor allem Vergleich des Einheimischen mit dem
fremden schon fertigem Optimismus, und eine Anhänglichkeit an

die angestammten, freilich vortrefflichen Regenten, den vielge
ten Christian VII. und Frederik VI., die den Feiernden nicht
der ehrt, als die Gefeierten. Aber wer das Gute um sich h
freudig anerkennt, wer die Wunden des Vaterlandes, welche
losigkeit und Verrath geschlagen, so tief empfindet als Hr
in dem „Mordbrandraub der Dänenflotte", einem Gedichte,
dereinst vielleicht in den dänischen Schulen gelesen werden,
auch dann noch keinen Uebersetzer in England gefunden h
dürfte, der darf auch „über Gemeingeist" und diesem Verwa
sprechen wie Hr. Kl., und ohne Furcht der Missdeutung di
genen Zustände mit Freimüthigkeit beleuchten. Sollte man
der Sammlung etwas wegwünschen, so wären es einige Kle
keiten in den launigen Gedichten. — Möge diese, wenn auch e
spät kommende Anzeige die Aufmerksamkeit recht Vieler
diese Sammlung richten; sie ist derselben vor dem Meisten w
was die neue Zeit uns bringt. 7

[1761] Gebilde der Phantasie für Geist und H
Von *Carl Fried. Ernst Ludwig*, Dr. und Rath, Mit
dact. der liter. Bll. d. Börsenhalle. Hamburg, Herold. 18
(XXII u.) 269 S. 8. (n. 1 Thlr. 4 Gr.)

Hr. Dr. L. beschäftigt sich in der Vorr. mit der (angeb
jetzt herrschenden Gleichgültigkeit gegen die Dichtkunst und
det die Ursachen davon theils in der gesteigerten Theilnahm
politischen Zuständen, theils darin, dass seit der Revolution
dritte Stand mit seinen materiellen, d. h. commerciellen und i
striellen Interessen aufgetreten und damit „nicht das bessere S
sondern das reichlichere Haben" zum Lebensziel, die Kunst
gegen zum Zeitvertreib oder zum Diener des Luxus und der Os
tation geworden sei. Ref., sogern er auch zugibt, dass das I
nen nach Gewinn jetzt mehr Geräusch macht als früher, l
doch nicht zugeben, dass der Welt aller poetische Sinn dabei
gegangen sei, zu einer Zeit, wo Goethe, Schiller u. A. in in
neuen Aufl., Uhland's Gedichte bereits in der zehnten ers
nen sind. Eigentlich aber hat es Hr. L. mit dem gesunk
Geschmacke des Theaterpublicums zu thun, worüber sich zu
breiten eine Vorrede zu Gedichten wohl der Ort nicht war.
bei verwahrt er sich jedoch vor der Voraussetzung, als beab
tige er „eine Dichter-Restauration" durch seine Gedichte, „w
sie anders mindestens theilweise diesen Namen verdienen sollt
Sie sollen nur ein Andenken für Die sein, die ihm eine lieber
Theilnahme im Leben schenkten, und machen keinen Anspr
auf Celebrität und Dauer. Dieser bescheidenen Meinung des
fügt Ref. die Versicherung hinzu, dass mehrere derselben s
Denen gefallen können, die nicht in persönl. Beziehung zu d

r stehen, und bedauert namentlich, dass nicht mehr scherz-Gedichte vorkommen, da Hr. L., dem Gedichte: „Weiblicher od. der Schuster", nach zu urtheilen, gerade für diese Gat-in glückliches Talent zu besitzen scheint. 72.

762] Kleine poetische Versuche. St. Gallen, Hu-. Comp. 1836. 34 S. gr. 8. (6 Gr.)

er Umfang und der innere Gehalt dieser Kleinigkeiten hal-h ungefähr gegenseitig die Waage; die meisten derselben i Schweizerdialekten geschrieben; wo sich der Vf. der hoch-hen Sprache bedient (z. B. S. 12 ff.), trägt er eine grosse olfenheit zur Schau. Wahrscheinlich ist bei dem Drucke if einen kleinen Kreis von Bekannten gerechnet worden; halb desselben werden diese Gedichte keine Aufmerksam-regen. 81.

763] Schwäbische Liederchronik für Schule und Tübingen, Cotta'sche Buchh. 1836. IV u. 142 (8 Gr.)

ine nicht uninteressante Sammlung meist beschreibender zählender Gedichte von Uhland, Knapp, Kerner, Grüneisen, b u. And., deren Gegenstände dem Lande Schwaben und Geschichte angehören. Mit dem Titel ist es nicht genau men. 72.

764] Ben Jonson und seine Schule, dargestellt in ei-swahl von Lustspielen und Tragödien, übersetzt und erläu-rch *Wolf* Graf *v. Baudissin.* 2 Thle. Mit 2 rtaf. Leipzig, Brockhaus. 1836. XLVIII u. 444, S. gr. 8. (5 Thlr. 12 Gr.)

765] Das schöne Schenkmädchen. Tragi-Comödie f Acten, nach *Beaumont* und *Fletcher.* Aus dem chen. Weimar, Tantz u. Comp. 1836. IV u. S. 8. (12 Gr.)

ef. stellt diese beiden Bücher nur desshalb zusammen, weil h auf dieselbe Periode des engl. Drama beziehen, ohne sie ns mit einander vergleichen zu wollen. Die zuerst genannte lung bietet nämlich 8 Theaterstücke der berühmtesten von peare's Zeitgenossen in einer Uebersetzung dar, die, ohne klavisch an das Original zu binden, als ein durchaus wür-Nachtrag zu Schlegel's und Tieck's Uebersetzungen der

Shakspeare'schen Stücke betrachtet werden muss. Die einzelnen Stücke sind Bd. 1.: Der Alchemist, Lustspiel von Ben Jonson; Der dumme Teufel, Lustspiel von dems.; Der spanische Pfarrer, Lustspiel von John Fletcher. Bd. 2.: Die unselige Mitgift, Trauerspiel von Philipp Massinger und Nathan Field; Der Herzog von Mailand, Trauerspiel von Phil. Massinger; Der ältere Bruder, Lustspiel von J. Fletcher; Eine neue Weise, alte Schulden zu zahlen, Lustspiel von Phil. Massinger; Die Bürgerfrau als Dame, Lustspiel von Phil. Massinger. Den einzelnen Stücken sind am Ende der Bände erklärende Anmerkungen beigegeben, in der zweckmässigen Art, die aus Tieck's Shakspeare bekannt ist. Die beiden Kupferstiche zum 1. Bde. geben 1) die innere Ansicht eines altenglischen geschlossenen Theaters; 2) die Façade, Durchschnitte und Grundriss des Sommertheaters „the Fortune". Das Vorwort bespricht in der Kürze das Verhältniss dieser Dichter zu dem Entwickelungsgange der englischen Bühne und zu Shakspeare insbesondere. S. XIX—XLVIII des 1. Bds. ist aus Colliers Gesch. der engl. Bühne eine „chronologische Uebersicht der Geschichte derselben von ihrer ersten Entstehung bis zu den Zeiten Cromwell's" beigefügt. Man kann die äusserlich sehr gut ausgestattete Sammlung auch als ein Seitenstück zu der Vorschule von Shakspeare von Tieck ansehen; indessen, auch abgesehen von diesem literarhistorischen Interesse belohnt sich die Lectüre dieser Stücke in reichem Maasse, und der Uebersetzer sagt mit Recht von diesen Dichtern, dass sie, „obwohl minder schön und vollkommen als Shaksp., doch immer noch Riesen gegen die späteren Dramatiker seien". — No. 1765. bietet zwar auch ein Stück aus dieser Schule in einer deutschen Uebersetzung dar; aber theils dürfte der poetische Werth desselben an sich nicht hoch angeschlagen werden können, theils ist die Uebersetzung so unvollkommen, dass sie gegen die Vortrefflichkeit jener zuerst genannten in hohem Grade absticht. Der Vf. nimmt desshalb in einer „ergebensten Bitte" die Nachsicht der Recensenten in Anspruch; warum aber nicht vielmehr die jedes Lesers? und muss denn ein Erstlingsversuch, dessen Mängel man selbst sieht, allemal gedruckt werden? 81.

[1766] Marfa, letzte Fürstin Boretzki und Bürgermeisterin zu Nowegrod, oder das belagerte Nowegrod. Trauerspiel in 5 Acten von *Fr. Braunschweig.* Nach Karamsin's Russ. Annalen bearbeitet. Elbing, Neumann-Hartmann. 1836. 122 S. gr. 12. (12 Gr.)

Die Pflegetochter der Marfa, Xenie, ein empfindsames Mädchen aus der weiland Siegwart'schen Schule, das, während No-

l nur Schlacht und Sturm vor Augen hat, immer nur an
n Winde herabgestürztes Myrtenbäumchen denkt, könnte
Stoff genug zu einer bittern Xenie gegen dieses Stück ge-
as von prosodischen Fehlern wimmelt und von einem Trauer-
nichts an sich trägt, als dass es sehr traurig darin zugeht.
wie:

Gnad ohne Bedingung. —
— Wohl, du hast's erfahren.

n in Menge vor, mit Wortelisionen vermischt, wie:

Wie, Mutter, so vertieft bist in Gedanken.

ute, welche ein paarmal „verdutzt" sind (S. 46 und 69),
nicht anders, als ob sie jetzt in den französischen Kammern
z. B. die Bürgemeisterin Márfa:

— — Und der Staatsmann muss
Es drum nicht unter seiner Würde achten,
Zuweilen auch die Macht der Sinnlichkeit
Für seine Zwecke schöpf'risch, aufzubieten,
Mit einem Worte, ein Schauspiel für den Sinn
Zu geben, das die halberstorb'nen Flammen
Des regen Eifers wieder nährt und anfacht.

muss, als die Stadt dem Czar durch Verrath in die Hände
n ist, das Schaffot besteigen. Da aber in ihrem Handeln
gute Absicht, die Freiheit der Stadt zu retten vorwaltete,
in unerlaubtes Mittel dazu von ihr benutzt wurde, so em-
r Tod nur und stellt den Czar als einen um so ärgeren
klugen Tyrannen zugleich dar. Das Stück zeigt aufs
dass ein geschichtlich interessanter Stoff darum noch nicht
auf der Bühne Effect macht, besonders wenn es an Geist
hn zu verarbeiten. 107.

67] **Beiträge zur nähern Kenntniss und wahren
llung Johann Kaspar Lavater's.** Aus Briefen seiner
e an ihn, und nach persönlichem Umgang. Von *Ulrich
er.* Leipzig, Weidmann'sche Buchh. 1836. VIII
3 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Während seines persönlichen Umganges mit Lavater hat der
geber Gelegenheit gehabt, mit L.'s Bewilligung Auszüge
ssen Briefwechsel zu machen. Damals von dem Gedanken
Veröffentlichung ganz frei, übergibt er sie jetzt dem grös-
Publicum als eine literarische Merkwürdigkeit jener Zeit,
irchten zu müssen, irgend wen zu beleidigen, da Schreiber
npfänger jetzt gestorben sind. Und so erhalten wir denn
1. Thle. dieser in mehr als einer Beziehung interessanten
rreichen Sammlung Fragmente aus Briefen an Lav., von

zur Kenntniss des heutzutage fast räthselhaften Beifalls chem die Physiognomik von den bedeutendsten Köpfen wurde, sind diese Auszüge wichtig. Bisweilen leiden zugrosser Kürze und Abgebrochenheit; indessen dürfte lust dabei geringer sein als der Gewinn bei unverkürzt lung der ganzen Briefsammlung gross gewesen sein wi 2. Thl. (von S. 243) hat die Ueberschrift: „Etwas vo Leben und Wirken", und ist eine getreue, unparteiisch lung seiner Verhältnisse zu Freunden und Feinden, se bens- und Gemüthsart, seiner Bestrebungen u. s. w. Be Darstellung und die Briefe ergänzen sich gegenseitig. äussere Ausstattung ist sehr gut.

[1768] Friedrich. Ein Roman von *Sigismund*. Leipzig, Brockhaus. 1836. 294 S. 8. (1 Thlr.

Das erste Buch dieses Romans, welches im Himm der Hölle spielt und den Helden, einen Pfalzgrafen zwischen beide wirft, versetzt den geneigten Leser s sehr in den Prolog des Goethe'schen Faust, dass di Nachahmung fast nur durch den Gegensatz eines ungehe bastes gegen die erhabene Einfachheit des Originals wird. Der Pfalzgraf selbst, der an seiner eigenen Uebe lichkeit schier platzen möchte, übergibt sich dann gege liges Aequivalent dem Teufel, und geht, ausgerüstet Hülfsmitteln der modernsten Bildung, nach Amerika. D er mit vielem Success, und ohne dass der Teufel dabe die Hand im Spiele hätte, einen gewaltigen Staat. Sat aber in den Coulissen des Staatstheaters; d. h. Pfalzg

eim, der ihn aber nicht in der Hölle halten, sondern dem Himel lassen muss. Es fehlt dem Buche als Roman betrachtet, weer an Charakteren, noch an Situationen; dennoch scheinen seine orzüge nur da zu sein, um seine Fehler in ein desto helleres icht zu setzen. Die an vielen Stellen in einer dithyrambischen yrik dahintaumelnde Prosa will Ref. den gigantischen Intentioen des Vfs. zu Gute halten; aber diese Intentionen selbst ruhen uf einer solchen, Ref. möchte fast sagen, speculativen Verrenung alles natürlich Gegebenen, dass der Held beinahe zu einer arricatur seines Vorbildes herabsinkt. Ungemessener Ehrgeiz, rotzige Selbstsucht und wollüstige Sinnlichkeit, das sind zuletzt ie Grundbestandtheile seines Charakters, und aller Pomp hochrabender Phrasen schlägt um seine moralische Blösse nur einen ettlermantel, durch dessen Löcher seine unsaubern Leidenschafen desto widerlicher hindurchschimmern. Und endlich bildet den igentlichen Kern des Buches jene neumodische Versöhnungslehre, ie auch den entschiedensten Bösewicht aus einem Verdammten in inen Seligen umschlagen lassen kann. Nachdem Friedrich in ie Hölle eingeführt ist, bricht er ohne Weiteres S. 292 in die mit ihrem Donner die Grundfesten der Hölle erschütternden" Vorte aus: „Keinesweges hast du, o Hölle, die Macht, mich zu alten. Wahr, Gesetz und Gewissen, ohnmächtige Schatten in er gemeinen Creatürlichkeit u. s. w., sie schirmen kein Geschöpf ider dich und ich habe sie von Anbeginn verflucht! Allein den ern ewigen Lebens, unzerstörlich deiner Alles zerstörenden Kraft, irgt jedes Menschenkind; ich barg ihn in mir. Hölle, dir entiss ich mich! Elendes Nichts, einem Geiste meines Gleichen ist du zu gering." Und durch diesen Kraftspruch finden wir n auch wirklich unmittelbar vor Gottes Thron versetzt. Fürahr, wenn zur Vergebung der Sünden nichts weiter gehört, als ergleichen Rodomontaden, da ist es kein Wunder, wenn trotz ller Mystik einem Meuchelmord, einem Ehebruche keine grossen edenklichkeiten im Wege stehen; die wahre, ewige Persönlichkeit schüttelt dergleichen Dinge ab wie Mehlstaub. — Ref. ist brigens der Meinung, dass, wenn der Vf. sich von der epidemichen Bewunderung des Faustideals losmachen könnte, seinem reien Talent nicht leicht ein angemessener Spielraum würde fehn können.

[1769] Der Literat, von *Paul de Kock*. Aus dem anz. von **Dr. *Edu. Brinckmeier*.** 2 Bde. Braunhweig, G. C. E. Meyer sen. 1836. VI u. 264, 51 S. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)

Einem andern Gebrechen der neueren französ. Literatur und f andere Weise als Drouineau sucht Paul de Kock auszuwei-

Roman, „dessen Titel: Ni jamais, ni toujours, sich im
nicht entsprechend wiedergeben lassen wollte“, ist nichts
als frei von Trivialitäten und frivolen Situationen; eine
leichtfertige Lebensansicht legt sich in ihm an den
Charaktere sind wahr und natürlich, aber nichts wenige
tief, oder grossartig; aber „der funkensprühende, i
Schranken zu überspringen drohende, stets dicht an il
streifende Geist, das Interessante des Inhalts, die trot
scheinenden Nachlässigkeit so kunstreiche Form, das U
gene des Dialogs und der Diction überhaupt werden au
Romane Paul de Kock's eine gute Aufnahme sichern,
übrigen Werke bereits fanden“. Der Uebersetzer hat s
einem Werke, wo die äussere Form so entscheidend
leichte Aufgabe gut gelöst; die Ausstattung ist würdig.

[1770] Corisande von Mauleon oder Bearn im
Aus dem Französ. übersetzt von *F. Riedel.* 2 Thle
dam, Riegel. 1836. 221 u. 238 S. 8. (2 T

Keiner der gefeierten Namen des Tages prangt au
tel, um dem Buche zur Empfehlung zu dienen, und
nun desshalb mit um so grösser Unbefangenheit, oder
Vorurtheile dagegen an die Lectüre desselben, man
bald zu der Ueberzeugung gelangen, ein in jedem Bet
deutendes Werk vor sich zu haben. Grossartige Intere
denschaften und Begebenheiten, scharf und kräftig g
Charaktere und eine Darstellung, die bei aller Lebend
die Grenzen eines guten Geschmacks oder einer reinen

ıflösst, und der liebenswürdige Franz Phoebus, Neffe Lud-
g's IX. und im Jahre 1472 Erbe der friedlichen Grafschaft Be-
n und des stürmischen Königreichs Navarra, und ihr tragisches
:hicksal die Theilnahme des Lesers in hohem Grade in An-
ruch. Uebersetzung und Ausstattung verdienen gleiches Lob.
100.

[1771] Der Pastor Oberlin. Elsassische Novelle, nach
m Französischen des *Paul Merlin* von Dr. *Mor. Wilh.*
ho. Müller. Blankenhayn, Anholt. 1836. 187 S.
. 12. (1 Thlr.)

Das Leben und segensreiche Wirken des um seine Gemeinde
chverdienten und allgemein geachteten und bekannten Pfarrers
erlin zu Waldbach im Elsass wird uns hier in einer Novelle
rgestellt. Ein junger Mann von vornehmer Geburt, welcher
ırch ein widriges, zum Theil selbstverdientes Schicksal mit sich
d der Welt zerfallen ist, wird durch den Zufall in die Gegend
n Waldbach geführt, lernt den Pastor Oberlin kennen und wird
rch diesen und seine Umgebungen von seinem Unglauben und
iner Verzweiflung geheilt, worauf er mit neugestärkter Hoffnung
d Kraft auf den Pfad seiner Pflicht zurückkehrt. Die Erzäh-
ng wird dadurch, dass Alles, was Oberlin geleistet hat, einem
emden während eines Besuches vor Augen geführt wird, etwas
noten, sowie wir überhaupt, ohne die innere Wahrheit dieser
zählung im mindesten zu verkennen, gestehen müssen, dass für
ie Lebensbeschreibung, wie die Oberlin's, die einfachste Erzäh-
ıg der beste Schmuck ist, und dass es der Umkleidung einer
velle nicht bedarf, um solche Leistungen im vortheilhaftesten
chte darzustellen. 27.

[1772] Der Geisterbanner. Eine Erzählung von *L.*
ruse. Leipzig, Kollmann. 1836. 254 S. 8. (1 Thlr.
Gr.)

Die Basis dieses Romans bildet ein tieferes psychologisches
tiv, aus welchem die äussere Handlung sich auf natürliche, un-
wungene Weise rasch entwickelt. Die Richtung auf die ge-
mnissvollen Naturkräfte, durch Verhältnisse in einen engen
:is zurückgedrängt, sprengt diese Fesseln, als auch jener be-
eidene Wirkungskreis von aussen her gestört wird, und rächt
ı an den Störern dieses Glückes, indem sie durch Wunderglau-
und Geisterbannerei sich die Menschen dienstbar macht, wo-
freilich unter Täuschung und Uebermuth der innere Frieden
loren geht, bis die Liebe den sich selbst und das Leben
indenden Geist zu sich und zur Demuth, zu einem bescheide-

hinzuzusetzen nöthig wäre.

[1773] Portfolio von *Erich Gothenburg*. 1
Erié. 1836. 399 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Allerlei ist es, was dem Leser hier unter dem '
Portfolio geboten wird. Der Vf. begleitet von Dresden
vornehmen Asiaten als Hauslehrer nach Italien und gil
fen von Dem, was er gesehen, erfahren und gedacht h
derungen, in denen er sich als einen Mann, der den W
Nihil humani a me alienum puto, führt, darstellt. Zunäc
siren wir uns für das Verhältniss, in dem er mit dem reic
und zanksüchtigen Asiaten steht, durchfliegen mit ihm
gegenden und die Schweiz und werden dann genöthigt
Zeit in Florenz zu verweilen. Hier unterhält uns de
dem Klima, dem Volkscharakter, der wissenschaftlich
von den Eigenthümlichkeiten der italienischen Sprache
Staatseinkünften Toscanas, gibt uns Beschreibungen de
tags- und Osterfeier u. s. w. Minder lang ist der Au
Rom und Neapel, und daher auch minder ausführlich d
aus diesen Städten. Dagegen 60 Seiten sind noch mit
einer Geschichte von Florenz ausgefüllt. Aber der F
welcher durch das Ganze leitet, ist Politik, insbesonde
verfassung, in welchen Raisonnements der Vf. eine g
Allgemeinen aber nicht übertriebene Liberalität der G
beurkundet. Obgleich es nun übrigens zu wünschen
wäre, dass der Vf. seine Aufmerksamkeit nicht so zers

g u. Sohn. 1836. 260, 264 u. 252 S. gr. 12. hlr. 18 Gr.)

s mag dem Briten wohlthun, die Erinnerungen an die Gross- seiner Marine in den letztvergangenen 40 — 50 Jahren end oder lesend zu erneuern. So ist auch dieser Roman ächlich der Ehre und dem Andenken Nelson's, jedoch dass noch das Bombardement von Algier und die Schlacht bei n zur Erwähnung kommen, gewidmet. Sei es nun, dass ganz als historische Person mit seinen bekannten Worten, gar mit wörtlich mitgetheilten Briefen und Rapporten zu sehr tritt und dadurch seinen Leibdiener, den auf dem Titel nten Brace (der eigentliche Diener hiess, wie in einer Note kt wird, Allen) verdunkelt, ja ihm gar keine Zeit zum Han- sondern nur zum Erzählen oder Anhören von Erzählungen oder sei es, dass bei Ref. die Marryat'schen Romane ge- massen zum Kanon geworden sind, nach dem er die sonsti- eegeschichten abmisst, — der Roman als Ganzes hat ihn vollkommen befriedigt, und der Schluss, wo Der, welcher ein ganzes Leben bescheiden untergeordnet hat und schon lerkwürdigkeit von Greenwich geworden ist, noch durch ei- ehr räthselhaften letzten Willen in glänzende Lage kommt, ogar störend geschienen. Damit soll jedoch das Werk noch als misslungen bezeichnet werden; vielmehr ist die Vortreff- it der einzelnen Erzählungen, unter welchen namentlich die eit mit der Betsy im 2. Bde. hervorzuheben, anzuerkennen, ur das möchte getadelt werden können, dass das Pathetische s Grässliche und Grausame übergeht. — Die äussere Aus- ng ist vorzüglich. 98.

775] Böhmen in den Jahren 1600 bis 1621. Hi- her Roman in 2 Bänden nach *Thibaudeau.* Bearb. er Baronin von *Montenglaut* geb. *v. Cronstain.* a, Hennings u. Hopf. 1836. 327, 318 S. 8. hlr.)

Der Staatsrath Thibaudeau hatte bei seinem dreijährigen thalte in Prag die historischen Vorstudien zu diesem Werke cht, welches, indem es eine wichtige Epoche der böhmischen ichte umfasst — es endigt mit der Schlacht am weissen —, eine Fülle von Charakteren und Situationen darbietet. Uebersetzerin hat jedoch, wie sie im Nachworte angibt, an ursprünglichen Gestalt desselben Einiges geändert, nament- la, wo der Vf. lediglich von seinem französischen Standpuncte geschrieben hatte; inwieweit diess geschehen, kann freilich dem das Original abgeht, nicht beurtheilen. Jedenfalls aber

zac übertragen und herausgeg. von *Theodor Hell.* **Dresden, Arnold'sche Buchh. 1836. 118 u. 1(**
(1 Thlr. 8 Gr.)

Das Wesen des höheren Mysticismus, oder, um des Uebersetzers zu gebrauchen, „diejenige Ansicht, gibt, dass der Mensch durch übernatürliche Einwirkun durch hohe Frömmigkeit zu erreichen vermag, zu Au über Gott, Welt und Natur kommen kann, die auf keine Wege zu erlangen sind", ist es, welche in diesen beiden E von Balzac vorgetragen wird. Die erste derselben nimmt in vier Fünftheile des ganzen Buches ein; in No. 1777. selbe ohne die zweite dem Publicum noch einmal d Seraphita ist Enkelin Swedenborg's und Erbin seine und in ihr der Mysticismus in höchster Potenz personi lebt und wirkt als ein für ihre Umgebungen unerklärli sen in einem durch hohe Gebirge abgeschlossenen Thal wegens Küste, durchschaut vermöge ihres hohen Glaube nersten, für alle Andere unerforschten Tiefen der sichtl unsichtbaren Natur, leistet mit ihrem schwachen Körpe möglichscheinende, und ihr Streben ist eine Verklärung die Tendenz ihrer ganzen Erscheinung im Leben besti — Die Verbannten sollen nach den Worten der Vorred stik des scholastischen Mittelalters schildern; es sind Gottfried Graf von Gent, die sich als Verbannte zu P halten und daselbst die Vorträge Sigier's anhören, w Hauptpersonen dieser Novelle bilden. — Der Stil, in w Lehren der Mystik vorgetragen sind, ist blühend und

stik die innere Geschichte Ludwig Lambert's von Balzac
n lassen. 27.

Kriegswissenschaften.

78] Versuch einer Kriegstheorie, aus dem Gesichts- des Subalternofficiers als Erfahrungswissenschaft folgerecht ellt. Von *Ferd. v. Prondzynsky*, Lieut. aggreg. d. . Reg. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. 1836. XVI k S. Lex.-8. (2 Thlr. 12 Gr.)

a der Vf. sich einen so beschränkten Gesichtskreis vorge- en hat, war es besonders nöthig, umständlicher auf die nisse einzugehen, worin sich kleinere Truppentheile entwe- sich allein und in selbständiger Wirksamkeit, oder auch egrirender Theil eines Ganzen, befinden können. Das zerfällt in 6 Haupttheile: 1) Die moralischen, materiellen ellectuellen Grundbedingungen der Kriegsthätigkeit; 2) Ge- der Heeresthätigkeit in ihren allgemeinen Grundzügen; chaffenheit der Mittel zur Ausübung der Kriegsthätigkeit; Infanterie; 5) die Cavallerie; 6) die Artillerie. Im ersten bschnitte wird der Begriff des Krieges festgestellt als die n aufs höchste gesteigerten Feindseligkeitsgefühl hervor- en Gewaltschritte. Dann wäre auch jeder Zweikampf ein der doch richtiger durch die Vereinigung Mehrerer zu dem amen Erringen eines gemeinschaftlichen Zweckes bezeich- d. Mit Uebergehung des mehr philosophischen Theiles, dem Kriegerstande, seinen Verhältnissen, den ihm noth- en Eigenschaften und Tugenden die Rede ist, gedenken wir Hauptabschnittes, der sich mit der Gestaltung der Heeres- eit in ihren allgemeinen Grundzügen beschäftiget. „Der , zu welchem wir auch die Evolution oder Bewegung wäh- er Dauer desselben zählen müssen, der Marsch, d. h. die ung ausserhalb des feindlichen Waffenbereiches, und die ndige Ruhe, sind die drei Zustände, worin sich die aus- ten und eingeübten Streitkräfte während des Krieges ab- lnd befinden. Fügen wir noch hinzu, dass es auch Dienst- tungen gibt, welche nur die Erhaltung der Streitkräfte an en und Material, oder die der inneren Dienstordnung zum e haben, so werden alle Gegenstände berührt sein, worauf ie Heeresthätigkeit im weitesten Sinne beziehen kann.“ S. 25 oder No. 2—20 handelt von dem Gefechte, seinem e, seinen Formen und seinem Erfolge, ist ziemlich allgemein itet und lässt daher wohl noch Manches zu wünschen übrig.

S. 125 von den Märschen, mit Rücksicht auf die Anstrengung des marschirenden Soldaten, seine Verpflegung, die Sicherheit gegen unerwarteten Anfall auf dem Wege, und, nahe am Feinde die beständige Bereitschaft zum Gefechte. S. 139 von den Schleichmärschen; Veranlassung dazu geben: 1) das Auskundschaften des Feindes durch kleine Abtheilungen; 2) um sich einer gefährlichen Lage zu entziehen und sich durch eine vom Feinde besetzte Gegend zu schleichen; 3) oder um einen Ueberfall gegen den Feind auszuführen. Hierauf folgen die Patrouillen, Ueberfälle, Verstecke, Parteien, welches schon vorher S. 124 bei dem kleinen Kriege erwähnt worden ist, Nun kommen: der Vorpostendienst (S. 155—163); dann ist abermals vom kleinen Kriege die Rede (der Partisankrieg; warum nicht Parteigänger?). Bemerkungen über den Festungskrieg (S. 182) schliessen diesen Abschnitt. In dem folgenden, dritten, ist die Rede von dem Kriegsmaterial (den Streitmitteln), unter dem der Mensch, als das vornehmste, zuerst genannt wird, worauf die Schutz- und Trutzwaffen (eigentlicher und deutsch: Waffen und Gewehr) folgen. Wirkung des Feuers (S. 199 ff.), Sicherstellung gegen den feindlichen Schuss und gegen das Herankommen des Feindes (S. 215), verbunden mit einigen allgemeineren Betrachtungen über die Befestigung der Häuser und bewohnter Orte. Der Schluss dieses Abschnittes bezieht sich besonders auf das Gefecht der verschiedenen Truppenarten, von dessen Detail nachher im 4. bis 6. Abschnitte speciell gehandelt wird, und zwar 1) von der Infanterie, 2) von der Cavallerie und 3) von der Artillerie. Findet auch der schon unterrichtete Officier nichts Neues in dieser Arbeit, wird sie doch für den angehenden, noch nicht mit seinem Handwerke vertrauten Officier nicht ohne Interesse und Nutzen sein. 16.

[1779] Nachtrag zum Handbuche der Geschichte der Feuerwaffen-Technik von Dr. *Mor. Meyer*, K. Preuss. Hauptmann. (Aus dem Archive für Officiere der K. Pr. Artillerie- und Ingenieur-Corps besonders abgedruckt.) **Berlin, Mittler. 1836. 61 S. gr. 8. (8 Gr.)**

[Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 2598.]

Der Vf. bringt hier diejenigen Erfindungen und Verbesserungen nach, die ihm damals, als er das Handbuch zusammentrug, noch nicht bekannt waren, oder die seitdem gemacht worden sind. Er fängt mit dem Jahre 660 n. Chr. an, in welches die Türken die Erfindung des Schiesspulvers setzen; erzählt dann, dass die Griechen Constantinopel 747 mit griechischem Feuer vertheidigt, dass die Bulgaren in Mesembria 36 Siphonen (Röhren) und aus ihnen zu schiessendes flüssiges Feuer erobert, und 941 die Schiffe der Russen durch aus Röhren geschossenes Feuer angezündet

Mehrere alte Geschütze mit ihren Aufschriften werden
erwähnt; auch sind manche Uebertreibungen der alten Ge-
tschreiber mit aufgenommen, z. B. dass Pedro Navarro 1512
logna eine Mine und mit derselben eine Kapelle in die
esprengt habe, die sich unverletzt wieder auf ihre Grund-
gesetzt; dass die Polen 1519 gegen Marienwerder 1000
r Pulver verschossen u. ähnl. Die Stärke der preuss. Ar-
1792 in Frankreich ist nicht richtig angegeben; die Bat-
estand aus 6 Kanonen und 2 Haubitzen, jedes Bataillon
überdiess 2 sechs- oder dreipfündige Kanonen bei sich.
em Jahre 1833 an werden die neuen Einrichtungen aufge-
welche im Handbuche noch fehlen; nachdem bei dem Jahre
nähere Nachricht von der, durch die Verhältnisse so berühmt
denen Belagerung der Citadelle von Antwerpen gegeben
n ist.

780] Abhandlung über eine neue Art der Minen-
ung mittelst Percussionsvorrichtung von *C. F. Pe-*
, Ober-Lieut. u. Lehrer der Kriegs- und Naturwissenschaf-
n Kön. Sächs. Cadetten-Corps u. s. w. Mit 1 Kupfertaf.
len, Arnold'sche Buchh. 1834. 16 S. gr. 8.
r.)

Der Vf. schlägt eine Art Percussionsschloss vor, um die Mi-
lung in der Pulverkammer selbst durch Abziehen des Ham-
oder der Schnure zu zünden. Er gibt zugleich von einer
htung Nachricht, welche der sächs. Ingen.-Lieut. Lehmann
nselben Zweck angegeben hat, und zeigt die Anwendung
chlosses bei den Sprengmaschinen oder schwimmenden Mi-

781] Historische Bemerkungen über den k. k. öster-
ischen Militärdienst in allen seinen Zweigen, mit Be-
uf Taktik, Kriegswissenschaft, Kriegskunst und Strategie.
A. F. Richter. Pressburg, Schaiba. 1835. 172
r. 8. (18 Gr.)

Ein Versuch eines jungen Schriftstellers, eine Darstellung
sterr. Armeeverfassung zu geben, die aber unter seinen Hän-
nvermerkt die Gestalt eines Panegyrikus angenommen hat.
r Einleitung fängt der Vf. mit dem Tode Karl's VI. an und
ert kurz die Beschaffenheit des Heeres beim Ausbruche des
lgekrieges 1740, wo Leopold von Dessau, der sich unter
n am Rheine und gegen die Türken gebildet hatte, den Sieg
olwitz erkämpfte. Doch nicht die Geschicklichkeit der Preus-
erschaffte ihnen, dem Vf. zufolge, den Sieg, „sondern die

127 Jahre aber kostbare und blutige Kriege zu führe
war. Nach 1748 erhielt die österr. Armee ein allge
ercier- und Dienstreglement in deutscher Sprache (S
welcher Gelegenheit hier das 1708 eingeführte schwed
Karl's XII. erwähnt wird, aus dem sich S. 31 die
worte der Chargirung finden. Es soll diess das älte
des späteren Feuersystemes sein; die ersten Vorschrift
Handhabung der Muskete und Pike gab der grosse
Oranien, und Isselburg machte sie durch den Druc
Gustav Adolph aber führte 1631 zuerst das Pelotonfe
Unter der Aufschrift: „Uebung des Soldaten, ein Bild de
wird S. 34 ff. von der Abrichtung des Recruten und
nachherigen Exerciren der Soldaten geredet: „Dass u
lerie gut bestellt ist, wissen und gestehen unsere F
ein. Die Infanterie manövrirt und feuert so gut als
in Europa. Unsere Cavallerie ist gut beritten und w
gelenksamer, welches ihr Hauptberuf ist. Diese drei
sammen unter einem Herrn, der selbst Soldat ist, si
Spitze seines Heeres befindet, durch Feldherren unterst
den grössten gekrönten Generalen der neueren Zeiten d
und des vorigen Jahrhunderts so oft die Spitze gebo
und welche durch ihre tiefe Einsicht und Erfahrung tä
besserungen bei unserer Armee verbreiten, setzen u
Stand, allen Feinden die Spitze bieten zu können.“ -
55: „In unserer jetzigen Verfassung brechen wir in
mit gefälltem Bajonet, passiren Flüsse, beschützen o
hohle Wege, Gassen, Verschanzungen und Parapets (

n über die Werbungen und die Kriegszucht folgen. Man kann n letzten Abschnitte, wo von den Strafen und Belohnungen der ldaten die Rede ist, den Beifall nicht versagen. Das Oekonowesen, die Einrichtungen zur Erhaltung der Gesundheit des ldaten und die Versorgung des ausgedienten und der Invaliden eben den Schluss. 16.

[1782] Die Truppen-Versammlung bei Kalisch im mmer 1835. Nach den besten, an Ort und Stelle eingemmelten Materialien, aus militärisch-historischen Gesichtspunkte rbeitet von *C. v. Decker*, Kön. Pr. Oberst(en) und Briga- r der 1. Art. Brig. Mit gedruckten Schlachtordnungen (1 rte und 3) lithograph. Plänen und Musikbeil. Königsberg, on.) 1835. 134 u. XXIV S. Anhang. gr. 8. (n. 1 Thlr. Gr.)

Wenn man auch das Lager bei Kalisch nicht eben mit dem . für eine welthistorische Begebenheit erklären will, so bleibt doch immer eine interessante Erscheinung. Der Vf. erzählt Angenzeuge die Vorgänge während der Zeit, wo die Truppen rsammelt waren, und da die vereinigten Uebungen zum Theil n einem halbasiatischen Volke ausgeführt wurden, darf es vielcht um so weniger befremden, dass er auch beinahe eines asiaschen Stiles sich bedient, wie z. B.: „Aehnlich wie in dem Welsystem des gestirnten Himmels, erglänzt in dieser denkwürdin Verbindung die gegenseitige Liebe beider grosser Monarchen Centralsonne, deren Strahlen das weite All des Raumes erchten und erwärmen, und die Fürsten beider Nationen sind die äger dieser heiligen Liebe und gleichen den Planeten, die ihr hlendes Licht unmittelbar von der Sonne empfangen. Und wo Liebe waltet, da erblüht das Schöne, da entkeimt das Gute!“

Den Anfang macht die Zusammensetzung der Truppen: 67 cadrons Cavalerie, 60½ Bataillons Infanterie, 4 reitende und 13 ssbatterieen mit 136 Geschützen. Von den preussischen Truppen d die Namen aller Officiere aufgeführt, von den russischen nur der Commandeurs und des Generalstabspersonales. Unter der valerie befanden sich 6 Escadrons Kosaken und 5 Escadrons selmänner, etwa 300 Mann. Das Corps bildete unter dem berbefehle des russ. Kaisers als drittes Armeecorps und als Rervecorps von Kalisch 2 Abtheilungen, die erste aus 2 Divisio- n, oder 4 Brigaden zu 8 Bataill. Infanterie und 1 Divis. Calerie, die zweite aus 2 Brigaden Infanterie zu 6 Bataill. und 3 Briden Cavalerie. S. 19 wird von einigen taktischen Einrichtun- n und Vorschriften der Russen Nachricht gegeben. Die erste mpagnie jeden Bataillons besteht halb aus Grenadieren und halb n Jägern, von denen jene in Schlachtordnung auf dem rechten,

die letzteren aber auf dem linken Flügel stehen. Die Normalstellung für die Infanterie ist die Angriffscolonne nach der Mitte, bei den Bewegungen auf halbe Zugdistanz geschlossen; dicht nur im vollen Quarré und bei dem Angriff in Masse. Die Artillerie formirt Batterieen zu 6 Kanonen und 2 Einhörnern (langen Haubitzen). Ist diess allgemeine Feststellung, oder fand es bloss im Lager bei Kalisch statt? In dem 1816 gedruckten officiellen Unterricht für die russische Artillerie sind die Batterieen zu 8 Kanonen und 4 Einhörnern bestimmt. S. 25 wird der Marsch und die Ankunft der Truppen bei Kalisch sehr speciell erzählt. 6000 Mann langten auf 10 Linienschiffen, 4 Fregatten und einigen kleineren Schriften am 3. August in Danzig an. Sie wurden feierlich empfangen und, wie sich von selbst versteht, gut bewirthet, worüber sich (nach S. 28) der russische Befehlshaber in einer besonderen Adresse „eben so gütig als schmeichelhaft ausgesprochen hat". Die Cavalerie lagerte bei Kalisch in Baraken zu 215—220 Pferden, in der Hälfte getheilt, und der zweite Raum für die Leute bestimmt. Die Infanterie hatte vierseitige leinene Zelte zu 10—12 Mann; die Zelte der Officiere mit einer kleinen Marquise versehen. Die Hauptleute lagen einzeln, die Lieutenants zu zweien. — Der beschränkte Raum erlaubt keinen ausführlichen Auszug der Beschreibung des Einrückens und des Manövers, die ein fortlaufender Panegyrikus der russischen Anordnungen und Leistungen ist. Interessant waren besonders die Waffenübungen der Muselmänner und Kosaken, die von der höchsten Gewandheit zeugten. Am 18. September war Abends „das grosse Feuerwerk, vielleicht das grösste und unbestritten in seiner Art einzige seit Menschengedenken" (!?). Es wird genau geschildert (S. 97—108); jedoch Aehnliches findet sich in den verschwenderisch prächtigen Zeiten Ludwig's XIV. und XV. in Frankreich, und August's II. und III. in Sachsen. 16.

Theologie.

: * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

3] **Dr. *Dan. Geo. Conr. von Cölln's*, weil. CRaths** der Theol. in Breslau, **biblische Theologie**, mit ei- richt über des Vfs. Leben und Wirken, herausgeg. von ***v. Schulz.*** **1. Bd.** Die bibl. Theologie des A. T. Die bibl. Theol. des N. T. **Leipzig, Barth. 1836.** **u. 512, X u. 400 S. gr. 8. (4 Thlr. 12 Gr.)**

diesem Werke des am 17. Febr. 1833 aus seinem ir- Wirkungskreise abgerufenen, mit Recht hoch geschätzten die theolog. Wissenschaft eine wichtige Bereicherung er- Dieses Bekenntniss sind wir der Gerechtigkeit schuldig, sich auch die Resultate dess. der durchgängigen Billigung og. Parteien dieser Zeit zu erfreuen haben werden. Aber auch dem kirchlichen Lehrbegriffe manche Stützen ent- welche er gebaut ist, und manche Bestimmungen dess. r Schrift nicht begründet nachzuweisen sucht, so ist es gesehen von der ernsten und gründlichen Forschung, auf es beruht, nicht bloss mit einer die Extreme vermeiden- sigung, sondern auch mit einem ächt religiösen Sinne te, und darum durchgängig in einer würdevollen Sprache en. Nach der Bemerkung des berühmten Herausgebers ls der Inbegriff der tiefsten Studien des Vfs. betrachtet der selbst schon mehrere Jahre vor seinem Tode die g zu dessen Herausgabe getroffen hatte. Das eigen- Verdienst des Werkes besteht aber darin, dass es sich abe gestellt hat, die biblische Theologie aus dem rein en Gesichtspuncte zu bearbeiten. „Fasst man das bisher zusammen", sagt der Vf. S. 29, nachdem er eine Cha-

rakteristik der bisherigen Bearbeitungen der bibl. Theol. gegeben hat, „so möchte sich ergeben, dass der Begriff der bibl. Theol. als einer lediglich historischen Wissenschaft noch in keiner der bisherigen Darstellungen streng aufgefasst und richtig durchgeführt worden sei, indem bald das falsche Streben nach einer praktischen oder populären Behandlungsweise, bald unrichtige Vorstellungen von ihrem Verhältnisse zum theolog. System, zur allgemeinen Religionsgeschichte oder auch zur Religionsphilosophie den wahren Gesichtspunct verrückten. Daher bei den meisten biblischen Theologen dieselben biblischen Beweisstellen, wie sie gerade im Systeme gebräuchlich sind, eine ähnliche Reihenfolge der Abschnitte und Hauptstücke, eine ähnliche Verknüpfung der Vorstellungen, ja Theologumenen, auf welche man nimmermehr gerathen konnte, ohne die Kirchendogmatik einer bestimmten Confession vor Augen zu haben. Die Zeitfolge wird bald nach einer solchen Vereinzelung des Stoffes behauptet, die Vorstellungen selbst so zwecklos nach den Personen unterschieden, dass jeder Gesammteindruck sich verlieren muss, während bei anderen gar keine Succession in Entwickelungsgange der Religionsbegriffe durch die Art des Vortrages bemerklich wird.“ Demnach ist dem Vf. um eine rein geschichtliche Darstellung zu thun gewesen, welche die bibl. Religionsbegriffe nach ihrer successiven Entwickelung in der Zeitfolge darlegt, zugleich aber auch nach allen den Merkmalen erläutert, unter welchen sie in den verschiedenen Zeiten der bibl. Schriftsteller aufgefasst wurden; und zu dieser Darstellung rechnet er im Einzelnen: 1) die Entwickelung des Inhaltes der bibl. Religionsbegriffe nach ihren einzelnen Merkmalen und deren eigenthümlichen Verknüpfung; 2) die Nachweisung der Einkleidungsformen, unter welchen die Religionsbegriffe in den bibl. Schriften enthalten sind; 3) die Berücksichtigung der verschiedenen Stellung und Verbindung, welche ein Religionsbegriff in dem Ganzen der religiösen Denkart und Anschauungsweise zu verschiedenen Zeiten erhielt; 4) die jedesmalige Bedeutung der Religionsbegriffe oder ihr jedesmaliges Verhältniss zur inneren Ueberzeugung und zum lebendigen Glauben; 5) die Würdigung des jedesmaligen Einflusses der Religionsbegriffe auf die wirkliche Gestaltung eines frommen Lebens oder ihre Darstellung von der prakt. Seite; 6) endlich die Berücksichtigung des Verhältnisses, in welchem die Religionsbegriffe zu den äusseren, besonders politischen Zuständen des Volkes standen. Nachdem sich der Vf. im §. 1. der Einleitung, in welchem er den Begriff der bibl. Theologie und ihr Verhältniss zum theol. Studium entwickelt, diese Aufgabe gestellt hat, geht er im §. 2 die Quellen der bibl. Theol. durch, spricht im §. 3 über die Ableitung der Religionsbegriffe aus den Quellen, wo er die Einkleidungsformen der religiösen Begriffe, die uneigentlichen Darstellungsformen (Symbol, Mythus, Accom-

tion) nach ihrem Wesen, ihren Arten und ihrem Verhältnisse
en reinen Begriffen genauer beleuchtet, verfolgt im §. 4 die
hichte und Literatur der bibl. Theologie, wo er natürlich des
sten Werkes von Vatke noch nicht gedenken konnte, welches
sicherlich vor seinem Richterstuhle keine Gnade gefunden
n würde, da ihn weder De Wette's, noch Baumgarten-Cru-
hierher gehörige Schriften befriedigen konnten, und erklärt
im §. 5 über die Methode für die Behandlung der bibl. Theo-
. Da sich die bibl. Theologie als geschichtliche Darstellung
rem Vortrage von historischen Principien leiten lassen müsse,
:ellt er hier folgende wesentliche Bestimmungen für den Vor-
fest: 1) sorgfältige Unterscheidung der Zeiten und Lehrer,
: der unmittelbaren oder mittelbaren Darstellung und Lehre;
:renges Festhalten der Ansicht und Denkart der bibl. Lehrer
Schriftsteller bei der Auffassung und Stellung ihrer Reli-
ibegriffe; 3) Darlegung und Erläuterung der symbolisch-my-
ien Einkleidungsformen und des Verhältnisses derselben zu
einen Begriffen sowohl, als auch zur Ueberzeugung des Leh-
4) Erläuterung des Verhältnisses der Lehren und Lehrarten
en jedesmaligen äusseren Zuständen des Volkes, namentlich
en Ort- und Zeitbedingungen, unter welchen sie sich bilde-
und 5) Nachweisung des Ursprungs der Begriffe in den er-
Quellen. Diesen Principen folgend unterscheidet nun der Vf.
r bibl. Theologie des A. T. den Hebraismus, der ihm bis
Ende des babyl. Exils reicht, und den Judaismus, von da an
uf die Zeiten Christi, und in der bibl. Theologie des N. T.
Lehre Jesu und die Lehre der Apostel. Jeder dieser vier
ttheile zerfällt in einen allgemeinen Theil, in welchem er in
lnen Abschnitten von den Quellen, der Geschichte und dem
dcharakter jeder religiösen Periode (z. B. des Hebraismus)
elt, und in einen besondern Theil, welcher je nach Maass-
des vorliegenden Stoffes in mehreren oder wenigeren Ab-
ngen, Abschnitten und Hauptstücken die Darstellung der ein-
n Religionsbegriffe jeder religiösen Periode enthält. So theilt
/f., um einen anschaulicheren Begriff von der Gliederung des
en zu geben, die Darstellung der einzelnen Religionsbegriffe
Hebraismus in die Darstellung der allgemeinen Religionsbe-
oder des relig. Universalismus, und in die der theokrati-
i Religionsbegriffe oder des relig. Particularismus. Die Dar-
ng der allgemeinen Religionsbegriffe ist in zwei Abtheilungen
lten, von welchen die erste die Lehre vom göttlichen Wesen
seinem Verhältnisse zur Welt, die zweite die Lehre von den
nftigen Geschöpfen und ihrem Verhältnisse zum göttlichen
n behandelt; daraus ergeben sich nun für die I. Abtheilung
eiden Abschnitte: 1) das göttliche Wesen an sich betrachtet
8—29); 2) das göttliche Wesen nach seinem Verhältnisse

zur Welt (§. 30—36), und dieser 2. Abschnitt hat wiederum die beiden Hauptstücke: 1) Gott als Schöpfer der Welt betrachtet, 2) Gott als Erhalter und Regierer der Welt (Vorsehungslehre); II. Abthl.: 1) die mit Vernunft begabten Himmelsbewohner, 2) die mit Vernunft begabten Erdbewohner, und dieser 2. Abschnitt hat die beiden Hauptstücke: 1) geistige Beschaffenheit des Menschen (§. 39—43. Natur und Wesen der menschlichen Seele, Präexistenz der Seele, Spuren des Glaubens an Unsterblichkeit der Seele im Pentateuch, die Schattenwelt nach den übrigen Denkmälern des Hebraismus, Spuren des Glaubens an Auferstehung und ein seliges Leben); 2) religiös-sittliches Verhältniss des Menschen zum göttlichen Wesen (§. 44—49. Das Ebenbild Gottes im Menschen, der Sündenfall, fortgehender sittlicher Verfall der Menschen nach der Sagengeschichte, allgemeine Sündhaftigkeit der Menschen nach den jüngeren Denkmälern des Hebraismus, das sittliche Gesetz im Pentateuch, sittliche Grundbegriffe der übrigen Denkmäler des Hebraismus). Die Darstellung der theokratischen Religionsbegriffe aber, welche mit einer Einleitung und Uebersicht (§. 50) beginnt, ist in folgende 4 Abschnitte zerfallen: 1) theokratische Grundbegriffe, 2) die Theokratie nach ihrem wirklichen Hervortreten in der Geschichte der Hebräer (der Bund Gottes mit den Vätern, der Bund Gottes durch die Gesetzgebung und deren Vermittler, Moses, das theokratische Verhältniss dargestellt durch die gesetzlichen Symbole); 3) theokrat. Auffassung der Religionslehren (Particularismus in der Auffassung der göttl. Attribute, in der Betrachtung der Weltregierung, in der Vergeltungslehre u. s. f.); 4) die Theokratie nach ihrer idealen Entwickelung in der Zukunft (Quellen der theokratischen Hoffnungen, theokrat. Hoffnungen bei den Dichtern, den Propheten u. s. f.) Wir bedauern, bei der äusseren Grösse und inneren Reichhaltigkeit des Werkes keine Resultate der angestellten Forschungen mittheilen und besprechen zu können, glauben aber durch Obiges unseren Zweck erreicht zu haben, die Leser auf die Wichtigkeit und wissenschaftliche Gediegenheit desselben aufmerksam zu machen. Die Nachricht von des Vfs. Leben und Wirken ist nur eine Erweiterung dessen, was der dem Vf. wenige Wochen später nachgefolgte Freund desselben, der treffliche Passow, über ihn niedergeschrieben hatte, und was auch in öffentlichen Blättern zu lesen gewesen ist. Ausserdem hat der Herausgeber hier und da eine kurze literarische Note beigefügt, und der Gebrauch des Werkes ist durch drei Register, ein Stellen-, Wort- und Sachregister, erleichtert worden. Für die Vorzüglichkeit der äussern Ausstattung desselben spricht der Name der Buchhandlung. 57.

[1784] De Psalterii Syriaci Mediolanensis a Caj. Bugato editi peculiari indole eiusdemque usu critico in emendando

n Psalterii Graeci septuaginta interpretum. Scripsit ***Jo. eoph. Plüschke***, Phil. et Theol. Dr. huiusque in Semin. ol. Augustanae Confess. apud Batavos Prof. Ord. **Bonn, ber. 1835. 75 S. gr. 8. (12 Gr.)**

Während Middeldorpf den kritischen Gebrauch des grössten ils der von Norberg und Bugati noch nicht herausgegebenen her der syrisch-hexaplarischen Uebersetzung des A. T. bei ier Herausgabe derselben behandelte (vgl. Repertor. Bd. VIII. 915.), machte es sich der Vf. dieser Schrift zur Aufgabe, von Bugati („Psalmi secundum edit. LXX Intt., quos e Cod. . Biblioth. Ambros. Syriace imprimendos curavit, lat. vertit, sque critt. illustravit Caj. Bugatus". Mediol. 1820) edirten lter dieser Uebersetzung nach gesunden kritischen Grundsätzen au durchzugehen, und dessen Gebrauch für die Verbesserung Textes der LXX nachzuweisen; eine Arbeit, von welcher man so mehr etwas Gediegenes erwarten durfte, da der Vf., noch ihm Bugati's Ausgabe zu Händen kam, mit der Verbesserung Textes der Psalmen der LXX aus dem grossen Holmes'schen rke viel sich beschäftigt und hierbei noch den sehr alten grieh-lateinischen, von Blanchini (in Vindic. Canonic. Scripturr.) usgegebenen Psalter, auf den Holmes nicht Rücksicht genom-, sowie die lat., äthiopische und arabische Uebersetzung verhen hatte. Der Vf. untersucht nun im 1. Cap., auf welche se die Uebersetzung gemacht sei, wobei er auch Rücksicht das Grammatische nimmt, und behandelt Cap. 2. (S. 28—75) rere einzelne Psalmen und eine grosse Anzahl von Stellen rer, nach der Ordnung des hebr. Textes, auf eine dem Sachtändigen höchst erfreuliche und die Kritik der LXX wahrhaft rnde Weise. 106.

1785] Nova scriptorum Vet. Testamenti sacrorum ia, i. e. vocum Hebraicarum explicatio, cui notae, ad Gesenii ldique Grammaticas spectantes aliaeque adnotationes, sensum rum difficiliorum eruendo servientes, sunt adjectae, auctore ***Joh. Fr. Schröder.*** **Tomus III. Leipzig, Fr. scher. 1835. 444 S. gr. 8. (2 Thlr.)**

Schon der dritte umfangsreiche Band dieser Janua. Kein ider, da die Abfassung eines solchen Werkes eben keine grosse rengung erfordert oder mit besonderen Schwierigkeiten zu pfen hat. — Ueber die innere Einrichtung ist im Repertor. n bei Anzeige des 1. und 2. Bandes (vgl. Bd. III. No. 2533. V. No. 1537.) referirt worden. Der 3. und letzte enthält chliesslich die Propheten. Als Hülfsbuch zur cursorischen üre wird diese Janua Denen, welche die Wörterbücher von

Gesenius und Winer dabei nicht ganz unbeachtet lassen, nützlich sein; der offenbare Missbrauch aber, welcher bekanntlich vielfach mit der Janua von Reineccius getrieben worden ist, wird schon durch den hohen Preis vermindert werden, den durch allzugrosse Voluminosität das vorlieg. Werk nothwendig gemacht hat. Druck und Papier verdienen Lob. 106.

[1786] Geschichte der Vorläufer der Reformation von Dr. *Ludw. Flathe*, ausserord. Prof. der Philos. an d. Univ. Leipzig. 2. Thl. Leipzig, Göschen. 1836. XVI u. 573 S. gr. 8. (2 Thlr. 18 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 2418.]

Der gelehrte Vf. nimmt in der vorlieg. Vollendung seines schätzbaren Werkes den Faden der Geschichte beim Anfange des 13. Jahrh. wieder auf und geht zunächst von dem Gedanken aus, wie zwar die römische Kirche im Kampfe um Sein und Nichtsein einen Sieg errungen habe, aber nur einen solchen, in dem sie ihre ganze Schwäche offenbart habe, da dieser Kampf bloss mit der Hand der Gewalt geführt worden sei; daran schliesst sich eine lebhafte Schilderung des grenzenlosen Verderbens, welches in die ganze christliche Kirche eingedrungen sei, sowie der fortgesetzten Versuche der röm. Curie, die weltliche Macht wo möglich ganz zu vernichten, und der Kämpfe, welche sich aus diesem Bestreben entwickelten. Dann wird das grosse päpstliche Schisma ausführlich besprochen; die Synode von Pisa vermag die Unität der Kirche nicht wieder herzustellen. Mitten unter diesen Zerwürfnissen kämpfen die Gelehrten für das Evangelium, gegen das Unwesen der Indulgenzen, und mit dem 14. Jahrh. beginnt ein regeres wissenschaftliches Leben; doch wird es immer wieder verdunkelt durch die Kämpfe der Mönchsorden und den Unsinn des Flagellantismus. Endlich erschüttern zwei religiöse Bewegungen die Zeit, in welcher das röm. Kirchenthum in sich selbst zerfallen war; in der Mitte der einen steht Wicliffe, in der Mitte der anderen Huss. Der ersteren Leben und Kämpfen wird sehr ausführlich dargestellt und auf das überzeugendste dargethan, dass Wicliffe die Reformation in einer ganz anderen Weise, als die alten Waldenser habe herbeiführen wollen. Seine reformatorische Tendenz wirkt in seinen Anhängern (Lollarden) fort, und es wäre kein Land Europas geschickter gewesen als England die Reformation der Kirche zu beginnen und ihr einen festen Fuss zu geben, wenn nicht Richard II. Alles verdorben und hauptsächlich durch Thomas Arundel die Kirche von der Wicleffitischen Ketzerei zu reinigen gesucht hätte. Doch bleibt der Lollardismus und wirkt durch viele Schriften auf das Volk ein. Verfolgungen erneuern sich, bis endlich Heinrich VIII., katholisch in seinem Glauben

rch an sich selbst unreine Dinge bestimmt wird, die Trennung
nglands von dem röm. Stuhle herbeizuführen. Kurze Zeit dar-
f, nachdem Wicliffe die Reformation der Kirche durch weltliche
acht herbeizuführen versucht hatte, entsteht eine für Rom nicht
niger gefährliche Bewegung in Böhmen, welches schon im 13.
hrh. voller Ketzer war. Die Slaven hatten sich eine uralte Ue-
rsetzung der heil. Schrift nicht entreissen lassen; die Predigt
der Landessprache musste öfter geduldet werden; die Ehe der
iester war selbst im 15. Jahrh. nicht unerhört. Es wirkten in
ihmen besonders drei Männer, Konrad Steken († 1369), Jo-
nnes Milicz († 1374) und Matthias von Janow († 1394) für
ie Verbesserung der Kirche. Sie bahnen dem ehrwürdigen
ıss den Weg, dessen Leben auf das ausführlichste beschrieben
rd; ebenso wird seiner Mitstreiter, des Hieronymus und des
kob von Mise gedacht. Die heftigen Bewegungen und Unruhen,
elche nach dem Märtyrertode des Huss in Böhmen entstanden,
rden lichtvoll geschildert in den gegenseitigen Kämpfen der Utra-
isten und Taboriten; unter den letzteren ist ein auf freie und
d vollständige Reformation gerichtetes Streben vorhanden, bis
endlich in die Gemeinde der Brüder übergehen. Das Concil
n Basel thut für die dringend geforderte Reformation nichts.
ch fehlt es nicht an Männern, welche, ohne im directen Zu-
mmenhange mit Waldensern, Lollarden und den böhmischen
üdern zu stehen, die Reformation fordern. Unter diesen zeich-
n sich aus Johann Wessel, Johann von Wesel und Hieronymus
vonarola; sie richten wenig aus, aber endlich steht die Wahr-
it unter günstigeren Verhältnissen gegen den röm. Stuhl auf;
mag sie nicht mehr besiegen weder mit seiner List, noch durch
n Schwert. — Diess ist der Hauptumriss des reichen Inhaltes
es Geschichtswerkes, welches mit dem sichtbarsten Fleisse und
chgehends auf genauem Quellenstudium ruhend, ausgearbeitet
. Das gesammte Material ist in vier grössere Abtheill.: Die
n. Kirche im Streite mit sich selbst und mit der Welt (S. 1—
4); Wicliffe und die Lollarden (S. 155—267); Huss und das
ncil zu Costnitz (S. 268—428); die Utraquisten, Taboriten,
üder, das Concil zu Basel (S. 429—573) zerlegt. Handelte
sich um ein der gewöhnlichen Lesewelt darzubietendes Buch,
würden mehrere Ruhepuncte zu wünschen sein; allein es ist
dem gelehrten Studium dargebotenes Werk, welches sich be-
ders auch dem Theologen durch die äusserst genaue und al-
thalben belegte Entwickelung des Lehrbegriffes der Männer,
che sich gedrungen fühlten, das Papstthum zu bestreiten, em-
hlt, und welches er nicht ohne mannichfaltigen Gewinn für
tbildung aus den Händen wird legen können. — Ein fleissig
rbeitetes Inhaltsverzeichniss erleichtert den Gebrauch dieses
rkes. 8.

[1787] Geschichte der kirchlichen Unionsversuche seit der Reformation bis auf unsere Zeit. Von *Karl Wilh. Hering*, Superintendenten zu Grossenhayn. 1. Bd. Leipzig, Fr. Fleischer. 1836. VIII u. 520 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Die Union hat seit fast zwei Decennien eine solche Bedeutung gewonnen und ist in diesem Zeitraume, obgleich es ihr weder früher an Gegnern gefehlt hat noch jetzt an solchen fehlt, doch ungleich mehr gelungen, als diess vor Zeiten je der Fall war, weil sie jetzt mehr als sonst die Toleranz zu ihrer Voraussetzung hat, und ihrem Zwecke und Wesen nach nicht bloss auf eine Gemeinschaft der Liebe, sondern auch auf specielle kirchliche Tendenz gerichtet ist, sodass man es ganz natürlich finden muss, dieses irenische Streben unserer Tage auch geschichtlich erläutert zu sehen, und dass man voraussetzen darf, es werde einer zusammenhängenden und vollständigen Darstellung der mannichfaltigen Versuche, welche von jeher in unserer Kirche Behufs der Vereinigung mit anderen Confessionen gemacht wurden, an aufmerksamen Lesern nicht fehlen. Das hier anzuzeigende Werk kann als der erste vollständige und unparteiische Versuch in diesem speciellen Zweige der Kirchengeschichte betrachtet werden, da man weder das Eine noch das Andere des Franzosen Taberaud „histoire critique des projets formés depuis trois cents ans pour la réunion des communions chrétiennes" (Par. 1824) nachrühmen kann. Was demnach in den Bearbeitungen der Kirchengeschichte, je nach dem Maasse der Ausführlichkeit derselben, mehr oder weniger angedeutet werden kann, das wird hier im Zusammenhange dargestellt, und da der Vf. durch seine Verbindung mit dem verstorbenen Oberbibliothekar Ebert in Dresden so glücklich war, eine Menge seltener Monographieen in Bezug auf kirchliche Unionsversuche aus den Schätzen der königl. Bibliothek zu benutzen, so hat er sein Werk mit Vorzügen mannichfaltiger Art auszustatten vermocht. In zwei, das ganze Werk abschliessenden Bänden beabsichtigt er den Zeitraum von 1541 bis 1835, von dem ersten Religionsgespräche zu Regensburg bis zum Jubelfeste in Genf, zu umfassen. In dem vorlieg. Bande handelt der Vf. nach einer den Standpunct angebenden Einleitung, in welcher vielleicht die Geschichte der kirchlichen Vereinigungsversuche in den früheren Jahrhunderten der Kirche etwas mehr hätte hervorgehoben werden sollen, in drei Abschnitten von den Versuchen der Wiedervereinigung der ganzen abendländischen Kirche, zur Vereinigung der Lutheraner und Calvinisten, und zur Vereinigung der katholischen Kirche mit der reformirten und lutherischen. Für die Vollständigkeit, welche der Vf. erstrebt hat, möge die

ciellere Inhaltsangabe der ersten Abtheilung (§. 1. Vorbereigen zu einem Religionsgespräche. §. 2. Das Religionsgeich zu Regensburg. §. 3. Das regensburger Interim. §. 4. rtheilung desselben. §. 5. Wirkungen des regensburger Reonsgesprächs. §. 6. Befangenheit und Unduldsamkeit der onsfreunde. §. 7. Gleichzeitige Unionsversuche in Frankreich England. §. 8. Fernere Versuche zu Vereinigung der deuten Kirchen. §. 9. Päpstlicher Eifer gegen die Unionsversuche. 10. Unionsversuche auf dem Reichstage zu Regensburg 1546. 11. Die tridentinische Kirchenversammlung. §. 12. Würdigung tridentinischen Bestimmungen über die streitigen Lehren von Erbsünde und Rechtfertigung. §. 13. Weiterer Verlauf der chenversammlung. §. 14. Letzte Unionsversuche Karl's V. ch das augsb. Interim) zeugen. Der vorlieg. Band schliesst den Unionsbestrebungen des Hugo Grotius. Ein sehr reichiges, mit grossem Fleisse gearbeitetes Register erhöht die achbarkeit dieser Schrift. 8.

[1788] *Geschichte der kirchlichen Revolution, oder testantischen Reform des Kanton Bern und umliegender Geden. Von *Carl Ludw. v. Haller.* Luzern. (Augsg, Kollmann'sche Buchh.) 1836. VIII u. 346 S. 8. Thlr.)

Schon der Titel dieses Werkes beweiset zur Genüge, in chem Sinne der allbekannte Apostat an die Bearbeitung der chichte der protestant. Reform in seinem Vaterlande gegangen obwohl er mit solch politischer Verdächtigung etwas zu spät amen dürfte. Diese letztere hat er sich vielleicht nicht vorgeh, wohl aber dem Ganzen in seinem heiligen Bekehrungseifer Motto vorausgestellt: „Audiant, qui non ceciderunt, ne cadant. liant, qui ceciderunt, ut surgant", welches auf ihn selbst volle wendung erleidet. Die ganze geschichtliche Darstellung schwankt ihrer inneren Wesenheit zwischen einer Apologie des Katholismus und einer Polemik gegen den Protestantismus, weshalb dem doppelten Vorwurfe der Einseitigkeit und Gehässigkeit nicht gehen kann, und dem Vf. dasselbe Gebot einzuschärfen ist, was zum Schlusse der Vorrede den Protestanten vorhält: „Du sollst it lügen, du sollst kein falsch Zeugniss geben". S. 185 heisst „Die Partei der Protestanten ist auf ein Princip der Zwieht, auf die gänzliche Abwesenheit jedes geistigen Verbandes ründet". S. 202 wird gesagt, die Hauptfrage, welche Katholen und Protestanten von einander trennt, beziehe sich auf die erkennung und Annahme der Bischöfe und des sichtbaren Oberptes der Kirche, worauf noch etliche chimärische Vernunftlüsse folgen, deren Einfachheit und Natürlichkeit Jedem ganz

[1791] Laienworte über die Hegel-Straussische Christologie. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1836. 40 S. gr. 8. (4 Gr.)

[1792] Das Leben Napoleons kritisch geprüft. Aus dem Englischen. Nebst einigen Nutzanwendungen auf „das Leben Jesu, von Strauss". Leipzig, Brockhaus. 1836. VIII u. 77 S. gr. 8. (12 Gr.)

Diese drei kleine Schriften schliessen sich, wiewohl in verschiedener Weise, den kritischen Beleuchtungen des Lebens Jesu von Strauss an, von welchen die wichtigeren in diesen Blättern schon früher (Bd. VI. No. 3328, 29. Bd. VIII. No. 1079—81) von einem anderen Ref. angezeigt worden sind. Die erste unter, die sich als Programm zu dem grossen Jubelfeste der Christenheit, welches auf das Jahr 2000 fallen wird, ankündigt, beschäftigt sich nur im 3. Abschnitte (S. 56 ff.) mit dem Buche von Strauss; die beiden ersten Abschnitte, welche auf die Einleitung folgen, haben die Ueberschriften: „Gründe der Umgestaltung des Christenthums", und „Folgen der Umgestaltung des Christenthums". In der letzteren Beziehung führt der Vf. den Satz aus, dass, da das Christenthum sich einmal habe umgestalten müssen, es auch vorwärts schreiten müsse, indem er sich dabei auf von Ammon's „Fortbildung des Christenthums zur Weltreligion" beruft und bemerklich macht, dass er in seinen „Briefen über die Perfectibilität der geoffenbarten Religion" im Grunde dasselbe habe sagen wollen, was sich in der v. Ammon'schen Schrift weiter ausgeführt finde. Im 3. Abschn. dagegen, der die Ueberschrift hat: „Mysticismus und Mythicismus im Verhältnisse zur Umgestaltung des Christenthums", lehnt er den Strauss'schen Mythicismus von sich ab, um so mehr, da sich Strauss auf des Vfs. „Versuch über die genetische oder formale Erklärungsart der Wunder" (Krug's Gesamm. Schriften Bd. 1. No. 4.) berufen und an denselben nur den Mangel an Consequenz und Ausdehnung gerügt habe. Im weiteren Verlaufe (von S. 72 an) wird dann die Art kritisirt, wie Strauss den kritisch vernichteten historischen Christus dogmatisch und idealiter zu restituiren sucht und dabei die Sprünge, Sophismen und Fehlschlüsse dieser hegelisirenden Christologie in den wesentlichen Puncten auf eine überzeugende Weise nachgewiesen. Eine kurze Nachschrift (S. 96) kommt noch einmal auf des Vfs. Schrift über die Frage zurück, ob man die Erziehung der Jugend den Jesuiten anvertrauen solle. — Die Laienworte des Schweizers haben ihre Veranlassung zunächst darin gefunden, dass man eine Zeit lang damit umging, Strauss als Lehrer an die Universität Zürich zu berufen. Die Zweckmässigkeit oder Unzweckmässigkeit eines solchen Schrittes wird aber hier

allgemeinen Gesichtspuncten beleuchtet, so dass die kleine, dem einfachen aber kräftigen Ausdrucke eines tüchtigen Laienstandes geschriebene Schrift eben darum auch ein allgemeines Interesse befriedigen kann. Auch er ist gegen Strauss; dabei berücksichtigt er hauptsächlich das Verhältniss des fraglichen Werkes zur Hegel'schen Philosophie. „Wie die Hegelianer", sagt es S. 21, „mit ihrer Dialektik auf eine Christologie kommen/können, ist allein aus der Zügellosigkeit ihres philosophischen Sprachgebrauches zu erklären." Und S. 28: „Mit den Theologen spricht zwar Str. als Schriftausleger die übliche Exegetensprache, vermengt aber diese mit Hegel'schen Philosophemen so, dass die Exegetik in eine ganz neue Hermeneutik, und durch diese die Geschichte in Mythe verwandelt, dadurch aber das Evangelium zu einer traditionellen Scription gestempelt wird, die billig so unzuverlässig wäre wie eine nichtgeschriebene Tradition." Dabei ist der Laie keineswegs gesonnen, Strauss alles Verdienst abzusprechen, wie S. 23 und andere Stellen beweisen. Die dritte Schrift endlich ist Uebersetzung einer 1827 in London und Oxford in der 3. Ausg. erschienenen Schrift unter dem Titel: „Historic doubts relative to Napoleon Bonaparte", welche auf eine nicht unwitzige Weise die historische Existenz Napoleon's in Zweifel zu ziehen sucht. Der Uebersetzer hat sich ...r... unterzeichnet; Ref. vermuthet darunter, einer Recension, die im Morgenblatte über das Strauss'sche Werk vor Kurzem erschienen ist, Folge, den Hrn. von Keyserlingk. Die Nutzanwendung auf das Leben Jesu ergibt sich ganz von selbst, und der Uebersetzer hat sie theils in Anmerkungen unter dem Texte angedeutet, theils in ausführlicheren Anmerkungen, die am Ende des Buches stehen (S. 71 ff.), in Beziehung auf einzelne Behauptungen und Schlussfolgen von Strauss weiter ausgeführt. Er will damit nur einige Beispiele des unlogischen und willkürlichen Verfahrens von Strauss geben und sagt S. 73, er würde die Hälfte des Buches ausschreiben müssen, wenn er alle Fehler in diesem Bezuge nachweisen wollte. In einzelnen Puncten ist es in der That fast unmöglich, die Aehnlichkeit des Verfahrens zu verkennen, welches der englische Kritiker gegen das Leben Napoleon's und der deutsche gegen das Leben Jesu geltend macht.

[1793] * **Der Leib der göttlichen Offenbarung.** Ein Beitrag zur Physiol. der Kirche. **Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. 1836. IV u. 88 S. gr. 8. (10 Gr.)**

Wozu die neueste Philosophie, sollen wir sagen, brauchbar oder gemissbraucht werde, tritt uns in dieser Schrift deutlich vor Augen. Nachdem dieselbe ebensowohl zur Rechtfertigung der Bestimmungen des kirchlichen Lehrbegriffes der Pre-

testanten wie zur Zerstörung der historischen Grundlage des Christenthums angewendet worden ist, dient sie dem ungenannten Vf. obiger Schrift zu einer Verherrlichung der katholischen Kirche auf Kosten der protestantischen. Indem er nämlich von den dieser Philosophie eigenthümlichen Satze ausgeht, dass Sein und Denken, Form und Wesen identisch seien, sodann nicht ohne Scharfsinn den Beweis liefert, dass, wenn die göttliche Offenbarung auf Erden erscheine, nicht allein ihr Inhalt, sondern auch die Form, durch welche sie sich ausspreche, göttlichen Ursprungs sei, und die Gesetze und Formen der Erscheinung der göttlichen Idee in der Sinnenwelt, die Verständnissformen der göttlichen Offenbarung nach ihren nothwendigen Bedingungen anweist, kommt er zu dem Resultate: „Die christliche Offenbarung muss eine äusserlich sichtbare, eine organisch sich entwickelnde, fortwährende unaufhörliche Dauer und Einheit, eine mit allen möglichen irdischen Verständnissformen versehene Gestaltung haben. Wo dieses nicht stattfindet, da ist überhaupt keine Offenbarung, aber auch keine christliche.“ Und indem er nun dieses Resultat auf die kathol. Kirche anwendet, findet er, dass diese allein unter allen christlichen Parteien mit den von ihr getrennten schismatischen Kirchen, der griechischen und den übrigen des Orients, die nothwendigen Gesetze erfülle, welche zuvörderst die äussere Existenz der Offenbarung bedingen; dass dagegen die akatholischen christlichen Confessionen keinen Anspruch auf göttliche Offenbarung haben. „Da sie“, heisst es S. 64, „weder eine bestimmte äussere Form haben, ja eine solche sogar oft verläugnen, da sie nirgends eine Einheit, einen organischen Zusammenhang oder Ausbildung aufzeigen, da ihre Verständnissformen für die göttliche Offenbarung höchst ungenügend und mangelhaft sind, sie z. B. weder Priesterthum (welches nach S. 46 seinem Wesen nach als göttliche Institution keiner irdischen Gewalt unterworfen sein kann und rein von allen übrigen weltlichen Beimischungen, und daher vorzugsweise der Ehe, frei erhalten muss), noch ein liturgisches Wort besitzen, sie endlich selbst eine göttliche Institution ihrer Form abweisen, so mangeln ihnen alle Bedingungen schon der äussern Existenz einer göttlichen Offenbarung.“ Nach dieser Mittheilung bedarf es keiner weiteren Charakteristik dieser Schrift, und es wird dem Leser auch der sonderbare Titel derselben klar geworden sein. Der Vf. will dem Spiritualismus in den göttlichen Dingen entgegentreten und die positive äussere Kirche als wahrhaft Leib und Fleisch gewordenes Wort gegen die Neuerer vertheidigen. Darauf bezieht auch das aus Mth. 24, 28. genommene Motto, mit welchem der Vf. seine physiologische Untersuchung schliesst: „Ubicunque fuerit corpus, illic congregabuntur et aquilae.“ Hat er aber auch bedacht, was für ein corpus in jener Stelle gemeint ist? Wir können es der kathol. Kirche überlassen, ob sie

durch die Vergleichung mit einem corpus mortuum geehrt en werde, sowie auch der Hegel'schen Schule, ob sie den Vf. einen ihrer ächten Jünger anerkennen werde. 58.

1794] Abgenöthigte Erklärung gegen einen Artikel der igel. Kirchenzeitung, herausgeg. von Dr. E. W. Hengsten-g, Prof. d. Theol. an d. Univ. zu Berlin. Von Dr. *F. C.* *ur*, ord. Prof. der evangel. Theol. an d. Univ. zu Tübingen. der Tüb. Zeitschrift u. s. w. besonders abgedruckt. Tübin-, Fues. 1836. 68 S. gr. 8. (6 Gr.)

Es betrifft diese Erklärung einen in No. 36. und 37. der ngel. Kirchenzeitung d. J. enthaltenen, „Die Zukunft unserer ologie" überschriebenen Artikel, in welchem Hr. Prof. Weisse Leipzig und Hr. Prof. Baur in Tübingen als Männer ange-fen wurden, welche erst nach Strauss und unter dem Einflusse mit ihren Ansichten hervorgetreten seien, obwohl sie bisher n Kenntnissen und Bestrebungen nach zu den Tüchtigeren ählt worden wären, und von ihnen desshalb gerade Besseres erwarten gewesen wäre. Dem Vf. der vorlieg. Erklärung, der em Leidensgefährten überlässt, wie er seine Sache führen le, war im Besondern vorgeworfen, dass in seiner neuesten rift: „Die sogen. Pastoralbriefe des Apost. Paulus" u. s. w. ttg. 1835), eine Willkür des Skepticismus hervortrete, die in That nur mit der von Strauss verglichen werden könne, und durch sein ganzes Werk eine bittere und gereizte Stimmung en alle Diejenigen gehe, welche der skeptischen Kritik feind-entgegentreten, die man sich kaum anders, als aus einer Be-ung auf den Vorgang mit dem ihm befreundeten Dr. Strauss er-en könne. Auf diese und andere Anklagen hat der Vf. sehr dig und nachdrücklich, aber doch, wie es von einem wissen-ftlichen Manne erwartet werden konnte, in einem würdigen e und so geantwortet, dass seine Antwort auch ein allgemei-s Interesse haben kann. Dass freilich der Evangel. Kirchenz. e Schmeicheleien gesagt werden, liegt in der Natur der Sa-und es wird der Standpunct des Vfs. jenes Artikels offen als höchst beschränkter, innerlich haltungsloser und verwerflicher estellt; es wird gezeigt, dass es dem Gegner eben so sehr dem wahren Glauben als an der wahren Wissenschaft fehle. ner wie Schleiermacher, Neander, Tholuck und selbst Hegel von dem Vf. mit grosser Achtung und Anerkennung erwähnt den. Aber unerfreulich bleiben dessenungeachtet Kämpfe wie hier durchgefochtene, wir mögen nun auf ihre Ursachen, oder ihre Wirkungen sehen. 58.

1795] Geschichte der Deutschen Geistlichkeit im

Mittelalter. Eine Fortsetzung der Taschenbibliothek der Geschichte oder meiner darin enthaltenen Werke. Von Dr. *Rauschnick.* Leipzig, Berger. 1836. VII u. 309 S. 8. (1 Thlr.)

Nicht, wie der Titel andeutet, eine Geschichte der Hierarchie im Mittelalter und ihrer Stellung zu dem Staatsleben im Allgemeinen und dem deutschen insbesondere, sondern eine planlose Sammlung einzelner abgerissener Züge in flacher, ganz gewöhnlicher Darstellung. Vorherrschend ist das Streben, das Verderbniss des Klerus nachzuweisen; ja der Vf. versichert, es würde ihm ein Leichtes gewesen sein, „durch Mittheilung mehrerer skandalöser Geschichten seinem Werkchen grössere Mannichfaltigkeit zu geben". In der Wahrheit genügt eben das Gelieferte vollkommen. Es ist eine höchst verwerfliche und nichtswürdige Manier flacher Köpfe, einzelne Erscheinungen aus dem Gesammtleben einer von ihnen überall nicht verstandenen Zeit herauszureissen und der ungebildeten Lesewelt zur Erlustigung als Geschichte aufzutischen; und namentlich hat der Klerus, der in jener Zeit dem allgemeinen Verderben gegenüber allein die meisten sittlichen und religiösen Haltpuncte in sich bewahrte, gar oft zu solchen Operationen geduldig dienen müssen. Für den Gebildeten und Verständigen mögen sie ungefährlich sein; desto unheilbringender aber, weil die irreligiöse Richtung unserer Zeit fördernd, für die Ungebildeten und Unverständigen, und deshalb musste hier nachdrücklich dagegen gesprochen werden. Dass der Vf. verstorben, konnte zu einer Aenderung dieses Verfahrens nicht veranlassen, da die Befugniss der Kritik, das Schlechte als solches zu bezeichnen, zu keiner Zeit aufgehoben werden kann.

32.

[1796] Versuch einer praktischen Auslegung des Briefes Pauli an die Ephesier. Von *Theophil Passow*, V. D. M. 1. Bd., welcher die drei ersten Cap. enthält. Basel, Schneider. 1836. XVI u. 360 S. gr. 8. (18 Gr.)

Wer die „praktische Auslegung des Br. Pauli an die Philipper" von demselben Vf. kennt (s. Repertor. Bd. VI. No. 2.), dem brauchten wir nur zu berichten, dass die vorlieg. Schrift denselben Zweck verfolgt und in demselben Geiste abgefasst ist, um unser Amt verrichtet zu haben. Wer jedoch mit jener Schrift unbekannt ist, dem wollen wir sagen, dass er hier keinen eigentlich sogenannten Commentar, keine gelehrte Exegese, sondern eine auf fleissiges Studium des Briefes und der heil. Schrift überhaupt sich gründende, von dem lebendigsten Glauben an den Herrn und der innigsten Liebe zu ihm durchdrungene, und zwar zunächst

Verständniss des Briefes, aber doch in noch höherem Grade Erbauung des Gemüths bezweckende Auslegung der apostol. te zu erwarten habe. „Dieses Buch", sagt der eben so be- idene als gemüthliche Vf., „möchte allerdings erleuchten, er- n, stärken, möchte Vielen ein Trost sein vom Himmel her, sie weinen; Vielen eine Erquickung, weil sie von innen, aussen es schwer haben; Vielen möchte es ein Friede wer- für dieses arme, eitele Leben, Friede aus Gott, in Gott, in ewige Leben. Dazu möchte es nur in aller Einfalt, so gut hm möglich ist, das Wort Gottes auslegen; denn nur durch wahre, gründliche Auslegung der Schrift kann eine gründ- und damit klare und lebendige Erkenntniss den Herzen wer- und nur durch eine solche lebendige Erkenntniss werden die en bereitet und mit geistlichem Segen im Himmlischen er- t, dass sie das Licht, das himmlische, vertragen können und eifen das ewige, göttliche Leben. — Darum weiss auch das recht gut, zu Wem es will und zu Wem nicht. Es erkennt m Anfang, wem es gar überflüssig sein muss. Wo — unter ildeten oder Nichtgebildeten, unter Gelehrten oder Nichtge- ten — Tiefen der Erkenntniss und Früchte der Gottseligkeit den n preisen in der Welt und heilig die Herzen erfreuen, da ihm heilig und selig zu Muthe; aber hier schweiget es; höret es, horchet, sammelt, nimmt Gutes, Altes und Neues ich auf und athmet um so freier und fröhlicher die neuen, en Lüfte, dass es schweigen darf und nicht selber reden soll, t selber reden muss. So aber wird es nicht überall in der t gefunden. Wer es nur etwas versteht, sieht es ihm bald wo das Buch hingehen möchte, zu welchen Leuten es eigent- hingehört; der Zugang wird ihm aber oft sehr schwer ge- cht." — Wir unsers Theils wollen ihm diesen Zugang nicht chweren. Es würde unrecht sein, wollten wir eine scharfe ük üben und es dem Vf. hoch anrechnen, dass er manches edenklich setzt, was allerdings noch sehr dem Zweifel unter- t, wie etwa, dass Paulus diesen Brief aus seiner ersten Ge- enschaft an die Gemeine zu Ephesus geschrieben habe, als die zweite Gefangenschaft unbestritten und der Brief bei seinem emeinerem Inhalte nicht viel wahrscheinlicher an die Christen- einen in Kleinasien überhaupt gerichtet gewesen wäre. Wir len es auch dem Vf. nicht verargen, dass er die gegebene Gele- heit benutzt, längere dogmatische Excursionen zu machen und leich andere Stellen der paul. Briefe ausführlicher zu bespre- n, wie er denn zur Erläuterung von Cap. 1, 22. die Stelle or. 15, 24—26. herbeizieht und sich über diese S. 144—155 lässt. Aber wünschen möchten wir denn doch, dass sich der kürzer zu fassen wisse, und zwar schon darum, weil er durch Länge seines Werkes demselben selbst bei Vielen den Ein-

gang erschwert (man denke, dass diese 360 Seiten nur Auslegung der Hälfte des kleinen Briefes enthalten), un auch darum, weil die an und für sich sehr lebendige, erhöhten Gemüthsstimmung hervorfliessende, poetisch-r Sprache, die dem Vf. eigen ist, auf die Länge ermüdet Eindrucks verfehlt. Wir haben schon oben an einer S Vorrede die Art und Weise des Vfs. charakterisirt und uns an der Bemerkung begnügen, dass derselbe fast du in diesem Tone spricht. Uebrigens gibt der Vf., der haltsanzeige der drei Capitel vorausgeschickt hat, in w den Ideengang des Apostels nachweist, allemal eine Ueb mehrerer zusammenhängender Verse, die er dann wied im Laufe seiner Auslegung hat abdrucken lassen, und jeden Abschnitt mit einigen, oft wohlgelungenen, oft fre etwas spielenden Strophen, die dem geläuterten Geschma zusagen können. Die Verlagshandlung verdient in jed hung Lob.

[1797] *Die Religion Jesu Christi in Betrachtu die sonntägl. Evangelien im Laufe des christlichen Kir mit Nutzanwendungen dargestellt von *Max. Jos.* geistl. Rath, erzbischöfl. Dekan, Residenz-Stadtpf. in Sig Tübingen, Cotta'sche Buchh. 1836. XIV u. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Ref. will weder dem redlichen Ernste und Eifer treten, mit welchem der auch durch andere Schriften be durch diese Betrachtungen christlichen Glauben und c Leben zu fördern sich bemüht, noch auch in Abrede ste viele kathol. Christen Belehrung und Erbauung in dem den können und werden; aber bekennen muss er, da seine Person durch dieselben wenig befriedigt worden is Vf. zu sehr dogmatisirt und nicht blos eine streng rec Dogmatik im Sinne früherer Jahrhunderte lehrt, welche die Schrift hinausgeht, sondern dieselbe auch in einer d wenig ansprechenden Form vorträgt. Es findet sich i nen manches Gute in diesen Betrachtungen, aber im Gan Ref., müssten sie doch anders beschaffen sein, um Geis auf gleiche Weise zu nähren und zu stärken. Da de Werk Predigern und Hörern des göttl. Wortes zugleich hat, so hat er damit schon gezeigt, dass er sich keinen ten Zweck gesetzt, oder doch keine bestimmte Bildungsst Leser vor Augen gehabt habe. Das Vorwort spricht i thiger Breite über den Zweck, welchen die h. Kirche geh als sie auf die Sonntage und verschiedenen Festtage d verschiedene Stellen aus den heil. Büchern zu öffentlichen

n und Erklärungen ausgeschieden und festgesetzt hat, und stellt
n Satz auf: „Während der Privatschriftausleger die heil. Schrift-
llen aus seinem Gesichtspuncte erklärt, so kann dieses ein von
r Kirche öffentlich aufgestellter Volkslehrer nicht eben auch so
n, indem er als Diener und Organ der Kirche den Sinn und
illen der Kirche zu erfassen und zu dollmetschen hat". — ne dass man nun einen Grund erfährt, sind mit Ausnahme des fer- und Pfingstsonntages gerade die Festzeiten der Kirche, lche dem Kirchenjahre seinen Halt geben, übergangen worden; findet sich keine eigentliche Weihnachtsbetrachtung, keine Bechtung am Feste der Erscheinung, am Charfreitage u. s. f., enfalls, weil der Vf. bloss die sonntäglichen Evangelien bearten wollte; wenn es ihm aber darum zu thun war, das Kirnjahr im Sinne der Kirche als ein abgerundetes Ganze, oder ein absichtsvolles Gebäude darzustellen, so durfte er wohl die ptpfeiler desselben am wenigsten übergehen. Wir finden hier h einer Einleitung und einer die Glaubens- und Sittenlehre rsichtlich zusammenfassenden Betrachtung 53 Betrachtungen, lche sehr allgemeine Ueberschriften führen, z. B. an den vier ventssonntagen: „Das christliche Kirchenjahr", „Erkenntniss Glaube an den Messias", „Die Verheissung des Reiches Got-", „Theilnahme am Reiche Gottes". Die äussere Anordnung nun diese, dass die Betrachtung vorausgeht, dann die epistol. ikope nach Cap. und Vers angezeigt, dagegen die evangeli-e ganz abgedruckt ist, und an diese sich die Anwendung anliesst, welche mit einem kurzen Gebete der Kirche endigt. Wir den es zweckmässiger und natürlicher, dass sich die Betrachg an das vorausgeschickte Evangelium anknüpfte, dieses nach em Inhalte erläuterte und zugleich nach seiner Wichtigkeit für uben und Leben entwickelte, und dass somit die besonderen anwendungen ganz wegfielen, in welchen es einestheils nicht viele Wiederholungen abgeht, anderntheils unter dem Scheine Logik (denn es sind die aus jedem Verse des Evangeliums ogenen Lehren unter besonderen Zahlen aufgeführt) viel Unloches und bunt Zusammengewürfeltes dargeboten wird. Auf Weise des Vfs. hätten sich wohl die Anwendungen noch viel ter ausdehnen lassen. Der Stil des Vfs. ist nicht durchgängig isch, wie schon einzelne Ausdrücke zeigen, z. B. „sein Wohlrusstsein höherer Abkunft" S. 16, „der bis zum Sünder Vermüthigte" S. 17, und Redensarten, wie z. B. „die heil. Schrift die Niederlage aller Offenbarung; der Herr sagte dem Petrus e Treulosigkeit vor" u. s. f. — Woher der Vf. wisse, dass Herr das heil. Abendmahl, das ewige Denkmal seiner Liebe, Seinen „oft verheissen" und seiner heiligen Gemeinde zum ständigen Troste und zur Erinnerung an seine leibliche Gewart „wiederholt versprochen" habe (S. 23), erfahren wir

nicht, und ebenso wenig hat er (S. 28) bewiesen, dass Joh. 21, 15—18. gesagt werde, der Herr habe für seine Kirche ein sichtbares Oberhaupt als seinen Nachfolger und Stellvertreter zur Aufsicht und Leitung seiner ganzen künftigen Gemeinde in allen Theilen der Welt bestellt. Und ist es nicht wenigstens unpassend ausgedrückt, wenn er anderwärts sagt, der Herr, der Wohlthäter der Armen, habe selbst von milden Beiträgen gelebt? — Die Buchhandlung hat dieses Werk ganz trefflich ausgestattet.

58.

[1798] *Trostbuch für Kranke und Sterbende. Verfasst von *K. Ulenberg*, Pf. in Köln. Nach dem gegenwärtigen Sprachgebrauche, vollständig herausgeg. von *M. Kaufmann*, Chorherrn zu Luzern. 1—3. Buch. Luzern. (Augsburg, Kollmann'sche Buchh.) 1835, 36. 186, 210 u. 139 S. 8. (à n. 14 Gr.)

Dieses zuerst im J. 1603 im Druck erschienene Trostbuch von Kasp. Ulenberg zu Köln hat früherhin viele Leser unter den katholischen Christen Deutschlands gefunden, und sein Werth ist bis auf unsere Tage mit Recht erkannt worden. Noch Sailer (Vorlesungen über Pastoraltheol. Thl. 3, S. 56) sagt: „Ulenbergs vortreffliches Trostbuch für die Kranken und Sterbenden, in dem man den Geist der wahren Andacht wohl nicht vermissen kann, möchte ich mit gar wenigen Umänderungen neu aufgelegt und in allen Krankenzimmern wünschen." Hr. Chorh. K. hat daher eine verdienstliche Arbeit unternommen, dass er dieses, zwar in den J. 1793 und 1814, jedoch nur im Auszuge von Stickl herausgegebene Trostbuch vollständig wieder erscheinen lässt, und in demselben, nur in Rücksicht der Sprache, Abänderungen traf. — Das 1. Buch scheint besonders den um das Seelenheil ihrer Kranken bekümmerten Angehörigen und dem geistlichen Seelsorger zum Wegweiser dienen zu sollen, und zeigt, wie man sich gegen Kranke von verschiedenen Gemüthsstimmungen und Lebensverhältnissen als Tröster und Seelsorger zu benehmen und was man ihnen zu Gemüthe zu führen habe. Es zerfällt dasselbe in 15 Capitel, in welchen von der Ergebung in Gottes Willen, den Hindernissen der Vorbereitung zum Tode bei manchen Kranken die Rede ist, und wie man bei der religiösen Ansprache reiche, mit geduldige, böswillige, leichtfertige, die Busse aufschiebende, ungläubige u. s. w. Kranke behandeln müsse. — Das 2. u. 3. Buch eignen sich mehr für die Kranken selbst als Erbauungsbuch (wobei jedoch nicht gesagt wird, als ob das 1. Buch sich nicht auch hierzu benutzen lasse und das 2. und 3. Buch nicht gleichfalls dem priesterlichen Seelsorger als Wegweiser und Leitfaden dienen können), sind mehr allgemeinen Inhalts, und handelt das 2. Buch

6 Capiteln von der Barmherzigkeit Gottes, dem Leiden Jesu, n Gebete des Herrn, den Beruhigungsgründen wegen began- ter Sünden, dem Troste für schwer leidende Kranke, und lässt Gebetsform vorherrschen, während das 3. Buch vom (hier: der) Kleinmuth, dem Unterschiede zwischen diesem und der zweiflung, den Ursachen und den Wirkungen des Kleinmuths, von der falschen Einbildung und dem Wahnsinne der Klein- higen handelt, woran sich Regeln für Kleinmüthige, Ermah- gen an Schwermüthige und zuletzt mehrere Gebete anreihen. wahrhaft frommer, christlicher Sinn durchdringt und belebt es Trostbuch. Mit seltener Kraft und Salbung ertönt aus selben ein frommes, bibelfestes Trost- und Mahnwort, voll gen Ernstes an die Kranken, ein Wort dem man bald an- kt, dass es aus einem tiefen Gemüthe und gläubigem Herzen mt. — Obgleich zunächst für katholische Christen bestimmt, len doch gewiss auch evangelische und Geistliche insbeson- aus dieser reichhaltigen Quelle Manches schöpfen können, ihnen bei Kranken das Seelsorgergeschäft erleichtert und zu n segensreichen macht. 30.

1799] Geist des Judenthums. Aus dem Engl. (des *raeli*, Vater.) Stuttgart, Liesching. 1836. IV u. S. 8. (20 Gr.)

„Dieses Buch ist im hohen Grade geeignet, über einen Ge- tand zu orientiren, der zur europäischen Frage geworden ist. der ätzenden Kritik, welche das Ganze durchdringt, tritt es einen Theil in die Richtung ein, welche eine kühnere For- ng neuerdings in Deutschland genommen, während es nach n praktischen Zwecke, den der Engländer nie von der Spe- ion trennt, auf die allgemeinste Popularität Anspruch machen Der Geist der Emancipation, von dem es eingegeben ist, ihm auf beiden Seiten Eingang bereiten, und der Herausge- wünscht dazu beigetragen zu haben, dass das Werk, wie es erscheint, seines berühmten Vfs. nicht unwürdig sein, dass eli's geschmackvolle Gelehrsamkeit, edle Sprache und geistreiche in dieser Uebertragung wieder erkannt werden möchte.“ — ntet das Vorwort, mit welchem der Uebersetzer dieses Buch itet, und das hier unverkürzt mitgetheilt werden konnte. n die gerühmte Popularität dieses Werkes und die „edle“ iger: gezierte) Sprache desselben würden nun manche Ein- ungen sich machen lassen, und der Darstellung überhaupt eine lichtvollere Ordnung zu wünschen; allein die Absicht fs. und die geläuterten Grundsätze, die er ausspricht, ver- n volle Anerkennung und lassen die bezeichneten Mängel übersehen. Die Hauptgegenstände, die in den 14 Ab-

schnitten des Buches abgehandelt werden, sind folgende. erste Wunder des Judenthums war die göttliche Stiftung d dischen Religion, die erste Regierungsform die Theokratie. weichungen von beiden brachten den Juden viel Elend, bes der Talmud, der häufig Anlass zu Streitigkeiten gab, die bornirt und stationär erhielt. Die Verehrung des mos. G als eines unabänderlichen, göttlichen; die strenge Beoba des Sabbaths, des Ceremonialgesetzes, des Speiseverbotes bei eine traurige und gehässige Abgeschlossenheit. Die Bek der Juden gelang sehr schlecht, weil die Art der Bekehrung taugte. Die Juden wurden immer verhasster, weil sie als e tes Volk Gottes stolz auf andere blickten, ihr Gesetz über erhoben und durch die Intoleranz des Mittelalters allzusehr gedrückt wurden. Sie sind in allen Ländern verschiede doch überall kenntlich an ihrem Nationalcharakter. Die Reform der Juden hängt von ihnen selbst ab. Sie müss den Uebrigen verschmelzen, müssen sich den Zeiten und V accommodiren, müssen ihre Jugend nicht als ein junges Pa sondern als ein junges Europa erziehen und in Bezug Gesetz daran denken: Salus populi suprema lex, wie auch Maccabäus am Sabbathtage focht und darin Rechtfertigu seinem Gewissen fand, dass er sprach: „denn es ist nicht wie es zuvor bei uns war". — Uebersetzung und Dru lobenswerth.

[1800] Das Israelitenthum in seiner Würde und

Erstes Sendschreiben an die Theologen von *Herm.* Würzburg. (Strecker.) 1836. VIII u. 78 S. 8. (n.

Hat Ref. den Vf. recht verstanden, so soll das Israel „in seiner Würde" die mosaische Religion in ihrer Reinh die vernunft- und schriftgemässe Auffassung ihrer g Wahrheit, „in seiner Bürde" aber die Entartung derselbe Menschensatzungen und das hartnäckige Beharren bei d andeuten. Mit Wärme und Eifer sucht der Vf. dahin zu dass das Israelitenthum in seiner Würde immer mehr wie gestellt, jedoch den Fortschritten der Zeit angepasst we gibt daher zunächst eine schriftgemässe Belehrung übe Religionspuncte und stellt als Grundsatz auf: Der Glau nicht zugleich fest (?stabil) und vernünftig sein. Er er Schicksale der jüdischen Religion seit ihrer Stiftung und handlung derselben durch die Schismatiker, Talmudis Commentatoren, behauptet aber, obgleich er die angeb lastung mit 14,000 talmud. Ge- und Verboten, und die tea Ansichten des Talmud tadelt, dessenungeachtet, an de Moral sei durchaus nichts auszusetzen. Als ein Beispiel d

losen Folgen", welche die „unbarmherzige Misshandlung" der mos. Religion herbeiführen musste, stellt er das auf, dass man jetzt noch zweifle, ob der Sabbath auf einen anderen Tag verlegt werden könne und solle, ob man an demselben schreiben und im Kopfe rechnen dürfe u. s. w., und entscheidet sich dafür, dass es erlaubt und pflichtmässig sei, im Geiste der göttlichen Lehre Veränderungen vorzunehmen, wie sie von der Zeit und den Verhältnissen gefordert würden. Dagegen antwortet er auf die Frage des israelit. Kreiscomité zu Würzburg: Kennt, bekennt oder verwirft die jüdische Lehre die im Pentateuch begriffene Lehre von der göttlichen Dreieinigkeit? bejahend und überbietet in seinen Beweisen alle exegetischen und historischen Versuche der orthodoxesten Trinitätsmänner der Christen. Selbst den Spruch: „Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr", deutet er für die Trinität und übersetzt: „Höre Israel, Jehovah, Elohenu, Jehovah ist Einheit"!! Kann man vom israelit. Monotheismus mehr verlangen? Ueberhaupt tritt der Vf. auch an anderen Stellen in Widerspruch mit seinem Rationalismus. So findet er in der Dunkelheit des Gesetzes bei manchen Lehren, z. B. von der Unsterblichkeit, die Nothwendigkeit begründet, dass Gott auch mündliche Belehrungen ertheilen musste, und unterwirft sich dem Ansehen des Talmud (z. B. wo er sich gegen den Vorschlag eines Rabbinen erklärt, israelitisch statt mosaisch zu sagen), obgleich er die „verkehrten Ansichten" desselben erkannt hat und tadelt. Recht vernünftig spricht er über die Forderungen, die man an Israeliten stellen müsse, wenn sie religiös und politisch sich heben sollen, und weist auf gleiche Weise in einem Anhange die „falschen und krummen" Ansichten über Religion zurück. Wie er aber S. 17 sagen konnte, der R. Jehuda Hannassy, Enkel Gamaliel's (120—200 n. Chr.), habe trotz des Verbotes, das mündliche Gesetz schriftlich zu verfassen, sein Werk, die Mischna, drucken lassen, begreift Ref. nicht. 19.

[1801] Beziehungen auf Grundsätze des orthodoxen Judenthums. Zweites Antwortschreiben an den Hrn. Dr. Salomon in Hamburg von *Ant. Theod. Hartmann.* Rostock, Oeberg u. Comp. 1836. 134 S. gr. 8. (16 Gr.)

Seiner Ehre als Gelehrter und Christ war der Vf. es schuldig, dass er auch das zweite und letzte Sendschreiben des Dr. Salomon (vgl. Repertor. Bd. VI. No. 3477.) nicht unbeantwortet liess. Ob aber dieses Antwortschreiben seinem Zwecke vollkommen entspreche, mögen die Leser aus einer getreuen Relation über den Inhalt entnehmen. Das Schreiben beginnt mit einem „Vorspiel zur Ergötzung Israels" oder mit einem ironischen Aufruf an die Juden, sich des neuen entscheidenden Sieges zu freuen,

den ihr gefeierter Held, Hr. S., errungen. (Wozu solche Ironie in einer so ernsten Sache?) Die Einleitung (S. 6 ff.) hat zur Ueberschrift: „Es ist eitel Taschenspielerei und Gaukelei mit ihrem Suchen und Finden der Wahrheit" (Hamann an Jacobi). Hier wie anderwärts hat Ref. Anstoss genommen an Ausdrücken, wie z. B.: „O Logik! Logik! erbarme dich dieses armen Juden", oder „dieses jüdischen Faselers!" „Der verstockte Sinn eines rohen Juden", „der ekelhafte Geruch der Juden", u. ähnl. m. Sollte nicht ein christlicher Professor ruhiger und anständiger vor seinen Gegner erscheinen? oder sollen Schimpfreden die Beweise verstärken? — Ehe nun der Vf. zur eigentlichen Widerlegung der Salom. Briefe schreitet, gibt er ein „aufrichtiges Bekenntniss" (S. 13—45) über seine jüngsten Bestrebungen im Gebiete der jüd. Theologie, die ihm in der angefochtenen Ueberzeugung bestärkt haben, dass die Grundsätze der orthodoxen Juden: „Es gibt nur Einen Gott", und „die Juden sind ein auserwähltes Volk Gottes", ein Hinderniss ihrer Emancipation sind, weil jener bewirkt, dass sie die Christen wegen des Glaubens an die Dreieinigkeit Gottes als Götzendiener ansehen, dass ihren Eiden nicht zu trauen ist, und dass sie den Sabbath besonders feiern; dieser, dass sie Feindschaft gegen die Christen hegen. Hier weist er nach, dass Hr. S. sich mehr an die Schaale als an den Kern gehalten habe, und widerlegt oder entschuldigt mit lästiger Breite die ihm vorgeworfenen Buchstabenfehler u. s. w. — Der Vf. hält es nun für nöthig zur Widerlegung der 9 Briefe S.'s zu schreiten, weil dieser seine wohlberechneten Zwecke durch ein künstliches Gewebe von Verstellung und Täuschung schlau zu verstecken verstehe und durch solche verführerische Ueberredungen das Urtheil der Menge zu verwirren trachte, damit, was auf dem geraden Wege der Wahrheit durch gründliche Forschungen nicht errungen werden kann, durch die krummen Pfade einer ränkevollen List rasch erschlichen werde. Die einzelnen Abschnitte haben folgende Ueberschriften: I. „Sal., ein witziger und erfindungsreicher Kopf." Hier wieder der Hauptsatz: die Wirkungen der jüdischen Orthodoxie sind die eigentlichen Schwierigkeiten, die der Emancipation entgegenstehen. II. „Sal.'s Wahrheitslosigkeit und Bosheit." III. fehlt, weil H. den ersten Brief Sal.'s nicht besonders würdigte. IV. „Ich habe meine Freude immer an des Advocaten List, womit er sich aus dem Handel wie eine Schlange stets herauswindet" (Hamann an Jacobi). Hier wird besonders die Stellung der Agada berührt. V. „Sal. liebt auf dem Wege zur Wahrheit krebsartig fortzuschreiten." Hier wird die Täuschung des Sanhedrins von Neuem erwiesen, sowie, dass die Juden nur das Land als ihr Vaterland betrachten, das sie emancipirt. VI. „Mit Leuten die gegen die Wahrheit streiten, verliert man immer durch Worte, und je mehr man derselben glaubt nöthig zu haben, desto mehr gibt

in ihrer Geschicklichkeit, selbige zu verdrehen, Handhaben" (Hamann). Hätte doch Hr. H. nach diesem Motto gehandelt, so würde hier nicht so unendlich breit aus Zeugnissen bewährter Männer ein ehrwürdiges Bild von Moses Mendelssohn aufgestellt und wiesen haben, dass derselbe gleichwohl getäuscht habe. VII. Qui bene distinguit, bene docet." Schliesst sich dem Inhalte nach IV, V und VIII: „Die Wahrheit wird euch frei machen", an. „Mentire audacter, semper aliquid haeret." Hr. H. hat hier auch n Ref. nicht überzeugen können, dass der Titel: Grundsätze des Rodoxen Judenthums, nicht eine (wenn auch absichtslose) Täuung sei, da nicht alle, sondern nur zwei der wichtigsten Grundze berührt wurden, wie es dem Zwecke der Hartmann'schen hrift angemessen war. In dem Schlussworte macht sich Hr. die Freude, aus einer Recension in Röhr's krit. Pred. Bibl. XVI, über „Moses, den Mann Gottes", 21 Predigten von Sanon, die tadelnden Aussprüche zu excerpiren!! Hieran reiht h schlüsslich eine Beilage (S. 131—134) in welcher einige wisschaftliche Belehrungen über den Talmud mitgetheilt werden, Hr. H. anderweit noch ausführlicher herauszugeben gedenkt. Druck und Papier sind lobenswerth. 19.

[1802] Belehrungen und Erbauungen in religiösen Vorigen zunächst für Israeliten. Gehalten theils in Breslau, als in Berlin von *Sal. Plessner*, Religionslehrer. 1. Jahrg. Bde. Berlin, Heymann. 1836. XVIII u. 388 S. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Materialien für tiefere Einblicke in das alte stament und die rabbin. Schriften für Theologen und Israeliten. rausgeg. u. s. w.

Seit dem J. 1819 fing der Vf. an, in seiner Vaterstadt Bres- während der Nachmittagsstunden der Ruh- und Festtage deute Vorträge zu halten. Der Beifall seiner Zuhörer äusserte dem sich oft in dem Wunsche, dass diese Vorträge gedruckt cheinen möchten, allein erst jetzt erfüllt er denselben, obschon noch immer besorgt, seine Vorträge möchten nicht als ächte nzelvorträge angesehen werden, wenn er hinsichtlich der Form wohl, bei der er Reinhard zum Muster wählte, wie dem Inhalte ch den hergebrachten Regeln gefolgt sei. So erschienen diese rträge, nach den Wochenabschnitten geordnet, zuerst einzeln, lass jeder Vortrag einen Bogen füllte, welche dann, in 24 Bo- zusammengelegt, die vorlieg. 2 Bände des 1. Jahrg. ausmaen. — Die zwölf im 1. Bande enthaltenen Vorträge behandelnde Gegenstände: Die Tempelreisen; der Gemeinde grösstes dürfniss; das heilige Zahlenergebniss; die rechte Feier der Gezgebung; die religiöse Begeisterung; der Religionseifer; Gott

gegebenen Motiven gerade bei den wichtigsten und eigenthümlichen Sanctionen den Beurtheiler im Stich lassen und über die leitenden Beweggründe des Gesetzgebers keine Aufklärung geben. Diese Motiven werden weder der Ständeversammlung ein gründlicher Wegweiser bei der Berathung des Entwurfs, noch späterhin den Richtern ein wichtiges Interpretationsmittel bei der Anwendung des Gesetzes sein können. Herrmann.

[1804] Actenmässige Darstellung verschiedener Strafrechtsfälle aus der neuesten Zeit, nebst den Entscheidungsmotiven der kurhess. Obergerichte zu Cassel und Fulda, sowie des kurhess. Oberappellationsgerichts, bearbeitet und mit Erläuterungen und Anmerkungen versehen von *Jos. Schüssler*, Justizbeamten in Raboldshausen. 1. Bdchn. Cassel, Bohné. 1836. VIII u. 200 S. gr. 8. (18 Gr.)

Der Herausgeber hat sich die Aufgabe gestellt, durch Mittheilung verschiedener Strafrechtsfälle den Gerichtsgebrauch einiger kurhessischer Gerichtshöfe, besonders der Obergerichte zu Fulda und Kassel und des Oberappellationsgerichts zu Kassel, an einigen aus dem Leben gegriffenen Beispielen nachzuweisen. Die Idee des Vfs. ist besonders darum gut und löblich, weil Kurhessen zu den Ländern des gemeinen Rechts gehört, eine lange Stagnation in der Particulargesetzgebung der Praxis sehr freies Spiel gelassen hat, und die nachmalige Bildung einer solchen Praxis sich überall eng an die Aufeinanderfolge der wissenschaftlichen Dogmen anschliesst. Doch hätte es für diesen Zweck der Mittheilung von Strafrechtsfällen wohl nicht bedurft, und sollten dergleichen mitgetheilt werden, so hätte der Herausgeber durch seine Stellung wohl Gelegenheit genug gehabt, eine Auswahl von juristisch- oder psychologisch-interessanten Fällen dem Publicum darzubieten. Die Verbrechen sind fast durchgängig äusserst einfach, und manchmal wird dieselbe Entscheidungsnorm durch mehrere, eine verschiedene juristische Beurtheilung nicht zulassende, Fälle belegt. Zur Kenntnissnahme von den in der vorlieg. Sammlung behandelten Fällen dient folgende Uebersicht: 1) Mord, drei Fälle; 2) culpose Tödtung, vier Fälle (bei dem zweiten ist Schwanken zwischen culpa und eventuellem dolus vorhanden; dem ersten wäre eine juristisch interessante Seite durch Behandlung der Frage abzugewinnen gewesen, ob die Tödtung in einem Excesse der Nothwehr verübt war); 3) Gesundheitsverletzung, drei Rechtfälle, von welchen der dritte dadurch interessant ist, dass er ein Beispiel der Belegung einer culposen Körperverletzung mit öffentlicher Strafe enthält; 4) Raub, zwei Fälle; 5) Brandstiftung; 6) Diebstahl, neun Fälle; 7) einfache Bigamie (nur mit zehnmonatlichem Festungsarreste bestraft); 8) muthwilliges Banqueroutiren;

Fälschung, drei Fälle; 10) Verletzung eines vor Gericht an Eides-tt gegebenen Handgelöbnisses; 11) Beleidigungen und Thätlich-iten gegen Adscendenten; 12) Jagdfrevel und lebensgefährl. Be-hung eines Forstlaufers; 13) Widersetzung, zwei Fälle; 14) Ent-ndung eines Pfandes, drei Fälle; 15) Hülfssteuer-Unterschlagung;) Versendung inländ. Branntweins ohne ordnungsmässigen Trans-rtschein; 17) Landstreicherei. In Bezug auf die Form der Mit-eilung ist die Kürze, Bündigkeit und Reinheit der Darstellung loben; die Erzählung der factischen Momente umfasst überall ur das Wichtigste und zum Verständniss des gefällten Spruches id seiner Motiven Erforderliche. Minder lobenswerth sind die ufigen Noten wissenschaftlichen Inhalts, welche in der Regel chts mehr darbieten, als was man in jedem Handbuche des Straf-chts weit vollständiger und genügender zusammen findet. Der chtfertigungsversuch des Vfs. in der Vorr. S. 5., dass nämlich icht Jeder Zeit und Gelegenheit habe, die Werke nachzulesen, us denen er seine Bemerkungen entnommen habe, ist ungenü-end. Einigemal enthalten die Noten offenbar Falsches, wie S. 100 ote a., wo der Vf. sagt, es bedürfe keiner Begründung, dass ach culpose Verwundungen Gegenstand des Strafrechts (unter elchem doch hier nur das positive gemeine Recht verstanden ird) sein können. Bekanntlich fallen die Körperverletzungen, wiefern von deren Belegung mit öffentlicher Strafe die Rede t, unter die vis oder die injuria, und diese beiden Verbrechen fordern wesentlich den dolus des Verbrechers. 73.

[1805] Die Lehre vom Versuche der Verbrechen. on Dr. *H. A. Zachariae*, ausserord. Prof. der Rechte u. isitzer des Spruchcollegiums zu Göttingen. 1. Thl. Göttin-n, Dieterich'sche Buchh. 1836. XXII u. 288 S. . 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Die strafrechtliche Literatur ist bekanntlich sehr arm an er-höpfenden Monographieen. Auch die Lehre vom Versuche be-rfte einer solchen, ungeachtet die jüngste Zeit in einzelnen Bei-gen zu ihrer geschichtlichen und philosophischen Aufhellung ch äusserst fleissig erwiesen hatte. Der rühmlich bekannte Vf. s vorliegenden, auf 2 Theile berechneten Werkes beabsichti-t eine umfassende Behandlung dieser Lehre und bietet nach ner die bisherige Literatur beurtheilenden Einleitung, nach de-n Art wir alle Einleitungen in Monographieen abgefasst wissen echten, zunächst die ersten vier Capitel. Das erste (S. 1—33) rsucht den Begriff des Conats festzustellen, indem aus dem prachgebrauche des gewöhnlichen Lebens der allgemeine Begriff nd dann die technische Bedeutung aus dem gesetzlichen Begriffe s Verbrechens abstrahirt wird. Unter den Erfordernissen des

Versuchs, über welche das 2. Capitel (S. 34—76) handelt, wird zuerst die Vorsätzlichkeit der Handlung und die Begriffswidrigkeit des culposen Versuchs, und dann das nicht vollständige Geschehensein Desjenigen besprochen, was zum gesetzlichen Begriffe des Verbrechens gehört. Als interessante Controversen, die hier behandelt werden, sind zu erwähnen, ob es einen Versuch mit dolus indeterminatus und bei Unterlassungsverbrechen gebe, ob der Begriff eines Conats der Beihülfe oder der Vergünstigung statthaft sei. Das 3. Cap. beschäftigt sich unter drei Titeln mit der absoluten Strafbarkeit des Versuchs und beantwortet nach einander die drei Fragen: ist der verbrecherische Versuch überhaupt strafbar? wann beginnt er strafbar zu werden? ist objective Gefährlichkeit der Versuchshandlung ein Erforderniss zur Bestrafung? Nachdem im ersten Titel die Behauptung aufgestellt worden ist, dass sich die Strafbarkeit des Versuchs nicht schon von selbst und ohne positive Festsetzung verstehe, wird auf eine dogmengeschichtliche Erörterung und Beurtheilung des positiven Rechtsmaterials zur Beantwortung der Frage, ob Conat überhaupt strafbar sei, übergegangen, und hierbei vorzüglich das römische Recht ausführlich besprochen. Hier erklärt sich der Vf. vorzüglich gegen die durch Cropp's Generalisiren in Aufnahme gekommenen, jedoch schon von Sanio siegreich bestrittenen allgemeinen Unterscheidungen zwischen Versuchen bei delictis ordinariis, extraordinariis und privatis. Die Stellung der bekannten Preisschrift von Cropp ist nun entschieden eine ganz andere geworden, und man kann sie bloss noch als eine gelehrte und oft geistreich zusammengestellte Materialiensammlung bezeichnen. Bei der Behandlung der Frage über den Anfangspunct der Strafbarkeit der Versuchshandlungen wird als Erforderniss eine äussere, auf Hervorbringung des Verbrechens gerichtete und einen Anfang der Ausführung enthaltende Handlung nachgewiesen und eine dankenswerthe Mühe aufgewendet, um die so schwankenden Begriffe der Vorbereitung und der Ausführung der Verbrechen genau zu fixiren. Die Betrachtung der zur Strafbarkeit des Versuchs erforderlichen objectiven Gefährlichkeit der Handlung führt zur Behandlung der interessanten Streitfragen über den Versuch mit untauglichen Mitteln und über den Fall, wo es an einem wesentlichen Erfordernisse des Thatbestandes fehlte, dessen Vorhandensein der Thäter voraussetzte. Bei der ersten Controverse schliesst sich der Vf. der immer mehr überhand nehmenden und gewiss richtigen Ansicht an, dass ein Versuch mit absolut untauglichen Mitteln nothwendig straflos sei. Das 4. Cap. schliesst den 1. Bd. mit der Behandlung der mannichfaltigen sowohl idealen als materialen Concurrenzfälle versuchter und consummirter Verbrechen, sodass die Lehren von der relativen Strafbarkeit des Versuchs und von der Aufhebung seiner Strafbarkeit dem 2. Bde. des Werkes vor-

ialten bleiben, dessen beschleunigtes Erscheinen wir sehr wün-
en. — Noch bemerken wir in Bezug auf die Behandlung der
ixen Materie, dass der in umfassenden Monographieen beson-
s zu berücksichtigende dogmengeschichtliche Punct durchgängig
reichliche Behandlung hätte erfahren sollen, wie bei der Lehre
i der absolaten Strafbarkeit des Conats. Auch die Nachwei-
ig des Ueberganges wissenschaftlicher Ansichten in die Praxis
l hiermit ein höchst wichtiges Moment zur Erfassung des hi-
rischen Zusammenhanges in unserem positiven Strafrechte scheint
i dem gelehrten Vf. nicht überall hinreichend gewürdigt worden
sein. 73.

**[1806] Die gesetzlichen Bestimmungen über Zurech-
ng, mit besonderer Rücksicht auf dieselben im Entwurfe eines
af-Gesetzbuches für das Königreich Württemberg, aus dem
tlichen Gesichtspuncte beurtheilt von *W. Leube*, M. D.
ibingen, Osiander. 1836. VI u. 56 S. gr. 8. (6 Gr.)**

Zu den schwierigsten Bestimmungen eines Strafgesetzbuches
hört die Festsetzung über die Gründe, welche die Zurechnungs-
ähigkeit aufheben sollen, insbesondere in wie weit sie die Seel-
störungen betreffen. Manche wollen eine exclusive Aufzählung
r einzelnen hierher gehörigen Zustände im Gesetz; Andere wol-
n nur eine allgemeine Bestimmung über die Wirkungen, welche
gewissen Zuständen vorhanden gewesen sein müssen, damit
an sie zu den die Imputabilität tilgenden rechnen könne; noch
dere endlich wollen die letztere allgemeine Bezeichnung der
rechnungslosen Zustände nach ihrer Wirkung und daneben die
fzählung einzelner, die jedoch nicht exclusiv sein darf. — Der
. vorliegender zwar kurzen, jedoch sehr bemerkenswerthen
hrift nimmt von den im neuesten würtembergischen Entwurfe
haltenen Sanctionen über Zurechnung Veranlassung, seine mit
len tüchtigen Gründen gerechtfertigte Meinung in dieser hoch-
chtigen Angelegenheit auszusprechen. Nachdem er im 1. Ab-
hnitte (S. 1—5) eine vollständige Classification der eine Zu-
chnungslosigkeit begründenden Zustände, unter denen sich je-
ch manche nicht hierher gehörige, z. B. Nothwehr, befinden,
rsucht und aus ihnen das Gebiet der zur Thätigkeit der Ge-
chtsärzte gehörigen bezeichnet hat, spricht er sich im 2. Ab-
hnitte (S. 6—26) dahin aus, dass im Strafgesetzbuche nicht al-
in das Princip, welches allen krankhaften, die Zurechnung auf-
benden Zuständen zukommt und den gemeinschaftlichen Grund
r Aufhebung der Zurechnung ausspricht, zu nennen sei, son-
rn dass auch alle diejenigen Krankheitsformen, welche aner-
nnt und unbedingt Unzurechnungsfähigkeit begründen, nament-
h aufgeführt werden müssen. Der Vf. meint, dass das hier an

die Spitze zu stellende Princip der moralischen Freiheit, deren Wegfall die Imputabilität aufhebe, als Erfahrungsbegriff in der Anwendung viel Schwierigkeit finde, und dass weder sein somatisches noch sein psychologisches Element einen bestimmten Anhaltpunct gewähre, woraus denn folge, dass ein Strafgesetzbuch auch die einzelnen Krankheitsformen aufzählen müsse, von welchem aus das Princip sich bildete, und die es als die Zurechnung aufhebend unbedingt anerkennt. Unter diesen Seelenstörungen will er namentlich: Tobsucht, Trübsinn, Verrücktheit und Blödsinn aufgeführt wissen. Doch fürchtet Ref., dass die beiden Anforderungen, welche der Vf. an die gesetzlichen Bestimmungen über Zurechnung stellt, nicht mit einander übereinstimmen. Denn wenn das Princip nichts Bestimmtes aussagt, so kann die Hinzufügung der einzelnen Zustände diesen Mangel der Bestimmtheit nicht ergänzen, da die beispielsweise, jedoch nicht erschöpfende Aufzählung einiger Arten nicht das vollständige Substrat zum Gattungsbegriffe enthält. Hierzu kommt noch, dass bei einer solchen Aufzählung nur die allergemeinsten Krankheitsarten, über deren die Zurechnung aufhebende Wirkung ohnehin im concreten Falle nicht leicht Zweifel ist, bezeichnet werden können, und dass die einzelnen Krankheitsnamen so wenig feste nosologische Begriffe haben (z. B. Verrücktheit), dass eine blosse Benennung ohne Definition eine ganz unbestimmte Vorschrift des Gesetzes wäre. Uns scheint es bei dem jetzigen Standpuncte der Psychiatrie am geeignetsten zu sein, wenn der Gesetzgeber die hierher gehörigen Zustände nur der Wirkung nach beschreibt und aussagt, dass in einem zurechnungslosen Zustande die Freiheit der Selbstbestimmung aufgehoben gewesen sein müsse, und es nun theils der Wissenschaft überlässt den Begriff der Freiheit zu bestimmen, theils der Beurtheilung im concreten Falle anheimstellt, ob der im Verbrecher vorhanden gewesene abnorme Seelenzustand die Freiheit der Selbstbestimmung wirklich getilgt habe. Im 3. u. 4. Abschnitte spricht sich der erfahrene und gewandte Vf. noch über die mania sine delirio und die Monomanien aus, und bemerkt in Bezug auf jene, dass es wenigstens legislativ nicht zu billigen sei, wenn die besondere Existenz einer mania sine delirio anerkannt werde. Den Beschluss des Ganzen macht im 5. Abschn. eine Zusammenstellung der Aenderungen und Ergänzungen, welche nach den Ansichten des Vfs. im württembergischen Entwurfe und den Motiven dazu in dieser Lehre zu machen sein würden.

[1807] Ueber den gegenwärtigen Stand der Streitfrage über die Zulässigkeit der Todesstrafe von Dr. *F. C. Th. Hepp*, ordentl. Prof. der Rechtswiss. in Tübingen. Ein Programm, geschrieben zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj.

Kön. von Württemberg. Tübingen, Osiander. 1836. S. 4. (10 Gr.)

Wenn eine Streitfrage eine Zeit lang so vielfach behandelt den ist, wie seit den letzten Jahren die über Zulässigkeit der lesstrafe, so sind Schriften, welche das für und wider Vorgechte nach allgemeinen Gesichtspuncten zusammenstellen und eneinander abwägen, nicht bloss als Zusammenfassungen der sultate interessant und nützlich, sondern auch als das für die senschaftliche Bearbeitung Uebrigbleibende vorzeichnend, wirk nothwendig. Sie ersparen dem weiteren Schriftsteller über selben Gegenstand das lästige Wiederanfangen ab ovo. Die rift des Hrn. H. ist uns desshalb sehr willkommen; denn sie llt die Gründe für und wider die Todesstrafe in systematischer dnung dar und lässt uns das Gebiet der grossen Controverse einem Blicke überschauen. Wir finden hier bestätiget, was wir on bei vielen anderen oft behandelten Streitfragen wahrgenomn haben, dass oft über den Kampf das Ziel, über der Ansicht s Gegners die Wahrheit, um deren willen man jene bestritt, s den Augen verloren wurde. — Einen Beruf unserer Zeit Abschaffung der Todesstrafe findet man jetzt gewöhnlich in nchen nicht ableugbaren Thatsachen ausgesprochen, zu welchen stets wachsende Zahl der Gegner der Todesstrafe, die Abneiag der Richter, Zeugen und Damnificaten, sowie der Regen selbst gegen die Anwendung jenes Strafübels, das steigende eresse, welches das gesammte Publicum für Aufhebung dessela beurkundet, die Beschränkung der Todesstrafe auf immer niger Verbrechen, die hie und da, rechtlich oder factisch bestanie Abschaffung derselben, die erfreulichen Wirkungen des Pöentiarsystems u. s. w. gehören. Doch legt der Vf. diesen Thatchen keine durchdringende Wirksamkeit bei, weil ihnen noch chtigere factische Umstände entgegen gesetzt werden können B. die noch grössere Anzahl der Vertheidiger der Todesstrafe, getheilten Ansichten der Richter, die Nothwendigkeit der Wieeinführung der Todesstrafe, wo sie abgeschafft war u. s. w.), weil jene Thatsachen zum Theil ihre Erklärung in ganz anen Ursachen als in entschiedener Abneigung gegen Capitalstrafinden (z. B. in der ungerechten Häufigkeit der Androhung der desstrafe bei nicht todeswürdigen Verbrechen). Die für die ulässigkeit der Todesstrafe vorgebrachten Beweise werden auf ei Hauptclassen zurückgeführt, deren erstere nur in Folgegen aus der Straftheorie besteht, zu welcher sich eben der emalige Gegner der Todesstrafe bekennt. Dass der Vf. auf e ausführliche Widerlegung der hierher gehörigen Beweise sich ht einlassen konnte, ergibt sich aus der Natur der Quelle, aus lcher sie hergeleitet sind. Ausführlicher entwickelt werden die

Gründe, welche unabhängig von dem Streite der Strafrechtstheorieen bestehen, und die selbst wieder in 2 Classen zerlegt werden. 1) Gründe, welche auf dem behaupteten Widerspruche der Todesstrafe mit gewissen allgemein gültigen und nothwendigen Gesetzen beruhen, und 2) Gründe, welche sich auf den behaupteten Widerspruch der Capitalstrafe mit gewissen für allgemein gültig und nothwendig gehaltenen Qualitäten der bürgerlichen Strafe basiren. Jene erste Unterclasse ist wieder theils mit Gründen der Rechtswidrigkeit (Widerstreit mit dem Rechts-, Sitten- oder Religionsgesetz), theils mit Gründen ihrer Zweckwidrigkeit angefüllt, in wie fern man behauptet, dass sie weder nach psychologischen Gesetzen noch erfahrungsgemäss ein wirksames Mittel zur Verhütung von Verbrechen sein solle. An diese bloss negative Behandlung unserer Controverse schliesst sich noch ein positiver Beweis der Rechtmässigkeit und Unentbehrlichkeit der Todesstrafe an, welcher mit den meisten ihrer Vertheidiger aus der Natur der Strafe, als eines durch die Vernunft gebotenen Actes der bürgerlichen Gerechtigkeit geführt wird. — Die Schrift ist auch ihrer Form nach wegen einer klaren und reinen Sprache auszuzeichnen, welche leider bei manchen Criminalisten von Bedeutung vermisst wird. 73.

[1808] **Gesetz über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden**, und über die Rechte der Gemeindebürger und die Erwerbung des Bürgerrechts im Grossherzogthume Baden, mit sämmtlichen Vollzugs-Verordnungen, und bis Ende Nov. 1835 erschienenen Erläuterungen und mit erklär. Noten. Karlsruhe, Müller'sche Hofbuchh. 1836. 274 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Diese nützliche und gut geordnete Sammlung, deren Inhalt der Titel schon sattsam ankündigt, gibt allerdings zu der Bemerkung Anlass, zu welchem ansehnlichen Bande schon das einfache Gemeindegesetz vom 31. Decbr. 1831 angewachsen ist. Es nimmt nur 78 S. für sich selbst in Anspruch; das Uebrige füllen Gesetze über verwandte Materien, Vollzugsverordnungen und zahlreiche Erläuterungen und Nachträge. 90.

[1809] **Darstellung der Rechtsverhältnisse** der in aktivem Dienst befindlichen mit Inaktivitäts-Gehalt, Wartegeld oder Pension aus dem aktiven Dienste geschiedenen, und der beurlaubten Landwehr-Offiziere des Preussischen Heeres, nebst zwei Anhängen, von ***Heinr. Jul. Kattner***, K. Garnison-Auditeur und Lieut. a. D. Schweidnitz. (Heege.) 1836. IV u. 136 S. 8. (n. 16 Gr.)

Da die preussische Armee überhaupt noch einen eigentlichen

eglements entbehrt, ist es allerdings ein dankenswerthes hmen, die bestehenden Vorschriften über die Rechtsverhält- er Officiere, die so vielfach mit den der übrigen Staats- collidiren, zu sammeln und in einer zweckmässigen Ord- ufzustellen, so dass jeder vorkommende Fall leicht aufzufin-

Der Vf. hat sich bemühet dieser Absicht zu entsprechen irt zu dem Ende bei jedem besonderen, in Frage stehen- genstande die Stelle des Gesetzes an, wo jener erörtert Den Anfang machen die kirchlichen Verhältnisse: Ehever- , Verheirathungen, Beitritt zur Wittwencasse, Taufe, Ver- der ehelichen und unehelichen Kinder; Legitimation der n. Dann folgen: Bestrafung der den Officieren von Perso- Civilstandes zugefügten Beleidigungen; Besitzthum der personen; Schulden derselben und rechtliches Verfahren in Beziehung gegen sie. Todesfälle der Officiere; Beerdigung en, und Regulirung ihres Nachlasses. Handlungen frei- Gerichtsbarkeit; Gerichtsstand der Officiere; Tragung der hen Staatsabgaben und Communlasten. Der Anhang ent-) eine Darstellung der bei der preuss. Armee gegen alle e, vom Capitain abwärts, anwendbaren Ehrengerichte, und Verhalten der Beisitzer bei Verhören, Stand- und Kriegs- n. Man sieht, dass nicht leicht ein Fall eintreten kann, n dieses, jedem preuss. Officiere nützliche Werk keine ft gibt. 16.

Medicin und Chirurgie.

10] Enchiridion medicum, oder Anleitung zur medici- Praxis. Vermächtniss einer funfzigjährigen Erfahrung von . *Hufeland*, Kön. Preuss. Staatsrathe, Leibarzte u. Prof. v. Berlin. Berlin, Jonas Verlagsh. 1836. XVI u. . gr. 8. (3 Thlr. 8 Gr.)

r ehrwürdige Hufeland (Ref. erhielt die Nachricht seines fast gleichzeitig mit diesem letzten Beweise der rastlosen eit desselben) glaubte seine ärztliche Laufbahn nicht wür- d nützlicher beschliessen zu können, als wenn er die Resul- nes, an Erfahrung so reichen Lebens in einem Werke te und Das, was er „als in der Praxis feststehend, wesent- l heilbringend gefunden", jüngeren Aerzten als Rathgeber m Eintritte ins praktische Leben übergäbe. Er befolgte assung dieses Handbuches den Grundsatz, immer der grösse- fachheit zu huldigen und Alles dem angehenden Arzte so lich und leicht fasslich als möglich zu machen. Desshalb auch, wie er es als klinischer Lehrer stets gehalten, die

Classification der Krankheiten auf die vorherrschenden sinnlichen Erscheinungen basirt und sie in Familien zusammengestellt, was offenbar in praktischer Hinsicht der Eintheilung nach Systemen und Organen vorzuziehen und am besten geeignet ist, einen richtigen Ueberblick der Erkennung und Cur verwandter Krankheiten zu verschaffen. Auch abgesehen von des verewigten Hufeland's individuellem Werthe als Praktiker und ärztlicher Schriftsteller, erscheint derselbe höchst verehrungswürdig durch den liebevollen, fast väterlichen Ton, in welchem dieses Vermächtniss an seine Nachfolger auf der mühevollen ärztlichen Laufbahn abgefasst ist. Man sieht und fühlt es, dass ihm, wie er auch selbst äussert, weder Ruhmsucht, noch Liebe zum Gewinn, sondern reines Pflichtgefühl zur Bearbeitung und Herausgabe dieses Handbuches veranlasst haben. Und von dieser Seite möge es auch beurtheilt werden; dann bleibt das letzte Werk eines Mannes, der bis ins höchste Lebensalter nicht stillstand auf der Bahn des Wissens, gewiss vom Tadel des strengen Kritikers verschont, der freilich Manches anders, ausführlicher und besser wünschen, das ganze Unternehmen vielleicht gar für ein überflüssiges zu halten versucht werden könnte. — Ref. wendet sich nun zu dem eigentlichen Inhalte. Nach einer, die allgemeine und specielle Pathologie, Therapie und Semiotik in nuce enthaltenden Einleitung, die mit Erörterung des Begriffes von Natur- und Kunstheilung beginnt und mit Denksprüchen und allgemeinen Regeln für angehende Praktiker endet (S. 72), eröffnen die hitzigen Fieber, als I. Classe, die Reihe der Krankheitsfamilien. Als letzte Unterabtheilung derselben führt der Vf. die ansteckenden Fieber, und zwar folgende auf: Typhus contagiosus, Pestis, Febris flava, Cholera, Rabies canina und Carbunculus malignus, eine Zusammenstellung, die wohl vielfach angefochten werden dürfte. II. Classe. Aussetzende und chronische Fieber. III. Classe. Entzündungen und Blutcongestionen. Die einzelnen Entzündungen sind im Allgemeinen nach ihrem Sitze geordnet, doch folgt nach Psoitis, Ophthalmitis (freilich nur $\frac{1}{2}$ Seite, wie überhaupt der Kürze manchmal zu viel Wesentliches geopfert ist), Otitis, Erysipelas u. Zona (?). IV. Classe. Rheumatosen (Krankheiten, die durch unterdrückte Exhalation und eine auf diese Art erzeugte seröse Schärfe entstehen), Rheumatismus und Catarrhus. V. Classe. Gastrosen. VI. Classe. Neurosen. A) Gemüthskrankheiten: Wahnsinn und Hypochondrie, männliche und weibliche (Hysterie); B) Krampfhafte Krankheiten. Unter dem Worte „Krampf" begreift der Vf. alle Abnormitäten der Nerventhätigkeit, also nicht bloss der Bewegung (Spasmi clonici et tonici), sondern auch der Empfindung (Pseudaesthesiae), sowohl in ihrer erhöhten, als in ihrer alienirten Form. Ref. sieht nicht ein, was diese Zusammenstellung so streng geschiedener Krankheiten in eine grosse Classe veranlasst haben

kann. Vielleicht die Berücksichtigung des bei vielen derselben sich ähnelnden Heilverfahrens? C) Paralytische Krankheiten. VII. Classe. Auszehrungen (Emaciationes), sowohl die in Folge von Atrophie und Tabes, als von Hektik und Phthisis entstandenen Krankheiten. VIII. Classe. Wasser- und Luftansammlungen (Hydropes, Pneumatoses). IX. Classe. Profluvia. a) Blutflüsse, b) Schleim- und andere unblutige Ausleerungen. X. Classe. Suppressiones (Verhaltungen), Stuhl-, Harnverhaltung, unterdrückte Transpiration. XI. Classe. Hautkrankheiten (inclus. der Krankh. der Haare). Die Geschwüre sind als Anhang ganz kurz erwähnt und werden in die Chirurgie verwiesen. XII. Classe. Dyskrasien. XIII. Classe. Desorganisationen, Pseudorganisationen, Parasiten. Bloss Wurm- und Steinkrankheiten speciell behandelt. Zwei besondere Capitel sind den Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten gewidmet; die im Werke empfohlenen Formeln sind am Ende numerirt zusammengestellt. Eine das Ganze beschliessende, die Verhältnisse des Arztes zu seinen Kranken, dem Publicum und seinen Collegen betrachtende Abhandlung hat Ref. mit grossem Vergnügen gelesen, und empfiehlt sie, durchdrungen von der Wahrheit des Gesagten, jedem jüngeren Collegen. — Ausgezeichnet schön ist Papier und Druck. 49.

[1811] **Das Opium.** Ein pharmakologisch-therapeutischer Versuch von Dr. *Ludw. Wilh. Sachs*, ord. Prof. der prakt. Medicin an der Univ. Königsberg, Director u. s. w. **Königsberg, Gebr. Bornträger. 1836. VI u. 270 S. gr. 8. (1 Thlr. 10 Gr.)**

Ein besonderer Abdruck aus dem Handwörterbuche der praktischen Arzneimittellehre, der sich an die Monographieen des Quecksilbers und der China anschliesst. Der die Pharmakognostik enthaltende erste, bloss 14 Seiten lange Abschnitt ist von Dulk. Im zweiten (Pharmakodynamik) bemüht sich der Vf. das Irrige in der bisherigen Annahme über die Wirksamkeit des Opiums durch kritische Vergleichung der Ansichten der Freunde und Gegner dieses Mittels nachzuweisen und stellt nach der Einwirkung desselben auf Gesunde (Opiophagi), aus den Contraindicationen und den Bestimmungen zur Anwendung in 3 grossen Krankheitsfamilien den Satz auf, dass die direct arzneiliche Wirkung des Opiums, also sein pharmakodynamischer Charakter, in Erhebung der Energie und Thätigkeit des Blutes bestehe, seine vielfach heilsamen Wirkungen aber auf das Nervensystem, namentlich auf einseitig pathologische Erregungen desselben, nur secundär seien. Es ist dasselbe bloss durch Aufnahme in die Säfte wirksam und mithin kein Nervinum. Die erwähnten drei Krankheitsfamilien sind: schmerzhafte Zustände, Krämpfe und profuse Secretionen.

mässige und brauchbare Belehrungen, obschon keinesweges geläugnet werden kann, dass in Friedenszeiten die in den besseren chirurgischen Werken enthaltenen Abschnitte über Verwundungen vollkommen hinreichend sind. 108.

[1813] Handbuch der gemeinen Chirurgie für Chirurgen-Lehrlinge und Gehülfen, von Dr. *Math. Macher*, k. k. Physikus. Mit 1 lithogr. Tafel. Wien, Sollinger. 1836. (II u.) 240 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Der Vf. übergibt den chirurgischen Lehrlingen und Gehülfen ein Handbuch der niederen Chirurgie, in welchem er alles Das kurz und fasslich zusammengestellt hat, was diesen zu wissen wesentlich nothwendig und zur Grundlage für ihr ferneres Studium unentbehrlich ist. Nachdem er den Begriff der Chirurgie, die Pflichten, den Lehrcursus, die Examina und Gesetze für die niederen Chirurgen in den österreichischen Landen vorausgeschickt hat, geht er auf den menschlichen Körper über, den er kurz in anatomischer und physiologischer Hinsicht beschreibt. Die Anatomie beschränkt sich grösstentheils auf die allgemeine, nur die Eingeweide werden namentlich aufgeführt und ihre Functionen bezeichnet; aus der Physiologie sind die Capitel über die Ernährung und Entwickelung herausgehoben. Der speciellere chirurgische Theil fängt mit den erforderlichen Verbandstücken, Instrumenten und deren Anwendung an, und behandelt dann weitläufiger die gewöhnlichen chirurgischen Verrichtungen, als: Aderlassen, Schröpfen, Ansetzen der Blutegel, Legen von Vesicatorien u. s. w., das Klystier und das Einimpfen der Pocken. Mit sehr grossem Vortheile für die Chirurgen sind hierbei alle Umstände berücksichtigt, die etwa während oder nach einer solchen niederen Operation eintreten könnten. Im 5. Capitel folgt die Behandlung der vorzüglichsten äusserlichen Krankheiten, unter denen die verschiedenen Entzündungen mit ihren Ausgängen, die Wunden, Knochenbrüche und Verrenkungen, Brüche den ersten Platz einnehmen. Angehängt ist die Behandlung der Zahnkrankheiten und die dabei nothwendig werdenden Operationen, die Heilung der Warzen, Hühneraugen und der Haarkrankheiten. Den Schluss des Buches macht das Rettungsverfahren bei Scheintodten und plötzlich Verunglückten, dem noch ein Nachtrag beigegeben ist, in welchem die Hülfe bei Ohnmachten, Epilepsie, Schlagfluss, schweren Wunden und Erschütterungen, Verbrennungen, bei fremden Körpern in den natürlichen Oeffnungen und beim Bisse wüthender Thiere angegeben wird. Ein alphabetisches Verzeichniss der wichtigsten medicinisch-chirurgischen Kunstbenennungen endigt dieses für alle Wundärzte sehr brauchbare Buch. Denn obgleich jeder etablirte Wundarzt sich vorher dem Studium der Chir-

urgie und dann einer Prüfung zu unterwerfen hat, in welcher die hier beschriebenen Theile der Chirurgie als bekannt vorausgesetzt werden, so dürfte dieses Buch doch für Jeden in Fällen, denen auf der Akademie weniger Aufmerksamkeit geschenkt worden ist und wegen Betreibung der höheren Chirurgie geschenkt werden kann, ein nützlicher Rathgeber werden. 108.

Classische Alterthumskunde.

[1814] Homer's Odyssee. Für junge Studirende aus dem Griechischen wortgetreu übersetzt und in der Grundsprache grammatisch erläutert vom Prof. *Oertel* ins Ansbach. Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. 1836. VIII u. 422 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Dass bei Hrn. O. der geistige Bankerott nun völlig ausgebrochen ist, davon hat uns das vorliegende Machwerk überzeugt. Mit den Lästerungen der gemeinsten Art fällt er in der Vorrede über die Homerischen Dichtungen her, nennt die Darstellung platt, matt und langweilig, den Versbau holperig, lahm und cäsurlos, den Ausdruck incorrect und von Donatschnitzern wimmelnd, ja er macht den Homer selbst zum „griechischen Münchhausen", so dass es uns Wunder nimmt, wie er sich so herabwürdigen konnte, auch nur Eine Zeile eines so erbärmlichen Dichters zu übertragen. Doch nach näherer Prüfung hören wir auf, uns zu wundern, denn, im Vertrauen gesagt, Hr. O. hat nicht den wahren, sondern den Hager'schen Homer übersetzt. Hinc illae lacrimae. Er übersetzte deshalb auch prosaisch, und zwar recht sehr prosaisch, da ihm jede und namentlich auch die Vossische Uebersetzung „unnatürlich und unverständlich" erscheint. Ganz richtig! Denn Hr. O. versteht, was in Wahrheit keines Beweises bedarf, weder Griechisch noch Deutsch; auch das Hager'sche Latein war ihm oft zu erhaben, und so brachte er denn mit Hülfe aller nur erdenklichen Verdeutschungen und dadurch, dass er Lünemann's Wörterbuch in succum et sanguinem verwandelte, sein eigenes Quodlibet nach vieler Anstrengung endlich zu Ende. Nun sage Einer noch, dass Hr. O. den Homer nicht tractirt habe! Noch mehr. Hinter jedem Buche folgt auch ein Commentar von drei bis vier Zeilen. Zur Ehre des Hrn. O. behaupten wir aber, dass hier die uncorrigirte Präparation eines Quartaners unbegreiflicherweise in seine Arbeit sich eingeschlichen habe, denn Absurditäten, wie sie hier in zahlloser Menge sich finden, kann doch unmöglich ein ehemal. Gymnasiallehrer zu Tage fördern. In einem S. 419 ff. angehängten Register lernen wir Hrn. O. auch als einen Deutschthümler kennen. Hier wird unsere gute Muttersprache mit neuen

Ausdrücken bereichert, wie z. B.: „erzgründig, freifeldlich, Geisschildner, gutanfurtig, missgeschicklich, salzfluthig, salzfluthschwemmig, salzfluthwehig, schickselig, schönkopfbindig“ u. s. w. Druck und Papier sind leidlich, für eine solche Arbeit offenbar viel zu gut. 61.

[1815] Luciani Somnium graece. Cum selectis aliorum suisque annotationibus, scholiis graecis, vocabulario, duplicique indice copiosissimo in scholarum usus edidit *Fr. Andr. Christ. Grauff*, Phil. Dr. Graec. et Lat. liter. Prof., Gymnasii Biennensis Director. Bernae, Dalp. 1836. XIX u. 517 S. 8. (18 Gr.)

Ein ähnliches Beispiel von so gänzlichem Mangel an Tact und Geschmack in der Erklärung eines alten Schriftstellers für Schulen, als das vorliegende, dürfte nicht sobald wieder zum Vorschein kommen, und es muss Hr. G., während er das Somnium des Lucian erklärte, selbst von einem schweren Traume geplagt worden sein. Doch man höre, da wir das Sehen und Lesen Niemanden zumuthen wollen. Schon in der Vorrede wird der Beweis, dass ein gründliches grammatisches Studium „omnium in literis progressuum fons atque fundamentum“ sei, aus allen vier Facultäten zusammengeklaubt; lange Stellen aus Melanthon's und Bremi's Schriften, aus Falk's juristischer Encyklop., Frank's System der medicinischen Polizei, aus Hegel's und Dinter's Werken begrüssen den Leser. Hierauf S. XVII — XIX ein Umriss von Lucian's Leben, Charakter und Schriften aus Ficker's Literaturgeschichte. Hier zeigt sich Hr. G. einmal als Kenner, indem er bei Anführung der Tauchnitz'schen Ausgabe in 4 Voll. durch die gelehrte Bemerkung: „minime 6!“ uns überrascht. Nach einer von Schmieder gelorgten Inhaltsanzeige folgt nun S. 3—38 der Text. Jetzt nimmt auch die Wuth zu citiren zu. Bei jeder Partikel, jeder auch noch so bekannten Form, selbst bei dem gewöhnlichsten Gebrauche des Artikels werden die Grammatiken von Matthiä, Buttmann und Rost, zugleich aber auch die grammatischen Schriften von Fischer, Schäfer, Hermann, Bernhardy, Hartung und vielen Anderen, plan- und zwecklos mit und durcheinander aufgeführt, und man findet die Namen eines Fr. A. Wolf und Hermann neben Löwe zum Crito des Plato! Die übrige Masse hat der Herausg. in Indices abgetheilt. Der erste (S. 39—67) enthält nach der Reihenfolge der Capitel die griech. Vocabeln mit der passenden oder auch unpassenden lateinischen Beziehung nackt hingestellt; der zweite und umfassendste (S. 68—348) den eigentlichen Commentar, den Hr. G. vielleicht im Gefühle der eigenen Schwäche oder aus grosser Bescheidenheit „Addenda et Emendanda“ überschrieben hat. Freilich sind es lauter

mendanda! Hier hat die Unverschämtheit, auf alle nur erdenkliche Bücher zu verweisen oder aus ihnen abzuschreiben, das Maass überschritten. Der Herausgeber greift im blinden Eifer links und rechts, hoch und tief, nur um zu citiren. Denn abgesehen davon, dass jede Kleinigkeit wiederum mit unausstehlicher Breite ausgetreten wird, werden zum Ueberflusse noch ganze Paragraphen aus den griech. Scholiasten und Lexikographen, die ein bedeutendes Wort erklären oder auch nicht erklären, mitgetheilt, ganze Seiten mit Disputationen über μέχρι und μέχρις, μιχρός und σμικρός angefüllt, und da während des Druckes Kühner's Grammatik erschienen war, wird auch diese schnell noch nachgeholt. Bei Erwähnung der ehernen Kuh des Myron finden wir S. 148 ff. sämmtliche darauf bezügliche Epigramme des Ausonius und der griech. Anthologie, und, man traut kaum seinen Augen, S. 220 ff. erscheint bei Erklärung des Wortes ἀθάνατος eine lange Galerie aller Derer, die von Sintenis bis auf Werner über Unsterblichkeit, Fortdauer und Wiedersehen geschrieben haben, zu denen noch lange Stellen aus Schiller, Goethe und Jean Paul hinzukommen. Bekannte und unbekannte, glaubwürdige und verdächtige Gewährsmänner laufen bunt durcheinander; selbst das deutsche Stein. Wörterbuch von Georges wird als Lückenbüsser herbeigezogen, und nach so schwerer Fracht heisst es am Schlusse gewöhnlich noch: „aliique multi". Dabei begnügt sich Hr. G. nicht bloss mit den Griechen, Lateinern und Deutschen; nein, ausser den neueren gebildeten Sprachen spielt auch das Chaldäische, Syrische, Arabische und Sanskrit eine bedeutende Rolle; ja, wären in der Druckerei türkische und chinesische Lettern vorhanden gewesen, gewiss auch diese hätten Eingang finden müssen. Nach einem solchen Ausgusse von Weisheit sollte man glauben, sei nichts mehr übrig. Aber es folgt ein dritter Index (S. 349—404), worin sämmtl. griech. Wörter mit vollständiger Angabe der Stelle nochmals vorgeführt werden, diessmal aber in alphabetischer Ordnung; endlich ein vierter Index (S. 405—513) über die im Commentar erwähnten grammatischen und sachlichen Gegenstände. In letzterem treten zugleich alle Gelehrte, die im Commentare, wenn auch nur beiläufig genannt werden, mit Vor- und Zunamen nochmals auf, oft auch noch mit einem Prädicate beehrt, und gelegentlich erfahren wir hier S. 449, dass Hr. G. im April des Jahres 1798 das Licht der Welt erblickte, dass er „origine Germanus, nunc civis Helvetio-Bernensis" ist. Macht uns eben keine Ehre! Man sieht also, dass Hr. G. der Mannichfaltigkeit, durch die er zu glänzen sucht, das Allererste und Nothwendigste, die Einheit in Plan und Behandlung aufopferte. Dergleichen Erscheinungen darf man aber nicht mit Stillschweigen belächeln, sondern sie sind öffentlich und ernst zu rügen, da sie die Ehre der Wissenschaft an sich gefährden, den jetzt so zahlreichen Feinden der

alten Sprachen und ihres Studiums aber nur zu reichliche Nahr zu Spott und Verkleinerung darbieten, obgleich man von ein nen Auswüchsen nicht sofort auf die Untauglichkeit des gar Stammes schliessen sollte. — Die schöne Ausstattung verd unter solchen Umständen fast Tadel. 61

[1816] *P. Virgilii Maronis* Opera ad optimor librorum fidem edidit, perpetua et aliorum et sua adnotati illustravit, commentationem de vita carminibusque Virgilii et i ces necessarios adjecit *Alb. Forbiger*. Pars I. Bucol et Georgica. Lipsiae, Hinrichs'sche Buchh. 1836. u. 555 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Wenn es billig ist, dass bei der Bearbeitung eines alten Cl sikers das Urtheil durch den Zweck, den der Herausg. selbst bei im Auge hatte, modificirt wird, so glauben wir im Voraus v sichern zu können, dass Hr. F. die Aufgabe, die er sich stel auf eine sehr erfreuliche Weise gelöst hat. Virgil gehört zu d jenigen Dichtern, deren Lectüre über die Schulbänke hinausge und wird wohl eben so häufig noch von dem reiferen Jünglin als wissenschaftlich gebildeten Manne überhaupt gelesen. Um sei Dichtungen aber genau und vollständig zu verstehen und ein wahren Genuss daraus zu ziehen, wird besonders in sachlich Hinsicht eine nicht geringe Kenntniss antiquarischer, historisch mythologischer und vieler anderer Gegenstände erfordert, worü seit Jahrhunderten die ausgezeichnetsten Gelehrten Untersuchung und Erörterungen angestellt haben. Die mit diesen Ergebniss und einem zum völligen Verständniss erforderlichen Apparate au gestatteten Ausgaben aber sind theils zu hoch im Preise, als da der Schüler, der Studirende oder auch der Lehrer auf leichte Wege in den Besitz derselben gelangen könnte, theils geben s das Zweckmässige mehr oder weniger vereinzelt. Daher hat sic Hr. F. ein nicht unbedeutendes Verdienst erworben, dass er u unternahm, eine Collectivausgabe zu veranstalten, die alles Gu und Brauchbare aus den vorhandenen Commentaren enthalten sol Und so finden wir von den früheren Erklärern Cerda, Heinsiu Ruaeus, von den neueren und neuesten Heyne, Voss, Wunderlic Jahn und vor Allen Wagner, zu diesem Behufe benutzt. Die An merkungen derselben werden bald wörtlich wiedergegeben, bal abgekürzt; die hier getroffene Auswahl entspricht ganz dem Be dürfnisse, und beweist dass der Herausgeber nicht nach Willki oder Laune, sondern nach einem festen und strengen Plane ar beitete. Ueberhaupt würde man sich sehr irren, wenn man ei blosse Compilation zu finden wähnte; vielmehr hat Hr. F. eigen Ergänzungen und Berichtigungen, sowie es passend erschie entweder in die angeführten Worte Anderer gleich in Klammer

ngesetzt oder am Schlusse hinzugefügt. Ebenso hat derselbe
a, wo sich abweichende oder entgegengesetzte Meinungen begeg-
en, was unvermeidlich war, seine eigene vermittelnde oder auch
anz neue Ansicht aufgestellt; sonst sind die Gründe in gedräng-
r Kürze jedesmal angegeben, aus denen die oder jene Erklärung
orzuziehen oder zu verwerfen sei. Betrachten wir nun den vor-
egenden Band, welcher die Eclogen und Georgica enthält, die
ohl nicht leicht in Schulen öffentlich gelesen werden, so verdient
amentlich die Aufmerksamkeit ausgezeichnet zu werden, die der
erausg. bei letzteren dem botan. Theile widmete, da uns in die-
em Fache so wenig zu Gebote steht und Billerbeck's sehr un-
lassische „Flora classica" in den meisten Fällen kaum die Neugierde
efriedigt. Der 2. und 3. Thl. wird die Aeneis umfassen, von
eren Ausgabe Hr. F. in seiner gelehrten „Comment. de quibus-
am Virgilii locis cum specimine novae edit. Aeneidos", welche dem
e eben erschienenen Michaelisprogramme der leipz. Nikolaischule
orausgeht, eine Probe geliefert hat. Zugleich soll die auf dem
itel angekündigte Abhandlung über Virgil's Leben und Gedichte
ort nachfolgen. — Der Druck ist zwar, besonders in den An-
erkungen, sehr compress, doch scharf und correct, das Papier
at. 61.

[1817] *P. Ovidii Nasonis* Metamorphoseon libri XV. it krit. und erläuternden Anmerkungen von *E. C. Chr. Bach*, irector am Gymnas. zu Schaffhausen u. s. w. 2. Bd. VIII –XV. Nebst nachträglichen Bemerkungen des Hrn. Prof. *Ochs-*er, Register über die Anmerkungen, und einer Uebersicht der weichenden Lesarten in Jahn's Ausg. Hannover, Hahn'sche ofbuchh. 1836. VIII u. 632 S. gr. 8. (2 Thlr. Gr.)

[1. Bd. Ebendas. 1831. 1 Thlr. 8 Gr.]

Durch diese Bearbeitung der Metamorphosen suchte der Hr. erausgeber dem Lehrer eben sowohl als dem Schüler die zur llständigen Erklärung derselben erforderlichen Mittel in die and zu geben. Um diese doppelte Aufgabe zu lösen, ist für steren namentlich der kritische Theil bestimmt, dem Letzteren er soll nicht bloss zum Behuf der öffentlichen Lectüre und der rauf abzweckenden Vorbereitung, sondern auch zur Erleichte-ng des Privatstudiums ein brauchbares Material dargeboten wer-n. Der Herausg. hält nämlich Ovid's Metamorphosen auch in n oberen Classen neben Virgil zur cursorischen Lectüre für eignet, um den Jüngling theils mit mehreren Gegenständen der ythologie bekannt zu machen, deren Erklärung später nicht leicht ederkehrt, theils durch Einsicht in die Verschiedenheit der Dar-ellung Virgil's das ästhetische Urtheil desselben zu wecken und

alten Sprachen und ihres Studiums aber nur zu reichliche Na
zu Spott und Verkleinerung darbieten, obgleich man von e
nen Auswüchsen nicht sofort auf die Untauglichkeit des
Stammes schliessen sollte. — Die schöne Ausstattung v
unter solchen Umständen fast Tadel.

[1816] *P. Virgilii Maronis* Opera ad opti
librorum fidem edidit, perpetua et aliorum et sua adn
illustravit, commentationem de vita carminibusque Virgilii
ces necessarios adjecit *Alb. Forbiger*. Pars I. I
et Georgica. Lipsiae, Hinrichs'sche Buchh. 18
u. 555 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Wenn es billig ist, dass bei der Bearbeitung eines
sikers das Urtheil durch den Zweck, den der Herausg.
bei im Auge hatte, modificirt wird, so glauben wir im
sichern zu können, dass Hr. F. die Aufgabe, die er
auf eine sehr erfreuliche Weise gelöst hat. Virgil gel
jenigen Dichtern, deren Lectüre über die Schulbänke
und wird wohl eben so häufig noch von dem reifer
als wissenschaftlich gebildeten Manne überhaupt gelese
Dichtungen aber genau und vollständig zu verstehe
wahren Genuss daraus zu ziehen, wird besonders
Hinsicht eine nicht geringe Kenntniss antiquarische
mythologischer und vieler anderer Gegenstände erf
seit Jahrhunderten die ausgezeichnetsten Gelehrten
und Erörterungen angestellt haben. Die mit die
und einem zum völligen Verständniss erforderlich
gestatteten Ausgaben aber sind theils zu hoch in
der Schüler, der Studirende oder auch der Le
Wege in den Besitz derselben gelangen könnte
das Zweckmässige mehr oder weniger vereinzelt
Hr. F. ein nicht unbedeutendes Verdienst erwe
unternahm, eine Collectivausgabe zu veranstalt
und Brauchbare aus den vorhandenen Comm
Und so finden wir von den früheren Erklärer
Ruaeus, von den neueren und neuesten
Jahn und vor Allen Wagner, zu diesem
merkungen derselben werden
abgekürzt; die hier getroffene
dürfnisse, und beweist dass
oder Laune, sondern
beitete. Ueberhaupt
blosse Compilation
Ergänzung
entw

zu üben. Nach dieser Voraussetzung des Herausg., über de[illegible] de Haltbarkeit und Verwerflichkeit mit ihm zu rechten hier nicht [illegible]t Ort ist, muss die grammatische und sachliche Erklärung b[illegible] be theilt werden, die im Allgemeinen über den Standpunct der [illegible] leren Classen, in denen die Metamorphosen gewöhnlich ge[illegible] les werden, hinausgeht, und es mag eben darin eine Entschuldi[illegible]ung liegen, wenn die Anmerkungen des Hrn. B. häufig zum Str[illegible] angeschwollen sind. Auch in dem vorlieg. Bande sind jene Gr[illegible] sätze treu befolgt; nur in kritischer Hinsicht haben die Zeug[illegible] der Handschriften und ältesten Ausgaben und die sogen. Vul[illegible] eine strengere Berücksichtigung gefunden. Besonders behielt [illegible] B. die Lesarten des Heinsius öfter, als früher geschehen, bei, sobald diese durch deutlichere oder schärfere Bezeichnung des Ge[illegible] dankens, durch grössere Convenienz für den Zusammenhang, durch entsprechendere Aehnlichkeit mit Sprache und Darstellung des Dichters, überhaupt durch inneren Gehalt vor den herrschenden sich auszeichneten. Dagegen ist nichts zu sagen, zumal da Heinsius seine Lesarten aus guter Quelle schöpfen mochte, diese aber nicht selten absichtlich verschwieg, und viele Conjecturen des scharfsinnigen Kritikers durch Codd. später bestätigt worden sind. Zu den S. 515—575 aufgezählten Hülfsmitteln, die dem neuen Herausgeber zu Gebote standen, gehören nicht bloss die Varianten der verschiedenen Ausgaben, sondern auch sorgfältige und vollständige Vergleichungen von noch unbenutzten Handschriften, besonders von zwei Codd. der leipz. Stadtbibliothek, die Hr. Conrector Dr. Jahn, und von dem Cod. Rhenovanus, die der Autor, Hr. Dr. Hurter besorgte. Ferner verglich Hr. B. selbst einen dresdener, zwei gothaer und vier baseler Codd., machte dagegen von der mit dem kritischen Apparat versehenen grösseren Ausgabe Jahn's vom J. 1832 im Commentar keinen Gebrauch, um nicht Ungleichmässigkeit in die kritische Behandlung zu bringen, sondern fügte die varietas lectionis derselben S. 623—629 am Schlusse bei. Für den exegetischen Theil des Commentars wurden ausser den Ausgaben auch die Auszüge und Chrestomathieen von Lenz, Nobbe, Nadermann und Kraft, die Wörterbücher von Schirach und Billerbeck, endlich kleinere, auf Erläuterung des Textes sich beziehende Schriften und Abhandlungen benutzt. Auch die Verwandlungen von Voss, der bekanntlich einzelne Partieen übersetzt hat, blieben nicht unberücksichtiget; das Urtheil aber, dass diese oft schwerer zu verstehen seien als das Original, ist offenbar ungerecht. Eine willkommene Zugabe sind S. 515—575 die Bemerkungen des Prof. Ochsner, worin Manches ergänzt und berichtigt oder Veranlassung zu weiterer Prüfung gegeben wird. Dasselbe geschieht auch in dem S. 585—621 angehängten Register zu den Anmerkungen. Erfreulich ist es nun, dass Hr. B. [illegible] in so reichem Maasse dargebotenen Stoff für Kritik und Exegese

illkürlich ausgeschüttet, sondern mit Geschick und Ge-
< anzuwenden und zu verarbeiten gewusst hat. Denn von
rianten finden wir meist nur solche aufgezeichnet, die auf
an der Urschrift einigen Einfluss haben, oder sonst zur Er-
g sprachlicher oder sachlicher Gegenstände Gelegenheit
Gewiss ist die Mässigkeit zu loben, mit der Hr. B. ei-
erbesserungen des Textes vorschlug; ihrer sind im Gan-
r 14, welche S. 622 nach der Reihenfolge der Bücher mit-
: werden. Was die sprachliche und sachliche Erläuterung
t, so ist zuvörderst in den jedem Buche und jeder einzel-
abel vorangeschickten Einleitungen Alles zweckmässig zu-
ngestellt, was den Leser in den Gang und das nähere Ver-
iss der Erzählung einführen konnte. Freilich fehlt bei den
iatischen Bemerkungen oft die weitere Ausführung oder der
, bei der Wahl der Lesart der entscheidende Grund; da
Hr. B. zunächst nur für Lehrer und „reifere“ Schüler
, denen das eigene weitere Nachschlagen und Verfolgen einer
at. Frage oder das selbständige Urtheil unbenommen blei-
ll, so lässt sich dieses Verfahren nicht eben tadeln. Je-
s aber musste der dichterische Sprachgebrauch mehr her-
oben und ausgeschieden werden, wozu die für diesen Zweck
mmer brauchbare Ars poetica von Jani einen guten Stoff
. Auch würde dem Uebelstande, dass die Noten ohne alle
heidungszeichen so gänzlich in einander fliessen, in einer
Auflage nothwendig abzuhelfen sein. Uebrigens sind wir
igt, dass diese grössere Ausgabe, dem Lehrer einen we-
ien Dienst bei der Erklärung leisten wird, während wir
extesabdruck dem Schüler bestens empfehlen. — Die Aus-
g macht dem Verleger Ehre.

18] ***P. Ovidii Nasonis*** **Metamorphoseon libri XV.** haltsanzeigen und Varianten des Gierig-Jahn'schen und chen Textes versehen von ***E. C. Chr. Bach***, des s. in Schaffhausen Director u. s. w. Nebst Uebersicht der henden Lesarten der Jahn'schen Ausgabe vom Jahre 1832. ver, Hahn'sche Hofbuchh. 1836. IV u. 361 S. (12 Gr.)

is seiner grösseren Ausgabe der Metamorphosen besorgte diesen Textesabdruck, zunächst zum Behufe der Schulen. ese ist auch die übrige Ausstattung berechnet. Den einzel- zählungen endlich, in welche jedes Buch wieder abgetheilt d kurze Inhaltsanzeigen vorausgeschickt, die dem Schüler naassen eine Uebersicht vom Ganzen geben und zugleich sollen, wie der Dichter so verschiedenartige Mythen an r zu reihen gewusst hat. Unter dem Texte folgen die

der Varianten überhaupt nicht so bedeutend ist, können
von Hrn. B. beobachtete Verfahren nicht missbilligen, sin
mehr überzeugt, dass diese Ausgabe für den Gebrauch au
len ganz vorzüglich geeignet sei. — Der Druck ist corr
scharf, das Papier schön.

[1819] ***Ferd. Handii Tursellinus*** **seu de pa
Latinis commentarii. Vol. III. Lipsiae, Weidma
Buchh. 1836. 670 S. gr. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)**

[Vol. I et II. Ibid. 1829—32. 6 Thlr.]

Sieben Jahre sind verflossen seit dem Beginne dieses
senden Werkes über die Partikeln der lateinischen Sprache
wahrhaft bewunderungswürdiger Ausdauer hat Hr. H. die
setzung einer so scrupulösen und gewiss oft verdrüsslichen
betrieben, so dass jetzt der 3. Bd. vor uns liegt, in welch
ha! bis *multum* alle in diese Buchstaben einschlagenden
keln enthalten sind. Eine grosse Belesenheit, selbst in S
stellern, die sonst wenig oder gar nicht gelesen werden, e
naue Kenntniss von sonst ungekannten Schriften und Abh
gen älterer und neuerer Grammatiker offenbart sich in jed
tikel, in jedem Artikel; ja aus den verborgensten Schlupf
der modernden Latinität weiss Hr. H. Beispiele anzuführe
grosse Anerkennung aber dieser eiserne Fleiss verdient, so
ben wir doch, dass das Ganze an Nutzen und Gebrauch
tend gewonnen haben würde, wenn Hr. H. den allerdings
haltigen Stoff nicht zu sehr und ohne Noth aufgehäuft u
Citate namentlich nicht mit so voller Hand gespendet hätte
Einzelne konnte und musste dann zur leichteren und k
Uebersicht gebracht werden, während man jetzt das Materia
zu überwinden vermag. Denn man bedenke nur, dass d
zige Wörtchen: in, über sechs volle Bogen einnimmt. D
das Werk bereits bis zur Mitte vorwärts geschritten und
Aenderung des Planes nicht mehr zu denken ist, so ver
wir mit Vielen den Wunsch, dass zur leichteren Handhabu
Volumina ein tüchtiger Index hinzukommen möge. — Der
ist sehr correct, das Papier gut.

[1820] *Rud. Henr. Klausen*, Phil. Dr. in Univ. Rhe-
ıa Prof. publ., de carmine Fratrum Arvalium liber. Bon-
ɔ, König u. van Borcharen. 1836. XVIII u. 90 S.
8. (n. 14 Gr.)

Das in altlateinischer Sprache verfasste Lied der Arvalischen
ider, eines der ältesten Denkmäler der römischen Poesie, ist
t seiner Auffindung im Jahre 1777 von den Alterthumsforschern,
nentlich von Marini, Lanzi, Thorlacius, Hermann, Grotefend
l Zell, mehrfach gedeutet und erklärt worden. Dasselbe wird
vorliegender Abhandlung einer neuen Prüfung unterworfen, wo-
der Vf. zugleich die angenehme kindliche Pflicht verbindet,
nem Vater, dem würdigen Gymnasialdirector und Ritter Klaus-
in Altona, zum 50jährigen Dienstjubiläum Glück zu wünschen.
1. Abschn. (S. 1—19), Sollemnia überschrieben, verbreitet sich
. Kl. über die Bestimmung dieses Priestercollegiums und vor-
ɜaweise über ihre Fest- und Opfertage. Im 2. Abschn. (S.
ff.) geht der Vf. auf das Gedicht selbst über; nach einigen
leitenden Bemerkungen über das Auffallende in den Formen
l der Structur der Sprache folgen (S. 23—30) die Erläuterun-
ı der einzelnen Wörter nebst den abweichenden Lesarten und
ıjecturen der Gelehrten. Der letzte und zugleich längste Ab-
ıitt handelt (S. 31—77) über diejenigen italischen Gottheiten,
en Verehrung mit dem Gedichte selbst in der genauesten Ver-
dung steht, über den Mars (S. 36 — 55), über die Dea Dia
56—77). Alles auf den ältesten Göttercultus in Italien Be-
ɖliche, insofern Veranlassung und Inhalt des Gedichtes dadurch
t sein wahres Licht erhält, finden wir hier gesammelt und gut
ɔrdnet. Für diesen Zweck sind auch (S. 82—89) einige In-
ıriften aus Marini und Orelli mitgetheilt, die Hr. Kl. an eini-
ı Stellen zu ergänzen gesucht hat. Noch erwähnen wir, dass
einem Epimetrum (S. 78 — 81) eine etymolog. Deutung des
nderbaren Recaranus bei dem Vf. der Schrift: „De origine gen-
Romanae", c. 6., 8., wofür in derselben Erzählung von allen
deren Garanus genannt wird, versucht worden ist.

[1821] Poesis Latinae Delectus. In usum scholarum
ɔrnavit observationibusque brevibus instruxit *G. E. Weber*,
il. Dr. Lycei Bremani Direct. itemque Prof. Bremae, Heyse.
836. VIII u. 251 S. gr. 8. (16 Gr.)

Der einseitigen Richtung, nach welcher die Lectüre der lat.
chter in den oberen Classen unserer Gelehrtenschulen fast ein-
ɔ auf Virgil und Horaz sich beschränkt, suchte Hr. W. durch
ɜen Delectus abzuhelfen. Er wählte aus den Dichtern, nament-
h aus den Epikern des silbernen Zeitalters, da diese theils ih-

res Inhaltes, theils ihres Umfanges wegen, nicht unverkürzt der Jugend gelesen werden können, die passendsten Stücke zwar solche aus, die sich mehr für eine cursorische Lectüre e nen. Um aber auch hier ein allmähliges Fortschreiten vom Lei ten zum Schwierigen zu beobachten, wurde die 1. Abtheil.: Poe elegiacae delectus, welche S. 1—20 aus Tibull, S. 21—88 Properz auserlesene Gedichte enthält, zunächst für die Secun bestimmt, die 2. dagegen, Poesis heroae delectus, recht eigentl für die Prima. Letztere bietet uns S. 89—150 aus Lucan's Pha salia, S. 151—184 aus des Val. Flaccus Argonautica, S. 185-204 aus des Silius Ital. Punica, S. 205 — 244 aus des Statii Thebais und Achilleis, S. 245 bis Ende aus Claudianus de rap Proserpinae theils kürzere, theils längere Schilderungen dar. Di Auswahl ist zu loben, ebenso die übrige Einrichtung. Jedem ein zelnen Gedichte geht eine gedrängte Angabe des Inhalts voraus Die unter dem Texte folgenden Anmerkungen hat Hr. W. mit Recht nicht zu reichlich gespendet und möglichst kurz zu fassen gewusst; denn sie sollen den doppelten Zweck haben, einmal de Schüler zum richtigen Verständniss schwieriger Stellen hinzufüh ren, dann durch Mittheilung der wichtigsten Varianten die Ur theilskraft und den Geschmack dess. zu schärfen und zu bilden Zu Statius hat ein College des Herausgebers, Hr. Menke, den grössten Theil der Anmerkk. geliefert, der, wie wir in der Vor rede gelegentlich erfahren, eine neue Ausgabe dieses Dichters vor bereitet. 61.

[1822] Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Lateinischen in's Deutsche und aus dem Deutschen in's Lateinische gesammelt und geordnet von *Heinr. Hottenrott.* 3. Th. Für die Quarta eines Gymnasiums. Emmerich, Romen. (Leipzig, Hermann u. Langbein.) 1836. IX u. 143 S. gr. 8. (8 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. II. No. 1307.]

In diesem Uebungsbuche hat der Vf. die Regeln der lat. Grammatik, die sich für die Quarta eignen, durch eine doppelte Auswahl von lateinischen und deutschen Beispielen in 190 theils längeren, theils kürzeren Abschnitten zu erläutern gesucht. Die lat. Beispiele sind aus den römischen Schriftstellern selbst, als Cäsar, Cicero, Justin, Livius, Nepos, Plinius, Sallust, Seneca, Sueton, Tacitus und Vellejus gezogen, wobei hier und da geringe Veränderungen der Worte vorgenommen wurden. Die in Anwendung gebrachten Regeln beginnen mit der Verbindung des Subjectes und Prädicates und gehen dann auf den Gebrauch der Casus, der Modi und Tempora nebst den dahin einschlagenden Conjunctionen über. Bei der Anordnung derselben hielt sich Hr. H.

mpt's kleine Grammatik und wich nur da ab, wo sich das
:he bequemer zusammenstellen liess; auch wird, um das
iische Einüben zu verhüten, die Regel den betreffenden
aphen nicht vorausgestellt. In den deutschen Beispielen
eist mehrere Regeln zusammengenommen oder gemischt ge-
Gegen die Einrichtung und Brauchbarkeit des Buches, da
. den Standpunct einer Quarta im Ganzen richtig im Auge
n hat, lässt sich nichts einwenden; nur hätten wir im Ver-
ler Arbeit zugleich Verbindungen von grösseren Sätzen ge-
.t, womit doch in dieser Classe schon der Anfang gemacht
. muss. — Druck und Papier sind gut.

thematische Wissenschaften.

23] Neue Begründung der Parallelentheorie. Von *Aug. Hennig*, Prof. d. Mathem. Mit 1 Kupfertaf. erg, Campe. 1836. 16 S. 4. (6 Gr.)

er Vf. setzt die beiden Sätze voraus, dass es für einen Punct ei-
raden nur eine Senkrechte auf dieselbe gebe, und dass 2 Gera-
lche 2 Puncte gemeinschaftlich haben, nur eine einzige Gerade
erklärt die Parallelen als die Geraden in einer Ebene,
überall gleich weit von einander abstehen, bestimmt was
ntfernung zweier Geraden von einander nennt, und geht
eich zu der Aufgabe über, zwei geradlinige Parallelen zu
was er mit Hülfe der bekannten Construction durch Per-
:l bewirkt; hierauf folgt der Schluss: zwei in einer Ebene
e Gerade, welche in zwei Puncten gleiche Entfernung von
:r haben, stehen in allen Puncten gleich weit ab und sind
l, ihre Verlängerungen sind ebenfalls parallel, und geradlinige
len schneiden einander niemals. An die Aufgabe, durch
?unct ausserhalb einer Geraden eine Parallele zu ziehen,
ıt sich der Lehrsatz: dass durch einen solchen Punct nur
ırallele gezogen werden könne (sollte doch verhergehen),
ss bei Gleichheit der Wechselwinkel u. s. w. die geschnitte-
:raden parallel seien (durch Congruenz der Dreiecke be-
, welche durch Senkrechte von den Durchschnittspunkten
ıildet werden). Auf ähnliche Art wird der umgekehrte Satz
:n und endlich behauptet, dass 2 Gerade parallel seien,
ie einer dritten parallel sind. — Ohne an diesem Orte in
ritik einzugehen, erlaubt sich Ref. nur die Bemerkung,
nige Erklärungen darauf hinzudeuten scheinen, dass der
:n Parallelismus auch krummer Linien mit im Auge hatte,
d doch unter 1 der Begriff des Parallelismus nur auf ge-

e und Theorie des Richtens der Geschütze. IV u. 73 S. fertafel und 1 Tabelle.

der Behandlungsart der Geometrie tritt noch mehr als in Bande (Repertor. Bd. IX. No. 1330.) das Bestreben her- n praktischer Anschauung auszugehen und die Lehren der natik namentlich so und soweit zu behandeln, dass deren lung auf praktische Zwecke leicht fällt. Zur Ableitung en wird mit Uebergehung mancher subtiler Capitel gerade hode gewählt, welche am sichersten zum Ziele führt, oder einen n Gesichtspunct schon vorbereitet; überhaupt aber finden ie diess schon der geringe Umfang verräth, nur die Sätze nder gereiht, durch welche diejenigen gestützt und getragen , deren weitere Benutzung angedeutet ist. Es wäre daher ischen gewesen, dass schon der Titel die mehr praktische iz des Buches angedeutet hätte. Die 1. Abtheilung enthält, Seiten zusammengedrängt, die Hauptsätze der Ebenenlehre, rin eine Erörterung über Transversalmaasstäbe, Nonius und neterschraube; die Stereometrie ist auf 42 Seiten abgehan- d darin besonders die Berechnung des Erdinhaltes der ver- nen Theile von Verschanzungen gezeigt, die Berechnung :wichtes der Körper aus ihrem Inhalte gelehrt und auf die ıction von Artilleriemaassstäben angewendet. Der Anhang t auf 28 Seiten die allgemeine Erklärung der orthographi- Projection, des Messens ohne Instrumente (soll bedeuten usammengesetztere Messinstrumente, mit blosser Kette) und :sstisch; eine kurze Erklärung des Nivellirens und Be- ung einiger Winkelinstrumente. — In der 2. Abtheil. be- ı S. 1—29 die Ableitung der goniometrischen Bestimmungen wendungen auf die Berechnung und Benutzung trigonome- Tafeln; hierauf folgt auf 10 Seiten die Auflösung der Dreiecke mit Anwendung auf Berechnung des Visirwinkels schütze aus den Zollaufsätzen, und mit einem Beweise für der ersten Abtheil. gelehrte Rückwärtsabschneiden. Hier- ɣt die sphärische Trigonometrie auf 32 Seiten, angewendet :reometrie, Reduction der Winkel auf den Horizont, auf die ; des Richtens der Kanonen, Haubitzen und Mörser und ; Berechnung des Flächeninhaltes sphärischer Dreiecke. rzer Nachtrag enthält Leonhardi's directe Bestimmung des ınctes aus 3 auf dem Messtische gegebenen Visirpuncten. ıbelle stellt die Hauptformeln zur Auflösung der sphärischen .e zusammen. Die Ausstattung ist gut, der Druck aber icht sehr compress.

26] Lehrbuch der ebenen Geometrie und ebenen ıometrie für Schulen. Von *G. Chr. C. Hunäus*,

Oberl. der Mathem. u. Naturw. am Gymnas. zu Celle. M Figurentaf. Darmstadt, Leske. 1836. VIII u. 37 gr. 8. (2 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Lehrbuch der reinen Elementarmathe zum Gebrauche in Gymnasien und technischen Lehranstalten einem Anhange, welcher eine Sammlung von technischen A ben enthält. 2. Bd. 1. Abthl.

[Bd. 1. vgl. Repertor. Bd. V. No. 2167.]

Der Vf. theilt mit vielen Pädagogen die Ansicht, das geometrische Theil der Mathematik die Grundlage für die m matische Bildung auf Gymnasien abgebe; theils desshalb, aber auch um dem Bedürfnisse der Techniker zu genügen, welche dieses Lehrbuch zugleich bestimmt ist, hat er die P metrie und ebene Trigonometrie ausführlicher behandelt, a anderen Lehrbüchern geschehen ist, wobei jedoch noch berück tigt werden muss, dass der Druck überhaupt, und namentlich mathematische Ableitungen und Beweise vorkommen, nicht zusammengedrängt ist, und dass fast alle Lehrsätze und Aufg gesperrt gedruckt sind. Die erwähnte Ausführlichkeit bezieh aber nicht etwa nur auf die Form, sondern es steht ihr der R thum des Stoffes zur Seite; viele gewöhnlich übergangene S sind hier aufgeführt, aus gewöhnlich aufgestellten mehrere gerungen hergeleitet, welche man sonst dem Lehrer zu lassen pflegt. Fast jedem Capitel sind, nach Art van Swin Aufgaben angehängt, und in den Vortrag eingeflochten finde Hindeutungen und Ausführungen von Problemen aus der p schen Geometrie, sodass der Gymnasiallehrer beim ersten U richte eine Sichtung und Auswahl zu treffen und Vieles dem terem Privatstudium fleissiger Schüler zu überlassen hat. I Parallelntheorie ist der Vf. ganz der Behandlungsart von van S den gefolgt; zu billigen ist es, dass er die Berechnung der dolph'schen Zahl auf rein geometrischem Wege zeigt, nach de wie Legendre dieses Problem abhandelt; ebenso wusste er Analysis die Möglichkeit der Berechnung und allgemeine Ein tung der trigonometrischen Tafeln zu zeigen; er trennte in Trigonometrie scharf die analytische Darstellung von der structiven und leitet die Grundaufgaben der Trigonometrie steter Hinweisung auf die Figur ab, um daran die Behand derselben auf analytischem Wege zu knüpfen. Im Ganzen scheint die Goniometrie am ausführlichsten und vielleicht für vorlieg. Lehrbuch zu ausführlich behandelt. Ein grosser Th des Buches besteht aber noch in den zuweilen eingeschaltete storischen Notizen, verbunden mit literarischen Nachweisungen

nführung von Werken, die der Schüler in den Kreis seines Pri-atstudiums ziehen kann. 70.

[1827] Lehrbuch der höheren Geodäsie von *Aug. Decker*. Mit 3 Figurentaf. Mannheim, Hoff. 1836. I u. 304 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Es war trotz des Titels die Absicht des Vfs. hauptsächlich ahin gerichtet, alle bei einer allgemeinen Landesvermessung vor-ommenden Rechnungen zusammenzustellen und sie selbst weniger eübten verständlich zu behandeln. Er benutzte zu Ausarbeitung es vorlieg. Werkes die Arbeiten von Puissart, Delambre, Lit-row, Stein und Gonnert, das Journal de physique und die Monat-iche Correspondenz. Ohne etwas Neues darstellen zu wollen, ar seine Absicht, durch die Zusammenstellung Cameralisten und eometern zu nützen; freilich hat er dabei nicht gerade angege-en, welche Vorkenntnisse er diesen Geometern anmuthet, und us der Behandlung selbst ergibt sich, dass, während er die Kennt-iss der Differenzial-, Integral- und Variationsrechnung voraussetzt, ast überall die Umgestaltungen der Formeln in vielen einzelnen erwandlungsstufen ausgeführt und dadurch also dem Leser die ehandlung derselben nicht zugetraut und die Gesammtaufstellung er Rechnungen sehr erweitert und weniger übersichtlich gemacht ird. Wer das Buch gebrauchen will, muss bereits messen kön-en (daher ist der Titel fehlerhaft); denn weder wird ihm eine nleitung zu der Kenntniss und Behandlung der Instrumente, so-ie zur Correction derselben, noch gerade viel Regeln über das essen selbst und die Anlage der Gesammtvermessung gegeben, t selbst die verschiedenen Benennungen bleiben unerklärt. In Be-ug auf die Anordnung macht es einen üblen Eindruck, in früheren apiteln häufig auf spätere verwiesen zu werden (und auch dess-alb ist der Titel unpassend); sowie daher die astronomischen anipulationen erst auf eine Erklärung der astronomischen Haupt-scheinungen gegründet sind, so wäre dem Ganzen eine solche ehandlung zu wünschen gewesen, dass jedes Folgende durch as Vorhergehende genügend verständlich und abgeschlossen er-hienen wäre. Im geodätischen Abschnitte des Buches ist die ecimaltheilung des Kreises angewendet worden, während der an-re aus der rechnenden Astronomie noch die gewöhnliche Ein-eilung in 360 Grade zum Grunde gelegt enthält. Die gesammte nordnung ist aus folgender Uebersicht zu entnehmen: Basismes-ung, näherungsweise Bestimmung des mittleren Erdhalbmessers, eodätische Linien, Triangulation, Coordinatenberechnung, Gemar-ungs- und Parcellenvermessung, Höhenvermessung durch Barometer ur mit directer Berechnung) und trigonometrisches Verfahren; nige Lehren aus der Astronomie, die im Folgenden vorausgesetzt

werden müssen; astronomische Bestimmung der geographischen Breite und Länge, des ersten Azimuths, geodätische Bestimmung der geographischen Länge und Breite und der Convergenz der Meridiane, Entwerfung geographischer Netze, Berechnung der Axen, der Oberfläche und des körperlichen Inhaltes der Erde.

Staatswissenschaften.

[1828] **Kriegskunst und Staatskunst**, oder auch angewandte Staatswirthschaftslehre von dem Vf. der Untersuchungen des Dienstes des Generalstaabes der Armeen. Ein Buch für Kriegs- und Staats-Beamte und für Alle, die sich dem öffentlichen Dienste widmen, sowie überhaupt für alle Gebildete. **Stuttgart, Hallberger'sche Buchh. 1836. XII u. 219 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)**

Wir hatten dem Titel nach gehofft, in diesem Buche eine Beleuchtung des Militairwesens von dem Gesichtspuncte der Staatswissenschaft aus zu finden. Dadurch wäre eine fühlbare Lücke in der staatswissenschaftlichen Literatur ausgefüllt worden. Denn einige ältere Werke abgerechnet, ist die Militairpolitik noch sehr vernachlässiget, und die Staatswissenschaft, wenn sie auf dieses Capitel kommt, begnügt sich in der Regel, einige Hauptfragen zu besprechen, während auch hier zu vielen Detailerörterungen Anlass genug ist. Doch auch unser Vf. sagt über diese Gegenstände nichts Neues; ja er ist dabei nicht einmal auf der Höhe der Wissenschaft und der Gesetzgebung. Dafür bespricht er mehr den Staat von dem Gesichtspuncte des Militairs aus, und das ist gewiss, so laut auch der Vf. in der Vorrede es für ein Unheil erklärt, dass man das Schwert von der Toga getrennt habe, ein sehr ungünstiger. Denn das Verfahren, was der Militair beobachten muss, und was unwillkürlich sich seiner ganzen Richtung bemächtiget, ist ein solches, wie es nur bei unbedingter Nothwendigkeit Menschen gegen Menschen verstattet, nie aber über diese Nothwendigkeit, folglich nie über den Kreis des Militairs und ganz analoge Kreise ausgedehnt werden darf. Der Vf. organisirt uns frischweg einen Staat her nach einem Plane, den er allerwärts passend zu glauben scheint, und schon hieraus findet man seine Versicherung sehr gläubhaft, dass er in der Napoleon'schen Zeit Verwalter und sogar Gesetzgeber von Lucca und später von Parma gewesen sei. Damals war allerdings Kriegskunst und Staatskunst verbunden; damals schied sich das Volk in Administratoren und Administrirte; damals ward ein gewisser äusserer Mechanismus recht rationell eingerichtet, der auf den ersten Blick und für den Moment ganz vortrefflich schien, aber niemals

Wurzeln schlagen, niemals bleibende Früchte erzeugen konnte. Jetzt ist der Vf. Landwirth und Manufacturist, wesshalb er denn auch an den bestehenden Finanzsystemen grossen Anstoss findet. Wäre er hierbei nicht zufällig „Administrirter", so würde er vielleicht gerade dieselben Systeme empfehlen. Denn seine ganzen Vorschläge sind auf nichts gestützt, durch nichts bewiesen und begründet; es sind nur eben Vorschläge, von einem Manne der Routine herrührend. Das ist das Unglück bei den Staatswissenschaften, dass es so leicht ist, über ihre Materien etwas hinzustellen, was recht schön klingt, und zu dessen Widerlegung es einer Wiederholung der ganzen Resultate der wahren Wissenschaft bedürfen würde. Um so wichtiger ist es, dass diese Resultate recht zugänglich gemacht und recht weit verbreitet werden. 99.

[1829] Ueber den Einfluss der Vertheilung des Grundeigenthums auf das Volks- und Staatsleben. Von Dr. *Carl Wolfg. Cp. Schütz*, Privat-Doc. an der staatswirthschaftl. Facultät zu Tübingen. **Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. X u. 180 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)**

Eine äusserst schätzbare Monographie, welche die wichtige Frage über den Einfluss der Theilbarkeit oder Geschlossenheit der Güter so ziemlich erschöpft hat. Der Vf. beleuchtet die Frage nicht bloss von der Seite des Wirthschaftlichen, sondern auch von der der Moral, des Rechts und der Politik. Das ist, um alle Gegengründe niederzuschlagen, wünschenswerth; wiewohl im Allgemeinen die Dinge dieser Welt dergestallt eingerichtet sind, dass alle diese verschiedenen Gesichtspuncte übereinstimmen. Wenn z. B. politische Gründe die Beibehaltung einer unwirthschaftlichen Einrichtung fordern, so ist diess nur ein Beweis, dass das Verfassungsleben des Staates noch an irgend einem organischen Gebrechen leide. Der Vf. untersucht jeden einzelnen Theil seiner Frage nach allen Seiten und stellt Gründe und Gegengründe mit gleicher Unparteilichkeit dar. Im Ganzen fällt sein Urtheil zu Gunsten der Theilbarkeit aus. Er zeigt, dass der natürliche Entwickelungsgang, auf welchem, wie wir mit ihm überzeugt sind, alles Recht beruht, darauf hinführt, und dass die Uebel, die sie erzeugen kann, auf die Länge auch bei der entgegengesetzten Einrichtung und in schlimmerer Gestalt hervortreten. Er ist aber der Meinung, dass allerdings derselbe Entwickelungsgang die Theilungen in einer Art erweitern könne, wo sie zum Verderben der Völker gereichen müssten, und meint desshalb, dass ein Einschreiten gegen diese Gefahr allerdings nöthig sei, um das Volk in der glücklichen Epoche des Mannesalters, soweit es von diesem Moment abhänge, zu erhalten. Ein solches Minimum sei aber nicht durch Landesgesetze zu bestimmen, sondern dem Ermessen der

Gemeinden zu überlassen. Wie unparteiisch der Vf. zu Werke geht, ergibt sich daraus, dass er zu Gunsten der grossen Güter Manches angeführt hat, was nach unserer Ansicht noch mancher Beschränkung fähig ist. Allerdings brauchen z. B. die kleineren Besitzer mehr Aufwand an Gebäuden, Geräthen u. s. w.; aber ihr Inventar kommt ihnen auch nicht so hoch zu stehen als dem grossen Besitzer das seine; allerdings müssen sie mehr Köpfe ernähren, aber diese leben auch nicht so theuer wie die Familie des grossen Grundherrn; allerdings führt die zerstreute Lage der kleinen Grundstücke manche Kosten mit sich, aber dem lässt sich durch die Gesetzgebung begegnen, die auch dem kleinen Grundbesitzer die Ablösung der Grundlasten erleichtern kann. So hätte auch der Vf., als er zugestand, dass die grossen Güter für den Fall der Theuerung gute Magazine darstellten, den Gegensatz deutlicher aussprechen sollen, dass die kleinen Güter wesentlich dazu beitragen, dass es gar nicht zur Theuerung kommt. Noch erlauben wir uns, einen kleinen statistischen Irrthum zu berichtigen. Der Vf. unterscheidet sehr richtig zwischen dem allgemeinen Rechtszustande der Theilbarkeit des Grund und Bodens und dem blossen Vorkommen walzender Grundstücke in geschlossenem Boden. Er irrt aber, wenn er glaubt, in dem leipziger Kreise des K. Sachsen finde vorzugsweise der erstere Zustand statt. In ganz Sachsen sind Dismembrationen erlaubt, aber durch manche Einrichtungen indirect erschwert, der leipziger Kreis hat darin kein Privilegium. Wohl aber finden sich in ihm verhältnissmässig ungleich mehr walzende Grundstücke als in den übrigen Kreisen. 99.

[1830] Ueber die deutschen Universitäten. Beleuchtung der Schrift des Herrn Seminardirectors Dr. *F. A. W. Diesterweg*, „Ueber das Verderben auf den deutschen Universitäten." Essen 1836. Von *Ed. Puggé*, der Philos. u. beider Rechte Dr. u. ord. Prof. der Rechtswissenschaft an der Univ. zu Bonn. Bonn, Marcus. 1836. II u. 63 S. 8. (6 Gr.)

Wie manche Literaturzeitungen der Cholera-Literatur eine eigene Rubrik gewidmet haben, so wird man auch bald von einer eigenen Diesterweg-Literatur reden können; und dabei ist es bemerkenswerth, dass bis jetzt nur Professoren, und unter diesen vorzugsweise preussische, sich in Repliken gegen D. ergossen haben. Glauben die Letzteren etwa Ursache zu haben, seinen Angriff für gefährlich zu halten? — Vorliegendes Schriftchen eines seitdem einem düsteren Schicksal verfallenen Mannes, in dem aber noch keine Ahnung dieses Schicksals weht, ist etwas vernachlässigt in der Form, es scheint aus Anmerkungen entstanden, die sich der Vf. zu D.'s Schrift gemacht. — Aus einem

richtigen Gesichtspuncte ist gleich auf den ersten Seiten der Antheil aufgefasst, den, wie man häufig verlangt, der Einzelne an dem Ganzen nehmen soll. 99.

[1831] Die deutschen, insbesondere die preussischen Hochschulen in unserer Zeit. Eine Zuschrift an den Dr. *F. W. Diesterweg* von *Ernst Theod. Mayerhoff.* Berlin, Crantz. 1836. 148 S. gr. 8. (16 Gr.)

Wenn Leo's Gegenschrift die beste Widerlegung Diesterweg's mit Rücksicht auf das Publicum war, so dürfte es die vorliegende mit Rücksicht auf den Gegner selbst und die Classe, der er angehört, sein. Jedenfalls ist sie ungleich werthvoller als die von Alscheffski; höchstens die von Beneke mag ihr gleich stehen. Wir stimmen dem Vf. sowohl in seinen Entgegnungen gegen D. als auch in den meisten seiner eigenen Rügen und Vorschlägen bei. Die geschichtlichen Angaben, die er über die einzelnen deutschen Universitäten mittheilt, zeigen recht deutlich, wie gerade die Abstellung mancher Einrichtungen, die D. vorschlägt, den Universitäten wesentlich genützt hat. Die Art, wie der Vf. seinen Gegner behandelt, ist der Sache, die er vertheidigt, würdig. 99.

[1832] Vertheidigung der Universitäts-Professoren gegen Dr. *Diesterweg's* Schmähungen und Rezepte von **Dr. *C. F. Morstadt*,** Prof. in Heidelberg. **Mannheim, Hoff. 1836. IV u. 62 S. 8. (8 Gr.)**

Eine an die Cyniker erinnernde Derbheit bezeichnet bekanntlich die Manier des Vfs., der sich schonungslos aller Rücksichten zu entbinden pflegt. Wird daher sein Gegner sich in manchen seiner Behauptungen durch treffendes Urthel widerlegt sehen, so wird er doch auch, sowohl durch die ganze Manier dieser Gegenschrift als durch manche Einzelnheit, die der Vf. aufdeckt, seine allgemeine Ansicht von den Universitäten eher bestätigt finden. Spashaft ist es, wie M. zuletzt erklärt, nicht die Honorare, sondern gerade die Gehalte der Professoren seien verwerflich, und sich erbietet, auf den seinigen zu verzichten, unter der Bedingung jedoch, dass auch seine beiden Rivalen, Zachariä und Mittermaier, das Gleiche thäten. 99.

[1833] Ueber den Umfang und die Gränzen des ständischen Steuer-Verwilligungs-Rechts nach den Bestimmungen der Württembergischen Verfassungs-Urkunde mit besonderer Rücksicht auf P. A. Pfizers Schrift: „Das Recht der Steuer-

verwilligung.“ Stuttgart, Steinkopf. 1836. 64 S. 8. (8 Gr.)

Eine recht genaue Nachweisung, dass den würtembergischen Ständen auch nach dem positiven Rechte bei der Steuerverwilligung gerade das Befugniss und nicht mehr zustehe, was das Vernunftrecht und die Politik den Ständen zubilligen: die Möglichkeit, jeden Missbrauch zu verhüten, ohne den guten Gebrauch beschränken zu können. Im Ganzen ist hier freilich eine Frage im Spiel, über welche zuletzt das Factum entscheiden wird. Es kommt auf die Macht der Stände an, und diese hängt nicht von geschriebenen Buchstaben, sondern von den Verhältnissen des Lebens ab. 99.

Geschichte.

[1834] Lehrbuch der Universalgeschichte, zum Gebrauche in höheren Unterrichtsanstalten. Von Dr. *Heinr. Leo.* 1. Bd. Die Einleitung und die alte Geschichte enthaltend. Halle, Anton. 1835. 600 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Universalgeschichte ist dem Vf. Das, was auf die gesellschaftlichen sowohl als auf die staatlichen Verhältnisse bestimmend eingewirkt, was sich aus diesen entwickelt hat. Er gibt zwar zu, dass die Universalgeschichte die Geschichte der allgemeinen menschlichen Bildung sei, diese gehe indessen in den zwei Haupterscheinungen des Menschenlebens, in dem Staate und der Kirche, auf, und diese Haupterscheinungen wolle er allein in das Auge fassen. Von der Geschichte des Alterthums will dann der Vf. die Völker und Staaten ausgeschlossen wissen, in deren Leben sich kein Gedanke offenbare oder kein System von Gedanken, die es noch nicht zu öffentlichen Verhältnissen gebracht hätten. Wenn ein Volk der Geschichte wahrhaft angehören sollte, so müssten erst die Motive nachgewiesen werden, welche die Entwickelung allgemeiner politischer Verhältnisse aus ihrem Leben gewonnen; demgemäss müssten selbst Sina und Japan von der Geschichte des Alterthums ausgeschlossen bleiben, jetzt ständen sie noch ausser der Reihe der Völker, an deren Leben und Thun sich die Ausarbeitung Dessen knüpfe, was wir Staat, Kirche oder Bildung gesellschaftlicher Verhältnisse nennen. Die Geschichte nun jener Bildung ist eine Einheit und das Wesentliche dieser Einheit ist in Europa zu finden. Sie offenbart sich besonders in der Entwickelung der politischen Verhältnisse. Der Vf. scheint dem Staate die Kirche, welche erst neben ihn gestellt worden ist, zu subor-

diniren und das kirchliche Leben nur als eine Manifestation des staatlichen zu betrachten. Zwischen Staat und Kirche ist ihm eine so enge Verbindung, dass der Staat am Ende weiter nichts ist als die Art und Weise, in welcher der Mensch Gott sucht. Ref. will sich, da es für den Zweck dieser Blätter wohl zu weit führen dürfte, die Ideen des Vfs. zu bestreiten, damit begnügen, diese angeführt zu haben. Nur darauf glaubt er aufmerksam machen zu müssen, dass nach den Vorstellungen des Hrn. Leo Staat und Kirche aufhören etwas Besonderes zu sein, sondern dass sie gänzlich in einander fliessen, jedoch auf eine Weise, welche beinahe unverständlich ist. Die unklaren Vorstellungen des Vfs. sind noch obenein in einer ungemein geschraubten und schwülstigen Sprache, die er für philosophisch gehalten zu haben scheint, ausgedrückt. Das ganze orientalische und das classische Alterthum ist ihm ein vergebliches Streben nach Gott. Die Priesterstaaten des Morgenlandes sind nur ein Schein, eine Heuchelei des Göttlichen (S. 21), und das Suchen des griech. Geistes nach Gott war in Wahrheit ein vergebliches (S. 380). Diese Vorstellung hat jedoch auf die Behandlung der Geschichte, da wo sie politisch ist, und bei Griechenland und Rom hat der Vf. fast nur von polit. Angelegenheiten gesprochen, von religiösen und philosophischen Vorstellungen, von Wissenschaft und Kunst nur ganz beiläufig, keinen Einfluss. Die griech. Götterwelt und der Glaube an sie wird so abgeschildert (S. 155): sie sind nicht etwas Sinnliches, das etwas Uebersinnliches symbolisch andeutet, sondern sie sind unmittelbare und lebendige, innige Einheit des Idealen und Realen selbst, sie sind concrete, plastische Gedanken. Man sieht nun nicht recht, wie man aus dem Wechsel der verschiedenen politischen Zustände in Griechenland das vergebliche Streben der Griechen nach Gott erkennen soll. Die Staaten des alten Orients theilt der Vf. in nicht gebrochene und gebrochene Priesterstaaten. Zu den ersteren werden Indien und Aethiopien, zu den zweiten Aegypten, Babylonien, Assyrien, Medien und Persien gerechnet. Karthago erscheint hier gar nicht, sondern seine Geschichte ist eingewebt in die Geschichte Roms, weil in Karthago gar kein priesterlicher Einfluss zu bemerken sei. Die Geschichte der Israeliten folgt nach der römischen. Der Leser lernt die Erscheinungen in dem Orient nicht nach ihrer natürlichen Ordnung, sondern nach den Vorstellungen des Herrn Leo kennen. In der Geschichte Israels zeigt sich der Vf. als einen rüstigen Vertheidiger der Hierarchie, nachdem er diese in seinem früheren Werke: „Geschichte der Juden", auf das bestimmteste bekämpft hat. In der Geschichte Griechenlands und Roms wird Vieles, was selbst auf dem Standpuncte des Vfs. eine ausführlichere Besprechung verdient hätte, nur ganz beiläufig abgehandelt, z. B. die Kämpfe zwischen Syrakus und Karthago in einer Anmerkung (S. 295), die Zeit der römischen Imperatoren

in einem der enge gedruckten Sätze, welche der Vf. allenthalben, bald als Erläuterungen, bald als weitere Ausführungen dem eigentlichen Texte untergestellt hat. Gerade für den höheren Jugendunterricht, wenn das nämlich so viel heissen soll, dass die Jugend sich aus dem Buche selbst unterrichten solle, scheint es am wenigsten brauchbar zu sein. 91.

[1835] Historisch-diplomatische Darstellung der völkerrechtlichen Begründung des Königreiches Belgien von *Nothomb*. Nach dem Franz. bearbeitet, mit Anmerkungen und Zugaben von Dr. *Ado. Michaelis*, ord. Prof. der Rechte in Tübingen. Mit 1 Karte des Königr. Belgien. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. CIV, 501 u. 120 S. gr. 8. (2 Thlr. 20 Gr.)

Das Original hat binnen kurzer Zeit drei Auflagen erlebt. Vorliegende Uebersetzung ist, wie schon der Name ihres Vfs. verbürgt, keine Fabrikarbeit, vielmehr eine wahre Verpflanzung des Originalwerkes auf den Boden der deutschen Sprache und eine Bereicherung dess. mit den Erläuterungen, die dem deutschen Publicum wünschenswerth sein mussten. Der Gegenstand des Werkes ist von hohem Interesse. Die belgische Frage ist diejenige, bei welcher sich der Geist der Geschichte und Politik der Epoche, die seit der Juliusrevolution bestanden hat, am deutlichsten offenbart und hat mehrere Jahre hindurch die Geschicke Europas beherrscht. Der Vf. war vorzugsweise zur geschichtlichen Bearbeitung derselben berufen, da er von dem ersten Anfange der belgischen Revolution an als Deputirter und als Beamter des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten das ganze Getriebe der Begebenheiten auf das Genaueste kennen lernte und selbst ein mitwirkender Urheber des Geschehenen war. Er weiss genau, was man wollte, warum man es wollte, und wie man es durchgesetzt hat. Man könnte sagen, er sei Parteimann. Auch dann noch würde sein Werk, als das beste und offenste Manifest seiner Partei von hohem Interesse sein. Aber, den Grundsatz, dass die belgische Revolution und die Art ihrer Lösung auf politischer Nothwendigkeit beruhten, ausgenommen, hat er nicht als Parteimann geschrieben. Kein leidenschaftlicher Verwurf, kein verletzendes Wort, keine bloss auf den Standpunct der Partei gegründete Beschuldigung, kein Angriff auf Persönlichkeiten entstellt das Werk. Gehört doch der Vf. jener Partei an, die am wenigsten unter Allen die gehässigen Eigenschaften der Partei hat, dem edleren juste milieu, den Doctrinairs im besten Sinne des so oft gemissdeuteten Wortes. Formell ist die Darstellung einfach, klar und anziehend. So erhalten wir hier eine sehr ge-

laue, grösstentheils auf officielle Actenstücke gegründete Darstellung der legislativen und diplomatischen Schritte, aus denen die Gründung des Königreichs Belgien hervorgegangen ist, und wer mit unbefangenem Sinne sie liest, wird die Ueberzeugung gewinnen, dass es nicht anders kommen konnte, und dass auch die äussere Gestalt, in der sich das Königreich Belgien in die Reihe der europäischen Staaten erhoben hat, die befriedigendste Lösung der verworrenen Streitfrage bildet. Die Nothwendigkeit der Trennung Belgiens, die Nothwendigkeit der Ausschliessung des Hauses Oranien sind eben so erwiesen, wie die der monarchischen Constituirung Belgiens und seiner Anschliessung an das herrschende System der europäischen Staatenwelt. Selbst die Demüthigung, die der siegreiche holländische Feldzug über die Belgier verhängte, hat ihre heilsamen Folgen gehabt; denn sie hat den anmaassenden Schwindelgeist zerstreut und den verblendeten, oder lügenhaften Schreiern den Mund gestopft. 99.

[1836] Ueber die Demokratie in Nordamerika von *Alexis de Tocqueville*, Adv. beim königl. Gerichtshofe in Paris u. s. w. Aus dem Franz. übers. von *F. A. Rüder*. 2 Thle. 1. Thl. mit einem Anhange, enthaltend die Verfassung der vereinigten Staaten, und die Verfassung des Staats von Newyork. 2. Thl. Mit einem Anhange aus „Marie ou l'esclavage aux états unis, tableau de moeurs américaines" par *Gust. de Beaumont*. Leipzig, Kummer. 1836. IV u. 267, VI u. 343 S. gr. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)

Die Franzosen sind, wenigstens bei Gegenständen, wo sich irgend ein Meinungsinteresse einmischt, der objectiven Darstellung unfähig. Sie gehen rein subjectiv zu Werke, und was sie nicht sehen können, ohne an ihrer Meinung irre zu werden, das sehen sie in der Regel nicht. Sind sie jedoch ungewöhnlich aufrichtig und begegnen sie Eindrücken, die allzu stark sind, als dass sie dieselben übersehen könnten, so verfallen sie wohl in Widersprüche, die ihrem eigenen Auge, nicht aber dem des unbefangenen Beurtheilers entgehen. Der Vf. des vorlieg. geistvollen und interessanten Werkes scheint in redlichem Streben begriffen zu sein und hat sich gegen die gewaltigen Eindrücke der von ihm beobachteten Erscheinungen nicht verhärtet. Darum viele Bemerkungen im Einzelnen, die man leicht in Widerspruch mit den Sätzen bringen könnte, welche er als Grundgedanken hinstellt. Der Vf. sieht es als eine Naturnothwendigkeit an, dass die Gesellschaft immer mehr zur Demokratie hinstrebe, unter welcher er übrigens die Gleichheit der Stände zu verstehen scheint. Wie die Zeit die Lehensherrschaft umgestürzt habe, so werde sie auch die Geldherrschaft auflösen. Indess zu jeder Zeit wird Der herrschen,

der Macht hat. Die Lehensherrschaft kam auf, weil damals nur Grundbesitz Reichthum und Macht gab. Sie musste stürzen, als ein beweglicher Reichthum sich geltend machte. Die Aristokratie des letzteren kann sich nur dadurch einer Demokratie nähern, dass er selbst mehr vertheilt wird. Darauf wirken die gegenwärtigen Gütersysteme, wenigstens in Europa, nicht hin. Der Vf. untersucht erst die äussere Bildung von Nordamerika, seine früheste Geschichte, den gesellschaftlichen Zustand der Anglo-Amerikaner. Es würde dem Werke des Vfs. sehr nützlich gewesen sein, wenn er Amerika mehr mit England als mit Frankreich verglichen hätte. Er würde dann gefunden haben, dass der demokratische Geist der Intstitutionen, soweit er wahrhaft der Freiheit und Wohlfahrt der Völker günstig ist, wesentlich englischen Ursprungs war; dass die Abschaffung des Königthums auf den Charakter des amerikanischen Staatslebens gar keinen hauptsächlichen Einfluss hatte und nur relativ nothwendig war; dass die Grundursache der auch von ihm gerügten Uebelstände der amerikanischen Demokratie in der bei Gelegenheit der neueren Gesetzgebung erfolgten Annahme unweiser Theorieen liegt. Namentlich denken wir hier an die platte Auffassung und rein mechanische Ausführung der Volkssouverainetät, die das Recht der Mehrzahl, also das Recht des Stärkeren heiligt. Lobenswerth und bei einem Franzosen überraschend ist es aber, dass der Vf. die grossen Vorzüge des Gemeinde- und Provinzialsystemes anerkennt und gründlich erörtert; ja dass er gegen Centralisation und Vielregieren kämpft. Interessant ist der Abschnitt von der richterlichen Gewalt in den Vereinigten Staaten, deren hohen Einfluss der Vf. hervorhebt. Hierauf untersucht er die Bundesverfassung. Die Vergleichung des Präsidenten mit dem Könige von Frankreich ist unpassend, da gerade die französische Staatsverwaltung von der amerikanischen so schroff verschieden ist. Uebrigens erklärt sich der Vf. für die Erbmonarchie. Der 2. Thl. beginnt mit einer Prüfung der Parteien in den Vereinigten Staaten. Der Vf. bespricht die Pressfreiheit, der er ein hohes Gewicht beilegt, während er grössere Beschränkungen für das Associationsrecht fordert. Bei Gelegenheit der Volkswahlen macht er die Bemerkung, dass das Repräsentantenhaus fast nur aus gemeinen, der Senat aus ausgezeichneten Männern bestehe, und findet den Grund sehr richtig darin, dass das erstere aus directer Volkswahl, der letztere aber aus der Wahl durch die Gesetzgebung hervorgehe. Ein grosser Fingerzeig. Der Vf. selbst vermuthet, dass die Zukunft Amerikas gegen die Klippen der Demokratie nur in einer Verminderung der directen Wahlen einen Schutz finden werde. Der Vf. beweist sehr kräftig, dass eine Vergleichung der Staatsausgaben Frankreichs und der V. St. unmöglich ist. In Bezug auf die Gesetzgebung unterscheidet er zwischen Aristokratie und De-

: so: die erstere habe bessere Mittel, die letztere bessere
Die Folgen der Allmacht der Mehrheit in den V. Staaten,
er für traurig und gefährlich. Gerade dort sei keine Ge-
gen die Möglichkeit der Tyrannei, und man müsse die
der milden Regierung mehr in den Umständen und Sit-
in den Gesetzen aufsuchen. Doch werde diese gefähr-
acht der Mehrheit zur Zeit noch gemässiget durch den
der Verwaltungscentralisation, durch den Geist der Rechts-
n, durch die Jury. — Der Vf. findet die Erhaltung der
ıtischen Republik in den V. St. in zufälligen Umständen
et: dass sie keine Nachbarn, keine grosse Hauptstadt,
levölkerung hatten und ihre Völker auf materiellen Wohl-
leitet wurden. Er untersucht in Bezug auf die Aufrecht-
dieser Verfassung den Einfluss der Gesetze, der Sitten,
igion, der amerikanischen Intelligenz. Zum Schlusse Be-
gen über die Zukunft. Die Indianer werden untergehen;
er in den südlichen Staaten die Weissen ausrotten; die
ann in kommenden Zeiten sich auflösen; die republikani-
ıstitutionen haben mehr Aussicht der Fortdauer. Wenn
die V. Staaten aufhörten Republiken zu sein, so glaubt
, dass sie eher durch eine kurze Monarchie zur Despotie
ı, als dass sie eine Aristokratie begründen würden. Der
des 2. Theiles handelt von den Sitten und von der re-
Bewegung in den V. St. Die Darstellung des ganzen
ist blühend, anziehend, zuweilen von sehr interessanten
ngen einzelner Züge belebt, die Uebersetzung gut und mit
en Bemerkungen begleitet. 99.

chul- u. Erziehungswesen.

37] Ueber den Werth und Unwerth der Mathema-
Mittel der höheren geistigen Ausbildung. Aus dem Engl.
Bohné. 1836. 87 S. gr. 8. (10 Gr.)

hewell hat in seinen „Thoughts on the study of mathema-
a part of a liberal education", seine Ansichten über den
ıtischen Unterricht ausgesprochen; als einer der eifrigsten
iger desselben widerlegt er doch gerade nicht die Einwen-
welche gegen den Nutzen der mathematischen Studien als
ımittel gemacht werden, sondern behauptet, die Mathematik
:t. Logik diene zu vollständiger Entwickelung des Schluss-
ns, und stellt die Fragen auf, ob sie nothwendig für an-
mathematische Schlussfolgerungen unempfänglich mache,
ine Art von Principien und Deduction fordern lehre, wel-

che bei moralischen, politischen und naturphilosophischen Fragen nicht zu erreichen sind, und ob dieses letztere nur unter bestimmten Bedingungen eintrete. Die Beantwortung der Fragen in dem Maasse, dass die übeln Folgen als hauptsächlich durch eine üble Methode bedingt erscheinen, macht den Hauptinhalt seiner Schrift aus, welche selbst von bitteren Recensenten, so weit sie sich mit Reflexionen über rein mathematische Gegenstände beschäftigt hatten, sehr gerühmt, dagegen in Abschweifungen mehr philosophischen Inhaltes als parteiisch getadelt wird. Bei Gelegenheit einer Recension dieser Schrift in dem Edinburgh Review No. CXXVI. spricht ein Engländer (in welchem der deutsche Bearbeiter Brougham oder Hamilton vermuthet) seine Meinung über Whewell's mangelnde Beweisführung in ziemlich starken Ausdrücken aus und knüpft daran, mit einer grossen Anzahl der mannichfachsten Beweisstellen belegt, seine Ansicht über den Werth des mathematischen Unterrichts als Bildungsmittels, die sich in folgende Sätze zusammendrängen lässt: Die Gründe, aus welchen einer allgemeinen Bildungsanstalt eine Disciplin vor der andern empfohlen werden muss, sind 1) dass die Disciplin die Ausbildung einer grösseren Anzahl edler Fähigkeiten in einem höheren Grade bezwecke; diess soll aber die Mathematik im besten Falle auf eine höchst unpassende und unsichere Weise thun, und das ausschliessende Studium vielmehr der Fassungskraft und Richtigkeit (?) des Verstandes schaden. 2) Dass das empfohlene Studium innerhalb der Sphäre seiner Wirksamkeit einen grösseren Theil der akademischen Jugend ausschliesse, wesshalb die Mathematik ebenfalls weniger Anspruch auf eine Bevorzugung habe. 3) Dass es von grösserer allgemeinerer Nützlichkeit für die Geschäftsführung und den Genuss der Musse im Leben sei; in ersterer Beziehung soll kein Studium entschiedener werthlos sein, als die Mathematik (und diess ist eine Stimme aus England!), in Beziehung auf die Musse soll aber dieses Studium noch weniger bedeutend sein (denn die Mathematik fordere eine eigenthümliche Geistes- und Temperamentsanlage, sie werde in der Schulzeit aufgezwungen, und daher nach Plato nicht gern im Leben fortgesetzt, endlich gehe sie unter, sobald das Lernen ein Ende habe [?!]). 4) Dass das Studium unabhängig von eigener Wichtigkeit den Zugang zu anderem Wissen erleichtere, und da sollen denn abermals die mathematischen Wissenschaften ganz einsam stehen! oder es soll der von ihnen geleistete Vortheil gering, zufällig und entbehrlich sein! 5) Dass ein solches Studium seiner Natur nach eines Antriebes bedürfe, um cultivirt zu werden, und eines solchen Antriebes sei denn die Mathematik nicht würdig. Der deutsche Bearbeiter, welcher sich ... unterzeichnet, fand in jener Recension so seine Ansichten wieder, dass er sie nicht besser als durch Uebertragung mittheilen zu

önnen glaubte, und mit Weglassung von einigen, nur auf England ezug habenden Stellen so gewissenhaft verfuhr, dass er selbst die is deutschen Quellen gezogenen Citate wieder in die Mutter- rache zurück übersetzte. 70.

[1838] **Anweisung zum Rechnen** nach Pestalozzi's Grund- hre und eigner Ansicht, sowie mit durchgängig erläutern- en Beispielen. Für den Schul- und Seminarunterricht von **Dr. . G. Rebs.** Zeitz, Webel. 1836. VIII u. 228 S. . (12 Gr.)

Der Vf. ist der pädagogischen Welt durch seine praktische nleitung, welche von 1815 bis 1829 drei Auflagen erlebt hat, ihmlichst bekannt; theils ist das Buch, dessen Brauchbarkeit die iederholten Auflagen bekunden, gut recensirt worden, theils ha- en Andere auf demselben fortgebaut und seiner rühmend Erwäh- ung gethan, theils endlich ist seine Brauchbarkeit in pädagogi- chen Schriften genügend anerkannt worden. Bei längerer An- endung von Pestalozzi's Methode überzeugte sich der Vf. immer ehr von ihrer Vortrefflichkeit, fand jedoch Einzelnes zu ändern nd zu ergänzen, und fühlte nun das Bedürfniss, der Welt seine nsichten über die Ausführung des Rechnenunterrichts vorzulegen, as er in dieser Schrift auf eine seinem Wirken entsprechende rt thut. Er verbreitet sich zuerst im Allgemeinen über das Rech- en, die Arten desselben, die Vortheile, den Umfang und Art es Unterrichts und verbreitet sich hierauf zunächst über en ersten Elementarunterricht, welcher die Zahlenlehre be- reift und bis zu den Species weiter fortgeführt ist. Bevor doch hieran die Bruchrechnungen geknüpft werden, wird ein bschnitt über das Verhältniss einfacher zu mehrfachen Grössen ingeschoben und nach den Brüchen die verschiedenen Dinge äher betrachtet, auf welche im Leben die Zahl bezogen werden ann. Hieran schliesst sich eine eigentliche praktische Arith- etik, welche die verschiedenen Rechnungsarten umfasst, die von en Proportionsrechnungen hergeleitet, ihren Namen zum Theil en äusseren Verhältnissen verdanken, in welchen dieselben zu nsmittelung eines Resultates angewendet werden. Dankenswerth t es und verdient Beachtung und Nachahmung, dass der Vf. an- angsweise die Principien des algebraischen Rechnens noch erör- rt hat. 71.

[1839] **Neue Rechnungsaufgaben zum Schulgebrauche,** eraus gegeben von ***E. F. Zehender.*** **Bern, Dalp. 1836. 18 S. gr. 8. (12 Gr.)**

[1840] Auflösungen der Rechnungsaufgaben von *E. F. Zehender*. Ebendas. 1836. 24 S. gr. 8. (3 Gr.)

Es ist sehr erfreulich, dass von mehreren Seiten die Ansicht Anklang findet, den Rechnenstunden dadurch das Einförmige und Trockene zu nehmen, dass man in denselben eine Summe nicht nur nützlicher, sondern auch unterhaltender Kenntnisse zu verbreiten sucht. Weit entfernt dadurch die Aufmerksamkeit der Schüler auf andere Gegenstände zu lenken, kann ein solches Verfahren vielmehr nur dazu dienen, durch ein äusseres Mittel das zuweilen geringere Interesse derselben an diesem Unterrichte zu steigern und ihnen manche Regel durch den vorliegenden concreten Fall fasslicher zu machen, wobei denn eine allgemeinere Auffassung der Rechnungsregeln durch einen tüchtigen Grund vorbereitet ist. Ref. hatte bereits öfter Gelegenheit, hier solche Werke anzuzeigen, und kann von dem vorlieg. rühmen, dass es besonders durch gewissenhafte Sichtung und Aufnahme vieler neuer Beispiele zu einer sehr nützlichen Sammlung geworden ist, welche jedoch an Umfang bei weitem dem grösseren Werke von Löhmann nachsteht. Die Beispiele betreffen zunächst unbenannte oder einfach benannte, ganze und gebrochene Zahlen, dann die mehrfach bekannten Zahlen, hierauf die Proportionsrechnungen, und in einem zweiten Theile sind vermischte Aufgaben zur Uebung der Schüler in Auffindung der Berechnungsart zusammengestellt. Hieran schliesst sich eine Sammlung metrologischer Tabellen nebst Münzen, Geschwindigkeiten, specifischen Gewichten, Angaben aus der mathematischen Geographie und Astronomie, sowie als Anhang eine Zusammenstellung der neuen schweizerischen Gewichte. Die Beispiele sind zum Theil aus Koch's Exempelbuche entlehnt und so verändert, dass sie als neue gelten können, zum Theil aus zuverlässigen Quellen entnommen; die metrologischen Tabellen wurden aus dem 1. Theile der Anfangsgründe der Mathematik von demselben Vf. entnommen. — Zu loben ist die Einrichtung, dass die Auflösungen besonders in das Heft No. 1840. zusammengedruckt sind. Die Ausstattung beider ist ebenso freundlich und dem Auge wohlthuend als die der anderen Werke des Vfs. im gleichen Verlage. 71.

[1841] Vollständiges Rechenbuch zum Gebrauche für Lehrer in Real- und Volksschulen und zum Selbstunterrichte. Von *Joh. Geo. Decker*, Lehrer am k. Waisenhause zu Stuttgart. Stuttgart, Erhard. 1836. XVI u. 546 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Es wäre wünschenswerth, dass nicht erst in der Vorrede,

ondern gleich auf dem Titel angegeben wäre, dass das Buch auptsächlich für Württemberg bestimmt ist und daher vor andeen Beispiele in dem daselbst gebräuchlichen Maass- und Geichtssysteme enthält. Das Werk ist das Product mehrjähriger Iühe, wie schon ein Blick auf die grosse Anzahl berechneter ebungsbeispiele zeigt, die demselben einverleibt sind und einen esentlichen Vorzug des Werkes ausmachen, welchem ein zweiter ur Seite steht, dass nämlich die behandelten Lehren fast durchängig mit gründlicher Deutlichkeit durchgeführt und so entwickelt nd, dass das Buch auch beim Privatstudium erwünschte Dienste isten wird. Ein dritter Vorzug besteht in dem Umfange der ufgenommenen Lehren; ausser den Abschnitten, welche derartige echenbücher gewöhnlich enthalten, findet man hier neben den usführlich behandelten Decimalbrüchen auch die Kettenbrüche als nhang zur Lehre von den Brüchen, nach der Zinsrechnung mit r Berechnung der Termine die zusammengesetzte Zinsrechnung, e zusammengesetzte Terminrechnung; ferner hinter den Proporonen die Lehre von den Gleichungen, zu deren Verdeutlichung e Lehre von den entgegengesetzten Grössen eingeschaltet wird, id die namentlich zur Berechnung von Aufgaben mit indirecten rhältnissen dient; eine ausführliche Reductionsrechnung für verhiedene Maasse und Gewichte mit tabellarischen Uebersichten der uptsächlichsten Maass- und Gewichtsbestmmungen, sowie mit Rückchtnahme auf specifisches Gewicht, und endlich die Rechnungen und klärungen der einfachsten Wechselverhältnisse und Courszettel. sf. möchte nur in Bezug auf die Anordnung für erwünschter halten, enn die Kettenbrüche, zusammengesetzte Zinsrechnung und zum heil auch die Gleichungen, insofern sie nämlich das Rechnen it entgegengesetzten Grössen voraussetzen, in einen Anhang, gennt von dem übrigen Inhalte des Buches, verwiesen worden wän, weil sie sich hauptsächlich dadurch von den anderen Abhnitten unterscheiden, dass in ihnen Manches auf Treue und lauben angeführt und nicht folgerecht abgeleitet werden muss. ann hätten sich vielleicht noch einige Abschnitte aus der Algebra r Bestimmung des Buches zufolge mit zur Aufnahme in diesen nhang geeignet, z. B. das Wurzelausziehen. Ein ausführliches, n einzelnen Paragraphen folgendes Inhaltsverzeichniss ist eine itzliche Zugabe zu dem sehr compress gedruckten Buche, dessn äussere Ausstattung recht leidlich erscheint. 71.

[1842] Anfangsgründe der mathematischen Geographie, n Lehrbuch für höhere Gymnasien und Realschulen von *B. tuder*, Dr. u. Prof. Bern, Dalp. 1836. 178 S. u. 2 thogr. Tafeln. gr. 8. (16 Gr.)

Der Vf. hat dieses Buch zum Gebrauche der Schüler an dem höheren Gymnasium geschrieben, mit welchen er einen Jahrescursus, wöchentlich 2 Stunden, über mathematische Geographie zu behandeln hat; vermöge der Einrichtung dieser Anstalt kann er bei seinen Schülern die Kenntniss der ebenen und sphärischen Trigonometrie gleich anfänglich und später sogar die Kegelschnitte analytisch behandelt voraussetzen. Physik wird erst später vorgetragen und ist nach seiner Meinung auch nicht für die mathematische Geographie erforderlich, obgleich die Aberration, Refraction und die Lehre von der Gestalt der Erde ohne alle physikalische Kenntnisse nicht gut behandelt werden können. Die Quellen des Vfs. waren die Werke von Bohnenberger, Littrow, Schmidt und Herschel. Sein Vortrag ist deutlich und, wo es sein kann, durch mathematische Hülfsmittel unterstützt. Die Anordnung des Stoffes ist so getroffen, dass unter den astronomischen Vorbegriffen die tägliche und jährliche Bewegung am Himmel, die Bewegung des Mondes, der Planeten und Kometen abgehandelt werden, woran sich ein Anhang über das Wesen des Kalenders schliesst; das Capitel über Gestalt und Grösse der Erde behandelt zugleich die geographischen Linien auf der Erde und die Ortsbestimmung, wobei ein ausführlicher Anhang über die verschiedenen Charten sich verbreitet. Ein 3. Capitel behandelt das Verhältniss der Erde zu den Himmelskörpern, namentlich die Entfernung der letzteren, die verschiedenen Bewegungen der Erde und die Stellung der Erde im Weltsysteme. Eine Tabelle umfasst die hauptsächlichsten goniometrischen und trigonometrischen Formeln. Die äussere Ausstattung ist sehr lobenswerth.

[1843] Die Himmelskunde mit 2 Wandtafeln für Volksschulen und zur Selbstbelehrung für Jedermann. Von ***J. G. C. Wörle,*** Elementarlehrer in Ulm. **Stuttgart, Beck u. Fränkel. 1836. 76 S. 8. (12 Gr.)**

Ohne das Verdienst eines solchen Werkes im mindesten herabsetzen zu wollen, scheint es doch, als habe der Vf., wenn er sich nur etwas mehr Raum gegönnt hätte, bei weitem mehr nützen können, da er zumal das Buch nicht nur für Volksschulen, sondern auch für ein grösseres Publicum bestimmt hat, ausser dessen Macht es liegt, manche Lücke zu ergänzen, oder über Manches, woran sich ein Aberglaube knüpft, genügenden Aufschluss zu erhalten. Die Abbildungen sind darauf berechnet, als Wandtafeln selbst noch in der Ferne Effect zu machen; leider ist aber diesem Hauptzwecke jede andere Rücksicht geopfert. Bei einer Gesammtdarstellung des Sonnensystems sind die Bahnen der Planeten mit sehr starken Strichen verzeichnet, die Planeten sind

er fast alle gleich gross. Beide Momente werden gleich stark zu beitragen, ein verkehrtes Bild bei dem Lernenden hervorzu-fen, welcher hier übrigens die Volksidee, dass die Sonne ein Gesicht halte, recht schön dargestellt sieht! Beide Wandtafeln sind üb-ens gelb und schwarz illuminirt. 71.

[1844] Vater Gotthold's Feierabende. Lehrreiche Un-haltungen für den Bürger und Landmann und für die Jugend. berfeld, Büschler'sche Verlagsbuchh. 1836. VII u. 1 S. 8. (12 Gr.)

In 33 Capp. theilt V. G. nützliche Belehrungen über morali-ne Gegenstände, als: Misshandlung der Thiere, Trunkenheit, ntliche Entrichtung der Steuern, strafbare Neugierde bei Hin-htungen, Function der Geschwornen, Gespensterglauben u. s. w. t. Der Vortrag ist fasslich, auch da, wo als Form die Ein-idung in eine Geschichte gewählt ward, etwas mehr unterhal-d, als da, wo der bloss belehrende Ton vorherrscht. Zuwei-. scheinen aber die übrigens gut gemeinten Ermahnungen da, sie angeblich ertheilt werden, nicht ganz am rechten Orte ge-ben worden zu sein, oder die Veranlassung dazu scheint we-stens nicht natürlich genug, wie S. 115 ff. über Kuhpocken-pfung. Durch diese Bemerkung soll aber diesem Buche seine et-nige Brauchbarkeit, besonders für Landleute nicht abgesprochen rden. Allein das darf Ref. nicht ohne eine nachdrückliche ge hingehen lassen, dass dieses Buch aus einer 1819 in Ru-stadt (Comm. d. fürstl. Hofbuch- u. Kunsth.) erschienenen Schrift . d. Tit.: „Simon von Mantua, od. der Messkaufmann, eine Preis-rift von L. P. v. Jussieu, aus dem Franz. übersetzt" (248 S. 8.), n Theil ganz wörtlich genommen ist. Die Capitel sind nur lers gestellt, und was Simon von Mantua sagt, wird in dem liegenden Plagiate dem Vater Gotthold in den Mund gelegt. 95.

[1845] Mythologischer Blüthenkranz. Auserlesene Er-lungen aus der griechischen Mythologie, zur Bildung jugend-ien Verstandes und Herzens. Von *Ferdin. Werther.* rlin, Amelang. (1836.) 192 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Dreissig mythologische Erzählungen, nicht solche, welche ss die einzelnen Götter und ihr Verhältniss zu einander betref-, sondern solche, aus welchen die Jugend „kennen lernen soll, s sich die Griechen die Götter im Verhältnisse zu Menschen chten" u. s. w., als: Lykaon's Frevelthat und Rache; Deukalion d Pyrrha; Aeakus und die Myrmidonen; Philemon und Baucis;

Latona und die Frösche u. s. w., werden hier mitgetheilt. Das Alter, für welches diese Erzählungen bestimmt sind, wird nicht angegeben. Allein auch ohne diese sehr nothwendige Berücksichtigung des Alters hätte die Auswahl der Erzählungen selbst und des darin aufgenommenen und verarbeiteten Stoffes mehr nach pädagogischen Grundsätzen, als hier geschehen ist, getroffen werden sollen. Schon die erste, ziemlich grässliche Erzählung kann keinen freundlichen Eindruck auf jugendliche Gemüther machen und wird zur weitern Bekanntschaft mit der Mythologie schwerlich einladen. Mit der Kunst, so fasslich und anziehend für die Jugend wie Campe, Salzmann, Glatz, Spieker, Löhr, Förtsch u. a. zu erzählen, scheint Hr. W. auch nicht recht vertraut zu sein. Druck, Papier und Kupfer nehmen sich aber gut aus. 95.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[1846] *Adelbert von Chamisso's* Werke. 4. Bd. Gedichte. Adelberts Fabel. Peter Schlemihl. Leipzig, Weidmann'sche Buchh. 1836. 326 S. 8. (n. 4 Thlr. 12 Gr. f. 4 Bde.)

[1—3. Bd. vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 1241.]

Es enthält dieser Band von den Gedichten die Sonette und Terzinen, sowie die dramatischen Dichtungen und Uebersetzungen aus dem Isländischen und der Tonga-Sprache. Zur besonderen Zierde gereichen diesem Bande die vier radirten Blätter, in denen der Künstler Peter Schlemihl's wundersame Geschichte uns vor Augen stellt; sie sind sehr wohl gerathen und der anspruchlosen wunderschönen Dichtung, der sie angehören, würdig.

[1847] Gedichte von *Hiazinth von Schulheim*. Grätz, Damian u. Sorge. 1836. 143 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Ausser einigen Volksliedern werden uns hier unter dem gemeinsamen Begriffe „Nachtbilder" lyrische Gedichte und einzelne Balladen dargeboten, welche sich sämmtlich durch Gewandtheit und Wohlklang des Versbaues, Reinheit des Reims, Richtigkeit der Sprache und Eigenthümlichkeit der Darstellung vortheilhaft auszeichnen, ohne desshalb ein ungewöhnliches Dichtertalent zu beurkunden. Es reicht jetzt in der Poesie wie in der Wissenschaft nicht hin, die Bildung des Zeitalters in sich aufgenommen

haben, um als Schriftsteller hervorzutreten; man muss vielhr auch das gegründete Bewusstsein in sich fühlen, dass durch eigenen Erzeugnisse etwas Neues und Erspriessliches für nst und Wissenschaft geleistet werde, wenn man nicht für die ernommene Anstrengung, statt des erwarteten Ruhmes, nur Ta- oder Vergessenheit ernten will, was in kurzer Zeit auch das os dieser Gedichtsammlung sein wird. Im Besonderen haben r darüber zu bemerken, dass „Der Stern" mit Goethe's Erlnig fast Hand in Hand geht; die Ballade: „Der Freimann" aber den wir vorzugsweise gut angelegt und ausgeführt. — Druck d Papier sind ausgezeichnet. 118.

[1848] Des Dichters Herz. Von *H. Neumann.* esel, Klönne. 1836. 62 S. 8. (n. 8 Gr.)

Kann es einen würdigeren und reichhaltigeren Gegenstand den Dichter geben als des Dichters Herz, diese geheimnisslle Werkstätte genialer Schöpfungen, in der sich Erd' und Himl verbinden. Was können wir da nicht erwarten! Aber leider das vorliegende Herz nicht ein solcher Weltenspiegel, sondern abenteuerlich-läppisch aufgeputztes, künstlich beleuchtetes heater, voll romantischer Puppen und hohler langweiliger Sentalitäten, die sich monoton in dem wiederkäuenden achtzeien Versmaasse abhaspeln. Ein Dichtergreis gibt uns sein Herz, in ganzes Leben, indem er uns seine Kindheit zeigt, wo ihm ine verstorbene Mutter als weisse Frau erschienen sei, und wo seinen Engel, ein Mädchen, gefunden habe, wo dann in der remde ihm die Dichtung aufgegangen und zum Lied der Liebe worden, wo, rückgekehrt, er das Mädchen todt gefunden, bald ch den Vater verloren habe, sodass ihm nur drei Gräber geblien seien und drei Klänge: „Gott, reiner Sang und ewig junges eben". Diess der Inhalt von mehr denn hundert, natürlich in ei Klänge abgetheilten Stanzen, in denen überdiess Vers und ction so wenig von einer durchgebildeten Form wie der Geist r Dichtung von einem bedeutenden Gehalte zeugen. Das „klangbaute Haus" des Dichterherzens (S. 7), ist bloss Unsinn; aber eime wie: Thränen und zählen (S. 14), die sich noch dazu iederholen, und Constructionen wie: Ich sah' die Sonne neigen S. 34); Es war, als ob das Lied sich um mich schlang, ebendas., nd offenbare Verstösse gegen die Gesetze des Verses und der prache. 139.

[1849] Laima. Taschenbuch auf das Jahr 1836. Herausgeben von *L. Roose* jun. Mohrungen, (Bücher-Mazin f. Preussen.) 237 S. 12. (1 Thlr. 12 Gr.)

Das Aeussere dieses Büchelchens ist sehr anspruchslos: ein einfacher gelber Umschlag, kein Goldschnitt und 3 Abbildungen in Steindruck, die Vieles zu wünschen übrig lassen. Ausser einer längeren Erzählung von Thiele enthält es Gedichte von demselben, ferner von Klain, Becker und Gutzeit. Wenn wir auch sämmtliche Beiträge nur als mittelmässig bezeichnen können, so können wir doch dem Bestreben, der Volksthümlichkeit von Preussisch-Litthauen Stimme und Sprache zu verleihen, unsern Beifall nicht versagen, wobei wir nicht unterlassen wollen, zu erinnern, dass Mohrungen der Geburtsort Herder's ist. 27.

[1850] Dramatische Dichtungen von *Carl Stegmayer*. 1. Bd. Wien, Schaumburg u. Comp. 1836. 221 S. 8. (n. 16 Gr.)

Es enthält dieser Band 2 Stücke: „Bibar, der Assassinenfürst", und „Die letzten Johanniter auf Rhodus"; jenes ein Schauspiel in 4 und dieses ein solches in 5 Aufzügen. Vom ersteren wird angegeben, dass es auf dem Theater an der Wien aufgeführt worden sei; vermuthlich wird auch letzteres zu dieser Ehre gelangen, falls es nicht schon geschah. Bekanntlich ist die genannte Bühne durch ihre Räumlichkeit vornämlich zu Stücken geeignet, die durch Prunk, Decorationen und grosse Aufzüge locken, und in beiden ist dafür reichlich gesorgt. An überraschenden Situationen fehlt es auch nicht. Mehr lässt sich ihnen aber nicht nachrühmen, denn die Charaktere sind sehr oberflächlich gezeichnet, die Handlung hängt sehr locker zusammen, und die Sprache würde meist sehr blühend und lebhaft sein, wenn statt der oft holperigen Jamben schlichte Prosa gewählt worden wäre. Man stösst sehr häufig auf dergleichen, die gar nicht lesbar sind, z. B.:

Wir drauf und dran und bald war der Kampf
Entschieden u. s. w.

und etliche Zeilen weiter:

Obgleich schon hie und da rieselndes Blut u. s. w.

S. 15; oder S. 44:

Darum, so lang du weilst in diesen Mauern,
So sollst du geehrt sein, wie bei deinem Volke.

Mangelnde oder fehlerhafte Interpunction verdirbt die Lust beim Lesen noch mehr. 107.

[1851] Der Abfall der belgischen Provinzen von Oesterreich. Von *Louis Lax*. Aachen, Mayer. 1836. XII u. 333 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Der Abfall der belgischen Provinzen bietet bei Weitem nicht

s Interesse, wie wohl ähnliche Kämpfe eines unterdrückten Vol-s. Es treten sich auf der einen Seite nicht einmal rechter uck von Tyrannenwillkür, sondern nur übel verstandenes und ereiltes Reformiren, auf der andern nicht hingebender Enthu-asmus, sondern zähe Selbstsucht entgegen, und unter den Klein-hkeiten der diplomatischen Verhandlungen und kriegerischen emonstrationen können auch die bedeutenderen Charaktere, wie B. van der Noot, nicht recht aufkommen. Die Geschichte da-n ist auch wenig behandelt worden, theils weil die bald nach-r eintretende französische Revolution Aller Aufmerksamkeit auf ch zog, theils weil auch die urkundlichen Belege nicht zugäng-h waren. Diesem letzteren Mangel ist jetzt durch die Samm-ngen des belgischen Archivars Gachard, dem durch königliche nst sämmtliche Archive geöffnet waren, zum Theil abgeholfen rden, viele Urkunden sind freilich in den neunziger Jahren nzlich untergegangen. Daraus nun und aus einigen in belgi-hen Zeitschriften befindlichen Aufsätzen hat Hr. Lax die Ma-rialien zu seinem Werke entnommen, und wenn auch dadurch rade keine neue Quelle eröffnet worden ist, so muss Ref. doch e Genauigkeit, womit die nöthigen Documente mitgetheilt worden, ben der lebendigen Behandlung und Darstellung lobend hervor-ben, und wenigstens das grössere Publicum, welches besonders rücksichtigt worden zu sein scheint, wird hier eine ganz ange-essene Belehrung über die damalige Zeit finden. 98.

[1852] Aus dem Tagebuche eines wandernden Schnei-rgesellen. Die Lebensüberdrüssigen. Zwei Novelletten von *ranz* Freih. *v. Gaudy.* Leipzig, Weidmann'sche uchh. 1836. 186 S. gr. 12. (1 Thlr.)

Die erste Erzählung betrifft einen Schneidergesellen aus Ber-n, der nach Italien wandert, in Padua seinen Landsmann, den kannt gewordenen neueren Reisebeschreiber trifft, mit diesem ein ück reist, die Gegend sich gefallen lässt, in Rom einige alberne rtheile über Alterthümer ausspricht, in ein unglückliches Liebes-rhältniss geräth und endlich zurückkehrt. Worauf diess alles hen soll, legt sich sehr breit dar; der Vf. hat wohl viel Bes-res geschrieben, und selbst Besseres würde jetzt als etwas ver-ätet erscheinen. „Die Lebensüberdrüssigen" sind mehrere fran-sische Literaten, welche nach der bekannten Anekdote sich Nachts s Wasser stürzen wollen, es aber auf Molières Rath auf den llen Tag verschieben. Dieser Stoff ist gerade so behandelt, ie es sich für eine solche Kleinigkeit passt. 98.

[1853] Romantische Scenen aus dem Mittelalter von *Eras-*

mus Aristarchus. Leipzig. (Focke.) 1836. 201 S. gr. 12. (1 Thlr.)

Es ist eigentlich die alte Geschichte von Rittern, Knappen und Mönchen, die hier nur mit einigen Exemplaren italienischer Verderbtheit aufgestutzt und gewürzt erscheint. Die deutsche Frau, welche in ihrer unglücklichen Ehe mit einem Italiener schon in Mailand sich zu entschädigen gelernt hat und als Wittwe nach Deutschland zurückkommt, findet dort wieder einen calabresischen Bösewicht, der den Mönch macht, und mit dem sie fortlebt, bis ihr ein anderer Ritter, der schon eine unglückliche Liebe gehabt hat, gefällt u. s. w. Das Finale ist wie gewöhnlich, dass sie den Schleier nimmt, der Bösewicht wird hingerichtet, die Complicen flüchten. 98.

[1854] Die Gauner, oder Gallerie der pfiffigsten Schliche und Kniffe berüchtigter Menschen. Nach gedruckten und handschriftlichen Quellen herausg. von *A. v. Chammisso.* Sondershausen. (Eupel.) 1836. 190 S. 8. (1 Thlr.)

Ref. ist schon einem Bronikowski und Lessmann, deren Vornamen gefälscht waren, begegnet; hier kommt ein Chamisso, der sich von dem ächten durch das doppelte m unterscheidet. Nun braucht man, falls man sich nicht doppelt ärgern will, gar nicht das Buch selbst, worin die plattesten Streiche in der unbeholfensten Weise erzählt werden, zu lesen, sondern nur den Titel anzusehen, um die Ueberzeugung zu haben, dass der ächte Chamisso wohl eher noch einmal die Erde umsegelt, als nach Sondershausen kommt, um dort seine Werke in Commission zu geben. Also ist der hiebei angewendete Kniff nicht feiner, als die im Buche erzählten.

[1855] Der Courier von Simbirsk. Novelle von *Gust. v. Heeringen.* Frankfurt a. M., Sauerländer. 1836. 368 S. 8. (2 Thlr.)

Der Aufstand in den südlichen Provinzen Russlands, wo der Abenteurer Pugatschew, sich für Peter III. ausgebend, einen bedeutenden Anhang sich erworben hatte, ist endlich durch dessen Gefangennahme erstickt. Ein junger Officier bringt als Courier die Siegesnachricht nach Petersburg und findet ganz besondere Gnade vor den Augen der Kaiserin Katharina II. Er ist jedoch schon an die Tochter Pugatschews in Folge gegenseitiger Lebensrettung mit zärtlichen Banden geknüpft und kommt, wie leicht zu erachten, dadurch in allerlei Wirren und Bedrängnisse, die

sich doch so ziemlich befriedigend lösen. Munter fortschreitende Erzählung, nicht aufgehalten durch Reflexionen oder zu weitläufige Orts- und Personenbeschreibungen, dazu eine recht leidliche äussere Ausstattung, machen das Buch zu einer recht guten Acquisition für Leihbibliotheken. 100.

[1856] Die Colonisten. Ein Roman von *Amalie Schoppe* geb. *Weise*. 2 Bde. Leipzig, Focke. 1836. 234, 320 S. 8. (3 Thlr.)

Schauplatz: Neuholland; Personal: edle Weiber, schlechte Männer, eine interessante Junge, und eine sehr uninteressante alte Wilde, deren eigenmächtiges Einschreiten Einen recht ärgern könnte, noch viele andere Leute, gut, schlecht, wild, zahm, in verschiedenen Nuancen. Stoff und Behandlung: viel Ereigniss, wenig Raisonnement, lebhafte Erzählung, etliche Sentimentalität, doch nicht allzuviele Ohnmachten, Krieg und Blutvergiessen, Rebellion, unglückliche Liebe, Vergiftung, tragischer Ausgang. Besondere Zeichen: keine.

[1857] Regenbogenstrahlen. Erzählungen von *C. Spindler*. 2 Bde. Stuttgart, Hallberger'sche Verlagshandl. 1836. 272, 319 S. 8. (3 Thlr. 6 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: *C. Spindler's* sämmtl. Werke. 46. u. 47. Bd. u. s. w.

Der erste Band enthält 6, der zweite 3 Erzählungen, sämmtlich in der leichten, auf vorübergehende Unterhaltung berechneten Weise, die man in den kleineren Erzählungen und Novellen dieses fruchtbaren Vfs. gewohnt ist.

Kriegswissenschaften.

[1858] Pläne der merkwürdigsten Schlachtfelder der neueren Kriege, herausgeg. von *J. von Saint Paul*, Premierlieut. im Kaiser Alexander Grenadierreg. 1—3. Heft. Berlin, Mittler. 1836. 1. Heft: 1. und 2. schlesischer und siebenjähr. Krieg, 29 Pl. (n. 2 Thlr.). — 2. Heft: französ. Revolutionskrieg, 30 Pl. (n. 2 Thlr. 12 Gr.). — 3. Heft: Kriege von 805—1812, 18 Pl. (n. 1 Thlr. 12 Gr.) kl. fol.

Das 1. Heft gibt die Schlachtfelder von Molwitz, Czaslau, Lohenfriedberg, Soor, Katholisch Hennersdorf, Kesselsdorf, Lowositz, Prag, Kollin, Rossbach, Breslau, Leuthen, Hasten-

beck, Zorndorf, Hochkirch, Crefeld, Lutternberg, Key, Kunersdorf, Maxen, Bergen, Minden, Landshut, Liegnitz, Torgau, Corbach, Warburg, Villingshausen, Freiberg. — Das 2. Heft enthält die Gegenden von Valmy, Jemappes, Neerwinden, Pirmasens, die weissenburger Linien, Kaiserslautern, Fleurus, Schänzel und Johanniskreutz, den (französischen) Contrevallationslinien vor Mainz, vor Kehl, vor Malsch, Neeresheim, Amberg, Würzburg, Bieberach, Emmendingen, Schliengen, Lodi, am Mincio, von Arcole, Rivoli, Feldkirch, Teufers, Stockach, Zürich, Cassano, Novi, Marengo, Möskirch, Hohenlinden. — Das 3. Heft endlich begreift die Gefilde von Caldiero, Austerlitz, Saalfeld, Jena, Auerstädt, Pultusk, Preussisch Eylau, Heilsberg, Friedland; das Kriegstheater in Bayern, 5 kleine Blätter, Sacile, Deutsch Wagram, Smolensk, Podobna, Polotzk, Borodino, Tarutino, Welkowisk. — Die Blätter sind von verschiedener Grösse. Das Unternehmen würde ein sehr dankenswerthes zu nennen sein, hätte der Vf. sich nicht der Schienert'schen Darstellungsmethode des Terrains bedient, die ein nur unvollkommenes Bild des Terrains gibt, und hätte er überhaupt mit mehr Fleiss gearbeitet, da ihm ja in Berlin durch den in der Plankammer enthaltenen Vorrath die besten Originale zu dem vorzustellenden Terrain nicht fehlen konnten. Bei der Schlacht von Freiberg erscheint die Gegend als eben, da doch die Mulde sowohl als die Zuflüsse derselben zwischen hohen und felsigen Grundwänden fliessen, wie auch schon zum Theil aus der Zeichnung Tempelhoffs hervorgeht, so unvollkommen sie auch ist. Der Name des von den Preussen besetzten Dorfes Gross-Schirma fehlt, so auch die beiden hinter demselben befindlichen Höhen, wo die preuss. Reserve stand. Auf dem Schlachtfelde von Prag fehlt, selbst nach dem nicht zu genauen Führer Tempelhoff, das Dorf Hortlorzess an der wiener Strasse, über Moleschitz, so auch Babarka, dicht bei Potschernitz; der Ziskaberg liegt hier vor der langen Seite der Stadt, auf Schmettau's topographischer Karte und bei Tempelhoff weiter abwärts an der Moldau. Mit mehr Sorgfalt ist das Terrain von Hochkirchen, Maxen und Kunnersdorf dargestellt; bei dem von Torgau gehen auf Tempelhoff's Plan die Häuser von Zeina nach längs der Strasse bis fast an die Schäferei, was hier nicht bemerkt ist. Im Ganzen scheint der Vf. dem 2. Hefte mehr Sorgfalt und Fleiss gewidmet zu haben, während doch das erste die Thaten des grossen Königs enthält, der so oft mit geringen Mitteln Grosses vollbrachte. Immer schwächt jedoch die steife Lithographik der Berge den angenehmen Eindruck, welchen die Zeichnung des gebirgigen Terrains in den Feldzügen des Erzherzogs Karl macht. Bei Saalfeld im 3. Hefte fallen die hohen Thalwände an der Saale auch rückwärts gegen Beulwitz ab, die Stellung des

Prinzen Louis Ferdinand wäre ausserdem unter aller Kritik gewesen. Auf dem Terrain von Jena hätte der Schneckenberg nothwendig bemerkt sein sollen, da er ja einen Haupttheil der Position machte. Auch erscheint es wünschenswerth, dass dieses Schlachtfeld mit dem von Auerstädt zusammenhinge, und letzteres sich bis an die steinerne Brücke bei Kösen erstrecken möchte. Der unter No. 13 gegebene Grundriss von Smolensk ist ganz unrichtig; er bildet in der Wirklichkeit einen flachen Bogen und lehnt sich unterwärts des Dniepers an die Citadelle, die hier fehlt. Ebenso fehlt auch die Soldatenvorstadt mit den sie deckenden Feldverschanzungen, sowie die Ueberreste der ehemaligen Brückenschanze auf dem rechten Ufer des Dniepers, dessen Bezeichnung vermittelst eines Strompfeiles man ebenfalls, wie fast bei allen Flüssen dieser Plansammlung, ungern vermisst. 16.

[1859] Militärische Memoiren des brittischen Capitains *Moyle Sherer*, enthaltend die kriegerische Laufbahn des Herzogs von Wellington. Uebertragen von *Gust. Nagel*, Lieut. a. D. 2. Thl. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1836. VIII u. 304 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 16 Gr.)

[1. Thl. vgl. Repertor. Bd. VII. No. 362.]

Dieser Theil beginnt mit dem J. 1810 und schildert die Lage der Dinge in Cadix, wohin der Herzog von Albuquerque sich zurückgezogen hatte. Von Victor verfolgt, war er 36 Stunden vor diesem angelangt, aber in einem kläglichen Zustande, wozu noch kam, dass die Einwohner der Stadt voll Angst und Unruhe, die Strassen mit Flüchtigen angefüllt und die Festungswerke vernachlässigt waren. Doch bald kamen 6000 Engländer unter Sir Graham und ein portugies. Regiment zur Unterstützung der Besatzung an. Das von den Spaniern verlassene Fort Matagorda ward von den Engländern wieder eingenommen und 55 Tage lang behauptet, bis es durch das Feuer von 48 Geschützen fast ganz zerstört und die Besatzung gezwungen ward, es zu verlassen. Dennoch vermochten die Franzosen bekanntlich nicht Cadix zu erobern, sie begnügten sich, aus den ausdrücklich für diesen Behuf gegossenen Mörsern (sie befinden sich jetzt in Berlin) einige Bomben hineinzuwerfen. Sie waren dagegen fast in allen anderen Provinzen Spaniens glücklich und eroberten mehrere Festungen. Auch wurden die strengsten Maassregeln gegen die beraffneten Einwohner ergriffen, doch erfolglos; denn die Guerillas wuchsen gleichsam aus der Erde empor und thaten den Franzosen mendlichen Abbruch (vgl. Napier, Schepeler u. A.). Massena og sich vor den Engländern aus Portugal zurück, ward aber von Wellington verfolgt und wäre unweit Ponte Coberta beinahe von

schildert. Die Schlachten von Fuentes de Honor am 3
1811, und von Albuera am 16. Mai werden im 4. Ca
ben, im 5. aber der Kampf um Ciudad Rodrigo, be
25. September und der Ueberfall der Franzosen bei
Molinos durch General Hill. Das 6. Cap. gibt eine kurze
der spanischen Streitkräfte und des Guerillakrieges
1811, durch den Mina, Longa, Porlier de Marquisito
cinado, Sanchez und And. sich ein bleibendes Denkm
mes verdienten. Dann wird die Eroberung und Verb
Tarragona durch die Franzosen kurz erwähnt, wovon S
sagte, „sie werde den Spaniern lange im Andenke
Nun folgt das Treffen bei Puzol und die Einnahme v
durch die Franzosen, wogegen die Engländer Ciudad
Badajoz erstürmten; Zerstörung der Schiffbrücke bei
Eroberung der Forts zu Salamanca nebst der durch
länder am 22. Juli gewonnenen Schlacht bei den Ara
10. Cap. enthält die Schlacht bei Vittoria (21. Juni 1
welche Spanien ganz von den Franzosen befreit, und
Wellington bis auf die Gipfel der Pyrenäen verfol
Während der Einschliessung von St. Sebastian kam
Deutschland zurück, um die Angelegenheiten seines H
der herzustellen, der ihn ganz besonders für diesen
wählt hatte. Den Anfang seiner Unternehmungen sol
satz von Pampeluna machen, wozu er den gleichzeitig
der beiden Pässe von Roncesvalles und Maya beschlo
von 35,000 Mann, führte er selbst (S. 186), den letz
ral Erlon; auf beiden wurden die Engländer zurü

od in den Wellen. Auch Pampeluna fiel und Wellington suchte
n Feind auf seinem eigenen Boden heim, wo er Soult aus sei-
r festen Stellung vertrieb, ihm 50 Geschütze abnahm und sich
lbst vor St. Jean de Luz aufstellte. Ein wiederholter Angriff
r Franzosen auf die Engländer schlägt fehl; Soult muss 3 Di-
sionen seines Heeres nach Frankreich entsenden, deren Stelle
rch Conscribirte ersetzt und wodurch der Marschall in die Noth-
ndigkeit versetzt wird, bloss vertheidigend zu verfahren. Wel-
gton dagegen hatte die Offensive ergriffen und liess eine Brücke
n 30 — 50 Tonnen grossen Küstenfahrern bauen, um Bayonne
n der Seeseite gänzlich einzusperren. Es wird nun im 14. Cap.
n den Treffen bei Orthez, bei Aïre und von der Schlacht bei
oulouse Nachricht gegeben, mit welcher sich der Feldzug in
panien durch den Frieden, oder vielmehr die Entsagung Napo-
on's endigte. Das 15. Cap. erzählt seine Rückkunft von Elba
nd ihre Folgen. Schon am 15. Juni wurden die Preussen an
er Sambre unerwartet angegriffen; der Herzog von Wellington
kam die Nachricht um Mitternacht auf einem Balle in Brüssel,
nd ehe noch der Tag angebrochen war, schritten alle dem Felde
r Ehre, viele einem frühzeitigen Grabe entgegen". Das Detail
r Schlachten bei Ligny und Waterloo (Belle Alliance) ist be-
nnt genug. Napoleon glaubte die beiden alliirten Armeen ein-
n zu schlagen, was ihm aber nur mit geringen Theilen der-
lben gelang, denn genau im entscheidenden Momente fand ihre
reinigung statt, durch die der Sieg, „hier auf der grossen
ena dieses feierlichen Theaters, auf den reich behalmten Korn-
dern, in dem Garten des zurückgezogenen Gutsbesitzers und in
n Höfen des friedlichen Landmannes" über den allgemeinen
nd des Friedens errungen ward. Wellington stand während
r Schlacht vor einem Baume im Centro der Position; von hier
s ordnete er alle Bewegungen an und flog nach jedem Puncte,
seine Gegenwart nothwendig schien. Als der Feind seine Ar-
erie bei Belle Alliance concentrirte und ein höchst mörderisches
uer gegen das britische Centrum eröffnete, zog er die Vierecke
ter den Abhang zurück und war, dem Eisenregen persönlich
tzend, der Erste, welcher die Truppen von der Annäherung des
indes benachrichtigte. Weil nachher die feindliche Reiterei ei-
ge Geschütze der brit. Position auf dem Kamme der Anhöhe
nommen hatte, stellte er sich an die Spitze einer Brigade Eng-
der und Braunschweiger und erkämpfte die verlorenen Feld-
cke zurück. Die Ankunft der Preussen entscheidet die Schlacht,
nun auch der Angriff der französischen alten Garde abgewie-
n war, die das heftige Feuer der Engländer aufzumarschiren
derte. S. 293 heisst es: Napoleon sei, wie er den unglück-
hen Ausgang dieses letzten Angriffs wahrgenommen, sogleich

von dem Schlachtfelde geflohen; der bes-
gaud, der in der Nähe des Kaisers war,
ihn mit Gewalt aus dem Quarré eines C
genommen habe. Eine chronologische U
des Herzogs von Wellington schliesst da

[1860] **Versuch einer Anweisun**
und den Bau der Kriegsbrücken zum
Herausgeg. von *C. A. Haillot*, Art
Adjutant-Major im Pontonier-Bat. Au
von *Oettinger*, Cap., und *Tschi*
4 lithogr. Tafeln. Glogau, Pra
gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

In drei Theilen enthält das vor
verschiedenen Kriegsbrücken, nach d
land und England darüber erschiene
überhaupt in Absicht des wirklichen
wissen nöthig ist; im 2. Theile sol
geführten Brückenequipagen kritisch
der merkwürdigsten Flussübergäng
erzählt werden; der 3. Theil enth
phie von Europa. — Nachdem ir
Flüsse und Ströme und von den U
che auf den Lauf, die Richtung,
Flüsse, die Beschaffenheit des
zeigt der Vf. das Auffinden der
geometrische Weise und geht im
ohne feste Brücke über. Dieser
the, über das Eis, vermittelst s
Flüsse, fliegende Brücken, Tra
brücken, oder schwimmend. B
verschiedene Gegenstände in B
zu Beschaffung und Erhaltung
tischen Maassregeln vor und
Erfolg zu sichern. Hier ist
1) Von den Furthen, sehr au
tung eines Furthes durch V
wohl in Praxi nicht bewähren
maassen stark ist, weil die
ger keinen sicheren Stand h
Eis; Beispiele und Ermitte
zum Uebermarsch der Trup
Infanterie, 5½ Z F.
schwimmen de

st schwimmender Körper, worunter hier alle Arten Fahrzeuge
rstanden werden: Schiffe, fliegende Brücken, aus Tonnen, Ka-
n oder Sparren zusammengesetzte Flösse. Irrthümlich sind Fig.
Taf. II, die nebeneinander stehenden Pontons dicht zusammen-
rückt; sie können doppelt so viel Fuss Zwischenraum im Lich-
n haben, als die über sie gelegten Streckhölzer Zoll hoch sind,
d lassen sich dann leichter bewegen, weil das Wasser frei zwi-
hen den Pontons abfliessen kann. Von den fliegenden Brücken
heint der Vf. keine klare Vorstellung gehabt zu haben; er sagt
59: „Je heftiger der Strom ist, um so weniger ist eine Ver-
agerung des Giertaues nöthig". Es verhält sich genau umge-
hrt; die schnellere Strömung des Wassers verlangt kein so
rzes Giertau als ein langsameres Fliessen desselben, denn die
chnelligkeit der Bewegung einer fliegenden Brücke steht mit
r Länge des Giertaues im umgekehrten Verhältnisse. So passt
ich die Schilderung der Kriegsbrücken auf die bei den Oester-
ichern, Preussen und Sachsen eingeführten hölzernen Pontons
cht, über die der Uebergang bei gehöriger Anordnung durchaus
fahrlos ist. S. 68 wird die Verfertigung der Flösse aus Spar-
nholz gelehrt. Hier findet sich eine Tafel mit der eigenen
chwere der verschiedenen Holzarten, mit Vega übereinstimmend,
nd die Formeln zu Berechnung des Inhaltes und der Tragekraft
er Baumstämme. Flösse aus Fässern oder Schläuchen. S. 96
erfertigung der Brückenböcke, als deren nothwendige Eigen-
haften leichte und schnelle Herstellung und vollständige Festig-
eit angegeben werden. Wenn auch den hier nach Drieu ange-
ebenen Böcken die letztere Eigenschaft nicht abgeht, fehlen ih-
en doch die ersteren beiden in Vergleich mit denen, welche v.
oyer angibt (Handbuch der Ponton-Wissensch. N. Ausg. 1829.
- 397 u. 510), deren Festigkeit ihr langer Gebrauch erweist.
as 5. Cap. handelt vom Bau der Kriegsbrücken, jedoch mehr
n Allgemeinen, denn der Schiff- und Pontonbrücken, der vorzüglich-
en unter jenen, wird nur beiläufig erwähnt. Sehr wahr heisst
s S. 107: „Ungeachtet die Schnelligkeit der Herstellung zu den
auptbedingungen bei Kriegsbrücken gehört, so darf doch die
estigkeit hierüber nicht vernachlässigt werden, und es ist weit
esser, den Bau etwas langsamer zu betreiben, als sich durch
llzugrosse Eile der Gefahr eines Bruches beim Uebergange der
ruppen auszusetzen, was die allerübelsten Folgen nach sich zie-
en könnte". Es wird dann von den Wagenbrücken, den Schanz-
orbbrücken und Bockbrücken geredet und vollständig der Bau
er letzteren beschrieben. Den Schluss macht S. 127 ein Bericht
ber den Uebergang der Franzosen über die Beresina im No-
mber 1812.

[1861] Bajonett-Fechtinstruction für die Königl. Preuss. Infanterie. Bearbeitet von *C. R. A. Weck*, Unteroffizier im 36. Inf. Regim. Mit 5 lithograph. Taf. Mainz, Kupferberg. 1836. XII u. 92 S. 8. (16 Gr.)

Ist eigentlich nur ein Auszug aus dem grossen Lehrbuche über die Bajonettfechtkunst vom Hauptm. von Selmnitz; was auch der Vf. ehrlich genug selbst eingesteht, und soll bloss ein Leitfaden für Lehrer des Bajonettirens sein. Gut und nützlich ist gewiss der erste Theil, der sich mit der vorausgehenden Ausbildung des gewöhnlich versteiften Körpers des jungen Kriegsmannes beschäftigt. Diess ist auch ein Hauptgegenstand, den Exerciermeister bei der kurzen Dienstzeit und dem langen Kasernendienste in manchem Heere genau ins Auge zu fassen haben, um ihre Rekruten einigermassen geschickt zum Felddienste zu machen. Auch scheint dem Vf. diese Ansicht vorgeschwebt und er wohl eingesehen zu haben, dass unter solchen Umständen gute Bajonettfechter nicht gebildet werden können. Desswegen hat er wahrscheinlich seine Anweisung über das eigentliche Bajonettfechten auch nur bis zu den einfachen Stössen und Paraden geführt und Alles, was darüber hinausliegt, wie Finten u. s. w., daraus entfernt gehalten. 105.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 26. Febr. starb zu London *Daniel Boileau*, Lehrer der franz. d der deutschen Sprache das., früher zu Hull, auch durch Herausgabe ihrerer Schriften zur Erlernung dieser Sprachen bekannt, 73 Jahre

Am 31. März zu Hastings Dr. *Henry Ryder*, Lordbischof von Lich- ld und Coventry, als Schriftsteller in den Fächern der Dogmatik und omiletik in England geachtet, geb. zu London am 21. Jul. 1777.

Ende März zu London Capt. *Felix M'Donough*, als Vf. des Werkes: The Hermit in London", 3 Vols. bekannt.

Um dies. Zeit zu London *R. Seymour*, als Caricaturist durch ein ausgezeichnetes Talent besonders in „The Library of Fiction", „Figaro London" u. m. a. bekannt, durch Selbstmord.

Am 4. Apr. zu Ely Dr. theol. *Bowyer Edw. Sparke*, Lordbischof eser Diöcese, Vorstand der St. John's und Trinity Colleges zu Cam- dge u. s. w., als gewandter Uebersetzer engl. Gedichte ins Griechi- he und durch die Herausgabe einiger Reden als Schriftsteller bekannt, 5 Jahre alt.

Am 7. April zu Westminster *William Godwin*, Esq., seit 1784 als ner der fruchtbarsten engl. Schriftsteller der neuern Zeit und im öffentl. eben durch seine demokratischen Grundsätze sehr bekannt, Verf. des Caleb Williams", „St. Leon", „Life of Chaucer" u. v. a., zuletzt „Li- s of the Necromancers" (Lond. 1834.), pseydonym *Edward Baldwin*, b. zu Wisbeach in Cambridgeshire am 3. März 1756.

Am 16. April zu London *Edmund Edmonds*, ehemal. Herausgeber r „Metropolitan Gazette", 42 Jahre alt.

Am 6. Mai zu Fairfield bei Manchester *Christ. Ignatius Latrobe*, a vieljähriger Secretair der Societät zur Verbreitung des Christenthums ter den Heiden verdient, 78 Jahre alt.

Am 18. Mai zu Leesons in England *Jerome Will. Knapp*, Esq., Dr. s Civilrechts und Advocat, durch die Herausgabe der „Reports of Ca- s argued and determined before the Committees of His Maj. most ho- ur. Privy Council" (Vol. I. II. Lond. 1829, 34. gr. 8.) u. a. rühm- h bekannt, geb. am 23. Jan. 1803.

Am 27. Mai zu Wien *Joh. Gfr. Strauss*, k. k. Rechnungsrath, frü- r Director des protest. Gymnasiums zu Pressburg, unter K. Joseph II. rector der kathol. Normalschulen in einem Theile des Kön. Ungarn, 80. Lebensjahre.

Am 2. Jun. zu Iserlohn Dr. theol. *Joh. Abrah. Strauss*, Pastor emer. r dasigen evang. Gemeinde, Ritter des rothen AOrdens 3. Cl. u. s. w.

Am 27. Jun. zu Görsbach im preuss. Herzogth. Sachsen *Joh. Imm. uel*, Pfarrer das., früher Director des k. Schullehrerseminariums zu eissenfels, 69 Jahre alt.

Anf. Jul. zu Wien *Rödl*, k. k. Prof., als ausübender Künstler im storienfache und als Lehrer sehr geschätzt, ein Schüler Maurer's und ger's, 62 Jahre alt.

Anf. Jul. zu Mömpelgard *Joh. Leonh. v. Parrot*, ehemal. kön. württ. fdomänendirector, Commandeur des Civil-Verdienstordens u. s. w.,

dung des
mannes b
Exercierm
maschendie
ben, um i
zu machen
und er wol
gute Bajon
hat er wah
jonettfechter
geführt und
daraus entf

... im 62. Lebe
... *Karl Heinr. Zöllner*, ...
... musikal. Kritiker
... *Friedr. von Moltke*,
... minister, im 63. Leben
... Canal Nieuw-Meule
... ehemaliges Mitglied de
... katholisch-theologi

... *v. Mittermaier*, erster Bü
... der städtischen Verfa

... M. *Karl Friedr. Wilh.*
... als Schriftsteller in den Fi
... der Numismatik und der A
... am 1. Febr. 1757.

... an der Ilm *Wallbaum* d. j., E
... Schriftgiesserei zu Weimar.

... *Willem Bartel van der* ...
... 58. Lebensjahre.

... *Edme Héreau*, Mitredacteur der
... 1820—1826 Generalsecretair bei der
... der Direction des „Bulletin univ. des
... Redacteur des „Dictionnaire de la Conve
... und sonst durch zahlreiche Gedichte und
... Paris am 3. März 1791.

... zu Zwickau Dr. *Gli. Lorenz*, Superinte
... Beisitzer der königl. Kreisdirection u
... früher Diakonus an der Stadtkir
... Annaberg am 12. Oct. 1768.

... zu Leipzig Dr. jur. *Chr. Ludw. Stieglit*

Am 20. Jul. zu Nürnberg *C. Phil. Theod. Otto*, Besitzer der Steinschen Buchhandlung daselbst, 38 Jahre alt.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der bisher. Conrector *W. Brandt* am Gymnasium zu Stade, ist zum Rector des Gymn. zu Emden ernannt, der Conrector *L. H. O. Müller* zu Celle, an das Gymn. zu Stade versetzt worden.

Der auch als Schriftsteller bekannte seither. Domcapitular zu Speier, Johann *Geissel*, ist zum Domdechant der dasigen Kathedrale ernannt worden.

Der Abbé *Thomas Grousset*, früher Prof. der Theologie, zuletzt Generalvicar zu Besançon, als theol. Schriftsteller wohlbekannt, ist zum Bischofe von Perigueux ernannt worden.

Der bisher. ausserordentl. Prof. der Theologie an der Univers. zu Jena, Dr. *Ernst Ludw. Th. Henke*, ist zum herzogl. braunschw. Consistorialrath und zum Director eines zu Wolfenbüttel zu gründenden theolog. Seminariums ernannt worden. Die theolog. Facultät zu Basel hatte ihm vor Kurzem das Doctordiplom der Theologie honoris causa ertheilt.

Der bekannte Gelehrte, *Will. Jackson Hooker*, LL. D., ist zum Prof. regius der Botanik an der Univ. Glasgow ernannt worden.

Der Director des Gymnasiums zu Rastenburg, *Krüger*, hat den rothen AOrden 3. Cl. erhalten.

Dem Landschaftsmaler *Lory* zu Berlin ist das Prädicat eines Professors beigelegt worden.

Der Privatdocent an der Univ. Kiel, Dr. phil. *H. A. Mau*, ist zum ausserordentl. Prof. der Theologie daselbst ernannt worden.

Der bekannte Componist *Meyerbeer* zu Paris hat das Ritterkreuz des königl. belgischen Leopold-Ordens erhalten.

Der Hofrath der obersten Justizstelle zu Wien, *Joseph* Edler von *Leppert*, ist zum Director der juridischen Studien und zum Präses der k. Facultät, auch zum Referenten über die juridischen Studien bei der k. Studien-Hofcommission ernannt worden.

Der durch die Herausgabe des „Etymologischen Wörterbuchs der russischen Sprache" rühmlichst bekannte schweizer Gelehrte, *Phil. Reif* zu St. Petersburg, hat den St. Annen-Orden 3. Cl. erhalten.

Der kathol. Caplan *Riffel* zu Bingen ist zum ausserordentl. Professor in der kathol.-theol. Facultät der Univ. Giessen ernannt worden.

Der Professor an der Ritterakademie zu Brandenburg, Dr. *Karl Aug. Friedr. Schröder*, ist zum Ober-Domprediger daselbst ernannt worden.

Dem praktischen Arzte Dr. *Frz. Wierer*, ist in Anerkennung seiner Verdienste, vorzüglich um die Emporbringung des Badeortes Ischl, das Ritterkreuz des k. k. Leopoldordens verliehen worden.

Universitätsnachrichten.

Leipzig. (Fortsetzung des Bd. VIII. S. 39—43 gegebenen Berichts.) Am 14. Decbr. 1835 vertheidigte der design. ordentl. Prof. der Physik, Hr. *Gust. Theod. Fechner*, die Dissertation: „De variis intensita-

tem vis galvanicae metiendi methodis“ (Lips., Breitkopf u. Härtel. 32 S. gr. 4.), und wurde, nachdem er am 16. Dec. die öffentl. Antrittsrede „de corporum isomerium historia“ gehalten hatte, in die philosophische Facultät und in den akademischen Senat aufgenommen. Zu der Feierlichkeit am 16. Decbr. hatte derselbe durch das Programm: „De nova methodo magnetismi explorandi, qui per actionem galvanicam in ferro ductili excitatur“ (Ibid. 23 S. 4.), eingeladen.

Am 22. Dec. erhielt Hr. *Alex. Arno Schreiber* aus Dresden, nach Vertheidigung seiner Inauguralschrift: „De ictero neonatorum“ (Staritz. 28 S. 4.), die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie. Man ersieht besonders aus dieser Abhandlung, wie sehr die vielen Schriftsteller, die über die in Rede stehende Krankheit schrieben, in ihren Ansichten über dieselbe untereinander abweichen. Das Programm des Prokanzellars Hrn. Prof. Dr. *Kuhl*: „Quaestionum chirurgicarum Part. XVIII.“ (11 S. 4.), gibt abermals eine auserlesene Beobachtung: die Heilung eines Aneurysma art. innominatae durch Unterbindung der Carotis, angeführt von dem amerikan. Chirurgen *Mott*.

Am 30. Dec. hielt der Stud. der Rechte *Rob. Kretschmann* aus Leipzig die Mayer'sche Gedächtnissrede: „De philosophiae studio cum studio jurisprudentiae conjungendo“, wozu Hr. Ordinarius Domh. Dr. *Günther*, d. Z. Rector der Universität, durch das Programm einlud: „Observationes quaedam, obligationem domini de praestandis factis justitiarii spectantes“ (Staritz. 15 S. 4.). Es hatte nämlich ein Gerichtsdirector von einer Frau zu verschiedenen Malen Geld erhalten, um es in seinem Gerichtssprengel auf Hypotheken unterzubringen. Er hatte zugleich die ganze Besorgung übernommen, der Darleiherin auch die nöthigen Urkunden ausgeantwortet. Letztere waren jedoch falsch und die Gelder vielmehr vom Gerichtsdirector, der diesen Schaden nicht ersetzen konnte, unterschlagen worden. Es entstand die Frage, ob der Gerichtsherr für diese Handlungen seines Justitiars einzustehen habe, wie diess namentlich, die Depositen anlangend, in Sachsen anerkannt ist; aus mehreren näher angegebenen Gründen wurde diess aber von der jur. Facultät verneint.

Am 17. Jan. 1836 verlor die Univers. durch den Tod den ausserord. Prof. der Philosophie *Benj. Gho. Weiske*, welcher, wie er in den von ihm früherhin verwalteten Schulämtern als Lehrer an den Gymnasien zu Lübben und Görlitz und als Professor an der Landesschule zu St. Afra in Meissen entschiedene Verdienste um die Jugendbildung sich erwarb, seit 1818 Prof. zu Leipzig, als Director des antiquarischen Seminariums, als Präses der philosoph. Section der lausitzer Predigergesellschaft u. s. w., bei einem seltenen Umfange von Kenntnissen, verbunden mit dem ausgezeichnetsten Scharfsinn, insbesondere im Kreise derjenigen Studirenden, die näher jenen Vereinen sich anschlossen, recht segensreich wirkte. Er war ein Sohn des bekannten Philologen *Benj. Weiske*, geb. zu Schulpforta am 8. Aug. 1783.

Am 12. Febr. erwarb sich Hr. *David Heinrich Hezel* aus Olbernhau, durch Vertheidigung seiner Inauguralschrift: „De lactationis effectu in matrem et infantem“ (Staritz. 28 S. 4.), die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie. Der Vf. schickt die Physiologie und Pathologie der Milchsecretion voraus und handelt dann einzeln die Vortheile und Nachtheile ab, welche einerseits das Säugungsgeschäft, anderntheils das Unterlassen desselben für die Mutter, sowie endlich beides für das Kind hat, mit der Ueberzeugung, die nicht nur auf den von Andern überkommenen Belehrungen in dieser Hinsicht, sondern auch auf eigen

Anschauungen beruht, welche er sich durch sorgfältiges Beobachten in dem königl. Entbindungsinstitute zu Leipzig verschaffte.

Zur jährlichen Feier der Magister-Creation am Fastnachtstage, den 18. Febr., erschien vom Hrn. Prof., Comthur Dr. *Gfr. Hermann* das Programm: „De tragoedia comoediaque lyrica dissertatio" (Ibid. S. 1—28, und Lebensbeschreibungen der Promovirten S. 29—44. 4.). Die zuerst von dem Franzosen Vitry (Mém. de l'Acad. des Inscriptt. Vol. XV.) und neuerdings von Böckh (Staatshaush. der Athen. II. S. 361 ff.) und nach ihm von Welcker, C. O. Müller, Thiersch u. A. aufgestellte Ansicht über die lyrische Tragödie und Komödie der Alten, welche Lobeck (diss. de aetate Orphei, erweitert im Aglaoph. p. 974 sqq.) und Hermann (Kritik von Welcker's Anhang z. Aeschyl. Trilogie) als unzulässig widerlegt hatten, war von Boeckh (Corp. Inscriptt. I. p. 766, II. p. 509) gegen Lobeck vertheidigt worden. Der Hr. Vf. weist indess das Irrige und Falsche derselben bei dem sorgfältigsten Eingehen auf das Einzelne der aufgestellten Behauptungen mit siegenden Gründen nach. — Von Fastnachten 1835 bis dahin 1836 waren überhaupt 29 zu Doctoren der Philosophie und M. Agg. der freien Künste promovirt worden. Honoris causa Sr. Exc. der k. sächs. Conferenzminister und wirkliche geh. Rath, Hr. *Glo. Ado. Ernst Nostitz und Jaenckendorf*, Ordenskanzler, Grosskreuz des CVO. u. s. w. Ausserdem die Herren: *Joh. Fr. Palm* aus Prettin, Collaborator an dem Gymn. zu St. Nikolai in Leipzig; *Max Blüher* aus Nossen, Katechet zu St. Petri das.; *Edu. Mor. Zeidler* aus Zwickau, Cand. theol.; *Aug. Tillich* aus Grossbessen in der NLausitz; *Alb. Ott* aus Schaffhausen, Cand. philol.; *Fried. C. Biedermann* aus Leipzig, jetzt Privatdocent an der Univ.; *Amad. Tempel* aus Libau in der Oberlausitz, Cand. R. M.; *Joh. Ludw. Wagenfeld* aus Hannover, königl. preuss. Kreis-Thierarzt zu Danzig; *Heinr. Jos. Fahrenbach* aus Detmold, Cand. phil.; *C. Glo. Weller* aus Gunzen, jetzt Oberlehrer am Gymnas. zu Meiningen; *Joh. Gli. Uber* aus Cassel, Cand. philol.; *C. Fr. Tryo. Maercker* aus Meiningen, Cand. philol.; *C. Thd. Wagner* aus Hohenstein, jetzt Lehrer an der Realschule hier; *Fr. Ado. Flor. Herold* aus Leipzig, Katechet zu St. Petri; *C. Glo. Neubert* aus Grossrückerswalde, Cand. des Schulamts; *Heinr. Jul. Urban* aus Gilz im Braunschw., Conrector am Gymnas. zu Clausthal; *C. Aem. Herling* aus Weissenfels, C. R. M.; *Rud. Brohm* aus Posen, Oberlehrer am Gymnas. zu Thorn; *Joh. Weiske* aus Altenburg, C. R. M.; *Ernst C. Oswald* aus Saalfeld, Oberlehrer am das. Lyceum; *Jul. Ernst Leb. Rüdel* aus Leipzig, jetzt Katechet zu St. Petri; *Frz. Jul. Bernhard* aus Löbnitz, C. R. M.; *Ado. Jul. Kunze* aus Leipzig, C. R. M.; *Aug. Moebius* aus Roitzsch, Cand. theol.; *O. Fr. Kriegsmann* aus Rötha, Lehrer an der Bürgerschule hier; *Herm. Jul. Leyser* aus Burgchemnitz, jetzt Gehülfe bei der Univ.-Bibliothek zu Leipzig; *C. Ernst Sengeboden* aus Dresden, C. R. M.; *C. Edm. Richter* aus Riesa, Cand. theol.

Am 1. März erhielt Hr. *Gust. Heinr. Scherzer* aus Leipzig, nach Vertheidigung seiner Inauguralschrift: „De prosopalgia" (Ibid. 32 S. 4.), die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie. Zwei Fälle von Prosopalgie, die der Vf. näher zu beobachten Gelegenheit hatte, und wovon er den einen ausführlicher mittheilt, veranlassten ihn, die Früchte seiner dabei in der reichen Literatur über diese Krankheit gemachten Studien in dieser Dissertation niederzulegen. Man ersieht daraus, wie sehr der Gesichtsschmerz noch aller ätiologischer Forschung sowie auch der Behandlung trotzt.

Am 18. März erhielt der Prediger zu St. Georg Hr. M. *F. M. A.*

Haensel, nachdem er vorher durch ein Colloquium vor der theolog. Facultät die Licentiatenwürde sich erworben hatte, auch die Rechte eines akademischen Docenten in dieser Facultät durch öffentliche Vertheidigung der Schrift: „Gregorii Nazianzeni oratio in novam dominicam illustrata introductione et commentario perpetuo. Commentatio theol. philol." etc. (Elbert. 76 S. gr. 8.) Ausführlicher haben wir über dieselbe, da sie in den Buchhandel gekommen, schon im Repert. Bd. VIII. No. 834. berichtet.

Am 19. März disputirte pro obtinendo in philosophorum ordine loco der zum ordentl. Prof. der oriental. Sprache an Dr. *E. F. K. Rosenmüller's* Stelle ernannte Hr. *Heinr. Lebr. Fleischer*, wozu er: „de glossis Habichtianis in quatuor priores tomos MI noctium diss. crit. Partic. I." (Vogel. 60 S. gr. 8.) geschrieben hatte. Diese und die Partic. II. (Ibid. 26 S. gr. 8.) mit welcher derselbe zur Anhörung seiner Antrittsrede am 23. März einlud, wurden zusammengelegt und erweitert in den Buchhandel gegeben. Der Hr. Vf. hat sie selbst mit einigen Berichtigungen in Repertor. Bd. VIII. No. 702. angezeigt.

Am 22. März erwarb sich Hr. *Dav. Edu. Kretschmar* aus Leipzig, durch Vertheidigung seiner Inauguralschrift: „Lineamenta Physiologiae morborum" (Melzer. 32 S. gr. 8.) die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie. Der Vf. stellt den jetzt von Niemand mehr bestrittenen Satz, dass die Krankheit nicht auf wiedernatürliche Weise entstehe, an die Spitze, und überträgt das Geschäft, die natürliche Entstehungsart der Krankheit zu erforschen, der „Physiologie der Krankheit", während er die Pathologie darauf beschränkt, sich mit dem „bereits vorhandenen" Krankheitszustande zu beschäftigen. Auch will er die „Physiologie der Krankheit" nicht mit der Aetiologie verwechselt wissen. Dann führt er als Modalitäten der Abweichung vom gesunden Zustande auf die Alienation der Vitalität oder dynamische Perturbation, der Mischung, oder organische, und der Form, oder mechanische Perturbation. Die wahre Kenntniss und Würdigung desjenigen Theiles der Pathologie, welcher Nosologie insbesondere heisst, gibt auch das Urtheil über die hier niedergelegten Ansichten an die Hand. — Das Programm des Procancellars Hrn. Prof. Dr. *C. G. Weber*, enthaltend: „Annotationes anatomicae et physiologicae" Prol. I. (12 S. 4.), behandelt einige interessante anat. physiologische Fragen und gibt die Curricula vitae des Hrn. Dr. *Kretschmar* und des von ihm promovirten Hrn. Dr. *Scherzer*.

Am 24. März gelangte der Bacc. jur., Hr. *Oswald von Teubern* aus Dresden, zur juristischen Doctorwürde durch Vertheidigung der Dissertation: „Ad legem ultimam Codicis de pactis pignorum et de lege commissoria in pignoribus rescindenda VIII. 35." (Haak. 36 S. gr. 4.) Der Vf. geht von allgemeinen Betrachtungen über Darlehensgeschäfte und dabei vorkommende Zinsen, auf das von Constantin dem Gr. herrührende Verbot der lex commissoria beim Pfandvertrage über, bei welchem Verbote es auch nach can. Rechte bewendet, sodass nicht einmal ein vom Schuldner geleisteter Eid den Vertrag aufrecht erhält. So ist auch in allen deutschen Staaten die Ungültigkeit dieses Nebenvertrages anerkannt, der Hauptvertrag bleibt an sich bei Kräften, denn dass allemal Zinswucher dabei vorhanden sei, lässt sich nicht behaupten. Zuletzt werden andere Verträge, welche Aehnlichkeit mit dem behandelten haben, betrachtet. — Das Programm zur Ankündigung dieser Promotionsfeierlichkeit ist vom Domherrn Prof. Dr. *C. Klien*: „De subditorum patrimonialium obligatione onera jurisdictionis criminalis domini loco ferendi" (16 S. gr. 4.) und bezieht sich auf einen streitig gewordenen Fall zwischen Gerichts-

errschaft und Unterthanen, welche letztere zur Uebertragung der peinchen Kosten vermöge Recesses verbunden waren. Der Vf. theilt das ondemnatorische Erkenntniss mit, in dessen Entscheidungsgründen zuleich andere allgemeinere Bemerkungen sich finden.

Am 28. März entschlief der ordentl. Professor der praktischen Phiosophie an der Univ., *Chr. Aug. Heinr. Clodius*, der als akademischer ehrer, begabt mit reichen Kenntnissen, seit 1795 wo er als Privatdoent auftrat, thätig war. Als Schriftsteller wurde er dem grössern Puicum durch den „Entwurf einer systemat. Poetik", durch das Werk: Von Gott in der Natur, in der Menschengeschichte und im Bewustein" (2 Thle. in 5 Abthl.), und sonst durch zahlreiche kleinere Schrifn, Abhandlungen und Gedichte bekannt. Er war im J. 1772 geboren, nd sein Vater der ordentl. Prof. der Philos. an der Univ. Leipzig, *Chr. ug. Clodius*, gest. 1784.

Am 30. März vertheidigte pro loco in philosophorum ordine obtiendo der design. ordentl. Professor der technischen Chemie Hr. *Otto mmé Erdmann* seine Inauguralschrift: „Dissertatio de nonnullis niccolli ombinationibus P. I." (Nies. 32 S. gr. 4.), und gab zugleich als Einladungsrogramm zu Anhörung seiner Antrittsrede am 2. April die Pars poseor derselben Diss. (S. 32—40. gr. 4.)

Am 19. April erwarb sich Hr. *Wilh. Aug. Büttig* aus Nickern, durch ertheidigung seiner Inauguralschrift: „De phlebitide puerperarum utena ac femorali" (Staritz. 28 S. gr. 4.), die Würde eines Doctors der edicin und Chirurgie. Wie die Entzündung der Venen überhaupt erst urch neuere Forschungen, besonders von John Hunter an, recht aufgeellt worden ist, so ist auch die Entzündung derselben bei Wöchnerinen, vorzugsweise die Venen des Uterus und der Schenkel befallend, und das Kindbettfieber oder die weisse Schenkelgeschwulst ausgehend, och nicht sehr beachtet worden, sodass der Vf., indem er sie zum Geenstand einer besondern Abhandlung wählte, durch diesen Beitrag zu inem noch nicht überflüssig bearbeiteten Theile der Pathologie, eine hr verdienstliche Probeschrift geliefert hat. — Das Programm des rocancellars Hrn. Prof. Dr. *C. Glo. Kühn* sen., enthält: „Additamenta d elenchum medicorum vett. a Jo. A. Fabricio in biblioth. graec. Vol. XIII. 17—456 exhibitum." XX. (12 S. 4.), und führt diessmal in alphabetiher Ordnung Nilamon, Neophytus, Orsonus, Paccius, Palladius und amphilus auf.

Am 6. Mai empfing Hr. *Joh. Carl Ernst Aug. Baumann* aus Leipzig, urch Vertheidigung seiner Inauguralschrift: „De ebriositate" (Staritz. 7 S. 4.), die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie. Der f. ist bemüht gewesen, die Untersuchungen und Beobachtungen über le Trunksucht, wie sie sich besonders als Delirium tremens äussert, zu ner Monographie zu verarbeiten, deren Quellen er in der zu Ende anführten Literatur angibt. — Das Programm des Procancellars Hrn. rof. *C. Glo. Kühn* sen., gibt „Additamenta ad elenchum medicorum vett. c." XXI. (12 S. 4.) und enthält diessmal folgende: Pasion, Paxamus, elagonius, Perigenes, Petron od. Petronas, Philaretus (Philotheus oder heophilus) und Philagrius.

Am 10. Mai wurde Hr. *Wold. Frege*, Bacc. jur., aus Leipzig, nach ertheidigung seiner Diss.: „Meditationum de actione Pauliana Spec. I." Nies. 43 S. gr. 4.), zur juristischen Doctorwürde promovirt. Im 1. Cap. ird zuvörderst das Recht der Gläubiger gegen den zahlungsunfähigen chuldner, wie solches namentlich bis zur Einführung der Pauliana actio ntand, unter genauer Zusammenstellung der freilich sehr widersprechen-

den Angaben aus der ältesten Zeit, betrachtet (— S. 37), im Cap. II. aber, über den Urheber und den Grund und die Zeit der Einführung dieser Klage gehandelt. Der Vf. glaubt ihre Entstehung, da die Stelle Cic. ad Att. I. 1. wohl mehr von der de dolo actio handele, nach der l. Aelia Sentia, also in die Kaiserzeit setzen zu müssen (— S. 43). Zur Ankündigung der Promotionsfeierlichkeit schrieb Hr. Prof. Dr. *C. Klien*: „De nimia in jure severitate, per inconstantiam et jureconsultorum et legum introducta, nunc quidem per majorem judicum novique codicis constantiam tollenda." Pars IV. et ultima (P. I. et II. 1825, III. 1826; 64 S. gr. 4). Mehrere ältere ganz unverhältnissmässig harte oder auf ganz verkehrten Ansichten beruhende Strafbestimmungen, gaben dem Vf. Gelegenheit, die Billigkeit und Milde beim Strafrechte, welche er seinerseits stets befolgt hat, von Neuem zu empfehlen, besonders da ein zu grosser Gesetzrigorismus, der, was die nicht publicirte Instruction von 1783 anlangt, sofern darin härtere Strafen festgesetzt sind, sogar den Worten der Verfassungsurkunde zuwider läuft, eine gar zu grosse Ungleichheit der Strafen hervorbringt (Diebstahlsstrafen und die wegen fleischlicher Verbrechen). In den verschiedenen Entwürfen hat man sich auch immer mehr der Milde genähert (der unvollendete Erhard'sche enthält 2449, der Tittmann'sche 1696, der Stübel'sche 932, der neueste 306 Artt.), doch bringt der Vf., was diesen neuesten betrifft, noch mancherlei Einwendungen, namentlich gegen gewisse Arten von Strafen vor.

Am 11. Mai hielt Hr. Dr. *Aem. Ludw. Richter*, zum Antritt der ihm verliehenen ausserord. Professur der Rechte die übliche Rede: „de juris canonici studio sine ratione neglecto." Sein Einladungsprogr. handelt: „De inedita decretalium collectione Lipsiensi" (Naumann. 35 S. gr. 8.). Die Sammlung befindet sich unter Anderen in dem der Pauliner-bibliothek gehörigen Codex membran. 975, und ist wahrscheinlich von einem Franzosen, der nicht später als unter dem Papste Lucius III. lebte, gemacht. Die Vergleichung mit andern Sammlungen, welche der Vf. anstellt, bietet mehrere interessante Resultate, und es hat derselbe ausführlicher selbst im Repertor. Bd. VIII. No. 1184. darüber berichtet.

Am 13. Mai erhielt Hr. *Phil. Alfr. Ferd. Becker* aus Wildenfels (oder Landsberg, Agriopetranus?), nach Vertheidigung seiner Inauguraldissertation: „De ambigua quorundam recentiorum ceratotomorum praestantia" (16 S. 4. mit Abbildd.), die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie. Der Vf. begnügt sich, einige Hornhautmesser, die er abbilden liess, die Musterung passiren zu lassen. Angehängt sind 7 Thesen.

Am 19. Mai hielt Hr. Dr. *Wold. Frege* aus Leipzig, die zur Erlangung der Rechte eines akad. Privatdocenten erforderl. Probevorlesung: „de jure matrimoniali Romanorum antiquissimo", wozu er durch „Meditationum de actione Pauliana Spec. II." (Ibid. 45—64 S. gr. 4.), einlud. Hier behandelt der Vf. Cap. III. „Actio Pauliana num in rem sit, an in personam, et num restitutoria an minus", wo er sich dafür erklärt, dass sie eine in personam actio sei und keine eigentliche restitutio in sich enthalte, und Cap. IV. „De notione Paulianae actionis et de his, quae ei institui possit requiruntur", in welcher letzteren Hinsicht auch die Bestimmungen des sächs. Rechts kürzlich erwähnt werden.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

m 6. März starb zu Breslau *Joh. Geo. Fried. Kittlas*, Prem. Lieut. ehrer der Mathematik an der 11. Divisions-Schule, geb. zu Brieg . Jan. 1793.

m 10. Apr. zu Rom P. *Anton Kohlmann*, Soc. Jesu, Prof. am col- Romanum S. J., päbstl. Consultor, Qualificator der röm. Inquisi- . s. w., früher Seelsorger zu Hagenbrunn bei Wien, dann zu Pa- orsteher des geistl. Seminarii zu Dillingen, dann einer Erziehungs- t zu Berlin, zu Amsterdam, Priester zu Dünaburg in Russland, seit Missionär in Nordamerika, Vf. einiger apologetischer und polemi- Druckschriften, geb. zu Kaysersberg im Ober-Elsass am 18. Jul.

m 19. April zu Southwell in Nottinghamshire *Will. Barrow*, LL. räbendat das. und Rector zu Beelsby, früher Universitätsprediger ford, dann Archidiakon zu Nottingham u. s. w., als Schriftsteller che der Pädagogik bekannt, geb. zu West-Riding in Yorkshire

m 24. April zu Stamfordhill bei London *John Manley Wood*, frü- aplan in London u. s. w., als Herausgeber des Shakspeare und mehrere homiletische Arbeiten bekannt, 72 Jahre alt.

n April zu Inglesham in Wiltshire *Charles Davy*, Prediger das., mehrere homiletische Schriften, namentlich die „Cottage Sermons" it.

m 5. Mai zu Breslau Dr. *Joh. Cp. Friedrich*, ehemal. Custos an önigl. und Universitäts-Bibliothek das., durch mehrere Schriften, „Kritische Erörterungen zum übereinstimmenden Ordnen und Ver- en öffentl. Bibliotheken" (Leipz., 1835. gr. 8.) bekannt, geb. zu am 27. Juni 1775.

m 10. Mai zu Haileybury *Daniel Shea*, Professor der persischen tur am dasigen College für oriental. Sprache, Mitglied des Com- des Oriental Translation Fund, und durch die Uebersetzung von ond's Geschichte der Könige Persiens und and. Schriften bekannt, u Dublin im J. 1770.

m 13. Mai zu London Sir *Charles Wilkins*, von 1770—1786 Civil- r in Ostindien, als Gelehrter und Schriftsteller durch die Bearbei- ler „Sanskrita Grammar", der 2. Ausg. von Richardson's „Dictio- of the persian and arabic languages", durch die Uebersetzungen Bhágavad-Gita" (1785), „Hitopadésa" (1793), „Story of Dush- and Sakoontula" (1795) u. v. a. rühmlichst bekannt, um die Kennt- er Sanskritliteratur in Europa sehr verdient, Mitbegründer der asiat. schaft zu Calcutta und des Oriental Translation Fund in London, ire alt.

m 14. Mai zu Herne-hill in England Capt. *James Horsburgh*, seit Hydrograph der ostindischen Compagnie, von frühester Jugend an un und als Schriftsteller um die Schifffahrtskunde durch sein „At- erical Register for indicating Storms at Sea" (1819 und öfter), neue Bearbeitungen von Mackenzie's „Treatise on Marine Su- ", „Compendium of the Winds" und m. and. Schriften und Chart- rdient, 74 Jahre alt.

Die kaiserl. Akademie zu St. Petersburg hat den als Sprachforschern rühmlichst bekannten slavischen Gelehrten, Hrn. *B. Kopitar*, Custos an der k. k. Hofbibliothek zu Wien, *W. Hanka*, Bibliothekar des Nationalmuseums zu Prag, und *P. J. Schaffarik*, Privatgelehrten zu Prag, für ihre ausgezeichneten Leistungen im Fache der slavischen Philologie, goldene, 50 Ducaten schwere Medaillen zuerkannt.

Der bisher. Oberlehrer am Gymnasium zu Danzig, Professor Dr. *Lehmann*, ist zum Director des Gymnasiums in Marienwerder ernannt worden.

Zum Hülfsarzt an der Salpétrière zu Paris wurde Dr. *Lelut*, durch einige Schriften über die Phrenologie und die Gehirnaffectionen bekannt, ernannt.

Der Superintendent Dr. *J. W. Linde* zu Danzig hat den rothen Adlerorden 3. Cl. erhalten.

Der Oberarzt am Hospital de la Pitié Dr. *Louis*, ist an die Stelle des verstorb. Dr. Lherminier zum médecin en chef des épidémies des Seinedepartements ernannt worden.

Der Hofrath bei der k. k. allgemeinen Hofkammer zu Wien, *Anton* Graf *Majláth*, ist zum k. k. geheimen Rathe und zweiten Vicekanzler bei der königl. ungarischen Hofkanzlei ernannt worden.

Der bisher. Prorector am Progymnasium zu Deutsch-Krone *Malinowski*, ist zum Director desselben, der Religionslehrer am Gymnasium zu Braunsberg *Ditki*, zum Director des Progymnasiums zu Rössel ernannt worden.

Der bisher. Director des Gymnasiums zu Kleve Dr. *Friedr. Rigler* ist zum Director des Gymnasiums zu Potsdam ernannt worden.

An die Stelle des verstorb. *Fallot*, ist zum Unterbibliothekar bei der Bibliothek des Instituts von Frankreich *Roulin* ernannt worden.

Der emeritirte Mitdirector des kölnischen Realgymnasiums zu Berlin, Professor Dr. *Schmidt*, hat den rothen Adler-Ord. 3. Cl. erhalten.

Der bisher. Vicar zu Cöln, *Matth. Wilh. Stoff*, ist von der kathol. theol. Facultät der Univ. Bonn zum Licentiaten der Theol. ernannt worden und seitdem als Privatdocent der exeget. Theol. und als Repetent am Convictorium ders. Univ. eingetreten.

Universitätsnachrichten.

Göttingen. Die Zahl der in diesem Sommerhalbjahre hier Studirenden beläuft sich auf 854, 50 weniger als im Winterhalbjahre 18[illegible]. Von den Neuangekommenen studiren 41 Theologie, 118 Jurisprudenz, 48 Medicin und 27 Philosophie. Die Zahl sämmtlicher Lehrer in den vier Facultäten beträgt 90, nämlich 51 Professoren und 39 Privatdocenten. Ausserdem wird der Unterricht in neueren Sprachen, der Musik, dem Zeichnen und den Leibesübungen von 11 Lehrern ertheilt. Vorlesungen wurden gehalten in der theolog. Facultät 30, in der juristischen 34, in der medicinischen 43, in der philosophischen 45.

Groningen. In der theolog. Facultät der hiesigen Universität erwarb sich die Doctorwürde am 7. Febr. 1835 *Sijo Kornel. Thoden van Velzen* durch Vertheidigung der Schrift: Commentationis theol. de homilia cum deo similitudine P. I., historicam continens disquisitionem, quae ad tempora pertinet Christum antecedentia. Groningae, Oomkens. XII

medullari nonnulla. (Ibid.) 20 S. gr. 8. — *Jo. Grimm*, diss. de contrthrocace. Tur. (Schulthess.) 29 S. gr. 8. — *Godofr. Hasler*, diss. de neuromate. Tur. (Orell, Füssli et soc.) 27 S. gr. 4. — *Car. Kottmann*, nonnulla de neuralgiis. (Ibid.) 21 S. gr. 8. — Für das Sommerhalbjahr 1835 erschienen vom Prof. *Orelli*: „Symbolae nonnullae ad historiam philologiae, adjectis duabus Poggii epistolis". Tur. (Ulrich.) 22 S. und S. 25—32 index lectt. etc. — Dem Verzeichniss der Vorlesungen im Winterhalbjahre $18^{35}/_{36}$ geht als Einladungsschrift von dems. Vf. voraus: „M. Tullii Ciceronis in P. Vatinium interrogatio. II. Specimen codd. Turicensium et Einsiedlensium". (Ulrich.) 21 S. 4. und 23 meist gut gelungene Schriftproben auf 4 lithogr. Blättern in gr. 4. — In der medicinischen Facultät erschienen bei Gelegenheit mehrerer Doctorpromotionen während des Jahres 1835 folgende Dissertationen: *O. God. Eberh. Urich*, casus notatu dignissimus partus protracti adjectis nonnullis annotationibus. Turici, (Orell, Füssli et soc.) XII u. 40 S. gr. 8. — *Rud. Hunziker*, diss. de sassaparillae radice. (Ibid.) 21 S. gr. 8. — *Jo. Pfister*, diss. de combustione spontanea pathologice, aethiologice ac therapeutice spectata. (Ibid.) 18 S. gr. 8. — *Rob. Edu. Schweizer*, diss. de hypertrophia cordis. (Ibid.) 19 S. 8. — *Jo. Leonh. Wehrli*, diss. de cordis polypis. (Ibid.) 19 S. gr. 8. — *Jo. Casp. Hauser* diss. de colchico autumnali. (Ibid.) 13 S. gr. 8. — *Jo. Henr. Leuzinger*, diss. de functione lienis. (Ibid.) 14 S. gr. 8. — *Christodulus Nicolaides*, diss. de lienitide. (Ibid.) 28 S. 8. — *Jo. Henr. Kasper*, diss. de carcinomate. (Ibid.) 23 S. gr. 8. — *Ads. Walter*, diss. de osteomalacia. (Ibid.) 30 S. gr. 8. — *Ern. Lud. Schröder*, diss. de gastritide chronica. (Ibid.) 19 S. gr. 8. — *J. Dem. Pontikes*, diss. de singulorum spasmorum infantium forma, quae vulgo eclampsis dicitur. Tur. (Schulthess.) IV u. 28 S. gr. 8. — Als Einladungsschrift zu den Vorlesungen im Sommerhalbjahre 1836 gab der Prof. *Jo. Casp. Orelli* „lectiones Petronianae". (Ulrich. 19 S. 4.) heraus, worin die Lesarten des Cod. Bernensis sec. X. (Sinner catal. I. p. 558.) und des cod. Traguriensis mitgetheilt werden. — Die Universität zählt in diesem Sommerhalbjahre 208 immatriculirte Studirende. Vor drei Jahren belief sich ihre Anzahl auf 161, im vorigen Halbjahre auf 184 mit Ausschluss der Chirurgen. Die Zahl ist also fortwährend in langsamem Steigen begriffen.

Zur kirchlichen Statistik.

Bayern. Restaurirte Klöster des Königreichs. A. *Erzbisthum München-Freysing.* I. *München*: 1. Convent der PP. Franziskaner mit 1 Provinzial, 1 Guardian, 10 Priestern und 3 Theologen-Klerikern. 2. Kloster der Servitinnen zum Herzoghospital mit 1 Oberin, 18 Frauen, 9 Schwestern und 5 Novizinnen. Mädchenschulen. 3. Institut der barmherzigen Schwestern mit einer Generaloberin, 2 Assistenzschwestern, 16 Institutsfrauen, 20 Probeschwestern und 20 Adspirantinnen. Sie besorgen das allgem. Stadtkrankenhaus. II. *Landshut*, 1. Franziskanerhospital zu Maria-Loretto mit 1 Superior und 2 Priestern; 2. Convent der Ursulinnen mit 1 Oberin, 3 Assistentinnen, 16 Chorfrauen und Lehrerinnen, 13 Laienschwestern, 3 Novizinnen und 2 Candidatinnen. Mädchenschulen. 3. Filialinstitut der barmherz. Schwestern am Stadtkrankenhause (seit 25. Jul. 1835) mit 1 Oberin, 3 Schwestern und 1 Probeschwester. III. Ausserdem 1. Franziskaner-Hospitium zu *Tölz* mit 1 Superior, 5 Priestern und 2 Theologen-Klerikern. 2. Capuzinerconvent zu *Lenfs* mit 1 Guardian und 3 Priestern. 3. Kloster der Franziskanerinnen zu

eitberg mit 1 Oberin, 8 Frauen und 2 Schwestern. 4. Kloster der Sa-sianerinnen zu *Dietramszell* mit 1 Oberin, 1 Assistentin, 22 Frauen,) Schwestern. Erziehungsinstitut. — Im ehemal. Kloster der unbe-huhten Karmeliten zu *Urfarn* wird ein Franziskaner-Hospitium errich-t. — In der Diöcese *Regensburg* wurde am 4. Mai 1836 das wieder-rgestellte Frauenkloster zu *Seligenthal* bei *Landshut* eröffnet und 5 No-zinnen eingekleidet.

Im Königreiche *Böhmen* bestehen noch 75 Mönchsklöster. Hiervon :itzen die Augustiner 8 mit 40 Priestern, 10 Klerikern und 10 Laien-üdern; die Benedictiner 8 mit 68 Priestern, 12 Klerikern, 4 Novizen id 1 Laienbruder; die C[illegible]rzienser 2 mit 90 Priestern, 10 Klerikern id 4 Novizen; die Dominicaner 4 mit 22 Priestern, 4 Klerikern und Laienbrüdern; die Franziscaner 16 mit 59 Priestern, 40 Klerikern, 5 ovizen und 41 Laienbrüdern; die Kapuziner 16 mit 53 Priestern, 20 lerikern, 8 Novizen und 49 Laienbrüdern; die Kreuzherren 1 mit 62 riestern und 9 Klerikern; die Maltheser 1 mit 27 Priestern und 1 Kle-ker; die barmherzigen Brüder 3 mit 5 Priestern, 1 Kleriker, 5 Novi-en und 52 Laienbrüdern; die Minoriten 3 mit 17 Priestern, 2 Klerikern nd 4 Laienbrüdern; die Piaristen 13 mit 88 Priestern, 24 Klerikern nd 8 Novizen; die Prämonstratenser 3 mit 166 Priestern, 21 Klerikern nd 11 Novizen; die Serviten 2 mit 13 Priestern, 1 Kleriker und 1 aienbruder. — Nonnenklöster dagegen bestehen nur 6, nämlich Elisa-ethinen 2 mit 45 Nonnen und 8 Laienschwestern; englische Frauen 1 it 14 Nonnen und 1 Novize; Karmeliterinnen 1 mit 9 Nonnen, 2 No-izen und 2 Laienschwestern; Ursulinen 2 mit 57 Nonnen, 7 Novizen nd 17 Laienschwestern.

Frankreich. Nach einer neueren Verordnung darf Niemand Pro-essor der Theologie werden, ohne Doctor, Niemand eine geistliche Würde om Erzbischof bis Pfarrer einer Bezirksstadt abwärts bekleiden, ohne ıcentiat zu sein oder wenigstens 15 Jahre als Pfarrer gedient zu haben. Niemand darf Pfarrer eines Cantonhauptortes werden, der nicht Bacca-aureus der Theol. ist oder bereits 10 Jahre lang Pfarrer war. Diese Bestimmungen gelten für Diejenigen, welche am 25. Dec. 1830 das 25. ebensjahr noch nicht überschritten hatten.

Das neueste Verzeichniss der protestantischen Geistlichkeit Frank-eichs gibt folgendes Resultat. In 55 Departements zählt man 90 re-ormirte Consistorialkirchen, 359 Prediger, 16 Hülfsprediger, 8 Stellen waren unbesetzt. Das Depart. des Gard hat die zahlreichsten Gemei-en und 17 Consistorialbezirke; Ardeche zählt 7, Drome, Lot und Ga-onne, Lozère und die beiden Sèvres, jedes 5, Herault und Tarn jedes ; Nieder-Charente und Gironde 3; Dordogne, Ober- und Niederrhein, Tarn und Garonne 2, u. s. w. Einige Consistorien bestehen aus 2 bis Predigern, die meisten aus 4 bis 7; Strassburg allein hat deren 9. — Die Lutheraner zählen 31 Consistorialkirchen und 6 Inspectionen in Departements. Das Oberconsistorium hat seinen Sitz in Strassburg. Die 6 Inspectionen sind in Weissenburg, Buchweiler, Strassburg, Mümpelgard und 2 in Colmar. Paris steht unter Strassburg, wo die Geist-ichkeit 24 Prediger zählt und die Kirchen reich ausgestattet sind. In Colmar sind 7 Prediger, in Mümpelgard 4, in Paris 3. — Zu Ende des Jahres 1835 zählte Frankreich 14 Erzbischöfe, 66 Bischöfe, 174 Gene-alvicare, 660 Stiftsherren, 767 Pfarrer 1. und 2654 Pfarrer 2. Classe, 6,776 Desservanten, 6184 Vicare, 21 Capitelsherren von St. Denis.

Schweiz. Der katholische Theil der Schweiz mit einer Bevölke-ung von 800,000 bis 900,000 Seelen, besitzt 127 Klöster und mit Supe-

rioren versehene Hospitien, mit etwa 2500 bis 3000 Mönchen und Nonnen. Die reform. Cantone Bern, Basel, Schaffhausen, Waadt und Genf haben natürlicherweise keine Klöster; Zürich 1 (weil dessen Revenüen auf katholischem Grund und Boden liegen), Luzern 10, Uri 6, Schwyz 6, Obwalden 3, Nidwalden 2, Glarus 1, Zug 3, Freiburg 15, Solothurn 9, Appenzell Innerrhoden 4, St. Gallen 15, Bündten 7, Aargau 3, Thurgau 10, Tessin 19, Wallis 8, Neuenburg 1.

Am 4. Febr. sprach der päbstliche Consistorialadvocat Jos. Alo. Bartoli zum ersten Male vor dem Pabste über den Process der Seligsprechung der ehrwürdigen Dienerin Gottes *Margaretha Alacoque*, geb. aus Frankreich und aus dem Orden' Mariä Heimsuchung (der Salesianerinnen).

Am 9. Febr. wurde von den Consultoren der h. Ritus die antipräparatorische Congregation über das Martyrthum und die Wunder des *Johann Sarkander*, Pfarrers in Holleschow in Mähren (geb. 1577 zu Skoczow im Herzogth. Teschen, gest. 1620) vor dem Cardinal della Porta Rodiani, welcher die Seligsprechungssache desselben instruirt, gehalten. Auf Verwendung des Erzbischofs von Olmütz wurde diese Angelegenheit jetzt wieder aufgenommen.

In einer am 12. März d. J. im Vatican gehaltenen Sitzung der Congregation der heil. Ritus wurde auf Antrag des P. Joh. Gualbertus da Camajore, apostol. Missionars und Postulators des Heiligsprechung des apostol. Missionars *Leonhard de Porto Maurizio*, dessen Leib in der Kirche des h. Bonaventura verehrt wird, der Zweifel über die Wirklichkeit zweier wunderbarer Heilungen von dem Card. Falzacappa vorgetragen, die Gott auf die Fürbitte des sel. Leonhard gewirkt haben soll, und auf die man die Heiligsprechung begründen will. Die Congregation entschied zu Gunsten der Sache, und der Pabst hat am 19. März auf den Vortrag des Card. Pedicini, Präfecten der heil. Ritus, diese Entscheidung bestätiget.

Zur Geschichte der Bollandisten. Nach Gachard's Memoire etc. Vgl. Zeitschrift f. Philos. und kathol. Theologie 1836. Heft 17. S. 245—49.

Von den geistl. Orden, insbesondere von den Missionen der Jesuiten in Nordamerika. Sion. 1836. Jun. n. 73. S. 617—22.

terarische Miscellen.

Todesfälle.

). Januar starb zu Neapel *Franc. della Valle*, Marchese di als dramatischer Dichter besonders durch die Trauerspiele le", „Stefano duca di Napoli", „Manfredi", „Giovanna I." geachtet, im 35. Lebensjahre.

1. Jan. zu Turin *Andr. Abba*, Professor der Logik und Meta- der das. Universität, durch mehrere Schriften, zuletzt „delle umane" und "Lettere a Filomato" (Torino, 1835) als Schrift- annt.

. März zu Pavia Cav. *Luigi Mabil*, Prof. der Philos. an der niversität, durch zahlreiche Schriften und Uebersetzungen (z. oria romana di T. Livio coi supplem. del Freinsemio". Brescia, 39 Voll. 8., „Teoria dell' arte dei gardini" (Hirschfeld's Gar- Bassano, 1801. 8.) sehr bekannt, geb. zu Paris am 21. Au-

9. Apr. zu Mailand Cav. Dr. *Giacomo Locatelli*, als prakt. geschätzt, Mitarbeiter an der Zeitschrift „Annali di medicina" Jahre alt.

ai auf Mauritius *Lislet Geoffroy*, Mitglied des Instituts von ı, berühmt durch seine Karten der Isle de France, der Seychel- r Insel Madagascar.

. Juli zu Losdorp *Nicol. Westendorp*, Prediger das., als Alter- her rühmlichst bekannt, 63 Jahre alt.

Jul. zu Rom *Giov. Folo*, Mitglied der Akademie von S. Luca, stecher durch treffliche Leistungen bekannt, geb. zu Bassano

6. Juli in den Bädern zu Bormio *Phil.* Ritter *von Maffei*, k. k. ein sehr geachteter Staatsbeamter und Vater des geschätzten nd classischen Uebersetzers v. *M.*, 85 Jahre alt.

7. Jul. zu Philadelphia Dr. *White*, Bischof der Episkopalkirche ylvanien, ein bei allen Confessionen gleich verehrter Geistli- 8. Lebensjahre.

emselb. Tage zu Saalfeld Dr. *Heinr. Friedr. Wagner*, herzogl. fmedicus, Land- und Stadtphysikus und prakt. Arzt daselbst, Berufskreise sehr verdient.

1 Juli zu Warschau *A. Perowskij*, kaiserl. russ. wirkl. Staats- glied der russ. Akademie und and. gelehrt. Gesellschaften, durch Aufsätze und Uebersetzungen in mehreren russ. periodischen seudonym als *A. Pogorelsky*, sowie durch die sehr gelesenen „der Doppelgänger oder Abende in Kleinrussland", „die Kle- ngin", „die schwarze Henne, ein Kindermärchen", bekannt, im sjahre.

3. Juli zu Marseille *Gambart*, Director der dasigen Sternwarte seine Beobachtungen der Kometen rühmlichst bekannt.

1. Juli zu Tübingen Dr. *Joh. Georg Herbst*, ordentl. Prof. in der eolog. Facultät der dasigen Universität, früher zu Ellwangen, ie krit. Untersuchungen über den Pentateuch und die Mither- er „Theolog. Quartalschrift" als Schriftsteller bekannt, geb. zu m 13. Jan. 1787.

Am 3. Aug. zu Neustrelitz Dr. *Joh. Friedr. Heinr. von Hieronymi*, grossherzogl. mecklenburg-strelitz. Geh. Medicinalrath und Leibarzt, geb. zu Hilpershausen 1767.

Am 5. Aug. zu Bonn Dr. *Pet. Edu. Puggé*, ordentl. Professor der Rechte in der dasigen juristischen Facultät, als Gelehrter und Schriftsteller, namentlich durch die Mitausgabe des „Rhein. Museums für Jurisprudenz" und des „Corpus juris Romani Antejustiniani" etc. rühmlich bekannt, im 34. Lebensjahre.

Am 8. Aug. zu Hildburghausen Dr. *Friedr. Carl Ludw. Sickler*, herzogl. sächs. Consistorialrath und Director des dasigen Gymnasiums, durch zahlreiche historische und antiquarische Schriften und Abhandlungen als ein vielseitiger und fleissiger Forscher bekannt.

Am 10. August zu Göttingen Dr. *Aug. Wilh. Rehberg*, kön. grossbrit. hannov. Geheimer Cabinetsrath, Commandeur des Guelphen-Ordens, vorher seit 1788 Secretair des Herz. von York, Fürstbisch. von Osnabrück u. s. w., durch zahlreiche Schriften und Abhandlungen philosophischen, politischen, historischen Inhalts („Sämmtliche Werke". Hannov. 1828 ff.) rühmlichst bekannt, und bis auf die neueste Zeit fortwährend literarisch thätig, geb. zu Hannover am 13. Jan. 1757.

Am 11. Aug. zu St. Petersburg Dr. *Rob. Lenz*, Adjunct der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, früher Lehrer an der Domschule zu Reval, durch seine Studien in der Sanskritliteratur und der vergleich. Sprachkunde rühmlich bekannt, geb. zu Dorpat am 23. Jan. 1808.

Am 12. Aug. zu Berlin *Geo. Joh. Dan. Pölchau*, Privatgelehrter da., durch seine musikal. Studien und eine reiche Sammlung für die Geschichte der Musik bekannt, im 64. Lebensjahre.

Am 14. Aug. zu Halberstadt Dr. *Friedr. Cramer*, Privatgelehrter, durch mehrere historische und biographische Arbeiten, zuletzt „Denkwürdigkeiten der Gräfin M. Aur. Königsmark und der Königsmark'schen Familie" u. s. w. (2 Bde. Leipzig, Brockhaus. 1836. gr. 8.) bekannt.

Am 15. Aug. zu Augsburg *Ignaz Albert von Riegg*, Bischof dieser Diöcese, Reichsrath, Commandeur des Civil-Verd.-Ordens der bayer. Krone u. s. w., Priester seit 1790, Bischof seit d. 11. Juli 1824, geb. zu Landsberg am 6. Juli 1767.

An demselb. Tage zu Marienwerder Dr. *Märcker*, königl. preuss. Regierungsrath, im 72. Lebensjahre.

Mitte Aug. zu Versailles *P. D. Lemazurier*, Privatgelehrter, Mitglied mehr. gelehrten Gesellschaften, als Schriftsteller durch die „Galerie historique du théâtre-français" und and. Schriften bekannt, geb. zu Gien am 30. März 1775.

Mitte Aug. zu Paris *Noël Desvergers*, ehemal. Deputirter des Yonne-Departements.

Am 17. Aug. zu Blois M. *Thierry*, Bibliothekar dieser Stadt, auch als Schriftsteller bekannt, Vater des *Augustin* und *Amédée Thierry*.

Am 18. Aug. zu Frankfurt a. M. *Friedr. Freih. von Wiesenhütten*, grossherz. hess. wirkl. Geheimerath u. s. w., zur Zeit des deutschen Reichs Kreisgesandter zu Regensburg, dann Gesandter zu Cassel, bis vor wenigen Jahren am Bundestage zu Frankfurt, 81 Jahre alt.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Die königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat neuerdings

en Correspondenten erwählt den Grafen *Bartholom. Borghese* in
ino, den Professor *Jac. Geel* in Leyden, den Professor *Joh.*
on Orelli in Zürich, Professor *Joh. Nicol. Madvig* in Kopenha-
rofessor *Erik Gust. Geijer* in Upsala, Etatsrath *Finn-Magnussen*
enhagen, den k. k. Hof-Bibliothek-Custos *Barthol. Kopitar* zu
unter die Zahl der Ehrenmitglieder wurde der durch die Heraus-
er Alterthümer von Selinunt („Antichità della Sicilia esposte ed
e" etc. Vol. II. Palermo. 1834. gr. fol.) rühmlichst bekannt ge-
e *Domenico Lo Faso Pietrasanta* Duca *di Serra di Falco* aufge-
n.

i der Stiftungsfeier des Guelphen-Ordens am 12. Aug. d. J. wur-
clamirt zum Commandeur: der kais. kön. Hofrath u. s. w. *Jos.*
mmer-Purgstall zu Wien; zu Rittern: der ordentl. Prof. der Bo-
n der Univ. zu Glasgow Dr. *W. J. Hooker*, der herzogl. olden-
eh. Hofrath *Boedeker*, und der ordentl. Prof. und Hofrath *H. Ado.*
r zu Göttingen.

r bekannte juristische Schriftsteller, Secretair *Algreen-Ussing* zu
agen ist zum supernumerairen Assessor beim Landes-Ober-, wie
of- und Stadtgerichte daselbst ernannt worden.

r bekannte Gelehrte Dr. *Gilb. Breschet*, ist zum Prof. der Ana-
i der medicinischen Facultät zu Paris ernannt worden.

i Geheimen Ober-Tribunalsräthe *Busse* und *Köhler* zu Berlin sind
eimen Ober-Tribunals-Vicepräsidenten ernannt worden.

r kön. sächs. Oberforstrath, Director der Forstakademie zu Tha-
Heinrich Cotta, erhielt am 20. Aug. bei Gelegenheit der Feier
50jährigen Wirksamkeit als Lehrer der Forstwissenschaft das Com-
uz des kön sächs. Civil-Verdienst-Ordens, das Ritterkreuz 3. Cl.
. preuss. rothen Adler-Ordens und das Comthurkreuz des gross-
sächs. Hausordens vom weissen Falken.

r adj. Professor in der medicin. Facultät zu Paris, Dr. *Dalmas*,
Oberarzt am Hospital der Salpétrière ernannt worden.

i Stelle des verstorbenen conservateur-administrateur der Maza-
u Bibliothek zu Paris *L. Ch. Fr. Petit-Radel*, hat der bisherige
ateur ders. Bibliothek *de Féletz*, die Stelle des letzteren *Silvestre*
Sohn erhalten.

r Conrector Dr. *Friedr. Franke* zu Rinteln ist an das Gymnasium
a, der Hülfslehrer daselbst Dr. *Eysell* an das Gymnasium zu Ria-
setzt worden.

bisherige Supplent in der jurist. Facultät der Univ. Wien *Fr.*
zimerl ist zum ordentl. öff. Prof. des Lehen-, Handels- u. Wech-
s an der Universität zu Prag ernannt worden.

k. k. Hofrath *Joseph* Ritter *von Hammer-Purgstall* ist taxfrei in
iherrnstand des österreich. Kaiserthums erhoben worden und hat
itig mit dem k. k. Staatskanzleirath *von Huszár* die Erlaubniss
, den ihnen von dem Sultan verliehenen ottomannischen Verdienst-
nnehmen und tragen zu dürfen.

n kön. preuss. Geh. Justizrathe Dr. *Heffter* zu Berlin, bisher
litarbeiter beim Revisions- und Cassationshofe, ist der Charakter
eh. Ober-Revisionsrathes verliehen worden.

bisher. ordentl. Lehrer am Elisabethanum und Privatdocent an
v. zu Breslau Dr. *Klettke*, ist zum Rector der dort neu errichte-
eren Bürgerschule ernannt worden.

Der ausserord. Prof. der Rechte Dr. *J. E. Larsen*, und der L
Ober-, auch Hof- und Stadt-Gerichts-Assessor Lic. jur. *A. W.*
sind zu ordentl. Professoren der Rechte an der Univ. Kopenhag
nannt worden.

Die durch das Ableben des geistl. geh. Raths *von Schrank* er
Stelle eines ersten Conservators des botanischen Gartens zu Mi
wurde dem bisher. zweiten Conservator Dr. *von Martius*, und
Stelle dem bisher. Adjunct, Prof. *Zuccarini* übertragen.

Der Geh. Rechnungsrevisor bei der Ober-Rechnungs-Kam
Potsdam, *Schönbrodt*, ist zum Rechnungsrath ernannt worden.

Universitätsnachrichten.

Berlin. Ein Verzeichniss der auf hiesiger Universität bi
Dec. des vorigen Jahres erschienenen Dissertationen ist im Repe
VIII. literar. Misc. S. 20—23 gegeben worden. In den ersten 3
ten d. J. sind folgende ausgegeben worden: I. In der juristisch
cultät schrieb zur Erlangung der Doctorwürde *Henr. Maur. Alb.*
deleben, diss. de sententiarum nullitate. Berol. (Nietack. VIII
S. gr. 8. — II. In der medicinischen Facultät im Monat Januar:
Aug. Schiele, diss. de animi aegritudine. Berol. (Nietack.) 32 S.
— *Frid. Miescher*, diss. anat. physiol. de ossium genesi, structura
(Cum duabus tabb. insc.) Ibid. (X u.) 70 S. gr. 4. — *Car. Gu
Caesar*, diss. de obscurationibus corneae. Ibid. 30 S. gr. 8. —
A. Burchard, diss. de haematemesi. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Fri
Jul. Baum*, diss. de fungo medullari et haematode. Ibid. 32 S.
— *Arm. Alb. Aug. Stumpff*, diss. de aneurysmatibus arteriarum
Ibid. 33 S. gr. 4. — *Guil. Opatowski*, diss. histor. natur. de fami
gorum boletoideorum. Cum tab. lap. incisa. Berol. (Schade.)
gr. 8. — Im Monat Februar: *Gust. Ado. Anderssen*, diss. de vul
pectoris penetrantibus adjecta morbi historia. Berol. (Friedländ
S. gr. 8. — *Jul. Plock*, de hydatitibus nonnulla. Ibid. 32 S. g
Herrm. Mattersdorf, diss. de anencephalia cum noviss. casus
phali post partum vivi expositione. Acced. tab. lapidi insculpta.
(Sittenfeld.) 26 S. gr. 4. — *J. Geo. Guil. Werth*, diss. de odo
Berol. (Nietack.) 59 S. gr. 8. — *Car. Guil. Natorp*, diss. sisten
riam morbi de melanosi cordis, hepatis totiusque telae cellulosa
35 S. gr. 8. — *Jac. Casp. MacCaldin*, diss. de hydrope ovarii
37 S. gr. 8. — *Car. Alb. Schack*, diss. de scirrhopylori. Ibid
gr. 8. — *Geo. Hub. Leo Krappe*, diss. de gastritide chronica.
S. gr. 8. — Im Monat März: *Is. Guillemard*, diss. de arthritid
28 S. 8. — *Guil. Baly*, diss. de cordis polypis. Ibid. 25 S. 8. —
Rappard, diss. de catheterismo tubae Eustachianae. Ibid. 32 S.
— *Radulph. Fawsett Ainsworth*, diss. de corneis humani corporis
scentiis adjecta cornu praeputialis observatione. (Cum tab. lap.
Ibid. 26 S. gr. 4. — *Car. Tax*, diss. de septi narium restitutio
43 S. gr. 4. — *Zadic. Pauly*, diss. de morbo saturnino. Berol.
länder.) 45 S. gr. 8. — *Car. Boeger*, diss. de interna suppuratio
narum et ulcerum majorum perniciosa comite. Berol. (Nietack.)
gr. 8. — *Guil. Rost*, diss. de chilo- et stomachoplastice. Berol.
länder.) 31 S. gr. 8. — *C. Bern. Edu. Scholz*, diss. de evolutio
tardatis, adjecta exomphali singularis observatione. Berol. (Niet
S. gr. 8. — *Bened. Pinckahn*, diss. de calculis urinariis. Berol.

nder.) 39 S. 8. — *Car. Jos. Thiele*, diss. de ferri candentis effectu. :rol. (Nietack.) 27 S. gr. 8. — *Car. Segeth*, diss. de cataracta puero- ım. Ibid. 30 S. gr. 8. — *Car. Ferd. Dalmer*, diss. de hydrocele. Ibid. 3 S. gr. 8. — III. In der philosophischen Facultät: *Frc. Ferd. Schul- e*, de planariarum vivendi ratione et structura penitiori nonnulla. Berol. Nietack.) 41 S. gr. 8. — *Hirsch Hirschfeld*, diss. de literatura deper- ita Hebraeorum. Berol. (Friedländer.) 47 S. gr. 8. — *Jo. Heinr. Föl- ng*, disquisitiones de integralibus definitis. Berol. (Nietack.) 34 S. gr. . — *El. Edu. Müller*, disquisitio de methodo, qua veteres geometrae si sunt ad tangentes curvarum determinandas. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Ar. Henr. Frid. Peters*, diss. de principio minimae actionis. Ibid. 20 S. r. 4. — *Frid. Bruno Hildebrand*, diss. de veterum Saxonum re publica. 'ars I. Berol. (Friedländer.) 44 S. gr. 8.

Erlangen. Seit unserem letzten Berichte (vgl. Repertor. Bd. VII. terar. Misc. S. 24 f.) sind hier folgende Dissertationen und Programme rschienen: In der theolog. Facultät gab als Programm zum Weihnachts- ste 1835 der zeit. Prorector, Prof. Dr. *Joh. Geo. Vit. Engelhardt* „ob- ervationum ad historiam ecclesiasticam pertinentium trias.“ Erlang. Hilpert.) 1835. 12 S. 4. heraus, worin er über Ebion und die Ebioni- n zu Tertull. de carne Chr. cap. 14, über den Simon Samaritanus b. enaeus c. haer. I, 23, und über die Christenverfolgung unter Domitian i Dio Cass. LXVII, 14. spricht. — In der juristischen Facultät erwarb ch die Rechte eines akadem. Docenten der Dr. phil. et jur. *Cp. Fr. do. von Scheurl* durch Vertheidigung der Dissertatio ex jure civili: mum juris gentium acquisitionibus dominium civile Romanorum effectum t.“ Erlang. (Junge.) 75 S. gr. 8., auch im Buchhandel und im Re- ertor. Bd. IX. No. 1403. kürzlich besprochen. — Bei Gelegenheit meh- rer Doctorpromotionen in der medicinischen Facultät erschienen ferner: leo. *Flor. Seelig*, diss. de hydrothorace. Erlang. (Junge.) 1835. 32 S. . — *F. Ed. Kästner*, Inaugural-Abhandl. über Entzündung des Hüftge- nkes. Ebend. 1835. 19 S. 8. — *Wilh. Klett*, Inaugural-Abhandl. über ie Cerebral-Wechselfieber. o. O. 1835. 50 S. gr. 4. — *Geo. Bauser*, ie Krankheitsconstitution in Bamberg in den Jahren 1834 und 1835. lamberg. (Reindl.) 1835. 50 S. gr. 4. — *Eman. Aub*, über die Pflege nd Erziehung der Kinder in den ersten Lebensjahren. Erlang. (Hil- ert.) 1835. 56 S. 8. — *Joh. Bapt. Männer*, diss. sistens quaedam ad athologiam et therapiam syphilidis pertinentia. Aug. Vindel. 1835. 26 l. 8. — *Fr. Camerer*, über das sogen. Nervenfieber oder das Intestinal- eber. Ebendas. 1835. 21 S. 8. — *Joh. Cp. Heinr. Boss*, über Variola nd Vaccine, besonders den Werth der letzteren. Erlang. (Junge.) 32 S. r. 8. — *Friedr. Recknagel*, medicin. Inaugural-Dissert. über Brustwas- ersucht. Erlang. (Kunstmann.) 1836. 22 S. 8. — *Conr. Heinr. Ado. 'emke*, über den wahren Blutschwamm des Auges und seine Verschieden eit von anderen ähnlichen Krankheiten. Ebendas. 1836. 30 S. gr. 8. — In der philosophischen Facultät schrieb Dr. phil. *C. Heinr. Hagen* de armigeris, qui Germanice dicuntur Wappengenossen“. Erlang. (Hil- ert.) 1836. IV u. 47 S. gr. 8.

Padua. Die auf der hiesigen Univ. im Jahre 1835 erschienenen Dissertationen sind oben Bd. VIII. S. 4, 13, 14 verzeichnet worden. eit Anfang d. J. sind folgende in der medicinischen Facultät ausgegeben rorden: *Ant. Savorgnan*, breve specimen de mentis alienatione. Patav. ;yp. Semin.) 1836. 20 S. gr. 8. — *Jos. Flaher*, diss. de cephalalgia. 'at. (Cartellier.) 1836. 52 S. gr. 8. — *Jo. Zovetti*, diss. de hirudine me- icinali. Ibid. 1836. 24 S. gr. 8. — *Osv. Rossmann*, diss. de morbo re-

gio. Ibid. 1836. 36 S. gr. 8. — *Lazar. Oestreicher*, diss. de tussi convulsiva. Ibid. 1836. 36 S. gr. 8. — *Dem. Mikuletzky*, diss. de venenis. Ibid. 1836. 72 S. gr. 8. — *Ant. Dal-Cason*, diss. de emeticorum agendi ratione. Ibid. 1836. 32 S. gr. 8. — *Demetr. Calzoni*, diss. chem. de euphorbiae canariensis succo ejusque analysi. Ibid. 1836. 24 S. gr. 8. — *Marc. Aug. Serra*, diss. de generali agendi methodo ad deperditam sanitatem recipiendam. Venet. (Gattei.) 1836. 33 S. gr. 8. — *Franc. Moroni*, diss. sistens specimen topographiae medicae Caldonatii oppidi Tyrolensis. Patav. (typ. Sem.) 1836. 80 S. gr. 8. — *Nicol. Rossi*, diss. de haematemesi splanchnica. Patav. (Cartellier.) 1836. 28 S. gr. 8. — *Petr. Schiavani*, diss. de hydropis-ascitis diagnosi. Ibid. 1836. 36 S. gr. 8. — *Matth. Nicolich*, diss. de morbis pandemicis. Ibid. 1836. 40 S. gr. 8. — *Isaac Luzzatti*, nonnulla de dothinenteritide. Ibid. 1836. 32 S. gr. 8. — *Mich. Kiepessi*, diss. de tumore, sive abscessu lymphatico improprie dicto. Pat. (soc. tit. Minervae.) 1836. 48 S. gr. 8.

Schulnachrichten.

Verzeichniss der bei den Gymnasien der k. pr. *Rheinprovinz* im Herbste 1835 erschienenen Programme, welches wir der gütigen Mittheilung eines auswärtigen Freundes verdanken.

Aachen. De verbi Hebraici formis, quas tempora plerumque vocant, von dem Oberlehrer Dr. *Klapper.*

Bonn. Beiträge zur byzantinischen Geschichte und Chronologie aus den noch ungedruckten Büchern des Nicephorus Gregoras von dem Oberlehrer Prof. Dr. *Schopen.*

Cleve. Annotationes maximam partem criticae ad Taciti vitam Agricolae, von dem Director Dr. *Rigler.*

Coblenz. Fragment aus der Metropolis Ecclesiae Trevericae zur Geschichte des vormaligen collegii Patrum S. J. Confluentini, von dem Director Prof. Dr. *Klein.*

Düren. De verbis copulatis apud Homerum et Hesiodum P. II., von dem Oberlehrer *Meiring.*

Düsseldorf. De mythis Platonicis inprimis de Necyiia, von dem Oberlehrer Prof. Dr. *Crome.*

Duisburg. Versuch über den Gebrauch des Infinitivs im Französischen, vom Gymnasiallehrer *Fulda.*

Elberfeld. Quaenam res arctiori inter Graecas civitates conditioni fuerint impedimento, vom Gymnasiallehrer Dr. *Beltz.*

Emmerich. Beiträge zur Erläuterung deutscher Dichter für die oberen Gymnasialclassen, von dem Gymnasiallehrer *H. Viehoff.*

Essen. Gedächtnissrede auf den verstorbenen Director Dr. Paulsen, von dem Gymnasiall. *Buddeberg.*

Köln. a. *Jesuiten-Gymnasium.* Ueber die philosophischen Vorbereitungsstudien auf den Gelehrtenschulen, von dem Director Professor *Birnbaum.*

Köln. b. *Friedrich-Wilh.-Gymnas.* Festrede am Vorabende des Aug., vom Oberlehrer *Hocgg.*

Münstereifel. Kritische Beiträge zur ältesten Geschichte der Franken, vom Gymnasiall. *Rospatt.*

Saarbrücken. Grundzüge der geognostischen Verhältnisse und der vorweltlichen Flora in der nächsten Umgebung von Saarbrücken, vom Gymnasiall. *Goldenberg.*

Trier. Aufsätze über einige Gegenstände aus dem Gebiete der hysik, von dem Oberl. *Steininger.* — a) Ueber die scheinbare Grösse r Sonne und des Mondes am Horizonte. b) Die Höhe von Trier über r Meeresfläche. c) Ueber das Gediegen-Eisen von Bitburg. d) Die sel Ascension und der Vulkan auf Bourbon.

Wesel. Homers Ilias, erster Gesang, übersetzt von dem Candida- a *Monjé.*

Wetzlar. Die Astrologie des Manetho, übersetzt von dem Oberl. . *Axt.*

Eisenberg im Herzogth. Altenburg. Zu der jährlichen Schulfeierhkeit bei dem hiesigen Lyceum erschien das Programm: „Publicos disputorum lycei Isenberg. ludos litterarios etc. celebrandos indicit *Fr. rid. Car. Schwepfinger,* Lycei Rector. Adjecta est dissert. de aetate yrtaei". Isenb., Schöne. 22 S. und S. 23—28 Schulnachrichten. 4. Gr.). Nach einer sorgfältigen Zusammenstellung der gewöhnlichen nnahmen über das Zeitalter des Tyrtäus und der Verhältnisse, unter elchen er dichtete, entscheidet sich der Vf. dahin, T. habe während s zweiten messenischen Krieges oder um die 35. Olympiade gelebt. — as Lyceum hatte zu Ostern 1834 50 Schüler, 1835 jedoch nur 41, wo- n 12 in Prima, 11 in Obersec., 18 in Untersecunda sich befanden. In rima wurden Cicero's Rede pro Milone etc., einzelne Oden des Horaz, irgils Aeneis und Livius, im Griech. Xenophon's Memorabb. und Hoer's Ilias erklärt. Ordentl. Lehrer sind 3 angestellt, der Rector, Conr. udwig und Collabor. Frommelt, letzterer durch weise Veranstaltung des erz. Consistorii seit 1832.

Erfurt. Zur öffentl. Prüfung der Zöglinge der Realschule am 17. ärz 1836 schrieb der Director Dr. *E. S. Unger:* „Ueber den mathematischen Unterricht auf Realschulen" u. s. w. (Kayser. 1836. 21 S. und . 22—28 Schulnachrichten). Der Vf. weist zuerst die Anforderungen n den mathemat. Unterricht auf Realschulen nach, spricht dann mit entschiedener Sachkenntniss über den Umfang und Inhalt dieses Unterrichts nd theilt einen sorgfältig motivirten Lehrplan für den mathemat. Unterricht mit. Die Realschule zu Erfurt wurde am 10. Apr. 1834 eröffnet, und zählte damals 47 Schüler. Ihre Zahl war Ende 1835 bereits auf 87 gestiegen, die von 9 Lehrern Unterricht nach dem S. 25 ff. gedruckten Plane empfingen.

Halle. A. *Lateinische Hauptschule.* Das diessjährige Osterprogramm enthält: „Observationes in oratores Atticos scriptae a *C. Fr. Heibe,* ph. Dr." und „Schulnachrichten vom Rector Dr. *Schmidt*" (58 4.). Jene observationes verdienen von Denen, die mit den griech. ednern sich beschäftigen, berücksichtigt zu werden; den Schulnachrichn sind Bemerkungen und Erfahrungen über den Privatfleiss der Schüvorausgeschickt. — B. *Königl. Pädagogium.* Wegen des Abganges d der Krankheit mehrerer Lehrer erschien um Ostern d. J. das Proamm ohne eine wissenschaftl. Abhandlung; indess die statt deren gebene „erste Fortsetzung des vollständ. Berichts über das kön. Pädagium" vom Director Dr. *Niemeyer* (84 S. 4.) lässt sie keineswegs missen. Die Gesetze der Anstalt sind am Schlusse beigefügt.

Naumburg a. d. Saale. Das Programm, wodurch „zu der öffentlichen Prüfung sämmtlicher Classen des Domgymnasiums am 21—24. ärz 1836 einladet Dr. *Förtsch,* Rector des Gymnas." (Naumb., Klafbach. gr. 4.) enthält S. 1—15 eine recht fleissige Untersuchung vom Rector Dr. *H. Liebaldt:* „de L. Pisone, Annalium scriptore", und

Schulnachrichten vom Rector (S. 16—26). Nachdem der Vf. das Zeitalter des Annalisten L. Calpurnius Piso nachgewiesen hat, spricht er von dessen öffentlichem und Privatleben, dem Umfang der Annalen, deren Glaubwürdigkeit (zunächst gegen Niebuhr), der Zeitrechnung und der Darstellungsweise des Piso. — Die Zahl der Schüler betrug zu Ostern d. J. 104, wovon 24 auf I., 20 auf II., 19 auf III., 25 auf IV., 16 auf V. kamen. In den 3 oberen Classen wöchentl. 31, in den unteren 33 Stunden. Die Schulchronik ist sehr übersichtlich dargestellt und bezeichnet den Vf. als einen denkenden, für seinen Beruf lebhaft ergriffenen Lehrer. Das Lehrerpersonale besteht aus dem Dompred. und Insp. schol. *Heizer*, dem Rector, den Conrectoren *Müller* und M. *Schmidt*, dem Mathematicus *Müller*, dem Subrector Dr. *Liebaldt*, den Collaboratoren *Buchbinder* und Dr. *Constant. Matthiae* (Letzterer seit Mich. 1835), Cantor *Claudius*, Lector *Goller* und Candidat *Holtze*.

Rosleben. Am 17. Mai 1836 feierte der Rector und Professor *Benedict Wilhelm* sein 50jähriges Amtsjubiläum, nachdem er vom Jahre 1801 an Rector der dortigen Lehranstalt, vom J. 1786 bis dahin Conrector gewesen war. Se. Maj. der König von Preussen verlieh ihm die Schleife zum rothen Adlerorden 3. Cl., die Universität Königsberg liess ihm das Diplom als Doctor der Theologie, die Univ. Halle das als Doctor der Philosophie überreichen, seine ehemaligen Schüler übergaben ihm ein „Album der Schüler zu Kloster Rosleben seit dem 17. Mai 1786.“ (Jena, Frommann. 76 S. 4.), eine von Angelica Facius in Weimar sehr ähnlich modellirte goldene Denkmünze, ein Festgedicht und ein Festprogramm („Commentatio de illo: non scholae, sed vitae discimus.“ Vimar, Tantz. 35 S. 4.), welches Prof. *Weber* zu Weimar verfasst hatte; die jetzigen Schüler verehrten ihm einen hohen silbernen Pocal und die gegenwärtigen und früheren Lehrer nebst dem Erbadministrator der Anstalt, Geh. Rath *von Witzleben*, eine Porzellanvase und ein vom Tertius M. *Leidenroth* geschriebenes Festprogramm: „Viro S. Ven. Bened. Wilhelmo, Rectori etc. diem in memoriam muneris scholastici per annos l gloriosi administrati feliciter celebrandum — gratulantur scholae Rosleb. Administrator et Praeceptores. Inest lexici latini etymologici specimen.“ Lipsiae, (Reclam.) 40 S. 4. Mit 2 Anhängen: „Einiges aus dem Leben des Rect. u. Prof. *Wilhelm*, von J. E. Leidenroth“ (12 S.); „Chronik der Klosterschule Rosleben von Mich. 1834 bis Ostern 1836 vom Erbadministrator v. Witzleben.“ — Der kön. sächs. Kreisdirector zu Leipzig, Hr. *J. P. von Falkenstein*, selbst ehemal. Zögling der Klosterschule, überreichte dem Jubilar ein in den ehrenvollsten Ausdrücken abgefasstes Glückwünschungsschreiben des k. Ministerii des Cultus und öffentl. Unterrichts. — Im Namen einiger ehemal. Schüler überbrachte nächstdem der Prof. an der Landesschule Pforta, *C. Geo. Jacob*, eine „Epistola, qua Viro Graviss. etc. gratulantur aliquot ejus disciplinae quondam alumni etc. Subjecta est brevis disputatio de usu vocabb. levis et lenis apud poetas latinos.“ Numburgi, (Klaffenbach.) 23 S. 4.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 24. April starb zu Paris *Monard*, Pastor und Präsident des da-
reformirten Consistoriums.

Anf. Juni zu Constantinopel M. *Blaque*, Redacteur der bekannten
chrift: „Le Moniteur Ottoman."

Am 21. Jun. zu Padua Dr. *Gius. Ant. Bonatto*, früher Bibliothekar,
ordentl. Prof. der Botanik an dasiger Universität, als Schriftsteller
mehrere Schriften und Abhandlungen, z. B.: „Sulla cosmus bipin-
", „Pisaura automorpha" (1793), „Febbri larvate" (1795) bekannt,
laselbst am 12. Jul. 1758.

Am 24. Jun. zu Riom *Porral de Saint-Vidal*, Rath am dasigen kö-
Gerichtshofe.

Am 28. Jun. in Virginien *James Madison*, Friedensrichter, von 1809
817 Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, früher
ed des Congresses, thätiger Mitarbeiter an der neuen Verfassungs-
de, dann Staatssecretair unter *Jefferson's* Präsidentschaft, geb. im
; Virginien um 1758.

Am 19. Jul. zu Bordeaux *Jean-Louis-Anne-Madeleine Lefèvre de*
rue, Cardinal, seit 1826 Erzbischof dieser Diöcese, Zögling des
ge Louis-le-Grand, zum Priester geweiht 1790, dann Geistlicher
Amerika, 1810 Bischof in Boston, 1823 zu Montauban in Frankreich,
zu Mayenne am 28. Jan. 1768.

Am 12. Aug. zu Mainz Dr. *Justin Roeser*, ehemal. kurfürstl. cölni-
Hofrath und Leibarzt, als praktischer Arzt sehr geachtet, im 70.
ajahre.

An dems. Tage zu Kopenhagen *Schiödte*, königl. Hof- und Schloss-
ger daselbst, ein sehr geachteter Prediger.

Am 16. Aug. zu Kalisz Dr. *Jonas Meyer*, königl. preuss. Medicinal-
und prakt. Arzt daselbst, als Uebersetzer von Jos. Frank „Annalen
lin. Instituts zu Wilna" (2 Bde., Berlin 1810.), ins Deutsche be-

Am 20. August zu Fontainebleau Vicomte *Jurien*, ehemal. Staatsrath
Mitglied des Admiralitätsraths.

Am 22. Aug. zu Cagliari Msgr. *Vanoni*, Erzbischof von Sardinien,
. Lebensjahre.

Am 25. Aug. zu Berlin Dr. *Christoph Wilh. Hufeland*, königl. preuss.
rath, erster Leibarzt Sr. Maj. des Königs, erster Director der
. chir. Militair-Acad., Director der med. Staatsprüfungen u. s. w.,
; prakt. Arzt zu Langensalza in Thüringen, 1793 Prof. der Medi-
n der Univ. Jena, dann herzogl. Hofrath und Leibarzt zu Weimar,
801 zu Berlin, als praktischer Arzt, als Lehrer und als Schriftstel-
gleichem Grade höchst ausgezeichnet, geb. zu Langensalza am
ug. 1762.

Am 26. Aug. zu Wittstock Dr. *Ernst Wormes*, königl. Kreisphysi-
nd prakt. Arzt daselbst, durch eine Abhandlung „De cranio simiae
" bekannt, im 36. Lebensjahre.

Am 27. Aug. zu Leipzig *Carl Gho. Merbeth*, Privatgelehrter, durch
Herausgabe des „Chronolog. Registers über die in dem Codex Au-
us, der Gesetzsammlung f. d. Königr. Sachsen u. s. w. erschie-

ing, Mitglied des Unterhauses. Zu auswärtigen Mitgliedern
Müller, Hofr. u. Prof. der Archäolog. in Göttingen, u. D
man Wilson, Prof. der Sanskritsprache an der Univ. Oxfor
los.-philologischen Classe; Dr. *E. Mitscherlich*, Prof. der C
Univ. zu Berlin, in der mathematisch-physikalischen Clas
Pertz, k. hannov. Archivar, *Franz Palatzky*, Historiograp
des Königr. Böhmen zu Prag, *Augustin Thierry*, Mitglie
Akad. der Inschriften zu Paris, *Alo.* Freih. *von Mednyans*
Statthaltereirath in Pesth, und *Joachim Jose da Costa de*
ständ. Secretair der Akad. der Wissenschaften in Lissabon,
rischen Classe. Zu Correspondenten: Dr. *Ludw. von Jan*,
Gymnas. zu Schweinfurt; *Bartholom. Kopitar*, Custos der
bliothek zu Wien; *Steph. Endlicher*, Custos an dem k. k. nat
Museum zu Wien, in der philos.-philolog. Classe; Prof.
lem, in der mathematisch-physikal. Classe; *Joh. Geissel*, Do
Bisthums Speyer, und *Mich. Filz*, Capitular des Benedict
Prof. der Geschichte zu Salzburg, in der histor. Classe.

Der bisher. Superintendent und Oberprediger, Dr. the
Erler in Treuenbrietzen, ist zum ersten evangel. Pfarrer a
hannis-Pfarrkirche zu Magdeburg ernannt worden.

Der Erzbischof von Bamberg, Frhr. *von Frauenberg*, h
kreuz des Civilverdienstordens der bayerischen Krone erha

Die erledigte Stelle des Präsidenten des Ober-Appell
des königl. Kammergerichts zu Berlin ist dem bisherige
des Instructionssenats des Kammergerichts, *von Grolmann*,
dentenstelle dem Vicepräsidenten, geh. Ober-Tribunalrat
die Vice-Präsidentenstelle dem bisher. Ober-Landesgericht
sidenten *von Kleist* in Glogau, diese dem Director des Lan
gerichts zu Stettin, Grafen *v. Rittberg*, und die Directorste
Landesgerichtsrath *Tettenborn* verliehen worden.

An die Stelle des verstorb. *Jacqu. Thouin* ist der als
bekannte *Louis Kiener* zum Conservateur der natur-histori
lungen im königl. Museum zu Paris ernannt worden.

Der geheime Ober-Medicinalrath Dr. *J. Heinr. Kop*

Der bisher. Professor der Theologie am Lyceo Hosiano zu Braunsberg, Dr. *Neumann*, ist unter Enthebung von der Professur zum Domcapitular an der Kathedralkirche zu Frauenburg ernannt worden.

Der Prof. am Gymnasium zu Speier *Schwerd*, hat den Ruf als Prof. der Mathematik u. Astronomie an die Universität München erhalten und angenommen.

Der bisher. Docent der Anatomie an der Universität Edinburg, Dr. *Sharpey*, ist zum Professor der Anatomie und Physiologie an der londoner Universität ernannt worden.

Der Prof. am Friedrich Wilhelms-Gymnasium zu Neu-Ruppin, Dr. *Chr. Friedr. Glo. Starke*, ist zum Director dieser Anstalt ernannt worden.

Dem königl. Kreisphysicus Dr. *Wallroth* zu Nordhausen, ist der Charakter als Hofrath beigelegt worden.

Der königl. Bergmeister zu Freiberg, *Carl Gust. Adalb. von Weissenbach*, als Schriftsteller im Fache der Mineralogie und der Bergwissenschaft rühmlich bekannt, ist zum geh. Referendar bei dem königl. Gesammtministerio zu Dresden und zum Mitgliede der Commission für die Straf- und Versorgungsanstalten ernannt worden.

Schulnachrichten.

Annaberg. „Observationes criticae in quosdam locos Bruti Ciceroniani — quibus ad memoriam — Hofmanni in Gymn. Annabergensi d. 25. m. Jan. pie recolendam — invitat *C. H. Frotscher*, Dr. et Prof. philos., Gymnas. Rect." 24 S. gr. 8. — Hr. Prof. Fr. hebt in diesen Bemerkungen vorzüglich solche Stellen heraus, in welchen die Forschungen neuerer Grammatiker, z. B. über deminuere und diminuere, über die Stellung der Worte non satis animo grato, ei für ii u. a. sich bewähren und auch für die Jugend geniessbar machen lassen. Die Schrift ist zur Feier des Andenkens an einen ehemaligen Ephorus, welcher der Schule ein Legat gemacht hat, geschrieben und dem jetzigen Ephorus, Hrn. Superint. M. *Schumann*, gewidmet.

Dresden. Vitzthum'sches Geschlechtsgymnasium. „Ad Annivers. Examen Gymnasii Vitzthumiani scholaeque Blochmanniae habendum Rectoris et Collegarum nomine invitat *Car. Natusch*. Praemissa est narratio de Jacobo Facciolato Grammatico." (Blochmann. 1836.) IV u. 34 S. Nachrichten über die Anstalt (12. Jahrg.) vom Dir. D. *Blochmann* S. 35—66. gr. 8. — Der Gegenstand, welchen Hr. N. für sein Programm gewählt hat, ist für den Zweck, auf die Jugend einzuwirken, gut gewählt, und er hat die Untersuchung mit historischer Genauigkeit und in einem guten latein. Vortrage durchgeführt. Nur die Palinodie auf S. 34 wünschten wir weg. In den „Nachrichten" gibt der Dir. Auskunft über die Stiftung seines Instituts, dessen Zweck und die Vereinigung des Vitzthum. Geschlechtsgymnasiums mit demselben. Wenn er S. 43 den Zweck des humanistischen Gymnasiums nicht sowohl im Wissen als im Erkennen findet, so scheint er nicht bestimmt genug sich ausgesprochen zu haben und überhaupt dem „Wissen" eine ungewöhnliche Bedeutung unterzulegen. Dagegen stimmen wir ihm S. 35, wo er den Zweck seines Erziehungshauses darin setzt, den ihm anvertrauten Zöglingen „eine vom Geiste des Christenthums durchdrungene ächte Humanitätsbildung zu geben", aus voller Ueberzeugung bei und wünschen, dass diesen und allen gleichen Anstalten es stets gelingen möge, mit klarem Bewusstsein Dessen, was sie wollen und sollen, dies Ziel zu erreichen.

Leipzig. Thomasschule. „Ad solemnia discipulorum examina celebranda et ad oratt. aliquot adolescentum — invitat schola Thomana interprete *G. Stallbaumio* rectore. Inest iudicium de duobus dialogis vulgo Platoni adscriptis.“ 22 S. und Kurze Nachrichten zur Geschichte der Thomasschule S. 23—34. 4. — Die beiden auf dem Titel bemerkten Dialogen, deren Vf. Plato nicht sein soll, sind der Theages und die Erastä. Den ersteren hält Hr. St. aus vier Gründen für unächt (S. 4—20), 1) weil Plato unmöglich den behandelten Gegenstand habe billigen können, 2) weil die ganze Behandlungsweise nicht Platonisch und zum Theil abgeschmackt sei, 3) weil er unverkennbare Spuren einer schlechten Nachahmung Plato's und 4) einige unplatonische und ungriechische Redensarten und Wendungen enthalte. — Ueber die Erastä, deren Unächtheit bereits entschieden ist, während nur über den Werth derselben die Ausleger noch verschiedener Meinung sind, gibt der Vf. eine neue Würdigung von S. 20—22. — Nach den Schulnachrichten hat sich in den wesentlichen Einrichtungen der Anstalt seit einem Jahre nichts geändert.

Meissen. Landesschule zu St. Afra. „Memoriam anniversarios dedicatae ante hos 293 annos scholae reg. Afranae extra ordinem d. 4. Jul. 1836 — celebrandam indicit *Detl. C. G. Baumgarten-Crusius*, Rector etc.“ — Disciplina iuvenilis Platonica cum nostra comparatur (S. 1—30). Memoria Joann. Chr. Gottl. Mülleri D., summi quondam cultus div. et institutionis publ. praesidis (S. 30—36.) — Jahresbericht (S. 37—56). Schülerverzeichniss und Anhang. gr. 4. — Der Hr. Vf. vergleicht auf höchst geistreiche Weise die Platonische Erziehungstheorie, dem Lacha vornämlich folgend, mit der heutigen Erziehung, wie sie vorzugsweise auf der Landesschule zu Meissen geübt wird. Hierzu bot vor Kurzem die Einführung der Gymnastik eine passende Gelegenheit, da diese bei Plato neben der μουσική im weiteren Sinne des Wortes, das zweite Hauptelement der Kunst ausmacht. Die Erwähnung der bei den Athenern mit der Aufsicht der Schulen beauftragten Gymnasiarchen am Schluss der Abhandlung bahnt den Uebergang zu der memoria des verstorbenen Staatsministers des Cultus Dr. *Müller*, von welchem die in der neuesten Zeit getroffenen Veränderungen der Disciplin zu St. Afra ihre Sanction haben. Die Grösse der Verdienste des Verewigten erkennt man aus der nachfolgenden Schilderung, welche eben so wahr als einfach ist. — In den Schulnachrichten weiset Ref. auf das Resultat der vorjähr. Berathungen der sächs. Gymnasialrectoren in dem Cultministerium hin, berichtet, dass der meissener Plan bereits darnach eingerichtet worden sei, und beugt gegen mögliche Beschuldigungen Lorinser's wegen Ueberbildung der Jugend vor. Zu beklagen bleibt freilich, dass die sächs. Landesschulen das ihnen von L. und Anderen noch neuerlich ertheilte Lob der Mässigkeit in Bestimmung der Stundenzahl auf diese Weise verfehlen, und die von Klopstock u. v. A. an denselben so hoch gepriesene, dem Privatstudium gewidmete Musse eben so beschränkt wird, als sie aus pädagogischen Gründen an freien Gymnasien es sein muss, um das häusliches Fleiss zu unterstützen oder zu ersetzen.

Plauen. „Jahresbericht über das Gymnasium zu Plauen. Schuljahr von Ostern 1835 bis dahin 1836. Als Einladungsschrift zum feierlichen Valedictionsactus der den 24. März 1836 im neuen Schulhause gehalten werden wird.“ 32 S. 8. — In den Nachrichten ist die am 1. Mai 1835 erfolgte Trennung des Gymnasiums von der Bürgerschule und dem Schullehrerseminarium vorzugsweise bemerkenswerth. — „De Michaele Apostolio Paroemiographo dissertatio qua ad solemnia examinis vern. publici in gymn. Plav. — celebranda invitat *Joh. Glo. Dölling*, Rect.“ (Wieprecht.

6 S. 8.) — Hr. Rect. D. zeigt zuerst, wie Michael Apostolius in vie-
n literarhistorischen Compendien ganz übersehen, und wie undankbar er-
lbst von Des. Erasmus an Stellen, in welchen dieser nur von ihm Un-
erstützung erhielt, behandelt worden sei, und dass er zur Herstellung
nd Erklärung Aelian's u. a. Schriftsteller sehr nützlich werden könne.
eicht hätte der Hr. Vf. noch mehr über die Gelehrsamkeit des Mich.
post. sagen können, wenn er Montfaucon benutzt und von seinen eige-
en Sammlungen etwas mehr hätte mittheilen wollen. Er hat aber inso-
rn seinen Zweck erreicht, als er nur Andere zur Herausgabe der Cen-
rien dess. hier auffordern wollte. Mehr zu geben war er durch den
ngemessenen Raum behindert.

Zittau. „Ad anniversariam lustrationem gymnasii Zittav. inde a
. 21. m. Mart. et ad solennia etc. concelebranda — invitat *Frid. Lie-
emannus.* Inest dissertat. de Euripidis Iphigenia Aulidensi (S. 1—9),
tque ejusdem fabulae interpretatio vernacula (S. 10—51) et narratio de
ibus ac statu Gymn. Zittav." (S. 52—58). (Seyffarth.) gr. 8. — Hr.
. geht in der Abhandlung von der Bemerkung aus, dass zwar einzelne
tellen der Iphig. Aul. von neueren Kritikern für verderbt oder unterge-
choben angesehen werden, erklärt aber dieselbe, ohne auf eine nähere
rörterung darüber und über die von Porson behauptete Unächtheit des
ten Theiles der Tragödie sich einzulassen, mit Schiller u. A. für
ortrefflich, zu dem Ende die Composition ästhetisch würdigend. Die
Uebersetzung empfiehlt sich nicht allein durch Richtigkeit der Auffassung,
ondern auch im Ganzen durch Einfachheit der deutschen Sprache und
eichtigkeit der Versification. — Aus den Schulnachrichten, in welchen
ach des verstorb. Cultministers Dr. Müller und des von ihm im vorigen
ahre gehaltenen Conventes der Gymnasialrectoren gedacht wird, heben
ir nächstdem hervor, dass der Dir. Lindemann von diesem Ministerium
s Mitglied der für die Stadt Zittau bestehenden Schulcommission in
iner Declaratoria erklärt worden ist.

Zwickau. „De codicibus et editionibus vetustis bibliothecae Zwic-
aviensis part. IV. de Petri Marsi librorum Ciceronis de Finibus edi-
ione — qua diss. ad Examen vern. instituendum etc. invitat *F. G. G.
ertel,* phil. Dr. Gymn. Rector." (Höfer. 1836.) 23 S. u. Schulnachrich-
n S. 24—44. 4. — Hr. H. gibt nach einigen allgemeinen Nachrich-
n über das Schicksal der zwickauer Bibliothek, die an sich nicht ganz
nbedeutend ist, über den Petr. Marsus einige biographische Notizen,
eschreibt hierauf den genannten Codex und gibt eine Collation der Bü-
her de finibus mit der Ausgabe des Orelli. Die Schulnachrichten ent-
alten eine Beschreibung der Einweihung des neu organisirten Gymna-
iums am 12. Jun. vor. J., Biographieen der Lehrer, welche zum gros-
en Theil um dieselbe Zeit von auswärts dahin berufen wurden, eine
eschreibung der Lehrverfassung u. s. w. Zum Schluss eine Nänie auf
en verstorb. Staatsminister Dr. Müller.

Altenburg. „Neunundzwanzigste Nachricht von dem Friedrichs-
ymnasium zu Altenburg auf das Schuljahr Ostern 1835 bis dahin 1836,
ls Einladungsschaft zur öffentl. Prüfung u. s. w. am 21. März von Dr.
einr. Ed. Foss, Director." 16 S. 4. — Die erste Nachricht des Hrn.
ir. F. über dieses Gymnasium enthält 1) die Ordnung der Prüfung,
) Notizen über das nach Matthiä's Ableben eingetretene Provisorium,
owie über die Einweisung und den Amtsantritt des Vfs., und die An-
ündigung eines neuen Lehrplanes, durch welchen 1) der Unterricht der
inzelnen Lehrer in den verschiedenen Classen inneren Zusammenhang

erhalten und zu einem Ganzen vereiniget werden, und 2) allen Unterrichtszweigen diejenige Stundenzahl eingeräumt werden soll, die ihnen nach ihrer Bedeutung für die Ausbildung der geistigen Kräfte der Jugend gebührt. Der naturhistorische Unterricht, der dort schon nach preussischem Vorgange eingeführt ist, fand durch die dasige naturforschende Gesellschaft wesentliche Unterstützung. 3) Bericht über die Lehrverfassung, Zahl der Schüler in 5 Gymnasialclassen (160) und deren Namen.

Braunschweig. „Nachrichten über das Obergymnasium in den verflossenen Schuljahre, mit denen zu der am 25. März 1836 anzustellenden Prüfung einladet *G. C. A. Krüger*, Direct. u. Prof." 16 S. 4. — Von diesen Nachrichten ist die über Einführung der gymnastischen Uebungen bei dem Gymnasium für freiwillige Theilnehmer unter den Schülern zu bemerken. Hr. *Schneidewin*, bisher Collaborator an dieser Anstalt, wird Privatdocent an der Univ. zu Göttingen. Anzahl der Schüler vor Mich. 1835: 127, vor Ostern d. J.: 121. — „Programma Gymnasii primarii Brunsvic. quo scholarum a. d. 12. Aprilis auspicandarum initium indicit *G. T. A. Krüger*, Gymnasii Dir. et Prof. — Insunt exercitationum criticarum in poetas Graecos minores capita quinque. Scr. Dr. *Frid. Guil. Schneidewin*." (Leibrock.) 30 S. 4. — Das erste Cap. der Abhandlung ist überschrieben: „In Simonidis Amorgini iambum de mulieribus" (S. 3—5); 2.: „In Sapphonis et Alcaei carminum reliquias" (S. 5—10); 3.: „In Alcmanis carminum reliquias" (S. 11—16); 4.: „Recensentur versus Stesichori, Ibyci, Anacreontis, Simonidis Cei, Pindari, Bacchylidis" (S. 16—24); 5.: „In Hesiodi versus ex Catalogis mulierum. Perlustrantur quaedam Antimachi ex Thebaide" (S. 25—30). Vgl. zwei Recensionen dieser Schrift von Dr. *Gottfr. Hermann* und von *Theod. Bergk*, in Zimmermann's Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft 1836. No. 66 ff.

Celle. „Fünfter Jahresbericht über das Gymnasium der Stadt Celle das Jahr 1835 umfassend, womit zu der öffentl. Prüfung u. s. w. einladet der Dir. des Gymnas. Dr. *Ernst Küstner*. — Voran geht eine Abhandlung des Collaborators *K. A. J. Hoffmann*, über den historischen Unterricht in den untern 3 Classen der Gymnasien." XV u. 23 S. 4. — Hr. Collab. H. schlägt zuerst vor, dass in VI., in welche Knaben vom 7. oder 8. Jahre eintreten, eine Uebersicht der allgemeinen Weltgeschichte, in V. deutsche und in IV. alte Geschichte behandelt werde. Sodann zeigt er, wie diese Theile gelehrt werden sollen, indem er von der Oekonomie des Unterrichts ausgeht und dann über den Geist des Geschichtsvortrages überhaupt sich verbreitet. Seine Ansichten im 1. Theil, über die verschiedenen Objecte für die verschiedenen Classen, lassen indess manchen Zweifel zurück, während viele Bemerkungen im 2. Theile um so lehrreicher sind und auch bei einer andern Vertheilung der Lehrobjecte anwendbar sein dürften. — Aus den Schulnachrichten bemerken wir, dass der Math. Dr. *Temme* einem Rufe nach Oldenburg folgte, an dessen Stelle der Oberl. Dr. *Hunaeus* aus Clausthal trat. Dr. *Harthausen* ward Hülfslehrer statt des an die Bürgerschule versetzten *Richers*. Hr. *Brömmemann* kam nach einem halbjährigen Aufenthalt auf der Malerakademie zu Dresden zurück und trat wieder in das Lehrercollegium ein, mit dem Zeugnisse des verew. HR. *Böttiger*, an den er empfohlen war: „Nec oleum, nec operam apud nos perdidit".

Erlangen. „Jahresbericht von der königl. Studienanstalt zu Erlangen im Rezatkreise, bekannt gemacht bei der öffentl. Preisvertheilung den 28. Aug. 1834. — Vorausgeschickt ist: Ueber Biographieen überhaupt und die Plutarchischen insbesond., als Grundlage des ersten hist.

Unterrichts von *Karl Schäfer*, k. Prof.“ S. 1—24 u. Chronik — S. 81. 4. — Hr. Sch. verwirft den Vortrag der Weltgeschichte vor Knaben als unzweckmässig und will denselben durch Biographieen vorbereitet wissen. Das Allgemeine müsse auf das Besondere folgen, man befördere auf diese Weise höchstens die Bildung des Gedächtnisses, weniger die der übrigen Geistesfähigkeiten, welche zunächst beabsichtiget werden müsse. Dass diese Art des Vortrages belebe, wird Niemand leugnen. Wollte man aber allein mit Biographieen die Jugend unterhalten, so würde man ihr keine Uebersicht des Ganzen gewähren und die biographische Erzählung würde leicht ein referens sine relato werden. Man kann, ohne von einem Extrem auf das andere überzugehen, das Eine thun, ohne das Andere zu lassen. Dass aber gerade griechische Geschichte zuerst gegeben werden müsse, ist nicht genug motivirt. Der Grund, welcher dafür angeführt wird, dürfte für das Beginnen mit vaterländischer Geschichte sprechen. Es kommt aber überhaupt auf das Alter an, vor welchem dieser Geschichtscursus eröffnet werden soll; worüber man hier im Dunkeln bleibt. — Nach den Schulnachrichten ist die Verordnung vom 8. Febr. 1854 zum Theil schon in demselben Jahre zur Ausführung gekommen, nach welcher die 6 Classen, welche vorher unter 4 Lehrern durch Combination bestanden, auf 4 reducirt und jeder ein besonderer Classenordinarius gegeben wurde.

Gelehrte Gesellschaften.

Berlin. Königl. Akademie der Künste. Bericht des Secretais derselben, des Prof. Dr. *Toelken*, über die Wirksamkeit und die äusseren Schicksale der Akademie im J. 1855. Preuss. Staatszeit 1856. Jun. n. 165. — Der erste von derselben für die beste Composition für die Altstimme ausgesetzte Preis von 20 Frd.'or wurde am 8. Aug. d. J. dem Componisten *Frodoard Aug. Geyer* (geb. zu Berlin 1811) zuerkannt.

Göttingen. Physiologischer Preis, gestiftet von einem Freunde der Wissenschaft. Ungeachtet der wichtigen Fortschritte, welche besonders in neuerer Zeit die Hämatologie gemacht hat, ist die eigentliche physiologische Bedeutung der einzelnen nächsten Blutbestandtheile nur wenig aufgeklärt worden. Demnach wird gefragt: „Welches physiologische Wechselverhältniss findet zwischen den einzelnen Bestandtheilen des Blutes überhaupt, besonders aber zwischen den sogen. nächsten Bestandtheilen desselben statt, und welchen Antheil hat jeder einzelne dieser letzteren an dem Sanguifications-, Ernährungs- und Absonderungs-Processe?“ — Bei der, auch mit Rücksicht auf die Embryonen und die niederen Thiere anzustellenden, Lösung dieser Frage wird nicht allein eine bündige Prüfung der über den Gegenstand bestehenden hauptsächlichsten Ansichten gewünscht, sondern vorzüglich, und zwar durch die erforderlichen eigenen Versuche unterstützt, zu erörtern verlangt: Welche Veränderungen der in die Blutmasse ergossene Chylus durch den Vorgang der Sanguification erleidet, und welche Bedeutung bei diesem Vorgange die einzelnen Blutbestandtheile, besonders aber auch die Kerne der Blutkörperchen haben; — ob der Chylus in das Blut überhaupt, d. h. in die nächsten Bestandtheile zugleich, oder vielmehr zunächst nur in einen derselben umgewandelt wird, aus welchem dann nach und nach die andern sich bilden, — welche Reihenfolge der Umbildung in letzterem Falle stattfindet; — ob an der Ernährung des Körpers und seiner verschiedenen Gebilde, sowie an den Absonderungen die sämmtlichen nächsten Bestandtheile des Blutes Antheil haben, sodass jene Vorgänge aus der gesammten Blutmasse geschehen, und wieviel Bedeu-

tung alsdann jeder einzelne dieser Bestandtheile bei den Vorgängen hat, — oder ob der Ernährung gewisser Gebilde der Eyweissstoff, anderer der Cruor, noch anderer der Faserstoff vorsteht, — oder ob die Ernährung aller Körpergebilde aus einem der genannten nächsten Bestandtheile zu erklären ist; — welcher von den Bestandtheilen alsdann als der eigentliche Nährstoff erscheint, und worin der Festwerdungsprocess, d. h. der Uebergang des Nährstoffes oder Bildungssaftes in die feste Körpermasse besteht. — Der Preis für die genügende Beantwortung dieser Frage beträgt: Einhundert Ducaten, und die Zuerkennung dess. geschieht am 28. Mai 1838; die Concursschriften müssen in deutscher, lateinischer, oder französ. Sprache, unter den gewöhnlichen Bedingungen vor dem 1. Jan. 1838 an Prof. *Bartling*, Prof. *Berthold* oder Prof. *Wöhler*, portofrei eingesandt werden. — Der Name des Stifters dieses Preises wird dem Vf. der des Preises für würdig erkannten Schrift genannt. Diese Schrift wird sofort dem Drucke übergeben und dem Vf. 15 Freiexemplare zugestanden; will der Vf. selbst die Herausgabe besorgen, was aber jedenfalls vor Ablauf des J. 1838 geschehen sein muss, so wird ihm solches unter der Bedingung der Ablieferung einer gleichen Anzahl von Exemplaren zugestanden.

München. Königl. Akademie der Wissenschaften. Feier des 77. Jahrestages ihrer Stiftung am 21. März 1836. Vgl. Allgem. Zeit. 1836. d. 4. u. 5. April; ausserordentl. Beil. n. 152, 53.

Paris. Académie des inscriptions et belles-lettres. In der öffentl. Sitzung der Akademie am 5. Aug. wurden die Preise für die eingegangenen Arbeiten auf 1836 ertheilt. Den ersten Preis erhielten nur Deutsche. Für die 1. Aufgabe: Geschichte der Vandalen in Afrika von Genserich bis zum Untergange ihres Reiches durch Belisar, Dr. phil. *Felix Papencordt* in Berlin; der zweite Preis wurde dem Beamten an der königl. Bibliothek zu Paris *Miller* zuerkannt. Für die 2. Aufgabe auf die Denkmale etrurischer Kunst bezüglich, war keine Bewerbungsschrift eingegangen. Für die 3. Aufgabe, über die Verfassung der griech. Städte an der Nordküste des schwarzen Meeres vom 2. Jahrh. vor Chr. bis zur Gründung des griech. Kaiserthums, erhielt den ersten Preis Dr. *Carl Wens*, Lehrer am Gymnas. zu Düsseldorf, den zweiten M. *de Longpérier*. Den Preis für die 4. oder numismatische Aufgabe erhielt der zweite Conservator der königl. Münzsammlung zu München *Streber*. — Für 1837 verlangt die Akademie die Beantwortung der Frage: Welches war von Constantin d. Gr. bis zu Ende des 16. Jahrh. der verschiedene Charakter des Grundeigenthums in allen Ländern Europas, welche dem römischen Reiche unterworfen waren? — Für 1838: Bestimmung des Verhältnisses der Maasse, Gewichte und Münzen unter den zwei ersten Herrscherfamilien in Frankreich zu den Maassen, Gewichten und Münzen des jetzigen Decimalsystems.

Die *Académie Française* hat für das Jahr 1837 einen Preis von 10,000 Frcs. auf das beste Trauer- oder Lustspiel in fünf Acten und in Versen ausgesetzt.

Der von der *Académie de médecine* für 1836 ausgesetzte Preis für die beste Abhandlung über die phthisis laryngea wurde den DDr. *A. Trousseau* und *Hippol. Belloc* (d'Auxerre) zuerkannt.

(Die Fortsetzung folgt.)

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 8. März starb zu München *Jos. Dallinger*, erzbisch. geistl. Rath, eneficiat bei St. Peter, Synodal-Examinator und Senior der Erzdiö-ese München-Freising, 89 Jahre alt.

Am 22. März zu Bergen in Norwegen *Hans Jacob Grogaard*, Probst i der dasigen Neukirche, Ritter u. s. w., als Prediger sehr geachtet.

Am 22. Jun. zu Stuttgart Dr. *von Walther*, königl. württ. Ober-egierungsrath und Director des Medicinal-Collegiums, Comthur des rdens der württ. Krone, 86 Jahre alt.

Am 11. Jul. zu Christiania *Gregers Fougner Lundh*, Professor an da-ger Universität, 58 Jahre alt.

Am 31. Jul. zu Augsburg *Joh. Ev. Dodell*, Jubelpriester, Canonicus s vormaligen Collegiatstiftes St. Gertraud, ehemal. Pfarrer der jetzi-n Benedictiner-Stiftskirche St. Stephan, Ritter des Ludwigsordens, n sehr geachteter Geistlicher, 81 Jahre alt.

Im Jul. zu Würzburg Dr. *Aug. Ryss*, kön. bayer. Medicinalrath und em. ord. Prof. der Thierarzneikunde an das. Universität, als Schrift-eller im Fache der Veterinärkunde wohlbekannt, geb. zu Pörnbach in ayern am 2. Jul. 1779.

Anf. Aug. zu Copenhagen *J. P. Tonder*, Redacteur, Drucker und olporteur des Volksblattes „der Volksscribent".

Am 18. Aug. zu München Dr. theol. *Theod. Pantal. Senestrey*, ord. istere., seit 1788 Priester zu Waldsassen, dann Bibliothekar u. s. w., letzt Domcapitular und Generalvicar der Erzdiöcese München-Freising, istl. Rath und Senior des Metropolitan-Capitels, dem literarischen ublicum vorzugsweise durch die Herausgabe von „M. Dobmayeri sy-ema theologiae cathol." (Solisb. 1807—21. 7 Tom.) bekannt, geb. zu abburg in der Oberpfalz am 10. Nov. 1764.

Am 21. Aug. zu Paris *Claude-Louis-Marie-Henri Navier*, Ober-genieur und Prof. an der Ecole des ponts-et-chaussées, Mitglied der kademie der Wissenschaften, Section der Mechanik u. s. w., auch als chriftsteller im Fache der Mechanik und des Chaussee- und Brücken-aues bekannt, geb. zu Dijon am 15. Febr. 1785.

Im Aug. zu Marktoffingen in der Diöcese Augsburg, *Jos. Maria chmaschrott*, Frühmessbeneficiat daselbst, früher Bibliothekar, dann Prof. umaniorum bei dem Benedictinerstift zum h. Mang zu Fuessen, als chriftsteller durch „Verzeichniss alter Druckdenkmale in der Biblio-ek u. s. w. in Fuessen" (Ulm, 1790. 4.) und durch andere Schriften ekannt, geb. zu Dillingen am 14. Jun. 1759.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Bei der diesjährigen Hauptversammlung der Oberlausitzischen Ge-llschaft der Wissenschaften wurden ernannt zu Ehrenmitgliedern: *Bar-ol. Kopitar*, Custos an der k. k. Hofbibliothek zu Wien; *Casp.* Graf *Sternberg* zu Prag; Dr. *C. Lachmann*, Prof. zu Berlin. Zu corre-pondirenden Mitgliedern: Dr. *Wurm* in Straubing; Dr. *Wackernagel*, of. in Basel; *Andr. Schmeller*, Custos an der k. Hofbibliothek zu ünchen; Dr. *Wilh. Freund* zu Breslau; *W. E. A. v. Schlieben*, k. s.

Kammerrath und Oberlandfeldmesser zu Dresden; Dr. *Weitenweber*, zu Prag; Cand. *Nowack*, zu Breslau. Zu ordentlichen: Prof. *Naumann* an der Ritterakademie zu Liegnitz, des. Director der Bürgerschule zu Görlitz; Dr. *Mor. Haupt* in Zittau; Conrector *Hoffmann* in Bautzen; Stiftsprobst *Hilar. Hicke* zu Marienthal; Dr. *L. J. Rückert*, ord. Lehrer am Gymnas. zu Zittau u. m. A.

Der grossherz. bad. Kirchenrath und Prof. *Abegg* zu Heidelberg hat das Ritterkreuz des zähringer Löwenordens erhalten.

Die Professoren der Medicin u. s. w. Dr. *Berndt* zu Greifswald und Dr. *Nasse* zu Bonn, sind zu correspondirenden Mitgliedern der Académie de médecine zu Paris ernannt worden.

Der bisher. Militair-Ober-Prediger des k. preuss. Garde- und des 3. Armee-Corps, *Bollert*, ist zum Feldprobst der Armee ernannt worden.

Der Domvicar *Busch* bei dem bischöfl. Capitel zu Speier, wurde zum Domcapitular daselbst ernannt.

Der Ober-Appellationsgerichtsrath und Prof. Dr. *Wilh. Francke*, ist in die durch den Abgang des OAGR. u. Prof. Dr. *v. Schröter* erledigte ordentl. Professur aufgerückt, und zum 5. ordentl. Prof. der Rechte der ausserord. Prof. an der Univ. Heidelberg, Dr. *C. Jul. Guyet*, berufen worden.

Der bisher. Obertribunaldirector *von Gaissberg* (Präsident der Kammer der Abgeordneten) zu Stuttgart, ist zum Präsidenten des königl. württemb. Obertribunals das. ernannt worden.

Dem Ordinarius und ersten Prof. der Rechte an der Univ. Leipzig, Domherrn Dr. *C. Fr. Günther*, d. Z. Rect. der Univ., ist von Sr. K. H. dem Grossherzoge von S.-Weimar das Comthurkreuz des grossherz. Hausordens der Wachsamkeit oder vom weissen Falken verliehen worden.

Der bisher. ausserord. Prof. *Gust. Hartenstein* ist zum ordentl. Professor der theoret. Philosophie an der Univ. Leipzig ernannt worden.

Der herz. anhalt.-dessauische GRath und Regierungspräs. Dr. *Morgenstern*, ist von Sr. Durchlaucht dem Herz. von Anhalt-Dessau in den Adelstand erhoben worden.

Der bisher. erste Lehrer der alten Sprachen und Literatur an dem Blochmann'schen Erziehungsinstitute und dem Vitzthum'schen Geschlechtsgymnasium zu Dresden, Dr. *Carl Theod. Pabst*, ist zum Rector des Gymnasiums zu Arnstadt ernannt worden.

Der bisher. Privatdocent an der Univ. zu Berlin, Dr. *Jul. Heinr. Petermann*, ist zum ausserordentl. Prof. in der das. philosophischen Facultät ernannt worden.

Der ordentl. Prof. in der medicinischen Facultät der Univ. Königsberg, Dr. *Mart. Heinr. Rathke*, kehrt als ordentl. Prof. der Medicin nach Dorpat zurück und hat die erbetene Entlassung erhalten.

Der als Schriftsteller bekannte evangel. Pfarrer *M. F. Scheibler* zu Montjoie, erhielt bei der Feier seines 50jährigen Amtsjubiläums die Schleife zum rothen Adlerorden 3. Cl.

Die ausserordentlichen Professoren an der Univ. zu Jena, Dr. *Carl Herrm. Scheidler* und Dr. *Heinr. Wilh. Ferd. Wackenroder*, sind zu ordentl. Honorar-Professoren bei der dortigen philosophischen Facultät ernannt worden.

Die kön. Akademie der Wissenschaften zu München hat den Prof. der allgem. Welt- und der österreich. Staatengeschichte an der Univ. Wien, Dr. *Frz. Nic. Tittel*, zum correspond. Mitgliede ernannt.

Biographische Notizen.

Geo. Adlerspurre, geb. am 28. März 1760, gest. am 25. Sept. 1835. Nekrolog. Swenska Litteratur-Föreningens Tidning. 1835. Dec. n. 48. S. 753—64.

André-Marie Ampère, Prof. d. Mathem. a. a. w. (geb. am 20. Jan. 1775, gest. am 10. Jun. 1836). Nekrolog von *Ballanche* im Journal des débats 1836, d. 26. Jul.

Vinc. Bellini (gest. am 23. Sept. 1835). Schon oben (Repert. Bd. VII. Liter. Misc. S. 32) haben wir einige biographische Skizzen über denselben nachgewiesen. Hierzu kommen noch: „Biografia di Vinc. Bellini, dettata da *Domen. Ventimiglia*". Messina, Fiumara. 1835. 16 S. 32.; abgedruckt aus der Zeitschrift „Innominato" I. n. 3. — „In morte di Vinc. B., canto di *Emilio Cappelli*". Napoli. 1836. 12.; abgedruckt aus der Zeitschr. „L'Iride". — „In funere Vinc. B. d. *Dominici Bacchi* epigramma. Sulla morte di V. B. idillio di *Giov. Batt. di Bella*". Palermo. 1836. 26 S. gr. 8. — „A Vinc. Bellini, carme di *Mich. Bertolani*". Palermo. 1836. 16 S. gr. 8. — „Le ultime parole di V. B., ode di *Giov. Colleoni*". Bergamo. 1836. 20 S. gr. 8. — „Carme di *Franc. Trinchera*, in morte di V. Bellini." Napoli. 1835. 16 S. gr. 8. — „Elogio del cav. Vinc. Bellini, letto all'accademia peloritana etc. dal socio etc. Dr. *Gius. la Farina*". Messina, Fiumara. 1836. 16 S. gr. 8.; abgedr. in der Zeitschr. „Il Faro" 1836. Gennaj.

Thomas Bensley, sehr ausgezeichneter Typograph (gest. am 11. Sept. 1835). Nekrolog und Verzeichniss seiner Prachtdrucke Gentleman's Magazine 1836. Jul. S. 100—102.

Dr. *Bernhard Boll*, Erzbischof zu Freiburg (geb. zu Stuttgart am 7. Jun. 1756, gest. am 6. Febr. 1836). Rede am Tage der Todtenfeier vom Domcapitular Dr. *J. L. Hug*. Allgem. Kirchenzeit. f. Deutschl. u. die Schweiz. 1836. Mai. n. 21. S. 159—65. — Kathol. Kirchen-Zeit. 1836. Jun. n. 71, 72.

Armand Carrel, Hauptredacteur des National (gest. am 24. Jul. 1836). Urtheile über ihn aus den Tagesblättern: Temps, Courrier franç., Siècle, Messager, Bon Sens, Impartial, Journal du commerce, Paix, Echo franç., Quotidienne, Gazette de France, Journal des Débats im National 1836. d. 26. Jul.

K. *Fr. W. Erbstein*, Privatgelehrter zu Dresden (geb. am 1. Febr. 1757, gest. am 9. Jul. 1836). Leipz. Zeit. 1836. n. 175.

Joh. Cp. Friedrich (geb. am 27. Jun. 1775, gest. am 5. Mai 1836). Nekrolog. Schles. Provinzialblätter. 1836. Jun.

William Godwin (pseudonym *Edw. Balduin*), geb. 3. März 1756, gest. am 7. Apr. 1836. Nekrolog. Gentlem. Magazine. 1836. June. S. 666—70. Vgl. oben Bd. VIII. S. 47.

Dr. *Cp. Wilh. Hufeland* (geb. am 12. Aug. 1762, gest. am 25. Aug. 1836). Nekrolog. Berl. Vossische Zeit. 1836. Aug. n. 200. — Preuss. Staatszeit. Aug. n. 203. — Hamb. Correspond. Aug. n. 205. — Aus der berl. Zeit. Didaskalia. Sept. n. 257.

Joh. Geo. Fr. Kittius (geb. am 27. Jan. 1793, gest. am 6. März 1836). Nekrolog. Schles. Provinzialbll. 1836. Jun.

Pet. Ant. Kohlmann (geb. am 13. Jul. 1771, gest. am 10. Apr. 1836). Nekrolog. Annali delle scienze religg. Vol. II. n. 6. p. 466—473. — Biographische Notizen von *St. L. Dubuisson*. Sion. 1836. Aug. n. 97.

— Benkert u. Saffenreuter allg. Relig. u. Kirchenfreund. 1836. Jun. n. 45, 46. S. 718—30.

Dr. *Rob. Lenz*, Adj. der Akad. der Wissenschaften zu St. Petersburg (geb. am 23. Jan. 1808, gest. am 11. Aug. 1836). Nekrolog. Hamb. Correspondent. 1836. Aug. n. 204.

Luigi Mabil, Prof. an der Univ. Pavia (geb. zu Paris am 21. Aug. 1752, gest. am 4. März 1836). Verzeichniss seiner zahlreichen Schriften im Foglietto d'annuncii della bibliogr. ital. 1836. n. 3.

Friedrich Rehberg, Prof. u. Historienmaler (geb. zu Hannover am 22. Oct. 1758, gest. zu München d. 20. Aug. 1835). Nekrolog. Schorn's Kunstblatt. 1836. Aug. n. 61.

Ignaz Albert v. Riegg, Bischof von Augsburg (geb. am 6. Jul. 1767, gest. am 16. Aug. 1836). Biographische Notizen und Darstellung der letzten Lebenstage dess. Sion. 1836. Aug. n. 102 und Beilage zur Sion. n. 6. 7.

Frz. de Paula v. Schrank (geb. am 21. Aug. 1747, gest. am 21. Dec. 1835). Züge aus seinem Leben. Benkert u. Saffenreuter allgem. Relig. u. Kirchenfreund. 1836. Jun. n. 45. S. 705—18. (Vgl. oben Bd. VII. Lit. Misc. S. 4. Bd. VIII. S. 48.)

Dr. *Chr. Ludw. Stieglitz*, Probst des Collegiatstifts Wurzen u. s. w. (geb. zu Leipzig am 12. Dec. 1756, gest. am 17. Jul. 1836). Nekrolog in dem Programm: „Dr. *Chr. L. Stieglitz*, Probst u. s. w. Vorsteher der deutschen Gesellschaft zu Erforschung vaterländ. Sprache u. Alterthümer zu Leipzig u. s. w. Worte der Aufforderung an die verehrten Mitglieder d. deutschen Gesellsch. feierlich die irdische Hülle des Verewigten nach dem Grabe zu begleiten, ausgesprochen im Namen des Vorstandes durch *K. Aug. Espe*, Geschichtschreiber d. deut. Gesellsch." Leipzig, Brockhaus. 9 S. gr. 4. — Vgl. Leipz. Zeit. 1836. Jul. n. 174. — Leipz. Tageblatt. n. 203. — Jen. Liter. Zeit. Intelligenzbl. Aug. n. 32. — Jahresbericht der deutsch. Gesellsch. f. 1835. S. 64 f.

Dr. *Mich. Jos. Troll*, Prof. zu Aschaffenburg (geb. zu Bibergau im UMKreise d. 9. Oct. 1793, gest. zu Dettelbach d. 21. Nov. 1835). Nekrolog. Vgl. *Mittermayer*, Gedächtnissrede in Benkert's allgem. Relig. u. Kirchenfr. 1836. Jan. n. 6, 7. — *Heilmaier*, Nekrolog u. s. w. in den N. Jahrbb. für Philol. und Pädagogik. 1836. Bd. 17. S. 81—84.

Giov. Zuccala, Prof. an der Univ. Pavia (geb. zu Bergamo am 13. Dec. 1788, gest. am 7. März 1836). Verzeichniss seiner Schriften in Foglietto d'annuncii della biblioth. Ital. 1836. n. 2.

Universitätsnachrichten.

Berlin. Für das akademische Jahr $18^{36}/_{37}$ ist der Geheime Ober-Revisionsrath, Prof. Dr. *Heffter*, zum Rector der Univ. gewählt und Allerhöchsten Orts bestätigt worden.

Bern. Für das Studienjahr $18^{36}/_{37}$ wurde zum Rector der Universität am 6. Aug. der Prof. *Troxler* erwählt; da dieser aber diese akadem. Würde ablehnte, sie dem Prof. *Brunner* nach vorgängiger Wahl übertragen.

Christiania. Auf der hies. Friedrichs-Univ. erhielten bei dem examen artium im J. 1834 die Censur: laudabilis prae ceteris 2, laudabilis 28, haud illaudabilis 50, non contemnendus 27; im J. 1835 laudabilis 41, haud illaudabilis 46, non contemnendus 18. Zurückgewiesen wurden im J. 1834 14, im J. 1835 22. — Wegen Krankheit des Prof. Sternblad

urden die Vorlesungen über Geschichte in dem Sommerhalbjahre 1835 em Cand. Mag. *Daae* übertragen. — Die Festrede am Reformationsste 1835, gehalten vom Lector der griech. Sprache *F. L. Vibe*, wurde af mehrseitiges Verlangen gedruckt: „De classicae antiquitatis disciina injuste hodie in patria obtrectata. Oratio quam" etc. Christian., ahl. (Lips, Brockhaus.) 1836. 29 S. gr. 8. (4 Gr.) Sie behandelt ei- en Gegenstand, der auch in Christiania und unter den norwegischen elehrten überhaupt zu vielfachen Discussionen neuerdings Veranlassung egeben hat; vgl. *A. Schweigaard* in der christian. Zeitschrift: den Conitutionelle. 1836. Febr. n. 26., und die Abhandlung: „Ber den theoloiske Examen afholdes i det latinske Sprog?" in ders. Zeitschrift 1836. Iarts. n. 31 u. 33. — Am 2. Sept. 1836 beging die Univ. ihren 25jähgen Stiftungstag dusch eine kirchliche Feier, wobei der Senior, Prof. r. *Schilderup* eine lateinische Rede hielt.

Dorpat. Die Gesammtzahl der auf der hiesigen Universität Stuirenden beträgt in dem jetzt begonnenen zweiten Semester 547, wovon 8 Theologie, 57 Jurisprudenz, 261 Medicin u. 181 Philosophie, Philoogie, mathemat. Wissenschaften u. s. w. studiren. Der Geburt nach ind 189 aus Livland, 81 aus Ehstland, 111 aus Kurland, 153 aus verchiedenen anderen russischen Gouvernements, 15 Ausländer.

Gröningen. (Vgl. Repertor. Bd. IX. literar. Misc. S. 12f.) *Henr. our. Schoonbeek*, diss. qua respondetur ad quaestionem, num tubercula ulmonum ab inflammatione oriantur. Gron. (Schierbeek j.) 1835. 51 S. r. 8. — *Corn. J. Soek*, spec. pathol. med. de origine ulcerosae intestiorum affectionis in typho. Ibid. (Kamerling.) 1835. IV u. 25 S. gr. 8. — *A. J. D. Steenstra Toussaint*, diss. physiol. de motu ex vasis sanguifeis. Ibid. (Oomkens.) 1835. 61 S. gr. 8. — *L. H. Schuurer* jun., diss. le cartilaginum articularium ex morbis mutatione. Ibid. 1836. 72 S. gr. 8.

Lund. Fortsetzung des im Repertor. Bd. I. Liter. Misc. S. 51. nthaltenen Berichts über hier erschienene akadem. Gelegenheitsschriften. . In der theolog. Facultät: *Hanip. Krist. Tullberg*, LL. OO. Adj., iss. de progressu criticae sacrae N. T. post Griesbachium. P. I—III. undae. (Berling.) 1835. S. 1—41. gr. 8. — *Sv. Nilsson*, P. O., in loes quosdam scripturae sacrae, inprimis Pentateuchi adnotationes textum llustrantes, dissert. etc. Ibid. 30 S. gr. 8. — *Jon. Austrin*, Phil. Mag., iss. histor. crit. de tempore adventui Christi opportunissimo. P. I. II. Ibid. 26 S. gr. 8. — Predikan hållen wid Magister-Promotionen i Lund ildsommarsafton 1835 af *Joh. Henr. Thomander*. Lund. 1835. 16 S. gr. 8. (8 sk.) — II. In der juristischen Facultät: *Fred. Schrevelii*, diss. urid. hist. de principiis legislationis poenalis majorum. P. V. Lundae. Berling.) 1836. S. 33—41. 4. — III. In der medicinischen Facultät: *D. G. Petersson* (praes. N. H. Lovén, Med. theor. Doc.) diss. de diaeta egetabili in syphili curanda. Lundae. (Berling.) 1835. 21 S. gr. 8. — *Joh. Berah. Bramberg*, Anat. et Chir. P. O., diss. anat. pathol. de cognitione aberrantium vasorum praecipue arteriarum medico necessaria et xemplis notabilioribus in theatro anat. etiam nostro observatis illustrata. Cum tab. lithogr. P. II. Ibid. 24 S. gr. 8. — *Jac. Sömmerberg*, Med. Pract. P. O., maniae helluonum brevis expositio. Ibid. 10 S. 4. — *Jac. Sömmerberg*, observationes circa tussim convulsivam. Ibid. 8 S. 4. — *N. H. Lovén*, comparatio systematum sanguinis et lymphae. P. I. II. Ibid. 16 S. 4. — IV. In der philosoph. Facultät: *Fredr. Cederschjöld*, Moral. P. O., diss. philos. de monogamia perpetua omni nuptiarum generi praeferenda P. IV. Ibid. 1835. S. 25—40. 4. — *Ebbe Sam. Bring*, Hist. P. O., diss. acad. de ingenti Francogallorum regis, Henrici IV. consilio, vulgo: le grand dessin de Henri IV. P. I—V. Ibid. 42 S.

4. — *Ebbe Sam. Bring*, Carla-Minne, efter original-handskri gifwet med aforismer. St. I—V. Lund. 1835. 40 S. 4. — *Mag v. Düben* (praes. Car. A. Agardh, Bot. et Oec. P. O., Episc. di rolst. des.) enumeratio plantarum in regione Landecronensi cres P. I. Ibid. 16 S. gr. 8. — *Sv. Nilsson*, P. O., observatio thyologicae. P. I. Ibid. 16 S. gr. 8. — *Eb. Mutck uf Ros* (praes. Sv. Nilsson, P. O.) prodromus faunae Coleopterorum Lu P. I. Ibid. 20 S. gr. 8. — *El. Fries*, mantissa novitiarum flo cicae continuata. P. V. Ibid. S. 65—84. gr. 8. — *Jon. Brag*, et Phys. P. O., diss. de cometarum elementis parabolice et ellipt putandis. P. I. II. Ibid. 16 S. 4. — *Car. Joh. D. Hill*, Math introductio in elementarem functionem ellipticarum theoriam. P. Ibid. 56 S. 4. — *Car. Joh. D. Hill*, conatuum theoriam linea rallelarum stabiliendi praecipuorum brevis recensio. P. I. Ibid. — *Jac. G. Agardh*, Botan. Doc., synopsis generis lupini. P. Ibid. 1835. XIV u. 43 S. Cum tabb. duabus. gr. 8. — *M. Ahnfelt*, dispositio muscorum Scaniae hypnoideorum, quam adjec ubi singulos lectos habet, notisque quibus a descriptionibus convenie recedere visi sunt p. p. etc. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Alex. Ek blom*, in geographicam plantarum intra Sueciam distributionem A etc. Cum 5 tabb. Ibid. 100 S. gr. 8. — *Gust. Dahlbom*, Hist Doc., clavis novi hymenopterorum systematis, anatomia externa, morphosi moribusque horum animalium simul consideratis, adjec opsi larvarum ejusdem ordinis Scandinavicarum cruciformium. Berling. 1835. V u. 40 S. 4. — *Car. M. Ekbohm* (praes. Ben. Bolmeer, LL. OO. Prof.), elegiae tertiae Alb. Tibulli Suethice dae periculum. Ibid. 8 S. 4. — *Petr. M. Elmblad* (praes. Jon. Astron. et Phys. Prof.), epistola Ariadnes Theseo Heroidibus P. Nasonis decantata (Suethice reddita). Ibid. 9 S. 4. — *J. G.* Eloqu. Rom. Doc., libri M. T. Ciceronis, qui Brutus inscriptus es thice reddendi periculum. P. I. Ibid. 8 S. 4. — *J. Gust. Ek*, grammat. de verbis deponentibus Latinorum iisdemque cum medii eorum quodammodo comparandis. Ibid. 1835. 52 S. gr. 8. — *Hallström*, L. Gr. Doc., comment. acad. de vi et significatione ca nitivi Graecorum et Latinorum. Ibid. 39 S. gr. 8. — *M. N. Schjöld*, Phil. Mag., Platonis Apologia Socratis Suethice reddita. Ibid. 1835. 22 S. gr. 8. — *Fred. E. Borg*, Phil. Mag., carmen tarani Arabice et Suethice. P. I. II. Ibid. VI u. 21 S. 4. — Rectorat der Univ. verwaltete im Sommerhalbjahre 1835 der Prof. *C. J. Hill*, im Winterhalbjahre $18^{35}/_{36}$ der Prof. theol. primar. und probst Dr. *A. J. Helsteniue*. — Die Zahl der anwesenden Stud betrug im letzten Termin 402; den Nationen nach aus Ostgothla Westgothland 26, Småland 31, Schonen 189, Karlskrona 33, G burg 51, Kalmar 14, Wermland 15, Norrland 8; 17 vom Adel, keiner bestimmten Nation beigezählt wurden.

Upsala. Seit unserm letzten Bericht aus der Universitäts (vgl. Repert. Bd. VII. S. 15) haben wir mitzutheilen: Mag. *Friedr. Carlsson* wurde zum Docens histor. univers. ernannt. Der zum Pr Theol. ernannte Mag. *Andr. Ers. Knös*, hielt am 6. Nov. 1835 Antrittsrede: De studio theologiae practicae; der Prof. der griech. tatur Mag. *Wilh. Frid. Palmblad* am 27. Nov.: De primordiis hi graecae. — Während des Jahres 1835 erschienen folgende akad. genheitsschriften und Dissertationen (die vom Jahre 1834 sind ob IV. Liter. Misc. S. 61. verzeichnet.). I. In der theologischen Fac *Joh. Thorsander*, theol. prof. prim., diss. symbol. dogmat. doctrin eccles Romano-Catholicae et Evangelico-Lutheranae de justifi

ctans. P. I—III. Upsal. (typogr. acad.) 1835. S. 1—30.
I. In der juristischen Facultät: Dr. *C. Ol. Delldén*, i Swer.
ıgfar. Adj., strödda academiska Afhandlingar i allmän och
agfarenhet. Upsala. (Palmblad etc.) 1835. 32 S. gr. 8. —
medicinischen Facultät: *Henr. Guil. Romanson*, Anat. et
myologiska dissectioner eller Afhandling om Musklerne i
ppen St. XII—XV. Upsala. 1835. S. 89—120. 4. *Joh. Pet.*
es. Henr. Guil. Romanson), ad herniae cruralis internae cu-
imadversiones arteriarum variationes praecipue spectantes.
Cum tab. aen. 9 S. gr. 4. — *Isr. Hwasser*, medic. theor.
O., om haemorrhoider. P. I. II. Ibid. 34 S. gr. 8. —
', inledning till Inflammations-Processens Nosographie. Akad.
tc. P. I. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Isr. Hwasser*, om
P. I. II. Ibid. 1835. 32 S. gr. 8. — *Isr. Hwasser*, om
ıemisk Afhandling etc. Ibid. 1835. 16 S. gr. 8. — *Gust.*
rantz (praes. Isr. Hwasser), diss. de delirio tremente. Ibid.
. gr. 4. — *Petr. Jac. Liedbeck*, Anat. Doc., morbi scarla-
). P. I. Ibid. 15 S. gr. 8. — IV. In der philosophischen
'. *Fries*, Oecon. pract. P. O., Boleti, fungorum generis, illu-
. 1835. 14 S. gr. 8. — *Joh. Tranér*, Prof. reg., Juventus
poema Tegnérianum latino carmine refictum. P. III—VI.
S. 17—42. u. 4 S. gr. 4. — *C. Joh. Tornberg*, Litt. Arab.
ın-el-Vardii libro, Margarita mirabilium inscripto prooe-
. secundum. E cod. Upsal. textum arab. p. p. etc. P. I
5 Bog. gr. 8. — *C. J. Tornberg*, fragmenta quaedam libri

حسن المحاضرة في اخبار مصر

tore Gelal-Eddino Sojuthensi, quae e cod. biblioth. reg.
excerpta p. p. etc. P. III—V. Ibid. 1835. S. 21—50.
ar. Aug. Hagberg, Litt. Gr. Doc., Aristophanis Comoedia,
ıς inscribitur. P. I. II. Ibid. 1835. 16 S. gr. 4. — *Petr.*
yselius, Antiquitt. Septentr. Doc., historiola quae inscribitur
ıolitanae civitatis expugnatio, e cod. chart. biblioth. templi
ıgnes. descripta. Upsal. 1835. V u. 10 S. gr. 8. — *Joh.*
ırchaeol. Doc., de commentario Dionysii Cassii Longini περὶ
itio. P. V—IX. Ibid. 1835. S. 47—106. gr. 4. — M.
Hwasström, conjectanea quaedam critica de Hannibalis itinere
Ibid. 1835. 16 S. 4. — M. *Jo. Evc. Åkerblom*, compa-
rogressum Graeciae antiquae recentiorisque Europae politici
. II. Ibid. 1835. 16 S. 4. — M. *Car. Dan. Arosenius*, de
lumnarum disquisitio. P. I. II. Ibid. 24 S. gr. 4. — —
ılbjahre $18^{35}/_{36}$ zählte die Universität 1828 Studirende, wo-
ıur 888 gegenwärtig waren. Die meisten waren aus dem
stgothland (220, gegenw. 147) und Westmanland (150, ge-
gebürtig; 135 aus dem Adelstande, 329 aus dem Predi-
aus dem Bürgerstande, 170 aus dem Bauernstande, 220 Söhne
ınter, 56 Söhne von Militair-, 164 anderer Standespersonen.
ach waren 2 unter 15 J., zwischen 15—20 J. 216, zwischen
08 u. s. w., über 40 Jahre alt 4. Theologie studirten 285,
ıschaft 300, Medicin 130, Philosophische Wissenschaften 371,
ılimmtes Fach hatten sich entschieden 237. Königl. Stipen-
n 34, Privatstipendien 163. — Während des Winterhalb-
n folgende Beförderungen statt: Dem Vorschlage des akad.
s vom 17. Febr. gemäss wurde der Adjunct. Philos. Mag.
ler, zum Prof. Log. et Metaphys. ernannt, der Adj. theol.,

Mag. *J. A. Butsch* wurde zum Prof. theol. Kalsenianus, der Docens theol., Mag. *Carl Jonas Almqvist* zum zweiten Adj. theol. und Pfarrer in Nis, Mag. *C. Edw. Zedritz* zum Docens linguae lat., der Bibliothek-Amanuensis Mag. *C. Jul. Lénström* zum Doc. litter. human., Mag. *Em. Gabr. Björling* zum Doc. mechan. ernannt. — Der Prof. der Logik und Metaph. *E. A. Schröder* hielt am 6. Mai seine Antrittsrede de notione speculativa immortalitatis animarum. — Bei der Promotionsfeierlichkeit in der philosoph. Facultät am 16. Jun. wurden 90 zu Magistris ernannt; von den im J. 1786 Promovirten lebten noch 6. Der Promotor, Prof. *E. G. Geijer*, lud zu dieser Festlichkeit durch ein Programm ein, welches eine Geschichte der Promotionen in der philos. Facultät der Univ. Upsala seit 1600 enthält. — Im Sommerhalbjahre 1836 verwalten das Decanat in der theol. Facultät Prof. *J. A. Butsch*, in der juristischen Prof. *Jac. Edw. Boëthius*, in der medicinischen Prof. *G. Wahlenberg*, in der philosophischen Prof. *A. Törneros*. — Neuerdings wurde der Bibliothek-Amanuensis Mag. *J. Edw. Ström* zum Doc. histor. philos. ernannt.

Gelehrte Gesellschaften.

(Fortsetzung.)

Die *kaiserl. freie ökonomische Gesellschaft zu St. Petersburg* hatte eine Preisaufgabe in Bezug auf die Mittel zur Verhütung der grossen Sterblichkeit im Kindesalter gestellt, zu welcher 84 Bewerbungsschriften eingegangen waren, von welchen jedoch keine den ausgesetzten vollen Preis erhielt. Inzwischen erhielt Prof. Dr. *Lichtenstädt* zu St. Petersburg, als Vf. der preiswürdigsten Schrift 1000 Rubel und die Medaille von 50 Ducaten, Dr. *W. Rau* zu Giessen und Dr. *Frohbeen* zu Derpt, jeder 750 Rubel und dieselbe Medaille. Ausserdem wurden noch zwei Anderen kleinere Preise zuerkannt.

Rom. Die archäologische Gesellschaft zu Rom hat eine Medaille von 40 Ducaten Werth als Preis für die beste Abhandlung über folgenden Gegenstand ausgeschrieben: „Es ist zuvörderst eine erschöpfende Darstellung des Zustandes der römischen Colonieen zu liefern; dann zu erörtern, welchen politisch-ökonomischen Zweck die Regierung mit denselben hatte; welcher Unterschied zwischen den militairischen und Civil-Colonieen und jenen der Griechen obwaltete; endlich welcher der Zustand der alten Einwohner, und welcher jener der neuen gewesen sei." Die Preisschriften sind in lateinischer oder französischer Sprache abzufassen, Gelehrte aller Nationen können concurriren, und die Einsendungen müssen bis Ende Nov. 1837 unter den gewöhnlichen Bedingungen geschehen.

Utrecht. Den Ehrenpreis der goldenen Medaille für die beste Abhandlung: „über den Einfluss des Gefühls des Schönen auf die sittliche Vervollkommnung des Menschen", welche unter anderen Fragen die hiesige Societät für Wissenschaften und Künste im Sommer 1835 gestellt hatte, erhielt der Prof. *Baur* am grossherz. hess. Gymnasium zu Mainz.

Wien. In Folge der Preisaufgabe der Unternehmer der geistlichen Concerte für die beste ihnen übersandte Symphonie waren 57 eingegangen. Den Preis von 50 Ducaten erhielt nach dem Gutachten der 7 hierzu bestimmten unparteiischen Kunstrichter eine Symphonia heroica in C moll vom königl. bayer. Hofkapellmeister *Franz Lachner*.

Am 12. Sept. zu Detmold *Christoph Grabbe*, als dramatischer Dic ter durch mehrere literarische Arbeiten, zuletzt „Aschenbrödel“ u „Hannibal ein Trauerspiel“, bekannt, geb. das. am 11. Dec. 1801.

Am 14. Sept. zu Paris *Agathon-Jean-Fr.* Baron *Fain*, seit dem Sept. d. J. Grosskreuz der Ehrenlegion, Ehren-Intendant der königl. (villiste und seit dem letzten Ministerwechsel wieder erster Cabinets-S cretair des Königs, ehemal. Geheim-Secretair Napoleons, dem grösse Publicum durch die wichtigen historischen Werke: „Manuscrit de l III, de 1812, de 1813, de 1814“, rühmlichst bekannt, geb. zu Paris i 11. Jan. 1778.

Mitte Sept. zu Benedictbeuern Dr. theol. (Mart.) *Sebast. Mall*, o S. Bened., geistl. Rath und Prof. der hebräischen Sprache an der Un München, früher der bibl. Exegese zu Landshut, dann Stadtpfarrer Ingolstadt u. s. w., durch einige theolog. und linguistische Schriften b kannt, geb. zu Fürstenfeldbrück in Bayern am 11. Nov. 1766.

Mitte Sept. zu Beaumes im Depart. Pas-de-Calais *Brumeau de Be mes*, Ehrenpräsident des königl. Hofgerichts zu Douai, im 77. Lebe jahre.

Am 17. Sept. zu Paris *Ant. Laur. Jussieu*, Prof. in der dasigen dicinischen Facultät, Mitglied des Instituts, seit 1777 administrateur Jardin du roi, durch mehrere einzeln erschienene Schriften (Genera pla tarum sec. ordines natur. disposita, Par. 1789 u. a.), besonders ab durch zahlreiche Abhandlungen in den „Mémoires de l'Institut“, d „Annales du Museum d'hist. natur.“, den „Mémoires du mus.“ etc. u als Mitredacteur des „Dictionnaire des sciences natur.“ sehr verdie geb. zu Lyon 1748.

Am 19. Sept. zu Amberg *Jos. Domin. Sintzel*, königl. bayer. Pro auch als Schriftsteller bekannt, nach 47jähriger Amtsthätigkeit im 6 Lebensjahre.

Am 24. Sept. zu Frankfurt a. M. Dr. jur. *Joh. Friedr. Fiedl* Kanzleirath, Mitglied der Ober-Zolldirection und Censor, als Mensch u als Beamter sehr geachtet, im 42. Lebensjahre.

Am 26. Sept. zu Oliva *Joseph Wilhelm*, Prinz von Hohenzollern Hechingen, Fürstbischof von Ermland und Abt von Oliva, geb. am 2 März 1776.

Am 2. Oct. zu Stuttgart Dr. med. *Ludw. Friedr. von Frank*, kö württ. Medicinalrath und Ritter vom Orden der württemb. Krone, früh kön. Leibwundarzt, auch als medicin. Schriftsteller bekannt, geb. u Stuttgart am 4. Apr. 1767.

An dems. Tage zu Nordheim Dr. med. *Heinr. Andr. Wüstefeld*, R giments-Pferdearzt bei der königl. hannöv. Garde du Corps, als Schrift steller über Pferdeheilkunde und Hufschlag bekannt, im 45. Lebensjahr

Am 4. Oct. zu Hietzingen bei Wien *Franz Xav. Swietezky von Cast czitz*, k. k. wirkl. Hofrath und geh. Staatsofficial, Kanzleidirector d k. k. geh. Haus-Hof- und Staatskanzlei, Ritter u. s. w., im 80. Lebensjahr

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Prof. der Philosophie am kön. Collége zu Rouen, *Bail*, und d Prof. der Philosophie am kön. Collége zu Caen, *Vacherot*, welche mi grossem Applaus am 16. Aug. ihre theses bei der faculté des lettres z Paris vertheidigten und den Doctorgrad erhielten, wurden sofort, ent

›f. der Philos. in der faculté des lettres zu Besançon, letzterer er Philos. an das kön. Collége zu Rouen vom Minister des terrichts versetzt.

'dentl. Prof. und Oberbibliothekar an der Univ. zu Heidelberg, *'aehr*, ist zum Hofrath ernannt worden.

›ekannte niederländische Gelehrte Dr. *A. H. van der Boon-* :um ordentl. Prof. an der Univ. Leiden ernannt worden.

›kannte französ. Schriftsteller *Boissy d'Anglas*, bisher Militair- m Kriegsministerium zu Paris, ist zum Intendanten der 2. Mi- ion ernannt worden.

leve der école spéciale des langues orientales zu Paris, *Bras-* m Prof. des Vulgär-Arabischen zu Algier ernannt worden.

rof. der griech. Sprache an der Univ. Palermo und Rector des ech. Seminars, *Joseph Crispi*, ist zum Bischof zu Lampsakus nannt worden.

k. Hofrath und Justizreferent des Hofkriegsraths zu Wien, *Dratschmiedt*, ist mit dem Prädicate „Edler von Mährentheim" lstand des österr. Kaiserstaats erhoben worden.

robst an der katholischen Kirche zu Berlin, *Fischer*, hat den ›rorden 3. Cl. erhalten.

sher. kön. preuss. Divisionsprediger und Superintendent der ngensalza, *Herrm. Theod. Frobenius* zu Erfurt, ist zum Ober- der St. Stephans- und St. Bonifacius-Kirche zu Langensalza rden.

›h. Ober-Tribunalrath *Günther* zu Berlin hat den rothen Ad- Cl. mit Eichenlaub erhalten.

echant des Collegiatstiftes Wurzen, Hofr. Dr. *Joh. Geo. Keil* hat das Ritterkreuz des grossherz. sächs. Hausordens der ›it oder vom weissen Falken erhalten.

sher. Stadtdecan und Pfarrer an der Hospitalkirche zu Stutt- ›onsistorialrath *Köstlin*, ist zum Generalsuperintendenten des Tübingen ernannt worden.

›rmal. Prof. der Rechte an der Universität Würzburg, Dr. zum Regierungsassessor und Fiscaladjunct in Augsburg ernannt

reis-Stadtgerichts- und Polizeiarzt Dr. *Lippel* zu München ist le des aus dem Staatsdienste getretenen Kreis-Med. Raths ›um Kreismedicinalrath des Isarkreises ernannt worden.

angel. Prediger *Ad. Monod* zu Paris ist provisorisch mit dem er christl. Moral in der protestantisch-theolog. Facultät zu beauftragt worden.

ls Schriftsteller bekannten Pfarrer *Fr. C. Movers* hat die ka- g. Facultät der Univ. Breslau die Würde eines Doctors der ›rtheilt.

anonicus zu Strasburg und Superior Dr. *Rüss* ist zum Gene- : Diöcese New-York ernannt worden.

sher. Bischof zu Speier, Dr. *Anton Richarz*, früher Prof. und r zu Würzburg, ist zum Bischof in Augsburg, und der bis- ›chant *Johann Geissel* zu Speier zum Bischof daselbst ernannt

s jurist. Schriftsteller bekannte Dr. jur. *Franç. Alb. Troiley* ofessor des Staatsrechts in der juristischen Facultät zu Caen ›rden.

Copenhagen. Nach einer Bekanntmachung der hiesig sität soll es in Zukunft nicht mehr nöthig sein, bei Disputa Erlangung eines akademischen Grades einen Respondenten zu

Freiburg. Die Zahl der Studirenden betrug im Somm 405, wovon 333 Inländer und 72 Ausländer. 148 studirten Me rurgie und Pharmacie.

Halle-Wittenberg. In dem Zeitraume vom 12. J Juli d. J. haben hier 18 Promotionen stattgefunden, und zwa theologischen, 1 bei der juristischen, 15 bei der medicinische der philosophischen Facultät.

Heidelberg. Im letzten Sommerhalbjahre studirten na erschienenen amtlichen Verzeichnisse 315 Ausländer und 142 I sammen 457; hiervon studirten die Rechtswissenschaft 210, Me rurgie und Pharmacie 173.

Jena. Seit unserem letzten Berichte über die auf hiesi sität erschienenen Dissertationen und Programme (s. Repert literar. Misc. S. 51) sind folgende ausgegeben worden:

I. In der theologischen Facultät: *Ern. Lud. H* Calixti ad Augustum ducem Brunsvic. epistolae XII nunc pri Jen. (Schlotter.) 1835. 16 S. gr. 8. (Einladungsschrift zu An ner Antrittsrede als ausserord. Prof. der Theologie.) — Z Zwecke schrieb *Jo. Aug. Godofr. Hoffmann*, commentat. in Act. II, 14—41. Part. secunda, interpretationem v. 14—1 Ibid. 1835. 8 S. 4. — Zur Antrittsrede als ordentl. Prof. lud der bisher. ausserord. Prof. Dr. *Carl Aug. Hase* ein durch Confessio fidei ecclesiae evangelicae nostri temporis rationibu data. Lips., Breitk. et Härtel. 1836. 21 S. gr. 8, über wel in den Buchhandel gekommen, im Repertor. noch besonde werden soll. — Die *Lyncker'sche* Rede zum Gedächtniss de Confession hielt am 30. Mai 1834 der Stipendiat, Bacc. theo *cius* „de Luthero scholarum fautore". Jen. (Schreiber.) 2

1835. 59 S. gr. 8. — *Frid. Alph. Peucer* aus Weimar: de pro herede usucapionis natura. Ibid. 1835. 60 S. gr. 8. — *Aug. Fabricius* aus Curland: De re criminali judicata. P. I. De re criminali judicata ex jure Romano. Jen. (Schlotter.) 1835. VIII u. 64 S. gr. 8. Als Einladungsschrift zur Promotionsfeierlichkeit der Herren *Peucer* und *Fabricius* schrieb der derzeit. Exdecan Dr. *Guil. Francke*, P. O., de manumissorum successione, spec. II. et III. Ibid. 15 u. 18 S. gr. 8. (vgl. Reporter. Bd. IX. No. 1895.) — Bei derselben Veranlassung vertheidigte *Herm. Theoph. Heumann*, seine Dissert.: de tributoria actione. Jen. (Bran.) 1836. 76 S. gr. 8., und als Einladungsschrift hierzu erschien vom derzeit. Exdecan Dr. *C. Guil. Walch*, P. O., commentat. ad constitutionem si quis sacer. cod. Theodos. de officio praefecti urbis a viro celeb. *Walth. Fr. Clossio* e membranis biblioth. Ambros. editam Part. II. Ibid. 18 S. gr. 8.

III. In der medicinischen Facultät zu Erlangung der Doctorwürde: *Henr. Haeser*, diss. de influentia epidemica. Jen. (Schreiber.) 1834. 77 S. gr. 8. — *Car. Wenzel*, diss. de variis aneurysmatum curandorum methodis addito casu ab auctore in se ipso observato. Jen. (Schlotter.) 1834. 58 S. gr. 8. — *Flor. Herm. Schulze*, diss. de influentia. Jen. (Bran.) 1834. 35 S. gr. 8. — *Gust. Aug. Hanckel*, diss. sistens quaedam de necrosi ossium adjecto casu ejus morbi commemoratu digno. Ibid. 1834. 35 S. gr. 8. — *Frid. Guil. Gust. Goering*, diss. anat. physiol. de nervis vasa praecipue extremitatum adeuntibus. Ibid. 1834. 19 S. gr. 4. — *Edu. Gust. Siegfr. Berlin*, diss. de ortu, indole et modo infectionis miasmatum. Jen. (Frommann.) 1834. 30 S. gr. 8. — *Henr. Gust. Hammer*, diss. de gastromalacia. Ibid. 1834. 16 S. gr. 4. — *Car. Henr. Relbo*, diss. de creosoto ejusque usu medico. Ibid. 1834. 19 S. gr. 4. — *Car. Edu. Kirmsse*, diss. de sarcocele. Ibid. 1835. 23 S. gr. 4. — *Henr. Lud. Theopold*, melancholici cujusdam vita ac melancholiae ejus curatio. Jen. (Schreiber.) 1835. 39 S. gr. 8. — *Herm. Koch*, diss. de evolutionibus retardatis. Ibid. 1835. 24 S. gr. 8. — *Jo. Geo. Henr. Schmidt*, diss. qua in re respirationis et uropoeseos organa inter se conveniant et differant. Jen. (Bran.) 1835. 78 S. gr. 8. — *Aug. Godofr. Guil. Hase*, diss. exhibens animadversiones in placentam artificialiter solvendam. Ibid. 1835. 33 S. gr. 8. — *Jo. Lud. Heim*, diss. de morbis evolutionariis et revolutionariis. Jen. (Schreiber.) 1835. 23 S. gr. 8. — *Conr. Liebetrau*, diss. de visu. Jen. (Bran.) 1835. 46 S. gr. 8. — *Aem. Theoph. Hoepfner*, diss. de febre miliari. Jen. (Schlotter.) 1835. 32 S. gr. 8. — *Guil. Hoffmann*, diss. de strychnio. Ibid. 1835. 34 S. gr. 8. — *C. Guil. Reinh. Voigt*, diss. de somniis sanorum et aegrotorum. Jen. (Schreiber.) 1836. 16 S. gr. 4. — *Jul. Edu. Timmler*, diss. de iride. Jen. (Bran.) 1836. 30 S. gr. 8. — *Ado. Maur. Becker*, diss. de coxarthrocace. Jen. (Schlotter.) 1836. 30 S. gr. 8. — *Car. Guil. Roux*, diss. de fungo haematode exemplo illustrato. Acc. tres tabb. lap. incisae. Ibid. 1836. 16 S. gr. 4.

IV. Philosophische Facultät. Der Programmator der Universität, geh. Hofrath und Prof. Dr. *H. C. Abr. Eichstädt* schrieb zur Ankündigung des halbjährigen Prorectoratswechsels am 7. Febr. 1835: „de Lygdami carminibus, quae nuper appellata sunt, comment. IV.“ Jen. (Bran.) 12 S. gr. 4. Das Prorectorat übernahm der ordentl. Prof. der Rechte Dr. *Carl Wilh. Walch*. — Als Einladungsschrift zur Anhörung der später im Drucke erschienenen, oben angeführten Lynckerschen Gedächtnissrede des Privatdoc. *Grimm* am 30. Mai schrieb Hr. geh. Hofrath Dr. *Eichstädt* das Programm: „Propertii aliquot locorum familiaris expositio“. Ibid. 8 S. gr. 4., worin er die Stellen Lib. I. Eleg. 4, 11—14., 5, 1—8., 11. 12. kritisch und sprachlich erläutert.

Cap. de ludis beendigt wird. Die Rede des Hrn. geh. Hofra
städt bei dieser Preisvertheilung erschien im Druck: „Mem
teriti temporis in academia Jenensi exacti oratione — rem
Jen., Bran. 89 S. gr. 4., und ist, da sie in den Buchhandel
im Repertor. Bd. VII. No. 502. bereits ausführlicher und a
dientem Lobe über dieselbe berichtet worden. — Der Prore
sel am 6. Febr. 1836 veranlasste den Hrn. geh. Hofr. Dr. *Eich*
Programm: „*Henr. Car. Abr. Eichstadii* exhortatio ad cives
ex C. A. Boettigeri et H. A. Schotti vita et studiis ducta".
18 S. gr. 4. (Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 731.) Das Pro
das Sommerhalbjahr übernahm der Prof. der Theologie, Kirc
Andr. Gli. Hoffmann. — Die Preisschrift des Stud. der T
Eisenschmidt wurde gedruckt: De Ostrogothorum et Visigo
gine. Comment. histor. critica in certamine litter. civium a
mio ornata. Ibid. 1835. 47 S. gr. 4. — Zu Anhörung der
schen Gedächtnissrede am 30. Mai 1836 erschien vom geh. H
Eichstädt das Programm: „Paradoxa Horatiana. Partic. VI"
S. gr. 4. — Der ordentl. Prof. Dr. *Jos. Car. Zenker* hielt
seine Antrittsrede: De studii botanici in universitate Jenensi
ria, wozu er in dem Programme eingeladen hatte: „De primi
vertebratorum et potissimum amphibiorum in terrae stratis ve
lusio". Jen. (Schreiber.) 17 S. gr. 4. — Bei Gelegenheit
toratswechsels, indem das Prorectorat für das Winterhalbj
August der Prof. der Rechte, Ober-Appellationsrath Dr. *Wä*
übernahm, erschien vom Hrn. geh. Hofrath Dr. *Eichstädt* das
„Paradoxa quaedam Horatiana VII". Jen. (Bran.) 14 S. gr.
dem Vorworte zu dem „Index scholarum in univers. litt.
hiemem a. 1836 habendarum", spricht Hr. geh. Hofrath Dr
über den Desid. Erasmus v. Rotterdam (gest. am 12. Juli
dessen Verdienste um die Wissenschaften.

Würzburg. Unser letztes Verzeichniss der auf der hi
versität erschienenen Dissertationen und akadem. Gelegenhe
ist oben Bd. V. literar. Misc. S. 36 enthalten. Seitdem sin
uns zugekommen: *Frz. Fischer*, über die Umstülpung der Ge
Würzb. (Becker.) 1834. 32 S. gr. 4. — *Rob. Schindler*, über
Würzb. (Zürn.) 1834. 46 S. gr. 8. — *Jo. Casp. Parrot*, gem

practicae et annotationes. Ibid. 27 S. gr. 8. — *Petr. Schmitt*, diss. de orchitide gonorrhoica. Ibid. 1835. 20 S. gr. 8. — *Jo. Val. Ullrich*, S. Benedicti Crispi commentarium medicinale ad fidem cod. Vindob. dissertationis loco inaugur. etc. edidit. Kizingae, (Gundelach.) 1835. (16 S.) 8. — *C. A. Ado. Lockemann*, über die acute Gehirnhöhlen-Wassersucht. Würzb. (Zürn.) 1835. 38 S. gr. 8. — *C. Phil. Jod. Völkers*, die Wahrnehmung des Räumlichen durch den Gesichtssinn. Ebend. 1835. 40 S. gr. 8. — *C. Fr. Uibeleisen*, über Vaccination und Revaccination. Ebend. 1836. 35 S. gr. 8. — *C. Boxberger*, das Carcinom in seinen verschiedenen Formen. Ebendas. 1835. 144 S. gr. 8. — *Ae. Mich. Schwappach*, Abhandl. über Coxarthrocace. Bamberg, (Schmidt.) 1835. 48 S. 8. — *Ludw. Willhalm*, über den Schenkelhalsbruch. Würzb. (Zürn.) 1835. 24 S. gr. 8. — *J. E. C. Temler*, über freiwillige Verrenkung des Oberschenkels. Ebendas. 1836. 52 S. gr. 8. — *C. Brackebusch*, der Kohlenstoff im Ueberschusse im menschlichen Organismus. Würzb. (Becker.) 1836. 36 S. gr. 8. — *J. Höltermann*, der Magenkrebs. Ebendas. 1836. 23 S. gr. 8. — *Wilh. Fitz*, über das Verhältniss der Exantheme zum Organismus. Ebendas. 1835. 26 S. gr. 8. — *H. F. Ohle*, über das Trauma periodicum. Ebendas. 1836. 31 S. gr. 8. — *B. Zink*, einige Worte über die Methoden der Diagnostik. München, (Wolf.) 1836. 23 S. 8. — *Nathan Frank*, die Auscultation in ihrer Anwendung auf die Geburtshülfe. Würzb. (Becker.) 1836. 55 S. gr. 8. — *Karl Ferd. Hepp*, der Keuchhusten. Ebendas. 1836. 54 S. gr. 8. — *Jo. Fr. Rheinisch*, diss. de abortus procuratione. Ibid. 1836. 57 S. gr. 8. — *Am. Appiano*, die Gicht. München, (Rösl.) 1836. 36 S. 8. — *Jo. Geo. Reuss*, das Kochsalz in medicinisch-polizeilicher Beziehung. Würzb. (Becker.) 1836. 16 S. 8. — *Emil Huber*, über das Millar'sche Asthma. Ebendas. 1836. 38 S. gr. 8. — *A. Berger*, über die Aufnahme der Arzneimittel durch den Organismus. Ebendas. 1836. 21 S. gr. 8. — *Jo. Fr. Palm*, diss. de gastromalacia. Wirceb. (Zürn.) 1836. 24 S. gr. 8. — *Aug. Dorl*, über Entstehung der Harnsteine. Ebendas. 1836. 36 S. gr. 8. — *Pet. Schmitt*, über die Harnblasenspalte nebst Beschreibung einiger beim männlichen und weiblichen Geschlechte beobachteten Fälle. Ebendas. 1836. 17 S. gr. 4. — *Henr. Car. Stolle*, diss. de exstirpatione ciliorum. Monach. (Wolf.) 1836. 27 S. gr. 8. — Ausserdem erschien: *Ant. Hoffmann*, Grundlinien zu einer Geschichte des fränkischen Keuper-Gebirges im mittleren Main-Gebiete. Würzb. (Thein.) 1835. 47 S. gr. 8. — — Die Zahl der Studirenden im Sommerhalbjahre 1836 betrug 431, 341 In- und 90 Ausländer. Theologie studirten hiervon 75, Jurisprudenz und Kameralia 78, Medicin und Pharmacie 179, Philosophie und Philologie 99. — Das gesammte Lehrerpersonale der Universität besteht dermalen aus folgenden Herren: Theologische Facultät: Dr. *Joh. Bickel*, ordentl. Prof. der Dogmatik und neutest. Exegese; Dr. *Frz. Moritz*, ordentl. Prof. d. Kirchengesch. und des Kirchenrechts; Dr. *J. Val. Reissmann*, ordentl. Prof. der Exegese und der oriental. Spr.; Dr. *Jos. Helm*, ordentl. Prof. der Moral und Pastoraltheol., Subregens des Clerical-Seminars; Dr. *Geo. Ant. Stahl*, ausserord. Professor. — Jurist. Facultät: Hofr. Dr *J. Jos. Kiliani*, ord. Prof. des Civilproc. und des Praktikum, Ordin. des Spruchcollegiums; Dr. *Fr. Ringelmann*, ord. Prof. des deutschen Privatrechts, des Criminalrechts und Criminalproc.; Dr. *H. Ludw. Lippert*, ord. Prof. des Kirchenrechts; Dr. *E. v. Moy*, ord. Prof. des Staatsrechts, des deut. Bundesstaatsrechts und des Völkerrechts; Dr. *Ludw. v. d. Pfordten*, ausserord. Prof. des röm. Rechts u. bayer. Civilrechts; Dr. *Bruno Reidmeyer*, Privatdocent. — Staatswirthschaftl. Facultät: Dr. *Phil. Geier*, ord. Prof. der Cameral-Encyklopädie, Forst-

wissenschaft, Bergbaukunde, Technol. u. Handelswiss.; Dr. *H. Ludw. Lippert*, ord. Prof. der Polizeiwiss.; Dr. *C. Steinlein*, ord. Prof. der Staatswirthsch. und Finanzwissenschaft; Rentamtmann *Ungemach*, mit den Vorträgen über Cameralrechnungswesen und Cameralpraxis beauftragt. — **Medicinische Facultät:** Hofr. Dr. *Thom. Aug. Ruland*, ord. Prof. der Staatsarzneik. und Arzneimittellehre; Hofr. Dr. *Frz. Xav. Heller*, ord. Prof. der medic. Botanik; Hofr. Dr. *Caj. Textor*, ord. Prof. der Chirurgie und der chir. Klinik; Kreis-Med. Rath Dr. *Jos. v. d'Outrepont*, ord. Prof. der Geburtshülfe u. s. w.; Hofr. Dr. *Mart. Münz*, ord. Prof. der Anatomie; Dr. *C. Fr. Markus*, ord. Prof. der medic. Klinik, spec. Therapie und Pathologie und der Geschichte der Medicin; Dr. *Joh. Narr*, ordentl. Professor der allgemeinen Pathologie und Therapie mit Semiotik; Dr. *Phil. Heusler*, ord. Prof. d. Physiologie; Dr. *Cour. Fuchs*, ausserord. Prof. der Poliklinik und Veterinärwissenschaft; Prosectoren für Anthropotomie Dr. *Gfr. v. Siebold*, für Zootomie Dr. *Anton Feigel*. — **Philosophische Facultät:** Dr. *Andr. Metz*, ord. Prof. der theoret. und prakt. Philosophie; Dr. *Joh. Schön*, ord. Prof. der Mathematik und Astronomie; Dr. *Ign. Denzinger*, ord. Prof. der Geschichte und Statistik; Dr. *Frz. Jos. Frühlich*, ord. Prof. der Aesthetik und Pädagogik; Hofr. Dr. *Gfr. Wilh. Osann*, ord. Prof. der Physik; Dr. *Val. Leiblin*, ord. Prof. der Zoologie; Dr. *Frz. Hoffmann*, ord. Prof. der theoret. und prakt. Philosophie; Dr. *Ludw. Rumpf*, ausserord. Prof. der Mineralogie; Dr. *Ernst von Lasaulx*, ausserord. Prof. der Philol. und class. Alterthumskunde; Dr. *Geo. Weidmann*, Privatdocent, Prof. am Gymnas.; Dr. *Fr. Ant. Reuss*, Privatdocent; Dr. *Jos. Wilh. Stern*, Privatdocent, Prof. der Mathematik am Gymnasium. — Bibliothekar: Dr. theol. *Ant. Ruland*. — Der ordentl. Prof. der Chemie, Med. Rath Dr. *Geo. Pickel* wurde zu Anfang Oct. d. J. wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand versetzt und der Titel und Rang eines geheimen Medicinalrathes ihm verliehen. Die Lehrvorträge über allgemeine Chemie wurden zugleich dem Hofrath und Prof. Dr. *Osann*, die über pharmaceutische Chemie dem Prof. Dr. *Rumpf* übertragen.

Zürich. Für die staatswissenschaftliche Facultät der Universität sind berufen worden der königl. griech. Ministerialrath Dr. *Geib* und der bisher. Privatdocent Dr. *Sartorius*; für die medicinische Facultät der Medicinalrath u. Prof. Dr. *Klose* in Königsberg.

Allgemeine
Bibliographie
für
Deutschland.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

IE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekün-der im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

. **Alschefski** (Dr. C. F. S.), Ueber das angebliche Verderben auf den n Universitäten. Gr. 8. (78 S.) Berlin, Plahn'sche Buchh. n. 10 ℊ

. **Arndt** (Friedr.), Das Gebet im Namen Jesu. Predigt am Sonntage , den 8ten Mai 1836, gehalten in der Parochialkirche zu Berlin von ꝛc. (16 S.) Berlin, Martius u. Comp. Geh. 2 ℊ

. —— Die Gottheit Jesu Christi. Drei Predigten, gehalten in der alkirche zu Berlin von ꝛc. 2te unveränderte Auflage. Gr. 8. (44 S.) Martius u. Comp. Geh. 4 ℊ

. —— Jesus und Barrabas. Predigt am fünften Passionssonntage, ten März 1836, gehalten in der Parochialkirche zu Berlin von ꝛc. Gr. 8.) Berlin, Martius u. Comp. Geh. 2 ℊ

. **Bagge** (E. W. G., Director der Musterschule ꝛc.), Gedichte zum Ge-in und auser der Schule, ausgewählt von ꝛc. 1ste Abtheilung für das :r ersten Schuljahre. 2te Ausgabe. Gr. 8. (XVI u. 239 S.) Frankfurt Brönner. Geh. 12 ℊ

. —— 2te Abtheilung, für das reifere Alter. Gr. 8. (IX u. 310 S. f. Geh. 15 ℊ

. **Baggesen's** (Jens) poetische Werke in deutscher Sprache. Heraus-von den Söhnen des Verfassers, Carl und August Baggesen. e. Gr. 12. (XXII u. 273, X u. 382, 312, IX u. 275, VIII u. 250 S.) Brockhaus. Geh. n. 5 ℊ 12 ℊ

. **Becker** (Dr. Johann Herrmann, Leibarzt, Geh. Medic.-Rath etc.), gen, in seinem gesunden und kranken Zustande betrachtet von etc. 1ster Allgemeine Betrachtung des Magens in seinem gesunden und kranken le. 1ste Abtheilung. — Auch u. d. T.: Der Magen, in seinem ge-und kranken Zustande im allgemeinen betrachtet von etc. 1ste Ab-ɣ. Gr. 8. (XXIV u. 488 S.) Stendal, Franzen u. Grosse. 2 ℊ 12 ℊ

. Beiträge zur Philosophie des Rechtes. Gr. 8. (XVIII u. 331 S.) Hei-Oßwald. Geh. 1 ℊ 4 ℊ

. Bentham, Der Moralist Jer., und die Geldaristokratie der Zeit. Etwas Wage des gesellschaftlichen Wohls. Gr. 8. (133 S.) Darmstadt, J. W. Hofbuchh. Geh. n. 14 ℊ

. **Berg** (G. D., Doctor d. Theol. u. ord. Prof. d. kath. Theol. ꝛc.), Ueber orderlichkeit der priesterlichen Ehe-Einsegnung zum Sakrament der Ehe.

Eine dogmatisch-kirchenrechtliche Abhandlung von ꝛc. Gr. 8. (VI u. S. 7—71.) Breslau, Aderholz. Geh. 8 ℊ

3651. Bernhardy (G.), Grundriss der Griechischen Litteratur; mit einem vergleichenden Ueberblick der Römischen. I. Theil. Gr. 8. (XVI u. 530 S.) Halle, Anton. 2 ℛ 12 ℊ

3652. Bilder-Magazin für Allgemeine Weltkunde u. s. w. (2ter Jahrg.) 10tes Heft. Schmal gr. 4. (Nr. 28—30, Sp. 433—480 u. 3 Stahltafeln.) Leipzig, Hartleben's Verlagsexp. 1835. Geh. Subscr.-Pr. 12 ℊ

Vgl. Nr. 2593.

3653. Biographie, Allgemeine Deutsche, oder Lebensbeschreibungen der berühmtesten und verdientesten Deutschen aller Zeiten. Ein National-Werk für alle Stände. Herausgegeben, unter Mitwirkung mehrerer Gelehrten, von Dr. Heinrich Döring. 1ster Band (1ste Lieferung.) 8. (VI u. S. 1—88.) Heidelberg, Engelmann. Geh. 4½ ℊ

Vgl. die Notiz S. 75 d. Bl.

3654. Blätter, Altdeutsche, von *Moriz Haupt* und *Heinrich Hoffmann*. 3tes Heft. Gr. 8. (S. 217—328.) Leipzig, Brockhaus. Geh. n. 12 ℊ

Das 1ste, 2te Heft, Ebendas., 1836, n. 1 Thlr. 4 Gr.

3655. —— Freimüthige, über Theologie und Kirchenthum. Herausgegeben von B. A. Pflanz. Neuer Folge 7ter, 8ter Band. (Der Gesammtreihe 10ter, 11ter Band.) à 3 Hefte. Jahrg. 1836. Gr. 8. Stuttgart, Neff. n. 4 ℛ 18 ℊ

3656. Blume (Dr. Wilhelm Hermann, Doctor d. Theol. u. Philos., Director ꝛc.), Lehrcursus der lateinischen Sprache für die unteren Classen der Gymnasien und höhern Bürgerschulen von ꝛc. 3 Theile, welche enthalten: I. Die Schulgrammatik. II. Das Elementarbuch zum Uebersetzen aus dem Lateinischen in's Deutsche nebst Wörterbuch. 2te Aufl. III. Das Elementarbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische. 2te Aufl. — 1ster Theil. Auch u. d. T.: Lateinische Schulgrammatik für die unteren Classen u. s. w. (1833.) — 2ter Theil. Auch u. d. T.: Lateinisches Elementarbuch von ꝛc. 1ster Theil zum Übersetzen aus dem Lateinischen in das Deutsche. 2te sehr vermehrte und verbesserte Auflage. (1835.) — 3ter Theil. Auch u. d. T.: Lateinisches Elementarbuch von ꝛc. 3ter Theil, welcher die Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische enthält. 2te sehr vermehrte und verbesserte Auflage. (1836.) 8. (XIV u. 225, VIII u. 156, VI u. 79 S.) Potsdam, Riegel. n. 22 ℊ

3657. Brandenbusch (Karl, erster Lehrer der Gymnasialvorbereitungsschule ꝛc.), Vorschule der Geographie. I. Abtheilung. Gr. 12. (XVI u. 143 S.) Coblenz, Hölscher. Geh. 8 ℊ

3658. Burdach (Karl Friedrich, Doctor d. Philos. u. Medicin, Hof- u. Medicinalrath u. Prof. ꝛc.), Der Mensch nach den verschiedenen Seiten seiner Natur, oder Anthropologie für das gebildete Publikum. In 5 Abtheilungen. 50—54 Bogen. Mit 3 Kupfertafeln. I. das leibliche Leben, II. das animale Leben, III. das Seelenleben, IV. der Verlauf des Lebens, V. das Menschengeschlecht. 1ste Abtheilung. Das leibliche Leben. (1ste Lieferung. Mit 1 Kupfertafel in Fol.) Gr. 8. (127 S.) Stuttgart, Balz. Geh. Subscr.-Pr. bei Abnahme des Ganzen 16 ℊ

Einzelne Lief. kosten 1 Thlr. 8 Gr.

3659. Burkart (Joseph, Chef des Bergwesens, früher der Kompagnie von Tlalpujahua und später jener von Bolanos für Veta grande etc.), Aufenthalt und Reisen in Mexico in den Jahren 1825 bis 1834. Bemerkungen über Land, Produkte, Leben und Sitten der Einwohner und Beobachtungen aus dem Gebiete der Mineralogie, Geognosie, Bergbaukunde, Meteorologie, Geographie etc. Mit einem Vorworte von Dr. *J. Nöggerath*, Oberbergrath etc. 1ster Band. Mit Tafel I bis VI (lith. in Fol. u. qu. Fol.). — 2ter Band. Mit Tafel VII bis XI (lith. in Fol. u. qu. Fol., von denen 2 color.) Gr. 8. (X u. 392, 286 S.) Stuttgart, Schweizerbart. Geh. Beide Bände n. 6 ℛ 16 ℊ

3660. Carl (Johannes, Cand. d. Theol.), Christ und Christenthum in ihrem gegenseitigen Verhältniß in Beziehung auf die Streitfragen des Tages. Mit besonderer Rücksicht auf das Schriftchen eines Ungenannten: Ueber Vernunft und

Christenthum. Ein Versuch, die Einheit und Einerleiheit desselben darzuthun. Erste Hälfte. Natur und Bestimmung des Menschen. Gr. 8. (XII u. 91 S.) Cassel, Bohné. Geh. 12 Ngr.

3661. **Caspari** (J. Jos.), Ausführliches Lehrbuch der Algebra von den ersten Elementen bis zur Analysis oder die Lehre von den Funktionen für Gymnasien und höhere Lehr-Anstalten. Nach einem neuen Plane bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. (XI u. 562 S.) Coblenz, Hölscher. 2 Thlr. 4 Ngr.

3662. Corisande von Mauleon oder Bearn im XV. Jahrhundert. Aus dem Französischen übersetzt von F. Riedel. 2 Theile. 8. (VI u. 221, VI u. 238 S.) Potsdam, Riegel. Geh. 2 Thlr.

3663. Damen-Conversations-Lexikon u. s. w. 6ter Band. Italien (Frauen.) — Majo. 3tes, 4tes Heft. (Mit 1 Stahlstich.) 8. (S. 257—510, Schluß des 6ten Bds.) Adorf, Verlags-Bureau. Geh. n. 12 Ngr.

Vgl. Nr. 1487.

3664. **Delbrück** (Ferdinand), Der akademische Zweykampf. Eine Rede von ꝛc. Gr. 8. (30 S.) Bonn, Weber. Geh. n. 4 Ngr.

3665. **Dessair** (J. M.), Die Homöopathie und ihre Gegner. Im Namen der Gesellschaft der homöopathischen Aerzte in Lyon durch ihren Generalsecretair ꝛc. Aus dem Französischen. 8. (VI u. 122 S.) Zerbst, Kummer. Geh. 12 Ngr.

3666. **Diesterweg** (Dr. F. A. W., Director des Seminars ꝛc.), Leitfaden für den Unterricht in der Formen-, Größen- und räumlichen Verbindungs-Lehre. Für Schüler, welche an mathematischen Gegenständen denken lernen wollen. 3te, verbesserte Auflage, mit 1 Steintafel (in 4.). Gr. 8. (82 u. II S.) Elberfeld, Büschler. 12 Ngr.

3667. **Döllinger**, Sammlung der im Gebiete der inneren Staats-Verwaltung des Königreichs Bayern bestehenden Verordnungen u. s. w. 3ter Band. Den ersten Abschnitt der Abtheilung V. Allgemeine Rechte und Pflichten der Staats-Unterthanen enthaltend. Gr. 4. (XXIV S., 2½ Bgn. Tab., 391 S.) München. (Franz.) Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Vgl. Nr. 1129.

3668. **Dronke** (Ernst, Doctor der Philos., Oberlehrer ꝛc.), Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische, nach der Grammatik von Dr. C. G. Zumpt gesammelt und geordnet von ꝛc. 1ste Abtheilung. 5te Ausgabe. Gr. 8. (242 S.) Coblenz, Hölscher. 1835. 12 Ngr.

3669. —— Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische, aus neuern lateinischen Schriftstellern entlehnt, mit sprachlichen Bemerkungen und Hinweisung auf Zumpt's Grammatik versehen von ꝛc. 2te Abtheilung. 5te Ausgabe. Gr. 8. (189 S.) Ebendas. 1835. 8 Ngr.

3670. **Eginhardt**, Parodien bekannter Gedichte. 7te Sammlung. 16. (48 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 6 Ngr.

Die 1ste bis 6te Sammlg., Ebendas., 1827—35, à 6 Gr.

3671. **Elvenich** (P. J., Philos. Doctor ejusdem Prof. p. o. Gymn. Director), Acta Hermesiana quae compluribus G. Hermesii libris a Gregorio XVI. S. P. per litteras apostolicas damnatis ad doctrinam Hermesii hujusque in Germania adversariorum accuratius explicandam et ad pacem inter contrarias partes Deo juvante restituendam scripsit etc. Fasciculus I. 8maj. (XIV u. 252 S.) Göttingae, Vandenhoeck et Ruprecht. Geh. 1 Thlr. 6 Ngr.

3672. Entwurf zu einem Criminalgesetzbuch für das Königreich Sachsen. (Mit den Motiven.) Gr. 4. (106 S.) Dresden, gedr. in der Hofbuchdr. von Meinhold u. Söhnen. (Leipzig, F. Fleischer.) n. 12 Ngr.

3673. Erinnerungen, Historische, oder Denkwürdigkeiten aus der neuern Geschichte des Bayerischen Staates nämlich vom Ausgange der Regierung des Churfürsten Karl Theodor, bis zum Tode des Königs Maximilian Joseph. 2 Bände. 8. (258, 268 S.) Stuttgart, Scheible. Geh. 1 Thlr. 15 Ngr.

3674. Erzählungen der persischen Favorit Sultanin Schaherasade in tausend und einer Nacht. — Auch u. d. T.: Abentheuer des persischen Prinzen Firuz-

Schah, oder das Zauber-Pferd. Geschichte von dem Prinzen Beder und der Prinzessin Giauhare. Zwei Geschichten aus dem Morgenlande. Aus dem Persischen in das Französische und aus diesem in das Deutsche übersetzt. — 9tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Die Geschichte vom Prinzen Achmed und der Fee Pari-Banu. Geschichte des Prinzen Amgiad und Assad. Zwei Geschichten aus dem Morgenlande. Aus dem Persischen in das Französische und aus diesem in das Deutsche übersetzt. 8. (126, 122 S.) Nürnberg, Endter. Geh. Jedes Bdchn. 3 ℊ

1stes bis 7tes Bändchen, Ebendas., 1834—35, 20 Gr.

3675. **Fischer** (Justiz-Rath), Einige Bemerkungen über die beiden Druckschriften des Herrn Landschafts-Director v. Debschütz die Fragen A. Ist die gegenwärtige bestehende Verpflichtung, Pfandbriefe nur durch Pfandbriefe abzulösen, in sich unabänderlich und dem allgemeinen Interesse förderlich? und B. wie kann die Schlesische Landschaft unter Allerhöchster Genehmigung jetzt im Geiste ihrer ursprünglichen Stiftung zum Wohle der Schles. Gutsbesitzer wirksam sein? betreffend. Gr. 8. (24 S.) Breslau, Aderholz. Geh. 4 ℊ

3676. **Föhlisch** (Dr. J. G. E., Hofrath u. Director d. Gymnasiums ꝛc.), Ansichten über Erziehung und Unterricht in gelehrten Schulen. Eine Auswahl der Schulschriften von ꝛc. 1ste Sammlung. Gr. 8. (380 S. u. 1 lith. Facsimile.) Karlsruhe, Braun. 1 ℔ 16 ℊ

3677. **Formstecher** (Dr. S., israelit. Prediger ꝛc.), Israelitisches Andachtbüchlein zur Erweckung und Ausbildung der ersten religiösen Gefühle und Begriffe. Ein Geschenk für gute Kinder. (XIII u. 152 S., u. 1 lith. Titelbild.) Offenbach, Wächtershäuser. Geb. 10 ℊ

3678. **Förster** (Dr. Fr., Hofrath ꝛc.), Die Höfe und Cabinette Europa's im achtzehnten Jahrhundert. 1ster Band. Mit einem Urkundenbuche. — 2ter Band. Mit einem Urkundenbuche. Gr. 8. (XVI, 219 S. Urk.-B. 139 S.; VIII, 109 S. Urk.-B. 130 S.) Potsdam, Riegel. Geh. n. 3 ℔ 8 ℊ

Diese Bde. umfassen die Zeit Kaiser Karls VI.; finden sie günstige Aufnahme, so wird im Laufe des nächsten Jahres eine sich daran schließende Fortsetzung folgen.

3679. **Fortlage** (C., Dr. philos. etc.), Aurelii Augustini Doctrina de tempore, ex libro XI. Confessionum depromta, Aristotelicae, Kantianae aliisque theoriarum recensione aucta, et congruis hodiernae philosophiae ideis amplificata. Auctore etc. 8maj. (IV u. 60 S.) Heidelbergae, Groos. Geh. 8 ℊ

3680. **Fouqué** (F. M.), Die Welt-Reiche zu Anfange des Jahres 1836. Eine Bilder-Reihe von ꝛc. 8. (VIII u. 49 S.) Halle, Anton. Geh. 6 ℊ

2tes Heft. — Das 1ste Heft (1835), Ebendas., 1835, 8 Gr.

3681. **Geffcken** (Johannes, Prediger ꝛc.), Rede bey der öffentlichen Einsegnung der Kinder am Donnerstage den 24. März 1836 Zwey Predigten am Palmsonntage den 27. März 1836 und am Charfreitage den 1. April 1836 gehalten von ꝛc. Gr. 8. (44 S.) Hamburg, Nestler u. Melle. Geh. 6 ℊ

3682. **Gehler's** Physikalisches Wörterbuch neu bearbeitet von *Brandes. Gmelin. Horner. Muncke. Pfaff.* 6ter Band. 2te Abtheilung. Ma. Mit Kupfertafeln XII bis XXVI (in gr. 4.) und Charten I bis IV (I, II in gr. 4., III, IV in qu. Fol.) Gr. 8. (S. 629—1485.) Leipzig, Schwickert. Subscr.-Pr. Druckpap. n. 4 ℔ Schreibpap. n. 5 ℔

Vgl. Nr. 672.

3683. **General-Lexikon**, Das, u. s. w. Nr. 8, 9, 10. Adamsbai — Aerides. Gr. 8. (S. 449—640.) Frankfurt a. M., Expedition. Geh. 9 ℊ

Vgl. Nr. 2837.

3684. **Gerard**, Praktische u. s. w. Sprachlehre zum Gebrauche für Deutsche, welche französisch lernen wollen u. s. w. 14te Lief. Gr. 8. (II. S. 289—384.) Stuttgart, Schweizerbart. Geh. 6 ℊ

Vgl. Nr. 2818.

3685. Gesta Trevirorum integra lectionis varietate et animadversionibus illustrata ac indice duplici instructa nunc primum ediderunt *Joannes Hugo Wyttenbach* et *Michael Franciscus Josephus Müller* Treviri. Volumen I. Ab incunabulis mythicis historiae Trevirensis usque ad obitum archiepiscopi

Arnoldi ab Isenburg anno MCCLIX. 4maj. (LVIII, 342, 59 S.) Augustae Trevirorum, typis et sumptibus typogr. Blattavianae. (Lintz.) n. 6 ℳ 10 ₰

Das Werk wird aus 8 Bdn. bestehen, die nicht getrennt werden.

3686. Görtz (E. C. A. Baron von), Ueber den Eid in religiöser und politischer Hinsicht, so wie über den jetzt herrschenden Mißbrauch desselben in den Gerichten. Für Gebildete und Ungebildete aller Stände verfaßt von ꝛc. 8. (IV u. 36 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 8 ₰

3687. (Gubitz.) — Sammlung von Verzierungen in Abgüssen für die Buchdrucker-Presse zu haben bei *F. W. Gubitz*, Professor der Holzschneidekunst etc. 5tes Heft. Nr. 1517—1688. Gr. 4. (27 Bl. Vignetten.) Berlin, Vereinsbuchh. Geh. n. 1 ℳ 16 ₰

1stes bis 4tes Heft, Ebendas., 1821—33, n. 6 Thlr. 12 Gr.

3688. Hahn (C. W., Stadt-Gerichts-Rath), Das Holzdiebstahl-Gesetz vom 7. Juni 1821, mit Commentar, Ergänzungen & Beilagen. Handbuch für Forstrichter, Forstbeamte und Waldeigenthümer von ꝛc. 2te umgearbeitete und vermehrte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 136 S.) Breslau, Aderholz. Geh. 16 ₰

3689. Hand- und Taschen-Bibliothek, Pädagogische u. s. w. Herausgegeben von C. F. Handel und C. G. Scholz. II. Abtheilung: Unterrichtswege. 15tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Ein Hundert und vierzig Übungen im Briefschreiben zur Förderung und Erleichterung dieses Unterrichtsgegenstandes in Volksschulen, bearbeitet von August Hinke. (Mit dem Umschlag-Titel: Der Schulbote. II. Abth.: Unterrichtswege ꝛc.) 8. (130 S.) Neisse, Hennings. Geh. n. 8 ₰

Das 1ste bis 14te Bdchn., Ebendas., 1831—35, n. 4 Thlr. 10 Gr. — Vgl. Nr. 795.

3690. Harleß (Herrmann, Dr. Oberlehrer ꝛc.), Die Bildung zur deutschen Sprache und Rede und zum Ausdruck des selbständigen Denkens auf den Gelehrtenschulen und ähnlichen höheren Anstalten. Vorschläge zur weitern Ausbildung einer wissenschaftlichen Behandlung des deutschen Unterrichts von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 136 S.) Bielefeld u. Herford, Helmich. n. 16 ₰

3691. Haus-Lexikon, Das, u. s. w. 4ter Bd. Bgn. 46—54. (24stes Heft.) Klempner—Kreide. (S. 721—859, Schluß des Bds.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 3115.

3692. Heath (Charles), Shakspeare's Frauenbilder, eine Sammlung weiblicher Portraits zu den saemtlichen Schauspielen des Dichters. Nach Originalzeichnungen, von den berühmtesten Künstlern Englands gestochen und herausgegeben von etc. Heft I. Schmal gr. 4. (3 Bildnisse in Stahlstich u. 3 Bll. Text ohne Pag.) London u. Berlin, Asher. Geh. n. 20 ₰

3693. Hildebrandt (C., Prediger ꝛc.), Hülfsbuch zur Erklärung der Sonn- und Festtags-Episteln. Für Volksschullehrer. 8. (IV u. 172 S.) Quedlinburg, Basse. 12 ₰

3694. Hoffmann (Fr.), Die Burgen und Bergfesten des Harzes und der nächsten Umgegend. Mit 12 (lith.) Abbildungen. Für Harzwanderer. Breit-8. (VI u. 246 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 1 ℳ 12 ₰ Cart. 1 ℳ 16 ₰

3695. Hoven (F. v.), Frühblüthen. Novellen und Erzählungen von ꝛc. 8. (256 S.) Glogau, Flemming. 1835. Geh. 1 ℳ 8 ₰

3696. Jahrbuch deutscher Bühnenspiele. Herausgegeben von F. W. Gubitz. 16ter Jahrgang, für 1837. 8. (331 S.) Berlin, Vereinsbuchh. 1837. Geh. 1 ℳ 16 ₰

Inhalt: Der Glöckner von Notre-Dame, Drama in 6 Tableau's. Nach dem Roman des Victor Hugo, frei bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer. — Der dumme Peter. Original-Schauspiel in 2 Aufzügen, von Carl von Holtei. — Der Narr seiner Freiheit. Lustspiel in 2 Aufzügen, von E. Raupach. — Im Kleinen wie im Großen. Lustspiel in 1 Akt, von Albini. — Der Fußfall. Dramatischer Scherz in zweiundsiebzig Reimzeilen, von Ludwig Robert. — Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten. Komische Gemälde in 5 Akten, frei nach dem Französischen, von Louis Angely. — 1ster bis 3ter Jahrg.: Jahrbuch deutscher Nachspiele. Herausgegeben von C. von Holtei. Breslau, Gras, Barth u. Comp., 1822—24, jetzt 3 Thlr.; 4ter bis 10ter Jahrg.: Jahrbuch deutscher Bühnenspiele. Herausg. von C. von Holtei. Berlin, Vereinsbuchh., 1825—31, 12 Thlr.; 11ter bis 15ter Jahrg. Herausg. von F. W. Gubitz, Ebendas., 1832—36, 10 Thlr.

3697. Jahrs-Bericht, Erster, des historischen Vereins im Oberdonau-Kreise. Für das Jahr 1835. 4. (XXII u. 72 S. u. 6 lith. Taf. in qu. Fol.) Augsburg, Lauter'sche Buchdr. (Kollmann.) Geh. n. 1 ₰

3698. **Jullien** (F., Weingroßhändler ꝛc.), Der erfahrene Weinkellermeister. Enthaltend gründliche Belehrungen über die Bereitung des Weines, nebst Anweisung, die Weine zu bearbeiten und im Keller zu behandeln, sie zu prüfen, zu versenden, sowohl in Fässern als in Kisten und Körben, sie aufzufüllen und abzuziehen, zu würzen, zu mischen, zu schönen; von den Krankheiten und Ausartungen der Weine; von den Vorrichtungen zur Behandlung schäumender Weine; Wein- und Flüssigkeitsmaße der verschiedenen Länder und Städte; Beschreibung und Abbildung aller zum Weingeschäft nöthigen Geräthschaften, u. dgl. m. Für einen Jeden, der Wein bereitet, bearbeitet oder Handel damit treibt. Aus dem Französischen übersetzt und mit vielen Zusätzen bereichert von Eduard Roßnagel. 3te, verbesserte Auflage. Mit 2 Tafeln Abbildungen (lith. in qu. Fol., Taf. III. ein Blättchen). Gr. 8. (VIII u. 239 S.) Quedlinburg, Basse. 1 ℳ 12 ₰

3699. **Kauffmann** (E. F., Präceptor ꝛc.), Lehrbuch der Stereometrie. Zum Gebrauche beim Unterricht in Realschulen und Gymnasien, so wie zum Selbstunterrichte bearbeitet von ꝛc. Mit 4 Kupfertafeln (in Fol.). Gr. 8. (VI u. 150 S.) Stuttgart, Balz. 18 ₰

3700. **Kaup**, Das Thierreich u. s. w. 18tes Heft. 2ter Bd., Vögel. Bgn. 19—24. Gr. 8. (S. 289—380.) Darmstadt, Diehl. Geh. 9 ₰

Vgl. Nr. 2624.

3701. **Kock** (Ch. Paul de), Der Literat. Aus dem Französischen von Dr. Ed. Brinckmeier. 2 Bände. 8. (VI u. S. 7—264, 251 S.) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. Geh. 2 ℳ 16 ₰

3702. **Kossak** (Ludwig), Friedrich Barbarossa. Drama. 8. (160 S.) Berlin, Martius u. Comp. Geh. n. 18 ₰

3703. **Krämer** (Maximilian Otto, Lehrer an der Bürgerschule ꝛc.), Anweisung zum Lesenlehren nach einem dazu gefertigten Lesebuche, besonders für Lehrer zahlreicher Classen in Stadt- und Landschulen. Gr. 8. (28 S.) Leipzig, Schreck. Geh. 4 ₰

3704. —— Lesebuch für Anfänger. (1ster Abschnitt.) Gr. 8. (23 S.) Leipzig, Schreck. 2 ₰

3705. —— 2ter Abschnitt. Gr. 8. (123 S.) Ebendas. 5 ₰

3706. **Lardner** (Dionysius), Handbuch der Hydrostatik und Pneumatik. Aus dem Englischen von Dr. E. Brinckmeier. Mit 18 (lith.) Tafeln Abbildungen. Gr. 8. (VI u. 178 S.) Quedlinburg, Basse. 1 ℳ 12 ₰

3707. —— (Dr. Dionysius, Prof. ꝛc.), Die Lehre von der Wärme, in populärem Vortrage. Für Techniker und Gewerbschulen, so wie für Fabrikanten, Manufakturisten ꝛc. Deutsch bearbeitet von Carl Hartmann. Mit 4 lithographirten Tafeln. Gr. 8. (IV u. 192 S.) Quedlinburg, Basse. 1 ℳ 8 ₰

3708. **Lavaters** sämmtliche Werke. 2ter Band (2te, des Ganzen 5te Lief.). Gr. 8. (S. 65—160.) Augsburg u. Lindau, Kranzfelder. Geh. 6 ₰

Vgl. Nr. 3325.

3709. **(Lebrun.)** — Der Mann mit der eisernen Maske. Ein Rechtsstreit aus der neueren Zeit mit Actenbelegen. Herausgegeben von Carl Lebrun (dem Kläger.) Gr. 8. (64 S.) Hamburg, Nestler u. Melle. Geh. 6 ₰

Den wegen der Aufführung des Stücks „Der Mann mit der eisernen Maske" von C. Lebrun gegen Theaterdirector Cerf in Berlin erhobenen Rechtsstreit betreffend.

3710. **Lengerke** (Dr. Alexander von), Anleitung zum praktischen Wiesenbau. Mit besonderer Berücksichtigung des Zustandes und der Bedürfnisse der nordwestlichen, namentlich der Meklenburg'schen Wiesenwirthschaft entworfen von ꝛc. Mit 8 lithographirten Zeichnungen. Gr. 8. (XVI u. 400 S.) Prag, Calve. Cart. 2 ℳ 12 ₰

3711. **Leo** (Dr. Heinrich), Herr Dr. Diesterweg und die deutschen Universitäten. Eine Streitschrift von ꝛc. Gr. 8. (135 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 16 ₰

3712. Lexicon literaturae academico-juridicae, etc. Fasc. IV. Pl. 13—16. 8maj. (S. 193—256. Friese—Heydenreich.) Lipsiae, Goethe. Geh. n. 6 ₰ Schreibpap. n. 8 ₰

Vgl. Nr. 2630.

3713. Liber sapientiae Salomonis secundum editionem Reineccii excusus. 8maj. (24 S.) Bonnae, Marcus. Geh. 4 ℊ

3714. **Linnaei** systema, genera, species plantarum uno volumine etc. In usum botanicorum practicorum edidit etc. *Hermannus Eberhardus Richter.* Fasc. III et IV. Gr. schmal 4. (S. 129—288.) Lipsiae, O. Wigand. Geh. n. 2 ℊ

Vgl. Nr. 429.

3715. **Litzinger** (Hermann Joseph, Gymnasial-Lehrer ꝛc.), Erster Unterricht in der Geographie. Ein Leitfaden für die untern Classen der Gymnasien und höhern Bürgerschulen. Gr. 8. (21 S.) Coblenz, Hölscher. Geh. 4 ℊ

3716. —— Die merkwürdigsten Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte. Ein Leitfaden für den ersten Unterricht in der Geschichte auf Gymnasien und höhern Bürgerschulen. Nebst einem Anhange: Die allgemeine Geographie in Umrissen. Gr. 8. (VI u. 198 S.) Coblenz, Hölscher. 12 ℊ

3717. **Lobstein** (Gustav von), Fabrikation des in Savoyen, in der Schweiz und im nördlichen Frankreich so beliebten und der Gesundheit sehr zuträglichen Kirschwassers, ferner des vielseitig gebräuchlichen Orangenblüthwassers und des Rosenwassers. Ganz genau und auf eine faßliche Art beschrieben von ꝛc. Mit 1 Abbildung. 8. Quedlinburg, Basse. Geh. u. verklebt. 12 ℊ

3718. —— (Gustav von, prakt. Destillateur), Genaue und faßliche Anweisung zur Fabrikation der vorzüglichsten französischen Liqueurs, Crêmes und Ratafia's, welche bisher noch immer mit bedeutenden Kosten aus Frankreich bezogen sind; nebst einer neuen, vortheilhaften Methode zum Destilliren und Abbildung der Blase, wie solche beschaffen sein muß. Herausgegeben von ꝛc. Mit 1 Abbildung. 8. Quedlinburg, Basse. Geh. 12 ℊ

3719. **Luciani** Somnium graece. Cum selectis aliorum suisque annotationibus, scholiis graecis, vocabulario, duplicique indice copiosissimo in scholarum usus edidit *Frid. Andr. Christian. Grauff*, Philos. Doctor, Graec. et Latin. Liter. Prof. 8. (XIX u. 517 S.) Bernae, Dalp. Geh. 1 ℊ

3720. **Lüdemann** (Wilhelm v.), Monatsrosen. Zwölf Erzählungen und Novellen von ꝛc. 3 Bände. Gr. 12. (289, 268, 232 S.) Glogau, Flemming. 4 ℊ

3721. Marienkranz. 8. (8 S.) Berlin, Martius u. Comp. Geh. 2 ℊ
Gedichte.

3722. **Marryat**, Sämmtliche Werke. 18ter Band. — Auch u. d. T.: Jakob Ehrlich u. s. w. 3ter Theil. (200 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2655. r.

3723. **Mayer** (Dr. A. F. J. C., ord. öff. Prof. d. Anatomie u. Physiologie etc.), Supplemente zur Lehre vom Kreislaufe von etc. II. Heft. Flimmerbewegungen, Leben der Blutsphären, Monadenlehre. Gr. 4. (55 S.) Bonn, Marcus. n. 16 ℊ

Das 1ste Heft, Ebendas., 1827, 1 Thlr. 8 Gr.

3724. Medicinal-Verordnungen, Neueste, für das Königreich Württemberg vom 14. Oktober 1830, — 23. Novemb. 1833, — 11. Oktober 1834. Gr. 8. (95 S.) Stuttgart, Schweizerbart. Geh. 6 ℊ

3725. **Metzner** (Antonie), Die sich selbst belehrende Köchin, oder allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Enthaltend: gründliche und allgemein verständliche Anweisungen, alle Arten von Speisen, als: Suppen, Gemüse, Saucen, Ragouts, Mehl-, Milch- und Eierspeisen, Fische, Braten, Salate, Gelées, Pasteten, Kuchen und anderes Backwerk, Getränke ꝛc. in sehr kurzer Zeit und schmackhaft bereiten zu lernen. Nebst Küchenzetteln und Belehrungen über Anordnung der Tafeln, Tranchiren ꝛc. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet von ꝛc. 4te, verbesserte Auflage. Mit (2 Taf. lith.) Abbildungen. 8. (XIV u. 249 S.) Quedlinburg, Basse. 14 ℊ Geb. 16 ℊ

3726. **Meyer** (C., Oberlehrer am Gymnasium ꝛc.), Lehrbuch der Geometrie für Gymnasien. 1ster Cursus. Gr. 8. (40 S. mit eingedr. Holzschn.) Potsdam, Riegel. Geh. 6 ℊ

3727. Militair Conversations-Lexikon, u. s. w. Redigirt und herausgegeben von Hanns Eggert Willibald von der Lühe. V. Band. 3tes Heft. Gr. 8. (S. 321—512.) Leipzig, O. Wigand. Geh. n. 12 ℊ Feine Ausg. n. 16 ℊ

Vgl. Nr. 2230.

3728. (**Mirabeau.**) — Memoiren Mirabeau's. Geschrieben von ihm selbst, seinem Vater, Oheim und Adoptivsohn. Aus dem Französischen von Dr. Le Petis und Anderen. 4ter Band. Gr. 12. (278 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 1 ℊ 8 ℊ

Der 1ste bis 4te Bd., Ebendas., 1835, 4 Thlr.

3729. **Müggе** (Theodor. Verfasser des Chevalier u. a. m.), Novellen und Erzählungen. 1ster Band. Deutsche Liebe in Kentucky. Moderne Kämpfe. — 2ter Band. Der Suliot. Joachim Hennings. Der Ueberfall. — 3ter Band. Der Verschmähte. Das Mädchen von Gresivaudan. Der große Baske. (XII u. 214, 300, 322 S.) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. Geh. 4 ℊ

3730. Müller, Der Preußische, in Ansehung seiner Rechte und Pflichten, nach den über die Mühlen, das Müllerwesen und damit in Verbindung stehende Gegenstände erschienenen Königlich Preußischen Gesetzen und Verordnungen. Ein Handbuch für Mühlenbesitzer, Mühlenpächter und Mühlenaufseher, um ihr Geschäft mit gutem Erfolg zu betreiben, sich vor Schaden mancher Art zu hüten, bei entstandenen Streitigkeiten sich über ihr Recht und über das dabei stattfindende Verfahren gehörig zu belehren, und überhaupt über viele andere, ihr Gewerbe betreffende und gesetzmäßig begründete Angelegenheiten, eine vollständige und deutliche Kenntniß zu erlangen. 3te, vermehrte und verbesserte Ausgabe, enthaltend alle bis zum Jahre 1835 incl. erschienenen neuen Verordnungen ꝛc. 8. (XVI u. 240 S.) Quedlinburg, Basse. 20 ℊ

3731. **Munke** (August), Der vollkommene Sattler. Oder praktische Anweisung, alle Arten Sättel, Kummete, Pferdegeschirre, Zäume u. a. m. schön und dauerhaft nach den vervollkommneten und neuerfundenen Verfahrungsarten zu verfertigen, sowie Kutschwagen, Berlinen, Kaleschen, Cabriolets und offene Wagen auszuschlagen; und vollständige Mustersammlung aller Sattlerarbeiten, als deutscher, französischer, englischer und ungarischer Sättel mit ihren Bäumen, Reitzeuge, Kutschen-, Wagen- und Schlittengeschirre in allen möglichen Mustern, sowie alle Arten Decken u. dgl. m., mit Maßstab und beigefügter Erklärung. Nebst einem Anhange, neuere Erfindungen, Verbesserungen und Vorschläge enthaltend. Nach eigenen Erfahrungen und den neuesten französischen und englischen Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet von ꝛc. 3te, sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 18 (lith.) Tafeln Abbildungen. Qu. Fol. (156 S.) Quedlinburg, Basse. 1 ℊ 12 ℊ

3732. Nachträge zur Geschichte Leipzigs. Zweiter Nachtrag. Der Marienborn und die Wasserleitungen Leipzigs. Mit mehreren Abbildungen. — Auch mit dem Umschlag-Titel: Am Johannestage 1836. zum Besten des Fonds für das Armenschul-Kinderfest. Mit mehreren Abbildungen. (3 Wappen auf 2 Kupfertaf.) Gr. 8. (19 S.) Leipzig. (Schreck.) Geh. 6 ℊ

3733. Natur, Die, ihre Wunder u. s. w. 2ter Band. — Auch u. d. T.: Chemie u. s. w. Aus dem Engl. des W. Prout von G. Plieninger. IV. — Mit dem Umschlag-T.: Bridgewater-Bücher. Bandparc. V. etc. (S. 301—384, XII u. 2 Taf.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2544.

3734. **Nickel**, Die heiligen Zeiten und Feste u. s. w. 18tes bis 20stes Heft. (III. S. 193—566, Schluß.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 825.

Die versprochenen, aber fehlenden Stahlstiche sollen durch die vermehrte Bogenzahl als ersetzt betrachtet werden.

3735. **Nitzsch** (Dr. Carl Immanuel), Predigt über Joh. 16, 33. In der Welt habt ihr Angst, aber seyd getrost, ich habe die Welt überwunden. Zum Schlusse des akademischen Wintersemesters am 15ten März 1836 gehalten von ꝛc. Auf Verlangen in Druck gegeben. Gr. 8. (15 S.) Bonn, Marcus. Geh. 3 ℊ

3736. Pfennig-Encyklopädie oder neues elegantestes Conversations-Lexikon u. s. w.

29ste Lief. 3ter Bd. Bgn. 61—68. Mit 2 Stahlstichen. Schmal gr. 4. (S. 481—544.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 8 ℊ
Vgl. Nr. 2419.

3737. **Pons** (E. G.), Ist es vortheilhaft, sein Geld in Actien anzulegen? Für Diejenigen, welche Geld oder Actien haben, beantwortet von ꝛc. 8. (96 S.) Berlin, Plahnsche Buchh. Geh. n. 10 ℊ

3738. Prediger-Bibel, bearbeitet von M. Fischer und D. Wohlfarth. Altes Testament von D. Wohlfarth. 1ster Theil. (1stes Heft.) Lexikon-8. (VI u. 122 S.) Neustadt a. d. Orla, Wagner. Geh. n. 8 ℊ
Nach Vollendung des Werks soll ein um 1/3 höherer Ladenpreis eintreten.

3739. Predigten von Berliner Kanzel-Rednern. Enthaltend Beiträge von den Herren A. Bollert. K. G. Bräunig. Cosmar. Dr. Fr. Ehrenberg. A. Fournier. L. Frege. J. Goßner. Ch. Gottfr. Köppe. Melcher. L. Oberheim. R. Palmié. Dr. Rosé. Fr. Sack. Dr. Friedrich Strauß und Ad. Sydow. 3tes Bdchn. 8. (229 S.) Berlin, Stuhr. Geh. 1 ℊ
Vgl. Nr. 343. — Mit dem 4ten Bdchn. wird das Werk geschlossen.

3740. **Probst** (C. B. A.), Anweisung zur Verfertigung und Behandlung der Döbereiner'schen Platina-Zündmaschinen und mehrer andern neuerfundenen Zündapparate, als pneumatische, elektrische und chemische Feuerzeuge, Leuchtfläschchen ꝛc.; nebst faßlicher Anleitung, überaus leicht zündende Platinschwämme, so wie Zündröhrchen, Zündhölzchen und Feuerschwamm anzufertigen. Für Verfertiger und Besitzer von dergleichen Zündapparaten. 2te, verbesserte Auflage. Mit 1 (lith.) Tafel Abbildungen (in qu. Fol.). 8. (36 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 12 ℊ

3741. Psalmen, Die, nach Dr. Martin Luthers Uebersetzung. 18. (208 S.) Frankfurt a. M, Brönner. n. 4 ℊ Geh. n. 5 ℊ

3742. **Raumer** (Friedrich von), Beiträge zur neueren Geschichte aus dem britischen Museum und Reichsarchive von ꝛc. 1ster Theil. Die Königinnen Elisabeth und Maria Stuart. — Auch u. d. T.: Die Königinnen Elisabeth und Maria Stuart nach den Quellen im britischen Museum und Reichsarchive von ꝛc. Mit dem (lith.) Bildniß der Maria Stuart. Gr. 12. (XVI u. 630 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. n. 2 ℊ 12 ℊ

3743. —— 2ter Theil. König Friedrich II und seine Zeit. (1740—1769.) — Auch u. d. T.: König Friedrich II und seine Zeit. (1740—1769.) Nach den gesandtschaftlichen Berichten im britischen Museum und Reichsarchive von ꝛc. Gr. 12. (XXIV, 613 S. u. 1 Tab.) Ebendas. Geh. n. 2 ℊ 12 ℊ

3744. Reise, Malerische, um die Welt u. s. w. 27ste u. 28ste Lief. jede 2 Bgn. u. 4 Kpfr. Gr. 4. (II. S. 113—140 u. Taf. 29—36.) Leipzig, Industrie-Comptoir. n. 12 ℊ
Vgl. Nr. 2847.

3745. **Reuchlin's** (Johann) Augenspiegel. Herausgegeben von Ernst Theodor Mayerhoff. Gr. 8. (VIII u. 152 S.) Berlin, Stuhr. 12 ℊ

3746. **Richter**, Taschenwörterbuch der ungarischen Sprache u. s. w. 2ter Theil. Deutsch-Ungarisch. (531 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2344.

3747. **Ritter**, Handbuch der Kirchengeschichte. 2ter Band. 2te u. s. w. Auflage. Gr. 8. (XII u. 592 S.) Bonn, Marcus. 2 ℊ
Vgl. Nr. 1678.

3748. Rosenkunde oder die Rose nach ihren Verzweigungen in der Natur, Kunst- und Menschenwelt. Zum Johannes-Rosenfeste im Rosenmonate des Jahres 1836. 8. (16 S.) Leipzig. (Schreck.) Geh. 3 ℊ
Der Ertrag ist für den Fond des Armenschul-Kinderfestes bestimmt.

3749. **(Rougemont.)** — Erster Unterricht in der Geographie, die Beschreibung der Erdoberfläche oder die topische Geographie umfassend. Auszug aus dem Handbuche der vergleichenden Erdbeschreibung von Fr. v. Rougemont. Deutsch bearbeitet mit vielen Zusätzen und Berichtigungen von Ch. H. Hugenbubel, Lehrer der Geschichte ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 181 S.) Bern, Dalp. Geh. 12 ℊ

3750. Russel (Dr. M.), Palästina oder das heilige Land, von der frühesten bis auf die gegenwärtige Zeit. Aus dem Englischen ꝛc. übersetzt von Dr. *A. Diezmann*. Mit 1 Karte (in Kupferstich, in 4.) und 9 Abbildungen (in Holzschnitt). 2 Theile. — Auch mit dem Umschlag-Titel: Edinburger Cabinets-Bibliothek u. s. w. 9ter u. 10ter Theil. 8. (VI u. 169, VI u. 194 S.) Leipzig, Hartleben's Verlags-Exped. Geh. 18 Ngr.

Vgl. Nr. 2973.

3751. Sack (Dr. Karl Heinrich, Prof. d. Theol. ꝛc.), Bemerkungen über den Standpunkt der Schrift: das Leben Jesu, kritisch bearbeitet von Dr. D. F. Strauß. Gr. 8. (IV u. 47 S.) Bonn, Weber. Geh. 6 Ngr.

3752. Sander (Dr. W.), Lichtfunken in das geheimnissvolle Dunkel der Cholera. Ein Nachtrag zu seinen Beobachtungen und Ansichten über diese Krankheit. Gr. 8. (XI u. 78 S.) Kandern, Oberrheinisches Comptoir. Geh. 15 Ngr.

3753. Schnackenberg (Wilhelm, Dr. der Med. ꝛc.), Ueber die Nothwendigkeit der Leichenhallen zur Verhütung des Erwachens im Grabe. Gr. 8. (40 S.) Kassel, gedr. bei D. A. Gehe. (Bohné.) Geh. 6 Ngr.

3754. Schönbrodt, Handbuch des Rechnungswesens u. s. w. 2ter Band. Gr. 8. (X u. 302 S.) Potsdam, Riegel. Geh. n. 1 Thlr. 8 Ngr.

Vgl. Nr. 1197. — Ein 3ter Bd., welcher noch in diesem Jahre erscheinen soll, wird das Werk beschließen.

3755. Schoppe (Mme. Amélie, née Weise), Henri et Marie ou les orphelins. Ouvrage pour la jeunesse. Traduit de l'allemand par *E. M. Lemaire*. In-12. (XII u. 276 S.) Paris et Strassbourg, Levrault. Berlin, Martius et Comp. Geh. 18 Ngr.

3756. Schriften, Neue, der kaiserl. königl. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Böhmen. 4ten Bandes 2tes Heft. Mit 1 lithographirten Tafel und 1 Tabelle A und B. Gr. 8. (232 S.) Prag, Druck von Haase Söhne. (Calve.) n. 1 Thlr.

Der 1ste bis 3te Bd. u. 4te Bd. 1stes Heft, Ebendas., 1828—35, n. 7 Thlr.

3757. Schüßler (Joseph, Justizbeamter ꝛc.), Actenmäßige Darstellung verschiedener Straf-Rechtsfälle aus der neuesten Zeit, nebst den Entscheidungsmotiven der kurhessischen Obergerichte zu Cassel und Fulda, sowie des kurhessischen Oberappellationsgerichts, bearbeitet und mit Erläuterungen und Anmerkungen versehen von ꝛc. 1stes Bändchen. Gr. 8. (VIII u. 200 S.) Cassel, Bohné. 18 Ngr.

3758. Schweigger (J. S. C., Doctor d. Med. u. Philos. u. Prof. d. Physik u. Chemie etc.), Einleitung in die Mythologie auf dem Standpunkte der Naturwissenschaft von etc. Ein Anhang zu der in den Jahren 1824—1828 erschienenen Zeitschrift des Vereins für Verbreitung von Naturkenntniss und höherer Wahrheit. Mit 2 Kupfertafeln. Gr. 8. (IX u. 381 S.) Halle, Anton. Subscr.-Pr. n. 1 Thlr. 12 Ngr. Ladenpr. n. 2 Thlr.

3759. Seidemann (G. E., Lehrer der Mathematik ꝛc.), Die merkwürdigen Wetterveränderungen und seltsamen Naturereignisse in den Monaten Juli, August, September, October, November und December des Schaltjahres 1836 zum zuverlässig vorausbestimmt von ꝛc. 2te Auflage. 8. (VIII u. S. 9—16.) Leipzig, Schreck. Geh. 4 Ngr.

3760. Sigwart (G. C. L., Prof. d. Medizin etc.), Uebersicht der im Königreich Württemberg und in den angrenzenden Gegenden befindlichen Mineralwasser und ihrer Vorkommens-Verhältnisse, von etc. Mit 1 (lith. u. color.) Karte (in Fol.). Gr. 8. (24 S.) Stuttgart, Schweizerbart. Geh. n. 10 Ngr.

3761. Silbert (J. P.), Ferdinand der Zweite, Römischer Kaiser und seine Zeit. 8. (XXII u. 471 S.) Wien, Mechitaristen-Congreg.-Buchh. 1 Thlr.

3762. Sommer (Johann Gottfried), Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt von ꝛc. 4ter Band. Königgrätzer Kreis. — Auch u. d. T.: Böhmen. Königgrätzer Kreis von ꝛc. Mit Titelvignette in Stahlst.: Neustadt an der Mettau. Gr. 8. (VII u. 388 S.) Prag, Calve. 2 Thlr. 4 Ngr. Cart. 2 Thlr. 8 Ngr.

Der 1ste bis 3te Bd., Ebendas., 1833—35, 6 Thlr. 4 Gr. cart. 6 Thlr. 16 Gr.

3763. Theatre, The British. A collection of the best dramatic pieces. revised and corrected by Prof. *G. F. Burckhardt.* No. I. The hunchback play by *James Sheridan Knowles.* — Auch u. d. T.: The hunchback. A play in five acts. By *James Sheridan Knowles,* author of „Virginius", „The Ifo" etc. — Nr. II. Virginius a play by *James Sheridan Knowles.* — Auch . d. T.: Virginius. A tragedy in five acts. By *James Sheridan Knowles,* uthor of William Tell etc. 8. (88, 79 S.) Berlin, Behr. Jede Nr. 8 ℊ

Vgl. die Notiz S. 402 d. Bl.

3764. Theremin (Dr. Franz, Hofprediger ꝛc.), Die Sünde — eine Krankheit. Eine Predigt gehalten im Dom am 14. Sonntage nach Trinitatis (20. Septbr.) 1835 von ꝛc. Gr. 8. (15 S.) Berlin. (Martius u. Comp.) Geh. 3 ℊ

3765. Thürnagel (E., Hofschauspieler), Theorie der Schauspielkunst. Gr. 12. XIV u. 312 S.) Heidelberg, Oßwald. Geh. 1 ℛ 10 ℊ

3766. Tibulli (Albii) Selecta carmina. Cum varietate lectionis et brevi annotatione in usum scholarum edidit *Christ. Lud. Bossler.* — Auch mit dem Umschlag-Titel: Eclogae veterum poetarum latinorum. Cum varietate lectionis etc. edidit etc. Fasc. I. cont. selecta Tibulli carmina. 12maj. (XII u. 95 S.) Darmstadii, Jonghaus. Geh. 8 ℊ

3767. Ueber den Werth und Unwerth der Mathematik als Mittel der höhern geistigen Ausbildung. Aus dem Englischen. 8. (VIII u. 87 S.) Cassel, Bohné. Geh. 10 ℊ

3768. Uebersicht, Gedrängte, über das Wirken des Kunst- und Gewerb-Vereins zu Leipzig. Gr. 8. (27 S.) Leipzig, Schreck. Geh. 6 ℊ

3769. —— Tabellarische, der Lehre von dem Geschlechte der lateinischen Substantive. Eine die Erklärung und Erlernung dieser Lehre erleichternde Zugabe zu jeder lateinischen Schulgrammatik. (1 Bgn. Tabellen.) Darmstadt, J. B. Heyer's Verlagsh. 1½ ℊ

3770. Valentini (Dr. Franz ꝛc., Prof. d. ital. Sprache u. Litt. ꝛc.), Vollständiges deutsch-italienisches und italienisch-deutsches grammatisch-praktisches Wörterbuch nach den neuesten und besten Quellen beider Sprachen bearbeitet und mit ungefähr 40,000 technischen und wissenschaftlichen Wörtern und Ausdrücken und ungefähr 60,000 neuen Artikeln versehen. Am Ende dieses Bandes befindet sich eine Sammlung von 2,000 männlichen und weiblichen Eigennamen, mit den dazu gehörenden gebräuchlichen Adjektiven. Ein orthographisches Wörterbuch der alten und neuen Geographie, etwa 12,000 Namen und Adjektive von Völkern, Städten, Flüssen ꝛc. enthaltend. von Demselben. 2ter Band. Deutsch-Italienisch. —Z. — Auch u. d. T.: Gran Dizionario grammatico-pratico tedesco-italiano, italiano-tedesco, composto sui migliori e più recenti vocabolarii delle due lingue, ed arricchito di circa 40,000 voci, e termini proprii delle scienze e arti, e di 60,000 nuovi articoli, dal ec. Alla fine di questo volume si trova Una raccolta di 2,000 nomi proprii di uomini e di donne, co' respettivi aggettivi usati. Un dizionario ortografico di geografia universale, antica e moderna, contenente 12,000 nomi ed aggettivi di nazioni, città, fiumi ec. Allo stesso Autore. Gr. 4. (S. 761—1414, Anhang 74 S. u. 1 Facsimile.) Leipzig, Barth. Geh. (Als Rest.)

2ter Bd. des ganzen Werks. — Der 1ste bis 8te Bd., Ebendas., 1831—34. Der Subscr.-Pr. für alle 4 Bde.: Druckpap. 16 Thlr. 16 Gr., Velinpap. 21 Thlr. 20 Gr., Patentvelinpap. 24 Thlr. 16 Gr.

3771. Verhandlungen der ersten Kammer der Landstände des Großherzogthums Hessen im Jahre 1836 u. f. w. Heft VIII., enthält Bogen 37—48 der Beilagen. Gr. 8. (S. 577—768.) Darmstadt, Heil. Geh. n. 12 ℊ

Vgl. Nr. 2882.

3772. Wagner (Johann Jakob), System der Privatökonomie. Das Ganze des Familienhaushaltes für das gebildete Publikum dargestellt von ꝛc. 8. (264 S.) Aarau, Sauerländer. Geh. 1 ℛ

3773. Walter (Ferdinand), Lehrbuch des Kirchenrechts aller christlichen Confessionen. 7te völlig umgeänderte Auflage. Mit Königl. Würtembergischen Privilegien. Gr. 8. (XXVI u. 688 S., Anhang 111 S.) Bonn, Marcus. 3 ℛ 8 ℊ

3774. **Wangenheim**, Der Mönch u. s. w. 2ter Theil. Johanna von dern. — 3ter Theil. Der Dominicaner. Gr. 12. (324, 232 S.) Hamburg mann u. Campe. Geh. 2 ℳ

Vgl. Nr. 2164.

3775. **Weiße** (Karl Herm.), Das alte Griechenland. Geographisch, risch und politisch dargestellt. Ein Handbuch für die studirende Jugend. (lith. u. color.) Charte (in Roy.-4.) und 2 (lith.) Plänen (in Roy.-4.). - dem Umschlag-Titel: Das alte Griechenland. Für Lehrende und Lernend die gebildete Welt überhaupt. Von ꝛc. Gr. 8. (x u. 342 S.) Quedl Basse. Geh. 1 ℳ

3776. **Wenzel** (Heinrich), Gedichte. 8. (x u. 205 S.) Glogau, Flem Geh.

3777. **Willerding** (Augustus, Medic. et Chirurg. Doctor etc.), Acta co-clinica academiae Josephinae anno scholastico 1834—1835. Edid 8maj. (119 S.) Vindobonae, typis Congreg. Mechitaristicae.

3778. **(Wolf.)** — Das Abracadabra des 19ten Jahrhunderts oder D mann's Homöopathie. Nach dem Englischen des Dr. *W. L. Wolf* in york, für Deutschland bearbeitet von Dr. *Warburg*, praktischem A Gr. 8. (x u. 287 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 1 ℳ

3779. **Wölfer** (Marius, pens. Bau-Inspector ꝛc.), Der neu erfundene zw fig construirte und ungemein viel Holz ersparende, mit Dampf- oder Brul leitungen versehene Circulir-, Heiz-, Koch-, Brat- und Backofen in versch Gestalten oder Formen; sowohl ganz von Gußeisen und Eisenblech, als au den Unterkasten von Gußeisen und den Aufsatz von Töpferkacheln; oder auc von Töpfertafeln und Kacheln; desgleichen den Unterofen von gebrannten und den Aufsatz von gebrannten sogenannten Ziegel-Plättchen. Ein gründli lehrendes, populäres und gemeinnütziges Handbuch zur vortheilhaften Anwe für Eisengießereien, Schlosser-, Maurer- und Töpfermeister. Mit 2 sauber graphirten Folio-Tafeln. Gr. 8. (IV u. S. 5—16.) Dueblinburg, Basse. Geh.

3780. **Zdeborský** (Joseph, Fabriksverwalter ꝛc.), Anleitung zum Anba Runkelrüben Behufs der Zuckererzeugung. Gr. 8. (55 S.) Prag, Calve. Ge

3781. Zeitung, Allgemeine homöopathische. Herausgegeben von den Dr Medicin G. W. Groß, F. Hartmann und F. Rummel. 9ter Bd. 24 (Bgn.) Gr. 4. Leipzig, Baumgärtner. n.

Vgl. Nr. 628.

3782. **Zuccagni-Orlandini** (A.), Die toscanische Insel Pianosa un ren Colonisirung. Nebst dem Plane eines Actien-Vereines. Herausge von Dr. *Alfred Reumont*. Mit 1 Charte der Insel Pianosa (lith. in kl. Gr. 8. (VII u. 32 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh.

3783. Zur Vertheidigung der Gymnasien gegen die Beschuldigungen un träge des Herrn Regierungs- und Medicinal-Raths Dr. Lorinser, von A. narv, A. Krech, A. Seebeck, Oberlehrern am Cöllnischen Real-Gymnasi Gr. 8. (29 S.) Berlin, Jonas Verlagsbuchh. Geh.

Künftig erscheinen:

Deutschland, Das malerische und romantische. In zehn Sectionen: I sächsische Schweiz von *A. Tromlitz* mit 30 Stahlstichen. II. Schw von *Gustav Schwab* mit 30 Stahlstichen. III. Franken von *G. von Hen* mit 24 Stahlstichen. IV. Thüringen von *Ludwig Bechstein* mit 24 S stichen. V. Der Harz von *W. Blumenhagen* mit 20 Stahlstichen. VI Riesengebirge von *Ernst Raupach* mit 20 Stahlstichen. VII. Steyermarl Tyrol von *Karl Herlossohn* mit 36 Stahlstichen. VIII. Die Donau *Eduard Duller* mit 24 Stahlstichen. IX. Der Rhein von *Karl Simrod* 30 Stahlstichen. X. Die Ost- und Nordsee von *Mohnike* und *Starkl* 15 Stahlstichen. Imp.-8. Leipzig. (G. Wigand.) (*Prospect.*)

Das Werk erscheint in Lief. von 1—2 Bgn. Text und 3 Stahlstichen, à 8 Gr

r sächsischen Schweiz wird begonnen und das 1ste Heft im August erscheinen. Jede ction ist einzeln zu haben.

Hugo (Victor), Notre Dame von Paris. Aus dem Französischen. 2 Bände. r. 8. Emden. (Rakebrand.) (*Prospect.*) Subscr.-Pr. pro Bgn. 1 ℊ
Wird nur dann erscheinen, wenn durch die Subscription die Kosten gedeckt sind.

König (Dr. G. F.), Deutsche Briefe geschrieben im Zuchthause zu Em- n. 2 Hefte (à 15—18 Bgn.). Emden. (Rakebrand.) (*Prospect.*) Subscr.-Pr. ℊ 16 ℊ
Historisch-politischen Inhalts. Nach 6 Monaten tritt der um 1/3 erhöhete Ladenpreis ein.

Weiterhausen (C.), Liederbuch für deutsche Krieger und deutsches olk. Mit den allergnädigsten Privilegien Ihrer königl. Majestäten der önige von Preussen, Baiern und Würtemberg, Sr. königl. Hoheit des Grossherzogs von Hessen, und Sr. Durchlaucht des Herzogs von Köthen. 2te uflage. 8. (Etwa 25 Bgn.) Darmstadt, Heil. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. 10 ℊ
Auf 6 Ex. wird ein Freiex. gewährt. Nach dem Erscheinen des Buchs, im Laufe es Sommers, tritt der Ladenpreis von 16 Gr. ein.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1924. Alibert (J. L.), Formulaire magistral. Recueil de formules le lus fréquemment employées, rédigées en français et en latin par etc. 2me dition. Augmentée d'un grand nombre de formules. In-32. Bruxelles, Dumont. (Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.) n. 12 ℊ

1925. Andral (G.), Clinique médicale, ou Choix d'observations recueilies à l'hôpital de la charité (Clinique de M. Lerminier). 4me édit. T. I. aladies de poitrine. I. Gr. in-8. Bruxelles, Dumont. (Leipzig, Belgische chh.) Preis für 5 Bände 10 ℊ

1926. Aubert (P. A.), Traité raisonné d'équitation, d'après les principes l'école française. In-4. (37 1/2 B.) Paris. 15 Fr.

1927. Bérard (A.), Faculté de médecine de Paris. Concours pour une aire d'anatomie. Texture et développement des poumons. Thèse soutenue vendredi 24 juin 1836 par etc. In-4. (17 B.) Paris.

1928. Bory de Saint-Vincent, L'homme (homo). Essai zoologique sur genre humain. 3me édition, enrichie d'un planisphère selon la nomenlature géographique de l'auteur, etc. 2 vols. In-18. (16 5/6 B.) Paris. 6 Fr. 50 c.

1929. Changée en nourrice. Comédie-vaudeville en deux actes. Par MM. *Lecet, Dumanoir* et *Brisebarre*; représenté sur le théâtre des Variétés, le avril 1836. In-8. (2 3/4 B.) Paris. 2 Fr.

1930. Chassaignac (E.), Dissertation sur la texture et le développement s organes de la circulation sanguine, présentée au concours pour la chaire natomie de Paris. In-4. (29 B.) Paris.

1931. Codes forestier, de la pêche fluviale, de la chasse et rural, expliés par leurs motifs, par des exemples et par la jurisprudence (accomgnés de la loi du 21 mai 1836, sur les chemins vicinaux), avec la solution es chaque article, des difficultés, ainsi que des principales questions que ésente le texte; la définition de tous les termes de droit et la reproction des motifs des Arrêts principes; suivi d'un formulaire des actes qu'exint ces Codes. Par *J. A. Rogron*. In- 18. (27 3/4 B.) Paris. 8 Fr.

1932. Cuvier (G.), Le règne animal, distribué d'après son organisation. vr. 8. Mammifères. 1re livr. In-8. (1 1/2 B. u. 4 Kpfr.) Paris.
Diese Ausg. mit 830 Kpfrn. in 11 Abth. wird in 208 wöchentlichen Lief. erscheinen; le Lief. kostet mit schwarzen Kpfrn. 2 Fr. 25 c.; auf chines. Pap. 2 Fr. 75 c.; mit ee- Abbild. 4 Fr. 50 c.

1933. —— (Georges), Leçons d'anatomie comparée, recu illies et

publiées par *Duméril*. 3me édit. Revue, corrigée et considér augmentée. T. I. (Livr. 1.) Gr. in-8. Bruxelles, Dumont. (Leipzi Niederländ. Buchh.) Preis für 6 Lief.

1934. **Delaroière**, Voyage en Orient. In-8. (19¾ B.) Paris. 4

1935. Le démon de la nuit. Comédie-vaudeville en deux actes. *Bayard* et *Etienne Arago*; représentée sur le théâtre national du Va le 18 mai 1836. In-8. (4 B.) Paris. 2 F

1936. **Dubois** (C. Frédéric), Traité de pathologie générale. 2me In-4. Bruxelles, Dumont. (Leipzig, Belgische Buchh.) 3

1937. **Duhamel du Monceau**, Traité des arbres fruitiers. No tion, augmentée, etc., par *Poiteau* et *P. Turpin*. Livr. 72. In-fol. Strasbourg et Paris, Levrault. Jede Lief

Mit dieser Lief. wird das Werk geschlossen sein.

1938. **Dumas** (Alexandre), Don Juan de Marana, ou La chute d' mystère en cinq actes. In-18. Bruxelles. — Leipsick, Allg. Nie Buchh.

1939. **Erpétologie générale**, ou Histoire naturelle complète des Par *A. M. C. Duméril* et par *G. Bibron*. T. III. In-8. (35 B.) Paris. 4

17te Lief. der Suites à Buffon.

1940. **Favier** (Mlle. Eulalie), Poésies de l'ame. In-8. (21 B. seille. 7 F

1941. **Flotte** (Gaston de), Essai sur l'état de la littérature à M depuis le dix-septième siècle jusqu'à nos jours. Livr. 1, 2. In-8. (1 Marseille.

Das Ganze soll aus 3 Lief. bestehen.

1942. Gazette des femmes. Journal de législation et de jurisp littéraire, théâtral, artistique, commercial, judiciaire, de musique modes. Rédigé par une société de femmes et d'hommes de lettres. 1 1836. 1re année. No. 1. In-8. Paris. Jährlich

1943. **Gence** (J. B. M.), Jean Gerson restitué et expliqué par l dans ses parallèles de passages extraits de ses Oeuvres morales et De Imitatione Christi; précédé de nouveaux motifs à l'appui de no dérations sur l'auteur de l'Imitation, et suivi, entre autres pièce procès-verbal relatif au prétendu Jean Gersen, supposé abbé de Ve de deux lettres inédites, dont l'une est du pélerin français Jean fuyant en Bavière la persécution. In-8. (2½ B.) Paris.

1944. **Guizot**, Essais sur l'histoire de France. Pour servir de ment aux Observations sur l'histoire de France, de l'abbé de Mabl édition. Ouvrage adopté par le conseil royal de l'instruction publiqu (32 B.) Paris.

1945. **Haus** (J. J.), Observations sur le projet de révision du c nal, présenté aux chambres belges; suivies d'un nouveau projet. 2d partie. In-8. (16, 19¾ B.) Gand. (Bonn, Marcus.)

I, 1835, à n. 1 Thlr. 8 Gr. II, à n. 1 Thlr. 8 Gr. III, à n. 1 Thlr. 16 Gr.

1946. —— Projet de code pénal belge. In-8. (9¾ B.) Gand. Marcus.)

1947. Histoire du choléra-morbus asiatique, depuis son départ d du Gange en 1817 jusqu'à l'invasion du midi de la France en 1835; pagné de tableaux statistiques dressés d'après des documens officie *Augustin Fabre* et *Fortuné Chailan*. 6 livr. In-8. (30 B.) Marseille

1948. **Julliany** (Jules), Essai sur le commerce de Marseille (36¼ B.) Marseille.

Gekrönte Preisschrift.

1949. **Karr** (Alphonse), Le chemin le plus court. 2 tomes. In-1 xelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.)

1950. Kock (Ch. Paul de), M. Dupont, ou la Jeune Fille et sa bonne. vols. In-12. (38 B.) Paris. 6 Fr.
T. 19—22 der Oeuvres complètes de Ch. Paul de Kock.

Lallemand, Des pertes séminales involontaires. Siehe Nr. 1971.

1951. Landais (Napoléon), Dictionnaire général et grammatical des ictionnaires français. Extrait et complément de tous les dictionnaires anciens et modernes les plus célèbres, contenant, etc. 3me édit. T. I. 1re livr. A—Ana.) In-4. (12 B.) Paris.

1952. Lelut (F.), Du démon de Socrate. Spécimen d'une application e la science psycologique à celle de l'histoire. In-8. (23¼ B.) Paris. 7 Fr.

1953. Magendie (F.), Formulaire pour la préparation et l'emploi de lusieurs nouveaux médicamens. 9me édit. In-12. (18⅔ B.) Paris. 5 Fr.

1954. —— Précis élémentaire de physiologie. 4me édit. 2 vols. In-8. 68¼ B.) Paris. 17 Fr.

1955. Manuel complet de clinique médicale et chirurgicale, et de l'art les accouchements; par des professeurs agrégés et des docteurs de la faculté de Paris; publié sous la direction de *P. Vavasseur*. Édition belge, ugmentée d'une planche d'instruments nouveaux de chirurgie, et du formulaire magistral français et latin, de *J. L. Alibert*. In-12. Bruxelles, Dumont. Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.) n. 2 ℳ

1956. La marquise de Pretintaille. Comédie-vaudeville en un acte. Par M. *Bayard* et *Dumanoir*; représentée sur le théâtre du Palais-Royal, le 3 avril 1836. In-8. (3½ B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

1957. Mémoires et dissertations sur les antiquités nationales et étrangères. ubliés par la société royale des antiquaires de France. Nouv. série. T. II. —8. (34½ B. u. 4 Kpfr.) Paris. 8 Fr.

1958. Mémoires tirés des papiers d'un homme d'état sur les causes secrètes ui ont déterminé la politique des cabinets dans les guerres de la révolution. XI. In-8. (32¼ B.) Paris. 7 Fr.

1959. Métallurgie pratique du fer, ou Atlas des machines, appareils et tils actuellement employés à la fabrication de la fonte et du fer, avec un xte méthodique relatif à la conduite et aux résultats des opérations, renrmant tous les détails nécessaires pour exécuter les constructions. Par *Blanc* et *Walter*. Livr. 4, 5. In-4. (8 B. u. 12 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 12 Fr.
Das Werk wird aus 10 Lief. bestehen.

1960. Okounef (N.), Mémoire sur le changement qu'une artillerie bien struite et bien employée peut produire dans le système de la grande tactique moderne. In-8. (7¼ B.) Paris. 3 Fr.

1961. Ordinaire (Désiré), Essai sur l'éducation, et spécialement sur lle du sourd-muet. In-8. (24 B.) Paris.

1962. Perron (F.), Introduction philosophique à l'histoire générale de religion. In-8. (31¾ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1963. Rapport du jury central sur les produits de l'industrie française exposés en 1834. Par le baron *Charles Dupin*. T. II. Première partie du apport. — T. III. Deuxième partie du Rapport. In-8. (57¾ B.) Paris.
Der 1ste Bd. soll auch sofort erscheinen.

1964. Ritt (Georges), Problèmes de géométrie et trigonométrie rectiligne sphérique. Questions. In-8. (11 B. u. 5 Kpfr.) — Solutions. (3¾ B.) ris. Jedes Bdchn. 3 Fr. 50 c.

1965. Rostan (Léon), Cours de médecine clinique, où sont exposés les incipes de la médecine organique; ou traité élémentaire de diagnostic, pronostic, d'indications thérapeutiques, etc.; ouvrage auquel l'académie s sciences à décerné une médaille d'or. Edition belge, augmentée de xamen des doctrines médicales et des systèmes de nosologie de MM. Laennec, uis, Gendrin, Andral, Rochoux, Rostan, Dance, Calmeil, Lallemand, Bouil-

1971. **Téallier** (P. J. S.), Traité du cancer de la matric ses, de son diagnostic et de son traitement. Ouvrage qui pris proposé par la société de médecine de Lyon. — Des p involontaires par *Lallemand*. In-12. Bruxelles, Dumont. (Niederländ. Buchh.)

1972. **Waldor** (Mme Mélanie), Pages de la vie intime. 2 Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.

ENGLISCHE LITERATUR.

1973. **Book, The, of table talk.** Illustrated with woodcuts. London.

1974. **Bride** (Arthur Stanley), Edrik the Saxon. A tal century. 2 vols. Post 8vo. London.

1975. Cabinet-Cyclopaedia, The. By Dr. *Lardner*. Vol history of Russia, in 2 vols. Vol. I. — Vol. LXXX. A hist by *Thirlwall*. Vol. III. 12mo. London.
Vgl. Nr. 1664.

1976. **Callcott** (Mrs.), Essays towards the history of paint London.

1977. **Collingwood** (G. L. Newnham), Alfred the Great. London.

1978. Eleusinia; a poem upon the nature, conditions, affect pectations of the human soul. Post 8vo. London.

1979. Gossip's week, The. By the author of „Slight re the Rhine". With woodcuts. 2 vols. Post 8vo. London.

1980. **Hazlitt**, Literary remains of the late William, wi his life, by his son; and thoughts on his genius and writin *Bulwer* and *Sergeant Talfourd*. 2 vols. 8vo. London.

1981. **Hill** (Benson Earle), Recollections of an artillery offi scenes and adventures in Ireland, America, Flanders, and Fr 12mo. London.

1982. **Honan** (Michael Burke), The court and camp of

1986. Lindley (John), A natural system of botany; or, a systematic view of the organisation, natural affinities, and geographical distribution of the whole vegetable kingdom. 2d edition, with additions etc. 8vo. London. 18*s*

1987. Pasley (T. H.), A theory of natural philosophy, on mechanical principles, divested of all immaterial chemical properties, shewing for the first time, the physical cause of continuous motion. 8vo. London. 15*s*

1988. Silvertop (C.), Geological sketch of the tertiary formation in the provinces of Granada and Murcia, Spain. 8vo. London 10*s* 6*d*

1989. Strang (John), Germany in 1831. In a series of epistles written during a tour through Prussia, Austria, Saxony, and Bavaria. With notes on the state of the belles lettres, music and the fine arts in these countries; and sketches of the most eminent literary characters. With illustrations on steel. 2 vols. 8vo. London. 1£ 4*s*

Theatre, The British. *Siehe Deutsche Lit.* 3763.

1990. Trollope (Frances), The life and adventures of Jonathan Jefferson Whitlaw, or, scenes on the Mississippi. With 15 illustrations. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11*s* 6*d*

1991. Als neueste Erscheinungen der indischen Presse werden angezeigt: The Susruta; or, Hindu system of medicine. Vol. I. 8vo. 9*s*. — *Hutton's* Mathematics in Arabic. Part I. 4to. 9*s*. — The Rája Tarangini; a history of Cashmir. 4to. 1£ 5*s*. — A practical treatise on the China and Eastern trade. By *John Phipps*. — A treatise on Indigo, with coloured lithographic sketches of the plant etc. By *John Phipps*. Roy. 8vo. 9*s*. — A treatise on the music of Hindoostan. By *N. A. Willard*. 8vo. 7*s*

HOLLÄNDISCHE LITERATUR.

1992. Abbring (H. J.), Het dal Kerah, of de Pelgrimsoogst, een Perfiaansch verhaal, of iets over Godsdienftige en zedelijke onderwerpen, als: God, Voorzienigheid, Onfterfelijkheid, Deugd, Beproevingen, enz., alsmede eenige vlugtige gedachten over de onderfcheidene vormen van beftuur, met name het Abfolutismus of het willekeurig gezag, de Aristocratifche regeringsvorm, de zuivere Volksregering en het Monarchaal-Conftitutioneel ftelfel, met aanwijzing der voordeelen van de laatstgenoemde ftaatsinrigting. Met plaat. (*Das Thal Kerah oder die Pilgrimsernte, eine persische Erzählung, oder etwas über fromme und moralische Gegenstände etc.*) Gr. 8vo. Groningen. 2 Fl. 80 c.

1993. Annales Academiae Lugduno-Batavae, a. d. IX Februarii 1834, ad VIII Februarii 1835, Rectore Magnifico Jacobo Cornelio Broers, Academiae actuario Jacobo Nieuwenhuis. 4maj. Lugduni Batavorum, Luchtmans. 8 Fl. 40 c.

1994. Becker, Algemeene Gefchiedenis, enz. 20ste deel. Gr. 8vo. Haarlem. 3 Fl. 25 c.

Vgl. Nr. 686.

1995. Bleekrode (Salomon Abrahamus), Commentationis medicae inauguralis pars I, sistens palaeologiam regulae therapeuticae: similia similibus curantur etc. 8maj. Groningae, Boekeren. (Lipsiae, Barth.) n. 1 *ℳ* 8 *ℊ*

1996. Blume (C. L., cognomine Rumphius), Rumphia, sive commentationes botanicae imprimis de plantis Indiae orientalis, tum penitus incognitis tum quae in libris Rheedii, Rumphii, Roxburghii, Wallichii, aliorum, recensentur. T. I. Fasc. 1—3. Fol. maj. Lugduni Batavorum. (Amstelodami, Sulpke.) Subscr.-Pr. jede Lief. 5 Fl. 50 c. Ladenpr. 7 Fl.

Das Werk wird 3 Bde. bilden, die in 36 Lief. erscheinen, jede von 3—4 Bgn. Text und 6 lith., meistens auch color. Tafeln.

1997. Bussemaker (Ulco Cats), Dissertatio philologica-medica inauguralis, exhibens librum XLIV collectaneorum medicinalium *Oribasii*, super ab

Angelo Majo Romae graece editum, cum adjuncta versione latina annotationibusque etc. 8maj. Groningae, Boekeren. (Lipsiae, Barth.) n. 1 ℳ 12 ₰

1998. (Collection.) — France. Artillerie du comité 1830. Collection de dessins représentant les principaux affûts de l'artillerie de terre, avec leurs tracés, leurs objets de détails et les cotes de leurs dimensions et de leur poids; à l'usage des officiers du corps royal de l'artillerie en campagne et dans les places, ou ne se trouvent pas les tables de construction. Artillerie de campagne. Artillerie de montagne. Artillerie de siège. Artillerie de place et de côte. Pièces montées sur leurs affûts. Et tracés de toutes les voitures d'Artillerie, caisson à munitions, chariot de batterie, forge, affût de l'obusier des huit pouces, du mortier de dix pouces à petites portées, du mortier de huit pouces, du perrier etc. Cette collection par les noms et les cotes, dont elle est enrichie, réunit les avantages du texte et du dessin. In-fol.oblong. La Haye. (Leipzig, Michelsen.) n. 8 ℳ

1999. Corell (J.), Bijbelsch zaak-woordenboek, ter bevordering van regte bijbelkennis, vrij bewerkt naar het Biblisch Realwörterbuch van *J. E. Winer*. 1ste deel. A—K. (*Biblisches Realwörterbuch etc.*) Gr. 8vo. Tiel. 3 Fl. 75 c.

2000. Edeling (A. C.), Kort reisverhaal met zijner Majesteits brik De Panter naar de Middellandsche Zee, in het jaar 1834. (*Kurze Erzählung der Reise mit Sr. Maj. Brigg, der Panter, nach dem mittelländischen Meer etc.*) Gr. 8vo. Amsterdam, Gebr. Diederichs. 1 Fl. 25 c.

2001. Ehrenberg (F.), Bijdragen tot bevordering van Christelijk geloof en leven, in leerredenen. Uit het Hoogduitsch. Gr. 8vo. Zalt-Bommel. 3 Fl. 90 c.

Das Original u. d. T.: Beiträge zur Förderung des christl. Glaubens und Strebens. Berlin, 1834.

2002. Flora. 4de Jaargang. Jaarboekje voor bloemliefhebbers en bloemkweekers. (*Jahrbüchlein für Blumenliebhaber und Blumenerzieher etc.*) 12mo. Amsterdam, Gebr. Diederichs. 90 c.

2003. Groot (P. Hofstede de), Institutiones historiae ecclesiae christianae In scholarum suarum usum breviter delineatae. 8maj. Groningae, Oomkens. (Bremen, Kaiser.) n. 1 ℳ 12 ₰

2004. Herxheimer, Praktische handleiding tot eene spoedige kennis der Hebreeuwsche tale. Gr. 8vo. Amsterdam. 1 Fl.

Das Original u. d. T.: Praktische Anleitung zur schnellen Erlernung des Hebräischen. Berlin, 1834.

2005. Houten (Willem van), De koophandel, bevattende: eene volledige beschrijving der verschillende zaken, welke daarop betrekking hebben. (*Der Handel, enthaltend: Eine vollständige Beschreibung der verschiedenen Gegenstände, welche darauf Bezug haben.*) Gr. 8vo. Amsterdam, Gebr. Diederichs. 2 Fl. 90 c.

2006. Janssen (L. J. F.), Gedenkteekenen der Germanen en Romeinen, an den linker oever van den Neder-Rijn, ontdekt en opgehelderd. Met XVIII platen en eene kaart (2 kaarten). (*Denkmäler der Germanen und Römer an dem linken Ufer des Niederrhein etc.*) Gr. 8vo. Utrecht, Natan. n. 2 ℳ

2007. Kemper, Verhandelingen enz. verzameld door *J. de Bosch Kemper*. 2de deel. Gr. 8vo. Amsterdam. 3 Fl. 40 c.

Vgl. Nr. 922.

2008. Krohn (Fr.), De eilanden in de Zuidzee, het werk der Christelijke zendelingen op dezelve, en de uitwerking van dezer bemoeijingen. Naar het Hoogduitsch. Gr. 8vo. Groningen. 1 Fl.

Das Original u. d. T.: Das Missionswesen in der Südsee. Ein Beitrag etc. Hamburg, 1833.

2009. Kunth (K. S.), Handboek der botanie, en aanleiding tot de kennis der natuurlijke familien des plantenrijks, uit het Hoogduitsch vertaald door *N. B. Millard*; met eene voorrede van *W. H. de Vriese*. 2 deelen. Gr. 8vo. Amsterdam, Sulpke. 6 Fl.

Das Original u. d. T.: Handbuch der Botanik. Berlin, 1831.

2010. **Lisman** (Johannes Aegidius), Specimen de praestantia juris Mosaici, ex vero juris fonte directe orti. P. I.: de vero juris fonte. 8maj. Lugduni Batavorum. 1 Fl. 50 c.

2011. **Nasse** (Fs.), Handleiding om beginnende artſen te oefenen in het waarnemen en beoordeelen van ziekten, uit het Hoogduitsch door *H. C. A. L. Fock*. Gr. 8vo. Utrecht. 1 Fl. 40 c.

Das Original u. d. T.: Anleitung zur Uebung angehender Aerzte in Krankheits-Beobachtungen und Beurtheilung. Bonn, 1834.

2012. **Ott** (Frans Andreas), Theoretisch practisch handboek der algemeene en bijzondere heelkundige inſtrumenten- en verbandleer, of der werktuigelijke geneesmiddelleer, ten gebruike bij voorlezingen en zelfonderrigt, met toepaſſing op het leerboek der heelkunde van Chelius; bearbeid, naar de derde geheel omgewerkte en zeer vermeerderde uitgave zijner afbeeldingen en beſchrijving der voornaamſte oudere en nieuwere heelkundige werktuigen en verbanden, vertaald door *A. Potgieter*. 1ste aflevering met plaat 1—7. Gr. 8vo. Rotterdam. 1 Fl. 90 c.

Das Original u. d. T.: Theoretisch-praktisches Handbuch der allgemeinen und besondern chirurgischen Instrumenten- u. Verbandlehre u. s. w. — Vgl. *Deutsche Lit.* 2668.

2013. Oudheden van het Gooregt en Groningen, ontleend uit den giftbrief van Hendrik III aan de St. Martenskerk van Utrecht, van den jare 1040. Door *A. Ypeij* en *H. O. Feith*. (*Alterthümer von dem Gooregt und von Groningen entnommen aus dem Schenkungsbriefe von Heinrich III. u. s. w.*) Gr. 8vo. Groningen. (Bremen, Kaiser.) n. 2 ℳ 11 ßl

2014. **Pol** (H.), Griekſche tafereelen. (*Griechische Gemälde.*) Gr. 8vo. Amſterdam. 2 Fl. 20 c.

2015. **Posthuma** (Jobus), Dissertatio medica inauguralis de intestini coeci ejusque processus vermicularis pathologia. 8maj. Groningae. (Bremen, Kaiser.) n. 1 ℳ 16 ßl

2016. **Rauschnick**, Leven, daden en karakter van Prins Blucher van Wahlſtadt, uit het Hoogduitsch. 1ste ſtukje. Gr. 8vo. Groningen. 90 c.

Das Original u. d. T.: Marschall Vorwärts! Oder: Leben etc. des Fürsten Blücher etc. Iserlohn, 1835.

2017. De Rijn; in afbeeldingen en tafereelen geſchetst. 1ste, 2de aflevering. (*Der Rhein, in Abbildungen und Gemälden dargestellt.*) Roy. 8vo. Amſterdam. Jede Lief. 3 Fl. 50 c.

2018. **Ritter** (Carl), Sta vroeg op; over het nut van het vroeg opſtaan voor de gezondheid en de bezigheden, benevens de middelen zich aan het vroeg opſtaan te gewennen. Uit het Hoogduitsch vertaald. Kl. 8vo. Utrecht, Smitan. 60 c.

Das Original u. d. T.: Stehe früh auf! Ueber den Nutzen des Frühaufstehens etc. Mediasburg, 1835.

2019. **Rochefort** (Ludovicus Antonius de), Dissertatio obstetricio-medica inauguralis, qua inquiritur, num synchondrotomia pubis sit indicata. 8maj. Groningae. (Bremen, Kaiser.) n. 1 ℳ 8 ßl

2020. **Scheltema** (Jacobus), Geſchied- en letterkundig mengelwerk. 6de deel, 2de en laatſte ſtuk, na zijn overlijden uitgegeven door *C. A. Bergsma*. (*Historische und literarische vermischte Schriften.*) Gr. 8vo. Utrecht. 2 Fl. Alle 6 Theile 36 Fl. 70 c.

2021. —— (P.), Diatribe in Hadriani Junii vitam, ingenium familiam merita literaria. 8maj. Amstelodami. 1 Fl. 50 c.

2022. **Sebastian** (Augusti Arnoldi), Physiologia generalis. 8maj. Groningae, Oomkens. (Bremen, Kaiser.) n. 2 ℳ 11 ßl

2023. **Sieburgh** (H. N.), Trudeſinde van Friesland. 1ste en 2de deel. Met platen. Gr. 8vo. Amſterdam. 6 Fl.

2024. **Suringar** (Ger. Conr. Bern.), Institutio de morbis acutis, sive doctrina inflammationis et febrium. 8maj. Amstelodami, Sulpke. 1 ℳ 8 ßl

2025. **Thoden van Velzen** (Sijo Kornelius), Commentationis theologicae de hominis cum Deo similitudine pars prior, historicam continens dis-

Michelsen.)

2029. Inland, Das. Eine Wochenschrift für Liv-, Esth- u Geschichte, Geographie, Statistik und Literatur. Herausgeber Dr. F. G. v. Bunge. 1ster Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.).

2030. Mémoires de l'académie impériale des sciences de Sain VIme série. Sciences mathématiques, physiques et nature Seconde partie: Sciences naturelles T. I. 1re livr. Gr. in-4. bourg, de l'imprimerie de l'académie impériale des scien Voss.) Preis für compl.

2031. **Trinius**, Species graminum, iconibus et description etc. Fasc. XXX (Schluss des 3ten Bds.). Petropoli, impensi scientiar. (Lipsiae, Voss.)

Vgl. Nr. 1604.

Die Nr. 1603 und 1605 angezeigten Schriften werden eb Buchh. Voss in Leipzig debitirt.

Notizen.

In England beabsichtigt man unter dem Namen einer „B Guardian Association" eine Gesellschaft zu bilden, deren Zw die Schriftsteller von den Verlegern unabhängiger zu machen u bedeutendern Gewinn aus dem Ertrage ihrer Arbeiten zu sich

Auctionen. Die S. 968 d. Bl. erwähnte Bücherauction in nicht am 4. Juli stattgefunden, sondern ist bis zum 28. d. M. In den ersten Tagen des August d. J. soll in Dorpat die hinter thek des verst. Collegienraths Prof. Dr. *Franke* versteigert träge übernimmt u. A. W. Besser's antiquar. Buchh. in Hamb cher, wie auch von der Rein'schen Buchh. in Leipzig, Katalog sind. — Mitte August d. J. werden in Berlin durch den Büc Commissar Rauch die von dem Staats- und Kriegsminister, von *Hake*, Präsidenten von *Gerlach* u. A. hinterlassenen Bü

1836. **Nr. 31.** 29. Juli.

Erscheint in Leipzig Freitags.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

3784. **Amon** (Dr. E.), Die Wasserheilkunst, oder: Anweisung, wie man durch das Wasser schwierige Krankheiten heben und seine Gesundheit erhalten kann. Nach den besten und neuesten Quellen und eigenen Erfahrungen bearbeitet von ꝛc. 2. (120 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 9 ℊ

3785. **Angelstern** (Wilhelm), Thaleck. Ein Roman von ꝛc. 2 Theile. 8. (258, 286 S.) Bielefeld, Velhagen u. Klasing. Geh. 2 ℛ 18 ℊ

3786. **Augusti**, Handbuch der christlichen Archäologie u. s. w. 2ter Band. Gr. 8. (VIII u. 775 S.) Leipzig, Dyk. 8 ℛ 12 ℊ
Vgl. Nr. 689.

3787. v. **Balzac's** erzählende Schriften, teutsch bearbeitet von **Friedrich Seybold**. 8te u. 9te Lief. Der Dorfarzt: Bgn. 11—Ende. 8. (III. S. 161—448, Schluß.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 15 ℊ

3788. —— 4ter Band. Philosophische Studien. — Auch u. d. T.: Philosophische Studien von Herrn von Balzac. Teutsch bearbeitet ꝛc. (10te Lief. Philosophische Studien: Bgn. 1—9.) 8. (S. 1—144.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 7½ ℊ
Vgl. Nr. 1224.

3789. —— erzählende Schriften, teutsch bearbeitet von **Friedrich Seybold**. (Taschenausgabe.) 11te bis 14te (3ten Bds. 2te bis 5te) Lief. Der Dorfarzt: Bogen 9—Ende 16. (S. 129—567.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 12 ℊ

3790. —— 15te (4ten Bandes 1ste) Lief. Philosophische Studien. — Auch u. d. T.: Philosophische Studien von Herrn v. Balzac. Teutsch bearbeitet von Friedrich Seybold. Bogen 1—8. 16. (126 S.) Ebendas. Geh. 8 ℊ
Vgl. Nr. 642.

3791. **Barhebraei** (Gregorii) carmina syriaca aliquot e Codice Parisiensi interpretatione notisque instructa edidit *Caesar a Lengerke* Phil. et Theol. Doctor hujusque Prof. P. O. etc. 4maj. (11 S.) Regiomonti Borussorum, typis Gebr. Hartungianis. (Lipsiae, Fort.) n. 6 ℊ

3792. **Baxter** (Richard), Die ewige Ruhe der Heiligen. Aus dem Englischen neu übersetzt von Karl W. E. Eb, Vikar. Wohlfeile Ausgabe. Gr. 8. (XII u. 299 S.) Reutlingen, J. C. Mäcken jun. Geh. 15 ℊ

3793. **Beiträge** zur ältern Litteratur oder Merkwürdigkeiten der Herzogl. Bibliothek zu Gotha. Herausgegeben von *Fr. Jacobs* und *F. Ukert*. 3tes Heft oder 2ten Bandes 1stes Heft. 8. (VI u. 224 S.) Leipzig, Dyk. Geh. 1 ℛ
1sten, 2tes Heft, Ebendas., 1835, 2 Thlr. 9 Gr.

3796. **Berzelius**, Lehrbuch der Chemie. 6ter Band (in 5 H
(I. S. 1—128. rest II. bis V.) Dresden u. Leipzig, Arnold. G
bis Michaelis 2 ℛ 12 ℊ Lade
Dieser Band (die organische Chemie) ist eine Folge der 3ten und 4
ersten 5 Bände und wird deshalb mit doppelten Titeln zur beliebigen Bent

3797. Biblioteka kieszonkowa klassykow Polskich. Tomik X
Auch u. d. T.: Poezye Stanisława Trembeckiego. Z popi
Tomik 1, II. (208 S. u. 1 lith. Bildniss, 212 S.) (Als R
Nr. 2909.

3798. Bierbrauen, Das, unter dem Schutze des Bierſatz-Regulati
1811 die beſte Quelle des Einkommens! Nebſt einer umfaſſenden
Brau-Ertrages, auf praktiſche Kenntniß und eigene Erfahrung gef
leg zur vollſtändigen Widerlegung der im Jahre 1822 erſchienene
„Bemerkungen über die ſeit dem Jahre 1818 erſchienenen Druck
die Bierbrauer und das Bierſatz-Regulativ von 1811." Der vorz
rückſichtigung bei Einführung eines neuen Bierſatz-Regulativs gewiß
einem Freunde des Vaterlandes. Ein Schriftchen, unentbehrlich
kleine Bierbrauer, Polizey-Beamte, Magiſtrate, Landwirthe und a
Biertrinker. 3te Auflage. Gr. 8. (32 S.) München, Weber. Geh.

3799. Bilder-Bibel u. ſ. w. 6te Lief. Gr. 4. (Sp. 513—
Goedſche. n. 5 ℊ Fein
Vgl. Nr. 2911.

3800. **Blumhoffer** (H., Hauptmann a. D. und Gerichtsſchreib
buch für Gerichtsvollzieher in der Königl. Preuß. Rheinprovinz, n
mäßigſten Formularen für alle bei ihren Dienſtverrichtungen vorkom
unter Bezugnahme der betreffenden geſetzlichen Beſtimmungen, und
der bisheran ergangenen Allerhöchſten und höheren Verordnunge
nach Lepage und Levaſſeur von ꝛc. Gr. 12. (x u. 418 S., 1
in qu. Fol.) Aachen, im Verlag beim Verfaſſer. (Kohnen.) Geh.

3801. —— Handbuch für Vormünder, oder kurzgefaßte Da
Pflichten und Rechte, ſowohl nach den in der Rheinprovinz beſtehe
ſchen Geſetzen, als auch nach den bisheran erfolgten umfaſſenderen
bearbeitet von ꝛc. 8. (96 S.) Aachen. Druck von Th. Blieckr.
beim Verfaſſer.) (Kohnen.) Geh.

3802. Bobrik (Carl Wilhelm Ferdinand), Geſchichte [illegible] M.

Auch u. d. T.: Rienzi der letzte Tribun u. s. w. 5tes, 6tes Bdchn. 16. (119, 139 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. 6 Ngr.
Vgl. Nr. 2915.

3805. **Bulwer**, Frankreich u. s. w. 2te Abtheilung. 3tes Bdchn. (251 S. u 1 Tabelle in gr. 4.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 3077.

3806. **Cagliostro**, Drei Abende auf der Bühne, oder: sämmtliche Künste eines berühmten Taschenspielers. Beschrieben und erklärt von ꝛc. Ein non plus ultra aller Kunststücks- und Zauberbücher! 8. (112 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 12 Ngr.

3807. **Ciceronis** Tusculanarum disputationum libri quinque etc. recognovit etc. *Georgius Henricus Moser.* Tomus II. 8maj. (478 S.) Hanoverae, Hahn. 1 Thlr. 20 Ngr.
Vgl. Nr. 998. — Tom. III erscheint zu Michaelis.

3808. Conversations-Lexikon, Neuestes u. s. w. 14te Lief.: Mediateur — Neptun. Gr. 8. (III u. S. 113—208.) Leipzig, Meser'sche Verlags-Exped. Geh. 4 Ngr.
Vgl. Nr. 3083.

3809. Damen-Conversations-Lexikon u. s. w. 7ter Band. 1stes u. 2tes Heft. Majoran bis Mohilew. 8. (S. 1—256.) Adorf, Verlags-Büreau. Geh. n. 12 Ngr.
Vgl. Nr. 3663.

3810. Denkwürdigkeiten aus dem Leben der Erzherzogin Marie Antoinette von Oestreich, Königin von Frankreich. 4 Bände. 8. (I. 320 S., rest II—IV.) Leipzig, Lit. Museum. Geh. 4 Thlr.

3811. **Depping** (G. B.), Die Völker der fremden Welttheile. Ein Charakter- und Sittengemälde für die Jugend. Aus dem Französischen. Mit (6 color.) Kupfern. Gr. 12. (192 S.) Reutlingen, J. C. Mäcken jun. Geb. 18 Ngr.

3812. **Dethier**, Gemälde der alten Welt u. s. w. 2ter Bd., mit 12 Bildnissen (in Kupferstich). Gr. 8. (394 S.) Leipzig, Köhler. Geh. 1 Thlr. 12 Ngr.
Vgl. Nr. 100.

3813. **Dietrich**, (Dr.), Das Zahnen der Kinder und die beim ersten Zahndurchbruche sich zeigenden Zufälle und Leiden, nebst den dagegen sicher wirkenden Mitteln ꝛc. Allen Eltern dringend empfohlen. Nach den Ansichten der erfahrensten Aerzte dargestellt von ꝛc. 8. (x u. S. 11—80.) Nordhausen, Fürst. Geh. 12 Ngr.

3814. **Dreyser** (C. F., prakt. Landwirth), Wie müssen zur Zuckerfabrikation bestimmte Runkelrüben gebaut werden? und warum ist es höchst vortheilhaft, nur selbst gebaute Rüben dazu zu verwenden? Zur Belehrung und Beherzigung. Beantwortet von ꝛc. 8. (24 S.) Berlin, Bade. Geh. 4 Ngr.

3815. **Dunst** (J. M.), Lehrbuch der Lithographie und Steindrucker-Kunst. Gr. 8. Bonn, Dunst u. Comp. Cart. u. versiegelt. Subscr.-Pr. 3 Thlr. Ladenpr. 5 Thlr.

3816. **Eichenlaub** (C.), Die Kunst, auf der Jagd gut zu schießen. Als Anhang: Die stets mit dem besten Erfolge angewandte Kunst, Hasen und anderes Wild an jeden beliebigen Ort, aus weiter Ferne zahlreich herbei zu locken, so wie ein kurzgefaßtes Wörterbuch der Jägersprache. Für Jäger und Liebhaber der Jagd. 3te verbesserte Auflage. 8. (96 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 12 Ngr.

3817. Eisenbahn-Journal und National-Magazin für die Fortschritte im Handel, Gewerbe und Ackerbau, für National-Unternehmungen und öffentliche Anstalten, für statistische Nachrichten und neue Entdeckungen jeder Art und für interessante Erscheinungen in der Literatur und Praxis der Nationalökonomie überhaupt. Herausgegeben von Fr. List. Nr. 21—40. (Bgn.) (2ter Band.) Gr. 8. Altona, Hammerich. n. 1 Thlr. 8 Ngr.

3818. Emanuel. Nach Drouineau von Fanny Tarnow. 2ter Theil. 8. (280 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. 1 Thlr.
Vgl. Nr. 2756.

3819. Europa. Chronik u. s. w. von August Lewald. 1836. 3ter Bd. In 13 Lieferungen. Lexikon-8. Stuttgart, Scheible's Verlagsexp. 2 Thlr. 17 Ngr.
Vgl. Nr. 2391.

3820. **Friedemann** (A. J., Lehrer am Schullehrerseminar ꝛc.), Algebraisches Kopfrechnen, oder Meier Hirsch's Algebraische Aufgaben für die Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit mehreren unbekannten Zahlen durch in Worte gefaßte Schlüsse aufgelöst für Lehrer an Elementarschulen und für Schüler höherer Bildungsanstalten. 2tes Bändchen. Aufgaben mit mehreren unbekannten Zahlen. 8. (77 S.) Königsberg. (Gräfe und Unzer.) 1835. 8 ℊ

1stes Bdchn., Ebendas., 1834, 12 Gr.

3821. **Gelbcke** (F. A.), Albrecht Dürers Tod. Drama in zwei Aufzügen. 8. (112 S.) Leipzig, Dörffling. Geh. 12 ℊ

3822. **Gerdessen** (Johann August, Oberpfarrer ꝛc. und Superintendent), Von der Zukunft des Herrn. Eine Reihe von Advents-, Weihnachts- und Epiphanias-Predigten von ꝛc. Gr. 8. (185 S.) Görlitz, Grüson. 18 ℊ

3823. **Gfrörer**, Geschichte Gustav Adolphs u. s. w. 7te u. 8te Lief. Bog. 30—38. Gr. 8. (S. 465—608.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 10 ℊ

Vgl. Nr. 1958.

3824. **Giesebrecht** (Ludwig, Prof. am Gymnasium ꝛc.), Lehrbuch der mittlern Geschichte, für den Gebrauch der obern Gymnasialklassen und zum Selbstunterricht von ꝛc. Gr. 8. (258 S.) Stettin, Morin. 16 ℊ

3825. **Guerike** (D. H. E. F.), Die evangelische Kirchenzeitung und die Lutheraner. Ein Blick auf das Vorwort der Ev. K. Z. zum J. 1835 (Ev. K. Z. 1835 Nr. 1—4), zum Zeugniß. Gr. 8. (IV u. 75 S.) Leipzig, Köhler. Geh. 6 ℊ

3826. **Hallensleben** (F.), Die Töffeliade. Ein komisches Heldengedicht in Knittelversen von ꝛc. Seitenstück zur Jobsiade. 8. (168 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 21 ℊ

3827. **Hammer-Purgstall**, Geschichte der Osmanischen Dichtkunst bis auf unsere Zeit. Mit einer Blüthenlese aus zweytausend, zweyhundert Dichtern von ꝛc. 1ster Band von der Regierung Sultan Osman's I. bis zu der Sultan Suleiman's 1300—1521. Gr. 8. (XVI u. 327 S., u. 4 S. türkisch.) Pesth, Hartleben. Cart. 2 ℔ 18 ℊ

Das Werk ist dem Sultan Mahmud dedicirt; der 2te Bd. wird noch im Laufe d. J., der 3te, 4te und letzte aber im nächsten Jahre erscheinen.

3828. **Handii** (Ferdinandi) Tursellinus seu de particulis latinis commentarii. Volumen III. 8maj. (670 S.) Lipsiae, Weidmann. 3 ℔ 12 ℊ

Vol. I., II., Ebendas., 1829—32, 6 Thlr.

3829. **Haus-Bibel**, Erklärte, bearbeitet von Dr. **Heinrich Richter** ꝛc. Unter Mithülfe des u. s. w. **Wilhelm Richter**. 12te Lief. 3ten Bds. 2tes Heft. Lexikon-8. (S. 241—432.) Barmen, Falkenberg. Geh. Subscr.-Pr. n. 8 ℊ Velinpap. n. 12 ℊ

Vgl. Nr. 2079.

3830. **Haußmann** (Heinrich Carl, Pastor ꝛc.), Catechismus der christlichen Religion in evangelischer Lauterkeit gestützt auf die h. Schrift und die Vernunft. Nach den Bedürfnissen der Zeit verfasset von ꝛc. 8. (XXVI u. 203 S.) Darmstadt, Pabst. 10 ℊ

Bei Bestellungen von 20 Ex. à 8 Gr.

3831. **Hugo's** klassische Werke, u. s. w. 9te Lief. Marion de Lorme. — Auch u. d. T.: Marion de Lorme. Tragisches Zeitgemälde in fünf Abtheilungen frei nach **Victor Hugo** von M. **Tennelli**. 8. (164 S.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 9 ℊ

3832. —— 10te Lief. Der letzte Tag eines Verurtheilten. — Auch u. d. T.: Der letzte Tag eines Verurtheilten. Teutsch bearbeitet von **Friedrich Seybold**. 8. (175 S.) Ebendas. Geh. 9 ℊ

3833. —— 5ter Bd. Cromwell. Mit dem Bildniß V. Hugo's. — Auch u. d. T.: Cromwell. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von ꝛc. Teutsch bearbeitet von **Kathinka Halein**. (11te Lief. Cromwell. Bogen 1—10.) 8. (160 S.) Ebendas. Geh. 9 ℊ

Vgl. Nr. 1974.

3834. **Hugo's** sämmtliche Werke. 9ter Bd. Oden und vermischte Gedichte. — Auch u. d. T.: Oden und vermischte Gedichte. Deutsch von Ferdinand Freiligrath. — 10ter Bd. Zur Literatur und Philosophie. Claude Gueux. — Auch u. d. T.: Zur Literatur und Philosophie. Deutsch von Eduard Beurmann. Claude Gueux. Deutsch von W. Wagner. 16. (xxxii u. 318, 292 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. 18 *Ngr.*

Vgl. Nr. 532.

3835. Jahrbücher des ärztlichen Vereines zu München. II. Jahrgang. Mit 4 Beilagen (Geburts- u. Sterbelisten in 4.). Gr. 8. (viii u. 412 S.) München, Weber. Geh. 1 *Thlr.* 12 *Ngr.*

1ster Jahrg., Ebendas., 1835, 1 Thlr. 12 Gr.

3836. **James**, Eine unter Tausend u. s. w. 3ter Theil. (308 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2791.

3837. (**d'Israeli.**) — Geist des Judenthums. Aus dem Englischen (des d'Israeli, Vater.) 8. (238 S.) Stuttgart, Liesching. Geh. 20 *Ngr.*

3838. **Kalisch** (Dr.), Die Sibylle von Vincennes. Letzte Bekenntnisse einer berühmten Kartenschlägerin, enthaltend die Kunst: aus den Karten die Zukunft vorherzusagen, nebst Auseinandersetzung der Gründe, weßhalb dergleichen Wahrsagungen in den meisten Fällen eintreffen müssen. Zur Erheiterung in müßigen Stunden und geselligen Kreisen herausgegeben von ꝛc. Mit einer Kartentabelle. 8. (59 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 8 *Ngr.*

3839. **Kirchhof** (F., Ökonomie-Commissar), Die Kultur der Runkelrüben und Kartoffeln für die Bearbeitung derselben auf Zucker und Syrup, nebst den bei einem ausgedehntern und fortgesetzten Anbaue am zweckmäßigsten zu beobachtenden Fruchtfolgen, ganz zeitgemäß und allgemein faßlich sowohl für größere und kleinere Landwirthe als auch für Zuckerfabrikanten bearbeitet und dargestellt. Nebst einem leicht ausführbaren Vorschlage, wie die Landwirthe den Saft aus den Rüben selbst gewinnen und bei Erhaltung des Futters und Ersparung bedeutender Fuhrkosten denselben an die Fabriken abliefern können. Gr. 8. (iv u. 204 S.) Magdeburg, Rubach. 21 *Ngr.*

3840. **Klein** (Ferdinand), Die Formeln zu den Cotta'schen Waldwerthberechnungs-Tafeln nebst einigen Bemerkungen über letztere. 2te Ausgabe. Gr. 8. (56 S.) München, Weber. Geh. 12 *Ngr.*

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

3841. **Kopp** (Dr. Johann Heinrich, geheimer Obermedizinalrath ꝛc.), Denkwürdigkeiten in der ärztlichen Praxis. 3ter Band. 8. (viii u. 407 S.) Frankfurt a. M., Hermann'sche Buchh. 2 *Thlr.* 6 *Ngr.*

Der 1ste, 2te Bd., Ebendas., 1830, 32, 5 Thlr.

3842. Kriegsgefangene, Der, in Rußland. Eine wahre Erzählung für den häuslichen Kreis. Mit 1 Titelkupfer. 8. (54 S.) Reutlingen, J. C. Mäcken jun. Geh. 3 *Ngr.*

3843. **Krumm** (J. N.), Blätter der Erinnerung. Eine Sammlung von Liedern und Romanzen von ꝛc. 2te Ausgabe. 8. (108 S.) München, Weber. Geh. 12 *Ngr.*

3844. Kuckkastenmann, Der Berliner. Scherzhafte Posse in einem Act. Herausgegeben von einem Berliner. Anhang: 42 zum Theil wenig bekannte Anekdoten enthaltend. Gr. 12. (44 S. u. 1 color. Lithogr.) Nordhausen, Fürst. Geh. 6 *Ngr.*

3845. **Lavaters** sämmtliche Werke. 2ter Band (3te, des Ganzen 6te Lief.). Gr. 8. (S. 161—286.) Augsburg u. Lindau, Kranzfelder. Geh. 6 *Ngr.*

Vgl. Nr. 3708.

3846. Legende der Heiligen u. s. w. 3ter Bd. 6tes Heft. Mit 1 Kupfer (Lithogr.). — 4ter Bd. 3tes Heft. Mit 1 Kupfer (Lithogr.). 4. (III. S. 321—384. IV. S. 129—192.) Augsburg, Rieger'sche Buchh. Geh. 12 *Ngr.*

Vgl. Nr. 2650.

3847. Lehrbuch der Mechanik nebst einem Anhange über Pendel und Wage. Gemeinfaßlich dargestellt von Dion. Lardner und H. Kater. Aus dem

Englischen von Heinrich Koßmann. Mit 224 lithographirten Figuren (auf 21 Tafeln). Gr. 8. Stuttgart, Hallberger. Cart. 1 ℳ 18 ₰

3848. **Lina,** Die Köchinn wie sie sein soll und muß. Oder: sichere Anleitung binnen kurzer Zeit, ohne alle Beihülfe perfect kochen zu lernen. Ein praktischer, auf mehrjährige Erfahrung gegründeter Rathgeber zur Bereitung gesunder und schmackhafter Speisen, für Gesunde und Kranke, auf möglichst einfache und sparsame Art. Nebst vier und achtzig Speisezettein für jede Jahreszeit eingerichtet und ein und zwanzig weitern für Kranke, Genesende und Kinder. Deutschlands Frauen und Töchtern gewidmet von ꝛc. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 12. (504 S. u. 1 Titelkpfr.) München, Weber. Geb. 12 ₰

3849. **von Lossau,** Ideale der Kriegführung, u. s. w. 2ten Bds. 1ste Abtheilung. Türenne. (Fortsetzung und Beschluss.) Eugen. Gr. 8. (620 S., 1 Karte in Folio u. 2 Pläne in 4., lithogr.) Berlin, Schlesinger. Subscr.-Pr. n. 2 ℳ 12 ₰ Velinpap. n. 5 ℳ Ladenpr. 3 ℳ 16 ₰ Velinpap. 7 ℳ 8 ₰

Vgl. Nr. 2234.

3850. **Loßnitzer,** Declamationsübungen. Eine Mustersammlung u. s. w. 2tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Declamationsübungen für das mittlere Jugendalter. In zweckmäßige Stufenfolge geordnet von ꝛc. 16. (x u. 259 S.) Leipzig, Dörffling. Geh. 15 ₰

Vgl. Nr. 164.

3851. **Lubarsch** (Rudolph), Vollständiges Handbuch der Arithmetik oder gründliche und leichtfaßliche Darstellung der ganzen Rechenkunst zum Gebrauch bei Gymnasien, Militair-Lehr-Anstalten und Stadt- und Land-Schulen, sowie zum Selbstunterricht für Kaufleute, Fabrikanten, Rechnungsbeamte, Künstler und Handwerker, in drei Lieferungen bearbeitet und herausgegeben von ꝛc. 1ste Lieferung. 8. (VIII u. 112 S., u. 1 Tabelle in qu. Fol.) Leipzig. (Fort.) Geh. n. 8 ₰

3852. **Matthias** (Fr. H. K.), Kopenhagen und seine Umgegend. Ein genauer Wegweiser für alle, welche diese Gegenden besuchen wollen. Zusammengestellt durch ꝛc. Mit einem Grundrisse der Stadt Kopenhagen (lith. in gr. Fol.) 16. (95 S.) Stettin, Morin. Geh. n. 16 ₰

Der Grundriß apart color. u. geh. n. 16 Gr.

3853. **Matthies** (Friedrich, Physiker etc.), Wichtiger Entwurf stehende Kanäle in entgegengesetzten Richtungen fliessend zu machen. In besonderer Rücksicht auf den Verbindungs-Kanal zwischen der Donau und dem Maine und den daraus zu erhebenden sehr beträchtlichen Nutzen, erfunden und auf das Fasslichste dargestellt von etc. Gr. 8. (32 S. u. 1 lithogr. Abbildung in Fol.) Bamberg, Dresch. Geh. 10 ₰

3854. Melpomene. Eine Auswahl der vorzüglichsten französischen Trauerspiele in Versen. 1stes Heft. Le Cid par *P. Corneille.* — Auch u. d. T.: Le Cid tragedie par *P. Corneille.* Mit grammatikalischen Regeln, vielen Synonymen, Anzahl der Inversionen und einem vollständigen Wörterbuche für Schulen und für solche Personen bearbeitet, welche ohne Beihülfe eines Lehrers französische Dichter lesen wollen, bearbeitet von Professor Georg Kießling, Hauptlehrer an der Real-Anstalt ꝛc. Gr. 12. (176 S.) Ulm, Nübling. Geh. 11 ₰

3855. **Menzel,** Die deutsche Literatur u. s. w. 14te u. 15te Lief. 8. (4ter Thl. S. 217—408, Schluß.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 1 ℳ

Vgl. Nr. 2237.

3856. Mittheilungen des Gewerbe-Vereins für das Königreich Hannover u. s. w. 8te Lief. Mit der Kupfertafel 7. Gr. 4. (71 S.) Hannover. (Hahn.) Geh. n. 10 ₰

Vgl. Nr. 438.

3857. **Molière,** Le Tartuffe, Comédie en cinq Actes, par etc. Mit Sprecherläuterungen, Noten und einem Wörterbuche vom Professor **m. Zum Schul- und Privatgebrauche. Gr. 8. (87, 56 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. n. 10 ₰

3858. Morgenstern, Der. Eine Zeitschrift für schöne Litteratur und Kritik. Herausgegeben von einer litterarischen Gesellschaft, redigirt von Alfred Hart-

mann. 1ſter Jahrg. 1836. 12 Hefte. (Mit Originalzeichnungen in Umriſſen von Diſteli.) Gr. 4. Solothurn, Tſchan. (Zürich, Siegfried.) n. 3 ℳ

3859. Mortonval (M.), Mein Freund Norbert. Eine Erzählung von ꝛc. Aus dem Franzöſiſchen überſetzt von L. Kruſe. 2 Theile. 8. (227, 228 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. 2 ℳ

3860. Muſſinan (Geheimer Rath Ritter von), Ueber den ſeit 1824 beſtehenden Kunſt-Verein des Königreichs Bayern mit beſonderem Rückblick auf die früheren ſchon in den Jahren 1788 und 1789 ſtattgehabten Gemählde-Ausſtellungen in München. Gr. 12. (58 S.) München, Finſterlin. Geh. 4 ℳ

3861. Muxel, Gemälde Sammlung in München Seiner Königl. Hoheit des Dom Augusto Herzogs von Leuchtenberg u. ſ. w. 2te Lieferung. Gr. 4. (4 S. Text u. 10 Bl.) München. (Finſterlin.) In Umſchlag n. 1 ℳ 4 ℊ

Vgl. Nr. 3466.

3862. Nächte, Pariſer. Eine Gallerie galanter Abentheuer, geheimer Liebes- und anderer Geſchichten. der Pariſer Großen. 7ter, 8ter Band. — Auch u. d. T.: Funfzig Jahre der geheimen Geſchichte Frankreichs und des Hofes von Verſailles. Maria Antoinette von Oeſtreich. Louis XVI. Napoleon Bonaparte. Louis XVIII. Charles X. 1ſter, 2ter Band. 8. (I. 304 S., rest II.) Leipzig, Lit. Muſeum. Geh. 2 ℳ

1ſter bis 6ter Bd., Ebendaſ., 1834, 35, 6 Thlr.

3863. National-Encyklopaedie, Sächsische, u. s. w. 11te Lief. von Bürgſchaft bis Christian I. Gr. 8. (S. 641—704.) Leipzig, Meser'sche Verlags-Exped. Geh. 4 ℊ

Vgl. Nr. 3157.

3864. Olivier (Friedrich von), Volks-Bilder-Bibel in funfzig bildlichen Darſtellungen von ꝛc. Nebſt einem begleitenden Text von G. H. von Schubert. (1ſte Lieferung.) Gr. 4. (10 Kupfertaf. u. 3 Bgn. Text ohne Pag.) Hamburg, F. Perthes. In Umſchlag. n. 14 ℊ

Das Ganze ſoll in 5 Heften erſcheinen und im Laufe des nächſten Jahres beendet ſein.

3865. Otto (Georg), Markitta, die Räuberbraut, oder Foretto und ſeine gefürchtete Bande. Räuber-Gemälde von ꝛc. 2 Bände. 8. (208, 208 S.) Nordhauſen, Fürſt. 2 ℳ

3866. —— Mourreaux, Frankreichs Schrecken, oder: Thaten und Ende des größten Böſewichts. Schauder-Gemälde aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts von ꝛc. 8. (208 S.) Nordhauſen, Fürſt. 1 ℳ

3867. Ovidii Nasonis (P.) Metamorphoseon libri XV. Mit kritischen und erläuternden Anmerkungen von *E. C. Chr. Bach*, Director am Gymnasium etc., wie auch Professor der lat. Sprache etc. 2ter Band VIII—XV. Nebst nachträglichen Bemerkungen des Herrn Prof. *Ochsner*, Register über die Anmerkungen, und einer Übersicht der abweichenden Lesarten in Jahn's Ausgabe. Gr. 8. (VIII u. 632 S.) Hannover, Hahn. 2 ℳ 8 ℊ

Der 1ste Bd, Ebendas., 1831, 1 Thlr. 8 Gr.

3868. —— Metamorphoseon libri XV. Mit Inhaltsanzeigen und Varianten des Gierig-Jahnschen und Bothe'schen Textes versehen von *Ernst Carl Chr. Bach*, des Gymnasiums etc. Director, wie auch Professor der lat. Sprache etc. Nebst Übersicht der abweichenden Lesarten der Jahnschen Ausgabe vom Jahre 1832. 8. (IV u. 361 S.) Hannover, Hahn. 12 ℊ

3869. Paurnfeindt (Chriſtian Johann, wirklicher Rath und Referent ꝛc.), Handbuch der Handelsgeſetze und des bei Anwendung derſelben bei den Merkantil-Gerichten eintretenden Verfahrens, mit beſonderer Rückſicht auf das Erzherzogthum Oeſterreich unter der Enns. Gr. 8. (VI u. 384 S.) Wien, Tendler. Geh. 2 ℳ 8 ℊ

3870. Pfennig-Bibliothek, Medizinisch-chirurgische, in Auszügen u. s. w. herausgegeben von *K. A. Hesselbach* und *J. B. Friedreich*. 28ste bis 34ste Lief. Gr. 8. (V u. S. 1—685.) Würzburg, Strecker. Geh. Preis für die 28ste bis 34ste Lief. 1 ℳ 4 ℊ

Vgl. Nr. 3670.

an alle Verehrer der rationellen Heilkunst nebst Thesen über H
von etc. Gr. 12. (Nur mit Umschlagstitel, 30 S.) Giessen, H
Geh.

3873. Répertoire du Théâtre français (à Berlin). No. 161. D
Marana, ou la chute d'un ange, mystère en cinq actes, par *Ale*
mas. Gr. in-8. (112 S.) Berlin, Schlesinger. Geh.
Vgl. Nr. 2680, 2997.

3874. —— No. 162. Une famille au temps de Luther, trag
aote, par M. *Casimir Delavigne*. Gr. in-8. (60 S.) Ebendas. Ge

3875. Repertorium, Homiletisches, über die sonn- und festtägigen
des ganzen Jahres. Enthaltend Predigten und Predigtentwürfe vo
Kanzelrednern unserer Zeit, als Barth, Brandt, Couard, Demme,
Frisch, Görwitz, Gollhard, Grotefend, Grulich, Gruner, Hauff, Heydenr
Horn, Jacobi, Kaiser, Klefeker, Klein, Kohlus, Kümmich, Marezo
Meinel, Müller, Neuffer, Paniel, Rambach, Schott, v. Schmidt,
Spieker, Sunderhoff, Wald, Willerding, Wohlfahrt. Herausgege
Hörner, Pfarrer ꝛc. 3ten Bandes 2te Abtheilung. Die Evangelien
tage Misericordias Domini bis zum Ersten Pfingsttage. Gr 8. (358
burg, Heinrichshofen.

3876. **Nisuma** (W.), Wilhelm und Amalie, oder: Das Bündni
im Gräflich U.....schen Schloßgarten. Keine Novelle, sondern
Geschichte aus der neuern Zeit. Bearbeitet von ꝛc. 8. (220 S.)
Fürst.

3877. **Römer**, Handbuch der Botanik u. s. w. 2te Abtheilung.
Heft. Gr. 8. (S. 193—320.) München, Fleischmann. Geh. Subsc
Vgl. Nr. 3483.

3878. **Rosenkranz** (Carl), Zur Geschichte der Deutschen
Gr. 8. (VIII u. 287 S.) Königsberg, Gebr. Bornträger.
Meistens kritische Aufsätze, nun gesammelt und nochmals durchgesch

3879. **Rubens** (L. Lehrer der englischen Sprache etc.), Brittisch
lese aus ältern und neuern Dichtern. Mit biographischen und
Notizen, einer Prosodie und Erklärung schwieriger Wörter
von etc. 1ster Band. 2te verbesserte Auflage. — Auch u. d.
anthology selected from ancient and modern poets. With biogr
literary notes by etc. Contents: The fatal Curiosity, by G

pium. Ein pharmakologisch-therapeutischer Versuch von etc. Gr. 8. (VI . 270 S.) Königsberg, Gebr. Bornträger. 1 ℛ 10 Ngr.

3882. **Sand** (G.), Nonne und Schauspielerin oder Verirrungen der Liebe. eutsch von L. von Alvensleben. 2 Bände. 8. (246, 274 S.) Leipzig, Lit. useum. Geh. 2 ℛ

3883. —— (Georg), Indiana. Uebersetzt von Fanny Tarnow. 2 Theile. (XVI u. 288, 320 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. 2 ℛ 18 Ngr.

3884. **Schreiber** (Dr. A.), Manuel du voyageur par la Suisse, le Wurmberg, la Bavière, le Tyrol, le pays de Salzbourg et au lac de Constance. escription exacte des diverses routes, surtout des bains et eaux minérales t rapportant en général tout ce qui mérite l'attention du voyageur. Avec carte (lith., in fol.). Suite et supplément du Guide du voyageur sur le hin. — Auch mit dem Umschlag-Titel: Suisse, le Tyrol et le Salzbourg. uite etc. In-12. (258 S.) Heidelberg, Engelmann. Geh. 1 ℛ 12 Ngr.

3885. —— (Dr. Aloys), Manuel du voyageur par toute la Suisse, le yrol, le Salzbourg, au lac de Constance, par le Vorarlberg, la Bavière, le Wurtemberg, le Bade, l'Alsace, la Bavière rhénane et quelques parties des rovinces limitrophes de Prusse et de Hesse et de Heidelberg jusqu'à Francrt s. l. M. Description ou l'on a surtout égard aux nombreux bains et aux minérales de ces contrées. Avec un extrait (depuis les sources du hin jusqu'à Mayence) du Guide du voyage du Rhin depuis ses sources squ'en Hollande par etc. Édition de 1856. Avec 2 Cartes (lith., in fol.). — uch u. d. T.: Guide du voyageur par le Bade, le Wurtemberg, la Bavière, ans toute la Suisse, le Tyrol, le Salzbourg, dans la Bavière rhénane et Alsace. Description ou l'on a surtout égard aux nombreux bains et eaux inérales de ces pays, aux points et routes les plus intéressans, et à tout qui mérite l'attention et peut être utile aux voyageurs. Avec un exait etc. In-12. (383 S.) Heidelberg, Engelmann. Cart. 3 ℛ

3886. —— (Doctor Aloys, Aulic counsellor and historiographer etc.), Traditions of the countries of the Rhine by etc. Translated from the German y *Charles Incledon*, Esq. Author of „The Lay. — Sacred Melodies" etc. And e Rvd. *P. Will*, late chaplain etc. Embellished with (33) superb engravings. r. 12. (120 S.) Heidelberg, Engelmann. Cart. n. 4 ℛ

3887. **Schrift**, Die heilige, des alten Testaments. 4ten Theils 2ter Band, elcher den Propheten Jeremias, die Klagelieder und das Buch Baruch enthält. erausgegeben von Thadd. Ant. Dereser und J. Mart. Aug. Scholz, te verbesserte Auflage. Mit kaiserlicher königlicher allergnädigster Freiheit und enehmigung des Hochwürdigen erzbischöflichen Generalvikariats zu Köln. — uch u. d. T.: Der Prophet Jeremias, die Klagelieder und das Buch Baruch, ls Fortsetzung des Dereser-Scholzischen alten Testaments, aus dem Hebräischen nd Griechischen übersetzt und erklärt. 2te von Dr. Scholz besorgte Auflage. Mit enehmigung des Hochwürdigen erzbischöflichen Generalvikariats zu Köln. Gr. 8. 331 S.) Frankfurt a. M., Varrentrapp. 1 ℛ 4 Ngr.

3888. —— 4ten Theils 3ter Band, welcher die Propheten Ezechiel und Daiel enthält. Herausgegeben von Thadd. Ant. Dereser und J. Mart. ug. Scholz, 2te verbesserte Auflage. Mit kaiserlicher königlicher allergnädigter Freiheit u. s. w. — Auch u. d. T.: Die Propheten Ezechiel und Daniel, ls Fortsetzung des Dereser-Scholzischen alten Testaments, aus dem Hebräischen, haldäischen und Griechischen übersetzt und erklärt. 2te von Dr. Scholz besorgte uflage. Mit Genehmigung u. s. w. Gr. 8. (410 S.) Ebendas. 1855. 1 ℛ 8 Ngr.

Vgl. die Notiz S. 22 d. Bl.

3889. **Sedgwicks** (Miß) Erzählungen und Novellen aus dem Englischen mit Einleitung von L. Rellstab. IIIter, IVter Band. — Auch u. d. T.: Die Familie Linwood oder „Es sind nun 60 Jahre" in Amerika von Miß Sedgwick, Verfasserin von Hope Leslie, Redwood ꝛc. Aus dem Englischen. Mit Vorwort von L. Rellstab. 2 Theile. 8. (XVI u. 400, 390 S.) Leipzig, Köhler. Geh. 3 ℛ

Das 1ste, 2te Bdchn. sind noch nicht erschienen.

3890. Selwich (S., Seminarlehrer ꝛc.), Raumlehre oder Geometrie. Bearbeitet von ꝛc. Hiezu ein Heft mit Figuren (19 lith. Tafeln in gr. 4.). Gr. 8. (xx u. 195 S.) Auf Kosten des Verfassers. Königsberg. (Gräfe u. Unzer.) 1 ℔ 3 ℊ

3891. Sergeant, Der alte. Leben des Schlesiers Johann Friedrich Löffler. Ein Beitrag zur Geschichte der Zeitgenossen. Erste Abtheilung: von 1763—1795. Zweite Abtheilung: von 1796—1836. (Mit Löfflers [lithogr.] Bildniß.) Gr. 8. (483 S.) Breslau, Graß, Barth u. Comp. Geh. 1 ℔ 12 ℊ

Herausgegeben von G. Rinck.

3892. (Sherer.) — Militärische Memoiren des britischen Capitäns Moyle Sherer, enthaltend die kriegerische Laufbahn des Herzogs von Wellington. Übertragen von Gustav Nagel, Lieutenant a. D. 2ter Theil. Gr. 8. (vi u. 304 S.) Hannover, Hahn. Geh. n. 1 ℔ 16 ℊ

Der 1ste Thl., Ebendas., 1835, n. 1 Thlr. 16 Gr.

3893. Spruner (Lieutenant von), Beschreibung des Kanals von der Donau zum Maine. Aus dem Entwurfe des Herrn Oberbaurathes von Pechmann gezogen und mit dem reduzirten Plane, so wie den Ansichten der vorzüglichsten Bauwerke desselben versehen. Bearbeitet von etc. Gr. 4. (16 S., u. 1 lithogr. Abbildung in gr. Folio.) Bamberg, Dresch. Geh. 12 ℊ

3894. Staedler (G. L.), Grammatik der deutschen Sprache. Für Gymnasien, Militär- und höhere Bürgerschulen, so wie zum Selbstunterricht bearbeitet von ꝛc. 8. (xxiv u. 328 S.) Berlin, Amelang. 16 ℊ

3895. Streit (Dr. Fr. Wilh., Major a. D.), Neues Handbuch für Reisende in Deutschland und nach den wichtigsten Städten der Nachbarstaaten. Nebst einem Anhange einer grossen Anzahl nützlicher und interessanter Notizen für Reisende. Nach einem eigenen Plane bearbeitet von etc. Mit 1 Postkarte (dabei Uebersicht der Eisenbahnen) (lith. in Fol.). 18. (xxiv u. 730 S.) Heidelberg, Engelmann. Cart. 4 ℔

3896. Stunden der Andacht u. s. w. 18te u. s. w. Original-Ausgabe. In einem Bande. 8te Lief. 46ster bis 70ster Bogen. (S. 361—560.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1093.

3897. Théâtre français moderne. Publié par *J. Louis*. Série IV. 3me livr. La Berline de l'émigré, Drame en cinq actes, par MM. *Mélesville* et *Hestienne*. — Auch u. d. T.: La Berline de l'émigré, Drame en cinq actes, par MM. *Mélesville* et *Hestienne*. Publié par *J. Louis*. 16. (183 S.) Dessau, Imprimerie de la cour. Geh.

Vgl. Nr. 2566. — Einzeln kostet dieses Bdchn. 6 Gr.

3898. Told, Abendstunden u. s. w. 4ter Bd. (185 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 3215.

3899. Ueber Dampfmaschinen, Dampfwagen und Eisenbahnen. Nebst einem Anhang und Plan über die Richtung der künftigen Eisenbahn zwischen Frankfurt, Mainz und Wiesbaden von W. Heimann, Oberlieutenant, Director ad interim, und Lehrer der höhern Mathematik ꝛc., und von A. Häuser, Oberzeugwart ꝛc. Mit 5 lithographirten Tafeln (in qu. Fol.). 8. (viii u. 88 S.) Frankfurt a. M., Varrentrapp. Geh. 12 ℊ

3900. Uebersicht, Deutliche und gedrängte, über die Glaubenslehre Schleiermacher's für Geistliche, Theologie-Studierende und alle Leser der Predigten desselben. Gr. 8. (vi u. S. 7—96.) Reutlingen, J. C. Mäcken jun. Geh. 9 ℊ

3901. Universal-Blatt für die gesammte Land- und Hauswirthschaft u. s. w. Herausgegeben von Professor Dr. Schweitzer und Heinrich Schubarth. 11ter Bd. (20 Bgn.) (Mit Abbildungen.) Gr. 4. Leipzig, Baumgärtner. n. 2 ℔

Vgl. Nr. 613.

3902. Verfahren, Neu entdecktes und eigenthümliches, zum schnellern Zerschmelzen und Bleichen des Unschlitts, wodurch sich die besondern Vortheile ergeben, daß: I. beim Zerschmelzen keine Griben übrig bleiben und dadurch nichts am Gewichte verloren geht; II. bedeutende Holz- und Zeitersparung, da man binnen einer halben Stunde auch 15 bis 20 Zentner abschmelzen kann; III. hiezu

Selbpfanne und kein Beutelsieb gebraucht, so wie überhaupt keine neue ichtung und Auslage dabei nöthig wird; IV. die Lichter hievon, ähnlich dem ɔse brennen und kristallhell werden; auf welch erprobtes Verfahren im Sep= er 1834 ein Königliches Bayerisches Privilegium dem Erfinder Jakob ketto ertheilt wurde u. s. w. Gr. 8. München, Weber. (Versiegelt.) n. 2 ℳ 8 ₰

03. Verordnung, Königliche Allerhöchste, vom 31. März 1836 die allge= e Medizinal=Taxe betreffend. (Aus dem Regierungs=Blatte abgedruckt.) 8. Würzburg, Strecker. Geh. 2 ₰

04. Verzeichniß der Bücher, Landkarten ꝛc. welche vom Januar bis Juni neu erschienen oder neu aufgelegt worden sind, mit Angabe der Bogenzahl, Verleger, der Preise in Sächsischem und Preußischem Courant, literarischen weisungen und einer wissenschaftlichen Uebersicht; zu finden in der J. C. ichsschen Buchhandlung in Leipzig. Mit Königlich Sächsischem Privilegium. Fortsetzung, 1836. Angefertigt von Joh. P. Thun. 8. (XLVIII u. 264 S.) n. 12 ℳ

Die Jahrg. 1798—1825, à 12 Gr.; 1826—28, à 14 Gr.; 1829 à 18 Gr.; 1830—35, à 20 Gr.

05. **Virgilii** Maronis (P.) Opera ad optimorum librorum fidem edidit etua et aliorum et sua adnotatione illustravit commentationem de vita inibusque Virgilii et indices necessarios adjecit *Albertus Forbiger* Pars I. lica et Georgica. 8maj. (VI u. 555 S.) Lipsiae, Hinrichs. 1 ₰ 18 ₰

06. Volks=Bilderbibel, Allgemeine, wohlfeile u. s. w. (Ausgabe für Prote= en.) 9te Lief. Gr. Lexikon=8. (S. 457—512.) Leipzig, Baumgärtner. 4 ₰ Vgl. Nr. 3628.

07. **Werner** (Christoph, Lehrer an der Weißfrauenschule ꝛc.), Rechenbuch Stadt= und Landschulen von ꝛc. 2te Auflage. 8. (XII u. 184 S.) Frank= a. M., Varrentrapp. 10 ₰

08. **Wilson**, Benjamin Brail's See=Züge u. s. w. 3ter Bd. (313 S.) Rest.) — Vgl. Nr. 3232.

09. **Wullen** (Dr. Wilhelm Ludwig), Jacob Böhme's Leben und Lehre, ɔstellt von ꝛc. 8. (X u. S. 11—167.) Stuttgart, Liesching. Geh. 14 ₰

10. Wunder, Die, der nördlichen Polarwelt, oder Abenteuer in den Eis= en des Nordens. Zur belehrenden Unterhaltung für die reifere Jugend. Mit ɔlor.) Kupfern. Gr. 8. (130 S.) Reutlingen, J. C. Mäcken jun. Geb. 14 ₰

11. —— der amerikanischen Wildniß. Ein Natur= und Sitten=Gemälde die Jugend. Nach Washington Irving. Mit (4 color.) Kupfern. 8. (109 S.) Reutlingen, J. C. Mäcken jun. Geh. 14 ₰

12. **Wurst** (R. J., Professor und Direktor des Lehrerseminars ꝛc.), Der erste ɔricht in der Französischen Sprache in Verbindung mit der deutschen Sprach= ehre. Eine Beilage zu dem theoretisch=praktischen Handbuche der Sprach= ehre von ꝛc. Gr. 8. (VI u. S. 7—34.) Reutlingen, J. C. Mäcken jun. 4 ₰

13. —— (Raimund Jakob, Professor und Direktor des Lehrerseminars ꝛc.), tische Sprachdenklehre für Volksschulen und die Elementarklassen der Gymna= und Real=Anstalten. Nach Dr. K. F. Becker's Ansichten über die Behand= des Unterrichtes in der Muttersprache bearbeitet von ꝛc. Gr. 12. (XII u. S.) Reutlingen, J. C. Mäcken jun. Geh. 14 ₰

14. —— Theoretisch=praktische Anleitung zum Gebrauche der Sprachdenk= . Ein Handbuch für Elementarlehrer, welche vorwärts schreiten und sich ɔreitend mit dem neuesten Standpunkte der deutschen Sprachwissenschaft be= t machen wollen. 1ster Theil. Elementarische Satzlehre. Gr. 8. (X u. S.) Reutlingen, J. C. Mäcken jun. Geh. 22 ₰

15. **Zachariä** (Dr. H. A., außerord. Professor der Rechte ꝛc.), Die Lehre Versuche der Verbrechen. 1ster Theil. Gr. 8. (XXII u. 288 S.) Göttingen, ɔrich. 1 ₰ 8 ₰

16. Zeitschrift, Hamburgische, für Politik, Handel und Handelsrecht. Jahg. 1836. 1ster Band. 4 Hefte. Im Verein mit mehreren Gelehrten

herausgegeben von *G. H. Kirchenpauer*, J. U. Dr. 8. Hamburg, Hoffm u. Campe.

3917. Zeitschrift, Tübinger, für Theologie. Unter Mitwirkung mehrerer Lehrten, herausgegeben von den Mitgliedern der evangelisch-theologischen Fak D. Baur, D. Kern, D. Schmid und D. Steudel, ord. Professoren d. Jahrg. 1836. 4 Hefte. Gr. 8. Tübingen, Fues. 3 ℳ

3918. Zimmermann, Die Befreiungskämpfe der Deutschen u. s. w. 7te Lief. Bgn. 30—40. Nebst 1 (lith.) Abbild. u. 1 (lith.) Portrait. (S. 463—638.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh.

Vgl. Nr. 2635.

3919. Zschokke, Novellen und Dichtungen. 4ter Thl. (471 S.) (Als 8te Vgl. Nr. 2475.

Preisherabsetzungen.

Flatt (Joh. Friedr.), Commentare über die paulinischen Briefe. 5 B Gr. 8. Tübingen, Fues. 1825—31. (9 ℳ)

Einzelne Theile werden nur im bisherigen Ladenpreise abgelassen. Für Abn der sämmtlichen exegetischen Werke Flatt's sind auch im Preise herabgesetzt:

—— Vorlesungen über die christliche Moral aus den Papieren des herausgegeben von *J. C. F. Steudel*. Gr. 8. Tübingen, Fues. 1823. (3 ℳ)

Greiner (Dr. G. F. Chr.), Der Arzt im Menschen oder die Hei der Natur. Ein Versuch zur wissenschaftlichen Darstellung und zu Anleitung zur praktischen Benutzung derselben. 2 Bände. Gr. 8. Alten Schnuphase. 1829. (4 ℳ)

Schmidt (C. M.), Der Zitterstoff (Electrogen) und seine Wirkung der Natur. 3 Bände. Gr. 8. Breslau, jetzt Grass, Barth u. Comp. 183 (6 ℳ 12 ℊ)

Künftig erscheinen:

Beraz, (Dr. Joseph), Der Mensch nach Leib, Seele und Geist. An pologie für gebildete Leser aus allen Ständen. 1ster Theil. Der Organ des Menschen im Allgemeinen und sein Verhältniss zur Menschengesch Gr. 8. Leipzig, Göschen. Etwa 2 ℳ 12 ℊ

Schöpfer (C.), Vollständiges griechisch-deutsches Wörterbuch. Lexik Nordhausen, Köhne. (*Prospect.*)

Das ganze Werk soll aus etwa 18 Lief. bestehen, von denen je 6 einen Bd. Subscr.-Pr. bis 1. Septbr. die Lief. 12 Gr., späterer Ladenpreis 16 Gr. Bis Ostern soll das Ganze vollendet sein.

Schwarz (Dr. F. H. C., Geh. Kirchenrath, Prof.), Das Leben in Blüthe. Oder: Sittlichkeit, Christenthum und Erziehung in ihrer Ei Gr. 8. Leipzig, Göschen. Etwa 2 ℳ 12 ℊ

Dieses Werk bildet den Schluss zu des Verfassers „Erziehungslehre".

Uebersetzungen.

Mac Culloch, Dictionary of politics, political economy, and stat Stuttgart, Cotta.

Paley, Natural theology, with notes by *Henry* Lord *Brougham* an *Charles Bell*. Stuttgart, Cotta.

Ure, The cotton manufacture of Great-Britain. 2 vols. Weimar, V

Wird in den „Schauplatz der Künste und Handwerke" aufgenommen werden

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

32. Annales de Hainaut de Jean Lefèvre, publiées pour la première fois, des notes, par le marquis de *Fortia d'Urban* etc. T. XIX. In-8. ¼ B.) Paris. 9 Fr.
Vgl. Nr. 408.

33. Archives curieuses de l'histoire de France, etc. 1re série. T. IX. (29¼ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 1816. — Dieser Band bezieht sich auf Katharina von Medicis und die Regie-Heinrichs III.

34. de **Balzac**, Le lis dans la vallée. 2 vols. In-18. Bruxelles et ig, Allg. Niederländ. Buchh. n. 2 ℳ

35. **Bossuet**, Oeuvres complètes, exactement conformes à l'édition de ailles (édition dite de Lebel), publiées par *F. Bouasse-Lebel*. 1re livr. (5 B.) Paris. Jede Lief. 50 c.
Die Ausgabe soll aus 43 Bdn. mit 1 Portrait bestehen. Wöchentlich erscheinen 2 oder monatlich ein Bd.

36. **Broc** (P. P.), Essai sur les races humaines considérées sous les orts anatomique et philosophique. In-8. (10½ B. u. 1 Kpfr.) Paris. 3 Fr. 50 c.

37. **Chevalier** (Théodore), Jurisprudence administrative, ou Recueil plet et méthodique, par ordre alphabétique, des arrêts du conseil-d'état atière contentieuse, avec la législation qu'ils appliquent. 2 vols. In-8. B.) Paris. 15 Fr.

38. Cours complet d'agriculture, ou nouveau Dictionnaire d'agriculture rique et pratique, d'économie rurale et de médecine vétérinaire, rédigé le plan de l'ancien dictionnaire de l'abbé Rozier. Par le baron de *gues, de Mirbel, Payen, Vatel,* sous la direction de *Vivien*. T. XI. (Ec—) In-8. (26½ B. u. Atlas von 18 Kpfrn.) Paris. Jeder Bd. Text 3 Fr. Jedes Heft Kpfr. 3 Fr.
Das Werk wird 15 Bde. bilden, mit ebensoviel Kupferheften.

39. **Cuvier**, Recherches sur les ossemens fossiles etc. T. VIII. Comment de la 1re partie. T. VIII. 2me partié. In-8. (15¼, 21 B.) — Atlas. livr. (1 B. u. 14 Kpfr., von denen 1 Doppelkpfr.) Paris. Jeder Theil 7 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 1328.

40. Dictionnaire de droit public et administratif, contenant: l'esprit des administratives et des ordonnances réglementaires, l'analyse des circus ministérielles, la jurisprudence du conseil-d'état et de la cour de cas- sur le contentieux de l'administration, les opinions comparées des au- sur les mêmes matières, etc. Par *Albin Le Rat de Magnitot* et *Huard-marre*. T. I. (A—Fut.) In-8. (40 B.) Paris. 20 Fr.

41. **Duclos**, Dictionnaire général des villes, bourgs, villages et hameaux a France etc. (Fin de l'ouvrage.) In-8. (34½ B.) Paris. Preis des ganzen Werks 16 Fr.
Vgl. Nr. 1332.

42. (**Dupin.**) — Réquisitoires, plaidoyers et discours de rentrée, prosés par M. *Dupin*, procureur-général à la cour de cassation, avec le des arrêts, depuis le mois d'août 1830 jusqu'à ce jour. 2 vols. In-8. B. u. 1 Portr.) Paris. 18 Fr.

43. **Girault de Prangey**, Souvenirs de Grenade et de l'Alhambra. ographies exécutées d'après ses tableaux, plans et dessins, faits sur les en 1832 et 1833. Livr. 1, 2. In-fol. (3 B. u. 11 Abb.) Paris.

44. **Guillome** (J.), Grammaire française bretonne, contenant tout ce est nécessaire pour apprendre la langue bretonne et l'idiome de Vannes. 2. (6⅞ B.) Vannes.

2045. **Hoffmann**, Contes fantastiques. Traduction nouvelle et *Henri Egmont*. T. II. In-8. (26¾ B. u. 8 Kpfr.) Paris. 4 F
Vgl. Nr. 968.

2046. **Hollard** (H.), Précis d'anatomie comparée, ou Tableau de nisation considérée dans l'ensemble de la série animale; ouvrage d servir d'introduction à l'étude de l'anatomie et de la physiologie co In-12. Bruxelles, Dumont. (Aachen, Kohnen.) n. 1

2047. **Hulot** (H. L.), Sedis apostolicae triumphus, seu Sedes ap semper impugnata, protectore Deo, semper invicta; auctore etc (21¾ B.) Laon.

2048. **Janin** (Jules), Le chemin de traverse. 2me édit., entière vue et corrigée. 2 vols. In-8. (51½ B. u. 1 Portr.) Paris.

2049. **Lalire** (Mme. Clémence), Pour un peu d'or. In-8. (22 B. 7 F

2050. **Laurent** (L.), Concours pour une chaire d'anatomie. De ture et du développement de l'appareil urinaire. Thèse. In-4. (2 Paris.

2051. Mémoires de la société archéologique du midi de la France, à Toulouse en 1831. T. II. Livr. 3, 4 et 5. Septembre 1835. In-4. u. 18 Kpfr.) Toulouse.

2052. **Mulh**, Essai sur l'art de faire vivre l'homme sous l'eau, les divers travaux qu'il peut faire, même pour le service des bâtime marins et flottans. In-8. (16 B. u. 3 Kpfr.) Pau.

2053. **Nebel** (C.), Voyage pittoresque et archéologique dans l la plus intéressante du Mexique. In-fol. (13 B.) Paris.

2054. **Pilorgerie** (Jules de la), Histoire de Botany-Bay, état des colonies pénales de l'Angleterre, dans l'Australie, ou Examen de de la déportation, considérée comme peine et comme moyen de colo In-8. (25¾ B. u. 1 Tab.) Paris. 7 Fr

2055. Procès d'Alibaud devant la cour des pairs. Livr. 1, 2, 3. (6 B.) Paris.

2056. **Schmid** (Ch.), La veille de noel. Traduit de l'allemand. (5 B.) Tours.

2057. **Ségond** (A.), Documens relatifs à la méthode éclectique e contre la dyssenterie. In-8. (7¼ B.) Paris. 2 Fr

2058. **Sourches** (Marquis de, Grand prévôt de France), Mémoires s inédits de la cour de France sur la fin du règne de Louis XIV. pour la première fois et conformément au manuscrit du dix-septièm nouvellement découvert, suivis de documens inédits relatifs à la ré de l'édit de Nantes, avec une introduction et des notes, par *Adhém* 2 vols. In-8. (56¼ B.) Paris.

2059. **Teulet** (A. F.), Dictionnaire des codes français etc. Livr (et dernière). In-8. (33¾ B.) Paris. Das ganze Werk
Vgl. Nr. 1189.

ENGLISCHE LITERATUR.

2060. Adventures of a gentleman in search of a horse. 2d edition London.

2061. **Barlow** (Peter), A treatise on the manufactures and mach Great Britain. To which is prefixed, an introductory view of th ciples of manufactures. By *Charles Babbage*. With 87 plates en ste London.

2062. **Bowles** (Caroline), The birthday, a poem, in three pa which are added occasional verses. 18mo. Edinburgh.

Britannia after the Romans; being an attempt to illustrate the and political revolutions of that province in the fifth and succeeding . 4to. London. 1£ 10s
In 250 Ex. gedruckt.

Channing (Wm. E.), Slavery. 12mo. Glasgow. 2s 6d

Diary, The, of a Desennuyée. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

Empson (Charles), Narratives of South America; illustrating the , customs, and scenery: containing also numerous facts in natural collected during a four years' residence in tropical regions. 8vo. 10s

Gale (Samuel), An essay on contingent and eventual losses, and ance of the means of their indemnity. 8vo. London. 6s

Jardine, The naturalist's library. Vol. XIII. Containing the ele- hinoceros, hippopotamus etc. 30 plates, coloured, with portrait, and of Hans Sloane. 12mo. London. 6s
Nr. 749.

Kant (Immanuel), The metaphysic of ethics. Translated out of the By *J. W. Semple*. 8vo. Edinburgh. 16s

Knight (H. Gally), An architectural tour in Normandy; with narks on Norman architecture. Post 8vo. London. 9s 6d

M' Queen (James), General statistics of the British empire. 8vo. 8s

Mackay (James Townsend), Flora Hibernica, comprising the flower- ts, ferns, characeae, musci, hepaticae, lichenes et algae of Ireland, l according to the natural system; with a synopsis of the genera, g to the Linnaean system. 8vo. Dublin. 16s

Mrs. Armytage; or, female denomination. By the authoress of s and daughters." 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

Napier, Account of the war in Portugal, between Don Pedro and uel; with plans of his actions off Cape St. Vincent. 2 vols. Post 8vo. 1£ 1s

Notes of a ramble through France, Italy, Switzerland, Germany, and Belgium; and a visit to the scenes of the „Lady of the lake". ver of the picturesque. 8vo. London. 10s

Sandford (Mrs. John), On female improvement. 2 vols. Foolscap 8vo. 12s

Stanhope (Earl), Tracts relating to Caspar Hauser. Translated German. 12mo. London. 3s

von Tietz, St. Petersburgh, Constantinople, and Napoli di Roma- 1833 and 1834. A characteristic picture drawn during a residence With portraits. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

Transactions of the Linnaean society of London. Vol. XVII. Part 3. don. 1£ 1s

Wordsworth (C.), Athens and Attica: Journal of a residence vo. London. 12s

---

ITALIENISCHE LITERATUR.

Ambra (Tommaso), Lezioni sul diritto di natura. 8. Messina.

Biorci (Guido), Quadro storico-politico letterario delle più antiche ed imperii, delineato ec. 2 vol. 8. Acqui. 5 L.

Blanch (Luigi), Miscellanea di economia pubblica, di legislazione sofia, estratta dal Progresso delle scienze, delle lettere e delle arti; tredici. 8. Napoli. 5 L. 30 c.

Bonaparte (Carlo Luciano, principe di Musignano), Iconografia

della fauna italica. Fasc. XII al XV. Con tavole miniate. 4. Roma. Jedes Heft 16 L. 14 c.

Das Werk wird aus 20 Heften bestehen.

2085. **Cardinali** (Clemente), Diplomi imperiali di privilegi accordati ai militari, raccolti e comentati da ec. Con tavola. 4. Velletri.

2086. **Drago** (Conte Vincenzo), Storia della antica Grecia dalla giunta dei Titani all' incendio di Corinto, aggiuntavi quella delle arti, delle lettere e della filosofia. Vol. VI. 8. Milano. 6 L. 90 c.

2087. **Fea** (Carlo), Considerazioni sull' impero romano da Romolo ad Augusto, e da questo, per l' epoca cristiana, fino all' anno 767. 8. Roma.

2088. **Labus** (Gio.), Museo della reale accademia di Mantova, descritto ed illustrato. Vol. III, fasc. 7 e 8. 8. Mantova. Jedes Heft mit 4 Kpfrn. 1 L. 74 c.

2089. **Lessona** (Carlo), Sulla non esistenza del contagio nella peripneumonia delle bestie bovine; memoria approvata dall' eccellentissimo magistrato generale di sanità del Piemonte. 8. Torino.

2090. **Lissoni**, Frasologia italiana. 2da edizione ec. Fasc. VI. (Dizionario delle italiane eleganze ec. Vol. I, fasc. 6. Co—Cu.) 8. Milano. 2 L. 61 c.

Vgl. Nr. 1721.

2091. **Manzoni** (Alessandro), I promessi sposi storia Milanese del secolo XVII scoperta e rifatta. Nuova edizione. 2 tomi. 18. Brusselle, Dumont. (Leipzig, Belgische Buchh.) 3 ℳ

2092. **(Pacca.)** — Memorie storiche di monsignor Bartolomeo Pacca, cardinale di s. chiesa, sul di lui soggiorno in Germania dall' anno MDCCLXXVI al MDCCXCIV in qualità di nunzio apostolico al tratto del Reno dimorante in Colonia. Con un' appendice su i nunzii. 8. Modena. 4 L.

2093. **Rossini** (Luigi), Gli archi trionfali onorarii e funebri degli antichi Romani sparsi per tutta Italia, disegnati, misurati, restaurati, incisi e brevemente descritti ed illustrati. 73 tavole. Fol. imper. Roma. 107 L. 60 c.

Notizen.

Auctionen. Am 29. August d. J. beginnt in Wien unter Leitung der Hofbibliothek-Kunsthändler *S. Bermann* die Versteigerung der 2ten Abtheilung einer bedeutenden Sammlung von Kupferstichen. Kataloge sind u. A. von J. A. Barth in Leipzig zu beziehen. — Am 5. September d. J. beginnt in Darmstadt durch die Hofbuchh. von *L. Pabst* die Versteigerung einer ausgewählten Sammlung werthvoller Bücher und Kunstwerke aus allen Fächern. Kataloge sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Am 5. September d. J. findet zu Wolfenbüttel die Versteigerung der von dem verst. Fabrikant *Brameree* nachgelassenen Büchersammlung statt, in der sich besonders werthvolle französische Werke finden. Kataloge sind durch Ed. Leibrock in Braunschweig zu beziehen. — Am 10. October d. J. u. d. flgdn. Tagen d. J. wird zu Eisleben der 3te Theil der *v. Bülow*'schen Bibliothek, gegen 1900 Nrn. grösstentheils sehr seltener Handschriften aus verschiedenen Fächern der Wissenschaften enthaltend, versteigert werden. Der Katalog ist durch alle Buchhandlungen von G. Reichardt in Eisleben zu beziehen, der auch Aufträge übernimmt.

Katalog. *G. Fincke* in Berlin: Neues Verzeichniss von ältern und neuen Büchern u. s. w., welche zu billigen Preisen verkauft werden. Abtheilung I. Werke in Quarto. (Vgl. die Notiz S. 420 d. Bl.)

Herausgeber: E. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

☞ *Mit dieser Nummer wird das Interimsregister über das zweite Quartal der Bibliographie ausgegeben.*

1836. **Nr. 32.** 5. *August.*

Erscheint Leipzig Freitags.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

3920. Abrahams a St. Clara Sämmtliche Werke. Nach dem Originaltexte. 25stes und 26stes Heft. Gr. 12. (7ter Band, S. 49—240, Schluß.) Passau, Winkler. Geh. 8 *Ngr.*

Vgl. Nr. 1587.

3921. —— 8ter Band. (27stes und 28stes Heft.) — Auch u. d. T.: Reim dich oder ich lies dich, das ist: Allerlei Materien, Diskurs, Konzept und Predigten, welche bisher in unterschiedlichen Traktätlein gedruckt worden; nunmehr aber in ein Werk zusammen geraumt von ꝛc. 1ster Band. (S. 1—240.) Gr. 12. Ebendas. Geh. 8 *Ngr.*

3922. Antony (J., Prof. etc.), Manuale devotionis catholicae clericis et laicis accomodatum per etc. 18. (XXIV u. 444 S.) Monasterii Westphaliae, Theissing. 14 *Ngr.*

3923. Archiv der Forst- und Jagd-Gesetzgebung der deutschen Bundesstaaten. Herausgegeben von St. Behlen, Forstmeister. 2ten Bandes 2tes Heft. Gr. 8. (8 S.) Freiburg im Breisgau, Fr. Wagner'sche Buchh. Geh. 16 *Ngr.*

3924. —— für Mineralogie, Geognosie, Bergbau und Hüttenkunde. Herausgegeben von Dr. *C. J. B. Karsten*, Geheimen Ober-Berg-Rathe etc. 9ter Band. (2tes Heft.) Gr. 8. (IV u. S. 245—630, Schluss. Mit 4 lith. Taf.) Berlin, Reimer. Geh. 2 *Thlr.* 20 *Ngr.*

3925. Auswahl von Gedichten der neueren französischen Poesie. Nach *Victor Hugo, P. J. de Béranger, Cas. Delavigne, Alph. de Lamartine* u. A. übersetzt von Wilhelm Wagner. — Auch u. d. T.: Auswahl von Gedichten u. s. w. von Wilhelm Wagner. 2te Sammlung. Gr. 12. (XII u. 203 S.) Frankfurt a. M., Schmerber. Geh. 1 *Thlr.*

1ste Sammlg. (ohne diese Bezeichnung erschienen), Ebendas., 1835, 1 Thlr.

3926. Baader (Franz), Ueber die Einführung der Kunststraßen (Eisenbahnen) in Deutschland aus einem Sendschreiben an Herrn Director von Widmanstätten in Wien von ꝛc. Gr. 8. (21 S.) Leipzig, Volkmar. Geh. 5 *Ngr.*

3927. Bähr (Dr. Joh. Christ. Felix, ord. Prof. und Oberbibliothekar etc.), Geschichte der Römischen Literatur. Supplement-Band. Die christlich-römische Literatur. I. Abtheilung. Die christlichen Dichter und Geschichtschreiber. — Auch u. d. T.: Die christlichen Dichter und Geschichtschreiber Roms. Eine literärhistorische Uebersicht von etc. Gr. 8. (VIII u. 159 S.) Karlsruhe, Müller. 21 *Ngr.*

Dessen Geschichte der röm. Literatur, 2te Aufl., Ebendas., 1832, 3 Thlr.

3928. Bechstein (Ludwig), Der Sagenschatz und die Sagenkreise des Thürin-

gerlandes. Herausgegeben von ꝛc. 2ter Theil. — Auch u. d. T.: Die Sagen aus Thüringens Frühzeit, von Ohrdruf und dem Inselberge. Herausgegeben von ꝛc. 8. (xxi u. 169 S.) Hildburghausen, Kesselring. In lithogr. Umschlag mit 5 Ansichten geh. 1 ℳ Cart. 1 ℳ 4 ℊ

1ster Thl., Ebendas., 1835, 1 Thlr., cart. 1 Thlr. 6 Gr.

3929. Beichtunterricht, Einfältiger, für Christen evangelisch-luther'schen Bekenntnisses. Gr. 8. (vi u. 90 S.) Nürnberg, Raw. Geh. 5 ℊ

3930. Bilderbibel, Allgemeine, wohlfeile, für die Katholiken u. s. w. 4. (Stu Lief., S. 393—448.) Leipzig, Baumgärtner. 4 ℊ

Vgl. Nr. 3256.

3931. Birnbaum (Dr. Heinrich, Oberlehrer an dem Gymnasium ꝛc.), Anschauliche Erklärungen und Vorübungen zur Geometrie. Mit 1 Kupfertafel (in gr. 4.). Gr. 8. (viii u. 56 S.) Helmstedt, Fleckeisen. 6 ℊ

3932. Brennglas, Berlin wie es ist und — trinkt. 6stes Heft: „Gucklästner." 2te Lieferung. Mit 1 (lith. u. color.) Titelkupfer. 8. (27 S.) Leipzig, Vetter u. Rostosky. Geh. 6 ℊ

Vgl. Nr. 3075.

3933. Briefe von Deutschen aus Nord-Amerika, mit besonderer Beziehung auf die Gießner Auswanderer-Gesellschaft vom Jahre 1834. Eine Schrift zur Belehrung über die wahren Verhältnisse der deutschen Einwanderer in den vereinigten Staaten; nebst Vorsichtsmaßregeln und auf Erfahrungen gegründete Rathschläge. 8. (xxxii u. 262 S.) Altenburg, Expedition des Eremiten. (Fr. Gleich.) 1 ℳ 6 ℊ

3934. Brückner (G.), Lese- und Sprachschule. Ein methodisch geordnetes Lesebuch für Volksschulen. Gr. 8. (xvi u. 176 S.) Hildburghausen, Kesselring. n. 6 ℊ

3935. Bruni (Jordani, Nolani) Scripta, quae latine confecit, omnia, collegit praefatione instruxit, mendisque expurgavit innumeris *A. Fr. Gfrörer*, Bibliothecae etc. praefectus etc. Volumen II. — Mit dem Umschlag-Titel: *Jordani Bruni* Nolani Scripta, quae latine confecit, omnia in unum redegit corpus, praefatione instruxit etc. Praefatio editoris cum ultimo fasciculo publicabitur. Fasciculus V. 8maj. (S. 643—770, Schluss.) Stuttgardiae. Brodhag. Geh. 15 ℊ

Fasc. I—IV, Ebendas., 1834, 35, à 15 Gr.

3936. Conversations-Saal und Geister-Revue. Ein Panorama u. s. w. Gedacht und Gesammelt von *Magis Amica Veritas*. 2te und 3te Lief. Auswanderung bis Französismus. Lexikon-8. (S. 97—288.) Stuttgart, Schweizerbart. In 1 Hefte Subscr.-Pr. 15 ℊ

Vgl. Nr. 1940.

3937. Cooper (J. Fenimore, Verfasser des „Piloten," des „Spions," ꝛc.), Streifereien durch die Schweiz. Nach dem Englischen des ꝛc. von Dr. Georg Nicolaus Bärmann. In zwei Theilen. 1ster Theil. Gr. 12. (x u. 275 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. Preis für beide Theile 3 ℳ

3938. Correspondenzblatt des Königlich Würtembergischen Landwirthschaftlichen Vereins. Neue Folge. Band IX. Jahrgang 1836. 1ster Band. 1stes Heft. Mit 1 Steintafel (in gr. 4.). Gr. 8. Stuttgart, Cotta. Geh. n. 3 ℳ

3939. Dantz (C. G. W., Oekonomie-Commissarius), Die Agrarischen Gesetze des Preußischen Staats seit dem Jahre 1806 mit den betreffenden Rechtsbestimmungen des Allgemeinen Landrechts, der Prozeß- und Hypotheken-Ordnung und mit den dazu ergangenen Erläuterungen und Vorschriften der Behörden bis auf die heutige Zeit. Zum Gebrauch sowohl für die Behörden als für die Partheien bei Dismembrationen, Gemeinheits-Theilungen und Ablösungen, bei Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse und bei Hypothek-Regulirungen. In 4 Abtheilungen. Systematisch zusammengestellt und bearbeitet von ꝛc. (1ste Abtheilung.) 1ster Band. Gr. 8. (xxxii u. 621 S., Inhaltsverz. 1½ Bgn.) Leipzig, Barth. 2 ℳ

3940. Dennstedt (J. A.), Vorschläge zu einer neuen Landwirthschaft, mit

zwei-, drei-, vier- und mehrfachem Ertrage. 8. (VI u. 142 S.) Zu haben bei dem Verfasser ꝛc. zu Erfurt. (Weimar, Gräbner u. Comp.) Geh. n. 12 ℊ

Auf dem Titel mit einem Stempel und der Bemerkung: „Nur mit vorstehendem Stempel bedruckte Exemplare sind ächt und gültig." versehen.

3941. **Deslandes** (Dr.) von der Onanie und den übrigen Ausschweifungen der Geschlechtslust. Deutsch bearbeitet von Dr. *G. Weyland*, prakt. Arzte etc. 8. (VIII u. 460 S.) Weimar, Voigt. 1 ℔ 12 ℊ

3942. **Dioskuren.** Für Wissenschaft und Kunst. Schriften in bunter Reihe, herausgegeben von Theodor Mundt. 1ster Band. — Mit dem Umschlag-Titel: Dioskuren u. s. w. Mit Beiträgen von Eduard Gans, H. Koenig, F. A. Märcker, Herrmann Marggraff, Th. Melas, W. F. Meyern, Karl Meyer, Th. Mundt, Karl Rosenkranz, Leopold Schefer, K. F. von Strombeck, Heinrich Stieglitz, M. Veit. Gr. 8. (XII u. 340 S.) Berlin, Veit u. Comp. Geh. n. 1 ℔ 16 ℊ

3943. **Doederlein** (Ludwig), Lateinische Synonyme und Etymologieen von etc. 5ter Theil. Gr. 8. (XIV u. 392 S.) Leipzig, Vogel. 1 ℔ 12 ℊ

1ster bis 4ter Bd., Ebendas., 1826—31, 4 Thlr. 16 Gr.

3944. **Erdmann** (Dr. Johann Eduard, Docent etc.), Versuch einer wissenschaftlichen Darstellung der Geschichte der neuern Philosophie. 1sten Bandes 2te Abtheilung. — Auch u. d. T.: Malebranche, Spinoza und die Skeptiker und Mystiker des siebzehnten Jahrhunderts. Darstellung und Kritik ihrer Systeme. Von etc. Gr. 8. (XXII u. 257 S., dann CX S. Beilagen.) Riga, Frantzen. 1 ℔ 18 ℊ

1sten Bds. 1ste Abth., Ebendas., 1834, 1 Thlr. 16 Gr.

3945. **Erzählungen** der persischen Favorit Sultanin Schaherasade in tausend und einer Nacht. 10tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Die Geschichte vom Prinzen Kamaralzaman und der Prinzessin Badure. Eine Geschichte aus dem Morgenlande. Aus dem Persischen in das Französische und aus diesem in das Deutsche übersetzt. 8. (104 S.) Nürnberg, Endter. Geh. Jedes Bdchn. 3 ℊ

8tes, 9tes Bdchn. vgl. Nr. 3674.

3946. **Feste**, Die, des Herrn und ihre Feier in der katholischen Kirche, dargestellt von Dr. A. Räß, Domcapitular u. Superior des Seminars ꝛc., und Dr. N. Weis, Domcapitular u. geistl. Rathe ꝛc. 4te Lieferung. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. (II. Bd. S. 81—320.) Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. Geh. 16 ℊ

Nach dem Französischen des Alban Butler bearbeitet. — Die 1ste bis 3te Lief., Ebendas., 1834, 35, 2 Thlr. Die 5te u. letzte Lief. soll binnen zwei Monaten erscheinen.

3947. **Foë** (Daniel v.), Robinson Crusoe's Leben und Abenteuer von ꝛc. Nebst einer Lebensbeschreibung des Verfassers von Philaret Chasles. Uebersetzt und mit erläuternden Noten versehen von Prof. Carl Courtin. Mit mehreren hundert Holzschnitten. 1ster Theil. (1ste Lieferung. Titel; Bildniß von D. v. Foë in Holzschnitt; Text: Bogen 1—6.) Gr. 8. (96 S.) Stuttgart, Scheible. In Umschlag. 9 ℊ

Dieses Werk erscheint mit etwa 250 Holzschnitten (den Originalien der neuen Pariser Ausgabe) ausgestattet, in 11 Lief., jede zu 6 Bogen, à 9 Gr.

3948. **Ganze**, Das, der Landwirthschaft u. s. w. Herausgegeben von F. Kirchhof. 19tes (4ten Bds. 5tes) Heft: Die Trauben-, Obst- und Beerenweinbereitung. Gr. 8. (128 u. IV S.) Leipzig u. Torgau, Wienbrack. Geh. 16 ℊ

Vgl. Nr. 2401.

3949. —— 20stes (4ten Bds. 6tes u. letztes) Heft: Ziegel-, Kalk- und Gypsbrennerei. Pottasche. Steinkohlen und Torf. Gr. 8. (168 u. IV S.) Ebendas. Geh. 22 ℊ

3950. **Garbe** (Gustav Adolph, Conducteur, öffentlicher Lehrer der Baukunst bey der Bergakademie, Zeichnenmeister ꝛc.), Theoretisch-practisches Handbuch der bürgerlichen Baukunst. Zum Selbstunterrichte für angehende Architekten, Bauherrn und Bauhandwerker von ꝛc. 1ster Theil. Mit 21 Kupfertafeln (in gr. qu. 4.). Gr. 8. (XVI u. 484 S.) Leipzig, Barth. 1835. 3 ℔ 12 ℊ

3951. **Gerlach** (Leopold, Kantor ꝛc.), Die Regeln der deutschen Sprache und Rechtschreibung. Zum Gebrauch für Schulen bearbeitet, durch Beispiele erläutert

und mit Aufgaben versehen von ꝛc. 8. (IV u. 48 S.) Deßau, Fritsche u. Geh.

3952. **Hall**, See- und Land-Reisen nach dem Englischen bearbeitet v C. M. Winterling. 2ter Thl. 8. (156 S.) Berlin, Bade. Geh.
Vgl. Nr. 124.

3953. **Heinemann** (M.), Nachweisungs-Tabelle für Lotterie-Einnehm Lotterie-Spieler in den Königl. Preuß. Staaten oder genau berechnete T wie viel nach den, von der Königl. Hochlöbl. General-Lotterie-Direction stellten planmäßigen Abzügen, der Gewinner entweder mit einem Freiloos wenn er auf ein solches verzichtet, auch ohne dasselbe von jedem möglich winne auf ein ganzes, halbes oder viertel Loos in jeder der fünf Klassen i ßischem Courant ausgezahlt erhalten muß. 8. (14 S.) Berlin, Schüppel. G

3954. **Hinkert**, Systematisch-geordnetes Handbuch der Pomologie 1 1. Band. Aepfel. 2te Lief. Gr. 8. (S. 129—256.) München, Weber Subscr.-Pr
Vgl. Nr. 3418.

3955. **Hoeninghaus** (Dr. Julius B.), Das Resultat meiner Wand durch das Gebiet der protestantischen Literatur, oder die Nothwendigkeit d kehr zur katholischen Kirche, ausschließlich durch die Eingeständnisse pro scher Theologen und Philosophen dargethan von ꝛc. 3te Abtheilung oder Li (Schluß). Gr. 8. (S. 481—747.) Aschaffenburg, Pergay. Geh.
Die 1ste, 2te Abth., Ebendas., 1835, à 18 Gr.

3956. **Holtei** (Karl von), Deutsche Lieder von ꝛc. 2te vermehrte A 16. (x u. 238 S.) Schleusingen, Glaser. Geh.

3957. **Holtzmann** (J., Prof. am Lyceum ꝛc.), Lateinisches Element 1ste Abtheilung: Declination. 2te Abtheilung: Conjugation. Gr. 8. (V 86, 155 S.) Karlsruhe, Müller.

3958. **Jacobi**, Historisch-pädagogische Reise u. s. w. II. Theil. G (367 S.) Nürnberg, Riegel u. Wießner. Geh. 1 ℳ
Vgl. Nr. 1157.

3959. Jahrbücher der Literatur. (Herausgabe besorgt durch J. L. D hardstein.) 73ster bis 76ster Band (Jahrgang 1836.) Gr. 8. Wien, G Geh. n.

3960. —— der Zoll-Gesetzgebung und Verwaltung des Deutschen Zoll- Handels-Vereins. Herausgegeben von G. T. A. Pochhammer, Geheimen R Rathe ꝛc. Jahrg. 1836. 4 Hefte. Gr. 8. Berlin, Jonas Verlagsbuchh. n.

3961. Jugend-Blätter. Monatschrift zur Förderung wahrer Bildung. ausgegeben von C. G. Barth und L. Hänel. 1ster Jahrg., 1stes Heft. 1836. 4. (79 S.) Stuttgart, J. F. Steinkopf. Geh. Preis des Semesters n.
Dieses Heft wird als Probe unentgeltlich abgegeben, jedoch später mit einem

3962. **Kessler** (C., Hofmaler und Zeichnenmeister), Die vorzüglic Fährten-Abdrücke urweltlicher Thiere in buntem Sandstein, aus den S steinbrüchen der Umgegend von Hildburghausen; treu nach der Natu zeichnet und lithographirt von etc. Mit einem Vorwort herausgegeben Dr. *F. K. L. Sickler*; etc. 1stes Heft. Mit VII lithographirten Tafeln einer Karte. Aus der lithographischen Anstalt von Gadow u. Sohn. — dem Umschlag-Titel: Die Plastik der Urwelt im Werrathale bei Hildb hausen. Folio. (8 S.) Hildburghausen, Kesselring. In Umschlag n.

3963. **Kirchhof** (F., Oeconomie-Commissar), Anweisung nicht allein au Weintrauben, sondern auch aus Obst, Beeren, Blüthen, Säften, Honig, und andern schicklichen Stoffen einen vortrefflichen, dem Traubenweine meh weniger ähnlichen, Wein darzustellen, nebst Angabe einer zweckmäßigen und Behandlung des Weines überhaupt. Vornehmlich für alle diejenigen wirthe, welche entweder aus ihren eigenen Erzeugnissen ihren Bedarf an selbst anfertigen, oder die künstliche Weinbereitung als ein sehr einträgliches

ıiſches Nebengewerbe im Großen betreiben wollen, praktiſch bearbeitet von ꝛc. Br 8. (IV u. 128 S.) Leipzig u. Torgau, Wienbrack. Geh. 16 ℊ

Abdruck aus dem Werke: Das Ganze der Landwirthſchaft. — Vgl. Nr. 3948.

3964. Kirchhof (F., Oeconomie-Commiſſar), Allgemein faßliche Darſtellung er Ziegel-, Kalk- und Gypsbrennerei, wie ſolche als beſonderes techniſches Neben- ewerbe der Landwirthſchaft am vortheilhafteſten anzulegen und zu betreiben iſt. ollſtändige Belehrung, wie Pottaſche zu gewinnen, und ſowohl für eigenen Ver- rauch, als auch im Großen für den Handel mit ſehr weſentlichem Vortheile z bereiten iſt. Zweckmäßige Anleitung, wie Steinkohlen und Torf als Brenn- ıaterialien am ſicherſten zu entdecken, und in ſehr vielen Fällen als eine ſehr er- iebige Quelle für die Wirthſchaftskaſſe aufzuſuchen und am beſten zu gewinnen nd. Praktiſch bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 168 S.) Leipzig u. Torgau, Zienbrack, Geh. 22 ℊ

Abdruck aus dem Werke: Das Ganze der Landwirthſchaft. — Vgl. Nr. 3948.

3965. Klee (Dr. Franz, prakt. Arzt etc.), Das Weltsystem, oder die Ent- ıehung und Bewegung der Sonne, der Planeten, Monde und Kometen. ir. 8. (VI u. 149 S., u. 1 Tabelle in Fol.) Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. Geh. 20 ℊ

3966. Krause's (Karl Christian Friedrich) handschriftlicher Nachlass. ierausgegeben von Freunden und Schülern Desselben. 1ste Abtheilung. 1ste ieihe: Analytische Philosophie. I. Vorlesungen über die analytische Logik nd die Encyclopädie der Philosophie. In einem Bande. — Auch u. d. T.: Die Lehre vom Erkennen und von der Erkenntniss, als erste Einleitung in die Wissenschaft. Vorlesungen für Gebildete aus allen Ständen. Verfasst von *Karl Christian Friedrich Krause*, herausgegeben von *Hermann Karl von Leonhardi*. (Mit 3 erläuternden Steindrucktafeln [in gr. Fol.].) Gr. 8. (LV, LXVI u. 517 S.) Göttingen. (Dietrich.) Geh. n. 3 ℛ

Eigenthum der Familie Krause.

3967. Kries (Friedrich, Professor am Gymnasium ꝛc.), Vorlesungen über die laturlehre für Frauenzimmer von ꝛc. 3ter Band. Mit 5 lithographirten Tafeln n 4.). Gr. 8. (XII u. 558 S.) Leipzig, Dyk. 2 ℛ 12 ℊ

Der 1ste, 2te Bd., Ebendaſ., 1832, 25, 5 Thlr.

3968. Kritz (Dr. Friedrich, Professor am Gymnasium ꝛc.), Zur Beleuchtung der chrift des Herrn Medicinalraths Dr. Lorinſer: „Zum Schutz der Geſundheit in n Schulen;" von ꝛc. 8. (VI u. 41 S.) Gotha u. Erfurt, Hennings u. Hopf. :h. 6 ℊ

3969. Kuhlmann, Allgemeine Weltgeſchichte u. ſ. w. V. Gr. 8. (S. 321— O.) Leipzig ꝛc., Schuberth u. Niemeyer. Geh. n. 4 ℊ

Vgl. Nr. 2648.

3970. Lachkrampf, Der. Quinteſſenz der pikanteſten und auserleſenſten Ver- aer Witze und Redensarten, nebſt einer Auswahl der treffendſten Anecdoten; und nem Anhange ſcherzhafter Gedichte und Aufſätze, welche ſich zum Vortrage in delen Zirkeln vorzüglich eignen. Herausgegeben von A. L. Stammgaſt bei Rennc- ohm. 2tes Bändchen. Gr. 12. (116 S.) Ulm, Rübling. Geh. 8 ℊ

1ſtes Heft, Ebendaſ., 10 Gr.

3971. Laima. Taſchenbuch auf das Jahr 1836. Herausgegeben von C. Rooſe nior. Gr. 12. (237 S., u. 3 Lithographien.) Tilſe. Gedr. bei J. H. Poſt. Rohrungen u. Braunsberg, Rautenberg.) Geh. 1 ℛ 12 ℊ

3972. Lennig (Friedrich), Die Weinproben. Komiſche Mainzer Lokalſcenen m ꝛc. Mit 1 (lith. u. color.) Abbildung. 8. (32 S.) Mainz, Kirchheim, chott u. Thielmann. Geh. 6 ℊ

3973. Lenthe (F. C. G., Gallerie-Director und Hofmaler), Verzeichniß der roßherzoglichen Gemälde-Sammlung, welche ſich auf dem alten Schloſſe in chwerin befindet, von ꝛc. Gr. 8. (VI, 173 7 S.) Schwerin. Gedr. in der ofbuchdruckerei. (Roſtock, Stiller.) Geh. n. 1 ℛ

3974. Lewald (Dr. Adolph), Drillinge gefunden im Nachlaſſe eines Trap-

pisten. Herausgegeben von ꝛc. Gr. 12. (90 S.) Freiburg im Breisgau, Waizenegger. Geh. 12 Ngr.

3975. **Lichnowsky** (Fürst E. M.), Geschichte des Hauses Habsburg, von dem ꝛc. 1ster Theil, von den frühesten Nachrichten bis zu dem Tode König Rudolf des Ersten. Mit 4 Kupfertafeln. — Auch u. d. T.: Geschichte König Rudolfs des Ersten und seiner Ahnen, von dem ꝛc. Lexikon-8. (xxiv u. 546 S., dann clxxvi S. Urkunden.) Wien, Schaumburg u. Comp. Geh. Preis für den 1sten Band mit Pränumeration auf den letzten n. 6 Thlr. 16 Ngr.

Vgl. die Notiz S. 9 d. Bl.

3976. Life, The juvenile; or the history of several young Ladies related by themselves. 12. (78 S.) Frankfort o. M., Schmerber. Geh. 6 Ngr.

3977. Magazin der neuesten Erfindungen u. s. w. Neueste Folge. Bd. III. Heft V, VI, VII. mit 2, 16, 7 Abbild. Gr. 4. (Sp. 209—364.) Leipzig, Baumgärtner. Jedes Heft n. 8 Ngr.

Vgl. Nr. 1872.

3978. **Marc** (Dr. C. C. H., erster Leibarzt des Königs der Franzosen u. s. w.), Neue Untersuchungen über die Hülfe bei Scheintodten von ꝛc. Deutsch bearbeitet von Dr. C. Weyland. Mit 3 Kupfertafeln (in qu. Fol.). Gr. 8. (viii u. 277 S.) Leipzig, Müller. Geh. 1 Thlr. 12 Ngr.

3979. **Meißner** (Johann Karl), Codex der europäischen Wechsel-Rechte oder Sammlung der heutzutage in Europa geltenden Wechsel-Gesetze von ꝛc. 1ster Band. Die deutschen Wechselgesetze. (5te Lieferung.) Lexikon-8. (xx u. S. 799—953, Ende.) Nürnberg, Schrag. Geh. n. 20 Ngr.

Fortsetzung des unter Nr. 1483 angezeigten Werks.

3980. —— Codex der europäischen Wechsel-Rechte u. s. w. 6te Lief. Lexikon-8. (2ter Bd. S. 1—192.) Ebendas. n. 20 Ngr.

3981. **Metz** (Friedrich), Geschichte des Buchhandels und der Buchdruckerkunst von ꝛc. 3tes und letztes Buch. Gr. 8. (134 S.) Darmstadt, Heyer. (Als Rest.) Das 1ste, 2te Buch, Ebendas., 1834. Vollständig n. 2 Thlr. 16 Gr.

3982. **Mignet**, Geschichte der Französischen Revolution von 1789—1814 u. s. w. XIII.—XXV. Lief. (2ter Band.) (xii, 315 S., 13 Stahlst. u. 1 Lithogr. in qu. 4.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1770.

3983. **Minnigerode** (Ludwig, quiescirter Hof-Gerichts-Präsident und Geheimer Rath ꝛc.), Bemerkungen über den Stand der Gesetzgebung und Jurisprudenz in Deutschland, von ꝛc. Gr. 12. (134 S.) Darmstadt, J. W. Heyer's Hofbuchh. Geh. 16 Ngr.

3984. **Moore** (Thomas), Das Paradies und die Peri. Aus dem Englischen des ꝛc. übersetzt von Leopold Gerlach. Gr. 12. (24 S.) Dessau, gedr. bei H. Neubürger. (Fritsche u. Sohn.) 1835. Geh. 2 Ngr.

3985. **Müller** (Paulus, Freiprediger und Lehrer an der ersten Stadt-Mädchenschule ꝛc.), Leitfaden beim Unterrichte in der Naturlehre, Geographie, Naturgeschichte, Geschichte und deutschen Sprache für Schüler in den Stadt- und unteren Klassen der Realschulen und Gymnasien von ꝛc. 8. (viii u. 287 S.) Darmstadt, J. W. Heyer's Hofbuchh. n. 8 Ngr. Geb. n. 10 Ngr.

3986. **Nebbien** (C. H., Wirthschaftsrath), Die Bewegung des Bodens, oder die Vortheile und Nachtheile der Ablösungen und Zusammenlegungen der Felder nebst dem Abbaue des Bodens, beleuchtet auf das Naturbestehen des Bodens, der Pflanze, des Thieres und des Menschen. Nebst 1 Steindrucktafel (in qu. Fol.). Gr. 8. (xii u. 275 S.) Leipzig, Müller. Geh. 1 Thlr. 12 Ngr.

3987. **Pernicis** (Ludovici, juris utriusque itemque philosophiae doctoris etc.) Commentatio qua de jure quaeritur quo principes Hohenloenses tanquam comites Gleichenses duci Saxoniae Coburgensi et Gothano subjecti sint. 4maj. (xxxviii S. u. 1 Bl.) Halis, Grunert. 1835. Geh. 9 Ngr.

3988. —— Quaestionum de jure publico Germanico particula tertia. 4maj. (xxxiii S.) Halis, Grunert. 1835. Geh. 6 Ngr.

Part. I., Rd. IIa., Part. II, Ebendas., 1831, à 9 Gr.

3989. Pfennig-Encyclopädie der Anatomie u. s. w. 31ste Lief. 1½ Bog. 4 Kupfer. Gr. 4. (S. 295—304.) Leipzig, Baumgärtner. 7 ℳ Mit ganz color. Kupfern 14 ℳ

Vgl. Nr. 3478.

3990. **Phoebus** (Dr. Philipp), Kurze Anleitung zur ersten Hülfsleistung bei acuten Vergiftungen. (Besonderer Abdruck eines Anhangs zu des Vfrs. „Handbuch der Arzneiverordnungslehre", 2te Ausgabe.) Gr. 8. (24 S.) Berlin, Hirschwald. Geh. n. 4 ℳ

3991. Początki Religii chrześcijańskiéj dla użytku młodzieży katolickiéj. Tłumaczone z katechizmu niemieckiego wydanego przez *Ontrupa*. (*Anfänge der christl. Religion zum Gebrauch der kathol. Jugend nach dem deutschen Katechismus von Ontrup.*) 8. (VI u. 176 S.) w Wrocławiu, Korn. 6 ℳ

3992. **Puteani** (Carl Ferdinand Baron), Versuch einer Dienst- und Wirthschafts-Instruktion für Wirthschafts- und Oberämter im Böhmen. Verfaßt von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 100 S., dann 2 Tab. in 4.) Prag. Gedr. bei J. Spurny. (Dirnböck.) Geh. n. 1 ℳ

3993. **Roß** (Capitain Sir John) zweite Entdeckungsreise nach den Gegenden des Nordpols 1829—1833. Aus dem Englischen von Julius Graf von der Gröben, Lieutenant ꝛc. 3ter Theil. Wissenschaftliche Entdeckungen und Ergebnisse. Mit Abbildungen. — Auch u. d. T.: Wissenschaftliche Entdeckungen und Ergebnisse von Capitain Sir John Roß Zweiter Polar-Expedition. Aus dem Englischen u. s. w. Mit Abbildungen (16 lithogr. u. 3 in Kupfer gestochenen, illum. englischen Originalen) und Tabellen (2 in 4., 1 in Fol.). Gr. 8. (X u. 382 S., dann: Appendix. Meteorology [Tabellen in engl. Sprache] XL S.) Berlin, Reimer. n. 5 ℳ

Der 1ste, 2te Theil, Ebendas., 1835, n. 10 Thlr.

3994. Sagen, Mährchen, u. s. w. aus Spanien. Herausgegeben von Ferd. Frhrn. von Biedenfeld. 2ter Theil. Scenen aus dem Leben Castiliens und Andalusiens nach Lord Feeling. 3tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Scenen aus dem Leben Castiliens und Andalusiens nach Lord Feeling von Ferd. Frhrn. von Biedenfeld. 1stes Bändchen. — 4tes Bändchen. Scenen aus dem Leben Castiliens und Andalusiens nach Lord Feeling, Herzogin von Abrantes und J. A. Chaho, 2ter Theil. — Auch u. d. T.: Scenen aus dem Leben Castiliens und Andalusiens nach Lord Feeling, Herzogin von Abrantes und J. A. Chaho von ꝛc. 2tes Bändchen. 8. (XII u. 230, 332 S.) Weimar, Voigt. 2 ℳ 8 ℳ

Vgl. Nr. 1880.

3995. **Sartorius** (Dr. Ernst, General-Superintendent ꝛc.), Die Lehre von der Rechtfertigung. Eine Gastpredigt, gehalten in der Hof- und Dom-Kirche zu Berlin, am fünften Sonntage nach Trinitatis, von ꝛc. (Zum Besten eines Freitisches für arme Studirende.) Gr. 8. (16 S.) Berlin, bei S. Eisner. (Eichler.) Geh. n. 2 ℳ

3996. **Satory** (J., Verfasserin der Großmama ꝛc.), Fidelitas oder Neue Erzählungen für Kinder von zehn bis zwölf Jahren zur Belehrung und Unterhaltung von ꝛc. Mit (6) illuminirten Kupfern. 8. (138 S.) Berlin, Hasselberg. Geb. 1 ℳ 6 ℳ

3997. Schauplatz, Neuer, der Künste und Handwerke u. s. w. 8ter Band. — Auch u. d. T.: Der Gold- und Silberarbeiter nach seinen praktischen Verrichtungen. Ein vollständiges Handbuch dieser Kunst, mit Aufdeckung sehr vielseitiger, nicht allgemein bekannter und oft geheim gehaltener Vortheile, z. B. bei Schmelzung und Legirung des Goldes und Silbers, Schlagelothe, Vortheile beim Löthen, Mattfarben, Quatrecouleur-Arbeit, Glanzschleifen, Verfertigung des Pariserroth, Scheidungen und Feinmachungen, Emailliren, Feuer- und kalte Vergoldung, Glühwachs, Matt- und Rothfarbe, Goldfirnisse, Siedung des Silbers ohne Weinstein, Haarflechten zu Uhrbändern, Ringen u. dgl., Gläser selbst zu verfertigen und zu poliren, gold- und silberähnliche Metalle, Mannheimer Gold und das sogenannte Neusilber zu legiren u. d. m. zahlreichen und nützlichen Vortheilen, zur Benutzung für andere Metallarbeiter, als Uhrmacher, Broncirer,

Gürtler, Büchsenmacher, Sporer, Schlosser u. d. m. Nebst Tabellen zur leichtern Berechnung beim Legiren, Silber-Ein- und Verkauf, bei Accordirung des Arbeitslohnes, bei Vergleichung der verschiedenen Gewichte und 5 (7 lithogr.) Kupfertafeln, enthaltend Abbildungen der modernsten Formen aller Gattungen von Gold- und Silberarbeit. Von Heinrich Schultze, Hof-Gold- und Silberarbeiter ꝛc. 3te ganz umgearbeitete und verbesserte Auflage. 8. (XIV u. 337, u. ¾ Bgn. Tabellen.) Weimar, Voigt. 1 ℛ 8 Ngr.

Vgl. Nr. 3374.

3998. Schleiermacher's (Friedrich) sämmtliche Werke. Zweite Abtheilung. Predigten. 7ter Band. — Mit den Neben-Titeln: Friedrich Schleiermacher's literarischer Nachlaß. Predigten. 3ter Band. — Predigten in den Jahren 1789 bis 1810 gehalten von ꝛc. Aus Schleiermacher's handschriftlichem Nachlasse und aus Nachschriften der Hörer herausgegeben von Ad. Sydow, Prediger am Cadetteninstitut ꝛc. Gr. 8. (XXIV u. 583 S.) Berlin, Reimer. ord. Pap. 2 ℛ 12 Ngr., weiß Pap. 3 ℛ, Velinpap. n. 3 ℛ 16 Ngr.

II. Abth. 1ster bis 4ter Bd., Ebendas., 1834, 35, ord. Pap. 8 Thlr., weiß Pap. 9 Thlr. 8 Gr., Velinpap. 12 Thlr. — 5ter, 6ter Bd., Berlin, Herbig, 1835. 3 Thlr. 16 Gr., Velinpap. 4 Thlr. 16 Gr.

3999. Schlosser (Fr. Chr., Geheimer Rath und Professor), Die Tochter und die Gemahlin eines Ministers der Revolution, den Begebenheiten und handelnden Personen der Revolution gegenüber. Ueber die Entstehung der den Franzosen des achtzehnten Jahrhunderts vorgeworfenen Widersetzung gegen die in Beziehung auf Staatswesen und Kirche in Europa geltenden Grundsätze. Gr. 8. (79, 52 S.) Frankfurt a. M., Schmerber. Geh. 12 Ngr.

Zwei Abhandlungen aus dem Archiv für Geschichte ꝛc. abgedruckt.

4000. Schnitzer (Dr. Adolph), Die Preußische Medizinal-Verfassung. Eine im Auszuge bearbeitete vollständige Zusammenstellung aller gegenwärtig geltenden Medizinal-Gesetze, Verordnungen, Rescripte u. s. w. Handbuch zum Gebrauche für Medizinal- und Polizei-Beamte, Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer, Apotheker, Thierärzte u. a. m. Erster Nachtrag, enthaltend sämmtliche Medizinal-Gesetze, Verordnungen ꝛc. der Jahre 1832 bis 1836. — Auch u. d. T.: Vollständige Zusammenstellung aller geltenden Medizinal-Gesetze, Verordnungen, Rescripte ꝛc. ꝛc. aus den Jahren 1832—1836 Als ersten Nachtrag zu dem Handbuche der Preußischen Medizinal-Verfassung herausgegeben von Dr. Adolph Schnitzer, prakt. Arzte, Operateur u. Geburtshelfer ꝛc. 8. (II u. 191 S.) Berlin, Hirschwald. Geh. 13 Ngr.

Dessen Medizinal-Verfassung ꝛc., Ebendas., 1832, 1 Thlr. 12 Gr.

4001. Schönberg-Mülter, Büreau u. Comtoir Tabelle Zur genauen Vergleichung und schnellen Uebersicht der in den wichtigsten Ländern, Fabrikstädten und Handelsplätzen der Erde üblichen Ellen Gemässe, um sofort das Verhältniss der Ellen gegen einander berechnen zu können, wobei die Berliner Elle nach der neuesten Maass u. Gewichtsordnung zum Grunde gelegt worden ist. Entworfen und berechnet von etc. (1 lithogr. Blatt in gr. Fol.) Magdeburg. (Leipzig, Barth.) 6 Ngr.

4002. —— Bureau & Comtoir Tabelle Zur genauen Vergleichung der in den wichtigsten Ländern und Handelsplätzen der Erde üblichen Gemässe für Flüssigkeiten um sofort das Verhältniss derselben gegen einander übersehen zu können, wobei das Berliner Quart nach der neuesten Maass und Gewichtsordnung zum Grunde gelegt worden ist. Entw. u. berechnet von etc. (1 lithogr. Blatt in gr. Fol.) Magdeburg. (Leipzig, Barth.) 6 Ngr.

4003. —— Bureau u. Comtoir Tabelle Zur genauen Vergleichung und schnellen Uebersicht der in den wichtigsten Ländern und Handelsplätzen der Erde üblichen Gemässe für Getreide und trockne Gegenstände, um sofort das Verhältniss derselben gegen einander übersehen zu können wobei der Berliner Scheffel, nach der neuesten Maass und Gewichtsordnung, zum Grunde gelegt worden ist. Zum Gebrauch für Proviantämter, Kaufleute, Kornhändler, Gutsbesitzer, Oeconomen und Landwirthe. Entworfen u. berechnet von etc. (1 lithogr. Blatt in gr. Fol.) Magdeburg. (Leipzig, Barth.) 6 Ngr.

04. Schönberg-Mülter, Bureau & Comtoir Tabelle Zur genauen Verhung und schnellen Uebersicht der üblichen Handels-Gewichte der wichtig-Länder und Handelsplätze der Erde, um das Verhältniss der Gewichte geeinander sofort übersehen zu können, wobei das Berliner Pfund nach der sten Gewichts-Ordnung zum Grunde gelegt worden ist. Entworfen und chnet von etc. (1 lithogr. Blatt in gr. Fol.) Magdeburg. (Leipzig, Barth.) 6 Ngr.

05. —— Bureau & Comtoir Tabelle zur genauen u. schnellen Auslung des Disconto u. der Zinsen von Capitalien, Wechseln, Rechnungen ückständen aller Art, von 1 Silbergroschen bis zu 6000 ℔ Preuss. Cou- von 1 Tage bis zu 1 Jahre berechnet, zum Gebrauch für Banquiers, enbeamte, Rechtsgelehrte, Kaufleute, Cassirer, Rentiers, u. alle die, he sich mit Geldangelegenheiten zu beschäftigen haben. Entworfen u. chnet von etc. (1 lithogr. Blatt in gr. Fol.) Magdeburg. (Leipzig, Barth.) 6 Ngr.

06. —— Bureau & Comtoir Tabelle Zur schnellen u. genauesten nittelung des Inhalts sämmtlicher Tonnen, Fässer u. Bottiche von 1 bis Zoll Höhe, mit ¼, ½ u. ¾ Zöllen u. von 1 bis 160 Zoll Durchmes- u. wiegross die verschiedenen Gefässe sowohl für Flüssigkeiten als kne Gegenstände, die mit dem Hohlmaass gemessen, angefertigt werden sen, wobei das Berliner Quart à 64 Cubic-Zoll und der Berliner Schef-=48 Quart od: 3072 Cubic-Zoll zum Grunde gelegt u. für die wich-en Länder und Städte Deutschlands, für Holland, Frankreich und Bel- berechnet worden ist; zum Gebrauch für Zoll- & Steuerbeamte, Kaufe, Weinhändler, Destillateurs, Brauer, Brenner, Böttcher und alle diegen, die den Inhalt der Gefässe ausmitteln u. dieselben anfertigen las- wollen. Entworfen u. berechnet von etc. (1 lithogr. Blatt in gr. Fol.) gdeburg. (Leipzig, Barth.) 6 Ngr.

07. —— Bureau & Comtoir Tabelle Zur schnellen Uebersicht der en wichtigsten Ländern und Handelsplätzen der Erde jetzt coursirenden d und Silbermünzen und deren Werth auf Preussische Friedrichsd'or à Gold, Conventions-Geld und Preussisches Courant berechnet; zum Geich für Banquiers, Cassen-Beamte, Kaufleute, Geldwechsler, Rechnungser, Reisende und diejenigen, welche sich mit Geldangelegenheiten beftigen. Entworfen u. berechnet von etc. (1 lithogr. Blatt in gr. Fol.) gdeburg. (Leipzig, Barth.) 6 Ngr.

08. —— Geometrische Tabelle für die Landwirthschaft um ohne ntniss der Messkunst in allen Ländern, deren Grundstücke mit Ruthen nessen werden, dieselbe. genau vermessen u. die auf Accord zu pflüden, grabenden, mähenden etc. oder zu Gartenfrüchten, Kohl, Lein, chorien, Runkelrüben etc. entweder für Geld oder Arbeit ausgethanenen ndstücke genau abmessen zu können, zum Gebrauch für Gutsbesitzer, dwirthe, Domainenbeamte, Runkelrüben Zucker u. Cichorien-Fabriten, Pächter, Administratoren, Verwalter u. alle diejenigen welche dwirthschaft betreiben. Entworfen u. berechnet von etc. (1 lithogr. tt in gr. Fol.) Magdeburg. (Leipzig, Barth.) 6 Ngr.

09. —— Allgemeine Übersicht zur schnellen Auffindung des cubien Inhalts der verschiedenen Nutz- und Bauhölzer zum Gebrauch für st- und Baubeamte, Waldbesitzer, Bauherrn, Holzhändler, Schiffbauer, merleute, Tischler u. alle die welche Nutzhölzer verkaufen, kaufen earbeiten lassen. (1 lithogr. Blatt in Fol.) Magdeburg. (Leipzig, Barth.) 6 Ngr.

10. —— Die gegenwärtige Ein-Hundert Funfzigjährige Gregoriani- Zeitrechnung, vom 1sten Januar 1761 bis zum 31sten December 1910 das jetzt lebende Menschen-Geschlecht um aus den angegebenen beweglnbeweglichen Festen die Tage der kirchlichen Fest- und Sonntage, Geburt, Confirmation, Verheiratung, einer Thronbesteigung, Erobe, Schlacht, eines Friedensschlusses, der Antretung eines Amts u. andemerkwürdigen Ereignisse der 75jährigen Vergangenheit, desgleichen die ftig eintretenden Geburtstage, kirchlichen Feste, die Trinitatis-Sonntage

bis zum 1sten Advent, die weitausgesetzten Termine, Messen u merkwürdige Tage der 75jährigen Zukunft genau ermitteln u. b zu können. Entworfen u. berechnet von etc. (1 lithogr. Blatt in Magdeburg. (Leipzig, Barth.)

4011. **Schönhuth** (O. F. H., Verfasser der „Ritterburgen des H Chronik des ehemaligen Klosters Reichenau, der ersten Pflanzschule fü Bildung, Wissenschaft und Kunst. Ein Beitrag zur schwäbischen Gesc handschriftlichen Quellen dargestellt von ꝛc. Mit 1 (lithogr.) Ansicht Reichenau. 8. (xxxii u. 366 S.) Freiburg im Breisgau, Waizenegger. Ge

4012. —— (O. F. H., Verfasser der Ritterburgen des Hödgau's und d der Reichenau), Geschichte Hohentwiel's, der unbezwungenen Veste im drei Kriege. Ein Beitrag zur Geschichte desselben aus urkundlichen Quellen von ꝛc. Mit 1 Ansicht (von Hohentwiel in Kupferstich). Gr. 12. (xv u Freiburg im Breisgau, Waizenegger. Geh.

4013. **Schopenhauer** (Arthur), Ueber den Willen in der Natur. E terung der Bestätigungen, welche die Philosophie des Verfassers, seit it treten, durch die empirischen Wissenschaften erhalten hat, von ꝛc. Gr. 8. Frankfurt a. M., Schmerber.

4014. **Scott** (Walter), Robin der Rothe. Vollständig aus dem E übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Sophie May. 2 Theile. mit dem Umschlag-Titel: Walter Scott's Werke. Uebersetzt u. s. w 36ster Bd. 16. (360, 374 S.) Berlin, List. Geh.

Vgl. Nr. 3012.

4015. **Siemers** (Clemens, Oberlehrer am Gymnasium ꝛc.), Religion buch für katholische Gymnasien. 1ster Theil: Die Glaubenslehre. — 2te Die Pflichtenlehre. 2te verbesserte Ausgabe. Gr. 8. (vii u. 307, 288 S ster, Theissing. 1835. 1

4016. **Sophokles** König Oidipus übersetzt und in Abhandlungen merkungen erklärt von *Friedrich Stäger*. Mit Berichten und Prol einigen englischen und französischen, einer italienischen und einer spa Uebersetzung dieser Tragödie. 8. (204 S.) Halle, Grunert.

4017. Staats-Lexikon u. s. w. Herausgegeben von C. von Rotteck Welcker. 3ter Band. (3te Lief.) Gr. 8. (S. 305—364.) Altona, Ha Geh.

Vgl. Nr. 2694.

4018. **Stange**, Predigtskizzen u. s. w. 5tes und letztes Heft. E Constitutionsfeste bis zum Kirchweihfeste. Gr. 12. (136 S.) Grimma, Comptoir. Geh.

Vgl. Nr. 2868.

4019. **Steinhard** (S., Religionslehrer), בְּרִית יְהוּדָה Erste Confir feier, gehalten in der Synagoge zu Hildburghausen am ersten Tage des festes 5595 (3. Juni 1835) mit zwei Knaben und einem Mädchen von ꝛc. (20 S.) Schleusingen, Glaser. 1835. Geh.

4020. Stellen, die klassischen, der Schweiz u. s. w. Nr. 10, 11. (S. 145—160 u. 3 Stahlstiche, S. 161—176 u. 3 Stahlstiche.) G Kunstverlag. Geh. Prän.-Pr. 1

Vgl. Nr. 3623.

4021. **Strahl** (Dr. Moritz, practischer Arzt u. Accoucheur ꝛc.), Enthül räthselhaften Wesens der Unterleibskrankheiten nebst einer neuen und natur Heilmethode der Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie und Gicht für Nichtärzte. 8. (viii u. 176 S.) Berlin. (Heymann.) Geh.

4022. **von Strombeck**, Darstellungen aus meinem Leben und aus Zeit. 3ter, 4ter Theil. — Auch u. d. T.: Darstellungen aus einer Re Deutschland und Italien im Jahre 1835. 1ster, 2ter Theil. Gr. 8. 452, 360 S.) Braunschweig, Vieweg. Geh. 3

Vgl. Nr. 365.

4023. Sturm (Jacob), Deutschlands Fauna in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen von ꝛc. V. Abtheilung. Die Insecten. 10tes Bändchen. Käfer. Mit illuminirten Kupfertafeln. — Auch u. d. T.: Deutschlands Insecten von ꝛc. . Bändchen. Käfer. Mit u. s. w. 8. (108 S.) Nürnberg, gedr. auf Kosten s Verfassers. (Leipzig, Hinrichs.) n. 2 ℛ 20 ₰

Von diesem Werke sind erschienen: II. Abth. Die Vögel. 1stes bis 8tes Heft, 1829— à n. 18 Gr. III. Abth. Amphibien. 6 Hefte, 1797—18.., à n. 1 Thlr. V. Abth. Insecten. s bis 9tes Heft, 1805—35, à m 2 Thlr. 20 Gr. VI. Abth. Würmer. 1stes bis 8tes ft, 1803—39, à n. 18 Gr. Sämmtliche Hefte liefert die Hinrichs'sche Buchh.

4024. —— Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen. Herausgegeben von ꝛc. I. Abtheilung. 70. Heft. 16. (16 illum. pfr. u. 16 Bl. Text von Koch.) Nürnberg, gedr. auf Kosten des Herausgebers. (Leipzig, Hinrichs.) In Etui. n. 18 ℛ

I. Abth. Phanerogamische Gewächse, 1stes bis 69stes Heft, Ebendas., 1799—1835. . Abth. Cryptogamische Gewächse, 1stes bis 28stes Heft, Ebendas., 1798—1835. III. Abth. ie Pilze, 1stes bis 13tes Heft, Ebendas., 1813—33. Jedes Heft n. 18 Gr.

4025. Tadey (C. Chr., Rector der allg. Stadtschule ꝛc.), Die höhere Bürgerschule, mit besonderer Berücksichtigung der Herzogthümer Schleswig-Holstein dargestellt von ꝛc. Gr. 8. (XII u. 216 S.) Schleswig, Koch. Geh. n. 1 ℛ

4026. Taschen-Bibliothek der wichtigsten und interessantesten See- und Landreisen, von der Erfindung der Buchdruckerkunst bis auf unsere Zeiten. Verfaßt von mehren Gelehrten, und herausgegeben von Joachim Heinrich Jäck, Bibliothekar ꝛc. 87s Bändchen, oder Neue Folge 2s Bändchen. 1r. Theil. 2s. Bändchen von Spanien und Portugal. — Auch u. d. T.: Taschen-Bibliothek der wichtigsten und interessantesten Reisen durch Spanien und Portugal. Verfaßt von ehren Gelehrten, und herausgegeben von Joachim Heinrich Jäck, Bibliothekar ꝛc. 1r Theil. 2s Bändchen. 16. (110 S.) Berlin, Bade. Geh. 4 ℛ

1stes bis 86stes Bdchn., (1—85, Nürnberg) jetzt Ebendas., 1827—35, à 4 Gr.

4027. —— der Lustreisen in Deutschland, als Anhang der Taschen-Bibliothek der wichtigsten und interessantesten See- und Land-Reisen von der Erfindung der Buchdruckerkunst bis auf unsere Zeiten. Verfaßt von mehren Gelehrten und herausgegeben von Joachim Heinrich Jäck, Bibliothekar ꝛc. — Auch u. d. T.: Taschen-Bibliothek der Lustreisen in Deutschland. 1stes Bändchen, enthaltend die Reise von Berlin über Halberstadt und Quedlinburg durch die interessantesten Gegenden des Ober- und Unterharzes, über Göttingen, Münden, Cassel, Marburg und Gießen nach Frankfurt a. M. Herausgegeben von Wolff. 16. (116 S.) Berlin, Bade. Geh. 6 ℛ

Für die Subscribenten auf die „See- und Landreisen" (Vgl. Nr. 4026) 4 Gr.

4028. Taschenbibliothek für Reisende u. s. w., redigirt von Prof. Dr. J. M. Kaun. 8tes Bändchen. Taunus-Bäder. — Auch u. d. T.: Wegweiser durch Taunus-Bäder. Wiesbaden, Ems, Schwalbach, Schlangenbad. 16. (VIII u. S.) Stuttgart, Köhler. Geh. 7 ℛ

Vgl. Nr. 3507.

4029. Taschenbuch für Theetrinker, oder der Thee in naturhistorischer, culturlicher, merkantilischer, medicinisch-diätetischer und luxuriöser Hinsicht. Nach Beard, vormal. Director der französischen Handelscompagnie ꝛc. Herausgegeben von F. Marquis und für den deutschen Geschmack zugerichtet und mit einer Abhandlung über den Paraguay- oder Yerba-Thee, ingleichen einem Auszuge von Siebolds Beschreibung des Thees in Japan vermehrt und durch Abbildungen erläutert von Fr. W. Westphal. Mit 2 illum. u. 4 schwarzen (lithogr.) Kupfern. (XII u. 168 S.) Weimar, Voigt. Geh. 20 ℛ

4030. Thienemann (Dr. H. W., Inspektor und Professor ꝛc.), Gutachten über die Schrift des Medizinalraths Dr. Lorinser: „Zum Schutz der Gesundheit den Schulen"; von ꝛc. Gr. 12. (23 S.) Züllichau, gedr. bei J. A. Lange. Berlin, Burmeister u. Stange.) Geh. 3 ℛ

4031. Ueber Eisenbahnen auf Staatsrechnung, von einem patriotischen Eisenbahn-Actionär. Gr. 12. (48 S.) Darmstadt, J. W. Heyer's Hofbuchh. Geh. 4 ℛ

4032. Ueber den deutschen Zollverein. Gr. 8. (71 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. 12 ℛ

4035. **Vogel**, Chronologischer Raupenkalender oder Naturg
(Heft III.) Gr. 8. (Text S. 79—102, Kpfr. Taf. XV—
XXIII.) Berlin, Bade. In Umschlag

Tafel XX u. XXI der Kupfer folgt mit Heft IV. — Vgl. Nr. 2570

4036. Vollmond. Eine Bibliothek für alle Stände zur Bel
rung, Mittheilung und zur angenehmen heitern Unterhaltung.
hältnissen anpassend herausgegeben von der Redaktion des redlich
bis 9ter Band. Jahrg. 1836. 12 Nrn. Gr. 12. Mohrungen
Rautenberg. Geh.

4037. **Weinhold** (E. V., Lehrer ꝛc.), Der Lesefreund ein L
stumme nebst einer Anweisung Taubstumme sprechen und lesen
Gr. 8. (IV u. 252 S.) Breslau, Weinhold.

4038. **Welter** (A. K., Ober-Landes-Gerichts-Rath ꝛc.), Das g
liche Rechtsverhältniß in besonderer Beziehung auf die vormalig
Erbpächter und Hofhörigen im früheren Hochstifte Münster u
Grundbesitzer in anderen Gegenden Westfalens, in seinem Urspru
bildung und seinem jetzt bestehenden Zustande, nach den neueren
setzen vom 21. April 1825, deren Deklarationen und nach der Ab
vom 13. Juli 1829. Ein Beitrag zur Lehre des deutschen Priv
(XX u. 465 S.) Münster, Theissing.

4039. **Wendt** (Amadeus), Ueber den gegenwärtigen Zustand
ders in Deutschland und wie er geworden. Eine beurtheilende S
Gr. 12. (IV u. 89 S.) Göttingen, Dieterich. Geh.

4040. —— (Christian Ernst v., der Philosophie und beide
Geheime Hofrath ꝛc.), Vollständiges Handbuch des bayerischen Ci
Band. 1ste Abtheilung. — Auch u. d. T.: Vollständige Darste
schen Verfahrens in administrativ-contentiösen Rechtssachen. Von
(XX u. 540 S.) Nürnberg, Riegel u. Wießner.

Der 1ste u. 2te Bd., 2te Aufl., Ebendas., 1835, 3 Thlr. 20 Gr.

4041. Wochenblatt, Mecklenburgisches, des Neuesten und A
für Land-, Hauswirthschaft, Gewerbe und Handel. Jahrg. 1836
Nr. von 1 Bgn.) 4. Neubrandenburg, Hoepfner. (E. Dümmle

nen werden wird. Beschrieben von etc. Gr. 8. (x u. 282 S.) rold. Geh. 6 ℊ

eitschrift für spekulative Theologie in Gemeinschaft mit einem Verein rten herausgegeben von Lic. Bruno Bauer, Privat-Docent ꝛc. 1ſter s, 2tes Heft. Gr. 8. (I. 276 S., rest II.) Berlin, Dümmler. Geh. 2 ℔ 12 ℊ

iment (Forstmeister ꝛc.), Darstellung, wie es zugehen muß, daß die n ganz unvorgesehen in unendlicher Menge erscheinen, und wieder gegen tung auf einmal verschwinden. Mit dem Vorschlage, wie deren Auf- unendlicher Menge zu verhüten ist. 2te Ausgabe. 8. (112 S.) Nürn- el u. Wießner.) Geh. n. 12 ℊ

Preisherabsetzungen.

as goldene, oder Erziehungsschatzkästlein für Mütter etc. 8. Ber- . 1829. (16 ℊ) 8 ℊ

i Bibliotheca historica. Ex recensione *Ludovici Dindorfii*. 5 vol. ipzig, jetzt Böhme. 1829. Druckpap. (25 ℔) 10 ℔, Schreibpap. 16 ℔

Uebersetzungen.

d'Etiolles, De la lithotripsie. Unter Aufsicht und mit Hülfe des etc. übersetzt von Dr. *Baswitz*. Mit vielen Kupfern. Trier,

Pilorgerie, Histoire de Botany-Bay etc. Braunschweig, G. C. sen.

r, Traité du cancer de la matrice, de ses causes etc. Frei über- Dr. *Ed. Martiny*. Weimar, Voigt.

LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

bélard, Ouvrages inédits, pour servir à l'histoire de la philo- plastique en France. Publiés par *Victor Cousin*. In-4. (115½ B.) r. royale.

nischer Sprache, nur die Einleitung ist französisch. Das Werk bildet einen llection de documens inédits sur l'histoire de France, publiés par ordre du s soins du ministre de l'instruction publique. 2me série. Histoire des lettres es. — Vgl. Nr. 971.

brantès, Mémoires sur la restauration, etc. T. III. Gr. in-12. Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) 1 ℔

. 405.

régé du grand Dictionnaire de technologie etc. Par *Francoeur*, *Payen* et *Pelouze*. T. VI. (S—Z.) In-8. (31½ B.) Planches 12. In-4. (10 Kpfr.) Paris. Jeder Bd. 7 Fr. 50 c. Jede Lief. Kpfr. 2 Fr. 50 c

. 406, 1642.

lent (Chevalier), État du corps du génie, suivi du précis de es arts et des institutions militaires en France. In-12. (10 B.) 3 Fr.

andin (Ph. Fr.), Anatomie du système dentaire, considérée dans les animaux. In-8. (14¾ B. u. 1 Kpfr.) Paris. 4 Fr. 50 c.

ssuet, Oeuvres complètes. T. I, II. Gr. in-8. (86¾ B.)

eschet (G.), Le système lymphatique considéré sous les rap-

4035. **Vogel,** Chronologischer Raupenkalender oder Naturge
(Heft III.) Gr. 8. (Text S. 79—102, Kpfr. Taf. XV—X
XXIII.) Berlin, Bade. In Umschlag

Tafel XX u. XXI der Kupfer folgt mit Heft IV. — Vgl. Nr. 2570.

4036. Vollmond. Eine Bibliothek für alle Stände zur Bel
rung, Mittheilung und zur angenehmen heitern Unterhaltung.
hältnissen anpassend herausgegeben von der Redaktion des redliche
bis 9ter Band. Jahrg. 1836. 12 Nrn. Gr. 12. Mohrungen
Rautenberg. Geh.

4037. **Weinhold** (E. B., Lehrer ꝛc.), Der Lesefreund ein Les
stumme nebst einer Anweisung Taubstumme sprechen und lesen z
Gr. 8. (IV u. 232 S.) Breslau, Weinhold.

4038. **Welter** (A. K., Ober-Landes-Gerichts-Rath ꝛc.), Das gu
liche Rechtsverhältniß in besonderer Beziehung auf die vormalige
Erbpächter und Hofhörigen im früheren Hochstifte Münster un
Grundbesitzer in anderen Gegenden Westfalens, in seinem Ursprun
bildung und seinem jetzt bestehenden Zustande, nach den neueren
setzen vom 21. April 1825, deren Deklarationen und nach der Abl
vom 13. Juli 1829. Ein Beitrag zur Lehre des deutschen Priva
(XX u. 465 S.) Münster, Theissing.

4039. **Wendt** (Amadeus), Ueber den gegenwärtigen Zustand d
ders in Deutschland und wie er geworden. Eine beurtheilende Sc
Gr. 12. (IV u. 89 S.) Göttingen, Dieterich. Geh.

4040. —— (Christian Ernst v., der Philosophie und beider
Geheime Hofrath ꝛc.), Vollständiges Handbuch des bayerischen Civ
Band. 1ste Abtheilung. — Auch u. d. T.: Vollständige Darstell
schen Verfahrens in administrativ-contentiösen Rechtssachen. Von
(XX u. 540 S.) Nürnberg, Riegel u. Wießner.

Der 1ste u. 2te Bd., 2te Aufl., Ebendas., 1835, 3 Thlr. 20 Gr.

4041. Wochenblatt, Mecklenburgisches, des Neuesten und W
für Land-, Hauswirthschaft, Gewerbe und Handel. Jahrg. 1836.
Nr. von 1 Bgn.) 4. Neubrandenburg, Hoepfner. (2. Dümmle

vorgenommen werden wird. Beschrieben von etc. Gr. 8. (x u. 282 S.) Wien, Gerold. Geh. 6 ℊ

4044. Zeitschrift für spekulative Theologie in Gemeinschaft mit einem Verein von Gelehrten herausgegeben von Lic. **Bruno Bauer**, Privat-Docent ꝛc. 1ster Band. 1stes, 2tes Heft. Gr. 8. (I. 276 S., rest II.) Berlin, Dümmler. Geh. 2 ℊ 12 ℊ

4045. **Zinent** (Forstmeister ꝛc.), Darstellung, wie es zugehen muß, daß die Waldraupen ganz unvorgesehen in unendlicher Menge erscheinen, und wieder gegen alle Erwartung auf einmal verschwinden. Mit dem Vorschlage, wie deren Aufkommen in unendlicher Menge zu verhüten ist. 2te Ausgabe. 8. (112 S.) Nürnberg. (Riegel u. Wießner.) Geh. n. 12 ℊ

Preisherabsetzungen.

Buch, Das goldene, oder Erziehungsschatzkästlein für Mütter etc. 8. Berlin, Zesch. 1829. (16 ℊ) 8 ℊ

Diodori Bibliotheca historica. Ex recensione *Ludovici Dindorfii*. 5 vol. Gr. 8. Leipzig, jetzt Böhme. 1829. Druckpap. (25 ℊ) 10 ℊ, Schreibpap. (40 ℊ) 16 ℊ

Uebersetzungen.

Leroy d'Etiolles, De la lithotripsie. Unter Aufsicht und mit Hülfe des Verfassers etc. übersetzt von Dr. *Baswitz*. Mit vielen Kupfern. Trier, Troschel.

de la Pilorgerie, Histoire de Botany-Bay etc. Braunschweig, G. C. E. Meyer sen.

Téallier, Traité du cancer de la matrice, de ses causes etc. Frei übertragen von Dr. *Ed. Martiny*. Weimar, Voigt.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2094. **Abélard**, Ouvrages inédits, pour servir à l'histoire de la philosophie scholastique en France. Publiés par *Victor Cousin*. In-4. (115½ B.) Paris, Impr. royale.

In lateinischer Sprache, nur die Einleitung ist französisch. Das Werk bildet einen Theil der Collection de documens inédits sur l'histoire de France, publiés par ordre du roi et par les soins du ministre de l'instruction publique. 2me série. Histoire des lettres et des sciences. — Vgl. Nr. 971.

2095. **Abrantès**, Mémoires sur la restauration, etc. T. III. Gr. in-12. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) 1 ℊ

Vgl. Nr. 405.

2096. Abrégé du grand Dictionnaire de technologie etc. Par *Francoeur*, *Robiquet*, *Payen* et *Pelouze*. T. VI. (S—Z.) In-8. (31½ B.) Planches, livr. 11 et 12. In-4. (10 Kpfr.) Paris. Jeder Bd. 7 Fr. 50 c. Jede Lief. Kpfr. 2 Fr. 50 c

Vgl. Nr. 406, 1642.

2097. **Allent** (Chevalier), État du corps du génie, suivi du précis de l'histoire des arts et des institutions militaires en France. In-12. (10 B.) Paris. 3 Fr.

2098. **Blandin** (Ph. Fr.), Anatomie du système dentaire, considérée dans l'homme et les animaux. In-8. (14¾ B. u. 1 Kpfr.) Paris. 4 Fr. 50 c.

2099. **Bossuet**, Oeuvres complètes. T. I, II. Gr. in-8. (86¾ B.) Besançon.

2100. **Breschet** (G.), Le système lymphatique considéré sous les rap-

2105. Commentaire sur la charte constitutionnelle. In-8. (

2106. Commentaire de Moïse Cremieu, sur les prières con jeûne, composées par les plus célèbres Israélites, entre autre *Juda-Halevi*, *Abraham-Aben-Ezra*, *Moïse-Aben-Ezra*. In-8.

2107. **Cottin** (Mme.), Oeuvres complètes. 3 vols. I Paris.

2108. **Courtivron** (Vicomte de), Traité complet de nata son application à l'art de la guerre. 3me édit. In-8. (40 ¼ Paris.

2109. **Du Mont de Florgy** (Baron), Les antiquités de scription sommaire des principaux monuments de l'histoire e capitale du monde catholique. Gr. in-8. Bruxelles, Wah Schmerber.)

2110. L'Égypte et la Turquie, de 1829 à 1834. Par *E* et *J. de Brevery*. Avec cartes et planches. T. II. — Ég t. II. In-8. (33 ¼ B.) — Atlas. In-fol. (2 Kpfr. u. 3 Jeder Bd. mit 1 Lief. d

Vgl. Nr. 712.

2111. Le flagrant délit. Publié avec la permission de M. nender, par *Jules Lacroix*. 2 vols. In-8. (46 B.) Paris.

2112. Galerie chronologique et pittoresque de l'histoire an *O. Perrin*, du Finistère. Gravée sur acier par Normand fi publiée par *Perrin* fils, avec texte explicatif, revu et augme *dre Bouet*; précédé d'une notice sur O. Perrin, par *Alexa* livr. In-fol. (2 B. u. 1 Kpfr.) Paris.

Das Werk wird aus 84 Lief. bestehen, die alle 7—8 Wochen erscheı Lief. à 7 Fr., nur die 84ste soll 20 Fr. kosten.

2113. **de Hammer**, Histoire de l'empire ottoman, dep jusqu'à nos jours. Ouvrage etc.; traduit de l'allemand etc. p T. V et VI. 2 vols. In-8. (69 ⅜ B.) — Atlas. 3me livr Plâne.) Paris. (Leipzig, Bossange père.) Jede Lief. von 2 B , Jede Lief.

Vgl. Nr. 717.

2114. **Lucas** (Hippolyte). Caractères et portraits de fe

2117. **Molière**, Oeuvres, précédées d'une notice sur sa vie et ses ouvrages, ar *Sainte-Beuve*. Vignettes, par Tony Johannot. Vol. I. (en 43 livr.) 8. (48 ¼ B.) Paris. 15 Fr.
Der 2te Bd. soll bis December vollendet sein.

2118. Orographie universelle, d'après les travaux des sociétés de géographie de Paris et de Londres et des voyageurs les plus célèbres. Par ne commission spéciale de membres de la société française de statistique niverselle. Orographie de l'Europe. In-8. (1 ¾ B.) Paris.

2119. **Pannier**, L'athée. T. I. In-8. (26 ½ B.) Paris. 15 Fr.
Vgl. Nr. 1800.

2120. La Phalange. Journal de la science sociale: politique, industrie, iences, arts et littérature. 1re année. T. I. No. 1. 10 juillet 1836. In-4. aris. Jährlich 36 Fr.
Erscheint 3mal monatlich.

2121. Procès d'Alibaud devant la cour des pairs. Livr. 4 et 5 (et dernière). In-8. (4 B.) Paris.
Vgl. Nr. 2055.

2122. **de Rougemont**, La duchesse de la Vaubalière. Drame en cinq ctes. Représenté sur le théâtre de la Porte-Saint-Martin, le 28 juin 1836. 8. (2 ¼ B.) Paris.

2123. Souvenirs de voyage, ou Lettres d'une voyageuse malade. 2 vols. 8. (61 ¾ B.) Lille. 12 Fr.
Reise in der Schweiz und Italien.

2124. **Vaublanc** (Comte de), Le dernier des Césars, ou la Chute de empire romain d'Orient. In-8. (21 B.) Paris. 6 Fr.

ENGLISCHE LITERATUR.

2125. Book, The, of the seasons; or, the calendar of nature. By *William d Mary Howitt*. New edition. With 12 embellishments. Foolscap 8vo. ndon. 7*s* 6*d*

2126. **Brenton** (Capt.), Naval history of Great Britain, to the present e. From official documents, and other authentic sources. Part I and II. ith portraits and illustrations. 8vo. London. Jedes Heft 3*s* 6*d*
Soll in 9 Monatsheften vollständig sein.

2127. **Cooper** (J. Fenimore), Excursions in Switzerland. 8vo. Paris. 5 Fr.
Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CXXXVIII.

2128. **Hermann** (Carl Frederick), A manual of the political antiquities Greece. From the German. 8vo. Oxford. 14*s*

2129. **Lake** (John), The battle of Lancarty, an historical poem. In ten tos. The retired Lieutenant; a sentimental poem; and the witch of res. With brief prefatory remarks on some of the political proceedings the times. 2 vols. 8vo. London. 14*s*

2130. **Landor** (Edward Wilson), Adventures in the North of Europe. strative of the poetry and philosophy of travel. 2 vols. Post 8vo. ndon. 1*l* 1*s*

2131. **Martin**, The British colonial library etc. Vol. III. Southern Africa. olscap 8vo. London. 6*s*
Vgl. Nr. 1564.

2132. **Ronalds** (Alfred), The fly-fisher's entomology. Illustrated by oured representations of the natural and artificial insect. Accompanied a few observations and instructions relative to trout and grayling fishing. ith 19 coloured plates. 8vo. London. 14*s*

2133. **Taylor** (Charles B.), Legends and records, chiefly historical. st 8vo. London. 10*s* 6*d*

HOLLÄNDISCHE LITERATUR.

2134. Holtius (Adr. Cath.) Oratio de liberalitate majorum nos quae academiis instituendis augendisque cognita est. Habita die x Martii a. MDCCCXXXVI. cum academiae regundae munus solenni ri deret. 8maj. Trajecti ad Rhenum, Altheer. (Bonn, Marcus.) r

2135. Horapollinis Niloi Hieroglyphica. Edidit, diversorum codi center collatorum, priorumque editionum varias lectiones et versione nam subjunxit, adnotationem, item hieroglyphicorum imagines et indic cit, *Conradus Leemans.* 8maj. Amstelodami, Müller et socii. n. 4

2136. Lelijveld (Petrus van), *ΠΕΡΙ ΑΤΙΜΙΑΣ.* De infamia iur commentatio. 8maj. Amstelodami, Müller et socii. n. 2

2137. Philosophorum Graecorum veterum praesertim qui ante P floruerunt operum reliquiae. Recensuit et illustravit *Simon Karsten.* Vo Pars II. Parmenides. — Auch u. d. T.: *Parmenidis* Eleatae carmi quiae. De vita ejus et studiis disseruit, fragmenta explicuit, phiam illustravit *Simon Karsten.* 8maj. Amstelodami, Müller e n. 2

2138. Schetſen en verhalen, door den ſchrijver van Hermingard Eikenterpen. 1ste en 2de ſtuck. Met portret. (*Skizzen und Erz vom Verf. von Hermingard van de Eikenterpen.*) Gr. 8vo. Amſterdam. 5

2139. Schultze (H.), Reglement op de schutterijen, met aanteek modellen, ſtaten en een beredeneerd alphabetisch register. (*Regle die Schuttereien, mit Anmerkungen etc.*) Gr. 8vo. Leeuwarden. 3 F

2140. Verhandelingen, Nieuwe, van het genootſchap tot verdedig de Christelijke Godsdienst, tegen derzelver hedendaagſche beſtrijden het jaar 1834. Inhoudende: Verhandeling over het berigt van Euſe zijne Kerkelijke Geſchiedenis, Boek III, Hoefdſt. 25, omtrent het K gezag van de Boeken des Nieuwen Testaments, vergeleken met l vroeger en later door de Kerkvaders daaromtrent is vastgeſteld; doo *van Heijst.* (*Neue Verhandlungen der Gesellschaft zum Schutze des chri Gottesdienstes gegen dessen jetzige Gegner etc.*) Gr. 8vo. s'Gravenhage. 3 F

2141. Wagnitz (H. B.), Bijdragen tot bevordering van levenswijsh levensvreugde in voorbeelden, naar het Hoogduitsch, door *Wasſe* 1ste deel. Gr. 8vo. Leeuwarden. 3 Fl.

Wahrscheinlich eine Uebersetzung von des Verf.: Moral in Beispielen.

Notizen.

Auctionen. Am 5. September soll die S. 404 d. Bl. erwähnte Bi versteigerung von *E. H. C. Schulze* in Celle stattfinden. Kataloge l Fr. Volckmar in Leipzig aus. — Am 24. October und den flgn. Tage soll in Breslau durch den Auctions-Commissar Pfeiffer die bedeutende *Wengerski*'sche Majorats-Bibliothek aus Pilchowitz versteigert werden. gegen 100 Oelgemälde und Kupferstiche kommen am Ende der A vor. Kataloge sind durch E. Neubourg zu beziehen.

Katalog. *F. A. Brockhaus'* in Leipzig soeben erschienener Verlags-K wird in allen Buchhandlungen gratis ausgegeben; besonders interes er auch durch die zahlreichen Angaben der Verfasser anonym oder pse erschienener Schriften.

Herausgeber: E. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in L

1836. **Nr. 33.** 12. *August.*

Erscheint in Leipzig Freitags.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

4046. A. B. C., Neues, und Lese-Buch. Inhalt Anleitung zur Buchstabenkenntniß, zum Buchstabiren und Lesen. Kleine Geschichten, welche der Fassungskraft des ersten Kindesalters angemessen sind. Belehrende Leseübungen aus der Naturgeschichte. Einige angenehme und nützliche Erzählungen. Goldene Lehren, Denksprüche, Fabeln und schöne Gedichte zum Auswendiglernen. Auserlesene Kindergebete und Lieder. Die Zahlenkenntniß, nebst einer ganz leichten Methode, Kindern das Rechnen zu lernen. 8te verbesserte Auflage. Mit 25 neuen Kupfern (nur 24 auf 12 Blättern). 8. (124 S.) Nürnberg, Campe. Geh. 16 ℊ

4047. Abhandlungen, Sieben, über Einreden nach der Theorie des preußischen Rechtes und Prozesses. Gr. 8. (VI u. 53 S.) Leipzig, Pönicke u. Sohn. Geh. 9 ℊ

Verfasser: C. L. Müller in Naumburg.

4048. Andacht auf sechs Sonntage zur Ehre des heiligen Aloysius Gonzaga, aus der Gesellschaft Jesu. Aus dem Italienischen übersetzt und mit Meß- Beicht- Communion- und andern Gebethen vermehrt von Joseph Stark, Priester ꝛc. 2te Auflage. Mit bischöflicher Gutheißung. Gr. 12. (192 S., u. 1 Titelkupfer.) Augsburg, Ric. Doll. (Regensburg, Manz.) 5 ℊ

4049. Andachtsbuch, Vollständiges, für katholische Christen. Enthaltend: Morn-, Abend-, Meß-, Beicht- und Kommuniongebete nebst einer Sammlung sämmtlicher Andachten und Gebete, zu allen Zeiten und auf alle Festtage des ganzen Jahres, mit den gewöhnlichen Gesängen und Litaneyen. 8. (316 S., u. 1 Titelkpfr.) Amberg, Lachmüller. 6 ℊ

4050. Anleitung, Practische, und Program der Preise in Bezug auf die Fabrication des Zuckers aus Runkelrüben in den kleinen landwirthschaftlichen Anstalten, so wie auf die Mittel, diese Industrie zu vervollkommnen und deren Entwickelung zu beschleunigen. Bericht, welcher im Namen einer Special-Commission, zusammengesetzt aus HHrn. Baron von Silvestre, Herzog Decazes, Grafen v. Saint-Cricq, Darblay, Crespel-Delisse, und Payen, Berichterstatter, an die Königliche Centralgesellschaft über Feldbau in Paris erstattet wurde. Deutsch bearbeitet von P. Landau. Gr. 12. (40 S.) Carlsruhe u. Baden, Marx. Geh. 4 ℊ

4051. Ansichten aus der Cavalierperspective im Jahre 1835. Aus den Papieren eines Verstorbenen. Gr. 12. (VIII u. 405 S.) Leipzig. (Frohberger.) Geh. n. 2 ℊ

4052. **Arnaud**, Der Renegat oder Abenteuer u. s. w. 2ter Thl. (302 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 3408.

4053. **Aufschnaider** (Batist), Der verhängnißvolle Geburtstag, oder Ruben Love. Schauspiel in 2 Aufzügen nach einer Erzählung dramatisch bearbeitet. Gr. 8. (5 Bgn.) Mainz, Voll. Geh. 8 ℊ

Karten. 7tes Heft. Mit Genehmigung Fürstlicher Censur. G
81—166.) Sigmaringen, Bucher u. Liener. (Stuttgart, Beck u.
Geh. Alle 7 He

Das 1ste bis 6te Heft, Ebendaf., 1834—35.

4057. **Becker's** Weltgeschichte. 7te Ausgabe u. s. w. 4te (
Lief. Gr. 8. (IV u. S. 177—368.) Berlin, Duncker u. Humblo

Vgl. Nr. 3414.

4058. Beiträge zur gesammten Natur- und Heilwissenscha
ben von Dr. *W. R. Weitenweber*. 2tes Heft. Mit 1 Stein
Gr. 8. (S. 153—310.) Prag, Herausgeber. (Kronberger u. We

Vgl. Nr. 3248.

4059. Beiträge zur Erleichterung des Gelingens der praktischen
gegeben vom Polizeirath Merker. 14ter Jahrg. 1836. 52 Nrn.
Berlin, Krause.

4060. Betrachtungen über das apostolische Glaubensbekenntni
Evangelien an den Sonntagen und kirchlichen Festen vom 6. S
April. Aus dem Nachlaß eines früh Verstorbenen. Gr. 12. (
Münster, Aschendorff. Geh.

4061. Bibliothek der vorzüglichsten Belletristiker des Auslandes
Franz Demmler. (8te Lief.) — Mit d. T.: Der Weg in die Ou
Janin. Deutsch bearbeitet von *Franz Demmler*. 2ter Theil.
Stuttgart, Imle u. Krauß. Geh.

30stes bis 32stes Bdchn. der Sammlung, der II. Serie 4tes bis 6te
Nr. 3531.

4062. —— der neueren und neuesten französischen
herausgegeben und mit sacherklärenden und grammatischen
so wie mit einem Wortverzeichnisse versehen von *Siegesmund*
der neueren Sprachen. 1stes Bändchen. 8. (II u. 92 S.) B
Geh.

4063. Bildergallerie zu Rotteck's Weltgeschichte u. s. w. 20ste
Gr. 8. (S. 153—168 u. Taf. 77—84.) Meißen, Goedsche. Ge

Vgl. Nr. 2046.

4064. Bildersaal für Geschichte, Natur und Kunst u. s. w. 1
Heft. Gr. 4. (III. Jahrg. S. 23—64 u. (lith.) Tafel 9—

68. Bote, Der Bergedorfer, Herausgegeben vom Candidat **Brauer**. Jahrg. . 52 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Hamburg. (Herold.) n. 1 ℛ 20 ℊ

69. Breviarium Romanum ex decreto Sacrosancti Concilii Trident. resti- n, S. Pii V. Pontificis Max. jussu editum, Clementis VIII. et Urbani . auctoritate recognitum, cum officiis sanctorum novissime per summos ifices usque ad hanc diem concessis, in quatuor anni tempora divisum. hiemalis. A Domin. I. Adv. usq. ad Domin. I. Quadrag. Cum Ex- a Licentia et Adprobatione Ordinarii Augustani. 18. (XVI u. 764 S., LXXXVIII S.) Campoduni, Kösel. n. 1 ℛ 4 ℊ

Man macht sich zur Abnahme des Ganzen, 4 Thle. umfassend, verbindlich.

70. **Buek** (Oberauditeur F. Georg, J. U. D. ꝛc.), Wegweiser durch Ham- und die umliegende Gegend. Eine statistisch-historische Uebersicht vom ꝛc. 1 Plane der Stadt (Kupferstich in gr. Fol.) und 35 lithographirten Ansich- von D. Speckter (auf 10 Blättern). Gr. 12. (XII u. 279 S.) Hamburg, es u. Besser. Geb. n. 1 ℛ 20 ℊ

71. **Carus** (Dr. C. G., Hof- und Medicinal-Rath und Leibarzt ꝛc.), Paris die Rheingegenden. Tagebuch einer Reise im Jahre 1835 von ꝛc. 2 Theile. u. 342, VI u. 300 S., nebst dem Bildnisse G. Cuvier's in Kupferstich.) Leip- G. Fleischer. (Frohberger.) Geh. 3 ℛ

72. Catalogus librorum impressorum, quibus bibliotheca regia publica rsitatis litterariae Vratislaviensis anno MDCCCXXXV aucta est. 4maj. (31 S.) islaviae, typis Grassii, Barthii et socii. (Lipsiae, Barth.) Geh. n. 6 ℊ

73. **Chamier** (Flotten-Kaptain Frederick, Verfasser des „Lebens eines See- s."), Ben Brace, der Letzte von Nelson's Agamemnonen. Dem Englischen rzählt von Dr. G. N. **Bärmann**. In 3 Theilen. Gr. 12. (260, 264, S.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. Geh. 3 ℛ 18 ℊ

74. Comptoir-Handbuch, Theoretisch-practisches, nach *Mac-Culloch* und den en zuverlässigsten Quellen in alphabetischer Ordnung von L. R. **Schmidt**. ieferung. Lexikon-8. (S. 1—160.) Stuttgart, Cotta. Geh. 12 ℊ

Vgl. die Notiz S. 248 d. Bl.

75. Conversations-Blatt zur Unterhaltung und Belehrung für alle Stände. Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Mit beinahe 300 Abbildungen und ander- zen 12 artistischen Beilagen. Gr. 4. Burg, Otto. n. 2 ℛ

76. Corpus scriptorum historiae Byzantinae etc. Merobaudes et Corip- — Auch u. d. T.: Merobaudes et Corippus. Recognovit *Immanuel erus*. 8maj. (LXVI u. 474 S.) Bonnae, Weber. Geh. Druckpap. n. 2 ℛ 16 ℊ Schreibpap. n. 3 ℛ 8 ℊ Velinpap. n. 4 ℛ

Vgl. Nr. 1836.

77. Darstellung der Geschichtlichen Ereignisse am Rhein von Julius Cäsar bis auf den Verfall der römischen Macht. Nebst einer Abhandlung über die -Besitzungen der Römer. Mit 1 Karte (lithogr. in Fol.). 8. (93 S.) urg im Breisgau, Waizenegger. Geh. 8 ℊ

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

78. **Deutschmann** (K.), Goldenes A B C oder Sammlung christlicher nsprüche, ein Festgeschenk für die Jugend, von ꝛc. Gr. 12. (103 S.) n, Roschütz u. Comp. Geh. 5 ℊ

79. Dithmarschens unantastbare Zollfreiheit, in rechtlicher, ethischer und po- er Hinsicht beleuchtet von *Th. D.* Gr. 8. (31 S.) Hamburg. (Perthes u. c.) Geh. n. 4 ℊ

80. **Döllinger** (Dr. Joh. Jos. Ign., ordentl. Prof. der Theologie ꝛc.), Lehr- der Kirchengeschichte von ꝛc. 1ster Band. I., II. Lieferung. Bogen 1—22. 3. (S. 1—352.) Regensburg u. Landshut, Manz. Geh. Preis für 1ste bis 3te Lief. 1 ℛ 12 ℊ

Das Ganze wird aus 2 Bdn. bestehen. Die den 1sten Bd. beschließende 3te Lief. er- t binnen Kurzem, doch behält sich die Verlagsh. vor, darauf einen etwaigen Rach- zu berechnen.

81. **Dreher**, Der Elementar-Unterricht u. s. w. 9te, 10te Lief. Gr. 8.

(2ter Bd. S. 113—304.) Wiesensteig, Schmid. (Stuttgart, Beck u. Geh.

Vgl. Nr. 1940.

4082. Encyklopädie der gesammten theoretischen und praktischen Pfe Rindvieh-Heilkunde u. s. w. von J. J. Rychner ꝛc., und Edua Thurn ꝛc. 1ster Band. 3te Lief. (Verstung—Blutung, nicht:) S wurzel—Blutung. Gr. 8. (S. 273—416.) Bern, Fischer u. Comp. Geh.

Vgl. Nr. 2757.

4083. Erinnerungen, Geschichtliche, bei der Feier des tausendjährigen nischen Jubelfestes in der Cathedralkirche zu Paderborn den 24. Juli 1 Ausgabe. Mit dem (lithogr.) Bildnisse des heil. Liborius. Gr. 12. (v u. Paderborn, Crüwell u. Rempel. Geh.

Vgl. Nr. 1734.

4084. Fallati (Johannes, Doctor der Rechte), Über Begriff und des römischen Omen und über dessen Beziehung zum römischen Privi Gr. 8. (IV u. 100 S.) Tübingen, Osiander.

4085. Fickel (Dr. ausübender Arzt ꝛc.), Der mineralische Magnetis großes Heilmittel. Zur Beherzigung für Aerzte und Belehrung für S von ꝛc. Gr. 8. (32 S.) Leipzig, Schumann. Geh.

4086. Fischer (Fr.), Ausmeßungs-Tabelle oder gründliche Anleitun alle fremde Beihülfe und Instrumente die Größe eines jeden Grundsti ftel Quadrat-Ruthen bis zu 100 Morgen sofort richtig berechnet zu finde Gebrauch für jeden Grundbesitzer von ꝛc. 8. (15 S.) Leipzig, Glück. Ge

4087. —— Specifisches Mittel wider den Bandwurm von ꝛc. A vom Königl. Preuß. Ober-Collegio Medico et Sanitatis. 8. Leipzig, Geh. u. versiegelt.

4088. —— Specifisches Mittel wider die Hundswuth von ꝛc. A vom Königl. Preuß. Ober-Collegio Medico et Sanitatis. 8. Leipzig, Geh. u. versiegelt.

4089. —— (N. W.), Systematischer Lehrbegriff der Chemie in len dargestellt von etc. (1ste Abth.) Gr. 4. (S. 1—147.) Berlin, Comp.

Die 2te, 3te Abth., welche das Werk beschliessen, werden zusammen etwa betragen und noch im Laufe dieses Jahres ausgegeben. Der Preis des Ganzen wi 3 Thlr. 12 Gr. sein.

4090. Freytagii Lexicon Arabico-Latinum, etc. Tomi IV sectio II. Aa—Zz. (S. 185—368.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1254.

4091. Friedleben (Dr. Theodor, Lehrer an der Selecten- und der schule ꝛc.), Systematisches Exempel-Buch über mannigfaltige Gegenstände be männischen Rechenkunst nebst einer Anleitung zur Buchhaltung und einem betischen Verzeichniß kaufmännischer Kunstwörter und deren Bedeutung, Gr. 8. (VIII u. 309 S.) Frankfurt a. M., Jäger. Geh. 1 ℳ

4092. Gelbke (C. H. v., Major etc.), Abbildung und Beschreibu Ritterorden und Ehrenzeichen sämmtlicher Souveraine und Regierungs bis 7te Lieferung. — Auch u. d. T.: Description des Ordres de Chev croix de Mérite et autres Marques de Distinction en usage chez tou Maisons souveraines et autres gouvernemens. Livr. V à VII. Roy (Jede Lief. 4 sauber mit Gold, Silber u. Farben gedr. Bl. u. 4 Bl. scher u. franz. Text.) Berlin, Reimer. Jede Lief. in Umschlag n. 17

Inhalt: V. Rom. — Hannover. — Belgien. — Sachsen-Coburg-Gotha. 8 Meiningen. Sachsen-Altenburg. VI. Spanien, 3 Bl. — Beide Sicilien. Kurhessen Niederlande. — Portugal. — Frankreich. Orden u. Ehrenzeichen des Königs de sesen, 2 Bl. — Die 1ste bis 4te Lief., Ebendas., 1838, 34.

4093. Gerstner (Landrichter und Stadtkommissär ꝛc.), Monatbüchlein für und Feldpolizei und sonstige Verwaltungs-Gegenstände. Zum Gebrauche l meinde-Vorsteher in Bayern. Herausgegeben vom ꝛc. 2te Auflage. Gr. 8. (Ingolstadt, Attenkover. (Regensburg, Manz.) Geh.

4094. Geschäftsmann, Der, wie er sein und nicht sein soll. Ein n

ür angehende Kaufleute und für alle die sich dem Handelsstande widmen In einem Briefe eines vielerfahrnen Kaufmanns an seinen Sohn bei rstem Etablissement. 8. (59 S.) Berlin, Lewent. Geh. 8 ℊ

. Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen, vom Jahre Etwa 80 Nrn. Gr. 4. Dresden. (Leipzig, Fr. Fleischer.) n. 4 ℊ

. **Godeffroy** (Carl, vormaliger Minister-Resident ꝛc.), Theorie der Armuth r Minderbegüterung Ein Beitrag zur Lehre von der Gütervertheilung. lage. Gr. 8. (VIII u. 55 S.) Hamburg, Perthes u. Besser. Geh. 8 ℊ

. **Godwin** (W.), Die Waisen von Unvalden oder die Seelenverpflanzung. aus dem Englischen des ꝛc. 2 Theile. Gr. 12. (262, 311 S.) Alten- xpedition des Eremiten. 3 ℊ

. **Granada** (Ludwig von, Priester ꝛc.), Homiletische Predigten auf das irchenjahr. Aus dem Lateinischen des ꝛc. übersetzt von J. P. Gilbert. nd. Oder: Festtäglicher Theil. — Auch u. d. T.: Homiletische Predig- die Feste des Kirchenjahrs. Aus dem Lateinischen u. s. w. Gr. 8. .) Regensburg u. Landshut, Manz. 1 ℊ 6 ℊ
r bis 4ter Bd., Ebendas., 1834, 35, 5 Thlr. Mit dem 5ten Bd. ist das Werk en.

. **Grattan** (Thomas Colley, author of „Highways and By-ways." etc.), s of the Rhine. — To which is added: Lays and Legends of the y *J. R. Planché.* 18. (301 S.) Frankfort o. M., Jugel. Cart. n. 1 ℊ

. **Gutzkow**, Beiträge zur Geschichte der neuesten Literatur. 2ter Bd. (379 S.) Stuttgart, Balz. Geh. 1 ℊ 18 ℊ
l. Nr. 3446.

. **Hall** (Basil), Schloß Hainfeld, oder: Ein Winter in Steiermark. en Augen des Verfassers aus dem Englischen übersetzt von Minna Her- 8. (340 S.) Berlin, Eichler. Geh. 1 ℊ 12 ℊ

. **Hambel** (Ludwig Karl, Assistent bei dem Central-Büreau der Steuern), Maaß- und Gewichts-Tafeln für das Großherzogthum Baden unter Zu- ung der Tafeln von Geh. Hofrath und Professor Dr. Rau in Heidelberg t und in zwei Blättern herausgegeben von ꝛc. 2 Blätter. Gr. Fol. he, Braun. n. 8 ℊ

Handbuch für Landwirthe, Gärtner und Ackerbauer zur untrüglichen ung aller Arten Garten-, Wald-, Baum-, und Feldraupen. Nebst einem t enthaltend: die Vertilgung der Käfer, Blattläuse, Baumwanzen, Amei- anderer schädlichen Insekten. Nach vieljährigen Erfahrungen gesammelt ausgegeben von einem praktischen Landwirthe. 8. (148 S.) Berlin, Le- Beh. 18 ℊ

Hänle (Christian Friedrich, Doctor der Philosophie, Apotheker etc.), metrische Schemata oder Darstellung des chemischen Prozesses phar- sch-chemischer Präparate in atomistischen Formeln von etc. Gr. 8. 204 S.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 1 ℊ 12 ℊ

Hartog (G. E., weiland Prediger ꝛc.), Predigten über die Fest- und gs-Evangelien des ganzen Jahres. Ein sonntägliches Erbauungs-Hausbuch 2te Auflage. Mit dem wohlgetroffenen (lithogr.) Bildniß des Verfassers. 3. (x u. 878 S.) Paderborn, Crüwell u. Kempel. 2 ℊ

Hauff (Gottl. Chr. Fr., Dr. der Medicin u. Chirurgie, Oberamtsarzt etc.), hre von der Ruhr von etc. Gr. 8. (xx u. 464 S.) Tübingen, r. 1 ℊ 22 ℊ

Haus- und Wirthschaftsblatt. Mit besonderer Berücksichtigung der Ge- und der häuslichen Oekonomie. Redakteur und Verleger: Dr. Andresse. hrg. 1836. 12 Hefte. Gr. 4. Berlin. (Wagenführ.) n. 1 ℊ 8 ℊ

Hauschild (Johann Friedrich), Vergleichungs-Tafeln der Gewichte ver- r Länder und Städte, nebst den neuesten Verordnungen und Untersuchun- r Maße und Gewichte, wie auch mehreren Beiträgen zur Berichtigung richtskunde. Von ꝛc. Zugleich als Ergänzung und Fortsetzung der von

demſelben herausgegebenen dritten Auflage des Maß- und Gewichts-Buch Georg Kaspar Chelius. Gr. 8. (VII u. 120 S.) Frankfurt a. M., Jäger

4109. **Hausmann** (U. F., Director der Thierarznei-Schule etc.), Entzündung. Abdruck eines Aufsatzes aus dem dritten Hefte des Bandes von Dr. G. P. Holscher's Hannoverschen Annalen für die ge Heilkunde, von etc. Gr. 8. (32 S.) Hannover, Helwing. 1837. Geh.

4110. **Heeringen** (Gustav von), Der Courier von Simbirsk. Novelle Kl. 8. (368 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh.

4111. **Hepp** (Dr. F. C. Th., ord. Prof. der Rechtswissenschaft ꝛc.), Ue gegenwärtigen Stand der Streitfrage über die Zulässigkeit der Todesstraf Programm geschrieben zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kön Württemberg. 4. (33 S.) Tübingen, Osiander.

4112. **Hinterberger**, Handbuch der Pastoraltheologie u. s. w. 3te Bd. Gr. 8. (266, 236 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 906.

4113. **Hnoget** (Ant. Adalb., emerit. Prof. der Pastoral ꝛc. u. nunmehri chant ꝛc.), Christ-Katholische Liturgik, zunächst zur Ausübung für Pfarr Kapläne des Weltpriesterstandes in der abendländischen Kirche, mit Beri gung der in den österreichischen Staaten, der Provinz Böhmen und der ritzer Diözese insbesondere über die katholische Liturgie bestehenden Verordn 1ster Theil. — Auch mit d. T.: Vorschule zur Christ-Katholischen Litur nächst zur Ausübung für Pfarrer und Kapläne des Weltpriesterstandes abendländischen Kirche, mit Berücksichtigung der in den österreichischen C der Provinz Böhmen und der leitmeritzer Diözese insbesondere über die kat Liturgie bestehenden Verordnungen. Inhalt dieses Theiles: Einleitung christkatholische Liturgik. Vorkenntnisse zur christkatholischen Liturgik. Gr. 8 u. S. 9—952.) Prag. In der Fürsterzbischöflichen Buchdruckerei ꝛc. (Kro u. Weber.) 1835. Geh.

Das Ganze wird aus 5 Thln. bestehen, wovon der 2te zum Druck bereit lie 10 Exemplare wird ein Freiexemplar gegeben.

4114. Hof- und Staats-Handbuch des Großherzogthums Baden. 1836. Jahrg.) Gr. 8. (XVI u. 431 S.) Carlsruhe, Braun. Geh.

Der 1ste Jahrg., 1834, Ebendas., 2 Thlr.

4115. **Hoffmann** (Jo. Aug. Godof., Licent. theol. D. philos.), Com tionis in orationem Petri Actor. II, 14—41. particula IIda, interpret vers. 14—16. exhibens. Ad audiendam orationem, qua professoris theo extraordinarii munus mense Februario anni MDCCCXXXV. clementissim demandatum die XVIII. Februarii h. l. q. s. auspicabitur, observantissi vitat etc. 4. (8 S.) Jenae, typis Schlotteri. (Cröker.) Geh.

Part. I, Ebendas., 1838, 8 Gr.

4116. **Hövel** (Henriette von der), Unentbehrlicher Rathgeber für j jedes Standes und Alters. Enthaltend: Allgemeine Bemerkungen über w Erziehung und Sitten. Mittel zur Erhaltung und Verschönerung des K Beseitigung körperlicher Uebelstände. Wirthschaftsregeln und Rezepte. verschiedener Stoffe. Fleckenreinigung. Arrangement bei festlichen Gelege Belehrungen über viele Arten feiner weiblicher Handarbeiten nach den n Methoden. Anweisung zur Selbstverfertigung der Kleider. Die Kunst zu f tiren, und der chinesischen Schnellmalerei. Nebst einer Wirthschafts-Tab alle Tage im Jahre, und Abbildung (in gr. 4.). Gesammelt und heraus von ꝛc. 8. (92 S. u. 14 S. Wirthschaftstabelle.) Berlin, Lewent. Geh.

4117. **John** (Joh. Fried., der Arzneigelahrtheit Doctor, Prof. der Chem Die Malerei der Alten, von ihrem Anfange bis auf die christliche Ze nung; nach Plinius, mit Berücksichtigung Vitruv's und anderer alten ker, bearbeitet und erläutert. Nebst theoretischer und praktischer suchung der antiken Tafel-, Wand- und Vasenmalerei, der Enkaust ältesten Mosaik. Gr. 8. (XVI u. 224 S., dann 29 S. Inhalt.) Berlin, fen u. Comp. Geh. n. 1

4118. **Josephus**, Geschichte des jüdischen Krieges u. s. w. 7te, 8 II. Thl. Bog. 15—Ende, nebst dem Plan von Jerusalem und der Ku

Paläſtina (in gr. 4., lithogr. u. illum.). Gr. 8. (II. S. 225—334, Schluß, u. LXVI S., dann 3 genealog. Tafeln in Fol.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 12 ℳ
Vgl. Nr. 3315.

4119. **Juch** (Julius Carl, Rektor der Landwirthſchafts- und Gewerbsſchule ꝛc.), Die angewandte Chemie für Leſer aus allen Ständen, insbeſondere für Pharmaceuten, Fabrikanten, Manufakturiſten und Gewerbsmänner aller Art. In einer Reihe von leichtverſtändlichen Vorleſungen herausgegeben von ꝛc. 1ſter Band. 3te Lief.) Gr. 8. (IV u. S. 257—379.) Augsburg, v. Jeniſch- und Stage'ſche Buchh. Geh. (Als Reſt.)
Die 1ſte, 2te Lief., Ebendaſ., 1835. Der Preis iſt bis zur 4ten Lief. mit 2 Thlr. berechnet.

4120. **Jüngſt** (L. B., Lehrer am Gymnaſium ꝛc.), Freimüthige Gedanken über eine zweckmäßige Umgeſtaltung der Gymnaſien, von ꝛc. 8. (70 S.) Bielefeld, Belhagen u. Klaſing. Geh. 9 ℳ

4121. **Karmarsch** (Karl, erster Director der höhern Gewerbeschule etc.), Beſchreibung einer Relief-Maſchine zur getreuen bildlichen Darſtellung von Münzen, Medaillen und anderen Reliefs, auf ganz mechaniſchem Wege. Mit 2 Kupfertafeln (in qu. Fol.) und 8 Probeblättern in Stahlſtich. Gr. 8. (58 S.) Hannover, Helwing. Geh. n. 1 ℳ 8 ℊ

4122. **Keller** (Karl), Nikolaus, Herzog zu Oppeln. Erzählung von ꝛc. 1ſtes, 2tes Bändchen. Gr. 12. (206, 209 S.) Bunzlau, Appun. 1835, 36. Geh. 22 ℊ
Das 1ſte Bdchn. iſt ohne dieſe Bezeichnung erſchienen.

4123. **Kortüm**, Die Geſchichte des Mittelalters, u. ſ. w. (2ter Bd. IV u. S. 417—575.) (Als Reſt.) — Vgl. Nr. 150.

4124. **Kreutzberg** (K. J., Chemiker ꝛc.), Skizzirte Ueberſicht des gegenwärtigen Standes und der Leiſtungen von Böhmens Gewerbs- und Fabriksinduſtrie in ihren vorzüglichſten Zweigen. Ein Verſuch von ꝛc. Gr. 8. (118 S.) Prag. (Kronberger u. Weber.) Geh. n. 16 ℊ

4125. **Kreutzer**, Lehrbuch der populären Thierheilkunde u. ſ. w. 6te u. 7te Bden Bds. 2te u. 3te) Lief. Gr. 8. (S. 129—384.) Augsburg, v. Jeniſch u. Stage'ſche Buchh. Geh. 1 ℳ
Vgl. Nr. 1984.

4126. **Krug** (Dr. Auguſt Otto, Appellationsrath ꝛc.), Die bürgerliche Strafe als Bußzwang, ein juriſtiſches Glaubensbekenntniß, ſeinen Freunden gewidmet von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 40 S.) Zwickau, Gebr. Schumann. Geh. 6 ℊ

4127. **Laurance** (John), Geologie im Jahr 1835. Eine leicht faßliche Skizze der Fortſchritte, Hauptzüge und neueſten Entdeckungen in dieſer, im Fortſchreiten begriffenen Wiſſenſchaft. Aus dem Engliſchen. Mit 19 eingedruckten Holzſchnitten. Gr. 12. (96 S.) Weimar, Landes-Induſtrie-Comptoir. Geh. 9 ℊ

4128. **Lehne's** (Fr., Profeſſors und Stadtbibliothekars ꝛc.) geſammelte Schriften. Nach deſſen Tode herausgegeben von Dr. Ph. H. Külb, Stadtbibliothekar ꝛc. 1ſte Lieferung. Die römiſchen Alterthümer der Gauen des Donnerbergs. 1ſtes Heft. Gr. 8. (S. 1—94.) Mainz, Wirth. Geh. Subſcr.-Pr. n. 7 ℊ
Die Schriften des Verf. zerfallen in 2 Abth.: Antiquariſche und hiſtoriſche Schriften, und: Zur ſchönen Literatur gehörende Schriften. Die ganze Sammlung wird aus 5 bis 6 Bänden, jeder Bd. in 5 Heften, von denen monatlich eins erſcheint, beſtehen.

4129. **Lehrer, Der**, und die Volks-Schule. Im Vereine mit mehrern Schulmännern herausgegeben von Auguſtin Engelbrecht. II. Jahrgang. (1836.) 12 Hefte. 8. (I. 96 S. u. 1 Muſikbeilage in 4., reſt II.) Paſſau, Ambroſi. Regensburg, Manz.) Geh. n. 12 ℊ

4130. **Leube** (W., M. D.), Die geſetzlichen Beſtimmungen über Zurechnung, mit beſonderer Rückſicht auf dieſelben im Entwurfe eines Straf-Geſetz-Buches für das Königreich Württemberg, aus dem ärztlichen Geſichtspunkte beurtheilt von ꝛc. Gr. 8. (VI u. 56 S.) Tübingen, Oſiander. 6 ℊ

4131. **Leuckart** (Dr. Friedrich Sigismund, Ordentl. öffentl. Professor der Medicin, Physiologie und vergleichenden Anatomie etc.), Untersuchungen über die äusseren Kiemen der Embryonen von Rochen und Hayen. Ein Beitrag

zur Entwicklungsgeschichte der der Abtheilung der Knorpelfische angehörenden Plagiostomen. Mit 5 lithographirten Tafeln. Schmal gr. 4. (44 S.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. n. 20 ℊ

4132. **Liguori** (Alphons Maria, vormaliger Bischof ꝛc.), Neue zum täglichen Gebrauche eingerichtete Andachtsübungen für Verehrer der heiligsten Herzen Jesu und Maria, sammt der Andacht des heiligen Kreuzweges von dem seligen ꝛc. 5te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (332 S., u. 1 Holzschnitt.) Augsburg, Ant. Herzog. (Regensburg, Manz.) 11 ℊ

4133. **Lossius** (Friedrich), Pauli Brief an die Römer, übersetzt und erklärt für gebildete und denkende Christen aller Confessionen von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 124 S.) Hamburg, Perthes u. Besser. 16 ℊ

4134. **Löwenberg** (Dr., Kammergerichts-Assessor), Die Verordnungen vom 4ten März 1834., über die Exekution in Civilsachen und über den Subhastations- und Kaufgelder-Liquidations-Prozeß, nebst sämmtlichen gesetzlichen und ministeriellen Abänderungen, Ergänzungen und Erläuterungen, unter Benutzung der Akten des Hohen Justiz-Ministeriums, herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 235, 174 S.) Berlin, Rauck. 2 ℊ

4135. **Löwenfeld** (Dr. Philipp), Neuester Rathgeber für den Bürger und Landmann. Ein Magazin allgemein praktischer, ökonomisch-technischer, medizinisch-diätetischer, die Fabriken-, Haushaltungs-, Gesundheits- und Gewerbskunde betreffenden Mittel und Recepte, nebst einem Anhang zur Vertilgung verschiedener Ungeziefer. Herausgegeben und durch vieljährige Erfahrung erprobt und bewährt befunden von ꝛc. 2te wohlfeilere Ausgabe. Gr. 12. (VI u. 118 S.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. n. 8 ℊ

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

4136. **Mauerer** (Wolfgang), Lesebuch für Anfänger im Lesen von ꝛc. 1ste Abtheilung mit einsylbigen Wörtern. 3te, verbesserte Auflage. 12. (35 S.) Regensburg u. Landshut, Manz. ½ ℊ, geb. 1 ℊ

4137. (**Merlin.**) — Der Pastor Oberlin. Elsassische Novelle, nach dem Französischen des Paul Merlin von Dr. Moritz Wilh. Gotthard Müller. Gr. 16. (187 S.) Blankenhain, Anholt. Geh. 1 ℊ

4138. **Morgenroth** (Heinrich, Rechnungs-Commissär), Ueber die Industrie und Cultur im Regenkreise und die Mittel zur Verbesserung der Landwirthschaft und Gewerbe in Bayern. Gr. 8. (115 S.) Regensburg, Ch. E. Brenck's Wittw. (Manz.) Geh. 12 ℊ

4139. **Müller** (Fr. A.), Das Portrait. Episches Gedicht in fünf Gesängen. 12. (114 S.) Wiesensteig, Schmid. (Stuttgart, Beck u. Fränkel.) Geh. 12 ℊ

4140. —— (Dr. Wm.), Monologische Reise-Erinnerungen der Sehenswürdigkeiten und Erzeugnisse der vorzüglichsten Orte der Niederlande und der Länder bis Paris, Rheims, Heidelberg, Würzburg, Cassel, Elberfeld, Wesel u. s. f. nebst einer chorographischen Reise-Charte in 27 Blättern (Kupferstich in kl. qu. Fol.). Gr. 8. (53 S.) Hamburg. (Perthes u. Besser.) In Umschlag geh. n. 2 ℊ

4141. **Nagler,** Neues allgemeines Künstler-Lexicon u. s. w. IV. Bd. 1ste Lief. (Dumet—Eimart.) Gr. 8. (S. 1—96.) München, Fleischmann. Geh. 9 ℊ

Vgl. Nr. 3467.

4142. National-Encyklopädie, Oesterreichische, u. s. w. 19. (V. Bds. 3tes) Heft. Teschen—Ulrich. (S. 321—464.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 3468.

4143. Neujahrsbüchlein, Aachener, für die Jugend. 7ter Jahrgang. Zum Besten der Unterstützungsanstalt für Schullehrer-Wittwen und Waisen des Regierungsbezirkes Aachen. 8. (32 S.) Aachen. (Roschütz u. Comp.) Geh. 2 ℊ

Herausgeber: Elementar-Oberlehrer P. Fr. Eb. Hund.

4144. **Niedergesees** (J. B., Schneidermeister ꝛc.), Anweisung zur gründlichen Erlernung der Schneiderkunst, nebst einem vollkommenen Unterricht über das Zuschneiden aller Arten von Kleidungsstücken; einer genauen detaillirten Uebersicht des Ellenmaaßes in den verschiedenen Ländern und Städten, nebst Reduction

rselben gegen einander; einem tabellarischen Verzeichniß, welches dem Käufer nd Verkäufer einem bestimmten Maaßstab an die Hand giebt, wie viel Stoff on jeglicher Breite zu irgend einem Kleidungsstücke nach den verschiedenen Grö- en der Personen in Anwendung kömmt. Es enthält ferner: das Maaßnehmen ach dem Finger; die detaillirte Beschreibung einer Zuschneidmaschine nach eigener rfindung; und Unterricht über das Netzen und die Decatirung des Tuches. Ein nentbehrliches Hilfsbuch für Schneider und Nichtschneider von ꝛc. Mit 2 Stein- bdrücken in Folio. 3te verbesserte Auflage. Gr. 8. (v u. 48 S.) Augsburg, . Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. 9 ℊ

4145. Noack (Dr. Alphons, homöopath. Arzt etc.), Olla potrida. Ein Bei- ag zur Literaturgeschichte der Homöopathie. I. Heft: Leckiv, Ludwig leyne, Julius Theodor Hofbauer, C. E. Herting, der Verein mehrer Ho- öopathiker als Verfasserschaft der homöopath. Realencyklopädie oder Dr. arl Wilhelm Fickel, Oberarzt an der homöopathischen Heilanstalt zu Leip- ig. Gr. 8. (xii u. 108 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. 12 ℊ

4146. Noth- und Hülfsbüchlein, Juristisches, oder Rathgeber für den Bürger nd Landmann, so wie für alle Nichtjuristen in den wichtigeren und wesentlicheren echtsverhältnissen des täglichen Verkehrs; für die Länder des gemeinen Rechts, ısonderheit für das Königreich Sachsen, in Beziehung auf das in ihm geltende llgemeine bürgerliche Recht. (Nebst einem vollständigen Register.) Von einem ächsischen praktischen Juristen. 3ter Theil. Die freiwillige Rechtspflege. — uch u. d. T.: Die freiwillige Rechtspflege. Ein Noth- und Hülfsbüchlein für en Bürger und Landmann und alle Nichtjuristen; zugleich aber auch zum augen- icklichen Handgebrauch für praktische Juristen, (namentlich bei Kauf, Hypothek, Pacht, Pachtüber- und Rückgabe, Taxation u. s. w.) (Nebst einem vollständigen Register.) Von u. s. w. 8. (x u. 134 S.) Zwickau, Gebr. Schumann. Geh. 9 ℊ
1ster, 2ter Thl., Ebendas., 1834, 35, 1 Thlr.

4147. von Oven, Gebetbuch für evangelische Christen. 2. s. w. 2tes, 3tes eft. 8. (S. 49—144.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 3354.

4148. Paulding, Die Kentuckier. Amerikanischer Roman von ꝛc. In das Deutsche übertragen von Karl Andree. 2 Theile. 8. (255, 229 S.) Leipzig, Schumann. Geh. 2 ℊ

4149. Pfennig-Blätter. Ein Magazin interessanter Auszüge aus Reise-Beschrei- ungen und Geschichts-Werken, Novellen, Erzählungen, Gedichten, Anekdoten ꝛc. ꝛc. us der Neuesten belletristischen Litteratur. In zwanglosen Heften. Nro. 1, 2. 6. (140, 128 S.) Augsburg. Druck und Verlag von J. C. Wirth. (v. Jenisch . Stage'sche Buchh.) Geh. Jede Nr. n. 4 ℊ

4150. Pfennig-Encyclopädie für Kaufleute u. s. w. nach Mac Culloch. Ausgabe in Heften.) 4tes Heft. Bgn. 16—20. Schmal gr. 4. (S. 121—160.) eipzig, Goedsche's Verlagsexped. n. 4 ℊ
Vgl. Nr. 2166.

4151. Pracht-Bibel, Die u. s. w. 12te Lief. Schmal gr. 4. (S. 833—920, nd Neues Testament S. 1—40, nebst 2 Stahlst.) Carlsruhe u. Leipzig, Exped. ꝛc. eh. n. 8 ℊ
Vgl. Nr. 3356. — Obgleich ursprünglich auf 12 Lief. berechnet, erscheinen doch noch Lief. zur Beendigung jetzt erforderlich. Diese werden, mit 4 Stahlst. und 1 allegor. Ti- blatt ausgestattet, à n. 8 Gr. berechnet; wer indeß die Annahme dieser Hefte ausdrück- ch verweigert, erhält nur den Text derselben ohne die artist. Beilagen nachgeliefert. er jetzt für das Ganze eingetretene Ladenpreis beträgt 6 Thlr.

4152. Predigten über die Evangelien sämmtlicher Sonn- und Festtage im Jahre im Vorlesen bei dem kirchlichen Gottesdienste und in den Stunden der häuslichen ndacht. Von einem Jubilar. Gr. 8. (viii u. 505 S.) Rathenow, Haase. Berlin, Plahn'sche Buchh.) n. 1 ℊ 16 ℊ

4153. Puchta (Dr. Wolfgang Heinrich, Landrichter ꝛc.), Das Prozeßleitungs- mt des deutschen Civilrichters. Gr. 8. (x u. 147 S.) Gießen, Ferber. Geh. 20 ℊ

4154. Pusey (E. B.), Das Aufkommen und Sinken des Rationalismus in eutschland. Ein historischer Versuch nach dem Englischen des ꝛc. bearbeitet von

Dr. Ch. H. F. Bialloblotzky, Pastor, und M. F. Sander, evangel. Prediger ꝛc. Gr. 8. (124 S.) Elberfeld, Schmachtenberg. Geh. 8 Ngr.

Eine neue Ausgabe, wie es scheint nur mit einem neuen Titel.

4155. **Pustkuchen-Glanzow** (Dr., Diener des Evangeliums), Der Beruf des evangel. Pfarrers nach seinem Zweck und Wesen, dem Worte Gottes gemäß, mit besonderer Rücksicht auf die Ansichten und Verhältnisse unserer Zeit, dargestellt (zunächst für künftige und angehende Pfarrer) von ꝛc. Gr. 8. (131 S.) Elberfeld, Schmachtenberg. Geh. 8 Ngr.

Eine neue Ausgabe, wie es scheint nur mit einem neuen Titel.

4156. **Nätze** (J. G.), Die seligmachende Kraft und Wahrheit der positiven, eigenthümlichen Lehren der christlichen Offenbarung dargestellt von ꝛc. Gr. 8. (VI u. 83 S.) Zittau, Birr. Geh. 9 Ngr.

4157. **Nau** (Wilhelm, der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe Doctor, Professor der Heilkunde ꝛc.), Worin ist die unnatürliche Sterblichkeit der Kinder in ihrem ersten Lebensjahre begründet, und wodurch kann dieselbe verhütet werden? Eine von der Kaiserlich Russischen freien ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg Gekrönte Preisschrift von ꝛc. Mit Königl. Württ. Privilegium. Gr. 8. (VIII u. 148 S.) Bern, Fischer u. Comp. Geh. 18 Ngr.

4158. **Real-Encyklopädie, Allgemeine deutsche, für die gebildeten Stände.** (Conversations-Lexikon.) In 12 Bänden. 10ter Band. Schw bis Sz. (1ste Lief. Schwab — Spahis.) 8te Originalauflage. Gr. 8. (S. 1—384.) Leipzig, Brockhaus. Subscr.-Pr. jeder Lief. Druckpap. n. 16 Ngr. Schreibpap. n. 1 Thlr. Velinpap. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Vgl. Nr. 2843.

4159. **Rheinländer** (C. L. Th., Landamtsrevisor), Der Gemeinde-Rechnungssteller oder Zweiter Theil des Gemeinde-Rechners. Enthaltend: eine Anleitung zur Stellung der Gemeinde-Rechnungen mit Bemerkungen über die Revision derselben und den Voranschlag oder Bedürfniß-Etat, nach Großh. Badischen Gesetzen und Verordnungen. (Der erste Theil enthält die Rechnungsführung.) Gr. 8. (128 S.) Carlsruhe, Braun. 1835. 12 Ngr.

3te, nach der neuesten Gemeinde-Ordnung umgearbeitete Auflage. Der 1ste Th. Ebendas., 1835, 10 Gr.

4160. **Richter** (M. Carl), Taschenwörterbuch der Mythologie. 2te Auflage. 16. (VIII u. 471 S.) Zwickau, Gebr. Schumann. 1835. (1836.) Geh. 12 Ngr.

4161. **Rosenmülleri** (Ern. Frid. Car., Theol. Doct. et litter. oo. P. p. o. etc.), Scholia in Vetus Testamentum in compendium redacta. Post auctoris obitum edidit *Jo. Chr. Sigism. Lechner*, Philos. Doct. Volumen VI, Scholia in prophetas minores continens. — Auch u. d. T.: *Rosenmülleri* etc. Scholia in prophetas minores in compendium redacta. Post auctoris obitum etc. 8maj. (768 S.) Lipsiae, Barth. 3 Thlr. 21 Ngr. Velinpap. 4 Thlr. 15 Ngr.

Vol. I—V., Ebendas., 1828—35, 17 Thlr. 15 Gr. Velinpap. 22 Thlr. 3 Gr.

4162. **Russel** (M.), Gemälde von Aegypten in alter und neuer Zeit. Aus dem Englischen des ꝛc. Mit 11 Abbildungen der englischen Ausgabe (in Holzschnitt) und einer Karte von Aegypten (in Kupferstich, in 4.). 1ster Theil. Das alte Aegypten. 2ter Theil. Das neue Aegypten. — Auch mit dem Umschlag-Titel: Edinburger Cabinets-Bibliothek u. s. w. 11ter u. 12ter Theil. 8. (VIII u. 225, 163 S.) Leipzig, Hartleben's Verlags-Exped. Geh. 18 Ngr.

Vgl. Nr. 3750.

4163. **Rust**, Theoretisch-praktisches Handbuch der Chirurgie u. s. w. Registerband. Gr. 8. (241 S.) Berlin, Th. Enslin. n. 1 Thlr.

Vgl. Nr. 1889.

4164. **Rust's** Magazin für die gesammte Heilkunde, u. s. w. 47ster Band. 3 Hefte. Mit Kupfern. Gr. 8. Berlin, Reimer. 3 Thlr.

Vgl. Nr. 2010.

4165. Sammlung auserlesener u. s. w. Dissertationen aus dem Gebiete des gemeinen Civilrechtes u. s. w. Herausgegeben von Marquard Adolph Barth ꝛc. 2ter Band. (1ste Lief., des Ganzen 5te Lief.) (S. 1—128.) (2te Heft.) — Vgl. Nr. 2011.

4166. Sammlung vorzüglicher katholischer Kirchen-Gesänge, zum Gebrauch sowohl zu den verschiedenen Zeiten des Kirchenjahres als auch beim täglichen Gottesdienste. 12. (72 S.) Geilenkirchen. Gedruckt und zu haben bei Kühne und Koch. (Aachen, Roschütz u. Comp.) Geh. 4 ℊ

4167. **Scävola**, Die Kreolin und der Neger. Galerien romantischer Bildwerke. — Zweite Galerie. (4ter bis 6ter Theil.) Die Blutsfreunde. — Die Kaperbeute. — Hayti. — (4ter Thl. auch u. d. T.:) Die Blutsfreunde. Ein romantisches Zeit- und Charakterbild. — (5ter Thl. auch u. d. T.:) Die Kaperbeute u. s. w. — (6ter Thl. auch u. d. T.:) Hayti u. s. w. 8. (268, 268, 307 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. 4 ℔ 12 ℊ

Vgl. Nr. 2143.

4168. **Schäfer** (Dr. Wilhelm), Anton der Gütige, erster constitutioneller König der Sachsen, und seine Zeit; eine historische Skizze zu einer Biographie und Zeitgeschichte dieses trefflichen Fürsten, entworfen von ꝛc. Nebst 1 (lithogr.) Bildniß: König Anton auf dem Todtenbette. 8. (63 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. 6 ℊ

4169. **Scheibler** (Maximilian Friedrich, evangelischer Prediger ꝛc.), Ernst und Scherz, dem nachsichtsvollen Leser dargeboten von ꝛc. Zur Aufrechthaltung einer neu errichteten wohlthätigen Anstalt. Nebst einem Anhange von dem Zweck dieser Anstalt. Gr. 8. (62 S.) Aachen, Roschütz u. Comp. Geh. 8 ℊ

4170. **Scheidler** (Dr. Karl Hermann, Professor der Philosophie ꝛc.), Deducirter Plan zu Vorträgen über die Hodegetik, und zu einem damit zu verbindenden hodegetischen Leseverein. Gr. 8. (22 S.) Jena, Cröker. 1835. Geh. 2 ℊ

4171. **Scheurlen** (Dr. C. F., ordentl. Professor der Rechte ꝛc.), Der teutsche gemeine und württembergische Civilproceß. 1ster Band. Gr. 8. (XVI u. 430 S.) Tübingen, Osiander. 1 ℔ 14 ℊ

4172. **von Schlieben's** Neues geographisch-statistisches Hauslexikon u. s. w. 9te bis 11te (letzte) Lief. Bog. 65—87. (Rosendorf—Ende.) Gr. 8. (S. 1019—1380.) Weimar, Hoffmann. Geh. 1 ℔ 12 ℊ

Vgl. Nr. 1317.

4173. **Schmaltz**, Apostolische Mahnungen und Rathschläge u. s. w., 2ter Bd. (IV u. 206 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2258.

4174. **Schmezer** (C., evang. Pfarrer ꝛc.), Die Weihestunden, oder tägliche Erhebungen des Gemüthes zu Gott. (1stes Heft.) Lexikon-8. (VIII u. S. 1—64, u. 1 Stahlstich.) Karlsruhe u. Baden, Marx. Geh. 8 ℊ

Das Werk erscheint in monatlichen Lief. von 4—5 Bgn., jeder Bd. mit 1 Stahlstich.

4175. Schrift, Die Heilige, in der Ursprache u. s. w. (2tes Heft.) Gr. 8. (S. 99—182.) Carlsruhe und Baden, Marx. Geh. 4 ℊ

Vgl. Nr. 2263.

4176. **Schwenck** (Konrad), Mythologische Skizzen. Kl. 8. (195 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. 21 ℊ

4177. —— (Dr. Konrad, Prorector am Gymnasium ꝛc.), Wörterbuch der deutschen Sprache in Beziehung auf Abstammung und Begriffsbildung. 2te verbesserte Ausgabe. 1ste Lieferung. Lexikon-8. (S. 1—96.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. 8 ℊ

Das Ganze wird in 8 Lief. erscheinen, die einen Band bilden.

4178. **Seerig**, Armamentarium chirurgicum oder möglichst vollständige Sammlung u. s. w. Lief. 9 u. 10. Gr. qu. Folio. (Taf. XCVII—CXX, rest Text.) Breslau, Gosohorsky. In Umschlag jede Lief. 2 ℔ 12 ℊ

Vgl. Nr. 1443.

4179. (**Shakspeare.**) — The plays of *William Shakspeare* accurately printed from The Text of Mr. Steevens' last edition with historical and grammatical explanatory notes in German. By *J. M. Pierre.* Volume VI. Containing: Julius Caesar. Gr. 12. (111 S.) Francfort o. M., Sauerländer. Geh. 9 ℊ

Vol. I—V, Ebendas., 1830—35, 1 Thl. 17 Gr.

4180. Shakspeare-Almanach. Herausgegeben von Gottlob Regis. 8. (358 S.) Berlin, Veit u. Comp. Cart. 1 ℛ 12 ₰

Inhalt: Lyrische Gedichte S.'s (Sonette und: Verliebter Pilger). Komisches Zwischenspiel aus Middleton's Mayor von Quinborough. Literarhistorische Excurse. Anmerkungen.

4181. Sieveking (Amalie Wilhelmine, d. Z. Vorsteherin), Vierter Bericht über die Leistungen des weiblichen Vereins für Armen- und Krankenpflege, den Freunden und Beförderern dieser Institution hochachtungsvoll gewidmet von ꝛc. Gr. 8. (47 S.) Hamburg, Langhoffsche Buchdr. (Perthes u. Besser.) Geh. n. 5 ₰

4182. Solbrig's declamatorisches Lesebuch. Ein Lehr-, Lern- und Sitten-Buch für Schulen und zum Selbst-Unterricht; mit Erläuterungen über den Vortrag. 2te Auflage. 8. (xvi u. 304 S.) Zwickau, Gebr. Schumann. 1835. Geh. 16 ₰ Cart. 18 ₰

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

4183. Sparfeld (C. E., ordentl. Lehrer an der Bürgerschule ꝛc.), Die Biblische Geschichte mit den Worten der Heiligen Schrift alten und neuen Testaments. Für Schulen geordnet und bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. (xvi u. 494 S.) Aderi, Verlags-Bureau. Geh. n. 1 ℛ 4 ₰

4184. Stang, Martin Luther u. s. w. 6te, 7te Lief. Schmal gr. 4. (S. 297—448 u. 1 Stahlst. v. C. Mayer.) Stuttgart, Scheible. Geh. 12 ₰

Vgl. Nr. 1571.

4185. Steinle (Johann von Gott), Erzählungen aus der Welt- und Menschen-Geschichte aller Zeiten und Völker mit besonderer Hervorhebung der wichtigsten Begebenheiten der christlichen Religions-Geschichte für die katholische Jugend und ihre Erzieher, so wie für Gebildete überhaupt. 1stes Bändchen, die Vorwelt enthaltend. Gr. 8. (vi u. 266 S.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. 18 ₰

4186. (Stephanus.) — Thesaurus Graecae linguae, ab Henrico Stephano constructus etc. Volumen III. Fasciculus 2. (No. 12.) Folio. (Sp. 321—640. εἰσίημι — ἔκφυσις.) Parisiis, Didot fratres. (Frankfurt a. M., Schmerber.) Geh. Jede Lief. n. 3 ℛ 12 ₰

Vgl. Nr. 1448.

4187. Taschenbuch für Schmetterlingssammler, oder kurze Naturgeschichte und vollständige Aufführung sämmtlicher Gattungen und der darin enthaltenen deutschen so wie der ausführlichen Beschreibung und Abbildung der vorzüglichsten und bekanntesten Schmetterlinge Nebst einer gründlichen Anweisung über die Jagd und Zucht der Schmetterlinge, Raupen und Puppen. Mit 12 Steindrucktafeln (in 4.). 8. (ii u. 104 S.) Berlin, Lewent. Geh. 1 ℛ Mit color. Tafeln 1 ℛ 12 ₰

4188. Universal-Lexicon der practischen Medicin u. s. w. 3ter Bd. 6te Lief. (Cataplasma — Causticum.) Lex.-8. (S. 465—560.) Leipzig, Franke. Geh. n. 8 ₰

Vgl. Nr. 3631.

4189. Universal-Lexikon für Kaufleute u. s. w. nach Mac-Culloch u. s. w. 6te Lief. Gr. 8. (2ter Bd. S. 1—128.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. 12 ₰

Vgl. Nr. 2839.

4190. Unterricht und Beispiele der heiligen Väter, Kirchenlehrer und anderer Heiligen, wie der Christ den Tod betrachten müsse, um ihn nicht zu fürchten, und ruhig zu sterben. Eine tröstliche Belehrung für kranke und bejahrte Leute, auf einen jeden Tag des Monats. Aus den Schriften des Abtes Lallemant's und mehreren andern Werken zusammen getragen von dem Verfasser der Gebet- und Andachtsbücher: „Schritte zur vollkommnen Liebe Gottes; Herr bleib bei uns, denn es will Abend werden; Jesus Christus, der wahre Gott und Mensch; Herr, erhöre mein Gebet ꝛc. ꝛc." Mit 1 Titelkupfer (in Stahlst.). Gr. 12. (vi u. S. 7—360.) Regensburg u. Landshut, Manz. 14 ₰

4191. Verzeichniß, Sechstes, der Vollblut-Pferde des Königreichs Dänemark und der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. Nebst einem Anhang, enthaltend die für die Jahre 1836, 1837, 1838 und ferner für die Rennbahnen

des Königreichs und der Herzogthümer abgeschlossenen Privat-Renten. Gr. 8. (XII u. 72 S.) Kiel, Mohr. (Hamburg, Perthes u. Besser.) Geh. n. 14 ℊ

4192. Völkergallerie, Vollständige u. s. w. Bd. I. Heft XXIX., XXX. Schmal gr. 4. (S. 173—204 u. Taf. 45—52, lith.) Meißen, Goedsche. Geh. 10 ℊ Illum. n. 18 ℊ

Vgl. Nr. 2162.

4193. Waaren-Verzeichniß, Vollständiges alphabetisches, zu dem Allgemeinen Vereins-Zoll-Tarife; mit Angabe der gesetzlich angeordneten Eingangs- und Ausgangs-Abgaben, sowie der stattfindenden Tara-Vergütungen und Befreiungen. Nach den besten vorhandenen Quellen bearbeitet und mit den nöthigen Verbesserungen vermehrt. Durchgesehen von Wilhelm Friedrich Götz, Ober-Zoll-Inspector ꝛc. Gr. 4. (86 S.) Frankfurt a. M., Brönner. Cart. 1 ℔ 5 ℊ

4194. **Wahrhold**, Volksblätter für homöopathisches Heilverfahren u. s. w. 2ter Band. 1stes Heft. Gr. 8. (S. 1—102.) Leipzig, Schumann. Geh. 9 ℊ

Vgl. Nr. 2276.

4195. Wegweiser, Neuester, durch die Kreis-Hauptstadt Regensburg und ihre Umgebungen. Neue, gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit 2 Stahlstichen. 12. (IV u. 127 S.) Regensburg, Manz. Geb. 12 ℊ

4196. Weltgeschichte, Allgemeine, in Bildern u. s. w. 20stes, 21stes Heft. Gr. 8. (S. 153—168, Lehrb. S. 305—336 u. Taf. 77—84.) Meißen, Goedsche. Geh. 8 ℊ Illum. n. 16 ℊ

Vgl. Nr. 2168.

4197. **Werdt** (Dr., Meister vom Stahl etc.), Anti-Hephata oder Apologie der hohen Königlichen Kunst der Freimaurerei. Als Manuscript für Brüder. Gr. 8. (IV u. 82 S.) Leipzig, Franke'sche Verlags-Exped. Geh. 12 ℊ

4198. **Werner** (Dr. Jul., Conrector am Gymnasium ꝛc.), Ueber die Organisation der preußischen Gymnasien. Mit Beziehung auf den Lorinserschen Aufsatz: „Zum Schutz der Gesundheit auf den Schulen" von ꝛc. Gr. 8. (VI u. 162 S.) Breslau, Schletter. Geh. 18 ℊ

4199. **Werther** (Ferdinand), Mythologischer Blüthenkranz. Auserlesene Erzählungen aus der griechischen Mythologie, zur Bildung jugendlichen Verstandes und Herzens. 8. (202 S., mit 8 illum. Kupfern.) Berlin, Amelang. Geb. 1 ℔ 8 ℊ

4200. **Wirth** (J. U.), Theorie des Somnambulismus oder des thierischen Magnetismus. Ein Versuch, die Mysterien des magnetischen Lebens, den Rapport der Somnambülen mit dem Magnetiseur, ihre Ferngesichte und Ahnungen, und ihren Verkehr mit der Geisterwelt vom Standpunkte vorurtheilsfreier Kritik aus zu erhellen und zu erklären für Gebildete überhaupt, und für Mediciner und Theologen insbesondere, von ꝛc. Gr. 8. (X u. 334 S.) Stuttgart, Scheible's Verlags-Exp. Geh. 1 ℔ 16 ℊ

4201. Wirthschafts-Buch für das ganze Jahr, welches eine genaue Uebersicht der Wirthschafts-Ausgaben eines jeden Tages im Jahre gewährt. 8. (8 Blatt.) Berlin, Lewent. Geh. 3 ℊ

4202. Wörterbuch der Naturgeschichte, dem gegenwärtigen Stande der Botanik, Mineralogie und Zoologie angemessen. 10ter Band. Maulin—Myzoxÿle. (2te Hälfte, Bogen 18—37, und Register 60. Mollis—Myzoxÿle.) Gr. 8. (S. 273—582, u. S. 937—944.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 1 ℔ 12 ℊ

Der 1ste bis 10te Bd., 1ste Hälfte, Ebendas., 1826—36, 28 Thlr. 12 Gr. — Atlas dazu, 1ste bis 10te Lief., 1824—32, à 1 Thlr. 6 Gr.

Künftig erscheinen:

Bibliothek, Kleine, wohlfeile katholische, zur Unterhaltung, Belehrung und Erbauung. 1ster Jahrg. 24 Bändchen in kl. 8. Aachen, Cremer. Geh. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. 2 ℔ 4 ℊ

Den Inhalt zeigt der Prospect. Jedes Bdchn. wird über 100 engedruckte Seiten enthalten; alle 14 Tage soll eins ausgegeben werden. Auf 12 Ex. wird 1 Freiex. gewährt.

Freytag (G. W.), Lexicon arabico-latinum ex opere suo majore in usu tironum excerptum edidit etc. 4maj. Halis, Schwetschke et filius.

Der Druck dieses Werks wird gleichzeitig mit dem von des Verf. grösserm Lexik beendigt werden.

Klütz (Wilhelm August), Italien und Deutschland. Parallele mit eine polemischen Vorworte. 8. (Etwa 24 Bgn.) Stettin, Morin. (*Prospect* Subscr.-Pr. 1 ℳ 16

Nach dem Erscheinen soll der Preis erhöht werden.

Leben Napoleons, Das, kritisch geprüft. Aus dem Englischen. Neb einigen Nutzanwendungen auf „Das Leben Jesu, von Strauss". Gr. Leipzig, Brockhaus.

Lewald (August), Memoiren eines Banquiers. 2 Bände. Stuttgart Scheible.

Reichenbach (Hofrath Dr. H. G. Ludwig), Deutschlands Fauna od praktisch-gemeinnützige Naturgeschichte der Thiere des Inlandes, mit naturgetreuen Abbildungen aller Arten. Für gebildete Leser aller Stände, sowie für Schulen bearbeitet und herausgegeben von etc. Lexikon-8. Leipzig, Wagner. (*Prospect.*)

Dieses Werk, welches auch einen integrirenden Theil von des Vrfs. „Naturfreund" bildet, erscheint in 4 Bänden in monatlichen Lief. mit 4 Stahl- und Kupferstichen mi dazu gehörigem Texte. Subscr.-Pr. die Lief. schwarz 8 Gr. illum. 16 Gr.

Uebersetzungen.

Rookwood, a romance (by *W. H. Ainsworth*). Uebersetzt von *O. L. B. Wolff*. Leipzig, Kollmann.

Simonde de Sismondi, Études sur les constitutions des peuples libres. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *Aug. Schäfer*. (W. Kühle's Verlagsexp. durch F. Fleischer in Leipzig.)

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2142. Annuaire de l'état militaire de France pour l'année 1836. Publié sur les documens du ministère de la guerre, avec autorisation du roi. In-12 (26½ B.) Strasbourg, Levrault. 5 Fr.

2143. Boudon de Saint-Amans (J. F.), Histoire ancienne et moderne du département de Lot-et-Garonne, depuis l'an 56 avant Jésus-Christ jusqu'en 1814. 2 vols. In-8. (57 B.) Agen. 12 Fr.

2144. Capefigue, Richelieu, Mazarin, la Fronde et le règne de Louis XIV. T. VII, VIII. In-8. (52¼ B.) Paris. 15 Fr.

Vgl. Nr. 1069.

2145. Catalogue des coléoptères de la collection de M. le comte Dejean. 3me édit. (Livr. 1 à 4.) In-8. (24¼ B.) Paris. 12 Fr.

2146. Cayla (J. A. M.), Chroniques du midi. Légendes toulousaines. In-8. (3½ B.) Toulouse.

Monatlich sollen 4 Lief. zu 2 Bgn. jede erscheinen. In 9 Monaten wird das Ganz beendet sein und 3 Bde. bilden, die 18 Fr. kosten.

2147. Châteaubriand (Vicomte de), Oeuvres complètes. T. I. Essai sur les révolutions, études historiques. In-8. (42¼ B.) Paris, Lefèvre. 14 Fr.

2148. Choix de chroniques et mémoires sur l'histoire de France etc., par *J. A. C. Buchon*. Mémoires de Gaspard de Saulx-Tavannes; Mémoires de Boyvin de Villars. 1re et 2me parties. 2 vols. In-8. (60 B.) Paris. 10 Fr.

Vgl. Nr. 1897.

2149. Cuvier (Baron G.), Histoire des progrès des sciences naturelles depuis 1789 jusqu'en 1831. Tome V. 1827—1831. In-8. (32 B.) Paris. 7 Fr. Alle 5 Bde. 22 Fr. 50 c.

2150. Czienski (J.), Le Kosak. Roman historique. 2 vols. In-8. 46 B.) Paris. 15 Fr.

2151. Fleury, Histoire du christianisme, connue sous le nom d'Ecclésiastique. Augmentée de quatre livres (les livres CI, CII, CIII et CIV), comprenant l'histoire du quinzième siècle, publiés pour la première fois d'après le manuscrit de Fleury, appartenant à la bibliothèque royale, et continuée jusqu'à la fin du dix-huitième siècle, par une société d'ecclésiastiques, sous la direction de M. l'abbé *O. Vidal.* Avec une table générale des matières sur le plan de celle de Rondet. T. III. In-8. (42 B.) Paris. 10 Fr.

2152. Histoire naturelle des poissons. Par le baron *Cuvier* et par *A. Valenciennes.* T. XI. In-4. (49 B.) Ausg. in 8. (33 B.) Paris et Strasbourg, Levrault. Preis jeder Lief. von 1 Bd. Text u. 1 Kpfrheft von 15—20 Bl. 13 Fr. 50 c. Color. 23 Fr. 50 c. Ausg. in 4. mit schw. Kpfrn. 18 Fr., mit color. Kpfrn. 28 Fr.

2153. Histoire parlementaire de la révolution française, ou Journal etc. par *B. J. B. Buchez* et *P. C. Roux.* T. XXVI. In-8. (31 B.) Paris. 4 Fr.
Vgl. Nr. 1904.

2154. Journal de médecine vétérinaire pratique, spécialement consacré à l'étude des maladies du boeuf et du mouton; publié par *Caussé, Délage, Gadal, Roche-Lubin, Saintin.* 1re année. Avril 1836. No. 1. In-8. Paris. Jährlich 6 Fr.

2155. Laponneraye, Mélanges d'économie sociale, de littérature et de morale. 2 vols. In-8. (48 B.) Paris. 12 Fr.

2156. Mémoires de la commission des antiquités du département de la Côte d'Or. (Années 1834 et 1835.) In-8. (24 B.) Dijon.

2157. Moehler, La symbolique, ou Exposition etc. Traduit etc. par *Lachat.* T. II. In-8. (25 3/4 B.) Besançon.
Vgl. Nr. 1878.

2158. Patrix (E. G.), Traitement des affections cancéreuses de la matrice et des mamelles, et des maladies de la peau réputées cancéreuses. In-8. (5 1/4 B.) Paris.

2159. Planche (Gustave), Portraits littéraires. 2 vols. In-8. (57 3/4 B.) Paris. 15 Fr.

2160. Poésies nationales de la révolution française, ou Recueil complet des chants, hymnes, couplets, odes, chansons patriotiques. In-8. (23 3/4 B., 1 Kpfr. u. 1 republik. Kalender.) Paris.

2161. La Pologne, scènes historiques, monumens, etc.; rédigée par une société de littérateurs, sous la direction de *Léonard Chodzko*; publiée par *Ignace Stanislas Grabowski.* Livr. 2 à 60. In-8. (39 3/4 B., jede Lief. 1 Kpfr.) Paris.
Ende des Bandes.

2162. de Potter, Histoire philosophique, politique et critique du christianisme etc. T. II. In-8. (36 B.) Paris. Subscr.-Pr. 6 Fr. Ladenpr. 7 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 1687.

2163. Publications de la société archéologique de Montpellier. No. 3. In-4. (11 3/4 B. u. 4 Kpfr.) Montpellier.
Dieses Heft enthält: Recherches sur la position des Celtes-Volces, ou Introduction à la géographie ancienne du département de l'Hérault, par *Eug. Thomas.*

2164. Quatremère de Quincy, Recueil de dissertations archéologiques. In-8. (18 3/4 B. u. 7 Kpfr.) Paris. 10 Fr.

2165. Rosier, Un Procès criminel, ou les Femmes impressionables. Comédie en trois actes, en prose. Représentée sur le Théâtre-Français, par les comédiens ordinaires du roi, le 24 mai 1836. In-8. (5 3/4 B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

2166. de Rougemont, La duchesse de la Vaubalière. Drame en cinq

actes. Représenté sur le théâtre de la Porte-St-Martin, le 25 juin 1836. In-8. (5¾ B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

2167. **Rousseau** (Alfred), Un an de poésie. 2de édit., augmentée de plusieurs pièces nouvelles. In-8. (18½ B.) Moulins. 7 Fr. 50 c.

2168. **Saint-Pierre** (Jacques Henri Bernardin de) Oeuvres, mises en ordre par *L. Aimé Martin*. In-8. (49⅜ B. u. 1 Kpfr.) Paris, Lefèvre. 12 Fr.

2169. —— Oeuvres posthumes, mises en ordre et précédées de la vie de l'auteur, par *L. Aimé Martin*. In-8. (44⅜ B.) Paris, Lefèvre. 12 Fr.

2170. **Schmerling** (P. C.), Recherches sur les ossemens fossiles découverts dans les cavernes de la province de Liége. Ouvrage accompagné de planches lithographiées. Volume II. 2me (et dernière) partie. Gr. in-4. (15¾ B., Atlas, Taf. XX—XL.) Liége. (Bonn, Marcus.) n. 12 ℳ 21 ℊ

Vol. I. p. 1e, 2, u. Vol. II. p. 1, Ebendas., 1833—36, n. 18 Thlr. 20 Gr.

2171. **Serre**, Mémoire sur l'emploi des préparations d'argent, dans le traitement des maladies vénériennes. In-8. (5½ B.) Paris.

2172. Vie du chevalier de Faublas. 8 vols. In-18. (34½ B., 8 Kpfr. etc.) Paris.

2173. Vues classiques de la Suisse, gravées sur acier par H. Winkles et les meilleurs artistes de Londres, d'après les dessins de G. Ad. Muller, et accompagnées d'un texte explicatif, par *Henri Zschokke*. Ouvrage traduit de l'allemand par *E. Haag*. (1re livr.) In-8. (1 B. u. 3 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 1 Fr. 50 c. Auf chines. Papier 2 Fr. 50 c.

In 24 Lief., von denen monatlich 2 erscheinen, soll das Ganze vollständig sein.

Künftig erscheinen:

Pharaon (Joanny), Dictionnaire français-arabe (idiome d'Alger) et arabe-français. (Texte et prononciation arabe.) 2 vols. Alger. Jeder Bd. 10 Fr.

de Sainte-Beuve, Histoire de Port Royal.

ENGLISCHE LITERATUR.

2174. **Balbirnie** (John), The speculum applied to the diagnostic and treatment of the organic diseases of the womb. 8vo. London. 12s

2175. **Berkeley** (Grantley F.), Berkeley Castle; a historical romance. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

2176. **Gregory** (Donald), History of Western Highlands and Isles of Scotland, from a. D. 1493 to a. D. 1625: with a brief introductory sketch from a. D. 80 to a. D. 1493. 8vo. Edinburgh. 12s

2177. **Hase** (Heinrich), A popular account of the public and private life of the ancient Greeks. Intended chiefly for the use of young persons. From the German. Foolscap 8vo. London. 5s 6d

2178. **James** (Georg Payne Rainsford), Darnley; or, the field of the cloth of gold. (New edition.) 12mo. London. 6s

2179. **Lardner**, The steam engine familiarly explained and illustrated etc. 6th edition. 12mo. London. 7s 6d

Vgl. Nr. 752.

2180. **Latrobe** (J. C.), The rambler in Mexico: 1834. 8vo. London. 12s

2181. Madrid in 1835: sketches of the metropolis of Spain and its inhabitants, and of the society and manners in the Peninsula. By a resident officer. 2 vols. 8vo. London. 1£ 8s

2182. Portfolio, The, or a collection etc. No. XXI—XXV. 8vo. London. 5s

Vgl. Nr. 1691.

2183. Rattlin the Reefer. Edited by the author of „Peter Simple“ (Capt. *Marryat*). With illustrations. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

Herausgeber: E. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

1836. **Nr. 34.** 19. *August.*

Erscheint in Leipzig Freitags.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

Preis des Halbjahrs 1 1/3 Thlr.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

4203. Abrantes, Memoiren über die Restauration u. s. w. Deutsch von L. von Alvensleben. 2ter Bd. — Auch u. d. Umschlag-Titel: Memoiren der Herzogin von Abrantes, oder historische Denkwürdigkeiten u. s. w. 20ster Bd. (52 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2897.

4204. Adels-Lexicon, Neues preussisches, oder genealogische und diplomatische Nachrichten von den in der preussischen Monarchie ansässigen oder in derselben in Beziehung stehenden fürstlichen, gräflichen, freiherrlichen und adeligen Häusern, mit der Angabe ihrer Abstammung, ihres Besitzthums, ihres Wappens und der aus ihnen hervorgegangenen Civil- und Militärpersonen, Helden, Gelehrten und Künstler; bearbeitet von einem Vereine von Gelehrten und Freunden der vaterländischen Geschichte unter dem Vorstande des Freiherrn v. *Zedlitz-Neukirch.* 1ster Band. A—D. Lexikon-8. (XXVI u. 463 S.) Leipzig, Gebr. Reichenbach. Geh. Prän.-Pr. für 4 Bände, ord. Ausg. n. 5 ℔ 12 ℊ 1te Ausg. n. 7 ℔ 12 ℊ Subscr.-Pr. für den 1sten Band, ord. Ausg. n. 1 ℔ 16 ℊ gute Ausg. n. 2 ℔ 8 ℊ

4205. Aehrenlese auf dem Felde der Kunst. Eine ausführliche Beschreibung von Originalhandzeichnungen und Nadelarbeiten der Maler Kupferstichen und in Holz geschnittenen Werken. 1ste Abtheilung. Originalhandzeichnungen. Gr. 8. (128 S. u. 1 Lithographie in gr. 4.) Leipzig. (J. A. Weigel.) Cart. 1 ℔

4206. Albers (Dr. J. F. H., Professor etc.), Atlas der pathologischen Anatomie für praktische Aerzte herausgegeben von etc. Lief. IX. Imp.-fol. Tafel XXIII—XXVII., illum. in Steindruck, Erklärung der Tafeln S. 21—24 und Text S. 201—320 in gr. 8.) Bonn, Henry u. Cohen. In Umschlag n. 1 ℔ 12 ℊ

1ste bis 8te Lief., Ebendas., 1833—35, n. 12 Thlr.

4207. Allerley, Nützliches, aus dem Reiche der Wahrheit für die Gegenwart und die Zukunft. 1stes Heft. Gr. 8. (XII u. 60 S.) Wittenberg, Zimmermann. 6 ℊ

4208. Alt, Predigten bei dem Hauptgottesdienste in der Kirche zu St. Petri in Hamburg gehalten. Bd. 2. 8. (192 S.) Hamburg. (Herold.) n. 12 ℊ

Vgl. Nr. 975.

4209. Amthor (D. Georg Michael), Beiträge zu Coburg's und Gotha's Annalen, oder kurze Beschreibung einiger gemeinnütziger Anstalten, welche in beiden Städten in's Leben getreten sind. Abgefaßt von ꝛc. Gr. 8. (XIV u. 553 S.) Coburg, Verfasser. (Riemann.) n. 2 ℔ 8 ℊ

4210. Annalen der Blumisterei für Gartenbesitzer, Kunstgärtner, Samenhändler und Blumenfreunde. In Verbindung mit mehreren Blumenfreunden und Kunstgärtnern herausgegeben von *J. E. von Reider*, praktischem Oekonomen ꝛc. 12ter Jahrgang. Mit 24 nach der Natur gezeichneten und fein illuminirten Kupfertafeln von vorzüglichen Blumen. — Auch u. d. T.: Neue Annalen u. s. w. 4ter Jahrgang. Mit u. s. w. — Und m. d. Umschlag-Titel: Annalen der Blumisterei oder Beschreibung seltener und neuer vorzüglicher Blumen- und Ziergewächse sammt deren Kultur- und Vermehrungsmethoden von ꝛc. 12ter und letzter Jahrgang in 4 Heften. Gr. 8. Nürnberg, Zeh. n. 2 ℳ 20 ℊ Ohne Kupfer n. 1 ℳ 10 ℊ

4211. **Annegarn** (J., Pastor ꝛc.), Weltgeschichte für die katholische Jugend. In einen vollständigen Auszug gebracht für Schulen vom Verfasser selbst. Gr. 8. (IV u. 492 S.) Münster, Theissing. 20 ℊ

4212. Anzeiger, Allgemeiner musikalischer, redigirt von J. F. Castelli. 6ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (¼ Bgn.) Mit Abbildungen und musikalischen Beylagen. Gr. 8. Wien, Haslinger. 2 ℳ

4213. Archiv für die homöopathische Heilkunst. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von D. Ernst Stapf, Medizinalrathe ꝛc. 15ter Band. 3tes Heft. Gr. 8. (195 S.) Leipzig, Reclam. (Als Rest.)

Des 15ten Bds. 1stes, 2tes Heft, Ebendas., 1835. Preis für alle 3 Hefte n. 3 Thlr.

4214. —— Neues, für Preußisches Recht und Verfahren u. s. w. 3ter Jahrg. 1stes Heft. Gr. 8. (VI u. S. 1—168.) Arnsberg, Ritter. Geh. n. 16 ℊ

Vgl. Nr. 3856.

4215. **Arnold** (Dr. John Francis, Teacher etc.), Elegant extracts of the best English poets for the use of schools and learners. Compiled by etc. Gr. 12. (XVI u. 199 S.) Stuttgart, Beck and Fraenkel. Cart. 14 ℊ

4216. **Aschenbach** (Ludwig, Prediger der reformirten Gemeinde ꝛc.), Die Christliche Predigt in kurzen Lehrgedichten auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres, ein Hülfsbuch für Kanzel, Schule und häusliche Andacht, von ꝛc. Gr. 8. (X u. 314 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. Geh. 1 ℳ

4217. (**Barthélemy.**) — Voyage du jeune Anacharsis en Grèce, dans le milieu du quatrième siècle avant l'ère vulgaire. Extrait complet de l'ouvrage de Mr. *J. J. Barthélemy*, arrangé à l'usage des écoles par *Jean Henri Meymier*, revu, corrigé, considérablement augmenté et enrichi de notes grammaticales etc. par *Charles Guillaume Schiebler*, Docteur en Philosophie etc. etc. 6me édition. Avec une carte de l'ancienne Grèce (gr. 4. u. Kupferstich). 8. (XVI u. 691 S.) Leipzig et Halle, Renger. Geh. 1 ℳ

4218. Ben Jonson und seine Schule dargestellt in einer Auswahl von Lustspielen und Tragödien, übersetzt und erläutert durch Wolf Grafen von Baudissin. 2 Theile. Mit 2 Kupfertafeln. Gr. 8. (XLVIII u. 444 S., u. 2 Kpf. 536 S.) Leipzig, Brockhaus. 5 ℳ 12 ℊ

Inhalt: I. Chronologische Uebersicht der Geschichte der englischen Bühne, von ihrer ersten Entstehung bis zu den Zeiten Cromwell's. Der Alchemist, Lustspiel von Ben Jonson. Der dumme Teufel, Lustspiel von Ben Jonson. Der spanische Pfarrer, Lustspiel von J. Fletcher. Anmerkungen. II. Die unselige Mitgift, Trauerspiel von Ph. Massinger und Nath. Field. Der Herzog von Mailand, Trauerspiel von Ph. Massinger. Der ältre Bruder, Lustspiel von J. Fletcher. Eine neue Weise, alte Schulden zu zahlen, Lustspiel von Ph. Massinger. Die Bürgerfrau als Dame, Lustspiel von Ph. Massinger. Anmerkungen.

4219. Bibliotheca Graeca etc. curantibus *Friderico Jacobs* et *Val. Chr. Fr. Rost*. A. Poetarum Vol. I. Continens Homeri Iliadis Vol. I. ed. *Franc. Spitzner* Saxo. — Auch u. d. T.: Homeri Ilias. Recensuit et brevi annotatione instruxit *Francisc. Spitzner* Saxo. Vol. I. Sect. IV. Continens Lib. XIX—XXIV. Adjecta potiore lectionis varietate et annotatione critica. 8maj. (CXXX, 392, Bgn. 26: Index scriptor. mit Pag. 377—391, 27 S.) Gothae, Hennings. Prän.-Pr. Druckpap. 1 ℳ 12 ℊ Postpap. 2 ℳ Velinpap. 3 ℳ Ladenpr. Druckpap. 2 ℳ Postpap. 2 ℳ 16 ℊ Velinpap. 4 ℳ

4220. —— A. Poetarum Vol. X. Continens Sophoclis tragoediarum

Vol. II. ed. *Eduardus Wunderus.* — Auch u. d. T.: Sophoclis tragoediae. Recensuit et explanavit *Eduardus Wunderus.* Vol. II. Sect. I. Continens Electram. 8maj. (178 S.) Ebendas. Prän.-Pr. Druckpap. 11 ℳ Postpap. 15 ℳ Velinpap. 21 ℳ Ladenpr. Druckpap. 14 ℳ Postpap. 20 ℳ Velinpap. 1 ℔ 4 ℳ
Vgl. Nr. 388.

Bibliotheca Graeca etc. B. Scriptorum orat. pedestris. Vol. VI. Sect. I.
Diese Abth. bildet die bereits Nr. 3503 angezeigte Sect. I. des Vol. VI. des Plate.

4221. Bibliothek des Frohsinns u. s. w. redigirt von Braun. VI. Sect. 2tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Komische Briefe und Zeitungs-Anzeigen. 1stes Bändchen. 8. (124 S.) Stuttgart, Köhler. Geh. n. 6 ℳ
Vgl. Nr. 3420.

4222. **Bickell** (Dr. Johann Wilhelm, Ober-Appellationsrath), Beiträge zum Civilproceß. Enthaltend einen Commentar über das kurhessische Gesetz vom 16. September 1834 zur Abstellung mehrerer im processualischen Verfahren wahrgenommener Mängel. 1ste Abtheilung. (Besonderer Abdruck a. d. Zeitschr. für Recht u. Gesetzgebung in Kurhess., H. 1.) Gr. 8. (IV u. 208 S.) Cassel, Krieger. Geh. 1 ℔

4223. **Bismark** (Graf von, Generallieutenant ꝛc.), Felddienst-Instruction für Schützen und Reuter. Entworfen von dem ꝛc. 4te vermehrte Ausgabe. Kl. 8. (94 S.) Karlsruhe, Müller. 1835. Geb. in Etui 8 ℳ

4224. **Blumenhagen's** (Wilhelm) gesammelte Werke. 1ster Band. (1ste Lief.) 18. (S. 1—180.) Stuttgart, Scheible. Geh. 6 ℳ
Vgl. die Notiz S. 8 d. Bl.

4225. Blumensprache, Die, oder Bedeutung der Blumen nach orientalischer Art. Nebst einem Anhange, das Binden der Blumenkränze und Sträußer und die Deutung der Farben enthaltend. Der Liebe und Freundschaft gewidmet. Mit 1 (lithogr.) illuminirten Abbildung. 16. (48 S.) Jüterbog, Goldiz. Geh. 6 ℳ

4226. **Boost** (J. A.), Die neueste Geschichte der Menschheit. (Vom Anfang der französischen Revolution bis zu unseren Tagen.) 1ster Theil. Neueste Geschichte von Frankreich. — Mit dem Umschlag-Titel: Die neueste Geschichte von Frankreich und Oestreich (vom Jahr 1789—1835) von ꝛc. 1ster Theil. 4tes Heft. Gr. 8. (S. 321—456.) Regensburg, Pustet. Geh. 8 ℳ
1stes bis 3tes Heft, Ebendas., 1834, 35, 1 Thlr.

4227. **Boyer**, Handbuch der Chirurgie, übersetzt von Cajetan Textor u. s. w. 12., 13. u. 14. Lief. Bogen 1—21 des IV. Bandes. Gr. 8. (S. 1—336.) Würzburg, Stahel. Geh. Preis für 12te bis 16te Lief. n. 1 ℔ 16 ℳ
Vgl. Nr. 1721.

4228. **Braun** (J. A., Domkaplanei-Verweser u. Prof.), Abschieds-Rede, am Festtage des heiligen Joseph in der Domkirche zu Rottenburg 1836 gehalten von ꝛc. 8. (16 S.) Rottenburg a. N., Bäuerle. Geh. 1½ ℳ

4229. **Breithaupt** (August, Dr. d. Philos., Professor der Oryktognosie an der Bergakademie etc.), Vollständiges Handbuch der Mineralogie von etc. 1ster Band. Allgemeiner Theil. Mit 6 Tafeln Zeichnungen. Gr. 8. (VIII u. 432 S., rest Zeichnungen.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 3 ℔ 6 ℳ

4230. **Cambecq** (Dr. Louis, Syndicus u. Obergerichtsvoigt ꝛc.), Themis oder Rechtsstudium und Rechtspflege. Ein Handbuch für angehende praktische Rechtsgelehrte, mit besonderer Berücksichtigung vaterländischer Gesetze und des Gerichtsgebrauchs in Livland verfaßt von ꝛc. Gr. 8. (XVI u. 375 S.) Dorpat, Kluge. (Leipzig, Brockhaus.) 1835. n. 2 ℔

4231. Centralblatt des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern. Jahrgang XXVI. (1836.) 12 Hefte. Gr. 8. München, Landw. Verein. (Litterarisch-artistische Anstalt.) 3 ℔

4232. **Cooper**, Streifereien durch die Schweiz u. s. w. 2ter Theil. (VI u. 251 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 3937.

4233. Corpus juris canonici, Das, in seinen wichtigsten und anwendbarsten Theilen, u. s. w. von *Bruno Schilling* etc., und *Carl Friedrich Ferdinand*

Sintenis etc. 1sten Bandes 6tes Heft. Bogen 41 bis 48. Pag. 641 bis 768 enthaltend. Gr. 8. Leipzig, Focke. Geh. 12 ℊ

Vgl. Nr. 2821.

4234. **Curtii** Rufi (Q.) Historia Alexandri magni. Adjectis supplementis *Freinshemii*. 16. (365 S.) Stuttgardiae, C. Erhard. 1835. Geh. 8 ℊ

4235. **Daxenberger** (Dr. S.), Mythische Gedichte von ꝛc. Gr. 12. (106 S.) München. (Litterarisch-artistische Anstalt.) 1835. Geh. 12 ℊ

4236. **Decker** (Johann Georg, Lehrer am Waisenhause ꝛc.), Vollständiges Rechenbuch zum Gebrauche für Lehrer in Real- und Volksschulen und zum Selbstunterrichte. Gr. 8. (XVI u. 546 S.) Stuttgart, K. Erhard. 1 ℔

4237. Denkschrift des homiletischen und katechetischen Seminariums der Universität zu Jena unter Auktorität der theologischen Fakultät herausgegeben von Dr. J. C. E. Schwarz, Superintendenten u. Prof. d. Theol., Direktor des homiletischen Seminariums. Neue Folge. I. Das Jahr 1835. Gr. 8. (86 S.) Jena, Frommann. Geh. n. 8 ℊ

4238. **Dieterichs** (J. F. C., Ober-Thierarzt ꝛc.), Neuestes Vieharzeneibuch, oder: Anweisung, wie der Landmann und Viehbesitzer die Zucht und Wartung der Pferde, Rinder, Schaafe, Schweine und Hunde leiten, ihre Krankheiten verhüten, erkennen und heilen soll. Mit 1 (in Kupfer gest.) Tafel Abbildungen. 8. (VI u. 221 S.) Berlin, Hayn. 16 ℊ

4239. **Dumas** sämmtliche Werke u. s. w. (IV. Lief.) 3ter Band. Reiseeindrücke II. Bogen 7 — Ende. 16. (S. 97—267.) Leipzig, Engelmann. Geh. 9 ℊ

Vgl. Nr. 3431.

4240. **Edelmann** (J. Chr., zweiter Pfarrer), Rede, am 15. April 1835 bei dem feierlichen Dankgottesdienst wegen glücklicher Rückkunft Seiner Majestät des Königs Ludwig von Bayern aus Griechenland, in der evangelischen Stadtpfarrkirche zu München gehalten von ꝛc. Auf Verlangen dem Druck überlassen. Gr. 8. (13 S.) München, Palm. Geh. 2 ℊ

4241. **Ehrenberg** (Dr. Friedrich, Oberhofprediger und Wirkl. Oberconsistorialrath ꝛc.), Weiblicher Sinn und weibliches Leben. Charakterzüge, Gemählde und Reflexionen von ꝛc. 2 Bändchen. 3te verbesserte Auflage. 8. (VIII u. 223, 178 S.) Berlin, Hayn. Geh. 2 ℊ

4242. Eigenschaften, Die, aller Heilpflanzen, nebst ausführlichem Unterrichte, sie in Gärten zu ziehen, zu pflegen, zu warten, und als Heilmittel zu gebrauchen; die Anfertigung aller Kräutersäfte, Kräuterbiere und Kräuterweine. Nach den vorzüglichsten Quellen und nach untrüglichen Erfahrungen bearbeitet. Wohlfeile Ausgabe. Gr. 8. (171 S.) München, Lindauer. Geh. 8 ℊ

4243. Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis, mit Einschluss der Geburtshülfe, der Augenheilkunde und der Operativchirurgie etc. von *Georg Friedrich Most* etc. 2te, etc. Auflage. 4tes Heft. Bogen 37—48 des 1sten Bandes. Dysphobia — Fistula. Gr. 8. (S. 577—768.) Leipzig, Brockhaus. n. 20 ℊ

Vgl. Nr. 3279.

4244. **Ewald** (Heinrich), Die poetischen Bücher des Alten Bundes erklärt von etc. 3ter Theil. Das Buch Iob. Gr. 8. (325 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1 ℔ 6 ℊ

Der 2te Theil, Ebendas., 1835, 1 Thlr. 12 Gr.; der 1ste Theil erscheint später.

4245. **Fontenelle** (Julia v., Professor der Chemie), Die Kunst der Brodbereitung nach vervollkommneten französischen Grundsätzen, oder vollständige Anleitung zur Kenntniß und Verbesserung der Mehlgattungen, zur zweckmäßigen Anlage und Heizung der Backöfen, der Bearbeitung des Teigs sowohl durch die Hand als durch Maschinen, der Behandlung des Brods vor und während des Backens ꝛc. Mit Zuziehung der bewährtesten Hülfsmittel und der Erfahrungen praktischer Bäcker bearbeitet von ꝛc. Aus dem Französischen. Mit 1 Kupfertafel (lithogr. in Fol.). Gr. 8. (VIII u. 220 S.) Stuttgart, K. Erhard. 15 ℊ

4246. **Franklin's** Tagebuch. Ein sicheres Mittel, durch moralische Vollkommenheit thätig, verständig, beliebt, tugendhaft und glücklich zu werden. Entwor-

sen im Jahre 1730 und nach Hundert Jahren als ein Denkmal für die Nachwelt an das Licht gestellt. (Wohlfeilere Ausgabe.) 8. (II u. S. 3—131.) Eschwege, Hoffmann. (Cassel, Krieger.) Geh. n. 6 ℳ

Nur ein mit der Jahrzahl 1836 bezeichneter Titel zu dem bereits 1830 erschienenen Buche.

4247. Frege (Woldemarus, J. U. B.), Meditationum de actione Pauliana Specimen I. II. Scripsit etc. 4maj. (S. 1—43, 44—65.) Lipsiae, typis F. Niesii. (Göthe.) Geh. n. 10 ℳ

4248. Freyberg (M. F. v.), Die Löwen-Ritter, ein historischer Roman, geschöpft aus den Quellen von ꝛc. Wohlfeile Ausgabe. Gr. 12. (215 S.) München, Lindauer. Geh. 12 ℳ

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

4249. Früchte, Goldene, in silbernen Schalen. Sammlung moralischer Erzählungen für Kinder u. Kinderfreunde von einem Jugenderzieher 4tes Bändchen. mit 2 lith. Abbildungen. 16. (125 S.) Coeln a. R., Renard u. Dübyen. Geh. 6 ℳ

1stes bis 3tes Bdchn., Ebendas., 1833—35, 18 Gr.

4250. Fuchs (Karl, der Theol. Dr., Ober-Consistorialrath und Hauptprediger an der evangelischen Kirche ꝛc.), Ueber einige mißdeutete Erscheinungen im Gebiete des kirchlichen Lebens und ihre Benützung für Belebung sittlicher Gesinnungen. 3. (XVI u. 150 S.) München, Litterarisch-artistische Anstalt. Geh. 12 ℳ

4251. Gabler (Georgius Andreas, Phil. Doctor, Art. lib. Magister, Philosophiae Professor P. O. etc.), De verae philosophiae erga religionem christianam pietate. Muneris professorii prolusionem ex instituto academico scripsit etc. 4maj. (54 S.) Berolini, Duncker et Humblot. Geh. 8 ℳ

4252. Ganze, Das, der Essigbrauerei, oder: Gründliche Anweisung, den Weinessig und alle Arten Getreide-, Wurzel-, Beeren- und Obstessige, deßgleichen alle in- und ausländische Tafel- und Parfümerie-Essige, so wie aus mehreren bisher unbenutzten Substanzen dem Weinessig gleich kommende Flüssigkeiten auf dem kürzesten Wege rein und höchst billig zu bereiten, die Stärke und Unverfälschtheit der Essige genau zu prüfen und dieselben nach Beschaffenheit zu reinigen, zu verbessern und vor dem Verderben zu bewahren. Nebst einem Anhange, die neue Methode der Schnellessigfabrikation, die neueste Methode, den Essig sogleich als Sprit herzustellen, die Doppelessig-Bereitung, und die Bereitung der Kunst-, Preß-, Mehlzucker- und trockenen Hefe oder Bärme enthaltend. Nach rein chemischen Grundsätzen und durch lange praktische Erfahrungen sorgfältig gesammelt und deutlich dargestellt für Essigbrauer, Kaufleute, Manufacturisten, Fabrikanten, Landwirthe und bürgerliche Haushaltungen. Mit 2 (lithogr.) Tafeln Abbildungen. 3. (VIII u. 83 S.) Jüterbog, Coldiz. Geh. 12 ℳ

4253. Gedenke mein! Eine Sammlung erlesener Stammbuchs-Aufsätze aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller und Schriftstellerinnen älterer und neuerer Zeit. Der Ehre, Liebe und Freundschaft gewidmet. Mit 4 (lithogr.) Abbildungen. 16. (64 S.) Jüterbog, Coldiz. Geh. 6 ℳ

4254. Gehe (Eduard), Demetrius und Boris Godunow oder Rußland in den Jahren 1591—1606. Historisch-romantisches Gemälde von ꝛc. 2 Bände. 8. 210, 294 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 2 ℛ 12 ℳ

4255. Gerbing (J. G., Lehrer an der Bürgerschule ꝛc.), Lesetafeln in einer naturgemäßen Stufenfolge von ꝛc. Gr. 8. (15 S. u. 14 Tafeln in gr. Fol.) Weimar, Verfasser. (Hoffmann.) n. 16 ℳ

4256. Gibbon's Geschichte u. s. w., von Johann Sporschil. 5te bis 8te Lief. Schmal gr. 4. (Sp. 897—1792.) Leipzig, O. Wigand. Geh. Subscr.-Pr. n. 2 ℛ 16 ℳ

Vgl. Nr. 676.

4257. (Godoy.) — Memoiren u. s. w. Heft IV. Gr. 8. (II. IV u. S. 161—384, Schluß.) Berlin, Hayn. (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2506.

4258. Goßler (Fr. Heinrich, Ordenspriester), Maria, Hülfe der Christenheit! Oder Neuntägige Andacht zur Ehre der unbefleckten Empfängniß der allerseligsten Jungfrau Maria. Nebst einer Meßandacht und andern Gebeten. 2te Auf-

lage. Mit dem Berichte über die mit kirchlicher Erlaubniß geprägte Medaille zur Verehrung der Mutter des Herrn. Neudurchgesehen und vermehrt von ꝛc. Mit Erlaubniß geistlicher Obrigkeit. 12. (60 S. u. 1 Titelbild in Holzschnitt.) Münster, Deiters. Geh. 2 ℳ

4259. Götterlehre, Die, oder Geschichte der berühmtesten Gottheiten und Heroen des Alterthums, zum Verständniß der klassischen Schriftsteller, der Dichter und der Kunstdenkmäler, für Schulen und den Selbstunterricht. Aus dem Französischen des Noël und Chapsal nach der dritten Ausgabe des Originals von Hermann Schmidlin. Gr. 8. (VI u. 185 S.) Stuttgart. K. Erhard. 12 ℳ
Ausgabe mit (20) Kupfern. Geb. 21 ℳ

4260. **Gräfenhan** (Dr. August), Französisches Elementarwerk für Gymnasien. 1ster Theil. Französische Grammatik. — Auch u. d. T.: Französische Grammatik für Gymnasien. Gr. 8. (XIV u. 201 S.) Gotha, Hennings. 12 ℳ

4261. **Guttenstein**, Geschichte des Spanischen Volkes u. s. w. 1sten Bds. 5te Lief. Gr. 8. (S. 385—480.) Mannheim, Hoff. Geh. 6 ℳ
Vgl. Nr. 3445.

4262. **Gwinner** (Dr. W. H., Professor der Forstwissenschaft ꝛc.), Forstliche Mittheilungen von ꝛc. 1stes Heft. Mit dem (lith.) Portrait des Freiherrn v. Seutter. Gr. 8. (132 S.) Stuttgart, Schweizerbart. Geh. 18 ℳ

4263. **Hasemann** (Ferdinand Julius, Justizcommissarius), Handbuch der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (XII u. 456 S.) Berlin, Brandenburgs Verlagsh. 2 ℳ 16 ℳ

4264. Handwörterbuch der gesammten Chirurgie und Augenheilkunde zum Gebrauch für angehende Aerzte und Wundärzte. In Verbindung mit mehreren Aerzten bearbeitet und herausgegeben von *Ernst Blasius*, Doctor der Medicin und Chirurgie, ordentl. öffentl. Prof. d. Chirurgie u. Director des chirurgisch-augenärztlichen Klinikums etc. 1ster Band. 1ste Hälfte. Mit Königl. Würtembergischem allergnädigsten Privilegio. Gr. 8. (VI u. S. 1—394.) Berlin, Th. Enslin. Geh. Prän.-Pr. n. 1 ℳ 12 ℳ
Das Ganze soll 4 Bde. bilden, die nicht über 12 Thlr. kosten werden.

4265. **Haupt** (Karl Gerh., weil. Oberprediger ꝛc.), Repertorium der Predigtentwürfe der vorzüglichsten Kanzelredner neuerer und neuester Zeit. Ein Beitrag zur vergleichenden Homiletik. In alphabetischer Reihefolge der Materien. Für Prediger und Candidaten der Theologie. Herausgegeben von ꝛc. 8. (IV u. 694 S.) Quedlinburg, Basse. 2 ℳ 8 ℳ

4266. Haus-Secretair, Der unterweisende, für das Königreich Sachsen u. s. w. 15te und letzte Lieferung. Des Verdeutschungs-Wörterbuches 4tes und letztes Heft. Gr. 8. (S. 289—408.) Leipzig, Starke. 6 ℳ
Vgl. Nr. 2321.

4267. Heeresstage, oder Aufforderung zu einer die Militair-Institutionen des deutschen Bundes ergänzenden Jahres-Vereinigung der wissenschaftlich gebildeten Soldaten deutscher Nation. 8. (11 S.) Glogau, Flemming. Geh. 4 ℳ

4268. **Heinsius**, Allgemeines Bücher-Lexikon u. s. w. 8ter Band, welcher die von 1828 bis Ende 1834 erschienenen Bücher und die Berichtigungen früherer Erscheinungen enthält. Herausgegeben von Otto August Schulz. 6te Lieferung, Bogen 51—60. Jugend-Bibliothek—Levy. Gr. 4. (S. 401—480.) Leipzig, Brockhaus. Geh. n. 20 ℳ Schreibpap. n. 1 ℳ
Vgl. Nr. 2517.

4269. **Heinze** (J. F. G., Doctor der Heilkunde und Regimentsfeldarzt ꝛc.), Ueber die Bekämpfung der Lustseuche durch eine modificirte Inunctionskur und die Vertilgung organischer Afterprodukte der Harnröhre, welche den freien Abgang des Harnes hemmen oder gänzlich sperren. Mit einer Anleitung zur sehr leichten Selbstverfertigung der hierzu nöthigen Instrumente. Mit 3 lithographirten Tafeln (wovon 1 in gr. 4.). Gr. 8. (XVI u. 185 S.) Wien, gedr. bei J. Benko. (Rohrmann u. Schweigerd.) Geh. 1 ℳ 10 ℳ

4270. **Hempel** (Carl Friedrich, Pfarrer ꝛc.), Der kleine Schulfreund, ein

Lesebuch für Anfänger im Lesen und Denken, zur Vorbereitung auf den Volksschulenfreund und ähnliche Bücher, von ꝛc. 13te verbesserte Auflage. 8. (180 S.) Leipzig, Dürr. 3 Ngr.

4271. **Hempel** (Carl Friedrich, Pfarrer ꝛc.), Der Volksschulenfreund, ein Hülfsbuch zum Lesen, Denken und Lernen. 21ste verbesserte u. vermehrte Auflage. Nebst 4 Abbildungen von Giftpflanzen (illum. Holzschnitt auf 1 Blatte). Mit stehenden Schriften. 8. (XIV u. 370 S.) Leipzig, Dürr. 6 Ngr.

4272. **Herrmann** (Friedrich, Lehrer etc.), Neues französisches Lesebuch; oder Auswahl unterhaltender und belehrender Erzählungen aus den neueren französischen Schriftstellern, mit biographischen und literarischen Notizen über die Verfasser und erläuternden Anmerkungen. Gesammelt und herausgegeben von etc. 2te, verbesserte und mit mehreren neuen Stücken und einem Wörterbuche vermehrte Ausgabe. Gr. 8. (VI u. 285 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. n. 16 Ngr.

4273. **Herschel** (J. F. W.), Ueber das Studium der Naturwissenschaft. Aus dem Englischen übersetzt von F. C. Henrici. Gr. 8. (IX u. 368 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1 Thlr.

4274. **Herz** (Marmilian Joseph, geistlicher Rath ꝛc.), Der Geist der Katholischen Kirche bei der Investitur eines neuen Pfarrers. Dargestellt von ꝛc. Gr. 8. 46 S.) Rottenburg a. N., Bäuerle. Geh. 3 Ngr.

4275. **Heyde** (W. G. von der, Hofrath), Preußisches Gesinde-Recht mit Inbegriff der seit dem Jahre 1810 bis zum Jahre 1836 erschienenen Erläuterungen, Ergänzungen und Zusätze. Nebst einer sachgemäßen Darstellung der über die Rechtsverhältnisse zwischen den Dienstherrschaften und den Haus-Officianten, den Erziehern und Erzieherinnen der Kinder, den Lohnbedienten, den Tagelöhnern, den Hirten, den Schäfern und den Schäferknechten, sowie über die Rechtsverhältnisse des Publicums, bezüglich auf den Handelsverkehr mit Handlungsdienern, und über die Rechtsverhältnisse zwischen Handwerksmeistern mit Gesellen und Lehrlingen bestehenden gesetzlichen Vorschriften; ferner solcher gesetzlichen Bestimmungen, welche auf die Verträge mit Künstlern und Handwerkern in Betreff der ihnen verdungenen Werke Anwendung finden. Ein Hand- und Hülfsbuch für Polizei- und Justiz-Beamten, Magistrate, Domainen-Beamten, mit der Polizeigerichtsbarkeit beliehene Gutsherrschaften, Schulzen, Dorf-Gerichts-Personen, Schiedsmänner, so wie für die Dienstherrschaften und zur Belehrung für die Dienenden selbst. 5te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. (XII u. 155 S.) Magdeburg. (Heinrichshofen.) 1 Thlr.

4276. —— Nachträge zu dem im Jahre 1832 herausgegebenen, bis zum Jahre 1836 in mehreren Auflagen erschienenen Gesinde-Rechte. Herausgegeben von ꝛc. 8. (VIII u. 56 S.) Magdeburg. (Heinrichshofen.) n. 8 Ngr.

4277. **Höfflmayr** (Martin, prakt. Chemiker), Anleitung zu einem verbesserten Verfahren bei der Schnell-Essig-Bereitung, welches bei größter Einfachheit und mit ganz unbedeutenden Kosten ein, dem besten französischen Weinessig nicht nur vollkommen gleichkommendes, sondern an Reinheit, Haltbarkeit und Wohlgeschmack bei weitem übertreffendes Fabrikat erzielt, und demnach jedem andern unbedingt vorzuziehen ist. Zum Gebrauch für Fabrikanten, Essigsieder, Bierbrauer, Branntweinbrenner, Zuckersieder, Wirthschaftsbesitzer, so wie für jeden Land- und Hauswirth; auch vorzüglich zur Bereitung von Bleizucker, Bleiweiß, Grünspahn und der essigsaueren Salze. 2te Auflage. (Mit [lithogr.] Abbildung und genauer Beschreibung des Apparats.) Gr. 12. (88 S.) Würzburg, Stahel. Geh. u. verklebt. 16 Ngr.

Eröffnete Exemplare werden von Jedem, der das Gegentheil des darin Gesagten beweisen kann, gern zurückgenommen.

4278. **Hoffmann** (S. F. G., D. Ph. et AA. LL. M.), Lexicon bibliographicum sive index editionum et interpretationum scriptorum graecorum tum sacrorum tum profanorum. Cura et studio etc. Tomus III. L—Z. Gr. 8. (3tes Heft, VIII u. S. 481—830, Schluss.) Lipsiae, J. A. G. Weigel. Geh. 1 Thlr. 12 Ngr.

Tom. I., II. u. III. Heft 1. 2., Ebendas., 1832—35, 8 Thlr. 6 Gr.

4279. **Hölder** (E. G.), Dramatische Vorschule von ꝛc. 1stes Bändchen enthaltend Liebe und Großmuth; der Zerstreute; Wiederfinden. 2te Auflage. 8. (463 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Geh. 1 ℳ

4280. —— (Dr. C. G., Professor am obern Gymnasium ꝛc), Praktische französische Sprachlehre für Anfänger. 3te verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 388 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. 18 ℳ

4281. **Hugo's** ausgewählte Schriften, teutsch bearbeitet von Friedrich Seybold. 16tes u. 17tes, 18tes u. 19tes Bdchn. 16. (IV u. S. 121—183, dann: Marion de Lorme. Tragisches Zeitgemälde in fünf Abtheilungen frei nach Viktor Hugo von M. Tenelli. S. 1—176; 177—195, dann: Der letzte Tag eines Verurtheilten. Von Victor Hugo. Teutsch bearbeitet von Friedrich Seybold. S. 1—218.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 12 ℳ

4282. —— 20stes Bdchn. — Auch m. d. T.: 5ter Band. Cromwell. II. (S. 1—128.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 9 ℳ
Vgl. Nr. 693.

4283. Kirche und Adel, oder Beantwortung der Frage: welche Vortheile bringt es der Kirche, dem Volke und dem Adel, wenn sich Edelleute dem geistlichen Stande widmen, und welche Einrichtungen in Kirche und Staat können diese Richtung des Adels fördern? Von K. F. 8. (12 S.) Stegau, Flemming. Geh. 4 ℳ

4284. **Kobbe** (Peter von), Geschichte und Landesbeschreibung des Herzogthums Lauenburg von ꝛc. 3 Theile. 8. (XIV u. 316, 420 S., resp. III.) Altona, Hammerich. Subscr.-Pr. n. 4 ℳ

4285. **Koch** (Hieronymus), Grundsätze der christkatholischen Glaubens- und Sittenlehre im Geiste der heiligen Schrift nach den Leitfaden des Katechismus Petri Canisii, dargestellt von ꝛc. 2te Auflage der „Anleitung zum Gebrauch der heil. Schrift." Mit bischöflich Fuldaischer Approbation. Gr. 8. (144 S.) Würzburg, Stahel. Geh. 8 ℳ

4286. **Kreuzhage** (Albert), Ueber die Erkenntniß der Wahrheit. Gr. 8. (II u. 344 S.) Münster, Theissing. Geh. 1 ℳ 12 ℳ

4287. Kuno von Kyburg. Eine Rittergeschichte aus den Zeiten der heiligen Vehme. Neu bearbeitet von *F. W. v. H.* 2 Theile. 8. (208, 203 S.) Glogau, Flemming. 1 ℳ 22 ℳ

4288. **Lauber** (Dr. L. M., Professor am Gymnasium ꝛc.), Unterricht in der reinen Elementar-Mathematik nach Lehrkursen, für den Schulgebrauch und zur Selbstbelehrung von ꝛc. 1ster Theil. — Auch u. d. T.: Die Arithmetik und Algebra. Gr. 8. (XLII u. 550 S.) Berlin, Reimer. 2 ℳ

4289. Legende der Heiligen u. s. w. 3ter Bd. 7tes, 8tes Heft. Mit 2 Kupfern (Lithogr.). — 4ter Bd. 4tes Heft. Mit 1 Kupfer (Lithogr.). 4. (III. S. 385—448, 449—555, Schluß. IV. S. 193—256.) Augsburg, Rieger'sche Buchh. Geh. 18 ℳ
Vgl. Nr. 3846.

4290. **Lenz** (Dr. Harald Othmar, Lehrer ꝛc.), Gemeinnützige Naturgeschichte von ꝛc. 3ter Band: Amphibien. Fische. Weichthiere. Kerbthiere. Pflanzenthiere. Mit 6 (lithogr.) Tafeln Abbildungen. Gr. 8. (VIII u. 530 S.) Gotha, Becker. n. 1 ℳ 12 ℳ
1ster (Säugethiere), 2ter (Vögel) Bd., Ebendas., 1835, n. 2 Thlr. 12 Sgr. — Der Druck des 4ten u. letzten Bds., das Pflanzen- und Mineralreich umfassend, wird in wenigen Monaten beginnen.

4291. Literatur-Zeitung, Katholische, herausgegeben von Friedr. von Kett und Frz. Ant. von Besnard. 2ter Jahrg. 1836. 12 Hefte. Gr. 8. München, Giel. (Leipzig, Barth.) n. 5 ℳ

4292. **Lohmayer** (Corbinian, Pfarrer), Das Zigeunerkind oder Der Weg aus dem Hirtenhause in den Pallast. Eine Erzählung aus dem Leben für den Bürger und Landmann, mit besonderer Rücksicht auf die erwachsene Jugend. Mit 1 Titelkupfer. Gr. 12. (160 S.) Würzburg, Stahel. Geh. 8 ℳ

4293. **Louis** (Professor, Director der Anstalt), Rede gehalten zur Eröffnung

n Bürgerschule zu Heidelberg am 23ten November 1835 und auf Ver- m Druck übergeben von ꝛc. Der Ertrag ist dazu bestimmt, eine zweck- chulbibliothek gründen zu helfen. Gr. 8. (20 S.) Heidelberg, Mohr. 4 ℊ

Magazin für katholische Geistliche. Herausgegeben von Joh. Georg . Jahr 1836. 2 Bände oder 6 Doppelhefte. 8. Landshut, Thomann. 1 ℔ 18 ℊ

Magazine, Monthly, of entertaining literature. Vol. I. No. VI. ron's portrait (in Kupferstich). Gr. 8. (IV u. S. 377—456.) Engelmann. — Doerffling. Geh. n. 8 ℊ
Nr. 3460.

Malles von Beaulieu, Der zwölfjährige Robinson Lehrreiche und nde Geschichte eines auf eine unbewohnte Insel verschlagenen französischen igen. Aus dem Französischen der Frau ꝛc. Nach der 13ten Pariser Mit 6 Kupfern. 16. (224 S.) Stuttgart, K. Erhard. Geb. 15 ℊ

Mannstein (H. F.), Marchese Pensorosa, Novelle, und die Leiden ßen Seele, Erzählung von ꝛc. 8. (232 S.) Dresden u. Leipzig, 1 ℔ 4 ℊ

Melos (J. G., weil. Professor und Lehrer am Landschullehrer-Semina- Naturlehre für Bürger- und Volksschulen, sowie die untern Klassen assen. 5te Auflage. Durchgesehen, berichtigt und vermehrt von Joh. iedr. Schmidt, Diaconus ꝛc. 8. (XVI u. 360 S.) Rudolstadt, Hof- 16 ℊ

Mengein (A., Kreisschulreferent, Domcapitular und geistl. Rath), Tabelle gelmäßigen griechischen Verba, verfaßt von ꝛc. 4te vermehrte und ver- uflage. 1 Blatt in gr. Fol. München, Lindauer. 3 ℊ

Mensch, Der, nach seiner geistigen und leiblichen Natur. 3tes Heft. 11 ½ Bgn. u. 1 color. Steintaf. in Fol.) Leipzig, Volckmar. 1 ℔
1ste, 2te Heft, Ebendas., 1835, 1 Thlr.

Meyer (Geo. Friedr. Wilh., D., Hofrath, Physiograph des Königreichs tl. Professor etc.), Chloris Hanoverana oder nach den natürlichen geordnete Übersicht der im Königreiche Hannover wildwachsenden blühenden Gewächse und Farn nebst einer Zusammenstellung der- ich ihrer Benutzung im Haushalte, in den landwirthschaftlichen Ge- md in den Künsten, von etc. Gr. 4. (VIII, VI u. 744 S.) Göttingen, oeck u. Ruprecht. 7 ℔ 16 ℊ

Miquel's (F. A. W.) Homerische Flora. Aus dem Holländischen von *J. C. M. Laurent*, ph. Dr. 8. (VII u. 70 S.) Altona, Ham- 8 ℊ

Mittheilungen, Wöchentliche, aus den interessantesten Erscheinungen der zur Belehrung und Unterhaltung aller Stände. Jahrg. 1836. 60 Nrn. 4. Burgdorf, Langlois. n. 2 ℔ 6 ℊ

Mongrovius, Dokładny Niemiecko-Polski Słownik. — Ausführ- utsch-Polnisches Wörterbuch u. s. w. (2te Lief., Bogen 23 bis 44.) S. 177—352.) Königsberg in Pr., Gebr. Borntträger. 1 ℔
Nr. 2822.

Munk (Dr. Eduard, Inspector der Wilhelmsschule ꝛc.), Kurzer Leitfaden ik. Ein Auszug aus dem Handbuche der Metrik der Griechen und Rö- ꝛc. 8. (124 S.) Berlin, Heymann. 12 ℊ

Musterpredigten der ausgezeichneteren Kanzelredner Deutschlands u. s. w. . 2te Lief. (S. 97—203.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 3345.

Muxel, Gemälde Sammlung in München Seiner Königl. Hoheit des gusto Herzogs von Leuchtenberg u. s. w. 3te Lieferung. Gr. 4. (4 S. 10 Bl.) München. (Finsterlin.) In Umschlag. n. 1 ℔ 4 ℊ
Nr. 2881.

4308. **Naruszewicz,** Historya narodu Polskiego u. s. w. Tom. V. (XXVIII u. 8. 29—304.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2939.

4309. **Nauwerck** (C., Dr. Phil.), De Stratone Lampsaceno philosopho disquisitio. Scripsit etc. 8maj. (38 S.) Berolini, Reimer. 5 ℳ

4310. **Orelli** (Conrad v., Prof. am Gymnasium etc.), Französische Chrestomathie. 1ster prosaischer Theil, enthaltend eine Auswahl von Fabeln und Parabeln, Erzählungen, Biographien und dramatischen Stücken nebst einem Anhang von Gedichten. Mit grammatikalischen Anmerkungen und häufigen Hinweisungen auf die Sprachlehren von Hirzel und von Noël und Chapsal. Herausgegeben von etc. Gr. 8. (VIII u. 349 S.) Zürich, Schulthess. 18 ℳ

4311. **Otto** (Christian Traugott, Director der beiden Anstalten), Die Schule und das Schullehrer-Seminar zu Friedrichstadt-Dresden von 1785 bis 1835; nebst einer Beschreibung der 50jährigen Jubelfeier und einem Verzeichnisse sämmtlicher Zöglinge des Seminars. 2te vermehrte Auflage. 8. (IV u. 79, 94 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. n. 8 ℳ

4312. **Perrot** (A. M.), Die Kunst des Kolorirens, oder vollständige und faßliche Belehrung über das Illuminiren, Tuschen und Retouchiren der Kupferstiche, Bilder, Lithographieen, naturhistorischen Kupfertafeln, Landkarten und topographischen Pläne, nebst einer Beschreibung der Werkzeuge und Geräthschaften, welche der Koloriſt nöthig hat, und einer Abhandlung über Verfertigung, Beschaffenheit, Mischung und Anwendung der Farben und über die verschiedenen Geschäfte, welche beim Koloriren vorkommen. Durchgesehen und vermehrt von E. **Blanchard**, Maler naturhistorischer Gegenstände. Aus dem Französischen. Mit 1 (illum.) Steindrucktafel (in 4.). Gr. 8. (IV u. 148 S.) Stuttgart, L. Erhard. Geh. 10 ℳ

4313. **Philippi** (Frid. Adolph., Philos. Doctor), De Celsi, adversarii christianorum, philosophandi genere scripsit etc. 8. (112 S.) Berolini, Eichler. Geh. n. 8 ℳ

4314. Portfolio, Le, ou Collection etc. No. 18 et 19. Copie d'une dépêche du comte de Nesselrode au prince de Lieven. Copie d'une dépêche confidentielle du comte Pozzo di Borgo adressée au comte de Nesselrode. Lord Dudley au marquis de Palmella. Le comte d'Aberdeen au marquis de Barbacena. Précis de la discussion parlementaire. Observations sur le commerce de la Valachie et de la Moldavie. Copie d'une pétition adressée aux deux Chambres du Parlement. Correspondance. (Tome III, No. 1, 2.) Gr. in-8. (S. 1—83.) Hambourg, A. Campe. In einem Hefte 12 ℳ

Vgl. Nr. 3871.

4315. **Proß** (F., Professor an der Gewerbeschule ꝛc.), Anfangsgründe der theoretischen und praktischen Geometrie. Mit 14 lithographirten Tafeln (in Fol.). 2te unveränderte Auflage. Gr. 8. (V, 446 S. u. 16 S. Anhang.) Stuttgart, Köhler. 2 ℳ 12 ℳ

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

4316. Provinzial-Sanitäts-Bericht des Königlichen Medicinal-Collegiums zu Königsberg. Für das zweyte Semester 1834. Gr. 4. (56 S.) Königsberg, Gebr. Bornträger. n. 12 ℳ

Vgl. Nr. 2834.

4317. **Ranke** (Leopold), Fürsten und Völker von Süd-Europa im sechszehnten und siebzehnten Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedruckten Gesandtschafts-Berichten. 3ter, 4ter Band. — Auch u. d. T.: Die römischen Päpste, ihre Kirche und ihr Staat im sechszehnten und siebzehnten Jahrhundert. Von L. 2ter, 3ter (letzter) Band. Gr. 8. (VI u. 576, VI u. 512 S.) Berlin, Dümmler u. Humblot. 5 ℳ 20 ℳ

Der 1ste, 2te Band, Ebendas., 1827, 34, 5 Thlr. 16 Gr.

4318. Rathgeber, Der sorgfältig geprüfte, ökonomisch-praktische, und Hausfreund; enthaltend: Eine gründliche Anweisung allerlei Flecke aus seidenen, wollenen, und leinenen Zeugen zu vertilgen; weiße, grüne und englische Seife zu

n; gutes Hausbier zu brauen; allerlei Obst- und Beerenwein, so wie auch g und immerwährende Hefe, zum Backen und Brauen zu bereiten; auch Obst eine vortheilhafte Art zu trocknen ꝛc. Rothe, blonde, gelbe und graue Haare bar schwarz zu färben; so wie auch verschiedene haltbare Glanzwichsen zu ertigen. Ferner: allerlei Geschmeiße und Ungeziefer aus den Kleidern, Betten, hnzimmern, Scheuern, Ställen, Gärten und Feldern zu vertreiben; das Vieh alles Geschmeiße in den Ställen, und auch im Freien zu sichern; so wie verschiedene und schnell wirkende Heilmittel zur Anwendung bei dem Vieh erfertigen. Ein höchstgemeinnütziges Taschenbuch für Jedermann, besonders für Oekonomie-Wirthschaft betreibende Haushaltungen. Mit 6 saubern techen Zeichnungen (in Kupferstich). Gr. 8. (92 S.) Gotha, Hennings. Geh. 15 ℊ

Verfasser: Marius Wölfer.

319. **Ravenstein** (A.), Fünf Vorlageblätter und Karten-Netze, als Hülfsittel bei dem Unterrichte im geographischen Zeichnen und Abbilden der physiien Erdräume (topische Geographie) erläutert und entworfen von ꝛc. Gr. 12. S. u. 5 lith. Tafeln in gr. Fol.) Frankfurt a. M., Schmerber. Cart. 15 ℊ

320. **Nellstab** (L.), Genre- und Fresco-Skizzen aus Berlin und Athen von ꝛc. Mappen mit fliegenden Blättern. No. I. Die Johannismappe. Inhalt: e statt der Vorrede. — Die Eisenbahnen, eine europäische Nothwendigkeit. — Almarkt und Wettrennen in Athen. — Theater. — Athenienstischer Streusand. 12. (71 S.) Leipzig, Köhler. Geh. 8 ℊ

321. —— (Ludwig), Blumen- und Ährenlese aus meinem jüngsten eits-Lustrum. Gesammelte Schriften von ꝛc. 2 Theile. Gr. 12. (x u. 488, S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 4 ℊ 12 ℊ

322. Repertorium der gesammten deutschen Literatur für das Jahr 1836. er Jahrg.) Herausgegeben etc. von *E. G. Gersdorf* etc. (3ter) 9ter Bd. igegeben wird: Allgemeine Bibliographie für Deutschland.) Gr. 8. Leip- Brockhaus. Jeder Band von 50 Bgn. in etwa 14tägigen Heften n. 5 ℊ

Vgl. Nr. 2348.

323. **Nettberg** (Dr. Fr. W.), Zum Andenken an weiland Herrn Christian drich Ruperti, Ritter des Guelphenordens, Doctor der Theologie, Superinenten und ersten Universitätsprediger zu Göttingen, Pastor zu St. Jacobi bst. Eine Predigt, gehalten in der Jacobikirche zu Göttingen am 6. Sonnt nach Trinitatis von ꝛc. (Der Ertrag ist für einige von dem Verewigten nnene wohlthätige Zwecke bestimmt u. s. w.) Gr. 8. (19 S.) Göttingen, denhoeck u. Ruprecht. Geh. 3 ℊ

324. **Rettig** (H. C. M.), Antiquissimus quatuor evangeliorum canonicam codex Sangallensis graeco-latinus interlinearis nunquam adhuc collaad similitudinem ipsius libri manu scripti accuratissime delineandum et dibus exprimendum curavit etc. 4maj. (VI, Prolegomena LIV, u. 429 S., von 395 lithogr. sind.) Turici, Schulthess. n. 9 ℊ

325. **Rineker** (Dr., medic. Assistenzarzt etc.), Ueber die Krankheits-Conution des Jahres MDCCCXXXV beobachtet im Julius-Hospitale zu Würzg mit Krankheitsgeschichten und Tabellen. Herausgegeben von etc. 8. (72 S.) Würzburg, Stahel. Geh. n. 10 ℊ

326. **Nion** (Dr. J.), Kaiser Oktavianus oder Gott fügt Alles zum Besten. e lehrreiche, erbauende Geschichte des Alterthums für Jung und Alt von ꝛc. t 1 Titelkupfer. Gr. 12. (125 S.) Würzburg, Stahel. Geh. 5 ℊ

327. Robinson Crusoe, Der ächte englische, u. s. w. Nach der ursprünglichen ählung Daniel de Foe's vollständig bearbeitet u. s. w. 2te Lief. Gr. 8. , 65—128 u. 5 Kpfr.) Stuttgart, K. Erhard. Geh. Jede Lief. 6 ℊ

Vgl. Nr. 3178.

328. **Romberg** (J. Andreas), Der Stadtbau oder Anweisung zum Entrfen von Gebäuden aller Art. Bearbeitet und herausgegeben von etc. ext:) 1stes Heft zu Tafel 1—25 gehörig. Gr. 8. (VIII u. 127 S.) upfer:) IV. Lieferung, in 7 Blättern (Taf. XIX—XXV. Gr. qu. Folio). rmstadt, Leske. In Umschlag. Subscr.-Pr. n. 1 ℊ

1ste bis 3te Lief., Ebendas., 1836, n. 3 Thlr.

Gymnaſien und höheren Bürgerſchulen eine geſicherte Stellung g
8. (VI u. 129 S.) Berlin, Reimer. Geh.

4333. **Schild** (Günther), Praktiſche Jäger-Schule für angeh
Jagdliebhaber. 2te Auflage. 8. (VIII u. 145 S.) Leipzig, Dörffli
Scheint nur ein neuer Titel zu ſein.

4334. **Schirlitz**, Vorſchule zum Cicero u. ſ. w. (2te Lief.:
Gr. 8. (S. 65—128.) Wetzlar, Wigand. Geh.
Vgl. Nr. 2586.

4335. **Schmitthenner** (Friedrich), Lehrbuch der Deutſchen
vermehrte Auflage. Gr. 8. (XII u. 604 S.) Caſſel, Krieger.

4336. Schrift, Die heilige, des alten und neuen Teſtamentes.
Abtheilung, welche das Evangelium des Joannes und die Apoſtelg
Aus der Vulgata u. ſ. w. von Joſeph Franz Allioli u. ſ.
437 u. 3 Cartons.) (Als Reſt.) — Vgl. Nr. 1084.

4337. **Schubarth** (E. L., Doktor der Philoſ., Medicin u. Chi
Beiträge zur nähern Kenntniß der Runkelrübenzucker-Fabrikation
geſammelt auf einer durch die Hohe Verwaltung für Handel,
Bauweſen befohlnen Reiſe von ꝛc. Gr. 4. (VI u. 63 S., nebſt
in gr. qu. Fol.) Berlin. (Rücker.) Geh.

4338. —— (E. L., Doktor der Philoſophie und Medicin,
Sammlung phyſikaliſcher Tabellen. Zum Gebrauch beim Vor
ſik am Königl. Gewerbinſtitut und den Provinzial-Gewerbſchu
geſtellt von etc. 3te, ſehr vermehrte Ausgabe. Gr. 12.
Berlin. (Rücker.) Geh.

4339. **Schubert** (Fr., Director einer weiblichen Bildungs-Anſta
der Erdbeſchreibung. Ein Auszug der erſten Elemente der Erd
Dr. Heinrich Berghaus, mit angefügter politiſcher Geogra
früheren Stufen des geographiſchen Unterrichtes eingerichtet vo
253 S.) Berlin, Reimer.

4340. **Schweizer** (Alexander, a. Prof. ꝛc.), Ueber Begriff u
der praktiſchen Theologie. Gr. 8. (60 S.) Leipzig, Weidmann.

4341. **Shakſpeare's** dramatiſche Werke. 5tes Bändchen. —
Othello der Mohr von Venedig. Trauerſpiel in fünf Akten

rrichtsmethode von Jacotot, sowohl beim Lesenlehren (gezeigt an einem Bei- aus dem Wilmsenschen Kinderfreunde) als bei den andern Unterrichtsfächern, reiben, Rechtschreibung, Sprachunterricht, Zifferrechnen, Mathematik, Geo- hie, Geschichte, Musik (Pianofortespiel, Gesang) und Zeichnen. Ein seiner rgemässen Einfachheit wegen allen Jugendfreunden sehr zu empfehlender Un- chtsgang, für Hausväter und Erzieher, Volksschullehrer und Seminaristen, ik- und Zeichnenlehrer, und alle die, welche an der geistigen Bildung der end arbeiten, von ꝛc. (Viertes Werkchen.) 8. (105 S.) Berlin, Hey- n. 8 ℊ

344. **Strahlheim,** Die Wundermappe u. s. w. Nr. 87. 7ter Bd. Die weiz. 4te Lief. (S. 113—144 u. 6 Kupfertafeln.) — Nr. 88. 2ter Bd. ikreich. 12te Lief. (S. 405—436 u. 6 Kupfertafeln.) Lexikon-8. Frankfurt R., Comptoir für Lit. u. Kunst. Geh. n. 16 ℊ

Vgl. Nr. 3627.

345. **Streit** (Dr. Fr. W., Major a. D. ꝛc.), Mathematische Miscellen, ein sbuch für Lehrer und zum Selbstunterricht bearbeitet von ꝛc. 1stes Heft. nographie des binomischen Lehrsatzes. — Auch u. d. T.: Monographie des mischen Lehrsatzes, eine Hülfsschrift für Lehrer und zum Selbstunterricht be- itet von ꝛc. 8. (87 S.) Berlin, Heymann. 12 ℊ

346. **Stüwe** (Friedrich), Die Handelszüge der Araber unter den Abbassiden ; Afrika, Asien und Osteuropa von ꝛc. Eine von der Königlichen Societät Wissenschaften zu Göttingen im Januar 1836 mit Auszeichnung gekrönte sschrift. Mit 1 Karte (lithogr. in gr. Fol.). Gr. 8. (XIV u. 368 S.) in, Duncker u. Humblot. 2 ℔ 8 ℊ

347. Tafeln zur Bestimmung des Inhalts und des Preises runder unbeschla- r Stämme. Zum Gebrauch der Waldbesitzer, Holzhändler, Zimmerleute und übrigen in Holz arbeitenden Handwerker, vorzugsweise aber auch zum Ge- che des württembergischen Forstpersonals. 2te Aufl. Gr. 8. (x u. 122 S.) ttgart, Beck u. Fränkel. Geh. 16 ℊ

348. **Tegnér** (Esaias), Die Frithjofs Sage von ꝛc. Aus dem Schwedischen Gottlieb Mohnike. 3te verbesserte Auflage. Gr. 8. (XLIV u. 208 S.) zig, Cnobloch. Geh. 1 ℔

349. **Theobald** (Dr. August, Verfasser des Schriftchens: Ueber Vernunft und stenthum; ein Versuch ꝛc.), Ueber Vernunft und Christenthum. Würdigung beiden Schriftchen des Candidaten Johannes Carl: Verstand gegen Verstand, Beurtheilung einer Predigt des Herrn Consistorialraths Ernst über die un- enntliche Verbindung der Vernunft und des Christenthums und Christ und istenthum in ihrem gegenseitigen Verhältniß in Beziehung auf die Streit- e des Tages von ꝛc. Gr. 8. (110 S.) Cassel, Krieger. Geh. 10 ℊ

350. **Theocritus** Bio et Moschus ex recognitione *Augusti Meinekii.* 8. u. 208 S.) Berolini, Reimer. Geh. 12 ℊ

351. **Tiedge** (C. A.), Wanderungen durch den Markt des Lebens von ꝛc. ändchen. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. (XVI u. 149, 241 S.) e u. Leipzig, Renger. Geh. 1 ℔

352. **Unger** (Dr. F., ord. öffentl. Professor der Botanik und Zoologie etc.), er den Einfluss des Bodens auf die Vertheilung der Gewächse, nachge- en in der Vegetation des nordöstlichen Tirol's. Mit 2 (lithogr. u. illum.) ten (in gr. Fol.) und 6 Tabellen (in gr. 4., wovon 4 lithographirt sind; n 1 lithogr. u. illum. Ansicht von Kitzbuehel). Eine von der königl. mischen Gesellschaft in Regensburg gekrönte Preisschrift. Gr 8. (XXIV 67 S.) Wien, Rohrmann u. Schweigerd. 3 ℔ 12 ℊ

353. Universal-Lexicon der Tonkunst u. s. w. redigirt von Dr. G. Schilling. Bd. (mit dem Titel: Encyclopädie der gesammten musikalischen Wissenschaf- oder Universal-Lexicon der Tonkunst. Bearbeitet von M. Fink, de la tte Fouqué, Dr. Grosheim, Dr. Heinroth, Professor Dr. Marx, Nauenburg, Ludwig Rellstab, Ritter v. Seyfried, Schnyder v. rtensee, Prof. Weber, Baron v. Winzingerode, m. A. und dem

Lief. — Auch u. d. T.: Die Mönchere oder geſchichtliche D
ſterwelt und ihres Geiſtes von ꝛc. 1ſter Band. 2te, verme
Auflage. Mit königl. württembergiſchem Privilegium. Bgn.
(Bgn. 1—3 iſt mit der 46ſten Lief. ausgegeben). 2ter Bd.
(I. S. 27—218, 219—370 u. 1 Tabelle in qu. Fol., II.
gart, Hallberger. Geh.

Vgl. Nr. 2028.

4358. Weigel (P. Nivard Wenzel, Ciſterzienſer ꝛc.), Sonntage des ganzen Jahres. Verfaßt von ꝛc. Herausgegeber Fraſt, Prieſter ꝛc. 2 Theile. Gr. 8. (I. 315 S., rest II. 1837.

4359. Welt-Gemälde-Gallerie u. ſ. w. 89ſte und 90ſte Lief. No. 25 und 26 (Schluß). von Artaud. (S. 385—422, VI in 4.) 91ſte und 92ſte Lief. Europa. — Griechenland, No. queville ꝛc. (S. 385—416 u. 16 lithogr. Abbild.) (Als Reſt.)

4360. Wette (Dr. W. M. L. de), Kurzgefasstes exeg zum Neuen Testament. 1sten Bandes 1ster Theil. — Auc Erklärung des Evangeliums Matthäi. Von etc. Gr. 8. Leipzig, Weidmann.

Der 2te Thl., Marcus und Lucas enthaltend, wird zu Ende die Fortsetzung in kurzen Zwischenräumen folgen.

4361. Wieſe (Sigismund), Friedrich. Ein Roman von Leipzig, Brockhaus.

4362. Wölfer (M., penſ. Bau-Inſpektor), Neue Erfindun verſchiedener geſchmackvoller und Holzerſparender Stuben-Oefen dem Feuer-Herde, das heißt: das Feuer, welches von dem zwecklos in den Schornſtein ſteigt, mit in den Ofen zu leiten. erfundener und dauerhafter Mörtel, womit die Töpfertafeln ſammengefügt und übertüncht werden, welcher das Aufbörſten der ſtärkſten Feuerung verhindert und das Ganze zu einen feſt Ein Hand- und Taſchenbuch für Töpfer und Maurer von ꝛc phirten Zeichnungen. Gr. 8. (19 S.) Gotha, Hennings. Ge

4363. —— (Marius, penſ. Bau-Inſpektor ꝛc.), Der Verg Anſtreicher mit Oel- und Waſſer-Farben nach den neueſten en ſiſchen Erfindungen, enthaltend: Eine gründliche Anweiſung

Jahre hindurch erhalten. Ein unentbehrliches Handbuch für Schreiner, und Anstreicher von ꝛc. Mit 2 lithographirten Zeichnungen. Gr. 8. Gotha, Hennings. Geh. 8 ℊ

Wörterbuch, Neues Französisch-Deutsches und Deutsch-Französisches, nach e des französischen Wörterbuchs der Herrn Noël und Chapsal u. s. w.; von D. Heinrich Leng und D. O. L. B. Wolff ꝛc. 2ter Band, sch-Französische Abtheilung enthaltend, bearbeitet von Dr. O. L. B. 1ste Lieferung. Bogen 1—6. Lexikon-8. (S. 1—96.) Weimar, Landes-Comptoir. Geh. 6 ℊ

Nr. 1824.

Wunder, Die, und Schätze der unterirdischen Welt, oder die Bergwerke, lle, die Edelsteine, die Steinkohlen, das Salz u. s. w. Zur Belehrung rhaltung für die Jugend. Mit einigen Bemerkungen über Geologie und , zur nähern Kenntniß des jetzigen Zustandes unserer Erde. Aus dem n. Mit 16 Kupfern. 16. (IV u. 183 S.) Stuttgart, K. Erhard. Geb. 16 ℊ

Zeitschrift, Historisch-politische; herausgegeben von Leopold Ranke. 1ter tes Heft.) Gr. 8. Berlin, Duncker u. Humblot. 1833—1836. (Als Rest.) Bd., 1stes bis 3tes Heft., Ebendas., 1833—36. Preis für 4 Hefte n. 6 Rthlr.

Zirkler (J. H., Oberjustizrath ꝛc.), Die gemeinrechtliche Lehre vom verbrechen und Hochverrath mit beständiger Rücksicht auf die Verschie- der Doctrin, Praxis, neuer und alter Gesetzgebungen aus den Quellen von ꝛc. 8. (XXIX u. 332 S.) Stuttgart, Köhler. 1 ℔ 18 ℊ

Künftig erscheinen:

inghausen (J. A. von), Reformationsgeschichte der Länder Jülich, eve, Meurs u. s. w. 3ter Theil. Herausgegeben von *C. H. E. von* nistorialrath etc. 8. (Etwa 40 Bgn.) Solingen, Amberger. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. soll für den Bgn. 1 Sgr. sein; auf 10 Ex. wird ein Freiex. gewährt.

:, Die 24 Bücher der heiligen, oder Bibel für Israeliten. Nach dem chen Text. Unter der Redaction von Dr. *Zunz*, übersetzt von im, Dr. *Julius Fürst*, Dr. *M. Sachs*. Gr. 8. Berlin, Veit u. Comp. Pr. 2 ℔

heint in Lief. à 8 Gr.

IE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

de Balzac, Le Lys dans la vallée. 2 tomes. In-18. Bruxelles, (Leipzig, Belgische Buchh.) 2 ℔

Beauvais, Clinique homoeopathique, ou Recueil de toutes les ons pratiques publiées jusqu'à nos jours. T. I. 1re livr. In-8, aris.

n monatl. Lief. von 6 Bgn. erscheinen, deren 6 einen Bd. à 9 Fr. bilden.

de Châteaubriand, Essai sur la littérature anglaise, et considé- ır le génie des hommes, des temps et des révolutions. 2 tomes. In-18. , Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) 2 ℔

Cicero, Selecta opera etc., accurante *A. Mottet*. P. III, ad usum arum. In-18. (5½ B.) Paris. 1 Fr. 20 c.

Nr. 999.

Dictionnaire de médecine, ou Répertoire général des sciences médi- onsidérées sous les rapports théorique et pratique. Par *Adelon, Bérard*, etc. 2me édition, entièrement refondue et considérablement ie. T. XIII. (Feb—Gan.) In-8. (39¾ B.) Paris. 6 Fr.

Ausgabe soll 25 Bde. nicht überschreiten; man verspricht deren 5 jährlich.

2189. Encyclopédie du dix-neuvième siècle. Répertoire universel des sciences, des lettres et des arts, avec la biographie de tous les hommes célèbres. T. I. 1re partie. (A—Ada.) In-8. (26 B.) Paris. Jeder Bd. 6 Fr. 50 c.

2190. Hugo (Victor), Les orientales. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) 1 ₰

2191. Juris civilis enchiridium: Gaii et Justiniani institutiones, Ulpiani regularum librum singularem, Pauli sententiarum libros quinque et alia quaedam breviora continet, ad usum praelectionum. In-12. (24 B.) Paris. 5 Fr.

2192. Lacépède (Comte de), Oeuvres, comprenant l'histoire naturelle des tortues, des lézards, des crapauds, des grenouilles, des serpens, des poissons et des cétacés. Livr. 1 à 6. In-8. (6 B. u. 12 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 20 c.

Diese Ausgabe wird in 90 Lief. erscheinen, die 8 Bde. bilden.

2193. Lambert (Eugène), Une femme sacrifiée. Histoire véritable. In-8. (18¼ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2194. Malte-Brun, Précis de géographie universelle, etc. Nouvelle édition etc., par *J. J. N. Huot*. Livr. 9—16. In-8. (50½ B. u. 8 Karten.) Paris. Jede Lief. 1 Fr.

Vgl. Nr. 1873.

2195. Merat (F. V.), Nouvelle flore des environs de Paris, suivant la méthode naturelle, avec l'indication des vertus des plantes usitées en médecine. 4me édit. 2 vols. In-18. (32⅓ B.) Paris. 13 Fr.

2196. Milton, Le paradis perdu. Traduction nouvelle par *de Chateaubriand*. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Meline. (Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.) 2 ₰

2197. —— Dasselbe. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) 2 ₰

2198. L'Oiseau bleu. Pièce en trois actes, mêlée de chants. Par MM. *Bayard* et *Varner*; représentée sur le théâtre du Palais-Royal, le 8 juin 1836. In-8. (4¼ B.) Paris. 2 Fr.

2199. La Pologne dans ses anciennes limites et l'empire des Russies en 1836. In-8. (30½ B. u. 2 Karten.) Paris. 8 Fr.

Herausgeber: *J. B. Gluchowski.*

2200. Say (Louis), Etudes sur la richesse des nations, et réfutation des principales erreurs en économie politique. In-8. (11⅝ B.) Paris. 5 Fr.

2201. Vie et aventures de *Pigault-Lebrun*. Publiées par *J. N. B.*... 18. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 1 ₰ 12 ₰

Notizen.

Bücherverbote. In *Baiern*: das Flugblatt: „Abschiedslied bei der Auswanderung nach Nordamerika mit dem Motto: Und der Christ führt sie in ein neu Land"; „Der neue Gnadenpfennig zu Einsiedeln in der Schweiz verlegt"; Krause, „Rathgeber vor, bei und nach dem Beischlafe" (Leipzig, 1836); Weiss, „Die Theilung Polens, ein Drama" (Kaiserslautern, 1836); Sand, „Lelia, nach dem Franz. von A. Braun" (Leipzig, 1834).

Kataloge. Die *G. L. Göthe*'sche Buch- und Disputationshandlung in Leipzig: Achte Fortsetzung des Verzeichnisses guter und seltener Bücher auch einer Anzahl werthvoller grösserer akademischer Abhandlungen, welche für die beigesetzten billigen Preise verkauft werden. — Die *Helwing*'sche Hofbuchh. in Hannover: Catalogus librorum rariorum venalium pretiis satis minoribus. Fasc. II.

Herausgeber: E. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig

Preis des Halbjahrs 1½ Thlr

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

. **Ackermann** (C. F. W., Dekan, Districts-Schulen-Inspector und Pfarrer ꝛc.), egung des Heils. Für christliche Katecheten und Prediger von ꝛc. Gr. 8. 142 S.) Nürnberg, Raw. Geh. 12 ℊ

. Altartafel, Die Goldene, Kaiser Heinrichs II. Mit einem litho- ten Umrisse (in gr. qu. Fol.), die berühmte kaiserliche Votivtafel end. Gr. 4. (10 S.) Basel, Schweighauser. Geh. 12 ℊ

. Archiv des Criminalrechts Neue Folge. Herausgegeben von den Pro- J. F. H. Abegg ꝛc., J. M. F. Birnbaum ꝛc., A. W. Heffter ꝛc., . Mittermaier ꝛc., C. G. v. Wächter ꝛc. Jahrg. 1836. 2tes Stück. 171—322.) Halle, Schwetschke u. Sohn. Geh. 12 ℊ l. Nr. 2898.

. **Aristarchus** (Erasmus), Romantische Scenen aus dem Mittelalter. (201 S.) Leipzig. (Focke.) Geh. 1 ℊ

. **Arndt** (Friedr.), Die Festigkeit des Herzens. Predigt am Sonntage obogeniti, den 10ten April 1836, gehalten in der Parochialkirche zu Berlin Gr. 8. (16 S.) Berlin. (Eichler.) Geh. n. 2 ℊ

. Avant, pendant et après, Esquisses historiques, par MM. *Scribe* et *gemont*. Mit Spracherläuterungen, Noten und einem Wörterbuche vom or ***m*. Zum Schul- und Privatgebrauche. Gr. 8. (80 u. 36 S.) Schlesinger. Geh. n. 10 ℊ

. **Averbecke** (Bernhard), Gemeinnützige Rechnen-Tabellen, enthaltend echnung der Waaren, des Korngemäßes, des Gewichts und des Flächen- nebst einer Interessenberechnung von ¼ bis 6 Prozent, für Jahre, Monate ige von ¼—10,000 Thlr., und einer Berechnung nach Pfunden, Ellen, c., mit steigenden Achteln von 2—20 Pfund per Thlr. Herausgegeben 8. (VI u. 382 S.) Münster, Coppenrath. Geh. 16 ℊ

. **Bachoven von Echt** (E. Hubert), Der Pietismus. Ein psychologi- oman von ꝛc. Gr. 12. (388 S.) Münster, Deiters. Geh. 1 ℊ 18 ℊ

. **Barth** (Dr. Ph. Jos.), Der Magnet als Heilmittel oder praktische An- ; durch Magnete die verschiedenartigsten Krankheiten zu heilen, heftige zen schnell zu entfernen und die verlorne Kraft rasch und sicher wieder llen; nebst einem kurzen Abrisse der Schicksale dieses Heilmittels und einer hen Anweisung zur Anfertigung künstlicher Magnete dargestellt für Aerzte chtärzte von ꝛc. Gr. 8. (XX u. 202 S.) Berlin, Bade. n. 1 ℊ 12 ℊ

4377. **Bauer** (Ludwig), Alexander der Große, Karaktergemälde in drei Abtheilungen. Gr. 8. (383 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 1 ℳ 18 ₰
I. Alexander und Memnon. Schauspiel in fünf Aufzügen. II. Eine Nacht in Persepolis. Zwischenspiel. III. Alexander und seine Freunde. Trauerspiel in fünf Aufzügen.

4378. **Baur,** Geschichte der Hohenzollernschen Staaten Hechingen & Sigmaringen u. s. w. VIII. Heft. Gr. 8. (68 S. u. 1 lithogr. u. illum. Karte in gr. Fol.) Sigmaringen ꝛc. (Stuttgart, Beck u. Fränkel.) Geh. n. 8 ₰
Vgl. Nr. 4056.

4379. Beiträge zur Geschichte des Krieges vom Jahre 1806 und 1807, oder: Bemerkungen, Berichtigungen und Zusätze zu dem 7ten Theile des Werkes: Geschichte der Kriege in Europa seit dem Jahre 1792 als Folgen der Staatsveränderung in Frankreich unter Ludwig XVI. ꝛc. Berlin 1834. Gr. 8. (51 S.) Breslau, Aderholz. Geh. 10 ₰

4380. Bemerkungen, Einige, über die veröffentlichten Ansichten in Betreff der von dem Herrn Pastor Hülsmann zu Dahl herausgegebenen Prediger-Bibel, von einem evangelischen Christen. Gr. 8. (44 S.) Elberfeld, Becker. Geh. 5 ₰

4381. **Beneke** (Dr. Friedrich Eduard, Professor ꝛc.), Unsere Universitäten und was ihnen Noth thut. In Briefen an den Herrn Direktor Dr. Diesterweg, als Beitrag zur „Lebensfrage der Civilisation". Gr. 8. (102 S.) Berlin, Mittler. Geh. 12 ₰

4382. Beschreibung, Topographisch-historisch-statistische, der Stadt Münster. Ein Handbuch für Einheimische und Fremde. Gr. 8. (VIII u. 293 S.) Münster, Coppenrath. Geh. 18 ₰

4383. Betrachtungen, Einige, über das Wesen der Preßfreiheit, veranlaßt durch den vom St. Galler Kl. Rathe entworfenen Gesetzes-Vorschlag gegen den Mißbrauch der Presse. 8. (34 S.) St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin. Geh. 5 ₰

4384. Bibliothek für Militärs überhaupt und für Unterofficiere insbesondere. 4te Lief., enthaltend: Militärisches Lesebuch. 1ste Abtheilung. Bogen 5—8. 15 (S. 65—128.) Stuttgart, Cotta. Geh. 3 ₰
Vgl. Nr. 2380.

4385. Bilderbibel, Allgemeine, wohlfeile, für die Katholiken u. s. w. 4. (3te Lief., S. 449—504.) Leipzig, Baumgärtner. 4 ₰
Vgl. Nr. 3930.

4386. **Billig** (Gustav), Joseph Tannhäuser, der furchtbare Raubritter in Böhmerlande; genannt: der Schwarze vom Höllenstein. Historisches Räubermärchen aus dem 15. Jahrhundert. 2 Theile. 8. (190, 239 S.) Weimar, Luden u. Comp. 2 ℳ 8 ₰

4387. Blätter für Rechtsanwendung zunächst in Bayern herausgegeben von Dr. Johann Adam Seuffert, Appellations-Gerichts-Rath ꝛc. 1ster Jahrg. 1836. 52 Nrn. (1½ Bgn.) Gr. 8. Erlangen, Palm u. Enke. n. 2 ℳ

4388. Blumenblatt, Das, eine epische Dichtung der Chinesen, aus dem Original übersetzt von Dr. Heinrich Kurz, Professor an der Kantonsschule ꝛc. Mit einleitenden Bemerkungen über die chinesische Poesie und einer chinesischen Novelle als Anhang. Gr. 8. (XXIV, 180 u. 44 S.) St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin. Geh. 1 ℳ

4389. Blumensprache, Neueste. Der Liebe und Freundschaft gewidmet. 16. (32 S.) Bern, Jenni, Sohn. Geh. 4 ₰

4390. **Brigham** (Amariah, M. D.), Bemerkungen über den Einfluß der Verstandesbildung und geistigen Aufregung auf die Gesundheit. Von ꝛc. Mit Anmerkungen von *Robert Macnish*, Mitgliede etc. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. *A. Hildebrand*, Prakt. Arzte etc. Gr. 8. (123 S.) Berlin, Th. Enslin. Geh. 15 ₰

4391. **Brockmann** (J. H., Domkapitular, Dr. und Professor der Theologie), Homilien und Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres ꝛc. 1ster Theil. Vom Advent bis Fastnacht. Neue, verbesserte, mit verschiedenen Zusätzen vermehrte Auflage. Gr. 8. (XVI u. 448 S.) Münster, Coppenrath. 1 ℳ 12 ₰

Chamisso's Werke. 4ter Band. Gedichte. Adelberts Fabel. Peter (IV u. 326 S., nebst 4 Radirungen.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2196.

Chateaubriand, Versuch über die englische Literatur und Betrachtun- den Geist der Menschen, der Zeiten und der Revolutionen von ꝛc. In ien. 1ster Band. 8. (VIII u. 223 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. 1 ℛ 4 ℊ

Christiana. Ein christliches Familienbuch zur Erbauung, Belehrung terung. (Seitenstück zum Halleluja.) Unter Approbation des Erzbischöf- ieral-Vikariats zu Köln. 1stes Heft. Mit Beiträgen und Mittheilungen us: St. Augustinus — Dr. J. Bluff — J. F. Castelli — Clemens August Droste Bischering, Erzbischof von Köln — Ed. Duller — Goethe — — A. Lefils — Dr. E. A. Mesnard — Novalis — W. Plate — Jean ter — Seb. v. Rittershausen — Hofr. Dr. J. B. Rousseau — Fr. — L. Schefer — Ed. v. Schenk — Fr. v. Schiller — Dr. F. A. aier — Fr. Leopold Graf zu Stolberg — Young. Mit Musikalien, Stahl- und Holzstichen. Gr. 4. (I. S. 1—48., rest 2tes bis 5tes chen, Wittwe Kaatzer. Geh. Preis für 5 Hefte n. 1 ℛ 16 ℊ

Monate erscheint ein Heft. Das Werk wird fortgesetzt.

Conversations-Lexikon, Neuestes u. s. w. 15te Lief.: Nereus—Pfalz. S. 209—304.) Leipzig, Meser'sche Verlags-Exped. Geh. 4 ℊ

Nr. 3808.

Cumberland (Richard), The West Indian a comedy in five acts Accentuirt und mit grammatischen und erläuternden Anmerkungen geben von *Karl Franz Christian Wagner,* Doctor und ordentl. Professor ophie etc. 8. (XVIII u. 181 S.) Marburg, Garthe. Geh. 16 ℊ

Darup (Fr., Pfarrer ꝛc.), Unterhaltungen mit Gott ein Gebeth- und sbuch für katholische Christen von ꝛc. 10te Vermehrte Auflage. 8. (448 elkupfer.) Münster, Coppenrath. 12 ℊ

nt nur ein neuer Titel zu sein.

Deutschland, Das pädagogische, der Gegenwart. Oder: Sammlung biographieen jetzt lebender, deutscher Erzieher und Lehrer. Für Er- Herausgegeben von Dr. F. A. W. Diesterweg, Director des Seminars hulen ꝛc. 2ter Band. Gr. 8. (305 S.) Berlin, Plahn. Subscr.-Pr. 1 ℛ

Nr. 1728.

Droysen (Joh. Gust.), Geschichte des Hellenismus von ꝛc. 1ster Theil. — T.: Geschichte der Nachfolger Alexanders von ꝛc. Gr. 8. (XVI u. 766 S., 5. Tabellen in gr. 4.) Hamburg, F. Perthes. n. 4 ℛ

Ehrenreich, oder das Bild eines frommen Mannes. Eine Erzählung r zur Bildung des Herzens. Von dem Verfasser des Godfrid. Gr. 12. Münster, Coppenrath. 1835. Geh. 6 ℊ

Emmert (Dr. Friedrich Carl, Privatdocent etc.), Ueber die Endi- se der Nerven in den Muskeln, nach eigenen Untersuchungen, Mit 2 lithographirten Abbildungen. Gr. 4. (35 S.) Bern, Jenni, h. 18 ℊ

Festkalender in Bildern u. Liedern geistlich u. weltlich von F. G. v. h. Görres und ihren Freunden. 8tes, 9tes, 10tes Heft. Gr. 4. (Je 8 lithogr. Blätter mit Text.) München, Literarisch-artistische Anstalt. i den Mechitaristen. In lithogr. Umschlag n. 9 ℊ

Forbes (James, Professor etc.), Abriss einer Geschichte der neueren tte und des gegenwärtigen Zustandes der Meteorologie. Aus dem : the First and Second Meetings of the British Association for the ient of Science; at York in 1831 and at Oxford in 1832. London rsetzt und ergänzt von *W. Mahlmann.* Mit 3 Tafeln (lith. in gr. Fol.). VI u. 248 S.) Berlin, Lüderitz. 2 ℛ

Fortmann, Gallerie der merkwürdigsten ꝛc. Begebenheiten aus der chte u. s. w. 3te Lieferung. Gr. 8. (S. 193—288.) Leipzig, Koll- h. 5 ℊ

Nr. 3287.

4405. **Fortmann** (Dr. H.), Kurze Geschichte der Teutschen Kirchentrennung oder sogenannten Reformation, nebst einer Übersicht der gleichzeitigen Religionsveränderungen außerhalb Teutschlands, für Leser aller Stände. 8. (VI u. 141 S.) Münster, Coppenrath. 1835. Geh. 12 ℊ

4406. Fortuna des Hauses und der Toilette u. s. w. 1ster Jahrg. 5tes Heft. Gr. 8. München. (Finsterlin.) n. 9 ℊ

Vgl. Nr. 3439.

4407. **Freyberg** (Max Freiherr von), Pragmatische Geschichte der bayerischen Gesetzgebung und Staatsverwaltung seit den Zeiten Maximilian I. Aus amtlichen Quellen bearbeitet von ꝛc. 2ter Band. — Auch u. d. T.: Pragmatische Geschichte der bayerischen Gesetzgebung und Staatsverwaltung in polizeilichen und staatswirthschaftlichen Gegenständen seit den Zeiten Maximilian I. Aus amtlichen Quellen bearbeitet von ꝛc. Gr. 4. (XX, 480 S. u. Beilagen S. 1—35.) Augsburg gedr. bei W. Reichel. (Leipzig, F. Fleischer.) n. 2 ℔ 12 ℊ

4408. **Friederich** (Dr. Gerhard), Das Christenleben. Ausgewählte religiöse Betrachtungen in vier Bändchen, von ꝛc. 1stes Bändchen. — Auch u. d. T.: Ueber die wichtigsten Erscheinungen im Seelenleben. Christliche Reden an Gebildete des weiblichen Geschlechts, von ꝛc. 8. (X u. 462 S., mit 1 Titelkupfer.) Stuttgart, Cotta. Geh. 1 ℔ 16 ℊ

4409. **Gaudy** (Franz Freiherr), Aus dem Tagebuche eines wandernden Schneidergesellen. Die Lebensüberdrüssigen. Zwei Novelletten von ꝛc. Gr. 12. (186 S.) Leipzig, Weidmann. Geh. 1 ℊ

4410. Gedanken, Theologische, eines Laien über den bei Gelegenheit der Schwenkfelder Prediger-Wahl entstandenen Glaubensstreit. Gr. 8. (16 S.) Elberfeld (Becker.) Geh. 2 ℊ

4411. General-Lexikon, Das, u. s. w. Nr. 11, 12, 13, 14. Aerlenbach—Ahnen. Gr. 8. (S. 641—896.) Frankfurt a. M., Expedition. Geh. 12 ℊ

Vgl. Nr. 3683.

4412. **Gudermann** (Dr. Chr., Professor der Mathematik ꝛc.), Lehrbuch der niederen Sphärik. Mit 20 Steindrucktafeln. Gr. 8. (VIII u. 335 S.) Münster, Coppenrath. 1835. 2 ℔ 8 ℊ

4413. **Guerike**, Handbuch der Kirchengeschichte. 2te Auflage. 6tes Heft. Gr. 8. (S. 529—656.) Halle, Gebauer. Geh. n. 8 ℊ

Vgl. Nr. 3555.

4414. Gynäkeion. Eine Weihgabe für Damen die natürliche Schönheit zu erhalten, der Ungunst der Natur abzuhelfen, natürliche Einflüsse unschädlich zu machen und sich in Kleidung und Haltung auf das Vortheilhafteste darzustellen. 8. (IV u. S. 5—175.) Heilbronn, Drechsler. Geh. 16 ℊ

4415. **Hammer** (Joseph von), Geschichte des Osmanischen Reiches, u. s. w. durch ꝛc. 2te verbesserte Ausgabe. (XXII u. XXIIIste Lieferung.) 4ter Band. Vom Carlowiczer Frieden bis zum Frieden von Kainardsche. 1699—1774. Mit 2 Karten und dem Plane von Constantinopel (Kupferstich in gr. Fol.). Gr. 8. (S. 705—933, 6 S. Inhalt, u. 1 Carton zum 3ten Bd.) Pesth, Hartleben. (Leipzig, Hartleben's Verlags-Exped.) Geh. 1 ℔

Vgl. Nr. 1389.

4416. **Hase** (Carolus Augustus, AA. LL. M. Phil. et SS. Theol. D. etc.) Ad orationem audiendam qua munus professoris theologiae ordinarii clementissime ab almis academiae Jenensis nutritoribus sibi demandatum die IX Julii hora XI in templo Paulino academico auspicabitur observantissime invitat etc. Inest Confessio Fidei Ecclesiae evangelicae nostri temporis rationibus accommodata. 8maj. (21 S.) Lipsiae, Breitkopf et Haertel. Geh. 6 ℊ

4417. **Haupt** (Dr. K. G., Oberlehrer am Gymnasium ꝛc.), Luther. Eine dramatische Tetralogie. Freie Wahl. Erstes Trauerspiel. — Daran: Die Entsagung. Lustspiel in einem Aufzuge, Schlußstück der Tetralogie: Luther. Gr. 8. (112, 51 S.) Berlin, Kuhr. Geh. n. 20 ℊ Schreibpap. n. 1 ℔

Das zweite Stück: Kaiser Karl V., und das dritte: Die Böhmen, erscheinen in Kurzem.

4418. **Haus-Lexikon**, Das, u. s. w. 5ter Bd. (25stes Heft.) Bogen 1—9. reis—Lamm. Gr. 8. (S. 1—144.) Leipzig, Breitkopf u. Härtel. Geh. Subscr.-Pr. für 25stes bis 30stes Heft n. 1 ℛ 12 Ngr. Velinpap. n. 3 ℛ
Vgl. Nr. 3661.

4419. **Havemann** (Wilhelm, Lehrer am Pädagogio ꝛc.), Magnus II., Herzog Braunschweig und Lüneburg. Eine biographische Skizze von ꝛc. Gr. 8. 4 S.) Lüneburg, Herold u. Wahlstab. Geh. 4 Ngr.

4420. **Hedley** (J. H.), Gleanings, or a series of tales principally from e best modern writers by etc. — Auch u. d. Umschlag-Titel: Gleanings s. w. Aehrenlese aus den vorzüglichsten neuern englischen Schriftstellern, von ꝛc. (VI u. 332 S.) Leipsic, Wunder. Geh. 1 ℛ

4421. —— The London mercantile correspondent by etc. — Auch u. d. nschlag-Titel: The London u. s. w. Londner Handels-Briefsteller. Nebst em Anhange enthaltend eine deutsche Erklärung der weniger gebräuchlichen Aus-lcke. 8. (X u. 166 S.) Leipsic, Wunder. Geh. 16 Ngr.

4422. **Hegner** (Ulrich), Beiträge zur nähern Kenntniß und wahren Darstellung hann Kaspar Lavater's. Aus Briefen seiner Freunde an ihn, und nach per-ilichem Umgang. Gr. 12. (VIII u. 343 S.) Leipzig, Weidmann. Geh. 1 ℛ 18 Ngr.

4423. **Heinemann** (M.), Nachweisungs-Tabelle für Lotterie-Einnehmer und :terie-Spieler in den Königl. Preuß. Staaten u. s. w. Nebst Angabe der Ab-ze und der Preise der Frei- und Kaufloose. Neuer, durchaus verbesserter und ichtigter Abdruck. 8. (16 S.) Berlin, Schüppel. Geh. 2 Ngr.
Da die unter Nr. 2958 angezeigte Ausgabe dieser Tabelle Unrichtigkeiten enthält, so dieser neue verbesserte Abdruck veranstaltet.

4424. **Heinsius**, Teut, oder theoretisch-praktisches Lehrbuch u. s. w. 8te Lie-ung. (Bd. V. Bog. 16—Ende.) — Mit dem Titel: Teut, oder theoretisch-ktisches Lehrbuch der gesammten Deutschen Sprachwissenschaft. Von D. Theo-r Heinsius, ordentl. Professor ꝛc. 5ter Theil. 5te Ausgabe. — Auch m. d. T.: :off zu Ausarbeitungen, freien Vorträgen und Reden, in einer Menge wissen-aftlich geordneter Aufgaben, Stylproben und Dispositionen. Ein Handbuch für rer, von ꝛc. 5te, unveränderte Ausgabe. 8. (XVI u. S. 241—348.) Berlin, ncker u. Humblot. Geh. 12 Ngr.
Vgl. Nr. 902.

4425. **Hellrung**, Die Preussische Landwehr-Compagnie u. s. w. 3ter eil. (1ste Lief.) — Auch u. d. T.: Der Feld-Dienst in der Königl. euss. Infanterie von etc. — 1ste Lieferung, 3ten Theils der Landwehr-mpagnie, des Felddienstes 3te Lieferung. Gr. 12. (92 S.) Magdeburg, eutz. Geh. n. 6 Ngr.
Vgl. Nr. 2082.

4426. **Herrmann** (M.), Der Haus-Sekretär ein gemeinnütziger Rathgeber i Abfassung aller im bürgerlichen Leben vorkommenden schriftlichen Aufsätze und iefe als: Kauf-, Tausch-, Pacht-, Mieth-, Alimentations-, Schenkungs-, Bau- b Lehr-Contracte, öffentliche und briefliche Anzeigen, Cessionen, Vollmachten, tretungen, Ueberweisungen, Anweisungen, Schuldverschreibungen, Obligationen, verse, Quittungen, Empfang-, Tilgungs- und Mortificationsscheine, Zeugnisse, chnungen, Berechnungen, freundschaftliche, vertrauliche, Wohlstands- und Ge-äftsbriefe u. s. w., nebst einigen Berechnungs- und Reductions-Tabellen, Ein nbuch für den Bürger und Landmann. 8. (IV u. 244 S.) Weimar, Tantz Comp. Geh. 12 Ngr.

4427. **Herz** (Maximilian Joseph, geistlicher Rath, erzbischöflicher Dekan, Resi-z-Stadtpfarrer ꝛc.), Die Religion Jesu Christi in Betrachtungen über die sonn-zlichen Evangelien im Laufe des christlichen Kirchenjahres mit Nutzanwendungen rgestellt von ꝛc. Gr. 8. (XIV u. 985 S.) Stuttgart, Cotta. 1 ℛ 16 Ngr.

4428. **Hodges** (Charles), Original poems. Translations of Demetrius, part the bride of Messina, and three scenes from Faust. Gr. 12. (240 S.) nnich, Bayer. (Weber.) Geh. 18 Ngr.

4433. **Jobst** (D. H., Stadt
nung im Auszuge mit ihren G
hypothekenwesen als Handbuch
Stettin, Mekin.

4434. Jugendführer, Der,
für Jünglinge und Jungfrauen
theilungen. 1ste Abtheilung.
züglich für die heranwachsende
tritt. 2te Abtheilung. Eben
beitet nach einem Briefe eine
rung eines verführten Jungli
der Wahrheit, und: ein Beis
lung. Das gute Mädchen u
rungen in edlen Beispielen
Geschichte bearbeitet. Nebst
Anhange: verschiedene War
bischöflichen Behörde. Gr. 8.

4435. Jugendzeitung, Der
gend und Unterhaltung für
widmet. Herausgegeben von
mit vielen Abbildungen. 12
Nebst der Beilage: Der Te
Leipzig, Arnold.)

4436. **Junkmann** (W.
ster, Deiters. Geh.

4437. Kern aller Gebete
teten Auflage. Von einem
Mit Genehmigung der Bisch

4438. – – aller Ge
Beicht-, Communion- u
göttlichen Heilande, zum
Heiligen, Gebete auf die
Ganz umgearbeitete Aufl.
von einem Curatpriester

…nthrope comédie par etc. Mit grammatikali…, Angabe der Inversionen und einem vollständi… und für solche Personen bearbeitet, welche ohne …sche Dichter lesen wollen, von Professor Georg …Real-Anstalt ꝛc. 8. (160 S.) Heilbronn, Drechsler. 12 ℳ

…r. C. F., Geheimer Justizrath, ordentlicher Professor …Pandekten-Rechts. Nach der dritten Auflage der … bearbeitet von ꝛc. 1ster, 2ter Theil. Gr. 8. (xii …st III.) Halle, Schwetschke u. Sohn. 1835, 36. Preis für alle 3 Theile n. 4 ℳ

…aatswissenschaftliche kurze Andeutungen, großentheils …hlfeile Ausgabe. Gr. 8. (xii u. 140 S.) Güstrow, n. 12 ℳ

…itel zu sein.

…bei Beckum entdeckten alten Gräbern. Herausgegeben …nsterschen Abtheilung des Vereins für Geschichte und …. Mit Abbildungen (lithogr. auf 1 Blatt in gr. 4.) …gr. 4.). 8. (30 S.) Münster, auf Kosten des Vereins. 6 ℳ

…lopädie, Sächsische, u. s. w. 12te Lief. von Chri… Gr. 8. (S. 705—768.) Leipzig, Meser'sche Verlags… 4 ℳ

…(Johann Andreas) Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, …n entworfen. Herausgegeben von dessen Sohne Johann …. 3ter Theil. 3ter, 4ter, 5ter Heft. Text: Bogen 13—29. …15. (Colorirt). Lexikon-8. (S. 193—464.) Leipzig, …log n. 6 ℛ 8 ℳ

…ster, 2ter Heft, Ebendas., 1822—35, n. 112 Thlr.

…nbeck (Th. Fr. Lud., Phil. et Med. Dr., Professor etc.), …orae germanicae iconibus et descriptionibus illustrata …us IX, X. 8maj. (39 lithogr. Tafeln u. 40 Bl. Text.) …ohen. In Umschlag n. 2 ℛ …endas., 1833—35, 8 Thlr.

…g), Betty, die Gläubige. Roman von ꝛc. 8. (352 S.) …u. Weigel. Geh. 1 ℛ 16 ℳ

…r. Ignaz Eugen, Weltpriester, und Religionslehrer ꝛc.), Erin… Georg. Eine Sammlung verschiedenartiger Denkwürdigkeiten …königlichen ehemaligen Benedictinen-Stiftes bei Sct. Georg …rung. Kurze Erklärung der gegenwärtigen Merkwürdigkeiten …pellen bei Sct. Georg. (Mit 1 Ansicht der Kirche [in Kupfer… …0 S.) Prag, Haase Söhne. Geh. 6 ℳ

…Naturgeschichte, Abbildungen zu. Thierreich. 4te Lieferung. …24—26; 30—34, oder Zoologie 11—13, 17—21. B. Text, …Roy.-4. (Die Tafeln, von denen mehre illuminirt, sind theils in …theils lithographirt.) Stuttgart, Hoffmann. Geh. 12 ℳ

…al-Ansichten der vornehmsten Städte in Deutschland, u. s. w. …Augsburg. Gr. 4. (2 Stahlst. in 8 Abbild. u. 2 Bl. Text.) — …der Supplementheft Nr. 1. zur ersten Folge): Worms. (2 …3 Abbild. …l. Text.) Darmstadt, G. G. Lange. Geh. Subscr.-Pr. jedes Heft 8 ℳ

…243.

…nig-En… …r Anatomie u. s. w. 32ste Lief. 1½ Bog. …3ste L… …Kupfer. Gr. 4. (S. 305—330.) Leipzig, …r. …16 ℳ Mit ganz color. Kupfern 1 ℛ 4 ℳ …3989.

4457. **Lobſtein** (Guſtav v.), Künſtliche Weine oder genaue ſelben zuzubereiten. Magdeburg. (Creutz.) Ein verſiegeltes Couvert

4458. **Löhe** (Wilhelm, d. Z. Pfarramts-Verweſer ꝛc.), Siebe Nürnberg zu St. Aegydien gehalten von ꝛc. 2te Auflage. Gr. 8. Nürnberg, Raw. Geh.

4459. **Looff** (Fr. Wilh., Oberlehrer und deſignirter Director der ſchule ꝛc.), Lehrbuch der Geometrie für Gymnaſien und höhere von ꝛc. Erſter Curſus. Planimetrie. Mit 3 Figurentafeln (lith Fol.). 8. (VI u. 75 S.) Aſchersleben, Lorleberg.

4460. **Marquard** (C. W. G., Prediger und Lehrer ꝛc.), Mens pore sano! Ein freimüthiges Wort über die Schrift des M. R. Zum Schutz der Geſundheit ꝛc. Den erleuchteten Behörden un geſammten Schul- und Erziehungs-Weſens im Preußiſchen Vater von ꝛc. Gr. 8. (24 S.) Züllichau. Gedr. bei Lange. (Be Geh.

4461. **Marryat**, The complete works. Vol. V. — Auch u. Faithful. By etc. — Vol. VII. — Auch u. d. T.: The King's Gr. 12. (XII u. 504, 542 S.) Leipzig, F. Fleischer. Geh. Subscr.-Pr. n. 1 ℔ Laden

Vgl. Nr. 3691.

4462. **Matheſius** (M. Johann), Andächtige und chriſtliche lein für alle Noth der Chriſtenheit. Der Kirchen Gottes in St. Durch den alten Herrn ꝛc. (Neue Auflage.) Gr. 4. (VIII u. 96 Raw. Geh.

4463. **Mayer** (Friedrich), Novellen und Lieder von ꝛc. 8. (XI 196.) Nürnberg, Schneider u. Weigel. Geh.

4464. Medea, Die neue. Ein Roman von dem Verfaſſer des In drei Bänden. 1ſter, 2ter, 3ter Band. Gr. 12. (394, 442, 4 gart, Brodhag. Geh.

Verf.: Ph. Joſ. v. Rehfues.

4465. Memoiren Napoleon Bonaparte's. Geſammelt und geo Herausgeber der Memoiren Ludwig's XVIII. 5ter Band. Au ſiſchen von Heinr. Gauß. Gr. 12. (X u. 256 S.) Weimar, Geh.

1ſter bis 4ter Bd., Ebendaſ., 1834. 35. 3 Thlr. 12 Gr.

4467. Molière, Le Misanthrope comédie par etc. Mit grammatikalischen Regeln, vielen Synonymen, Angabe der Inversionen und einem vollständigen Wörterbuche für Schulen und für solche Personen bearbeitet, welche ohne Hülfe eines Lehrers französische Dichter lesen wollen, von Professor Georg Pösling, Hauptlehrer an der Real-Anstalt ꝛc. 8. (160 S.) Heilbronn, Drechsler. geh. 12 Ngr.

4468. Mühlenbruch (Dr. C. F., Geheimer Justizrath, ordentlicher Professor der Rechte ꝛc.), Lehrbuch des Pandekten-Rechts. Nach der dritten Auflage der Doctrina pandectarum deutsch bearbeitet von ꝛc. 1ster, 2ter Theil. Gr. 8. (XII u. 394, XIV u. 529 S., rest III.) Halle, Schwetschke u. Sohn. 1835, 36. Preis für alle 3 Theile n. 4 Thlr.

4469. Müller (F.), Staatswissenschaftliche kurze Andeutungen, großentheils Mecklenburg betreffend. Wohlfeile Ausgabe. Gr. 8. (XII u. 140 S.) Güstrow, Opitz u. Frege. Geh. n. 12 Ngr.

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

4470. Nachricht von den bei Beckum entdeckten alten Gräbern. Herausgegeben auf Veranstaltung der Münsterschen Abtheilung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens. Mit Abbildungen (lithogr. auf 1 Blatt in gr. 4.) und 1 Charte (lithogr. in gr. 4.). 8. (30 S.) Münster, auf Kosten des Vereins. (Bundermann.) Geh. 6 Ngr.

4471. National-Encyklopädie, Sächsische, u. s. w. 12te Lief. von Christian II. bis Cumbach. Gr. 8. (S. 705—768.) Leipzig, Meser'sche Verlagsexped. Geh. 4 Ngr.

Vgl. Nr. 3863.

4472. Naumann's (Johann Andreas) Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, nach eigenen Erfahrungen entworfen. Herausgegeben von dessen Sohne Johann Friedrich Naumann. 8ter Theil. 3ter, 4ter, 5ter Heft. Text: Bogen 13—29. Supplement: Tafel 204—215. (Colorirt). Lexikon-8. (S. 193—464.) Leipzig, Fleischer. In Umschlag n. 6 Thlr. 8 Ngr.

1ster bis 8ter Thl. 1ster, 2ter Heft, Ebendas., 1822—35, n. 112 Thlr.

4473. Nees ab Esenbeck (Th. Fr. Lud., Phil. et Med. Dr., Professor etc.), Genera plantarum Florae germanicae iconibus et descriptionibus illustrata auctore etc. Fasciculus IX, X. 8maj. (39 lithogr. Tafeln u. 40 Bl. Text.) Bonnae, Henry et Cohen. In Umschlag n. 2 Thlr.

Fasc. I—VIII, Ebendas., 1833—35, 8 Thlr.

4474. Neu (Georg), Betty, die Gläubige. Roman von ꝛc. 8. (352 S.) Nürnberg, Schneider u. Weigel. Geh. 1 Thlr. 16 Ngr.

4475. Nowak (P. Ignaz Eugen, Weltpriester, und Religionslehrer ꝛc.), Erinnerungen an Sanct Georg. Eine Sammlung verschiedenartiger Denkwürdigkeiten des uralt berühmten königlichen ehemaligen Benedictinen-Stiftes bei Sct. Georg in Prag. 1ste Lieferung. Kurze Erklärung der gegenwärtigen Merkwürdigkeiten der Kirche und Kapellen bei Sct. Georg. (Mit 1 Ansicht der Kirche [in Kupfer gestochen].) Gr. 8. (50 S.) Prag, Haase Söhne. Geh. 6 Ngr.

4476. Oken's Naturgeschichte, Abbildungen zu. Thierreich. 4te Lieferung. enthält: A. Taf. 24—26; 30—34, oder Zoologie 11—13, 17—21. B. Text, 1ter Bgn. 6. Roy.-4. (Die Tafeln, von denen mehre illuminirt, sind theils in Kupfer gestochen, theils lithographirt.) Stuttgart, Hoffmann. Geh. 12 Ngr.

Vgl. Nr. 718.

4477. Original-Ansichten der vornehmsten Städte in Deutschland, u. s. w. 1stes Heft: Augsburg. Gr. 4. (2 Stahlst. in 3 Abbild. u. 2 Bl. Text.) — 2tes Heft (oder Supplementheft Nr. 1. zur ersten Folge): Worms. (2 Stahlst. mit 3 Abbild. u. 2 Bl. Text.) Darmstadt, G. G. Lange. Geh. Subscr.-Pr. jedes Heft 8 Ngr.

Vgl. Nr. 2243.

4478. Pfennig-Encyclopaedie der Anatomie u. s. w. 32ste Lief. 1½ Bog. Kupfer, 33ste Lief. 1¾ Bog. 4 Kupfer. Gr. 4. (S. 305—330.) Leipzig, Baumgärtner. 16 Ngr. Mit ganz color. Kupfern 1 Thlr. 4 Ngr.

Vgl. Nr. 3989.

4479. Pfennig-Encyclopädie für Kaufleute u. s. w. nach Mac- (Ausgabe in Heften.) 5tes Heft. Bgn. 21—25. Schmal gr. 4. (S. 1 Leipzig, Goedsche's Verlagsexped.

Vgl. Nr. 4150.

4480. **Pinzger** (Dr. Gustav), Griechisch-Deutsches Hand-Lexiko Fortgesetzt von Dr. *Karl Jacobitz* und Dr. *Ernst Eduard Seiler.* ferungen von je 12 Bogen. 1. Lieferung. Lexikon-8. (S. 1—192.) Hinrichs. Geh. Subscr.-Pr. n. 12 ℊ Lade

4481. **Piper** (Br. Hofrath, M. v. St. gedachter Loge), Rede, am der funfzigjährigen Regierung Sr. Königlichen Hoheit des allerdurchl Großherzogs Friederich Franz von Mecklenburg, den 24. April 1835 i Johannis-Loge Phöbus Apollo zu Güstrow, gehalten vom ꝛc. 8. (19 strow, gedr. bei Ebert's Erben. (Opitz u. Frege.) 1835. Geh.

4482. **Plate** (Wilhelm), Lorentino von Medici. Trauerspiel von ꝛc (VI u. 230 S.) Bonn, König u. van Borcharen. Geh.

4483. **Rapp** (Dr. K. M.), Die vergleichende Grammatik als Natur gestellt von ꝛc. 1ster oder physiologischer Theil. 1ste Hälfte. — Auch Versuch einer Physiologie der Sprache nebst historischer Entwicklung d ländischen Idiome nach physiologischen Grundsätzen von ꝛc. 1ster Band. (XII u. 400 S.) Stuttgart, Cotta.

4484. **Rebs** (D. Christian Gottlob), Naturlehre für die Jugend. Fü und Bürgerschulen, so wie die untern Klassen der Gymnasien. 2te, und verbesserte Auflage. Mit Holzschnitten. 8. (XX u. 296 S.) Leipzig, Hinri

4485. Reisen und Länderbeschreibungen u. s. w. Herausgegeben Eduard Widenmann ꝛc. und Dr. Hermann Hauff ꝛc. 9te Lief. u. d. T.: Südafrikanische Skizzen von Thomas Pringle. Aus der schen übersetzt. Gr. 8. (VIII u. 317 S., mit 1 lithogr. Titelbild.) S Cotta. Geh.

Vgl. Nr. 2449.

4486. Répertoire du Théâtre français à Berlin. No. 36. Avant', et après, esquisses historiques, par MM. *Scribe* et *de Rougemont.* (2 lage.) Gr. in-8. (80 S.) Berlin, Schlesinger. Geh.

Vgl. Nr. 3874.

4487. **Neumont** (Dr. Alfred, ꝛc.), Geographisch-statistische Nachric den russischen Häfen am schwarzen Meere. Nach Graf L. Serrist Taitbout de Marigny u. A. bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. (VI u. S. Stuttgart, Cotta. Geh.

4488. **Ritter** (Dr. Heinrich, Professor ꝛc.), Über die Erkenntniß d der Welt. Gr. 8. (XVII u. 604 S.) Hamburg, F. Perthes.

4489. **Rosenthal** (Christian Friedrich, Pastor ꝛc.), Materialien zu teressanten und erbaulichen Unterrichte im Christenthume nach Luthers mus. 1ster Band. 8. (268 S.) Eisleben, Reichardt.

4490. Sammlung auserlesener Recepte der neuesten Zeit. Nebst d sten Erfahrungen des In- und Auslandes in der gesammten medi chirurgischen und geburtshilflichen Praxis. Unter Mitwirkung v *J. B. Friedreich* zu Weissenburg herausgegeben von Dr. *Karl Wen* sicus etc. 7tes Bändchen. 8. (IV u. 212 S.) Erlangen, Palm Geh.

1stes bis 6tes Bdchn., Ebendas., 1833—35, 4 Thlr. 11 Gr.

4491. **Scävola** (Emerentius), Abolar, der Weiberverächter. Novel 2te Ausgabe. 2 Theile. 8. (VIII u. 364, 338 S.) Güstrow, Opitz Geh.

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

4492. **Schatter** (Carl Gottfried, Pfarrer ꝛc.), Predigten für den Landmann auf alle zwei und funfzig Wochen des Jahres, nebst einem christlicher Fest- und Gelegenheits-Predigten, von ꝛc. 2te, verbesserte

hrte Ausgabe. Gr. 8. (xxxii u. 1104 S.) Neustadt a. d. Orla, Wagner. 2 ℛ 12 ℊ

4493. **Scheitlin** (P., Professor), Religion, Natur und Kunst vorzüglich in er Verbindung. Eine Reihe öffentlicher Vorlesungen gehalten von ꝛc. Gr. 12. 39 S.) St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin. Geh. 1 ℛ

4494. Schenkmädchen, Das schöne, Tragi-Comödie in fünf Acten, nach Beaumont und Fletcher. Aus dem Englischen. 8. (iv u. 147 S.) Weimar, Tantz Comp. Geh. 12 ℊ

4495. **Scherr** (J. Th., Seminardirektor und Erziehungsrath ꝛc.), Kurzgefaßte utsche Schulgrammatik für die obern Klassen allgemeiner Volksschulen; nach den uesten Sprachforschungen und mit Rücksicht auf Selbstbeschäftigung der Schüler arbeitet von ꝛc. 3te, verbesserte Auflage. 8. (139 S.) Zürich, Orell, Füßli u. omp. 6 ℊ

4496. **Schilling** (Johann Eduard, Cameralrath ꝛc.), Tabellarische Uibersicht r Gefälls-Uibertretungen und Strafen nach dem am 1. April 1836 in Wirkmkeit getretenen Strafgesetze. Gr. 4. (107 S.) Prag, Haase Söhne. Geh. 1 ℛ 8 ℊ

4497. Schönborn und seine Zeitgenossen. Drei Briefe an ihn nebst einigen gaben aus seinem Nachlaß und einer biographischen Skizze als Einleitung ausgegeben von J. R. Gr. 8. (120 S., nebst 5 S. lithogr. Facsimiles.) Hamg, F. Perthes. Geh. n. 16 ℊ

Herausgeber wahrscheinlich J. Rist. — Der Reinertrag ist dem weiblichen Verein Armen- und Krankenpflege in Altona bestimmt.

4498. **Schram** (Prof. D. Jos., Bibliothekar ꝛc.), Beitrag zur Geschichte der Kosophie. Mit Bezug auf die Geschichte unserer Zeit. Gr. 8. (xii u. 199 S.) an, König u. van Borcharen. Geh. n. 21 ℊ

4499. Schrift, Die heilige, im Auszuge mit kurzen Sacherklärungen, besons zur Erläuterung der biblischen Geschichte für Schulmänner und zur häusen Erbauung. Von J. Annegarn, Pastor ꝛc. 1ster Theil. Altes Testat. Von Erschaffung der Welt bis zur Trennung des Reiches. — 2ter Theil. es Testament. Von der Trennung des Reiches bis zur Geburt Christi. Mit Charte, darstellend den Schauplatz der bibl. Geschichte (lithogr. in gr. qu. Fol.). — r Theil. Neues Testament. Mit 1 Charte, darstellend das heil. Land zur t Christi (lithogr. in gr. 4.). Mit Approbation der bischöflichen Behörde. 8. O, 418, viii u. 440 S.) Münster, Coppenrath. 1835. n. 1 ℛ 8 ℊ

4500. **Schubert**, Die Geschichte der Natur u. s. w. 2ter Band. 2te Abung. Mit 12 Kupfertafeln (in Zink). Gr. 8. (xvi u. S. 269—598.) Erlangen, Palm u. Enke. 1 ℛ 18 ℊ

Vgl. Nr. 72.

4501. **Schultz** (Carl Heinrich, Doctor der Medicin und Chirurgie und ordentl. ntl. Prof. ꝛc.), Das System der Circulation, in seiner Entwicklung durch die Tierreihe und im Menschen und mit Rücksicht auf die physiologischen Gesetze seikrankhaften Abweichungen dargestellt von ꝛc. Mit 7 (lithogr.) illuminirten feln (wovon 4 in gr. 4.). Gr. 8. (xvi u. 368 S.) Stuttgart, Cotta. 2 ℛ

4502. **Seidenstücker** (Dr. W. F. T.), Elementarbuch der Hebräischen Sprache n ꝛc. Gr. 8. (252 S.) Soest, Nasse. (Leipzig, F. Fleischer.) n. 20 ℊ

4503. **Seuffert** (Dr. Johann Adam, Appellationsgerichtsrath ꝛc.), Kommentar er die bayerische Gerichtsordnung (Codex juris bavarici judiciarii de anno 758) von ꝛc. 1ster Band. — Auch u. d. T.: Handbuch des deutschen Civilprosses auf der Grundlage und nach der Ordnung der bayerischen Gesetzgebung n ꝛc. 1ster Band. Gr. 8. (xii u. 322 S.) Erlangen, Palm u. Enke. 1 ℛ 18 ℊ

4504. **Spindler's** (C.) sämmtliche Werke. 46ster, 47ster Band. Enthält: genbogenstrahlen. I, II. Mit u. s. w. Privilegien. — Auch u. d. T.: Regengenstrahlen. Erzählungen von C. Spindler. 2 Bände. 8. (272, 319 S.) tuttgart, Hallberger. Geh. 3 ℛ 6 ℊ

Vgl. Nr. 2203.

4505. Stellen, Die klassischen, der Schweiz u. s. w. Nr. 12, 13. Gr. 8.

4508. Taſchenbuch der neueſten Geſchichte. Herausgegeben
Münch u. Dr. Guſtav Bacherer. Geſchichte des Jahres 1
Mit 10 (lithogr.) Portraits. Gr. 16. (420 S.) Carlsruhe, Müller.

4509. Teubern (Oswaldus a, Dresdanus, J. U. B.), Ad
Codicis: De pactis pignorum et de lege commissoria in pig
denda. VIII, 35. Dissertatio inauguralis quam scripsit et i
ordinis auctoritate pro summis in utroque jure honoribus
die XXIV. mens. Martii MDCCCXXXVI h. l. q. c. publice defe
(36 S.) Lipsiae, typis G. Haack. (Göthe.) Geh.

4510. Theatre, The British. A collection etc. by Prof.
Hardt. No. 3. Patrician and Parvenu a Comedy by *John*
Auch u. d. T.: Patrician and Parvenu; or, „Confusion wor
A Comedy in five acts. By *John Poole,* Esq., author of „Paul
and Co.," „Turning the Tables," etc. First performed at the
Drurylane, on Saturday, March 21st, 1835. 8. (76 S.) Berlin,

Vgl. Nr. 3763.

4511. Trautmannsdorf (Sebaſtian Grafen, Obriſtlieutenant
Nivellir-Unterricht und deſſen Anwendung auf das Anlegen der Wieſe
gräben und die Führung der Waſſerleitungen in hölzernen und eiſer
auch mancherlei andere Gegenſtände landwirthſchaftlicher Cultur.
keine mathematiſche Kenntniſſe beſitzenden Oekonomen faßlich darg
lage, nach den Grundſätzen des Herrn Verfaſſers umgearbeitet
arbeiter an der erſten Ausgabe. Mit 6 lithographirten Tafeln (i
(XVI u. 148 S.) Prag, Calve. Geh.

4512. Trojański, Polniſch-deutſches Handwörterbuch u. ſ.
3tes Heft. Kas — Nab. Lexikon-8. (S. 257—384.) Berlin,
Subſcr.-Pr. n. 12 ℳ

Vgl. Nr. 1814.

4513. Ueber den Seelen-Frieden. Den Gebildeten ihres Geſc
von der Verfaſſerin. Mit einer Gedanken-Leſe als Anhang. 4te
(VIII u. 256 S.) Hamburg, F. Perthes. Geh.

4514. Ueberſicht, Allgemeine, der politiſchen Ereigniſſe auf d
1836. 12 Hefte. 12. Naumburg, Zimmermann.

frage. Zum Druck befördert durch **Prätorius** den Schulfreund. Gr. 8. 56 S.) Berlin, Oehmigke. Geh. 8 ℊ

4518. Volks-Bilderbibel, Allgemeine, wohlfeile u. s. w. (Ausgabe für Protestanten.) Gr. Lexikon-8. (S. 513—568.) Leipzig, Baumgärtner. 4 ℊ
Vgl. Nr. 3906.

4519. Volksdichter, Die, Hans Sachs und Grübel im Zusammenhange mit der geschichtlichen Entwickelung der deutschen Poesie betrachtet. Zur Feier des undertjährigen Geburtstags Grübels, den 3. Juni 1836. 8. (51 S.) Nürnberg, Riegel u. Wießner. Geh. 4 ℊ

4520. Völter (Ludwig, V. D. M. ꝛc.), Geographische Beschreibung von Würtemberg, hinsichtlich der Gestalt seiner Oberfläche, seiner Erzeugnisse und Bewohner. Als Grundlage des ersten geographischen Unterrichts, sowie zur Selbstbelehrung. Gr. 8. (XIV u. 256 S.) Stuttgart, Metzler. 20 ℊ

4521. Wackernagel (Wilhelm), Deutsches Lesebuch von etc. 2ter Theil. Proben der deutschen Poesie seit dem Jahre MD. — Auch u. d. T.: Proben der deutschen Poesie seit dem Jahre MD. von etc. Gr. qu. 8. (XXI S., u. 1614 Spalten.) Basel, Schweighauser. Geh. 3 ℊ 8 ℊ
1ster Thl., Ebendas., 1835, 2 Thlr. 4 Gr.

4522. Warum, Das, und das Darum oder Sinnreiche und belehrende Antworten des Herrn Darum auf die interessanten Fragen der Madame Warum. Enthaltend Eine faßliche und sehr unterhaltende Erklärung der Ursachen und Wirkungen wichtiger Naturerscheinungen, welche täglich und stündlich vor unsern Augen vorgehen, ohne daß wir jedoch im Stande sind, ein genügendes Darum auf ein neugieriges Warum zu geben. Aus dem Englischen übersetzt von H. **Reinhart von Weinfelden**, Lehrer der französischen und englischen Sprache ꝛc. Kl. 8. (VIII u. S. 9—67.) Weinfelden, gedr. in der Brenner'schen Buchdr. St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin.) 1835. Geh. 6 ℊ

4523. Was ist die beste Vorbereitung zu Concurs-Prüfungen? Beantwortet und mit Beyspielen erläutert. Mit 4 Beylagen. Gr. 8. (IV u. 66 S.) München, Lentner. (Leipzig, Volkmar.) Geh. 8 ℊ

4524. Weber, Das Ritterwesen u. s. w. In 3 Bdn. 3ter Bd. (2te, 3te) 1te, 12te Lief. 8. (III. S. 97—288.) Stuttgart, Metzler. 1835. Geh. 8 ℊ
Vgl. Nr. 3394.

4525. Weingärtner (Bernard, Pfarrküster ꝛc.), Anleitung wie man dem Priester im Amt der heiligen Messe recht und pünktlich am Altar dienen soll, nebst Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Kommunion- und anderen Gebeten. Ein Geschenk für Meßdiener. Herausgegeben von ꝛc. 3te vermehrte Ausgabe. Mit 1 Titelkupfer. 12. (96 S.) Münster, Coppenrath. Geb. n. 4 ℊ

4526. Werg (August), Das Missionsdorf. Eine Erzählung aus dem ersten Drittel des vorigen Jahrhunderts. 8. (222 S.) Berlin, Lüderitz. 1837. 1 ℊ

4527. Wiß (D. C. Ch. G.), Prodicus oder Lehrbuch der Hodegetik mit der ethischen Literatur zu Vorträgen für Gymnasiasten vor ihrem Abgange auf Universitäten von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 72 S.) Leipzig, Hahn'sche Verlagsbuchh. Geh. 10 ℊ

4528. Wohlfarth (Dr. J. F. Th., evangelischer Pfarrer ꝛc.), Triumph des Glaubens an Unsterblichkeit und Wiedersehen über jeden Zweifel. Ein Buch für Trauernde und Alle, die nach der ewigen Wahrheit forschen. Gr. 8. (X u. 89 S.) Rudolstadt, Fröbel. (Hofbuchdruckerei.) Geh. 1 ℊ 18 ℊ

4529. Wörle (J. G. C., Elementarlehrer ꝛc.), Drei Wandtafeln für den Anschauungs-Unterricht im Rechnen, nebst einer Wandtafel mit Ziffern für Deutsche und Stadt- und Volksschulen von ꝛc. Gr. 8. (4 lithogr. Tafeln in gr. Fol. u. 8 S.) Heilbronn, Drechsler. 1835. 12 ℊ

4530. Zamminer (J., Oberforstrath ꝛc.), Anleitung zur Flächen-Aufnahme mit der Kette und Kreuzscheibe, zur Theilung der Flächen und zum Abwägen, wie zum Wiesenbaue und Wegbaue. Für Oeconomen, Cameralisten und Forstleute entworfen von ꝛc. Mit 14 Steintafeln (in gr. 4.). Gr. 8. (XVI u. 192 S.) Darmstadt, Diehl. n. 2 ℊ

4531. Zeitschrift, Allgemeine, für Land- und Hauswirthschaft u. s. ausgegeben von E. v. Ladiges. 2ter Jahrg. 1ster Bd. 2tes He (96 S.) Darmstadt, Diehl. Geh.
Vgl. Nr. 2285.

4532. —— für Archivkunde, Diplomatik und Geschichte. Her on L. F. Hoefer, Geh. Archiv-Rath und Geh. Staats- und Cabinets- Dr. H. A. Erhard und Fr. L. B. von Medem, Archivaren ꝛc. 2tes Heft. 8. (S. 183—370.) Hamburg, F. Perthes. Geh.

4533. —— für Recht und Gesetzgebung in Kurhessen. Herausgeg der Aufsicht des Justizministeriums. 1stes Heft. Gr. 8. (XII u. 267 Krieger. Geh. n.

4534. —— Schweizerische, für Natur- und Heilkunde. In V mit mehreren Gelehrten dieser Fächer herausgegeben von Dr. *Christop v. Pommer*, Professor der Medicin etc. 2ter Band. 3 Hefte. Gr. 8. Drechsler. n.

4535. Zeitung, Numismatische, redigirt vom Pfarrer Leitzmann Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Weißensee. (Leipzig, Friese.)

4536. Zur Geschichte der Araber vor Muhamed. Von *R. v.* synchronistischen Tabellen und graphischen Darstellungen (in Gr. 8. (331 S.) Berlin, Lüderitz.
Verf.: Generallieutenant *Joh. Jac. Otto Aug. Rühle von Lilienstern.*

4537. Zur Lehr und Lust, für Jung und Alt. Inhalt: Wilhelm die Befreiung der Schweiz. Des Freimaurer-Ordens Geschichte u. De keiten. Der Reichthum des Armen und die Armuth des Reichen. Natu und Erfahrung. (Erste Spende.) Gr. 12. (96 S.) Aachen, Wittwe Geh.

Preisherabsetzungen.

Ed. Eisenach in Leipzig hat aus dem Verlage von Hessenland in nachstehende Artikel käuflich übernommen, die er jetzt zu den bei ermässigten Preisen debitirt: *Georgi* (Dr. W.), Sicheres Schutzmitt venerische Ansteckung. 8. 1832. (8 ℊ) 3 ℊ — *Grosse* (Dr. L.), Polterabendscherze und Strohkranzreden. Mit 3 Musik-Beilagen. (20 ℊ) 8 ℊ — *Lichtenberg* (J. C.), Neuestes Lehrbuch der Condit 1833. (20 ℊ) 8 ℊ — Liederkränze, für gesellige Zirkel gewunden, 8. 1832. (18 ℊ) 8 ℊ — *Schmidt* (Dr. W.), Unter welchen Umstän fen Mütter ihre Kinder nicht nähren etc.? 8. 1832. (6 ℊ) 3 ℊ — (C. A.), Die Weiss-Seifensiederei auf ihrem jetzigen Standpunkt 2 Tafeln Abbild. 8. 1833. (16) ℊ 8 ℊ — *Wallenrodt* (L. v.), Le Thaten Blüchers von Wahlstatt. Mit 4 Abbild. 8. 1831. (1 ℔ 12 ℊ) *Wilster* (E. v.), Juristisch-literarisches Handwörterbuch zur Erklär wichtigsten, in der Geschäftssprache und in wissenschaftlichen Schrift kommenden Begriffe und Fremdwörter. 8. 1833. (20 ℊ)

W. G. Korn in Breslau hat ein „Verzeichniss der Verlagsbücher d maligen J. F. Korn'schen Buchh., welche von jetzt an, grösstentheils herabgesetzten Preisen, zu beziehen sind" versandt.

Künftig erscheinen:

Friedrich Wilhelm I. und Friedrich der Grosse, Könige von Preuss Beiträge zur Bereicherung und Erläuterung der Lebensbeschreibungen grossen Regenten, in jeder Beziehung, besonders ihrer Civilverw nebst einem Anhang, enthaltend ein Tagebuch aus Friedrichs des Regentenleben von 1740—1786, mit vielen historischen, charakteristisch

›tizen, Berichtigungen etc. In 2—3 Bänden herausgegeben von *Karl inrich Siegfried Rödenbeck.* Gr. 8. Berlin, Plahn'sche Buchh. (*Prospect.*)
Jeder Bd. wird in einzelnen Heften von 8 Bgn., Subscr.-Pr. à 12 Gr., ausgegeben. ›ald das Werk vollendet ist, tritt der um ⅓ höhere Ladenpreis ein.

Pernitzsch (H.), Anleitung zur Einrichtung, zweckmässigen Verwaltung d möglichst hohen Benutzung der Forste, vorzüglich der Privatforste. t Tabellen, Beilagen und einer Forstkarte. Gr. 8. Leipzig, Eisenach. ℔ 8 ℊ

Uebersetzungen.

Bory de Saint-Vincent, L'homme (homo). Essai zoologique sur le nre humain. 3me édit. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir.

Matter, Histoire des doctrines morales et politiques des trois derniers cles. Freiburg, Herder.

Soltyk, Napoléon en 1812. Mit historischen und kritischen Bemerkungen er den Feldzug in Russland, von Prof. *L. Bischoff.* Wesel, Klönne.

Traité de médecine pratique, deduit des faits recueillis dans les hôpitaux, r MM. *Piorry, l'Héritier, Rameaux, Fossone* et *Thibert.* Uebersetzt von . *G. Krupp.* Mit einer Einleitung und Zusätzen von Dr. *L. A. Kraus.* ipzig, Kollmann.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

202. (Abou-Djafar.) — Chronique d'Abou-Djafar Mohammed Tabari, fils Djarir, fils d'Yesid. Traduite sur la version persane d'Abou-Ali Moham-l Belami, fils de Mohammed, fils d'Abd-Allah, d'après les manuscrits de bibliothèque du roi. Par *Louis Dubeux.* T. I. 1re partie. In-4. (40½ B.) ›dres et Paris.
Auf Kosten des Oriental translation fund in Paris gedruckt.

203. Barchou de Penhoen (Baron), Histoire de la philosophie alle-›de, depuis Leibnitz jusqu'à Hegel. 2 vols. In-8. (45¼ B.) Paris. 15 Fr.

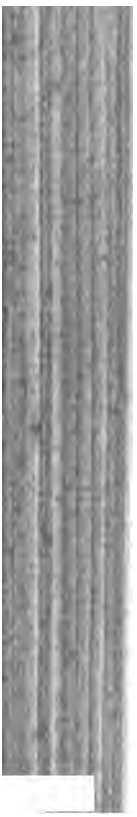
204. Baudot (Alph.), La madone de Montbazon. 2 vols. In-8. (41½ B.) ›is. 15 Fr.

205. Bérenger, Des moyens propres à généraliser en France le système ›ntentiaire, en l'appliquant à tous les lieux de répression du royaume, à ›s les individus qui, à quelque titre que ce soit, sont mis sous la main ›a justice, et en plaçant les libérés sous la protection organisée de la ›faisance publique. Lu à l'académie des sciences morales et politiques, ›s les séances des 25 juin, 9, 16 et 23 juillet 1836. In-4. (12½ B.) ›is.

206. Biographie universelle, ancienne et moderne. T. LXI. (Chi—Cz.) 8. (39⅛ B.) Paris. Jeder Bd. 8 Fr. Ausgabe auf Papier grand-raisin 12 Fr. Auf Papier grand-raisin vélin 24 Fr.
Vgl. Nr. 282.

207. Cousin d'Avallon, Le nouveau Gasconiana, ou Gasconnades sur ›connades. In-18. (7 B. u. 1 Kpfr.) Paris. 2 Fr.

208. Eckard, Etats, au vrai, de toutes les sommes employées par ›is XIV, 1° aux créations de Versailles, Marly et de leurs dépendances; ›aux augmentations du Louvre, des Tuileries et d'autres résidences royales, constructions de monumens et d'établissemens publics à Paris et dans provinces, au canal du Languedoc, en secours aux manufactures, en ›ions ou gratifications aux gens de lettres, depuis 1661 jusqu'en 1710. ›tout extrait d'un travail fait sous les ordres de Colbert, et dont le ma-›crit inédit est à la bibliothèque du roi, ainsi que d'autres documens



2213. **Kock** (Ch. Paul de), Une maîtresse dans l'Anda vaudeville en un acte (à quatre acteurs). Représentée sur Porte-Saint-Antoine, le 24 juin 1836. In-8. (1¾ B.) Pari

2214. **de Lamarck**, Histoire naturelle des animaux s 2me édit. T. II. Histoire des polypes. In-8. (43 B.) Paris.

5ter Band in der Folge des Erscheinens. — Vgl. Nr. 455.

2215. **Laponneraye**, Biographie des rois, des empere T. I. 1re livr. In-8. (2 B.) Paris.

Das Werk wird aus 40 Lief. à 50 c. bestehen, die 2 Bde. bilden

2216. **Lecleroq** (Théodore), Proverbes dramatiques. ornée de gravures en taille-douce, d'après des dessins de autres artistes distingués. T. VIII. In-8. (25 B. m. Kp

2217. Mémoires de l'académie des sciences, arts et belles Partie des sciences. Année 1835. In-8. (8¼ B.) — Partie (11½ B.) Dijon.

2218. Nouvelle collection des mémoires pour servir à l'histoi Par *Michaud* et *Poujoulat*. 1re série. T. II. (1re partie.) Paris.

Vgl. Nr. 1245.

2219. **Pigault-Lebrun**, Le citateur. Nouv. édit. In- Portr.) Paris.

2220. **Ronna** (A.), Dictionnaire français-italien et it l'usage des maisons d'éducation des deux nations, rédigé s feu *G. Biagioli*, d'après la nouvelle édition du Dictionnai française et de celle du Dictionnaire de la langue italien logne de 1819 à 1826, plus complet qu'aucun autre dic In-12. (23 B.) Paris.

2221. **Thénard** (Baron L. J.), Traité de chimie éléme et pratique, suivi d'un essai sur la philosophie chimique e l'analyse. 6me édit. T. V (et dernier). In-8. (35⅞ B.) P

All

2222. Théroigne de Méricourt, la jolie Liégeoise. Corres par le vicomte de *V.....y*. 2 vols. In-8. (46¼ B.) Pari

es in Upper Egypt, made under the direction of Henry Salt, Esq., ajesty's late Consul general in Egypt. To which is added, a detailed gue of Mr. Salt's collection of Egyptian antiquities, illustrated with engravings of some of the most interesting objects, and an enume- of those articles purchased for the British Museum. 8vo. London. 12s

6. **Bagnall** (E.), Saul and David, a sacred dramatic poem. Foolscap 8vo. n. 6s

7. **Burn's** Justice of the peace and parish officer. By *D'Oyley* and *Williams*. A new edition, with corrections and additions to the latest . 5 vols. 8vo. London. 6£ 6s

8. Cabinet-Cyclopaedia, The. By Dr. *Lardner*. Vol. LXXXI. The y of England, continued from *James Mackintosh*. Vol. VI. 12mo. n. 6s
gl. Nr. 1975.

9. **Cowper**, Works etc. Edited by *R. Southey*. Vol. VI. Foolscap 8vo. n. 5s
gl. Nr. 1886.

9. **Cummin** (W.), The proofs of infanticide considered; comprising a ır summary of the present state of medico-legal knowledge on the t of child murder. Foolscap 8vo. London. 3s 6d

1. Diary, The, of a desennuyée. 8vo. Paris, Baudry. 8 Fr.

2. **Fielding** (T. H.), Synopsis of practical perspective; lineal and 2d edition. Roy. 8vo. London. 1£ 4s

3. **Grotius** (Hugo), De veritate religionis christianae; cum notulis is Clerici, anglice versis; accesserunt ejusdem de eligenda inter Christia- lissentientes sententia, et contrà indifferentiam religionem libri duo. novissima, ex collatione optimorum exemplarium emendata. 12mo. ni. 6s

4. **Hall** (Basil), Schloss Hainfeld; or, a winter in Lower-Styria. 18mo. , Baudry. 4 Fr.

5. **Hebert** (L.), The engineer's and mechanic's encyclopaedia, com- nding practical illustrations of the machinery and processes employed ery description of manufacture of the British empire. With nearly 2000 vings. Vol. I. 8vo. London. 16s
oll in 2 Bdn. vollständig sein.

6. History of the island of Van Diemen's Land from 1824 to 1835. London. 5s

7. **Hort** (Richard), The beauty of the Rhine; a metrical romance, ır cantos. 8vo. Dublin. 7s

8. **Jameson** (Mrs.), The diary of an ennuyée. A new edition. 8vo. 5 Fr.
audry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CXL.

9. **Kidd**, The book of books; or, London as it is, and as it ought . 18mo. London. 5s 6d

0. **Lucas** (P. B.), Concise anatomical description of the arteries of uman body. 12mo. London. 4s 6d

1. **Luther** (Martin), The pope confounded and his kingdom exposed; divine opening of Daniel VIII, v. 23—25. Translated by *H. Cole*. London. 6s

2. Magazine, The, of popular science. Vol. I. 8vo. London. 10s

3. **Moore** (G.), An inquiry into the pathology, causes, and treatment erperal fever. 8vo. London. 6s 6d

4. **Moreton** (A. H.), On civilization; or, an analysis of the laws regulate mankind. 8vo. London. 7s 6d

5. **Perceval** (A. P.), Roman schism illustrated, from the records of Catholic church. 8vo. London. 16s

2251. Straith (Hector), Treatise on fortification, with
tillery. 2d. edition. 8vo. London.

2252. Tales of a rambler; comprising a series of his
with 12 illustrations by H. C. Selous. Post 8vo. London.

2253. Temple (G.), Excursions in the Mediterranean
key.) 2 vols. Post 8vo. London.

2254. Thomson (R.), Treatise on the law of bills o
missory notes, bank notes, banker's notes, and checks on
land. 2d edition. 8vo. London.

2255. Traits and trials of early life. By *L. E. L.*, auth
visatrice". 12mo. London.
Verfasserin: Miss *Landon*.

2256. Trollope (Frances), The life and adventures of
Whitlaw; or, scenes on the Mississippi. 8vo. Paris.
Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Ve

2257. Twamley (Louisa Anne), The romance of natu
season illustrated. 8vo. London.

2258. Young (G.), The life and voyages of Captain J
up from his journals, and other authentic documents; and
original information. 12mo. Paris, Baudry.

Künftig erscheinen:

Blundell's Observations on the more important dis
Edited by *Castle*.

Bulwer (E. L.), Cromwell, a tragedy.

James (G. P. R.), The desultory man. 3 vols.

Pashley (Robert), Travels in Crete.

Violet; or, the danseuse. A picture from actual life.

ITALIENISCHE LITERATUR.

2259. Alberti di Villanuova (Francesco d'), Nuovo

52. **Biblioteca scelta di opere italiane antiche e moderne. Vol. CCCXLVIII.** duzione allo studio del diritto pubblico universale, di *G. D. Romagnosi.* dizione arricchita di correzioni ed aggiunte postume cavate da un olare postillato dall' autore. Premesse le lettere dell' autore al profes- Giovanni Valeri. Vol. I. 16. Milano. 3 L. 50 c.
Vgl. Nr. 1850, 2261.

53. **Bonelli** (Aloysius), Institutiones logico-metaphysicae. 4 vol. 8. 1. . 5 L. 92 c.

54. **Bucetti** (Cristoforo, poeta tridentino del secolo XVI), Canzoniere in- . 16. Milano. 1 L. 74 c.

55. **Casalis**, Dizionario geografico ec. degli stati di S. M. il re di egna ec. Fasc. VIII. (Cab—Gagl.) 8. Torino. 2 L. 50 c.
Vgl. Nr. 879.

56. **Cecconi** (Luigi), Repertorio generale di giurisprudenza dei tribu- romani per l' anno 1835. 4. Roma.

57. **Dandolo** (Tullio), Viaggio per la Svizzera orientale. Vol. I (Ticino i). 18. Milano. 2 L. 50 c.

58. Della condizione d' Italia sotto il governo degli imperatori romani. ed ultima. 8. Milano. 2 L. 61 c.
Vgl. Nr. 886.

59. Difesa di Dante Allighieri in punto di religione e costume, ossia imenti pel retto studio della Divina Commedia e della Monarchia. 8. no.
Verf.: Dr. *Filippo Scolari.*

70. Dizionario enciclopedico delle scienze ec. da *Antonio Bazzarini.* . LXXXVI, LXXXVII. (Tre—Umo.) 8. Venezia. 2 L.
Vgl. Nr. 1711.

71. **Eandi** (Giovanni), Statistica della provincia di Saluzzo. Vol. II, 2. Con 2 tavole litogr. 4. Saluzzo. 5 L. 85 c. Das vollständige Werk 25 L. 10 c.

72. **Eineccio** (Giovanni Gottlieb), Prelezioni degli elementi di diritto secondo l' ordine delle istituzioni. Tradotte e recitate dal *Giuseppe ti.* Accresciute dalle variazioni portate dalle leggi del nostro stato pon- e da un indice copioso delle materie e da diecinove tavole sinottiche glio. 3a edizione. 4 vol. 12. Bologna. 8 L. 6 c.

73. Giurisprudenza dell' eccellentissimo R. Senato di Genova ec. Com- dall' avvocato *Nicolò Gervasoni.* Vol. VII, fasc. 7. 4. Genova. 50 c. Indice generale dal 1815 a tutto il 1830. Fasc. III, IV. Jedes Heft 2 L. 50 c.
Vgl. Nr. 1144.

74. **Gouin** (Enrico), Monumenti e siti pittoreschi della città e contorni orino, disegnati da etc. Con 24 tavole litogr. Fol. Torino. 30 L.

75. **Gravinae** de ortu et progressu juris civilis libri tres etc. Vol. II, 12maj. Romae. (Monaco, Franz.) n. 2 ℔ 20 ß
Vgl. Nr. 342.

76. **Heeren**, Manuale di storia antica, considerata rispetto alle costi- ni, commercio ed alle colonie degli antichi stati, di ec.; tradotto nella ese favella, ed accresciuto di un' Introduzione sullo studio dell' istoria a da Baron, e nella italiana da Domenico Crivelli. T. I. 8. Venezia. 2 L. 61 c

77. **Hildenbrand** (Francesco nobile de), Raccolta degli opuscoli in ina pratica pubblicati in lingua tedesca. Esposti in lingua italiana da o *Vittadini.* Opusculo I (Riflessioni rapsodiche sugli stati morbosi delle vitali, e particolare considerazione dell' iperstemia apparente.) Con a. 8. Pavia. 1 L. 49 c.

78. **Litta**, Famiglie celebri di Italia. Fasc. XXXV (Boncompagni di na). Fol. Milano. 2 L. 61 c. Mit 3 Kpfrn. 13 L. 92 c.
Vgl. Nr. 1722.

non più registrate ne tutte italiane ne' precedenti dizionarii, denze italiane di Crusca. Corredata di esempii dei classic medesimo. Fasc. I. 8. Torino.

2284. **Richerus** (Thomas Mauritius), Codex rerum in I natu aliisque supremis patriae curiis judicatarum, privatis in gratiam eorum qui forensibus studiis vacant collectus. V gustae Taurinorum.

2285. **Richter** (Giorgio Augusto), Trattato completo di Prima versione italiana del ec. *Domenico Gola*. Distrib. XI (Vol. IV, fasc. 2, 3, 4.) 8. Milano.

2286. **Sacchi** (Defendente), Novelle e racconti. 2 vol dell' autore. 16. Milano.

2287. Scene istoriche del medio evo d'Italia. 12. Torino.
Als Verf. wird der Fürst von *Santarosa* genannt.

2288. Teatro comico moderno, o sia raccolta di alcune cc scelte fra i migliori autori moderni, ec. Da *L. Sforzosi*. 1

2289. **Tennemann** (Guglielmo), Manuale della storia tradotto da *Francesco Longhena*, con note e supplimenti dei *domenico Romagnosi* e *Baldassare Poli*. Vol. III, distr. I. 12.
Bildet einen Theil der „Biblioteca dell' intelletto, ossia scelta italiane e straniere antiche e moderne destinate alla coltura della me

2290. **Vannetti** (Clementino), Prose e poesie inedite. Milano.

2291. **Visconti**, Monumenti scelti borghesiani ec. Fasc. 4 L. 20 c. Ausgabe
Vgl. Nr. 1511.

2292. **Zanotto**, Pinacoteca della I. R. accademia ver arti ec. Fasc. XLIV. Con 2 tavole ec. Foglio. Venezia.
Vgl. Nr. 1512.

Notizen.

1836. **Nr. 36.** 2. September.

Erscheint in Leipzig Freitags.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

Preis des Halbjahrs 1 1/3 Thlr.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

4538. **Acerrellos** (R. S.), Die Freimaurerei in ihrem Zusammenhang mit den Religionen der alten Aegypter, der Juden und der Christen. Für denkende Geschichtsfreunde frei bearbeitet und mit Anmerkungen begleitet von etc. 1ster Band. 2te Auflage. — Auch m. d. Umschlag-Titel: Geschichte der Freimaurerei von Anfang der historischen Kenntniss bis auf unsere Tage. Für denkende Geschichtsfreunde frei bearbeitet und mit Anmerkungen begleitet von etc. Vier Bände, in 12 Lieferungen. 1ste Lieferung. Gr. 8. (VIII u. S. 1—112.) Leipzig, Weber. Geh. n. 3 Ngr.

4539. **Ammon** (Oberhofprediger, Dr. Christoph Friedrich von), Predigt zur achtzigjährigen Geburtsfeier Seiner Majestät des Königs Anton von Sachsen am 27. December 1835. bei dem evangelischen Hofgottesdienste in Dresden gehalten von dem etc. Gr. 8. (24 S.) Dresden, gedr. bei Meinhold u. Söhne. (Leipzig, F. Fleischer.) Geh. n. 4 Ngr.

4540. Anweisung zur Zeitgleichung, oder zur Stellung der mechanischen Uhren auf die mittlere Zeit. Für Jedermann, zunächst aber für die Aufseher der Thurmuhren. Nach Ausfeld bearbeitet. Mit 1 Zeitgleichungstabelle (lithogr. in 4.). 8. (7 S.) St. Gallen und Bern, Huber u. Comp. Geh. 4 Ngr.

4541. **Aschenberg** (J. H., Thierarzt etc.), Praktische Mittheilung über die Zahnfistel der Pferde und deren Heilung, so wie auch hiebei über einige begangene Irrthümer, den Verdacht der Rotzkrankheit der Pferde betreffend. Nebst einem Vorworte vom Hrn. Geh. Med.-Rathe von Vogel. Mit einem Steindrucke. 8. (16 S.) Rostock, Universitäts-Buchh. (Oeberg.) Geh. u. verklebt. 4 Ngr.

4542. **Babo** und **Metzger**, Die Wein- und Tafeltrauben u. s. w. — Abbildungen dazu. 2te, 3te Lief. Gr. quer Folio. (Tafel VII—XVIII, lithogr.) Mannheim, Hoff. In Umschlag n. 2 Thlr.
Vgl. Nr. 487.

4543. **Bachmann** (Wilhelm Ludwig), Handwörterbuch der praktischen Apothekerkunst von etc. Zwei Bände. In Lieferungen zu 12 Bogen. 1ste Lieferung. Lexikon-8. (S. 1—192.) Nürnberg, Schrag. Geh. Subscr.-Pr. n. 20 Ngr.
Das Werk wird in 10—12 Lief. vollendet sein. Nach Schluss des 1sten Bds. tritt ein erhöhter Ladenpreis ein.

4544. **Barth**, Vorlesungen über sämmtliche Hauptfächer der Staats- und Rechtswissenschaft u. s. w. 13te Lief. Gr. 8. (III. S. 513—640.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2721.

4545. —— (M. Chr. G., Pfarrer etc.), Jerry Creed. Eine Erzählung für die Jugend. Gr. 12. (57 S.) Stuttgart, Balz. Geh. 3 Ngr.

4550. Bibliothek der deutschen Medicin und Chirurgie, herau
Dr. *A. K. Hesselbach*, Professor der Chirurgie und Oberwundarzt
gang 1831. Ergänzungsband. II. Abtheilung. Gr. 8. (S. 241-
burg, Strecker. Geh.

4551. Blumensprache, Neue und vollständige, oder sinnbildliche
bekanntesten Pflanzen, Blumen und Kräuter. Nebst einem Re
Auffinden der Blumen, welche für alle Verhältnisse des Lebens
erleichtern. 3te verb. Auflage. 16. (42 S.) Nordhausen,
Geh.

4552. **Bopp** (Franz), Vocalismus oder sprachvergleichende
J. Grimm's deutsche Grammatik und Graff's althochdeutsche
mit Begründung einer neuen Theorie des Ablauts von etc.
253 S.) Berlin, Nicolai.

4553. Boudoir. Eine Sammlung interessanter Erzählungen u
rühmter Schriftstellerinnen des Auslandes. In freien Uebertra
Franz Joseph Adolph Schneidawind, Professor ꝛc. 1ste
liche Rache, von der Herzogin von Abrantes. Die Schwäch
lichen Herzens, von G. Sand = Mad. Dudevant. Die räth
von Eugenie Foa. 8. (239 S.) Neuhaldensleben, Eyraud. G
Die Sammlung ist auf etwa 8 Bände berechnet.

4554. **Brakenhoff** (A. H. L., Inspector des Waisenhauses ꝛc.),
über Rechtsprechen und Rechtschreiben der deutschen Sprache; wie
Anleitung zum Schreiben der Briefe, Quitungen, Scheine, Zeu
und Rechnungen; nebst den gebräuchlichsten Titulaturen. Für St
schulen von ꝛc. 3te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (IV u
nover, Hahn.

4555. **Bray** (Mrs. Anna Eliza), Historische Romane der ꝛc.
ten Auflage aus dem Englischen. Erster Band: Die Weißkappe
— Auch m. d. T.: Die Weißkappen, oder: Anna von Gent.
Sittengemälde aus den Niederlanden von ꝛc. Nach der u. s. w. v
Wilhelm Bruckbräu. 1ster Theil. 16. (128 S.) Augsburg,
Stage'sche Buchh. 1837. Geh.

4556. Bruchstücke aus einigen Reisen nach dem südlichen Rußla
ren 1822 bis 1828. Mit besonderer Rücksicht auf die Nogayen
Kaukasischen Meere. Mit 14 lithographirten Abbildungen (wovon 1

und National-Magazin besonders abgedruckt.) Nr. 1—4. (4 Bgn. nebst Lithographieen). Gr. 8. Altona, Hammerich. Geh. n. 8 gl

4559. **Bulwer's** (E. L.) Werke. Aus dem Englischen. 55stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Rienzi der letzte Tribun u. s. w. 7tes Bdchn. — 56stes Bdchn. — Auch u. d. T.: England und die Engländer. Von dem Verfasser Pelham's, des Verstoßenen ꝛc. Aus dem Englischen von Friedrich Notter. In 6 Bändchen. 1stes Bdchn. 16. (144, 128 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. 6 gl

Vgl. Nr. 3894.

4560. (**Cochem.**) — Die Vier letzten Dinge: „Tod, Gericht, Hölle, Himmelreich." Vom Pater Martin von Cochem, aus dem ehrwürdigen Orden der Capuziner. Herausgegeben von Friedrich Wilhelm Bruckbräu. (1ste Lief.) 8. (S. 1—80.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. 5 gl

Das Ganze in 4—5 Lief.

4561. Constitution, Die Spanische, vom Jahre 1812. Gr. 8. (34 S.) Leipzig, Volckmar. Geh. n. 4 gl

4562. Cytheren's Zauber-Gürtel. Festschmuck für Deutschland's edle Frauen. 1837. 2te Auflage. 16. (272 S.) Grätz, Ludewig. (Leipzig, Magazin für Ind. u. Lit.) Mit Goldschnitt geb. 1 ₰

4563. **Czech**, Versinnlichte Denk- und Sprachlehre u. s. w. (10te [als Rest], 11te Lief.). Gr. 4. (S. 153—184 u. Tafel 27—32.) Wien, Mechitaristen-Congreg.-Buchh. Geh. Preis für 11te bis 15te Lief. n. 1 ₰ 16 gl

Vgl. Nr. 2663.

4564. **Dehn** (W. H. M.), Geschichte von Mecklenburg von der ältesten bis auf die neueste Zeit. Gr. 8. (VIII u. 204 S.) Rostock, Univers. Buchh. von Oeberg u. Comp. 12 gl

4565. **Desaga** (Michael), Erste Begriffe der deutschen Sprache für den Elementarunterricht von ꝛc. 2te, nach D. Becker's Leitfaden für den ersten Unterricht in der deutschen Sprache völlig umgearbeitete, mit einer Anweisung zum Rechtschreiben und mit Diktirübungen zur Einübung der Rechtschreibregeln vermehrte Auflage. 8. (VIII u. 160 S.) Heidelberg, Oswald. 9 gl

4566. —— (Michael, Lehrer ꝛc.), Allgemeines Lesebuch zur Erwerbung und Bewahrung der gemeinnützigsten Kenntnisse für Stadt und Land, so wie für Schule und Haus. Nach den besten Quellen bearbeitet von ꝛc. 2te Auflage. 2ter Theil. Mit K. Würtembergischem Privilegium gegen Nachdruk und Verkauf des Nachdruks. — Auch u. d. T.: Faßlicher Unterricht in der Menschen- und Weltkunde. Ein allgemeines Lesebuch für Real-, Bürger- und Landschulen, so wie für die Anfangsklassen der Gelehrtenschulen. Nach den besten Quellen bearbeitet von ꝛc. Mit zwei chronologischen Uebersichtstafeln der Weltgeschichte und der Erfindungen, nebst einem vollständigen Sachregister. Gr. 8. (204 S.) Heidelberg, Oßwald. n. 9 gl

1ster Thl. (2te Aufl.), Ebendas., 1834, 9 Gr.

4567. Deutschland, Das junge, und die moderne Literatur. Ein Postscriptum von einem Anhänger der alten Schule. Gr. 8. (31 S.) Leipzig, Böhme. Geh. 4 gl

4568. **Dietrich** (D. Ewald), Die Werschowitze. Historisch-romantisches Gemälde aus Böhmens Vorzeit. 2ter Abtheilung: Wiedererhebung dieses Geschlechts im Mittelalter, 1ster Band. — Auch u. d. T.: Die hochherzigen Räuber der Poscopole. Ritter- und Räuber-Geschichte aus dem Ende des 15ten Jahrhunderts. 8. (VIII u. 183 S.) Leipzig, Klein. 1837. 20 gl

Vgl. Nr. 262. — Zur 1sten Abth. ist nachstehender Titel jetzt geliefert: Die Werschowitze. Historisch-romantisches Gemälde aus Böhmens Vorzeit. Von D. Ewald Dietrich. Erste Abtheilung: Größe und Fall des Geschlechts in grauer Vorzeit. — Auch u. d. T.: Der Racheschwur in den Todtengrüften des Schreckensteins. Volks-Sagen aus Böhmens frühester Vorzeit. Historisch-romantisch verwebt von ꝛc.

4569. **Dörjen** (Adolph, Chirurgus I. Klasse und Inhaber einer Barbierstube), Der wohlunterrichtete Barbier, ein unentbehrliches Noth- und Hülfsbuch für Jeden, der sich oder Andere barbieren will. Nebst Anweisungen, die Barbiermesser zu prüfen, zu schärfen und gut zu erhalten, den Bart zu verschönern und zu

färben, Schleiffsteine, Streichriemen und Schärfpulver zu verfertigen, und einem Anhange beluſtigender Anecdoten von Barbieren. Herausgegeben von ꝛc. 8. (96 S.) Nordhauſen, Fürſt. Geh. 8 ℊ

4570. Eiſenbahnen, Die. Eine faßliche Beſchreibung der Beſtandtheile, Darſtellung des Nutzens und Geſchichte der Eiſenbahnen. Nebſt einer Ueberſicht der in Deutſchland projectirten Eiſenbahnen und einigen Nachrichten über die Leipzig-Dresdner und Magdeburg-Leipziger Eiſenbahn. Mit 4 Kupfertafeln. Gr. 8. (16 S.) Leipzig, Schreck. Geh. 8 ℊ

4571. **Eisengrein** (G. A., Doctor der Philoſophie, Bibliothekar und Privatdocent etc.), Die Familie der Schmetterlingsblüthigen oder Hülsengewächse, mit beſonderer Hinſicht auf Pflanzen-Phyſiologie und nach den Grundſätzen der phyſiologiſch-ſyſtematiſchen Anordnung ihrer Gattungen bearbeitet von etc. Ein Beitrag zur comparativen Botanik. Gr. 8. (VIII u. 462 S.) Stuttgart, Cotta. 1 ℔ 16 ℊ

4572. Erdball, Der. Vollſtändigſte Erd-, Länder-, Völker- und Staatenkunde; herausgegeben von einem Vereine europäiſcher Geographen, unter Redaction und Mitwirkung von Karl Friedrich Vollrath Hoffmann, ꝛc. Mit vielen Karten und artiſtiſchen Beigaben. 1ſte Lieferung, mit 1 Karte (lithogr. in gr. Fol.), 1 Stahlſtiche, und vielen andern Abbildungen (eingedruckten Holzſchnitten). — Auch u. d. T.: Der Erdball und ſeine Völker. Beſchreibung des Großherzogthums Baden. Bearbeitet von A. J. B. Heuniſch, Ober-Reviſor im Kriegsminiſterium ꝛc. Mit einer Höhenkarte und vielen Abbildungen. 1ſte Abtheilung. Lexikon-8. (S. 1—96.) Stuttgart, Scheible. Geh. 18 ℊ

Das Werk wird in Lief. à 6 Bgn. im Prän.-Pr. von 18 Gr. ausgegeben. Einen Monat nach Erſcheinen der Beſchreibung eines Landes tritt für Käufer ſolcher Abtheilungen des ganzen Werkes der Subſcr.-Pr. von 1 Thlr. für die Lief. ein. Jeder iſt verbunden, mindeſtens die Beſchreibung eines Landes abzunehmen. Die „Beſchreibung des Großherzogthums Baden" wird 2 Lief. umfaſſen.

4573. Erfahrungen, Die neueſten, zur Schnellmäſtung folgender Thiere, als: des Rindviehes, der Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen, Gänſe, Enten, Tauben, Hühner, Kapaunen, Fiſche und Krebſe. Nebſt Anleitung zur vortheilhafteſten Anwendung aller Futterarten. 2te verbeſſerte Auflage. Gr. 12. (128 S.) Nordhauſen, Fürſt. Geh. 10 ℊ

4574. Erinnerungen aus der Geſchichte der Stadt Schaffhauſen u. ſ. w. 2tes Bändchen. 2te Lief. 8. (266 S.) Schaffhauſen, Hurter. n. 16 ℊ

Vgl. Nr. 1950.

4575. **Fain**, Manuscrit de mil huit cent douze etc. Livr. VII. (Tome II. livr. 3.) Gr. in-8. (S. 193—272.) Leipzig, Klein. Geh. 8 ℊ Ohne Karte 6 ℊ

Vgl. Nr. 3096.

4576. —— Manuſcript vom Jahre Tauſend Achthundert und Zwölf u. ſ. w. 7tes Heft, oder II. Band 3s. Gr. 8. (S. 193—272.) Leipzig, Klein. Geh. 7 ℊ Ohne Karte 5 ℊ

Vgl. Nr. 3096.

4577. **Falkmann** (Ch. F., Rath und Lehrer am Gymnaſio Leopoldino ꝛc.), Practiſche Rhetorik oder: vollſtändiges Lehrbuch der deutſchen Redekunſt, für die obern Claſſen der Schulen und zum Selbſtunterrichte, von ꝛc. 2te Abtheilung. — Auch u. d. T.: Declamatorik oder: vollſtändiges Lehrbuch der deutſchen Vortragskunſt, von ꝛc. Erſter oder: theoretiſcher Theil. 1ſter Band. Gr. 8. (VI u. 378 S.) Hannover, Hahn. 1 ℔ 8 ℊ

1ſte Abth. (2te Aufl.), Ebendaſ., 1835, 1 Thlr. 12 Gr.

4578. Figaro, Berliner. Herausgegeben von E. M. Oettinger. 6ter Jahrgang. 1836. 312 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Berlin, Krauſe. n. 6 ℊ

4579. **Flathe** (Dr. Ludwig, außerord. Profeſſor der Philoſophie ꝛc.), Geſchichte der Vorläufer der Reformation von ꝛc. 2ter Theil. Gr. 8. (XVI u. 573 S.) Leipzig, Göſchen. 2 ℔ 18 ℊ

1ſter Thl., Ebendaſ., 1835, 2 Thlr. 6 Gr.

4580. **Fürrohr** (A. E., Doctor der Philoſophie, Lehrer der Naturgeſchichte ꝛc.), Grundzüge der Naturgeſchichte für den erſten Unterricht, beſonders für höhere

Bürger- und Gewerbsschulen. Entworfen von ꝛc. Gr. 8. (VI u. 468 S.) Regensburg, Puſtet. 15 ℊ Parthiepreis für Schulen 12 ℊ

4581. **Geber** (Louis), Praktische Anweisung, den Runkelrübenzucker, die Waizen- und Kartoffel-Stärke und den Stärke-Syrup in jeder beliebigen Quantität und mit dem besten Erfolge selbst zu fabriziren. Dessau, Neubürger. Verklebt. 1 ℊ

Der Verfasser, der bereits viele Fabriken in diesen und anderen Zweigen eingerichtet hat, bürgt für die Aechtheit der Rezepte.

4582. **Gebhard** (F. H., Pfarrer und Superintendent), Rein-bibliſches Handbuch der Glaubenslehre von ꝛc. Wohlfeile Ausgabe. Gr. 8. (XIV u. 566 S.) Halle, Anton. 1 ℊ 6 ℊ

Iſt nur ein neuer Titel.

4583. **Geldesheimer** (J.), Worte der Erinnerung eines getauften Iſraeliten an ſeine vormaligen Glaubensgenoſſen, um ſie über ihre Anſprüche an die Zeit zu belehren. 2ter Abdruck. 8. (14 S.) (Heidelberg.) Gedr. auf Koſten des Verfaſſers. (Oßwald.) Geh. 1½ ℊ

4584. Gemälde der Schweiz, Hiſtoriſch-geographiſch-ſtatiſtiſches. 6tes Heft. Der Kanton Unterwalden. Von Aloys Buſinger. — Auch u. d. T.: Der Kanton Unterwalden, hiſtoriſch, geographiſch, ſtatiſtiſch geſchildert. Beſchreibung aller in demſelben befindlichen Berge, Seen, Flüſſe, Heilquellen, Flecken, merkwürdigen Dörfer, ſo wie der Schlöſſer, Burgen und Klöſter; nebſt Anweiſung denſelben auf die genußvollſte und nützlichſte Weiſe zu bereiſen. Ein Hand- und Hausbuch für Kantonsbürger und Reiſende, von Aloys Buſinger. Schulherr in Stans; Verfaſſer der vaterländiſchen Sonette. Gr. 12. (199 S. u. 1 lithogr. color. Karte in gr. 4.) St. Gallen und Bern, Huber u. Comp. Geb. in Etui. n. 20 ℊ Die Karte allein n. 6 ℊ

Vgl. Nr. 522.

4585. **Gleiß** (Fr. A., der Theologie Kandidat ꝛc.), Der Pietismus und ſeine Gegner. Dargeſtellt von ꝛc. Gr. 8. (40 S.) Roſtock, Univerſ.-Buchh. (Oeberg.) Geh. 4 ℊ

4586. **Görres** (Guido), Das Narrenhaus von Wilhelm Kaulbach geſtochen von H. März erläutert von ꝛc. nebſt Ideen über Kunſt und Wahnſinn. Beſonders abgedruckt aus dem Morgenblatt. Gr. 8. (99 S. u. 1 lithogr. Titelbild in 4.) Regensburg, Puſtet. Cart. n. 12 ℊ

4587. **Graff**, Althochdeutscher Sprachschatz u. s. w. VII. Lief. Gr. 4. (Thl. II. Bog. 8—22. Sp. 105—346.) Berlin, Verf. (Nicolai.) Erster Subscr.-Pr. n. 1 ℊ Ladenpr. n. 1 ℊ 8 ℊ

Vgl. Nr. 1511.

4588. **Grande** (Natalie la), Wer wird mein Mann? und: Wie wird's mir ergehen? Prophetiſche Geſellſchaftsſpiele, allen Damen zur Aufheiterung ihrer Soirees, Kränzchen, Pickenicks ꝛc. ꝛc. ganz ergebenſt empfohlen von ꝛc. Mit 1 (lithogr.) chiromantiſchen Tafel. 8. (84 S.) Nordhauſen, Fürſt. Geh. 9 ℊ

4589. **Grieser** (Johann Georg, Lyceal-Profeſſor der Mathematik ꝛc.), Nuova Grammatica Italiana, oder: Kurze Sprachlehre für Jedermann, der die italieniſche Sprache bald, und doch gründlich erlernen will. Mit ſchönen italieniſchen Leſeſtücken und italieniſch-deutſchen Geſprächen und Briefen, nebſt einem dreifachen ſehr nützlichen Anhange, enthaltend allerlei poetiſche Freiheiten im Italieniſchen und die Ueberſetzung der vorzüglichſten Tauf-, Länder- und Städtenamen. Verfaßt von ꝛc. 2te, durchaus verbeſſerte und vermehrte Ausgabe. Gr. 8. (XVI u. 179 S.) Kempten, Dannheimer. Geh. 12 ℊ

4590. Handbuch, Praktiſches, über Anlage von Eiſenbahnen, ihre Koſten, Unterhaltung und ihren Ertrag, über die Anfertigung und Prüfung guß- und ſtabeiſerner Schienen, und die Einrichtung der Dampf- und anderer Eiſenbahnwagen. Nach Tredgold, Wood, Macneil, Minard, v. Gerſtner, v. Oeynhauſen, v. Dechen u. A. bearbeitet von Dr. Karl Hartmann. 1ste Lieferung. Bogen 1—8 und Abbildungen Tafel I. & II (lithogr. in gr. qu. Fol.). Gr. 8. (S. 1—128.) Augsburg, v. Jeniſch u. Stage'ſche Buchh. Geh. n. 16 ℊ

Das Ganze in 5 Lief., die nicht getrennt werden.

4591. Handlungs-Encyclopädie, Allgemeine vollständige, oder Conversations-Lexicon u. s. w. 6te Lief. Cen bis Coriandrum. Gr. 8. (2ter Bd. S. 1—128.) Gera, Schumann. Ronneburg, Weber. Geh. Subscr.-Pr. n. 8 gr
Vgl. Nr. 3557.

4592. Handwörterbuch der Chirurgie u. s. w. von *W. Walther, M. Jaeger, J. Radius.* 2ter Bd. 1ste Lief. Gr. 8. (S. 1—144, Atrophia—Camphora.) Leipzig, Weygand'sche Verlagsbh. Geh. 15 gr
Vgl. Nr. 2961.

4593. **Hartig** (Dr. Georg Ludwig, Staatsrath u. Ober-Landforstmeister, Professor honor. an der Universität ꝛc.), Erfahrungen über die Dauer der Hölzer und über die Mittel, die Dauer des Holzes zu verlängern. 8. (24 S.) Berlin, Nicolai. Geh. 4 gr

4594. **Hartmann** (Ant. Theod.), Beziehungen auf Grundsätze des orthodoxen Judenthums. Zweites Antwortschreiben an den Herrn Dr. Salomon in Hamburg von ꝛc. Gr. 8. (134 S.) Rostock, Universitäts-Buchh. (Oeberg.) 16 gr
1stes, Ebendas., 1835, 12 Gr.

4595. **Heilmann** (Dr. W.), Der weiße Fluß oder Mutter-Catarrh der Frauen. Wie kann man dieser Krankheit vorbeugen, sie ärztlich behandeln, gründlich heilen und ihre nachtheiligen Folgen für Schönheit und Gesundheit verhüten? Eine Schrift für Ärzte und Nichtärzte von ꝛc. 12. (128 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 16 gr

4596. **Heinel**, Geschichte des Preussischen Staates u. s. w. 2ter Bd. 3te (10te) Lief. (S. 193—288.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2080.

4597. **Hillebrand** (Dr. Joseph, Oberstudienrath, ordentl. öffentlicher Professor der Philosophie etc.), Philosophie des Geistes oder Encyklopädie der gesammten Geisteslehre. 2te Abtheilung. Pragmatologie des Geistes, Philosophie der Geschichte und spekulative Theologie. Gr. 8. (IV u. 348 S.) Heidelberg, Osswald. 1 ℛ 16 gr
1ste Abth., Ebendas., 1835, 2 Thlr. 8 Gr. — Beide Abth. zusammengenommen nur 3 Thlr. 8 Gr.

4598. **Hinkert**, Systematisch-geordnetes Handbuch der Pomologie u. s. w. I. Band. Aepfel. 3te Lief. Gr. 8. (S. 257—334.) München, Weber. Geh. Subscr.-Pr. 12 gr
Vgl. Nr. 3954.

4599. **Homer's** Odyssee. Für junge Studirende aus dem Griechischen wortgetreu übersetzt und in der Grundsprache grammatisch erläutert vom Professor Oertel ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 422 S.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. 1 ℛ 8 gr

4600. **Hormuth** (Johannes, evangelisch-protestantischer Pfarrer ꝛc.), Kirchengeschichtliches Bedenken über die Anwendbarkeit des im neuen badischen Volksschulgesetz durchgeführten Grundsatzes der Religionsgleichheit auf einen großen Theil des Unterrheinkreises, erhoben von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 80 S.) Heidelberg, Oßwald. Geh. 9 gr

4601. —— Das Kreuz von Billigheim, ein Nachwort zu der Schrift: Kirchengeschichtliches Bedenken über die Anwendbarkeit des im neuen badischen Volksschulgesetz durchgeführten Grundsatzes der Religionsgleichheit auf einen großen Theil des Unterrheinkreises, erhoben von ꝛc. 8. (16 S.) (Heidelberg.) Gedr. auf Veranlassung des Verfassers. (Oßwald.) Geh. 1½ gr

4602. **Hottenrott** (Heinrich), Aufgaben zum Übersetzen aus dem Lateinischen in's Deutsche und aus dem Deutschen in's Lateinische, gesammelt und geordnet von ꝛc. 3ter Theil. Für die Quarta eines Gymnasiums. Gr. 8. (IX u. 143 S.) Emmerich, Romen. (Leipzig, Herrmann u. Langbein.) 8 gr
Der 1ste, 2te Thl. u. d. T.: Beispiele ꝛc. — I. Für die Sexta. Düsseldorf, Schreiner, 1833, 14 Gr. II. Für die Quinta. Emmerich, Romen, 1834, 14 Gr.

4603. **Humboldt**, Kritische Untersuchungen über die historische Entwickelung der geographischen Kenntnisse von der Neuen Welt u. s. w. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. *Jul. Ludw. Ideler* etc. 1ster Bd. 3te (letzte) Lief. Gr. 8. (S. 385—560.) Berlin, Nicolai. Geh. 20 gr
Vgl. Nr. 1269.

4604. **Jeanjean** (Anton, Gew. Chorherr des Stiftes, und Rector ꝛc.), Predigten von ꝛc. 4ter Band. = Sittenreden. 2te, durchaus verbesserte Ausgabe. Gr. 8. (417 S.) Straßburg, Levrault. 1 ℳ
1ster bis 3ter Bd., 2te Ausg., Ebendas., 1830—33, 3 Thlr. 5ter bis 10ter Bd., 1830—32, 12 Thlr. 14 Gr.

4605. Insekten der Schweiz, die vorzüglichsten Gattungen je durch eine Art bildlich dargestellt von J. D. Labram. Nach Anleitung und mit Text von Dr. Ludwig Imhoff. 1stes Bändchen. 1stes bis 20stes Heft. — Auch m. d. Umschlag-Titel: Sammlung von Abbildungen schweizerischer Insekten, nach der Natur gezeichnet von *J. D. Labram*, mit Text von Dr. Im Hof. 8. (80 [lithogr.] colorirte Zeichnungen u. 84 Blatt Text ohne Pag.) Basel, Verfasser. (Spittler.) Geh. n. 4 ℳ

4606. **Jüngken** (J. C., der Medizin und Chirurgie Doctor, ord. öffentl. Prof. der Heilkunde etc.), Die Lehre von den Augenkrankheiten. Ein Handbuch zum Gebrauche bei Vorlesungen, und zum Selbstunterrichte für angehende Aerzte. 2te vermehrte Auflage. Mit einer diagnostischen Tabelle der Augenentzündungen (4 Bog. in Fol.). Gr. 8. (xxvi u. 995 S.) Berlin, Schüppel. 5 ℳ

4607. **Kempis** (Thomas von), Die Herberge der Armen, und das Rosengärtlein. Zwei kleinere Schriften des gottseligen ꝛc. Aus dem Lateinischen frei übersetzt. Mit Approbation des Hochwürdigsten Erzbischöflichen General-Vikariats in Cöln. 8. (58 S.) Aachen, Henßen u. Comp. Geh. 6 ℊ

4608. **Kniewel**, Der christliche Hausprediger u. s. w. 1ster Band. 3tes Heft. Gr. 8. (S. 193—288.) Danzig, Gerhard. Geh. 6 ℊ
Vgl. Nr. 2096.

4609. **Kosteletzky** (V. F., Doktor der Medizin, öffentl. und ordentl. Professor der medizinischen Botanik ꝛc.), Allgemeine medizinisch-pharmazeutische Flora, enthaltend die systematische Aufzählung und Beschreibung sämmtlicher bis jetzt bekannt gewordenen Gewächse aller Welttheile in ihrer Beziehung auf Diätetik, Therapie und Pharmazie, nach den natürlichen Familien des Gewächsreiches geordnet. 5ter Band, 6ter oder Register-Band. (S. 1557—2006, 2007—2237.) Prag, Borrosch u. André. Geh. 2 ℳ 14 ℊ
1ster bis 4ter Bd., Ebendas., 1831—35, 6 Thlr. 10 Gr.

4610. Kunst, Die, Kupferstiche, Steindruckzeichnungen, Landschaften, Pläne, Pflanzen, Silhouetten u. dgl. durch ein leichtes einfaches Verfahren treu nach dem Original kopiren zu können. Von J. B. Für Zeichner, Maler und jeden Layen. 2te Auflage. 16. (15 S.) Crefeld, Schüller. Verklebt. 4 ℊ

4611. Kunst- und Gewerbe-Blatt des polytechnischen Vereins für das Königreich Bayern. 22ster Jahrg. 1836. 12 Hefte. Gr. 4. München. (Berlin, Trautwein.) n. 4 ℳ 22 ℊ

4612. **Kunstmann** (Dr. Friedrich), Die Canonensammlung des Remedius von Chur aus den Handschriften der königl. Bibliothek zu München zum erstenmale vollständig herausgegeben und kritisch erläutert. Inauguralabhandlung von ꝛc. Gr. 8. (139 S.) Tübingen, Laupp. Geh. 18 ℊ

4613. **Lappe's** (Karl) sämmtliche poetische Werke. Ausgabe letzter Hand. Mit dem (lithogr.) Bildniß des Verfassers. 5 Bändchen. 16. (viii u. 304, iv u. 195, iv u. 240, iv u. 220, iv u. 180 S.) Rostock, Oeberg. n. 2 ℳ 16 ℊ

4614. **Leo** (Dr. Heinrich), Lehrbuch der Universalgeschichte zum Gebrauche in höheren Unterrichtsanstalten von ꝛc. 2ter Band. Die Geschichte des Mittelalters enthaltend. Gr. 8. (viii u. 478 S.) Halle, Anton. 1 ℳ 21 ℊ
1ster Bd., Ebendas., 1835, 2 Thlr. 12 Gr.

4615. Leonardo, Graf und Bandit, oder: Der Selbstmord am Grabe der Geliebten. 8. (216 S.) Nordhausen, Fürst. 1 ℳ

4616. **Leuchs**, Allgemeines Waaren-Lexikon; u. s. w. 1ster Theil. A—M. (5te Lief., Bgn. 49—61. Kopal—Myrtillus.) Gr. 8. (S. 761—952.) Nürnberg, Leuchs u. Comp. Geh. Subscr.-Pr. 12 ℊ
Vgl. Nr. 2102.

4617. **Leuchs**, Allgemeines Waaren-Lexikon; u. s. w. 2ter Theil. N—Z. (Nachtlichter—Zwischgold.) Gr. 8. (784 S.) Ebendas. Geh. Subscr.-Pr. 2 ℛ 12 ℊ
Vgl. Nr. 4616.

4618. —— (Johann Carl, ꝛc.), Anleitung zum Anbau zarter Gewächse und zur Eingewöhnung ausländischer Pflanzen. Nebst Angabe der Mittel, die Pflanzen vor den schädlichen Einflüssen unseres Climas zu sichern, die Wärme desselben zu vermehren, einem Verzeichniß eingewöhnter Pflanzen und Beschreibung der durch heißes Wasser geheizten Treibhäuser. Eine von der Holl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Harlem gekrönte Preisschrift. 2te Ausgabe. 8. (x u. 212 S.) Nürnberg, Leuchs u. Comp. Geh. 20 ℊ

4619. **Madler** (Ph. J., Revier-Förster), Die Sachsengräber bei Miltenberg und Kleinheubach. Mit 2 lithographirten Beilagen. 8. (15 S.) Amorbach, Hofbuchdr. Volkhardt. (Aschaffenburg, Pergay.) 1835. Geh. 6 ℊ

4620. **Marheineke** (Dr. Philipp), Lehrbuch des christlichen Glaubens und Lebens für denkende Christen und zum Gebrauch in den oberen Klassen an den Gymnasien. 2te, verbesserte Auflage. Gr. 8. (xxx u. 290 S.) Berlin, Nicolai. 1 ℛ

4621. **Marryat's** sämmtliche Werke. 19ter, 20ster, 21ster Band. Newton Forster. 3 Theile. — Auch u. d. T.: Newton Forster. Aus dem Englischen des Capt. Marryat, Verf. des „Pascha", u. s. w. In 3 Theilen. 12. (185, 164, 152 S.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. In 1 Bd. geh. 1 ℛ
Vgl. Nr. 3722.

4622. **Meyer de Knonau** (Gerold), Souvenirs du Rigi. 8. (45 S.) St. Gall et Berne, Huber et Comp. Geh. n. 6 ℊ

4623. —— Erinnerungen an die Rigi. 8. (16 S.) St. Gallen und Bern, Huber u. Comp. Geh. n. 4 ℊ

5624. **Morell** (C., Tanzlehrer), Polonaise mit militairischen Evolutionen von ꝛc. Mit 16 Zeichnungen (1 lithogr. Blatt in Fol.). 12. (12 S.) Erfurt, Schüller. Geh. 6 ℊ

4625. **Müller** (Th., phys. stud.), Synopsis novorum generum, specierum et varietatum testaceorum viventium anno 1834 promulgatorum; adjectis iis quae in diariis societatis zoologicae Londinensis ab anno 1830 editis relata sunt. Supplementi loco ad ill. Wiegmann historiae naturalis promtuarium collegit digessit adornavit etc. 8maj. (xii u. 256 S.) Berolini, Nicolai. Geh. n. 1 ℛ 8 ℊ

4626. **Naumann** (Dr. Moritz Ernst Adolph, ordentl. Professor der Medicin etc.), Handbuch der medicinischen Klinik von etc. 6ter Band. Gr. 8. (xiv u. 698 S.) Berlin, Rücker. 3 ℛ 16 ℊ
1ster bis 5ter Bd., Ebendas., 1829—35, 26 Thlr. 20 Gr.

4627. **Neander** (Dr. August), Allgemeine Geschichte der christlichen Religion und Kirche. 4ter Band, welcher die Kirchengeschichte vom Tode Karl's d. G. bis zu Gregor VII. enthält. (8ter Theil des ganzen Werks.) Gr. 8. (xxxv, 726 S. u. 1 Tabelle in gr. Fol.) Hamburg, F. Perthes. 3 ℛ 12 ℊ
1ster bis 3ter Bd., in 7 Thln., Ebendas., 1825—34, 15 Thlr.

4628. —— Allgemeine Geschichte u. s. w. 4ter Band u. s. w. (8ter Theil des ganzen Werks.) (Wohlfeile Ausgabe.) Gr. 8. (xxii, 506 S. u. 1 Tafel in gr. Fol.) Ebendas. 1 ℛ 18 ℊ
1ster bis 3ter Bd., in 7 Thln, Ebendas., 1827—34, 8 Thlr.

4629. **Oettinger** (L., Professor an der Universität ꝛc.), Vorschule der Lateinischen Sprache in leichten Uebungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Als Leitfaden für die Anfangs-Classen in Lateinschulen und beim Privatunterrichte, von ꝛc. 2te verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Th. Schuch, Professor. 8. (viii u. 192 S.) Heidelberg, Oßwald. 12 ℊ

4630. **Oltrogge** (Carl), Deutsches Lesebuch für Schulen. Zweiter Cursus für das mittlere Jugendalter. 2te verbesserte und umgearbeitete Auflage. Gr. 8. (x u. 430 S.) Hannover, Hahn. 16 ℊ
1ster Cursus (4te Aufl.), Ebendas., 1835, 16 Gr. — Ein 3ter Cursus folgt gegen Ende des Jahres.

631. **Panzer** (Friedrich), Ueber das Vorkommen des hydraulischen Kalkes der Keuperformation, über die Dauerhaftigkeit, absolute und rückwirkende igkeit desselben und der Steine, als Beitrag zu dem Bau des Kanales zur bindung der Donau mit dem Main, von ꝛc. Gr. 8. (40 S. u. 2 Abbild. t.) München, Lindauer. Geh. 8 ℊ

632. **Parizek** (Aler, der Theologie Doctor, Ehrenbomherr ꝛc.), Erklärung der i- und festtägigen Evangelien für die Jugend. Ein praktisches Hülfsbuch Katecheten und Homileten von ꝛc. 1ster Band. Vom ersten Sonntage des ents bis Pfingsten. — 2ter Band. Von Pfingsten bis zum Schlusse des Jah- 6te verbesserte Originalauflage. Gr. 8. (XXIV u. 407, XXVIII u. 447 S.) inz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. 2 ℔

633. Pfennig-Bibliothek, Medizinisch-chirurgische, in Auszügen u. s. w. usgegeben von *A. K. Hesselbach* und *J. B. Friedreich*. 35ste bis 39ste . Gr. 8. (6ter Band, 461 S.) Würzburg, Strecker. Geh. 20 ℊ Vgl. Nr. 3870.

634. Pfennig-Encyklopädie oder neues elegantestes Conversations-Lexicon u. s. w. : und 31ste Lief. Titel des 3. Bandes (: Neues elegantestes Conversations- on für Gebildete aus allen Ständen. Herausgegeben im Verein mit einer llschaft von Gelehrten von Dr. *O. L. B. Wolff*, Professor ꝛc. 3ter Band. 3 Y. Mit 17 Stahlstichen.) Register X—Z. (23 S.) — 4ter Bd. Bgn. 1—6. 4 Stahlstichen. Schmal gr. 4. (S. 1—48.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 16 ℊ Vgl. Nr. 3736.

635. **Philippi** (Dr. Johann Jakob Martin, Hofrath und Büreau-Dirigent ꝛc.), ytrag zur Sammlung sämmtlicher neuerer Preußischen Gesetze über die indi- n Steuern, umfassend alle Abänderungen, welche solche, nach dem Erscheinen erstern, von demselben Verfasser im Jahr 1830 herausgegebenen Werkes bis 30. April 1836, besonders durch Verträge mit Nachbar-Staaten, erlitten n, nebst erläuternden Anmerkungen, Erklärungen, Rückweisungen und Bei- n. Gr. 8. (XLIV u. 264 S.) Köln a. R., Bachem. Geh. 1 ℔ 8 ℊ Die „Sammlung ꝛc.", Ebendas., 1830, 3 Thlr. 8 Gr.

636. Pilger, Der, aus Sachsen. 2ter Jahrgang 1836. Herausgeber: Pfarrer rner. 52 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Dresden, Exped. (Leipzig, F. Fleischer.) 1 ℔

637. **Pleßner** (S., Religionslehrer), Belehrungen und Erbauungen in reli- n Vorträgen zunächst für Israeliten. Gehalten theils in Breslau theils in lin von ꝛc. 1ster Jahrgang. 1ster, 2ter Band. — Auch u. d. T.: Materia- für tiefere Einblicke in das alte Testament und die rabbinischen Schriften Theologen und Israeliten. Herausgegeben von ꝛc. 1ster, 2ter Band. Gr. 8. , XVIII u. S. 195—388.) Berlin, Heymann. Geh. 2 ℔ 8 ℊ

638. **Poppe** (Dr. J. H. M., Hofrath und ordentlicher Professor der Techno- ꝛc.), Ausführliche Volks-Gewerbslehre oder allgemeine und besondere Techno- : zur Belehrung und zum Nutzen für alle Stände. Nach dem neuesten Zu- de der technischen Gewerbe und deren Hilfswissenschaften bearbeitet von ꝛc. : Band. Allgemeine Technologie. Mit 6 Steindrucktafeln (in gr. 4.). — Band. Besondere Technologie. Mit 6 Steindrucktafeln (in gr. 4.). 2te age. Mit Königl. Würtemb. Privilegium. Gr. 8. (600, 627 S.) Stuttgart, mann'sche Verlags-Buchh. Geh. 3 ℔

639. **Posener** (Johann Paul, Kreisingenieur ꝛc.), Bau-Rechnungs-Tafeln Gebrauche bey der Berechnung der Bau-Kostenüberschläge; berechnet von oll bis 1000 Klafter Current-, Flächen- und Körpermaß, für den Einheits- is von 1 Kreuzer bis 60 Gulden. 2te Auflage. Gr. 4. (15 S.) Grätz, twig. (Leipzig, Magazin für Ind. u. Lit.) Geh. 8 ℊ

640. **Preusker**, Förderungsmittel der Volkswohlfahrt u. s. w. 1ster Bd. Abtheilung. Gr. 8. (S. 247—408.) Leipzig, O. Wigand. Geh. n. 16 ℊ Vgl. Nr. 3357.

641. Religions-Magazin, Christkatholisches, zur Unterhaltung, Erbauung und ehrung für alle Stände. — Auch m. d. Umschlag-Titel: Christkatholisches igions-Magazin zur Beförderung des Glaubens und der Sittlichkeit. Heraus-

gegeben von Fr. C. Hebler, Weltprieſter. 2ter Band 1ſtes Heft, No. Zum Beſten der Miſſionen in Aſien und Amerika. Gr. 4. Frankfur Exped. (Schmerber.) Geh.

1ſter Bd., 25 Lief., Ebendaſ., 1835, n. 1 Thlr. 12 Gr.

4642. Rochow (Friedrich Eberhard von, Erbherr auf Reckan ꝛc.), De freund. Ein Leſebuch zum Gebrauch in Landſchulen, von ꝛc. Neu von Joh. Ferd. Schlez. 2 Theile. 7te mit Schulgebeten und (eing Abbildungen vermehrte Ausgabe. 8. (Beide Theile mit fortlaufender S XII u. 241 S.) Leipzig, Lauffer.

4643. Sammlung der Verordnungen über die Gewerbe-, Handels- u ben-Verhältniſſe u. ſ. w. herausgegeben von u. ſ. w. Schönbrodt. 4t 2te Lief. (VI u. S. 169—308.) (Als Reſt.) — Vgl. Nr. 1438.

4644. —— 5ter Band. Jahrgang 1836 in vier Lieferungen. 1ſte Gr. 8. (S. 1—148.) Potsdam, Riegel. Geh. Subſcr.-Pr. für 4 Lief. n.

4645. Scherzbiene. Von M. J. R. Gr. 12. (IV u. 182 S.) Kempte heimer. Geh.

Anecdoten-Sammlung.

4646. Schill (A. F., Doctor der Medizin und Chirurgie, Privatdoze Univerſität etc.), Grundriss der pathologischen Semiotik, zum Gebra Vorleſungen von etc. Gr. 8. (XVI u. 335 S.) Tübingen, Laupp. Geh.

4647. Schinz (H. R., Med. Dr. Lehrer der Naturgeſchichte ꝛc.), Naturg und Abbildungen der Vögel. Nach den neueſten Syſtemen bearbeitet Nach der Natur und den vorzüglichſten Originalien gezeichnet und lith von K. J. Brodtmann. Neue Ausgabe. (23ſtes, 24ſtes Heft.) (XXXVI, S. 385—430, Regiſter S. I—XI u. Tafel 133—144.) (Leipzi mann.) Geh. Jedes Heft n. 20 Ngr., mit illum. Abbild. n. 1 Thlr. 12 Ngr., gemalten Abbild.

1ſtes bis 22ſtes Heft, Ebendaſ., 1835, n. 18 Thlr. 8 Gr., illum. n. 33 Th gemalt n. 44 Thlr.

4648. (Schleiermacher, Fr.) — Monologen. Eine Neujahrsg Ausgabe. 8. (VI u. 102 S.) Berlin, Reimer. Geh.

4649. Schmachtenberg (Joh. Pet., Lehrer ꝛc.), Chriſtliches Schulge enthaltend 38 dreiſtimmige Chorale mit Liederverſen. Bearbeitet von Heft. 8. (48 S.) Elberfeld, Schmachtenberg. Cart.

4650. Schmaltz (Dr. Moritz Ferdinand), Paſſionspredigten von Bändchen. 2te, verbeſſerte Auflage. — Auch u. d. T.: Die letzten W ſterbenden Erlöſers. Paſſionspredigten von Dr. Moritz Ferdinand Sc Hauptpaſtor ꝛc. 2te verbeſſerte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 124 S.) (Herold.) Geh.

Vgl. Nr. 2359.

4651. Scholz, Faßliche Anweiſung zum gründlichen Kopf- und Ziff u. ſ. w. Mit einem Vorworte von Dr. Wilhelm Harniſch ꝛc. 3te 4te, durchweg verbeſſerte Auflage. 8. (VIII u. 306 S.) Halle, Anton.

Vgl. Nr. 3195.

4652. Schulheim (Hiazinth von), Gedichte von ꝛc. Gr. 8. (143 S Damian u. Sorge. Geh. n. 1

4653. Schultze (Dr. Fr., Professor der Ritter-Akademie etc.), Franz Elementarwerk für die mittleren Classen der Militair-Schulen und sien. Zum Uebersetzen aus dem Französischen ins Deutsche. Her ben von etc. Mit einem Wort-Register, einem Register der Eig und der militairischen Kunstausdrücke. 8. (296, 68 u. 84 S.) Hal ton.

4654. Ségür (General, Graf von, Verfaſſer der Geſchichte Napoleons ſchichte Rußlands und Peters des Großen; vom ꝛc. (Aus dem Franzöſiſch Bändchen. Mit dem Portrait Peters des Großen (in Kupferſtich). 8. 178 S.) Leipzig, Schreck. 1837. Geh.

Neuer Titel zu dem bereits 1831 erſchienenen Buche.

4655. **Seidl** (Johann Gabriel), Bifolien. Gr. 12. (262 S.) Wien, gedr. J. P. Sollinger. Cart. 1 ℛ 8 Ngr.
Gedichte.

4656. **Shakspeare's** dramatische Werke, übersetzt von Philipp Kaufmann. 4ter Theil. 8. (421 S.) Berlin u. Stettin, Nicolai. Druckpap. n. 1 ℛ 8 Ngr. Velinpap. n. 2 ℛ
Inhalt: Verlorene Liebesmüh. Ende gut, Alles gut, oder gewonnene Liebesmüh. e Irrungen. — 1ster bis 3ter Thl., Ebendas., 1830—35, 3 Thlr. 4 Gr., Velinpap. Thlr. 20 Gr.

4657. **Simonde Sismondi** (J. C. L., ꝛc.), Geschichte der italienischen Freistaten im Mittelalter. Aus dem Französischen von Friedrich Wilhelm ruckbräu. 1ster Theil. (1ste Lieferung.) Gr. 8. (S. 1—128.) Augsburg, Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. n. 8 Ngr.

4658. **Spitta**, Psalter und Harfe u. s. w. 4te Auflage, mit Stereotypen. (VIII u. 159 S.) Leipzig, Friese. Geb. 16 Ngr.
Vgl. Nr. 361.

4659. Stadt- und Landschule, Die, eine Sammlung aller Schulwissenschaften s. w.; unter Redaktion der Diakonen L. Würkert und W. Haan. 1ster nd. — Auch u. d. T.: Religionsbuch ein Leitfaden zum Unterricht für Lehrer Lernende, Schule und Haus, Jugendzeit und spätere Lebensjahre. Inhalt: ristliche Glaubens- und Sittenlehre. Biblische Geschichte. Christliche Religionsschichte. Religiöse Gedichte und Denksprüche. Anhang: Gesanglehre, oder Anfung zum Singen in Kirche und Haus. Gr. 8. (370 u. 84 S.) Leipzig, Wigand. 1 ℛ 6 Ngr. Geh. 1 ℛ 8 Ngr.
Vgl. Nr. 3379.

4660. **Starost** (Prem. Lieut. im 22. Infant.-Regiment), Evolutionen der Infanie mit Bezug auf das Exerzir-Reglement und die neuesten Erläuterungen demselben, bildlich dargestellt vom etc. 8. (44 lithogr. Blätter.) Steinck von E. Raabe in Oppeln. (Neisse, Hennings.) Geh. n. 16 Ngr.

4661. Stellen, Sieben und vierzig, der heiligen Schrift, aus den Sitten und räuchen des Morgenlandes erläutert und in schönen (eingedr.) Holzschnitten sich dargestellt. 12. (IV u. 92 S.) Bern, Redaktion des „Christ". (Basel, ttler.) Geb. 6 Ngr.

4662. **Stern** (Hermann), Das Israelitenthum in seiner Würde und Bürde. tes Sendschreiben an die Theologen von etc. Gr. 8. (VIII u. 78 S.) rzburg, Selbstverlag des Verfassers. (Strecker.) n. 8 Ngr.

4663. Sylvesternacht, Die. Fragment aus einem Manuscript; nebst einer apfbadsrede, einer Festrede für Juristen und des Doctor Ortolanus Wasserfür die Völker Europas. Gr. 8. (37 S.) Leipzig, Pönicke u. Sohn. Geh. 9 Ngr.

4664. Thierwelt, Die verständige. Eine Sammlung von Anekdoten zur Beung und Unterhaltung der Jugend. Mit 4 Kupfern. Gr. 8. (VIII u. 156 S.) ich, Ziegler u. Söhne. Geb. 18 Ngr.

4665. **Tholuck** (Dr. A.), Was thut unsern Gottesdiensten Noth, damit sie te Gottesdienste seien? Predigt im akademischen Gottesdienste in der Domie zu Halle am 19. Juni 1836 gehalten von ꝛc. Gr. 8. (16 S.) Halle, on. Geh. n. 2 Ngr.
Der Ertrag ist für arme Studirende bestimmt.

4666. Universal-Lexicon der practischen Medicin u. s. w. 3ter Bd. 7te Lief. usticum — China.) Lex.-8. (S. 561—656.) Leipzig, Franke. Geh. n. 8 Ngr.
Vgl. Nr. 4188.

4667. **Ufchner** (Karl), Gedichte von ꝛc. 8. (XII u. 164 S.) Neuhaldensa, Eyraud. Cart. 1 ℛ

4668. **Venator** (Carl, Pfarrer ꝛc.), Die in unserer Sprache gebräuchlichen ndwörter, mit Angabe ihrer Aussprache, ihrer Verdeutschung und Erklärung, lphabetischer Ordnung, sowohl zum Hausgebrauch für Jedermann, als auch

verschiedene praktische Anweisungen ganz besonders empfehl
Künstler und Dilettanten der Malerei; ferner für die mit Pl
(z. B. der Eisenbahnen) beauftragten Geometer, Dekorationsm
1 lithographirten Tafel [in gr. qu. 4.].) 12. (24 S.) Crefeld
Kiebt.

4672. **Warmholz** (Otto, Zeichnenlehrer am Gymnasium ꝛc.)
zum Gebrauch der in meinem Universalzeichnenbuche vorkommen
spectivischer Zeichnungen. Mit 8 in kleinem Maaßstabe gefer
spectivischer Zeichnungen (lithogr. auf 4 Blättern). 8. (30 S.)
Geh.

4673. **Wenzel** (Heinrich), König Wilhelm. Tragödie in
Gr. 12. (223 S.) Hannover, Hahn. Geh.

4674. **Wurm** (Dr. Aloys, Bataillonsarzt ꝛc.), Versuch ein
des Weibes, mit einer einleitenden Abhandlung über gute
von ꝛc. 1stes Bändchen. Gr. 12. (XXIV u. 262 S.) Kemp
Geh.

4675. **Zängerle** (Roman Sebastian, Bischof zu Seckau, Ver
Leoben, Fürst des Kaiserthums Oesterreich, Doctor der Philosoph
Fest- und Neujahrspredigten, gehalten in verschiedenen Jahren
Cathedralkirche zu Grätz von dem hochwürdigsten Herrn Herrn
8. (184 S.) Grätz, Ludewig. (Leipzig, Magazin für Ind. u. Li

4676. **Zarbl** (J. B.), Erinnerungen aus einer Reise durch
Oestreich, und das k. k. obderensische Salzkammergut. Mit
in Kupfer gestochenen Reisekarte. 2te Auflage. 8. (440 S.)
Geh.

Die Karte wird nur auf besonderes Verlangen geliefert, und a
rechnet.

4677. Zeitschrift für das Forst- und Jagdwesen u. s. w.
Behlen. Neue Folge. 8ten Bds. 1stes Heft. Gr. 8. (v u.
Tabellen in 4.) Gotha, Hennings u. Hopf. Geh.

Vgl. Nr. 3401.

4678. **Zznafer** (Leo), Pedro Pedrillo, der fürchterliche Rä
den spanischen Gebirgen. Eine Räubergeschichte aus der allern
2 Bände. 8. (248, 254 S.) Nordhausen, Fürst.

Künftig erscheinen:

auenbibliothek, oder: Handbuch aller Kenntnisse, welche das weibliche hlecht in jedem Alter, Stande und Verhältnisse, in Beziehung auf die hschaft, als Ehefrau und Mutter und in der Stellung zum Gesinde zu n nöthig hat u. s. w. Unter Mitwirkung mehrer erfahrenen Frauen ısgegeben von einem Vereine von Gelehrten und Schriftstellern. 8. Ber- ewent. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. die Lief. von 2 Bgn. 1 ℊ Fein Pap. 1½ ℊ Wöchentlich soll eine Lief. erscheinen, die 1ste Lief. im October, binnen 2 Jahren anze vollendet sein und 6 Theile bilden. Die ersten 1000 Subscribenten erhalten Prämie, eine Lithographie oder ein Buch, von 2 Thlr. im Ladenpreise.

ıfeland (C. W.), Enchiridion medicum oder Anleitung zur ärztlichen is. Vermächtniss einer funfzigjährigen Erfahrung. 2te vermehrte Auflage. 3. Berlin, Jonas' Verlagsbuchh. (*Prospect.*)
Diese 2te Auflage der von uns Nr. 3310 angezeigten Schrift wird in 4 Lief. à 15 Bgn. ıbscr.-Pr. à 1 Thlr. erscheinen. Von 8 zu 8 Wochen wird eine Lief. ausgegeben.

ɜmme (J. D. H.), Handbuch des preussischen Criminalrechts. Gr. 8. ra 30—35 Bgn.) Leipzig, Kollmann. 2 ℔ 6 ℊ bis 2 ℔ 12 ℊ
Soll im Laufe des Winters erscheinen.

Uebersetzungen.

ɔcus, Bubbles from the railways, and other interesting parts. Leipzig, ınge.

mes, The desultory man. Leipzig, Kollmann.

ıdrid in 1835 etc. Berlin, Hayn.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

38. **Bauchery** (Roland), La fille d'une fille. In-8. (24¾ B. u. 1 Kpfr.) . 7 Fr. 50 c.

94. **Bonnelier** (Hippolyte), Le moine blanc. 2 vols. In-8. (45 B.) . 15 Fr.

95. Cours complet d'agriculture pratique. Par *Burger, Pfeil, Rohlwes, ny;* traduit de l'allemand par *Louis Noirot;* augmenté d'un Traité de ılture des mûriers et de l'éducation des vers à soie, par *Bonafous;* d'un Traité de jurisprudence rurale, d'un Dictionnaire des mots techni- , et d'une Table analytique; enrichi d'un grand nombre de figures. n-8. (53½ B. u. 14 Kpfr.) Dijon. 10 Fr.

96. Dictionnaire universel du commerce etc. Par une société etc. sous rection de *Monbrion.* 5me livr. In-4. (10 B.) Paris. 1 Fr. 50 c.
ɣgl. Nr. 1782.

97. **Dumesnil** (A. P. F. Robert), Le peintre-graveur français, ou logue raisonné des estampes gravées par les peintres et les dessinateurs de e française. Ouvrage faisant suite au Peintre-graveur, de M. Bartsch. I. In-8. (17 B.) Paris. 6 Fr.

98. **Duranton,** Cours de droit français, suivant le Code civil. T. XIV. édit. T. XV. In-8. (42½, 41¾ B.) Paris. Jeder Bd. 8 Fr. 50 c.
ɣgl. Nr. 1687.

99. **Eck** (Ch. L. G.), Traité de construction en poteries et fer, à ge des bâtimens civils, industriels et militaires; suivi d'un recueil de ines appropriées à l'art de bâtir. In-fol. (25 B. u. 66 Kpfr.) Paris. 40 Fr.

00. Etudes grammaticales sur la langue euskarienne. Par *A. Th. d'Ab-* et *J. Augustin Chaho,* de Navarre. In-8. (12 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

01. **Franzini** (Marin Michel), Routier des côtes de Portugal, ou In-

bienfaisante du christianisme catholique. In-8. (14½ B.)

2305. Lucas (Hippolyte), Caractères et portraits de In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh.

2306. Mémoires de la société archéologique du midi de Années 1834—1835. In-4. (17¾ B. u. 8 Kpfr.) Toulou
Vgl. Nr. 2061.

2307. Montaigne (Michel de), Essais, avec les note mentateurs. Edition publiée par *J. V. Leclerc.* 2 vols. 1 Portr.) Paris.

2308. Montalembert (Comte de), Histoire de Sainte grie, duchesse de Thuringe. (1207—1231.) Gr. in-8. (3 Paris.

2309. (Napier.) — Histoire de la guerre dans la p midi de la France, depuis l'année 1807 jusqu'à l'année 1814. par *W. F. P. Napier.* Traduction, revue, corrigée et enri M. le lieutenant-général comte *Mathieu Dumas.* T. (50¾ B.) Paris.

2310. Pellissier, Annales algériennes. T. II. In-8. (29
Vgl. Nr. 850.

2311. Perrin (Maximilien), La fille de l'invalide. 2 vol Paris.

2312. Poujol, Traité des donations entre vifs et des t mentaire du titre II du livre III du Code civil. 2 vols. Paris.

2313. Quicherat (L.), Thesaurus poeticus linguae lati naire prosodique et poétique de la langue latine, contena employés par les poètes dont les oeuvres nous sont parve se trouvent dans les fragmens et dans les inscriptions. Paris.

2314. Recueil de l'académie des jeux floraux. 1836. Toulouse.

2315. Recueil de mémoires de médecine, de chirurgie militaires, faisant suite au journal qui paraissait sous le m

18. **Thénot**, Traité de peinture à l'aquarelle et de lavis. (1re livr.) (1¼ B. u. 4 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 3 Fr. 50 c.
Das Werk, aus 24 Kpfrn. mit Text bestehend, wird in 6 Lief. erscheinen.

19. **Touchard-Lafosse**, Souvenirs d'un demi-siècle. Vie publique etc. I, IV. In-8. (48⅝ B. u. 1 Portr.) Paris. 15 Fr.
Vgl. Nr. 1812.

20. **Vagnat** (J. M.), Parallèle des lois de bâtimens et de la propriété, nant les articles des Codes civil, de procédure et pénal; les lois, édits, s, avis, décrets, ordonnances, us et coutumes, suivis d'explications ana- ies, les termes d'architecture, et une table des matières. In-8. (31¾ B.) 7 Fr. 50 c.

ENGLISCHE LITERATUR.

21. **Ainsworth** (W. Harrison), Rookwood, a romance. From the 4th on edition. Complete in one volume. 8vo. Paris. 5 Fr.
Saudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CXXXVII.

22. **Bethell** (Christopher), A general view of the doctrine of regene- n in baptism. 2d edition. 8vo. London. 7*s* 6*d*

23. **Byron** (Lord), Amaldo; Gaddo; and other unacknowledged poems, c., and some other of his contemporaries. Collected by *Odoardo Volpi*. Dublin. 12*s*

24. **Coulson** (William), On difformities of the chest. With engravings. 8vo. London. 3*s* 6*d*

25. Enchiridion theologicum anti-romanum. Vol. I. *Jeremy Taylor's* asive from popery. 8vo. Oxford. 11*s*

26. Lettres, The, of „Runnymede". Post 8vo. London. 10*s* 6*d*

27. Life, The, of Black Hawk or Ma-ka-tai-me-she-kia-kiah, chief ie tribe of Sacs and Foxes. Dictated by himself. With a portrait. cap 8vo. London. 4*s* 6*d*

28. **Planché** (J. R.), The Danube, from Ulm to Vienna; forming a lete guide from the highest navigable point, to the capital of Austria, historical and legendary anecdotes, and a synoptical table of the towns, es, castles, monasteries, etc. arranged according to their position on anks of the river. 12mo. London. 6*s* 6*d*

29. **Yarrell** (William), A history of British fishes, illustrated by 385 cuts. 2 vols. Demy 8vo. London. 2£ 8*s*. Roy. 8vo. 4£ 16*s*. Imper. 8vo. 7£ 4*s*

Künftig erſcheinen:

ng, A narrative of the voyage to the shores of the Polar Sea, with atural history attached to it.
Der Verf. begleitete Capt. Back auf seiner Reise.

arryat, Mr. Midshipman Easy.

HOLLÄNDISCHE LITERATUR.

30. **Berzelius** (J. J.), Leerboek der Scheikunde, naar de derde, om- rkte en vermeerderde oorſpronkelijke uitgave vertaald, onder mede- ing van *G. J. Mulder*, door *A. S. Tischauſer*, *B. Eickma* en *A. F. der Vliet*. 2de deel. 2de aflevering. Met platen. Gr. 8vo. Rot- m. 1 Fl. 80 c.
Das Original s. *Deutsche Lit.* 886.

31. **Bosſcha** (Petrus), Vindiciae Horatianae, adversus nuperam censu- a Viro Petro Hofman Peerlkamp editam. 8maj. Daventriae. 2 Fl. 25 c.

32. **Brugama** (B.), Brieven over eene reis naar Oldenburg, Bremen,

vorming, voornamelijk in Duitschland en Zwitserland, in met de verschijnselen van onzen tijd. In voorlezinge duitsch vertaald. 1ste deel. Met eene voorrede van *J.* Rotterdam.

Das Original u. d. T.: Vorlesungen über Wesen und Geschich 2 Thle. Leipzig, 1834.

2337. Heusde (J. A. C. van), M. Tullius Cicero qu sitio de philosophiae Ciceronianae fonte praecipuo. Scrip jecti ad Rhenum, Natan. Geh.

2338. Kampen (N. G. van), Zwitserland en de Alp Tafereelen. Naar afbeeldingen op de plaats zelve getee *Bartlett.* 1ste aflevering. Met platen. (*Die Schweiz und voyen, in Gemälden etc.*) Gr. 4to. Amsterdam. Sub

2339. Melas (Theodor), Erwin van Steinbach, uit he deel. Gr. 8vo. Amsterdam.

Das Original u. d. T.: Erwin von Steinbach. 3 Thle. Hamb

2340. Reddingius (J. H.), Het Christelijk geloof in verband tot het rationalismus beschouwd. (*Der ch Schleiermacher im Zusammenhange mit dem Rationalismus* Groningen.

2341. De Rijn; in afbeeldingen enz. 3de aflevering sterdam.

Vgl. Nr. 2017.

2342. Rose, Handboek der analytische scheikunde e aflevering. Gr. 8vo. Rotterdam.

Vgl. Nr. 961.

2343. Verhandelingen, Natuurkundige, van de Hollan der Wetenschappen te Haarlem. 22ste deel. (*Naturwi handlungen der holländischen Gesellschaft der Wissensch* Haarlem.

Notizen.

1836. **Nr. 37.** 9. *September.*

rscheint Leipzig reitags.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

Preis des Halbjahrs 1 1/3 Thlr.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

e mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekün-ten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

4679. Abend-Unterhaltungen im Winter. Ein Lesebuch für den Bürger und ndmann. Enthaltend: Aufsätze zur Belehrung; Anekdoten; Erzählungen; Mis-en; Volks-Arzneimittel; Mittel für Haus- und Landwirthschaft. 1stes, 2tes ft. 8. (240, 200 S., u. 1 Portrait in Holzschnitt.) Stettin, Morin. 1836, Geh. 12 ℊ

4680. Acerrellos, Geschichte der Freimaurerei u. s. w. (2te Auflage.) Lief. Gr. 8. (S. 113—224.) Leipzig, Weber. Geh. n. 8 ℊ

Vgl. Nr. 4638.

4681. Akten, Echte, h. Märtyrer des Morgenlandes. Aus dem Syrischen rsetzt von P. Pius Zingerle, Benediktiner und Professor am Gymnasium ꝛc. Theile. Gr. 8. (XIV u. 192, 192 S.) Innsbruck, Wagner. 1 ℛ 12 ℊ

4682. Album aus Tirol. Album pittoresque du Tirol. 1stes, 2tes, 3tes, 4s Heft. Gr. Fol. (16 Bl. Lithogr. u. 4 Bl. Text ohne Pag.) Innsbruck, agner. In Umschlag n. 3 ℛ

4683. Ansichten, Erfahrungen und Urtheile über geistliche Beredtsamkeit und tliche Rednerbildung mit besonderer Rücksicht auf Sachsen. Mitgetheilt in Lesen an einen amtsbrüderlichen Freund von einem Sächsischen Prediger. 8. XI u. 52 S.) Leipzig, Reclam. Geh. 6 ℊ

4684. Ansichten und Vorschläge in Bezug auf das öffentliche Unterrichtswesen. 8. (168 S.) Innsbruck, Wagner. Geh. 12 ℊ

4685. Aristophanes Weibervolksversammlung. Nebst einer Abhandlung er Veranlassung, Absicht und Darstellung des Stücks; mit Scholien und er kritischen Beilage. Von Dr. *Glypheus*. Gr. 8. (140 S.) Stuttgart, & Krauss. Geh. 1 ℛ

1ster Theil einer Uebersetzung sämmtlicher Comödien des Aristophanes.

4686. Baltrusch (S. E.), Grundriß der Elementar-Arithmetik und alge-sches Kopfrechnen von ꝛc. Gr. 8. (XVI u. 480 S.) Berlin, Veit u. Comp. n. 1 ℛ 8 ℊ

4687. Bandhauer (C., Baurath), Die beste und wohlfeilste Bauart der nen und Magazine, oder Bericht über die landwirthschaftlichen Quadrat-lbauten im Herzogthum Anhalt-Köthen, erläutert durch die Zeichnungen von rtigen Bauten auf den herzogl. Domainen zur Sorge und zu Baasdorf. m Gebrauche für Landwirthe besonders abgedruckt aus L. Förster's allgemeiner tzeitung.) Mit 1 (lithogr.) Tafel Abbildungen von einem Quadrat-Hohlbaue gr. 4.). Gr. 12. (32 S.) Wien, Förster's artist. Anstalt. Geh. 8 ℊ

4688. Barth (Chr. G.), Christliche Gedichte von ꝛc. Mit gnädigstem Pri-

vilegium gegen den Nachdruck. Gr. 8. (XII u. 331 S., nebst 10 Holzsch Stuttgart, Steinkopf. Geh.

4689. **Bauer**, Allgemeine Weltgeschichte u. s. w. 2ter Band. 3te Gr. 8. (S. 241—388.) Stuttgart, Belser. Geh.

Vgl. Nr. 3060. — Vom 1sten Bde. dieses Werks sollen wenigstens einige H in diesem Jahre erscheinen.

4690. **Baur** (Dr. F. C., ord. Prof. der evang. Theologie ꝛc.), Abge Erklärung gegen einen Artikel der evangelischen Kirchenzeitung, herausge D. E. W. Hengstenberg, Prof. der Theol. an der Universität zu Berli 1836. Aus der Tübinger Zeitschrift für Theologie, Jahrgang 1836. Sta besonders abgedruckt. Gr. 8. (68 S.) Tübingen, Fues. Geh.

4691. **Beck**, Christliche Reden. 2tes Heft. — Mit d. Haupt-Titel: liche Reden zur Erbauung auf alle Sonn- und Fest-Tage des ganzen Von ꝛc. Gr. 8. (S. 165—324.) Stuttgart, Belser. Geh.

Vgl. Nr. 1891.

4692. **Becker's** Weltgeschichte. 7te Ausgabe u. s. w. 5te (3ter Theil Lief. Gr. 8. (S. 1—192.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh.

Vgl. Nr. 4057.

4693. Bibliothek der vorzüglichsten Belletristiker des Auslandes u. s. w. *Franz Demmler.* (9te Lief.) — Auch m. d. T.: Agnes von Mansfeld. G schichtlicher Roman, nach dem Englischen des Thomas Grattan, Ve „Jacqueline von Holland," der „Erbin von Brügge" u. s. w. von Dr. *Georg lous Börmann.* 1ster Theil. 16. (288 S.) Stuttgart, Imle u. Krauß. Geh

33stes bis 35stes Bdchn. der Sammlung, der II. Serie 7tes bis 9tes Bdchn. — Nr. 4061.

4694. —— von Vorlesungen etc. über Medizin etc. bearbeitet Dr. *Friedrich J. Behrend.* Nro. 17. — Vorlesungen über die vorzügli Krankheiten der Harnausführungsorgane u. s. w. 3te Lieferung. Bogen 19. Gr. 8. (IV u. S. 193—296.) Leipzig, Kollmann. Geh. Subscr.-Pr.

Beigegeben sind noch besondere Titel zu Abth. III: *Chomel*, Vorlesungen üb typhösen Krankheiten. IV: *Guthrie* und *Brodie*, Vorlesungen über die Krankheit Harnausführungsorgane. — Vgl. Nr. 2730, 2731, 2732.

4695. —— Nro. 18. — Vorlesungen über organische Physik u. von *F. Magendie* u. s. w. 2te Lieferung. Bogen 7—12. Gr. 8. (S. 192.) Ebendas. Geh. Subscr.-Pr.

4696. **Boettigeri** (C. A.) Opuscula et carmina latina. Collegit et dit *Julius Sillig.* Accedunt effigies et specimen autographi b. auctoris raeque (2) aeri incisae. 8maj. (XII u. 611 S.) Dresdae, Walther. Geh. 3 ℳ 12 ℊ Bessere Ausgabe 4 ℳ Beste Ausgabe

4697. Braunschweig, seine nächsten Umgebungen und Sehenswürdigkeiten. kurzer historisch-topographischer Abriß für Fremde und Einheimische. Gr. 8. S., u. 3 lithogr. Ansichten von Braunschweig in 4.) Braunschweig, Ochs Müller. (G. C. E. Meyer sen.) 1837. Geh.

4698. **Braunschweig** (Fr.), Marfa letzte Fürstin Borezki und Bürg sterin zu Nowogrod oder das belagerte Nowogrod. Trauerspiel in fünf von ꝛc. Nach Karamsin's Russischen Annalen bearbeitet. 8. (122 S.) Neumann-Hartmann. Geh.

4699. **Bredow** (G. G.), Handbuch der alten Geschichte Geographie Chronologie. 6te verbesserte Auflage. Gr. 8. (XVI u. 491 S). Altona, merich. 1837. 1 ℳ

4700. **Caumabich**, Hülfsbuch beim Unterricht in der Geographie u. s. 18tes Heft. Gr. 8. (2ter Bd. S. 337—416.) Eisleben, Reichardt. Geh.

Vgl. Nr. 3422.

4701. —— (J. G. F., Pfarrer ꝛc.), Leitfaden zum methodischen Un richt in der Geographie oder erster geographischer Cursus zum Gebrau den untern Klassen der Gymnasien und für Bürgerschulen von ꝛc. 2te umg und vermehrte Auflage. 8. (VIII u. 327 S.) Eisleben, Reichardt.

702. Chamisso (A. von), Die Gauner, oder: Gallerie der pfiffigsten liche und Kniffe berüchtigter Menschen. Nach gedruckten und handschriftlichen ellen herausgegeben von ꝛc. 8. (190 S.) Sondershausen. (Eupel.) 1 ℳ

703. Cornelia. Taschenbuch für Deutsche Frauen auf das Jahr 1837. Hergegeben von Aloys Schreiber. 22ster Jahrg. Neue Folge, 14ter Jahrg. t (7) Stahlstichen. 16. (VII u. 328 S.) Heidelberg, Engelmann. Geb. in n. 2 ℳ 8 ℊ Ausgabe mit ersten Kupferabdr. auf chines. Papier in schönem Einband n. 3 ℳ 8 ℊ

Die Jahrg. 1824—27, zusammen n. 2 Thlr. 16 Gr.; 1828, 29, n. 2 Thlr.; 1830, 31, Thlr. 16 Gr.; 1832, 33, n. 3 Thlr.; 1834, 35, n. 4 Thlr.; diese Jahrg. zu herabges. isen werden nicht getrennt; Jahrg. 1836 n. 2 Thlr. 8 Gr.

704. Dietrich (David), Lichenographia Germanica, oder Deutschlands chten in naturgetreuen Abbildungen nebst kurzen Beschreibungen. 7tes, s Heft. Gr. 4. (50 illum. Kupfertafeln u. Text S. 31—42.) Jena, Schmid. h. n. 6 ℳ

1stes bis 6tes Heft, Ebendas., 1832—35, n. 18 Thlr.

705. Dittmar (Ernst Friedrich, Landgerichtsassessor), Das gerichtliche Rechtswesen. Drei Abhandlungen von ꝛc. 1ste Abhandlung. Vormundschaftsrechtswesen; dargestellt in einer Instruction für Vormünder und Obervormünder. 4. (VIII u. 58 S.) Darmstadt, Leske. Geh. 20 ℊ

706. Eberl (Anton, Freiherr von), Erinnerungen an Tirol. 16. (55 S.) sbruck, Wagner. Geh. 6 ℊ

707. Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. 4ter (letzter) Theil. verbesserte und vermehrte Ausgabe. Gr. 8. (XVIII u. 866 S.) Göttingen, denhoeck u. Ruprecht. 4 ℳ

Vgl. Nr. 2269.

708. Eisele (Thierarzt), Ueber die Erkenntniß des Alters der nutzbarsten sthiere aus den natürlichen Veränderungen der Zähne. Mit 102 Abbildungen auf 6 Steindruck-Tafeln und einem Anhange über die Vorsichtsmaßregeln, beim Ankauf des Pferdes gegen Betrug zu sichern. Gr. 8. (99 S.) Sigmaringen, Bucher u. Liener. (Stuttgart, Beck u. Fränkel.) Geh. 12 ℊ

709. Fenner v. Fenneberg (Dr. H., Geheimerath, Badearzt ꝛc.), Zur Geschichte Schwalbachs oder Schwalbach sonst und jetzt. 12. (IV u. 111 S.) Darmstadt, Leske. Geh. 10 ℊ

710. Fibel (Dr. Ernst), Elementar- Lese- und Sprachbüchlein, nach pädagogischen Grundsätzen für den vereinten Sprech-, Schreib-, Lese- und Sprachlehrunterricht gearbeitet von ꝛc. I. Das Laut- und Silbenbüchlein. 2te, verbesserte Auflage. 8. (16 S.) Breslau, Pelz. 1 ℊ

II. Heft (1ste Aufl.), Ebendas., 1831, 4 Gr.

711. Foë, Robinson Crusoe's Leben und Abenteuer u. s. w. Uebersetzt ꝛc. Carl Courtin. 1ster Theil. (2te, 3te Lief., Bogen 7—18.) Gr. 8. (S. 97—288.) Stuttgart, Scheible. In Umschlag 18 ℊ

Vgl. Nr. 2947.

712. Franckenstein (H., Baumeister und Mechanicus), Beschreibung einer erfundenen, höchst einfachen und erprobten Maschine, welche sich selbst umtreibt, mit geringen Kosten das leistet, was man durch Wind, Wasser, Dampf, Pferde ꝛc. gewöhnlich bewirkt, und die Kraft besitzt, zwei Gänge einer jeden Mühle zu treiben. Mit 1 Abbildung. 8. Sondershausen. (Eupel.) Verklebt n. 8 ℊ

713. Freyberg (Ed. Hellm.), Historisch-romantische Erzählungen von ꝛc. (218 S.) Pasewalk, gedr. bei A. W. Jacob. (Stettin, Morin.) 1835. Geh. n. 1 ℳ 4 ℊ

714. Gans (Eduard), Rückblicke auf Personen und Zustände. 8. (XII u. 324 S.) Berlin, Veit u. Comp. Geh. 2 ℳ

715. Geib (Karl), Die Sagen und Geschichten des Rheinlandes. In umfassender Auswahl gesammelt und bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. (X u. 524 S.) Mannheim, Hoff. Cart. 2 ℳ

4716. **Gerulein** (Rudolph), Musikantenbilder. Mit 1 Kupfer. 8. Leipzig, Magazin für Ind. u. Lit. Geh.

4717. Geschichte, Allgemeine, der Kriege der Franzosen u. s. w. und bearbeitet von Franz Joseph Adolph Schneidawind ꝛc. 32stes Bändchen.) — Auch u. d. T.: Der Feldzug der Franzosen gegen bündeten in Italien in den Jahren 1798 und 1799. Von ꝛc. 2tes, 3 chen. Mit dem (lithogr.) Plane der Schlacht an der Trebbia (in 4.). 250 S.) Darmstadt, Leske. Geh.

Vgl. Nr. 2319. — Werden auch einzeln mit besondern Titeln à 9 Gr. b debitirt.

4718. Gesetz über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden, die Rechte der Gemeindebürger und die Erwerbung des Bürgerrechts herzogthum Baden, mit sämmtlichen Vollzugs-Verordnungen, und bis vember 1835 erschienenen Erläuterungen und mit erklärenden Noten. — d. Umschlag-Titel: Die Gemeinde-Ordnung für das Großherzogthum Ba u. s. w. Gr. 8. (274 S.) Karlsruhe, Müller. Geh.

4719. **Groß-Hoffinger** (Dr. A. J.), Erzherzog Karl und der von 1792 bis 1815. Vaterländisches Geschichtsbild von ꝛc. (1ste Lieferu gen 1—8.) Mit dem Portrait des Erzherzogs Karl und der Schlacht be in Kupferstich.) Gr. 8. (S. 1—128.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Ge Dieses Werk erscheint in 5—6 Lief. noch in diesem Jahre.

4720. Handbuch der Französischen Sprache und Litteratur oder interessanter chronologisch geordneter Stücke aus den klassischen f schen Prosaisten u. Dichtern nebst Nachrichten von den Verfassern u Werken von *L. Ideler* u. *H. Nolte* 3ter Theil enthaltend die Prosai neueren und neuesten Litteratur bearbeitet von Dr. *J. Ideler* heraus von *L. Ideler*. 2te Auflage. Gr. 8. (xvi u. 623 S.) Berlin, Nauck. 1ster Thl. (3te Aufl.), 2ter Thl. (5te Aufl.), 4ter Thl., Ebendas., 1836—35, 3 Th

4721. **Hanke** (Henriette, geb. Arndt), Das Jagdschloß Diana und Garten. Zwei Erzählungen von ꝛc. 2te verbesserte Auflage. Gr. 12. Liegnitz, Kuhlmey. Geh. 1

4722. **Hasenkamp** (E. H. G., evangelischer Prediger ꝛc.), Die Wahr Gottseligkeit Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften. Herausgegeben von (letztes) Heft. Gr. 8. (2ter Bd. S. 251—363.) Bremen, Heyse. Je 9 ℳ Schreibpap

Nach Hasenkamp's Tod zur Herausgabe besorgt von C. Meinertz Das 1ste bis 6te Heft, Ebendas., 1827—34.

4723. Hauptmomente der Lehre vom Accent der griechischen Sprache. mehrte Auflage. 8. (15 S.) Bamberg, Lachmüller. Geh.

4724. **Herrmann** (Professor Dr. Emil), Zur Beurtheilung des E eines Criminalgesetzbuchs für das Königreich Sachsen vom ꝛc. Gr. 8. (Leipzig, Baumgärtner. Geh.

4725. **Hofmann**, Encyklopädie der Diätetik, oder allgemeines heits-Lexicon u. s. w. 6te Lief. Gr. 8. (S. 481—576.) Leipzig, Baum Subscr.-Pr.

Vgl. Nr. 1154.

4726. **Hunäus** (G. Chr. C., Oberlehrer der Mathematik und der Naturwi ten ꝛc.), Lehrbuch der reinen Elementar-Mathematik zum Gebrauche in sien und technischen Lehranstalten nebst einem Anhange, welcher eine Sa von technischen Aufgaben enthält. 2ten Bandes erste Abtheilung, w Anfangsgründe der ebenen Geometrie und ebenen Trigonometrie enthält. Figurentafeln (lithogr. in gr. 4.). — Auch u. d. T.: Lehrbuch der eben metrie und ebenen Trigonometrie für Schulen. Von ꝛc. Mit 5 Figur Gr. 8. (viii u. 376 S.) Darmstadt, Leske.

1ster Bd., Ebendas., 1835, 2 Thlr. 6 Gr.

4727. Jahrbücher, Criminalistische, für das Königreich Sachsen. Her ben von Christian Bernhardt von Watzdorf und Dr. Gustav

Siebdrat, Appellationsräthen ꝛc. 1ſter Band. 1ſtes Heft. Gr. 8. (117 S.) Zwickau, Richter. Geh. n. 16 ℊ

4728. Journal der Chirurgie und Augenheilkunde, herausgegeben von *C. F. v. Gräfe*, Generalstabsarzt, Geheimerrath etc. und *Ph. v. Walther*, wirkl. Geheimerrath, Leibchirurgus etc. 24ster Band. 4 Hefte. Gr. 8. Berlin, Reimer. n. 4 ℊ

4729. **Kapff** (M. Fr., Decan ꝛc.), Die Naturgeſchichte in Tabellen, zum Gebrauche der Schüler in Volks- und Real-Schulen von ꝛc. Gr. 4. (8 S.) Stuttgart, Steinkopf. Geh. 3 ℊ

4730. —— Die Geographie in Tabellen, zum Gebrauche der Schüler in Volks- und Real-Schulen von ꝛc. Gr. 4. (8 S.) Ebendaſ. Geh. 3 ℊ

4731. **(Klopſtock.)** — Ausgewählte Oden von Klopſtock. Zum Schulgebrauche erklärt und herausgegeben von Dr. Ludwig Ettmüller, Profeſſor ꝛc. Im Anhang enthält das angelſächſiſche Lied auf den Sieg der Weſtſachſen bei Brunanburg im Jahre 937, nebſt alliterirender Ueberſetzung deſſelben. 8. (VII u. 96 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. 12 ℊ

4732. Laienworte über die Hegel-Straußiſche Chriſtologie. Gr. 8. (40 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh. 4 ℊ

4733. Leben und Leiden eines italieniſchen Grafen während ſeiner zehnjährigen Gefangenſchaft in den Kerkern zu Mailand, unter den Bleidächern zu Venedig und in den Gewölben auf der Feſtung Spielberg. Eine wahre Geſchichte, von ihm ſelbſt beſchrieben. Volksſchriften, herausgegeben von der Schulſynode. Nro. I. (X u. 162 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh. 6 ℊ

4734. Lebensgeſchichte, Die, der Apoſtel Petrus und Paulus. Zum kirchlichen und häuslichen Gebrauche. (1ſtes Heft.) — Auch u. d. T.: Das Leben Petri des Apoſtels u. ſ. w. 8. (87 S.) Darmſtadt, Leske. Geh. 8 ℊ

4735. Leſebuch, Deutſches. Eine Auswahl zweckmäßiger Leſeſtücke zur Übung richtigen und ſchönen mündlichen Ausdruck und zum Unterricht in der deutſchen Sprache. 1ſter Theil. 5te ſorgfältig durchgeſehene Auflage. Zunächſt für unteren Claſſen der Bremer Vorſchule. Gr. 8. (XII u. 676 S.) Bremen, Kaiſe. n. 1 ℊ

4736. Leſefrüchte aus dem Geſammtgebiete der höhern Unterhaltungs-Literatur für die gebildete Leſewelt. Beſtehend in ſorgfältiger Auswahl der intereſſanteſten Erzählungen und Novellen, des Erheblichſten aus dem Fache der Geſchichte, der Natur, Länder- und Völkerkunde, einer Überſicht der merkwürdigſten Literatur- und Kunſterzeugniſſe u. ſ. w. Herausgegeben von J. Funck. (1ſter Jahrgang. 36. 4 Bände.) Gr. 8. Bamberg, Fr. Humann'ſche Buchdr. (Lachmüller.) Geh. 3 ℊ

4737. **Leue** (F. G., Staatsprokurator ꝛc.), Von der Natur des Eides. Eine Handlung von ꝛc. Gr. 8. (VI u. 201 S.) Aachen, Mayer. 1 ℊ

4738. Magazin der neueſten Erfindungen u. ſ. w. Neueſte Folge. Bd. III. Heft VIII mit 23 Abbild. Gr. 4. (Sp. 365—416.) Leipzig, Baumgärtner. n. 8 ℊ
Vgl. Nr. 3977.

4739. **Mann**, Jubel-Büchlein der evangeliſchen Reformation in Würtemberg, f. w. 2tes Heft. — Auch m. d. T.: Jubel-Denkmal der evangeliſchen Reformation in Würtemberg von ꝛc. Mit den Lebensbeſchreibungen und Bildniſſen der frömmſtlichen und gelehrten Wahrheits-Zeugen. 8. (S. 159—341, Schluß, u. 8 Bildniſſe auf 4 lithogr. Tafeln.) Stuttgart. (Steinkopf.) Geh. 12 ℊ
Vgl. Nr. 1860.

4740. **Maunsperg** (Sigismunde), Die Kunſt, Schönheit und Jugendfriſche erlangen und bis in das hohe Alter zu erhalten. Allen jungen Leuten, ſo wie auch Eltern und Erziehern, gewidmet von ꝛc. 8. (76 S.) Sondershauſen. (Eupel.) Geh. n. 8 ℊ

4741. Manuale seu compendium ritualis Trevirensis, exhibens solam sacramentorum administrationem, et illas benedictiones, quae frequentius occur-

19ten Mai 1836, von ꝛc. 8. (15 S.) Liegnitz, Kuhlmey. Geh.

4745. **Mägele** (Franz Karl, der Philosophie, Medizin und Ch Geheimerath ꝛc.), Lehrbuch der Geburtshülfe für Hebammen von mehrte und verbesserte Auflage. Mit 1 Kupfer. Mit Großherzo und Königlich Würtembergischen Privilegien gegen Nachdruck u Verkauf. Gr. 8. (XVI u. 406 S., nebst einem Anhang mit dem mus der Hebammenkunst, als Anhang zu seinem Lehrbuche der G die Hebammen von ꝛc. für Lehrende und Lernende. 3te Auflage. Heidelberg, Mohr.

Der Katechismus apart kostet 18 Gr.

4746. National-Encyklopädie, Oesterreichische, u. s. w. 5ter Bd B.) 20. (V. Bds. 4tes) Heft. Ulrichskirchen — Bz. (VI u. S. 4 Rest.) Pränumeration auf den 6ten Bd. in 4 Hefte

Vgl. Nr. 4142.

4747. Naturgeschichte in Bildern. 3te Auflage. (Säugethiere.) Qu. gr. 4. (à 6 lith. col. Tafeln u. 2 Bl. Text ohne Pag.) D u. Comp.

Vgl. Nr. 2882.

4748. **Nickel** (Markus Adam, geistlicher Rath und Regens des Bi nars ꝛc.), Der Weihnachts-Festkreis nach seiner Geschichte und Frei lischen Kirche von ꝛc. Mit bischöflicher Gutheißung. Gr. 8. (Mainz, Kunze. Geh.

4749. —— Der Oster-Festkreis nach seiner Geschichte und Fe lischen Kirche von ꝛc. 2 Bände. Mit bischöflicher Gutheißung. 597 S.) Ebendas. Geh.

4750. —— Der Pfingst-Festkreis nach seiner Geschichte un katholischen Kirche von ꝛc. Mit bischöflicher Gutheißung. Gr. Ebendas. Geh.

Die unter Nr. 4748 — 50 aufgeführten Schriften sind einzelne unter Nr. 885 angezeigten Werks.

4751. **Nitzsch** (Dr. Carl Immanuel), Das Streben des christli Predigt über 2 Tim. 2, 22. Zur Eröffnung des akademischen G den 1sten Mai 1836, gehalten von ꝛc. Auf Verlangen in Druck (16 S.) Bonn, Marcus. Geh.

eins für das Königreich Sachsen. 1ste Abtheilung A.—L. Mit allergnädigst ertheiltem Privilegio. Gr. 4. (XII u. 168 S.) Dresden, Walther. Geh. 1 ℛ 18 Ngr.

Die 2te Abth. M—Z. erscheint Anfang October.

4755. **Passavant** (Theophil, V. D. M.), Versuch einer praktischen Auslegung des Briefes Pauli an die Epheser. 1ster Band, welcher die drei ersten Kapitel enthält. Gr. 8. (XIII u. 360 S.) Basel, Schneider. Geh. 18 Ngr.

4756. Penelope. Taschenbuch für das Jahr 1837. Herausgegeben von Theodor Hell. 26ster Jahrg. Mit 7 Stahl- und Kupferstichen. 16. (XV u. 388 S.) Leipzig, Hinrichs. Geb. in Etui n. 1 ℛ 16 Ngr. Ausgabe mit ersten Kupferabdrücken in Seide n. 2 ℛ 16 Ngr.

Die frühern Jahrg. von 1825—34 kosten 6 Thlr. 16 Gr.; 1835, 2 Thlr., 1836, 1 Thlr. 16 Gr.

4757. **Pfister** (Justizamtmann Erwin Joh. Jos. ꝛc.), Geschichtliche Entwickelung des Staatsrechts des Großherzogthums Baden und der verschiedenen darauf bezüglichen öffentlichen Rechte. Nach Quellen bearbeitet und mit Urkunden belegt von ꝛc. 1ster Theil. Aeussere Staatsverhältnisse des Großherzogthums. Verfassung seines Regenten-Hauses. Mit dem (lithogr.) Bildniß des Großherzogs Carl Friedrich. Gr. 8. (XXII u. 601 S.) Heidelberg, Oßwald. Preis für 3 Theile n. 5 ℛ 8 Ngr.

Das Werk erscheint in 3 Thln., wovon der 2te, 3te baldigst folgen werden.

4758. **Poppe** (D. J. H. M., Hofrath und ordentlicher Professor der Technologie ꝛc.), Neueste Handwerks- und Fabrikenschule, oder deutliche und bündige Beschreibung der vornehmsten technischen Künste in ihrem jetzigen vervollkommneten Zustande. Mit den nöthigen Abbildungen. 11ter Theil. Die Runkelrübenzuckerfabrikation und die Fabrikation aller übrigen Zuckerarten. — Auch u. d. T.: Die Fabrikation des Runkelrübenzuckers, nebst der Fabrikation aller übrigen Zuckerarten, mit allen darin bis auf die neueste Zeit gemachten bewährten Erfindungen. Vom ꝛc. Mit 4 Steintafeln (in 4.). 8. (VI u. 152 S.) Tübingen, Osiander. 16 Ngr.

Der 1ste bis 10te Thl., Ebendas., 1826—33, 11 Thlr. 12 Gr.

4759. Portfolio, Le, ou Collection etc. No. 20 et 21. Le Portfolio. Extrait de la Revue allemande intitulée Blätter für literarische Unterhaltung. Copie d'une dépêche très réservée adressée par le comte de Nesselrode à M. de Ribeaupierre. Emission de la troisième série de l'emprunt grec. Valentini, sur l'occupation militaire de Constantinople. Sur la navigation du Danube. La Moldavie. Evacuation de Silistrie. Lettre de Saint-Pétersbourg. Ukase concernant l'église arménienne. (Tome III, No. 3, 4.) Gr. in-8. (S. 85—167.) Hambourg, A. Campe. In einem Hefte 12 Ngr.

Vgl. Nr. 4314.

4760. Portfolio eines deutschen Journalisten. 1ster Theil. Gr. 12. (XXIV u. 466 S.) Darmstadt, Leske. Geh. 2 ℛ

4761. **Possart** (Prof. Dr. P. Ant. Fed. Const.), Grammatik der spanischen Sprache zum Schul- und Privatgebrauch, von ꝛc. 16. (XXII u. 114 S.) Stuttgart, Imle u. Krauß. Geh. 12 Ngr.

4762. **Puggé** (Eduard, der Philosophie und beider Rechte Doctor und ord. Professor der Rechtswissenschaft ꝛc.), Ueber die deutschen Universitäten. Beleuchtung der Schrift des Herrn Seminardirectors Dr. F. A. M. Diesterweg „Ueber das Verderben auf den deutschen Universitäten. Essen 1836." 8. (68 S.) Bonn, Marcus. Geh. 6 Ngr.

4763. Putlic (Baron Gans Pan na), O chowie i udoskonaleniu cienkich owiec. Przełożone na polskie. (*Von der Hut und Veredlung der Schafe etc.*) 8. (24 S.) W Poznaniu, Szerk. Geh. 6 Ngr.

4764. **Quittenbaum** (Carolus Fridericus, Med. et chirurg. Doctor, Prof. etc.), Solemnia Christi nati pie celebranda indicit etc. Inest Commentatio de ovarii hypertrophia et historia exstirpationis ovarii hydropici et hypertrophici prospero cum successu factae. Accedunt tabulae II. lapidi incisae. 4maj. (36 S.) Rostochii, typis Adlerianis. (Oeberg.) n. 18 Ngr.

4765. **Rapp** (Georg, Pfarrer ꝛc.), Christuslieder. Passions- und Oster-Gesänge von ꝛc. 8. (94 S.) Stuttgart, Steinkopf. Geh. 8 Ngr.

oder die Macht der Verſtellung. Roman von ꝛc. 2 Bände. 8. Sondershauſen. (Eupel.)

4770. Rinna von Sarenbach (Dr. Ernſt, Hofarzt ꝛc.), I vorzüglichſten Kurarten, Heilmittel, Operationsmethoden ꝛc., wel letzten vier Jahrzehende angewendet oder empfohlen worden ſi und Wundärzte als kliniſche Memorabilien aus der Literatur jen ſammengetragen und alphabetiſch geordnet von ꝛc. 4ter Band. Titel: Kliniſches Jahrbuch ꝛc. II. Abth. Mit vollſtändigen Re ganze nun geſchloſſene Werk. — Auch u. d. T.: Kliniſches Jah den Jahrzehends, oder Kurarten, Heilmittel, Operations-Met in der neueſten Zeit angewendet oder empfohlen worden ſind, mi die ältere und älteſte Zeit. Von ꝛc. 2te Abtheilung. Lexikon-8. (Güns, Reichard.

1ſter, 2ter Bd., Ebendaſ., 1833, 5 Thlr. 12 Gr. 3ter Bd. oder Abth., Ebendaſ., 1835, 2 Thlr.

4771. Römer, Handbuch der Botanik u. s. w. 2te Abt 7tes Heft. Gr. 8. (S. 321—448.) München, Fleischmann. Geh. Vgl. Nr. 3877.

4772. Rust (Dr. Joh. Nep., Leibarzt etc. Geh. Ober-Medicina Aufsätze und Abhandlungen aus dem Gebiete der Medicin, Staatsarzneikunde von etc. 2ter Band. Mit 1 lithographirte (VIII u. 566 S.) Berlin, Th. Enslin.

1ster Bd., Ebendas., 1834, 2 Thlr. 18 Gr.

4773. Sabalitſchka (P.), Die wichtigſten Namen, Jahrz Perſonen aus der bibliſchen Geſchichte in chronologiſcher Reihenfo beim Schönſchreibunterrichte im zweiten Curs der I. Klaſſen der tagsſchulen. Auf den Grund allerhöchſten Miniſterial-Reſcript 1833 bearbeitet von ꝛc. 4. (20 S. lithogr.) Bamberg, Lachmülle

4774. —— (P.), Die Schreibſchule, eine Sammlung ku faßlicher Sätze aus der Religions- und Sittenlehre, ſo wie d ſchichte zu den Schön- und Diktandoſchreibübungen in den I deutſchen Werktagsſchulen. Nach dem allerhöchſten Miniſterial-S Juli 1833 bearbeitet von ꝛc. — Auch mit den Titeln: Kurze giöſen Inhalts, und Regeln über die Pflichten gegen Gott, den Mitmenſchen, zu Schönſchreibübungen in den IIten Klaſ

4776. (**Sales.**) — Geistliche Blumenlese aus den Werken des heiligen Franciskus von Sales, Bischofes von Genf. Aus dem Italienischen übersetzt und alphabetisch geordnet. Mit einer kurzen Lebensbeschreibung dieses Heiligen. 8. 175 S.) Innsbruck, Wagner. 6 ℳ

4777. **Sator** (Neumann), J., Der Invalide. Eine Sammlung von Charakterzügen edler Menschen; größtentheils bekannt durch die Geschichte für die Jugend beiderlei Geschlechts von ꝛc. Mit 3 (illum.) Kupfern. 8. (170 S.) Leipzig, Fischer u. Fuchs. Geb. 21 ℳ

4778. **Schaden** (Adolph von), Zwei und Zwanzig neu aufgenommene bildliche Darstellungen der vorzüglichsten Gebäude, Straßen, Brücken und öffentlichen Plätze der Königlichen Bayerischen Haupt- und Residenzstadt München. Mit erläuterndem deutschen und französischen Texte von ꝛc. 2te sehr vermehrte und verbesserte Auflage. — Auch m. d. Umschlag-Titel: Münchner Vergißmeinnicht der Erinnerung an den Aufenthalt im deutschen Athen. Qu. 4. (24 S., Die Darstellungen sind lithogr.) München, Lindauer. Geb. 1 ℳ 8 ℳ

4779. **Scherr** (J. Th., Seminardirektor und Erziehungsrath), Entwurf eines allgemeinen Unterrichtsplanes für die Primarschulen des Kantons Zürich, nebst Vorbemerkungen und Erläuterungen. Bearbeitet unter Mitwirkung der Musterlehrer und Seminarlehrer von ꝛc. 2te Auflage. Gr. 8. (32 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh. 4 ℳ

4780. **Schlegler** (Dr. Franz ꝛc.), Kritische Untersuchung des Lebens Eginhard's, Kanzlers Karls des Großen und Ludwigs des Frommen, mit besonderer Berücksichtigung der Frage: „War Emma oder Imma seine Gemahlin, eine Tochter Karls des Großen, oder nicht?" Eine Inaugural-Abhandlung von ꝛc. Gr. 8. (57 S.) Bamberg, Lachmüller. Geh. 6 ℳ

4781. **Schmid**, Grundriß der Liturgik der christkatholischen Religion von ꝛc. 1te Abtheilung.) Gr. 8. (x u. S. 321—760.) Passau, Winkler. (Pustet'sche Buchh.) Geh. 1 ℳ 4 ℳ

Vgl. Nr. 2348. — Einzelne Abth. werden nicht verkauft.

4782. **Schmidt** (Oberdiakonus), Predigt am Tage seiner Installation, den 10ten April 1836, in der Marienkirche zu Liegnitz gehalten vom ꝛc. 8. (16 S.) Liegnitz, Kuhlmey. Geh. 2 ℳ

4783. Schriften und Verhandlungen der ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen. 35ste Lieferung. 8. (VI u. 164 S.) Dresden. (Arnold.) 12 ℳ
1ste bis 34ste Lief., Ebendas., 1818—35, 17 Thlr.

4784. Schulblatt für die Provinz Brandenburg herausgegeben von Otto Schulz, Provinzial-Schulrath ꝛc., F. L. Striez, Regierungs-Schulrath ꝛc., Ule, Consistorialrath ꝛc. (1ster Band) 1stes Heft. Gr. 8. (141 S.) Berlin. (Oehmigke.) Geh. Preis für den 1sten Bd. in 4 Heften n. 1 ℳ 8 ℳ

4785. **Schultz** (A. F., Aptekarz etc.), Bardzo tani i doświadczeniem wierdzony sposób zacierania i fermentowania roboty dla Gorzelników za którego użyciem i zachowaniem tu dołączonych pewnych przepisów korzystnego zacierania i całego postępowania w ogólności przy wypalaniu wódki otrzymać można, bez użycia jakichkolwiek bądź drożdzy, największy zydatek spirytusu, tak ze zboża jakoteż kartofli, wynaleziony i podany przez etc. (*Wohlfeile und auf Erfahrung gegründete Methode die Mischung und Gährung des Maisches beim Branntweinbrennen zur Erzielung des höchsten Gewinnes an Spiritus aus Kartoffeln und Getreide.*) (1 Bgn.) W Poznaniu. (Scherk.) Ein versiegeltes Couvert. n. 1 ℳ

4786. **Schweizer** (Alexander, a. Professor der Theologie), Wiefern die Liturgischen Gebete bindend sein sollen; ein den 27. April 1836 der Zürcherischen Synode vorgetragener Kommissional-Antrag. Referirt von ꝛc. — Auch m. d. Umschlag-Titel: Das Stabile und Einförmige einer bindenden Agende festgehalten und gemildert durch das Eintreten der Sonntagsliturgie in die Hauptzeiten des Kirchenjahres. Ein Kommissionalantrag der E. Synode referirt von ꝛc. 8. (52 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh. 5 ℳ

4787. **Smidt** (Heinrich), Seemanns-Sagen und Schiffer-Märchen. theilt von ꝛc. 2tes Bändchen. 8. (192 S.) Berlin, Besch. Geh.
1stes Bdchn., Ebendas., 1835, 1 Thlr.

4788. Souvenirs historiques. II. Journée du 20 Juin 1792 Sur exercée par la Police française sur le Mis. Lucchesini, Ambassa Prusse à Paris. Arrestation et premier interrogatoire de Charlotte Rapport au Ministre de l'intérieur sur l'état des prisons, le 17 Mars III. Notice historique sur les évènemens de 1792 par Sergent-Marcea et scandales des monastères. Lettre du Dauphin, fils de Louis XV. tation du duc d'Enghien. Lettre du prince de Talleyrand. Projet de au sénat sur la rupture des conférences de Chatillon, dicté par I à M. le comte de Fontanes. Lettres de Marie Stuart et déma Charles IX en sa faveur. Lettre inédite de Jean de Müller. Gr. 72 S.) Leipzig, Zirges. Geh. 1
L., Ebendas., 1836, 16 Gr.

4789. Sprach- und Rechtschreibelehre, Kleine, nebst einem Verzeich deutschen Stammwörter für die Hand der Kinder in Volksschulen. He ben von einem Lehrervereine. 3te Auflage. Gr. 12. (72 S.) Sonde (Cupel.) Geh.

4790. Staats-Lexikon u. s. w. Herausgegeben von C. von Rot C. Welcker. 3ter Band. (4te Lief.) Gr. 8. (S. 365—624.) Alton merich. Geh.
Vgl. Nr. 4617.

4791. **Stadlinger** (Hauptmann v.), Militär-Handbuch des Kö Württemberg. Mit Genehmigung des k. Kriegs-Ministeriums hera von ꝛc. Gr. 8. (XIV u. 372 S., mit lithogr. Titelbild.) Stuttgart. Fränkel.) Geh.

4792. **Stapf** (D. Ernst, Medicinalrath), Beiträge zur reinen Arzn lehre. Gesammelt und herausgegeben von etc. 1ster Band. Gr. u. 376 S.) Leipzig, Reclam.

4793. —— (Joseph Ambros, Dr. der Theologie und Professor der P Pädagogik, Konsistorial-Rath ꝛc.), Erziehungslehre im Geiste der katholischen von ꝛc. 2te verbesserte Auflage. Gr. 8. (368 S., u. 1 Bog. ohne Pag druck, Wagner.

4794. —— (Ambr. Jos., Theol. mor. et Paedagog. Professor atq Eccles. etc.), Theologia moralis in compendium redacta ab etc. Editio IV. 8maj. (I. 344, II. 376 S., rest III, IV.) Oeniponti, 3

4795. **Stegmayer** (Carl), Dramatische Dichtungen von ꝛc. 1st Enthält: Bibar, der Assassinenfürst. Die letzten Johanniter auf Rh (221 S.) Wien, Schaumburg u. Comp. Geh.

4796. **Stengel** (Liborius, ehemaliger Professor der Theologie ꝛc.), Ge über den Brief des Apostels Paulus an die Römer. Aus dem handsch Nachlasse des ꝛc. Herausgegeben von Dr. Joseph Beck. 2 Theile. 8 u. 291, 253 S.) Freiburg im Breisgau, Fr. Wagner'sche Buchh. 1

4797. Stunden der Andacht u. s. w. 18te u. s. w. Original-Ausg einem Bande. 4te Lief. 71ster bis 90ster Bogen. (S. 561—720.) (Als Vgl. Nr. 3896.

4798. Theatre, British modern etc. enlarged with notes by D *Adolph. Ficken.* Volume II. — Auch m. d. Umschlag-Titel: British theatre etc. Volume the second the Provost of Bruges a tragedy acts. 8. (VIII u. 184 S.) Jena, Bran. Geh.
Vgl. Nr. 2272.

4799. **Tholuck** (Dr., Consistorialrath und Professor ꝛc.), Denn das Hei von den Juden. Joh. 4, V. 22. Predigt am Stiftungs-Feste der G zur Beförderung des Christenthums unter den Juden gehalten den 1.

1856 von ꝛc. (Aus dem Maiheste der Neuesten Nachrichten aus dem Reiche Gottes abgedruckt.) Gr. 8. (15 S.) Berlin. (Eichler.) Geh. n. 2 ℊ

4800. Tieferlegung, Die, des Lungern-Sees im Kanton Unterwalden. Nebst mehreren (1 gestochenen u. color., und 2 lithogr.) Plänen (in qu. 4.). 8. (VII u. 64 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh. 10 ℊ

4801. **Trollope** (Frances, Verf. von „Paris und die Pariser" „Tremordyn Cliff." „Belgien und Westdeutschland" ꝛc.), Jonathan Jefferson Whitlaw, oder Szenen am Mississippi. Roman von ꝛc. Aus dem Englischen von C. Richard. 3 Theile. Gr. 12. (I. 314 S., resp. II. III.) Aachen, Mayer. Geh. 3 ℔ 12 ℊ

4802. Trost der Kleinmüthigen. Genommen aus den heiligen Schriften, und aus den Werken des heiligen Augustinus, Bernhardus, Ambrosius, des seligen Heinrich von Seuß, des ehrwürdigen Johannes Thauler, Florentius des Carthäusers, Johannes Landsberg und Anderer von Ludwig von Blosius. Nebst einer Zugabe aus den Schriften des seligen Alphons Maria Liguori. Mit einer Vorrede begleitet von Johannes Madlener, Priester aus der Congregation des allerheiligsten Erlösers, deutsch herausgegeben von Georg Passy. 2te Auflage. 12. (XXII u. 366 S.) Wien, Mechitaristen-Congreg.-Buchh. 8 ℊ

4803. Ueber Eisenbahnen und deren Credit, allgemein verständlich für Bürger und Landmann. 8. (60 S.) Altenburg, Exped. des Eremiten. Geh. 6 ℊ

4804. Ueber den Umfang und die Gränzen des ständischen Steuer-Verwilligungs-Rechts nach den Bestimmungen der Württembergischen Verfassungs-Urkunde mit besonderer Rücksicht auf P. A. Pfizer's Schrift: „das Recht der Steuer-Verwilligung." Gr. 8. (64 S.) Stuttgart, Steinkopf. Geh. 8 ℊ

4805. Universal-Conversationslexikon, Deutsches, oder vollständiges Wörterbuch u. s. w. No. 2. Al—An. Gr. 8. (S. 81—160.) Leipzig, Belgische Buchh. Geh. Subscr.-Pr. Ausg. auf Druckpap. n. 8 ℊ Auf f. Patentpap. n. 12 ℊ
Vgl. Nr. 3886.

4806. Vaterlandskunde für die Jugend in den teutschen Schulen, geordnet in Sätzen zu Schön- und Rechtschreibübungen. 2te, unveränderte, mit einem Register versehene Auflage. 8. (VIII, 77 u. 8 S.) Bamberg, Lachmüller. Geh. 2½ ℊ

4807. **Vitruvii** Pollionis (Marci) De architectura libri decem. Ad optimorum librorum fidem accurate editi. Editio stereotypa. 16. (250 S.) Lipsiae, Tauchnitz. Geh. 8 ℊ Fein Pap. 12 ℊ

4808. **Weber** (Guilielmus Ernestus, Philos. Doctor, Director etc.), Delectus poesis latinae. In usum scholarum adornavit observationibusque brevibus instruxit etc. 8maj. (VIII u. 248 S.) Bremae, Heyse. 16 ℊ

4809. **Wernher** (W., Gutsbesitzer ꝛc.), Zusammenstellung der im Großherzogthum Hessen, die Fabrikation und den Verbrauch des Brandweins besteuernden Gesetze. Zum Gebrauch für Brandweinbrenner, nebst einigen Bemerkungen über die jüngste Gesetzgebung. 8. (18 S.) Darmstadt, Leske. Geh. 3 ℊ

4810. **Wette** (Dr. W. M. L. de), Commentar über die Psalmen, nebst beigefügter Uebersetzung, von ꝛc. 4te, verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (VI u. 656 S.) Heidelberg, Mohr. 3 ℔ 8 ℊ

4811. Wohnungsanzeiger, Allgemeiner, für Berlin, Potsdam und Charlottenburg, auf das Jahr 1836. Herausgegeben von J. W. Wolke. 15ter Jahrgang nebst einem Plan von Berlin (lithogr. in 4.). Lexikon-8. (40 S. u. 45 Bgn. ohne Pag.) Berlin, Veit u. Comp. Geh. n. 1 ℔ 8 ℊ

4812. Wörterbuch, Encyclopädisches u. s. w. 25ster Band. Ventil bis Welkmalz. (2te Abtheilung. Vorreiten bis Welkmalz.) (S. 369—734.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2284.

4813. Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. 1ster Band. — 2tes Heft. Gr. 8. (S. 77—176 u. Beilage S. 1—15.) Kassel, Bohné. Geh. n. 12 ℊ
1stes Heft, Ebendas., 1835, 12 Gr.

72 S.) Leipzig, Zirges. Geh.
L., Ebendas., 1835, 16 Gr.

4789. Sprach- und Rechtſchreibelehre, Kleine, nebſt ei
deutſchen Stammwörter für die Hand der Kinder in Volk
ben von einem Lehrervereine. 3te Auflage. Gr. 12. (72
(Eupel.) Geh.

4790. Staats-Lexikon u. ſ. w. Herausgegeben von C
C. Welcker. 3ter Band. (4te Lief.) Gr. 8. (S. 865—
merich. Geh.
Vgl. Nr. 4817.

4791. **Stadlinger** (Hauptmann v.), Militär-Handb
Württemberg. Mit Genehmigung des k. Kriegs-Miniſt
von ꝛc. Gr. 8. (XIV u. 372 S., mit lithogr. Titelbild.)
Fränkel.) Geh.

4792. **Stapf** (D. Ernſt, Medicinalrath), Beiträge zur
lehre. Gesammelt und herausgegeben von etc. 1ster
u. 376 S.) Leipzig, Reclam.

4793. —— (Joſeph Ambros, Dr. der Theologie und Pr
Pädagogik, Konſiſtorial-Rath ꝛc.), Erziehungslehre im Geiſte d
von ꝛc. 2te verbeſſerte Auflage. Gr. 8. (368 S., u. 1 Bo
bruck, Wagner.

4794. —— (Ambr. Jos., Theol. mor. et Paedagog. I
Eccles. etc.), Theologia moralis in compendium redact
Editio IV. 8maj. (I. 344, II. 376 S., rest III, IV.)

4795. **Stegmayer** (Carl), Dramatiſche Dichtungen
Enthält: Bibar, der Aſſaſſinenfürſt. Die letzten Johann
(221 S.) Wien, Schaumburg u. Comp. Geh.

4796. **Stengel** (Liborius, ehemaliger Profeſſor der Theol
über den Brief des Apoſtels Paulus an die Römer. Aus
Nachlaſſe ꝛc. Herausgegeben von Dr. Joſeph Beck.
u. 291, 253 S.) Freiburg im Breisgau, Fr. Wagner'ſche

4797. Stunden der Andacht u. ſ. w. 18te u. ſ. w. C

36 von ꝛc. (Aus dem Maiheste der Neuesten Nachrichten aus dem Reiche Got- abgedruckt.) Gr. 8. (15 S.) Berlin. (Eichler.) Geh. n. 2 ℊ

4800. Tieferlegung, Die, des Lungern-Sees im Kanton Unterwalden. Nebst hreren (1 gestochenen u. color., und 2 lithogr.) Plänen (in qu. 4.). 8. (VII 64 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh. 10 ℊ

4801. **Trollope** (Frances, Verf. von „Paris und die Pariser" „Tremordyn ff." „Belgien und Westdeutschland" ꝛc.), Jonathan Jefferson Whitlaw, oder Szenen Mississippi. Roman von ꝛc. Aus dem Englischen von C. Richard. 3 Theile. 12. (I. 314 S., resp. II. III.) Aachen, Mayer. Geh. 3 ℔ 12 ℊ

4802. Trost der Kleinmüthigen. Genommen aus den heiligen Schriften, und den Werken des heiligen Augustinus, Bernhardus, Ambrosius, des seligen inrich von Seuß, des ehrwürdigen Johannes Thauler, Florentius des Carthäu- s, Johannes Landsberg und Anderer von Ludwig von Blosius. Nebst er Zugabe aus den Schriften des seligen Alphons Maria Liguori. Mit einer rrede begleitet von Johannes Madlener, Priester aus der Congregation allerheiligsten Erlösers, deutsch herausgegeben von Georg Passy. 2te Auf- ge. 12. (XXII u. 366 S.) Wien, Mechitaristen-Congreg.-Buchh. 8 ℊ

4803. Ueber Eisenbahnen und deren Credit, allgemein verständlich für Bürger b Landmann. 8. (60 S.) Altenburg, Exped. des Eremiten. Geh. 6 ℊ

4804. Ueber den Umfang und die Gränzen des ständischen Steuer-Verwilligungs- chts nach den Bestimmungen der Württembergischen Verfassungs-Urkunde mit onderer Rücksicht auf P. A. Pfizer's Schrift: „das Recht der Steuer-Verwil- ung." Gr. 8. (64 S.) Stuttgart, Steinkopf. Geh. 8 ℊ

4805. Universal-Conversationslexikon, Deutsches, oder vollständiges Wörter- ch u. s. w. No. 2. Al—An. Gr. 8. (S. 81—160.) Leipzig, Belgische uchh. Geh. Subscr.-Pr. Ausg. auf Druckpap. n. 8 ℊ Auf f. Patentpap. n. 12 ℊ Vgl. Nr. 2385.

4806. Vaterlandskunde für die Jugend in den teutschen Schulen, geordnet Sätzen zu Schön- und Rechtschreibübungen. 2te, unveränderte, mit einem gister versehene Auflage. 8. (VIII, 77 u. 8 S.) Bamberg, Lachmüller. h. 2½ ℊ

4807. **Vitruvii** Pollionis (Marci) De architectura libri decem. Ad opti- orum librorum fidem accurate editi. Editio stereotypa. 16. (250 S.) Lip- e, Tauchnitz. Geh. 8 ℊ Fein Pap. 12 ℊ

4808. **Weber** (Guilielmus Ernestus, Philos. Doctor, Director etc.), Delectus esis latinae. In usum scholarum adornavit observationibusque brevibus truxit etc. 8maj. (VIII u. 248 S.) Bremae, Heyse. 16 ℊ

4809. **Wernher** (W., Gutsbesitzer ꝛc.), Zusammenstellung der im Großherzog- um Hessen, die Fabrikation und den Verbrauch des Brandweins besteuernden setze. Zum Gebrauch für Brandweinbrenner, nebst einigen Bemerkungen über jüngste Gesetzgebung. 8. (18 S.) Darmstadt, Leske. Geh. 3 ℊ

4810. **Wette** (Dr. W. M. L. de), Commentar über die Psalmen, nebst efügter Uebersetzung, von ꝛc. 4te, verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. u. 656 S.) Heidelberg, Mohr. 3 ℔ 8 ℊ

4811. Wohnungsanzeiger, Allgemeiner, für Berlin, Potsdam und Charlotten- g, auf das Jahr 1836. Herausgegeben von J. W. Wolke. 15ter Jahr- g nebst einem Plan von Berlin (lithogr. in 4.). Lexikon-8. (40 S. u. 45 n. ohne Pag.) Berlin, Veit u. Comp. Geh. n. 1 ℔ 8 ℊ

4812. Wörterbuch, Encyclopädisches u. s. w. 25ster Band. Ventil bis Welk- g. (2te Abtheilung. Vorreiten bis Weltmalz.) (S. 369—734.) (Als Rest.) Vgl. Nr. 2284.

4813. Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. 1ster nd. — 2tes Heft. Gr. 8. (S. 77—176 u. Beilage S. 1—15.) Kassel, bné. Geh. n. 12 ℊ

1stes Heft, Ebendas., 1835, 12 Gr.

Wahrheit. — Die Braut aus der Residenz. — Der Oheim

Soll binnen Kurzem erscheinen. Die hochgestellte Verfasserin Frauenverein zu Dresden überlassen. Ihre übrigen bereits auf d Arbeiten werden wahrscheinlich auch bald in einem 2ten Bdchn. fo

Scriptores rerum Lusaticarum. Sammlung Ober- und Geschichtsschreiber. Herausgegeben von der Oberlausitz der Wissenschaften. Gr. 8. Görlitz. Im Selbstverlag (*Prospect.*)

Jedes Jahr soll ein Band von 18—20 Bogen in zwanglosen Hef die nöthige Anzahl von Subscribenten gewonnen sein wird. Verl nur auf 3 Jahre mit 1 Thlr. für den Band und das Jahr verbindlic Freiex. gewährt.

Stahl (F. J.), Philosophie des Rechts nach geschichtli Theil. 2te Abth. Heidelberg, Mohr.

Soll gegen Ende d. J. erscheinen.

מוריה והורב Versuche über Jissroeil und über Jissro Zerstreuung, zunächst für Jissroeils denkende Jünglinge u *Samson Raphael Hirsch,* Land-Rabbiner. 2ter Theil, חורב, In 4 Lieferungen (à 12—14 Bgn.). Gr. 8. Altona, Ham Subscr.-Pr. jede Lief. 16 gl

Der 1ste Thl. ist noch nicht ausgegeben.

Uebersetzungen.

Artaud, Histoire du pape Pie VII. Wien, Mechitariste

Biography, The, of Natan Mayer Rothschild. Brauns Sohn.

Bonaparte (Lucien, Prince de Canino), Mémoires. 6 Leske.

Gay, Leonie de Montbreux. Aus dem Französischen v Leipzig, Kollmann.

Laurence, The book of Enoch the prophet, from the tion. Meissen, Gödsche.

Marryat, Rattlin the Reefer. Braunschweig, Vieweg u

—— Mr. Midshipman Easy. Braunschweig, Vieweg u

l'usage; 3° les étymologies; 4° les principes de grammaire française extraits du Dictionnaire de l'académie. Par *M. P. Lorain.* 2 vols. In-8. (93 B.) Paris. 15 Fr.

2346. L'agronome, l'industriel, le commerçant. Journal politique et littéraire. 1836. In-8. Paris. Jährlich 28 Fr.
Erscheint 3mal wöchentlich.

2347. **de Balzac**, Le lys dans la vallée. 2 vols. In-18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) 2 ℳ 12 ₰

2348. Belgique, La, industrielle. Compte rendu de l'exposition des produits de l'industrie en 1835, par *Faure, Gressin-Dumoulin* et *Valérius.* Avec (22) gravures. Gr. in-8. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) 4 ℳ 16 ₰

2349. **Bernardi**, Sancti, abbatis primi Claraevallensis, opera genuina, juxta editionem monachorum Sancti Benedicti. 8 vol. In-12. (41 B.) Besançon. 12 Fr.

2350. **Berthé** (F. L.), Beethoven. Drame lyrique, précédé de quelques mots sur l'expression en musique et sur la véritable poésie dans le drame lyrique. In-8. (15 B. u. 10 S. Musikbeil.) Paris. 4 Fr.

2351. Bibliotheca, Nova scriptorum Latinorum, etc. colligente *J. P. Charpentier.* — Publii Papinii Statii opera quae extant cum notis aliorum et suis edidit *Fr. Dübner.* Vol. II. (25 B.) — Claudiani opera quae suis variorumque notis illustravit *E. Doullay.* Vol. I, II. (19, 18 7/8 B.) — C. Plinii Caecilii Secundi epistolarum libri X et panegyricus, cum variorum adnotationibus quibus suas addidit *E. Gros.* Vol. II. (18 1/2 B.) — Quinti Horatii Flacci opera quae suis variorumque notis illustravit *Th. Burette.* Vol. I. (18 1/2 B.) — C. Plinii Secundi historiae naturalis libri XXXVII. T. V. (18 5/8 B.) In- 8. Paris. Jeder Bd. 4 Fr.
Vgl. Nr. 663.

2352. **Boitard**, Leçons de droit criminel de feu etc. Publié par *Gustave de Linage.* T. I. Code pénal. Livres I et II. In-8. (23 B.) Paris.

2353. Catalogue méthodique des plantes du jardin botanique de la faculté de médecine de Strasbourg. In-8. (17 3/4 B.) Strasbourg, Levrault. 18 ₰

2354. **Chateaubriand** (Vicomte de), Oeuvres complètes. T. XII. Voyages en Amérique (23 1/2 B. u. 8 Kpfr.) — T. XIII. Voyage en Suisse, en Italie etc. (23 B. u. 3 Kpfr.) — T. VIII. Mélanges litteraires. (24 B. u. 3 Kpfr.) — T. II. Essai sur les révolutions, t. 1er. — T. XXIV. Poésies. (20 3/4 B. u. 1 Facsimile.) — T. X. Itinéraire etc., t. II. (21 3/8 B. u. 1 Karte.) — T. V, VI. Essai sur les révolutions, t. II, III. (22 1/8 B. u. 3 Kpfr., 21 7/8 B. u. 3 Kpfr.) Paris. Jeder Bd. 8 Fr.
Vgl. Nr. 666.

2355. —— (Fr. Aug. de), Atala. René. 14me édition. In-18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) 21 ₰

2356. —— Dasselbe. In-32. Ebendas. 14 ₰

2357. Choix de chroniques et mémoires sur l'histoire de France, etc. par *J. A. C. Buchon.* Palma Cayet. T. I. Chronologie novenaire. Livr. I à VI. In-8. (46 1/2 B.) — Le loyal Serviteur. Chronique de Bayart. — Guillaume de Marillac. Vie du connétable de Bourbon. — Antoine de Laval. Continuation de Marillac. — Jacques Buonaparte. Sac de Rome en 1527. — R. de La Marck, seigneur de Fleurange. Mémoires du jeune adventureux. — Louise de Savoie. Journal. — Martin et Guillaume du Bellay. Mémoires. In-8. (52 1/4 B.) Paris. Jeder Bd. 10 Fr.
Vgl. Nr. 2148.

2358. **Chomet** (H.), Santé des femmes. In-8. (17 B.) Paris. 5 Fr.

2359. Code de commerce, expliqué par ses motifs, par des exemples et par la jurisprudence, avec la solution, sous chaque article, des difficultés, ainsi que des principales questions que présente le texte, et la définition

de tous les termes de droit; suivi d'un formulaire des actes de commerce. 5me édition, augmentée du texte des arrêts-principes. Par *J. A. Rogron*. In-18. (20 B.) Paris. 7 Fr.

2860. Collection complète, par ordre chronologique, des lois, édits etc. Par *Walker*. T. II. In-12. (21 ⅓ B.) Paris. 6 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 627.

2861. Collection de documens inédits sur l'histoire de France, publiés par ordre du roi et par les soins du ministre de l'instruction publique. Rapports au roi et pièces. In-4. (11 ½ B.) Paris, impr. royale.
Vgl. Nr. 2094.

2862. Congrès historique européen etc. Discours et compte-rendu des séances. Novembre-décembre 1835. (T. II.) In-8. (31¾ B.) Paris. 10 Fr.
Vgl. Nr. 955.

2863. **Delaschamps** (Pierre), Des mordans, des vernis et des planches dans l'art du graveur, ou Traité complet de la gravure. In-8. (18¼ B. u. 4 Kpfr.) Paris. 5 Fr.

2864. **Deyeux**, Le vieux chasseur, ou la Chasse en action. Edition vade-mecum. In-18. (5 B. u. 55 Kpfr.) Paris. 5 Fr.

2865. Dictionnaire général et raisonné de législation etc. Par *A. Dalloz jeune* etc. Livr. 7 et 8. (formant le 4me et dernier volume.) In-4. (92½ B.) Paris. 24 Fr.
Vgl. Nr. 710.

2866. Encyclopédie des gens du monde etc. T. VII. 1re partie. (Cor–Ca.) In-8. (26½ B.) Paris, Treuttel et Würtz. 5 Fr.
Vgl. Nr. 1588.

2867. **Gatti de Gamond** (Mme.), Esquisses sur les femmes. 2 tom. In-18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) 2 ℳ 12 ₰

2868. **Gondar** (Jacques, clerc), Chroniques françoises de etc. publiées par *F. Michel*; suivies de recherches sur le style, par *Charles Nodier*. In-12. (8½ B., 4 Kpfr. u. 4 S. Musikbeil.) Paris. 36 Fr.

2869. Histoire naturelle des poissons, par le Baron *Cuvier*, et par *A. Valenciennes*. T. XI et planches T. XI partie 1, 2. Gr. in-8. (32¾ B. u. 84 col. Kpfr.) Paris et Strasbourg, Levrault. n. 12 ℳ 16 ₰

2870. **Lelewel** (Joachim), Pythéas de Marseille et la géographie de son tems. Ouvrage publié par *Joseph Straszewicz*. In-8. (4¾ B u. 3 Karten.) Paris.

2871. **Maillot** (F. C.), Traité des fièvres ou irritations cérébro-spinales intermittentes, d'après les observations recueillies en France, en Corse et en Afrique. In-8. (27¼ B. u. 4 Tab.) Paris. 6 Fr. 50 c.

2872. Maître Pierre ou le Savant de village. Par *L. Delcasso*. Entretiens sur la morale. In-18. (6½ B.) Paris et Strasbourg, Levrault. 4 ₰
Bibliothèque etc. Nr. 29. — Vgl. Nr. 1488.

2873. **Malgaigne** (J. F.), Manuel de médecine opératoire, fondée sur l'anatomie normale et l'anatomie pathologique. 2me édit. In-18. (22 B.) Paris. 6 Fr.

2874. **Mignet**, Histoire de la révolution française, depuis 1789 etc. T. II. 6me édition. In-8. (23⅝ B. u. 1 Kpfr.) Paris. 6 Fr. 25 c.
Vgl. Nr. 1018.

2875. **d'Orbigny**, Voyage dans l'Amérique méridionale etc. 12me, 13me livr. Gr. in-4. (12 B. u. 12 Kpfr.) Paris et Strasbourg, Levrault. n. 7 ℳ 20 ₰
Vgl. Nr. 1676.

2876. **de Potter**, Histoire philosophique, politique et critique du christianisme etc. T. III. In-8. (30¼ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 2162.

2877. Procès-verbaux des séances du conseil de régence du roi Charles VIII pendant les mois d'août 1484 à janvier 1485. Publiés d'après les ma-

nuscrits de la bibliothèque royale, par *A. Bernier*. In-4. (31½ B.) Paris, Impr. royale.

Bildet einen Theil der: Collection de documens inédits sur l'histoire de France. — Vgl. Nr. 2361.

2378. **Saint-Hilaire**, Collection de perroquets etc. 2me à 5me livr. In-4. (Jede Lief. 1 B. u. 4 Kpfr.) Paris et Strasbourg, Levrault. n. 15 ℳ 16 ℊ

Vgl. Nr. 156 u. die Notiz S. 166.

2379. —— Dasselbe. Ausgabe in Folio. (Jede Lief. 2 B. u. 4 Kpfr.) Ebendas. n. 19 ℳ 8 ℊ

Vgl. Nr. 156 u. die Notiz S. 166.

2380. **Saint-Pierre** (Jacques Bernardin Henry de), Paul et Virginie. In-18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) 21 ℊ

2381. —— Dasselbe. In-32. Ebendas. 14 ℊ

2382. **(Schmid.)** — Louis, ou le petit Emigré. Par l'auteur des Oeufs de Pâques. Traduit de l'allemand par *F. C. Gérard*. In-18. (5½ B.) Paris. 1 Fr.

2383. **Soulié** (Frédéric), Romans historiques du Languedoc. 2 tomes. in-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) 2 ℳ

2384. Tableau alphabétique des marchandises dénommées au tarif général des douanes de France, indiquant les droits dont elles sont passibles, aux termes des lois en vigueur. Nouvelle édition, mise au courant, et publiée par les soins de l'administration. In-4. (11½ B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

ENGLISCHE LITERATUR.

2385. **(Bulwer.)** — Eugene Aram, a tale. By the author of „Pelham", „Devereux" etc. 8vo. Paris. 5 Fr.

Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. XXIX.

2386. **Higgins** (Godfrey), Anacalypsis; an attempt to draw aside the veil of the Saitic Isis: or, an inquiry into the origin of languages, nations, and religions. 2 vols. 4to. London. 5£

2387. **James** (Georg Payne Rainsford), A history of the life of Edward the Black Prince, and of the various events connected therewith, which occurred during the reign of Edward the Third, King of England. 2 vols. 8vo. London. 1£ 11*s* 6*d*

2388. **Maclean** (R.), A treatise on the progress and shedding of the human teeth, etc. With illustrations. Roy. 8vo. London. 10*s* colour. 12*s*

2389. **Scott** (William), The harmony of phrenology with scripture; shewn in a refutation of philosophical errors contained in Combe's „Constitution of man". Post 8vo. London. 6*s* 6*d*

2390. **Shakspeare** (William), The complete works, embellished with a splendid portrait from the Chandos picture, and forty beautiful illustrations, by the first artists, with Dr. Johnson's preface, a glossary, an account of each play, and a memoir of the author. By *William Harness*. Part. I. London. 2*s*

Das Ganze wird 15 Hefte umfassen, von denen monatlich 2 erscheinen werden.

2391. **Sharpe** (Samuel), The early history of Egypt, from the Old Testament, Herodotus, Manetho, and the hieroglyphic inscriptions. 4to. London. 12*s* 6*d*

2392. **(Slingsby.)** — The diary of Sir Henry Slingsby, of Scriven, Bart. Now first published entire from the MS. A reprint of Sir Henry Slingby's trial; his rare tract, „A father's legacy," written in the Tower immediately before his death; and extracts from family correspondence and papers. With notices, and a genealogical memoir. By *Daniel Parsons*. 8vo. London. 14*s*

2393. Tom Cringle's Log. 8vo. Paris. 5 Fr.

Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. LIV.

SCHWEDISCHE LITERATUR.

2394. Arbeten, Utmärkta och Klaßiska Wittra, af Swenska Författare gezeichnete und klaſſiſche ſchönwiſſenſchaftliche Werke ſchwediſcher Schriftſteller Delen. Lidner II. — Auch u. d. T.: Lidners Samlade Arbeten. Delen. (Heft VI—VIII. der Sammlung.) 12. Stockholm. Subſcr.-P

2395. —— 3dje Delen. Stagnelius I. — Auch u. d. T.: E. J. St Samlade Skrifter, utgifna af L. Hammarſköld. 1ſta Delen. Öfwe tillökt upplaga. (Heft IX—XII. der Sammlung.) 12. Stockholm. Subſcr

2396. **Areschoug** (John Erh.), Plantae Cotyledoneae Florae G gensis, quas, secundum familiarum naturalium ordinem Friesianum, atque descripsit etc. 8. Lund.

2397. **Berzelius** (Jac.), Årsberättelſe om Framſtegen i Fyſik och C gifwen den 31 Mars 1836. (Jahresbericht über die Fortſchritte der Ph Chemie ꝛc.) 8. Stockholm.

2398. Botanik, Swenſk, Utgifwen af Kongl. Wetenſkaps Academien holm. 11te Bandet 4—6. Häftena N:o 124, 125 och 126. Med 18 pl. diſche Botanik, herausgegeben von der Königl. Akademie der Wiſſenſchaften holm.) 8. Stockholm.

2399. Chriſtian II:s Arkiv. I. Handlingar rörande Severin Norrby under Hans Ledning ſtående Krigsföretagen mot Swerige, Utgifna af Ekdahl. 2dra, 3dje Afdelningen. (Chriſtian's II. Archiv. I. Urkunden Severin Norrby und die unter Hans Ledning ausgeführten Kriegsunternehmung Schweden.) 8. Stockholm. Subſcr.-Pr. 5 Rbr. 16 ſt Ladenpr.

2400. **Deleen** (Carl), Tyſk och Swenſk Ordbok. (Teutſch- und ſch Wörterbuch.) 4. Örebro.

2401. **Forſell** (Carl af), Statiſtik öfwer Swerige, Grundad på O Handlingar. 3dje Upplagan. Betydligt tillökt och förbättrad. Jemte öfwer den Nordiſka Halfön. (Statiſtik von Schweden.) 8. Stockholm.

2402. **Franzén** (Franz M.), Skaldeſtycken. 5te Bandet. (Gedich Örebro. 2 Rb

2403. Handlingar, Swenſka Akademiens, ifrån År 1796. 16de Dela handlungen der ſchwediſchen Akademie ſeit dem Jahre 1796 ꝛc.) 8. Stockholm. 1 R

2404. Handlingar, Kongl. Swenſka Landtbrucks-Akademiens, År 1835. lungen der Königl. ſchwediſchen Akademie für Landbau ꝛc.) 8. Stockholm. 1 R

2405. Hiſtoria, Swenſka Folkets, från äldſta till närwarande tider. (D diſchen Volkes Geſchichte von der älteſten bis auf die jetzige Zeit.) 2dra Bande 2 Chartor. — Auch u. d. T.: Skandinavien under Hedna Åldern. Sedna ningen. 8. Stockholm. 4 Rb

2406. **König** (Joſeph), Kokkonſtens Philoſophi. Omarbetad och af C. F. von Rumohr. 12. Upſala. 1 Rb

Das Original u. d. T.: Geiſt der Kochkunſt. 2te Auflage. Stuttgart, 1832.

Notizen.

Katalog. Die *Fr. Wagner*'ſche Buchh. in Freiburg hat ein „Ve zeichniss von gebundenen Büchern, welche zu bedeutend herabg Preisen zu haben sind" herausgegeben.

Auction. Am 24. October d. J. beginnt in Groningen die Verst der kostbaren Bibliothek des verst. Prof. *van Eerde*, sehr reichhal in allen Fächern, namentlich auch an Manuscripten. Der Katalog J. Oomkens jun. zu beziehen.

Herausgeber: E. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in L

1836. **Nr. 38.** 16. September.

Erscheint in Leipzig Freitags.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

Preis des Halbjahrs 1 1/3 Thlr.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

4815. Ahasver. Unter Mitwirkung mehrerer Gelehrten herausgegeben von Dr. Frick, A. Rehner, A. Schumacher. 1ster Jahrg. Nr. 1. 5 Juli. 1836. Gr. 4. (Wöchentlich 5 Nrn. 1/2 Bgn.) Mainz, Wirth. Preis eines Quartals n. 21 ℊ

4816. Albion. MDCCCXXXVII. Dreyzig Stahlstiche, nach Originalzeichnungen, der berühmtesten englischen Meister. Gr. 4. (15 Bl. Erklärung u. Stahlst. ohne Pag.) London, (Berlin) Asher. Geb. n. 6 ℊ

4817. Andacht auf neun oder zehn Tage zur Ehre des großen Indianer-Apostels, des heiligen Franziscus Xaverius, aus der Gesellschaft Jesu. 5te mit Morgen- Meß- Beicht- Kommunion- und Abendgebethen, so wie mit der Lebensgeschichte des Heiligen vermehrte Auflage. Mit bischöflicher Gutheißung. 12. (x u. 203 S.) Augsburg, K. Doll. (Regensburg, Manz.) 6 ℊ

4818. Angelstern (Wilhelm), Paulus. Eine Tragödie von ꝛc. 8. (194 S.) Bielefeld, Velhagen u. Klasing. Geh. 1 ℊ

4819. Anleitung zum Unterricht taubstummer Kinder in der Sprache und den dahin gehörigen Schullehrgegenständen, nebst Vorlegeblättern, einer Bildersammlung und einem Lese- und Wörterbuche. Von Viktor August Jäger, Doctor der Philosophie, Stadtpfarrer ꝛc. und Vorsteher des ꝛc. Taubstummen- u. Blinden-Instituts ꝛc. und Gustav Adolph Riecke, Doctor der Philosophie und Ober-Inspektor des Waisenhauses ꝛc. 4te Lieferung. — Auch u. d. T.: Anleitung u. s. w. 2ter Theil. 3te und 4te Lieferung. Gr. 8. (S. 117—285. Dann: Vorlegeblätter zum Sprach-Unterricht für taubstumme Kinder, von u. s. w. 4te Lief. 150 S. — Lese- und Bilder-Buch für taubstumme Kinder. Von u. s. w. 4te Lieferung, mit 20 lithographirten Blättern. 130 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Jede Lief. geh. n. 1 ℊ 8 ℊ Illum. n. 2 ℊ

Die 1ste bis 3te Lief., ebendas. 1831—34.

4820. Archiv der Forst- und Jagd-Gesetzgebung der deutschen Bundesstaaten, herausgegeben von St. Behlen, Forstmeister. Sten Bandes 1stes Heft. Gr. 8. (1 S., mit 9 Tabellen in 4.) Freiburg im Breisgau, Fr. Wagnersche Buchh. 15 ℊ

Vgl. Nr. 3923.

4821. —— für die Offiziere der Königlich Preußischen Artillerie- und Ingenieur-Korps. Redaktion: From, Major im Ingenieur-Korps. Dr. Meyer, Hauptmann beim Kriegs-Ministerium. 2ter Jahrgang. 3ter, 4ter Band. 6 Hefte. Gr. 8. Berlin, Mittler. n. 4 ℊ

4822. Bericht der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg

über die vierte Zuerkennung der, von dem Kammerherrn Paul v. Demi
stifteten Preise für das Jahr 1834. Zusammengestellt und vorgetragen v
beständigen Secretär der Akademie in der öffentlichen Sitzung vom 17
1835. Hiebei, als Anhang, ein Auszug aus dem 1sten Bande von Herr
Paucker's Metrologie Rußlands und seiner deutschen Provinzen. Gr. 8.
u. 1 Kupferstich in gr. qu. 4.) St. Petersburg, Buchdruckerei der Kai
Akademie der Wissenschaften. (Leipzig, Voß.) 1835.

4823. **Berthier** (P.), Handbuch der metallurgisch-analytischen
Oder: über die Eigenschaften, Zusammensetzung und Probirmetho
metallischen Substanzen und Brennmaterialien. Uebersetzt, mit eigen
fahrungen und Zusätzen vermehrt, von *Carl Kersten*. In 2 Theile
Theil. Mit 1 Kupfertafel (in Fol.). Gr. 8. (XV u. 908 S.)
Voss.

1ster Thl., Ebendas., 1835, 3 Thlr. 12 Gr.

4824. **Bibliothek**, Vollständige, oder encyclopädisches Real-Lexikon der g
ten theoretischen und praktischen Homöopathie u. s. w. 3ter Band. (1ste
lung. Gadus—Impetigo.) Lexikon-8. (S. 1—480.) Leipzig, Schumann. n.
Vgl. Nr. 1473.

4825. **Bötticher** (C., Lehrer am Gewerbe-Institute etc.), Die Hol
tectur des Mittelalters. Mit Anschluss der schönsten in dieser Epoch
wickelten Produkte der gewerblichen Industrie. In Reisestudien ges
und herausgegeben von etc. II. Heft. Gr. Fol. (Blatt 7—12, lith
illum., Text auf dem Umschlag.) Berlin, Selbstverlag des Verfassers.
lin, Schenk u. Gerstaecker. — Leipzig, Voss.) In Umschlag. n. 2
1stes Heft, Ebendas., 1835, n. 2 Thlr. 12 Gr.

4826. **Bruchstücke** aus den Betrachtungen über Religion und Kirche, na
Französischen von Fenelon und Bossuet. 8. (258 S.) Luzern, Gebr.
(Augsburg, Kollmann.) Geh.

4827. **Buch** der schönsten Geschichten und Sagen für Alt und Jung wi
zählt von Gustav Schwab. 2ter Theil. Mit u. s. w. Gr. 8. (VI u. 6
mit Titelkupfer.) Stuttgart, Liesching. 1837. Cart. 1
Enthält: Kaiser Octavianus. — Die vier Heymonskinder. — Die schöne Me
Herzog Ernst. — Fortunat und seine Söhne. — Vgl. Nr. 98.

4828. **Bücher**, Die symbolischen, des Protestantismus als Ursachen un
kungen beklagenswerther Mißverständnisse in Lehre und Volksbildung un
Bethätigung oder Beiträge zum gerechten Urtheile über die betrübenden
der Zeit. Gr. 8. (128 S.) Gera, Scherbarth. Geh.

4829. **Büffon's** sämmtliche Werke. Einzige Ausgabe, in welcher na
viers Klassifikation, Ordnung, Familie und Gattung jeden Thieres angege
1ste bis 30ste Lieferung. (Vierfüssige Thiere No. 1—10, Vögel No.
Gr. 8. (S. 1—352, 1—160, jede Lief. 2 lith. Tafeln Abb.) Düsseldorf
brunn. (Leipzig, Volckmar.) In Umschlag. Jede Doppel-Lief. n.
Alle 8 Tage soll eine Doppel-Lief. von 2 Bgn. Text mit Abbild. erscheinen.
Er. wird ein Freier. gegeben.

4830. **Bulwer's** (E. L.) Werke. Aus dem Englischen. 3tes, 4tes Bä
Eugen Aram. 3tes, 4tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Eugen Aram.
Roman von dem Verfasser des Pelham, Devereux ꝛc. Aus dem Englisch
Friedrich Notter. In 6 Bändchen. 3tes, 4tes Bändchen. 2te Auflag
(162, 124 S.) Stuttgart, Metzler. 1835. (1836.)
Werden mit dem 1sten u. 2ten Bdchn., Ebendas., 1833, als neue billigere A
zum Preis von n. 2 Gr. für jedes Bändchen geliefert.

4831. **Bürger** (Isidor), Helgoland von ꝛc. Gr. 8. (71 S.) Lüneburg,
u. Wahlstab. Geh.
Gedichte.

4832. **Ceresa** (Dottore in Filosofia e Medicina etc.), Memorie I. Inter
costituzione cosi detta stazionaria. II. Sull' omeopatia, e sopra alcu
medii prevalenti da qualche tempo. Ossia precipue leggi fondamen
medicina speculativa, e loro applicazione all' accennato obbietto.
(267 S.) Vienna, Congregazione de' PP. Mechitaristi. 1835. Geh. n. 2

4833. Choulant (D. Ludwig, Professor der praktischen Heilkunde und Director der therapeutischen Klinik etc.), Anleitung zur ärztlichen Praxis. Gr. 8. (XIV u. 244 S.) Leipzig, Voss. 1 ℔ 9 ℊ

4834. Cramer (J.), Neues holländisch-deutsches und deutsch-holländisches Taschenwörterbuch. Ein Hülfsbuch für Reisende und Geschäftsleute. Herausgegeben von etc. 1ster Theil: Holländisch-deutsch. — 2ter Theil: Deutsch-holländisch. 2te, verbesserte und sehr vermehrte Auflage. 16. (1002, 794 Spalten.) Crefeld, Funke. Geb. 2 ℔

4835. Dietrich, Flora regni Borussici u. s. w. 4ter Bd. 7tes, 8tes Heft. (Juli u. August 1836.) Mit 12 color. (lith.) Abbild. Schmal gr. 4. (12 Bl. Text u. Taf. 253—264.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 3543.

4836. Ehret die Frauen. MDCCCXXXVII. Gr. 8. (18 Stahlst. u. 18 Bl. Text ohne Pag.) London, (Berlin) Asher. Geb. n. 4 ℔

4837. Eichwald (D. Eduardus, a consil. status, oryctol. zoolog. nec non anat. compar. P. P. O. etc.), Memoria clarissimi quondam apud Vilnenses professoris Ludovici Henrici Bojani quam jubente amplissimo academiae medico-chirurgicae Vilnensis collegio in conventu academico die XVI et XXII Februar. anni MDCCCXXXIV recitavit etc. Accedit icon Bojani lap. impressa. 4maj. (59 S.) Vilnae, Glücksberg. (Leipzig, Voss.) 1835. Geh. n. 2 ℔

4838. —— (Edouard, conseiller d'état, professeur de minéralogie, zoologie et d'anatomie comparée, etc.), Discours sur les richesses minérales de quelques provinces occidentales de la Russie, qui pourroient devenir un objet de commerce, prononcé dans la séance publique de l'académie imperiale médico-chirurgicale de Vilna, le 22ième decembre 1834. Gr. in-4. (29 S.) Vilna, Glücksberg. (Leipzig, Voss.) 1835. Geh. n. 20 ℊ

4839. Enger (Robertus, Dr. philos.), De Aeschyliis antistrophicorum responsionibus scripsit etc. 8. (100 S.) Vratislaviae, Leuckart. Geh. 12 ℊ

4840. Erzählungen aus den Gebirgen, Familien und Revolutionskriegen Schottlands. Ein Geschenk für die reifere Jugend. Aus dem Englischen übersetzt von J. F. Wilms. 8. (106 S.) Hamburg, Berendsohn. Geh. 12 ℊ

4841. —— Lehrreiche, vom heiligen Kreuze. Ein Geschenk für die Jugend und Jugendfreunde von D. L. W. 12. (86 S.) Augsburg, K. Doll. Regensburg, Manz.) 1835. Geh. 1½ ℊ

4842. —— von der Verfasserin der Lotosblätter. 8. (196 S.) Leipzig, Hartknoch. Geh. 1 ℔

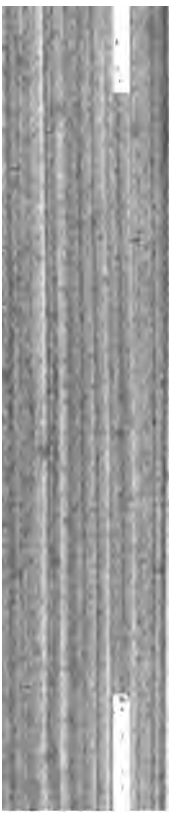
4843. Falk (Vinzenz, Kanzleidirektor, Aktuar der Erbsteuerhofkommission ꝛc.), Das Erbsteuer-Patent vom 15. Oktober 1810, mit den hierauf sich beziehenden gesetzlichen Vorschriften und nöthigen Erläuterungen zusammengestellt von ꝛc. Hr. 8. (107 S.) Prag, Haase Söhne. Geh. 1 ℔

4844. Ficker (Christian Gotthilf), Die Bedeutung des Todes Jesu aus dessen eignen und der Apostel Zeugnissen entwickelt und für denkende Verehrer Jesu dargestellt von ꝛc. Gr. 8. (XII u. 119 S.) Leipzig, Hartknoch. Geh. 12 ℊ

4845. Fortuna des Hauses und der Toilette u. s. w. 1ster Jahrg. 6tes Heft. Hr. 8. München. (Finsterlin.) n. 9 ℊ
Vgl. Nr. 4406.

4846. —— oder die Kunst wie man mit 150 bis 300 Gulden jährlich 1000 bis 1500 Gulden, und mit 50 bis 100 jährlich 150 bis 300 Gulden gewinnen kann. Vorher folgt: Große Sammlung, worin man alle gehabten Träume nachsuchen, deren Bedeutungs-Nummern ersehen und in allen Zahlen-Lotterien sein Glück am Leichtesten machen kann. Aus dem Welschen ins Deutsche übersetzt, und mit viel hundert neuen Wörtern, Anmerkungen, Warnungen, artigen Gedanken, wie auch kuriösen Rechnungen vermehrt, und an das öffentliche Licht gestellt. Neue vermehrte und verbesserte Auflage. 8. (160 S. ohne Pag.) Deutschland. (Regensburg, Manz.) 1837. Geh. 12 ℊ

4847. Geib (Karl), Die Volkssagen des Rheinlandes. In Romanzen, Bal-



Herzogliche Durchlaucht Herrn Joſeph regierenden Herzogs z
hervorgerufen und Höchſt Ihm, ſeinem gnädigſt regierend
Herrn, in unterthänigſter Ehrfurcht dargebracht von ꝛc. Gr
—31.) Altenburg, Schnuphaſe. Geh.

Der Ertrag iſt zu Schulzwecken beſtimmt.

4878. Kriegskunſt und Staatskunſt oder auch angewandt
lehre von dem Verfaſſer der Unterſuchungen des Dienſtes
Armeen. Ein Buch für Kriegs- und Staats-Beamte und f
öffentlichen Dienſte widmen, ſo wie überhaupt für Alle Ge
u. S. 13—219.) Stuttgart, Hallberger. Geh.

4879. (**Lefrén.**) — Anſichten des Königlich Schwediſche
über Erziehung und Unterricht im Allgemeinen, und Berich
Kriegs-Akademie zu Karlberg bei Stockholm im Beſonderen.
ſchen überſetzt von *du Vignau*, Major ꝛc. Gr. 8. (104 S
hardt.) Geh.

4880. **Luden** (D. Heinrich, außerordentlicher Profeſſor der
Abhandlungen aus dem gemeinen teutſchen Strafrechte. 1ſt
Verſuch des Verbrechens nach gemeinem teutſchen Rechte. G
Göttingen, Vandenhöck u. Ruprecht.

4881. **Macieiowski** (Wenzel Alexander, Doktor u. I
Tribunalrath etc.), Slaviſche Rechtsgeſchichte von etc. I
dem Polniſchen überſetzt von *F. J. Buss*, Dr. der Philo
Chirurgie, Geburtshülfe und beider Rechte, Profeſſor der po
ten etc., und von *M. Naurocki*, Dr. der Rechte etc., und
mit Anmerkungen aus der vergleichenden Rechtswiſſensc
Theil. Enthaltend: Die Grundſätze des Strafrechtes, des
tes und des gerichtlichen Verfahrens der ſlaviſchen Vö
Jahrhundert. Gr. 8. (XIX u. 311 S.) Stuttgart, Rieger

1ster Thl., Ebendas., 1835, 1 Thlr. 6 Gr.

4882. Magazin für Pädagogik und Didaktik, herausgegeb
ſchel ꝛc. 2tes Heft. Gr. 8. (182 S.) Ulm, Ebner. Geh.

Vgl. Nr. 2812.

4883. Mark Brandenburg, Die, unter Kaiſer Karl IV.
Hohenzollerſchen Regenten, oder: Die Quitzows und ihre Z

es den marianischen Kongregationen, jetzt Pfarrer ꝛc.), Die christliche Jungfrau sie seyn soll und es werden kann. Ein Lehr- und Gebethbüchlein für Mädc, die es noch wider die Welt mit Christus halten. 7te vermehrte Auflage. bischöflicher Erlaubniß. 8. (176 S., mit Titelkupfer.) Augsburg, K. Doll. ensburg, Manz.) 6 ℊ

187. —— Der christliche Jüngling in seinem Wandel und Gebethe. 6te ıge. Mit bischöflicher Erlaubniß. 8. (238 S. u. Titelkupfer.) Augsburg, Doll. (Regensburg, Manz.) 8 ℊ

188. **Mayer** (Dr. Moriz Maximilian), Des alten Nürnbergs Sitten und duche in Freud und Leid. Geschildert von ꝛc. 3te Abtheilung. 1stes Heft. 10 Abbildungen (in Kupferstich u. illum.). — Auch u. d. T.: Nürnbergi: Trachtenbuch zusammengetragen von ꝛc. 1stes Heft. 4. (16 S.) Nürnberg. ner.) Geh. n. 20 ℊ

Iste Abth. 1stes Heft, 2te Abth. 1stes Heft, Ebendas., 1831—35, n. 1 Thlr. 14 Gr.

189. **Mayerhoff** (Ernst Theodor), Die deutschen, insbesondere die preußi: Hochschulen in unserer Zeit. Eine Zuschrift an den Dr. F. W. Diesterweg ꝛc. Gr. 8. (148 S.) Berlin, Cranz. Geh. 16 ℊ

190. **Meißner** (Carl, Conrector am Gymnasium ꝛc.), Materialien zum Über: aus dem Deutschen ins Französische für die obern Gymnasialklassen von ꝛc. Heft. Gr. 8. (VI u. 158 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 10 ℊ

191. **Menne** (P. E., Verfasser der neubearbeiteten Predigtentwürfe), Faßliches thbuch für andächtige Kinder, von ꝛc. 4te Auflage. Mit bischöflicher Gut: ng. Gr. 12. (VIII u. 183 S., mit lithogr. Titelbild.) Augsburg, K. Doll. ensburg, Manz.) 4 ℊ

192. Méthode ou manière de rendre les gallicismes et les germanismes; de nombreux exercices pour en faciliter l'application, un recueil des erbes les plus usités, les cris des animaux et les noms des différentes es qui entrent dans la structure de leurs corps, un choix de morceaux ıits des meilleurs auteurs des deux nations; le tout suivi de deux tables ıbétiques travaillées avec le plus grand soin; par *Gérard*, Bachelier-ès- s et en droit etc. et par plusieurs autres Grammairiens. II. édition. Avec lège du Roi de Wurtemberg. Gr. in-8. (IV u. 475 S.) Stouttgart, et Krauss. Geh. 1 ℊ

t nur ein neuer Titel zu *Gérard* grammaire pratique, vol. I.

193. **Mezler**, Sammlung auserlesener Abhandlungen über Kinder-Krank- a u. s. w. 3tes Bändchen. 2te Auflage. Gr. 8. (159 S.) Prag, Haase e. Geh. 16 ℊ

Vgl. Nr. 3151.

194. **Montalembert** (Graf v., Pair von Frankreich), Leben der heiligen beth von Ungarn, Landgräfinn von Thüringen und Hessen. (1207—1231.) dem Französischen des ꝛc. im Einverständnisse mit dem Verfasser, und mit Rücksicht auf gedruckte und ungedruckte Quellen, übersetzt, und mit Anmer: n vermehrt von J. Ph. Städtler. (1ste Abtheilung.) Gr. 8. (VIII, CLVII S.) Aachen, Mayer. Geh. 1 ℊ

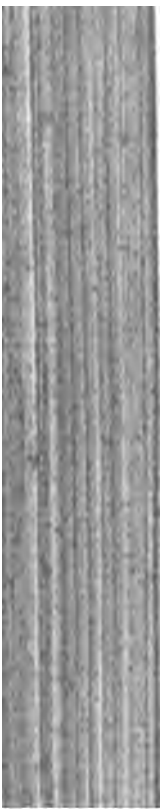
195. **Morgenroth** (Heinrich, Regierungs-Assessor), Abreß-Handbuch für den ıkreis des Königreichs Bayern. 8. (198 S.) Regensburg, Manz. Geh. 15 ℊ

196. **Münch**, Biographisch-historische Studien von ꝛc. 2ter Band. 8. (463 S.) tgart, Hallberger. Geh. 1 ℊ 18 ℊ

Vgl. Nr. 2869.

197. **Munneke** (Dr. H. A. D., practisirender Arzt ꝛc.), Anweisung über die :eitung und Benutzung des Roggens als Caffee-Surrogat. Den Verehrern ɔomöopathie gewidmet, entworfen und um dem mehrseitig ausgesprochenen sche zu genügen dem Drucke übergeben, von ꝛc. 8. (24 S.) Braunschweig, ɔck. Geh. 3 ℊ

198. Münz-Cabinet des Reisenden, des Kaufmanns, und des Numismati- , oder Abbildungen von currenten Münzen der verschiedenen Länder, ; Angabe ihres Feingehaltes und verhältnissmässigen Werthes in den



wichtige Ereignisgeschichte; neu erzählt, und der reifern Jugend deten gewidmet. Mit 1 Titelkupfer. 8. (231 S.) Regens Manz.

4900. **Netto** (Dr. F. X. W.), Einhundert und Zehn ge tions-Exempel-Tafeln, als erste Vorübung zur Gewerbzeichenk Sonntags- und Gewerb-Schulen und zur Selbstbelehrung vo Erklärung ohne Pag., u. 14 Bgn. lithogr. Tafeln.) Halle, K

4901. Noch ein Wort gegen die unbeschränkte Emancipation (23 S.) Ulm, Ebner. Geh.

4902. **Normand** (Carl, Architect etc.), Vergleichende architectonischen Ordnungen der Griechen und Römer und meister. Herausgegeben und gezeichnet von etc. Erste tigte und fortgesetzte Ausgabe von *M. H. Jacobi*, Doctor Professor etc., *J. M. Mauch*, Professor etc. Mit 89 (zum Th tafeln. Gr. 8. (87 S.) Potsdam, Riegel. 1830 bis 1835.

Daraus besonders:

4903. —— Schul-Ausgabe. Vergleichende Darstellun gesetzt von *J. M. Mauch*, Professor etc. (3te oder Supp Mit 24 (zum Theil illum.) Kupfertafeln in Folio und er Gezeichnet und herausgegeben von Demselben. Gr. Fol. Riegel. Geh. in Umschlag.

1ste, 2te Lief., Ebendas., 1833, n. 5 Thlr. 22 Gr. — Beide Wer Ausgaben mit neuen Titeln der von uns Nr. 1168 angezeigten.

4904. **Ortlepp** (Ernst), Beethoven. Eine phantastische C Musikfreunden und Verehrern des großen Mannes gewidmet Leipzig, Hartknoch. Geh.

4905. **Osman**, Der Türk in Sachsen; oder die Macht tische Erzählung aus dem Anfang des jetzigen Jahrhunderts. Charakterschilderung der Türken. 2te, verbesserte und dur über Romandichtung vermehrte Auflage. 8. (XVI u. 182 bisch.)

4906. **Ostermann** (Heinrich, Prem.-Lieutenant v. d. Arm tair etc.), Die gesammte Polizei-, Militair-, Steuer- und G in den Königl. Preuß. Staaten. Ein Handbuch zunächst fü Gewerbmeister. Magistratsmitglieder. Beigeordnete. Stadtverord

4908. Pfennig-Encyklopädie oder neues elegantestes Conversations-Lexikon u. s. w. 32ste Lief. 4ter Bd. Bgn. 7—12. Mit 2 Stahlstichen. Schmal gr. 4. (S. 49—96.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 8 Ngr.
Vgl. Nr. 4634.

4909. **Pogodie** (Michael), Historische Aphorismen von ꝛc. Aus dem Russischen von Erhard Göring. Gr. 8. (94 S.) Leipzig, Voß. Geh. 12 Ngr.

4910. **Prenßker** (Karl), Der Herderolith. Mittheilung im Scherz und Ernst für Natur- und Gewerbsfreunde, und Solche, die es nicht sind; von ꝛc. (Vorgetragen im Annaberger Gewerbverein.) Gr. 8. (22 S.) Dresden, Wagner. Geh. n. 4 Ngr.

4911. **Prinz** (Dr. Carl Gottlob, Professor der praktischen Thierheilkunde ꝛc.), Das Verschneiden oder die Castration der Milchkühe, eine landwirthschaftliche Operation für Oekonomen und Thierärzte von ꝛc. 8. (VI u. 26 S.) Leipzig, Voß. Geh. 6 Ngr.

4912. Programm zum neunten Elb-Musikfeste in Braunschweig, nebst einer Beschreibung der Stadt, zur Führung und Erinnerung für auswärtige Theilnehmer. Im Juli 1836. Mit 3 (lithogr.) Abbildungen. Gr. 4. (18 S.) Braunschweig, Waisenhaus-Buchdruckerei. (G. E. E. Meyer sen.) Geh. n. 8 Ngr.

4913. **Nagowsky** (J. P., Guts- und Brandtweinbrennerei-Besitzer), Beurtheilung der Schrift: „die Einmaischungs-Geheimnisse der Herren Gall und Schneeß enthüllt und beleuchtet von einem praktischen Brenner;" und wohlgemeinter Rath auf welche zuverläßige Weise in jeder Brennerei die größtmöglichste Ausbeute an Brandtwein oder Spiritus aus Erdtoffeln (Knollen, Kartoffeln, Erdäpfel, Erdbirnen, Grundbirnen) und Korn (Getreide-Frucht) gewonnen, und bei höchster Benutzung des Bottig- oder Maischraums der größtmöglichste Gewinn erlangt werden kann, für alle Brandtweinbrennerei-Gewerbtreibende, sowohl innerhalb außerhalb der Zollvereins-Staaten von ꝛc. Gr. 8. (51 S.) Breslau, Hebenstreit. Geh. 4 Ngr.

4914. **Rauch** (J. M.), Patriotische Lorber-Kränze. Geflochten für Ludwig und Otto von ꝛc. Gr. 8. (34 S.) Ingolstadt, Attenkover. (Regensburg, Manz.) Geh. 8 Ngr.
Gedichte.

4915. —— (J. M., Pfarrkooperator ꝛc.), Kinder-Gespräch bei einer öffentlichen Prüfung. Ueber das Gebot: „Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß du lange lebest und es dir wohl gehe auf Erden." Ein Geschenk für Kinder von ꝛc. 12. (26 S.) Ingolstadt, Attenkover. (Regensburg, Manz.) Geh. 2 Ngr.

4916. Reise, Malerische, um die Welt u. s. w. 29ste u. 30ste Lief. jede 2 Bgn. u. 4 Kpfr. Gr. 4. (II. S. 145—176 u. Taf. 37—44.) Leipzig, Industrie-Comptoir. n. 12 Ngr.
Vgl. Nr. 3744.

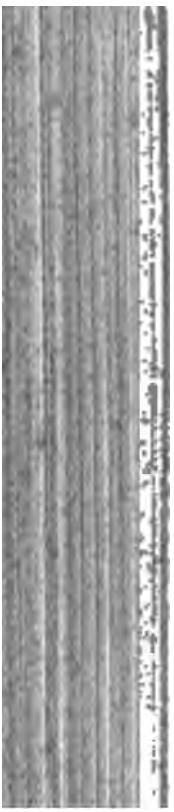
4917. Revolution, Die französische. Von 1789—1836. Gr. 12. (113 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. n. 16 Ngr.

4918. **Rhode**, Deutsch-französisch-englisches phraseologisches Handbuch der Handels-Correspondenz und des Geschäftsstyls. 2ter Band. K—Z. Gr. 8. (196 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. 18 Ngr.
Vgl. Nr. 2134.

4919. **Rosenfeld** (M., Lehrer an der israelitischen Volksschule ꝛc.), Feierlicher Act der Religionsprüfung der zu entlassenden Schulkinder. Entworfen und abgehalten in der Synagoge zu Carlsruhe am Sabbath den 23. April 1836 (6. Jiar 5596) von ꝛc. Gr. 8. (58 S.) Carlsruhe u. Baden, Marx. Geh. 7 Ngr.

4920. **Rotteck** (Dr. Carl von, Hofrath und Professor), Sammlung kleinerer Schriften, meist historischen oder politischen Inhalts von ꝛc. 4ter Band. Geschichte der badischen Landtage von 1819—1832. — Auch u. d. T.: Geschichte der badischen Landtage von Einführung der Verfassung bis 1832 von ꝛc. Gr. 8. (x u. 652 S.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Preis für den 4ten u. 5ten Band 4 Thlr. 12 Ngr.
1ster bis 3ter Bd., Stuttgart, Hallberger, 1829—30, 5 Thlr.

4921. **Sammlung von Lithographien nach den vorzüglichsten Gemälden der**



568, mit Tafel VIII—X, drei lithogr. Höhen- u. Produ
Kümmel. 1835. Geh.
1ſter Bd., 1ſtes bis 5tes Heft, Ebendaſ., 1835, 3 Thlr. 15 G

4924. Schickſale Jeſu, Die letzten, oder Würdigung der
und Nikodemus." Von einem evangeliſchen Geiſtlichen W
(VI u. S. 7—184.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Geh.

4925. **Schinz** (H. R., Med. Dr. Lehrer der Naturgeſch
ſchichte und Abbildungen der Fiſche. Nach den neueſter
meinnützigen Gebrauche entworfen und mit Berückſichtigung
der Jugend bearbeitet von ꝛc. Nach der Natur und den vo
lien gezeichnet und lithographirt von K. J. Brodtmann
Fol. (44 S. u. 6 Tafeln Abbildungen.) (Leipzig, Weid
Heft n. 20 Ngr. Mit illum. Abbild. n. 1 Thlr. 12 Ngr. Mit ausgem

4926. **Schmidel** (D. Christian Theodor), Verwandlungs
ner Masse in Pariser Fusse, Zolle und Linien berechnet
Millimeter, Meter u. engl. Fusse. 16. (IV u. 32 S.) Leipz

4927. (**Schneidewin.**) — Programma gymnasii pri
quo scholarum a. d. XII. Aprilis auspicandarum initium
Krueger, Gymn. Director et Professor. Insunt exercitati
poetas graecos minores capita quinque. Scripsit Dr. *Frid*
4maj. (30 S.) Brunsvigae, Leibrock. Geh.

4928. **Scholl** (F. X., SS. theologiae Doctor etc.), De De
rat filium, Abrahamo injuncto animadversiones quasdam c
(8 S.) Treviris, Gall. Geh.

4929. **Schönberg** (M. Chr. J. A., Pfarrer), Die neu
tropp. Eine kurze Beſchreibung derſelben, ihrer feſtlichen
Einweihung, nebſt den 5 dabei gehaltenen Anſprachen und
liebten Gemeinden von Weistropp, Sachsdorf, Kleinſchönberg
und Niederwarthe, zu einem ehrenden Denkmale geſetzt von
u. 1 Lithographie.) Dresden. (Wagner.) Geh.

4930. **Schöning** (Kurd Wolffgang von), Des General-
Adam von Schöning auf Tamſel Leben und Kriegsthaten

Stadt. Nebst 1 (lithogr.) Abbildung des heiligen Sebastian. 8. (VI u. 92 S.) zig. (Fest.) Geh. 6 ℊ
Verfasser: C. C. C. Gretschel.

933. Schwenck, Wörterbuch der deutschen Sprache u. s. w. 2te verbesserte lage. 2te Lief. Lexikon-8. (S. 97—192.) Frankfurt a. M., Sauerländer. 8 ℊ
Vgl. Nr. 4177.

934. Shakspeare's dramatische Werke. 7tes Bändchen. — Auch u. d. T.: l Lärm um Nichts. Lustspiel in fünf Akten von William Shakspeare. rsetzt von Alexander Fischer. 8tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Der ifmann von Venedig. Schauspiel in fünf Akten von William Shakspeare. rsetzt von Alexander Fischer. — 9tes Bändchen. — Auch u. d. T.: neo und Julia. Trauerspiel in fünf Akten von William Shakspeare. rsetzt von Ernst Ortlepp. 32. (138, 116, 143 S.) Leipzig, G. Wigand. n. 12 ℊ
Vgl. Nr. 4341.

935. Siegel (M. Carl Christ. Friedr., Diaconus und Vesperprediger zu St. nä ꝛc.), Homiletisch-praktische Bearbeitung der neu verordneten epistolischen kopen in der Kirchenagende des Königreichs Sachsen, als Nachtrag gehörig en Neuen Materialien zu Kanzelvorträgen über die Sonn- und Festtags-Epi- ꝛc. Nebst einem vollständigen Sachregister über das ganze Werk von ꝛc. 8. (IV, 148 u. LXI S.) Leipzig, Reclam. 1 ℊ
Der Neuen Materialien 1ster, 2ter Bd., Ebendas., 1837, 5 Thlr.

936. Taschenbuch der Liebe und Freundschaft gewidmet. 1837. Herausgege- von Dr. St. Schütze. 16. (310 S., mit 8 Kupfern.) Frankfurt a. M., mans. Geb. In Etui n. 1 ℊ 12 ℊ

937. Timm, Der Untergang der Häuser Casanelli und Ferrato. Trauer- l in 4 Acten, bearbeitet nach einer Erzählung Napoleon's von etc. 8. 5 S.) Berlin, Crantz. Geh. n. 12 ℊ

938. Tocqueville (Alexis de, Advocat ꝛc.), Ueber die Demokratie in Nord- rika, von ꝛc. Aus dem Französischen übersetzt von F. A. Rüder. 1ster il. Mit einem Anhange, enthaltend die Verfassung der vereinigten Staaten, die Verfassung des Staats von Newyork. Gr. 8. (267 S.) Leipzig, Kum- . Preis für 2 Theile 2 ℊ 16 ℊ

939. Ulenberg, Trostbuch für Kranke und Sterbende u. s. w. herausgege- von M. Kaufmann ꝛc. 3tes Buch. Gr. 8. (139 S. u. 1 Steindruck.) ern, Thüring. (Augsburg, Kollmann.) Geh. n. 14 ℊ
Vgl. Nr. 3216.

940. Ulfilas. Veteris et Novi Testamenti versionis Gothicae fragmenta ae supersunt ad fidem codd. castigata latinitate donata adnotatione cri- instructa cum glossario et grammatica linguae Gothicae coniunctis curis derunt *H. C. de Gabelentz* et Dr. *J. Loebe*. Vol. I. Adiectae sunt tabulae ae lapidi incisae. 4maj. (xxxx u. 318 S.) Altenburgi, Schnuphase. Geh. 5 ℊ 12 ℊ Velinpapier 6 ℊ 18 ℊ
Der 2te Bd. erscheint im Laufe des nächsten Jahres.

941. Urania. Taschenbuch auf das Jahr 1837. Mit 6 Stahlstichen. 16. 1 u. 360 S.) Leipzig, Brockhaus. 1837. n. 1 ℊ 20 ℊ Geb. in Etui n. 2 ℊ
A. v. Humboldt's Bildniß daraus einzeln in gr. 4. n. 8 Gr. — Jahrg. 1830—34 zu- mengenommen n. 5 Thlr., einzeln à n. 1 Thlr. 8 Gr.; Jahrg. 1835, 36 à n. 2 Thlr. — Jahrg. von 1810—29 sind vergriffen.

942. Vechelde (Carl Friedrich von), Braunschweigische Geschichten, bear- et und herausgegeben von ꝛc. 1ster Theil. Gr. 12. (VIII u. 316 S.) Braun- weig, Leibrock. Geh. mit 2 Abbild. auf dem Umschlage. n. 16 ℊ

943. Viehoff (H.), Ausgewählte Stücke deutscher Dichter seit Haller bis die neueste Zeit, erläutert und auf ihre Quellen zurückgeführt von ꝛc. Für unde der Dichtkunst überhaupt und für Lehrer und Lehrerinnen der deutschen

nes ad illustrandam ovi primitivi, inprimis vesiculae germi in ovario inclusi, genesin atque structuram, per omnes multosque ordines indagatam auctore etc. Accedunt tabu sae. Fol.maj. (15 S.) Lipsiae, Voss. Geb.

4947. Wehrer (J. F., Reviſor), Vollſtändige Sammlung zial- und Anzeige-Blättern erſchienenen Verordnungen von d Blätter, alſo von 1803 an bis Ende 1835 in vier Abtheilung digen alphabetiſchen Regiſtern zu jeder Abtheilung und zur Bearbeitet von ꝛc. 2ter Band. (16 Lieferungen.) 3ter Band ferung.) Gr. 8. (II. 1005 S., III. S. 1—576.) Carlsruh 1835, 36. Geh.

1ſter Bd., Ebendaſ., 1835, 1 Thlr. 21 Gr.

4948. Wehrmann (Eduard), Die Sprache der Blume Freundſchaft geweiht von ꝛc. Mit 1 illuminirten Titelkup Frankfurt a. O., Koscky. (Tempel.) Geb. in Etui

4949. Wiggert (Friedrich), Zweytes Scherflein zur Förd älterer deutſcher Mundarten und Schriften von ꝛc. Aus dem Pädagogiſchen und Literariſchen Mittheilungen, herausgegeben (Programm des Domgymnaſiums zu Magdeburg auf d. J. Gr. 8. (81 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. Geh.

1ſtes Heft, Ebendaſ., 1832, n. 8 Gr.

4950. Wildt (Joſeph, Vikarius ꝛc.), Gemeinſchaftliche jeden Tag der Woche. Zunächſt für katholiſche Familien au melt und herausgegeben von ꝛc. 2te unveränderte Auflage. feld, Rieſe. Geh.

4951. Wörterbuch, Allgemeines, der heiligen Schrift. He nem Vereine katholiſcher Geiſtlichen, u. ſ. w. 2tes Heft, Bg — Engel.). Gr. 8. (S. 97—192.) Regensburg u. Landshut,

Vgl. Nr. 2176.

4952. Zabern, Wilhelm. Eine Autobiographie, enthaltend Nachrichten aus Chriſtians des Zweiten Zeit. Aus dem Dän Chriſtiani. 8. (406 S.) Leipzig, Kummer.

4953. Zimmermann, Die Befreiungskämpfe der Deutſch 9te Lief. Bau. 41 bis Schluß, nebſt Titel, Vorwort und dem

Berzelius, Lehrbuch der Chemie. In vollständigem Auszuge, mit Zusätzen und Nachträgen aller neuern Entdeckungen und Erfindungen, zu Vorlesungen und zum Selbststudium für Aerzte, Apotheker, Fabrikanten, Kameralisten, Landwirthe, Gewerbtreibende etc. bearbeitet von den Professoren *Eisenbach* und *Hering*. 3 Bände. Gr. 8. Stuttgart, Metzler. 1832—33. (6 ℳ) 4 ℳ

Laczynski (C. J. M. v.), Theorie der Aëronautik oder mathematische Abhandlung über die Leitung der Aërostaten durch Ruder, Segel und comprimirte Luft. Mit 4 Abbildungen. Gr. 8. Mohrungen, Rautenberg. 1833. (3 ℳ) 1 ℳ 12 ℊ

—— Théorie de l'Aëronautique ou Traité etc. Gr. in-8. Mohrungen, Rautenberg. 1833. (3 ℳ) 1 ℳ 12 ℊ

—— Anleitung aus der bekannten Polhöhe die Abweichungen der Magnetnadel zu finden. Gr. 8. Mohrungen, Rautenberg. 1833. (20 ℊ) 9 ℊ

—— Instruction pour savoir déterminer les aberrations de l'aiguille aimantée, la hauteur polaire étant donnée. Gr. in-8. Mohrungen, Rautenberg. 1833. (20 ℊ) 9 ℊ

F. A. Leo in Leipzig hat eine Anzahl schönwissenschaftlicher Artikel seines Verlags im Preise ermässigt.

Die *Renger*'sche Verlagsh. in Leipzig und Halle hat u. d. T.: Catalog auffallend billiger klassischer Werke, ein Verzeichniss ihrer im Preise herabgesetzten Verlagsartikel herausgegeben.

Salat (J.), Erläuterung einiger Hauptpunkte der Philosophie; mit Zugabe über den Widerstreit zwischen Jacobi, Schelling und Fr. Schlegel. Gr. 8. Landshut, Thomann. 1812. (1 ℳ 16 ℊ) 21 ℊ

Künftig erscheinen:

Fürstenthal (Fürstenthumsgerichts-Rath), Repertorium über die durch die Gesetz-Sammlung und die Amtsblätter sämmtlicher königlich preussischen Regierungen publicirten, das Kirchen- und Schul-Wesen betreffenden Verordnungen; ein Handbuch für Geistliche, Kirchen-Patrone, Kirchen- und Schul-Deputationen und Beamte beider Konfessionen in den königl. preuss. Staaten. Gr. 8. (24—27 Bgn.) Neisse, Hennings. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. n. 1 ℳ 12 ℊ

Nach Erscheinen des Buchs, Ende d. J., soll der Ladenpreis von 2 Thlr. eintreten.

Harrys (Georg), Das Kaiserbuch. Erinnerungen an Napoleon und die grosse Armee. 1stes Heft. Gr. 8. Weimar, Voigt.

Southey (Robert), Admiral Nelson's Leben, Kämpfe und Siege. Aus dem Englischen. 3 Abtheilungen. Stuttgart, Neff. (*Prospect.*) 1 ℳ

Erscheint binnen Kurzem.

Uebersetzungen.

Biography, The, of Natan Mayer Rothschild. Leipzig, Schreck.

Cuvier, Histoire des progrès des sciences naturelles. Vol. V. Leipzig, Baumgärtner.

De la propreté et de son influence sur la santé. Weimar, Voigt.

Delvigne, Exposé d'un nouveau système d'armement pour l'infanterie. Weimar, Voigt.

Deyeux, Le vieux chasseur, ou la chasse en action. Weimar, Voigt.

Essai sur l'art de faire vivre l'homme sous l'eau. Weimar, Voigt.

Launay, L'art du fondeur. Weimar, Voigt.

Tanner, The American traveller; or, guide through the United States. Containing brief notices on the several states, etc. Stuttgart, Metzler.

DIE LITERATUR DES AUSLANDS

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2407. **Abrantès** (Mme. la duchesse de), Mémoires, ou Souve riques sur Napoléon, la révolution, le directoire, le consulat, l la restauration. T. XVII, XVIII. In-8. (51 B.) Paris.

2408. **Alhoy** (Maurice), Sous le froc. Le Chartreux. 2 v (44 ¾ B.) Paris.

2409. **Allier** (Achille), L'ancien Bourbonnais. (Histoire, monume statistique.) Gravé et lithographié sous la direction de M. Aimé (d'après les dessins et documens de M. Dufour, par une société Texte. Livr. 18. In-fol. (4 B.) — Planches. In-fol. (5 Kpfr.) Jede l

Das Ganze wird aus 25—30 Lief. bestehen.

2410. Amours de Napoléon et des princes et princesses de Ouvrage rédigé d'après les mémoires modernes et les matériaux ques communiqués à l'auteur. Orné de gravures historiques. 2 v (15 ½ B.) Paris.

2411. **Appert** (B.), Bagnes, prisons et criminels. T. II, I In-8. (55 ⅝ B. u. 1 Kpfr.) Paris.

Vgl. Nr. 1227.

2412. Bibliothèque universelle des voyages etc. Par *Albert* T. XXXVIII. In-8. (28 ½ B.) Paris. 2

45ste Lief. — Vgl. Nr. 1775.

2413. **Brot** (Alphonse), Carl Sand. 2 vols. In-8. (45 B.) Pari

Oeuvres d'Alphonse Brot. T. 8, 9.

2414. **Cerise** (L.), Le médecin des salles d'asile, ou Manuel et d'éducation physique de l'enfance; destiné aux médecins et aux de ces établissemens, et pouvant servir aux mères de famille. In-8 Paris. 3

2415. **Constancio** (Francisco Solano), Novo diccionario crit mologico da lingua portugueza, comprehendendo, etc.; precedid introducçao grammatical. In-4. (128 ¼ B.) Paris.

Herausgeber: *Ange François Carneiro.*

2416. **Deligny** (Eugène), Les filles repenties. 2 vols. In-8. Paris.

2417. Dictionnaire de médecine, ou Répertoire etc. T. XII. (I In-8. (39 B.) Paris.

Vgl. Nr. 2188.

2418. **Dumas** (Alexandre), Souvenirs d'Antony. (2de édit.) In-8 Paris. 7

2419. **Ermeler** (C. F.), Deutsches Lesebuch etc. 4te Aus (17 B.) Paris, Baudry.

2420. **Ewig** (Léon), Compiègne et ses environs. In-8. (20 Kpfr. u. 1 Karte.) Paris.

2421. **Guyot de Fère**, Annuaire statistique des artistes franç 1836. In-8. (32 ¼ B. u. 2 Kpfr.) Paris.

2422. **Hugo** (Victor), Odes et ballades. 2 tomes. In-18. Bruxe len. (Leipzig, Belgische Buchh.)

2423. **Julvécourt** (Paul de), Loys. De Nantes à Prague. In- Paris. 7

2424. **Kock** (Ch. Paul de), Tout ou rien. Drame en trois act senté sur le théâtre de l'Ambigu-Comique, le 16 août 1836. In-8 Paris.

2425. **Lactantii** (L. C. Firmiani) Opera omnia, accesserunt *Arnobii Afri* ri VII adversus gentes, necnon *Minutii Felicis* Octavius; juxta probatis- nas editiones recognita et emendata. In-8. (32 5/8 B.) Besançon. — Ausg. 12. (21 3/4 B.)

2426. Le littérateur Lorrain. 1re livr. In-8. (4 B.) Nanci.
Das Ganze wird aus 10 Bdn., jeder Bd. aus 6 Lief. von 10 Bgn. bestehen und Fr. 50 c. kosten.

2427. **Martin** (Ch.), Le voleur grammatical, ou Dictionnaire des diffi- ltés de la langue française et des locutions vicieuses les plus répandues, ec leurs solutions appuyées de raisonnemens empruntés aux meilleurs gram- airiens. Ouvrage dans lequel on trouve un traité complet du participe, subjonctif et de la ponctuation. 6me édit. In-12. (12 B.) Paris. 2 Fr.

2428. **Masson** (Michel), Une couronne d'épines. 2 vols. In-8. (49 1/4 B.) ris. 15 Fr.

2429. **Michelet**, Histoire romaine. 1re partie: République. 4me édition c. T. II. In-8. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) 2 ℳ
Vgl. Nr. 1675.

2430. Musée industriel. Description complète de l'exposition des produits l'industrie française faite en 1834, ou Statistique industrielle, manufactu- ère et agricole de la France à la même époque. Publié par *de Moléon, chaud, Paulin Desormeaux.* T. II. In-8. (25 1/4 B. u. 6 Kpfr.) Paris. 5 Fr.

2431. Le Portfolio etc. No. 18 et 19, 20 et 21, 22 et 23, 24, 25. In-8. 1/4, 5 1/4, 4, 4 1/2, 7 1/4 B.) Paris. 9 Fr. 85 c.
Diese Hefte bilden den 3ten Bd. — Vgl. Nr. 1801.

2432. **Raban**, Oeuvres complètes. T. II. La vie d'une jolie femme. -8. (22 3/4 B.) Paris. 5 Fr.
Vgl. Nr. 1562.

2433. Revue du Breton. T. I. 1re livr. In-8. (5 3/4 B.) Nantes. Jährlich 20 Fr. Halbjährlich 11 Fr.

2434. **de Rheville**, La France illustrée par ses grands hommes. Traits héroïsme et de dévouement, paroles et actions remarquables, recueillis et sentés dans l'ordre chronologique, etc. 2 vols. In-12. (20 B. u. 4 Kpfr.) ris. 6 Fr.

2435. **Rivallière-Frauendorf** (Le comte de la), L'Europe politique. I. p. 1. L'Italie. In-8. (12 1/4 B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

2436. **Simon** (C. G.), Observations recueillies en Angleterre en 1835. vols. In-8. (46 3/4 B.) Nantes. 12 Fr.

2437. **Thiers** (A.), Histoire de la révolution française. 8me édition, vie d'une continuation et précédée du Résumé de l'histoire de France, qu'au règne de Louis XVI, par *Félix Bodin.* (En 2 vols.) T. I. Gr. in-8. uxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) 4 ℳ 18 ℊ

2438. **Tourvieille** (Marie Gaston), Chant de gloire et de foi, ou l'Afri- conquise. Poëme. Hommage au malheur. La Vierge et la foi. Lamar- e. Talleyrand. Souvenirs, etc. In-8. (14 1/4 B.) Paris. 6 Fr. 50 c.

ENGLISCHE LITERATUR.

2439. Despatches, The, minutes etc. of the Marquess Wellesley etc. Vol. 8vo. London. 1£ 5s
Vgl. Nr. 1289.

2440. **Laing** (Samuel), Journal of a residence in Norway, during the rs 1834, 1835, and 1836; made with a view to inquire into the moral political economy of that country, and the condition of its inhabitants. London. 15s

2441. (**Marryat.**) — Mr. Midshipman Easy. By the author of „Peter ple" etc. 3 vols. Post 8vo. 1£ 11s 6d

2442. **Williams** (Charles), The seven ages of England; or, h cement in arts, literature, and science, from the earliest period to sent time. Foolscap 8vo. London.

Künftig erscheint:

Cooper (J. Fenimore), A residence in France, with an excursio Rhine; and a second visit to Switzerland.

ITALIENISCHE LITERATUR.

2443. **Boré** (Eugène), Saint Lazare, ou Histoire de la société r arménienne de Méchitar. Avec 2 planches. 8. Venice.

2444. **Campiglio**, Storia generale dell' Italia ec. Vol. V. 16. 1 L. 74 c. Fein Papier 2

Vgl. Nr. 1486.

2445. **Cipriani** (Gio. Battista), Itinerario figurato negli edifizi marchevoli di Roma, compilato secondo il metodo del fu Vasi. Gi alla III. Con 45 tav. incise in rame. Roma. 8

2446. Codice per gli stati di Parma, Piacenza e Guastalla, ristam note e con un indice per materie. 8. Parma. 4

2447. **Colla** (Aloysius), Herbarium pedemontanum, juxta metho turalem dispositum, additis nonnullis stirpibus exoticis ad universos methodi ordines exhibendos. Vol. V. (Chenopodiceas — Gramineas.) gustae Taurinorum. 9

2448. **Cujacii** (Jacobi) JC. Tolossitatis opera ad parisiensem sab editionem diligentissime exacta in tomos XIII distributa, auctiora atqu datiora. Fasc. I et II. 8maj. Prati. 2

2449. **Curti** (Adele), Poetici esperimenti. 8. Milano. 2

2450. Della storia d' Italia sotto gli imperatori romani. La Gerr suoi popoli sino all' anno dell' era volgare 180. 8. Milano. 1

Von dem Verf. der unter Nr. 885 angezeigten Schrift.

2451. **Ercoliani** (Lorenzo), Elvira, ossia il Disinganno delle storia del secolo XIX. 18. Milano. 1

2452. **Gerdil** (Giacinto Sigismondo), Opere scelte. Vol. III ed 8. Milano. 3

2453. **Gesner** (Salomone), La morte di Abele, canti cinque, ri versi italiani da *Felice Bisazza*. 2da edizione. 8. Napoli. 2

2454. Guide, Nouveau, du voyageur en Italie. 4me édit. Avec 13 Gr. 12. Milan.

2455. **Heeren**, Manuale di storia antica, considerata rispetto alle tuzioni, al commercio ed alle colonie degli antichi stati; tradotto nell cese favella, ed accresciuto di un' Introduzione sullo studio dell' antica da *M. Baron*, e nella italiana da *Domenico Crivelli*. T. II ed 8. Venezia. 2 L.

2456. Journal de mon voyage de Fontainebleau à Fréjus en 1814, de l'allemand par le comte *F. L. de Waldbourg Truchsess*. 8. Turi

2457. **Lippich** (F. Guilielmus), Nosographologia sive methodus rico-rationalis historias morborum concinnandi. 8maj. Patavii. (Vi Volke.)

2458. Lirici italiani del secolo decimosesto, con annotazioni. 16. V 4 L.

Herausgeber: *Luigi Carrer*.

2459. **Lorenzoni** (Antonio), Instituzioni del diritto pubblico interno del no Lombardo-Veneto. Vol. III. 8. Padova. 5 L. 87 c.

2460. **Marcolini** (F. M.), Intorno al Cholera cianico di Venezia nell' no MDCCCXXXV, annotazioni di ec. Con 3 tavole litogr. Gr. 8. Milano. 3 L. 50 c.

2461. Opere, Le, del pittore ec. Ferrari, disegnate ed incise da *Silve-o Pianazzi* ec. Fasc. V. 4. Con 4 tav. a contorno. Milano. 5 L.
Vgl. Nr. 1730.

2462. **Perone**, Praelectiones theologicae etc. Vol. III. 8. Romae. 3 L. 77 c.
Vgl. Nr. 902.

2463. **Piazza** (Giuseppe), La r. basilica di S. Marco esposta in sei tavole, egnate ed eseguite all' acquatinta da Antonio Lazzari, compendiosamente scritta nelle due lingue italiana e francese. Con 6 tav. all' acquatinta. . Venezia. 10 L. 44 c.

2464. **Picchianti** (Luigi), Principii generali e ragionati della musica orico-pratica. Con 17 tavole. 12. Milano. 7 L. 50 c.

2465. Poesie italiane, Scelte, di Vincenzo Monti, Lorenzo Mascheroni, go Foscolo, Ipp. Pindemonte, Giovanni Torti, Gasparo Gozzi, Giuseppe rini, Alessandro Manzoni, Ag. e Gio. Paradisi. Va edizione con aggiunte. . Milano.

2466. **Rosmini-Serbati**, Il rinnovamento della filosofia in Italia ec. sc. II. Gr. 8. Milano. 1 L. 80 c.
Vgl. Nr. 1353.

2467. **Rossi** (Vincenzo Antonio), Considerazioni intorno ad una inferria-riguardata come superficie, ovvero la Conoidale di Wallis e le sue sezioni ne. 8. Napoli. 25 L. 50 c.

2468. **Saint-Victor**, Collection unique de sujets peints etc. Fasc. III. lan. 10 L.
Vgl. Nr. 658.

2469. **Scarpa** (Antonio), Opere. 1ma edizione completa in cinque parti ma, colla traduzione dell' opere latine e francesi e con aggiunte e notazioni tratte dai *Vaccà, Betti, Laenec, Ollivier, Manec* ed altri, r cura del d. *Pietro Vannoni*. Parte I. Distrib. I. Con tav. litogr. 8. renze. 2 L.
Das Ganze wird aus 37 Lief. bestehen.

2470. **Scelta**, Nuova, di rime piacevoli di un Lombardo. 2da edizione. Milano. 1 L. 75 c.
Verfasser: *Luigi Grossi.*

2471. **Sforza Pallavicino**, Istoria del concilio di Trento. Con alcune notazioni state aggiunte da *Francesco Antonio Zaccaria* nell' edizione di nza nel 1792. Vol. I. Gr. 8. Mendrisio. 2 L. 32 c.

2472. **Soave** (Francesco), Novelle morali, ad uso dei fanciulli, divise quattro parti. Edizione riveduta e corretta. 12. Milano. 2 L. 17 c.

2473. **Testa** (Alfonso), Della filosofia della mente. 8. Piacenza. 2 L. 4 c.

2474. **Trasmondo** (Antonio), Elementi di esterna medicina, compilati l' archiginnasio romano. Fasc. VI e VII (Tom. II, vol. 1.). 8. Roma. Jedes Heft 1 L. 35 c.

2475. **Valletta** (Ignazio), Le nozze di Buondelmonti, ossia Origine della zione de' Guelfi e Ghibellini di Fiorenza. 18. Parigi.

2476. **Vespiniani** (Joannis Sebastiani) De emptione, de venditione, nec non xpensis quae fiunt in causis civilibus variae consultationes. Additis tri-doctissimis consultationibus circa materiam immunitatis ecclesiasticae et rarum *Alexandri Fidelis*. 4. Fori Cornelii. 9 L. 68 c.

2477. **Zuccagni-Orlandini** (A.), Topografia fisico-storica dell' isola di osa del Mar Toscano. Con carta topografica. 8. Firenze

2478. **Zuccagni-Orlandini** (Attilio), Corografia fisica, storica e statistica dell' Italia e delle sue isole, corredata di un Atlante di carte geografiche e topografiche e di altre tavole illustrative. Distrib. VII (Vol. II. Italia superiore o settentrionale. Parte II: Stati Sardi liani di terraferma). 8. — Atlante. Distrib. II alla VII. Firenze. 36

SCHWEDISCHE LITERATUR.

2479. Archivet, DelaGardiska, eller Handlingar ur Grefl. DelaGardiska theket på Löberöd. 7de Delen: Biographiska Handlingar, upplysande Historien i sjuttonde seklet, forts. af litt. D. Utgifwen af P. Wie (Das de la Gardie'sche Archiv oder Urkunden aus der gräfl. de la Gardie'sch thek zu Löberöd. 7ter Thl. ꝛc.) 8. Lund. 1 R

2480. **Bellman** (Carl Michael), Walda Skrifter. 4te, 5te, 6te Del gewählte Schriften.) 12. Stockholm. Jeder The

2481. **Cronholm** (Abr.), Strödda Biographier, samlade och utgi Magn. Gabr. De la Gardie och Adler Salvius. (Vermischte Biographie Lund.

2482. **Döring**, Herdekriget. En Målning af Schweitz. I 3 A Angebruckt ist: Det Naturliga Anlaget. Berättelse af C. Weisflog. sättning från Tyskan. 12. Stockholm. 37 sk Fein Papier 1 R

Bildet einen Theil der: „Läsebibliothek, Utgifwet af L. J. Hjerta Samling. — Das Original u. d. T.: Der Hirtenkrieg. Novelle in 3 Thln. 1830.

2483. **Emmerich** (Carl Friedr. Timoth.), Predikningar. Öfwe Johan Christoffer Flodman. 1ra Delen. 8. Stockholm. 1 R

Das Original u. d. T.: Predigten. 2 Thle. 3te Ausg. Strasburg, 1830.

2484. **Fabricius**, Läkekonsten med Kalt Watten i hela deß omf tydlig anwisning att genom bruket af kalt watten haftigt och fullkomlig mästa och swåraste af menniskans sjukdomar, jemte ett Bihang innehå urwal af sjukdomshistorier. Öfwersättning. 8. Uddewalla. 1 R

Das Original u. d. T.: Das Ganze der Heilkunst mit kaltem Wasser ꝛc. Leipzig, 1834.

2485. **Haupt** (K. G.), Bibliskt Casual-Text-Lexicon, innehållande Skriftens Språk, som kunna begagnas till Texter för de Predikningar hwilka det åligger en Prest att hålla wid serskilda, owanliga och wig helser och tillfällen, med tillägg af sådana Bibel-Språk o. s. w. På utgifwet af E. W. Aurivillius. 8. Örebro.

Das Original u. d. T.: Biblisches Casual-Text-Lexikon. Quedlinburg, 18

2486. **Hazelius** (J. A.), Lärobok i Befästnings-Konsten Antagen för Kawalleri- och Infanteri-Officers-Examen. Med 7 pl. (Lehrbuch der Bef kunst ꝛc.) 8. Stockholm. 3 R

2487. Konungar, Swenska, och Deras Tidehwarf o. s. w. Band. II, Med 4 portr. Fol. Stockholm.

Vgl. Nr. 1757.

2488. **Krummacher** (F. A.), S:t Johannis Lefwerne. En Skrift Christna. Öfwersättning af Fr. B. Grundell. 8. Götheborg.

Das Original u. d. T.: Das Leben des heil. Johannes. Eine Schrift Christen. Essen, 1838.

2489. Lexicon, Biographiskt, öfwer Namnkunniga Swenska Män. 1ste 3dje Häftet. (Biographisches Lexikon berühmter Schweden.) 8. Upsala.

2490. **Lindblom** (Alexis Eduard), Lärobok i Logiken. (Lehrbuch der L Lund. 1 R

2491. Natt, Tusen och En, o. s. w. 1sta Delen. 2. Häftet. 12. Bgl. Nr. 1250.

2492. **Nilsson** (J.), Illuminerade figurer till Skandinavisk Fauna, med Beskrifningar. 17 Häftet. Med 6 pl. (Illuminirte Abbildungen zur skandinavischen Fauna, mit Beschreibungen.) 4. Lund. 4 Rdr.

2493. **Nösselt** (Friedrich), Berättelser, ur Allmänna Historien och Geographien, för Fruntimmer. Öfwersättning från 4de Original-Uplagan. Historiska afdelningen. 1sta Delen, från Historiens Början till Alexander. (Erzählungen aus der allgemeinen Geschichte und Geographie für Frauenzimmer.) 12. Stockholm. 1 Rdr.

2494. Öfwersigt af Swea Rikes Historia ifrån Konung Carl XII:s död till 1772 års Revolution, eller Striden mellan Konunga-Makten och Aristokratiska Lång-Herre-Wäldet i Swerige ifrån år 1718. (Übersicht der schwedischen Geschichte von König Karl XII. Tod bis zur Revolution von 1772 u. s. w.) 8. Strengnäs, 1 Rdr. 16 sk.

2495. **Planck** (G. J.), Pastorns i S. Första Ämbetsår, i Utdrag ur hans Dagbok. En Pastoral-Theologi, Historiskt Framställd. Öfwersättning. 8. Stockholm. 1 Rdr. 36 sk

Das Original u. d. T.: Das erste Amtsjahr des Pfarrers v. S. in Auszügen aus seinem Tagebuche. Göttingen, 1823.

2496. **Rabenius** (Lars Georg), Lärobok i Swenska Kyrko-Lagfarenheten. Utdrag af &c. (Lehrbuch des schwedischen Kirchenrechts &c.) 8. Örebro. 2 Rdr. 32 sk

2497. **Rellstab** (Ludwig), Jägar-Goßen. Öfwersättning. (Die Jägerburschen.) Stockholm. 1 Rdr.

2498. **Richter** (Georg Aug.), De Nyaste Uptäckterna och Åsigterna i Praktiska Medicinen. Öfwersättning af J. G. Collin. 1sta Delen. 8. Norrköping. 3 Rdr.

Das Original u. d. T.: Die neuesten Entdeckungen &c. in der prakt. Heilkunde, 2r Bd. 2te Aufl. Berlin, 1822.

2499. **Saltza** (E. F. v.), De Sista Folkungarne och Grundläggningen af S:t Clara Kloster. Novell från Medeltiden. (Die letzten Folkunger oder die Gründung des St. Clara Klosters. Novelle aus dem Mittelalter.) 8. Norrköping. 1 Rdr. 24 sk

2500. Språklära, Swensk, Utgifwen af Swenska Akademien. (Schwedische Sprachlehre herausgegeben von der schwedischen Akademie.) 8. Stockholm. 2 Rdr. 16 sk

2501. **Suchtelen** (Paul van), Kriget emellan Swerige och Ryßland, Åren 1808 och 1809. Öfwersatt af R. F. G. Wrede. 2dra öfwersedda Upplagan. Med 6 tab. och 1 karta. (Der Krieg zwischen Schweden und Rußland im Jahre 1808 und 1809.) 8. Stockholm. 3 Rdr.

POLNISCHE LITERATUR.

2502. Encyklopedya powszechna. Zbiór wiadomości najpotrzebniejszych dla wszystkich stanów. Tom I. Zeszyt 1—12. A—Ana. (*Allgemeine Encyclopädie, Sammlung der nothwendigsten Kenntnisse für alle Stände.*) 8. Warszawa i Wilno, Glücksberg.

2503. Kwartalnik naukowy wydany w połączeniu prac miłośników umiejętności. Tom I. II. Zeszyt 1—4. (*Wissenschaftliche Quartalschrift herausgegeben von Freunden der Wissenschaft.*) 8. Kraków.

2504. **Łukaszewicz** (Józef), O kościołach braci czeskich w dawnéj Wielkiéjpolsce. (*Ueber die Gemeinden der böhmischen Brüder in Grosspolen.*) w Poznaniu.

2505. Pamiętnik powszechny nauk i umiejętności. Zeszyt 1—5. (*Allgemeine wissenschaftliche Denkzeitschrift.*) 8. Kraków. 40 Zlr.

2506. Panorama literatury krajowéj i zagranicznéj. I. (*Panorama der in- und ausländischen Literatur.*) 8. w Warszawie.

2507. **Pasek** (Jan Chrysostom), Pamiętniki z czasów panowania Jana Kazimierza, Michała Korybuta i Jana III. Wydane z rękopismu przez Raczyńskiego. (*Memoiren aus den Zeiten der Regierung Johann Kazimierz, Michael Koributa's und Johann III. herausgegeben von Raczynski.*) 8. w Poznaniu.

2512. Żywoty S. S. Pańskich. Tom I. (*Leben der H* Warszawa.

RUSSISCHE LITERATUR.

2513. Elemente, Die, des Schönen iſt der Baukunſt. Gr St. Petersburg, Brieff. Geh.

2514. Jomini (Le Baron de, général en chef, aide-de-c l'empereur de toutes des Russies), Tableau analytique des naisons de la guerre, et de leurs rapports avec la politic édition, considérablement augmentée. Gr. in-8. (XXII u. 64 bourg. (Leipzig, Voss.)

2515. Refraktor, Der. Ein Centralblatt Deutſchen Lebens haltungen über Gegenſtände aus dem Gebiete des Lebens, be ratur und Kunſt. Unter Mitwirkung der Herrn M. A. Borg redigirt von Dr. H. Schmalz. Jahrg. 1836, Gr. 4. (Wöchentlich 1 Nr. von 1 Bgn.) Dorpat, Kluge.

Notizen.

Bücherverbote. In *Sachsen:* „Zehn Gebote der E an ihre Frauen“ (Leipzig, 1836); „Die sieben Bitten ihre Männer“ (Leipzig, 1836); „Die zehn Wirths-Haus- 1836).

Auctionen. Am 24. Septbr. d. J. beginnt in Magdeburg commissarius Schüler eine Versteigerung von Büchern aus senschaften. — Am 17. Octbr. u. flgdn. Tagen d. J. wird den Auctionator Bratfisch eine Sammlung von Büchern a der Wissenschaft versteigert. Kataloge sind von K. F. und der Schnuphase'schen Buchh. in Altenburg zu beziehe auch Aufträge übernimmt. — Am 1. Novbr. d. J. beginn den Bücherauctionator Segnitz die Versteigerung einer Sa

1836. Nr. 39. 23. September.

Erscheint in Leipzig Freitags.

Preis des Halbjahrs 1 1/3 Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

1954. Ansichten, Malerische, von Carlsruhe. — Vues pittoresques de Carlsruhe. 1ste Lieferung. 8. (4 Stahlstiche u. 6 Bl. Text.) Carlsruhe, Creuzbauer. Geh. n. 12 gl

1955. Anweisung, Fassliche und vollständige, zur Fabrikation eines dem ...ten französischen ganz gleichkommenden Champagner-Weins nach welcher derselbe ohne grosse Mühe, besonders auch von den Landbewohnern ... den Herrn Gutsbesitzern, Predigern u. Amtleuten u. s. w. zum eignen ...arf sehr billig angefertigt werden kann. 2te Auflage. 8. Cottbus u. ...ben. (Meyer.) Versiegelt. n. 16 gl

Eröffnete Exemplare werden nicht zurückgenommen.

1956. Anzeiger, Wöchentlicher, für die katholische Geistlichkeit. Herausgegeben ... mehreren katholischen Geistlichen. 5ter Jahrg., 1836. 6 Hefte. 4. Bamberg, ...müller. Prän.-Pr. 1 ß 10 gl Laden-Pr. 2 ß

1957. (Bach.) — Hrabanus Maurus der Schöpfer des Deutschen Schulwesens. Programm zu der am 13 November 1835 Vormittags 9 Uhr im ...nasium zu Fulda stattfindenden Einführung des Directors und Professors Dr. Nicolaus Bach. Gr. 4. (26 S. u. 4 S. Lectionsplan). Fulda, Müller. ...5. Geh. n. 8 gl

1958. Barbieux (H., Lehrer der neuern Sprachen am Gymnasium ꝛc.), Materialien zu schriftlichen und mündlichen Uebungen in der französischen Umgangssprache für die oberen Klassen der Gymnasien und höheren Realschulen, nebst ...r Abhandlung über die Stellung der Beiwörter, als Beitrag zur wissenschaftlichen Bearbeitung der französischen Sprachlehre. 1ster Theil. Mit phraseologischen Noten. Gr. 8. (VIII u. 160 S.) Weilburg, Lanz. 16 gl

1959. Berghaus (Heinrich), Geschichte der barometrischen Höhenbestimmung von Berlin und Dresden. Nebst einigen Beiträgen zur Hypsographie ... Klimatologie von Norddeütschland überhaupt. Drei Sendschreiben an ...rrn Alexander von Humboldt. Gr. 4. (IV u. 71 S.) Berlin, Reimer. 18 gl

1960. Bildnisse und Lebensbeschreibungen der berühmtesten und verdienstvollsten ...dagogen und Schulmänner älterer und neuerer Zeit. 4te Lieferung: J. A. ...menius. J. C. F. Guts-Muths. C. F. Weisse. C. W. C. v. Türck. Gr. 8. ... 46—76, und 4 lithogr. Bildnisse.) Quedlinburg, Basse. Geh. 8 gl

Die 1ste bis 3te Lief., Ebendas., 1833, 34, 22 Gr.

1961. Blätter zur Belehrung und Erbauung für katholische Christen. Im ...reine u. s. w. herausgegeben von Michael Liedl ꝛc. 2ter Jahrg. 1836—

4965. —— Des heiligen, Weg des Geistes zu Gol
Lateinischen. (Herausgegeben von Anton Lutterbeck
Schulamts.) Gr. 12. (84 S.) Münster, Aschendorf. Geh

4966. Bücher, Die, des Alten Testamentes, nach den
mentaren der neueren Zeit bearbeitet von Dr. Karl
Krafft. 1ste Lieferung. Das Buch Daniel. — Auch
Daniel, nach Dr. Cäsars von Lengerke Verdeutschung u
von Dr. Karl Theod. Gust. Jul. Krafft. — 2te
der jesajanischen Weissagungen, nach dem Kommentare von
u. d. T.: Die Weissagungen des Jesaja, nach Dr. Ferd
schung und Auslegung bearbeitet von Dr. Karl Theod.
Ursammlung der jesajanischen Weissagungen. Gr. 8. (x u.
Tabelle in gr. Fol.) Ansbach, Dollfuß. Geh.

4967. **Bülow** (Eduard von), Eine Frühlingswanderu
bürge. Briefe und Novelle von ꝛc. 8. (170 S.) Leipzig,

4968. **Busch** (Dr. Dietr. Wilh. Heinr., Medicinalrath, e
etc.), Lehrbuch der Geburtskunde. Ein Leitfaden b
lesungen und bei dem Studium des Faches von etc. 3t
(xvi u. 514 S.) Berlin, Nauck. Geh.

4969. **Cauchy** (M. A. L., Membre etc.), Mémoire s
lumière par etc. Publié par la Société royale des sci
in-4. (iv u. 236 S.) Prague, Calve. Geh.

4970. Christ, Der betrachtende, in einsamen Stunden b
buch für aufgeklärte katholische Christen. 4te verbesserte
mit 5 Abbildungen [1 Holzschn. u. 4 Lithogr.]). 16. (34
Claß. Geh.

Ist eine neue Ausgabe von Ph. Jos. v. Brunner's

4971. **Cölln's** (Dr. Daniel Georg Conrad von, w
Professors der Theologie ꝛc.) biblische Theologie mit einer 9
fassers Leben und Wirken herausgegeben von Dr. David
Die biblische Theologie des alten Testaments. — 2ter Ban
gie des neuen Testaments. Gr. 8. (xxxii u. 511, x u. 3

4972. **Cooper's** Geschichte Englands von der frühest

975. **Dietrich** (Dr. med. C. B., Mitglied ꝛc.), Abhandlung über die Bleich- : oder faßliche Belehrung wie dieſem Leiden vorzubeugen, und ſeinen Zufällen) Heilmittel und Lebensordnung zu begegnen ſei, nach den beſten Quellen ge- n von ꝛc. 8. (VIII u. 102 S.) Leipzig, Meißner. Geh. 12 ℊ

976. —— (Carolus Augustus, Pastor etc.), De etymologia vocis religio mentatio scripta a etc. 8maj. (VI u. 55 S.) Schneebergae. (Schumann.) n. 8 ℊ

977. Dolmetſcher, Neuer Deutſch-Engliſcher. Enthält die nöthigſten Wörter Redensarten, Zahlen u. ſ. w., nebſt der Ausſprache, um ſich in engliſcher ache, auch ohne die mindeſte Kenntniß derſelben, verſtändlich auszudrücken. unentbehrlicher Rathgeber; beſonders für Auswanderer und Reiſende nach damerika. 2te, vermehrte und verbeſſerte Ausgabe von Dr. Johann Franz ıold, Lehrer der engliſchen Sprache ꝛc. 8. (52 S.) Heilbronn, Claß. Geh. 5 ℊ

978. **Düntzer** (H., Doktor der Philoſophie), Göthe's Fauſt in ſeiner Einheit Ganzheit wider ſeine Gegner dargeſtellt. Nebſt Andeutungen über Idee und n des Wilhelm Meiſter und zwei Anhängen: über Byron's Manfred und ing's Doktor Fauſt. Gr. 12. (110 S.) Köln, Eiſen. Geh. 12 ℊ

979. **Edgeworth** (Miß), Helene. Ein Roman von ꝛc. Aus dem Engli- n von G. Worbs. 4 Theile. 16. (240, 237, 196, 312 S.) Schneeberg, umann. Geh. 1 ℔ 12 ℊ

980. (**Eichstädt.**) — Index scholarvm pvblice privatimqve in vniver- te litterarvm Ienensi per hiemem anni MDCCCXXXVI inde a die XVII Octo- i habendarvm avctoritate Prorectoris magnifici Guilielmi Franckii I. V. et Professoris P. O. et Senatvs academici editvs. Praefatvs est D. *Henr. olvs Abr. Eichstadius* Acad. Programmatar. 4maj. (17 S. u. 1 Blatt in gr. Fol.) Ienae, Bran. Geh. 3 ℊ

981. —— Q. D. B. V. Novi prorectoratvs avspicia die VI Avgvsti o MDCCCXXXVI rite capienda civibvs indicit academia Ienensis. Paradoxa iedam Horatiana septimvm proposvit D. *Henr. Carolvs Abr. Eichstadivs* u. poes. et litt. antiqv. Prof. P. O. Acad. Sen. 4maj. (14 S.) Ienae, Bran. h. 3 ℊ

Vgl. Nr. 2927.

982. Eiſenbahn-Bedingungen, Die Preußiſchen, mit Bemerkungen von einem riotiſchen Eiſenbahn-Actionär. II. der Verhandlungen über Eiſenbahnen auf ıatsrechnung. — Auch m. d. Umſchlag-Titel: Verhandlungen über Eiſenbahnen Staatsrechnung. 2tes Stück: Die Preußiſchen Eiſenbahn-Bedingungen. Gr. 12. S.) Darmſtadt, J. W. Heyer's Hofbuchh. Geh. 4 ℊ

Vgl. Nr. 4031.

983. **Elsner**, Geſchichte des Kaiſers Napoleon u. ſ. w. 3ter Band. (17te, e, 19te Lieferung.) Gr. 8. (S. 385—672, mit 2 Stahlſtichen.) Stuttgart, ſeible. Geh. 18 ℊ

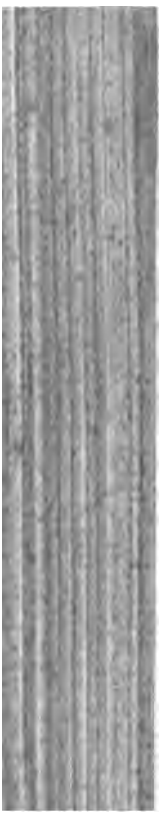
Vgl. Nr. 2205.

984. **Fallmerayer** (Jacob Phil., Prof. ꝛc.), Geſchichte der Halbinſel Morea hrend des Mittelalters. 2ter Theil. Morea, durch innere Kriege zwiſchen ıken und Byzantiner verwüſtet und von albaneſiſchen Coloniſten überſchwemmt, d endlich von den Türken erobert. Von 1250—1500 nach Chriſtus. Gr. 8. ıv u. 455 S.) Stuttgart, Cotta. 1 ℔ 20 ℊ

1ſter Thl., Ebendaſ., 1830, 2 Thlr. 12 Gr.

985. Felix, der Robinſon von 12 Jahren. Eine merkwürdige und für die gend ſehr lehrreiche Geſchichte eines auf einer unbewohnten Inſel verſchlagenen gen Matroſen. Nach dem Franzöſiſchen von Dr. Karl Dielitz. 8. (216 S., :8 lithogr. u. illum. Abbildungen.) Berlin, Winckelmann u. Söhne. Geb. 1 ℔

986. Feſtbüchlein, Das, der Jugend. Eine ſorgfältige Sammlung von Glück- ıſchen und Sprüchen in Verſen, von Liedern für feierliche Gelegenheiten, von atulations-Briefen und kleinen dramatiſchen Feſtſpielen. Zur Erweckung und thätigung der Liebe und Dankbarkeit gegen Eltern, Lehrer, Wohlthäter ꝛc. ꝛc. 12. (VI u. 175 S.) Köln, DuMont-Schauberg. Geh. 10 ℊ



zur revid. Apothekerordnung — Ministerialverfügungen — u. s. w. bearbeitet von ꝛc. Mit Königl. Preußischer Genehmig Leipzig, Wuttig. Geh.

4990. **Fränkel**, Anthologie französischer Prosaisten des Jahrhunderts u. s. w. Nebst einem Anhange aus deutschen fus. Gr. 8. (IV u. 160 S.) Berlin, List u. Klemann. Geh.
Vgl. Nr. 405.

4991. **Friedemann** (Friedr. Traug., der Theologie und d Oberschulrath und Director des Landes-Gymnasiums ꝛc.), Beiträ widerstrebender Ansichten über Verfassung und Verwaltung D Zeitschrift in zwanglosen Heften herausgegeben von ꝛc. Ste d. Umschlag-Titel: Zeitschrift für Verfassung u. Verwaltung von ꝛc. 1stes Heft. Gr. 8. (VIII u. 355 S.) Weilburg, La
1stes, 2tes Heft, Ebendas., 1833, 32, 2 Thlr. 6 Gr.

4992. **Frorath** (W., Professor und Rector am Pädago für Pädagogien enthaltend die Planimetrie und die niedre einer Anweisung zum Messen der Körper und kurzen Bemerku arten. Zur Wiederholung für die Schüler verfaßt von ꝛc. tafeln (in gr. 4.). Gr. 8. (X u. 148 S.) Weilburg, Lanz.

4993. **Fuchs** (C. J., Kreis-Thierarzt ꝛc.), Ueber den Wer ranzen von ꝛc. Gr. 8. (79 S.) Schleiden, gedr. bei J. F. Eisen.) 1835. Geh.

4994. Füllhorn, Das. Ein Zeitblatt zunächst für und ü digirt von S. W. Rosenfeld, Stadt- und Distrikts-Rabbi 1836. 4 Hefte. 4. Bamberg, Lachmüller.

4995. Gallerie ausgezeichneter Männer und Frauen, welche heit verdient gemacht haben. IX. und X. Heft. Gr. 8. (4 stich, zu jedem 8 S. Text.) Zürich, Schultheß.
Das 1ste bis 8te Heft, Ebendas., 1834, 35.

4996. Gedenke Mein! Taschenbuch für 1837. Mit 8 K chen. 16. (304 S.) Wien, Pfautsch. Geb. in Etui

4997. **Gerhard** (Eduard, Archäolog des königlichen Muse tike Bildwerke beschrieben von etc. 1ster Theil. Gr.

fesseur de langue française etc. 4me édition, revue par *Charles Saigey*, de langue et de littérature françaises. Grammaire. 8. (VI u. 236 S.) Zirges. Meissen, Goedsche. Geh. 12 ℊ

Grant (Robert E., M. D. Professor der vergleichenden Anatomie, Zoo- der Physiologie etc.), Umrisse der vergleichenden Anatomie. Aus ‚lischen von *Carl Christian Schmidt*, M. D. 3te Abtheilung enthal- s Nervensystem, die Sinnes- und Verdauungsorgane durch 22 (ein- e) Abbildungen erläutert. 3te Lieferung. Gr. 8. (S. 265—408.) O. Wigand. Geh. (Als Rest.)

2te Lief., Ebendas., 1836. Preis für 1ste bis 4te Lief. 4 Thlr. 16 Gr.

Günther (Dr. Joh. Jac., Medizinalrath ꝛc.), Ueber die diätetische he Anwendung des Zuckers, von ꝛc. (2te mit Zusätzen vermehrte Aus- (VI u. 58 S.) Köln, Eisen. Geh. n. 4 ℊ

Handbuch zu dem Atlas von Preußen in 27 Karten u. s. w. — Zweite Vollständiges Verzeichniß sämmtlicher Städte u. s. w. 4ter Band. S.— ich u. d. T.: Vollständiges ꝛc. Wörterbuch u. s. w. Herausgegeben von Müller. 4ter Band. S.—Z. Gr. 8. (956 S.) Erfurt, Müller. Subscr.-Pr. h. 1 ℔ 12 ℊ

Nr. 1864.

Hanstadt (Johann Nep. Lang von, wirklicher Bergrath, Oberstkammerer -Beisitzer und Professor der Geognosie ꝛc.), Anleitung zur Markscheidekunst. Kupfertafeln (zum Theil illum. in gr. Fol.). Gr. 4. (XVIII u. 219 S.) . Kilian junior. 1835. Cart. n. 11 ℔

Hausarzt, Der beste und wohlfeilste, für Stadt und Land. Ein Rath- vielfach erprobten sympathetischen und Hausmitteln gegen Gicht, Kopf- schmerz, Frost-, Brand- und Bruchschäden, Gelbsucht, Fieber u. v. a. gesammelt und herausgegeben zum Besten Derer, denen ärztliche Hülfe ier nahe steht, von Mehreren. 8. (X u. 54 S.) Altenburg, Exped. des . Geh. 6 ℊ

Hennig (Karl August, Professor der Mathematik), Neue Begründung lelentheorie. Mit 1 Kupfertafel. Gr. 4. (16 S.) Nürnberg, Campe. 6 ℊ

Heydenreich (Dr. August Ludwig Christian, Kirchenrath, Director des -theologischen Seminariums, und erster Professor der Theologie ꝛc.), Die lichen Lehren des Christenthums, vorzüglich für praktische Geistliche h dargestellt von ꝛc. 2ter Band, die auf die eigenthümlich christliche vorbereitenden Grundlehren enthaltend. — Auch u. d. T.: Die auf die lich christliche Heilslehre vorbereitenden Grundlehren des Christenthums, dargestellt von ꝛc. Gr. 8. (X u. 688 S.) Weilburg, Lanz. 2 ℔ 16 ℊ

1ste Bd., Ebendas., 1833, 2 Thlr.

Hofmann (Dr. Julius, olim medicus secundarius nosocomii etc.), De laude auscultationis. Praemissa est brevis hujus artis historia. etc. 8maj. (IV u. 72 S.) Lipsiae, Wuttig. Geh. 10 ℊ

Holting (Gustav), Die kleine Hausfrau in 12 (lithogr. u. illum.) mit Text von ꝛc. Gr. 12. (12 Blatt ohne Pag.) Berlin, Winckelmann . Geh. 6 ℊ

—— Die Soldaten. Ein Bilderbuch mit Text von ꝛc. Gr. 12. gr. u. color. Bilder mit Text ohne Pag.) Berlin, Winckelmann u. leh. 6 ℊ

Jardine (Sir William), Naturgeschichtliches Cabinet des Thierreiches. ologie. Erster Theil. Deutsch bearbeitet von Dr. August Diez- Mit dem Bildnisse (in Kupferstich) und der Lebensbeschreibung des Art- Nebst 31 colorirten Abbildungen (in Kupferstich). — Auch m. d. T.: hichte der Hühnerartigen Vögel. I Band. Truthühner, Pfauen, Haus- Phasanen und Perlhühner. 8. (OII u. 116 S.) Pesth, Hartleben. 2 ℔

Ibn Challikani vitae illustrium virorum etc. instruxit *Ferdinandus*

pin's Medic. Verf. — v. ... — Pran.-Pr. für
zur revid. Apothekerordnun ... Schreibpap. n. 7 Thlr. 12 Gr.
u. s. w. bearbeitet von ꝛc. ...leine, oder Grammatik, Wörte
Leipzig, Wuttig. Geh. ...llen Erlernung dieser Sprache

4990. **Fränkel**, An... zunächst für den Gebrauch in Sc
Jahrhunderts u. s. w. ... In 3 Bändchen. 1stes Bändch
sus. Gr. 8. (IV u. 16... ...ine Italienische Grammatik nach
Vgl. Nr. 405. ...erricht und für Schulen bearbeitet

4991. **Friedema**... ...n, Dalp. 1835. Geh.
Oberschulrath und D... **Stilling** Schriften u. s. w. 4ter, ...
widerstrebender Ans... ...hält: das Heimweh und der Sch
Zeitschrift in zwa... ...d. T.: Das Heimweh nnd der S...
d. Umschlag-Titel ... Bänden. 1ster, 2ter Band. Gr. 8. (
von ꝛc. 1stes He...
1stes, 2tes ...

4992. **Fro**... (Syndicus), Unsre Armenversorgung w...
für Pädagogie... ...om ꝛc. (Zum Besten der hiesigen Klei...
einer Anweisu... Oeberg u. Comp. 1835. Geh.
arten. Zur ... (Dr. Justinus, Oberamtsarzt ꝛc.), Eine G...
tafeln (in g... Natur, durch eine Reihe von Zeugen geri...

4993. **F**... ...hern zum Bedenken mitgetheilt von ꝛc. 8.
ranzen vo... ...tta. Geh.
Eisen.) ... ...ner (Julius, Diakonus ꝛc.), Ueber Christenthu...

4994. ... ...egenwart. Gr. 8. (XIV u. 143 S.) Schneeberg, S...
digirt ... — Ueber das Prinzip des Rationalismus.
1836. ... Herrn Dr. Hase zu Jena in Bezug auf eine

499... ...a dessen theologischen Streitschriften, von etc.
heit ... ...humann. 1835. Geh.
stich ... **Kretschmer** (Dr. G.), Polterabend-Gedichte vo...
J. C. Riep. (Cottbus u. Guben, Meyer.) Geh.

... **Kühlenthal** (Dr., evangelischer Pfarrer ꝛc.), Die
ch... Zehntens pragmatisch bearbeitet. 8. (XVI u. 256 S...

... **Kützing** (Carl), Theoretisch-praktisches Handbuch

…n Chokolate, wie solche zu Bayonne, Mailand und Paris …ner gründlichen Auseinandersetzung, auf welche Weise …er echten leicht zu unterscheiden ist. Herausgegeben …urg, Basse. Geh. u. verklebt. 10 ℊ

…arald, der furchtlose Ritter. Ein Roman von ꝛc. Schumann. Geh. 1 ℔ 12 ℊ

…hristoph, Geheimer Justiz- und Oberappellationsgerichts-Rath …hen gemeinen Criminal-Processes, mit besonderer Rücksicht …13 publicirte Straf-Gesetzbuch für das Königreich Baiern …4te, bedeutend vermehrte und verbesserte Ausgabe. Gr. 8. Heidelberg, Winter. 2 ℔ 8 ℊ

…ies (Friedr., Physiker), Praktische Anleitung, alle Sorten von Damen zu bleichen und zu appretiren, ihre Schaden auszubessern …hiedenen Formen zu verändern. Bereits seit einigen Jahren in …nd der Schweiz auf das Beste erprobt. Faßlich dargestellt von ꝛc. …ungen (1 Blatt lithogr.). Der Verfasser bürgt für die Untrüglichkeit …fahrens, und wer dasselbe vorschriftsmäßig verfolgt und dennoch nicht …Stande kommen sollte, kann sich in unfrankirten Briefen jeden Augen- …ihn wenden. 8. (14 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 8 ℊ

9. Meier (Johann Heinrich), Die am 9. Januar 1806 in Lübeck eröff- Bildungsanstalt für Töchter aus höhern Ständen beim Uebertritt in ihr …tes Jahrzehnt von ihrem Gründer, Vorstand und Hauptlehrer ꝛc. Gr. 8. …III u. 95 S.) Lübeck. (von Rohden.) Geh. n. 12 ℊ

5030. Mering (F. E. von), Geschichte der Burgen, Rittergüter, Abteien und …ster in den Rheinlanden und den Provinzen Jülich, Cleve, Berg und West- …alen, nach archivarischen und andern authentischen Quellen gesammelt und bear- …eitet von ꝛc. III. Heft., mit der (lithogr.) Abbildung der Schloßruine Schönforst …i Aachen. Gr. 8. (160 S.) Köln, Eisen. Geh. n. 1 ℔

1stes, 2tes Heft, Köln (Bonn, Habicht), 1832, 34, n. 2 Thlr.

5031. Mittheilungen aus dem Gebiete der Rechtskunde, herausgegeben von dem …ogtländischen jurist. Vereine. 1stes Heft. Gr. 8. (64 S.) Schneeberg. (Schu- …ann.) Geh. 12 ℊ

5032. Monographia Aranearum. Monographie der Spinnen von mehreren …aturkundigen. 8te Lieferung. Gr. 4. (4 illum. Tafeln in Kupferstich mit …Blatt Text.) Nürnberg, Lechner. In Umschlag. n. 1 ℔ 8 ℊ

Eine Fortsetzung von *C. W. Hahn's* Monographia Aranearum etc. (Heft 1—7, …endas., 1821—33, n. 9 Thlr. 8 Gr.

5033. Morstadt (Dr. C. F., Professor ꝛc.), Vertheidigung der Universitäts- …rofessoren gegen Dr. Diesterweg's Schmähungen und Rezepte von ꝛc. 8. (IV …62 S.) Mannheim, Hoff. Geh. 8 ℊ

5034. Moser (Dr., erster Diak. ꝛc.), Fünfzig Denksprüche für Confirmanden, …ausgewählt von ꝛc. 2te Auflage. Qu. 8. (51 Blätter ohne Pag.) Ulm, …Stübling. In Etui. n. 12 ℊ

5035. Müller (Cornelius, Philos. Dr., Joannei Professor etc.), Spicilegium Animadversionum in Q. Valerii Catulli Carmen epicum in nuptias Pelei et Thetidos. Scripsit etc. 4maj. (42 S.) Hamburgi. (Herold.) Geh. n. 8 ℊ

5036. Mumie, Die, von Tammendorf. Historische Novelle aus dem Anfange des achtzehnten Jahrhunderts. 8. (100 S.) Crossen, J. C. Riep. (Cottbus u. Guben, Meyer.) Geh. 12 ℊ

5037. Nachrichten, Braunsberger. (Beilage zum Vollmond.) Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ u. 1 Bgn.) Gr. 12. (Von Nr. 6 an in 4.) Braunsberg u. Mohrungen, Rautenberg. 20 ℊ

5038. Nagler, Neues allgemeines Künstler-Lexicon u. s. w. IV. Bd. 2te Lief. (Eimart — Eyck.) Gr. 8. (S. 97 — 192.) München, Fleischmann. Geh. 9 ℊ

Vgl. Nr. 4141.

Wüstenfeld etc. Fasciculus III., quo continentur vitae 210—213. u. 150 S. arab. Text lith.) Gottingae, Deuerlich. Geh. n. 1
Vgl. Nr. 1976.

5012. Iduna. Taschenbuch für 1837. 17ter Jahrgang. 16. (12
Kupferstiche.) Wien, Pfautsch. Geb. in Etui.

5013. Jean Paul. Das Schönste und Gediegenste aus seinen ve
Schriften und Aufsätzen, nebst dessen Leben, Charakteristik und Bild
gewählt, gesammelt und geordnet. Mit einem Vorbericht von Co
Bändchen. Herausgegeben von D. H. G. Numsen. 16. (IV u. 338
zig, Klein. Geh. Prän.-Pr. n. 12 ℊ Franz. Pap. n. 16 ℊ — :
Schreibpap. n. 18 ℊ Velinpa
1stes bis 9tes Bdchn., Ebendas., 1830—35. — Prän.-Pr. für 12 Bdchn.
Franz. Pap. n. 6 Thlr. 16 Gr. In 8. Schreibpap. n. 7 Thlr. 12 Gr. Velinpap.

5014. Italiener, Der neue kleine, oder Grammatik, Wörterbuch und
mit der Aussprache zur schnellen Erlernung dieser Sprache mit beson
sicht auf das Reisebedürfniß zunächst für den Gebrauch in Schulen und
unterricht für Jedermann. In 3 Bändchen. 1stes Bändchen: Gram
Auch u. d. T.: Neue kleine Italienische Grammatik nach den bester
zunächst für den Selbstunterricht und für Schulen bearbeitet mit der
16. (VII u. 108 S.) Bern, Dalp. 1835. Geh.

5015. Jung's gen. Stilling Schriften u. s. w. 4ter, 5ter Band
24ste Lieferung.). Enthält: das Heimweh und der Schlüssel zu
2 Bände. — Auch u. d. T.: Das Heimweh nnd der Schlüssel zu
von ꝛc. 5 Theile in 2 Bänden. 1ster, 2ter Band. Gr. 8. (736, 440 S
gart, Scheible. Geh. 2
Vgl. Nr. 1296.

5016. Karsten (Syndicus), Unsre Armenversorgung wie sie war
Eine Darstellung vom ꝛc. (Zum Besten der hiesigen Klein-Kinderscl
(51 S.) Rostock, Oeberg u. Comp. 1835. Geh.

5017. Kerner (Dr. Justinus, Oberamtsarzt ꝛc.), Eine Erscheinung
Nachtgebiete der Natur, durch eine Reihe von Zeugen gerichtlich best
den Naturforschern zum Bedenken mitgetheilt von ꝛc. 8. (XLVI u.
Stuttgart, Cotta. Geh.

5018. Körner (Julius, Diakonus ꝛc.), Ueber Christenthum und die
rungen der Gegenwart. Gr. 8. (XIV u. 143 S.) Schneeberg, Schumann. G

5019. —— Ueber das Prinzip des Rationalismus. Ein offen
schreiben an Herrn Dr. Hase zu Jena in Bezug auf eine Verkennu
Prinzips in dessen theologischen Streitschriften, von etc. 8. (35 S.)
berg, Schumann. 1835. Geh.

5020. Kretschmer (Dr. G.), Polterabend-Gedichte von ꝛc. 16.
Croffen, J. C. Riep. (Cottbus u. Guben, Meyer.) Geh.

5021. Kühlenthal (Dr., evangelischer Pfarrer ꝛc.), Die Geschichte
schen Zehntens pragmatisch bearbeitet. 8. (XVI u. 256 S.) Heilbron
1837.

5022. Kützing (Carl), Theoretisch-praktisches Handbuch der Orge
Bearbeitet von ꝛc. Mit 8 Kupfertafeln (in gr. qu. 4.). 8. (VIII u.
Bern, Dalp. Geh.

5023. Lebensbilder aus beiden Hemisphären. Vom Verfasser des
der Transatlantischen Reiseskizzen, des Virey ꝛc. 4ter, 5ter Theil. —
d. T.: Pflanzerleben oder der Transatlantischen Reiseskizzen 4ter, 5
Vom Verfasser ꝛc. 8. (335, 335 S.) Zürich, Schultheß. Geh. 3
1ster bis 3ter Thl., Zürich, Orell, Füßli u. Comp., 1835. 4 Thlr. 8 Gr.

5024. Lebensgeschichte eines Leichtsinnigen und dessen Abenteuer in D
Polen, Frankreich und Algier. Von ihm selbst geschrieben. 8. (IV u.
Zerbst, Kummer. Geh.

5025. Lobstein (Gustav von), Genaue und faßliche Anweisung zur

tion aller feinen Sorten Chokolate, wie solche zu Bayonne, Mailand und Paris verfertigt wird. Nebst einer gründlichen Auseinandersetzung, auf welche Weise die verfälschte Chokolate von der echten leicht zu unterscheiden ist. Herausgegeben von ꝛc. 8. (19 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. u. verklebt. 10 ₰

5026. **Lorenzo** (P.), Harald, der furchtlose Ritter. Ein Roman von ꝛc. 8. (205 S.) Schneeberg, Schumann. Geh. 1 ℳ 12 ₰

5027. **Martin** (Dr. Christoph, Geheimer Justiz- und Oberappellationsgerichts-Rath ꝛc.), Lehrbuch des Teutschen gemeinen Criminal-Processes, mit besonderer Rücksicht auf das im Jahre 1813 publicirte Straf-Gesetzbuch für das Königreich Baiern ausgearbeitet von ꝛc. 4te, bedeutend vermehrte und verbesserte Ausgabe. Gr. 8. (XXX u. 426 S.) Heidelberg, Winter. 2 ℳ 8 ₰

5028. **Matthies** (Friedr., Physiker), Praktische Anleitung, alle Sorten von Strohhüten für Damen zu bleichen und zu appretiren, ihre Schaden auszubessern und ihre verschiedenen Formen zu verändern. Bereits seit einigen Jahren in Frankreich und der Schweiz auf das Beste erprobt. Faßlich dargestellt von ꝛc. Mit Abbildungen (1 Blatt lithogr.). Der Verfasser bürgt für die Untrüglichkeit dieses Verfahrens, und wer dasselbe vorschriftsmäßig verfolgt und dennoch nicht damit zu Stande kommen sollte, kann sich in unfrankirten Briefen jeden Augenblick an ihn wenden. 8. (14 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 8 ₰

5029. **Meier** (Johann Heinrich), Die am 9. Januar 1806 in Lübeck eröffnete Bildungsanstalt für Töchter aus höhern Ständen beim Uebertritt in ihr viertes Jahrzehnt von ihrem Gründer, Vorstand und Hauptlehrer ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 95 S.) Lübeck. (von Rohden.) Geh. n. 12 ₰

5030. **Mering** (F. E. von), Geschichte der Burgen, Rittergüter, Abteien und Klöster in den Rheinlanden und den Provinzen Jülich, Cleve, Berg und Westphalen, nach archivarischen und andern authentischen Quellen gesammelt und bearbeitet von ꝛc. III. Heft., mit der (lithogr.) Abbildung der Schloßruine Schönforst bei Aachen. Gr. 8. (160 S.) Köln, Eisen. Geh. n. 1 ℳ

1stes, 2tes Heft, Köln (Bonn, Habicht), 1833, 34. n. 2 Thlr.

5031. Mittheilungen aus dem Gebiete der Rechtskunde, herausgegeben von dem vogtländischen jurist. Vereine. 1stes Heft. Gr. 8. (64 S.) Schneeberg. (Schumann.) Geh. 12 ₰

5032. Monographia Aranearum. Monographie der Spinnen von mehreren Naturkundigen. 8te Lieferung. Gr. 4. (4 illum. Tafeln in Kupferstich mit 1 Blatt Text.) Nürnberg, Lechner. In Umschlag. n. 1 ℳ 8 ₰

Eine Fortsetzung von *C. W. Hahn's* Monographia Aranearum etc. | Heft 1—7, ebendas., 1821—33, n. 9 Thlr. 8 Gr.

5033. **Morstadt** (Dr. C. F., Professor ꝛc.), Vertheidigung der Universitäts-Professoren gegen Dr. Diesterweg's Schmähungen und Rezepte von ꝛc. 8. (IV u. 62 S.) Mannheim, Hoff. Geh. 8 ₰

5034. **Moser** (Dr., erster Diak. ꝛc.), Fünfzig Denksprüche für Confirmanden, neu ausgewählt von ꝛc. 2te Auflage. Qu. 8. (51 Blätter ohne Pag.) Ulm, Nübling. In Etui. n. 12 ₰

5035. **Müller** (Cornelius, Philos. Dr., Joannei Professor etc.), Spicilegium Animadversionum in Q. Valerii Catulli Carmen epicum in nuptias Pelei et Thetidos. Scripsit etc. 4maj. (42 S.) Hamburgi. (Herold.) Geh. n. 8 ₰

5036. Mumie, Die, von Tammendorf. Historische Novelle aus dem Anfange des achtzehnten Jahrhunderts. 8. (100 S.) Crossen, J. C. Riep. (Cottbus u. Guben, Meyer.) Geh. 12 ₰

5037. Nachrichten, Braunsberger. (Beilage zum Vollmond.) Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ u. 1 Bgn.) Gr. 12. (Von Nr. 6 an in 4.) Braunsberg u. Mohrungen, Rautenberg. 20 ₰

5038. **Nagler**, Neues allgemeines Künstler-Lexicon u. s. w. IV. Bd. 2te Lief. (Eimart—Eyck.) Gr. 8. (S. 97—192.) München, Fleischmann. Geh. 9 ₰

Vgl. Nr. 4141.

5039. Natur, Die, ihre Wunder u. s. w. 3ter Band. — Auch u. d. Die Erscheinungen und Gesetze des Lebens, oder populäre vergleichende Ph gie der Pflanzen- und Thierwelt. Aus dem Englischen des P. M. Roge Dr. F. M. Duttenhofer. 1ster Band. — Mit Abbildungen. — Auch Umschlag-Titel: Bridgewater-Bücher. Bandparc. VII. etc. Gr. 12. (x 1—120.) Stuttgart, Neff. Geh.

Vgl. Nr. 3783. — Das unter jener Nr. angezeigte Heft ist Bandparc. VI.

5040. Nekrolog, Neuer, der Deutschen. 12ter Jahrgang, 1834. 2 Mit 2 Portraits (Alexius Herzog von Anhalt Bernburg, und Ernst Heim.) Gr. 8. (XLVI u. S. 1—592, 593—1280.) Weimar, Voigt. Ge

5041. —— Registerband über die 10 ersten Jahrgänge des neuen N der Deutschen. Nach alphabetischer Folge I. der Zu- und Vornamen von von 1823 bis 1832 verstorbenen Deutschen; II. der Staaten, Provinz Ortschaften, wo sie gelebt haben und III. ihrer Zusammenstellung nach Stand, Beruf und Würden. 8. (VI u. 778 S.) Weimar, Voigt. Geh. 2 Ister bis 11ter Jahrg., in 22 Bdn., Ebendas., 1823—33, 44 Thlr.

5042. Nelk (Th.), Das Weihwasser. Abend-Erzählung eines Vate seinen Kindern. 2te Auflage. 12. (47 S.) Augsburg, Banoni jun. Geh.

5043. Nibelunge Not, Der, im Auszuge. Zum Schulgebrauche mit Abriss der mittelhochdeutschen Formenlehre und einem Glossarium s stattet durch Dr. *Nicolaus Bach* Director und Professor des Gymnasiu Nebst einem lyrischen Anhang. Gr. 8. (XX u. 179 S.) Fulda, Müller.

5044. Nothomb, Historisch-diplomatische Darstellung der völkerrechtlich gründung des Königreiches Belgien von ꝛc. Nach dem Französischen bea mit Anmerkungen und Zugaben von Dr. Adolph Michaelis, ordn Professor der Rechte ꝛc. Mit einer Karte des Königreiches Belgien (lith gr. Fol.). Gr. 8. (CIV, 501 u. 118 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 2 ℳ

5045. Nutt's (Thomas) Lüftungs-Bienenzucht. Oder praktische Anw zu einer verbesserten und menschlichern Behandlung der Honigbienen, wodur Leben der Bienen erhalten und die größte Menge des besten Honigs mit Mühe gewonnen wird. Nach dem Englischen bearbeitet von D. A. G. A Mit 1 Tafel Abbildungen (lithogr. in gr. qu. Fol.). 8. (VI u. 77 S.) L burg, Basse. Geh.

5046. von Oven, Gebetbuch für evangelische Christen. U. s. w. 4te 8. (S. 145—200.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 4147.

5047. Parizek (Alex), Kern der Christlichen Andacht für Katholische C von ꝛc. Vermehrte und mit 6 Kupfern versehene Auflage. 8. (IV, 16 S.) Bamberg, Lachmüller.

5048. Pflanz (Professor B. A.), Ueber das religiöse und kirchliche S Frankreich. Ein Versuch von ꝛc. 8. (XVI u. 324 S.) Stuttgart, Cotta 1 ℳ

5049. Pinzger (Dr. Gustav, Rector), Zu der öffentlichen Prüfung de ler des evangelischen Königlichen und Stadt-Gymnasiums in Liegnitz so der feierlichen Entlassung der Abiturienten am 13ten, 14ten und 15te 1835 ladet ehrerbietigst und ergebenst ein ꝛc. Inhalt: 1. Alexandrien u ersten Ptolemäern. 2. Schulnachrichten von Ostern 1834 bis Ostern 183 des vom Rector. Gr. 4. (14 S.) Liegnitz, D'oench. (Kuhlmey.) Geh.

5050. Priestergebete vor und nach dem göttlichen Meßopfer. 2te Aufla Genehmhaltung des Hochwürdigsten Ordinariats. 12. (59 S.) Augsbu noni jun.

5051. Rechtsfälle mit Entscheidungen der französischen und belgischen höfe u. s. w., herausgegeben von Ludwig Lauckhard ꝛc. 2ten Ban Heft. (S. 161—318.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1310.

5052. Reichenbach (H. G. Ludwig, Hofrath, Doctor der Philosophi cin und Chirurgie, Vorsteher des königl. Sächsisch. Naturalienkabinets, Pro Naturgeschichte und Director des botanischen Gartens ꝛc.), Der Naturfor

:aktisch-gemeinnützige Naturgeschichte des In- und Auslandes durch eine mög-hst vollständige Sammlung mit größter Sorgfalt ausgeführter, von vorzüglichen ünstlern gezeichneter und in Kupfer und Stahl gestochener treuer Naturgemälde, läutert, für gebildete Leser aller Stände, so wie für Schulen bearbeitet und rausgegeben von ꝛc. 21ste u. 22ste Lieferung. Lexikon-8. (S. 165—180 u. Tafeln Abbild.) Leipzig, Wagner. Geh. Subscr.-Pr. jede Lief. schwarz n. 8 *Ngr.* illum. n. 16 *Ngr.*

1ste bis 20ste Lief., Ebendas., 1834, 35.

5053. Neifferscheid (Ferd.), Stunden der Weihe. Andachtsbuch für gebil-te katholische Christen. Mit Genehmigung der geistlichen Behörden in Köln nd Trier. Gr. 12. (VIII u. 206 S.) Köln, DuMont-Schauberg. Geh. 16 *Ngr.*

5054. Reise, Die erste, in das Gebiet der Naturgeschichte. Ein Geschenk für te Kinder. Von Dr. C. A. B.... Mit (9 lithogr.) illuminirten Kupfern. uer 16. (IV u. S. 5—64.) Berlin, Winckelmann u. Söhne. Geb. 8 *Ngr.*

5055. (Menneville.) — Unterhaltungen eines kleinen Mädchens mit seiner ppe. Nach dem Französischen der Frau von Ménneville, von Gustav olting. Mit 12 (lithogr.) illuminirten Bildern. Gr. 12. (134 S.) Berlin, Enckelmann u. Söhne. Geb. 14 *Ngr.*

5056. Ritter (Carl, Dr. und Prof. p. Ord. etc.), Die Erdkunde im Verhält-s zur Natur und zur Geschichte des Menschen, oder allgemeine vergleichende ographie, als sichere Grundlage des Studiums und Unterrichts in physicalischen d historischen Wissenschaften von ꝛc. 6ter Theil. Zweites Buch. Ost-Asien. nd IV. 2te Abtheilung. 2te stark vermehrte und umgearbeitete Ausgabe, nebst em Register über die 5 Theile von Ost-Asien. — Auch u. d. T.: Die Erdkunde n Asien, von ꝛc. Band IV. 2te Abtheilung. Die Indische Welt. Gr. 8. (XIV 1248 S.) Berlin, Reimer. Druckpap. 5 *Thlr.* 4 *Ngr.* Fein Pap. 6 *Thlr.* 4 *Ngr.* Velinpap. n. 7 *Thlr.*

4ter bis 4ter Thl. (2te Aufl.) und 5ter Thl., Ebendas., 1833—35, 19 Thlr. 12 Gr. 1ste Thl. ist vergriffen.

5057. Röser (Dr. Jacob, Rath und Leibarzt.), Tagebuch meiner Reise nach iechenland, in die Türkei, nach Aegypten und Syrien, im Jahre 1834 bis 35. 1ster, 2ter Band. (1ste bis 5te Lieferung.) 8. (XVI u. S. 1—240, XX S. 241—392.) Mergentheim, Neue Buch- und Kunsthandlung. (Augsburg, Schlosser.) Geh. 1 *Thlr.* 6 *Ngr.*

5058. Rückert, Gesammelte Gedichte von ꝛc. 2ter Band u. s. w. Gr. 8. r u. 504 S.) Erlangen, Heyder. Geh. n. 2 *Thlr.*

Vgl. Nr. 594.

5059. Rytz (L., geb. Bick), Neues Schweizerisches Kochbuch, oder Anleitung : im gewöhnlichen Leben sowohl als bei Fest-Anlässen üblichen Speisen auf die mackhafteste Art zuzubereiten; nebst einer bildlichen Darstellung, wie die Ge-hte auf dem Tisch gefällig zu ordnen sind. Herausgegeben von ꝛc. 2te ver-hrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. (XVII u. 351 S.) Bern, C. Rätzer. Halp.) n. 1 *Thlr.*

5060. Sander (M. J. F. C., Diener am göttlichen Worte ꝛc.), Beleuchtung r wider das theologische Gutachten über die Prediger-Bibel des Pastor Ed. ülsmann erhobenen Anklagen. Gr. 8. (96 S.) Barmen, Steinhaus. Geh. 7 *Ngr.*

Vgl. Nr. 1797.

5061. Scheibert, Das Gymnasium und die höhere Bürgerschule. Andeu-ungen von ꝛc. Heft 2. Wie können die Gymnasien und höhern Bürgerschulen ieder mehr erziehend werden? 8. (VIII u. 139 S.) Berlin, Reimer. Geh. 14 *Ngr.*

Vgl. Nr. 4332.

5062. Schmelzer (Eduard), Das Ganze der Runkelrüben-Zuckerfabrikation ach den neuesten verbesserten Methoden; oder praktische Anweisung zur Anle-ung und Betreibung solcher Fabriken. Nebst Belehrungen über das französische nd böhmische Verfahren. Für Deutschlands Landwirthe und Fabrikanten. 2te, rbesserte Auflage. Mit 6 Tafeln Abbildungen (lithogr. in Fol.). 8. (VII u. 59 S.) Quedlinburg, Basse. 1 *Thlr.* 8 *Ngr.*

5063. **Schmitz** (J. W.), Gemeinnützige Andeutungen im Gebiete der thätigkeit und der Wissenschaften, von ꝛc. Gr. 8. (x u. 106 S.) Leipzig. ner.) Geh. 1

5064. **Schollmeyer** (Dr. Gustav), Jesus und Judas. Ein historis scher Versuch, nebst einem Sendschreiben an den Professor Dr. Ullmann. (xxii u. 71 S.) Lüneburg, Herold u. Wahlstab. Geh.

5065. Schrift, Die Heilige, des Neuen Testamentes. 1ster Theil. 2te lung, welche das Evangelium des Joannes und die Apostelgeschichte enthäl der Vulgata u. s. w. erläutert von Joseph Franz Allioli. Mit 1 (S. 291—489 u. 3 Stahlstiche.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1442.

5066. תורה נביאים וכתובים Die heiligen Schriften der Isr Nach dem masoretischen Texte neu übersetzt von J. Johlson. 2ter Die Bücher Josua, Richter, Samuel's und der Könige. — Auch u. נביאים ראשונים Die Geschichtsbücher Josua, Richter, Samuel's und d nige. Nach dem masoretischen Texte worttreu übersetzt, mit Anmerkungen. J. Johlson. Gr. 8. (liv u. 493 S.) Frankfurt a. M., Andreä. 1 ℳ 1ster Thl., Ebendas., 1831, 1 Thlr. 12 Gr.

5067. **Schuderoff** (Dr. Jonathan, Superintendent und geheimer Con rath ꝛc.), Vorlesungen zur Feststellung einiger Begriffsbestimmungen und z urtheilung einiger gangbaren Maximen vom ꝛc. 8. (132 S.) Hildburg Kesselring. Geh.

5068. **Schultes** (H. E., Hof-Advocat und Gerichts-Director), Realrepe sämmtlicher Gesetze des Herzogthums Sachsen-Altenburg. Als Fortsetzung Jahre 1786. erschienenen Repertorii, mit dem Jahre 1835. schließend. N phabetischer Ordnung auszugsweise entworfen von ꝛc. Gr. 4. (xii u. 3 Altenburg, Schnuphase. n. 2 ℳ

5069. **Schüz** (Dr. Carl Wolfgang Christoph, Privat-Doc. ꝛc.), Ueber d fluß der Vertheilung des Grundeigenthums auf das Volks- und Staa Gr. 8. (x u. 180 S.) Stuttgart, Cotta. 1

5070. **Scott** (Walter), Nigels Schicksale von ꝛc. Vollständig übertrag mit Anmerkungen begleitet von W. J. F. von Halem. 2 Theile. — Auf Umschlag-Titel: Walter Scott's Werke. Uebersetzt u. s. w. 37ster, 38s 16. (xxx u. 374, 415 S.) Berlin, List u. Klemann. Geh. n. Vgl. Nr. 4014.

5071. Sendschreiben, Brüderliches, an die Gemeine Gottes, welche in Jesu ist. I. Gr. 12. (51 S.) Barmen, Steinhaus. Geh.

5072. **Siegl** (Joseph), Gott ist die Liebe. Ein vollständiges Gebet- u bauungsbuch für gebildete katholische Christen. 3te, vermehrte Auflage zwei Erzbischöflichen und acht Bischöflichen Approbationen. Gr. 12. (1 392 S., mit gestoch. Titel und Titelkupfer.) Köln, Du Mont-Schauberg 18 ℊ Geb. in Etui n. 1 ℳ

5073. **Snethlage** (K., evang. Pastor ꝛc.), Bemerkungen über die b Sachen der „Prediger-Bibel" erschienenen Schriften der Herren Prediger E. Sander und Ed. Hülsmann. Herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (30 S men, Steinhaus. Geh.

5074. **Stein's** (Carl Phil. Christ., vormals Prorector am Gymnas Grundlehren der reinen und practischen Geometrie für die ersten Anfänge bessert und vermehrt von Joh. Jos. Ign. Hoffmann, Hofrathe, 3 3te Auflage. Mit 8 (lithogr.) Kupfertafeln. 8. (168 S.) Frankfurt Andreä.

5075. (**Stephani.**) — Nachtrag zu Dr. Heinrich Stephani's Geschich Amtssuspension. Gr. 8. (16 S.) Hildburghausen, Kesselring.
Die „Geschichte der Amtssuspension u. s. w.", Ebendas., 1835, 14 Gr.

5076. **Stieglitz** (Dr. C. L., Probst der Capitels-Kirche ꝛc.), Gesch Baukunst vom frühesten Alterthume bis in die neueren Zeiten von ꝛc.

lbtheilungen. Neue umgearbeitete Ausgabe. Gr. 8. (x u. 654 S.) Nürnberg, ampe. 1837. 3 ℳ

5077. Stiehr (E. F.), Kleiner deutscher Volks-Briefsteller. Oder Anleitung m Briefstyl für Handwerks- und Sonntags-, Elementar- und Landschulen, in 55 Beispielen aus dem Kindes- und praktischen Leben des Land- und Handwerksannes. Ein Hülfsbuch für Lehrer, zum Selbstunterricht für Kinder, Lehrlinge, esellen und Dienstboten, und für jeden des Briefschreibens unkundigen Land- nd Handwerksmann. Mit 1 (lithogr.) Abbildung. 8. (x u. 104 S.) Quedlinrg, Basse. 8 ℳ

5078. Strahlheim, Das Welttheater u. s. w. 2ter Band. Nr. 19. Gr. 8. S. 577—640, 3 Stahlstiche u. 4 Bildnisse auf 1 Blatt.) Lexikon-8. Frankfurt M., Comptoir f. Lit. u. Kunst. Geh. Prän.-Pr. jede Lief. n. 12 ℳ Subscr.-Pr. 14 ℳ
Vgl. Nr. 2870.

5079. —— Die Wundermappe u. s. w. Nr. 89. 4ter Band. Süd-Deutschnd. 8te Lief. (S. 241—272 u. 6 Kupfertafeln.) Lexikon-8. Frankfurt a. M., mptoir für Lit. u. Kunst. Geh. n. 8 ℳ
Vgl. Nr. 4344.

5080. Straus (Carl, Vorsteher einer Lehranstalt für Knaben ꝛc.), Erstes B-C- und Lesebuch zur Erlernung des Lesens nach der Lautmethode; nebst stufenweise geordnetem Lesestoff zur Uebung im Lesen und zur Erweckung des Nachdenkens in unterhaltenden Geschichten, Erzählungen, Denksprüchen, Liedern s. w. von ꝛc. 3te aufs neue durchgesehene Auflage. Mit 24 (gestoch. illum.) Bildungen. 8. (184 S.) Hamburg, Herold. Geh. 12 ℳ

5081. Studer (B., Doctor und Professor), Anfangsgründe der mathematischen Geographie, ein Lehrbuch für höhere Gymnasien und Realschulen en etc. Gr. 8. (178 S. u. 1 lithogr. Tafel Abbild. in gr. qu. Fol.) Bern, alp. Geh. 16 ℳ

5082. Stutz (Jakob), Gemälde aus dem Volksleben nach der Natur aufgenommen und treu dargestellt in gereimten Gesprächen Zürcherischer Mundart 3ter Theil. Gr. 8. (VII u. 248 S.) Zürich, Schultheß. Geh. 18 ℳ
Der 1ste, 2te Thl., Ebendas., 1835, 1 Thlr. 16 Gr.

5083. Taschenbuch, Historisches. Mit Beiträgen von Barthold, Leo, Sotzmann, Zinkeisen, herausgegeben von Friedrich von Raumer. 8ter Jahrg. Mit dem Bildnisse Ludwig XIV. (in Holzschnitt). Gr. 12. (599 S.) Leipzig, Brockhaus. 1837. Cart. n. 2 ℳ
1ster bis 5ter Jahrg., Ebendas., 1830—34, anstatt n. 9 Thlr. 16 Gr. zusammengenommen n. 6 Thlr., einzeln à n. 1 Thlr. 8 Gr.; der 6te und 7te Jahrg., 1835, 36, à n. 2 Thlr.

5084. Téallier (P. J. S., Doctor der Medicin ꝛc.), Der Gebärmutter-Krebs, seine Ursachen, Kennzeichen und Behandlung. Eine von der medicinischen Gesellschaft zu Lyon gekrönte Preisschrift. Aus dem Französischen übersetzt. Gr. 8. (III u. 167 S.) Quedlinburg, Basse. 1 ℳ

5085. Thiers, Geschichte der französischen Revolution u. s. w. von Ferd. Philippi. 2ter, 3ter Theil, 1ste Abtheilung, oder 7te bis 16te Lieferung. Gr. 8. (447 S. u. 6 Steindr., 286 S. u. 4 Steindr.) Leipzig, G. Wigand. Geh. n. 2 ℳ 12 ℳ
Vgl. Nr. 1097.

5086. Tocqueville, Ueber die Demokratie in Nordamerika, von ꝛc. Aus dem Französischen übersetzt von F. A. Rüder. 2ter Theil. Mit einem Anhange as „Marie ou l'esclavage aux états unis, tableau de moeurs américaines“ ar *Gustave de Beaumont.* (VI u. 343 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 4938.

5087. Universal-Lexikon der Handelswissenschaften, enthaltend: die Münz-, Maß- und Gewichtskunde, das Wechsel-, Staatspapier-, Bank- und Börsenwesen; as Wichtigste der höhern Arithmetik, der Contorwissenschaft, Waarenkunde und echnologie, der Handelsgeschichte, Handelsgeographie und Statistik, des Seeesens, der Staatswirthschaft und Finanzwissenschaft, des Handelsrechts, ꝛc. ꝛc. erausgegeben von August Schiebe, Director der öffentlichen Handels-Lehran-

stalt ꝛc., im Verein mit: Dr. Bender, Rechts-Consulent ꝛc., Dr. Bäl
sessor ꝛc. u. s. w. 1ste Lieferung. (1. Bd. Bogen 1—12.) Mit 1 S
Mit Königl. Würtembergischem Privilegium. Schmal gr. 4. (S. 1—96.)
Gebr. Schumann. Geh. Subscr.-Pr.

Vgl. die Notiz S. 98 d. Bl.

5088. Unsterblichkeit, Unsre, und der Weg zu derselben. Von einem
schen Geistlichen. Gr. 12. (62 S.) Kempten, Dannheimer. Geh.

5089. Verhandlungen, Oeffentliche, vom 28. April 1836 vor dem co
Gerichtshofe erster Instanz zu Elberfeld, betreffend die von neun und
Repräsentanten der evangelischen Gemeinde zu Schwelm gegen M. J
Sander, evang. Pfarrer in Wichlinghausen, wegen Verläumdung gerichtete
sammt dem am 13. Mai von demselben Gerichtshofe erlassenen Erkenntn
dem Auszuge aus dem auf dem Secretariate des Königlichen Landger
Elberfeld beruhenden Appell-Registers. Gr. 8. (40 S.) Barmen, St
Geh.

5090. Voegel aus Asien, Africa, America und Neuholland in Abbi
nach der Natur mit Beschreibungen von mehreren Naturkundigen. 1
ferung. Gr. 4. (6 illum. Tafeln in Kupferstich u. 1 Blatt Text.)
berg, Lechner. In Umschlag. n. 1

Die 1ste bis 18te Lief. (von Hahn), Ebendas., 1819 u. flg.

5091. Wackenroder (Dr. H., Professor etc.), Protocoll-Netze z
brauch bei Apotheken-Visitationen für Medicinalbehörden, Apotheke
ren, Physiker und Apotheker. Entworfen von etc. Gr. Fol. (19 S.
Cröker.

5092. Wie ist Armuth in den deutschen Staaten zu verhüten und dageg
meiner Wohlstand zu verbreiten, trotz aller Einwendungen? Nebst voran
allgemeinen Bemerkungen über den gegenwärtigen Zustand der Menschen
ropa, mit besonderer Bezugnahme auf Deutschland. Gr. 8. (VIII u.
Quedlinburg, Basse. Geh.

5093. Wilhelmi (Dr. A. P.), Die kräftigste und bewährteste Heil
der Scrophelsucht und der von ihr abhängigen Zustände. Nach
Mémoires sur l'Emploi de l'Iode et des Bains jodurés dans les
scrofuleuses. Frei bearbeitet von etc. Mit einem Vorwort von D
Brande, Prof. d. Med. u. prakt. Arzt etc. Gr. 8. (XII u. 298 S., mit 1
in 4.) Leipzig, Meissner. Geh. 1

5094. Wintergrün. Taschenbuch auf 1837. Herausgegeben von Geo
8. (324 S.) Hamburg, Herold. Geh. 1

5095. Wirth (J. J., Schreib- und Zeichnungslehrer am Gymnasium z
bachtungen, Erfahrungen und Ansichten über Belohnungen und Bestraf
Volksschulen. Dem gesammten Lehrstand, allen Aeltern und Schulbehör
allen Freunden der Bildung und Veredlung des Volkes, gewiedmet v
(32 S.) Biel, Buchdruckerei der Jungen Schweiz. (St. Gallen, Huber
Geh.

5096. Wölfer (Marius, pens. Civil-, Straßen- und Wasserbau-Insp
Gründliche und praktische, auf vieljährige Erfahrung gegründete Anw
den Straßenpflaster-Arbeiten, nebst der vorhergehenden Ausführung der
zur Abwägung der Straßen und Dämme mit einer neu erfundenen
aber sehr zweckmäßigen Wage oder sogenannten Nivelir-Instruments; so
zu den Maurer- und Steinhauerarbeiten, welche mit den Pflasterarb
diren. Ferner zur Construction und Berechnung der geometrischen F
Körper zu den Pflaster- und den damit collidirenden Maurer- und C
arbeiten; zur Construction der zu den verzierten Pflasterarbeiten erf
geometrischen Figuren; zur Construction und Ausführung der in den
dämmen erforderlichen Durchlaßbrücken und Durchlaßkandle, nebst d
bogen; so wie auch zur Fertigung der zu den vorgenannten Baugegen
forderlichen speciellen Bauanschläge. Ein höchst gemeinnütziges und

hr- und Musterbuch zum Selbstunterricht für junge Baukünstler, Maurermei-
r, Steinsetzermeister, Magistrate, Gemeindevorsteher und andere Liebhaber.
it 6 sauber lithographirten Tafeln (in Fol.). Gr. 8. (XIV u. 40 S.) Qued-
burg, Basse. 16 ℊ

5097. Wörle (J. G. C., Elementarlehrer ꝛc.), Die Himmelskunde mit zwei
andtafeln (lithogr. u. illum. in gr. Fol.) für Volksschulen und zur Selbstbe-
rung für Jedermann. Gr. 8. (76 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. n. 12 ℊ

5098. Worte, Einige, über den Nutzen und die Nothwendigkeit des Turnens,
prochen in der Versammlung des schweizerischen Turnvereins zu Basel, den 22
ril 1835. 8. (IV u. 39 S.) Basel, Schweighauser. (Bern, Dalp.) Geh. n. 4 ℊ

5099. Zehender (E. F.), Neue Rechnungs-Aufgaben zum Schulgebrauch,
ausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (118 S.) Bern, Dalp. Geh. 12 ℊ

5100. —— Auflösungen der Rechnungs-Aufgaben von ꝛc. Gr. 8. (24 S.)
rn, Dalp. Geh. 3 ℊ

5101. Zehner (Dr. H. G., dritter ordentlicher Lehrer an dem Gymnasium ꝛc.),
lmenblüthen von ꝛc. 8. (XII u. S. 13—128.) Hersfeld, Schuster. Geh. 12 ℊ

Preisherabsetzungen.

Balwig (J. C.), Reise und Schiffbruch auf dem Meere. Mit 7 lithogr.
bildungen. Gr. 8. St. Gallen, jetzt Wartmann u. Scheitlin. 1831. (2 ℔
ℊ) 16 ℊ

Fehr (J. C.), Die Insel Sicilien mit ihren umliegenden Eilanden. Mit
Plane von Syrakus. Gr. 8. St. Gallen, jetzt Wartmann u. Scheitlin. 1835.
℔ 12 ℊ) 1 ℔

Künftig erscheinen:

Eichendorff (Joseph Freiherr von), Gedichte. 8. Berlin, Duncker u.
mblot.

Fink (G. W.), Musikalische Grammatik oder theoretisch-praktischer
terricht in der Tonkunst. Für Musik-Lehrer und Musik-Lernende so
e für Jeden, der über die Grundbegriffe der Tonkunst Belehrung sucht.
(20 Bgn.) Leipzig, G. Wigand. Geb. 1 ℔

Gerhard (Johann), Zwei und funfzig Heilige Betrachtungen. Ein Er-
ungsbuch für evangelische Christen. Aus der lateinischen Urschrift neu
setzt und mit einem Vorworte und Anmerkungen begleitet von *Heinrich*
gust Schmidt, Oberprediger etc. 2te verbesserte Auflage. Gr. 8. (Etwa
Bgn.) Berlin, Stuhr. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. 18 ℊ

Hermann (K. F.), Geschichte und System der Platonischen Philosophie.
2 Bänden. Gr. 8. Heidelberg, Winter.

Tutti Frutti eines Süddeutschen. 1ster Band. Mit Vignetten. 8. (20 Bgn.)
ünchen, Franz.

Uebersetzungen.

Malgaigne, Manuel de médecine opératoire. 2me édition. Leipzig, Mi-
elsen.

Masson, Une couronne d'épines. Leipzig, Kollmann.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2516. Bazancourt (Baron de), L'escadron volant de la reine (1560).
vols. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 3 ℔

2517. **Belmas** (J.), Journaux des siéges faits ou soutenus par les Fr
çais dans la péninsule, de 1807 à 1814, rédigés, d'après les ordres du g
vernement, sur les documens existant aux archives de la guerre et au d
des fortifications. T. I. In-8. (47¾ B.) Paris.

2518. Biographie des femmes auteurs contemporaines françaises, etc. s
la direction de *Alfred de Montferrand*. 2me livr. In-8. (Text 10 B., K
in Fol., 7 Portr. u. 12 Facsimile.) Paris. 9
Vgl. Nr. 1066.

2519. **Bossuet**, Oeuvres complètes, exactement conformes à l'édition
Versailles. (Edition dite de Lebel.) Publiées par *Bousse-Lebel*. T. I
Feuilles 6 à 42. In-8. Paris. Preis des Bds. 4 F
Vgl. Nr. 2035. — Der 9te Bd. ist zuerst erschienen.

2520. Choix de chroniques et mémoires sur l'histoire de France etc. p
J. A. C. Buchon. B. de Salignac. G. de Colligny. La Chastre. Guill.
Rochechouart. Michel de Castelnau. J. de Mergey. F. de Lanoue. Ad
de Gamon. J. Philippi. Duc de Bouillon. Guill. de Saulx-Tavannes. Ma
guerite de Valois. J. Aug. de Thou. J. Choisnin. Merle. In-8. (50
Paris. 10 F
Vgl. Nr. 2367.

2521. **Cocteau** (J. T.), Etudes sur les scincoïdes. 1re livr. In-4. (5
u. 4 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 12 F
Das Werk wird aus 20—25 Lief. bestehen.

2522. Codes français, expliqués par leurs motifs, par des exemples
par la jurisprudence, suivis de formulaires. Par *J. A. Rogron*. Livr.
Code de commerce. — Code forestier. — Code de la chasse. — Code
la pêche fluviale. — Code rural. In-8. (31¾ B.) Paris. 11 F
Vgl. Nr. 106.

2523. **Colombat**, Mémoire sur la physiologie et la thérapeutique
bégaiement, faisant suite au Traité d'orthophonie, précédé de quelques
sidérations psycologiques sur l'origine des sons vocaux articulés; avec
sieurs tableaux synoptiques et statistiques de tous les vices de la par
In-4. (7½ B.) Strasbourg.

2524. Compte général de l'administration de la justice criminelle en Fra
pendant l'année 1831, présenté au roi par le garde-des-sceaux, mini
secrétaire d'état au département de la justice et des cultes. In-4. (58
Paris, Impr. royale.
10ter Bd. der Sammlung.

2525. **Despretz** (C.), Traité élémentaire de physique. 4me édit. In-
(58¼ B. u. 17 Kpfr.) Paris. 12 F

2526. Dictionnaire général usuel et classique d'éducation, d'instruction
d'enseignement, ou l'Art de s'instruire soi-même et d'enseigner les aut
Extrait, résumé et complément de tout ce qui a été dit et écrit de m
sur les moyens et la manière d'élever et instruire les hommes, par plus
500 auteurs célèbres français et étrangers. Par *T. V. Morard*. Feuille
2, 3. (A—Ana.) In-8. Paris.

2527. **Dinocourt** (T.), Le parricide. 2me édit. 4 vols. In-12. (
Paris. 12 F

2528. **Edelestand Du Méril**, Philosophie du budget. T. II. In-
(27¼ B.) Paris. 7 Fr. 5

2529. **Fontaine** (P. Jul.), Manuel de l'amateur d'autographes. In-
(24¼ B.) Paris. 7 Fr. 5

2530. **Fuchs** (Charles Théodore), Etudes sur la théologie dogmatiq
de Schleiermacher. Thèse présentée à la faculté de théologie de Stra
bourg etc. In-4. (9¼ B.) Strasbourg.

2531. **Hoffmann** (E. T. A.), Contes fantastiques, traduits de l'allem
par *Loève-Veimars*, et précédés d'une Notice historique sur Hoffmann,
Walter Scott. 2me édit. T. V, VI, VII, VIII. In-12. (42 B.) Paris.
2te Lieferung des Ganzen.

2532. **Jacob** (Paul L., bibliophile), Une femme malheureuse, fille-femme. 2 vols. In-8. (47 1/4 B.) Paris. 15 Fr.

2533. **Jaquemot** (Henri), Viret, réformateur de Lausanne. Thèse présentée à la faculté de théologie de Strasbourg etc. In-4. (10 B.) Strasbourg.

2534. L'Imitation de Jésus-Christ. Traduction nouvelle de l'abbé *Dassance*, avec des réflexions tirées des pères de l'église, et de *Bossuet*, *Fénelon*, *Massillon* et *Bourdaloue*, illustrée par Tony-Johannot et Cavelier. In-8. (29 1/3 B. u. 10 Kpfr.) Paris. 20 Fr.

2535. **Mazas** (Alexandre), Nouveau cours d'histoire de France. Seconde partie: depuis le règne de Henri IV jusqu'à la restauration de 1814. T. IV. In-8. (40 B.) Paris. 5 Fr.

2536. Mémoires de la société académique des sciences, arts et belles-lettres de Falaise. Année 1835. In-8. (17 3/4 B. u. 9 Kpfr.) Falaise.

2537. **Necker de Saussure** (Mad.), L'éducation progressive, ou Etude du cours de la vie. 2 vols. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 3 Thlr.

2538. Nouvelle collection des mémoires pour servir à l'histoire de France etc. Par *Michaud* et *Poujoulat*. 4me livr. In-8. (20 1/2 B.) Paris. 6 Fr.
Vgl. Nr. 2218.

2539. **Orbigny** (Alcide d'), Galerie ornithologique, ou Collection d'oiseaux d'Europe, décrits par etc., dessinés d'après nature par *Edouard Traviès*. Livr. 1 et 2. In-4. (1 B. u. 4 Lithogr.) Paris. Jede Lief. 1 Fr.

2540. **Ozanam** (A. F.), Deux chanceliers d'Angleterre. Bacon de Vérulam et S. Thomas de Cantorbéry. In-8. (16 1/4 B.) Paris. 4 Fr.

2541. **Parent-Duchatelet** (A. J. B.), De la prostitution dans la ville de Paris, considérée sous le rapport de l'hygiène publique, de la morale et de l'administration. Ouvrage appuyé de documens statistiques puisés dans les archives de la Préfecture de police; avec cartes et tableaux. Précédé d'une Notice historique sur la vie et les ouvrages de l'auteur, par *Fr. Leuret*. 2 vols. In-8. (77 1/4 B. u. 3 Kpfr.) Paris. 16 Fr.

2542. **Reynaud** (Baron), Traité élémentaire de mathémaitques et de physique, suivi de notions sur la chimie et sur l'astronomie, à l'usage des élèves qui se préparent aux examens pour le baccalauréat ès-lettres. 3me Edit. T. I. In-8. (28 1/4 B., 3 Tab. u. 10 Kpfr.) Paris. Beide Bde. 12 Fr.

2543. (**Saint-Aubin.**) — La dernière fée, accompagnée de Vie et malheurs de *Horace de Saint-Aubin*. Par *Jules Sandeau*. 2 vols. In-8. (45 B.) Paris. 15 Fr.
Mit dem Umschlag-Titel: Oeuvres complètes de *Horace de Saint-Aubin*, recueillies mises en ordre par *Emile Regnault*. — Vgl. Nr. 1178.

2544. **Schmidt** (Charles), Essai sur les mystiques du 14e siècle, précédé une introduction sur l'origine et la nature du mysticisme. Thèse présentée la faculté de théologie de Strasbourg etc. In-4. (14 3/4 B.) Strasbourg.

HOLLÄNDISCHE LITERATUR.

2545. **Bilderdijk**, Geschiedenis des vaderlands enz. 9de deel. Inhoudende: Willem II. en de Tusschen-Regeering, tot aan het Stadhouderschap van Willem III. Gr. 8vo. Amsterdam. 4 Fl. Fein Papier 5 Fl. 10 c.
Vgl. Nr. 1204.

2546. —— (Willem), Verhandeling over het verband van de dichtkunst en welsprekenheid met de wijsbegeerte, met goud bekroond door de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leyden, in hare jaarlijksche vergadering van 1780. Nieuwe uitgave. Met platen. (*Abhandlung über die Verbindung der Dicht- und Redekunst mit der Philosophie etc.*) Gr. 8vo. Amsterdam. 2 Fl. 70 c. Velinpap. 3 Fl. 60 c.

2547. **Bonnell** (E.), Latijnsche Taaloefeningen, voor eerstbeginnenden;

toegepast op Zumpt's Latijnſche Spraakleer. Naar het Hoogduitsch
en met eene handleiding voor de Analysis van het Latijn vermeerde
K. Ekx. Gr. 12mo. Amſterdam. 1 F
Wahrscheinlich eine Uebersetzung von des Verf.: Uebungsstücke zum Ue
aus dem Lateinischen in's Deutsche. 2te Aufl. Berlin, 1828.

2548. **Bosch** (G. B.), Reizen in West-Indië, en door een gede
Zuid- en Noord-Amerika. 2de deel. (*Reisen in Westindien und dur
Theil von Süd- und Nordamerika.*) Gr. 8vo. Utrecht. 3 F

2549. **Conradi**, Handboek der bijzondere pathologie en thera
2de deel. 1ste ſtuk 2de gedeelte. Gr. 8vo. Amſterdam.
Vgl. Nr. 1909.

2550. **Gerrits** (G. Engelberts), Fastes de la marine hollandaise,
l'epoque la plus reculée jusqu'à nos jours. Ouvrage traduit du ho
sous les yeux de l'auteur par *F. Douchez.* Vol. I. Gr. in-8. Amſterda

2551. **Junius** (F. J. J. A.), De Justino Martyre Apologeta a
Ethnicos. 8maj. Lugduni Batavorum. 1 F

2552. **Limburg Brouwer** (P. van), Verhandelingen en losſe Geſc
Inhoudende: Over de voornaamſte denkbeelden in het Griekſche T
heerſchende, met betrekking tot deszelfs doelmatige werking op h
ſchelijk hart. Over het Treurſpel en het Tragisch genot. Over het
ſoheid tusſchen den Xenophontiſchen en Platoniſchen Socrates. C
Kikvorſchen van Aristophanes etc. (*Abhandlungen und vermischte Schrif
Gr. 8vo. Groningen, Boekeren. 2 F

2553. Manuel moral ou Recueil de soixante-sept maximes, accom
de réflexions à l'usage de la jeunesse; augmenté d'un vocabulaire d
les plus difficiles en hollandais, anglais et allemand. Nouvelle
Gr. in-12. Utrecht, Natan.

2554. **Middelkoop** (Dion.), Simſon. Dramatisch dichtſtuk,
tafereelen. (*Simson. Dramatische Dichtung in 4 Gemälden.*) G
Utrecht. 2 F

2555. **Rau** (S. J. E.), De dood van Orfeus. Lyrisch treurſpel.
bedrijven. (*Der Tod des Orpheus. Lyrisches Trauerspiel in 5 Akten.*) (
Leyden.

2556. **Rose**, Handboek der analytiſche scheikunde enz. 2de de
aflevering. Gr. 8vo. Rotterdam. 1 F
Vgl. Nr. 2342.

2557. **Theremin** (F.), Adalberts bekentenisſen. Uit het Hoog
Gr. 8vo. Groningen. 2 F
Das Original u. d. T.: Adalbert's Bekenntnisse. 2te Ausg. Berlin, 1835.

2558. **Warnſinck** (W. H.), De dood van Willem den Eerſten, tr
in vijf bedrijven. (*Der Tod Wilhelms I., Trauerspiel in 5 Akten.*) I
Amſterdam. 1 F

Notizen.

Auction. Am 7. Novbr. beginnt in Braunschweig die Verste
der vom verst. Pastor *Schleiter* nachgelassenen Büchersammlung. K
sind durch Ed. Leibrock zu beziehen.

Katalog. *Grüfe* und *Unzer* in Königsberg: Erstes Verzeichn
alten zum Theil selten gewordenen Büchern, welche sämmtlich ung
und ganz gut erhalten zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu beziel

Herausgeber: E. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in L

1836. **Nr. 40.** 30. September.

Erscheint in Leipzig Freitags.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

Preis des Halbjahrs 1½ Thlr.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

5102. Abenteuer, Die, des Simplicissimus. Ein Roman aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges. Herausgegeben von Eduard von Bülow. Gr. 12. (XVI u. 470 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 1 ℛ 12 ℊ

5103. Acerrellos, Geschichte der Freimaurerei u. s. w. (2te Auflage.) 3te Lief. Gr. 8. (S. 225—338 u. VIII S.) Leipzig, Weber. Geh. n. 8 ℊ

Vgl. Nr. 4680.

5104. Adler, Die jungen Seefahrer, oder seltsame Schicksale u. s. w. Zur Belehrung und Unterhaltung der reifern Jugend herausgegeben von ꝛc. 2 Bändchen mit 8 (lithogr.) colorirten Bildern. 8. (XIV u. S. 1—180, 181—326.) Meißen, Goedsche. Geb. 1 ℛ 16 ℊ

Eine mit neuem Titel u. Bildern versehene Ausgabe des unter Nr. 1 angezeigten Buchs.

5105. —— (K. F.), Erste Nahrung für Verstand und Herz der lieben Jugend. Ein Bilder-, A. B. C.- und Lesebuch für gute Kinder von ꝛc. Mit 123 feinen (lithogr.) Abbildungen. 8. (72 S.) Meißen, Goedsche. Geb. 15 ℊ

5106. Ahn (Dr. F., Vorsteher einer Erziehungsanstalt ꝛc.), Französische Grammatik für Gymnasien und höhere Bürgerschulen; von ꝛc. 3te, verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (XII u. 240 S.) Mainz, Kupferberg. 12 ℊ

5107. Alton (Eduardi d'), De pythonis ac boarum ossibus commentatio. Accedunt tabulae tres aeneae. 4maj. (38 S.) Halis Saxonum, Anton. Geh. n. 20 ℊ

5108. Annalen des Advocaten-Vereins zu Hannover. 6tes Heft. Gr. 8. (208 S., m. 1 lithogr. Abbildung in 4.) Hannover, Hahn. Geh. 16 ℊ

1stes bis 5tes Heft, Ebendas., 1832—35. 2 Thlr. 8 Gr.

5109. Archiv, Neues, für Preußisches Recht und Verfahren u. s. w. 3ter Jahrg. 3s Heft. Gr. 8. (IV u. S. 169—334.) Arnsberg, Ritter. Geh. n. 16 ℊ

Vgl. Nr. 4214.

5110. Aub (Dr. Emanuel), Ueber die Pflege und Erziehung der Kinder in den ersten Lebensjahren. Haus- und Hülfsbüchlein für sorgsame Mütter von ꝛc. 2te Auflage. 8. (36 S.) Erlangen, Bläsing. 1837. Geh. 3 ℊ

5111. Auswahl von Mustern deutscher Prosaiker und Dichter. Ein Lesebuch zum Gebrauche für Schulen. 1ter Theil. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. — Auch u. d. T.: Mustersammlung interessanter Stücke deutscher Prosaiker und Dichter. Ein nützliches Lesebuch für Schule und Haus. Gr. 8. (X u. 361 S.) Berlin, Mittler. 14 ℊ

Herausgeber: Prof. Poplinski. — 1ster Abth., 2te Aufl., Posen, 1831, 12 Gr.

5112. (Barkow.) — Disquisitiones neurologicae. Dissertatio quam au-

ctoritate gratiosi medicorum ordinis ut professionem medicam ordin universitate literaria Vratislaviensi rite auspicatus habeatur scripsi XVI Julii anni MDCCCXXXVI hora X publice defendet Dr. *Joann. Carol. Barkowius*. Assumpto socio Georg. Kontnyo Med. Cand. Accedit lithographica. 4maj. (16 S.) Vratislaviae. Ex officina Friedlaen (Leipzig, Voss.) Geh.

5113. **Beccau** (Chr. Ulr.), Gedichte von ꝛc. 8. (289 S.) Husum, A. Meyter. (Altona, Aue.) Geh. 1

5114. **Beck** (Dr. Joseph, Professor am Gymnasium ꝛc.), Lehrbuch der ch Religion für Schule und Haus. 2ter Theil. Die Sittenlehre. — Auch u. Das christliche Leben, nach den Grundsätzen der katholischen Kirche darge höhere Unterrichtsanstalten und gebildete Christen überhaupt. Von Dr. J Beck ꝛc. Gr. 8. (x u. 96 S.) Hannover, Hahn.

1ster Thl., Ebendas., 1835, 8 Gr.

5115. **Bendixen** (Jacob, Schreib- und Rechenmeister ꝛc.), Erstes Re für Tafelrechner. Vorläufer der methodischen Rechenbücher von ꝛc. Ein und Hülfsbüchlein in Elementarschulen. 7te verbesserte Auflage. 16. (Altona, Aue.

5116. **Berthold** (Franz), Novellen und Erzählungen von ꝛc., eingefü Ludwig Tieck. 16. (506 S.) Bunzlau, Appun. 1 ₰

5117. **Berzelius**, Lehrbuch der Chemie u. s. w. 6ter Band. 2te (S. 129—256.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 3796.

5118. **Bibliothek** des Frohsinns u. s. w. redigirt von Braun. VIte B. 1stes Bändchen. — Auch u. d. T.: Humoristische Perlenschnur. Ch thie der gelungensten Stellen aus den besten humoristischen Schriftstellern Bändchen. Mit 1 Titelkupfer (lithogr. in 4.). 8. (116 S.) Stuttgart, Geh.

Vgl. Nr. 4221. — Unter dem besonderen Titel: Humoristische Perlenschnur Bdchn. u. 8 Gr.

5119. **Bilder-Conversations-Lexikon** für das deutsche Volk. Ein H u. s. w. 1sten Bds. 10te Lieferung. Bogen 68—75. Deutsche Kai Druiden mit 23 eingedr. Holzschnitten. Gr. 4. (S. 537—600.) Leipzig, haus. Geh.

Vgl. Nr. 2361.

5120. **Bildersaal**, Sächsischer, u. s. w. 10te Lief. Inhalt: Friedri gust I. Anton I. Friedrich August II. Gr. 8. Leipzig, Meser'sch lags-Exped.

Vgl. Nr. 2485.

5121. **Bohn Clement** (Dr.), Ueber den Ursprung der Theubisten Gr. 8. (60 S.) Altona, Aue. Geh.

5122. **Bouillaud** (Dr. J., Prof. der innern Klinik etc.), Die Krank des Herzens. Nach dem Französischen des etc., deutsch bearbeitet u Zusätzen herausgegeben von Dr. *Alfr. Ferd. Becker*. 2 Bände. Gr. VI u. 298 S., rest II.) Leipzig, Wuttig. 2 ₰

5123. **Brehm** (Christian Ludwig, Pfarrer ꝛc.), Der Vogelfang. Eine gri Anweisung zur Einrichtung des Drossel- und jeder andern Art des Vogel des Tränkherdes, des Lerchenstreichens, der Schneuße, der Schlingen, de ges mit dem Kauze, der Locke, der Heyerhütte, des Wachtel- und des R nerfanges, der verschiedenen Netz- und Raubvögelfallen u. s. w. nebst g Beschreibung aller zu fangenden Vögel; für Güter- und Waldbesitzer, und Jagdliebhaber, Freunde des Vogelfanges und der Stubenvögel, m nutzung der in Europa gewöhnlichen Fangarten, nach eigenen Erfahrungen Mit einem vollständigen Realregister. Ein integrirender Theil der allg Encyklopädie der gesammten Land- und Hauswirthschaft der Deutschen. u. 158 S., mit 1 Kupfertafel in 4.) Leipzig, Baumgärtner. Geh.

5124. **von Billow**, Das Novellenbuch; oder Hundert Novellen u. 4ter Theil. 8. (XXXII u. 576 S.) Leipzig, Brockhaus. 2 ₰

Vgl. Nr. 3078.

5125. Burckhardt (Dr. Eduard, Privatdocent ꝛc.), Kaiser Joseph der Zweite seinem Leben und Wirken. Für das deutsche Volk dargestellt von ꝛc. Mit 5 (lithogr.) Abbildungen. 8. (400 S.) Meissen, Goedsche. 1857. Geh. 1 ℔ 12 Ngr.
Ist eine Ausgabe in 1 Bde. des bereits 1835 erschienenen Buchs mit neuem Titel.

5126. Bürger (Isidor), Gedichte von ꝛc. Gr. 8. (384 S.) Lüneburg, Herold Wahlstab. Geh. 1 ℔

5127. Calvini (Joannis) In librum psalmorum commentarius. Ad editionem Amstelodamensem accuratissime exscribi curavit *A. Tholuck*. 2 partes. maj. (I. XIV u. 538 S., rest II.) Berolini, Eichler. 2 ℔ 8 Ngr. Velinpap. 3 ℔ 8 Ngr.
Pars II erscheint in 3—4 Wochen.

5128. Calvin's (Johannes) des großen Theologen, Auslegung des Briefes Pauli an die Römer. Aus dem Lateinischen übersetzt von Emil Wilhelm Krummacher, Pfarrer ꝛc. und Ludwig Bender, Rector ꝛc. (1ste Lieferung.) gr. 8. (XII u. S. 1—144.) Frankfurt a. M., Schmerber. Geh. Druckpap. 6 Ngr. Velinpap. 10 Ngr.

5129. Comptoir-Handbuch, Theoretisch-practisches, nach *Mac-Culloch* u. s. w. von L. R. Schmidt. 2te Lieferung. Lexikon-8. (S. 161—320.) Stuttgart, Hoffmann'sche Verlags-Expedition. Geh. 12 Ngr.
Vgl. Nr. 4074.

5130. Conversations-Lexikon, Neuestes u. s. w. 16te Lief.: Pfahd—Retardat. gr. 8. (S. 305—400.) Leipzig, Meser'sche Verlags-Exped. Geh. 4 Ngr.
Vgl. Nr. 4385.

5131. Credner, Einleitung in das Neue Testament. 1ster Theil. 2te Abtheilung. Gr. 8. (S. 339—754.) Halle, Buchh. des Waisenhauses. 1 ℔ 18 Ngr.
Vgl. Nr. 3429.

5132. Cuvier (Baron von, Staatsrath ꝛc.), Das Thierreich, geordnet nach seiner Organisation. Als Grundlage der Naturgeschichte der Thiere und Einleitung in die vergleichende Anatomie. Nach der zweiten, vermehrten Ausgabe übersetzt und durch Zusätze erweitert von F. S. Voigt, Geheimen Hofrath, ordentlichem Professor der Medicin, Director ꝛc. 4ter Band, die Anneliden, Crustaceen, Arachniden und die ungeflügelten Insekten enthaltend. Gr. 8. (XIV u. 516 S.) Leipzig, Brockhaus. 2 ℔ 8 Ngr.
I. (Säugethiere und Vögel.) Ebendas., 1831, 4 Thlr. II. (Reptillen und Fische.) 1832, 2 Thlr. 8 Gr. III. (Mollusken.) 1834, 2 Thlr. 16 Gr.

5133. Decker (August), Lehrbuch der höheren Geodäsie von etc. Mit 4 Figurentafeln (lithogr. in 4.). Gr. 8. (VI u. 304 S.) Mannheim, Hoff. Geh. 1 ℔ 12 Ngr.

5134. Denkwürdigkeiten aus dem Leben der Erzherzogin Marie Antoinette von Oestreich, Königin von Frankreich. 2ter Bd. (304 S.) (Als Rest.) Leipzig, Lit. Museum: 1837. — Vgl. Nr. 3810.

5135. Dictionnaire de l'académie française. — Wörterbuch der Französischen Academie u. s. w. 1sten Bandes 2tes Heft. 4. (S. 57—136.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. n. 8 Ngr.
Vgl. Nr. 3087.

5136. Diedemann (Dr.), Die Königl. Sächsische Gesindeordnung vom 10. Januar 1835 nebst dazu gehöriger Verordnung, eingeleitet und mit steter Hinweisung auf die Entwürfe, so wie auf die von den Deputationen der beiden Kammern an diese erstatteten Berichte und die über die Berathungen der Kammern abgefaßten Protocolle, in so weit nöthig erklärt und erläutert von ꝛc. Nr. 12. (150 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. 12 Ngr.

5137. Döll (J. Ch., Lehrer ꝛc.), Lehrbuch der englischen Sprache nach Hamilton'schen Grundsätzen von ꝛc. Mit einer Sammlung von Musterstücken der englischen Literatur und einem dazu gehörigen Wörterbuche. — Auch u. d. T.: Manual of the english language and literature. By *J. Ch. Döll*. Gr. 8. (XI u. 442 S.) Mannheim, Hoff. Geh. 1 ℔ 12 Ngr.

5138. Duller (Eduard), Loyola. 3 Bände. 8. (346, 350, 320 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. 4 ℔ 21 Ngr.

5139. **Duncanii** Novum Lexicon Graecum etc., emendavit et a *F. Rost* etc. 2te Lief. 4maj. (S. 97—208.) Lipsiae, Baumgärtne
Vgl. Nr. 3874.

5140. **Echtermeyer** (Dr. Theodor), Auswahl deutscher Gedichte für und mittlern Classen gelehrter Schulen, von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 380 Buchh. des Waisenhauses. Cart.

5141. **Eisenlohr** (W., Professor der Mathematik und Physik etc.), der Physik zum Gebrauche bei Vorlesungen und beim Unterrichte, Mit 8 Tafeln (lithogr. in qu. 4.). Gr. 8. (VIII u. 448 S.) Mannh Cart. 1

5142. Encyklopädie, Allgemeine, der gesammten Land- und Haus der Deutschen u. s. w., herausgegeben von Johann Wilhelm K 4ter Supplement- oder 17. und letzter Band des ganzen Werks. Gen über die drey Supplementbände. — Auch u. d. T.: Vollständiges Gene über die drey Supplementbände der allgemeinen Encyklopädie der Land- und Hauswirthschaft der Deutschen und in Verbindung mit solch ein naturhistorisches, ökonomisches, technologisches Realwörterbuch, sow ziehung auf die hier abgehandelten Wissenschaften, ein sehr reichhalt tikon. Gefertiget von Johann Wilhelm Krause ꝛc. 8. (VIII u. Leipzig, Baumgärtner. n. 12 ℳ Fein Papier
Vgl. Nr. 1137.

5143. Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgisc xis, mit Einschluss der Geburtshülfe, der Augenheilkunde und de tivchirurgie etc. von *Georg Friedrich Most* etc. 2te, etc. Auflage. Bogen 49—60 des 1sten Bandes. Flatulentia—Haemorrhagia. Gr. 8 960.) Leipzig, Brockhaus.
Vgl. Nr. 4243.

5144. Familien-Mutter, Die, oder vertrauliche Darstellung der G welche eine Mutter in der Erziehung ihrer Kinder leiten sollen. Aus t zösischen übersetzt. Gr. 12. (160 S.) Basel, Schneider. Geh.

5145. **Fiedler**, Geschichte der Römer u. s. w. 6tes, 7tes und le Gr. 8. (S. 305—384, XIV u. S. 385—448, mit 13 Abb. u. 1 Cha zig, Baumgärtner. Geh.
Vgl. Nr. 2285.

5146. —— (Dr. Franz, Oberlehrer am Gymnasium ꝛc.), Gesch Römer ihrer Herrschaft und Kultur, von der Erbauung Roms bis zu gange des weströmischen Reiches, zur allgemeinen Belehrung und Un so wie zum Gebrauch in Gymnasien, Real- und höhern Bürgerschulen, von ꝛc. (Wohlfeile Ausgabe ohne Kupfer.) Gr. 8. (VIII u. 448 S., m schnitt.) Leipzig, Baumgärtner. Geh.

5147. Friedrich der Einzige verherrlicht durch die Accorde des teutsc bitons. Immortellen zur fünfzigsten Todtenfeier des Königs. Gr. 4. Nürnberg, Recknagel. Geh. 1

5148. **Fueter** (Professor Dr.), Erster Jahresbericht der politischen an die X. Departemente des Innern und der Erziehung für das Ja 8. (67 S.) Bern, Jenni, Sohn. 1835. Geh.

5149. **Funck** (J.), Erinnerungen aus meinem Leben in biographisch steinen und andern Mittheilungen. 1ster Band. E. T. W. Hoffmann u Wetzel. Herausgegeben von ꝛc. — Auch u. d. T.: Aus dem Leben zwe ter: Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's und Friedrich Gottlob Wetzel's. 8. (VIII u. 315 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 1

5150. **Gebhard** (Friedrich Heinrich, Superintendent ꝛc.), Theoretisch-p katechetisches Magazin. Herausgegeben von ꝛc. 1ster Band. 1stes Heft. u. 82 S.) Leipzig, Schreck. 1837. Geh.
Vierteljährlich soll ein Heft von 5—6 Bogen erscheinen, von denen 4 einen Be

5151. **Gehe** (Eduard), Vermischte Schriften von ꝛc. 2ter Theil:

oße Oper in drei Akten. Die Romantischen, Lustspiel in einem Akt. Mein usflug nach Salzburg und Kärnthen. Gedichte verschiedenen Inhalts. 8. (160 S.) unzlau, Appun. Geh. 18 gl
Vgl. Nr. 1505.

5152. **Gehrke** (F.), Erläuterungen der sehr beachtenswerthen Anzeige des eubles-Fabrikanten Herrn Schröder, und der zeitgemäßen Erwiederung der Her- n Altmeister des Tischlergewerks in Berlin, oder Beantwortung der drei Fra- n: 1. Ist es möglich, daß durch das Auslaugen des Holzes es dahin gebracht rden kann, daß es des Schwindens und Quillens unfähig wird? 2. Worin gt der Grund, daß jetzt so viele schlechte, undauerhafte Meubles angefertigt rden, und wie wäre das Uebel zu heben? 3. Auf welche Weise kann man schönsten und dauerhaftesten Meubles, ohne daß das Holz durch ein chemisches rfahren zubereitet ist, anfertigen? Nebst einem Anhange der wichtigsten Holz- gen. Gr. 8. (35 S.) Berlin, Krause. Geh. 6 gl

5153. **Gelpke** (M. F. L., evangel. Pfarrer ꝛc.), Das Unhaltbare der Ansicht Lebens Jesu nach D. Strauß in Beziehung auf das Hauptmoment dieses Le- s von ꝛc. Gr. 12. (IV u. S. 5—62.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. 9 gl

5154. **Gerard**, Praktische u. s. w. Sprachlehre zum Gebrauche für Deutsche, che Französisch lernen wollen u. s. w. 15te und 16te Lief. Gr. 8. (II. 385—560, Inhaltsverz. f. d. Methode S. 473—480.) Stuttgart, Schweizer- t. Geh. 12 gl
Vgl. Nr. 3684.

5155. **Germar** (E. F.), Fauna insectorum Europae cura etc. Fasciculus VIII. Qu. gr. 16. (25 illum. Kupfertafeln, jede mit 1 Blatt Text.) Halae, mmel. Geh. in Etui. 1 ℛ 8 gl
Fasc. I—XVII, Ebendas., 1812—34, 22 Thlr. 16 Gr.

5156. **Gersdorf** (Wilhelmine von, Verfasserin des „Emmerich Tököly Fürsten Siebenbürgen".), Leben des Königs Mathias Corvinus von Ungarn in historisch- antischen Erzählungen von ꝛc. 2 Theile. Gr. 12. (144, 144 S.) Leipzig, gelmann. Geh. 1 ℛ 12 gl

5157. Gesangbuch, Evangelisches, zum kirchlichen Gebrauche. 3te Auflage. t Genehmigung des hochw. Königlichen Konsistorii zu Köln und der hochw. ovinzialsynode von Jülich, Cleve, Berg. 8. (432 S.) Elberfeld, Büschler. 10 gl

5158. **(Giussano.)** — Leben des heiligen Karl Borromäus, Cardinals der igen römischen Kirche und Erzbischofs von Mailand. Aus dem Italienischen *Johann Peter Giussano* von Theodor Friedrich Klitsche. (In drei Bän- .) 1ster Band. (1ste, 2te und 3te Lieferung. [Bogen 1—11 und den Titelbogen des n Bandes enthaltend, Bogen 12—20, den Schluß des 1sten Bandes enthal- .]) Mit 1 Stahlstiche. Gr. 8. (XVIII u. S. 1—176, 177—314.) Augsburg, lmann. Geh. 1 ℛ
Das Ganze wird aus 3 Bdn. oder 9 Lief. bestehen. Die Abnehmer von Sforza llavicino's Geschichte des Tridentinischen Conciliums (vgl. Nr. 3501) erhalten den d dieses Werkes zu n. 18 Gr.

5159. **Goßler**, Maria, Hülfe der Christenheit! u. s. w. 3te Auflage u. s. w. (60 S. u. 1 Titelbild in Holzschnitt.) Münster, Deiters. Geh. 2 gl
Vgl. Nr. 4258.

5160. **Götzinger** (Max Wilhelm, Lehrer der deutschen Sprache und Literatur ꝛc.), deutsche Sprache und ihre Literatur. 1ster Band. Die deutsche Sprache. r Theil. — Auch u. d. T.: Die deutsche Sprache von ꝛc. 1ster Theil. Gr. 8. S.) Stuttgart, Hoffmann'sche Verlags-Buchh. Geh. 18 gl

5161. **Groos** (Dr. Friedrich, Hofrath ꝛc.), Untersuchungen über Seelen- und nnisches Leben. Ein Vermächtniß an Psychologen und philosophische Aerzte. (140 S.) Mannheim, Hoff. Geh. 14 gl

5162. **Grotefend**, Rudimenta linguae umbricae ex inscriptionibus antiquis data. Particula III. Inscriptiones umbricas summatim explicans. Scripsit . 4maj. (27 S.) Hannoverae, Hahn. Geh. 8 gl
Vgl. Nr. 2406.

5163. **Grumbach** (Karl, Verfasser des Geschenks für artige und fleißige K
Kleine Jugend-Bibliothek oder kleine moralische Erzählungen, Gedichte,
und Räthsel; eine Gabe für lernbegierige Kinder von 6—10 Jahren v
(105 S.) Berlin, Schroeder. Geh.

5164. —— Unterhaltungs-Bibliothek für Söhne und Töchter gebil
milien; ein Beitrag zur Bildung und Veredlung des Geistes und Herzens
8. (148 S.) Berlin, Schroeder. Geh.

5165. **Guerike**, Handbuch der Kirchengeschichte. 2te Auflage. 7t
Gr. 8. (S. 657—768.) Halle, Gebauer. Geh.
Vgl. Nr. 4413.

5166. Hand- und Taschen-Bibliothek, Pädagogische u. s. w. Heraus
von C. F. Handel und C. G. Scholz. IV. Abtheilung: Bücherscha
Bändchen. — Auch u. d. T.: Beurtheilungen der wichtigsten pädagogischen
ten. Herausgegeben von Handel und Scholz ꝛc. 6tes Bändchen. (S
Umschlag-Titel: Der Schulbote. IV. Abtheilung. Bücherschau u. s. w.).
u. S. 293—453.) Neiße, Hennings. Geh. Subscr.-Pr. n. 10 ℊ Ladenp
Das 1ste bis 6te Bdchn., Ebendas., 1831—34, 1 Thlr. 12 Gr. — Vgl.

5167. **Hartmann** (C. Fr.), Das Schloß Lützelhardt. Ein historisch
sches Rittergemälde dramatisch bearbeitet von ꝛc. Gr. 12. (152 S.) Si
Verfasser. (Creuttel u. Würtz.) Geh.

5168. Haus-Lexikon, Das, u. s. w. 5ter Bd. (26stes Heft.) Bogen
Lammfelle—Leinewand. (S. 145—288.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 44

5169. **Heffter** (Dr. August Wilhelm), Die Erbfolgerechte der Man
Kinder aus Gewissensehen, aus putativen Ehen, und der Brautkinder
nen und Familienfideicommissen; mit Hinsicht auf den Gräflich Ben
Rechtsstreit über die Gräflich Aldenburgischen Fideicommißherrschaften
sen und Varel dargestellt von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 206 S.) Berlin, L
Geh.

5170. **Helbig** (Dr. Carl Gottlob, praktizirender Arzt etc.), He
Ueber Krankheitsursachen und Heilmittel nach ihren reinen Wirkun
Verbindung mit mehreren Mitarbeitern herausgegeben von etc. 2t
Einleitung zu den Affekten. — Auch u. d. T.: Einleitung zu den
als Krankheitsursachen und Heilmittel, oder über das den Affekten
Naturheilkraft zum Grunde liegende Vermögen und dessen Thätig
setze. Von etc. Gr. 8. (XLVI u. 100 S.) Leipzig, Meser'sche Verl
ped. Geh.
1stes Heft, Leipzig, Breitkopf u. Härtel, 1833, 12 Gr.

5171. **Hermbstädt's** (Dr. S. Fr.) land- und hauswirthschaftliche
logie, oder Anweisung, wie der Land- und Hauswirth seine Erzeugni
winnbringenden Kunstproducten verarbeiten, sich Ausgaben verursachend
der Hauswirthschaft nützliche Gegenstände selbst anfertigen und vor
Schaden bewahren kann. 2ter Theil vom Professor Dr. H. L. W.
Mit einem vollständigen Realregister zu diesem Theile. Ein integriren
der allgemeinen Encyklopädie der gesammten Land- und Hauswirthsch
Deutschen. 8. (VI u. 117 S.) Leipzig, Baumgärtner. Geh.
1ster Thl., Ebendas., 1831, 1 Thlr. 8 Gr.

5172. **Herzog** (Eduard), Der im Geiste der Kirche betende Christ. E
und Betrachtungsbuch nebst mehreren bei dem öffentlichen Gottesdienste
lichen Liedern. Mit Genehmigung des Hochwürdigsten Fürst-Bischofs zu
Gr. 12. (305 S. u. 1 Titelbild.) Glogau, Flemming.

5173. **Hettenkofer** (Georg), Leben der heiligen Johanna Fran
Chantal, Stifterin der Salesianerinnen, den Zöglingen der weiblichen
Erziehanstalt von Dietramszell bey dem Abschiede als Spiegel dargereic
Lebensregeln und einem Unterrichte über christliche Nächstenliebe und
keit. Mit bischöflich Augsburgischer Approbation. Gr. 8. (96 S.)
Kollmann. Geh.

174. **Hofmann**, Das Hausbuch für echte Hausfrauen u. s. w. 3tes Bdchn. 12. (S. 331—458.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. n. 6 ℊ
Vgl. Nr. 1971.

175. **Homeri** Carmina. Recognovit et explicuit *Fridericus Henricus* he. Odysseae Volumen III. Lib. XVII—XXIV. Batrachomyomachia. mni. Epigrammata et fragmenta carminum epicorum. 8maj. (552 S.) siae, Hahn. 1835. 1 ℔ 18 ℊ
Vol. I et II. Ebendas., 1834, 1 Thlr. 18 Gr.

176. **Horn** (Dr. Georg, Ober-Appellationsgerichts-Advocat, Bürgermeister und otschreiber ꝛc.), Die Rechtskunde für gebildete Hausväter; oder: Gemeinfaß- Darstellung der nöthigen Rechtskenntnisse für den der Rechte unkundigen ger und Landmann. Mit einem vollständigen Realregister. Ein integrirender Theil der allgemeinen Encyklopädie der gesammten Land- und Hauswirthschaft Deutschen. 8. (VIII u. 385 S.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 1 ℔

177. **Hufeland**, Enchiridion medicum u. s. w. 2te vermehrte Auflage. Lieferung. (Bogen 1—15.) Gr. 8. (S. 1—240.) Berlin, Jonas Verbuchh. Geh. Subscr.-Pr. für die 1ste bis 4te Lief. n. 4 ℔
Vgl. Nr. 3310, sowie die Notiz S. 605 d. Bl.

178. Jahresbericht über die Fortschritte der Preußischen Staats-Verwaltung des Kommunalwesens, im Jahre $18\frac{35}{36}$. Von der Redaktion der Kameralistischen Zeitung. Abgedruckt aus der Kameralistischen Zeitung Jahrgang 1836. 4. (24 S.) Berlin, Heymann. Geh. 6 ℊ

179. Jesu meine Liebe! Ein vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für Katholiken. Mit Hochw. bischöflicher Genehmigung. 16. (VIII u. 215 S.) Arnsberg, Düser. (Ritter.) Geh. 8 ℊ

180. **Irlbeck** (Michael, Oekonom ꝛc.), Vollständiger Unterricht über Flachs- und Leinwandfabrikation nach den neuesten Verbesserungen und vieljährigen praktischen Erfahrungen mit besonderer Rücksicht auf Bayern. Mit 2 Steintafeln (wovon eine in 4.). Gr. 8. (VI u. 138 S.) Augsburg, Kollmann. 12 ℊ

181. **Judae** (C., ordentlicher Lehrer ꝛc.), Umriß der christlichen Kirchengeschichte für höhere Bürgerschulen und Gymnasien von ꝛc. 8. (IV u. 84 S.) Berlin, Schroeder. 6 ℊ
Partiepreis bei 25 Exemplaren 4 Thlr. 12 Gr.

182. (**Klener.**) — Symbolae literariae ad Theodorum Antiochenum Quaestiae episcopum pertinentes. Dissertatio inauguralis quam summe venerandis theologorum ordinis auctoritate et consensu in academia Georgia Augusta pro licentiati in s. s. theologia gradu rite obtinendo die I. m. Augusti MDCCXXXVI. hora X. publice defendet *Rudolph. Ernestus Klener* e collegio Lipsiensium. Opponentium partes tuebuntur: F. A. Holzhausen, philosoph. et theolog. Lic. Ernestus Bertheau, philosoph. Dr. H. F. Wüstenfeld, Phil. Dr. et ord. phil. Assessor. 8maj. (39 S.) Gottingae, typis Dieterichianis. (Vandenhoeck et Ruprecht.) 8 ℊ

183. **Kneisel** (Friedrich Christoph, Leibzahnarzt ꝛc.), Der Schiefstand der Zähne, dessen Ursachen und Abhülfe nach einer neuen, sichern und schmerzlosen Methode von ꝛc. — Auch mit französischem Text u. d. T.: Position irrégulière des dents, ses causes, et la manière d'y remédier d'après une méthode nouvelle, sûre et sans douleur par etc. Mit 8 Steindrucktafeln. Gr. 4. (S. deutscher u. 22 S. franz. Text.) Berlin, Mittler. Geh. n. 1 ℔ 20 ℊ

184. **Knie** (J. G., Oberlehrer der schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt ꝛc.), Erster Zustand Schlesiens. Ein geographisch-statistisches Handbuch in gedrängter Kürze und aus Original-Quellen bearbeitet für Schlesiens Jugend und Freunde der Länderkunde von ꝛc. 8. (VIII u. 136 S.) Breslau, Graß, Barth u. Comp. 6 ℊ

185. **Kobbe** (Peter von), Ueber Todesstrafen, mit besonderer Beziehung auf die Untersuchung wider Margaretha Jäger und Katharine Renter zu Mainz, ꝛc. Gr. 8. (34 S.) Altona, Aue. Geh. 5 ℊ

5186. **Koken** (Joh. Chr., Professor und Director der Kloster- und Schule ꝛc.), Lehren des guten und verständigen Verhaltens für Gymn zunächst für die der Herzoglichen Kloster- und Stadt-Schule in Holzminde Auflage. 8. (110 S.) Holzminden, Erdmann. Geh.

5187. **Krafft** (Amalie), Gulmineh. Historisches Gemälde aus der E Expedition der Franzosen nach Aegypten unter Bonapartes Befehl von ꝛc. ((271 S.) Leipzig, F. Fleischer. 1837. Geh.

5188. **Kramer**, (Joseph, Lehrer der französischen Sprache ꝛc.), Vollständi handlung über alle unregelmäßige, mangelhafte, und einige regelmäßige V ter mit mehreren auf Beispiele gestützten Bemerkungen. Ein Versuch Anfängern sowohl als den Geübteren das Erlernen und die richtige Anw dieser Zeitwörter als den schwierigsten Theil der französischen Sprache auf schem Wege zu erleichtern. — Traité complet de tous les Verbes irrég défectueux, et de quelques verbes réguliers, avec beaucoup de réma appuyées sur des exemples. Essai pour faciliter méthodiquement aux mençans, ainsi qu'à ceux qui sont plus excercés, l'étude et l'emploi verbes, comme une des parties les plus difficiles de la langue fra Par etc. Gr. 8. (VIII u. 488 S.) Lemberg, Kuhn u. Millikowski. 1835.

5189. **Krause**, Abbildungen und Beschreibungen aller bis jetzt bekannt treibearten u. s. w., die Originalzeichnungen nach der Natur gefertiget v *Ernst Schenk* ꝛc. 4tes Heft, enthaltend die Familien: Triticum polonicum Arten, und Triticum spelta, fünf Arten, und einige Varietäten auf sechs (Kupfertafeln. Gr. Fol. (16 S.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. n

Vgl. Nr. 1161.

5190. **Kühner** (Raphael, Doctor der Philosophie, Konrector etc.), grammatik der griechischen Sprache von etc. Gr. 8. (X u. 422 S.) nover, Hahn. 1 ₰

5191. **Kümmich** (Dan., evangelischer Pfarrer ꝛc.), Kurzer Abriß des manden-Unterrichts, zunächst zum Gebrauch für seine eignen Confirmanden, 8. (82 S.) Mainz, Kupferberg.

5192. **Kunzek** (August, Doktor der Philosophie, ordentl. öffentl. Profes Physik und der angewandten Mathematik ꝛc.), Die Lehre vom Lichte nac neuesten Zustande der Wissenschaft zunächst für das Bedürfniß gebildeter C dargestellt von ꝛc. Gr. 8. (449 S. u. 5 lithogr. Tafeln Abbild. in Fol.). Le Millikowski.

5193. **Kurr** (J. G., Doctor der Medicin und Chirurgie, Lehrer der N geschichte ꝛc.), Grundzüge der ökonomisch-technischen Mineralogie. Ein Lehr- Handbuch für Oekonomen und Gewerbsmänner, sowie für Real-, Gew land- und forstwirthschaftliche Anstalten, von ꝛc. Mit 6 Kupfern (in 4.). supplirender (integrirender) Theil der allgemeinen Encyklopädie der gesa Land- und Hauswirthschaft der Deutschen. 8. (XXII u. 433 S.) Leipzig, B gärtner. Geh. 1 ₰

5194. **Lamartine**, Voyage en Orient 1832—1833. Auszug in E Bande mit erklärenden Noten, einem Wörterbuche und drei Registern 1) die Namen, 2) die citirten Stellen aus Girault-Duvivier, Rod, H Hauschild, Dressler, Frings, Sanguin und Simon, und endlich 3) üb abgehandelten grammatischen Streitfragen überhaupt. Gr. 12. (VI u. 3 Leipzig, Baumgärtner. Geh.

5195. **Laube** (Heinrich), Reisenovellen von ꝛc. 3ter, 4ter Band. 8. 288 S.) Mannheim, Hoff. Geh.

1ster, 2ter Bd., Leipzig, 1834, jetzt Ebendas., 4 Thlr.

5196. Leben Napoleon's, Das, kritisch geprüft. Aus dem Englischen. einigen Nutzanwendungen auf „Das Leben Jesu, von Strauß." Gr. 8. u. 77 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh.

5197. **Lehmann** (Julius), Pädagogische Bilder für Eltern und Erzieher

Mit Vorwort von Rektor Zoller. Gr. 8. (VIII u. 194 S.) Bern, Jenni, Sohn. Geh. 18 ℊ

5198. **Lehmann** (Professor Dr. Joh. Aug. O. L., Direktor des Gymnasiums ꝛc.), Deutsches Lesebuch für Gymnasien und höhere Bürgerschulen. Herausgegeben von ꝛc. Ster Theil. Für die unteren Klassen. 1ste und 2te Abtheilung. 2te, verbesserte Auflage. Gr. 8. (XXVI u. 378 S.) Danzig, Anhuth. Geh. n. 20 ℊ

5199. **Lelly** (Chevalier de), Cavalier-Perspective. Handbuch für angehende Verschwender. Gr. 8. (XXXIV u. 351 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 2 ℔ 12 ℊ

5200. Lexicon literaturae academico-juridicae, etc. Fasc. V. Pl. 17—20. maj. (S. 257—320. Heydenreich—Kugler.) Lipsiae, Goethe. Geh. n. 6 ℊ Schreibpap. n. 8 ℊ

Vgl. Nr. 3712.

5201. Liturgia sacra, oder die Gebräuche und Alterthümer der katholischen Kirche sammt ihrer hohen Bedeutung, nachgewiesen aus den heiligen Büchern, aus den Schriften der frühesten Jahrhunderte, und aus andern bewährten Urkunden und seltenen Codicen von Joseph Marzohl, Pfarrer ꝛc., und Joseph Schneller, Registrator des städtischen Archivs ꝛc. 2ter Theil. (2te Hälfte.) Gr. 8. (S. 197—504.) Lucern, Gebr. Räber. (Augsburg, Kollmann.) Geh. 1 ℔ 12 ℊ

1ster Thl. u. 2ter Thl. 1ste Hälfte, Ebendas., 1834, 35, 3 Thlr.

5202. (**Manuel.**) — Des Venners der Stadt Bern Niklaus Manuel Fastnachtspiele. Nach Handschriften und der Ausgabe von 1540 neu abgedruckt. (IV u. 83 S.) Bern, Jenni, Sohn. Geh. 10 ℊ

5203. **Marcard** (G. W.), Zur Beurtheilung des National-Wohlstandes des Handels und der Gewerbe im Königreiche Hannover von ꝛc. Mit Tabellen (Nr. 1—12 in 4. u. Fol.) und 2 lithographirten Abbildungen. Gr. 8. (VI u. 130 S.) Hannover, Hahn. 2 ℔

5204. **Marryat**, The complete works. Vol. VI. — Auch u. d. T.: The naval officer. By etc. — Vol. VIII. — Auch u. d. T.: The pirate, and the three cutters. By etc. With the portrait of the author (in Stahlstich). Gr. 12. (481, VI u. 279 S.) Leipzig, F. Fleischer. Geh. Jeder Bd. im Subscr.-Pr. n. 1 ℔ Ladenpr. 1 ℔ 12 ℊ

Vgl. Nr. 4461.

5205. Methode, Sehr einfache neu erfundene, eine trockne Sulzesubstanz zu Gelée, Creme, Compote u. s. w. Ingleichen eine andre ebenfalls trockne zu allerte, Sulze u. s. w. zu erzeugen, erfunden und beschrieben von einem praktischen Koche. 16. (42 S.) Leipzig, Baumgärtner. 1837. Geh. 6 ℊ

5206. **Meyer** (Christian Ludwig, der Arzneikunde und Wundarzneikunst Doctor etc.), Sichere Heilung der Wassersucht, gegründet auf eine neue Theorie und durch practische Fälle erläutert und bewiesen von etc. Gr. 8. (VIII u. 64 S.) Schleiz, Richel. Geh. 12 ℊ

5207. —— (H.), Hamburg und Altona nebst Umgegend. Topographisch-statistisch-historisches Handbuch für Einheimische und Fremde. Mit einem neuen Plan (lithogr. u. illum.) Plan der Stadt nebst Wall-Anlagen. 16. (XXIV u. 516 S.) Hamburg, Schuberth u. Niemeyer. Geb. 1 ℔ 6 ℊ

5208. **Mickiewicz** (Adam) sämmtliche Werke 1ster Theil Gedichte. Aus dem Polnischen übertragen von *Carl von Blankensee*. Gr. 12. (LXIV u. 248 S., mit lithogr. Titelbild.) Berlin, Nauck. Geh. n. 1 ℔ 12 ℊ

5209. **Minding** (Dr. Ferd.), Handbuch der Differential- und Integralrechnung und ihrer Anwendungen auf Geometrie und Mechanik. Zunächst zum Gebrauche in Vorlesungen herausgegeben von ꝛc. 1ster Theil, enthaltend Differential- und Integralrechnung, nebst Anwendung auf die Geometrie. Mit 1 Figurentafel (lithogr. in gr. Fol.). — Auch u. d. T.: Handbuch der Differential- und Integral-Rechnung und ihrer Anwendungen auf Geometrie. Zunächst zum Gebrauche in Vorlesungen herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (XIV u. 328 S.) Berlin, Dümmler. 1 ℔ 12 ℊ

5210. Miroir, Le, des enfans ou les animaux parlans. Avec 48 Fables Figures coloriées (eingedruckt in Kupferstich). 8. (50 Blatt ohne Pag. 1 Titelbild.) Berlin, Hasselberg. Geb. 1 ℔ 20 ℊ

5211. **Mächler** (Karl), Kinderspiegel oder die sprechenden Thiere. 48 S mit illuminirten Bildern und 1 Titelbilde. 8. (50 Blatt ohne Pag.) B Hasselberg. Geb. 1 ₰

5212. **Mühry** (Dr. Adolph, practischer Arzt und Wundarzt ꝛc.), Darstell und Ansichten zur Vergleichung der Medicin in Frankreich, England und De land. Nach einer Reise in diesen Ländern im Jahre 1835 von ꝛc. Mit 2 P (lithogr. in 4.). Gr. 12. (x u. 283 S.) Hannover, Hahn. Geh. 1 ₰

5213. Musterpredigten der ausgezeichneteren Kanzelredner Deutschlands u. 2ten Bds. 2te Lief. (S. 205—296.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 4306.

5214. Nächte, Pariser u. s. w. 8ter Bd. — Auch u. d. T.: Funfzig der geheimen Geschichte Frankreichs u. s. w. 2ter Bd. (260 S.) (Als 1837. — Vgl. Nr. 3862.

5215. National-Encyklopädie, Sächsische, u. s. w. 13te Lief. von meltitz bis Dithmar. Gr. 8. (S. 769—832.) Leipzig, Meser'sche Ver Exped. Geh.
Vgl. Nr. 4471.

5216. Naturgeschichte der drei Reiche u. s. w. (28ste und 29ste Liefe 5ten Bandes 1ster Theil. Allgemeine Botanik. II. — Auch u. d. T.: Leh der Botanik von Dr. Gottl. Wilhelm Bischoff, Professor der Bota 2ten Bandes 1ster Theil. Allgemeine Botanik. II. (8te und 9te Lieferung, 24—35, nebst Erklärung der Tafeln.) Gr. 8. (S. 369—518, S. XXIII— Stuttgart, Schweizerbart. Geh.

5217. —— 30ste Lieferung. — Auch u. d. T.: Lehrbuch der Zoologi Friedrich Sigmund Voigt. (9te Lief.) 3ter Band. Bogen 1—8. (S. 1—128.) Ebendas. Geh. 7
Vgl. Nr. 820.

5218. **Nickel** (Joseph, Pfarrer am hohen Dom, Professor der Theologi Christliche Reden an den Festen des Herrn und einiger Heiligen von ꝛc. Mi nehmigung des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats. 8. (VI u. 36 Mainz, Kunze. Geh.

5219. **Norden** (Maria), Hofcabalen oder die Verschworenen und ihre ner. 8. (528 S.) Hamburg, Herold. Geh.
Bildet auch den Inhalt des „Wintergrün für 1836".

5220. **Paulsen** (Professor Christian, ꝛc.), Für Dänemark und für He Gr. 8. (40 S.) Altona, Aue.

5221. **Petri** (J. G.), Allerneuestes Complimentir- und Anstandsbuch, Regeln für Selbstbildung und feine Lebensart, von ꝛc. 12. (VI u. 88 S.) rode, Sorge. Geh.

5222. Pfennig-Encyclopädie für Kaufleute u. s. w. nach Mac-Cul (Ausgabe in Heften.) 6tes Heft. Bgn. 26—30. Schmal gr. 4. (S. 201— Leipzig, Goedsche's Verlagsexped. n
Vgl. Nr. 4479.

5223. **Philander** (A. F.), Blicke auf Pietisten, Neu-Evangelische und P leben. Eine ernste Mahnung an die Gegenwart, auf ihrer Hut zu sein, Gr. 12. (IV u. 89 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh.

5224. **Piderit** (Dr. F. C. Th., Hauptpfarrer der reform. Gem. ꝛc.), De adlige Frauenstift des heiligen Dionysius und nachheriges Augustiner-Mönch zu Möllenbeck in der Grafschaft Schaumburg. Eine geschichtliche Mono von ꝛc. 8. (VII u. 39 S.) Rinteln, Osterwald. Geh.

5225. **Piening** (Jacob, Cantor und Organist ꝛc.), Kurze Anleitung zum erfinden des guten kirchlichen Zwischenspiels, durch 350 mit besonderer A auf Apel's Choralbuch gesetzte zwei-, drei- und vierstimmige Zwischenspiele tert und für angehende Organisten bestimmt von ꝛc. Eigenthum des Gr. 4. (18 S. Text u. 43 S. Noten.) (Altona, Aue.) Geh.

5226. **Piutti** (Herrmann Wilhelm, Doctor der Medicin, Chirurgie u. G hülfe), Ueber die scrophulösen Hautkrankheiten. Inaugural-Abha

n etc. Gr. 8. (x u. 112 S.) Gotha, gedr. mit Engelhard-Reyherschen hriften. (Glaeser.) Geh. n. 16 ℊ

5227. Prosaiker, Griechische, in neuen Uebersetzungen u. s. w. 149stes Bändm. — Auch u. d. T.: Plutarch's Werke. 9tes Bdchn. Vergleichende Lebensschreibungen, übersetzt von J. G. Klaiber, Professor der alten Literatur ꝛc. es Bdchn. 16. (S. 979—1138.) Stuttgart, Metzler. Geh. 3 ℊ

5228. —— 150stes Bändchen. — Auch u. d. T.: Strabo's Geographie. bersetzt von Karl Kärcher, Professor ꝛc. 12tes Bdchn. 16. (S. 1373—1498.) Ebendas. Geh. 3 ℊ

5229. —— 151stes, 152stes, 153stes Bändchen. — Auch u. d. T.: Isokra-s Werke, übersetzt von Adolph Heinrich Christian, Präceptor ꝛc. 6tes, es, 8tes Bdchn. 16. (S. 695—850, 851—962, 963—1127.) Ebendas. Geh. 9 ℊ

5230. —— 154stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Aristoteles Werke. Organon, er Schriften zur Logik. Uebersetzt von Dr. Karl Zell, ordentlichem Professor r alten Literatur ꝛc. 1stes Bdchn. Kategorien. Von der Rede, als Ausdruck der edanken. 16. (S. 1—120.) Ebendas. Geh. 3 ℊ

Vgl. Nr. 2564.

5231. —— Römische, in neuen Uebersetzungen u. s. w. 112tes, 113tes ändchen. — Auch u. d. T.: Marcus Tullius Cicero's Werke. 40stes, 41stes dchn. Reden, übersetzt von C. N. v. Osiander, Professor ꝛc. 14tes, 15tes dchn. 16. (S. 1697—1820, 1821—1931.) Stuttgart, Metzler. Geh. 6 ℊ

Vgl. Nr. 2556.

5232. Reineke der Fuchs. Gr. 12. (294 S.) Leipzig, Volckmar. Geh. 1 ℔
Ausgabe mit 9 illum. Kupfern 1 ℔ 12 ℊ

5233. **Reinhold** (Ernst, Hofrath und ordentl. Prof. der Philosophie ꝛc.), Lehrch der Geschichte der Philosophie. Gr. 8. (xvi u. 691 S.) Jena, Mauke. 2 ℔ 16 ℊ

5234. Resultate der Uebungsbeispiele zu Herrmanns Volksschulenrechnenbuch bst Uebersicht und Reduction der nothwendigsten Maaß- und Gewichtverhältnisse. n unentbehrlicher Anhang zu oben erwähntem Werke. Gr. 12. (50 S.) Grimma, erlags-Comptoir. Geh. 3 ℊ

Vgl. Nr. 1969.

5235. **Rettig** (Dr. Friedr. Gottfr., erster Inspector des Schullehrer-Semiarii ꝛc.), Kleines Lese- und Lehrbuch für den ersten Unterricht in Volksschulen, on ꝛc. 8. (viii u. 112 S.) Hannover, Hahn. 4 ℊ

5236. **Rosen**, Die Kaiserlichen zu Schweinfurt im Jahre 1549 u. s. w. ter Band. (180 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 3610.

5237. **Rosenberg-Lipinski** (von, auf Louisdorf), Über den gegenwärtigen ustand des Schlesischen Grund-Eigenthums. Mit Rücksicht auf die Schrift des Herrn Landesältesten Gebel: „Ueber die tiefe Verschuldung der Rittergutsbesitzer." on ꝛc. 8. (51 S.) Breslau, Graß, Barth u. Comp. Geh. 8 ℊ

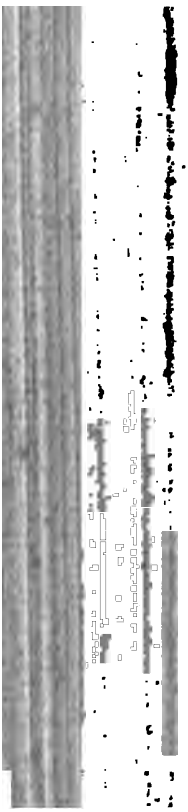
5238. **Rothenfee** (Dr., geheimer Rath und Generalvikariats-Director ꝛc.), Der rimat des Papstes in allen christlichen Jahrhunderten. Nach seinem Tode herusgegeben von Dr. Räß & Dr. Weis. 1ster Band. Die ersten sechs Jahrunderte. Gr. 8. (xii u. 487 S.) Mainz, Kupferberg. 1 ℔ 20 ℊ

5239. **Rouvroy**, Leitfaden zum Unterricht in der Mathematik. 2ter Theil, ste Abtheilung, Geometrie und mathematische Theorie des Aufnehmens mit dem estische. Mit 4 Kupfertafeln (lithogr. in Fol.). — 2te Abtheilung, ebene und härische Trigonometrie und Theorie des Richtens der Geschütze. Mit 1 Kupferfel (lithogr. in Fol.) und 1 Tabelle (in 4.). Gr. 8. (x u. 138, iv u. 73 S.) resden u. Leipzig, Arnold. 1 ℔ 8 ℊ

Vgl. Nr. 3003.

5240. **Ruge** (Dr. Arnold, Privatdocent ꝛc.), Neue Vorschule der Aesthetik. as Komische mit einem komischen Anhange von ꝛc. Gr. 8. (viii u. 288 S.) alle, Buchh. des Waisenhauses. 1 ℔ 12 ℊ

5241. **Rumohr** (C. Fr. v.), Auf Veranlassung und in Erwiederung von



kurzgefaßten Belehrung der wichtigsten hierher gehörenden
Nicht-Aerzte, von ꝛc. 8. (VIII u. 59 S.) Berlin, Krauſe.

5245. v. Savigny, Beitrag zur Rechtsgeſchichte d
Europa. Eine in der Königl. Akademie der Wiſſenſcha
geleſene Abhandlung. Gr. 4. (39 S.) Berlin, Druckere
Wiſſenſchaften. (Dümmler.) Geh.

5246. Scävola (Emerentius), Andronika. Roman von
(348, 384, 371 S.) Güſtrow, Opitz u. Frege.

5247. Schartmann (Carl), Erzählungen aus deutſcher
Berlin, Schroeder. Geh.

5248. Schreib- und Termin-Kalender auf das Jahr 1837
Pag. mit Pap. durchſchoſſen, u. 7 Tabellen in 4.) Erfurt,

5249. Schulz (D. David, Conſiſtorialrath und Profeſſor
Geiſtesgaben der erſten Chriſten insbeſondere die so
Sprachen. Eine exegetiſche Entwickelung von etc. Gr.
Gosohorsky. Geh.

5250. Spruchregiſter, Bibliſches, oder Handbuch der bede
nung des Alphabeths zuſammengeſtellten Sprüche heiliger
ren Auffinden der bibliſchen Sprüche. (1ſte Abtheilung.) 8.
Schneider. Geh. Pre

Verf.: Pfr. Ed. Bernoulli.

5251. Staats-Recht, Das Heſſiſche. 9tes Buch. Vom Fo
des 2te Abtheilung. Geſetze, Verordnungen und ſonſtige Vor
waltung der Forſt-, Jagd- und Fiſcherei-Domänen im Gr
Gr. 8. (VI u. S. 185—682, u. 1 lithogr. Tafel.) Darmſt

Erſchienen iſt früher: I. Buch, 1ſtes, 2tes Heft, IX. Buch 1ſ
Abth., Ebendaſ., 1832—35, 4 Thlr. 16 Gr.

5252. Stellen, Die klaſſiſchen, der Schweiz u. ſ. w. 2
(S. 193—208 u. 3 Stahlſtiche, S. 209—214 u. 4 Stah
1ſten Abtheilung.) Carlsruhe, Kunſtverlag. Geh.

Vgl. Nr. 4585.

5253. Stephani (Dr. Heinrich, Kirchenrath ꝛc.), Moſe
die Vermengung des Judenthumes mit dem Chriſtenthume a

ſung zur Koch- und Backkunſt, ſowohl der feinern als gewöhnlich
ehende Köche und Köchinnen und für Hausfrauen; gegen 1100 Vor
Bereitungen aller Art, enthaltend. Nebſt einem Anhange für ländli
rey, auch Früchte einzumachen, Bereitung von Gefrornem, geiſtigen
u. ſ. w. in 103 Anweiſungen; von ꝛc. Mit einem vollſtändigen Reg
n integrirender Theil der allgemeinen Encyklopädie der geſammten La
uswirthſchaft der Deutſchen. 8. (VI u. 346 S.) Leipzig, Baum
h.

257. **Théallier** (P. J. S., Dr. Med., Mitglied ꝛc.), Der Mutterkreb
achen, ſeine Diagnoſtik und Behandlung von ꝛc. Eine von der me
lät zu Lyon gekrönte Preißſchrift. In's Deutſche übertragen von
tzſchmar, ausübendem Arzte ꝛc. Gr. 8. (XIV u. 234 S.) Grimm
s-Comptoir. Geh. 1 ½

Auf dem Original iſt der Verf. Téallier genannt.

258. **Thiere, Wilde, ihre Natur, Lebensweiſe, Triebe, Fähigkeiten**
gelegentlichen Bemerkungen über ihre Heimath. (Als Gegenſtück des
n Verlag erſchienenen Werkes die Hausthiere.) Aus dem Engliſche
en (7) Abbildungen (in Holzſchnitt). (1ſte Abtheilung.) Gr. 12. (
zig, Baumgärtner. Geh

259. **Toreno**, Geſchichte des Aufſtandes u. ſ. w. in Spanien. 4te
(378 S.) Leipzig, Lit. Muſeum. Geh.

Vgl. Nr. 2022.

260. Tout Ce que Vous voulez! Recueil d'anecdotes de bons mo
, historiettes, réparties ingénieuses, babioles littéraires Calembourg
etc. etc. Dédié Aux petits et grands Enfans qui désirent s'instr
musant. Avec figures (15, in Kupferstich, zum Theil illum.). 16.
lin, Hasselberg. Geb.

261. Ueber Chriſtenthum und Kirche und ihr Verhältniß zum Staat
auf die Anſichten, welche einige Anhänger des lutheriſchen Lehrbeg
r Beziehung jetzt geltend machen wollen. Gr. 8. (VII u. 154 S.)
elmann. Geh.

262. **Uhland** (Ludwig), Sagenforſchungen von ꝛc. I. Der Myth
r. — Auch u. d. T.: Der Mythus von Thôr nach nordiſchen Quellen.
(223 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 1

263. Univerſal-Lexicon der Tonkunſt u. ſ. w. redigirt von Dr. G. Sch
Band. 1ſte Lieferung. Bogen 1—8. Irregulärer Durchgang—K
8. (S. 1—128.) Stuttgart, Köhler. Geh. Erſter Subſcr.-Pr. für
Band in 6 Lief. n. 2 ℔ 12 ℊ Zweiter Subſcr.-Pr.

Vgl. Nr. 4263.

264. Vergißmeinnicht für Kinder. Erſte Uebungen im Buchſtabir
n. 2te verbeſſerte Auflage. 12. (48 S. u. 12 illum. Kupfer.) Berli
rg. Geb.

265. **Voigt** (Johannes, ordentl. Profeſſor der Geſchichte, Director des
. Archivs ꝛc.), Codex Diplomaticus Prussicus. Urkunden-Sammlung
Geſchichte Preuſſens aus dem Königl. Geheimen Archiv zu Königsbe
eſten herausgegeben von ꝛc. 1ſter Bd. Gr. 4. (VI, 190 u. XXX
igsberg, Gebr. Borntträger. n. 1

266. **Volger** (Eduard), Allgemein anwendbare und geltende Re
etze des Whiſtſpiels, welche ein Jeder, der dieſes Spiel erlernen will
j. (Hauptſächlich nach den Regeln und der Anleitung des berühm
iſtſpielers Matthews.) Gr. 12. (24 S.) Berlin, Krauſe. Geh.

267. —— (Dr. W. F., Rector ꝛc.), Handbuch der Geographi
Theile. 4te ſtark vermehrte Auflage. Gr. 8. (711, 630 S.)
in.

268. **Völker** (Profeſſor Dr. H. L. W., Mitglied ꝛc.), Handbuc
nologie. Eine Anleitung zur zweckmäßigen techniſchen Zugutm

Benutzung der mannichfaltigen Forstproducte; für Forstmänner, Landwirth
chitecten, Techniker und Kameralisten, vom ꝛc. Mit 3 Kupfertafeln (in 4
einem vollständigen Realregister. Ein integrirender Theil der allgemeinen
klopädie der gesammten Land- und Hauswirthschaft der Deutschen. 8. (
422 S.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 1 ℳ

5269. **Weber** (Dr. Wilhelm Ernst, Professor, Director der Gelehrtenschu
Goethe's Faust. Uebersichtliche Beleuchtung beyder Theile zu Erleichterun
Verständnisses von ꝛc. 8. (XVI u. 236 S.) Halle, Buchh. des Waisenh
Geh. 1 ℳ

5270. **Weck** (C. K. A., Unteroffizier ꝛc.), Bajonnett-Fechtinstruction f
Königlich Preußische Infanterie. Bearbeitet von ꝛc. Mit 5 lithographirte
feln (in gr. Fol.). 8. (XII u. 92 S.) Mainz, Kupferberg. Geh.

5271. **Wetzler** (Johann Evangelist, Medicinalrath und practischer Arz
Ueber den Nutzen und Gebrauch des Püllnaer Bitterwassers. 5te vermehrt
verbesserte Auflage. Gr. 12. (VIII u. 120 S.) Augsburg, Kollmann. Geh.

5272. **Wie** Friedrich, Leopold, Auguste und Mathilde Buchstabiren und
lernten. Ein A. B. C., Buchstabir- und Lese-Büchlein. Mit 14 illumin
Kupferstichen u. 1 Titelbilde von W. Jury. 8. (46 S.) Berlin, Hasse
Geh.

5273. **Wiese**, Indien oder die Hindus u. s. w. I. Band. (2te Abth.) Ge
(S. 287—562.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 1
Vgl. Nr. 2399.

5274. **Wilckens** (Louis, Pastor Diaconus ꝛc.), Antrittspredigt über 2. Corin
4, 8. gehalten am Reformationsfeste, den 1ten November 1835. Gr. 8. (24
Lüneburg, Herold u. Wahlstab. Geh. 4

5275. **Wilmsen's** (F. P.) Bergreisen, Seefahrten und Abenteuer neu
Für die Jugend neu bearbeitet und vermehrt von Fr. W. Hantsch
10 Abbildungen (8 Kupferstichen u. 2 Lithographien). Gr. 8. (VI u. 298
Berlin, Hasselberg. Geh. 2 ℳ 6

5276. **Wolff** (O. L. B.), Novellen. Fremd und eigen. — Ruhe im Sta
Sturm in der Ruhe. — Die Perlen. — Drei Kapitel aus dem Leben eines Anatom
— Fräulein von Marsan. 8. (264 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. 1 ℳ 9

5277. **Zenker** (Jonathan Carl, Doctor der Medicin, Chirurgie und Philoso
Hofrath, ordentl. Professor der Botanik und Naturgeschichte ꝛc.), Naturgesch
schädlicher Thiere. Versuch einer naturhistorischen Darstellung der für Oekono
Gärtnerey und Forstwirthschaft wichtigsten schädlichen Thiere Deutschlands, n
den zweckmäßigsten Mitteln zu ihrer Vertilgung oder Vertreibung, von ꝛc. M
16 illuminirten Kupfertafeln in Quart, und einem vollständigen Realregis
Ein integrirender Theil der allgemeinen Encyklopädie der gesammten Land- u
Hauswirthschaft der Deutschen. 8. (XXVIII u. 406 S.) Leipzig, Baumgärtn
Geh. 2 ℳ 8 ℊ Preis ohne Atlas 1 ℳ Der Atlas allein 1 ℳ 8

Uebersetzungen.

L'empire, ou Dix ans sous Napoléon, par un ancien chambellan. 4 vo
Leipzig, Liter. Museum.

Fellow Commoner, The. 3 vols. Leipzig, Kollmann.

Irving, Astoria. 3 vols. Uebersetzt von *G. N. Bärmann*. Berlin, Dunck
u. Humblot.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2559. Archives curieuses de l'histoire de France, etc. 1re série. T.
In-8. (29 B.) Paris. 7 Fr. 50
Vgl. Nr. 2083.

560. (Carus.) — Atlas d'anatomie comparée, d'après *C. G. Carus*, pour vir à l'étude de l'anatomie comparée. 31 planches. Gr. in-fol. (Livraison Bruxelles, Dumont. (Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh.) Preis für 1ste bis 4te Lief. 8 ℳ

561. **Devergie**, Médecine légale, théorique et pratique. Avec le texte l'interprétation des lois relatives à la médecine légale, revus et annotés *J. B. F. Dehaussy de Robécourt*. T. II. 2me partie. In-8. (36 ½ B.) Paris.
Vgl. Nr. 213.

562. **Dezeimeris**, Dictionnaire historique de la médecine ancienne et lerne. T. III. 1re partie. (Ha—Ku.) In-8. (22 ¾ B.) Paris. 5 Fr. 50 c.
Das Werk wird aus 6 Abth. bestehen, die 3 Bde. bilden.

563. **Dumas** (Alexandre), Chroniques de France. Isabel de Bavière, gne de Charles VI.) 2me édit. T. I. In-8. (21 ½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

564. —— Kean. Comédie en cinq actes. In-8. (16 ⅞ B.) Paris. 5 Fr.

565. **Lamartine** (Alphonse de), Jocelyn. Episode etc. 3me édit. revue corrigée. 2 vols. In-8. (43 B.) Paris. 15 Fr.

566. Madame Howard. Par l'auteur du Mariage dans le grand monde. vols. In-8. (41 ¼ B.) Paris. 15 Fr.

567. Mémoires de la société des antiquaires de Normandie. Année 1835. IX. In-8. (38 ¾ B. u. Atlas von 24 Kpfrn.) Caen. 18 Fr.

568. **Mieroslawski**, Histoire de la révolution de Pologne etc. T. I. vr. 3 et suiv.) In-8. (10 B.) Paris. Preis des Bds. 6 Fr.
Vgl. Nr. 1632.

569. **d'Orbigny**, Voyage dans l'Amerique méridionale etc. 14me, 15me r. Gr. in-4. (12 B. u. 12 Kpfr.) Paris et Strasbourg, Levrault. n. 7 ℳ 20 ₰
Vgl. Nr. 2375.

570. **Parent-Duchatelet** (A. J. B.), Hygiène publique, ou Mémoire : les questions les plus importantes de l'hygiène appliquée aux professions aux travaux d'utilité publique. Accompagné de 18 planches, précédé d'une tice historique sur la vie et les ouvrages de l'auteur, par *Fr. Leuret*. vols. In-8. (81 ¼ B. u. 18 Kpfr.) Paris. 16 Fr.

571. **Pirondi** (Syrus), De la tumeur blanche du genou, et de la ma re de la guérir spécialement par le muriate de Baryte. 2me édit. In-8. B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

572. **Raymond**, Supplément au Dictionnaire de l'académie française. ie édition, publiée en 1835. Livr. 2 à 36 (et dernière). In-4. (106 B.) ris. Jede Lief. 30 c.
Vgl. Nr. 316.

573. —— (F.), Dictionnaire général des arts et des métiers, le plus plet qui ait paru jusqu'à ce jour. Collection unique, très-étendue pour termes de marine, renfermant, etc. In-18. (18 ½ B.) Paris. 6 Fr.

574. Révolution d'Espagne. Examen critique. 1820—1836. In-8. (32 ¾ B.) is. 7 Fr. 50 c.

575. Revue africaine. Recueil consacré aux intérêts matériels et moraux s possessions françaises en Afrique et au succès de la colonisation d'Alger. blié par *Franque* et *Firbach*. No. 1. Août 1836. In-8. (12 B.). Jährlich 20 Fr.
Monatlich erscheint ein Heft.

576. **Rondelet** (Antoine), Essai historique sur le pont de Rialto. In-4. 5 B. u. 13 Kpfr.) Paris. 15 Fr.

577. **Salvolini** (François), Analyse grammaticale et raisonnée de différ is textes anciens égyptiens. Ouvrage dédié à S. M. le roi de Sardaigne. l. I. Texte hiéroglyphique et démotique de la pierre de Rosette. In-4. 5 ¾ B. u. 1 Bd. von 14 Kpfrn.) Paris. 35 Fr.

ENGLISCHE LITERATUR.

2578. Adventures of Bilberry Thurland. With 9 illustrations. Post 8vo. London. 1
Verf.: *Charles Hooton.*

2579. British Association for the advancement of science. The the fifth meeting, held at Dublin in 1835. 8vo. London.

2580. Bulwer (Edward Lytton), England and the English. 1 London fifth edition. 8vo. Paris.
Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. XLVIII.

2581. Clark (Le Gros), The practical anatomy and elementary logy of the nervous system. Post 8vo. London.

2582. Davis (David D.), The principles and practice of obstetri cine. With plates. 2 vols. 4to. London.

2583. Eyton, A history of the rarer English birds. Part. II, I London.
Vgl. Nr. 744.

2584. Hand-Book, A, for travellers on the Continent: being through Holland, Belgium, Prussia, and Northern Germany, and a Rhine, from Holland to Switzerland. Containing descriptions of t cipal cities, their museums, picture galleries, etc.; the great higl and the most interesting and picturesque districts; also directions f vellers; and hints for tours. With an index map. 12mo. London. & Armstrong.) n. 2

2585. Hart (John), Practical treatise on the construction of obli ches. 8vo. London.

2586. Memorials of Mrs. Hemans. By *H. F. Chorley.* 2 vols. P London.

2587. Oke (W. S.), The atonement, and other sacred poems. P London.

2588. Progress and present position of Russia in the East. With 8vo. London.

2589. Rattlin, the reefer, edited by the author of „Peter Simple' Paris.
Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CXLI.

2590. Recreations in retirement, by an old tradesman. 12mo. Lon

2591. Transactions, The philosophical, of the Royal Society of I for the year 1836. Part I. With 17 plates. 4to. London.

2592. Violet; or, the danseuse: a portraiture of human passions a racter. 2 vols. 12mo. London.

2593. Watson (H. C.), Statistics of phrenology. 12mo. Londo

2594. Webbe (Cornelius), Glances at life in city and suburb. P London.

2595. Weston (Richard), A visit to the United States and Ca 1833. 12mo. London.

2596. Wiseman (N.), Twelve lectures on the connexion betwee and revealed religion; delivered in Rome. With map and plates. 8vo. London.

Herausgeber: E. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in L

☞ *Das Interimsregister über das dritte Quartal der Bibliograp mit einer der nächsten Nummern ausgegeben.*

Interims-Register

zur

meinen Bibliographie für Deutschland

Nro. 27 — 40.

---

egister umfasst nur die erste Abtheilung der Bibliographie: *erschienenen deutschen Werke;* das am Ende des Jahres nde Hauptregister wird dagegen in möglichster Vollständigt auf alle Rubriken der Bibliographie sich erstrecken.

	Seite
; etc. aller in d. Pharm.	
fgef. Gewächse	477
ekanntesten Schmetter-	445
ues, u. Lese-Buch	541
ler merkw. Berichte etc.	465
rhaltungen im Winter	609
, die, des Simplicissimus	661
rinzen Firux-Schah, *s. ngen*	491
gen über Einreden	541
a St. Clara, Werke (2)	525
:s, *s. Boudoir*	594
ren über die Restaur.	557
Gesch. d. Freimaurerei 593. 609.	661
ı, Grundlegung d. Heils	573
ıkon, preussisches	557
ıte Nahrung etc.	661
ıgen Seefahrer	661
auf dem Felde d. Kunst	557
	625
s. Grammatik	661
hte, h. Märtyrer	609
tlas d. path. Anat.	557
	625
Tirol	609
Album pittoresque du Tirol	609
Allerley, nützliches	557
Alpenröslein	465
Alschefski, über d. Verderben auf d. Universitäten	489
Alt, Predigten	557
Altartafel K. Heinrichs II.	573
d'Alton, de pythonis etc. ossibus	661
v. Ammon, wozu uns die Erinnerung etc.	445
— Predigt z. achtzigjähr. Geburtsfeier	593
Amon, die Wasserheilkunst	509
Amthor, Beiträge zu Coburg's Annalen	557
Analekten über Kinderkrankheiten	465
Ancienneté-Liste d. K. W. Offizier-Corps	445
Andacht auf sechs Sonntage	541
— zur Ehre des Indianer-Apostels	625
Andachtsbuch f. kath. Christen	541
Andachtsübungen zum h. Herzen Jesu	445
Anekdoten scherzhaften Inhalts, *s. Bibliothek*	466
Angelstern, Paulus	625

*

Seite
Angelstern, Thaleck. Ein Roman. 509
Anleitung etc. in Bezug auf die Fabrik. des Zuckers 541
— z. Unterr. taubstummer Kinder 625
Annalen der Blumisterei 558
— des Advocaten-Vereins 661
Annegarn, *s. Schrift* 583
— Weltgeschichte 568
Ansichten aus der Cavalierperspective 541
— etc. in Bezug auf d. öffentl. Unterrichtsw. 609
— etc. über geistl. Beredtsamkeit 609
— maler., v. Carlsruhe 645
Antony, manuale devotionis cath. 525
— Simbolik d. kath. Kirchengebr. 477
Anweisung zur Zeitgleichung 593
— zur Fabrikation e. Champagner-Weins 645
Anzeige eines erprobten Heilmittels etc. 477
Anzeiger, musikalischer 558
— wöch., f. d. kath. Geistlichk. 645
Archiv des Criminalrechts. 573
— d. Forst-Gesetzgebung etc. 525. 625
— f. Mineralogie, Geognosie etc. 525
— für die hom. Heilkunst 558
— f. d. Offiziere d. preuss. Artillerie- etc. Korps 625
— für Preuss. Recht 558. 661
Aristarchus, romant. Scenen 573
Aristophanes Weibervolksversammlung, v. Glyphevs 609
Aristoteles Werke, *s. Prosaiker* 671
Arnaud, der Renegat 465. 541
Arndt, das Gebet im Namen Jesu 489
— die Gottheit Jesu Christi 489
— Jesus und Barrabas 489
— die Festigkeit des Herzens 573
Arnold, *s. Dolmetscher* 647
— extracts of the English poets 558
Arsakyi comm. de piscium cerebro 465
Ascheberg, üb. d. Zahnfistel d. Pferde 593
Aschenbach, die christl. Predigt 558
Astius, Lexicon Platonicum 445
Aub, über die Pflege etc. der Kinder 661
Aufschnaider, der verhängnissvolle Geburtstag 541
Augusti, Handb. der christl. Archäologie 509
Auswahl v. Gedichten der neueren franz. Poesie 525
— v. Mustern deutscher Prosaiker 661
Avant, pendant et après 573
Averbecke, Rechnen-Tabellen 573

Baader, Einführung der Ku strassen
— specul. Dogmatik
Babo u. Metzger, die Wein-Tafeltrauben
Bach, Hrabanus Maurus
— *s. Nibelunge Not*
Bacherer, *s. Taschenbuch*
Bachmann, Handwörterbu prakt. Apothekerkunst
Bachoven v. Echt, der Pietis
Baco, Versuche
Bagge, Gedichte zum Gebr in und ausser der Schule
Baggesen, poet. Werke
Bähr, die christl. Dichter etc. R
— Gesch. d. Röm. Literatu
Bakewell, Beweis e. zukü Lebens
Baltrusch, Elementar-Arithm
v. Balzac's erzählende Schri
— — philosophische Studien
Bandhauer, die beste Bauar Scheunen
Barbieux, Materialien
Barhebraei carmina syriaca
Barkow, disquisitiones neur gicae
Barth, Ant., Vorlesungen ü Staats- etc. Wissenschaft
— C. G., christl. Gedichte
— — — Jerry Creed
— M. A., *s. Sammlung*
— — Vorlesungen
— P. J., der Magnet als Heilm
Barthélemy, voyage du jeune A charsis
Baudelocque, Scrophelkrankl
v. Baudissen, *s. Ben Jonson*
Bauer, allg. Weltgeschichte
— F. C., abgenöthigte Erklär
— L., Alexander der Gros
Baumann, kurzer Unterricht
Baumgarten-Crusius, A. M., riodologie
— — L. F. O., opuscula t
Baur, F., Gesch. d. Hohenzoll schen Staaten
— Sm., Gebetbuch
Baxter, die ewige Ruhe d. Heil
Bayr, Betrachtungen üb. die densgesch.
Beaulieu, *s. Mallès v. Beau*
Beaumont, Gst. de, Marie l'esclavage, *s. Tocqueville*
— *s. Schenkmädchen*
v. Beaumont, *s. Bilder*

	Seite
ı, Gedichte	662
ein, der Sagenschatz des ringerlandes	525
ı Sagen aus Thüringens ızeit	526
christl. Reden	610
ı christl. Leben	662
ırb. d. christl. Rel.	662
', musikalische Literatur	465
H., der Magen etc.	489
Veltgeschichte 466. 542.	610
les bains sulfureux de ıchin	477
ann, Handb. für Seefahrer	466
unterricht, einfältiger	526
ock, allg. Geschichte	466
ge zur ältern Literatur	509
Erleichterung etc. d. prakt. zei	542
Gesch. d. Krieges v. J. 1806	574
Natur- u. Heilwissenschaft 445.	542
Philos. des Rechtes	489
Vertheidigung gegen Dr. us	477
der Geächtete	477
kungen eines Lebenden	466
die neue Organisat. etc.	445
d. veröffentlicht. Ansichten	574
ınson u. seine Schule	558
', *s. Zur Vertheidigung*	500
en, erstes Rechenbuch	662
x, Johanna Sebus	466
', unsere Universitäten	574
's, liter. Briefwechsel	510
ım u. die Geldaristokratie	489
chter, der christliche	594
, *s. Taschenbuch*	535
die Erforderlichkeit der etc. einsegnung	489
', Hülfsb. d. griech. Sprache	477
ıus, Gesch. d. barometr. enbestimmung	645
t der Commission etc.	594
Kais. Akad. d. Wissensch. etersburg	625
ımar., d. Theilungs-Aus- sse etc.	446
die Verh. des Landgerichts Elberfeld etc.	446
wie es ist, *s. Brennglas*	526
ırdy, Grundriss der griech.	490
ıim, der Zeichnenmeister	510
ılli, *s. Spruchregister*	672
ein, Bruchstücke	446
er, Handb. der etc. Chemie	626
ld, Novellen u. Erzählungen	662

	Seite
Berzelius, Lehrb. der Chemie 510.	652
Beschreibung der Stadt Münster	574
Bestätigung der Herschel'schen Entdeckungen	466
Betrachtungen üb. das apostol. Glaubensbek.	542
— üb. d. Wesen d. Pressfreiheit	574
Beurtheilungen pädagog. Schriften, *s. Hand- etc. Bibl.*	666
Bibel Bilder	594
Biblioteka klassykow Polskich	510
Bibliotheca Graeca	558
Bibliothek der Belletristiker des Auslandes 477. 542.	610
— der dtsch. Medicin u. Chir.	594
— des Frohsinns 466. 559.	662
— etc. od. Reallexikon d. Homöopathie	626
— der neueren etc. franz. Jugendschr.	542
— v. Vorles. üb. Medizin (2)	610
— für Militärs	574
— skandinavische	446
Bickell, Beiträge z. Civilprocess	659
v. Biela, d. zweite etc. Weltenkraft	446
Biene, die, u. die Bienenzucht	478
Bierbrauen, das etc., die beste Quelle des Einkommens etc.	510
Bilder u. Zustände, nordamerikan.	446
Bilderbibel für Kath. 446. 526.	574
Bilder-Bibel (Meissen)	510
Bilder-Conversations-Lexikon	662
Bildergallerie zu Rotteck's Weltg.	542
Bilder-Magazin f. allgem. Weltkunde	490
Bildersaal für Geschichte, Natur etc. 466.	542
— Sächsischer	662
Bildnisse etc. der berühmtesten Pädagogen	645
Billig, Joseph Tannhäuser	574
Biographie, Allg. teutsche	490
— des Reichsgrafen W. G. F. Bentinck	466
Birnbaum, Erklär. z. Geom. etc.	526
Bischoff, Botanik, *s. Naturgeschichte*	670
Bismark, Graf v., Felddienst-Instruction	559
Bispinck, Beitr. z. Förderung etc.	466
Blasius, *s. Handwörterbuch*	562
Blätter, Altdeutsche	490
— aus dem Hain	446
— für Rechtsanwendung	574
— Schleswig-Holsteinische	646
— über Theol. u. Kirchenth.	490
— zur Belehrung etc. f. kath. Christen	645

Seite

Blosius, ausgewählte Schriften 446
— *s. Trost* 619
Blume, F., iter Italicum 466
— W. H., lat. Elementarbuch 490
— — — lat. Schulgrammatik 490
— — — Lehrcursus d. lat. Spr. 490
Blumenblatt, das, ep. Dichtung der Chinesen 574
Blumen- u. Blättersprache 646
Blumenhagen's gesammelte Werke 559
Blumenkranz, der 542
Blumensprache, neue u. vollst. 494
— die, 559
— neueste 574
Blumhoffer, Handb. f. Gerichtsvollzieher 510
— Handb. f. Vormünder 510
Boas, Reiseblüthen aus d. Sternenwelt 542
— Reiseblüthen aus d. Unterwelt 542
Bobrik, Gedichte 510
Boettigeri opuscula 610
Bohn Clement, Ursprung d. Theudisken 662
Bojardo's verliebter Roland 446
Boike, *s. Wohnungsanzeiger* 619
Bomben und Granaten 510
Bonaventura, d. heil., Weg d. Geistes zu Gott 646
— das Leben Christi 646
Boost, neueste Gesch. d. Menschheit 559
Bopp, Vocalismus 594
Bormann, *s. Kinderfreund* 578
Borussia 446
Bote, der Bergedorfer 543
Böttticher, die Holzarchitectur 626
Böttiger, kurzgef. Gesch. Sachsens 466
Boudoir. Eine Sammlung etc. 594
Bouillaud, die Krankheiten des Herzens 662
Boyer, Handb. d. Chirurgie 559
Brakenhoff, das Nöthigste üb. Rechtsprechen 594
Brand, der Christ in der Andacht 447
Brandenbusch, Vorschule d. Geographie 490
Braun, J. A., Abschieds-Rede 478. 559
— — M., *s. Taschenbibliothek* 535
— *s. Bibliothek* 559. 662
— — üb. Onanie, Beischlaf etc. 447
Braunschweig, seine Umgebungen etc. 610
Braunschweig, F., Maria letzte Fürstin 610
Braunthal, Braun v., Phantasie- u. Thierstücke 447
Bray, histor. Romane
Bredow, alte Geschichte
Brehm, der Vogelfang
Bremer, über den Kampf etc.
Brenglas, Berlin wie es ist
Breviarium Romanum
Breithaupt, Handb. d. Mineralog
Bridgewater-Bücher, *s. Nat* 4
Briefe, komische, u. Zeitungs-A zeigen, *s. Bibliothek*
— von Deutschen aus Nor amerika
Brigham, Bemerkungen
Brockmann, J. H., Homilien
Brodtmann, *s. Schinz*
Bronn, Lethaea geognostica
Bruchstücke aus den Betracht gen üb. Religion
— aus einigen Reisen
Brückner, Lese- u. Sprachsch
Bruni Scripta
v Brunner's Gebetbuch, *s. Ch*
Buch der schönsten Geschich
Büchel, üb. die Verpfändung
— civilrechtl. Erörterungen
Bücher, die symb., des Protest tismus
— die, des A. Test., v. Kr
— vier, von d. Nachfolge Chr
Büchlein, das, f. Haus- u. La wirthschaft
Büchner, d. vier Grundformen
Buck, Wegweiser durch H burg
Bulletin der Runkelrüben-Zuck fabrikation
v. Bülow, *s. Abenteuer*
— — Frühlingswanderung
— — das Novellenbuch
Bulwer, E. L., sämtliche We 447. 510. 5
— Eugen Aram
— England u. die Engländer
— Rienzi 5
— der Verstossene
—, H. L., Frankreich
Burckhardt, Kaiser Joseph
Burkart, Aufenthalt u. Reise Mexico
Burdach, der Mensch etc.
Businger, der Kanton Unterw den, *s. Gemälde*
Bustetto, *s. Verfahren*
Butler, *s. Feste*
v. Buttel, Holz-Tafel
Büffon's sämmtl. Werke
Bürger, Helgoland

Seite

Gedichte 663
ehrb. d. Geburtskunde 646

le, de Monnaies, *s. Cabinet* 631
), drei Abende etc. 511
Ausl. des Br. Pauli an ier 663
brum psalmorum com- 663
, Themis 559
loher, Theorie d. Eisen- 478
h, Hülfsb. beim Unterr. Geogr. 467. 610
). der Geogr. 447
z. Unterr. in d. Geogr. 610
s. Martianus 452
rist u. Christenthum etc. 490
aris u. d. Rheingegenden 543
ausführl. Lehrbuch der a 491
s librorum etc., quibus 'ratisl. aucta est 543
mémoire sur la lumière 646
att d. landw. Vereins in 559
Memorie 626
, Ben Brace 543
iso's Werke 575
misso, die Gauner 611
s. Götterlehre 562
ammaire 648
örterbuch 571
riand Versuch über d. Literatur 575
Anleitung z. ärztl. Praxis 627
ler betrachtende 646
a. Ein christl. Familien- 575
i, *s. Zabern* 636
s epistolae ad Atticum v. eck 447
ulanae disputationes ed. 511
te, *s. Prosaiker* 671
, *s. Bohn.*
m, die vier letzten Dinge 595
uat. evang. antiqu, *s.* 567
. Wechselr., *s. Meissner* (2) 530
's bibl. Theologie 646
r-Handbuch 543. 663
tion, die Span., v. 1812 595
ations-Blatt 543
ikon, neuestes, (Meser.) 511. 575. 663

Seite

Conversations-Lexikon, *s. Real-Encyklopädie* 550
— -Saal u. Geister-Revue 526
Cooper's Gesch. Englands 646
— Streifereien durch d. Schweiz 526. 559
Corippus, *s. Corpus script.* 543
Corisande von Mauleon etc. 491
Corneille, le Cid, *s. Melpomene* 514
Cornelia. Taschenbuch 611
Corpus juris can., das, ins Deutsche übersetzt 559
— scriptorum hist. Byzant. 543
Correspondenzblatt der homöop. Aerzte 478
— des Würtemb. landw. Vereins 526
Cottin, Elisabeth ou les exilés 447
Cramer, holländ. Taschenwörterb. 627
Credner Einl. in d. N. T 467 668
Crusius, *s. Baumgarten-Crusius.*
Cumberland, the West Indian 575
Curtii Rufi Historia 560
v. Cuvier, das Thierreich 663
Cytheren's Zauber-Gürtel 595
Czech, Denk- u. Sprachlehre 595

Damen-Conversations-Lexikon 491. 511
Daniel, das Buch, *s. Bücher* 646
Dankowsky, matris slavicae filia erudita 478
Dantz, d. agrarischen Gesetze etc. 526
Darlegung des relig. etc. Charakters etc. 447
Darstellung, actenmässige 646
— der Ereignisse am Rhein 543
Darup, Unterhaltungen mit Gott 575
Daxenberger, mythische Gedichte 560
Decker, A., höhere Geodäsie 668
— C. v., *s. Handbibliothek* 449
— J. G., Rechenbuch 560
Dehn, Gesch. v. Mecklenburg 595
Delavigne, une famille au temps de Luther (2) 478
Dellbrück, der akadem. Zweikampf 491
Denkschrift des homil. etc. Semin. in Jena 560
Denkwürdigkeiten a. d. Leben der Marie Antoinette 511. 663
Dennstedt, Vorschläge etc. 526
Denzinger, die Logik 467
Depping, die Völker der fremden Welttheile 511
Desaga, allgem. Lesebuch 595
— erste Begriffe 595
— Menschen- u. Weltkunde 595
— Uebungsaufgaben 478

Seite
Deslandes, von der Oranie 527
Dessaix, die Homöopathie u. ihre Gegner 491
Dessmann, kleine Sprachlehre 646
Dethier, Gemälde der alten Welt 511
Deutschland, das junge 595
— das pädagogische 575
Deutschmann, Gesang- etc. Buch 478
— goldenes ABC 543
Διαθήκη, ἡ καινή. Das N. Test. 447
Dictionnaire de l'académie franç. 663
Diedemann, die sächs. Gesindeordnung 663
Dienst-Handbuch für die Bürgergarden 448
Diesterweg, Unterr. in der Formen- etc. Lehre 491
— *s. Deutschland* 575
Dieterichs, Viehartzneibuch 560
Dietrich, das Zahnen der Kinder 511
— A., Flora regni Borussici 478. 627
— C. A., de etymol. vocis religio 647
— C. V., üb. d. Bleichsucht 647
— D., lichenographia germanica 611
— E., die Räuber d. Poscopole 595
— — die Werschowitze 595
Dioskuren 527
Dithmarschens Zollfreiheit 543
Dittmar, das gerichtl. Rechnungswesen 611
Dittrich, *s. Wegweiser* 458
Döderlein, lat. Synonyme 527
Döll, Lehrb. d. engl. Sprache 663
— manual of the english language 663
Döllinger, Kirchengeschichte 543
— Samml. der etc. in Bayern bestehenden Verordnungen 491
Dolmetscher, Deutsch-Englischer 647
Döring, *s. Biographie* 490
— Gallerie deutscher Historiker 448
— Leben A. L. v. Schlözer's 448
Dörjen, d. wohlunterricht. Barbier 595
Dorow, *s. Facsimile* 448
Dreher, der Elementar-Unterr. 543
Dreyser, wie müssen etc. Runkelrüben gebaut werden? 511
Dronke, Aufgaben zum Uebersetzen 491
Drouineau, *s. Emanuel* 511
Droysen, Gesch. des Hellenismus 575
Dulk, *s. Handwörterbuch* 628
Duller, Loyola 663
Dumas, *s. Répertoire* 516
— sämmtl. Werke 467. 560
Du Menil, Reagentien- etc. Lehre 467
Duncanii lexicon graecum 448. 664
Dunst, Lehrb. der Lithographie 511
Düntzer, Göthe's Faust 647
Eberhard, d. Beruf d. Gei lichen
v. Eberl, Erinnerungen an Ti
Echt, *s. Bachoven von Ech*
Echtermeyer, Auswahl deutsc Gedichte
Eclogae vet. poet. lat., *s. Tib carmina*
Edelmann, Rede
Edgeworth, Helene
Edinburger Cabinets-Biblioth *s. Russel* 4
Effenberger, Erbauung in Dichtungen
Eginhardt, Parodien
Ehrenberg, weibl. Sinn
Ehrenreich, oder das Bild e
Ehret die Frauen
Eichenlaub, Kunst zu schies
Eichhorn, deutsche Staats-Rechtsgeschichte
Eichstädt, index scholarum
— novi prorect. auspicia
— paradoxa Horatiana
Eichwald, discours sur les chesses minérales
— memoria L. H. Bojani
Eigenschaften, die, aller H pflanzen
Einleitung in die Bibel
Eisele, Erkenntniss d. Alter Hausthiere
Eisenbahn-Bedingungen
Eisenbahn-Journal
Eisenbahnen, die
Eisengrein, die Schmetterlingsl tingen Gewächse
Eisenlohr, Lehrb. d. Physik
Eisenmann, die Krankheitsf Cholosis
Ekkenstein, Richard Whitting
Elementarschüler, der
Elsner, Gesch. Napoleons
Elvenich, Acta Hermesiana
Emanuel
Emmert, über d. Endigungswe d. Nerven
Encyklopädie, allg., der La etc. Wirthschaft
— d. deutsch. Nationalliteratu
— der ges. medic. etc. Pra 448. 56
— der Pferde- u. Rindvieh-Hei kunde
Engel, die Religion
Engelmann, *s. Münz-Cabine*

Seite

Froriep, Notizen 449
Früchte, goldene, in silbernen Schalen 561
Fuchs, C. J., üb. d. Werth d. Vieh-Assekuranzen 648
— K., über einige Erscheinungen 561
Fueter, erster Jahresbericht 664
Füllborn, das, 648
Funck, Erinnerungen 664
— aus dem Leben zweier Dichter 664
Funfzig Jahre d. geheimen Gesch. Frankr., *s. Nächte* 515. 670
Fürrohr, Grundz. d. Naturgesch. 596

Gabler, de verae philosophiae etc. pietate 561
Gallerie ausg. Männer u. Frauen 648
Gans, Rückblicke 611
Ganze, das, der Essigbrauerei 561
— — der Landwirthschaft (2) 527
Garbe, Handb. d. Baukunst 527
Gaudy, aus dem Tagebuche eines etc. Schneidergesellen 576
Geber, prakt. Anweisung 597
Gebete, einige 497
Gebhard, Handb. d. Glaubenslehre 579
— katechet. Magazin 664
Gedanken eines Laien etc. 576
Gedenke mein! Stammbuchs-Aufs. 561
Gedenke Mein! 648
Geffcken, zwei Predigten 492
Gehe, Demetrius u. Boris Godunow 561
— vermischte Schriften 664
Gehler's physikalisches Wörterbuch 492
Gehrke, Erläuterungen 665
Geib, die Sagen etc. des Rheinlandes 611
— die Volkssagen d. Rheinlandes 627
Gelbcke, Albrecht Dürers Tod 512
v. Gelbke, Abbild. etc. der Ritterorden 544
— description des ordres de chevalerie 544
Geldesheimer, Worte der Erinnerung 597
Gelpke, das Unhaltbare etc. 665
Gemälde der Schweiz 597
Gemeinde-Ordnung, die, f. Baden, *s. Gesetz* 612
General-Lexikon, das, 492. 576. 628
Generalregister üb. d. allg. Encykl., *s. Encyklopädie* 664
Genssler, geistl. Reden 479
Genthe, *s. See-Anemonen* 472
Geppert, grammat. Kategorien 449
Gerard, franz. Sprachlehre 492. 665
Gérard, *s. Méthode*
Gerbing, Lesetafeln
Gerdessen, von der Zukunft Herrn
Gerhard, E., Berlin's an Bildwerke
— W., zur Gesch. etc. der orginen
Gerlach, die Regeln d. deutsc Sprache
Germar, Fauna insectorum ropae
Gernlein, Musikantenbilder
v. Gersdorf, Leben des Ma Corvinus
Gerstner, Monatsbüchlein
Gesangbuch, evang., z. ki Gebr.
Geschäftsmann, der
Geschichte, allg., d. Krieg Franzosen
— vom Prinzen Achmed etc *Erzählungen*
— vom Prinzen Kamaralza *s. Erzählungen*
Gesetz über die Verfassung
Gesetz- etc. Blatt für Sach
Gesetze, die agrar., d. pr. St *s. Dantz*
Gesta Trevirorum edd. Wy bach et Müller
Gfrörer, Gesch. Gustav Ad
Gibbon's Geschichte
Giesebrecht, mittlere Gesch
Giussano, Leben d. Borro
Glaube, Hoffnung, Liebe
Gleiss, der Pietismus
Godeffroy, Theorie der Ar
Godoy, Memoiren
Godwin, die Walsen v. Unv
Göring, *s. Pogodin*
Görres, G., *s. Festkalende*
— — das Narrenhaus
— J., die christl. Mystik
v. Görtz, über den Eid
— ist die Polygamie etc.
Gossler, Maria, Hülfe d. stesheit!
— Vater unser! Gebetbuch
Gothenburg, Portfolio
Götterlehre, die,
Gotthold, Hoffmann's Bem
Götz, G. J., gerechte Hoffn
— W. F., *s. Wasren-Vertrie*
Götzinger, die deutsche Sp
Gräfe, *s. Naturgeschichte*
— Schilderungen aus d. Le etc. Kunde, *s. Kinderfre*

Seite

n, franz. Elementarwerk 562
Gramm. f. Gymn. 562
tdeutscher Sprachschatz 597
rie d. schwachen Dekli- 468
re, nouvelle, française 648
ik, neue kleine Italieni- *s. Italiener* 650
da, Predigten 545
', wer wird mein Mann? 597
ergleichende Anatomie 649
Legends of the Rhine 545
ii, Kunst Italienisch etc. en 479
l, *s. Friedhof* 479
hützengesellschaft 634
. ἐπιθαλάμιος 628
: Beyträge 628
grammatica Italiana 597
Lorinser u. Heinsius 468
Untersuchungen üb. See- tc. Leben 665
span. Charaktere 628
offinger, Erzherzog Karl 612
d, rudimenta linguae um- 665
:h, Jugend-Bibliothek 666
rhaltungs-Bibliothek 666
s. Jahrbuch 493
alung von Verzierungen 493
ann, Lehrb. der niedern ik 576
, die evang. Kirchenzei- etc. 512
nengeschichte 479. 576. 666
es étrangers à Prague 449
, üb. d. etc. Anwend. d. re 649
er, Abdrücke u. Versteiger- gen 449
ein, Gesch. d. Span. 468. 562
v, Beitr. z. Gesch. d. Lit. 468. 545
die h. Schriften des N. s 449
ke 449
:, forstl. Mittheilungen 562. 628
on. Weihgabe für Damen 576

s. Stadt- etc. Schule 456
m, Hdb. d. freiwill. Gebarkeit 562
las Holzdiebstahl-Gesetz 493
'onographia 651
, *s. Ueber* 457

Seite

Hall, Schloss Hainfeld 545
— See- u. Land-Reisen 528
Hallensleben, die Töffeliade 512
Hambel, Münz- etc. Tafeln 545
Hamma (nicht Hammer), die Verhältniss-Rechnungen 468
Hammer, H. v., offenes Sendschreiben 449
— J. v., Gesch. d. Osman. Reichs 576
— Purgstall, Gesch. d. Osmanischen Dichtkunst 512
Handbibliothek f. Offiziere 449
Hand u. Taschen-Bibliothek, pädagogische 495. 666
Handbuch zu dem Atlas v. Preussen 649
— für Landwirthe 545
— der engl. Sprache 479
— d. franz. Sprache 612
— über Anlage v. Eisenbahnen 597
— vollst., für Bäcker etc. 628
Handel, *s. Hand- etc. Bibliothek* 493
Handii Tursellinus 512
Handlungs-Encyclopädie 479. 598
Handwörterb. d. prakt. Arzneimittellehre 628
— d. ges. Chirurgie von Blasius 562
— d. Chirurgie etc. v. Walther etc. 598
Hanke, d. Jagdschloss Diana 612
Hänle, stöchiometr. Schemata 545
v. Hanstadt, Markscheidekunst 649
Hantschke, *s. Wilmsen* 674
Harder, Gebrauch d. Artillerie 449
Harless, G. C. A., die krit. Bearb. 450
— H., die Bildung zur deutschen Sprache etc. 493
Hartig, Erfahrungen 598
Hartmann, A. Th., Beziehung auf Grundsätze 598
— C. F., das Schloss Lützelhardt 666
— K., *s. Handbuch* 597
Hartog, Predigten 545
Hase, confessio fidei eccl. evang. 576
— *s. Hutterus* 578
Hasenkamp, die Wahrheit zur Gottseligkeit 612
Hasse, Eisenerzeugung Deutschlands 450
Hauber, Andachtsübungen 450
— christkathol. Gebethbuch 450
— *s. Lexikon* 469
Hauff, zur Lehre von der Ruhr 545
Haupt, Luther. Dramat. Tetralogie 576
— Repertor. d. Predigtentwürfe 562
Hauptmomente der Lehre vom Accent 612
Haus- u. Wirthschaftsblatt 545
Hausarzt für Stadt u. Land 649

Seite

Haus-Bibel, erklärte 512
Hauschild, Vergleichungs-Tafeln 545
Häuser, *s. Ueber Dampfmaschinen* 518
Haus-Lexikon, das, 493. 577. 666
Hausmann, über Entzündung 546
Haus-Secretär für das Königr. Sachsen 562
Haussmann, Catechism. d. christl. Rel. 512
Havemann, Magnus II. 577
Heath, Shakspeare's Frauenbilder 493
— der deutschen Dichter Frauensaal 450
Hedley, Gleanings. Aehrenlese etc. 577
— Londner Handels-Briefsteller 577
Heer, Predigten über freie Texte 628
Heerestage 562
v. Heeringen, der Courier v. Simbirsk 546
Heffter, die Erbfolgerechte d. Mantelkinder 666
Hegner, Beitr. z. nähern Kenntniss Lavaters 577
Heigel, kleiner Plutarch 629
Heilmann, der weisse Fluss 598
Heimann, *s. Ub. Dampfmaschinen* 518
Heinel, Geschichte Preussens 598
Heinemann, Familienbuch 629
— Nachweisungs-Tabelle 528. 577
Heinsius, Bücher-Lexikon 562
— Th., Stoff zu Ausarbeitungen 677
— — Teut 577
Heinze, über die Lustseuche 562
Helbig, Heraklides 666
— Einl. zu den Affekten 666
Heldmann, über die Freimaurerei 480
Heller, Handb. f. Kupferstichsammler 450
Hellrung, der Feld-Dienst 577
— die preuss. Landwehr-Compagnie 577
Helms, geistliche Reden 450
Hempel, der kleine Schulfreund 562
— der Volksschulenfreund 563
Hennig, Parallelentheorie 649
Hepp, Zulässigkeit d. Todesstrafe 546
Hergenröther, Predigten 450
Hergt, die Schwefelquellen etc. zu Langenbrücken 450
Hering, C., über Nothwendigk. etc. d. Homöopathik 480
— K. W., Gesch. d. kirchl. Unionsversuche 480
Hermbstädts Technologie 666
Herrmann, E., zur Beurtheilung des Entwurfs etc. 612
— F., franz. Lesebuch 563
— L., die Wechselfieber in Algier 450
Herrmann, M., der Haus-Sek
Herschel, über d. Studium d turwissenschaft
Herz, d. Geist d. kath. K
— die Religion Jesu Chri
Herzog, der etc. betende C
Hettenkofer, Leben der Ch
Heunisch, *s. Erdball*
v. d. Heyde, Gesinde-Rec
— — — Nachträge dazu
Heydenreich, die auf d. F vorbereit. Grundlehren
— die Lehren d. Christent
Heynig, das Heil der Wel
Hildebrandt, C., Hülfsbuc Erklärung etc.
— J., Philos. d. Geistes
Hinke, *s. Hand- etc. Bibl*
Hinkert, Handb. d. Pom 468.
Hinterberger, Pastoraltheol
Hirsch, Gallerie lebender dichter
Hirscher, die christl. Mora
Hnogek, christ-kathol. Litu
Hodges, Original poems
Hoeninghaus, Resultat m. derungen etc.
Hof- u. Staats-Handbuch v. B
Höfflmayr, Schnell-Essig-B
Hoffmann, F., die Burge des Harzes
— J. A. G., comment. in II. 14—41.
— K. F. Vollr., *s. Erdball*
— S. F. G., lexicon bibli phicum
— W., Beschreibung d. Ei
Hofmann, J., de auscultatio
— Encykl. d. Diätetik
— Hausbuch
— G. v., *s. Schlacht*
— J. C. K., die siebenzig J d. Jeremias
Hohen-Schwangau, die Bu Welfen
Hölder, dramat. Vorschule
— franz. Sprachlehre
v. Holtei, deutsche Lieder
Holting, die kleine Hausfra
— die Soldaten
Holtzmann, lat. Elementarb
Homeri Carmina, ed. Bothe
— Ilias, ed. Spitzner, *s. Bibl*
— Ilias übersetzt
— Odyssee, übers. v. Oert
Höpfner, Leitfaden zu Vorles

	Seite
ölf Relationen	480
:denken	598
z von Billigheim	598
l. Rechtskunde	667
edigt	450
kufg. z. Uebersetzen	598
s- u. Obstgärtnerei	480
, unentbehrl. Rath-	
amen	546
'rühbiüthen	493
d. i. d. Stud. d. Pflan-	
	480
ɔr, Bauer in Ried	578
nchiridion medicum	
450.	667
s. Rougemont	497
:wählte Schriften	564
Werke	512
Verke 513.	629
	450
en	629
rit. Untersuchungen	598
Fragen	451
mentar-Mathematik	612
ebenen Geometrie	612
ujahrsbüchlein	548
engl. Lesebuch	468
ɔook ,	468
ivivus	578
chen-Bibliothek (2)	535
r.-pädagog. Reise	528
Beiträge	509
bt.eit d. Pädagogen	
	480
ıtscher Bühnenspiele	493
les ärztl. Vereins zu	
	513
Gesellsch.	468
für Sachsen	612
atur	528
ıe	468
u. chr. Philos.	480
Gesetzgebung	528
über d. Fortschritte	
ıatsverw.	667
. Vereins im Ober-	
ɔise	493
b. f. Lehrer	451
unter Tausend	513
Weg in die Queere,	
ek	477
ihre evang. Kirche	480
Sammlung	484
rgeschichtl. Cabinet	649
Schutzgeist edler	
ɔit	451
ni vitae etc.	649

	Seite
Ideen üb. d. Heiligkeit d. Ehe	629
Ideler, *s. Handbuch* 479.	612
Iduna. Taschenbuch	650
Jeanjean, Predigten	599
Jean Paul. Das Schönste aus	
seinen Schriften	650
Jesu meine Liebe Gebetbuch	667
Illmensee, Grabreden	469
Im Hof, *s. Imhoff.*	
Imanuel, über Lorinser's Schrift	629
Imhoff, *s. Insekten*	599
Im-Thurn, *s. Encyklopädie*	544
Insekten der Schweiz	599
Jobst, die pr. Hypothekenordn.	578
Johann von Nepomuk	469
Johlson, *s. Schriften*	654
John, die Malerei der Alten	546
Josephus, Gesch. d. jüd. Krieges	
451.	546
Journal für die Baukunst	481
— der Chirurgie	613
Irlbeck, Unterr. üb. Flachsbau	667
Irving, *s. Wunder*	519
Isokrates Werke, *s. Prosaiker*	671
d'Israeli, Geist des Judenthums	513
Italiener, der neue kleine	650
Juch, die angewandte Chemie	547
Judae, Umriss d. Kirchengesch.	667
Jugend-Blätter	528
Jugendführer, der	578
Jugendzeitung, deutsche	578
Jullien, der Weinkellermeister	494
Jung gen. Stilling, das Heimweh	650
— — — Schriften	650
Jungfern Köchinnen, die	481
Jüngken, Augenkrankheiten	599
Jüngst, freimüthige Gedanken	547
Junkmann, elegische Gedichte	578

Kabath, bibl. Geschichte	481
Kalisch, die Sibylle von Vincennes	513
Kammerer, Rede	629
Kanitz, erstes Uebungsbuch	481
Kapff, Geographie in Tabellen	613
— Naturgesch. in Tabellen	613
Karmarsch, Relief-Maschine	547
Karsten, unsre Armenversorgung	650
Kastner, zur Polytechnologie	481
Kater, *s. Lehrbuch*	513
Katechismus d. christkath. Rel.	481
— d. feinen Lebensart	481
Kauffmann, Stereometrie	494
Kaup, das Thierreich 494.	629
Keller, Nikolaus, Herzog zu Oppeln	547
Kellner, *s. Hundeiker*	453
v. Kempis, die Herberge d. Armen	599
Kern aller Gebete. Auswahl etc.	578

Seite
Kern aller Gebete od. Gebetbuch 578
Kerner, eine Erscheinung 650
Kessler, Fährten-Abdrücke urweltl. Thiere 528
— Plastik der Urwelt 528
Kichora Komara. Trauerspiel 451
Kinder-Bibel 451
Kinderfreund, neuer deutscher 629
— der deutsche 578
Kirche und Adel 564
Kirchenfreund, der, 629
Kirchhof, Anweisung etc. Wein darzustellen 528
— die Cultur der Runkelrüben 513
— Ziegel- etc. Brennerei 529
— *s. Ganze* (2) 527. 561
Kirchner, Stunden der Weihe 481
Klausen, de carmine fratrum Arvalium 579
Klee, das Weltsystem 529
Klein, Fd., die Formeln etc. 513
— K. A. v., Methode Berge etc. zu messen 481
Klener, symbolae literariae 667
Klöden, *s. Mark* 680
Klopfleisch, *s. Biene* 478
Klopstock, ausgewählte Oden 613
Klumpp, Errichtung von Realschulen 451
Kneisel, d. Schiefstand d. Zähne 667
Knie, neuester Zustand Schlesiens 667
Kniewel, chr. Hausprediger 599
Knonau, *s. Meyer v. Knonau.*
Knowles, Virginius, *s. Theatre* 499
Kobbe, P. v., Gesch. d. Herzogth. Lauenburg 564
— — über Todesstrafen 667
— Thd. v., d. Bentinksche Successionsfr. 469
Koch, C. F., Anleit. z. Referiren 629
— H., christkath. Glaubens- etc. Lehre 564
— R., Immortellen 629
— *s. Sturm* 535
Kochbuch, kleines Augsburger 529
de Kock, der Literat 494
Koken, Lehren des guten etc. Verhaltens 668
Kol Simra 629
Kopp, Denkwürdigk. in der Praxis 513
Köppen, die Bibel 481. 579
Körner, über Christenthum 650
— üb. d. Princ. d. Rationalism. 650
Korsak, *s. Korsara Poezye*
Korsepa, Unterweisung widersetzl. Pferde 629
Kortüm, Gesch. d. Mittelalters 547
Kossak, Friedrich Barbarossa 494
Kosteletzky, mediz. - p Flora
Kozłowski, Kazanie
Krafft, Amal., Gulmine
— K. Th. G. J., *s. Bäc*
Kramer, traité complet
— vollst. Abhandlung
Krämer, Anweisung zum lehren
— Lesebuch für Anfäng
Krankheiten, die syphili
Krause, Getreidearten
— K. C. F., handschr. I
— — die Lehre vom E
Krebs, d. Mystiker
— Novellen u. Erzählung
— Wanderungen durch
Krech, *s. Zur Vertheis*
Kreizner, Gramm. d. fra
— Uebungsb. z. Uebers.
Krause, Lebensglück
Kretschmer, Polterabend-
Kreutzberg, skizzirte Ue
Kreutzer, Thierheilkunde
Kreux, das messingene
Kreuzhage, über die Erk d. Wahrheit
Kriegsgefangene, der, in R
Kriegskunst u. Staatskun
Kries, Vorles. üb. d. Na
Kritz, zur Beleuchtung e
Krückmann, Rede
Krug, die bürgerl. Strat
— über altes u. neues Chr
Krumm, Blätter der Erir
Krummacher, der Weg z ligkeit
Kuckkastenmann, der Be
Kühlenthal, Gesch. d. Zel
Kuhlmann, allgem. Weltge
Kühn, Handb. d. Geogr
Kühner, Schulgramm. d. Sprache
Kümmich, Confirmanden-
Kuno v. Kyburg. Ritte
v. Kunow, Provinzialrecht mark
Kunst u. Gewerbe-Blatt f.
Kunst Kupferstiche etc. zu
Kunstmann, die Canonen
Kunzek, Lehre v. Lichte
Kurr, ökon.-techn. Mine
Kurz, *s. Blumenblatt*
Küttlinger, Rechts- u. schaftslehre
— Georg Werlein
Küttner, medic. Phänome
Kützing, Orgelbaukunst

	Seite
Insekten	599
, der,	529
über die etc. Chri-	613
ichenbuch	529
ı. *Unterricht*	552
voyage en Orient	668
ı Wegweiser aus der	579
er Dom zu Bamberg	469
las Badische	482
ıstadt, *s. Hanstadt.*	
ben der Maria Ala- *Leitsterne*	452
iasche Werke	599
e Dampfmaschine	451
er Hydrostatik	494
n der Wärme	494
uch	513
enovellen	668
rithmetik u. Algebra	564
r-Mathematik	564
s. Rechtsfälle	652
eologie im Jahr 1835	547
mtl. Werke 452. 494.	513
all d. belg. Provinzen	452
Petri, *s. Lebensge-*	613
ines italien. Grafen	613
's, das, kritisch ge-	668
aus beiden Hemi-	650
chte der Apostel Pe- ulus	613
chtsinnigen	650
Mann mit der eiser- :. Rechtsstreit	494
Kopfrechnen, *s. Ele- üler*	448
chten üb. Erziehung	630
Heiligen 513.	564
A., deutsche Gramm.	482
, deutsches Lesebuch	669
og. Bilder	668
mmelte Schriften	547
r Mechanik	513
u. die Volks-Schule	547
Grundbuchsführung	579
ı Confirmanden-Un-	579
f der Bahn des Heils	452
valier-Perspective	669
z. Lesebuch	482
Schoppe	498
Anleitung z. prakt.	494
Lennig, die Weinproben	529
Leathe, die Gemälde-Samml. in Schwerin	529
Lenz, Naturgeschichte	564
Leo, Diesterweg etc.	494
— Universalgeschichte	599
Leonardo, Graf u. Bandit	599
Leonhard, Geologie	579
Lese- u. Bilderbuch f. taubst. Kinder, *s. Anleitung*	625
Lesebuch, deutsches	613
Lesefrüchte aus dem Gesammtgebiete etc.	613
Lessing, die Lehre vom Menschen	469
Leube, die gesetzl. Bestimmungen	547
Leuchs, Anbau zarter Gewächse	600
— Waaren-Lexikon 599.	600
Leuckart, Untersuchungen über d. Kiemen der Embryonen	547
Leue, von der Natur des Eides	613
Lewald, Drillinge etc.	529
— *s. Europa*	511
Lexicon literat. acad.-jurid. 494.	669
Lexikon, vollst., für Prediger	469
Leyde, Anleit. für d. ersten Unterricht	579
Liber sapientiae Salomonis	495
Lichnowsky, Gesch. K. Rudolfs I.	580
— Gesch. des Hauses Habsburg	580
Lieder für Turner	579
Life, the juvenile	580
Liguori, Andachtsübungen	548
Lina, die Köchinn etc.	514
Lincke, Samml. auserles. Abh.	579
Linnaei opera ed. Richter	495
Lips, Deutschlands Welthandels Wiedergeburt	580
— der Rhein-Donau- etc. Kanal	580
Literatur-Zeitung, kathol.	564
Liturgia sacra	669
Litzinger, d. merkw. Begebenh.	495
— Unterr. in der Geogr.	495
Lloyd, Gesch. etc. der phys. Optik	580
v. Lobstein, Fabrikation d. Chokolate	650
— Fabrikation des Kirschwassers	495
— Fabr. der etc. Liqueurs	495
— künstliche Weine	580
Löhe, sieben Predigten	580
Lohmayer, das Zigeunerkind	564
Lommatzsch, *s. Origenes*	454
Looff, Lehrb. d. Geometrie	580
Lorenzo, Harald	651
v. Lossau, Ideale d. Kriegführung	514
Lossius, Pauli Brief an die Römer	548
Lossnitzer, Declamationsübungen	514
Louis, Rede	564
Löwenberg, die Verordnungen etc.	548

Seite

Löwenfeld, Rathgeber f. d. Bürger etc. 548
Lubarsch, Arithmetik 514
Luciani Somnium ed. Grauff 495
Lücke, Comm. ü. d. Schrr. des Johannes 469
v. Lüdemann, Monatsrosen 495
Luden, Abhandlungen 630
Ludewig, Erklärung etc. 452
Lugol, mémoires sur l'emploi de l'Jode, *s. Wilhelmi* 656
Luther's kleiner Katechismus 482
— Kirchenpostille 452
— Tischreden 452
Lutz, Geographie d. Schweiz 452

Mac-Culloch, *s. Comptoir-Handbuch* 543. 668
— *s. Pfennig-Encyclopädie* 549. 582. 670
— *s. Universal-Lexikon* 552
Maciciowski, slav. Rechtsgesch. 630
Macnish, *s. Brigham* 574
Madler, die Sachsengräber 600
Magazin f. d. Heilkunde, *s. Rust* 550
— für kath. Geistliche 565
— der neuesten Erfindungen 530. 613
— für Pädagogik 630
Magazine of entertaining literature 469. 565
Magis Amica Veritas, *s. Conversations-Saal* 526
Mallès v. Beaulieu, der zwölfjährige Robinson 565
Mann, Jubel-Büchlein 613
— Jubel-Denkmal 613
Mannsperg, die Kunst Schönheit etc. zu erlangen 613
Mannstein, Marchese Pensorosa 565
Manuale seu compend. rituale Trevir. 613
Manuel, Fastnachtspiele 669
Manz, die Isenburg 469
Marbach, physik. Lexikon 482
Marc, üb. Hülfe bei Scheintodten etc. 530
Marcard, zur Beurtheilung 669
Marheineke, Lehrb. d. chr. Glaubens 600
Marienborn, der, *s. Nachträge* 496
Marienkranz 495
Mark Brandenburg, die 630
Marquard, mens sana in corpore sano 580
Marquardt, Eichenblätter. Gedichte 630
Marquis, *s. Taschenbuch* 535
Marryat, complete works 4
— sämmtl. Werke
Marschan, der Transport
Martianus Capella, de nupti lol. et Merc., ed. Kopp
Martin, C., Lehrb. d. Cr Proc.
— X., der herrsch. Kran Character
— *s. Ueber*
Marx, delectus precationu
Marzohl, *s. Liturgia*
Mässigkeits-Herold, der
Mathesius, andächtige et betlein
Mathilde, Gräfinn v. Old
Matthael, Hellenikos
Matthes, *s. Entwürfe*
Matthias, F. K. H., Kopei
— F., Anleitung, Strohh bleichen
— — wichtiger Entwurf
Mauch, *s. Normand*
Mauerer, G., die christl. Ju
— — der christl. Jünglin
— Wfg., Lesebuch für Anf
Maukisch, Bilder aus d.
Maumont, *s. Roques-Mau*
Maurer, Commentar. in V.
Mauterel, die freie
Mayer, A. F. J. C., Suppl. z. v. Kreislaufe
— F., Novellen u. Lieder
— M. M., des alten Nür Sitten
— — — nürnberg. Tracht
Mayerhoff, die deutsche Hochschulen
— *s. Reuchlin*
Medea, die neue
Medicinal-Verordnungen f. temberg
Meier, Bildungsanstalt f. T
Meissner, J. K., Codex d Wechsel-Rechte
— K., Materialien z. Ueber
Melos, Naturlehre
Melpomene
Memoiren Napoleon Bonap
Mengein, Tabelle der etc. Verba
Menne, fassl. Gebethbuch
Mensch, der, nach seiner gen etc. Natur
Menzel, die deutsche Lite
Mercker, der Tischler
v. Mering, Gesch. d. Burg
Merlin, der Pastor Oberli

Seite

et Corippus, ed. Bek- ·
orpus 543
. de rendre les gal- 631
e trockne Sulzesub- 669
h. d. Buchhandels 530
handl. üb. Kinder- 631
e etc. Köchin 495
ehrb. der Geometrie 495
eilung d. Wassersucht 669
evang. Gemeinde in 482
Chloris Hanoverana 565
burg u. Altona 669
Staat aus zwei Ele- 469
ionau, souvenirs du 600
gen an die Rigi 600
Werke 669
sch. d. Franz. Rev. 530
versations-Lexikon 496
ferential- etc. Rech- 669
Bemerkungen etc. 530
is Octavius, ed. de 614
merische Flora 565
lemoiren 496
röm. Briefe 453
des enfans 669
n aus dem Gebiet
u. Forschungen 580
rbe-Vereins f. Han- 514
S. Horn 482
trie-Vereins 482
echtskunde 651
Technologie 469
che 565
Misanthrope 581
fe 514
Aranearum 651
d. Spinnen 651
. *Schleiermacher* 602
bert, Leben d. heil. 631
Paradies u. die Peri 530
onaise mit militär.
n 600
Adress-Handbuch 631
dustrie u. Cultur 548
, der 514
rtheidigung d. Univ.-
n 651
ein Freund Norbert 515

Seite

Moser, J. N., christkath. Lehr- etc. Büchlein 453
— Denksprüche f. Confirmanden 651
—'s, F. J., gesammelte Kanzelreden 453
Most, *s. Encyklopädie* 443. 560. 664
Mrongovius, deutsch-poln. Wörterb. 565
Müchler, Kinderspiegel 670
Mügge, Novellen u. Erzählungen 496
Mühlenbruch, Pandekten-Recht 581
Mühry, Darstellungen u. Ansichten 670
Müller, der Preussische 496
Müller, Alx., staatswissensch. Studien 453
— Corn., spicilegium 651
— C. L., *s. Abhandlungen* 541
— E., das Lied von Gott 453
— F., staatswissensch. Andent. 581
— — A., das Portrait 548
— Jos., Prodromus d. phanerogam. Flora 614
— — systemat. Verzeichniss 614
— J. C., vollst. etc. Wörterb. 549
— — H., analytische Geometrie 482
— L., Rede 614
— M. F. J., *s. Gesta* 492
— P., Unterr. in d. Naturl. etc. 530
— T., synopsis novorum generum 600
— W., monolog. Reise-Erinnerungen 548
Mumie, die, von Tammendorf 651
Münch, biogr.-histor. Studien 631
— *s. Taschenbuch* 584
Munk, Leitfaden der Metrik 565
Munke, der vollkommene Sattler 496
Munncke, Anweisung etc. 631
Münz, Handb. d. Anatomie 453
— Lehre von dem Hirne 453
— Lehre von den Sinnesorganen 453
Münz-Cabinet d. Reisenden 631
Münz-Vergleichungs-Tabellen 482
v. Mussinan, über den Kunst-Verein etc. 515
Musterpredigten d. Kanzelredner Deutschlands 453. 565. 670
Mustersamml. interessant. Stücke, *s. Auswahl* 661
Muxel, Gemälde-Samml. des Dom Augusto 469. 515. 565

Nachricht von den bei Beckum entdeckten Gräbern 581
Nachrichten, Braunsberger 651
Nacht, tausend u. eine 454
Nächte, Pariser 515. 670
Nachträge zur Gesch. Leipzigs 496
Nachtwandler, der. Lustspiel 454

Seite
Nägele, Fr. K., Katechismus d. Hebammenkunst 614
— — — Lehrb. d. Geburtshülfe 614
— — X., fromme Betrachtungen 454
Nagler, Künstler-Lexik. 470. 548. 651
Naruszewicz, Historya narodu Polskiego 566
National-Encyklopädie, österreich. 470. 548. 614
— — sächsische 515. 581. 670
Natur, die, ihre Wunder 496. 652
Naturfreund, der, *s. Stadt- etc. Schule* 456
Naturgeschichte in Bildern 614
— der drei Reiche 470. (2) 670
— nach allen drei Reichen 470
— d. Hühnerartigen Vögel, *s. Jardine* 649
— des Thierreichs 470
Naumann's, J. A., Naturgesch. d. Vögel 581
— M. E. Ad., medic. Klinik 600
— J. F., *s. Naumann's Naturgesch.* 581
Nauwerk, C., de Stratone Lampsaceno 566
Neander, Gesch. d. chr. Rel. (2) 600
Nebbien, die Bewegung d. Bodens 530
— wie ist der grösste Zuckergehalt etc. zu erzeugen 483
Nees ab Esenbeck, genera plantarum 581
Nekrolog d. Deutschen 652
— — Registerband 652
Nelk, Maria Stuart 632
— das Weihwasser 652
Nemeth, Kochbuch 483
Netto, 110 geometr. etc. Tafeln 632
Neu, Betty, die Gläubige 581
Neubig, ist Jesus Christus etc. 454
— Lehrb. d. math. etc. Erdbeschr. 454
Neudecker, *s. Urkunden* 570
Neues u. Altes für Lutheraner 483
Neujahrsbüchlein, Aachener, f. d. Jugend 548
Neukirch, *s. Zedlitz-Neukirch.*
Neumann, *s. Satori.*
— H., des Dichters Herz 470
— J. F., *s. Naturgeschichte* 470
Nibelunge Not, der, im Auszuge 652
Nibelungennoth, übers. v. Zeune 470
Nickel, J., christl. Reden 670
— M. A., d. Oster-Festkreis 614
— — — der Pfingst-Festkreis 614
— — — der Weihnachts-Festkreis 614
— die heiligen Zeiten u. Feste 496
Niedergesees, Anweis. z. S derkunst
Niemeyer, A. H., Anme Lehrb. etc.
— O., Universal-Gratula
Niesert, archäolog. Bew
Nitzsch, Predigt üb. Joh.
— das Streben des chr. Jü
Noack, Olla potrida
Noch ein Wort gegen d. J d. Israeliten
Noël, *s. Götterlehre*
— *s. Grammaire*
— *s. Wörterbuch*
Nolte, *s. Handbuch*
Norden, Hofcabalen
Normand, vergleichende D
— vergleichende Darstellu Schul-Ausgabe
Noth- u. Hülfsbüchlein, sches
Nothomb, hist.-diplomat.
Nowak, Erinnerung. an St.
Nüsslein, Metaphysik
Nutt's Lüftungs-Bienenzu

O ihr Rationalisten!
Oegg, Physikats-Geschäft rung
Oettinger, Vorschule d. la
Offenbarung Johannis, di
Oken, allg. Naturgeschic
Oken's Naturgesch., Abb
OLivier, Volks-Bilder-Bil
Oltrogge, deutsches Lese
Opiz, Bilder für Geist u
v. Orelli, franz. Chreston
Origenis in epist. ad Rom.
Origenis opera, edd. Del Lommatzsch
Original-Ansichten d. vorz Städte
Ortlepp, Beethoven
Orts-Verzeichn. d. Königr.
Osenbrueggen, de jure b
Osman, der Türk in Sach
Ostermann, die gesammte I etc. Verwaltung
Otto, Ch. Tr., d. Schule Schullehrer-Seminar
— G., Narkitta, die Räube
— — Mourraux, Fraul Schrecken
v. Oven, Gebetbuch 454
Ovidii Metamorph. von Ba

Pacca, Nachrichten üb. Pe
— Memoiren

Seite

. Landwirthschaft 632
:r den hydraulischen
601
rklärung 601
christl. Andacht 652
Ausl. d. Br. an d.
615
ie Kentuckier 549
r Dänemark 670
Handb. der Handels-
515
Anleitung 541
Taschenb. f. 1837 615
r, humoristische, *s.*
662
ommentatio etc. 550
de jure publico 550
Kunst des Kolorirens 566
limentir- u. Anstandsb. 670
liothek, mediz.-chirur-
515. 601
549
opädie od. Conv.-Lex.
470. 496. 601. 633
Anatomie 470. 531. 581
aufleute 549. 582. 670
chichtl. Entwickelung 615
das religiöse Leben
reich 652
n, *s. Lebensbilder* 650
Blicke auf Pietisten 670
'. Ad., de Celsi etc.
andi genere 566
l., Nachtrag z. Samml.
ergesetze 601
rzneiverordnungslehre 483
ilfsleistung bei Vergif-
531
freiadlige Frauenstift 670
rze Anleitung 670
Gebete 479
r, aus Sachsen 601
Alexandrien unter d.
tolemäern 652
deutsches Hand-Lexik. 582
ffentl. Prüfung etc. 652
le 582
d. scrophulösen Haut-
ten 670
Gratten 545
entino von Medici 582
uthydemus, ed. Stall-
483
d. Stallbaum 483
Belehrungen 601
lien 601
kurzer Bericht etc. 454
Werke, *s. Prosaiker* 671

Seite

v. Pocci, *s. Festkalender* 575
Początki Religii chrześcijańskiéj 531
Pogodin, hist. Aphorismen 651
Polcke, Veröffentlichung d. Messias 471
v. Pommer, *s. Zeitschrift* 586
Pons, ist es vortheilhaft etc. 497
Poole, Patrician and Parvenu, *s. Theatre* 584
Poplinski, *s. Auswahl* 661
Poppe, die Fabrikation d. Runkelrübenzuckers 615
— neueste Handwerks- etc. Schule 615
— Volks-Gewerbslehre 601
Portfolio eines deutschen Journalisten 615
Portfolio, le 483. 516. 566. 615
Posener, Ban-Rechnungs-Tafeln 601
Possart, span. Grammatik 615
Pracht-Bibel, die 455. 549
Prediger-Bibel 497
Predigten von Berliner Kanzel-Rednern 497
— üb. die Evangelien 549
Preusker, Förderungsmittel der Volkswohlfahrt 455. 601
— der Herderolith 632
Priestergebete vor etc dem Messopfer 652
Pringle, südafrikan. Skizzen, *s. Reisen* 582
Prinz, das Verschneiden etc. d. Milchkühe 632
Probst, C. B. A., Anweisung zur Verfertigung etc. 497
— J. M. Alex., die Zaisenhauser Schwefelquellen 483
Programm z. Musikfeste in Braunschweig 632
Prosaiker, griechische (4) 671
— römische 671
Prosa, Geometrie 566
Provinzial-Sanitäts-Bericht etc. 566
Psalmen, die, nach Luthers Uebersetzung 497
Puchta, das Processleitungsamt 549
Puggé, über die deutschen Universitäten 615
Pusey, das Aufkommen etc. des Rationalismus 549
Pustkuchen-Glanzow, d. Beruf d. evang. Pfarrers 550
Puteani, Dienst- etc. Instruktion 531
Putlic, O chowie etc. 615

Quartalschrift, theol. 455
Quittenbaum, de ovarii hypertrophia 615

Seite

Ragowsky, Beurtheilung etc. 633
Ranke, Fürsten u. Völker etc. 566
— die röm. Päpste 566
Rapp, G., Christuslieder 615
— K. M., Versuch einer Physiol. d. Sprache 582
— — — d. vergleich. Gramm. 582
Rask, Hebr. Zeitrechnung 483
Räs, *s. Feste* 527
Rathgeber, der ökonomisch-praktische 566
Rätze, die seligmachende Kraft 550
Rau, G. L., Sendschreiben etc. 516
— W., die Sterblichk. d. Kinder 550
Rauch, Kinder-Gespräch 633
— patriot. Lorber-Kränze 633
— die Verehrung d. Heiligen 455
v. Raumer, Beiträge zur neuern Gesch. 497
— Elisabeth u. Maria Stuart 497
— König Friedrich II. u. seine Zeit 497
Ravenstein, Vorlegeblätter u. Karten-Netze 567
Real-Encyklopädie, allg. deutsche, (Conv.-Lex.) 550
Rebau, kleine Geographie 483
— kleine Naturgeschichte 483
Rebs, Anweisung zum Rechnen 616
— Naturlehre für die Jugend 482
Rechtsfälle mit Entscheidungen 652
Rechtspflege, die freiwillige, *s. Noth- u. Hülfsbüchlein* 549
Regierungen, die deutschen 455
Regis, *s. Shakspeare-Almanach* 552
Rehner, Gesch. d. Alterthums 485
Reichenbach, d. Naturfreund 652
Reifferscheid, Stunden d. Weihe 653
Reineke der Fuchs 671
v. Reinhardt, Ergänzungen 615
Reinhold, Gesch. d. Philos. 671
Reise in das Gebiet d. Naturgesch. 653
— maler., um d. Welt 497. 633
Reisen u. Länderbeschreibungen 582
Religionsbuch, *s. Stadt- u. Landschule* 603
— -Magazin, christkathol. 601
Rellstab, Blumen- u. Aehrenlese 567
— Genre- u. Fresko-Skizzen 567
v. Renneville, Unterhaltungen e. Mädchens 653
Rentzsch, *s. Kinder-Bibel* 451
Répertoire du Théâtre franç. à Berlin (2) 516. 582
Repertorium für Anatomie 616.
— General-Reg. zum 455
Repertorium d. ges. deutsche teratur
— homiletisches
Resultate d. Uebungsbeispiel
Rettberg, zum Andenken an F. Ruperti
Rettig, F. G., Lese- u. Lehr
— H. C. N., antiquissimus tuor evang. codex
Reuchlin's Augenspiegel
Reumont, Nachrichten v. d. Häfen
Revolution, die franz.
Rheinländer, der Gemeinde-E nungssteller
Rhode, Handels-Correspond
Richter, Taschenwörterb. d gar. Sprache
— H., *s. Haus-Bibel*
— K., Taschenwörterb. d. thologie
— W., *s. Haus-Bibel*
v. Richthofen, die Medicinal-richtungen
Ricord, über Syphilis
Riemann, Enrico di Napoli
Rineker, über die Krankh Constitution etc.
Rinna v. Sarenbach, klini Jahrbuch
— — — Repertor. d. vor lichsten Kurarten
Rion, die heil. Klotilde
— Jephta u. seine Tochter
— Kaiser Oktavianus
— Saul u. David
Risuma, Wilhelm u. Amalie
Ritter, Kirchengeschichte
— H., über d. Erkenntniss G
— K., die Erdkunde
Robinson Crusoe, der ächte lische
v. Rochow, der Kinderfreun
Roget, *s. Natur*
Rolffs, Naturpflichten
Romberg, der Stadtbau
Römer, Botanik 471.
Roose, *s. Laima*
v. Roques-Maumont, Briefe
Rose, la, des Alpes, *s. Alp röslein*
Rosen, die Kaiserl. zu Schw furt
v. Rosenberg-Lipinski, üb. d. genw. Zustand
Rosenfeld, feierlicher Act etc
Rosenkranz, zur Gesch. der Do schen Litt.

Seite

497 scholia in V. T. in
icta 550
) proph. minores 550
Materialien zu einem
r. im Christenth. 582
: nach Griechenland 653
asch. Entdeckungen 531
ntdeckungsreise 531
Preussen, in landsch.
gen 471
echte Mitte 484
r Primat des Papstes 671
Gesch. d. bad. Land-
633
Schriften 633
, Unterr. in d. Geogr. 497
573
rpurviolen d. Heiligen 484
nterr. in der Mathe-
671
ish anthology 516
Blumenlese 516
dichte 653
hule d. Aesthetik 671
nsel 516
Lilienstern, *s. Zur*
586
uf Veranlassung etc. 671
nreibung von Berlin 455
ührer in Berlin 455
Land 455
igen durch Berlin 456
)t. Phantasien 471
älde von Aegypten 550
498
). d. Chirurgie 550
für die Heilkunde 550
u. Abhandl. 616
Encyklopädie 544
izerisches Kochbuch 653

, kurze Denksprüche 616
nente d. bibl. Gesch. 616
ibschule 616
igsten Namen 616
men-Register 616
andwörterbuch 628
n 516
Bienenzüchter 484
cungen etc. 498
:hen etc. aus Spanien 531
re, Paul et Virginie 456
stl. Blumenlese 617
ra 568
's goldne Halsbänder 456

Seite

Sammlung v. Abbildung. schweiz. Insekten, *s. Insekten* 599
— auserlesener etc. Dissertationen 550
— — Recepte 582
— von Fabeln 672
— der Gesetze üb. die Eingangs- etc. Abgaben 484
— von Kanzelgebeten 456
— kath. Kirchen-Gesänge 551
— v. Lithographien nach Gemälden 633
— der Verordnungen üb. d. Gewerbe- etc. Verhältnisse (2) 602
Sand, ausgewählte Schriften 568
— Indiana 617
— Nonne u. Schauspielerin 517
Sander, J. F. E., Beleuchtung 653
— W., Lichtfunken 498
Sarenbach, *s. Rinna v. Sarenbach.*
Sartorius, d. Lehre von d. Rechtfertigung 531
Satori, Elisabeth, Gräfin v. Swedenbrock 456
— der Invalide 617
— Kain oder Wenzl 672
— Novellenkranz 456
Satory, Fidelitas 531
Sauerhering, üb. die Art u. Weise 672
v. Savignac, der Affe als Hofmeister 568
v. Savigny, Beitrag zur Rechtsgeschichte 672
Scävola, Adolar 582
— Andronika 672
— die Kreolin u. der Neger 551
Scenen aus d. Leben Castiliens, *s. Sagen* 531
v. Schaden, geogr. etc. Original-Tableau 471
— Münchner Vergissmeinnicht 617
— Taschenb. f. Reisende 471
— 22 bildl. Darstellungen 617
Schäfer, Anton der Gütige 551
Schartmann, Erzählungen 672
Schatter, Predigten f. d. christl. Landmann 582
Schauplatz d. Künste u. Handw. 456. 531
Schede, sechzehn Predigten 634
Scheibert, das Gymn. u. die höhere Bürgerschule 568. 653
Scheibler, Ernst u. Scherz 551
Scheidler, deducirter Plan 551
Scheitlin, Religion, Natur u. Kunst 583
Schelle, allgem. Geographie 634
Schenkmädchen, das schöne 583
Scherr, deutsche Schulgrammatik 583
— Entw. e. Unterrichtsplanes 617

Seite
Scherzbiene 602
Scheurlen, der **teutsche etc. Civilprocess** 551
Scheve, über **die Zukunft der** Heilkunde 484
Schicksale Jesu, **die letzten,** 634
Schiebe, s. *Universal-Lexikon* 655
Schild, Jäger-Schule 568
Schill, pathol. Semiotik 602
Schilling, J. Ed., **Uebers. d. Gefälls-Uebertret.** 583
— G., *s. Univ.-Lexicon* 569. 673
Schincke, bibl. Alterthumskunde 471
Schinz, Naturgeschichte etc. d. **Fische** 634
— Naturgesch. etc. d. Vögel 602
Schirlitz, Vorschule zum Cicero 568
Schlacht, die, bei Leipzig 471
Schlatter, *s. Bruchstücke* 594
Schlegler, krit. Untersuchung 617
Schleiermacher, Monologen 602
— sämmtl. Werke 532
— lit. Nachlass. Predigten 532
v. Schlieben's geogr. Handlexicon 551
Schlosser, die Tochter u. d. Gemahlin e. Ministers etc. 532
Schmachtenberg, Schulgesangbuch 602
Schmaltz, apostol. Mahnungen 551
— die letzten Worte 602
— Passionspredigten 602
Schmelzer, Runkelrüben-Zukkerfabrikation 653
Schmezer, die Weihestunden 551
Schmid, *s. Katechismus* 481
— Grundriss d. Liturgik 617
Schmidel, Verwandlungs-Tafeln 634
Schmidt, C. J., Brünn u. seine Umgebungen 471
— F., über Eisenbahnen 471
— — Unters. üb. Bevölkerung 472
— L. R., *s. Comptoir-Handbuch* 543
— M., über d. Nothwendigk. e. Reform etc. 484
— Predigt am Tage s. Installation 617
Schmitt, Constr. d. theol. Bew. 472
Schmitthenner, deutsche Gesch. 568
Schmitz, gemeinnützige Andeutungen 654
Schneckenberg, üb. Leichenhallen 498
Schneidawind, *s. Boudoir* 594
— *s. Geschichte* 612
Schneidewin, exercitationes crit. 634
Schneller, *s. Liturgie* 669
Schnitzer, die preuss. Municipal-Verfassung 532
— Zusa[illegible]
M[illegible]

Scholl, de Dei mandate
Schollmeyer, Jesus u. Ju[illegible]
Scholz, deutscher Sprach[illegible]
— *s. Hand- etc. Biblioth[illegible]*
— Kopf- u. Zifferrechne[illegible]
— d. Styl-Schule
Schönberg, die neuen G[illegible] in Weistropp
Schönberg-Mülter, Tab. [illegible] conto u. der Zinsen
— — Ellen Gemässe
— — Gemässe der Flüssi[illegible]
— — Gemässe für trock[illegible] genstände
— — Gold- u. Silbermü[illegible]
— — geometr. Tabelle
— — Handels-Gewichte
— — Tab. üb. d. Inhalt d.[illegible]
— — die Gregorian. Ze[illegible] nung etc.
— — Auffindung d. cu[illegible] Inhalts etc.
Schönborn u. seine Zeitg[illegible]
Schönbrodt, Handb. des [illegible] nungswesens
— *s. Sammlung*
Schönhuth, Chronik v. Re[illegible]
— Gesch. Hohentwiel's
v. Schöning, H. A. v. Sc[illegible] Leben
Schopenhauer, über den [illegible] in der Natur
Schoppe, die Colonisten
— Henri et Marie
Schram, Beitr. z. Gesch. d[illegible]
Schreib- u. Termin-Kal[illegible]
Schreiber, Bade dans le [illegible] Duché
— guide du voyageur par [illegible] le Wurtemberg etc.
— manuel du voyageur [illegible] Suisse etc.
— manuel du voyageur p[illegible] la Suisse, le Tyrol etc.
— Suisse, le Tyrol et le S[illegible]
— traditions of the [illegible] the Rhine
Schrift, d. heil., im A[illegible]
— die heilige [illegible]
— d. h[illegible]
v. [illegible]
— [illegible]
S[illegible]

Seite

ı, Samml. physikal. Ta- 568
, F., Lehrb. d. Erdbe- . 568
das Nothwendigste aus gr. 456
v., die Gesch. d. Natur 583
ff, *s. Musterpredigten* 453
sungen 654
t f. d. Prov. Brauden- 617
, der, *s. Hand- etc. thek* 493. 666
ge, die, d. gegenw. Zeit 484
ıeim, Gedichte 602
Realrepertorium 654
A. F., bardzo tani etc. 617
., System d. Circulation 583
, F., franz. Elementar- 602
. *Schauplatz* 531
lie Geistesgaben d. ersten en 672
s. Sammlung 484
r, actenmässige Darstel- tc. 498
ıgesellschaft, die, zu g 634
über den Einfluss 654
, G., *s. Buch* 626
., Physiologie d. Haus- 472
, *s. Kinderfreund* 629
, *s. Denkschrift* 560
ger, Einleitung in die ol. 498
er, Begriff etc. d. prakt. ogie 568
ern die liturg. Gebete etc. 617
itabile etc. einer binden- gende 617
ck, mythol. Skizzen 551
terb. d. dtsch. Spr. 551. 635
Nigels Schicksale 654
n der Rothe 534
ke 584. 654
s. Avant 573
Gotthold's zufällige An- en 484
cks Erzählungen 517
Familie Linwood 517
ıemonen 472
, *s. Zur Vertheidigung* 500
irt, der 472
armamentarium chirurg. 551
ir, Gesch. Russlands 602
ann, die Wetterveränder. 498
stücker, J. H. P., Eutonia 484

Seidenstücker, W. F. T., tarb. d. hebr. Sprache
Seidl, Bifolien
Selwich, Raumlehre od. Ge
Sendschreiben an die G Gottes
Sergeant, der alte
v. Seubert, Predigten
Seuffert, Handb. d. deut vilprozesses
— Kommentar üb. d. bay richtsordnung
Sforza Pallavicino, Ge Trident. Concilium
Shakspeare-Almanach
— 's dramat. Werke v. K
— dramat. Werke (W 4
— Plays with notes by
Sherer, militärische Men
Sickler, *s. Kessler*
Siegel, epistol. Perikope
Siegl, Gott ist die Lieb
—, *s. Uebersicht, kurze*
Siemers, Religions-Hand
Sieveking, vierter Beric
Sigwart, Uebersicht d. M
Silbert, Ferdinand II.
Simonde Sismondi, Gesc Freistaaten
Simons, Johann de Witt
Sintenis, Pfandrecht
Siona. Taschenbuch
Sismondi, *s. Simonde.*
Smidt, Seemanns-Sagen
Snethlage, Bemerkunge
Solbrig's declamator. Le
Söltl, der Bodensee
— Gesch. d. Deutschen
Sommer, das Königreich
Sophoclis trag., *s. Bibli*
Sophokles König Oidipus
Souvenirs historiques
Sparfeld, bibl. Geschic
Spindler, Regenbogens
— sämmtl. Werke
Spitta, Psalter u. Harf
Sprach- u. Rechtschrei
Spruchregister, bibl.
v. Spruner, Beschreibur nals etc.
Staats-Lexikon
Staats-Recht, das bes
v. Stadlinger, Militär
Stadt- u. Landschule,
Staedler, Grammatik Sprache
Stang, Martin Luth

Seite

Stange, Predigtskizzen 534
Stapf, E., Beiträge z. reinen Arzneimittellehre 618
— J. A., Erziehungslehre 618
— — theologia moralis 618
Starost, Evolutionen d. Infanterie 603
Stauss, die Engel der Kleinen 472
Stegmayer, dramat. Dichtungen 618
Stein's Grundlehren d. Geometrie 654
Steinhard, erste Confirmationsfeier 534
Steinle, J. v. Gott, Erzählungen 552
Stellen, die klassischen, d. Schweiz 485. 534. 583. 672
— 47, der h. Schrift 603
Stengel, Comm. üb. d. Br. an die Römer 618
Stephani, H., Moses u. Christus 672
— — Nachtrag zur Geschichte 654
Stephanus, thesaurus linguae gr. 552
Stern, das Israelitenthum 603
Sternberg, der Maltheser 485
— das Zauberschwert 485
Stickel, pharmac.-chemische Untersuchungen 672
Stieffelius, la meilleure école 473
Stieglitz, Gesch. d. Baukunst 654
Stiehr, Volks-Briefsteller 655
— Anwend. d. Unterrichtsmethode von Jacotot 568
Stilling, *s. Jung* 650
Stolberg, Gesch. d. Rel. Jesu 485
Strabo's Geographie, *s. Prosaiker* 671
Strahl, Unterleibskrankheiten 534
Strahlheim, das Welttheater 655
— die Wundermappe 485. 569. 655
v. Strantz, hydrograph. Tabellen 485
Straus, ABC- u. Lesebuch 655
Streit, Handb. f. Reisende in Dtschld. 518
— mathematische Miscellen 569
— Monogr. d. binom. Lehrsatzes 569
Strodtbeck, die christlich-ethischen Ideen 584
v. Strombeck, Darstellungen 534
Studer, math. Geographie 655
Studien d. Geistlichk. Würtemb. 584
Stunden der Andacht 518. 618
Sturm, Deutschlands Fauna 535
— Deutschlands Flora 535
— Deutschlands Insekten 535
Stutz, Gemälde aus d. Volksleben 655
Stüwe, die Handelszüge d. Araber 569
v. Sydow, die Jungfrau 672
Sylvesternacht, die 603

Tadey, die höhere Bürgerschule 535
Tafeln zur Bestimmung d. Inhalts runder Stämme 569
de Taillez, franz. Styl-Uebun
Taschen-Bibliothek d. Lustre in Dtschld.
— — d. Reisen durch Spani
— — der See- u. Land-Reis
— — für Reisende
Taschenbuch, historisches
— d. neuesten Geschichte
— der Liebe u. Freundscha
— f. Schmetterlingssammler
— für Theetrinker
Téallier, d. Gebärmutter-K
— *s. Théallier*
Tegnér, die Frithjofs Sage
Testament, *s. Διαθήκη*
Teubern, ad legem ult. Cod
Teubner, Koch- u. Backku
Théallier, der Mutterkrebs
Theatre, The British
— British modern
Théâtre français moderne
— — le plus moderne
Theobald, über Vernunft u. C stenthum
Theocritus, Bio et Moschus, Meineke
Theremin, die Sünde etc.
Thiel, kath. Religionslehre
Thiemann, Vorübungen
Thienemann, Gutachten etc.
Thiere, wilde, ihre Natur e
Thiers, Gesch. d. franz. Rev
Thierwelt, die verständige
Tholuck, denn das Heil etc.
— was thut unsern Gottesd sten Noth
Thomson's Jahreszeiten
Thon, über Klavier-Saiten-In mente, *s. Schauplatz*
Thürnagel, Theorie der Sc spielkunst
Tibulli selecta carmina, ed. Bo
Tiedge, Wanderungen durch Markt des Lebens
Tieferlegung, die, des Lung Sees
Tietz, der Herr mein Hort
Timm, der Unterg. d. Häuse sanelli u. Ferrato
de Tocqueville, üb. d. Demo tie in Nordamerika
— *s. Bilder*
Told, Abendstunden
Toreno, Gesch. des Aufstand
Tout ce que vous voulez
v. Traitteur, Denkschrift
Trautmannsdorf, Nivellir-Un

Seite

s, the, cabinet of me- *Münz-Cabinet* 631
, *s. Biblioteka* 510
polnisch - deutsches rterb. 584
Jonathan Jefferson Whit- 619
Kleinmüthigen 619
)th - u. Hülfsbüchlein 456
ein 457
s seu de particulis etc., d 512

Bestimmung etc. der Schw. 457
nthum u. Kirche 673
naschinen, Dampfwa- 518
ahnen u. deren Credit 619
ahnen auf Staatsrechn. 585
pfweh 457
. Benutz. d. Eisenb. 473
)thwendigk. d. Tren- . 457
elen-Frieden 584
fang u. d. Gränzen etc. 619
erth etc. d. Mathemat. 499
utschen Zollverein 585
, allg., d. polit. Ereign. 584
l. ämtl. Geschäftsganges 584
d. Glaubensl. Schleier- 518
ihre von dem Geschl. lubst. 499
s Wirken des Kunst- eins in Leipzig 499
er Mythus von Thôr 673
)rschungen 673
Beiträge 509
Gesch. d. luth. Refor- 536
s Leben 536
ich f. Kranke 635
gmenta 635
d. Einfluss d. Bodens 569
Blatt für die Land- etc. 518
aft
rsationslexikon 457. 619
)n d. Handelswissensch. 655
Kaufleute 552
pract. Medic. 485. 552. 603
r Tonkunst 569. 673
keit, unsre 656
etc. d. heil. Väter 552
'aschenbuch 635
i. d. Reformationszeit 570
Gedichte 603

Seite

Valentin, *s. Repertorium* 616
Valentini, Gran Dizionario ec. 499
— Vollst. italien. Wörterb. 499
Vaterlandskunde für d. Jugend 619
v. Vechelde, braunschw. Gesch. 635
Velpeau, über die Trepanation 457
Venator, die etc. Fremdwörter 603
Verfahren etc. zum schnellern Zerschmelzen etc. 518
Verfassungs-Urkunde der nordamerik. Akademie 485
Verfolger, der, aller schädl. Thiere 570
Vergissmeinnicht für Kinder 637
Verhandlungen der ersten Kammer d. Landstände in Hessen 499. 584
— öffentliche, v. 28. April 1836 etc. 656
— des pädagog. Vereins 584
Versuche, kleine poetische 604
Verzeichniss d. Behörden etc. auf d. Univ Breslau 485
— der Bücher, Landkarten etc. 519
— aller Ortschaften etc. 604
— der Vollblut Pferde 552
Viehoff, ausgew. Stücke deutscher Dichter 635
Vieth, Anfangsgr. d. Mathemat. 536
— Lehrb. d. reinen Math. 536
v. Vignola's bürgerl. Baukunst (4) 457
Virgilii opera, ed. Forbiger 519
Vischer, die oligarch. Partei 457
Vitruvii Pollionis de architectura libri 619
Vitzthum, s. *Elementarschüler* 448
Vögel aus Asien etc. 656
Vogel, C. F Raupenkalender 536
— M., geistr Gebethbüchlein 636
— K., *s. Kinderfreund* 578
Voget, neue, wohlf. Methode 604
Vogl, F., die heil. Schrift 636
— J. N., lyrische Blätter 570
Voigt, F. S., Zoologie, *s. Naturgeschichte* 670
— J., Codex diplomaticus Prussicus 673
— Urkunden-Sammlung 673
Volbeding, zur Geburtstagsfeier 457
Volger, E., Regeln etc. d. Whistspiels 673
— W. F., Handb. d. Geographie 673
Völker, Forsttechnologie 673
Völkergallerie, vollst. 553
Volks-Bilderbibel, allg. wohlf., für Protest. 619. 585

Die Literatur des Auslandes

Französische Literatur S. 459. 475. 487. 501. 521. 5
605. 620. 638. 657. 674.

Künftig erscheinende Werke S. 461. 556.

Englische Literatur S. 462. 476. 504. 522. 539. 55
639. 676.

Künftig erscheinende Werke S. 463. 590. 607. 640.

Italienische Literatur S. 463. 523. 590. 640.

Holländische Literatur S. 505. 540. 607. 659.

Schwedische Literatur S. 624. 642.

Polnische Literatur S. 643.

Russische Literatur S. 508. 644.

Notizen:

Bücherverbote S. 464. 572. 644.

Kataloge S. 508. 524. 540. 572. 592. 608. 624. 644. 6

Auctionen S. 476. 488. 508. 524. 540. 592. 624. 644. 6

Vermischtes S. 508. 608.

1836. **Nr. 41.** 7. October.

Erscheint in Leipzig Freitags.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

Preis des Halbjahrs 1 1/3 Thlr.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

5278. **Abrahams a St. Clara** Sämmtliche Werke. Nach dem Originaltexte. 29stes und 30stes Heft. Gr. 12. (8ter Band, S. 241—480.) Passau, Finkler. Geh. 8 gr.
Vgl. Nr. 3921.

5279. Adreß-Buch, Allgemeines, der Freien Stadt Frankfurt. 1835/36. Mit Privilegium Hohen Senats. Gr. 8. (224, 60 S., vorgedruckt ist: Frankfurter Amts-Kalender auf das Schaltjahr 1836, 15 Bl. ohne Pag.) Frankfurt a. M., Krug. Geh. n. 1 fl.

Daraus besonders:

5280. —— 1836. 2te Abtheilung: Handlungs-Adressen. Mit Privilegium Hohen Senats. 8. (60 S.) Frankfurt a. M., Krug. Geh. n. 7 gr.

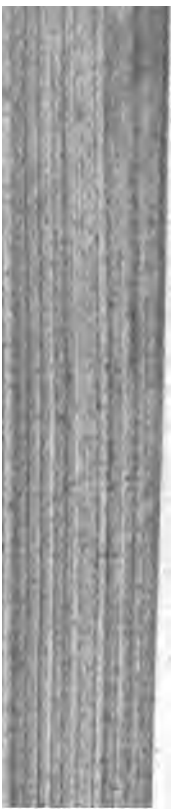
5281. Agende für die evangelisch-protestantische Kirche im Großherzogthume Baden. Gr. 4. (VIII u. 184 S.) Karlsruhe, Groos. n. 2 fl. 12 gr.

5282. Almanach de Gotha pour l'année 1837. 74me année. 16. (VI, 48 S. Calender u. 290 S., nebst [94] S. u. 8 Portraits in Kupferstich.) Gotha, Perthes. Geb. in Etui n. 1 fl. Prachtausgabe in Maroq. geb. n. 2 fl.
Die Jahrg. bis 1800, Ebendas., sind meistens vergriffen, was noch vorhanden ist, 12 Gr. Jahrg. 1801—4, 1806—15, à n. 12 Gr.; 1817—35, zusammengenommen 20 Thlr., jeder einzelne Jahrg. dieser Reihe n. 1 Thlr. — Die Jahrg. 1805 und 1816 fehlen.

5283. Annalen des Wiener Museums der Naturgeschichte, herausgegeben von der Direction desselben. 1ster Band. (2te Abtheilung.) Gr. 4. (XII u. 193—386, nebst Tab. XVII—XXXII, in Kupferstich, zum Theil illum.) Wien, Rohrmann u. Schweigerd. Geh. n. 5 fl. 12 gr.
Redacteur: *Carl von Schreibers*, Hofrath u. Director etc. — 1sten Bds. 1ste Abth., ebendas., 1836, n. 4 Thlr.

5284. Anti-Hasiana oder Sammlung der Recensionen der Krit. Preb. Bibliothek, durch welche die Streitschriften des Hrn. Prof. D. Hase zu Jena veranlaßt worden. Nebst einer dahin einschlagenden Recension der Allg. Lit. Zeitung. Gr. 8. (VIII u. 152 S.) Neustadt a. d. O., Wagner. Geh. 9 gr.

5285. Archiv für Zeitpredigten und kirchliche Gelegenheitsreden. Eine Quartalschrift für Prediger und Freunde evangelisch-christlicher Erbauung. Im Verein mit mehrern deutschen Kanzelrednern herausgegeben von M. Christian Ernst Luger, Superintendent ꝛc. Neue Folge: 1ster Jahrg. 1836. 4 Quartalhefte. gr. 8. Weimar, Voigt. n. 2 fl. Ein einzelnes Heft n. 16 gr.
1ster Jahrg. 1835, Gotha, Müller, 2 Thlr.



5290. **Autenrieth** (Joh. Heinrich Ferdinand, Kanzle
Natur- und Seelenleben von ꝛc., nach ſeinem Tode her
Sohne **Hermann Friedrich Autenrieth**, ordentl. P
(Gr. 8. (IV u. 552 S.) Stuttgart, Cotta.

5291. **Bauer**, Allgemeine Weltgeſchichte u. ſ. w. 1ſter
ſtich. (1ſtes Heft.) Mit u. ſ. w. Gr. 8. (VIII u. S. 9—
ſer. Geh.

Vgl. Nr. 4690.

5292. **Beck** (Dr. Friedrich Adolf, Pfarrer ꝛc.), Ueb
Geſchichte. Von den älteſten bis auf die neueſten Zeiten;
Tabellen, Für Schule und Haus. Gr. Fol. (7 Bgn.) Neu

5293. **Beer** (A. T.), Erzählungen von ꝛc. 1ſtes Bän
2. Aus dem Tagebuch eines Dichters. — 2tes Bändchen.
forſchung in B. 2. Soldatenſchickſale. 3. Erſte Liebe. 4.
8. (280, 219 S.) Stuttgart, Cotta. Geh.

5294. Beitrag zu den Streitfragen über die jetzige Gy
geregt von Dr. Lorinſer in der Schrift: Ueber den Schu
Gymnaſien. Gr. 8. (24 S.) Leipzig, Rauck. Geh.

5295. Bekenntniss, Offenes, über Heilkunst im Allg
pathie im Besonderen, von Dr. *L. Griesselich*, Regime
Schrön, praktisirendem Arzte etc. Aus der Hygea, Zeit
etc., 3. Bd. Heft 5 u. 6, besonders abgedruckt. Gr. 8.
aus der Hygea.) Karlsruhe, Groos. Geh.

5296. Bericht, Geſchichtlicher, über den Urſprung und die
Medaille u. ſ. w. Nach der 5. vermehrten franz. Ausga
revidirte Auflage, vermehrt mit einer Meßandacht und
Erlaubniß geiſtlicher Obrigkeit. (Mit der getreuen [lith.] A
12. (168 u. 48 S.) Münſter, Deiters. Geh.

Vgl. Nr. 1930.

5297. Bibliotheca, Nova scriptorum latinorum, ad opt
sita accurantibus Parisiensis academiae professoribus et
pentier rhetorices professore edidit *C. L. F. Panckouck*
Auch u. d. T.: *C. J. Caesaris* opera cum lectissimis v

tend vermehrte und verbesserte Auflage. 1ste, 2te Lieferung. Gr. 8. (S. 1—48, 49—96.) Zittau, Rauwerck. In Umschlag. n. 8 ℊ

5299. Bilderbibel, Stuttgarter Haus- und Familien-, oder die ganze heilige Schrift nach Dr. Luther's deutscher Uebersetzung mit 300 bis 350 Holzschnitten. 8te Lief., enthaltend: S. 393—448 mit 18 Abbildungen. Schmal gr. 4. Stuttgart, Metzler. Geh. 4 ℊ

Vgl. Nr. 285.

5300. Bildergallerie, Naturhistorische, oder Abbildungen der vorzüglichsten Säugethiere, Vögel, Amphibien, Fische, Insekten, und Würmer aller Welttheile nebst erläuterndem Texte Ein Geschenk für die Jugend 1ste Lieferung 8 Tafeln mit 53 (lithogr.) Abbildungen und 3 Bogen Text. Gr. 4. (23 S.) Berlin, Steffen u. Comp. Geh. n. 10 ℊ

5301. **Binterim** (Anton Joseph, Doctor der Theologie, Pfarrer ꝛc.), Pragmatische Geschichte der deutschen National-, Provinzial- und vorzüglichsten Diöcesanconcilien, vom vierten Jahrhundert bis auf das Concilium zu Trient. Mit Bezug auf Glaubens- und Sittenlehre, Kirchendisciplin und Liturgie. 2ter Band. Geschichte und Beschlüsse der Concilien des achten und der ersten Hälfte des neunten Jahrhunderts. Gr. 8. (x u. 522 S., mit dem lithogr. Bildniß des Verf. in 4.) Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. 1 ℔ 16 ℊ

1ster Thl., Ebendas., 1835, 1 Thlr. 16 Gr.

5302. **Blüher** (F. G., Pastor ꝛc.), Nachricht über das traurige Ereigniß am 13. Aug. 1836, wo zu Geyer ein Vater seine drei Kinder in einen gegen 90 Ellen tiefen Bergschacht stürzte. Nebst zwei bei dieser Gelegenheit gehaltenen geistlichen Reden. Zum Besten armer, der Kleidung bedürftiger Schulkinder in den Druck gegeben von ꝛc. 8. (22 S.) Chemnitz, Starke. Geh. n. 3 ℊ

5303. Blumenspende für das reiferblühende Alter. Von dem Verfasser der Beatushöhle. Mit 1 Titelkupfer. 8. (11 u. 150 S.) Augsburg, Matth. Rieger. 8 ℊ

5304. **Blumröder** (August v.), Der Selbstmord, psychologisch erklärt und moralisch gewürdigt, mit besonderer Berücksichtigung der Ursachen von der gegenwärtigen Frequenz dieses Uebels und mit beigefügten Beispielen aus der alten und neuen Geschichte. Ein Beitrag zur Warnung vor Trübsinn und Verzweiflung und zur Empfehlung der ächten Lebenskunst; theils nach dem Französischen, theils eigenthümlich bearbeitet von ꝛc. 1ster Theil. Unterhaltungen über den Selbstmord von Guillon. — Auch u. d. T.: Unterhaltungen über den Selbstmord, von Marie Nicolas Silvestre Guillon, Bischof von Marokko, Almosenier der Königin von Frankreich, Professor der heiligen Beredtsamkeit, Inspector der Universität ꝛc. ꝛc. Uebersetzt und für deutsche Leser bearbeitet von ꝛc. — 2ter Theil. Beispiele von merkwürdigen Selbstmördern. — Auch u. d. T.: Der Selbstmord, im Spiegel der Geschichte und in Bezug auf die Strafgesetzgebung; nebst einigen Beiträgen zur Lebenskunst und zur Berichtigung der Urtheile über Zweikampf und Todesstrafen von ꝛc. 8. (xxxii u. 214, iv u. 208 S.) Weimar, Voigt. 1837. 1 ℔ 18 ℊ

5305. **Bray**, Historische Romane u. s. w. 1ster Band. Die Weißkappen. 1ster Theil. (1te, 3te Lieferung.) 16. (S. 129—256, 257—355.) Augsburg, v. Jenisch- u. Stage'sche Buchh. 1837. Geh. n. 8 ℊ

5306. —— 2ter Band: Die Weißkappen. 2ter Theil. — Auch u. d. T.: Die Weißkappen oder: Anna von Gent u. s. w. 2ter Theil. (1ste, des Ganzen 4te Lief.) 16. Ebendas. 1837. Geh. n. 4 ℊ

Vgl. Nr. 4565.

5307. **Buzorini** (L., Doktor der Medizin und Chirurgie, Oberamtsarzt etc.), Der Typhus und dessen Erscheinungen, oder die Typhoseptosen, pathogenetisch und therapeutisch erläutert von etc. 8. (xv u. 303 S.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 1 ℔ 12 ℊ

5308. **Callisen** (Dr. Christian Friedrich, Generalsuperintendent ꝛc.), Handbuch zum Gebrauch nachdenkender Christen beim Lesen der heiligen Schrift neuen Testaments, nach der Lutherischen Bibelübersetzung. 1ster Theil, die vier Evangeli-

ſen, Atteſtaten, Anzeigen und Rechnungen zu gelieferten Wa
von ꝛc. 4te vermehrte Auflage. 8. (xv u. 270 S.) Quedlinbur

5310. Converſations-Lexicon, Allgemeines deutſches, für
jeden Standes u. ſ. w. 8ter Band. P—Riz. Gr. 8. (937
bach. 1 ℔ 12 ℊ Fein Patentpap. 1 ℔ 16 ℊ Schreibpap. 2 ℔
Vgl. Nr. 2598.

5311. Denkwürdigkeiten über den Bürgerkrieg in Nordſpa
buch eines Augenzeugen. 8. (iv u. 325 S.) Stuttgart,
Geh.

5312. Dictionary, A complete, English-German-Frenc
new plan, for the use of the three nations. 2d edition.
Leipzig, Brockhaus. Cart.
2te Abth. des unter Nr. 5334 angezeigten Werks.

5313. Dictionnaire français-allemand-anglais. Ouvra
sur un plan entièrement nouveau, à l'usage des trois na
Breit-8. (281 S.) Leipzig, Brockhaus. Cart.
1ste Abth. des unter Nr. 5334 angezeigten Werks.

5314. (Duquesne.) — Das apoſtoliſche Jahr, oder Be
Tage im Jahre über die Geſchichte und die Briefe der Apo
Offenbarung des heiligen Johannes in zwölf Bänden. Aus d
Abtes Duquesne, überſetzt von Karl Egger, vormalig
Domkapitular ꝛc., und Dom. Schelkle, Profeſſor. 1ſter
ſchichte der Apoſtel. — 2ter Band über den Brief des
Römer. — 3ter Band über den I. Brief des heiligen Paulus
4ter Band über den II. Brief des heiligen Paulus an die
Band über die Briefe des heiligen Paulus an die Galater,
lipper. — 6ter Band über die Briefe des heiligen Paulus
Theſſalonicher. — 7ter Band über die Briefe des heiligen Pa
theus, Titus und Philemon. — 8ter Band über den Brief
an die Hebräer. — 9ter Band über den Brief des heilige
beiden Briefe des heiligen Petrus. — 10ter Band über die
ligen Johannes und den Brief des heiligen Judas. — 11te
die geheime Offenbarung. — 13ter Band. Allgemeines vollſtä
die zwölf vorhergehenden Bände des apoſtoliſchen Jahres. 2
(xxviii u. 401. xxiv u. 341. viii u. 346. viii u. 320. viii

5316. **Eulenberg** (Arminius, Medicinae et chirurgiae Doctor), De tela elaica. Dissertatio anatomica auctore etc. Adjecta tabula aenea. 4. (26 S.) rolini, Hirschwald. Geh. n. 8 ℊ

5317. **Feistmantel** (Rudolph, Bergrath und Professor der Forstwissenschaft), e Forstwissenschaft nach ihrem ganzen Umfange und mit besonderer Rücksicht f die österreichischen Staaten, systematisch dargestellt von ꝛc. 3te Abtheilung: undzüge der Forstbenützung, oder Darstellung der Forste in Beziehung der entchenden Gewinnung und Verwendung ihrer Haupt- und Nebennutzungsgegende. Mit mehreren lithographirten Tafeln (5, in qu. Fol.). Gr. 8. (488 S.) ien, Beck. Geh. n. 2 ℊ 6 ℊ

1ste, 2te Abth., Ebendas., 1835, n. 3 Thlr. 8 Gr.

5318. **Formica**, Aloisia. Nach den Papieren eines Staatsgefangenen. 8. 28 S.) Bunzlau, Appun. Geh. 1 ℊ 6 ℊ

5319. Forstgesetz, Das, für das Großherzogthum Baden mit den Vollzugsverordnungen und Instruktionen. Nebst lithographirtem Zeichenblatt und Musterkarte (in Fol. u. illum.). Gr. 12. (VI u. 357 S.) Karlsruhe, Groos. Geh. n. 1 ℊ

5320. Freund, Der, des schönen Geschlechtes. Taschenbuch für das Jahr 1837. (142 S., 7 Kupfer u. 6 illum. Modebilder.) Wien, Buchholz. (Leipzig, Liebhard.) Geb. in Etui. n. 1 ℊ 8 ℊ

5321. **Freyberg** (M. Frhr. v., Vorstand des königlichen Archivs), Sammlung storischer Schriften und Urkunden. Geschöpft aus Handschriften von ꝛc. 5ter nd. (1stes Heft.) Gr. 8. (158 S.) Stuttgart, Cotta. 20 ℊ

1ster bis 4ter Bd., Ebendas., 1827—35, 14 Thlr. 12 Gr.

5322. Gebetbuch für die christkatholische Jugend, zur Beförderung der Gottesicht und Tugend. 2te Auflage. Mit Genehmigung des Hochw. Bischöflichen neralvikariats zu Trier. Gr. 12. (153 S.) Coblenz, Hergt. 6 ℊ

5323. Gesangbuch für Gymnasien, Bürger- und Volksschulen. 2te verbesserte vermehrte Auflage. Gr. 8. (47 S.) Aschersleben, Forleberg. 2 ℊ

5324. Geschichten, Biblische. Zum Gebrauche für die evangelisch-protestantin Schulen des Großherzogthums Baden. Gr. 8. (VI u. 197 S.) Karlsruhe, oos. 8 ℊ

5325. Geschichten-, Mährchen- und Anekdotenzeitung. Unterhaltungsblatt für hbibliotheken, Privatgesellschaften und Familienkreise. 1stes Heft. Juli und gust (1836). Gr. 4. Dinkelsbühl, Walthr. Preis des Semesters n. 1 ℊ 8 ℊ

5326. **Gibbon's** Geschichte u. s. w. von Johann Sporschil. 9te und e Lief. Schmal gr. 4. (Sp. 1793—2240.) Leipzig, O. Wigand. Geh. Subscr.-Pr. n. 1 ℊ 8 ℊ

Vgl. Nr. 4256.

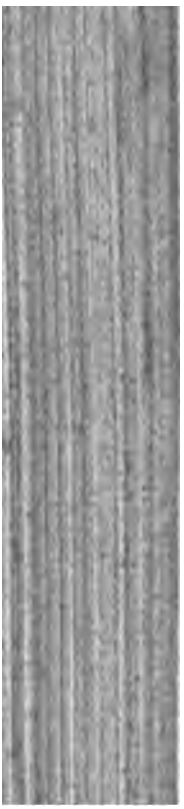
5327. **Gistl** (Johannes, Doctor der Philosophie und Baccalaureus der Medicin), Ueber eine neue Familie, Sippe und Gattung aus der Ordnung der er. Mit einer Abbildung. Gr. 8. (8 S.) München, Finsterlin n. 6 ℊ

5328. **Gratz** (Karl, Professor und Hofbibliothekar, Lehrer der englischen Sprache ꝛc.), glisches Sprachbuch von ꝛc. Gr. 16. (IV u. 163 S., nebst 1 Tabelle in qu.) Karlsruhe, Groos. Geh. 12 ℊ

5329. **Griesselich** (Dr. L., Regimentsarzt etc.), Hahnemann und Eisenann. Sendschreiben an Herrn Dr. Eisenmann in München, von etc. Gr. 8. S.) Karlsruhe, Groos. Geh. 6 ℊ

5330. **Grotefend** (Dr. C. L.), Die Sanchuniathonische Streitfrage nach edruckten Briefen gewürdigt vom etc. Gr. 8. (28 S.) Hannover, Hahn. 4 ℊ

5331. **Guth** (Joh. Balth., protest. Pfarrer ꝛc.), Gesetz und Evangelium. Eine etisch-historisch-kritische Untersuchung über Sinn und Gebrauch dieser Worte theoretischer, wie in praktischer Beziehung. Gr. 8. (62 S.) Dinkelsbühl, lthr. Geh. 8 ℊ



tionen. In drei Abtheilungen. 2te Auflage. — Auch mit
naire français-allemand-anglais. Ouvrage complet, réd
tièrement nouveau, à l'usage des trois nations. 2de edi
Dictionary English-German-French. On an entirely ne
of the three nations. 2d edition. — Vollständiges deutsc
lisches Handwörterbuch. Nach einem neuen Plane bearl
der drei Nationen. 2te Auflage. Breit-8. (231, 572, 385
haus. Cart.

Die einzelnen Abtheilungen: I. u. 1 Thlr. II. u. 2 Thlr. II

5335. **Haubs** (Johann Jakob, Pastor ꝛc.), Populäre Pre
und Festtage des ganzen Jahres, für das gemeine Volk
2ter Jahrgang. 1stes Bändchen. Sonntägliche Predigten,
im Advent bis zum sechsten Sonntage nach Ostern. M
Hochw. Bischöflichen Generalvikariats zu Trier. 8. (VIII
Hergt. Preis für 5

5336. **Heller** (Wilh. Robert), Der Wende. Erzählung
Leipzig, Drobisch. 1837.

5337. **Herzheimer** (Dr. S., Landrabbiner), Sabbath
heits-Predigten gehalten zu Bernburg und in den übrigen
binats von ꝛc. 1. Heft. Gr. 8. (III u. 92 S.) Bernburg
Rauck.) Geh.

Die Abnehmer des 1sten Hefts machen sich auf 4 Hefte v

5338. **Hoffmann** (Karl Friedrich Vollrath), Europa
Ein Hand- und Lesebuch für alle Stände. In Verbindung
ten herausgegeben von ꝛc. In acht Bänden, mit drei S
grundrissen und einhundert Holzschnitten. 2ter Band, ent
Auch u. d. T.: Die Gewässer Europa's von etc. Gr. 8.
1 Titelkupfer u. 5 Lithographien.) Stuttgart, Scheible.
1ster Bd., Ebendas., 1835. 1 Thlr. 16 Gr.

5339. Hof-Kalender, Gothaischer genealogischer, auf da
Jahrgang. 16. (VIII, 48 S. Kalender, u. 338 S., nebst
traits in Kupferstich.) Gotha, J. Perthes. Geb. in Etui
in

Die Jahrg. bis 1800 sind meistens vergriffen, was noch

r Dr. *José Hernando Maria Saez de la Huerta.* Gr. 8. (x u. 116 S.)
rätz, Ludewig. (Leipzig, Magazin für Ind. u. Lit.) 1837. Geh. 16 ℊ

5342. Immergrün Taschenbuch für das Jahr 1837 Mit Beiträgen von A. v. romlitz, Friedr. Laun, Ad. Ritter v. Tschabuschnigg, J. N. Vogl, . Dingelstedt, M. G. Saphir. 16. (340 S. u. 7 Kupfer.) Wien, Haas. eb. in Etui. n. 2 ℔ 20 ℊ Prachtausgabe n. 4 ℔

5343. Instruktion zur Abschätzung und Einrichtung der Waldungen im Groß- rzogthum Baden, mit ihren Beilagen. Aus dem Verordnungsblatt der Forst- lizeiverwaltung besonders abgedruckt nebst einer einleitenden Begründung. Gr. 4. ni u. 97 S., mit 2 lithogr. u. illum. Tafeln in Fol.) Karlsruhe, Groos. eh. n. 12 ℊ

5344. **Kaune,** Sammlung wahrer und erwecklicher Geschichten u. s. w. 2ter heil. 2te Auflage. 8. (234 S.) Nürnberg, Recknagel. 16 ℊ
Vgl. Nr. 3129.

5345. Katechismus der christlichen Lehre für die evangelisch-protestantische irche im Großherzogthum Baden. Gr. 8. (96 S.) Karlsruhe, Groos. 4 ℊ

5346. —— oder: Kurzer Unterricht Christlicher Lehre, für die ange- nde Jugend in Churfürstl. Pfalz-Schulen. Ohne die Agenda und anders zum uck verfertigt. 12. (96 S.) Neuwied, Lichtfers. 2 ℊ

5347. **Kerner** (Dr. Justinus, Oberamtsarzt ꝛc.), Nachricht von dem Vor- namen des Besessenseyns eines dämonisch-magnetischen Leidens und seiner schon Alterthum bekannten Heilung durch magisch-magnetisches Einwirken, in einem abschreiben an den Herrn Obermedicinalrath Dr. Schelling in Stuttgart, von ꝛc. (70 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 9 ℊ

5348. **Kleinschrod** (C. Th., Ministerialrath ꝛc.), Großbritanniens Gesetzge- ng über Gewerbe, Handel und innere Communicationsmittel statistisch und atswirthschaftlich erläutert. Mit mehreren Tabellen. Gr. 8. (x u. 479 S.) uttgart, Cotta. 2 ℔

5349. **Kochmeister** (Stephan, gräfl. Koch), Der Tranchirmeister, oder Anwei- ng zur Vorschneide-(Tranchir-)Kunst. Für alle Diejenigen, welche sich darin vollkommnen und es bei Tafel selbst ausüben wollen; nebst einer Anweisung verschiedene kalte und warme Getränke und Liqueure zu verfertigen, von ꝛc. Mit Tafel lithogr.) Abbildungen. Gr. 12. (56 S.) Leipzig, Drobisch. Geh. 6 ℊ

5350. Könige, Drei, aus dem Geschlechte Wittelsbach, Max I., Ludwig I., to I. der Bayern und Hellenen Stolz. Herausgegeben von Dr. J. H. Wolf d Dr. W. Lindner. Gr. 8. (64 S., mit 1 lithogr. Titelbild.) München, im rlage der Herausgeber. (Finsterlin.) Geh. n. 8 ℊ

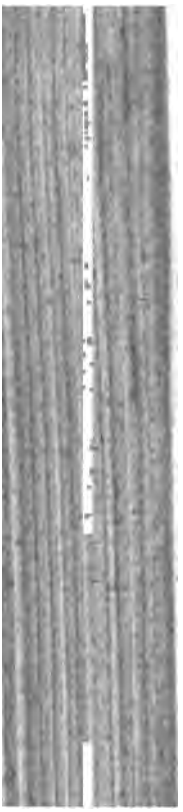
5351. **Kottenkamp** (Dr. Franz), Die Engländer. 8. (xii u. 362 S.) annheim, Hoff. Geh. 1 ℔ 12 ℊ

5352. **Krahmer** (Dr. August Wilhelm, akademischer Privatdocent ꝛc.), Die almen metrisch übersetzt und erklärt von ꝛc. Mit besonderer Berücksichtigung r Anfänger. 1ster Band, enthaltend die Einleitungen und Uebersetzungen. r. 8. (xxx u. 306 S.) Leipzig, Cnobloch. 1837. 1 ℔ 12 ℊ

5353. **Krämer** (Karl v.), Lieder der Liebe, Freundschaft und Geselligkeit ge- icht. Mit Guitarre-Begleitung von ꝛc. 16. (viii u. S. 9—112, nebst 48 S. h. Noten.) Dinkelsbühl, Walthr. Geh. 10 ℊ

5354. **Kreutzer,** Lehrbuch der populären Thierheilkunde u. s. w. 8te (2ten ds. 4te) Lief. Gr. 8. (S. 385—512.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche uchh. Geh. 12 ℊ
Vgl. Nr. 4125.

5355. **Landauer** (M. H., mosaischer Theologie Candidat), יְהוָה und אֱלֹהִים er Begriff dieser Gottesnamen bei den alten Hebräern, a) als Grund der ahl dieser Namen in den verschiedenen Stücken und Versen; b) als die Grund- ge, und theils auch als der Gegenstand der Geschichte; c) als der Gegenstand r Symbolik; und d) als die dogmatische Idee der meisten Gesetze der Bücher oſis. Verglichen mit den Vorstellungen anderer Völker des alten Orients, und



Geh.

5359. **Littrow** (J. J. v., Director der Sternwarte ꝛc.), Stände. 1837. Herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (127 S.) Wien,

5360. **Londondery** (Marquis von, General-Lieutenant des Kriegs von 1813 und 1814 in Deutschland und Frankrei Ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen begleitet *Ekendahl*, vormaligem Hauptmann etc. 2 Theile. Gr. 8. (x Weimar, Voigt.

5361. **Mans** (Dr. G. Th.), Pathologisch-therapeutische zweiten Auflage des Handbuchs der Arzneiverordnungsleh Phoebus. Zur leichtern und schnellern Uebersicht alph von etc. Gr. 8. (IV u. 71 S.) Loebau, Meissner. (Be Geh.

Vgl. Nr. 3602.

5362. **Marryat's** sämmtliche Werke. 22ster, 23ster, 2 Rattlin. 3 Theile. — Auch u. d. T.: Ralph Rattlin. Von Verfasser des Pascha u. s. w. Aus dem Englischen von Dr. G In 3 Theilen. 12. (XXII. 218 S., resp. XXIII u. XX Vieweg u. Sohn. Geh.

Vgl. Nr. 4021.

5363. **Morvell** (Dr.), Erzählungen und Phantasiestücke. 320 S.) Stuttgart, Weise. Geh.

5364. **Münch** (M. C., vormaliger Seminar-Rector und P lige Opferaltar. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für die rei gend und zum heilsamen Gebrauche für Erwachsene von ꝛc. des Bischöfl. Ordinariats zu Augsburg. Mit einem Stahlstic 324 S.) Augsburg, Matth. Rieger.

5365. **Muxel**, Gemälde Sammlung in München Seiner Dom Augusto Herzogs von Leuchtenberg u. s. w. 4te Liefer Text u. 10 Bl.) München. (Finsterlin.) In Umschlag.

Vgl. Nr. 4307.

5366. **Neumann** (Dr. Carl Georg), Von den Krankhe Specieller Theil oder Specielle Pathologie und Therapie. 1ste Krankheiten. 2te verbesserte Auflage. — Auch u. d. T.: (

·, Flügel, Winkelmann, and other Orthoëpists of the best Reputation. e Pronunciation pointed out after the System sanctioned by John Wal- ·; the whole arranged and published with a Pronouncing Table by etc. Auch u. d. T.: Taschen-Wörterbuch der Aussprache der englischen, ottischen und irländischen Eigennamen, so wie der klassischen des Alter- mas; nach den neuesten und anerkannt besten Quellen bezeichnet. Ein lfabuch für Freunde des Englischen, und für Gebildete überhaupt; her- gegeben von *Johann Christ. Nossek.* 16. (XV u. 88 S., mit einer Tabelle S.) Grätz, Ludewig. (Leipzig, Magazin für Ind. u. Lit.) 1837. 12 ℊ

369. Novelist, The English. A collection of tales by the most celebrated glish writers. 1837. Gr. 8. (IV u. 400 S.) Leipsic, Engelmann. — rfilling. Cart. 1 ℔ 12 ℊ

370. **Oberheim** (L., Archidiaconus ꝛc.), Antrittspredigt, am Sonntage nach rn 1836 in der Stadtpfarrkirche zu Landsberg a. d. W. gehalten, von ꝛc.; t der Einführungsrede des Königl. Superintendenten Krause. Gr. 8. (20 S.) lin, Bethge. Geh. 4 ℊ

371. —— Abschiedspredigt, über 1 Cor. 1, 4—9. gehalten am Sonntag ate in der Neuen Kirche zu Berlin, von ꝛc. Gr. 8. (16 S.) Berlin, Bethge. — 2 ℊ

372. **Oesterlen** (Dr. Friedrich), Historisch-kritische Darstellung des eits über die Einheit oder Mehrheit der venerischen Contagien. Gr. 8. u. 343 S.) Stuttgart, Cotta. 2 ℔

373. **Oettinger** (Eduard Maria), Das schwarze Gespenst. Taschenbuch für ire, Ironie und Persiflage ohne Goldschmitt. 2 Thle. Gr. 16. (XIV u. 330, 288 S., mit 1 Musikbeilage in 4.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Cart. 1 ℔

374. Ordnung, die fortlaufenden Conti der Groß-Händler der freien Stadt nkfurt über Meßgüter betreffend. Besonderer Abdruck aus der Gesetz- und Guten-Sammlung. Gr. 8. (16 S.) Frankfurt a. M., Krug. Geh. n. 2 ℊ

375. —— den Handel mit Meßgütern in der freien Stadt Frankfurt be- end. Besonderer Abdruck aus der Gesetz- und Statuten-Sammlung. Gr. 8. S. u. 7 Beilagen in 4.) Frankfurt a. M., Krug. Geh. n. 7 ℊ

376. Original-Beiträge zur deutschen Schaubühne. I. Lüge und Wahrheit, uspiel. Die Braut aus der Residenz, Lustspiel. Der Oheim, Schauspiel. t Besten des Frauenvereins zu Dresden. 8. (420 S.) Dresden und Leipzig, ld. Cart. 2 ℔ 8 ℊ

Verfasserin: Prinzeß Amalie von Sachsen. — Vgl. die Notiz S. 628 d. Bl.

377. Pfennig-Bibliothek der Unterhaltung für gebildete Stände. II., III. Lie- ng. 8. (227, 227 S.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. n. 16 ℊ

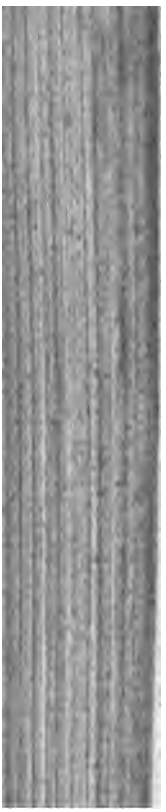
Ite Lief., Ebendas., 1834, n. 8 Gr. — Ist eine Ausgabe mit neuem Titel der Bibliothek der Unterhaltung, von C. v. Krämer, Ebendas., 1833.

378. Pontifikal, Das römische. Aus dem Lateinischen mit archäologischen Leitungen und liturgischen Bemerkungen von Markus Adam Nickel, chem Rathe und Regens des bischöflichen Seminars ꝛc. 1ster Theil. Mit hi- licher Approbation. Gr. 8. (XIX u. 420 S.) Mainz, Kirchheim, Schott u. Amann. 1 ℔ 6 ℊ

379. **Prechtl** (Joh. Jos., Regierungsrath und Direktor ꝛc.), Technologische Enklopädie oder alphabetisches Handbuch der Technologie, der technischen Che- und des Maschinenwesens. Zum Gebrauche für Kameralisten, Ökonomen, ftler, Fabrikanten und Gewerbtreibende jeder Art. Herausgegeben von ꝛc. Band. Glasblasen—Hutmacherkunst. Mit den Kupfertafeln 126 bis 150 gr. qu. Fol.). Gr. 8. (IV u. 627 S.) Stuttgart, Cotta. 3 ℔ 12 ℊ

1ster bis 6ter Bd., Ebendas., 1830—35, 21 Thlr.

380. (Queng.) — Des ehrwürdigen Johannes Queng, Priesters der Gesellschaft Jesu und ehemaligen Domprediger's in Trier, hinterlassene Homilien über Sonn- und festtäglichen Evangelien des ganzen katholischen Kirchenjahres. Ver- ert herausgegeben von Viktor Joseph Dewora, Domkapitular ꝛc. Früh-



Geſchichtliche Darſtellung des Verhältniſſes zwiſchen Kirche u
Gründung des Chriſtenthums bis auf Juſtinian I. Von z
679 S.) Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann.

5384. **Röber** (Friedrich), Der kleine Lautirer und Eler
vermehrte und verbeſſerte Auflage. 8. (48 S.) Calbe a. d.
Döring. (Leipzig, Rauck.)

5385. **(Roche.)** — Kanzelreden des P. Johann de
Congregation des Oratoriums Aus dem Franzöſiſchen von
Weis. 1ſter Band. Advents-Predigten. Gr. 8. (XII u. 33
heim, Schott u. Thielmann.

5386. Sammlung auserleſener u. ſ. w. Diſſertationen aus
meinen Civilrechtes u. ſ. w. Herausgegeben von Marquard
2ter Band. (2te Lief., des Ganzen 6te Lief.) (S. 129—2
Vgl. Nr. 4165.

5387. **Scharrer** (Johannes, Vorſtand der techniſchen Lehra
in Nürnbergs Gewerbsgeſchichte. Einladungsſchrift zu den öf
der Schüler der techniſchen Lehranſtalten in Nürnberg am
jahrs $18\frac{1}{2}\frac{5}{6}$ von ꝛc. — Angedruckt iſt: Jahresbericht über
anſtalten in Nürnberg bekannt gemacht am Schluſſe des S
Beides auch m. d. Umſchlag-Titel: Die Techniſchen Lehranſ
Enthaltend den Jahresbericht über dieſelben für $18\frac{1}{4}\frac{5}{6}$ und d
Blick in Nürnbergs Gewerbsgeſchichte von Johannes Sch
techniſchen Lehranſtalten. Gr. 4. (XI u. 51 S.) Nürnberg, D
Officin. (Riegel u. Wießner.) Geh.

5388. **Schefer** (Leopold), Kleine Romane von ꝛc. 1ſter
dene. — Auch u. d. T.: Die Geſchiedene. Roman von ꝛc.
glückliche Liebe. — Das vergiftete Teſtament. — Auch u.
Liebe. Das vergiftete Teſtament, oder der erlogene Sohn
16. (260, 236 S., rest III.) Bunzlau, Appun. Prei

5389. **Schilling,** Sämmtliche Schriften. (5te Lieferung.
Die Vorzeichen. 2 Theile. — 45ſter Bd. Der Feiertag. D
riette. Der Mantel. Ein Sinnbild des Lebens. Der Wittw
46ſter, 47ſter Bd. Das Erbbild. 2 Theile. — 48ſter Bd.

ern und älteſten Provincial-Litteratur des Königreichs Bayern, beſonders ſei- r ältern Lande, vorkommen, und in der heutigen allgemein-deutſchen Schrift- ache entweder gar nicht, oder nicht in denſelben Bedeutungen üblich ſind, mit undlichen Belegen, nach den Stammſylben etymologiſch-alphabetiſch geordnet ꝛc, 3ter Theil, enthaltend die Buchſtaben R und S. Gr. 8. (VI u. 692 S.) uttgart, Cotta. 3 ℔ 16 ℊ

1ſter, 2ter Bd., Ebendaſ., 1827, 28, 6 Thlr. 16 Gr.

5392. **Schmidt** (D. Friedrich), Soll der Zoll auf den Eingang baumwollener aare in die Länder des deutſchen Zollvereins erhöhet werden? Mit beſonderer ckſicht auf die Folgen einer ſolchen Maßregel für die arbeitenden Klaſſen. Be- twortet von ꝛc. Gr. 8. (52 S.) Zittau, Rauwerck. Geh. 6 ℊ

5393. —— (Joh. Aug. Friedr., Diakonus ꝛc.), Der angehende Botaniker, e kurze und leichtfaßliche Anleitung, die Pflanzen kennen und beſtimmen zu nen. Eine gedrängte Ueberſicht der botaniſchen Grundſätze und Terminologie, Pflanzen-Anatomie und Phyſiologie und der künſtlichen und natürlichen Pflan- -Syſteme von Linné, Juſſieu und Reichenbach, nebſt einer neuen analytiſchen thode, die in Deutſchland und den angrenzenden Ländern vorkommenden Pflan- gattungen auf eine leichte Weiſe zu beſtimmen, und einer kurzen Anweiſung n Anlegen eines Herbariums. Für die reifere Jugend überhaupt, und für hende Mediciner, Pharmaceuten, Forſtmänner, Oekonomen, Gärtner und hniker insbeſondere. 3te verbeſſerte und vermehrte Auflage. Mit 36 litho- phirten Tafeln. 12. (XVIII u. 470 S., nebſt 1 lithogr. Portrait.) Weimar, gt. Geh. 1 ℔ 8 ℊ

5394. **Schneider** (Dr. K. F. Robert, Oberlehrer ꝛc.), Die Erdkunde in metho- her Abſtufung. Lern- und Lehrbuch für Schüler und Lehrer an höhern und ern Lehranſtalten. Erſte Stufe: Elementar-Erdkunde. — Auch u. d. T.: faden für die Elementar-Erdkunde oder die Erdkunde in ihren Grundbegriffen in ihren Beziehungen zur Natur- und Menſchenkunde. Lern- und Lehrbuch Schüler und Lehrer an höhern und niedern Lehranſtalten. Auszug aus ſei- größern Handbuche: Die Elementar-Erdkunde von ꝛc. Gr. 8. (136 S.) zlau, Appun. 10 ℊ

5395. **Schott** (Dr. Wilhelm), Versuch über die Tatarischen Sprachen etc. Gr. 4. (81 S.) Berlin, Veit u. Comp. Geh. 20 ℊ

5396. **Schriever** (Dr. C. W. A.), Diagnostische Tabelle der Hautkrank- en nach Biett's System mit beständiger Rücksicht auf Willan's Klassifi- on. Gr. Fol. (1 Bgn.) Berlin, Hirschwald. n. 8 ℊ

5397. **Schumann** (G. A., Conrector an dem Gymnaſio ꝛc.), Das Wiſſens- digſte von den Weltkörpern, nebſt einem hundertjährigen Kalender, zum Selbſt- richte für Gebildete und zum Gebrauch der Jugendlehrer, bearbeitet von ꝛc. Theil. Von der Natur des Erdkörpers. 2te Ausgabe. — Auch u. d. T.: Wiſſenswürdigſte von der Natur des Erdkörpers, oder populäre Beſchrei- und Erklärung der innern Beſchaffenheit der Erde, der merkwürdigſten ſchen Erſcheinungen an der Erdoberfläche und aller bekannten Lufterſcheinun- bearbeitet von ꝛc. Mit 1 lithographirten Tafel. 2te Ausgabe. — 2ter Theil. der Natur der Himmelskörper. 2te Ausgabe. — Auch u. d. T.: Das Wiſ- würdigſte von der Natur der Himmelskörper, oder populäre Beſchreibung und klärung des Wichtigſten aus der mathematiſchen Geographie, Aſtronomie, Ka- berrechnung und Wetterkunde, nebſt einem neuen hundertjährigen Kalender, rbeitet von ꝛc. Mit 4 lithographirten Tafeln. 2te Ausgabe. Gr. 8. (XX u. 5, XV u. 208 S., nebſt Regiſter S. 1—15.) Quedlinburg, Ernſt. 1837. h. 2 ℔

Scheint nur ein neuer Titel zu ſein.

5398. **Schütt** (Abo), Pſyche. Epiſches Gedicht in drei Geſängen von ꝛc. r. 12. (252 S.) Mannheim, Hoff. Cart. 1 ℔ 8 ℊ

5399. **Schwickerath** (Hugo Friedrich, Kreis-Schulinſpektor und Pfarrer ꝛc.), erſuch einer Anſtandslehre für Volksſchulen. Ein Leitfaden für Elementarlehrer.

ser'schen Schriften. (Leipzig, Köhler.) Geh.
Jahrg. 1829. 30, Ebendas., 1832, n. 4 Thlr. 20 Gr.

5403. **Stuhr** (P. F.), Die Religions-Systeme der
Orients. Dargestellt von ꝛc. Gr. 8. ([XII], LXIII u. 448
Comp.

5404. Taschenbuch, Genealogisches, der deutschen gräfl
Jahr 1837. 10ter Jahrg. 16. (IV u. 568 S. mit 1 P
Gotha, J. Perthes. Geb. in Etui n. 1 ℛ 8 gl Prachtau
n. 2 ℛ 12 gl Ausgabe auf Velinpap. mit b
1ster bis 9ter Jahrg., Ebendas., 1825—35, herabges. Pr. n. 4
zum ursprünglichen Ladenpreis.

5405. Theatre, The British. A collection etc. by Pr
No. 4. Ion a Tragedy by *Thomas Noon Talfourd.*
Ion. A tragedy in five acts. By *Thomas Noon Talfou*
on 26th May 1836. 8. (83 S.) Berlin, Behr. Geh.
Vgl. Nr. 4510.

5406. **Thiers**, Geschichte der französischen Revolution
Philippi. 3ter Theil, 2te Abtheilung, oder 17te bis 20
(296 S. u. 4 Steindr.) Leipzig, G. Wigand. Geh.
Vgl. Nr. 5085.

5407. **Traub** (L.), Palästina oder alte Geographie de
israelitische Schulen und gebildete Bibelleser von ꝛc. 8. (
burg, Matth. Rieger.

5408. **Tschischka** (Franz), Kunst und Alterthum in
Kaiserstaate. Geographisch dargestellt von etc. Gr.
Wien, Beck. Geh.

5409. Universal-Conversationslexikon, Deutsches, oder vol
u. s. w. No. 3. An—Ar. Gr. 8. (S. 161—240.) Leip
Geh. Subscr.-Pr. Ausg. auf Druckpap. n. 8 gl Auf f.
Vgl. Nr. 4805.

5410. Universal-Lexicon der practischen Medicin u. s. w.
(China—Cholera.) Lex.-8. (S. 657—752.) Leipzig, Fra
Vgl. Nr. 4666.

5411. Unterricht für Liebhaber der Canarienvögel wie

lernden Lectüre. 20ster Jahrg. 1837. 16. (138 S., 7 Kupfer u. 6 illum. ebilder.) Wien, Buchholz. (Leipzig, Liebeskind.) Geh. in Etui. n. 1 ℛ 8 Ngr.

14. Vereins-Zoll-Gesetz, Das, der freien Stadt Frankfurt, enthaltend: Zoll-nigungs-Vertrag, Zoll-Gesetz, Zoll-Ordnung, Zoll-Strafgesetz, Zoll-Tarif, Zoll-el und die darauf bezüglichen Verordnungen, Regulative u. s. w. Besonderer uck aus der Gesetz- und Statuten-Sammlung. 8. (VI u. 138, (65) S., dann 05—268.) Frankfurt a. M., Krug. Geh. n. 1 ℛ 6 Ngr.

15. Vereins-Zoll-Tarif der Freien Stadt Frankfurt. Offizielle Ausgabe.). (65 S.) Frankfurt a. M., Krug. Geh. Druckpap. n. 10 Ngr. Schreibpap. n. 12 Ngr.

16. **Virgilii** Maronis (P.) Aeneidos libri tres priores. Mit erläuternden rkungen zum Gebrauche für Schulen von Joh. Bapt. Mayer, Professor ymnasium ꝛc. Gr. 8. (208 S.) Augsburg, Matth. Rieger. Geh. 12 Ngr.

17. Vorbilder für alle Stände. I. Lebensbeschreibungen ausgezeichneter und mter Gewerbetreibender und Fabrikunternehmer u. s. w. — Auch u. d. T.: sbeschreibungen für Gewerbtreibende. Insbesondere für Sonntags-, Real- und rbschulen, gewerbliche Lese-Vereine, Bibliotheken und alle Freunde der Ge- - und Volksbildung. I. Schmid. Gottlob Rathusius. Jacquard. John rill. Auf Kosten eines Vereines zur Förderung des Menschenwohles, allge- r Volksbildung und zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse. Gr. 16. (96 S.) g des Vereines ꝛc. Leipzig. (Schmidt.) Geh. n. 8 Ngr.

18. **Voß** (Advocat D.), Die in der Stadt Altona geltende Dänisch-Norwe- Wechsel-Ordnung vom Jahre 1681, neu aus dem Urterte übersetzt und den später hinzugekommenen besonderen Verfügungen, mit Anmerkungen tet, herausgegeben vom ꝛc. Gr. 8. (x u. 187 S.) Altona, Hammerich. 20 Ngr.

19. **Wackenroder** (Dr. Heinrich, ordentlicher Honorar-Professor), Mine- isch-chemische Beiträge zur Kenntniss des Thüringischen Flötzgebirges. rsuchungen der wichtigeren Gebirgsarten und vorzüglicheren einfachen ralien des Flötzgebirges bei Jena. Heft I. (Nebst einem idealen Profile enaischen Bergschichten [lithogr. in gr. 8.]). 8. (VIII u. 51 S.) Jena, er. Geh. 6 Ngr.

20. Wanderungen eines sächsischen Edelmanns zur Entdeckung der wahren on. Ein Seitenstück zu den „Wanderungen eines irländischen Edelmanns ntdeckung einer Religion, von Thomas Moore.“ In Gemeinschaft mit einem de herausgegeben von Dr. C. F. H. Rheinwald, ordentlichem Professor heologie ꝛc. 2ter Theil. Gr. 8. (269 S.) Berlin, Herbig. Geh. (Als Rest.) ter Theil, Ebendas., 1835. Preis für beide Theile 2 Thlr. 4 Gr. — Der 3te Theil t in 14 Tagen.

21. **Weber**, Das Ritterwesen u. s. w. In 3 Bdn. 3ter Bd. (4te, 5te, 3te, 14te, 15te Lief. 8. (III. S. 289—586.) Stuttgart, Metzler. 1835. 12 Ngr.

Vgl. Nr. 4524.

22. **Weill** (Abraham), Kollabi und sein Freund oder Erörterungen einiger ichtigsten Lebensfragen. Gr. 12. (56 S.) Frankfurt a. M., Krug. Geh. 6 Ngr.

23. **Willm** (J.), Deutsches Lesebuch für die mittlern Klassen der Primär- l des Elsasses. Herausgegeben von ꝛc. Gr. 12. (XXI u. 265 S.) Straß- Levrault. Cart. 10 Ngr.

24. **Wittmer** (W., Professor am Lyzeum ꝛc.), Raumlehre auf dem Wege nschauung und Erfahrung für das gewöhnliche Leben. Practisch dargestellt . Zum Lehr- und Selbstgebrauche in Elementar- und Gewerbsschulen. . (XIV u. 102 S.) Karlsruhe, Groos. 8 Ngr.

25. **Woerlein** (J. W.), Briefe über die Bildung der deutschen Lehrer. ollständiger methodologisch-literarischer Lehrkursus des deutschen Schulstu . Allen Schulpräparanden, Schulseminaristen und Schullehrern, ihren Bild- und Aufsehern gewidmet, welche sich zur Führung des deutschen Lehramtes

Geiſtes und zur Veredlung des Herzens von ꝛc. 2te (445 S.) Quedlinburg, Ernſt. Geb.

Scheint nur ein neuer Titel zu ſein.

5429. **Zieger** (G., Schullehrer ꝛc.), Die bibliſchen G neuen Teſtaments. Zum Gebrauche für die Mittelklaſſe Dorf-Schulen. Nebſt einer zweckmäßigen Auswahl bibliſ wendiglernen. 5te Auflage. 8. (158 S.) Leipzig, Rauck

Preisherabsetzungen.

C. Heyder in Erlangen hat nachstehende Schriften *Platen-Hallermünde:* Ghaselen. Gr. 8. 1821. 8 ℳ 1824. 16 ℳ Sonette aus Venedig. 8. 1826. 4 ℳ 1 ₰ 8 ℳ Vermischte Schriften. Gr. 8. 1822. 1 ₰ genommen werden, im Preise auf 1 ₰ 16 ℳ herabge

C. Heymann in Berlin: Kleine juristische Handbibli einer Sammlung werthvoller juristischer Schriften, gesetzten Preisen verkauft werden, nämlich: bei eine keln für 3/5, von 8 für 1/4, von 16 für 1/2 des Ladenp

Künftig erscheinen:

Alexander von Württemberg, Gedichte. 8. 8

Alexis (Will.), Neue Novellen. 2 Bde. 8. Berlin

Apollonii Dyscoli de syntaxi libri quattuor. A Vindobon., Ital. aliorumque recensuit et commentariis i 2 vol. 8maj. Berolini, Duncker et Humblot.

Bähr (K. C. B. F.), Symbolik des mosaischen Cult Heidelberg, Mohr.

Beger (Dr. Joh. Heinr.), Das Auge von dem Stan Polizei betrachtet. Gr. 8. Heidelberg, Groos.

Brückner (L. A. F.), König Philipp der Sohn d

Bände. 1ster Band: Betrachtungen über die französische Revolution. Nach dem Englischen des Herrn *Burke*, mit Einleitung und Anmerkungen. Gr. 8. Stuttgart, Rieger u. Comp. Prän.-Pr. für das ganze Werk auf Velinpap. 1 ℔ 18 ℊ

Grimm (W.), Der Rosengarten, ein altdeutsches Gedicht mit Commentar. Gr. 8. Göttingen, Dieterich.

Hoffmann (Prof. F.), Physikalische Geographie und Einleitung in die Geognosie. Vorlesungen gehalten auf der Universität zu Berlin in den Jahren 1834 und 1835. 1ster Theil. Physikalische Geographie. Gr. 8. (30 Bgn.) Berlin, Nicolai.

Kathâ sarit sâgara. Die Mährchensammlung des *Soma Deva*. Sanscrit und deutsch herausgegeben von *Herm. Brockhaus*. 1stes Buch. Gr. 8. Leipzig, Brockhaus.

Kilian (Prof. Dr. H. F.), Lehrbuch der Geburtshülfe. Gr. 8. Frankfurt M., Varrentrapp.

Koppe, Mexikanische Zustände in den Jahren 1830 bis 1832. 1ster Band. Gr. 8. Stuttgart, Cotta.

Koran, Der, Mohammeds, aus dem Arabischen poetisch übertragen von *Rückert*. Gr. 8. Leipzig, Weidmann.

Leupoldt (Prof. J. M.), Lehrbuch der Psychiatric. Gr. 8. Leipzig, Voss.

Lobeck (C. A.), Paralipomena grammaticae graecae. 8maj. Lipsiae, Weidmann.

Madai (C. O. v.), Die Lehre von der Mora. Dargestellt nach Grundsätzen des römischen Rechts. Gr. 8. Halle, Schwetschke u. Sohn.

Möbius (Prof. Aug. Ferd.), Handbuch der Statik. 2 Bände. Mit Kupfertafeln. Gr. 8. Leipzig, Göschen.

Müller (Dr. Ferd.), Der ugrische Volksstamm, oder Untersuchungen über die Ländergebiete am Ural und am Kaukasus in historischer, geographischer und ethnographischer Beziehung. 1ster oder geographischer Theil. 1ste Abtheilung. Gr. 8. Berlin, Duncker u. Humblot.

Münch (E.), Erinnerungen, Lebensbilder und Studien aus den ersten 37 Jahren eines deutschen Gelehrten; nebst Rückblicken auf das öffentliche, politische, intellectuelle und sittliche Leben in Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden von 1815—1835. 1ster Band. Gr. 8. (Etwa 30 Bgn.) Carlsruhe, Müller.

Mundt (Th.), Die Kunst der deutschen Prosa. Mit Hinblicken auf die Gründung einer deutschen Akademie. 8. Berlin, Veit u. Comp.

Neumann (C. F.), Asiatische Studien. 1ster Band. Gr. 8. Leipzig, Barth.

Osiander (Prof. Dr. J. F.), Zur Praxis der Geburtshülfe. Gr. 8. Hannover, Helwing.

Palacky (F.), Geschichte von Böhmen. Grösstentheils nach Urkunden und Handschriften. 1ster Band. Die Urgeschichte und die Zeit der Herzoge von Böhmen, bis zum Jahre 1197. Gr. 8. Prag. (Kronberger u. Weber.)

Passavant (J. D.), Giovanni und Rafael Santi's Leben und Werke. 2 Bände. Mit 1 Atlas. Gr. 8. Leipzig, Brockhaus.

Prokesch Ritter von Osten (A. von), Denkwürdigkeiten und Erinnerungen aus dem Orient. Aus Jul. Schneller's nachgelassenen Papieren herausgegeben von Dr. *Ernst Münch*. 1ster und 2ter Theil. 8. Stuttgart, Hallberger.

Ritter (K.), Naturhistorische Reise nach der westindischen Insel Hayti. Mit 1 Atlas in Fol., enthaltend Ansichten von Hayti etc. Gr. 8. Stuttgart, Hallberger.

Sachs (Prof. L. W.), Handbuch des natürlichen Systems der praktischen Medicin. 1sten Bandes 3te Abtheilung u. 4gde. Bde. Gr. 8. Leipzig, Voss.

Witzleben (Maximilian Ernst Julius von, Oberleutn
Ernestinischen Hauses Sachsen vom Jahre 1547 — V
lation — bis auf die neuesten Zeiten, nebst einer stati
Uebersicht des Grossherzogthums Sachsen-Weimar-Ei
thümer Sachsen-Meiningen-Hildburghausen-Saalfeld, — S
und Sachsen-Coburg-Gotha, — mit einer Geschlechts-
sächsischen Regentenhäuser, seit Kurfürst Friedrich d
Jahre 1428, mit Inbegriff des Albertinischen (königli
Tabellen. Folio. Bautzen. (A. Weller.) (*Prospect.*) S

Nach Erscheinen des Werks, welches von dem Erfolge de
tritt der Ladenpreis von 1 Thlr. 12 Gr. ein.

Wörterbuch der Technologie und ihrer Hülfswissen
Abrégé du grand dictionnaire de technologie rédigé par
Payen et *Pelouze*. Bearbeitet von mehren Gelehrten.
Darmstadt, Leske.

Die ersten Lief. sollen noch in diesem Jahre erscheinen.

Uebersetzungen.

Bailly, Théorie des annuités viagères. Weimar, Voig

Blessington, Confessions of an elderly gentleman. I
Asher.

Bresson, Traité de mécanique appliquée aux scien
arts. 2 vols. Darmstadt, Leske.

Charles d'Este ou trente ans de la vie d'un souverai
Kirchner u. Schwetschke.

Civiale, Parallèle des divers moyens de traiter les cal
ches. Berlin, Zesch.

Dodecaton, ou le livre des douze. Weimar, Voigt.

Pirondi, De la tumeur blanche de genou. Weimar,

DIE LITERATUR DES AUSL

. XXIII, XXIV. Histoire intellectuelle de Louis Lambert. 4me édition, ıvue et considérablement augmentée. — L'Interdiction (inédit). — T. XXV. 'Interdiction (Suite et fin). In-12. (9 ⅙, 9 ⅙, 18, 8 B.) Paris.
2te Lieferung.

2600. **Bosc** (L. A. G.), Histoire naturelle des coquilles, contenant leur scription, les moeurs des animaux qui les habitent et leurs usages, avec gures dessinées d'après nature. 3me édition, augmentée d'une table alpha- ıtique de toutes les espèces mentionnées dans cet ouvrage, avec les syno- ymies de Lamarck. 5 vols. In-18. (32 ⅙ B., 41 Kpfr. u. 1 Tabelle.) ıris. 10 Fr. 65 c. Mit illum. Kpfrn. 16 Fr. 50 c.
Suites à Buffon, tomes 58—62.

2601. **Buch** (Léopold de), Description physique des îles canaries, suivie ne indication des principaux volcans du globe. Traduit de l'allemand : *C. Boulanger*, revue et augmentée par l'auteur. In-8. (33 ½ B. u. Atlas in Fol. von 12 Kpfrn.) Paris. 25 Fr.

2602. Bulletin de la société archéologique de Beziers. T. I. 1re livr. 8. (9 ¼ B. u. 3 Kpfr.) Beziers.

2603. **Carrel** (Armand), Histoire de la contre-révolution en Angleterre, s Charles II. et Jacques II. In-18. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, helsen.) 1 ℛ 8 ℊ

2604. Compte-rendu au conseil général des hospices et hôpitaux civils de ris sur le service des aliénés traités dans les hospices de la vieillesse mmes et femmes) (Bicêtre et la Salpétrière) pendant les années 1825 à 3. Par le membre de la commission administrative, chargé des hospices. 4. (15 ¼ B. u. 4 Kpfr.) Paris.

2605. **Conny** (Vicomte Félix de), Histoire de la révolution de France. IV. In-8. (35¾ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.
Das Werk soll aus 6 Bdn. bestehen.

2606. Constitution des Cortès promulgée à Cadix, le dix-neuf Mars mille cent douze. Gr. in-8. Bruxelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) 8 ℊ

2607. **Cuvier**, Recherches sur les ossemens fossiles etc. T. IX. 1re et partie. In-8. (15 ¼, 16 ½ B.) — Atlas. Livr. 17, 18. In-4. (2 B. u. Kpfr., von denen 10 Doppelkpfr.; 1 ¼ B. u. 14 Kpfr., von denen 10 ppelkpfr.) Paris. Jeder Theil 7 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 2039.

2608. **Delaforest** (A.), Terre et ciel. Histoire du monde. 2 vols. In-8. ¼ B.) Paris. 15 Fr.

2609. **Delécluze** (E. J.), La première communion, nouvelle. In-18. xelles, Hauman. (Leipzig, Michelsen.) 14 ℊ

2610. Dodecaton, ou le Livre des douze. 2 vols. In-8. (53 ½ B.) ris. 15 Fr.
Inhalt: Faire sans dire, proverbe de M. Alfred de Musset, et Quitte pour la peur, verbe par M. Alfred de Vigny. Verf. der andern 10 Beiträge sind: *George Sand*, rimée, *Loëve-Veimars*, *Léon Gozlan*, *Emile Souvestre*, *Alexandre Dumas*, *Jules* ıin, *Stendhal*, *Dufougeray* und ein Ungenannter.

2611. **Dupin** (Mme. A.), Marguerite. 2 vols. In-8. (53 ½ B.) Paris. 15 Fr.

2612. Essai sur la théorie des affûts et des voitures d'artillerie, par *J. C.* ıout et *C. L. Beryery*. In-8. (19 B. u. 2 lithogr. Tafeln.) Paris et sbourg, Levrault. 1 ℛ 16 ℊ

2613. Extrait du règlement provisoire sur l'instruction à pied et à cheval s les régiments d'artillerie. Approuvé le 15 Juillet 1835 par M. le istre Secrétaire d'État de la guerre. Instruction à pied. In-32. (6 B. lithogr. Tafeln.) Paris et Strasbourg, Levrault. 6 ℊ
Vgl. Nr. 1448.

2614. —— —— Instruction à cheval. In-32. (8 ½ B. u. 7 lithogr. feln.) Paris et Strasbourg, Levrault. 10 ℊ

2615. —— —— Conduite des voitures. In-32. (3 B. u. 4 lithogr. feln.) Paris et Strasbourg, Levrault. 4 ℊ

le genre des substantifs. 2° Une Nomenclature de tou parables et inséparables, avec leurs significations pr déduire leur influence dans la composition. 3° La D de chaque substantif. 4° Une Table de toutes les irr 5° Une Table des diverses irrégularités employées pa les poètes, ou qui sont particulières à quelques prov Colléges de France, par etc. In-8. (13½ B.) Paris vrault.

2620. Livre, Le petit, de la chambrée, dédié aux br par un sous-officier. In-32. (4¼ B.) Paris et Strasbo

2621. Loeb (Henri), דרך האמונה ou le Chemin des écoles élémentaires du culte israelite. In-12. Brux zig, Michelsen.)

Mit deutschem und französischem Texte.

2622. Maison rustique du XIXe siècle. Encyclopédie que, cours élémentaire, complet et méthodique de jard 1,200 gravures représentant tous les instrumens, arbu digé par une réunion d'horticulteurs et de praticiens a tés d'horticulture de France, sous la direction de *Dec* In-8. (¾ B.) Paris.

2623. Maistre (Comte J. de), Du pape. 2 vols. In

2624. Masson (Michel), Une couronne d'épines. 2 les et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh.

2625. Mémoires de l'académie d'Arras, société roy lettres et des arts. Séance publique du 25 août 1835. I

2626. (Montgaillard.) — Annales françaises, ou C toire de France, etc. Publiée en 1827 sous le nom de l'a Histoire entièrement refondue et augmentée d'un très-gr importans, de pièces inédites, de lettres originales, de par le comte *Maurice Montgaillard*. (Avant-propos. Paris.

Das Werk wird 12—18 Bde. bilden.

2630. **Rauter**, Traité théorique et pratique du droit criminel français, Cours de législation criminelle. In-8. (37 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2631. **Reboul** (Jean), Poésies; précédée d'une Préface, par *Alex. Du-s*, et d'une Lettre à l'éditeur, par *Alphonse de Lamartine*. 3me édit. 18. (9 ½ B.) Paris. 4 Fr. 50 c.

2632. Règlement sur les manoeuvres et les évolutions des batteries attelées, prouvé par le Roi le 12 mars 1836. In-32. (10 ½ B.) Paris et Strasurg, Levrault. 6 gr.

2633. —— —— Planches des Manoeuvres d'une batterie. In-8. obl. 5 lithogr. Tafeln.) Paris et Strasbourg, Levrault. 15 gr.

2634. **Reynolds** (G. W. M.), Le jeune imposteur traduit de l'anglais. lomes. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) 3 gr.

2635. **(Sanchuniathon.)** — Analyse des neuf livres de la Chronique de *chuniathon*, avec des notes, par *Wagenfeld*, et précédée d'un Avant-pro-, par *G. F. Grotefend*. Traduit de l'allemand par *Ph. Lebas*. In-8. ¾ B. u. 1 Facsimile.) Paris. 6 Fr.

2636. **Saugeon** (J. M. M.), Tableau élémentaire de la littérature fran-e, depuis le commencement du seizième siècle jusqu'à nos jours. 1re livr. 12. (2 B.) Bordeaux. 50 c.

Das Ganze soll 2 Bde. bilden, die nicht über 7 Fr. kosten werden.

2637. **Scribe** (Eugène), Théâtre complet. Livre 115, 1re du volume XVI. 3. (4 B.) Paris. Jede Lief. 50 c.

Mit dem 16ten Bde. beginnt eine neue Serie, die bis zum 20sten Bde. gehen wird.

2638. Le spectre et l'orpheline. Drame en quatre actes, précédé de le rbeau, prologue. Par *Anicet Bourgeois* et *Francis Cornu*; représenté sur héâtre de la Gaîté, le 23 juillet 1836. In-8. (4 ¼ B.) Paris. 1 Fr. 50 c.

2639. **Stolberg** (Comte de), Traité de l'amour de Dieu. Traduit par *ony Luirard* et *H****. In-18. (9 ½ B.) Paris.

2640. **(Synésius.)** — Hymnes de *Synésius*, évêque de Ptolémaïs. Tra-s du grec en français, avec le texte en regard. Par *J. F. Grégoire* et *Z. Collombet*; précédés d'une Notice sur Synésius, par *Villemain*. In-8. B.) Lyon. 5 Fr. 50 c.

2641. Tables écliptiques des satellites de Jupiter, d'après la théorie de rs attractions mutuelles et les constantes déduites des observations. Par aron *de Damoiseau*; publiées par le bureau des longitudes. In-4. (32 B.) is.

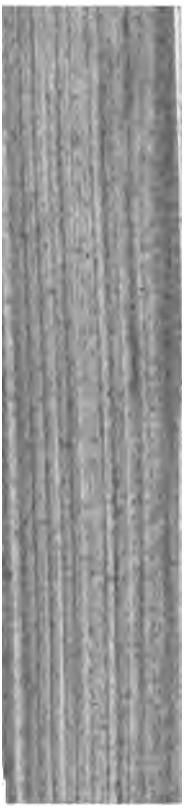
2642. **Vattel**, Le droit des gens, ou Principes de la loi naturelle appli-s à la conduite et aux affaires des nations et des souverains. Nouvelle édi-revue et corrigée d'après les textes originaux, augmentée de quelques remar-s nouvelles et d'une bibliographie choisie et systématique du droit de la na-s et des gens, par *de Hoffmanns*; précédée d'un discours sur l'étude du droit la nature et des gens, par sir *James Mackintosh*; traduit en français par *Royer Collard*. 2 vols. In-8. (61 ½ B.) Paris. 12 Fr.

2643. **Vigny** (Comte Alfred de), Les consultations du docteur noir. Stello. mière consultation. 3me édit. In-8. (31¾ B. u. 3 Lithogr.) Paris. 8 Fr.

Künftig erscheinen:

Biographie révélatrice contemporaine, ou Dictionnaire historique des hom-s de toutes les nations, qui, depuis la venue de Napoléon jusqu'à nos rs, se sont fait remarquer par leurs talens, leurs écrits, leurs actions, rs vertus ou leurs crimes. Rédigé par plus de mille écrivains nationaux étrangers, dont les notices seront signées de leurs auteurs, sous la di-tion *d'Emile Babeuf de l'Epine*. In-8. Paris. (*Prospectus.*)

Das Werk soll aus 10 Bdn. bestehen, jeder aus 2 Lief., und jede Lief. 2 Fr. 50 c. en.



und Naturschoenheiten der Hauptstrassen durch Euro
Reisende. Belgien und Nassau enthaelt Die Reise
Brüssel nach Namur, Lüttich, Aix-la-Chapelle nach
Nassau und über die Taunus Gebirge nach Franckf
London, Black u. Armstrong.

2646. Dewey (Orville), The old world and the n
observations and reflections made on a tour in Eu
London.

2647. Longinus, On the sublime in writing; tr
original and selected, and three dissertations. By
London. 15

2648. Marryat, Mr. Midshipman Easy. In-8. Par

2649. Promenades pittoresques sur le continent, ou
voyageur sur toutes les routes de l'Europe. Les Pay
premier itinéraire commencera à Anvèrs et passera p
Liége, Aix-La Chapelle, Cologne, les Bains de Nassa
nus, et Franckfort-sur-le-Mein. No. I. In-8. Lon
strong.

2650. Shakspeare (W.), The dramatic works, fro
Steevens, and Reed. With a biographical memoir,
each play, copious glossary, and variorum notes. 8vo

2651. Skinner (Major), Adventures during a jour
by way of Egypt, Syria, and the Holy Land. 2 vols. Po

2652. Tourist, The continental, or picturesque comp
in all the different routes of Europe. Belgium and N
Antwerp, and proceeding through Brussels, Namur, Li
Cologne, through the baths of Nassau, and the Taun
to Frankfort on the Maine. No. I. 8vo. London, Black

Künftig erscheint:

Irving (Washington), Astoria. 3 vols.

Walton (William), The revolutions of Spain, from

1836. **Nr. 42.** 14. October.

Erscheint Leipzig Freitags.

Preis des Halbjahrs 1½ Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder, im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

n 420. **Acerrellos**, Geschichte der Freimaurerei u. s. w. (2te Auflage.) Lief. Gr. 8. (2ter Bd. S. 1—96.) Leipzig, Weber. Geh. n. 8 ℊ
Vgl. Nr. 5103.

n 421. **Arendt** (H. H. W.), Kopfrechenbuch für Töchter, von allerlei im häuslichen Geschäfts- und Wirkungskreise vorkommenden Rechenfällen. Zum Gebrauch der Schülerinnen, in Lehranstalten, in Schulen und bei dem häuslichen Unterrichte. — Auch u. d. T.: Aufgaben zum Kopfrechnen für Mädchen. Ein Hülfsbuch beim Rechenunterrichte, für Lehrer und Lehrerinnen. 8. (XI u. 92 S., nebst: Resultate zu H. H. W. Arendt's Kopfrechenbuch für Töchter, 10 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. 8 ℊ

n 422. **Attomyr** (Dr.), Die venerischen Krankheiten. Ein Beitrag zur Biologie und homöopathischen Therapie derselben von etc. Gr. 12. (VI u. 88 S.) Leipzig, Schumann. Geh. 6 ℊ

n 423. Augusteum, Das, und dessen Übergabe an die Universität Leipzig am 3ten August 1836. Gr. 8. (IV u. 88 S.) Leipzig, Breitkopf u. Härtel. Geh. 12 ℊ
Verfasser: Professor F. Th. A. Hasse in Leipzig.

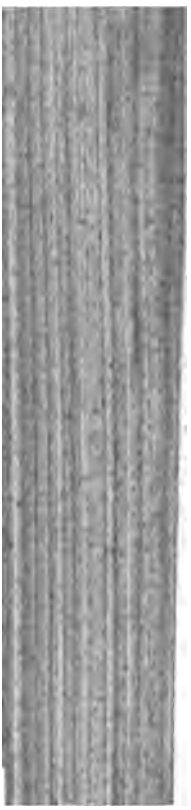
n 424. **Barda** (J. H., Verfasser des Carlo von Ortobello ꝛc.), Graf Richard von Austein, der heldenmüthige Thüringer, und die furchtbaren Raubritter von Rammenstein, der blutiger Kampf und Sieg der gerechten Sache. Ritter- und Thergeschichte aus den Zeiten des Faustrechts. Herausgegeben von ꝛc. 2 Bände, m. mit 1 (lithogr.) Titelbilde. 8. (202, 186 S.) Meißen, Goedsche. 1837. 2 ℊ 4 ℊ

n 425. —— (J. H., Verfasser des Carlo von Ortobello ꝛc.), Der geheimnißvolle Warner, oder Die Schreckensnacht in den Ruinen von Palozzi. Ein Schaudergemälde des siebenzehnten Jahrhunderts; zum Theil nach Miß Anna Radcliff dem Englischen bearbeitet von ꝛc. Mit 1 (lithogr.) Titelbilde. 8. (203 S.) Eben, Goedsche. 1837. 1 ℊ

n 426. **Becker's** Weltgeschichte. 7te Ausgabe u. s. w. 6te (3ter Theil, 2te) Ausg. 8. (IV u. S. 195—415.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. n. 8 ℊ
Vgl. Nr. 4092.

n 427. **Beger** (Dr. Johann Heinrich, praktischer Arzt und Augenarzt etc.), Auge von dem Standpunkte der Medicinal-Polizei betrachtet von etc. Dr. v. Ammon's Zeitschrift für die Ophtalmologie Band V. Heft 2. u. besonders abgedruckt. Gr. 8. (VI u. 76 S.) Heidelberg, Groos. 12 ℊ

n 428. Beiträge zur Bereicherung und Erläuterung der Lebensbeschreibungen Kaiser Wilhelms I. und Friedrichs des Großen, Könige von Preußen, nebst



Vgl. Nr. 1122.

5441. Bilder-Bibl. u. s. w. 7te, 8te Lief. Gr. 4. (S
Goedsche. n. 1

Vgl. Nr. 3799.

5442. Bilderbuch, Buntes, für die lieben Kinder. 8
Bl. ohne Pag.) Wesel, Bagel. Geb.

5443. —— Karl's naturhistorisches, mit erläuter
lithogr. u. col. Bl. ohne Pag.) Wesel, Bagel. Geb.

5444. —— aus dem Naturreiche mit erläuterndem
(12 lithogr. u. col. Bl. ohne Pag.) Wesel, Bagel. Ge

5445. Bildergallerie zu Rotteck's Weltgeschichte u. s. w
(S. 169—176 u. Taf. 85—88.) Meißen, Goedsche. Geh

Vgl. Nr. 4063.

5446. Bilder-Magazin für Allgemeine Wissenkunde u. s. w
Heft. Schmal gr. 4. (Nr. 31—33, Sp. 481—528 u. 5
Hartleben's Verlagsexp. 1835. Geh.

Vgl. Nr. 3652.

5447. Biographie, Vollständige, des hochseeligen Erzbisch
niand August, Grafen Spiegel zum Desenberg und Canst
wirklicher Geheimrath ꝛc. 8. (16 S.) Aachen, Koschütz u. G

5448. Birch-Pfeiffer (Charlotte), Der Liebe Streit
der Ankunft Seiner Majestät Otto des Ersten, Königs vo
gestellt auf dem königlichen Hoftheater zu München. 8
Franz.) Geh.

5449. Birkenfeld (Ferdinand), Neueste Anweisung,
tenspiele so zu erlernen, daß man stets gewinnen muß.
zu unverlierbaren L'Hombre-, Piquet- und Whistspielen,
über falsches Mischen der Karten und andere betrügliche
nung für jeden Spieler. Herausgegeben von ꝛc. 12. (
Fürst. Geh.

5450. Böschke (Eduard Theodor), Wechselbilder von
Abentheuern, Begebenheiten, Staatsereignissen, Volks- u
während einer Fahrt nach Brasilien und eines zehnjährig

ıb 4ter Curſus. Jupiter, Juno und Neptunus, Amor und Pſyche. Aus C. A. öttigers hinterlaſſenen Papieren herausgegeben von **Julius Sillig**. Nebſt Kupfertafeln (1 Blatt in 4.). Gr. 8. (XXII u. 552 S., mit neuem Titel zum ſten Bd.) Dresden und Leipzig, Arnold. 3 ℳ 6 ßl

1ſter Thl., Ebendaſ., 1825. 3 Thlr.

5453. (**Bourgery.**) — Die kleinern chirurgiſchen Operationen und Handriffe. Handbuch für Wundärzte erster und zweiter Klaſſe. Von *Bourgery*, . D. (einem Schüler Dupuytren's.) In's Engliſche überſetzt und mit Anerkungen und einem Anhange verſehen von *William C. Roberts* und *James Kissam*. Deutsch bearbeitet von einem praktiſchen Arzte. Gr. 8. (IV u. 5—382.) Berlin, Plahn'ſche Buchh. (Nitze.) 2 ℳ

5454. **Brand** (Sebaſtian), Olivier. Eine Novelle von ꝛc. 8. (223 S.) ɔrdhauſen, Fürſt. 1 ℳ

5455. **Brettner** (H. A., ordentl. Lehrer der Mathematik und Phyſik ꝛc.), ıfaden für den Unterricht in der Phyſik auf Gymnaſien, Gewerbeſchulen und ɔern Bürgerſchulen von ꝛc. Mit 4 Steintafeln (in 4.). 5te vermehrte und ɔbeſſerte Auflage. 8. (VIII u. 328 S.) Breslau, Max u. Comp. 18 ßl

5456. **Burdach**, Der Menſch u. ſ. w. 2te Abtheilung. Das animale ɔen. Mit 1 Kupfertafel (in Fol.). Gr. 8. (S. 129—255.) Stuttgart, Balz. h. Subſcr.-Pr. 16 ßl

Vgl. Nr. 3658.

5457. **Bürger** (J. A. P., Renovator), Kurze geſchichtliche auf Wahrheit geündete Darſtellung meines unglücklichen Schickſals während einem Zeitraume ɔ 30 Jahren, den ich meiſtens kränklich durchlebte, und worin der faſt unɔublich ſcheinende Umſtand merkwürdig iſt, daß ich gerade in dieſem, für mich glücklichen Zeitraume meinem deutſchen Vaterlande und der Wiſſenſchaft durch ine geometriſche Arbeiten, für jetzt und alle künftigen Zeiten, ſehr wichtige enſte geleiſtet habe, die beſonders großen Einfluß auf die Landeskultur hat. en edlen Männern und Frauen aller Stände liebevoll gewidmet von ꝛc. Gr. 8. ɔ S.) Heidelberg, Groos. n. 4 ßl

5458. **Cannabich**, Hülfsbuch beim Unterricht in der Geographie u. ſ. w. ɔes Heft. Gr. 8. (2ter Bd. S. 417—496.) Eisleben, Reichardt. Geh. 4 ßl

Vgl. Nr. 4700.

5459. **Cellarius** (Dr. Franz) Geſammelte Schriften. Herausgegeben von ſſen Freunden. 1ſter Band. Muſeſtunden. 1ſter und 2ter Theil. — Auch u. d. T.: uſeſtunden von ꝛc. 1ſter und 2ter Theil. 12. (XXIV u. 524 S.) Frankfurt ɔ Leipzig. (Heidelberg, Groos.) Geh. n. 1 ℳ 12 ßl

5460. **Combe** (Dr. Andreas, Leibarzt ꝛc.), Die Geſetze der Verdauung und die auf zu gründende Lebensweiſe, um Unterleibsſtörungen aller Art zu verhüten ɔ zu beſeitigen, allgemein faßlich dargeſtellt von ꝛc. Aus dem Engliſchen ins utſche übertragen von Dr. **Carl Rauber**. Mit erläuternden (lithogr.) Abɔungen (2 Bl. in 4.). Gr. 8. (VIII u. 274 S.) Leipzig, Wunder. 1837. ɔ. 1 ℳ 12 ßl

5461. **Cooper's** ſämmtliche Werke. 88ſtes bis 90ſtes, 91ſtes bis 93ſtes ɔndchen. — Auch u. d. T.: Ausflüge in die Schweiz. Von **James Fenire Cooper**. Aus dem Engliſchen überſetzt von Dr. **C. F. Rietſch**. 2 Theile. ɔ (308, 316 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. n. 18 ßl Velinpap. n. 1 ℳ 4 ßl

1ſtes bis 87ſtes Bdchn., Ebendaſ., 1827—35, 10 Thlr. 14 Gr. Velinpap. 16 Thlr.

5462. **Cotta's** (Heinrich) Grundriß der Forſtwiſſenſchaft. 2te verbeſſerte ɔlage, herausgegeben von ſeinen Söhnen. 1ſte Abtheilung. Gr. 8. (XVI u. ɔ S.) Dresden und Leipzig, Arnold. Pränum.-Pr. 1 ℳ

5463. **Cunningham** (Allan, Verfaſſer von „Paul Jones" ꝛc.), Lord Roldanɔman von ꝛc. Aus dem Engliſchen überſetzt von **Wilhelm Adolph Lindau**. Theile.) 1ſter, 2ter Theil. 8. (VII u. 211, 301 S.) Leipzig, Kollmann. 37. Geh. 2 ℳ 12 ßl

5464. **Damance** (F., Aſſiſtent ꝛc.), Vollſtändiger alphabetiſcher Zoll-Tarif oder

alphabetisch geordnetes Waaren-Verzeichniß mit Angabe der gesetzlich an Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangs-Abgaben, wobei die gesetzliche Vergütungen berechnet und bei jeder Position angegeben sind. Nach á liegenden Waaren-Verzeichnissen und den neuesten Bestimmungen bear berechnet von ꝛc. Schmal gr. 4. (VIII u. 156 S.) Carlsruhe, Müller. G

5465. **Danz** (D. Joh. Traug. Lebr.), Heinrich August Schott. N Leben, seinem Charakter und seiner Wirksamkeit dargestellt von ꝛc. G u. 224 S.) Leipzig, Wuttig. Geh.

5466. Deutschland, Das malerische und romantische. In zehn (mit 260 Stahlstichen). I. Die sächsische Schweiz von *A. Tromlitz*. I ben von *Gustav Schwab*. III. Franken von *G. v. Heeringen*. IV. von *Ludwig Bechstein*. V. Der Harz von *W. Blumenhagen*. VI. D gebirge von *Ernst Raupach*. VII. Steiermark u. Tyrol von *Carl E* VIII. Die Donau von *Eduard Duller*. IX. Der Rhein von *Carl* X. Die Ost- u. Nordsee von *Mohnike* und *Starkloff*. (1ste Sel Auch u. d. T.: Romantische Wanderung durch die Sächsische Von *A. Tromlitz*. Mit 30 Stahlstichen. (1ste Lieferung.) Lexikon-8 24 u. 3 Stahlstiche.) Leipzig, G. Wigand. (Expedition des maler. u Deutschlands.) Geh. Subscr.-Pr. n. 8 ℊ Auf chinesischem Papier

Vgl. die Notiz S. 800 d. Bl.

5467. **Diesterweg** (Dr. F. A. W., Director ꝛc.), Bemerkungen und auf einer pädagogischen Reise nach den bänischen Staaten im Sommer seine Freunde und für die Beobachter der wechselseitigen Schuleinrichtun geschrieben von ꝛc. 8. (IV u. 183 S.) Berlin, C. F. Plahn. Geh.

5468. **Eiselt** (M. Dr. Johann Nep., Physikus etc.), Geschichte, Sy und Literatur der Insectenkunde, von den ältesten Zeiten bis auf die wart. Als Handbuch für den Jünger und als Repertorium für den der Entomologie bearbeitet von etc. Gr. 8. (VIII u. 255 S.) Leipzi mann. 1

5469. Entwürfe zu Predigten und Homilien über das ganze Neue 2 u. s. w. 5tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Entwürfe zu Predigten und über das ganze Neue Testament. Von J. C. Matthes, Pfarrer ꝛc. 4te Gr. 12. (144 S.) Erfurt, Hennings u. Hopf. Geh.

Vgl. Nr. 3289.

5470. **Ernesti** (Dr. Johann Heinrich Martin), Das Römerreich sprunge des Staats bis zum Untergange der Weltherrschaft Roms für und Freunde der Wissenschaften, vornehmlich des classischen Alterthums, Veredlung des Geistes und Herzens. Gr. 8. (XIV u. 450 S.) Leipzig, Hartmann.

5471. Evremont. Ein Roman. Herausgegeben von Ludwig Tieck. 8. (VIII u. 363, 361, 356 S.) Breslau, Max u. Comp. Geh. 3

Verfasserin: Frau Sophia von Knorring geb. Tieck.

5472. **Fischer**, Christliches Predigtbuch u. s. w. 2ter Band. (2 Heft Heft. Gr. 8. (S. 1—192, rest II.) Sangerhausen, Dittmar. Geh. Subscr.-P

Vgl. Nr. 2294.

5473. **Gabriel** (C. C., Lehrer ꝛc.), Specielle Anweisung zum Unter Rechnen, für Lehrer an Mädchen- und an Elementar-Knabenschulen in dung mit einem Uebungsbuche bearbeitet von ꝛc. 8. (XXIV u. 192, Antworten.) Berlin, C. F. Plahn.

5474. —— Uebungsbuch für den Unterricht im Rechnen, für Schü jedes Alters und für Schüler der Elementar-Knabenschulen bearbeitet von Abtheilung: Den Zahlenkreis von Eins bis Hundert. 8. (56 S.) Berlin Plahn.

5475. —— 2te Abtheilung. 8. (192 S.) Ebendas.

5476. —— Antworten zu den Aufgaben des Uebungsbuchs von ꝛc. (schnitt.) 8. (31 S.) (Berlin, C. F. Plahn.) Geh.

5477. **Ganger** (Paul), Wegweiser für Deutsche in Paris, oder enth

Gemälde dieser Hauptstadt und ihrer Umgebung; mit besonderer Berücksichtigung des für Deutsche Wissenswerthen. Nach authentischen Quellen bearbeitet von ꝛc. Mit (2 Blatt lithogr.) Ansichten (in 4.), 1 (lithogr.) Plane der Stadt (in Fol.) und 1 (lithogr.) Charte der Umgegend (in 4.). 8. (XVI u. 517, 90 S.) Stuttgart, Imle u. Krauß. Geh. 2 ℔ 16 ß

5478. General-Sanitäts-Bericht von Schlesien für das erste, zweite Halb-Jahr 1833. Herausgegeben von dem Königl. Medicinal-Collegio zu Breslau. Referent der Medicinal-Rath Dr. *Ebers*. Gr. 8. (230, 249 S. u. 2 Tabellen in 4.) Breslau, Max u. Komp. 1835, 36. Geh. 1 ℔ 16 ß

5479. Geschäftsaufsätze und Briefe nebst Aufgaben zu denselben in verschiedenen Handschriften. Herausgegeben von einem Lehrer-Verein im Kreise Duisburg für die Schuljugend zur Uebung im Lesen des Geschriebenen, im Briefschreiben und im Schönschreiben. 4. (132 lithogr. S.) Wesel, Bagel. Geh. n. 12 ß

5480. Geschichte, Die, unserer Tage u. s. w. 5ter (6ter) Jahrgang. 1835. 5tes, 3tes Heft. Gr. 12. (S. 145—286 u. 1 lithogr. Abbild., S. 287—428 u. 1 lithogr. Abbild.) Stuttgart, Schweizerbart. Geh. 12 ß
Vgl. Nr. 674.

5481. Godwie-Castle. Aus den Papieren der Herzogin von Rottingham. 3 Theile. 8. (VI u. 364, 376, 340 S.) Breslau, Max u. Komp. Geh. 3 ℔ 12 ß

5482. Goethe's Briefe in den Jahren 1768 bis 1832. Herausgegeben von Dr. Heinrich Döring. Ein Supplementband zu des Dichters sämmtlichen Werken. Schmal gr. 4. (512 S.) Leipzig, Wunder. 1837. Geh. 3 ℔ 12 ß

5483. Görlich (Franz Xaver), Urkundliche Geschichte der Prämonstratenser und ihrer Abtei zum heiligen Vinzenz vor Breslau. — Auch u. d. T.: Die Prämonstratenser und ihre Abtei zum heiligen Vinzenz. 1ster Theil. Gr. 8. (VIII u. 160 S.) Breslau, Max u. Komp. 18 ß

5484. Günther (J. W., Lehrer der engl. und franz. Sprache), The little American. Der kleine Amerikaner, ein leichtes Hülfsmittel u. s. w. 3te Auflage. (VII u. 56 S.) Bremen, Schünemann. Geh. 6 ß
Vgl. Nr. 2075.

5485. (Hahn.) — Ornithologischer Atlas der aussereuropäischen Vögel nach Dr. *C. W. Hahn's* Werken fortgesetzt von *H. C. Küster*. 8tes Heft. Nectariniaden. 1. Mit 8 fein colorirten Tafeln. Gr. 8. (Nectar. S. 1—6, Zosterops S. 1—4.) Nürnberg, Zeh. Geh. Subscr.-Pr. n. 20 ß
Vgl. Nr. 2948.

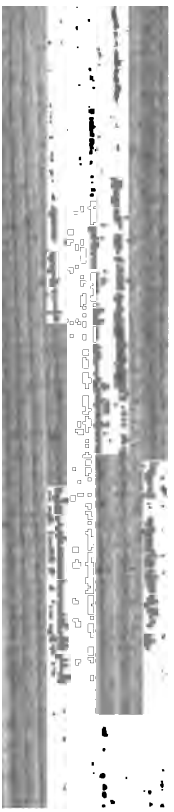
5486. (——) Die wanzenartigen Insekten. Getreu nach der Natur abgebildet und beschrieben. (Fortsetzung des Hahn'schen Werks.) Von Dr. *F. A. W. Herrich-Schäffer*. 3ter Band. 4tes, 5tes Heft. (Jedes:) mit 6 fein ausgemalten Tafeln (in Kupferstich). Gr. 8. (S. 59—74, 75—90.) Ebendas. Geh. Subscr.-Pr. n. 1 ℔ 16 ß
Vgl. Nr. 2960.

5487. Handwörterbuch der Chirurgie u. s. w. von *W. Walther, M. Jaeger, J. Radius*. 2ter Bd. 2te Lief. Gr. 8. (S. 145—320, Camphora—Caurium.) Leipzig, Weygand'sche Verlagsbh. Geh. 15 ß
Vgl. Nr. 4592.

5488. Haunequand-Brame (C.), Bewährte und umfassende Anweisung die Runkelrübe nach den neuesten Erfahrungen durch Saat, Pflege, Ernte und Aufbewahrung für eine möglichst reichliche Zuckergewinnung vorzubereiten. Aus dem Französischen des ꝛc. von Victor Jacobi, Privatdocent. Gr. 12. (VI u. 58 S.) Leipzig, Michelsen. 1837. Geh. 8 ß

5489. Harms (Dr. Claus, Hauptpastor ꝛc. und Kirchenpropst ꝛc.), Von der Erlösung. Nach der Erklärung des zweyten Artikels im Lutherischen Kleinen Katechismus. In acht Fastenpredigten und einer Osterpredigt. Die 2te, eine hie und da veränderte, Auflage. Gr. 8. (XII u. 158 S.) Kiel, Universitäts-Buchh. 18 ß

5490. Hartmann (C. E., Inspector der Töchterschule ꝛc.), Materialien zu



pünscht geschildert von ꝛc. 1ster Band. Gr. 8. (VIII u. 15
ler. Geh.

Der 2te Theil erscheint spätestens in 6 Wochen.

5495. **Herbst** (Johann August, Hofgestütsthierarzt ꝛc.), über Pferdezucht. Zum Gebrauche für größere und kleine einer Vorrede von Carl Wilhelm Ammon, erster He 2 lithographirten Abbildungen (in 4.). Gr. 8. (VIII u. (v. Seidel.) Geh.

5496. **Hergenröther**, Predigten auf die Sonn- und Fe Kirchenjahres. 2ter Jahrg. Nach des Verfassers Tode h Gr. 8. (VI u. 488 S.) Sulzbach, v. Seidel.

Vgl. Nr. 2266.

5497. **Hermes** (Johanne), Dichtungen. Gr. 8. (308 S eisen.) Geh.

5498. Hexenwesen, Das, im Fürstenthum Neisse, österr schen Antheils von Schlesien, dann im Gesenke Mährens, i dundert. Nach Originalquellen dargestellt von H.. d. R.. Hennings. Geh.

5499. (**Hildebrandt.**) — Robinson der jüngere. Ein von Joachim Heinrich Campe. Fortgesetzt von C. Auch u. d. T.: Robinsons Colonie. Fortsetzung von Cam unterhaltendes Lesebuch für Kinder von C. Hildebrandt. lage. 16. (X u. 210 S.) Leipzig, Wiendrack. 1837. Geb.

5500. **Hoffmann**, Das Leben Jesu u. s. w. 2te Lief. S Stuttgart, Balz. Geh.

Vgl. Nr. 2220.

5501. **Hohlfeldt** (Th. Th.), Harfenklänge, von ꝛc. 2t besserte Auflage. Gr. 8. (368 S.) Dresden und Leipzig, A

5502. **Hörnig** (G. S., Bau-Commissair), Sammlung pra Risse, Theils ausgeführter, Theils für verschiedene Zwecke en stände. Bearbeitet von ꝛc. 7tes, 8tes Heft mit 12 grosse qu. Ner.-Fol.). 4. (18, 14 S. Text.) Dresden und Leipzig, Arnol

1stes bis 6tes Heft. Ebendas., 1831—35. 7 Thlr. 12 Gr.

5503. Jahre, Zehn, aus meinem Schulleben, oder Mi

05. Jahresbericht u. s. w. über die Fortschritte der Botanik im Jahre 1834. Akademie übergeben am 31. März 1835 von *Joh. Em. Wikström*. Ueber- und mit Zusätzen und Registern versehen von *C. T. Beilschmied*. Gr. 8. u. 232 S.) Ebendaselbst. 1 ℔

06. Jesus und der Jünger. Ein Betrachtungsbuch für Katholiken. Aus nach dem Lateinischen von Joseph Ignaz Connemann. 2te vermehrte ige. Mit Genehmigung geistlicher Obrigkeit. 8. (x u. 265 S.) Bremen, er. 15 ℊ

07. **Kant** (J.) von der Macht des Gemüths durch den bloßen Vorsatz sei- rankhaften Gefühle Meister zu seyn. Herausgegeben und mit Anmerkungen en von C. W. Hufeland, Staatsrath und Leibarzt. 3te Auflage. Gr. 8. S.) Leipzig, Lauffer. Geh. 10 ℊ
Eine mit neuem Titel versehene Ausgabe.

08. **Koch**, Die Arachniden u. s. w. 3ter Band. 3tes, 4tes Heft. (Je- mit 6 fein ausgemalten Tafeln (in Kupferstich). Gr. 8. (S. 33—50, 51 .) Nürnberg, Zeh. Geh. Subscr.-Pr. n. 1 ℔ 16 ℊ
Vgl. Nr. 2966.

09. **Kröber** (Dr. A. H., practischer Arzt ꝛc.), Prießnitz in Gräfenberg und Methode, das kalte Wasser gegen verschiedene Krankheiten des menschlichen ers anzuwenden. Für Aerzte und Nichtärzte dargestellt von ꝛc. 2te verbes- und vermehrte Auflage. 8. (xx u. S. 21—112, u. 1 lith. Abb.) Bres.au, u. Comp. Geh. 12 ℊ

10. **Kröger** (Dr. J. C., Katechet am Waisenhause ꝛc.), Reisen durch Deutsch- und die Schweiz, mit besonderer Rücksicht auf das Schul-, Erziehungs- und enwesen, auf Schullehrer-Seminarien, Waisen-, Armen-, Blinden-, Taub- nen- und andere Wohlthätigkeitsanstalten, von ꝛc. 2ter Band. Gr. 8. (XVIII 34 S.) Leipzig, Hartmann. 1 ℔ 18 ℊ
Ister Bd., Ebendas., 1833, 2 Thlr.

11. **Lamont** (J., phil. Doct. etc. Astronomus), Observationes Astronomicae pecula Regia Monachiensi institutae atque Regio Jussu publicis impensis e a etc. Vol. IX. seu novae seriei Vol. IV. observationes anno 1834 s continens. 4maj. (XIV u. 146 S.) Monachii, ex officina Hübschmann- . (Franz.) Geh. n. 1 ℔ 16 ℊ
Vol. I—VIII, Ebendaselbst.

12. Lebensbeschreibung des Dr. B. Bolzano mit einigen seiner ungedruckten. tze und dem Bildnisse des Verfassers (in Stahlstich) eingeleitet und erläutert em Herausgeber. 8. (LVI u. 272 S.) Sulzbach, v. Seidel. 1 ℔

13. **Leonhard**, Geologie u. s. w. 3te Abtheilung. Mit 1 Stahlstiche und hographie. Gr. 8. (S. 193—288.) Stuttgart, Schweizerbart. Geh. n. 12 ℊ
Vgl. Nr. 4451.

14. **Lewald** (August), Schattirungen von ꝛc. 2 Theile. 8. (245, 258 S.) burg, Hoffmann u. Campe. Geh. 2 ℔ 16 ℊ

15. **Liebermann** (F. L. B., SS. theologiae doctor, dioecesis Argentoratensis us generalis), Institutiones theologiae. Auctore etc. Tomus I. Com- ens prolegomena in universam theologiam et demonstrationem religionis tianae. — Tomus IV. Pars prima. Complectens theologiae specialis nen secundum. Editio IVta originalis, ab auctore recognita et emen- 8maj. (I. XIV u. 492 S., IV. 486 S., rest II. III. V.) Moguntiae, heim, Schott et Thielmann. Preis für alle 5 Theile 6 ℔
Die rückständigen Bände werden binnen zwei Monaten geliefert.

16. Liederkranz für die deutschen Forstakademien. 8. (268 S.) Stuttgart, eizerbart. Geh. n. 16 ℊ

17. **Luciani** Scripta selecta in usum scholarum edidit *Carolus Jacobitz*. I. Insunt: Somnium, Nigrinus, Timon, Prometheus, Deorum dialogi, iorum dialogi, Charon, vitarum auctio, piscator, Cataplus, de mercede ictis, pro mercede conductis, Hermotimus. 8maj. (290 S.) Lipsiae, ler. 18 ℊ

5521. Meyboom (Dr. J. H. C. Meyboom, d. Sohn, ve
tar der Loge Apollo im Orient von Leipzig), Die Symbole,
schichte, der Zweck der Masonei schließen keine Religion von
für Brüder Masonen. Gr. 8. (47 S.) Leipzig, 5836. (Wun

5522. Militair-Kalender für das Jahr 1837. Nebst ein
Kärtchen der Provinz Sachsen (in 4.) und einer Steindruckze
Kalender ꝛc., 91 S.) Magdeburg, Wagner u. Richter. Geh.

5523. Mittel das Kalben der Kühe bei Tage zu bewirken.
mittel vieler Feuersbrünste auf dem Lande höchst wichtig. Au
übertragen von einem alten praktischen Oekonomen. Gr. Ha
Klein.) Ein versiegeltes Couvert.

5524. Mittheilungen der k. k. Mährisch-Schlesischen Gese
rung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brün
J. C. Lauer. Jahrg. 1836. 4 Hefte. Gr. 4. Brünn, v
Mähr. Schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues u

5525. Moll (L., Professor der Landwirthschaft ꝛc.), Besch
wirthschaftlichen Reise durch mehre Theile des nördlichen
Deutsch herausgegeben und mit einigen Anmerkungen und B
Dr. A. G. Schweitzer, Professor ꝛc. Nebst 1 lithographirte
(XI u. 139 S.) Dresden und Leipzig, Arnold. Geh.

5526. (Mortonval.) — Celeste. Eine Erzählung n
„Un secret d'Etat“ aus dem Französischen übersetzt von L.
8. (208, 234 S.) Leipzig, Kollmann. Geh.

5527. Müller (Dr. Anton), Die allgemeinsten Gesetz
Polygonometrie, und die allgemeinsten Gleichungen der
Entdeckt und dargestellt von etc. Gr. 4. (IV u. 137 S.)

5528. National-Encyklopädie, Oesterreichische, u. s. w. 21
Heft. Waag — Winkler, Franz. (S. 1—160.) (Als Rest.)

5529. Naturgeschichte nach allen drei Reichen u. s. w.
(2ter Bd. S. 1—64.) Eisleben, Reichardt. Geh.
Vgl. Nr. 3469.

5530. Noth- und Hülfsbüchlein für Landleute. Enthaltend

5532. (von Pallhausen.) — Denkmal in Stereotypen, den Manen Guten-g's geweiht von Vincenz von Pallhausen im Jahre 1805 und zur vierten ...ularfeier der Buchdruckerkunst mit lithographirten Federzeichnungen zu Johan-... 1836 herausgegeben von Progel. — Mit lithogr. Umschlagtitel: Zur ...ularfeier der Typographie 1836. Gr. 4. (VIII u. 16 S.) (München, Franz.) ...5. n. 1 ℳ 12 ℊ

5533. Paniel, Homiletisches Magazin über die sämmtlichen u. s. w. Peri-...en u. s. w. 2ter Theil. — Auch u. d. T.: Homiletisches Magazin über aus-...ählte Stellen des Neuen Testaments, u. s. w. 2ter Theil. Gr. 8. (246 S.) ...Delberg, Groos. 1 ℳ 16 ℊ

Vgl. Nr. 1782.

5534. Petzet (Johann Thomas, Knaben-Schullehrer ꝛc.), Erster Schreibe- und ...Loff. Ein Versuch nach Dr. Graser's Elementarschule für's Leben. 8. (VIII ...168 S.) Hof und Wunsiedel, Grau. 6 ℊ

5535. Pfennig-Encyclopaedie der Anatomie u. s. w. 34ste Lief. 1½ Bog. ...Kupfer, 35ste Lief. 1 Bog. 3 Kupfer. Gr. 4. (S. 331—350.) Leipzig, ...ungärtner. 16 ℊ Mit ganz color. Kupfern 1 ℳ 4 ℊ

Vgl. Nr. 4478.

5536. Pfennig-Magazin des Nützlichsten und Neuesten für Haus- und Land-...hschaft, Kunst und Gewerbe, u. s. w. 6tes Heft. (S. 241—288.) (Mit ...) — Vgl. Nr. 723.

5537. —— 7tes und 8tes Heft. 8. (S. 289—368.) Lissa, Günter. ...3. 4 ℊ

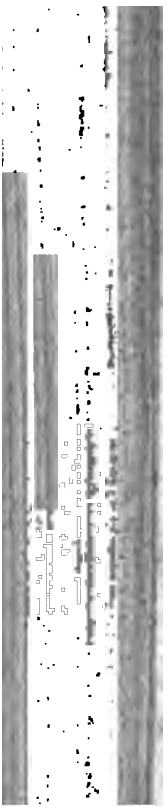
5538. Pferd, Das. Nach seinen verschiedenen Lebensperioden dargestellt ...31 (lithogr. u. col.) Bildern. 8. (Ohne Pag.) Wesel, Bagel. Geb. 6 ℊ

5539. Pilger, Der, des Kreuzes. Ein vollständiges Bet- und Erbauungs-...h für gebildete Katholiken. Von dem Verfasser der Glocke der Andacht. Mit ...Titelkupfer. Gr. 12. (XIV u. 322 S.) Augsburg, Magazin für katholische ...ologie. Geh. 12 ℊ Velinpap. 18 ℊ

5540. Pinder (Dr., Ober-Landesgerichts-Rath ꝛc.), Das Provinzial-Recht der ...nigl. Preußischen vormals Königl. Sächsischen Landestheile mit Ausschluß der ...ft nebst Beweisstellen, Gründen und Bemerkungen. Im Auftrag des Königl. ...n Justiz-Ministeriums für die Gesetz-Revision bearbeitet von ꝛc. 1ster Theil. ...Provinzial-Recht enthaltend. 2ter Theil. Die Beweisstellen, Gründe und ...merkungen enthaltend. Gr. 8. (XXXII u. 437, 660 S.) Leipzig, Voß. n. 5 ℳ

5541. Portelli (Jacob, Professor der italienischen Literatur, des Styls und ...er der italienischen Sprache ꝛc.), Ortographisch-alphabetisches Handbuch der in ...chrift und Aussprache nur wenig von einander abweichenden italienischen Aus-...cke divergirender Bedeutung, mit italienischen Erklärungen und den adäquaten ...schen Wörtern; nebst einem Anhange jener italienischen Ausdrücke, welche bei ...r gleicher Orthographie, aber bei verschiedener Betonung eine abweichende Be-...tung annehmen. — Auch u. d. T.: Vocabolario ortografico italiano onde ...rendere a ben distinguer quelle parole, che, scritte ora con semplice, ora ...a doppia consonante, sono pure d'altro significato, colla spiegazione ita-...na per l'intelligenza del termine, e col significato tedesco; oltre un' ag-...unta di quelle voci, le quali, colla stessa ortografia, hanno significazione ...versa, per aver differente posa di voce. Compilato da *Giacomo Portelli* ...lessore ec. Gr. 8. (VII u. 129 S.) Wien, gedr. bei A. Benko. (Schmidl's ...twe und Klang.) Geh. 15 ℊ

5542. Portfolio, Le, ou Collection etc. No. 22 et 23. Église arménienne. ...ens progrès du commerce et de l'industrie en Hongrie. Relation sur les ...aires de la Grèce. (Première partie.) L'amiral Heyden et l'amiral de ...gny. Lettre de Constantinople. — No. 24. Copie d'une dépêche confidentielle ...comte de Nesselrode, en date de Saint-Pétersbourg du janvier 1827, adressée ...M. de Tatitscheff, à Vienne. Relation sur les affaires de la Grèce. ...uxième partie.) Civilisation en Égypte. Réponse au Journal de Franc-



5545. **Reichlin-Meldegg** (Dr. Karl Alexander Fr
Heinrich Schmid's, Doktors und ausserordentlichen Professo
Heidelberg, in kurzem Umrisse dargestellt von etc. Gr.
berg, Groos. Geh.

5546. Repertorium der Thierheilkunde nach homöopathis
alle bis jetzt bekannten homöopathischen Krankheitsheilungen
Thieren. 8. (XII u. 250 S.) Leipzig, Schumann. Geh.

5547. **Nion** (Dr. J.), Die Gräfin Griseldis, ein Mu
Geduld. Eine Geschichte des Alterthums für die reifere J
von ꝛc. 12. (83 S.) Sulzbach, v. Seidel.

5548. **Römer**, Handbuch der Botanik u. s. w. 2te
8tes Heft. Gr. 8. (S. 449—562.) München, Fleischmann. G
Vgl. Nr. 4771.

5549. Rosen. Ein Taschenbuch für 1837. 16. (419 S
eipzig, Leo. Geb. in Etui. n. 2 ℳ 8 ℊ In fra
Jahrg. 1827—34, Ebendas., zusammengenommen kosten 6 T
Jahrg. 1 Thlr.

5550. **Rostii** Opuscula Plautina etc. edidit *Carol. He*
Vol. II. Continens novem fabulas Plautinas in sermone
versas. — Auch u. d. T.: Neun Lustspiele des M. Accius
Pseudolus, Mostellaria, der Kaufmann, der Perser, Amphit
culentus und Pönulus in alten Sylbenmaßen verdeutscht
Wilhelm Ehrenfried Rost, vormal. Rector ꝛc. und au
Nach des Verfassers Tode aus dessen Schulschriften gesamme
von M. Karl Heinrich Adelbert Lipsius, drittem
docenten ꝛc Gr. 8. (XIV u. 404 S.) Leipzig, Köhler.
Vgl. Nr. 2136.

5551. **Nothe**, Die rechte Mitte in Beziehung auf Land
Leitung. 4ter Abschnitt. Die Wiesen und ihr Verhältniß
8. (63 S.) Lissa, Günter. Geh.
Vgl. Nr. 3611.

5552. **Rückert** (Friedrich), Die Weisheit des Brahma
in Bruchstücken. 1stes Bändchen. 12. (256 S.) Leipzig, Weid

5553. **Salomon** (Dr. D., pract. Arzt, Wundarzt u. Geb

556. **Schmezer**, Die Weiheſtunden, oder tägliche Erhebungen des Gemüthes Gott. (2tes Heft.) Lexikon-8. (S. 65—128.) Karlsruhe u. Baden, Marx. 8 Ngr.

Vgl. Nr. 4174.

557. **Schmidt** (Dr. Carl, Prediger ꝛc.), Lehrbuch der populären Mineralogie Bürger- und Gewerbſchulen von ꝛc. 8. (VI u. 112 S.) Leipzig, Hartmann. 9 Ngr.

558. **Scholl** (Lehrer und Steuer-Peräquator ꝛc.), Kurze gemeinfaßliche Anleizu Anlage und Behandlung der Weinberge, nach Grundlage des landwirthlichen Wochenblattes für das Großherzogthum Baden und nach eigener achtung und Erfahrung für Volks- und Sonntags-Schulen und zur Belehdes Landmanns, herausgegeben von ꝛc. — Auch u. d. T.: Anhang zum entarbuch der unentbehrlichſten Kenntniſſe für die Anfangsklaſſen der Stadt-Landſchulen. Von M. Deſaga. Scholl Anleitung zur Anlage und Behandder Weinberge. Mit Königl. Würtembergiſchem Privilegium gegen Nachdruk Verkauf des Nachdruks. 8. (34 S.) Heidelberg, Oswald. 3 Ngr. Geh. 4 Ngr.

559. **Schönberg** (A. von), Zuſammenſtellung und Vergleichung einer Dreirwirthſchaft und dreierlei Wechſelwirthſchaften, auf das Areal eines Ritters begründet; von ꝛc. Gr. 8. (73 S. u. 1 Tabelle in 4.) Dresden und Leip-Arnold. Geh. 9 Ngr.

560. **Schrader** (Dr. F. A., Profeſſor der Thierarzneikunſt und praktiſcher Thierꝛc.), Univerſallexikon aller die Zucht, Pflege und Wartung der Hausthiere im nden und kranken Zuſtande betreffenden Kenntniſſe mit ausführlicher Darſtel-, wie alle Krankheiten der Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen der Haus- und Stubenvögel erkannt, verhütet und geheilt werden können. t einem Anhange von 150 bewährten Recepten und Heilvorſchriften für Eigenzer von Hausthieren jeder Art, abgefaßt von ꝛc. (1ſtes Heft.) Gr. 8. (IV S. 1—144.) Meißen, Goedſche. 1837. Geh. 14 Ngr.

Erſcheint in 4 Heften.

561. **Schrift**, Die Heilige, in der Urſprache u. ſ. w. (3tes, 4tes Heft.) 8. (S. 185—320.) Carlsruhe und Baden, Marx. Geh. 8 Ngr.

Vgl. Nr. 4175.

562. **Schriften**, Die heiligen, des Alten Teſtaments, nach dem Grundtexte der lateiniſchen Vulgata, mit erklärenden Sachparallelſtellen, überſetzt und usgegeben von Leander van Eß, der Theologie Doctor. 2ter Theil. Lexi-8. (822 S.) Sulzbach, Seidel. 1 Thlr. 8 Ngr.

1ſter Thl., Ebendaſ., 1832, 18 Gr.

563. **Schwab** (Gallus, freireſignirter Pfarrer ꝛc., Director ꝛc.), Handbuch zum ensburger Diöceſan-Katechismus von ꝛc. Mit Approbation des biſchöflichen inariates Regensburg. Gr. 8. (XII u. 730 S.) Sulzbach, v. Seidel. 1 Thlr. 16 Ngr.

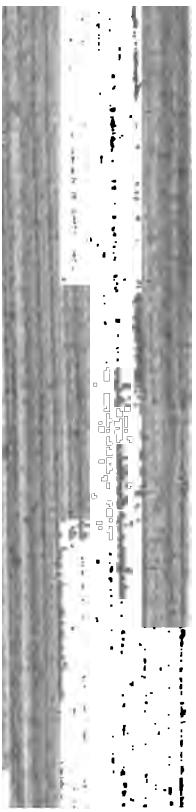
564. **Schwanebeck** (K.), Vorſchläge zu Einführung eines neuen Grund-r-Syſtems zunächſt für das Herzogthum Sachſen, nach gemachten Erfahrunbei dem allgemeinen Steuer-Abſetzungsgeſchäft in Folge des allerhöchſten Abn-Geſetzes vom 30. Mai 1820 von ꝛc. Gr. 8. (XII u. 143 S.) Torgau Leipzig, Wienbrack. Geh. 22 Ngr.

565. **Schwenck**, Wörterbuch der deutſchen Sprache u. ſ. w. 2te verbeſſerte gabe. 3te Lief. Lexikon-8. (S. 193—288.) Frankfurt a. M., Sauerländer. 8 Ngr.

Vgl. Nr. 4933.

566. **Ségur** (Le général comte de), Histoire de Napoléon et de la ade-armée pendant l'année 1812, par etc. Mit grammatiſchen und erläuden Anmerkungen, und einem Wörterbuche. 8. (IV u. 507 S.) Leipzig, umann. 1 Thlr. 6 Ngr.

567. **Semilaſſo** in Afrika. 2ter Theil. Algier, Bougie, Bone. Aus den ieren des Verſtorbenen. Hiezu die Abbildung: Bivouac in Khraſchna. — Theil. Biſerta, Tunis. Aus den Papieren des Verſtorbenen. Hiezu die ldung: Der Bey im Audienz-Saal. Mit Königl. Württemberg. Privilegium.



ein Leitfaden zum Unterricht für Lehrer und Lernende, S
zeit und spätere Lebensjahre. Inhalt Arithmetik. —
Maße. — Faßliche Geometrie. — Mechanik und Maschi
logie. Mit 2 großen Tafeln Abbildungen (2 lithogr. B
Ebendaſ. 1

Vgl. Nr. 4659.

5570. Stange (M. C. A.), Hertha. Lehrreiche, mor
Erzählungen für die reifere, weibliche Jugend. Mit 2
Titelbild). Breit 8. (VI u. 185 S.) Berlin, Plahn'ſche Buch

5571. Tageblatt bei der vierzehnten Verſammlung
Aerzte Deutſchlands herausgegeben unter der Direction de
(Nro. 1—17. 68 S.) Jena, Frommann. Geh.

5572. Tarnow (Fanny), Denkwürdigkeiten einer Ari
laſſenen Papieren der Frau Marquiſin von Créquy,
(I. XVI u. 311, rest II.) Leipzig, Kollmann. Geh.

5573. Taſchenbuch, Deutſches, auf das Jahr 185
Willibald Alexis, Adelbert v. Chamiſſo, Joſ. Frhrn. v.
Franz Frhrn. Gaudy, Em. Geibel, O. F. Gruppe, Aug.
Th. Mundt, L. Rellſtab und H. Stieglitz. Herausgegebe
Mit 8 Kupfern. 16. (X u. 403 S.) Berlin, Duncke
Etui.

5574. —— Rheiniſches, auf das Jahr 1857.
Adrian. Mit 6 Stahlſtichen. 16. (XVI u. 372 S.)
länder. Geb. in Etui n. 2 ℳ In elegantem Einbande n

5575. Théâtre français moderne. Publié par *J.*
livr. Chut! Comédie-vaudeville en deux actes, par
français par *J. Louis*. 16. (XVI u. 104 S.) Dessau, Imp

Vgl. Nr. 3897. — Einzeln kostet dieses Bändch. 6 Gr.

5576. Tiſcher (D. Joh. Fr. Wilh., Superint. ꝛc.),
keit aus den Geſetzen der Seelenlehre bewieſen von ꝛc.
Leipzig, E. Fleiſcher. Geh.

5577. Trollope, Jonathan Jefferſon Whitlaw, u.
(327, 323 S.) (Als Reſt.) — Vgl. Nr. 4801.

5578. Univerſal-Rathgeber für Brauer und Schenkwirt

holische Christen jeden Standes. Mit Genehmigung des hochwürdigsten Erz-
höflichen General-Vikariats zu Köln. Gr. 12. (v u. 316 S., nebst 1 lithogr.
elbild.) Aachen, Hensen u. Comp. Geh 10 ℊ Velinpap. 14 ℊ

5681. Vergißmeinnicht, Dramatisches, für das Jahr 1837 aus den Gärten
Auslands nach Deutschland verpflanzt von Theodor Hell. 14tes Bändchen.
thält: Die Dame von Laval, Drama in 3 Abtheilungen, und Laurette, oder
rothe Siegel, Lustspiel in 1 Aufzuge. Kl. 8. (78 S.) Dresden und Leipzig,
old. Geh. 1 ℊ
Vgl. Nr. 79.

5682. Vergißmeinnicht Ein Taschenbuch für 1837. 16. (414 S. u. 7 Stahl-
e.) Leipzig, Leo. Geb. in Etui. n. 2 ℊ 8 ℊ In franz. Einband n. 4 ℊ
Jahrg. 1824, 26—34, Ebendas., zusammengenommen kosten 8 Thlr. 8 Gr. Einzelne
rg. 1 Thlr. Jahrg. 1825 fehlt.

5683. Verzeichniß, Allgemeines, der Bücher, welche in der Frankfurter und
ziger Michaelismesse des 1836. Jahres ganz neu gedruckt oder neu aufgelegt
den sind, auch derer, die künftig herauskommen sollen. (Ausgegeben den 29.
ptember 1836.) Gr. 8. (S. 387—719.) Leipzig, Weidmann. Geh. n. 20 ℊ
Vgl. Nr. 1665.

5684. Wanderer, Der, in die Schweiz. Eine malerische Zeitschrift, heraus-
eben von mehrern Freunden des Vaterlandes. 3ter Jahrg. 1836. 52 Nrn.
Bänden. 4. (Jede Nr. 1 Bgn. mit 1 Kpfr.) Basel, Mäkly u. Schabelitz.
ipzig, Weber.) n. 3 ℊ 8 ℊ

5685. Wangenheim (F. Th.), Die Luftschiffer. Novelle aus dem Schatten-
he von ꝛc. 8. (232 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 1 ℊ 8 ℊ

5686. Weigl (J. B., ehemals Professor der Kirchengeschichte und des Kirchenrech-
- und Rektor des Lyceums, jetzt geistl. Rath u. Domkapitular ꝛc.), Lehrbuch der
hmetik und Algebra zum öffentlichen Gebrauche und Selbstunterrichte. 1ster
il. Die Rechenkunst. Mit Tafeln über die Maße, Gewichte und Münzen
chiedener Staaten, besonders des Königreichs Bayern, und des alten Roms
- Griechenlands. 4te, von Dr. J. B. Wandner, Lycealprofessor ꝛc., umgear-
ete und wiederholt revidirte Ausgabe. — Auch u. d. T.: Lehrbuch der Re-
nkunst zum öffentlichen Gebrauche und Selbstunterrichte. Mit Tafeln u. s. w.
- 8. (VIII u. 192 S.) Sulzbach, v. Seidel. 12 ℊ

5687. Weiske (Dr. Julius, Professor), Die Grundlagen der frühern Verfas-
g Teutschlands. Beleuchtet von ꝛc. Gr. 8. (XI u. 115 S.) Leipzig, Göschen.
. 15 ℊ

5688. Weltgeschichte, Allgemeine, in Bildern u. s. w. 22stes Heft. Gr. 8.
- 169—176, Lehrb. S. 337—352 u. Taf. 85—88.) Meißen, Goedsche. Geh.
4 ℊ Illum. n. 8 ℊ
Vgl. Nr. 4196.

5689. (West.) — Bilder aus dem Leben von Thomas und Karl August
st. Aus West's gesammelten Schriften besonders abgedruckt. 2 Theile. Gr. 12.
, 316 S.) Braunschweig, Vieweg. Geh. 2 ℊ

5690. Wie haben sich die von der Hermesischen Rechtgläubigkeit überzeugten
holiken in Ansehung des Breve Sr. Heiligkeit Gregors XVI. Dum acerbis-
as vom 26. Sept. 1835 zu verhalten? Beantwortet von einem Doctor der
ologie. — Auch mit dem Umschlag-Titel: Ueber das päpstliche Breve gegen
mes. Gr. 8. (40 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. Geh. 6 ℊ

5691. Wie Louise von Birkenstein zur Erkenntniß Gottes kam. Leitsterne für
dchen zu ihrem zeitlich und ewigen Wohl. Als Gegenstück zu dem Werkchen
Hrn. Canonicus Christoph Schmid: Wie Heinrich von Eichenfels zur Er-
ntniß Gottes kam. Vom Verfasser der „Tugendhaften Mädchen ꝛc. ꝛc." Mit
upfer. 2te vermehrte Auflage. Gr. 12. (121 S.) Wien, Wimmer. 7 ℊ

5692. Yrem (E. F.), Ueber Goethe's Hermann und Dorothea von ꝛc. (Aus
Neuen Jahrbuche der Berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache und
erthumskunde besonders abgedruckt.) Gr. 8. (50 S.) Berlin, C. F. Plahn.
. 8 ℊ

5593. Zerstörung, Die, der Luchsburg oder die letzten Heiden des Fichtelgebirges. Roman in zwei Bänden von Adeline v. D... 8. (238, 237 S.) Nürnberg, Zeh. n. 2 f

5594. **Zettler** (Alois), Nachgelassene Gedichte von ꝛc. Mit einer Vorrede herausgegeben von Chr. Kuffner. Gr. 8. (XII u. 254 S.) Wien, Schmidt, Witwe und Klang. Geh. 1 f

5595. **Ziehnert** (Johann Gottlieb, Pfarrer ꝛc.), Weltkunde oder Erdbeschreibung mit Andeutungen aus der Naturlehre, Natur-, Völker-, Gewerb-, Kunst- und Kulturgeschichte. Ein Lese-, Lehr- und Lernbuch für Volksschulen von 1ste und 2te Abtheilung. 8. (XIV u. 174 S.) Meißen, Goedsche. 1837. Geh. 9 f

5596. **Zier** (Dr. E.), Beitrag zur Geschichte der Verbreitung und Vervollkommnung der Rübenzuckerfabrikation in Deutschland; oder: Was geschah dafür in den Jahren 1832 bis 1836? 4. (VI u. 64 S.) Zerbst, Kummer. Geh. 12 f

5597. **Zznafer** (Leo), Bilder aus dem Feldzuge Bonapartes nach Ägypten. 1ster Band. Inhalt: 1) Die Nadel der Cleopatra. 2) Die schöne Jüdin. 3) Die Pyramide des Cheops. 8. (216 S.) Nordhausen, Fürst. 1 f

---

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

2653. **Boldoni**, Nouveau manuel du voyageur, or the traveller's pocket companion containing copious and familiar conversations in English, French, Italian and German; together with a complete vocabulary; tables of the relative value of French, English, Italian and German coins; models of letters, notes, etc. In-12. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) 1 f 12 g

2654. **Bonnelier** (Hippolyte), La fille du libraire. In-8. (24 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

2655. **Bouillaud** (J.), Essai sur la philosophie médicale, et sur les généralités de la clinique médicale, précédé d'un résumé philosophique des principaux progrès de la médecine, et suivi d'un parallèle des résultats de la formule des saignées coup sur coup avec ceux de l'ancienne méthode, dans le traitement des phegmasies aiguës. In-18. Bruxelles, Établissement encyclographique. (Leipzig, Belgische Buchh.) 1 f 12 g

2656. **Capuron** (J.), Cours théorique et pratique d'accouchemens, dans lequel on expose les principes de cette branche de l'art, les soins que la femme exige pendant et après le travail, ainsi que les élémens de l'éducation physique et morale de l'enfant. Nouvelle édition, enrichie de treize planches et augmentée de notes puisées dans le traité de l'art des accouchemens par *Alf. Velpeau*, et autres ouvrages modernes, et suivie d'un tableau analytique de l'art des accouchemens, par le docteur *J. R. Marinus*. Gr. in-8. Bruxelles, Établissement encyclographique. (Leipzig, Belgische Buchh.) 3 f

2657. **Champollion** le jeune, Obélisque égyptien de Paris, d'après les dessins faits à Louqsor, en 1829. (1 B.) Paris. 50 c.

2658. Charles d'Este, ou Trente ans de la vie d'un souverain. T. I. In-8. (30 B.) Paris.

Man bezeichnet diese Schrift als die Denkwürdigkeiten des Herzogs Karl von Braunschweig.

2659. **Chomel** (A. F.), Leçons de clinique médicale, faites à l'Hôtel-Dieu de Paris; recueillies et publiées sous ses yeux par *J. L. Genest*. T. II. Rhumatisme et goutte. In-8. (33 3/4 B.) Paris. 7 Fr.

2660. Congrès scientifique de France. Troisième session, tenue à Douai en septembre 1835. In-8. (44 1/4 B.) Douai.

2661. Dialogues français et allemands, pour faciliter aux commençans, par

instruction pratique, la conversation dans les deux langues. 17me édition ;inale, revue et corrigée. In-12. (12 1/3 B.) Strasbourg, Levrault. 2 Fr. 25 c.

662. **Dumas**, Chroniques de France. Isabel de Bavière (règne de rles VI.) 2me édit. T. II. In-8. (22 1/4 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 2563.

663. **Garnier** (E.), Nouvel abrégé de tous les voyages autour du monde, uis Magellan jusqu'à Durville et Laplace. (1519—1832.) 2 vols. In-12. B. u. 8 Kpfr.) Paris. 4 Fr.

664. **Jacotot** (J.), Langue maternelle. In-8. (31 1/4 B.) Paris. 6 Fr.

665. Lais inédits des XIIe et XIIIe siècles, publiés pour la première , d'après les manuscrits de France et d'Angleterre, par *Francisque hel*. In-12. (6 1/2 B.) Paris.

666. **Landais** (Napoléon), Grammaire. Résumé général de toutes les mmaires françaises, présentant la solution analytique, raisonnée et logi- de toutes les questions grammaticales anciennes et modernes, et conte- , etc. In-8. (40 B.) Paris. 12 Fr.

667. **Magnien** (Edouard), Excursions en Espagne, ou Chroniques pro- ciales de la péninsule. Illustrées par David Roberts, de Londres. 1re ex- sion. Andalousie. In-8. (1 B. u. 3 Abb.) Paris. Jede Lief. 1 Fr. 50 c.
Das Werk wird in Lief. von 3 Abb. (2 Stahlstichen u. 1 Holzschnitt) mit 1 Bgn. Text heinen. Die 1ste Serie, Andalusien, soll 10 Lief. umfassen.

668. **Masson** (Michel), Une couronne d'épines. 2 vols. In-18. Bruxelles, hlen. (Leipzig, Belgische Buchh.) 2 ß

669. **Urquhart** (P.), La Turquie, ses ressources, son organisation muni- le, son commerce; suivis de considérations sur l'état du commerce anglais, s le Levant. Traduit de l'anglais par *Xav. Raymond*. Ouvrage précédé ne Introduction, par *G. D. E.*, ex-membre du bureau d'économie publique thènes. 2 vols. In-8. (62 B. u. 1 Karte.) Paris. 16 Fr.

ITALIENISCHE LITERATUR.

670. **Agincourt** (Seroux d'), Storia dell' arte col mezzo di monumenti ec. trib. LXXXIX, XC. Fol. Milano. 2 L. 40 c. Feine Ausg. 3 L. Pracht- ausg. 3 L. 60 c.
Vgl. Nr. 1847.

671. Almanacco reale del regno delle Due Sicilie per l' anno bisestile 6. Con ritratto del re e carta del regno. 8. Napoli. 5 L. 10 c.

672. **Bertolonii** (Antonii) Dissertatio de quibusdam novis plantarum spe- ous, et de bysso antiquorum. Con 2 tavole colorate. 4. Bononiae. 2 L. 69 c.

673. Biblioteca scelta di opere italiane antiche e moderne. Vol. CCCXLVI. la condotta delle acque secondo le vecchie, ec. trattato di *G. D. Roma- ni*, ec. Vol. IV ed ultimo. 16. Milano. 4 L.
Vgl. Nr. 2261.

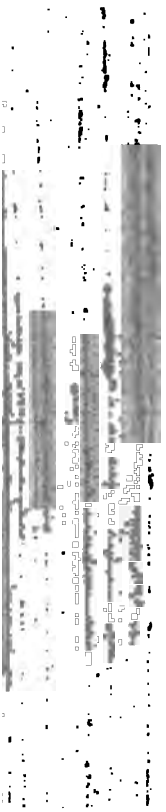
674. Biografia degli Italiani illustri ec. Vol. II, fasc. 3. 8. Venezia. 2 L. 61 c.
Vgl. Nr. 1705.

675. **Bruto** (Gio. Michele), Delle istorie Fiorentine, volgarizzate dal re *Stanislao Gatteschi*, col testo a fronte, e corredate di incisioni in e. Vol. I, distrib. 1, 2, 3. Gr. 8. Firenze. Jedes Heft mit 2 Abb. 2 L. 17 c.

676. **Cassola** (Filippo), Dizionario di farmacia generale. 8. Napoli.

677. **Chiaje** (Stefano delle), Flora medica, ossia Descrizione e figure rite delle piante più usate nella farmacopea napoletana, ad uso degli vi medici, chirurghi, farmacisti, droghieri ed erbolai del regno delle Due lie. 2 vol. Con 150 tavole. 4. Napoli.

678. **Fea** (C.), Miscellanea filologica critica e antiquaria. T. II, che iene specialmente notizie di scavi di antichità, ordinato da *Antonio Fea*. tavole. 8. 3 L. 22 c.



(1404—1527). Con 2 fac-simile litografici. 8. Firenze.
Vgl. die Notiz S. 152 d. Bl.

2684. —— Notizia dei manoscritti italiani o che si esistenti nella libreria dell' Arsenale in Parigi. 8. Fire
Auszug aus vorstehendem Werke.

2685. Monti (Vincenzo), Proposta di alcune corre vocabolario della Crusca. Vol. II, parte 1a. 16. Piace

2686. Morelli (Conte Cesare), Problemi di matemat camente. 8. Roma.

2687. Mortillaro (Barone Vincenzo), Opere. Vol. genere. Con 3 tavole. 8. Palermo.

2688. Muti-Bussi (Marchese), La filosofia rettific Vol. I. 8. Firenze.

2689. Panzieri (Tommaso), Salmodia volgare. 8. F

2690. Rampoldi, Corografia dell' Italia. Fasc. XXVI fasc. 10 e 11.) (Sta — Val.) 8. Milano.
Vgl. Nr. 1740.

2691. Repetti, Dizionario geografico, fisico, storic Fasc. X, XI. (Vol. II, fasc. 1, 2.) 8. Firenze. Je
Vgl. Nr. 649.

2692. Righetti, Descrizione del Campidoglio. Fasc. 40 tavole. Fol. Roma. Je
Vgl. Nr. 1741.

2693. Rosmini-Serbati, Nuovo saggio sull' origin puntata 2a. Gr. 8. Milano.
Vgl. Nr. 1862.

2694. Vedova (Giuseppe), Biografia degli scrittori e VI. (Vol. II, fasc. 1 e 2.) (Ob—Sum.) Padova. Je

2695. Verri, Storia di Milano ec. Vol. IV e V (I zione). 18. Milano.
Vgl. Nr. 1857.

2696. Vocabolario della lingua italiana, già compil della Crusca, ed ora nuovamente corretto ed accresciuto d Fasc. XIV al XXII. (Coa—Dis.) 4. Firenze.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 30.

ser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschl“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ t ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt.. Die Insertionsöhren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besonre Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Schriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

ben ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Herr Dr. Diesterweg
und die
deutschen Universitäten.

Eine Streitschrift
von
Dr. Heinrich Leo.

Man sagt: eitles Eigenlob stinket; das mag sein. Was aber fremder und ungerechter Tadel für einen Geruch habe, dafür hat das Publicum keine Nase.
Göthe.

Gr. 8. Geh. 16 Gr.

Leipzig, im Juli 1836. **F. A. Brockhaus.**

Anzeige
für
das juristische Publicum der preuß. Monarchie.

Im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist eben fertig rden und in allen Buchhandlungen zu haben:

stem des preußischen Civilrechts, von Dr. E. F. Klein, nter Benutzung der neuesten Rechtsquellen und mit Hinweisung auf das gemeine Recht neu bearbeitet von Fr. von Rönne (Regierungsrath und Geschäftsträger bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika) und L. von Rönne Kreisjustizrath und Land- und Stadtgerichts-Director). Bände. 2te vermehrte Ausgabe. 2ter Band. Preis ür beide Bände 4 Thlr. 18 Gr.

Das dem preußischen Civilrechte gewidmete Werk des um die vaterländische Gebung so hoch verdienten Klein erscheint in dieser neuen Ausgabe abermals ffert und vermehrt. Zuerst herausgekommen im Jahre 1801, mußte es unen so großen Umgestaltungen, welche das preußische Civilrecht in den ersten Decennien des gegenwärtigen Jahrhunderts erlitten hatte, bei der von dem n Fr. von Rönne im Jahre 1830 besorgten Ausgabe sehr bedeutende Abungen und Zusätze erhalten, wenn sich gleich der Herr Herausgeber nur da

Wie sehr das Werk verbessert und zugleich vermehrt sei, mög
vom Pfandrechte beweisen, und so hofft denn die Verlags
und geschäftsthätigen Publicum von Neuem ein Werk zu
der Literatur des preußischen Rechts anerkannt eine der er
gleich willkommen dem Richter und Rechtsanwalte, als d
des preußischen Rechts und dem Studirenden.

In demselben Verlage erschienen früher und sind ebe
handlungen zu beziehen:

Rönne, Fr. von, Die allgemeine eheliche Güter
zogthum Cleve und der Grafschaft Mark. E
Anmerkungen begleitete Zusammenstellung der
Quellen. Gr. 8. 1832. 2 Thlr.

Sammlung preußischer Gesetze und Verordnungen,
meine Deposital-, Hypotheken-, Gerichts-, Crimin
nung, auf das allgemeine Landrecht, auf die l
reglements, und auf Provincial- und Statut
Nach der Zeitfolge geordnet von C. L. H. v. R
7 Abtheilungen und 2ter bis 13ter Band, z
Gr. 8. 1820—25.

Ladenpreis Druckpapier
= Schreibpapier
Subscriptionspreis Druckpapier

Einzeln:

1ster Band in 7 Abtheilungen und 2ter bis 12ter Band
1425—1812, nebst den Verordnungen, welche die P
1769—1818, und Berichtigungen der Darstellungen des
Druckpapier
Schreibpapier

13ter Band, enthaltend die in den frühern Bänden aus
der Jahre 1587—1812.
Druckpapier
Schreibpapier

Amsterdam und Rotterdam den 27. April 1836.

Berichte für Kaufleute, Fabrikanten, Buch- und Kunsthandlungen.

Bei den günstigen Aussichten, welche sich für unsern Handel eröffnen, sind wir wiederum so frei, unsere geehrten Gönner und Freunde (anstatt Circulairs) darauf aufmerksam zu machen, und bitten uns ferner mit Consignationen von Producten, Manufacturen und Fabrikaten zu beehren, worauf wir eine reelle Anticipation anbieten und eine prompte Realisation hoffen versichern zu können; auch empfehlen wir uns zu Commissionen, Speditionen, Assuranzaufträgen, Inkassageschäften u. s. w. bestens.

J. G. Kanngießer, Cröpelin u. Comp.

Der resp. Literaturwelt zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir am 1sten Mai d. J. unter der Firma von **Kanngießer, Nauze & Comp.** eine Commissionshandlung eröffnen werden, in allen Zweigen der Literatur, sowol in lebenden als todten Sprachen, auch Kunstwerken, Gemälden, Kupferstichen und Lithographien; ferner Land-, See- und Himmelskarten, Musikalien und was weiter in die Kategorie dieses Geschäfts schlägt, und durch unsere viele Bekanntschaft in Holland und den angrenzenden Provinzen, wohin wir regulair vierteljährig reisen lassen, einen guten Debit uns zu schmeicheln hoffen, nicht minder in allen Richtungen Europas, wohin Niederlands Handel so glücklich ist sich ausdehnen zu können. Wir laden daher die Herren Buchhändler, Verleger, Gemälde-, Kunst- und Kupferstich-, Musikalien-, sowie Kartenhandlungen und deren Verlage hiermit ergebenst ein, sich mit obiger Firma in Correspondenz setzen zu wollen und sie mit Consignationen zu beehren, unter Versicherung prompter, billiger und reeller Bedienung; müssen indeß höflichst bemerken, daß für eigne Rechnung in diesem Commissions-Waaren-Lager nichts angenommen werden wird, um so viel besser das Interesse der Herren Consignanten beherzigen zu können.

Briefe, Musterkarten und einzelne Exemplare von Büchern, Kunstwerken, Musikalien und Karten u. s. w. erbitten franco Hamburg, Bremen, oder bis an unsere Grenze.

J. G. Kanngießer, Cröpelin u. Comp.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern in Sachsen (als mein Vaterland), wie meiner nachherigen Carrière in Schlesien und Sachsen, empfehle ich mich erstens, indem ich jetzt durch Begünstigung des Hauses HH. **J. G. Kanngießer, Cröpelin & Comp.** allhier und Rotterdam unter der Firma: **Kanngießer, Nauze & Comp.** obigem Etablissement **einzig für die Literaturwelt** und deren so ausgedehnten Zweigen der Wissenschaften so einen Schwung geben kann, um ein solches Etablissement en force zu betreiben, und in diesen wichtigen Plätzen eine Einladung für ganz Europa zu geben.

Indem ich mich ferner auf obige vorläufige Anzeige beziehe und näher den Gang der Zeit und der hiesigen literarischen Welt, sowie der Künste und Wissenschaften mir vorbehalte anzuzeigen, empfehle ich mich bestens unter obiger Firma von **Kanngießer, Nauze & Comp.**

Amsterdam u. Rotterdam, den 27sten April 1836.

J. G. Nauze.

In meinem Verlage ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet:

Hopp, Dr. J. H., Denkwürdigkeiten in der ärztlichen Praxis. Dritter Band. 26 Bogen. Preis 2 Thlr. 6 Gr., oder 4 Fl. 3 Kr. Rh.

Frankfurt a. M., den 15ten Juli 1836.

G. F. Kettembeil.

In der Unterzeichneten ist erschienen und an alle Buchhandlunge worden:

RHETORES GRAECI

EX

CODICIBUS FLORENTINIS MEDIOLANENSIBUS MONA BUS NEAPOLITANIS PARISIENSIBUS ROMANIS VI TAURINENSIBUS ET VINDOBONENSIBUS

EMENDATIORES ET AUCTIORES EDIDIT

SUIS ALIORUMQUE ANNOTATIONIBUS INSTRUXIT INDICES LOCUPLETISSIMO

CHRISTIANUS WALZ

PROFESSOR TUBINGENSIS.

VOL. IX.

AFFIXA EST E. FINCKHII EPISTOLA CRITICA.

Preis auf Schreibpapier 8 Fl. 36 Kr. Druckpapier 6 Fl.

Demetrius de elocutione. — Menander de genere demonstrativo. xander de materiis rhetoricis. Aristides de oratione civili et sim Apsinis Rhetorica. — Longinus de inventione. — Minucianus de arg

Mit diesem Bande zeigen wir die Vollendung eines Werkes an, theils zum ersten Mal edirte, theils bedeutend verbesserte Schriften enth in Betreff seiner Ausführung und Zweckmäßigkeit die allgemeine Anerke einem Grade gefunden hat, daß wir uns aller weitern Anpreisung ent

Stuttgart und Tübingen, im Mai 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhand

In meinem Verlage sind erschienen und durch alle Buchhandlunge ziehen:

1812.

Ein historischer Roman

von

L. Rellstab.

Zweite Auflage.

Vier Bände. 8. Geh. 8 Thlr.

Es bleibt immer eine seltene Erscheinung in der Literatur, wen bändereicher Roman nach zwei Jahren schon eine neue Auflage erlebt; si beste Beweis der dauernden und wohlerworbenen Gunst des Publicums.

Empfindsame Reisen.

Nebst einem Anhang

von Reiseberichten, =Skizzen, =Episteln, =Satiren, =E =Jeremiaden u. s. w.

aus den Jahren 1832 und 1835.

Von

L. Rellstab.

Zwei Bändchen. Gr. 12. Geh. 2 Thlr. 8 Gr.

In einer andern, heiterern Form, als in dem Roman „1812", z in diesen geistvollen Reiseberichten das Talent des gewandten Verfassers, al sie wird den zahlreichen Freunden seiner Schriften wohl behagen.

Leipzig, im Juli 1836.

F. A. Brockha

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 31.

er Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch-“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Schriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

n meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Homerische Vorschule.

Eine

nleitung in das Studium der Ilias und Odyssee.

Von

Wilhelm Müller.

Zweite Auflage,

mit

Einleitungen und Anmerkungen

von

Detlev Karl Wilh. Baumgarten-Crusius.

Gr. 8. 20 Gr.

Leipzig, im Juli 1836. **F. A. Brockhaus.**

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Biographisch-historische

Studien.

Von

E. Münch.

Erster Band. 8. Brosch. 1 Thlr. 18 Gr., oder 3 Fl.

In dieser Sammlung wird eine Reihe berühmter Charaktere und anziehender Erscheinungen aus verschiedenen Zeiträumen der Geschichte, bearbeitet nach allen, dargeboten, wie sie nach Zeit, Muße und Lust aus der Feder des Verfassers theils zum ersten Male hervorgegangen, theils nach frühern Skizzen und Versuchen völlig umgestaltet, von ihm zu Tage gefördert worden sind. Beiweitem der größere Theil ist neu.

Dieser erste Band enthält: 1. Sir Walter Raleigh. — 2. Die Liebe Pfalzgrafen Friedrich III. und Leonorens von Östreich. — König Christiern II., das Täubchen von Amsterdam und Mut-Siegbrit. — 4. Giulio Cesare (Lucilio) Vanini. — 5. Die Aqua ana in Rom unter Papst Alexander VII. und der Todtengräber zu Gürau in Nieder-Schlesien. — 6. Nachtrag zur Biographie Walter Raleigh's.

Stuttgart.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

Format wie Schiller in Einem B

Erste Lieferung:

Pränumerationspreis für beide Bände 18 Fl., oder
Subscriptionspreis — — — 24 — —

Diese, mit einer Anzahl nie gedruckter, ja zum Theil Ordner seines Nachlasses) aufgefundener Gedichte und b des großen Dichters bereicherte Ausgabe reiht sich im Forma in Einem Bande an. In Schönheit des Papiers und noch unsere neuern Ausgaben von Schiller, welche so allg den haben und wird überdies **durch eine Reihe von den ausgezeichnetsten Künstlern** geschmückt werde Preis im Verhältnisse nicht theuerer als die Ausgabe Schi und ansehnlich wohlfeiler als der pariser Nachdruck, de preis schon 24 Fl. kostet, dem nur das Bildniß Goethe beigegeben ist, und der auch in Correctheit und Eleganz be ter dieser Ausgabe zurücksteht.

Mit dem Erscheinen dieser ersten Lieferung hat der unabänderlich aufgehört. Der Subscriptionspreis dag pfang jeder Lieferung mit 6 Fl. oder 3 Thlr. 12 Gr. zu zur Vollendung des ganzen Werks, das Aufhören desselben jedenfalls ansehnlich höhern Ladenpreises behalten wir uns machen.

Die zweite Lieferung, mit der der erste Band sich im Laufe dieses Jahres; die dritte folgt zur Ostermesse 1 zumeist alles Biographische umfassend, zu Ende desselben

Stuttgart und Tübingen, im Mai 1836.

J. G. Cotta'sc

Von dem bereits im April von uns versendeten Verl

The British modern Theatre a Collection of engl renowned enlarged with notes by Dr. F. A. Contain.: The Hunchback by Sheridan Kn 12 Gr.

In der Balz'schen Buchhandlung zu Stuttgart ist soeben erschienen
nd in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands und der angrenzenden Länder
t haben:

Beiträge zur Geschichte
der
neuesten Literatur.
Von
Karl Gutzkow.
Erster Band.
Mit königl. würt. Censur.
8. Velinpapier. 1 Thlr. 18 Gr., oder 3 Fl.

Inhalt: Vorrede: Wolfgang Menzel und dessen deutsche Literatur. — Literarische Industrie. Kritik. Charaktere und Tendenzen. Tieck. Fürst Pückler-Muskau. Göthe, Uhland und Prometheus. Gans und e Doctrinaire. H. Heine. L. Wienbarg.) Dichter im Reime. Thea-
r. Roman.

☞ An baierische Handlungen versenden wir diesen Artikel nur auf Ver-
gen.

Bei Aug. Wilh. Unzer in Königsberg ist erschienen und in allen
uchhandlungen zu haben:

Geschichte Preußens
für das Volk und die Jugend bearbeitet von
Dr. Ed. Heinel.
3te Auflage, mit einem Anhange. Gr. 8. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.
(1 Thlr. 8 Gr.)

Der Anhang apart unter dem Titel:
Grundriß der Geschichte Brandenburgs.
3¾ Sgr. (3 Gr.)

Ein Buch wie dieses, welches in wenig Jahren bereits die dritte Auflage
lebt, bedarf keiner weitern Empfehlung. Über seinen Werth haben öffentliche
Beurtheilungen längst entschieden. Es sei daher nur erlaubt, darauf aufmerksam
u machen, daß diese neue Auflage durch manche schätzenswerthe Zusätze vermehrt,
nd auch in Hinsicht der Correctheit des Druckes bedeutend verbessert ist. Als
ine von vielen Schulmännern längst gewünschte Zugabe, erscheint mit der gegen-
ärtigen Auflage zugleich ein Grundriß der Geschichte Brandenburgs
is zur Vereinigung dieses Landes mit dem Herzogthume Preu-
en. Dieses Werk, 4½ Bogen stark, ist auch besonders zu haben, und dürfte
ch seiner lebhaften kräftigen Darstellung wegen, die mit aller Kürze dennoch
usführlichkeit verbindet, ganz vorzüglich als Lehrbuch für höhere Schulanstalten
gnen.

Preisherabsetzung,
bis Ende d. J.

Dr. G. F. Chr. Greiner,
Der Arzt im Menschen oder die Heilkraft der Natur.
in Versuch zur wissenschaftlichen Darstellung und zu einer Anleitung
ir praktischen Benutzung derselben. 2 Bände. (62 Bogen.) 1829.
Gr. 8. Früher 4 Thlr., jetzt 2 Thlr.
Schnuphase'sche Buchhandlung in Altenburg.

Jakob Böhme's
Leben und Le

dargestellt von

Dr. Wilhelm Ludwig Wullen

8. 10½ Bogen. Fein Velin. In Umschlag geheftet. 1

Interessant für die in Böhme's Geist und Lehre Eing
behrlich für Alle, die sich damit vertraut machen wollen,
Schrift, das Ergebniß langjähriger Forschungen, als ei
Gabe erscheinen.

Stuttgart, im Juli 1836.

S.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Jacobi, Dr. C., Handwörterbuch der griechischen
thologie. Zwei Theile. Gr. 8. 2 Thlr. 6 Gr.

J. P. Virgilii Maronis opera omnia Lexicon schola
adcommodatum edidit Braunhardus. 20 Gr.

P. Virgilii Maronis opera omnia ex recensione
quartae ab Wagnero paratae textum denuo rec
lectionis varietate instruxit Braunhardus. 10

Tietz, Legationsrath, Erinnerungsskizzen durch Ru
Griechenland. Zwei Bände. 1 Thlr. 18 Gr.

Henkel, Dr., Christliche Vorträge nach Anleitung
3ter Band. Gr. 8. 1 Thlr. 3 Gr.

Coburg und Leipzig, im Juli 1836.

Sinner'sche

Bei Aug. Wilh. Unzer in Königsberg ist er
Buchhandlungen zu haben:

Bei L. Pabst in Darmstadt ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Katechismus
der
christlichen Religion
in evangelischer Lauterkeit
gestützt
auf die heilige Schrift und die Vernunft.
Nach den Bedürfnissen der Zeit verfaßt
von
Pastor H. L. Hausmann.

■ Bogen. 8. 10 Gr., oder 45 Kr.; bei Einführung in Schulen findet ein Partiepreis von 36 Kr. für das gebundene Exemplar statt.

Allen Bekennern der evangelisch-protestantischen Kirche, denen der Glaube ■ die Übereinstimmung der heiligen Schrift und der Vernunft und die folgerechte Durchführung dieser wichtigsten Fundamental-Lehre ihrer Kirche am Herzen ■gt, verdient dieser Katechismus angelegentlich empfohlen zu werden. Nach m vielgültigen Urtheile eines Dr. Röhr zeichnet sich derselbe durch denkgerechte ■d sachgemäße Eintheilung des Lehrstoffes, durch Bestimmtheit der hier geltend machten Religionsansicht, und durch klare, faßliche und erwärmende Darstel-■ng aus.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen ■rsandt worden:

Bibliothek
für
Militairs überhaupt
und für
Unteroffiziere insbesondere.
Dritte Lieferung:
Lehre von den Handwaffen.
Preis 12 Kr., oder 3 Gr.

Dem unbefangenen Leser kann es nicht entgehen, daß das Streben, sich ■rch Lesen zu unterhalten, in der neuern Zeit alle Stände durchdrungen hat, ■d sich besonders unter der ehrenwerthen Classe der Unteroffiziere und den ■henden Militairs kundgibt. Dieses in jeder Hinsicht erfreuliche Zeichen ver■nt wohl beachtet zu werden. Das Lesen hält den jungen Militair von man■r schädlichen, kostspieligen Unterhaltung ab, und dient als Mittel, Kenntnisse ■er Art, die sich weder auf dem Exercierplatze, noch aus den Dienstvorschrif■n und Instructionen erlernen lassen, zu verbreiten und die intellectuellen ■räfte des Lesers durch das mit dem Lesen verbundene Nachdenken zu entwickeln ■d zu erhöhen.

Um denselben hiefür geeignetes Material zu verschaffen, hat sich eine Ge■llschaft deutscher Offiziere vereinigt, und nach reiflicher Erwägung den Plan ■r Bibliothek für Unteroffiziere entworfen, welche nach den geistigen und äußern ■itteln dieser Standesclasse berechnet ist.

Die Hauptgesichtspunkte, von welchen hiebei ausgegangen wurde, sind ■lgende:

1) Die Unteroffiziers-Bibliothek ist für Individuen aller deutschen Staaten be■rechnet, wobei sie alles speciell Dienstliche, was aus den bestehenden Dienst■vorschriften der einzelnen Staaten erlernt werden kann, ausschließt.

2) Die Unteroffiziers-Bibliothek ist unbeschadet der Vollständigkeit auf ein mög■lichst kleines Ganzes berechnet, denn der Unteroffizier hat nur einen beschränk■ten Raum zur Aufbewahrung derselben.

3) Die Unteroffiziers-Bibliothek ist auf möglichste Wohlfeilheit, mit Beseit jedes Gedankens an Gewinn, basirt, denn dem angehenden Militair und Unteroffiziere stehen nur schwache pecuniäre Mittel zu Gebote.

4) Neben der Verbreitung nützlicher Kenntnisse, welche den einzelnen Indiv selbst nach ihrem Austritt aus dem Militairstande noch von wesentl Nutzen sein dürften, wird der Geist des echten Soldaten, die Anhängli an den Fürsten und das Vaterland, und die Beförderung der Liebe für Stand, das ganze Unternehmen durchweben.

Die einzelnen Fächer und ihre Reihenfolge sind folgende:

	Liefer.	Gr
1) Lehre von den Handwaffen	3	1
2) Militairisches Lesebuch zur Unterhaltung und Belehrung. 1ste Abtheilung	3	1
3) Die Lehre vom Militairstyl	3	1
4) Erklärendes Wörterbuch der in der Kriegskunstsprache vorkommenden Fremdwörter	2	
5) Kurzer Abriß der allgemeinen Geschichte mit steter Hinsicht auf den Krieg	6	
6) Militairisches Lesebuch zur Unterhaltung und Belehrung. 2te Abtheilung	3	
7) Populärer Abriß der Kriege neuerer Zeit (von 1792 an)	4	
8) Populäre Militair-Geographie mit 1 Atlas	4	
9) Terrain-Lehre	3	
10) Der Unteroffizier als Untergebener, Kamerad und Vorgesetzter	2	

Wer bei der ihm zunächstgelegenen Buchhandlung unterzeichnet, un zur Abnahme der ganzen in 2—2½ Jahren fertig werdenden Sammlung bindlich macht, erhält die Lieferungen im Subscriptionspreis von 12 Gr. 3 Gr. per Lieferung. Alle sechs Wochen ungefähr wird eine Lieferung 4 Bogen ausgegeben.

Sobald sämmtliche Lieferungen eines Faches erschienen sind, tritt für Fach, welches dann auch einzeln verkauft wird, ein erhöhter Ladenpreis ei

Stuttgart und Tübingen, im Mai 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlu

Interessante Neuigkeit.

Soeben ist in Berendsohn's Buch- und Kunsthandlung in H burg erschienen und in allen Buchhandlungen und guten Leihbibliothe haben:

Dr. Francia

(Dictator von Paraguay).

Analytisch-historischer Roman von F. Th. Wangenheim, V der „Polin", des „Financiers Law", des „Juden im z zehnten Jahrhundert", des „Hakkem ben Haschem" u. Drei Theile. Erster Theil: Die Pampas; zweiter: Das M Mädchen von St.-Paulo; dritter: „Der Autokra

Preis 3 Thlr. 12 Gr.

Der große Autokrat von Paraguay ist seit so langer Zeit schon ein stand der Bewunderung und der Neugier gewesen, daß es wohl ein ver ches Unternehmen zu nennen ist, denselben im romantischen Gewande vo ren, was bisher noch nicht versucht ward. Der Verfasser versetzt uns schickter Feder einerseits in eine kritisch noch wenig beleuchtete, an Nat heiten reiche, aber durch die Europäer vielfach besudelte Zone, andererse erregt er durch eine anziehende Fabel so sehr das Interesse des Lesers, d ser sowol in der einen als andern Beziehung sich befriedigt und das Wa kommen seinem Titel eines analytisch-historischen Romans entsprechend wird.

An die Besteller des B. F. Voigt'schen Katalogs.

Nur 14 Tage waren erfoderlich, um die 20,000 Exemplare meines Kata-
gs durch die von allen Seiten eingehenden Bestellungen der Herren Collegen
if Exemplare mit ihrer Firma zu erschöpfen und bei dem ungemeinen Eindruck,
n dieser Katalog gemacht hat und der in so vielen öffentlichen Blättern wider-
llte, sind seitdem wieder Bestellungen auf ebenso viele eingegangen, die augen-
icklich nicht effectuirt werden können. Ich habe mich daher zu einer neuen,
ar bedeutenden Auflage wieder entschließen müssen; dieselbe ist bereits unter
n Pressen und wird im Spätherbst dieses Jahres an die Besteller versandt;
doch kann der Partiepreis für 50 Stück geheftet und mit specieller Localfirma
rsehen, künftig nicht niedriger als 2 Thlr. netto sein, was noch immer nicht
meiner baaren Auslagen deckt und nicht der 10te Theil von Dem ist, was ein
ortimentskatalog zu drucken kostet, der in der Regel nicht ein Zehntel soviel
rfolg wie obiger hat, und wobei meine Opfer immer noch die größten sind. —
ieses den zahlreichen Bestellern meines Katalogs und Denen, die sich dafür in-
eressiren, zur gefälligen Notiz.

Weimar, den 20sten Juli 1836.

B. F. Voigt.

In der Balz'schen Buchhandlung zu Stuttgart ist erschienen und an
le Buchhandlungen versandt worden:

Der Mensch

nach den verschiedenen Seiten seiner Natur,

oder

Anthropologie

für

das gebildete Publicum.

Von

K. Fr. Burdach,

Professor zu Königsberg, Ritter u. s. w.

1ste Abtheilung, mit 1 Kupfertafel. Preis 16 Gr., oder 1 Fl.

Am 29. August d. J. beginnt in Hildesheim eine öffentliche
Versteigerung theologischer, philologischer, historischer, juristischer, selte-
er u. a. Bücher, welche zu dem Nachlasse des weil. Herrn Kirchen-
aths, Dr. Clubius gehören. Der reichhaltige Katalog dieser bedeu-
enden Bibliothek ist in den meisten Buchhandlungen und bei den Anti-
uaren zu haben oder einzusehen; auch sind Exemplare desselben von den
Buchhändlern, Herren Hermann und Langbein in Leipzig und von
er Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim zu beziehen.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und an alle Handlungen, welche
ova annehmen, bereits versandt:

Lau, Dr. G. L., Sendschreiben an alle Verehrer der rationellen Heil-
kunst nebst Thesen über Homöopathik. 8. In Umschlag brosch.
4 Gr., oder 18 Kr.

Diejenigen Handlungen, welche keine Neuigkeiten annehmen, wollen mir
ren muthmaßlichen Bedarf gefälligst angeben.

Gießen, den 14ten Juli 1836.

G. F. Heyer, Vater.

Bei Karl Troschel in Trier erscheint im Lauf
Übersetzung von
Leroy-d'Etiolle de la lithotripsie, bearbeitet unt
hülfe und mit besondern Anmerkungen und
fassers selbst von Dr. Baswitz in Paris,
auf welches Werk, als das reichhaltigste in dieser Bra
Verleger aufmerksam zu machen sich erlaubt!

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu bezi

Zeitgenosse

Ein biographisches Magazin
für die
Geschichte unserer Zei
Dritte Reihe.
Fünften Bandes siebentes und achtes
(Nr. XXXIX—XL.)
Gr. 8. 1 Thlr.

Inhalt:

Biographien und Charakteristiken.
Friedrich von Schuckmann. (Von Freiherrn vo
Adamantios Korais. Von Theodor Kind.
Biographische Andeutungen.
Dr. August Hermann Niemeyer.
Sir Thomas Lawrence, Präsident der königl. Akad
Johann Fedorowitsch, Graf Paskewitsch-Er
Warschau, kaiserl. russischer Generalfeldmarschall un
nigreichs Polen ꝛc.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 32.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Friedrich von Raumer's neueste Schrift!

Beiträge zur neuern Geschichte

aus dem

britischen Museum und Reichsarchive.

Erster Theil.

Die Königinnen Elisabeth und Maria Stuart

nach den Quellen im britischen Museum und Reichsarchive.

Mit dem Bildniß der Maria Stuart.

Zweiter Theil.

König Friedrich II. und seine Zeit (1740—69).

Nach den gesandtschaftlichen Berichten im britischen Museum und Reichsarchive.

Von

Friedrich von Raumer.

Gr. 12. Jeder Band geheftet 2 Thlr. 12 Gr.

Es ist dieses die zweite Frucht der Studien des Verfassers während seines vorjährigen Aufenthalts in England, als deren erste dem Publicum das mit allgemeinem Beifalle aufgenommene Werk:

England im Jahre 1835.

Zwei Theile. Gr. 12. Geh. 5 Thlr.

geboten wurde. Man weiß, welches Aufsehen diese das dauerndste Interesse in Anspruch nehmende werthvolle Schrift erregte.

Ich benutze diese Veranlassung, um auf ein früheres Werk des Verfassers aufmerksam zu machen:

Briefe aus Paris zur Erläuterung der Geschichte des 16ten und 17ten Jahrhunderts. Zwei Theile. — Erster Theil: Deutschland, Dänemark, Spanien, die Niederlande, Frankreich. Zweiter Theil: Italien und Großbritannien. Mit 8 lithogr. Tafeln. Gr. 12. 1831. Geh. 4 Thlr. 12 Gr.

besonders da der erste Theil der „Beiträge zur neuern Geschichte“ in engster Beziehung zu diesen eben erwähnten Briefen steht.

Leipzig, im August 1836. **F. A. Brockhaus.**

Bei Aug. Wilh. Unzer in Königsberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dulk, Dr. R. P., De lucis effectibus chemicis Commentatio. 4maj. 6 Gr.

Ebel, Dr. J. W., Die Treue. Predigten nach dem Bedürfnisse der Christengemeinde unserer Zeit. Gr. 8. 12 Gr.

Gotthold, Dr. F. A., Widerlegung von Lorinser's Beschuldigung der Schulen. Gr. 8. 6 Gr.

Heinel, Dr. E., Geschichte Preußens für das Volk und die Jugend. 3te Aufl. 1 Thlr. 8 Gr.

Dessen Grundriß der Geschichte Brandenburgs. Gr. 8. 3 Gr.

Kähler, Dr. L. A., Abriß der christlichen Sittenlehre. 1stes Heft. Gr. 8. 18 Gr.

Merleker, Dr. K. F., Historische Schuldisciplinen als Repetitionsbuch. 2 Bände. Gr. 8. 5 Thlr.

Olshausen, Dr. Herm., Commentar über das Neue Testament. 3ten Bandes 1ste Abth. Gr. 8. Subscr.-Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Rosenkranz, K., Das Verdienst der Deutschen um die Philosophie der Geschichte. Gr. 8. 12 Gr.

Dessen Kritik der Schleiermacher'schen Glaubenslehre. Gr. 8. 12 Gr.

Woike, Dr. E., Die Befangenheit des sittlich-religiösen Urtheils unserer Zeit. 8. 12 Gr.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das Pfennig-Magazin

der Gesellschaft zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse.

1836. Juli. Nr. 170—174.

Nr. 170. *Der Wiedehopf. Über den Weinbau. I. Sonnenschirme im Morgenlande. *Der Betelnußbaum. *Die Bereitung des Theers. Geologie. *Die Eisenbahn von London nach Greenwich. — **Nr. 171.** *Öffentliche Bibliothek in Konstantinopel. Die Reisen Friedrich II. Contraste des weiblichen Sinnes. *Versicherung des menschlichen Lebens. *Das Schloß Chillon. Geologie (Fortsetzung.) Eisenbahn zwischen Dover und Calais. *Strafen in China. — **Nr. 172.** *Florenz. Über die Kunst, große Lasten fortzuschaffen. *Der Reis und sein Anbau. Geologie (Fortsetzung.) Salzsee auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung. Launen des Zufalls. — **Nr. 173.** *Arnold von Winkelried. Ein Hühnengrab in England. Regenschirme. *Florenz. (Beschluß.) *Jakob Böhme. Geologie. (Beschluß.) *Die Schlösser Sinclair und Girnego. — **Nr. 174.** *Luzern. Trümmer menschlicher Größe in Mittelasien. Ritter Melchior von Saalhausen. Die Gifttrinker. *Der Tempel von Pästum. *Die Sonnenblumenpflanze. *Die Beduinen.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder mehre Abbildungen.

Preis dieses Jahrganges von 53 Nummern 2 Thlr. — Der erste Jahrgang von 52 Nrn. kostet 2 Thlr., der zweite von 39 Nrn. 1 Thlr. 12 Gr., der dritte von 52 Nrn. 2 Thlr.

Leipzig, im August 1836. **F. A. Brockhaus.**

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Überschwänglichen.

Komischer Roman

von

L. Bauer.

Zwei Bände. 8. Brosch. 3 Thlr., oder 5 Fl. 15 Kr.

Die Widersprüche und Kämpfe der Zeit haben uns schon so vielen Verlust gemacht, daß es wol kein unbilliger Wunsch ist, wenn wir wol auch einmal das

rüber lachen möchten. Zu diesem Genusse ladet der Verfasser obgenannten Romans männiglich ein, vorausgesetzt, daß man sich entschließen will zu thun, wie er gethan hat, Philosophenmantel, Brille und Buch auf die Seite zu legen und wie ein zufällig ins neunzehnte Jahrhundert gerathener Wandersmann mitten in das Getümmel hineinzublicken. Bald wird sichs zeigen, daß die Grillen vergehen und der Groll verschwindet. Denn in diesem Buche findet der günstige Leser, wenn er anders sich lieber ergötzen als erzürnen mag, ein naturgetreues, buntfarbiges Gemälde der Thorheiten seiner Zeit in ihrer ganzen Überschwänglichkeit und wird uns, wenn er das Buch aus der Hand legt, Dank wissen, daß wir es ihm dargeboten haben.

Stuttgart.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

In der Unterzeichneten ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Meine Erfahrungen
in der
höhern Schafzucht
von
J. G. Elsner.

Zweite stark vermehrte Auflage.

Preis 2 Fl. 12 Kr.

Die erste Ausgabe dieses in gedrängter Kürze vorgetragenen so überaus reichhaltigen Buches ward in kurzer Zeit vergriffen. Eine factische Anerkennung seines Werthes. Der Verfasser hat seinen Gegenstand auf eine seltene Art durchdrungen, das mag wol auch die Ursache sein, daß selbst Laien das Buch mit Interesse lesen. Die kritischen Anzeigen von Allem, was bisher über edle Schafzucht aus Herrn Elsner's Feder floß, vereinigen sich fast sämmtlich dahin, daß Alles, was er über diesen Gegenstand bisjezt niederschrieb, classischen Werth habe, und daß man ihn in diesem wichtigen Zweige der National-Industrie für eine Autorität anerkennt. Die genannte neue Auflage ist mit einer Menge von Zusätzen neuer Erfahrungen, die Herr Elsner seit der Erscheinung der ersten Auflage zu machen Gelegenheit hatte, bereichert, wodurch ihr Werth dennoch ungleich höher steht, wie der der ersten Ausgabe.

Stuttgart und Tübingen, im Mai 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Blätter für literarische Unterhaltung. (Verantwortlicher Herausgeber: Heinrich Brockhaus.) Jahrgang 1836. Monat Juli, oder Nr. 183—213, 1 Beilage: Nr. 13, und 3 literarische Anzeiger: Nr. XX — XXII. Gr. 4. Preis des Jahrgangs von 366 Nummern (außer den Beilagen) auf gutem Druckpapier 12 Thlr.

Repertorium der gesammten deutschen Literatur. Herausgegeben von *E. G. Gersdorf.* 1836. Achten Bandes siebentes Heft. (Nr. XIII.) Gr. 8. Preis eines Bandes von ungefähr 50 Bogen 3 Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland. (Herausgeber: *E. Avenarius.*) Jahrgang 1836. Monat Juli, oder Nr. 27—31, und Bibliographischer Anzeiger: Nr. 27—31. Gr. 8. Preis des Semesters auf gutem Druckpapier 1 Thlr. 8 Gr.

Leipzig, im Juli 1836. **F. A. Brockhaus.**

In der Rauck'schen Buchhandlung zu Berlin, Hausvoigteiplatz Nr. ist soeben erschienen:

Ergänzungen und Abänderungen der preuß. Gesetzbücher.
Mit Genehmigung eines Hohen Justiz-Ministerii
herausgegeben von
A. J. Mannkopff,
Königl. preuß. Kreis-Justizrath und Land- und Stadtgerichts-Director.

Sechster Band,
enthaltend
die Criminal-, Hypotheken- und Deposital-Ordnung, das Stempelge die Gebührentaxen und das chronologische Repertorium der Gesetze Ministerial-Rescripte.

Das ganze Werk complet kostet 7 Thlr.

Unter der Presse befindet sich: der erste Supplementband zu die Werke, welcher nicht nur die seit Anfang des Jahres 1835 erschienenen Ge und Cabinetsordern, sondern, nach dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche, Rücksicht darauf, daß die Graeff'sche Reskriptensammlung nur bis Ende 1 reicht, zugleich auch die Justiz-Ministerial-Rescripte der Jahre 1834 und 1 in extenso enthalten wird.

In derselben Verlagshandlung sind soeben fertig geworden:
Die Verordnungen vom 4. März 1834, über die Execution in Ci sachen und über den Subhastations- und Kaufgelder-Liquidationspro nebst sämmtlichen gesetzlichen und ministeriellen
Abänderungen, Ergänzungen und Erläuterungen
unter Benutzung der Acten des Hoh Justiz-Ministeriums
herausgegeben von
Dr. **Loewenberg,**
königlicher Kammergerichts-Assessor.

Preis 2 Thaler.

Die Verordnung vom 14. December 1833 über das Rechtsmi der Revision und Nichtigkeitsbeschwerde von demselben Verf ist unter der Presse.

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen und in allen Buchh lungen zu erhalten:

Komische Briefe
und
Zeitungs-Anzeigen.
Erstes Bändchen.

Taschenformat; elegant geheftet 24 Kr., oder 6 Gr.

Von dem reichen Inhalt dieser in ihrer Art bisher einzigen Samml welche aus 81 Briefen und 70 Zeitungsanzeigen besteht, heben wir nur Nummern aus:

Liebesbrief eines Schacherjuden. Rauschbrief eines Studenten an seinen ter. Brief eines Dorfschulzen an den Schulmeister. Schreiben einer Berli an Graf Brühl. Bittschreiben eines Mädchens. Brief des Pantoffelmach sellen Liebenau. Liebesbriefe des Schustergesellen Sebastian Nagel an S mit Reisebeschreibung. Liebesbrief eines Bombardiers. Brief von Aron S (ein Muster von Styl und Orthographie.) Rimpel's Bittschreiben um der Zuchthausstrafe. Resepeller's Brief an den Generalpostmeister. Bittsch

on Christian Lenke an den König von Preußen. Drei Liebesbriefe des Bedien:n Daase an Heinrigetthen. Brief eines Grenadiers. Schreiben des Bäckergesellen Gotschalk an den Theaterdirector Bethmann. Drei Briefe mit Reisebemerkungen eines Junkers an den gnädigen Herrn Papa. Brief des Küsters Salmiack an den Amtmann Matschke. Sechs Briefe mit Ohrfeigen an Saphir. Brief eines Dichters an eine Buchhandlung, mit Proben seiner Poesien. Schreiben eines Schneidergesellen u. s. w.

Durch größte Raumersparniß und kleine aber deutliche Schrift ist es möglich geworden, zu obigem wolfeilen Preis eine so reichhaltige Sammlung zu liefern, welche bei gewöhnlicher Druckeinrichtung einen Octavband zu 2 Fl. ausfüllen würde.

Das zweite Bändchen folgt binnen Kurzem nach.

Stuttgart im Juli 1836.

Die Buchhandlung von F. H. Köhler.

Bei Eduard Anton in Halle ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bernhardy, G., Grundriss der griechischen Literatur mit einem vergleichenden Überblick der römischen. 1ster Theil. Gr. 8. Pr. 2 Thlr. 12 Gr.

Blasius, Dr. E., Klinische Zeitschrift für Chirurgie und Augenheilkunde. 1ster Bd. 2tes Heft. Geh.

Blume, Dr. Fried., Iter Italicum. Vierter und letzter Band: Königreich Neapel. Nebst Nachträgen und Registern zu allen vier Bänden. 8. Geh. Pr. 2 Thlr.

Fouqué, de La Motte, Die Weltreiche zu Anfange des Jahres 1836. 8. Geh. Pr. 6 Gr.

Scholz, Chr. G., Die Stylschule, oder Stoff und Aufgaben zu Übungen im schriftlichen Gedankendarstellen. Ein Leitfaden zur methodischen Behandlung der Denklehre. 2ter Cursus, oder des „Sprachschülers" 5ter Lehrg. 8. Pr. 5 Gr.

Bei Aug. Wilh. Unzer in Königsberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. K. F. Merleker's

Historische-Schul-Disciplinen

als Repetitionsbuch.

Zunächst für die obern Classen gelehrter Schulen, sowie für jeden Freund der Geschichte, der in kurzer Übersicht mit dem Wichtigsten des bezeichneten Gegenstandes sich bekannt zu machen geneigt ist, nach den Quellen und den vorzüglichsten Hilfsschriften entworfen. 2 Bände. Gr. 8. Preis 5 Thlr.

Dieses Werk ist im eigentlichen Sinne des Worts ein historisches Repertorium, das nicht nur erwachsenen Schülern oder Studenten, sondern auch ältern Freunden der Geschichte das Wiederholen oder Nachschlagen zu schneller Belehrung in einzelnen Vergessenheitsfällen bedeutend erleichtert hat und erleichtern wird. Außerdem dürfte dies Werk, welches bei treuer Benutzung der Quellen und Resultate der Forschungen namhafter Historiker älterer und neuerer Zeit seines Gleichen nicht hat, für weniger Bemittelte und für historische Dilettanten als Geschichtswerk unfehlbar ausreichen.

Uebersetzungs-Anzeige.

Zur Vermeidung von Collisionen zeigt die Unterzeichnete hiermit an, von dem demnächst erscheinenden

M'CULLOCH,

(author of the Commercial Dictionary),

a Dictionary pract. theoret. a hist., of Politics, Political Economy, and Statistics,

in ihrem Verlage eine deutsche Übersetzung erscheinen wird. Die typogra Ausstattung wird der des bekannten Handbuchs für Kaufleute gleichkomm

Stuttgart und Augsburg, im Juli 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandl

Im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Hal soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes halten:

Niemeyer, Dr. H. A. (Director der Francke'schen Stiftungen), (ken über die jetzige Gymnasial-Verfassung im Königreich P Gr. 8. Geh. 7½ Sgr. (6 Gr.)

Schmidt, Dr. Max (Rector der latein. Hauptschule, Conduct Francke'schen Stiftungen), Über die Nothwendigkeit einer Refor Gymnasialunterricht, mit Rücksicht auf die Abhandlung des Herr Lorinser „Zum Schutz der Gesundheit auf Schulen". G Brosch. 12½ Sgr. (10 Gr.)

Denkwürdigkeiten

der Gräfin

Maria Aurora Königsmark

und der Königsmark'schen Familie.

Nach bisher unbekannten Quellen

von

Friedrich Cramer.

Erster Band. Mit einer Beilage: Biographische Skizze Friedrich Augu Starken. Zweiter Band. Mit einer Beilage: Quedlinburgische Geschich Gr. 8. 3 Thlr.

Diese Denkwürdigkeiten, Studien zur Geschichte eines vielfach der Zeitalters, geben die interessantesten Aufschlüsse über das Leben jener berü Frau und der Personen, mit denen sie in Berührung kam; sie werden in einem richtigern Lichte erscheinen lassen, als man es zu sehen bisher gewohnt

Leipzig, im August 1836.

F. A. Brockha

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 34.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf's“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

ΕΛΛΗΝΙΣΜΟΣ.

ΤΟΜΟΣ ΠΡΩΤΟΣ.

Auch unter dem Titel:

ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΗ.

Gr. 8. Geh. 3 Thlr. 12 Gr.

Eine Grammatik des Altgriechischen in neugriechischer Sprache.

Leipzig, im August 1836. **F. A. Brockhaus.**

Im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle sind erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Credner, C. A., Einleitung in das Neue Testament. Erster Theil. Erste Abtheilung. Gr. 8. 1 Thlr. 15 Sgr. (1 Thlr. 12 Gr.)

Feigenspan, J. C., Anleitung zu einer leichten und gründlichen Erlernung der deutschen Rechtschreibung. 8. 12½ Sgr. (10 Gr.)

Geschichte, Neuere, der evangelischen Missionsanstalten zu Bekehrung der Heiden in Ostindien. Herausgegeben von Dr. H. A. **Niemeyer**. 81stes oder 7ten Bandes 9tes Stück. 4. 12½ Sgr. (10 Gr.)

Lesebuch, Erstes, für Bürgerschulen. Zunächst für die untersten Classen der deutschen Schulen in den Francke'schen Stiftungen. Zwei Abtheilungen. 8. 10 Sgr. (8 Gr.)

Niemeyer, A. H., Anmerkungen zu dem Lehrbuch für die obern Religionsclassen in Gelehrtenschulen. Nebst einer Abhandlung über die Methodik des Unterrichts. Zum Gebrauch der Lehrer neu herausgegeben von Dr. H. A. Niemeyer. Fünfte vermehrte Ausgabe. Erster Theil. Gr. 8. 2 Thlr. 20 Sgr. (2 Thlr. 16 Gr.)

—, H. A., Gedanken über die jetzige Gymnasialverfassung im Königreich Preußen. Gr. 8. Geh. 7½ Sgr. (6 Gr.)

Plauti, M. A., Bacchides. Ad codicum Palatinorum fidem, cum integra scripturae discrepantia reliquorum librorum ed. Fr. **Ritschelius**. 8maj. 1 Thlr.

— —, Bacchides. Ad codicum Palatinorum fidem cum numerorum notatione edidit Fr. **Ritschelius**. 8maj. 10 Sgr. (8 Gr.)

Schmidt, Herm., Doctrinae temporum verbi Graeci et Latini, expositio historica. Part. Ia. 4maj. Geh. 10 Sgr. (8 Gr.)

In der Unterzeichneten sind erschienen und durch alle Bu
ziehen:

Hartig, G. L., Anleitung zur Forst- und
sprache, oder Erklärung der ältern und neuern
Forst- und Jagdwesen. 2te stark vermehrte Auflage
oder 1 Thlr.

— —, Forst- und Jagdarchiv. 1ster—5ter Jah
20. 16 Fl., oder 9 Thlr. 16 Gr.

— —, Dasselbe. Fortsetzung. 6ter und 7ter Band.
oder 4 Thlr.

— —, Lehrbuch für Förster und die es w
3 Theile. Mit einem Kupferstiche. 7te vermehrte
Auflage. 7 Fl. 12 Kr., oder 4 Thlr.

— —, Lehrbuch für Jäger und die es w
2 Theile. Mit einem Kupferstiche und zwei Tabellen
und vermehrte Auflage. 9 Fl., oder 5 Thlr.

— —, Versuche über die Dauer der Hölzer.
tafel. 48 Kr., oder 12 Gr.

Hartig's
forstliches und forstnaturwissenschaftli
Conversations-Le
in zweiter revidirter Auflage, mit dem Bildniß
Gr. 8. Brosch. Preis 8 Fl. 45 Kr., oder 5

Dieses forstliche und forstnaturwissenschaftliche
Lexikon ist dazu bestimmt, den Forstleuten, Waldbesitzern
männern, die mit dem Forstwesen in einige Berührung kom
viele Forstbücher nicht anschaffen können oder wollen, oder
sie zu lesen, eine Schrift in die Hand zu geben, worin sie

10) Forsttaxation und Betriebseinrichtung. 11) Forstdirection, und 12) Jusgemein.

Je nachdem ein Gegenstand von mehr oder weniger Wichtigkeit ist, ist er weitläufiger oder kürzer abgehandelt. Doch wird man auch bei den kurz abgefertigten Artikeln immer die nöthigste Belehrung finden. Wo aber eine Sache, wegen der engen Grenzen dieses Buches, nicht vollständig genug abgehandelt werden konnte, da sind die Schriften angezeigt, in welchen man genügende Belehrung finden kann. Nur dadurch ist es gelungen, dem Buche einen mäßigen Umfang zu geben, und dessen Ankauf für Jeden nach Möglichkeit zu erleichtern. — Von der Reichhaltigkeit dieses Lexikons wird man überzeugt werden, wenn man sich die Mühe geben will, das Inhaltsverzeichniß zu lesen. Dadurch wird man auch auf so viele Gegenstände aufmerksam werden, die man sonst in diesem Buche gar nicht gesucht haben würde.

Stuttgart und Augsburg, im Juli 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Bei J. C. Krieger in Kassel ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Bickell, Dr. J. W., Beiträge zum Civilproceß. Enthaltend einen Commentar über das kurhessische Gesetz vom 16. September 1834, zur Abstellung mehrer im processualischen Verfahren wahrgenommener Mängel. 1ste Abthlg. Gr. 8. (13 Bogen.) In Umschlag geh. 1 Thlr.

(Besonderer Abdruck aus der Zeitschrift für Recht und Gesetzgebung in Kurhessen. H. 1.)

Franklin's Tagebuch. Wohlfeilere Ausgabe. 8. (8½ Bogen.) Geh. Druckp. 6 Gr. netto. Schreibp. 12 Gr. netto.

Schmitthenner, Dr. Fr., Lehrbuch der deutschen Geschichte. 2te verm. Ausg. Gr. 8. (38½ Bogen.) 1 Thlr. 16 Gr.

Urkunden aus der Reformationszeit. Herausgegeben von Dr. C. G. Neudecker. Gr. 8. (55½ Bogen.) 3 Thlr. 12 Gr.

Theobald, Dr. A., Über Vernunft und Christenthum. Würdigung der beiden Schriftchen des Candidaten Joh. Carl: Verstand gegen Verstand, oder Beurtheilung einer Predigt des Hrn. Consistorialrath Ernst über die unzertrennliche Verbindung der Vernunft und des Christenthums — und: Christ und Christenthum in ihrem gegenseitigen Verhältniß in Beziehung auf die Streitfrage des Tages. Gr. 8. (7 Bogen.) In Umschlag geh. 10 Gr.

Zeitschrift für Recht und Gesetzgebung in Kurhessen. Herausgegeben unter der Aufsicht des Justizministeriums. Erstes Heft. Gr. 8. (17½ Bogen.) In Umschlag geheftet 1 Thlr. 8 Gr. netto.

Lucian Bonaparte's Memoiren.

Von den ehestens in Paris erscheinenden:

Mémoires du Prince de Canino (Lucien Bonaparte)

wird in einer namhaften Buchhandlung unverzüglich eine deutsche Übersetzung ausgegeben.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Repertorium der gesammten deutschen Literatur. Herausgegeben von *E. G. Gersdorf*. 1836. Neunten Bandes erstes Heft. (Nr. XIV.) Gr. 8. Preis eines Bandes von ungefähr 50 Bogen 3 Thlr.

Leipzig, im August 1836. **F. A. Brockhaus.**

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen:

Die

Frithjofs Sage

von

Esaias Tegnér.

Aus dem Schwedischen

von

Gottlieb Mohnike.

Dritte verbesserte Auflage.

Gr. 8. Brosch. Preis: 1 Thlr.

Der Übersetzer hat seine zuerst im Jahr 1826 herausgegebene Bearbeitung der **Frithjofs Sage** des berühmten schwedischen Dichters Esaias Tegnér wiederholt einer genauen Revision unterworfen und sie der Vollkommenheit näher zu bringen gesucht. Einzelne Stücke der schönen Dichtung haben wesentliche Veränderungen erfahren.

Leipzig, im August 1836.

Carl Cnobloch.

Von unserm

Taschenbuch der neuesten Geschichte

herausgegeben

von

Dr. E. Münch und Dr. G. Bacherer.

ist der erste Theil des Jahrgangs 1834 bereits an alle Buchhandlungen versandt, und wird ihm der zweite Theil in wenigen Wochen nachfolgen. Der erste Theil des Jahrgangs 1835 ist in den Vorarbeiten bereits so weit vorgerückt, daß wir auch dieses Bändchen noch in diesem Jahr versenden können.

Karlsruhe, im August 1836.

C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Im Verlage von **F. A. Brockhaus** in Leipzig sind soeben erschienen:

Jens Baggesen's

poetische Werke

in deutscher Sprache.

Herausgegeben von den Söhnen des Verfassers

Karl und August Baggesen.

Fünf Theile. Gr. 12. Geh. 5 Thlr. 12 Gr.

Diese Sammlung der deutschen Werke des in der Literatur Dänemarks, seines Vaterlandes, wie in der deutschen, eine ausgezeichnete Stelle einnehmenden Dichters verdient der Beachtung aller Freunde der Poesie angelegentlichst empfohlen zu werden.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. *Nr.* 35.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist auf Bestellung zu erhalten:

Die spanische

Constitution

der Cortes

(vom 19. März 1812)

und die provisorische Constitution der Vereinigten Provinzen von Südamerika; aus den Urkunden übersetzt

mit historisch-statistischen Erläuterungen

Gr. 8. Geh. 1820. 1 Thlr. 12 Gr.

Eine Schrift, die unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen das größte Interesse in Anspruch nimmt.

Ich benutze diese Veranlassung, um auf das umfassende Werk über die Constitutionen Europas:

K. H. L. Pölitz,

Die europäischen Verfassungen seit dem Jahre 1789 bis auf die neueste Zeit. Mit geschichtlichen Einleitungen und Erläuterungen. 2te, neugeordnete, berichtigte und ergänzte Aufl. 3 Bde. — 1ster Bd. in 2 Abth., die gesammten Verfassungen des deutschen Staatenbundes enthaltend. 2ter Bd., die Verfassungen Frankreichs, der Niederlande, Belgiens, Spaniens, Portugals, der italienischen Staaten und der ionischen Inseln enthaltend. 3ter Bd., die Verfassungen Polens, der freien Stadt Krakau, der Königreiche Galizien und Lodomerien, Schwedens, Norwegens, der Schweiz und Griechenlands enthaltend. Gr. 8. 1833. 9 Thlr. 8 Gr.

aufmerksam zu machen. Einzeln kostet Bd. I. in 2 Abth. 4 Thlr. 20 Gr., Bd. II. 2 Thlr., Bd. III. 2 Thlr. 12 Gr.

Leipzig, im August 1836.

F. A. Brockhaus.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Handii, Ferd., Tursellinus seu de particulis latinis commentarii. Volumen III. 8maj. 3 Thlr. 12 Gr.

Lexicon Platonicum sive vocum Platonicarum index. Condidit ***Fridericus Astius.*** Voluminis II. Fasc. 1. 8maj. Brosch. 1 Thlr.

Weidmann'sche Buchhandlung in Leipzig.

Vom Januar bis Juli d. J. sind in unserm Verlage erschienen und versandt:

Archiv des Criminalrechts. Neue Folge. Herausgegeben von *Abegg, Birnbaum, Heffter, Mittermaier* und *v. Wächter.* Jahrgang 1836. Erstes und zweites Stück. 8. Geh. jedes 12 Gr.

Baumgarten-Crusius, A. M., Periodologie oder die Lehre von den periodischen Veränderungen im Leben des gesunden und kranken Menschen. Gr. 8. 2 Thlr.

Freytagii, G. W., Lexicon arabico-latinum. Tomi Quarti Sectio prima et secunda. 4maj.

Preis für alle 4 Theile:
1ste Ausgabe 26 Thlr. 16 Gr. 2te Ausgabe 53 Thlr. 8 Gr. 3te Ausgabe 100 Thlr.

Mühlenbruch, C. F., Lehrbuch des Pandektenrechts. Nach der dritten Auflage der *doctrina Pandectarum* deutsch bearbeitet. Zweiter Theil. Gr. 8. Subscr.-Preis für alle 3 Theile 4 Thlr.

Sintenis, K. Friedr. Ferd., Handbuch des gemeinen Pfandrechts. Gr. 8. 3 Thlr. 18 Gr.

Stier, R., Darf Luther's deutsche Bibel unberichtiget bleiben? Erwiderung auf Dr. Heinrich Schott's Äusserungen in seiner Geschichte der deutschen Bibelübersetzung Dr. M. Luther's. 8. Geh. 4 Gr.

Suidae lexicon. Graece et latine ad fidem optimorum librorum exemplorum post Thomam Gaisfordum recensuit et annotatione critica instruxit *Godofredus Bernhardy.* Tomi Secundi Fasciculus secundus. 4maj. 2 Thlr.

Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung auf das Jahr 1836. Ein Repertorium alles Neuen und Wissenswürdigen aus der Land- und Hauswirthschaft. Herausgegeben von *F. A. Rüder.* Januar bis Juni. 4. Jahrgang in 12 Heften 2 Thlr. 16 Gr.

Halle, den 1sten August 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Taschenbuch
der
neuesten Geschichte,
herausgegeben
von
Dr. Wolfgang Menzel.

Eine Fortsetzung dieses Taschenbuchs (an die früher in unserm Verlage erschienenen Bände sich anreihend), zu welcher sich mehre ausgezeichnete Schriftsteller verbunden haben, wird eben in die Presse gegeben, und erscheint bei uns zur nächsten Herbstmesse dieses Jahres.

Stuttgart und Augsburg, im August 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Das dritte Heft von Holscher's Annalen für die gesammte Heilkunde ist an alle Besteller verschickt; es enthält Originalaufsätze von den HH. Prof. Kilian; Dr. Stiebel; Stilling; Eggert; Bergmann; Thierarznei-Schul-Director Hausmann, dem Redacteur; Kritische Aufsätze von den HH. Prof. Albers; Dr. Eggers; Gumprecht, Toel; und Miscellen.

Wer sich von dem Inhalte der drei Hefte überzeugen will, kann solche auch zur Ansicht durch jede gute Buchhandlung erhalten. Preis von 4 Heften gr. 8. circa 60 Bogen und mehren Kupfern 4 Thlr.

Verlag der Helwing'schen Hofbuchhandlung
in Hanover.

Géographie de Balbi.

Mr. Jules Renouard, Libraire à Paris, va publier incessamment la troi-
me édition de l'Abrégé de Géographie de A. Balbi, qui était
uis long-tems attendue. L'auteur fixé à Vienne, en qualité de Con-
ller impérial près de S. M. a refondu entièrement cet ouvrage déjà si
imé, et a mis la dernière main à son travail qui différera essentiel-
ment des éditions précédentes, tant par les rectifications qu'il y
ait lieu d'introduire, que par les documens précieux qu'il a su recueillir sur
s les points. Placé au centre de l'Allemagne, il a pu donner particuliè-
ment à cette partie de son ouvrage des développemens en rapport avec
mportance de cette contrée. Enfin ce livre, tel qu'il sera livré au public,
a le précis le plus complet des connaissances géographiques.

L'éditeur par une combinaison intelligente des caractères, et en adop-
t un plus grand format, a pu sans une augmentation notable du prix,
re entrer dans cette 3ème édition beaucoup plus de matière que dans les
Scédentes; il a de plus orné le volume d'un grand nombre de cartes et
plans de villes d'une parfaite exécution. La contrefaçon annoncée
nièrement en Belgique, presque au même prix, et copiée sur l'an-
enne édition, ne peut manquer de tomber en grande défaveur, dès que
nouvelle publication de Paris commencera à se répandre.

Commissionnaire pour l'Allemagne, Mr. Leopold Michelsen
Leipzig.

Soeben iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt:

LE PORTFOLIO.

XVIII et XIX.

pie d'une dépêche du comte de Nesselrode au prince de Lieven. —
pie d'une dépêche confidentielle du comte Pozzo di Borgo adressée
comte de Nesselrode. — Lord Dudley au marquis de Palmella.
- Le comte d'Aberdeen au marquis de Barbacena. — Précis de la
scussion parlementaire. — Observations sur le commerce de la Vala-
ie et de la Moldavie. — Copie d'une pétition adressée aux deux
Chambres du Parlement. — Correspondance.

Gr. 8. Geh. 12 Gr.

Mit dieſen Heften beginnt der 3te Band dieſer höchſt intereſſanten und für
: Geſchichte der neueſten Zeit ſo bedeutenden Sammlung. Der 1ſte, 2te Band
ir. I—XVII.) koſten zuſammen 4 Thlr.

Hamburg.

A. Campe.

Soeben iſt erſchienen:

Adelbert von Chamisso's
Werke.

er und letzter Band, mit 4 Radirungen in Stahl von Adolf Schrödter
in Düſſeldorf.

Complete Exemplare à 4 Thlr. 12 Gr. ſind durch jede ſolide Buchhandlung
beziehen.

Leipzig, im Auguſt 1836.

Weidmann'ſche Buchhandlung.

Bei J. A. Mayer in Aachen ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Jonathan Jefferson Whitlaw,

oder

Scenen am Mississippi.

Roman

von

Frances Trollope,

Verf. von „Paris und die Pariser", Belgien und Westdeutschland", „Tremordyn Cliff" ꝛc. ꝛc.

Aus dem Englischen

von

C. Richard.

Drei Bände. 8. Geh. 3 Thlr. 15 Sgr.

Ein Roman, der durch die Schilderung amerikanischer Verhältnisse, [illegible] üblicher Landessitten und durch die geschickte Verschlingung der Fäden, eine [illegible] anziehende Unterhaltung gewährt.

In der Bran'schen Buchhandlung in Jena ist erschienen:

British modern Theatre a Collection of english [illegible] the most renowned enlarged with notes by Dr. *F. A. Fick*.

Vol. II. Containing: The Provost of Brugge, a tragedy in five acts. 8. Preis 9 Gr.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Das Novellenbuch;

oder

Hundert Novellen,

nach alten italienischen, spanischen, französischen, lateinischen, [illegible]schen und deutschen bearbeitet

von

Eduard von Bülow.

Mit einem Vorworte

von

Ludwig Tieck.

Erster bis dritter Theil. 1834—36. 8. 7 Thlr. 12 Gr.

Die allgemein günstige Aufnahme, welche diese Sammlung im Publicum gefunden hat, bestätigt am besten die vortheilhaften Urtheile, die darüber einstimmig gefällt sind. Es ist dem Herausgeber gelungen, in seinen Bearbeitungen das eigenthümliche, reizende Colorit jenen Novellen zu bewahren, obgleich die Sprache und Form manche Änderungen erfoderten, wenn das Ganze den Ansprüchen eines feinern Geschmacks genügen sollte. Tieck's gehaltvolle Vorrede, namentlich über die Geschichtliche der Novelle, verleiht dem Buche eigenthümlichen Werth.

Leipzig, im August 1836.

F. A. Brockhaus.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. *Nr.* 36.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Ben Jonson
und seine Schule,

dargestellt in einer Auswahl von Lustspielen und Tragödien, übersetzt und erläutert

durch

Wolf Grafen von Baudissin.

Zwei Theile. Mit 2 Kupfertafeln. Gr. 8. 5 Thlr. 12 Gr.

Inhalt: I. Vorwort. Chronologische Übersicht der Geschichte der englischen Bühne, von ihrer ersten Entstehung bis zu den Zeiten Cromwell's. Der Alchemist, Lustspiel von Ben Jonson. Der dumme Teufel, Lustspiel von Ben Jonson. Der spanische Pfarrer, Lustspiel von J. Fletcher. Anmerkungen. I. Die unselige Mitgift, Trauerspiel von Ph. Massinger und Nath. Field. Der Herzog von Mailand, Trauerspiel von Ph. Massinger. Der ältere Bruder, Lustspiel von J. Fletcher. Eine neue Weise, alte Schulden zu zahlen, Lustspiel von Ph. Massinger. Die Bürgersfrau als Dame, Lustspiel von Ph. Massinger. Anmerkungen.

Den Freunden der ältern dramatischen Literatur Englands wird das vorstehende Werk höchst willkommen sein; ich erlaube mir sie noch aufmerksam zu machen auf

Shakspeare's Vorschule. Herausgegeben und mit Vorreden begleitet von Ludwig Tieck. Zwei Theile. Gr. 8. 1823—29. 5 Thlr. 6 Gr.

Inhalt: I. Die wunderbare Sage vom Pater Baco. Schauspiel von Rd. Green. Arden von Feversham, eine Tragödie. Die Hexen in Lancashire, von Th. Heywood. — II. Die schöne Emma, ein Schauspiel. Der Tyrann, oder die Jungfrauentragödie, ein Trauerspiel von Ph. Massinger. Die Geburt des Merlin, oder das Kind hat seinen Vater gefunden, ein Schauspiel von W. Shakspeare und W. Rowley.

Die zahlreichen Freunde der Meisterwerke Shakspeare's benachrichtige ich, daß

Shakspeare's Schauspiele erläutert von Franz Horn. Fünf Theile. (107 Bogen.) Gr. 8. 1822—31.

welche bisher 8 Thlr. kosteten, jetzt im Preise auf 3 Thlr. 12 Gr. ermäßigt sind.

Zugleich mache ich noch auf nachstehende Übersetzung aufmerksam:

Shakspeare's Schauspiele, übersetzt von Johann Heinrich Voß und dessen Söhnen Heinrich und Abraham Voß. Mit Erläuterungen. Neun Bände. (356½ Bogen.) Gr. 8. 1818—29.

Früherer Preis 27 Thlr., jetzt 9 Thlr.

Leipzig, im August 1836. F. A. Brockhaus.

Wir haben soeben versendet:

Der

Canton Unterwalden,

historisch, geographisch, statistisch geschildert.

Beschreibung

aller in demselben befindlichen Berge, Seen, Flüsse, Heilquellen, Flecken würdigen Dörfer, sowie der Schlösser, Burgen und Klöster; nebst Anweisung denselben auf die genußvollste und nützlichste Weise zu

Ein Hand- und Hausbuch für Cantonsbürger und Reisend

von

Aloys Businger,

Schulherr in Stans; Verfasser der vaterl. Sonette.

Unter den historisch-statistischen Gemälden der Schweiz ist nun Canton Unterwalden erschienen und somit die Schilderung der 1 vollendet. Der Herr Verfasser ist durch seine vaterländischen Sonette n weniger bekannt geworden. So viel möglich getreu dem gemeinschaftlich der Unternehmung werden hier in einer bündigen und eines Dichters Sprache die seinem Vaterlande eigenthümlichen Verhältnisse in Geschicht Volk, Staat und Kirche geschildert. Keinem bestimmten Zeitgeiste huldi mühte sich der Verfasser mehr den wirklichen Bestand, als die Kritik d hältnisse darzustellen, und zwar mit Treue und Wahrheit. Echt vaterl die Unparteilichkeit, mit welcher er die beiden Theile dieses Cantons sondert und zusammenstellt. Ein leiser Wunsch, dieselben in steter zu erhalten, scheint der Arbeit zu Grunde zu liegen und macht der des Verfassers Ehre. Besonders willkommen wird dem fremden Leser di hebung einzelner diesem Lande wirklich eigenthümlichen und bisher bekannten Verhältnisse sein, sowie dem Landmann selbst die mühsame fältige Aufzählung der Gewässer, Gebirge, Alpen und Ortschaften wünscht sein wird.

Die in Woerl's System in Stein gestochene Karte von C. zeichnet sich durch Klarheit und Richtigkeit vor allen bisherigen Kar Landes aus und ist daher eine gewiß willkommene Zugabe zu diesem H

Im Subscriptionspreis (gebunden in Etui, mit Karte) zu 2 F allen schweizerischen und deutschen Buchhandlungen zu erhalten.

St.-Gallen und Bern, den 30sten Juni 1836.

Huber und Compa

In der Unterzeichneten sind soeben erschienen und an alle Buchhe versandt worden:

Dramatische Werk

von

Jos. Christ. Baron von Zedlitz.

Vierter Theil,

enthaltend:

Cabinets-Intriguen. Die Liebe findet ihre Wege. 8. Brosch. Preis 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.

Inhalt der bis jetzt erschienenen Theile:

I. Thl. **Stern von Sevilla.** 1 Fl. 36 Kr., oder 1 Thlr.

II. — **Kerker und Krone. Der Königin Ehre.** 2 Fl. 42 K 1 Thlr. 16 Gr.

III. — **Turturell. Herr und Sklave. Die zwei Nächte zu dolid.** 3 Fl., oder 2 Thlr.

Stuttgart und Tübingen, im Mai 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhand

In der Wagner'schen Buchhandlung in Innsbruck ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Acten, Echte, heiliger Märtyrer des Morgenlandes. Aus dem Syrischen übersetzt von P. Pius Zingerle. 2 Thle. Gr. 8. 1836. 1 Thlr. 12 Gr., oder 2 Fl. 24 Kr.

Album aus Tirol. 1.—4. Heft. Jedes mit 4 lithograph. Abbildungen und Texte. Fol. Im Umschlage brosch. Jedes Heft 18 Gr., oder 1 Fl. 12 Kr.

Ansichten und Vorschläge in Bezug auf das öffentliche Unterrichtswesen von Dr. F. W. S. 8. 1836. Brosch. 12 Gr., oder 48 Kr.

Blumenlese, Geistliche, aus den Werken des heil. Franciscus von Sales, Bischofes von Genf. Aus dem Italienischen übersetzt und alphabetisch geordnet. Mit einer kurzen Lebensbeschreibung dieses Heiligen. Kl. 8. 1836. 6 Gr., oder 24 Kr.

Eberl, Ant. Frh. v., Erinnerung an Tirol. 12. 1835. Im Umschlage brosch. 6 Gr., oder 24 Kr.

Stapf, J. A., Erziehungslehre im Geiste der katholischen Kirche. 2te verbess. Auflage. 8. 1836. 1 Thlr., oder 1 Fl. 30 Kr.

— —, Theologia moralis in compendium redacta. Editio 4ta. Tom. I—IV. (Rest III u. IV.) 8maj. 1836. 3 Thlr. 8 Gr., oder 5 Fl. 24 Kr.

Hanover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist soeben erschienen:

Declamatorik,

oder

vollständiges

Lehrbuch der deutschen Vortragskunst

von

C. Fr. Falkmann,

fürstl. lipp. Rath und Lehrer am Symn. Leop. zu Detmold.

Erster oder: theoretischer Theil.

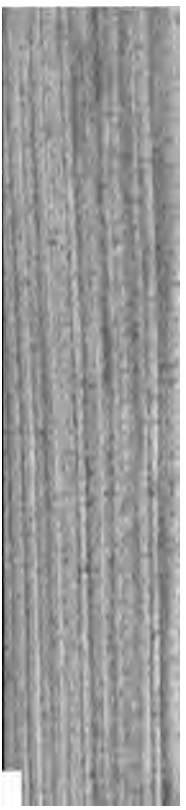
Erster Band.

Gr. 8. 1836. 1 Thlr. 8 Gr.

Auch unter dem Titel: **Praktische Rhetorik u. s. w.**

Zweite Abtheilung.

Der rühmlichst bekannte Herr Verf. füllt durch die Herausgabe dieses ersten vollständigen Lehrbuchs des mündlichen Vortrags eine nicht unbedeutende Lücke in unserer pädagogischen Literatur aus. Es ist dasselbe nicht nur für alle Jünglinge bestimmt, die sich irgend einem Berufe widmen, der sie künftig vor die Gebildeten der Nation stellt (denn hier wird Lesen, hier wird Sprechen gelehrt und Nichts vorausgesetzt als Kenntniß der Muttersprache), sondern das Werk bildet durch seine lebendige und reichhaltige Vielseitigkeit und durch die geistvolle Behandlung der Sprache ein gründliches und praktisches Lehrbuch für alle Diejenigen, deren Amt und Wirksamkeit die Gabe des Vortrags erheischt oder künftig fodern wird, sei es für die Kirche, für die Schule, für den Gerichtssaal, für die Ständeversammlung oder auch, als schöne Kunst, für die Bühne. Alle und jede Leser, jung oder alt, welche den Menschen und seine Anlagen und Leistungen in den edelsten Beziehungen gern näher kennen lernen wollen, werden hier geistvolle Unterhaltung,



Stylistisches Elementarbuch, oder: Erst
übungen u. s. w. **Vierte**, verb. und verm. Au
gaben und Musterstücke enthaltend.) Gr. 8. 16
Methodik der deutschen Stylübungen.
Gr. 8. 2 Thlr.

Bei F. E. C. Leuckart, Buch- Musikalien- u
Breslau, ist erschienen:

Handbuch beim Unterricht im

Für Schüler auf Gymnasien und Bürgerschulen bearbe
Capellmeister am Dom und Gesanglehrer am köni
Gymnasium zu Breslau. 3te Auflage. P

Die empfehlende Aufnahme von Seiten des königl. pre
Ministeriums, sowie die äußerst günstigen Beurtheilungen
und pädagogischen Zeitschriften, sprechen für die Brauchbar

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes is

Die toscanische

Insel Pian

und

deren Colonisirung.

Nebst dem Plane eines Actien-V

Von

A. Zuccagni-Orlandini.

Herausgegeben von

Dr. Alfred Reumont.

Mit einer Karte der Insel Pian

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 37.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

№ III.

Neuigkeiten und Fortsetzungen,

versendet von

F. A. Brockhaus in Leipzig.

1836. Juni, Juli und August.

(No. I dieses Berichts, die Versendungen vom Januar und Februar enthaltend, findet sich in Nr. 13 des Bibliographischen Anzeigers; Nr. II, die Versendungen vom März, April und Mai enthaltend, in Nr. 22 desselben.)

- Allgemeine Bibliographie für Deutschland. Erster Jahrgang. 1836. 2tes Semester. Wöchentlich erscheint eine Nummer von 1—2 Bogen. Gr. 8. 1 Thlr. 8 Gr.
- Baggesen's (Jens) poetische Werke in deutscher Sprache. Herausgegeben von den Söhnen des Verfassers, Karl und August Baggesen. 5 Thle. Gr. 12. Geh. 5 Thlr. 12 Gr.
- Ben Jonson und seine Schule dargestellt in einer Auswahl von Lustspielen und Tragödien, übersetzt und erläutert durch Wolf Grafen von Baudissin. 2 Thle. Mit 2 Kupfertafeln. Gr. 8. 5 Thlr. 12 Gr.
- Blätter, Altdeutsche, von Moritz Haupt und Heinrich Hoffmann. 3tes Heft. Gr. 8. Geh. 12 Gr.

  Das 1ste, 2te Heft, 1835, 1 Thlr. 4 Gr.
- Bülow (Eduard von), Das Novellenbuch; oder Hundert Novellen, nach alten italienischen, spanischen, französischen, lateinischen, englischen und deutschen bearbeitet. Mit einem Vorworte von Ludwig Tieck. 3ter Theil. 8. 2 Thlr. 12 Gr.

  Der 1ste, 2te Theil, 1834, 35, à 2 Thlr. 12 Gr.
- Cambecq (Louis), Themis oder Rechtsstudium und Rechtspflege. Ein Handbuch für angehende praktische Rechtsgelehrte, mit besonderer Berücksichtigung vaterländischer Gesetze und des Gerichtsgebrauchs in Livland. Gr. 8. (Dorpat.) 2 Thlr.
- Conversations-Lexikon, oder Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. Achte Originalauflage. In 12 Bänden oder 24 Lieferungen. 19te Lieferung. Gr. 8. Jede Lieferung auf Druckpapier 16 Gr., auf Schreibpapier 1 Thlr., auf Velinpapier 1 Thlr. 12 Gr.
- Cramer (Friedrich), Denkwürdigkeiten der Gräfin Maria Aurora Königsmark und der Königsmark'schen Familie. Nach bisher unbekannten Quellen. 1ster Band. Mit einer Beilage: Biographische Skizze Friedrich August's des Starken. — 2ter Band. Mit einer Beilage: Quedlinburgische Geschichten. Gr. 8. 3 Thlr.
- *ΚΑΛΛΙΣΜΟΣ. Τομος πρωτος.* — Auch u. d. T.: *Γραμματικη.* Gr. 8. Geh. 3 Thlr. 12 Gr.

Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis, mit Einschluss der Geburtshülfe, der Augenheilkunde und der Operativchirur-

47. Leo (Heinrich), Herr Dr. Dieſterweg und die deut
Streitſchrift. Gr. 8. Geh. 16 Gr.
48. Müller (Wilhelm), Homeriſche Vorſchule. Eine
dium der Ilias und Odyſſee. 2te Auflage, mit Einleit
von Detlev Karl Wilh. Baumgarten-Cruſiu
49. Raumer (Friedrich von), Beiträge zur neue
britiſchen Muſeum und Reichsarchive. 1ſter Theil. D
und Maria Stuart. Mit dem Bildniß der Maria S
2 Thlr. 12 Gr.
50. — —, 2ter Theil. König Friedrich II. und ſei
Gr. 12. Geh. 2 Thlr. 12 Gr.
51. Rellſtab (Ludwig), Blumen- und Ährenleſe au
beits-Luſtrum. Geſammelte Schriften. 2 Thle. Gr. 12
52. — —, Empfindſame Reiſen. Nebſt einem Anhan
-Skizzen, -Epiſteln, -Satiren, -Elegien, -Jeremiade
ren 1832 und 1835. 2 Bdchn. Gr. 12. Geh. 2 T
53. Repertorium der gesammten deutschen Literatur fü
ausgegeben im Verein mit mehren Gelehrten von
IX. Band. (Beigegeben wird: Allgemeine Bibliogra
Gr. 8. Jeder Band von etwa 50 Bogen in 14tägigen H
54. Vibe (F. L.), De classicae antiquitatis disciplin
tria obtrectata. Oratio etc. (Christiania.) 8maj.
55. Wieſe (Sigismund), Friedrich. Ein Roman.
56. Zuccagni-Orlandini (A.), Die toscanische
ren Colonisirung. Nebst dem Plane eines Actien-Ve
von Alfred Reumont. Mit 1 Karte der Insel Pian

☞ Ein vollſtändiger **Katalog meines Verlags** i
ausgegeben und in allen Buchhandlungen zu erha

Bei J. A. Mayer in Aachen iſt ſoeben erſchien
handlungen zu haben:

Von

Der Natur des G

Eine Abhandlung

Zeitung für die elegante Welt.

Redigirt von Dr. F. G. Kühne.

Wir erlauben uns, das Publicum auf den Inhalt der letzten Monatshefte dieses Journals aufmerksam zu machen. Das Maiheft wurde mit den „Erinnerungen eines Sommeraufenthaltes in Algier" von dem durch seine Reisen in Afrika bekannten Dr. Moritz Wagner eröffnet. Der Verf. schildert das Leben in Algier, eine maurische Kriegsscene und entwirft ein Gemälde von der Cholera in Afrika. An Genrebildern aus dem Leben der Gegenwart bietet sich dem Leser noch sonst eine reiche Mannichfaltigkeit. Hierzu gehören die von Dr. Andree mitgetheilten „Bilder aus Spanien", der „Festtag zu St.-James und in Greenwich" von Victor Lenz, die „Saison in London", von Demſ., der Tanz in Spanien von Louis Lürine, Pater Monroe's Spaziergang nach Syrien u. a. An Novellen finden wir von der Mistreß Jameſon: Schwesterliebe, — Maria Tudor, — Tamango, der Sklavenhäuptling, — Unterhaltungen auf dem St.-Bernhard von der als C. Terpen bekannten Charlotte Wolfhagen, — eine Eheſtandsgeſchichte aus den Memoiren des Freiherrn v. B., mitgetheilt von Fanny Tarnow. Dieſelbe gab aus den Memoiren der Marquiſe v. Crequy einen Abſchnitt: die Kirche und die Toilette der Revolution. Von H. Koenig (dem Verf. der hohen Braut) erhielt der Leſer eine Phantaſie: der Toaſt im Traum; Th. Mundt ſpricht über Immermann und die Epigonen, Hofrath A. Wendt über Leopold Robert's letzte Lebenstage, Stephan Schütze über die geiſtige Bedeutſamkeit des Reims und über das Lachen beim Komiſchen. Von Baruch Auerbach erhielten wir das biographiſche Gemälde, das derſelbe von dem merkwürdigen jüdiſchen Dichter und Denker Ephraim Moſes Kuh entwirft. Der Feder eines geiſtreichen Deutſchen in Paris gehört der biographiſche Artikel über Armand Carrel an. Eine Reihe kleiner Aufſätze: „Frauen in Männerkleidern", „Goethe über Voltaire's Tact" u. a. verriethen dem Publicum die feine Darſtellungsgabe eines in Berlin lebenden ausgezeichneten Mannes. Andere kleine Aufſätze ſind aus den Papieren eines Grafen von der Lippe, von Dr. Carové u. ſ. w. F. G. Kühne gab in ſeinen „geiſtlichen und weltlichen Briefen aus Deutſchland" humoriſtiſche Phantaſien über den Culturzuſtand der Gegenwart. Unter den lyriſchen Dichtungen machen wir auf Friedrich Rückert's „früheſte Jugendlieder" (im Juniheft) aufmerkſam. Außer den Artikeln über die ältere franzöſiſche Oper und das ältere franzöſiſche Theater heben wir unter den reichhaltigen kritiſchen Aufſätzen Kühne's Urtheil über Grabbe und über die Eckermann'ſchen Geſpräche mit Goethe hervor. Die Correſpondenzen geben ein fortlaufendes Gemälde von den Zuſtänden in London, Paris und den Hauptſtädten Deutſchlands. Mannichfaltige Notizen geben in Scherz und Ernſt Bericht über zeitgemäße Erſcheinungen. Das Septemberheft iſt mit einer Novelle von Th. Mundt: „Hamburgerinnen und Wienerinnen" eröffnet.

Leipzig, den 2ten September 1836.

Die Verlagshandlung von Leopold Voß.

Anzeige.

Stuttgart. In einem frankfurter Tageblatt ſteht ein Artikel aus Stuttgart des Inhalts:

„Dr. Kerner in Weinsberg habe beabſichtigt, eine neue Erſcheinungsgeſchichte herauszugeben, die er Herrn Dr. Menzel in Stuttgart ſchon triumphirend mitgetheilt habe; es ſei aber an Tag gekommen, daß ſie auf Betrug beruhe und jene Schrift über ſie werde nun wol nicht erſcheinen."

Daß ein Gerede der Art auf Lüge und Trug beruht, aber nicht jene Geſchichte, kann wol nichts klarer beweiſen, als die im Verlag der J. G. Cotta'-

chen Buchhandlung erscheinende und demnächst an alle Buchhandlungen versandte verbende Schrift, die den Titel führt:

Eine Erscheinung aus dem Nachtgebiete der Natur, von einer Reihe von Zeugen gerichtlich bestätigt und den Naturforschern zum Bedenken mitgetheilt, von Dr. Justinus Kerner, Oberamtsarzt zu Weinsberg.

Bei J. A. Mayer in Aachen ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Leben
der
heiligen Elisabeth
von Ungarn,
Landgräfin von Thüringen und Hessen.
(1207—1231).

Aus dem Französischen
des
Grafen v. Montalembert,
Pairs von Frankreich,
im Einverständnisse mit dem Verfasser, und mit steter Rücksicht auf gedruckte und ungedruckte Quellen,
übersetzt und mit Anmerkungen vermehrt
von
J. Ph. Städtler.

In zwei Abtheilungen. — Erste Abtheilung.
8. Elegant geheftet. Preis 1 Thlr. Preuß. Courant.

Soeben ist an alle Buchhandlungen versandt:

Griechisch-deutsches Hand-Lexikon
von
Dr. Gustav Pinzger.
Fortgesetzt von
Dr. Karl Jacobitz und Dr. Ernst Eduard Seiler.

In 8 Lieferungen. — 1ste Liefer. Lex.-8. Geh. 1836. 12 Gr. Subscript.-Preis.

Ein ausführlicher Prospect über dieses wichtige Werk ist ebenfalls in jeder Buchhandlung zu finden.

Leipzig, im Juli 1836.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

An alle soliden Buchhandlungen ist versendet:

Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1837. 22ster Jahrgang. Herausgegeben von A. Schreiber. Mit Stahlstichen nach Originalen der ersten Meister Englands und Frankreichs von Ed. Schuler und andern vorzüglichen Künstlern. In eleg. Einband. 4 Fl., oder 2 Thlr. 8 Gr.

Inhalt: Erzählungen von W. Blumenhagen, A. v. Schoenau, dem Herausgeber, Janinsky. — Gedichte von A. Schreiber, Haug, C. Seib, Kopfer u. A. Zu den Stahlstichen von C. Seib.

Heidelberg, den 15ten August 1836.

J. Engelmann.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das Pfennig-Magazin

der Gesellschaft zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse.

1836. August. Nr. 175—178.

Nr. 175. *Evora. Wanderungen einiger Pflanzen. *Die Geschichte und Verfertigung des Glases. Erinnerung aus der Perrückenzeit. Züge aus dem Leben König Karl XII. von Schweden. Über Blinde, Blindenunterricht und Blindenanstalten. I. Von den Blinden überhaupt. — **Nr. 176.** *Bilder aus Rom. *Die Seehundsjagd. Der Kuhbaum. Die Rechnenorgel. Über Blinde, Blindenunterricht und Blindenanstalten. I. Von den Blinden überhaupt. (Forts.) — **Nr. 177.** *Bilder aus Rom. (Forts.) *Die Eisenbahn von Dublin nach Kingstown. *Ibrahims Palast zu Kahira. Münchhausen's Reisen. Über Blinde, Blindenunterricht und Blindenanstalten. I. Von den Blinden überhaupt. (Forts.) — **Nr. 178.** *Bilder aus Rom. (Beschluß.) *Die Pilze. Über den Weinbau. II. *Das Grabmal des Herzogs Karl von Bourbon und seiner Gemahlin Agnes von Burgund, in Sauvigny.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder mehre Abbildungen.

Preis dieses Jahrganges von 53 Nummern 2 Thlr. — Der erste Jahrgang von 52 Nrn. kostet 2 Thlr., der zweite von 39 Nrn. 1 Thlr. 12 Gr., der dritte von 52 Nrn. 2 Thlr.

Leipzig, im September 1836. **F. A. Brockhaus.**

Anzeige.

Im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin ist soeben erschienen und daselbst sowie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Ranke, Leop., Die römischen Päpste, ihre Kirche und ihr Staat im 16ten und 17ten Jahrhundert. 2ter und 3ter (letzter) Band. Gr. 8. 5 Thlr. 20 Gr.

Auch unter dem Titel:

Fürsten und Völker von Süd-Europa im 16ten und 17ten Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedruckten Gesandtschafts-Berichten. 3ter und 4ter Band.

Der 2te Band („Die römischen Päpste ꝛc.", 1ster Bd.) erschien 1834 und kostet 2 Thlr. 20 Gr.

Historisch-politische Zeitschrift; herausgegeben von Leopold Ranke. 2ter Band. 4tes Heft. Inhalt: 1. Über die Memoiren des Cardinal Richelieu. — 2. Maria Theresia, ihr Staat und ihr Hof im Jahre 1755. — 3. Die Arbeiten der sächsischen Kammern im Jahre 1834. — 4. Politisches Gespräch. — Preis des Bandes von 4 Heften 5 Thlr.

Bei H. Dumont in Brüssel und bei Ludwig Kohnen in Köln und Aachen erscheint und ist durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Histoire des Français

par ***J. C. L. Simonde de Sismondi.***

Von diesem ausgezeichneten historischen Werke erscheint monatlich ein Band in gr. 8. auf dem schönsten Velinpapier höchst elegant und correct gedruckt. Jeder Band begreift mindestens den Inhalt von 1½ Bande der pariser Ausgabe in sich und kostet 2 Thlr. 12 Gr., oder 4 Fl. 30 Kr.

Ausführliche Prospecte sind in allen Buchhandlungen zu haben. Sechs Bände sind bereits erschienen; das Ganze wird aus 16 Bänden bestehen.

Schwab's Bodensee.

Die [illegible] erlaubt sich den Reisenden [illegible] erschienene Werk in Erinnerung zu bringen:

Der Bodensee

nebst dem

Rheinthal von St.-Luziensteig bis Rheinegg.

Ein Handbuch

für

Reisende und Freunde der Natur, Geschichte und Poesie

von

Gustav Schwab.

Mit 2 Karten.

Preis 2 Fl. 36 Kr., oder 2 Thlr. 4 Gr.

Dieses **Handbuch** zerfällt in vier Hauptabschnitte: I. Landschaftliches. II. Geschichtliches. III. Topographisches. IV. Gedichte. Anhang. Die beiden Dampfschiffe. Durch ein vollständiges Register wird die Brauchbarkeit dieses Buches noch erhöht.

Stuttgart und Augsburg, im August 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Anzeige für Staatsmänner und landständische Abgeordnete.

Zu dem mit allgemeinem Beifall aufgenommenen und durch mehrere Blätter vorzüglich empfohlenen Werke:

Die Verfassungsgesetze deutscher Staaten in systematischer Zusammenstellung.

Ein Handbuch für Geschäftsmänner

von L. von Zangen,

großherzogl. hess. Regierungsrath.

ist nun der erwartete 3te Band oder 1ste Supplementband erschienen: neuen Verfassungen seit dem Jahre 1828 enthaltend, und in allen Buchhandlungen zu haben. Preis 3 Thlr. 8 Gr., oder 6 Fl.

Auch die beiden ersten Bände sind noch zu haben und kosten 6 Thlr. oder 12 Fl.

Darmstadt, den 24sten August 1836.

C. W. Leske.

Soeben ist versandt:

Universal-Lexikon

der praktischen

Medicin und Chirurgie.

Nach dem Französischen.

Frei bearbeitet, und mit Zusätzen vermehrt.

Herausgegeben von einem Vereine deutscher Aerzte.

3ter Bd. 7te Lfrg. Subscriptionspreis 8 Gr., oder 36 Kr. Rhein.

Jeden Monat wird 1 Lieferung von 6 Bogen ausgegeben. 10 Lieferungen mit deutschem u. latein. Wort- u. Sachregister, sowie griech., franz., engl. holländ. Wortregister bilden einen Band. Probehefte von dem Universal-Lexikon sind in allen Buchhandlungen unentgeldlich zu haben.

Leipzig, den 29sten August 1836.

H. Franke'sche Verlags-Expedition.

Für Lesezirkel und Leihbibliotheken.

Im Verlage der Buchhandlung F. E. C. Leuckart in Breslau ist n erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Liebe und Berufstreue.

pel-Novelle aus den Papieren eines jungen Arztes, von H. E. R. Belani. 2 Bde. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Der durch seine durch Geist und Leben erhöhte Romane und Novellen all- in bekannte und in der Lesewelt beliebte Verfasser liefert mit obigem Werke interessante Lebens- und Seelentableaux, welche gewiß jeden Liebhaber der ellenliteratur erfreuen, und in jeder modernen Leihbibliothek öffentlich oder at eine Zierde sein werden.

hauspiele von **B. Neustädt.** 1ster Theil enthält: **„Der Bravo"**, Schauspiel in fünf Aufzügen mit einem Vorspiel „Der Kampf der Gondoliere in Venedig", nach Cooper für die Bühne bearbeitet. — **„Süd und Nord"**, Schauspiel in drei Aufzügen. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Früher erschien in demselben Verlage:

den David der Knabenräuber, oder der Christ und der Jude", Schauspiel in fünf Aufzügen. Nach **Spindler's Erzählung** der **Jude** für die **Bühne** bearbeitet von B. Neustädt. **Preis 1 Thlr.**

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

itter für literarische Unterhaltung. (Verantwortlicher Herausgeber: Heinrich Brockhaus.) Jahrgang 1836. Monat August, oder Nr. 214—244, 1 Beilage: Nr. 14, und 4 literarische Anzeiger: Nr. XXIII—XXVI. Gr. 4. Preis des Jahrgangs von 366 Nummern (außer den Beilagen) auf gutem Druckpapier 12 Thlr.

pertorium der gesammten deutschen Literatur. Herausgegeben von *E. G. Gersdorf.* 1836. Neunten Bandes zweites Heft. (Nr. XV.) Gr. 8. Preis eines Bandes von ungefähr 50 Bogen 3 Thlr.

gemeine Bibliographie für Deutschland. (Herausgeber: *E. Avenarius.*) Jahrgang 1836. Monat August, oder Nr. 32—35, und Bibliographischer Anzeiger: Nr. 32—35. Gr. 8. Preis des Semesters auf gutem Druckpapier 1 Thlr. 8 Gr.

Leipzig, im September 1836. **F. A. Brockhaus.**

Von Friedrich Perthes wurden im Laufe des Juni und Juli als versandt:

roysen, J. G., Geschichte des Hellenismus. 1ster Theil. Auch unter dem Titel: Geschichte der Nachfolger Alexanders. Gr. 8. 4 Thlr.

itter, Heinr., Über die Erkenntniß Gottes in der Welt. Gr. 8. 3 Thlr.

chönborn und seine Zeitgenossen. Eine biographische Skizze nebst Briefen an ihn und Facsimiles der Handschriften von Klopstock, Stolberg, Voß, Goethe, Goethe's Ältern und Andern. Gr. 8. 16 Gr.

er den Seelenfrieden, den Gebildeten ihres Geschlechts gewidmet von der Verfasserin. Vierte Auflage. 8. 1 Thlr. 6 Gr.

olks-Bilderbibel in funfzig bildlichen Darstellungen von Friedrich

Bei Wartmann und Scheitlin in St.-Gallen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Mein Glauben und Hoffen, sammt Stimm lischen Kirche zu meiner Vertheidigung. Von Alo Band. 500 Seiten. Gr. 8. Broschirt. Preis Sächs., oder 2 Fl. Rhein.

Als Empfehlung dieses zweiten Bandes fügen wir folge Beurtheilung, Erzähler 1836, Nr. 46, bei:

„Wo gabe es wichtigere Dinge, als die hier im zweiten gekommenen? Wir dürfen sie nur nennen, um zur Lesung laden: Gegenwärtige Lage der katholischen Kirche, ihre Ver stand, das Priesterthum, Widerlegung der Greithischen Beha Ehestand, die Bildung der Geistlichen, Pfarrwahl, Sittenges schaft, Kirchenräthe, Schulräthe, die kirchliche Abstufung in ten oder Capiteln, Bisthümern und Synoden, kirchlichem O cilien."

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu bezieh

Das Pfennig-Ma

für Kinder.

1836. Juli. Nr. 27—31.

Nr. 27. *Ein verwundeter Elefant rettet einen Sold gel. *Der Eisen- oder Sturmhut. Die Entdeckung des B berg im sächsischen Erzgebirge. Mancherlei von den Katzen. Auflösung der Räthsel im vorigen Monat. Räthsel. — **Nr.** Indianer in Canada. Peter Klaus von Sittendorf. Ein häuser. *Der große Regenpfeifer oder Steinwälzer. Die Re Salomo. *Der Delphin. Räthsel. — **Nr. 29.** *Joachi *Das Spitzenklöppeln. Der kluge Elefant. Zum Jägerspiel

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 38.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Tiberius,
der dritte Cäsar.

Eine Tragödie
in fünf Handlungen.

Von

J. C. Hauch,

Professor an der Akademie zu Sorbe.

8. Geh. 20 Gr.

Der Verfasser, einer der vorzüglichsten jetzt lebenden dänischen Dichter, verdient es auch dem deutschen Publicum bekannt zu werden. Im J. 1834 erschien bereits von ihm ein Trauerspiel in fünf Aufzügen: „Die Belagerung Maastrichts“ (20 Gr.).

Leipzig, im September 1836.

F. A. Brockhaus.

Gesammelte Gedichte und Vorträge in gebundener und ungebundener Rede, von **Gottlieb Ernst Klausen,** des königl. Christianeums in Altona Professor und Rector, des Dannebrogs-Ordens Ritter. Zwei Bände. Altona, bei J. F. Hammerich. 1836.

Durch ein bleibenderes Denkmal konnte der ehrwürdige Dichtergreis sein funfzigstes Amtsjahr nicht bezeichnen als durch diese Sammlung der Früchte seines reichen Geistes und Gemüths. Sie umfassen auch fast ein halbes Jahrhundert, und verrathen, wie bescheiden der Verfasser über sie urtheilt, keine Spur, daß die Zeit, der Ernst des Lebens und ein vieljähriger Lehrerberuf feindselig auf seinen Dichterberuf eingewirkt haben. Vielmehr hat er, was er die Sänger S. 116 wünschen läßt,

Wohnend in der Unschuld Hallen
Schaffe reines Wohlgefallen
Unbefleckte Phantasie!
Himmlische Begeist'rung glühe
Wahrem, Schönem! lodre, sprühe
Funken rings, erlöschend nie!

selbst verwirklicht und überall Zeugnisse einer lebendigen, unter der Leitung des ordnenden Geistes waltenden Phantasie, eines warmen Gefühls für Gott und Natur, für Freundschaft und Liebe, für die Heimat und ihren edelmüthigen Herrscher, für alles Schöne und Gute, alle heitern und trüben Erscheinungen seiner

Schwingt der Geist, unsterblich, sich empor.
Liebe findet in der Heimat Lande
Wieder einst, was Liebe hier verlor.

Malerische Naturschilderungen erfreuen uns in seinen den
tona betreffenden Gesängen. In mehren andern verkünd
Hymnenschwung, z. B. in der trefflichen Cantate beim Sä
gänglichkeit.".

Der erste Band enthält, außer den eignen lyrischen, epi
tungen und Cantaten, manche glückliche Nachbildungen la
dänischer und schwedischer Gedichte, namentlich den Lobgesa
nach Congreve, sowie Tegner's herrliche Dichtung: „Die
Den zweiten Theil bilden 15 größtentheils jambische, auf
Altona gehaltene Reden, in welchen der Verfasser als didakt
ergötzt und manche Perlen ernster und heiterer Lebensweisheit

Wir scheiden von dem Würdigen, dessen sprechendes B
mile den ersten Band schmückt, mit Segenswünschen zu sei
mit dem frohen Bewußtsein, daß eine freundliche Schickung
hat, was er vor 42 Jahren einem Amtsgenossen sang:

Jugendlich noch bei silbernem Haupthaar, eilt' er dem
Heiter entgegen und kam heiterer immer zurück.

Anzeige

für **Gymnasien, Bürger-, Real-** und
sowie für Familien, über die **zweite** verbesserte A
sten, reichhaltigsten und höchst wohlfeil
Lesebuches von **C. Oltrogg**
55 Bogen in gr. 8. auf weißem Dru
Preis nur 1 Thlr. 8 Gr.

In der zweiten verbesserten Auflage ist seither bei u
Deutsches Lesebuch für

ger-, Real- und Töchterschulen, wodurch binnen Jahresfrist schon neue Auflagen erfoderlich wurden, beweiset die Zweckmäßigkeit desselben. Die fernere allgemeinste Verbreitung dieses reichhaltigen und angemessen ausgestatteten Werks, das, besonders auch in seinem zweiten, sich jetzt dem ersten näher anschließenden Cursus, zugleich zur belehrenden und anziehenden Familien-Lecture, selbst für Erwachsene und zu Geschenken vorzüglich geeignet ist, wird durch die ungewöhnliche Wohlfeilheit desselben wesentlich befördert.

Vielfachen Wünschen und Auffoderungen zufolge, ist der verdiente Herr Verfasser mit der Ausarbeitung eines 3ten höheren Cursus schon seit längerer Zeit thätig beschäftigt, welcher gegen Ende d. J. erscheinen und nur Aufsätze von classischen Schriftstellern enthalten wird.

Hahn'sche Hofbuchhandlung
in Hanover.

Comptoir-Handbuch

nach

MAC-CULLOCH

in

Einem Bande.

Mit den Planen von Gibraltar, Helsingör, Konstantinopel, Neuyork, Petersburg und Rio-Janeiro, und einer Weltkarte nach Mercator's Projection.

Soeben ist bei uns erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu bekehen: die erste Lieferung

einer schönen und ausserordentlich wohlfeilen Ausgabe von

Mac-Culloch's vortrefflichem:

Dictionary of Commerce and Commercial Navigation,

Bogen 1—10, Aachen—Blattgold,

auf die wir hiermit das ganze gebildete Publicum, besonders aber den Handels- und Gewerbsstand aufmerksam machen.

Unser **Handbuch für Kaufleute**, nach demselben englischen Originale bearbeitet und durch Supplemente bereichert, welche hauptsächlich auf den europäischen Continent und seine industriellen Verhältnisse Bezug haben, hat überall die Anerkennung gefunden, welche sein reicher gediegener Inhalt verdient. Der Umfang desselben schrieb jedoch einen Preis vor, der, wenn schon an und für sich äußerst billig, das Werk doch Manchem unzugänglich macht. Wir haben uns deshalb entschlossen, diese gedrängte Umarbeitung zu veranstalten, welche jenem Übelstande begegnet, und überhaupt vorzugsweise auf die Bedürfnisse des praktischen Kaufmanns, Fabrikanten und Gewerbsmannes berechnet ist. Es wird in derselben nichts ausgelassen, als diejenigen Partien des Originals, welche rein nur auf Großbritannien Bezug haben, und nichts abgekürzt, als einige längere theoretische Abhandlungen. Ganz vollständig wird aufgenommen:

Alles, was auf Handels-Geographie, Waaren- und Gewerbskunde, Münz-, Maß- und Gewichts-Verhältnisse, Wechselcourse, Staatspapiere, Versicherungen, Leibrenten, Bankgeschäfte ꝛc.

Bezug hat, ja alle diese wichtigen Zweige des kaufmännischen Wissens werden durch Zusätze aus den neuesten und besten Hülfsquellen bereichert. Compresser, aber dennoch sehr deutlicher Druck und ein großes Format ma-

chen es möglich, daß ganze so höchst reichhaltige Werk in 60—70 Bog sammenzudrängen, welche noch im Laufe des Jahres 1836 in sechs bis Lieferungen erscheinen werden.

Den Subscriptionspreis stellen wir auf

48 Kreuzer, oder 12 Groschen für jede Liefer

zahlbar bei Empfang derselben, und lassen ihn vorläufig bis zur Ausg zweiten Heftes offen. Subscribentensammler erhalten **auf zehn des Exemplar gratis**, wenn sie sich an die ihnen zunächst gelegene Bu lung wenden. Wir haben jede solide Handlung in den Stan setzt, diese Vergünstigung einzuräumen.

Dieser außerordentlich wohlfeile Preis wird auch dem Unbemittelten ten, sich ein Werk anzuschaffen, das bereits die Runde in Europa gema und überall als das vortrefflichste seiner Art anerkannt worden ist. Es i vollständigste Handels-Encyklopädie, und wird das unent liche Handbuch auf jedem Comptoire werden.

Neben jeder erdenklichen Auskunft in den Fächern der Waaren-, Mi Wechsel-, Usancenkunde ꝛc., der Statistik, Geographie ꝛc., welche im Berl Tagesgeschäfte nöthig sein kann, findet man darin eine reiche Quelle der rung und des Studiums für einsamere Stunden. Mit durchaus praktische denz und in der unterhaltendsten Abwechselung gibt der Verf. eine voll Geschichte des Weltverkehrs älterer und neuerer Zeiten, sowie der Handels Finanzgesetzgebung. Jedes Land, jede Stadt, welche eine bedeutende Rol spielt haben, jeder Waaren- oder Fabrikationsartikel, dessen Erzeugung und brauch ins Große geht, finden ihre Schilderung. Alle Zusätze der zweiten ginalauflage und des Supplementbandes, die besonders im Fache der Ha statistik und Geographie zahlreich sind, und auch die neuesten Veränderunge englischen Gesetzgebung in Betreff der englischen Bank, der ostindischen pagnie, der Sklaverei ꝛc. umfassen, sind darin aufgenommen. Namentlich alle bedeutenden inländischen Handelsplätze — die im englischen Ori sammt und sonders übergangen waren — mit ihren Handels-, Münz- und wichtsusancen ausführlich darin behandelt, wie so mancher Waarenartikel, d frühere Beschreibung irrig oder mangelhaft befunden wurde.

Wir berufen uns zu Bestätigung des Gesagten wiederholt auf die erst ferung. Der unvergleichlich reiche Inhalt, die schöne Ausstattung, der dem bei aller Ersparniß des Raums, jedem Auge noch wohlgefällige Druck und außerordentliche Wohlfeilheit des Preises werden diesem gemeinnützigen U namentlich beim Handel- und Gewerbstande, überall den verdienten Ein verschaffen.

Stuttgart und Augsburg, den 1sten August 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlun

In Commission von Wilh. Kaiser in Bremen ist soeben ers und versandt:

Hering, Dr. C., Einige Worte über Nothwendigkeit und Nutz Homöopathik, gesprochen bei Eröffnung der nordamerikanischen demie der homöopathischen Heilkunst zu Allentown den 27. Mai Gr. 8. Geh. 6 Gr.

Verfassungs-Urkunde der nordamerikanischen Akademie der homö schen Heilkunst zu Allentown. 8. Geh. 2 Gr.

Correspondenzblatt der homöopathischen Ärzte. Ausgegeben dur nordamerikanische Akademie zu Allentown. Gr. 4. Nr. 1— complet 1 Thlr. 12 Gr.

Früher erschien:

Hering, Dr. C., Kurze Übersicht der homöopathischen Heilkunst, allmäligen Entstehung und jetzigen Ausbildung. Gr. 8. Geh.

Ankündigung.

Der Dienst der Infanterie

mit Bezug auf Stellung, Bewegung und Felddienst

für junge Militairs,

dargestellt

durch Zeichnungen und Situationsplane

und erläutert

von

Karl Ludwig Hellrung, Hauptmann.

In Stein gestochen und gedruckt im lithographischen Institut von Albrecht Platt in Magdeburg.

Vorerst in 2 Theilen oder 4 Lieferungen,

mit colorirten Platten à 16 Gr., mit schwarzen Platten à 12 Gr.

Auch als Anhang zu dem Werke:

Die preußische Landwehr-Compagnie in 3 Theilen.

Wir nehmen hinsichts der Bearbeitung Bezug auf das Vorwort in der ...en Lieferung, worin sich der Herr Verfasser über die Art der Ausführung aus...sprochen hat. Daß diese Arbeit ein klares Bild des Infanteriedienstes gewährt ...d mit großer Umsicht und Sachkenntniß auch so speciell wie möglich vollendet ...orden, dafür zeugen die Anerkennungen ausgezeichneter Militairs.

Es sind viele Werke vorhanden, die den Exercir- und Felddienst beschreiben, ...n erstern gibt es selbst einige in Zeichnungen; doch dürften die gegenwärtigen ...durch eine größere Vollständigkeit darbieten, daß die Plane das Bild der Auf...llungen, Märsche, Evolutionen, Colonnenformationen und des Tiraillements ...s Bataillon, Regiment und in der Brigade gewähren, und zwar mit solcher ...enauigkeit, daß die Führer und die übrigen Offiziere, die Unteroffiziere und ...bst die Spielleute ihre Plätze bezeichnet finden. Eine bildliche Darstellung des ...elddienstes findet man als Erläuterung des Textes den Schriften von Scharn...rst, Valentini ꝛc. beigefügt; sie beschränken sich auf bezügliche Beispiele; — ...deß die Vorschrift selbst durch Situationsplane zu versinnlichen, solchen Vorzug ...währt kein Werk, daß für irgend eine Armee geschrieben wurde; — daher ...ese Bearbeitung Original zu nennen ist.

Wenn die erste Lieferung füglich nur für Militairs des preußischen Heeres ...er solcher Truppen, die nach dem Reglement desselben exerciren, vorzugsweise ...auchbar ist, so wird doch der Felddienst fast für alle Armeen anwendbar sein, ...bald man die dort üblichen Benennungen und Eintheilungen der Truppen ab...ndert; daher wir das Werk allen deutschen Militairs empfehlen wollen.

Des Herrn Verfassers frühere Schriften, aus denen die gedruckten Erläute...ngen, unter Berücksichtigung des Erfordernisses für Verkürzung oder Erweite...ng entnommen sind, haben in der militairischen Welt durch mehre starke Auf...gen ihre eigne Empfehlung gefunden, weshalb wir überzeugt sind, daß auch ...rliegendes Werk sich einer günstigen Aufnahme zu erfreuen haben dürfte. Wir ...tten die Herren Compagniechefs, Rechnungsführer und Feldwebel des stehenden ...eeres wie der Landwehr sich für die Subscription besonders bei Gelegenheit der ...iederkehrenden Corpsmanöver und Landwehrübungen gütigst zu interessiren.

An Freiexemplaren bewilligen wir von 12—1, von 25—3, von 50—7 ...nd von 100—15 Exemplare. Auch werden einzelne Lieferungen schwarz à ...5 Gr. und colorirt à 20 Gr. abgelassen. Wer, wie dies mehrfach gewünscht ...worden, die Plane zum Aufkleben für Schulen oder zum Nachzeichnen, Selbst-

An alle Buchhandlungen wurde versandt und ist da

Creuzer, Friedr. (Geheimerath und Profess. zu H
sche Schriften. Neue und verbesserte. Erste
Band, 1stes Heft.

Auch unter dem Titel:

Symbolik und Mythologie der alten Völker, beson
und Römer. Dritte verbesserte Ausgabe. Ers
Heft. Gr. 8. Geh. Subscriptionspreis 1 Thlr.,

Derselben: Vierte Abtheilung. 1ster Band, 1stes H

Auch unter dem Titel:

Zur römischen Geschichte und Alterthumskunde. 1
Geh. Subscriptionspreis 20 Gr., oder 1 Fl. 30 K

Diese Sammlung wird in Heften von 12 Bogen er
in folgende Abtheilungen:

1) Symbolik und Mythologie, welche zunächst vollstän
soll;
2) zur Archäologie;
3) zur Geschichte der griechischen und römischen P
sophie;
4) zur römischen Geschichte und Alterthumskunde;
5) zur Geschichte der Philologie.

Jeder Unterzeichner ist verbunden, sämmtliche Lie
theilung zu nehmen. Nach dem Schluss einer Abtheil
erhöhter Ladenpreis ein. Sammler von Unterzeichnunge
Buchhandlung das siebente Exemplar frei.

Darmstadt, im August 1836.

Herabgesetzte Preise.

Verlag von Wartmann und Scheitlin in St.

Durch jede Buchhandlung Deutschlands und der Schwe

ıg übergegangen, ſehen ſich die jetzigen Verleger veranlaßt, den Preis wie oben ı ermäßigen.

Der Verfaſſer hat ſich 13 Jahre in Sicilien aufgehalten und bietet in dieı Schrift den Freunden der Geographie und Geſchichte die Quinteſſenz ſeiner Beobachtungen und Erfahrungen. Auch der Freund heiterer und gemüthlicher ecture wird ihn gerne in den Garten Europas begleiten.

Reiſe und Schiffbruch auf dem Meere.

Von

J. C. Dalwig.

Mit 7 lithographirten Abbildungen.

rüherer Preis 3 Fl. 30 Kr. Jetziger Preis 1 Fl. Rhein., oder 16 Gr. Sächſ.

So weit der kleine Vorrath reicht, erlaſſen wir auch dieſe äußerſt intereſſante Schrift zu obigem wohlfeilen Preiſe.

Für Liebhaber der Literatur des Mittelalters.

Neuerſchienene Werke in Commiſſion bei dem Unterzeichneten:

ollection de chroniques Belges inédites publiée par ordre du Gouvernement. Tome I. enthaltend: Chronique en vers de Jean van Heelu, ou rélation de la bataille de Woeringen, publiée par *J. F. Willems*, Membre de l'Académie Bruxelles 1836. Auch unter dem Titel: Rymkronyk van Jean van Heelu betreffende den slag van Woeringen, van het jaer 1228. Uitgegeven met opheldеringen en aenteekeningen van *J. F. Willems*, etc. Mit 2 Lithographien. Brüssel 1836. 86 Bogen in gr. 4. Velinp. Cart. 6 Thlr.

e livre de Baudoyn, comte de Flandre; suivi de fragmens du roman de Transignyes, publiée par *C. P. Serrure* et *A. Voisin*. Mit 20 Holzschnitten. Gr. 8. Brüssel 1836. Velinp. Brosch. 2 Thlr. 16 Gr.

heophilus, gedicht der XIV. eeuw, gevolgd door drie andere gedichten van het zelfde tydvak, uitgegeven door *Phs. B.* Gr. 8. Gent 1836. Velinp. Brosch. 1 Thlr.

e jeu d'Esmorée, fils du roi de Sicile, drame du XIIIième siècle, traduit du flamand par *C. P. Serrure*. Gr. 8. Gand 1835. Velinp. Brosch. 12 Gr.

Unter der Preſſe befindet ſich und wird in Kurzem erſcheinen:

einaert de vos, d'après le manuscrit de la bibliothèque de Bourgogne à Bruxelles, par *J. F. Willems*. Ornée de 13 gravures. Gr. 8. Velinp.

Bonn, den 1ſten September 1836.

Adolph Marcus.

In meinem Verlage iſt ſoeben erſchienen:

ie Bildung zur deutſchen Sprache und Rede und zum Ausdruck des ſelbſtändigen Denkens auf den Gelehrtenſchulen und ähnlichen höhern Anſtalten. Vorſchläge zur weitern Ausbildung einer wiſſenſchaftlichen Behandlung des deutſchen Unterrichts von Hermann Harleß, Dr. und Oberlehrer. Gr. 8. 20 Sgr.

Bielefeld und Herford.

Aug. Helmich.

Soeben ist bei Fr. Volckmar in Leipzig erschienen und i
handlungen zu finden:

Ohm, Prof. Dr., Lehrbuch für den gesammten mathem
mentarunterricht an Gymnasien, höhern Bürger- und M
Mit einer Figurentafel. Preis 20 Gr.

Der Name des Verfassers und seine schriftstellerischen Leistun
mathematischen Publicum bekannt.

Aufgefodert von vielen Seiten und das Bedürfniß eines ge
buchs der Mathematik erkennend, entwarf er diesen Leitfaden. —
Herren Lehrern so erscheinen, daß die Hoffnung des Verfassers
„dieses Büchlein werde ein allgemeines und bewährtes Schulbuch"

Im Verlage von J. F. Hammerich in Altona ist ersc
allen Buchhandlungen zu haben:

Die in der Stadt Altona geltende dänisch-norw

Wechsel-Ordnung

vom Jahre 1681,

neu aus dem Urtexte übersetzt und nebst den später hinzu
besondern Verfügungen, mit Anmerkungen begleite
herausgegeben vom

Advocaten D. Voss in Altona.

Gr. 8. Brosch. 20 Gr.

Als Fortsetzung meiner Autorensammlung ist erschienen un
Buchhandlungen zu erhalten:

Marci Vitruvii Pollionis de Architectura Libri decem.
morum Librorum fidem accurate editi. Editio stereot
Broschirt. Preis 8 Gr.

Dasselbe auf fein Papier. Broschirt. Preis 12 Gr.

Leipzig, im September 1836.

Karl Tau

In meinem Verlage sind soeben erschienen und in allen Bu
zu erhalten:

Blumen- und Ähren

aus

meinem jüngsten Arbeits-Lustrum.

Gesammelte Schriften

von

Ludwig Rellstab.

Zwei Theile. Gr. 12. Geh. 4 Thlr. 12 Gr.

Inhalt: I. Die Steinkohlengruben. Erzählung. — Die Räuber i
walde. Novelle. — II. Die Badereise. Erzählung. — Die Cholera
thum Scheerau. — Ludwig Devrient. — Wilhelmine Schröder-

Wiese (Sigismund), Friedrich. Ein Roman. 8. 1 Th
Von dem durch seine eigenthümlichen Leistungen bereits vortheilha
Verfasser erschienen bisjetzt „Theodor. Ein Roman." (1833, 1 Th
„Hermann. Ein Roman." (1834, 1 Thlr. 6 Gr.) „Drei Trauerspi
1 Thlr. 12 Gr.) „Drei Dramen." (1836, 1 Thlr. 6 Gr.)

Leipzig, im September 1836. **F. A. Brod**

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 39.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf,“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Bei mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Allgemeines

Bücher-Lexikon,

oder

alphabetisches Verzeichniß aller von 1700 bis zu Ende 1834 erschienenen Bücher u. s. w. Nebst Angabe der Druckorte, der Verleger, der Preise ꝛc. von

Wilhelm Heinsius.

Achter Band, welcher die von 1828 bis Ende 1834 erschienenen Bücher und die Berichtigungen früherer Erscheinungen enthält.

Herausgegeben von

Otto August Schulz.

Erste bis sechste Lieferung, Bogen 1—60.

Abaelardi—Levy.

Gr. 4. Geh. Jede Lieferung 20 Gr.

Die ersten sieben Bände des „Allgemeinen Bücher-Lexikons“ von Wilhelm Heinsius, 1812—29, kosteten früher 87 Thaler, sind aber jetzt zu dem ermäßigten Preise von zwanzig Thalern zu beziehen.

Leipzig, im September 1836.

F. A. Brockhaus.

Bei J. A. Mayer in Aachen ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Midshipman Ruhig.

Roman

von

Captain Marryat.

Aus dem Englischen

von

C. Richard.

8. Geheftet. 3 Thlr.

Roman in der Manier des beliebten „Peter Simpel“, in welchem der gereifte und geistreiche Verfasser sein ausgezeichnetes Talent für komische Darstellung aufs Neue bewährt. Durch eine besondere Begünstigung des Captain Marryat ist die Verlagshandlung in den Stand gesetzt, diese deutsche Bearbeitung gleichzeitig mit dem englischen Originale erscheinen zu lassen.

Tiedemann's Physiologie betreffend.

Der unterzeichnete Verleger hat das Vergnügen hierdurch anz dass von

Fr. Tiedemann's *Physiologie des Menschen*

der dritte Band erschienen ist, auch besonders verkäuflich unter de

Untersuchungen über das Nahrungsbedürfniss, dem Nahrun und die Nahrungsmittel des Menschen. Gr. 8. Preis: 8 Gr., oder 4 Fl. 12 Kr.

Der erste Band, welcher 1830 erschien und den *allgemeinen T* handelt, kostet 3 Thlr. 12 Gr., oder 6 Fl. 18 Kr.

Da wegen der mehrjährigen Unterbrechung des Drucks manchen B des ersten Bandes diese Fortsetzung nicht unverlangt zukommen dü können sie solche durch jede Buchhandlung Deutschlands und des A beziehen.

Dass der dritte Band vor dem zweiten erschienen ist, ge Folge der ausdrücklichen Bestimmung des geehrten Herrn Verfassers, dessen, sowol dem Verleger als öffentlich in der Vorrede ertheilt sicherung sollen nun *die verschiedenen Lehren der speciellen Physi* einzelnen Abtheilungen, mit besondern Titeln versehen, *unverzüglich* n nach erscheinen, und der *zweite* Band den *allgemeinen Theils*, der i Vorrede grossentheils schon ausgearbeitet sei, ebenfalls dem Druck übergeben werden.

Da demnach das ärztliche Publicum baldigst in den Besitz de ständigen Werkes gelangen wird, so bedarf es um so weniger einer nung vor dem diebischer Weise nach einem höchst fehlerhaften und ständigen Collegienheft zu *Ulm* angekündigten *Vordrucks*, da ohnehi die königl. würtemb. Gesetzgebung der Fortsetzung dieses räuberischen werks ein Ziel setzen wird.

Darmstadt, im August 1836.

Carl Wilhelm Les

Im Verlage von J. F. Hammerich in Altona ist erschienen allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch zum Gebrauch nachdenkender Christen beim

Lesen der heiligen Schrift, neuen Testaments,

nach der Lutherischen Bibelübersetzung.

Erster Theil: Die vier Evangelisten.

Entworfen von

Dr. Christian Fr. Callisen,

Generalsuperintendent im Herzogthum Schleswig, R. v. D.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Gr. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

Neu erschienen:

Aristophanes' Weibervolksversammlung. Nebst einer Abhandlung Veranlassung, Absicht und Darstellung des Stücks; mit Sc und einer kritischen Beilage von Dr. Glypheus.

Preis 1 Fl. 48 Kr., oder 1 Thlr.

Stuttgart, Verlag von Imle und Krauß.

Die Verlagshandlung macht die Herren Gelehrten vom Fache auf i Werk aufmerksam, das in jeder guten Buchhandlung vorräthig oder durch selbe zu beziehen ist.

Biernatzki's Novellen!

Soeben ist die zweite Novelle von Herrn Pastor Biernatzki erschienen und führt den Titel:

Die Hallig

oder die Schiffbrüchigen auf dem Eilande in der Nordsee.

Wanderungen auf dem Gebiete der Theologie, im Modekleide der Novelle,

von

J. C. Biernatzki.

8. Altona, Hammerich. Geheftet. 2 Thlr.

Herr Pastor Biernatzki hat auf der mit Geist und großem Talent betretenen Bahn vielfache Anerkennung und Aufmunterung gefunden. Die günstigen Beurtheilungen liegen bereits dem Publicum vor; unter andern schließt eine ausführliche, durchweg lobende Kritik in der Abend-Zeitung vom 30. April 1836 mit folgenden Worten:

„Da diese vortreffliche Schrift mit allem Reize einer auf geschichtlichem Boden ruhenden Novelle die Kraft und den Segen eines ansprechenden Erbauungsbuches in sich vereinigt, so werden der empfänglichen Seelen viele die Empfehlung derselben uns Dank wissen. Leihbibliotheken aber, die dem Gaumen der verwöhnten Lesewelt solche schmackhafte und zugleich nahrhafte Kost darbieten, sowie Hausfreunde, die den nach schöngeistigen Producten Fragenden so gehaltvolle schönherzige Neuigkeiten zutragen und anrathen, erwerben sich ein wahres, zum Theil vielleicht bleibendes Verdienst um Kunden und Umgangsgenossen."

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist vorstehende sich durch Inhalt, Form und Ausführung so auszeichnende Novelle zu haben.

Neue Musikalien.

Die Wonne des Tanzes. Walzer für das Pianoforte zu vier Händen, comp. und dem Fräulein Fanny von Bissing gewidmet von O. Kressner. 8 Bl. 12 Gr.

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Landwirthschaftliche Schriften.

In der Unterzeichneten sind folgende für den Landwirth äußerst interessante Schriften erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

J. N. v. Schwerz,

Anleitung

zum

praktischen Ackerbau.

Erster bis dritter Band.

Preis 10 Fl. 48 Kr., oder 6 Thlr. 16 Gr.

Von Demselben:

Landwirthschaftliche

Mittheilungen,

erstes Bändchen.

Beobachtungen über die belgische Feldwirthschaft, gesammelt während eines zweijährigen Aufenthaltes in Westflandern

von

Friedrich Feihl,

Zögling der hohenheimer Waisenanstalt.

Mit Steindrücken. Preis 2 Fl., oder 1 Thlr. 8 Gr.

Hortus Gramineus Woburnensis,
oder
Versuche
über den
Ertrag und die Nahrungskräfte verschieden Gräser und anderer Pflanzen, welche zum U terhalt der nützlichen Hausthiere dienen;
veranstaltet durch
Johann Herzog von Bedford.

Mit vielen Abbildungen der Pflanzen selbst, sowie der Samen, womit diese suche gemacht wurden, erläutert, nebst praktischen Bemerkungen über ihre n lichen Eigenschaften und die Erdarten, welche am besten für sie taugen; su Angaben über die besten Gräser für dauernde Weiden, bewässerte Wies hochliegendes Weideland und zur Wechselwirthschaft, begleitet mit den unterscheidenden Merkmalen der Arten und Abarten
von
Georg Sinclair,
Mitglied der Linné'schen und der Gartenbaugesellschaft zu London, correspondi Mitglied der caledonischen Gartenbaugesellschaft zu Edinburg und des Landwirth Vereins zu Stuttgart.

Preis illum. 8 Fl., oder 4 Thlr. 18 Gr., schwarz 6 Fl., oder 3 Thlr. 1

Dem Botaniker von Fach und dem Freunde der Pflanzen wird dieses ebenso interessant sein, als es dem praktischen Landwirth unentbehrlich ist, darin einen Schatz von nützlichen Erfahrungen und Kenntnissen in Beziehung Gräserkunde niedergelegt findet, mit deren Hülfe ihm eine bessere Cultur Anlegung von Wiesen und Weiden leicht werden wird.

J. G. Elsner,
Meine Erfahrungen
in der
höhern Schafzucht.
Zweite verbesserte Auflage.
Preis 2 Fl. 12 Kr., oder 1 Thlr. 8 Gr.

Dieses neueste Werk eines der erfahrensten Schafzüchter Deutschlands in Kurzem von keinem Schafhalter vermißt werden können.

J. G. Elsner,
Die deutsche
Landwirthschaft
nach ihrem jetzigen Zustande dargestellt.
2 Thle. Gr. 8. 3 Fl., oder 1 Thlr. 20 Gr.

J. G. Elsner,
Wie soll der Landwirth bei der Erzeugung Vermehrung seiner Producte speculiren?
Auf Erfahrung begründete
Rathschläge und Lehren
für
den Landwirth.
Preis 1 Fl. 30 Kr., oder 1 Thlr.

J. G. Elsner,
Handbuch
der
veredelten Schafzucht.
Gr. 8. Preis 2 Fl., oder 1 Thlr. 8 Gr.

J. G. Elsner,
Hand- und Hülfsbuch
für den
kleinen Gutsbesitzer und Landmann.
Gr. 8. Preis 2 Fl. 30 Kr., oder 1 Thlr. 12 Gr.

J. G. Elsner,
Die Politik
der
Landwirthschaft.
2 Thle. Gr. 8. Preis 4 Fl. 30 Kr., oder 2 Thlr. 18 Gr.

M. W. Pabst,
k. w. Ökonomierath,
Beiträge
zur
höhern Schafzucht
besonderer Rücksicht auf die Production der hochfeinen Wolle im Königreich
irtemberg und den angrenzenden Staaten. Preis 1 Fl. 12 Kr., oder 18 Gr.

M. W. Pabst,
Anleitung
zur
Rindviehzucht
b zur verschiedenartigen Benutzung des Hornviehs. Mit 9 lithographirten
Tafeln und 2 Tabellen.
Preis 2 Fl. 45 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.

S. v. Hördt,
k. w. Ober-Medicinalrath.
Unterricht
über die
Pferde-Huf-Beschlage-Kunst
und die
Behandlung
kranken und fehlerhaften Hufe, nebst einer Abhandlung über die Castration
Pferde. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. 18 Bogen stark,
fein Velinpapier mit Lithographien. Preis 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.
Stuttgart und Augsburg, im August 1836.
J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Breslau ist soeben erschienen:
Aeschylüs antistrophicorum responsionibus scripsit Robertus Enger, Dr. philos. 8maj. 12 Gr.

Bei Wartmann und Scheitlin in St. Gallen ist soeben e
und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Das

Blumenblatt,

eine epische Dichtung der Chinesen, aus dem Original übe
Nebst einleitenden Bemerkungen über die chinesische Poesie und einer d
Novelle als Anhang.

Preis 1 Fl. 30 Kr., oder 1 Thlr. Sächs.

Es gehört zu den Eigenthümlichkeiten unserer Zeit, daß auch d
Publicum mit den literarischen Schätzen der entlegensten Nationen bekan
wird. Welches Interesse es gewährt, namentlich die poetischen Erzeug
Volkes kennen zu lernen, das in seiner ganzen Anschauungsweise von de
so ganz verschieden ist, weiß jeder gebildete Leser. Bei keinem Volke
mag dies in so hohem Grade der Fall sein als bei den Chinesen, die
Stücken gradezu unsere Antipoden sind. Daher sind ihre poetischen E
ungleich zahlreicher sind als man gewöhnlich glaubt, von dem höchsten
und öffnen uns eine Welt, in der wir uns mit ebenso wohlthuendem
ergehen, wie der sinnige Naturforscher in den Seltsamkeiten des fünf
theiles. Schade nur, daß man die chinesische Literatur so selten ken
oft verkennt!

Diese Übersetzung wird jedem Freunde der Poesie eine äußerst wi
Erscheinung sein, sie ist als eine wahre Bereicherung unserer Literatur
Die Dichtung selbst hat eine so liebliche Zartheit, ein so eigenthüml
präge, daß man bei jedem Schritte auf das Anmuthigste überrascht w
Übersetzer hat uns diesen Genuß mit all der Geschicklichkeit bereitet
von einem genauen Kenner der Ursprache und einem fein und gründ
deten Gelehrten erwartet werden kann.

In der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden und Leipz
schienen und in allen Buchhandlungen für 1 Thlr. 6 Gr. zu bekommen

H. C. F. v. Rostitz-Drzewiecki, K. S. Ober-Grenz-C
leur, Übersichtliche Darstellung der neuen Verf
indirecter Staatsabgaben im Königreiche Sach
einem Auszuge der, über den Zoll der Branntwein-, Bier-,
Tabak- und Schlachtsteuer, ingleichen die Chausseeabgaben,
nen gesetzlichen Bestimmungen. Ein Hülfbuch für Beamte
werbtreibende. Gr. 8. Brosch.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

DE
CLASSICAE ANTIQVITATIS
DISCIPLINA
INJUSTE HODIE IN PATRIA OBTRECTATA.

ORATIO
QVAM
PRONUNTIAVIT
F. L. Vibe.

Gr. 8. Christiania. Geh. 4 Gr.

Leipzig, im September 1836. F. A. Brockh

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 40.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Im Verlage von F. A. Brockhaus ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Historisches Taschenbuch.

Herausgegeben
von
Friedrich von Raumer.
Achter Jahrgang.
Mit dem Bildnisse Ludwig XIV.
Gr. 12. Cart. 2 Thlr.

Inhalt: I. Ausgang des Joan'schen Zweiges der Romanow und seiner Freunde. Dargestellt durch F. W. Barthold. — II. Über Burgenbau und Burgeneinrichtung in Deutschland vom 11ten bis zum 14ten Jahrhundert. Von H. Leo. — III. Versailles. Historische Rückblicke von J. W. Zinkeisen. — V. Ältere Geschichte der Xylographie und der Druckkunst überhaupt; besonders in Anwendung auf den Bilddruck. Ein Beitrag zu Erfindungs- und Kunstgeschichte. Von J. D. F. Sotzmann.

Der erste bis fünfte Jahrgang (1830—34) kosten anstatt 9 Thlr. 16 Gr. zusammengenommen jetzt nur 5 Thlr.; einzeln jeder 1 Thlr. 8 Gr. Der sechste und siebente Jahrgang (1835 und 1836) jeder 2 Thlr.

Die Beiträge lieferten: F. W. Barthold, K. W. Böttiger, Fr. Förster, Ed. Gans, H. Leo, J. W. Loebell, Fr. Lorentz, F. Passow, Fr. v. Raumer, R. Roepell, Chr. L. Stieglitz, K. A. Varnhagen von Ense, J. Voigt, G. F. Waagen, L. Wachler, W. Wachsmuth und Fr. Wilken.

Leipzig, im September 1836.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

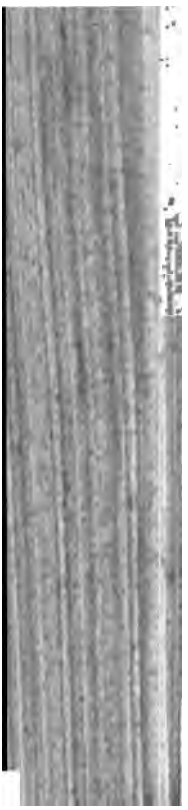
Die Religion Jesu Christi

in

Betrachtungen über die sonntäglichen Evangelien im Laufe des christlichen Kirchenjahres mit Nutzanwendungen

dargestellt von
Max. Jos. Herz,
geistlichem Rathe, erzbischöflichem Decan und Residenzstadtpfarrer in Sigmaringen.
Gr. 8. Preis 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.

Das christliche Kirchenjahr ist die erhabenste und zweckmäßigste Einrichtung in der Welt. Keine Idee ist so schön und passend durchgeführt. In seinen Festzeiten und in den auf die Sonntage gewählten Perikopen und Andachten erscheint Alles, was Gott den Menschen seit der Schöpfung war, ist und sein wird, was



Heiligung des Menschengeschlechtes, den Lohn des Glaube
keit, aus Liebe zu Christus, dem Hirten und Aufseher der
suchen und fürdern, ist dieses Werk geweiht. Wofür der
nen vielfach sehr beifällig recensirten und allgemein verk
in andere Sprachen übersetzten Pastoralschriften, besonde
zum apostolischen Predigtamte, in dem Geistlichen als S
seiner Gemeinde, dann in dem Geistlichen in den verschied
Amtes, endlich in der Anleitung zum seelsorglichen Privat
angeleitet hat, das hat er nun Lehrern, Priestern, Litur
folgern des Wortes — die Religion Jesu Christi, die Öf
heit, die Verheißung aller Gnade, die Vereinigung mit
Liebe, in der Erklärung und Nutzanwendung der sonntäg
mäßig, tief umfassend, erschöpflich, faßlich und lebendig g
Stuttgart und Augsburg, im August 1836.

J. G. Cotta'sc

VERSUCHE

über

Jissroeil und über Jissroeil's Pfli Zerstreuung,

zunächst für

Jissroeils denkende Jünglinge und

von

Samson Raphael Hirsch

grossherzoglich oldenburgischem Land-Rabb

Zweiter Theil: Über die Pflichten

Die unterzeichnete Buchhandlung hat den Verlag
übernommen, und ladet hiermit zur Subscription ein.
sation, welche die von dem Herrn Land-Rabbiner Hir
gegebene Schrift: „19 *Briefe über Judenthum* von *R*

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das Pfennig-Magazin

der Gesellschaft zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse.

1836. September. Nr. 179—182.

Nr. 179. *Birmingham. Über den Weinbau. II. (Forts.) Die steinernen Pferde und versteinerten Bäume von Pondichery. — Nr. 180. *Perlenfischerei auf Ceylon. *Der Ramasan. *Die Brüderschaft der weißen Büßenden. Über Blinde, Blindenunterricht und Blindenanstalten. II. Von der Erziehung und dem Unterrichte der Blinden. *Hogarth's Werke. 11. Der Ausmarsch der Truppen nach Finchley. — Nr. 181. *Der Sinai. Elektricität der Tuberose. *Über Messungen von Höhen und Entfernungen. Die russische Bauernhütte. Über Blinde, Blindenunterricht und Blindenanstalten. II. Von der Erziehung und dem Unterrichte der Blinden. (Forts.) — Nr. 182. *Die arkadischen Inseln. *Der St.-Michaelsberg in Cornwall. Die Leopardenjagd in Indien. Über Blinde, Blindenunterricht und Blindenanstalten. II. Von der Erziehung und dem Unterrichte der Blinden. (Forts.) *Don Rodrigo Diaz, der Cid.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder mehre Abbildungen.

Preis dieses Jahrganges von 53 Nummern 2 Thlr. — Der erste Jahrgang von 52 Nrn. kostet 2 Thlr., der zweite von 39 Nrn. 1 Thlr. 12 Gr., der dritte von 52 Nrn. 2 Thlr.

Leipzig, im September 1836. **F. A. Brockhaus.**

In dem Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erschien früher das durch seine gründliche Bearbeitung so ausgezeichnete

Slownik dokladny

Języka

Polskiego i Niemieckiego.

Vollständiges

Polnisch-Deutsches Wörterbuch

von

Georg Samuel Bandtke.

Zwei Bände in gr. 8.

148 Bogen.

Der ungemein niedrige Ladenpreis dieses enggedruckten, über 2000 Seiten starken Wörterbuches war bisher 5 Thlr.; um jedoch den Ankauf dieses als so höchst brauchbar anerkannten und wirklich ausführlichen Lexikons noch mehr zu erleichtern, ist dasselbe nunmehr auf den Preis von

Drei Reichsthaler

herabgesetzt, wofür es durch alle Buchhandlungen zu haben ist.

Breslau, im April 1836.

Wilhelm Gottlieb Korn.

*** Zu Vorlesungen in Sonntag- und Gewerbeschulen, sowie zur Selbstbelehrung für Baugewerken und Bauliebhaber ist als Leitfaden soeben erschienen: B. Heine, Prof., Kurzer Unterricht in der bürgerlichen und Landbaukunst. Mit 19 großen Steindrucktafeln. 2 Thlr. Für Bau- und Gewerbschulen findet ein sehr ermäßigter Preis statt.

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

In der Creuzbauer'schen Buchhandlung in Karlsruhe sind nachstehende werthvolle Werke zu haben und durch alle Buchhandlungen Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz zu beziehen:

Virgile, ses oeuvres complètes, en six langues: texte latin d'après Heyne; traduction en vers français par Delille et Tissot; en vers allemands par Voss; en vers anglais par Dryden et Wartos; en vers italiens par Caro et Arici; en vers espagnols par Velasco. Edition polyglotte. 1 très-gros vol. grand in-8. à 2 colonnes, grand pap. vélin collé. Paris. 65 francs; 30 Fl. Rhein.; 16 Thlr. 16 Gr. Sächs.

Horace, ses oeuvres complètes en six langues (latin, français, espagnol, italien, anglais, allemand). Très-grand in-8. de près de 1000 pages à 2 colonnes, pap. vélin collé. Paris. 50 francs; 23 Fl. Rhein.; 12 Thlr. 18 Gr. Sächs.

Alibert, Clinique de l'Hopital Saint-Louis, ou Traité complet des Maladies de la Peau. 12 livraisons en 1 vol. grand in-fol. de 105 feuilles, papier jésus vélin, avec 63 fig. coloriées et terminées au pinceau. Paris. 400 francs; 185 Fl. 36 Kr. Rhein.; 102 Thlr. 18 Gr. Sächs.

Roques, Phytographie médicale, ou Histoire des substances héroïques et des poisons tirés du règne végétal; nouvelle édition entièrement refondue, considérablement augmentée, et mêlée d'épisodes qui en rendent la lecture agréable. 3 vol. in-8. avec 1 atlas gr. in-4. Composé de 150 planches coloriées et terminées au pinceau. Paris. 125 francs; 58 Fl. Rhein.; 32 Thlr. Sächs.

In der Unterzeichneten ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Würtembergische Jahrbücher

für vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie.

Herausgegeben von

J. G. D. Memminger.

Jahrgang 1835. Erstes Heft.

Subscriptionspreis 1 Fl. 12 Kr. — Ladenpreis 1 Fl. 45 Kr., oder 1 Thlr.

Inhalt:

Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten. Die im Königreich Würtemberg gefundenen römischen Steininschriften und Bildwerke, verzeichnet und erklärt von Dr. Chr. Fr. Stälin, Prof. und Bibliothekar an der königlichen öffentlichen Bibliothek in Stuttgart. Verzeichniß der Schriften, worin in Würtemberg gefundene Alterthümer beschrieben sind. Register. Über den nach der Donau ziehenden römischen Grenzwall, limes transdanubianus, Teufelsmauer, Pfahl u. s. w. von dem Topographen Paulus. Kritische Beiträge zur würtembergischen Geschichte des 13ten, 14ten und 15ten Jahrhunderts, von Karl Pfaff. Nekrolog. Johann Christian von Pfister, königl. würtembergischer Prälat und General-Superintendent des Generalats Tübingen. Der Veteranen-Verein in Altdorf. Ergebnisse der Weinlese im Herbst 1835.

Stuttgart und Augsburg, im August 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Wichtige Anzeige,
das Staats-Lexikon von Rotteck und Welcker
betreffend.

Von dem

Staats-Lexikon,
oder:
Encyklopädie sämmtlicher Staatswissenschaften.
Herausgegeben von
C. v. Rotteck und C. Welcker.
Gr. 8. Altona, Hammerich. Geh.

sind bisjetzt 13 Lieferungen erschienen.

Der **Subscriptions-Preis ist à Lieferung 12 Gr.**, wofür dies classische Werk in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu haben ist.

Zur Empfehlung mögen hier die Namen einiger Mitarbeiter stehen, es sind: Bülau, Fr. Kolb, Fr. List, Matthy, R. Mohl, Alex. Müller, Fr. Murhard, Dr. Paulus, P. A. Pfizer, C. v. Rotteck, v. Theobald, J. Weitzel, C. Th. Welcker, H. Zschokke u. s. w.

Bisjetzt hatte die deutsche Literatur noch kein ähnliches Werk aufzuweisen. Wer dasselbe noch zum Subscriptionspreis zu erhalten wünscht, wolle gefälligst mit der Anschaffung nicht säumen, der Ladenpreis wird bedeutend erhöht.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Blätter für literarische Unterhaltung. (Verantwortlicher Herausgeber: Heinrich Brockhaus.) Jahrgang 1836. Monat September, oder Nr. 245—274, 1 Beilage: Nr. 15, und 4 literarische Anzeiger: Nr. XXVII—XXX. Gr. 4. Preis des Jahrgangs von 366 Nummern (außer den Beilagen) auf gutem Druckpapier 12 Thlr.

Repertorium der gesammten deutschen Literatur. Herausgegeben von *E. G. Gersdorf.* 1836. Neunten Bandes viertes Heft. (Nr. XVII.) Gr. 8. Preis eines Bandes von ungefähr 50 Bogen 3 Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland. (Herausgeber: *E. Avenarius.*) Jahrgang 1836. Monat September, oder Nr. 36—40, und Bibliographischer Anzeiger: Nr. 36—40. Gr. 8. Preis des Semesters auf gutem Druckpapier 1 Thlr. 8 Gr.

Leipzig, im September 1836. **F. A. Brockhaus.**

Erschienen und versandt ist:

Journal für praktische Chemie. Herausgegeben von *O. L. Erdmann* und *F. W. Schweigger-Seidel.* 8ten Bandes 4tes Heft. 1836. Nr. 12. Gr. 8. Geh.

Preis des Jahrgangs von 3 Bänden oder 24 Heften 8 Thlr.

Inhalt: Organische Chemie. Theorie der organischen Verbindungen, von *A. Laurent.* — Unorganische Chemie. I. Untersuchungen über die Einwirkung des Ammoniaks auf Quecksilberchloride und Oxyde, von Dr. *R. Kane.* — II. Darstellung des Schwefelcyankaliums und dessen Verhalten zu dem Strychnin, von Dr. *W. Artus.* — Mittheilungen vermischten Inhalts.

Leipzig, den 16ten September 1836.

Joh. Ambr. Barth.

Für die unteren Classen.

Zweite, verbesserte Aufl

Gr. 8. 25½ Bogen. Geheftet. Preis 20 Gr., 25 Sgr.

Die mehrfach erschienenen günstigen Beurtheilungen, dieses Werkes in viele Lehranstalten des In- und Ausl Monaten die 2te Auflage nöthig machten, beweisen wol desselben. Diese 2te Auflage hat nicht allein durch mehre dern auch durch einen schöneren Druck vor der ersten den guter Sammlungen der Art, die sich überall und in jeder die Jugend eignen, so äußerst gering ist und die erste A verschickt und bekanntgemacht wurde, so erlauben wir un zweiten Auflage alle höhere Bildungsanstalten wiederholt a sam zu machen, überzeugt, daß eine gefällige Durchsicht billige Preis ihm noch viele Freunde erwerben und nur n schaffen wird.

Danzig, im August 1836.

Buchhandlung v

Für Rechtsgelehrte

ist soeben die zweite verbesserte und vermehrte Auflage des

Erörterungen praktischer Rec

aus dem gemeinen und sächsischen Civilrechte

mit Beziehung auf die darüber von dem k. sächs. vormal nunmehrigen Oberappellationsgericht ertheilten En

Von

Dr. Fr. A. v. Langenn, k. s. Geh.-

und

Dr. A. H. Kori, k. s. Ober-Appell

erschienen und durch alle Buchhandlungen für 1 Thlr. 12

Arnold'sche Buchhandlung in Dresd

In unserm Verlage wird nächstens erscheinen:

Panathenaia

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen nd Postämter zu beziehen:

Correspondenzblatt

des

königl. würtemb. landwirthschaftl. Vereins.

Neue Folge. Band IX. Jahrgang 1836.

Erster Band. Zweites Heft.

Gr. 8. Preis des Jahrgangs zu 6 Heften 3 Fl.

Inhalt:

I. Aufsätze und Abhandlungen. 1) Reise von Dresden über Plauen ch Tharand, von Buchhalter Zeller in Hohenheim, nunmehr Secretair des ndwirthschaftlichen Vereins zu Karlsruhe. 2) Weinfaß von Stein, mitgetheilt n Oberamtsarzt Dr. Lechler zu Leonberg. — II. Mittheilungen der Centralstelle aus ihrem unmittelbaren Wirkungskreise. Auszüge s den Protokollen der Centralstelle. a) Landwirthschaftliche Berichte; b) Über bau von Farbepflanzen; c) Über Gerbemittel und Surrogate der Eichenlohe; über Förderungsmaßregeln für die Seidenzucht; e) Patentertheilung; f) Aufnterungsprämie; g) Unterstützung für Seidenzucht; h) Unterstützung für äuterkäse-Bereitung; i) Unterstützung für landwirthschaftliche Bestrebungen; Beiträge zur Bibliothek. — III. Beiträge zur Vaterlandskunde. Die miethenhäuser Mühle bei Urach, von F. L. Finkh, Prof. am L. Seminar in Urach; 2) Beschreibung des Hipfelhofes bei Heilbronn und seiner wirthschaftungsweise, von Buchhalter Zeller in Hohenheim, jetzigem Secretair s landwirthschaftl. Vereins zu Karlsruhe. — IV. Auszüge und Notizen. Runkelrübenzucker-Fabrikation in Verbindung mit Landökonomie; 2) Über den ckergehalt der Runkelrüben; 3) Fortschritte der Fabrikation von Runkelzucker Böhmen; 4) Über die verkäuflichen Branntweine; 5) Wirkung des Gerbestoffs f die Vegetation; 6) Über den Mehlthau; 7) Über die Bestandtheile des Krapps .d die Krappfärberei. — V. Literatur. 1) Über Eisenbahnen, Dampfwagen .d Dampfmaschinen, von Prof. Plieninger. 2) Die landwirthschaftl. Buchhalng ꝛc., bearbeitet von Zeller, Secretair des landwirthschaftl. Vereins zu Karlshe. — Meteorologische Tabellen aus Stuttgart. 1836. Tab. III und IV. ärz und April.

Stuttgart und Augsburg, im August 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Bei Wartmann und Scheitlin in St. Gallen ist erschienen und rch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Religion, Natur und Kunst,

vorzüglich in ihrer Verbindung.

Eine Reihe öffentlicher Vorlesungen.

Von

Prof. Scheitlin.

240 Seiten. Brosch. 1 Fl. 30 Kr. Rhein., oder 1 Thlr. Sächs.

Diese Schrift erfreute sich gleich bei ihrem Erscheinen der günstigsten ecensionen im Erzähler, in der zürcher neuen Kirchenzeitung Nr. 33, in den weizerischen Literaturblättern Nr. 7 und im pädagogischen Beobachter Nr. 30. ie Beurtheilung des letztern lassen wir hier folgen:

„Ein geistreicher, kenntnißvoller und edelmüthiger Mann bietet dem größern ahlenm die Gaben an, deren erste Darreichung eine engere Zuhörerschaft gewiß t hohem Genusse empfing. Der biedere Geber darf versichert sein, daß seine orte in vielen Herzen wiederklingen, und manche der edlern Saiten in Gemüthsleben aufs Neue rühren werden. Die Gegenstände, die sich der Sprecher

Für die unteren Classen.

Zweite, verbesserte Auf

Gr. 8. 25½ Bogen. Geheftet. Preis 20 Gr., 25 Sg

Die mehrfach erschienenen günstigen Beurtheilungen dieses Werkes in viele Lehranstalten des In- und Au Monaten die 2te Auflage nöthig machten, beweisen wo desselben. Diese 2te Auflage hat nicht allein durch meh dern auch durch einen schöneren Druck vor der ersten den guter Sammlungen der Art, die sich überall und in jede die Jugend eignen, so äußerst gering ist und die erste verschickt und bekanntgemacht wurde, so erlauben wir zweiten Auflage alle höhere Bildungsanstalten wiederholt sam zu machen, überzeugt, daß eine gefällige Durchsich billige Preis ihm noch viele Freunde erwerben und nur schaffen wird.

Danzig, im August 1836.

Buchhandlung

Für Rechtsgelehrte

ist soeben die zweite verbesserte und vermehrte Auflage de

Erörterungen praktischer Re

aus dem gemeinen und sächsischen Civilrechte

mit Beziehung auf die darüber von dem k. sächs. vorm nunmehrigen Oberappellationsgericht ertheilten E

Von

Dr. Fr. A. v. Langenn, k. s. Geh

und

Dr. A. S. Kori, k. s. Ober-App

erschienen und durch alle Buchhandlungen für 1 Thlr. 1

Arnold'sche Buchhandlung in Dres

In unserm Verlage wird nächstens erscheinen:

Panathenai

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen nd Postämter zu beziehen:

Correspondenzblatt
des
königl. würtemb. landwirthschaftl. Vereins.
Neue Folge. Band IX. Jahrgang 1836.
Erster Band. Zweites Heft.
Gr. 8. Preis des Jahrgangs zu 6 Heften 3 Fl.

Inhalt:

I. Aufsätze und Abhandlungen. 1) Reise von Dresden über Plauen ch Tharand, von Buchhalter Zeller in Hohenheim, nunmehr Secretair des ndwirthschaftlichen Vereins zu Karlsruhe. 2) Weinfaß von Stein, mitgetheilt n Oberamtsarzt Dr. Lechler zu Leonberg. — II. Mittheilungen der Cenalstelle aus ihrem unmittelbaren Wirkungskreise. Auszüge s den Protokollen der Centralstelle. a) Landwirthschaftliche Berichte; b) Über au von Farbepflanzen; c) Über Gerbemittel und Surrogate der Eichenlohe; über Förderungsmaßregeln für die Seidenzucht; e) Patenttertheilung; f) Aufnterungsprämie; g) Unterstützung für Seidenzucht; h) Unterstützung für äuterkäse-Bereitung; i) Unterstützung für landwirthschaftliche Bestrebungen; Beiträge zur Bibliothek. — III. Beiträge zur Vaterlandskunde. Die miethenhäuser Mühle bei Urach, von F. L. Finkh, Prof. am L. Seminar in Urach; 2) Beschreibung des Hipfelhofes bei Heilbronn und seiner wirthschaftungsweise, von Buchhalter Zeller in Hohenheim, jetzigem Secretair s landwirthschaftl. Vereins zu Karlsruhe. — IV. Auszüge und Notizen. Runkelrübenzucker-Fabrikation in Verbindung mit Landökonomie; 2) Über den ckergehalt der Runkelrüben; 3) Fortschritte der Fabrikation von Runkelzucker Böhmen; 4) Über die verkäuflichen Branntweine; 5) Wirkung des Gerbestoffs f die Vegetation; 6) Über den Mehlthau; 7) Über die Bestandtheile des Krapps d die Krappfärberei. — V. Literatur. 1) Über Eisenbahnen, Dampfwagen d Dampfmaschinen, von Prof. Plieninger. 2) Die landwirthschaftl. Buchhalng ꝛc., bearbeitet von Zeller, Secretair des landwirthschaftl. Vereins zu Karlshe. — Meteorologische Tabellen aus Stuttgart. 1836. Tab. III und IV. ärz und April.

Stuttgart und Augsburg, im August 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Bei Wartmann und Scheitlin in St. Gallen ist erschienen und rch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Religion, Natur und Kunst,
vorzüglich in ihrer Verbindung.
Eine Reihe öffentlicher Vorlesungen.
Von
Prof. Scheitlin.

240 Seiten. Brosch. 1 Fl. 30 Kr. Rhein., oder 1 Thlr. Sächs.

Diese Schrift erfreute sich gleich bei ihrem Erscheinen der günstigsten ecensionen im Erzähler, in der zürcher neuen Kirchenzeitung Nr. 33, in den weizerischen Literaturblättern Nr. 7 und im pädagogischen Beobachter Nr. 30. ie Beurtheilung des letztern lassen wir hier folgen:

„Ein geistreicher, kenntnißvoller und edelmüthiger Mann bietet dem größern ublikum die Gaben an, deren erste Darreichung eine engere Zuhörerschaft gewiß ist hohem Genusse empfing. Der biedere Geber darf versichert sein, daß seine orte in vielen Herzen wiederklingen, und manche der edlern Saiten im Gemüthsleben aufs Neue rühren werden. Die Gegenstände, die sich der Sprecher

gewählt, umschließen das Höchste und Heiligste. Um so erfreulicher, daß [illegible] Geist und würdiger Sinn dieselben behandelt. Wir können hier über die [illegible] nisse der Prüfung jener wichtigen Gegenstände nicht im Speciellen [illegible] glauben aber mit aller Zuversicht, diese Schrift allen heitern Gemüthern allen aufgeklärten Köpfen empfehlen zu dürfen."

Bei Unterzeichnetem ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu b

Rheinisches Odeon

herausgegeben

von

J. Hub, F. Freiligrath und A. Schnezler.

Erster Jahrgang.

Mit Beiträgen von:

A. W. v. Schlegel, Ludw. Bechstein, Brandenbusch, L. Braunfels, [illegible] Cornelius, O. von Czarnowski, M. J. de Noël, K. Döring, F. G. born, J. Egenter, P. J. Fischbach, Fr. Förster, J. D. Fuß, E. G. K. Geib, P. J. Guth, H. Hoffmann, Gert. v. Hohenhausen, F. M. J. Kreuser, H. Künzel, O. M. Landsermann, Cl. Lenné, A. v. Mar Müller von Nidda, J. C. Nänny, K. G. Neumann, Bar. von Rade Debeke, J. J. Reiff, R. Reinicke, B. v. Schepeler, K. F. Scholler, [illegible] del, W. Smets, H. Stieglitz, Ad. Stöber, Aug. Stöber, A. Voigt, M. L. Wihl, H. J. F. Wüst und den Herausgebern.

Der Preis des Werkes auf Velinpapier in eleganter Ausstattung, 55 ten stark, in 12. cartonnirt, ist auf 1 Thlr. 15 Gr. festgestellt.

Coblenz, im August 1836.

J. Hölsch

*** Neue Unterrichtbücher.

W. H. v. Rouvroy, Hauptmann, Leitfaden zum Unterricht i Mathematik. Erster Theil, **Zahlenrechnung und Alg** ist in der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden und Leipzig [illegible] und daselbst, sowie in allen andern Buchhandlungen für 21 Gr. zu be

---

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das Pfennig-Magaz

für Kinder.

1836. August. Nr. 32—35.

Nr. 32. *Christoforo Colombo. *Gaukelkünste. Der Freund. Von [illegible] *Das Kaninchen. Auflösung der Räthsel im vorigen Monat. — Nr. 33. Sperber. Der Segen des Herbstes. Von Voß. *Der Tamarindenbaum Fischer und seine ungenügsame Frau. Ein Märchen. *Die Seeschnec Nr. 34. *Die Stubenfliege. Fritz und Therese. *Das Rheinwaldche fer Sigismund und die Kirchenversammlung zu Costnitz. Die Bücher. lilien. — Nr. 35. *Rehabeam und Jerobeam, Könige der Israeliten. Strumpfstrickerei. Ein geheimnißvoller Wohlthäter. *Der Pilchard oder [illegible] ling. Der Junker von Kinsburg. *Der Gimpel. Räthsel. Charade v Sylben.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder m Abbildungen.

Preis dieses Jahrgangs von 53 Nummern 1 Thlr. — Der er zweite Jahrgang kosten ebenfalls jeder 1 Thlr.

Leipzig, im September 1836.

F. A. Brockha

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 41.

ieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch-nd“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ id ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions-ühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson-re Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten eitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Reper-torium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Soeben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

URANIA.

Taschenbuch auf das Jahr 1837.

Mit Alexander von Humboldt's Bildniß und fünf Stahlstichen.
16. Auf feinem Velinpap. Mit Goldschnitt geb. 2 Thlr.

Die Prinzeninseln. Novelle von Leopold Schefer. — II. **Das Schloß Dürande.** Novelle von Joseph Freiherrn v. Eichendorff. — III. **Der Adoptivvater.** Novelle von Emerentius Scävola. — IV. **Wunderlichkeiten.** Novelle von Ludwig Tieck.

Humboldt's Bildniß kostet in Abdrücken in gr. 4. 8 Gr.

Im Preise herabgesetzt

ıb die Jahrg. 1830—34 der Urania, sie kosten zusammengenommen anstatt ı Thlr. 6 Gr. nur **5 Thlr.** jetzt, einzeln jeder 1 Thlr. 8 Gr. Der Preis r Jahrg. 1835, 36 ist wie bisher 2 Thlr. jeder.

Die genannten Jahrgänge sind mit Beiträgen ausgestattet von W. Alexis, . Döring, Fr. von Heyden, Wilh. Martell, Fr. Mörike, A. Oehlenschläger, Posgaru, C. Fr. von Rumohr, A. von Sartorius, merentius Scävola, Leop. Schefer, Gust. Schwab, Johanna chopenhauer, A. Freih. von Sternberg, Fr. Voigts, **Ludwig ieck**, von dem jeder Jahrgang eine Novelle enthält, und dem Verfasser des Scipio Cicala“. Die Bildnisse von Cornelius, Dannecker, Oehlenschläger, Uhland, Zelter, Tegnér und Auber sind als Titelkupfer außer n meistens sehr gelungenen Stahlstichen beigegeben.

Die frühern Jahrgänge der Urania bis 1829 sind vergriffen.

Leipzig, im October 1836.

F. A. Brockhaus.

Anton

der Gütige,
erster constitutioneller König der Sachsen
und

Seine Zeit;

ine historische Skizze zu einer Biographie und Zeitgeschichte dieses trefflichen Fürsten,
entworfen von
Dr. **W. Schäfer.**

Nebst einem Bildniß: König Anton auf dem Todtenbette.
Brosch. 6 Gr. In der Arnold'schen Buchhandlung und in allen andern Buchhandlungen.

Uebersetzungs-Anzeige.

Zur Vermeidung aller Collisionen mache ich hierdurch unter Hinweisung auf meine frühere Anzeige in Nr. 31 des Börsenblattes **noch mals** bekannt, daß The Cotton Manufacture of Great-Britain by Prof. *A. Ure.* 2 Vols. eine gediegene deutsche Übersetzung für meinen Schauplatz der Künste und Gewerke unter der Presse ist und nächstens schon ausgegeben werden kann. — Ferner erscheinen bei mir Übersetzungen von:

Dodecaton ou le livre des Douze.
Théorie des annuités viagères par Baily.
De la tumeur blanche du genou par Pirondi.

Weimar, den 29sten September 1836.

Bernh. Frdr. Voigt.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Reisen
und
Länderbeschreibungen
der ältern und neuesten Zeit,
eine Sammlung
der interessantesten Werke über Länder- und Staatenkunde Geographie und Statistik.

Herausgegeben von
Dr. E. Widenmann und Dr. H. Hauff.

Neunte Lieferung.

Südafrikanische Skizzen
von
Thomas Pringle.

Aus dem Englischen übersetzt.

Preis 1 Fl., oder 16 Gr.

Inhalt: 1) Ankunft der Auswanderungsgesellschaft in Südafrika. 2) Reise nach dem angewiesenen Wohnort. 3) Erste Begründung der Glen-Lynden. 4) Landwirthschaftliche Verhältnisse. 5) Rückblicke auf die Empörung der Grenzboers im Jahre 1815. 6) Ausflug des Verfassers nach der Missionsorte Enon. 7) Vergrößerung und Zustand der Colonie. 8) Das Innere des Caplands; Jagdbegebenheiten. 9) Reise des Verfassers nach der Hauptstadt. 10) Herausgabe einer Zeitung und gewaltsame Unterdrückung derselben. 11) Reise nach der östlichen Grenze; die Niederlassung Albany. 12) Reise nach Glen-Lynden. Verhältnisse der Hottentotten und Buschmänner. 13) Geschichtliche Rückblicke auf die Unterdrückung des Hottentottenstammes. 14) Die Kaffern und ihr Verhältniß zur Colonie. 15) Christliche Missionaire in Südafrika. Rückkehr des Verfassers nach England.

Die früher erschienenen Lieferungen enthalten:
1. Lfg. **Irland.** Preis 1 Fl., oder 16 Gr.

g. **Algier wie es ist.** Mit einer großen Karte des Mittelmeeres. 1 Fl. 30 Kr., oder 21 Gr.
– **Alexander Burnes' Reisen in Indien und nach Bukhara.** Erster Theil. Mit einem Steindruck. 2 Fl. 30 Kr., oder 1 Thlr. 12 Gr.
– **Washington Irving's Ausflug auf die Prairien zwischen dem Arkansas und Red-River.** 1 Fl., oder 16 Gr.
– **Alfred Neumont's Reiseschilderungen.** 1 Fl. 12 Kr., oder 18 Gr.
– **Briefe in die Heimat,** geschrieben zwischen October 1829 und Mai 1830 während einer Reise über Frankreich, England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Mexico. 1 Fl. 24 Kr., oder 20 Gr.
– **Alexander Burnes' Reisen in Indien und nach Bukhara.** Zweiter Theil. Mit einer Karte. 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.
– **John Barrow** jun., **Besuch auf der Insel Island im Sommer 1834.** Mit Holzschnitten. 1 Fl. 45 Kr., oder 1 Thlr. 4 Gr.

Jede Lieferung wird auch einzeln unter ihrem besondern Titel abgegeben.

Stuttgart und Augsburg, im August 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Ausgang dieses Monates wird in unserm Verlage erscheinen:

he's Briefe in den Jahren 1768 bis 1832. Herausgegeben von
)r. Heinrich Döring. Ein Supplementband zu des Dichters
immtlichen Werken. Format wie Göthe's Werke Prachtausgabe in
wei Bänden. Brosch. 64¼ Bogen. Preis 3 Thlr. 12 Gr.

mbe, Dr. Andreas, Die Gesetze der Verdauung und die darauf zu
ründende Lebensweise, um Unterleibsstörungen aller Art zu verhüten
nd zu beseitigen, allgemein faßlich dargestellt. Aus dem Englischen
ns Deutsche übertragen von Dr. Carl Nauber. Mit erläuternden
bbildungen. Gr. 8. Brosch. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Leipzig, den 17ten September 1836.

Julius Wunder's Verlagsmagazin.

Im Verlage von J. F. Hammerich in Altona ist erschienen und in
n Buchhandlungen zu haben:

Geschichte und Landesbeschreibung des Herzogthums Lauenburg von Peter von Kobbe.

Drei Theile. 8. 4 Thlr.

*** Neue schöngeistige Schriften.

Gehe, Demetrius und Boris Godunow, oder Rußland in den Jahren 1591 bis 1606. Historisch-romantisches Gemälde. 2 Bde. Velinp. 2 Thlr. 12 Gr.

F. Mannstein, Graf Pensorosa, eine Novelle; und die Leiden einer großen Seele. Erzählung. Velinp. 1 Thlr. 4 Gr.

Goldsmith, Der Landprediger zu Wakefield. A. d. Engl. von W. A. Lindau. 2te wohlfeilere Ausgabe. 8. (24 Bogen.) 1 Thlr.

Dresden und Leipzig, den 28sten Juni 1836.

Arnold'sche Buchhandlung.

Wochenblatt

für

Land- und Hauswirthschaft, Gewerbe und Handel.

Preis des ganzen Jahrgangs 1 Fl. 30 Kr.

Das **Wochenblatt für Land- und Hauswirthschaft, Gewerbe und Handel** erscheint regelmäßig alle Samstage, und, so oft es nöthig werden ihm Beilagen und Lithographien beigelegt. Der Jahrgang kostet 30 Kr., wofür es in ganz Würtemberg postportofrei bezogen werden kann. Bestellung macht man bei dem nächstgelegenen Postamte und kann auch 45 Kr. auch für das halbe Jahr gemacht werden.

Die bisjetzt erschienenen Nummern des 2ten Halbjahrs 1835 enthalten gendes: Die Versammlung der ehemaligen landwirthschaftlichen Hohenheim am 13. und 14. Mai 1836. Der Kirchheimer Wollmarkt 1836. Tuchmarkt. Rübenzucker. Durchgehende Kamine; mit einer über das Pressen der Reben in Ungarn; mit einer Zeichnung. Die ralversammlung des würtembergischen Weinbauvereins am Forstliche Reisebemerkungen von Prof. Gwinner. Die Ackerbauschule heim. Rettungsmittel bei Feuersbrünsten durch Gras, Klee etc. Beschreibung eines Regulators für den Webstuhl; mit Abbildungen. Über den Nutzen Hinterbrand der Schweine. Das neue Verfahren der Rübenzuckerfabrikation über die Anwendung der Schnellschütze bei der Leinweberei; mit Abbildungen. Über den Anbau des Meerrettigs. Maikäfer. Notiz für Seidenzüchter.

Stuttgart und Augsburg, im August 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Bei J. Hölscher in Coblenz ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Über die Entwickelung und den gegenwärtigen Zustand des höhern Schulwesens in Preußen. Ein Beitrag zur Beurtheilung der Schrift Hrn. Dr. Lorinser „Zum Schutze der Gesundheit in den Schulen".

P. J. Seul, Oberlehrer am Gymnasium zu Coblenz. 8. Geh. 1.

Seidler, Das Moselthal zwischen Coblenz und Trier. 4. Geh. 6

Uebersetzungs-Anzeige.

Von einer bewährten Hand wird baldmöglichst eine deutsche Übersetzung von *Bresson*, Traité de Méranique appliquée aux sciences physiques aux arts. 2 vol. 4.

erscheinen, was hiermit zur Vermeidung von Collision angezeigt wird.

Die unterzeichnete Verlagshandlung beeilt sich die zahlreichen Subscribenten auf das

Bilder-Conversations-Lexikon
für das deutsche Volk

zu benachrichtigen, daß soeben die zehnte Lieferung dieses Werks erschienen ist. Dieselbe umfaßt auf 8 Bogen die Artikel: **Deutsche Kaiser** bis Dresden, mit 23 Abbildungen, und wird den Beweis liefern, wie sehr es gelungen ist, in diesem Werke

ein Handbuch

zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung zu liefern, welches bei dem höchst geringen Preise auch den minder bemittelten Ständen zugänglich ist. Die ersten neun Lieferungen, 67 Bogen mit 23 Abbildungen und 15 Karten in Kupferstich, kosten nur 2 Thlr. 6 Gr.

Leipzig, im October 1836.

F. A. Brockhaus.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 42.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Aus dem Leben

zweier Dichter

Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann's

und

Friedrich Gottlob Wetzel's.

Von

J. Funck.

Auch unter dem Titel:

Erinnerungen aus meinem Leben in biographischen Denksteinen und andern Mittheilungen. Erster Band: E. T. W. Hoffmann und F. G. Wetzel. 8. Geh. 1 Thlr. 16 Gr.

Jean Paul war es vorzüglich, der den Verfasser dazu ermunterte und bestimmte, die hier gebotene biographische Skizze Hoffmann's zu beginnen, und der Verfasser der „Briefe eines Verstorbenen“, der ihn mündlich und schriftlich darin bestärkte, die Andeutungen über Wetzel darauf folgen zu lassen. So werden diese Mittheilungen sich auch einer günstigen Aufnahme im größern Kreise erfreuen.

Leipzig, im October 1836. F. A. Brockhaus.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Bibliothek

für

Militairs überhaupt

und für

Unteroffiziere insbesondere.

Vierte Lieferung:

Militairisches Lesebuch zur Unterhaltung und Belehrung. 1ste Abtheilung. Bogen 5 — 8.

Preis 12 Kr., oder 3 Gr.

Dem unbefangenen Leser kann es nicht entgehen, daß das Streben, sich durch Lesen zu unterhalten, in der neuern Zeit alle Stände durchdrungen hat, und sich besonders unter der ehrenwerthen Classe der Unteroffiziere und der angehenden Militairs kundgibt. Dieses in jeder Hinsicht erfreuliche Zeichen verdient wol beachtet zu werden. Das Lesen hält den jungen Militair von mancher schädlichen, kostspieligen Unterhaltung ab, und dient als Mittel, Kenntnisse aller Art, die sich weder auf dem Exercierplatze, noch aus den Dienstvorschriften und In-

ständlicher Sprache und in unterhaltendem Gewande Dasje
was aus den Hauptzweigen des militairischen Wissens dem
jungen Militair, der sich zu solchem heranzubilden sucht, a
scheint.

Zur Erreichung dieses in seinen Folgen gewiß segensrei
eine Gesellschaft deutscher Offiziere vereinigt, und nach rei
Plan einer Bibliothek für Unteroffiziere entworfen, welche n
äußern Mitteln dieser Standesclasse berechnet ist.

Die Hauptgesichtspuncte, von welchen hierbei ausgegange
1) Die Unteroffiziers-Bibliothek ist für Individuen aller
rechnet, wobei sie alles speciell Dienstliche, was aus den
schriften der einzelnen Staaten erlernt werden kann, a
2) Die Unteroffiziers-Bibliothek ist unbeschadet der Vollstä
lichst kleines Ganzes berechnet, denn der Unteroffizier ha
ten Raum zur Aufbewahrung derselben.
3) Die Unteroffiziers-Bibliothek ist auf möglichste Wohlfei
jedes Gedankens an Gewinn basirt, denn dem angehend
Unteroffiziere stehen nur schwache pecuniaire Mittel zu G
4) Neben der Verbreitung nützlicher Kenntnisse, welche den
selbst nach ihrem Austritt aus dem Militairstande noch
zen sein dürften, wird der Geist des echten Soldaten,
den Fürsten und das Vaterland, und die Beförderung der
das ganze Unternehmen durchwehen.

Die früher erschienenen Lieferungen enthalten:

1. Lfg. Lehre von den Handwaffen . . . . . .
2. = Militairisches Lesebuch zur Unterhaltung und Beleh
Abtheilung . . . . . .
3. = Die Lehre von den Handwaffen . . . . . .

Wer bei der ihm zunächstgelegenen Buchhandlung
zur Annahme der ganzen in 2—2½ Jahren fertig werde
bindlich macht, erhält die Lieferungen im Subscriptionspr
3 Gr. per Lieferung.

Sobald sämmtliche Lieferungen eines Faches erschienen
Fach, welches dann auch einzeln verkauft wird, ein erhöht

Stuttgart und Augsburg, im August 1836.

Zehn Pfund Sterling Belohnung.

Gestohlen wurden in London tausend Abdrücke eines Kupferstiches, darstellend Cleopatra nach Guido in Ölfarben gedruckt. Wer über erwähnten Diebstahl genaue Nachricht der Expedition dieses Blattes oder Herrn Baxter in London, Nr. 3, Charterhouse-Square, geben kann und dadurch den Dieb derselben zur Entdeckung bringt, erhält eine Belohnung von zehn Pfund Sterling.

ANKÜNDIGUNG

für die Herren

Apotheker, Naturforscher, Ärzte und Botaniker.

Die dritte gänzlich umgearbeitete und durch die neuesten Entdeckungen vermehrte Auflage von

Dr. *J. Ch. Moessler's*

Handbuch der Gewächskunde,

enthaltend

eine Flora von Deutschland, mit Hinzufügung der wichtigsten ausländischen Cultur-Pflanzen.

Von

Dr. *H. G. Ludw. Reichenbach,*

königl. sächs. Hofrathe, Professor, Director des Botanischen Gartens u. s. w.

150 Bogen in gr. 8. Preis 6 Thlr. 18 Gr.

ist nun in 3 Bänden complet erschienen. Allen Freunden der Botanik wird dies **als classisch anerkannte** und jetzt in einer dritten Auflage vollständig erschienene Handbuch der Botanik dringend empfohlen. — Bei der grossen Verbreitung dieses trefflichen Werks hat dieser mässige Preis gestellt werden können, wofür es in allen soliden Buchhandlungen zu haben ist.

J. F. Hammerich's
Verlags-Buchhandlung in Altona.

Im Verlag von B. F. Voigt in Weimar erscheint nächstens und wird vorläufig Bestellung darauf angenommen:

Amtlicher Bericht der Herren Geschäftsführer (Geh. Hofrath und Professor Dr. Kieser und Hofr. Dr. Zenker) über die diesjährige Versammlung der **Naturforscher und Aerzte Deutschlands zu Jena.** 4. 1 Thlr. bis 1 Thlr. 8 Gr.

Derselbe wird enthalten: I. Vorbereitungen, getroffene Einrichtungen und Programm. II. Verzeichniß der Mitglieder, a) in alphabet. Ordnung, b) nach ihrem Vaterlande, c) nach den Sectionen geordnet. III. Eingegangene Druckschriften, Begrüßungsschreiben ꝛc. IV. Verlauf der Versammlung. V. Allgemeine Sitzungen vom 19ten bis 26sten September. Eröffnungsrede, gehaltene Vorträge, Bestimmung des Orts nächster Versammlung, Schlußrede. VI. Sitzungen der verschiedenen Sectionen und der darin gehaltenen Vorträge. VII. Lithographirte Facsimiles aller anwesenden Mitglieder. — Außerdem werden noch beigegeben: 1. Abbildung der auf gegenwärtige Versammlung geprägten schönen Medaille. 2. Grundriß des Sitzungssaales. 3. Abbildung der Sitzung vom 23sten September mit Portraitirung der anwesenden ausgezeichnetern Personen.

Für alle Freunde der Wissenschaft wird dieser Bericht von großem Interesse sein. Die anwesend Gewesenen können sich durch ihn die gehörten Vorträge berühmter Redner noch einmal in Ruhe und mit Nachdenken vergegenwärtigen. Diejenigen aber, die persönlich zu erscheinen verhindert waren, erhalten hier Gelegenheit, sich von allen Ereignissen und Verhandlungen dieses denkwürdigen Gelehrtencongresses vollständig in Kenntniß zu setzen.

Bei J. Hölscher in Coblenz ist erschienen und an alle Bu
lungen versandt:

Malerische Ansichten des Rheines und der

2te u. 3te Lieferung.

Stolzenfels mit Lahneck.
Bingen.
Godesberg mit dem Siebengebirge.
Mainz.
Rochuscapelle mit der Aussicht in den Rheingau.

Diese Lieferungen werden die HH. Subscribenten überzeugen, daß
genden Blätter nicht, wie es bei manchen Unternehmungen geschieht,
gut, sondern noch schöner und ausgezeichneter werden als die früher
Recensent in den rheinischen Provinzialblättern schon das Herrlichste nann
bisjetzt in dieser Art erschienen. Diese schönen Blätter dürften jedenfalls d
Erinnerung sein, welche von allen Fremden, die den Rhein besuchen, mit
Heimat genommen werden sollten. Binnen wenigen Wochen werden aberm
fernere Blätter ausgegeben: Boppard und Bornhofen mit den R
der Brüder, die bereits im Stiche vollendet und ungemein gelungen s

Coblenz, im September 1836.

An alle Lehranstalten, Ärzte, Apotheker, Kameralisten und Land
Von

J. J. Berzelius, Lehrbuch der Chemie ꝛc. erschein
der 6te Band der 3ten sehr verbesserten Auflage in 5 Heften à 12
zusammen 2 Thlr. 12 Gr. im Prän.-Pr. bis Michaelmesse
Der nachherige Ladenpreis ist 3 Thlr. 8 Gr.

Diese 3te Ausgabe des 6ten Bandes gehört zur dritten und vierten A
der ersten 5 Bände, welche die ganze anorganische Chemie, mit einem sc
digen Register versehen, enthalten und in allen Buchhandlungen zu haben

Diese 5 Bände kosten im Ladenpreise 15 Thlr. — Bis Michael d. J
solche jedoch, auf ausdrückliches Verlangen, noch im Prän.-Preise von 10
12 Gr. durch alle namhafte Buchhandlungen zu bekommen. Im Verweig
falle erbieten wir uns, bei Baarsendung oder gültiger Anweisung des Be
von 10 Thlr. 12 Gr. Pr. C. die Exemplare portofrei an jeden S
liefern und auf 10 Exemplare das 11te unentgeldlich beizugeben.

Dresden und Leipzig, den 28sten Juni 1836.

Arnold'sche Buchhandlu

Soeben ist in meinem Verlage erschienen:

Das Thierreich

geordnet nach seiner Organisation.

Als Grundlage der Naturgeschichte der Thiere und Einleitung in
vergleichende Anatomie.

Vom

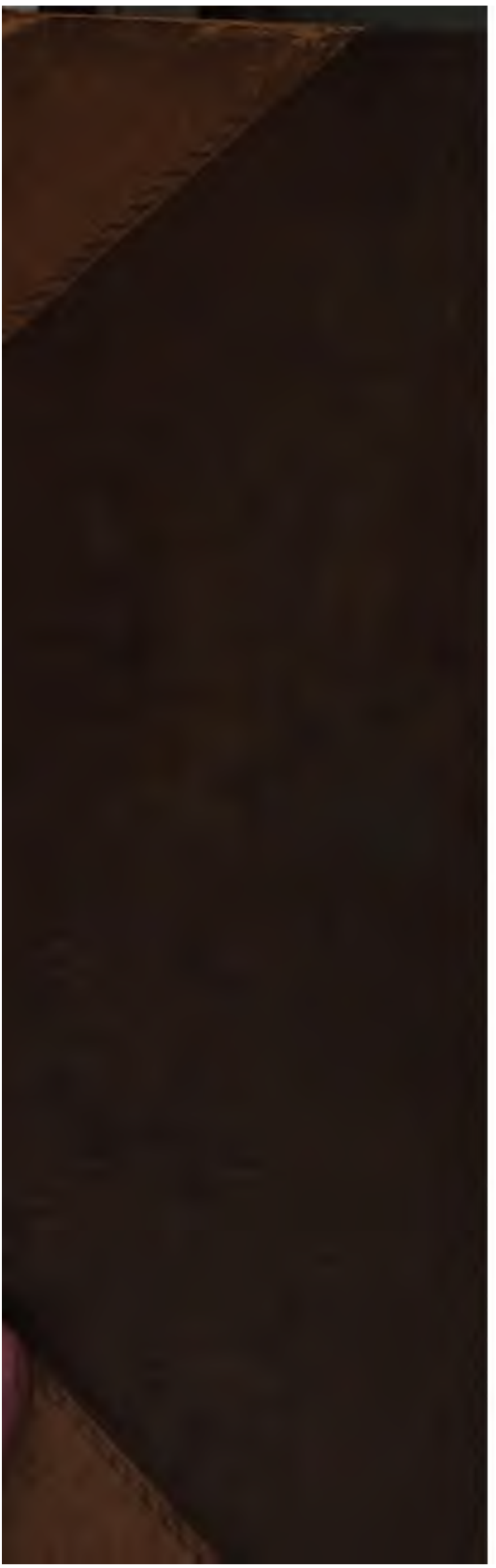
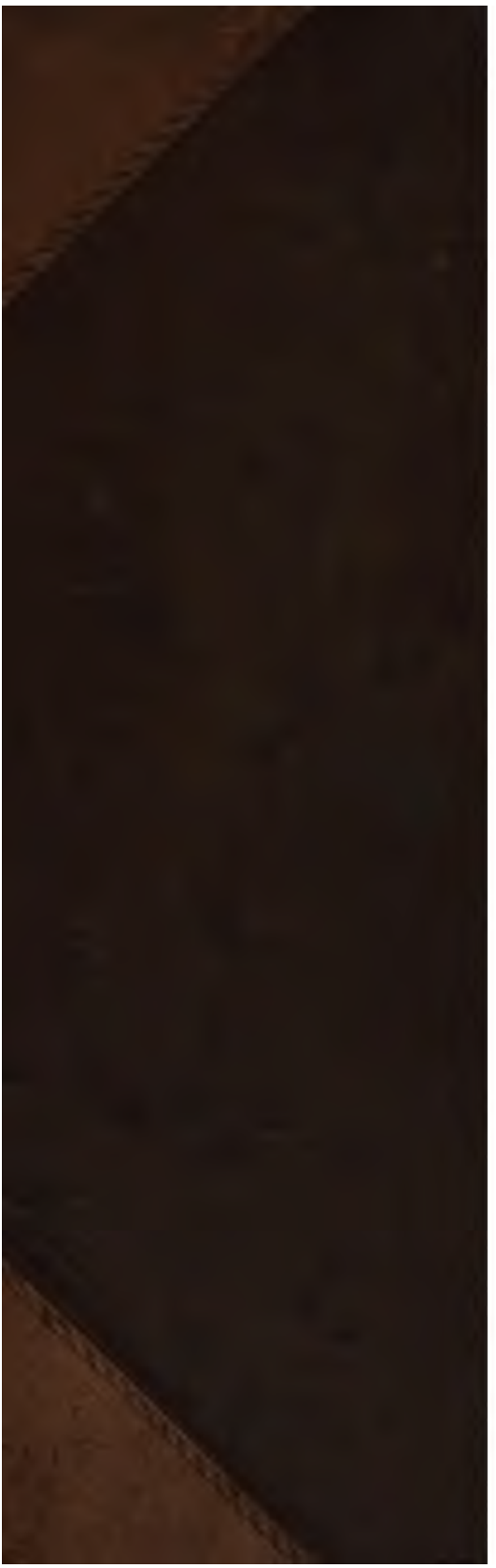
Baron von Cuvier.

Nach der zweiten, vermehrten Ausgabe übersetzt und durch Zusätze erweitert

F. S. Voigt,

Geheimen Hofrath, ord. Prof. der Medicin u. s. w.

Vierter Band, die Anneliden, Crustaceen, Arachniden und die ungeflü
Insekten enthaltend. Gr. 8. 2 Thlr. 8 Gr.

Der erste Band (Säugethiere und Vögel), 1831, kostet 4 Thlr.; de
(die Reptilien und Fische), 1832, 2 Thlr. 8 Gr.; der 3te (die Mollusken), 1
2 Thlr. 16 Gr.

Leipzig, im October 1836. F. A. Brockhau